This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Digitized by Google

3.2.8.3
X 8
H 8 i
S 1 8 9 K
V. 3

Digitized by Google

Digitized by Google

Erklärende

Anmerkungen

zu

Homers Ilias

5989

von

Johann Heinrich Just Köppen,
Director der Schule zu Hildesheim.

Nach dessen Tode durchgesehen und vermehrt

vom

D. Friedrich Ernst Ruhkopf,
Director des Lyceums zu Hannover.

Dritter Band.

Dritte, verbesserte Ausgabe.

Hannover,
in der Hahnschen Hof-Buchhandlung.
1821.

Digitized by Google

Digitized by Google

Anmerkungen

zur

Ilias.

Digitized by Google

888
H8iC
K77
v.3-4
BUHR

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

neunten Gesange.

(Die Ueberschrift des Gesanges oder Buches ist Λιταὶ auch Ἀποπειρα, und Πρεσβεία, wegen der Gesandschaft, die den zürnenden Achill bittet und versucht, zum Heere zurückzukehren, und wegen 223 ἔπαυλις Τρώων. R.)

Indem die Trojaner vor dem Lager der Achiver Wache halten, beherrscht Schrecken und Unentschlossenheit die letztern. Daher läßt Agamemnon die Edlen sich im Stillen versammlen, und fordert sie auf zur Rückkehr und Flucht. — 32. Diesen Vorschlag verwirft Diomedes, und erhält Nestors Beyfall, welcher überdieß dem Agamemnon räth, die Edlen zum Mahle einzuladen. 51-78.

2. φύζα δεσπεσίη ἔχε Ἀχαιούς, s. das prosaische: δεινὴ δειλία κατέλαβε τοὺς Ἀχαιούς. — ἡ φύζα ist der Dämon des Schreckens, welcher die Neigung zur feigen Flucht in den Seelen der Men-

Digitized by Google

ſchen erwecket, und die Flucht begleitet, also Freundin des Phöbus, so wie Ἔρις des Mars Schweſter und Freundin iſt. ἡ φυζάνει, h. e. δειλοὺς ποιεῖ τοὺς Ἀχαιούς. Heſych. φύζα. δειλία. — Δεσπεσίη, eine göttliche, d. i. groſse, gewaltſame, δεινή. Ilias XVII. 118. δεσπέσιον γάρ σφι φάβον ἔμβαλε Φοῖβος Ἀπόλλων. Gegen den Homeriſchen Sprachgebrauch erklärt mans durch: δεήλατος, von Gott geſandt. — ἔχε I. κατέλαβε, ergrif, beherrſchte. XXI. 543. λύσσα δέ οἱ κῆρ ἀιὲν ἔχε. — Φόβον ἑταίρη, des Schreckens Gefährtin, f. das proſaiſche: Neigung zur Flucht von Furcht begleitet. So ſtellte die Phantaſie, die abstracte Idee des Beyſammenſeyns anſchaulicher und gefälliger dar. IV. 441. war daher die Eris des Kriegesgottes κασιγνήτη ἑτάρητε.

3. πένθεϊ βεβολήατο, eigentlich ſie waren getroffen von den Pfeilen des Kummers. Getäuſcht durch die Aehnlichkeit der Empfindung erkläret ſich die rohe Phantaſie den Urſprung der innerlichen Körperſchmerzen, als Folge des Pfeilſchuſſes eines Dämons. So glauben die Tamanachier, ein ſüdamerikaniſches Volk, wenn ſie durch unzeitiges

---

Etymologiſche Anmerkungen.

3. βεβολήατο, eine alt-joniſche Form der 3ten perſ. des Plusqpf. ſ. ἐβεβολήντο, attiſch: βεβλημένοι ἦσαν. Das Thema βολέω iſt von ἡ βολὴ oder ὁ βόλος, der Wurf, üblicher βάλλω.

Digitized by Google

Baden ſich ein ſchmerzhaftes, gichtiſches Gliederreiſſen zugezogen haben, ſie wären von den Pfeilen des Maravi (ihres Teufels) getroffen worden. S. Gilii von Guiana S. 438. cf. zu l. 55. p. 31. flgd. So bilden ſich die Metaphern πείρεσθαι ὀδύναις, V. 399. ὀξεῖαι ὀδύναι, ſchneidender Schmerz, XVI. 518. bald überträgt man ſie auf den Schmerz der Seele, ſo wie hier, ἀλυποῦντο, der groſse Haufe fühlt Furcht und Neigung zur Flucht, die Edlen nur Kummer, dem ſie faſt erliegen, ἄτλητον πένθος. Wie angemeſſen und wie ſchön!

4. So unruhig das aegäiſche Meer wird, wenn von Thrazien her zwey ſtarke Winde es aufregen; ſo voll Unruhe war jetzt die Seele der Edlen: (also die Wogen des empörten Meers und die Sorgen werden verglichen: für Menſchen, die am Meere wohnten, ein Bild von der höchſten Veranſchaulichung, folglich herrlich gewählt! R.) — Der Dichter wählet zwey Winde: nicht, weil zwey Leidenſchaften φυγὴ und πένθος die Griechen beſtürmten: das wäre Spielerei und wider den ſchönen Gegenſatz v. 3.; auch nicht: wie zwey Winde das Meer nach entgegengeſetzter Richtung zertheilen: ſo war das Herz der Griechen getheilt zwiſchen dem Entſchluſs zur Flucht, oder zum Verweilen: denn beide Winde kommen ja aus derſelben, nicht aus entgegengeſetzten Gegenden. (Es iſt übrigens gar nicht nöthig, mit Wood anzunehmen, daſs Jonien die Gegend sei, aus welcher das Schauſpiel angeblikt werde: dieſs konnte von jeder Küſte des mittelländiſchen Meeres recht gut geſchehen, und man

Digitized by Google

würde falsch schliefsen, also mufste Homer ein Jonier seyn, wie Wood wirklich ziemlich unlogisch geschlossen hat: wenn gleich der Satz, den er damit beweisen wollte, doch seine Richtigkeit behält, dafs Homer ein Jonier war. Die beiden Winde, die Homer nur kannte, wie Corny zum Hippocrates richtig bemerkt, Zephyrus N. N. W. hier, und Boreas N. O., sollen allerdings die Unruhe des Gemüths anzeigen. R.). — *ἄνεμοι - ὀρίνετον*, und v. 7. wieder *ἔχεναν*, f. *ἄνεμω* u. *ἔχευεν*.

5. *Ζέφυρος*. Schon Eratosthenes machte dem Sänger diesen Vorwurf, dafs er gegen die Erdkunde Thrazien dem Westwinde zum Wohnsitz anweise. Strabo I. p. 28. Cas. 74 lips. Da aber Thrazien im frühern Zeitalter beinahe, mit Thessaliens Einschlusse, bis an die Donau ausgedehnt wurde, und die Westwinde nur über die hohen mit Schnee bedeckten Gebirge von Aetolien, Thessalien und Macedonien zu den Joniern gelangen können, und daher für dies Land kalt und stürmisch sind: so konnte, so mufste Homer, ein Jonier, der in Jonien und zunächst für seine Jonier sang, allerdings den Zephyr über Thrazien kommen lassen. cf. Seidel fragmenta Eratosthen. p. 12. notat.

7. *κῦμα κορθύεται*, die Woge thürmt sich zugleich, erhebt sich wie eine Helmspitze, *κορυφοῦται, ἄτξεται*, cf. zu IV. 424. — Verbinde: *ἄνεμοι ἔχεναν πολλὸν φῦκος παρὲξ ἅλα*, f. *ἐξέχεναν παρ' ἅλα*, ans Meerufer, Gestade. Der Dichter construiret *παρὲξ* absolute, wie XI. 486. *στῆ παρὲξ*, oder mit dem Genitiv, X. 350. *παρὲξ ὁδοῦ ἐκλίνθη*, am häufigsten

Digitized by Google

mit dem Accusativ. Odyss. XII. 276. *παρὲξ τὴν νῆσον ἐλαύνετε νῆα.*

8 *ὣς ἐδαΐζετο* sc. *πένθει*, so zerrissen vom Kummer war der Achäer Herz. XV. 629. Odyss. XIII. 320. Pindar. Pyth. VIII. 125. *συμφορᾷ δεδαϊγμένος.*

11. *κλήδην κικλήσκειν*, durch Einladung jeden Einzelnen zu rufen: *καλέοντες κικλήσκειν*, nicht *κηρύσσοντες*, d. i. sie sollten nicht, wie sonst, vor die Gezelte einer Völkerschaft treten und dann mit lauter Stimme zur Versammlung rufen; sondern jeden in seinem Gezelte einladen: daher gleich *μηδὲ βοᾶν*; alte Sprache f. *μὴ βοᾶν δέ*, oder getrennt *μὴ δὲ β.* oder *κικλήσκειν οὐ βοῶντες.* II. 96. *κήρυκες βοοῶντες ἐρήτυον.* So *ὑποβλήδην*, *παραβλήδην*. I. 292. IV. 6. Man erklärt es namentlich: das wäre *ἐξονομακλήδην*. XXII. 415, wie die alten Gelehrten erklären. Agamemnon versammlete allein die *ἄνακτες*, und in der Stille, damit die Gemeinen es nicht bemerkten, welche es beunruhigt haben würde. Also stände *ἐις ἀγορὴν* f. *ἐις βόυλην*. So heisst auch die Versammlung der *ἄνακτες* unter den Göttern *ἀγορὴ*, VIII. 2. Doch glaubten andere, dass die ganze Nation versammlet war, und das scheint besonders das *πάντες ἐπίαχον υἷες Ἀχαίων*, welches nur von der Volksversammlung gebraucht wird, zu bestätigen. Dann liess sie Agamemnon *κλήδην* zusammenrufen, damit der so nahe Feind es nicht höre, und aus dieser nächtlichen Zusammenkunft die Unruhe der Griechen erfahre.

12. *μετὰ πρώτοισιν* f. *μάλα* oder *μάλιστα ἐπονεῖτο*, (wie in primis f. maxime) er selbst liess es

Digitized by Google

sich vorzüglich angelegen seyn, die stille Zusammenkunft der Edlen zu beschleunigen. Andere: er war vor allen belastet. (Μετὰ) kann, wie Heyne richtig bemerkt, für ἐν zu κηρύκεσσι oder für ἐπὶ zu ἄναχτες gezogen werden: Agamemnon war mit der Bestellung oder Einladung selbst beschäftigt. τετιηότες ic. ἑαυτούς, excruciantes sc. nach einem in allen Sprachen nicht seltenen Gebrauche: sonst φίλον τετιηότες ἦτορ, und τετιημένοι VIII. 437. R.).

14. δακρυχέων f. wie Bäche (wie: stromweise) flossen seine Zhränen. Eine natürliche, aber fast zu starke Vergleichung, die dennoch besonders die Tragiker häufig wiederholt haben. — Ein so starker Thränenguss würde vielleicht selbst eines Homerischen Helden unanständig seyn, wenn diese Thränen aus jeder andern Ursach flossen. Aber gewiss flossen Thränen nicht leichter und nie reichlicher, als wenn der, den man für die verübte Beleidigung empfindlich zu strafen dachte, uns mit Schmach und Schande zurückweifet. — κρήνη μελάνυδρος, ein schwärzlicher Quell, vermuthlich weil er tief ist, und im Schatten hervorquillt: daher gleich δνοφερὸν ὕδωρ, oder, was mir wahrscheinlicher, weil er unter dichtem Gebüsche fortfliesst: so nemus nigrum, silva nigra s. umbrosa. Gewöhnlicher ist λευκὸν ὕδωρ κρήνης. Odyss. V. 70. fons argenteus. Ovid. Met. IV. 307. Dagegen niger Galaesus. Virgil. Georg. IV. 126.

15. πέτρη αἰγίλιψ, ein Fels, so hoch, dass selbst die Gemse ihn nicht übersteigt: ἣν λείψει ἡ ἔμψ. cf. zu II. 633.

Digitized by Google

17. *f.* Agamemnons Rede ist mit denselben Worten wiederhohlt aus II. 110-113, 139-141. Hier scheint aber Agamemnons Aufforderung keine Verstellung zu seyn, wenigstens äussert es hier der Dichter selbst auf keine Weise, was er doch oben that. Agamemnons Muth sinkt bei dieser Grösse der Gefahr. Das glaubte auch Eustathius. 19. *πρὶν* in Aulis. II, 350. f. *φεύγωμεν* lasst uns heimkehren.

32. *μαχήσομαι σοὶ (ἐν) ἀγορῇ (ταύτῃ) ἥ θέμις ἐστὶ*, schelten will ich dich, den Unverständigen, in der Versammlung, doch so, dass es sich ziemt: also nicht, wie der Thersites, *μὰψ, ἀτὰρ οὐ κατὰ κόσμον*. II. 214. cf. unten v. 55. *οὔτις τοι τὸν μῦθον ὀνασσεται*, Die Grammatiker verbinden: *ὡς θέμις ἐν ἀγορῇ*.

34. *πρῶτος* f. *πρῶτον* und das f. *πρότερον*, vorhin, wie *πρῶτον* und primus, so häufig, f. antea, olim. Dies war geschehn IV. 365. f. Der Zusammenhang: Vor Kurzem warfst du mir Muthlosigkeit vor: aber wahrlich du selbst bist wohl der mächtigste König, (S. I. 279.) aber gewiss kein tapferer Streiter.

37. *διάνδιχα*, getheilt, zur Halfte, nicht *ἀλκὴν* und *σκῆπτρον* zusammen, sondern nur das letztere. — *ἀλκὴν δ'* sc. *πῆμα ἐστὶ κράτος* f. *ἀλκὴν ἧς ἐστι κράτος*. XIII. 484. *ἥβης ἄνθος, ὃ ἐστὶ κράτος μέγιστον*. Also der Sinn: persönlicher Muth vermag mehr als die grösste königliche Macht.

40. f. du hieltest, wie deine Rede zeugt, die Griechen für Feige? bist du das selbst: so fliehe, und wären es die übrigen alle, (denn *ἄλλοι* v. 45.

Digitized by Google

steht f. οἱ ἄλλοι πάντες, wie II. 1.) wie du; so mögen auch sie fliehn: ich bleibe.

46. εἰ δὲ καὶ αὐτοὶ sc. θέλουσιν φεύγειν, und wenn auch sie — nun so mögen sie fliehn. φευγόντων, alte Form f. φευγέτωσαν. (Dass hier an eine Geberde, die Statt der Worte gilt, zu denken sei, wird jedem einleuchten, weshalb am besten zu interpungiren ist: εἰ δέ, καὶ wie 262. Vgl. Lamb. Bos Ellips. graec. ed. Schäf. p. 625. R.)

48. Sthenelos war sein Kampfgehülfe und Wagenleiter. II, 564.

49. Τέκμωρ. cf. zu VII. 50. σὺν θεῷ, mit Gott kamen wir hierher, d. i. durch seine Hülfe kamen wir hier vor Troja, und so dürfen wir den Sieg hoffen. Xenoph. Cyrop. I. v. 14. ὅπως ὡς κάλλιστα σὺν θεῷ ἀγωνιξώμεθα. f. ἐιληλουθμεν f. ἐιληλόυθαμεν und dieſs f. ἐληλούθαμεν, ἠλεύθαμεν, vom Thema ἐλεύθω.

51. ἄριστος μετὰ πάντας, ungewöhnlicher f. μετα πασι, unter allen deines Alters. Der Zusammenhang: Diomedes, du bist brav in der Schlacht, und, wie ich jetzt sehe, auch brav in der Versammlung. Was du sagtest, das kann Niemand tadeln, dem kann Niemand widersprechen, (d. i. du hast so brav als wahr geredet. Wenn sich Paris brav zeigt, antwortet Hector, ὄυτις ἔργον ἀτιμήσειε μάχης. VI. 521. Vergl. IV. 539.) Doch du hast noch nicht alles gesagt: nämlich nicht gerathen, was wir nun thun sollen. Doch das macht deine Jugend.

56. σὺ (πρὸς) τέλος ἴκεο μύθων, du gelangtest

Digitized by Google

nicht zum Ziel deiner Rede, f. *οὐκ ἐτέλεσας μύθον*, du haſt ihm nicht vollendet: nicht alles erforderliche geſagt, was noch zu rathen iſt, wohin vorzüglich die Ausſöhnung des Achills gehört. So ſagt man *ἐκνεῖσθαι τέλος γήραος*. Sonſt iſt *τέλος* häufiger die würkliche Ausführung des Geſagten, wie XVI. 630. *πάλιν ἐρέει*, für *ἐμπαλιν*, *ἐναντίως* keiner wird dir entgegen ſeyn, widerſprechen.

58. *ὁπλότερος γενεῇ*, natu minor, den Jahren nach der Jüngere; du könnteſt mein jüngſter Sohn ſeyn. — *βάζεις βασιλῆας πεπνυμένα* f. *πρὸς βασιλῆας*; eben ſo conſtruiret er unten XVI. 207. Aehnlich V. 170. *μιν ἀντίον ἠνδα*.

62. *μύθον ἀτιμήσει*, verächtlich verwerfen, *ἀπειθήσει αὐτῷ*. Plato im Crito. c. 7. *ἀπειθήσας τῷ ἑνὶ καὶ ἀτιμάσας αὐτοῦ τὴν δόξαν*.

63. d. i. keine Brüderſchaft dulde ferner den unter ſich: kein Richter ſpreche dem Recht, ja keine Wohnung werde unter uns dem geſtattet, (d. h der verliere alle Vorrechte eines Bürgers) der innerliche Streitigkeit ſucht. Nach meinem Gefühl zielt Neſtor nicht auf den Streit Agamemnons mit Achill, vielmehr will er, der Feind alles Gezänkes und der Freund der Ordnung und des Friedens, allein dem Widerſpruch vorbauen, den er vielleicht vom Agamemnon befürchtet, da dieſer zu feſt zur Flucht entſchloſſen ſchien. — Jene verſteckte Anſpielung ſcheint zu der groſsen Offenheit, mit welcher die Heroën überhaupt, und beſonders Neſtor handelt, nicht zu paſſen. — Ueber *φρήτρη*. S. zu II. 362. und über die *Θέμιστες*. I. 238.

Digitized by Google

67. λεξάσθων (f. λεξάαθωσαν. cf. v. 47.) παρὰ τάφρον, Wachen ſollen ſich lagern, aufſtellen laſſen an dem Graben auſſer der Mauer. Neſtors Klugkeit wird wegen dieſer Einrichtung und wegen der Befeſtigung des Lagers VII, 337. f. im Alterthume ſehr geprieſen.

68. Der Zuſammenhang ſcheint mir dieſer: dies müſſen die jungen Krieger thun, die κοῦροι, wir Alten aber, die γέροντες, wollen jetzt berathſchlagen; lade uns daher zum Mahle, da du alles im Ueberfluſs haſt, damit wir ſo alle beyſammen ſind, und uns berathſchlagen können. Auch die alten Germanen berathſchlagten über die Angelegenheiten der Nation bey Gaſtmälern. Tacit. de morib. German. c. 22. Die Perſer ebenfalls. Herodot I. 133. — ἄρχε, gehe vorauf: d. i. führe uns zu deinem Zelte und Mahle. S. I. 495 und Odyſſ. VIII. 46. In beyden Stellen gehn Zeus und Alcinous, als Könige voran, um ihre ἄνακτες zu Tiſche zu führen. Vollſtändig ἄρχε ὁδοῖο. Odyſſ. V. 337. ἦρχε ὁδοῖο. (Wegen des Zuſammenhangs verſteht man gewöhnlich, mache du den Anfang und mache die nöthigen Anſtalten zur Zuſammenkunft, indem ich dieſe taktiſche Einrichtung treffe. R.)

70. δαίνυ δαῖτα, wie μάχέσθαι μάχην u. a. f. παρασκεύαζε δαῖτα, bereite ein Mahl.

72. Θρήκηθεν, aus dem eigentlichen Thrazien, denn die Thrazier hatten vielen Wein, und waren ſtarke Zecher, wie die Mythen vom Bacchus, Lykurg u. dgl. lehren: ſonſt auch wohl aus Lemnos.

Digitized by Google

S. zu VII. 467. f. ἐν ἑκάστῃ ἡμέρᾳ, an jedem Tage. Odyſſ. II. 104.

73. πάσαι ὑποδεξίη, f. πάντα, ὅις ὑποδέχεσθαι χρὴ τοὺς συμπότας, alles womit man den Gaſt empfängt und bewirthet. Odyſſ. XVI. 70. πῶς τὸν ξεῖνον ἐγὼ ὑποδέξομαι οἴκῳ.

75. χρεὼ (ἵκετο ἐς) Ἀχαιοὺς βουλῆς, wohl kam jetzt über alle Achäer das Bedürfniſs nach weiſen Rath. cf. 197. 604. X. 43. 85. XI. 105. Odyſſ. II. 28. τίνα χρειὼ τόσον ἵκει; Ebenſo II. X, 118. χρειὼ γὰρ ἱκάνεται οὐκέτ' ἀνεκτός.

77. τίς ἂν τάδε γηθήσειε; wen könnte das frohen Muths machen? milde f. wem ſollte das nicht mit Unruhe erfüllen? Vergl. zu VIII. 377. Man könnte ſuppliren ὁρῶν τάδε. XIII. 344. γηθήσειε ἰδὼν πόνον. ad Herodot. p. 212. 36. Aber richtiger conſtruiret man γήθειν (etwa mit verſtandenem διὰ) τί. (Dergleichen Accus. ſtehen, wo Gemüthsbewegungen ausgedrückt werden. Vgl. Huſchke Anat. crit. p. 28 ſq. und Thierſch griech. Grammat. vorzügl. des hom. Dialekts, p. 384. 2. Auflage R). Ueblicher war τίς δὴ γηθήσειε (ἐπὶ) τούτοις. Aehnlich iſt die ſeltene Conſtruction; ταῦτα ἄνδανέ με f. μοι. S. Brunck. zu Theogn. v. 26, und ὀδύνομαι auch ἥδομαι τι. S. Ariſtophan. Acharnenſ. v. 1. und 2.

78. Dieſe bevorſtehende Nacht, ἥδε, διαῤῥαίσει, διαφθερεῖ. Heſych. cf. II. 473. Neſtor, ſchon entſchloſſen, den Agamemnon zur Ausſöhnung mit Achill zu bereden, konnte mit Recht ſagen, daſs von dieſer Nacht das Schickſal der Griechen abhänge, jenachdem nämlich Agamemnon dieſen Rath verwarf,

Digitized by Google

warf, oder annahm. Darauf zielte auch ohne Zweifel die Aufforderung. v. 74.

79-172. Die Wachen rückten aus, und Agamemnon bewirthet die Edlen. Nach geendigtem Mahle räth Neſtor dem Agamemnon, daſs er, der den Achill beleidigt habe, durch Geſchenke und Bitten ihn verſöhnen ſollte. Dieſen Vorſchlag nimmt der König bereitwillig an, worauf Neſtor die abgeordneten ernennt. (Jeder von den ſieben Führern hatte hundert Krieger zur Beſetzung der Poſten unter ſich, welches Verhältniſs die Präpoſition ἀμφὶ ausdrückt. Askalaphus und Jalmenus ſind Boeotier II, 512, wie Aphareus und Deipyrus XIII, 478 vgl. 541 und 576. Meriones war der Wagenleiter des Idomeneus II, 651: Lycomedes ein Boeotier, (Licons Sohn, auch ein Edler, XVII, 345. b. XIX, 240. R.)

90. μενοεικέα δαῖτα, ein köſtliches Mahl, ἡ ἔοικε μένει, ſ. θυμῷ, das ſo iſt, wie es das Herz verlangt. Odyſſ. XIII. 273. λητδα μενοεικέα δωσω, eine Beute, mit der ſie zufrieden ſeyn ſollen. cf. zu I. 468. — Vorhin verbinde; γέροντες Ἀχαιῶν.

97. ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἄρξομαι, bey dir will ich den Anfang machen, bey dir werde ich aufhören, iſt alte Sprache des Lebens, ſ. in jeder Rede wende ich mich immer vorzüglich an dich: vorhin redete ich zuletzt mit dir, und jetzt wieder zuerſt. Theognis I. v. 1. Ω ἄνα, Λητοῦς υἱὲ, Διὸς τέκος, οὔποτε σεῖο λήσομαι ἀρχόμενος ὐδ' ἀποπαυόμενος ἀλλ' ἀιεὶ πρώτου τε, καὶ ὕστατον, ἔν τε μέσοισιν ἀείσω. Der Ausdruck enthält ein feierliches Kompliment: dies erhellt ſchon aus dem Zuſatz, οὔνεκα ſ., noch mehr

Digitized by Google

aber daraus, daſs es die Formel war, mit der die Sänger ihre höchſte Ehrfurcht ausdrückten. S. auſser der angeführten Stelle aus Theognis, noch Heſiod. Theog. 34. πρῶτον καὶ ὕστερον ἀιὲν ἀείδειν Μοῦσας. Homer. Hymn. XIX. in Apollin. 4. Theocr. XVII. 1-4. Vgl. Kuhnken. ad fragm. Hy. in Bacch. 9. (Doch hier bezeichnet der Dichter damit, daſs alles das, was Neſtor zu ſagen habe, allein den Agamemnon angehe. R.)

100. f. Der Sinn: als der Erſte unter den Königen muſst du vor allen (σὲ χρὴ πέρι ſc. πάντων) ſelbſt rathen, aber auch anderer Rath hören, (ἐπακοῦσαι ἄλλων ἔπος) und, wenn ein anderer etwas Gutes räth, ſo muſst du es zur Erfüllung bringen: (κρῆναι ἄλλῳ, ſc. ἔπος) denn von dir hängt es ab, welcher Vorſchlag gelten ſoll. — εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν ſc. φέρον, f. ἀγαθόν τι, oder καλῶς. So Plato: εἰς καλὸν εἶπας f. καλῶς εἶπας. — ἐκ σοῦ ἔξεται, f. von dir hängt es ab; ἐν σοὶ ἔσται. — ὅ, τι ſc. ἔπος ἄρχῃ, welcher Vorſchlag gelten ſolle. λογος ἄρχει iſt gleichbedeutend mit γνώμη κράτει, νικᾷ, der Vorſchlag behält die Oberhand, ſiegt.

104. Der Sinn: ſeit dem Anfange des Streits war das immer mein Gedanke, man müſſe den Achill zu verſöhnen ſuchen. Und etwas beſſeres wird Niemand wiſſen. — οἷον ἐγὼ νοέω ἔτι νῦν, καὶ πάλαι, d. i. πρότερον, vorhin, ἐρύσσα ἐξ ἐκείνου δὴ χρόνου, ἐν ᾧ f.

106. (Διογενὲς iſt die gewöhnliche Lesart, alſo generoſe Agamemnon: διογενεῦς zog Heyne vor, alſo auf Achilles zu beziehen. Der homeriſche Sprachgebrauch ſcheint für das letztere zu entſcheiden. R.)

Digitized by Google

107. Man könnte verbinden: κόυρην Αχιλῆος. Doch besser scheint mirs, daſs man χωομένου Αχιλῆος für genit. absol. nehme. ἔβης ἀπούρας: (S. zu II. 302.) f. ἀπήυρας.

110: εἶξας θυμῷ, zu folgsam deinem Herzen, bewegt von deinem Herzen. X. 238. αἰδοῖ εἰκών. — S. zum Herodot. VII. p. 519. μεγαλήτορι ist ein Epitheton perpetuum. Strenger gegen sich selbst nennt es Agamemnon v. 119. φρεσὶ λευγαλέῃσι πιθήσας. — ὃν ἀθάνατοί περ ἔτισαν. Die Götter ehrten den Achill, da sie ihn rächten, cf. unten v. 118. Im 118 Verse ist πεπίθοιμεν μιν zu verbinden, und ἀρεσσάμενος durch placando zu übersetzen: Homer braucht das activum und medium dieses Verbi ohne Unterschied. Uebrigens ist der sanfte schonende Ton, welcher in der Rede herrscht, dem klugen, erfahrnen Nestor ganz angemessen.

115. ὄφρα (κατὰ) ψεῦδος ἐμὰς ἄτας ἕλεξας; f. οὐ ψευσάμενος οὐ ψευδῶς, ἕλεξας. Ueber ἄτας s. zu I. 412. Hier ist es Fehler, Vergehn der vom Zorn verblendeten Seele.

119. λευγαλέῃσι verderblichen Sinn, λευγαλέος θάνατος der verderbliche Tod, ὀλέθριος. Man leitet es am besten ab von λεῦγος, λύγος, Dunkelheit, woher λυγρός und λυγαῖος, jedes Widrige tropisch andeutend.

121. ὀνομήνω promitto, wie 511. Vgl. Schäfer zu Eurip. Electr. 33 ed. Seidler. R.)

122. τρίποδας ἀπύρους, noch von keinem Feuer berührte Tripoden, folglich, noch völlig neue. XXIII. 270. φιάλην ἀπύρωτον. Die Tripodes waren drei-

Digitized by Google

füſsige Geſtelle für Keſſel, groſse Becken u. dgl.: zuweilen aber die Keſſel ſelbſt, wenn ſie drei Beine hatten. XXIII. 264. Einige Scholien erklärten es: die nicht fürs Feuer beſtimmt ſind. Der Werth von τάλαντα bei Homer iſt nicht zu beſtimmen.

124. πεγοὺς, ſtarke Roſſe: Odyſſ. V. 388. κῦμα πήγὸν, eine ſtarke Woge: ſo ὄρεα III. 197. ἄρνειὸς πηγεσιμάλλος, dichtwollig. Einige Alte erklären es: μέλαινας ἵππους. — Man bemerke die Erklärung von ἀθλοφόρος ſiegreich, durch οἱ ἀέθλια πόσσιν ἄροντο, welche man in einem jüngern Schriftſteller für eine Gloſſe halten würde, (unſerm Dichter aber eigenthümlich iſt. Daſs hier an Wettrennen mit Wagen allein zu denken ſei, erhellet aus der Unkunde des Reitens im heroiſchen Zeitalter. R.)

130. ἀς - ἐξελόμην. Agamemnon, ſo ſcheint es, hatte als oberſter Befehlshaber die Freiheit, von jeder Beute, ehe ſie noch getheilt wurde, ſich ſeinen Theil auszuwählen. cf. II. 226. 27. — Der αὐτὸς v. 129. iſt Achilles. Briſeus Tochter, Hippodamia, war aus Pedaſus oder wie Homer ſagt, II, 689, aus Lyrnessus, in Troas.

137. Νῆας — νησάσθω. Satis, affatim auri in (εἰς) navem congerat.

138. ἐισελθὼν ſc. ἐστὶν Πριάμοιο.

141. οὔθαρ ἀρούρης. Quellenreiche Hügel wurden von den Griechen μαστοὶ γῆς, die Brüſte des Landes, οὔθατα, genannt, weil ſie die Fluren tränken. S. zum Callimach. in Del. 48. znm Herodot. p. 351, 41. In gleicher Rückſicht nannte man da-

Digitized by Google

her die fruchtbarste Gegend des Landes οὖδας ἀρούρης, den Euter des Landes, dessen Milch das Land ernähret, wie Virgil aber terrae, und Diodor u. a. nach Schol. Apoll. Rh. II, 1252 ἦπαρ. Nun lag die Stadt Argos in einer fruchtbaren Ebene, und nährte mit ihrem Ueberfluss an Getréide, (Ἄργος πολύπυρος, Ilias XV. 372.) das Land.

143. τηλύγετος. S. zu III. 175. ἐν θαλίῃ πολλῇ, im vollem Glück, laute et liberaliter, ὀλβίοις ἐν δώμασιν. Euripid. Suppl. 4. faustis in penetralibus. Horat. Od. IV. v. 26.

145. Diese drei Töchter des Agamemnons werden, so viel ich weiss, sonst nirgends erwähnet. Nach dem Lucret. de nat. I. 85. war die Iphianassa dieselbe mit der Iphigenia. (Chrysothemis und Iphianassa hat Sophocl. El. 162. Eurip. Or. 23 hat Chrysothemis, Iphigenia und Electra. Die Verschiedenheit der Angaben rührt von der Menge der Mythen, diese Familie betreffend, her, und von den Rhapsoden. R.) — Im Etymologico wird die Chrysothemis schlechthin Chryse genannt.

146, ἀνάεδνον. τὰ ἕδνα waren die Geschenke, welche der Freier dem Vater des Mädchens geben musste, was die spätern προῖκα nannten; Odyss. VIII. 318. Alle Geschenke, τὰ ἕεδνα, ruft der beleidigte Vulcan, soll mir Jupiter wieder geben, die ich ihm für seine Tochter gab. Je mehr Vorzüge sie hatte, desto gröser muste diese Gabe seyn. Odyss. VI. 195. Mehrere rohe Völker hatten die Gewohnheit, dass der Mann sein künftiges Weib vom Vater erkaufen musste. So lange nämlich das Weib,

Digitized by Google

nicht viel mehr als Sklavin, durch ihre Arbeit den Mann mit ernähren muſs; alſo der erwerbende Theil iſt: ſo ſcheint ſie ein koſtbares Gut, das mit einem Preiſe erkauft zu werden verdienet. Aber, wenn der Zuſtand der Weiber ſich beſſert, wenn ſie blos das Eigenthum und den Erwerb des Mannes verwaltet, dann muſs der Vater den künftigen Ernährer ſeiner Tochter durch eine Mitgift entſchädigen. Bei den Griechen hatten ſich beide Gewohnheiten erhalten.

141. μείλια ἐπιδώσω: τὰ μείλια (von μειλίσσω, ich mache freundlich) ſind die Geſchenke, welche der Vater dem Freyer der Tochter mitgab. Apollon. Rhod. IV. 1549. gebraucht es von Geſchenken, die man der Gottheit bringt, um ihre Liebe zu gewinnen: v. 91. III, 594. 146. IV, 1196. Ueber ze vgl. Thierſch griech. Gramm. S. 439. §. 299.

149. Dieſe ſieben Städte lagen an der Küſte von Meſſene vom Aſiniäiſchen Meerbuſen. Da Agamemnon ſie ſo ganz eigenmächtig ohne ſeines Bruders zu erwähnen, verſchenken will, ſo müſſen ſie wohl dem Agamemnon eigenthümlich gehört haben, obgleich Strabo VIII. p. 549. fälſchlich ſie für Menelaus Eigenthum hielt. Doch hätte Agamemnon ſie durch die Klytemnaeſtra als Mitgift erhalten oder durch den Krieg als ſeinen Antheil vom eroberten und dem Minelaus zugefallenen Meſſenien beſitzen, folglich nach Gefallen darüber ſchalten können! Uebrigens lagen dieſe Städte dem Achilles ſehr unbequem, und man ſieht nicht, wa-

Digitized by Google

rum Agamemnon nicht beſſer gelegene dem Achilles angeboten habe. R.)

151. βαθύλειμος f. das gewöhnlichere βαθύλειμων, ein Synonym von ποιήεσσα.

153. νέαται f. κεῖνται. S. zu II. 626. von der alten Form νέω, νεῖμαι. f. das übliche ναίω. So iſt κέαται f. κεῖνται. Aber richtiger glaube ich, verbindet man νέαται Πύλου, die äuſſerſten Städte von Pylus. S. XI. 611. Θρυόεσσα πόλις, — νεάτη Πύλου ἠμαθόεντος. Schon alte Gelehrte hielten νέαται für ein Adjectivum. (Daſs Homer zwei Städte, die Pylos hieſſen, gekannt und unterſchieden habe, die eine des Neſtors in Triphylia, II, 591. und dieſe hier in Meſſenia lehrt der Augenſchein. Ein Pylos gegen Sphakteria über, führt Strabo VIII. p. 550. C. an. R.)

155. Θεον ὡς. Opfer ſind das γερας der Götter; IV. 49. eine freywillige Gabe, die der Menſch ihr bringt. Wenn er alſo ſolche Gaben auch einem Könige bringt, dann ehrt er ihn, wie ſeinen Gott. cf. unten 302. 599. Vergl. zu V. 78.

156. οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ ſc. ὄτες, δεδμημένοι. Odyſſ. III. 104. oder ähnl. f. ὑπὸ σκήπτροῦ αὐτοῦ ſeinem Zepter unterworfen. — Θέμιστας. Αἱ Θέμιστες ſind eigentlich alles, ἁ Θέμις ἐστι, was Recht und Pflicht gebeut. Daher 1) das Recht, die Klage über das Recht, und der Vorzug das Recht ſprechen zu dürfen. I. 238. die Richter von Gott geſetzt. εἰρύαται Θέμιστας. II. 206. Der König hat σκήπτρον ἠδὲ Θέμιστας, Macht und Gericht Odyſſ. X. 112. Die Cyclopen, ein rohes Volk, haben keine gemeinſame

Digitized by Google

Berathſchlagungen, keine Gerichte, *οὔτε ἀγοραὶ βουλήφοροι οὔτε θέμιστες.* 2) wie hier, die Gaben, *οἷς θέμις ἐστι τιεῖν τὸν βασιλῆα.* Dieſen pflichtmäſsigen Gaben ſcheinen die *δωτίναι* oder *τὰ δῶρα*, die freywilligen Gaben entgegengeſetzt. Denn auch die Gaben, welche man den Göttern bringt, heiſsen *δῶρα.* I. 490. VI. 293. — *λιπαραὶ θέμιστες*, glänzende Gaben, ſplendida dona, h. e. egregia.

157. *μεταλλήξαντι* (h. e. *παυσαμένῳ*) f. *μεταλήξαντι.* Das verdoppelte λ iſt wahrſcheinlich eine Grille der Grammatiker, um die Skanſion zu behaupten.

158. *θυμθήτω*, er laſſe ſich beſiegen, nämlich durch meine Bitten und Geſchenke: wie vinci precibus. Virgil. Aen. IV. 370. num lacrimas victus (precibus f. dolore) dedit? — *ἀμείλιχος*; unerweichbar, *ὅς νὸ μειλίσσεται ἐὐχαῖς*; Virgil. Georg. IV. 470. neſciaque humanis precibus manſuefcere corda. Sobald die Stunde unſers Todes da iſt, die Stunde alſo, welche dem Hades das Recht giebt, uns zu ſeinen Unterthanen zu verlangen, dann iſt er weder durch Geſchenke noch Bitten zur Gnade und Erlaſſung zu bewegen. Der ſchöne Vers des Aeſchylus aus der Niobe findet ſich bei Stobaeus Serm. CXIX. *Μόνος θεῶν γὰρ Θάναλος οὐ δώρων ἐρᾷ.* R.

159. *ἐχθιστος βροτοῖς*, den ſie als ihren gröſsten Feind haſſen. cf. V. 890. Daher ſagte man für unſer: ich haſſe ihn, wie den Teufel; *ἐχθρός μοι κεῖνος ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν.* cf. unten 312. Odyſſ. XIV. 156.

160. *ὑποσήτω* cedito von *ὑποσῆναι* stare poſt,

Digitized by Google

biren, und dieſs geſchah links hin. Vgl. A. 470. f. R.)

179. πλάλα, wie multa, ſ. πολυ, dringend, angelegentlichſt: wie v. 183.

180. δενδίλλων ἐις ἕκαστον, jedem noch mit den Augen winkend. Man wird leicht bemerken können, daſs ein ehrlicher Landmann oder Bürger, (jeder treuherzige Biedermann) wenn er jemanden, den er mit einem für ihn wichtigen Auftrage entläſst, noch mit oder nach dem letzten Händedruck dieſem zu oder nachwinkt. Dieſes bedeutungsvolle Nicken der Augen und des Kopfes iſt eine herzliche Bitte, ſeinen Auftrag ja nicht zu vergeſſen. δενδίλλειν, das im Homer nicht weiter vorkommt, erklären die Grammatiker einmüthig: durch διανεύειν τοῖς ὀφθαλμοῖς. Man leitet es ab von ἴλλειν, mit den Augen winken. — ἐς ἕκαστον, jedem beſonders. Wie treflich der Dichter die Natur beobachtet hatte!

182. τώ. Sonderbar gebraucht er hier und 192. f. öfters den Dualis. Sehr wahrſcheinlich meinte er damit den Ulyſs und Ajax, ſo daſs er den Phönix als Nebenperſon betrachtet zu haben ſcheint; was doch gegen 168, 223. u. a. ſtreitet. Die alten Erklärer meinten zum Theil, Phönix ſey vorausgegangen. Aber das geſtattet die Folge nicht: wo ſeiner frühern Ankunft beim Achill nicht erwähnet wird. Mir ſcheint der Grund darin zu liegen, daſs eigentlich Ulyſs und Ajax nur als Fremde zum Achill gingen, da Phönix mehr als ſein Hausgenoſſe betrachtet werden konnte, der auch ohne Auf-

Digitized by Google

trag doch zurückgegangen seyn würde. Eben darum redet auch Achilles nur jene beiden an. cf. VI. 284.

185. Sie beten zum Neptun, wie mir scheint, blos aus dem Grunde, weil sie durch das Meer, sein Reich, an ihn erinnert wurden. Ein Dichter unserer Zeit hätte sie in eben der Idee in eine Kirche können gehn lassen, die gerade auf ihrem Wege lag. So fasste es auch der Scholiast und andre, und wie könnte man es anders fassen?

186. So viel ich mich erinnere, so ist Achilles ausser dem Paris, III. 54. der einzige Heros, dem Homer die Kunst des Spiels und Gesanges beilegt: (Dieß hatte schon Chamaeleon aus Pontus bei Athenae. 14. p. 624. a. bemerkt von den Herren der Griechen vor Troja. R.) aber auch Herkules war darin vom Linus unterwiesen worden: so wie sie Achill von Chiron erlernt hatte.

187. ζυγὸς war an der Cithara das Queerholz, wodurch beide Arme der Laute verbunden werden; zugleich waren in demselben die Stiftchen und Wirbel befestiget, an denen die Saiten befestiget wurden.

188. ἐξ ἐνάρων. Auch diese vorzügliche Künstlerarbeit ist kein Produkt der griechischen Kunst; sondern ausländisch, wie fast alle solche Kunstwerke, wenn sie nicht Götterarbeit sind, ausländisch sind. Also stand im Zeitalter Homers die griechische Kunst noch mehr auf der ersten Stufe. (Dass an dieser Bemerkung und Syllogismus einiges auszusetzen sei, bedarf wohl keiner Auseinan-

Digitized by Google

troclus mehr Wein und weniger Waſſer als ſonſt einfüllen ſolle. Herodot. VI. 84. Theophraſt. Char. IV. 2. Lucian. Dial. meretr. VII. Vgl. Plut. Sympos. V, 4. — κέραιρε (eine ſeltene Form f. κέραιε) ſc. ἐν κρητῆρι. cf. zu I. 471.

204. μελάθρῳ, unbeſtimmt gleich unſerer Wohnung f. σκήνῃ, Gezelt.

206. κρεῖον ſc. πίνακα, das Fleiſchbrett: — ἐν αἰγῇ πυρός, im Strahl des Feuers, mahleriſch f. ἀγχιπυρός, nahe beim Feuerheerde, ſo nahe, daſs es ganz vom Feuer erhellet wurde.

207. νῶτον ὄιος: dieſe Rückenſtücke des Schaafes, der Ziege, und des gemäſteten Schweines, συὸς σιάλοιο, deſſen Rücken von Fett glänzte, ſtrotzte, wie unten 463, waren die geſchätzteſten, S. zu VII. 321.

209. Vollſtändig: τῷ δὲ ἔχεν Αὐτομέδων, er hielt es ihm hin, und Achill ſchnitt ab. — Automedon war der Auriga, ἡνίοχος. Ilias XVI. 145. Aeneis III. 477. Auch Abraham bereitet ſeinen Gäſten ſelbſt die Speiſen. Wahrſcheinlich war es ein Beweis der Achtung, daſs der Hausherr ſelbſt dies Geſchäft übernahm. Vgl. I, 465. II, 428, auch Odyſſ. XIV, 430, und ſonſt.

212. φλὸξ ἐμαράνθη, die Flamme faſt verloſchen war. Ilias XXIII. 228. πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ: auch kann μαραίνεσθαι wohl vom Verwelken der Blumen, des Körpers u. ſ. f. gebraucht werden.

214. ἅλὸς θείοιο, mit dem göttlichen Salze. Die groſse Nutzbarkeit einer Sache artet bei dem Un-

Digitized by Google

kultivirten bald in Verehrung, und dann gar leicht in Aberglauben aus. Dies ist z. B. bei uns der Fall mit dem Brodte. Brodt heisst daher vorzugsweise: Gottesgabe, und ein Stück Brodt wegwerfen ist grosse Sünde. Eine gleiche Bewandnis hatte es mit dem Salze, das zur Würze und zur Erhaltung der Speisen so unentbehrlich ist. Man vergleiche die hohen Ideen der alten Deutschen von dem Salzquell zu Halle: indulgentia numinum, illo in amne salem provenire, non, ut apud alias gentes, eluvie maris arescente unda, sed super ardentem arborum struem fusa. Tacit. Annal. XIII. 57. Plin. H. N. 31. 7. Ergo hercule, vita, humanior sine sale nequit degere. Vielleicht könnte man die Benennung θεῖος noch daher ableiten, dass es bei den Opfern gebraucht wurde: Nulla, sagt Plinius l. c., sacra conficiuntur sine mola salsa. cf. Plut. Symp. VI. 5.

αἱ κρατεύ ται sind die Steine, über welche das Bratspiess gelegt wurde: unsere Bratenhöcke: nach dem Schol.

215. τὰ ἕλεά, oder auch: τὰ ἑλεὰ ist das Anrichtebrett, auf dem das Fleisch in Portionen zerschnitten wurde, denn, wie noch im Oriente üblich ist, man brauchte kleine Messer und Gabel. Odyss. XIV. 433. ἑλεῖσαι μαγειρικοῖς τραπέζιος. Hesych. — ἔχενεν f. ἔβαλε. cf. zu VI. 147.

220. Σηλάς. Hesychius, Σηλάς τὰς ἀπαρχάς. Es war also ein Theil des Fleisches, der als Opfer verbrannt wurde. Diese Handlung erkläret der Scholiast schon als einen Beweis der Deisidaemonie

Digitized by Google

des Achilles. Denn bei dem Weine, nicht aber bei den Speisen war diese Libation üblich. Aber so opfert auch der fromme Eumaeus einen Theil der Speise, womit er seinen vermeinten Fremden bewirthet. Odyss. XIV. 435. wo Vers. 446. er es: ἄργματα, st. ἀπαρχας nennet.

223. νεῦσε Φοίνικι. Wahrscheinlich, dass dieser zuerst reden sollte, da er als Lehrer und Führer des Achills den meisten Einfluss haben muste. Aber Ulysses greift ihm vor; nicht, wie einige Alte meinten, war es Ajax Absicht, den Phönix durch dieses Winken zu fragen, ob es jetzt Zeit sey, zu reden. (Sehr passend ist es für den Charakter des Ajax, der eine Entscheidung wünschte, dass er den Phönix erinnerte, und schön, dass Ulysses diess wahrnahm, und die sehr schwierige Sache sofort begann, wozu er am geschiktesten war. Er setzt die grosse Gefahr aus einander, worin sich die Griechen befinden — 247, und bittet und ermuntert, den Achilles zu helfen. R.)

---

224. δείδεκτο, d. i. wie es mir scheint, contrahirt aus ἐδειδέχετο. also das Imperf. von δειδέχομαι, einer Form von δέχομαι, wie λέλαθω von λανθάνω. Das εἰ der ersten Sylbe mag vielleicht daher entstanden seyn, dass man auch ἐδέχομαι sagte, wie ἐθέλω; daher mit dem Augment: εἰδέχομην, und daher bei der neuen Form δειδέχομαι für: δεδέχομαι.

Digitized by Google

225. χαῖρε, freue dich, d. h. Gott segne dich; erhalte dich bey diesem Glücke; lasse es dir immer so wohl gehn. So pflegen auch unsere biedern Landesleute sich zu äussern, wenn sie den Wohlstand oder das Glück eines Freundes loben wollen. — δαιτὸς μὲν γάρ. Aber dies γὰρ lassen die Dichter häufig fehlen. Ἐπιδευεῖς sc. ἐόμεν, οὐκ ἐπιδεύομεν, wir haben schon genug, entweder bei tigam., oder hier zu geniessen.

226. ἐνὶ πλείη Ἀγαμεμνονος. Auch hier hatte Achill das schönste Essen; die schönen Rückenstücke, und reichlichern Wein: weil ihn dadurch Agamemnon ehrte, ihn den tapfern Streiter, τὸ μέγα ἔρκος Ἀχαιῶν. Vergl. zu VII. 321.

228. ἔργα δαιτὸς schlechthin s. δαῖς, nach der Analogie von ἔργα πολέμου s. πόλεμος u. a. — μέμελε sc. ἡμῖν, uns können nicht erfreuen: μέλει μοι oder cordi, curae est, sind Synonyme von ὀνίνησι, juvat. — Die Verbindung: du bist ein glücklicher Mann: denn dir fehlet überall nichts, was das Herz begehret: und wir genössen, da du es willst, gern mit dir dein Glück: aber der Kummer, der uns drückt, gestattet es nicht.

230. ἐν δουῇ, in ambiguo est, ἢ ἡμᾶς σαώσειν ἢ ἀπολέσθαι νῆας zweifelhaft ists, ob wir die Schiffe erhalten, oder ob sie zu Grunde gehn werden. cf. VIII. 246. λαὸν σόον ἔμμεναι, οὐδ' ἀπολέσθαι.

---

230. δείδιμεν ist ohnstreitig das Praesens s. δείδομεν, von der Form δείδιμι; welches schon der Impe-

Digitized by Google

231. δύσῃ ἀλκήν, wenn du dich nicht mit Stärke bekleideſt, wie man ſagt: ἐπιειμένοι ἀλκήν, angethan mit Kraft. VII. 164. XIX, 36. XX, 381. So ὔμμι τείχεα, ſubeo arma f. induere arma. VI. 340. Urſprünglich ἀλκὴ δύει θύμον, virtus ſubit animum, wie v. 239.

232. αὔλιν ἕδεντο, h. e. ἐποιοῦντο αὔλιν f. αὐλίζονται, ſie übernachten. Denn ἡ αὐλή, αὔλις, oder ἔπαυλις iſt der umzäunte Platz, in welchem die Heerden bei Nacht getrieben wurden. Daher αὐλίζεσθαι, ἐναυλίζεσθαι 1) die Nacht ἐν αὐλῇ zubringen, 2) die Nacht hinbringen auf dem Felde unter freyem Himmel. Spanheim z. Callimach. in Dianam. v. 57. 3. überhaupt: übernachten. Herodot. I, 181. οὐδὲ νύκτα οὐδεὶς ἐναυλίζεται ἐν τῷ ναῷ.

234. Ich verbinde entweder: οὐδ' ἔτι φασί, ſie machen gar keine Miene; cf. z. v. 164, oder ἔτι δὲ φασί, und überdieſs ſcheinen ſie nicht f. (Beſſer iſt ἡμᾶς (Argivos) zu ſuppliren, nicht ἑαυτὸν (Hectorem), weil πεσέεσθαι nur auf die flüchtigen Griechen gehen kann. Vgl. XII, 106. 107. 125. 126. XVII, 639. II, 175. XI, 822. 823. Der Schol. Brev. und Eustath. haben es eben ſo gefaſst und erklärt: ὀχή-

---

rativ δείδιθι V. 827. beweiſen kann. δείδω, δειδέω, δείδειμι. So hat εἰμι im plural. ἴμεν. δείδειμι iſt analogiſch mit φίλειμι, νοεῖμι etc. von Maittaire de dialect. p. 237. c. Nach dem Etymolog. p. 260. wäre es das plusqpf. f. ἐδείδειμεν.

Digitized by Google

πεδαι, ἀνδεξειν, ἀντιρῆναι ſubſiſtere. R.) — ἐν νηυσί, unter die Schiffe ſ. εἰς νῆας.

236. Ζεύς. S. VIII. 133. f. 170. f. Dies war ſchon vor dem Einbruch der Nacht geſchehn, und doch ſagt er ἀστράπτει, μαίνεται f. Aber Ulyſſes Phantaſie mahlet ihm die ſchreckhafte Scene, das Donnern und Blitzen, ἐνδέξια σήματα, am verfloſſenenen Tage ſo lebhaft, daſs ſeine Empfindung ſie durch den Ausdruck vergegenwärtiget.

237. βλεμεαίνων. Vgl. zu VIII, 537, Stolz.

239. οὐδὲ τίει θεούς, h. e. οὐκ αἰδεῖται, hat keine Achtung, keine Scheu vor Göttern, ἀναίδης ἐστι, ὑπερηφάνης, den der Gedanke, daſs Gott den zu ſtolzen Sinn demüthige, und die Achtung für das Alter nicht von Morden abhält. So ſagt Ulyſs von den Freyern der Penelope, die nichts reſpectirten ῥῶτινα τιέσκον ἐπιχθονίων ἀνθρώπων. Odyſſ. XII. 414. — δὲ f. γάρ. στεῦται er verſichert, behauptet. S. zu II, 597.

241. κόρυμβα, h. e. κορυφας νηῶν, die äuſſerſten Enden der Schiffe: die man als Siegeszeichen aufſtellte. Späterhin nannte man ſie ἀκρωτήρια und die Handlung ſelbſt ἀκρωτηριάζειν. Xenoph. Hellen II. 3. 6. VI. 2. 24. Die Römer nahmen blos die roſtra mit. (Da hier von den Hintertheilen der Schiffe die Rede iſt, ſo ſind die κόρυμβα ohne Zweifel τὰ ἄφλαστα, aplufiria, Flaggen. XV, 717. R.)

242. αὐτάς, die Schiffe ſelbſt: wie αὐτὸς häufig das Ganze im Gegenſatz der Theile; das Weſentliche im Gegenſatz des minder Weſentlichen

Digitized by Google

bezeichnet μαλερὸς verderblich, wahrſcheinlich von μάρω, μάλω, debilito, conſumo.

243. ἀτυζομένους ὑπὸ καπνοῦ. S. zu VIII. 185, (wo derſelbe Vers vorkomt, mit der auch hier ſich zeigenden verſchiednen Lesart, ὀρινομένους und ὑπὸ καπνῷ. Οριν. ſcheint mehr Auktorität zu haben. Beide verba haben einerlei Sinn, ταράττεσθαι. τᾶντ' ſc. κατὰ, διὰ ταῦτα. R.)

245. Ἄργος ſteht f. Ἑλλας und dies f. πατρὶς, und dennoch wählt er ein Beiwort ιπποβότον, welches nur auf einen ſpeciellen Theil von Griechenland paſst: bloſs weil es ihm geläufig war.

247. ἀνα-ὥστε ἐρύεσθαι. ἄνα f. ἀνάστηθι, wie παρὰ f. πάρεστι. Uebrigens verbinde ich καὶ ὀψέ περ mit ἐρύεσθαι: auf, da du doch (εἶγε, ſiquidem) ſo lange gezögert haſt, um noch ſpät wenigſtens die Griechen zu erretten f.

(252. ὦ πέπον o bone. S. zu II, 235. Als etwas ſehr Bekanntes berührt der Dichter dieſs. Vgl. XI, 765. f. XIX, 326. Ulyſſes entdekte den Achilles auf der Inſel Skyros, und brachte ihn zu ſeinem Vater Peleus, der ihn dann mit dieſen Worten entlieſs. So laſsen ſich die Bedenklichkeiten, daſs dem Homer die gewöhnliche Erzählung faſt fremd geweſen, ſehr gut beſeitigen. R.)

256. ἴσχειν f. ἴσχεο und dies f. κατίσχεο, cohibe animum ferocem, bändige den wilden Sinn: vergl. v. 109. 625. 671. — ἀμείνων ſc. τοῦ μεγαλήτορος θυμοῦ; oder, wie häufig, ſchlechthin f. ἀγαθή: Freundlichkeit iſt nütze, und Mäſsigung.

257. d. i. bändige deine ungeſtüme Ehrſucht

Digitized by Google

und deinen wilden Zorn; ſo wirſt du mehr Ehre erhalten, als wenn du ihnen folgteſt. Die ἔρις iſt alſo hier der ſtreitſüchtige Wetteifer, den Heſiod Erga v. 19. f. beſchreibt im Gegenſatz der ἔρις ἀγαθή, des friedſamen Wetteifers. cf. VII. 210. (Der Vater kannte das Aufbrauſende im Charakter ſeines Sohnes: darum ermahnt er ihn, ſich hierin zu mäſſigen, davon abzulaſſen. So paſſen dieſe beiden Verſe ſehr gut in den Zuſammenhang, die Heyne verwerflich fand. R.)

262. εἰ δὲ ſc. βούλει, cf. zu I. 302. Man ſollte vielleicht das Comma hinter δὲ wegſtreichen, weil εἰ δὲ ſchon völlig ſynonym mit ἀλλ' ἄγε iſt.

302. κατὰ στρατόν, alle Achäer im Heer, d. i. alle, die hier im Felde ſtehn, im Gegenſatz derer, die zu Hauſe ſind: alſo πάντας Ἀχαιοὺς τούτου στρατεύματος.

303. ἄροιο κύδος σφὶ f. ὑπὸ σφῶν XVI. 84. κῦδος ἄροιο πρὸς πάντων Δαναῶν. Dagegen IV. 95. mit dem Dativ. πασὶ Τρωέσσι κύδος ἄροιο: du wirſt bei ihnen einen groſſen Ruhm erwerben.

304. ἐπεὶ μάχα σχεδὸν ἦλθε, dann jetzt möchte er wohl dir nahe kommen. σχεδὸν ἔρχεσθαι τινί, h. e. congredi proelio, ἀντίος ἔρχεσθαι. cf. IV. 347. Bis zu Achilles Entfernung waren die Trojaner immer innerhalb ihrer Mauren geblieben. V. 788, beſonders unten 352.

Die Motiven der Rede ſind ſehr gut gewählt. Mitleid mit dem hülfloſen Zuſtande des Volks, das Achill liebte. Gaben, die dem Stolze des jungen

Digitized by Google

Helden so sehr schmeicheln mußten: der Befehl eines Vaters, den Achill mit der Wärme liebte, mit der er Patroklus Freund war, und die Hofnung, jetzt oder nie der Sieger eines Hectors zu werden. Wie stark muste das auf einen Helden würken, der für den Ruhm ein kurzes Lebensziel wählte? (zu I. 416.) So angemessen dem Charakter Achills diese Bewegungsgründe sind: so übereinstimmend ist die Hartnäckigkeit, mit der er bei seinem Zorn verharret. Denn erlittene Demüthigung kann der Stolze dem Beleidiger nie vergeben; es müßte denn eine andere gleich starke Leidenschaft den Zorn aufheben: und das war beim Achill in der Folge die Freundschaft. Wie sehr hebt dies Achills Charakter? Selbst wir, denen Achills Hartnäckigkeit misfallen muß, weil ein schuldloses Volk mit seinem Blute sie büßet, selbst wir fühlen uns gedrungen, ihn darum zu bewundern und zu lieben. (Seine nun von 307-429 folgende Rede ist von jeher bewundert worden, und verdient diese Bewunderung wegen der Abwechselung und Heftigkeit der Affekten, die so treflich dargestellt sind, ganz im Geiste des ehrgeizigen, stolzen, seinen Werth fühlenden, beharrlichen, aber zugleich edelmüthigen biedern Mannes. Die Hitze, mit welcher Achilles spricht, drückt sich durchgehends lebendig aus: bald ist er kurz, bald weitläuftig, wiederholend, nachlassend, drohend, beschwerend u. s. w. R.)

309. ἀπηλεγέως ἀποειπεῖν. Vergl. zu VII. 416. — Der Sinn: ich liebe die Aufrichtigkeit und hasse

die Verſtellung. Darum will ich meinen, euch freilich unangenehmen, Entſchluſs, gerade herausſagen, damit ihr nicht länger in mich dringet. Ich laſſe mich von Niemanden bereden.

310. ὡς τετέλεσμένον ἔσται ſc. ὑπ' ἐμοῦ, und wie ichs vollenden, ausführen werde.

311. μή μοι τρύζητε παρήμενος, oder παρήμενοι, welcher pluralis homeriſcher bei ἄλλοθεν ἄλλος zu ſeyn ſcheint, nicht wimmert neben mir ſitzend, dieſer von dieſer und der von jener Seite. τρίζειν, unſtreitig gleichbedeutend mit τρύζειν, gebrauchte er II. 314. vom Gezirpe der Sperlinge und vom Geſchwirre der Fledermäuſe, Odyſſ. XXIV. 5. f. Es iſt ein Onomatopöeticum wie μύζειν, IV. 24. ὀλολύζειν, u. a. Etymologicum: τρύζει. ψιθυρίζει, γογγύζει, ἀσήμως λαλεῖ.

312. ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν, gleich des Hades Hofe; die Thore des Hades f. Haus des H., alſo Unterwelt, Tod, d. i. gleich dem Tode. cf. zu 159. — χ' für κε und dies für ἄν.

315. Verbinde: οὐκ ὀΐω Ἀγαμ. πείσεμεν ἐμέ γε ſc. ἀρήγειν, mich wenigſtens wird, glaube ich, weder Agamemnon überreden f.

316. οὐκ ἄρα ἦν τις χάρις μάρνασθαι, es war ja keine Freude zu ſtreiten, f. πόνος ἦν ἄχαρις μάρνασθαι, eine undankbare Mühe, labor ingratus. So ſtand χάρις für Dank, Belohnung. IV. 95. Aeneid. VII. 425. ingrata pericula.

317. μάρνασθαι μετὰ ἀνδράσι, wie XVII, 147. 148. unter feindlichen Männern, d. i. mit den Griechen: aber der Zuſammenhang erfordert: gegen

gen feindliche Männer, d. i. gegen die Trojaner, cf. 237. Diese Bedeutung hat μετὰ in der Construction mit dem Dativus nicht. Man lese also mit Aristarchus; ἐπ' ἀνδράσι. Denn die Verbindung: zu streiten gegen den Feind mit seinen Truppen, μετ' ἀνδράσι, ist hart, und nach meinem Gefühl nicht homerisch. (Wer μετ' vertheidigt, denkt daran, dass der Dichter den Agamemnon im Sinne gehabt habe. Es ist höchst widrig, in der Gesellschaft von Männern unablässig zu fechten, die wir hassen, und die unsern Werth nicht anerkennen. Dies passet sehr gut in den Zusammenhang, und hat in den ältesten Handschriften das Meiste für sich. R.)

318. μένοντι, dem zurückbleibenden sc. ἐπὶ νηυσί. s. vi 333. nicht μένοντι sc. τοὺς πολεμίους, der den Feind erwartet: wie anderswo. Achill zielt hier, und in den nächsten Versen, auf die Unternehmungen gegen die Landstädte der Trojaner und einiger Inseln, die er allein ausgeführet hatte, cf. V. 328. f. und I. 168. f. — καὶ εἰ f. καὶ τούτῳ, ὃς πολεμίζοι, d. i. μάλα πολεμίζοντι. Dies: und wenn man auch, wählte der Sänger der Lebhaftigkeit halber: aber es macht die Verbindung undeutlich.

319-320. Ich zweifle sehr an der Echtheit beider Verse. Der Sinn des Vorhergehenden ist: ich, der ich während der Zeit, dass die andern im Lager ruhig standen, die Länder der Trojaner verheerte: also allein Beute erwarb, ich erhalte nicht mehr, als die übrigen alle. S. 385. f. Der folgende Vers ist also als Erklärung von 318 überflüssig, oder, wenn er richtig überlefet wird: der Feige und Brave er-

Digitized by Google

hält gleiche Ehre, falsch. Denn Achill wurde mehr geehrt als andere, und selbst vom Agamemnon. S. v. 326. Doch könnte man vielleicht sagen, man müsse es eingeschränkt, von der Vertheilung der Beute, fassen: da ehre man jeden ἄναξ gleich. — doch noch mehr hat 320. wider sich. Dass der thätige oder thatenreiche Krieger so gut stirbt, wie der Unthätige: ist das Agamemnons Schuld? So darf mans also nicht fassen, wenn Achill nicht eine Absurdität sagen soll. Aber auch als allgemeine Sentenz hört sie hier eben so wenig her. Denn wo man auch diese Sentenz findet, da ist sie Bewegungsgrund zum Kampf, oder Klage über die Unbilligkeit der Götter: Ilias XII. 322. f. Horat. Od. III. 2. 14. Endlich schliefst dann 321. genauer an 317, 318. Ich erhielt nie etwas mehr. Denn seht, ich habe keine grosse Schätze: *ου δε* f. *ου γαρ*. (Wenn man nicht vergisset, dass Achilles hier von seiner Hitze weggerissen spricht, so wird man die Echtheit der Verse nicht angreifen, vielmehr diese Verse so tautologisch sie auch sind, dieser Lage ganz angemessen finden. R.)

321. *περίκειται* lese ich mit andern getrennt: *περὶ κεῖται*; also: *οὐτι κεῖται μοι χρήματα πέρι* sc. *τῶν ἄλλων*. Aber dies *ἄλλων* fehlet auch sonst. Odyss. XII. 279. *πέρι τοι μένος*, sc. *τῶν ἄλλων*. Denn in *περίκειται* liegt die hier erforderliche Idee: mehr als andere nicht. Auch scheint jenes die ältere Lesart. Denn das Scholion sagt: einige verbinden es: wie *αντίκειται* u. s. — *ἐπεὶ* s. h. e. *πολλὰ μογήσας*. I. 162.

322. *παραβαλλόμενος ψυχὴν ὥστε πολεμίζειν*,

Digitized by Google

ſemper animum objectans (morti) ita ut pugnarem: nicht objectans periclis pugnae. Falſlicher war πολεμίζων, pugnans ſ. pugnando. Und faſt läſst ſich aus dem Schol. vermuthen, daſs πολεμίζειν eine Emendation von Ariſtarch ſei. Heſych. παραβαλλόμενος. ἐναποκινδυνεύων, ῥιψοκινδυνῶν.

323. Wie der Vogel mit vieler Arbeit für die Jungen das Futter ſammlet, und ſelbſt wenig davon genieſſet: ſo ſammle ich mit vieler Arbeit und Gefahr viele Schätze und erhalte doch nur ein kleines Theil: ὀλίγον φίλον τε. I. 167. 168. Euſtathius übertreibt die Anwendung des Gleichniſſes, indem er das ἀπτῆσι auch auf die Griechen deutet, u. ſ. f.

324. Von μάσταξ iſt μάσταχι, im Munde. Von μάσσω, ich mache weich, kann ἡ μάσταξ ſeyn, 1) die Speiſe, die durch Kochen, Backen weich gemacht iſt. 2) der Mund, welcher die Speiſe zermalmet. In der letztern Bedeutung ſtehts auch Odyſſ. IV. 287. XXIII, 76. κακῶς πέλει αὐτῇ, dem fütternden Vogel ſelbſt geht es übel, d. i. bei knapper Nahrung hat er viel Arbeit. cf. v. 547.

327. ὀάρων d. γυναικῶν. ἡ ὄαρ, ὄρ, und ὄος, ein veraltetes Wort ſ. γύνη. S. zu V. 486. Für die Richtigkeit dieſer ſeltenen Endung zeugen die abgeleiteten ὄαρος, ὀαρίζω, u. a. — Ihre Weiber ſ. Menelaus Weib. Allein, da der Gedanke ihm vorſchwebte, daſs er auch für den Agamemnon gefochten habe, (I. 159.) ſo verbindet er im Affekt dieſe Idee unrichtig. In gleicher Lage läſst Sophokles den von Agamemnon gekränkten Teucer ſa-

Digitized by Google

ται, καλόν μοι τοῦδε ὑπὲρ θανεῖν μᾶλλον, ἢ τῆς σῆς ὑπὲρ γυναικὸς, ἢ τῶν σῶνδομαίμονος λέγω. Sophocl. Ajax 1310. (Μαρναμένους fand Heyne in der zweiten und dritten Aldina, wie er es ſchon vorher vermuthet hatte: er zog dieſe Lesart mit Recht vor, πολεμίζων ἀνδράσι μαρναμένοις ὁ. ἑ. σφ. R.)

Da die Trojaner, ſobald ſie in den erſten Gefechten Achilles Tapferkeit hatten kennen lernen, ſich nicht heraus wagten; (ſ. v. 362) ſo nutzte Achill dieſe Zeit, die trojaniſchen Städte auf dem Lande und den nahgelegenen Inſeln zu erobern. So eroberte er die Inſel Tenedos. XI. 624. Lesbos, oben v. 129. und von Landſtädten Lyrneſſus und Thebe. II. 690. f. XIII, 734. Auf allen dieſen Streifzügen begleiteten ihn andere Heröen, als Ulyſſes: aber er war doch der Anführer. Odyſſ. III. 105. — σὺν νηυσὶ — πεζός. Variation des Ausdrucks, für πεζῇ δε.

333. πολλὰ ἔχεσκεν. S. II. 226.

334. ἄλλα δὲ f. Die Verbindung bleibt undeutlich. Man erwartete: ἄλλ' ἃ f. Doch die Geſchenke, welche er andern gab, die ſind dieſen geblieben: mir aber nahm er ſie wieder. Doch läſst ſichs in eben den Sinn ſo erklären: ἄλλα ſo. γέρα, ἃ ἐδίδου ἀριστῆεσσι ταῦτα τούτοις ἔμπεδα

---

333. δασάσκετο, eine veraltete Endung f. ἐδαίετο; wahrſcheinlich von der Form δασάσκω. δαίω. δάω, δάσκω, δασάσκω.

Digitized by Google

κεῖται. Achill ist, wie der Zornige oft, überstreitend und unwahr. S. 365.

336. ἔχει ἄλοχον, er besitzt die Genossin meines Bettes: das kann ἄλοχος der Etymologie nach bedeuten. Dem Sprachgebrauch gemäfs bedeutet es die Gattin. Aber das war die Brisëis nicht. S. XIX. 298. Also stehts hier ungewöhnlich und verunglimpfend f. Geliebte, παλλακή. Doch scheinets, als ob er sie absichtlich ἄλοχος nenne, um Agamemnons Verfahren noch gehäfsiger zu machen. Odyss. IV. cf. B. 44. — θυμαρέα, sonst θυμηρέα, passend für mein Herz, ἡ φρεσὶν ἤραρεν, Odyss. IV. 777. wie oben 90 δῶρα μενοεικέα, Ilias XIX. 144. munera apta, h. grata.

337. τερπέσθω! genieſse er der Luft! Ein ironischer Ausbruch der Wuth: denn vollständig ausgedrückt hiefse es: Er genieſse der Luft; aber theuer soll er sie büfsen. So Dido zum Aeneas: I, sequere Italiam ventis! — sed spero equidem, si quid pia numina possunt, supplicia hausurum scopulis Aeneid. IV. 382. — τί δὲ δεῖ, was soll es, das f. quid juvat, was frommts. Der Sinn ist: Wer mag, wenn man ihm das erbeutete, geliebte Mädchen raubt, noch länger fechten? Oder hält Agamemnon das für geringe, er, der doch selbst für ein Weib hier streitet. Oder meinet er, dafs nur die Atriden für Weiberliebe Gefühl erhielten? Auch ich liebte sie wie jeder brave Kerl, ob sie gleich nur Sclavin war. (Es mufs für einen Zufall angesehen werden, dafs hier der einzige Fall ist, wo δεῖ im Homer vorkomt, da sonst χρὴ, χρεώ ἐστι gebraucht wird. R.)

Digitized by Google

341. ἐπεί, da doch f. Als hätte er geſagt: ἦ οἴονται, Ἀτρεΐδας μούνους φιλεῖν ἄλοχους, ἐπεί — So Odyſſ. III. 103. μοὶ νημερτὲς ἐνίσπε. ὦ φίλε (ſc. ἐνίσπω) ἐπί μ' ἐμέμνησας ὀΐζυος. (Vor ἐπεὶ muſs man ἦ mit: doch wohl nicht, num, überſetzen, und ſich eine negative Geberde, Stimme Aeuſſerung, denken: gewiſs nicht. R.)

344. Der Sinn: erſt gab er mir ein Geſchenk, und ſo ſchien es, als ob er mich liebe und ehre, aber nun hat er mirs wieder genommen: und mich alſo hintergangen. Vergebens bemühet er ſich, mich wieder zu betrügen, da ich ihn kenne. (ἐμοῦ εὖ εἰδότος αὐτόν). Er will mich durch alle dieſe Geſchenke nur bewegen, ihn aus ſeiner jetzigen Noth zu erretten: habe ich das gethan; fühlt er ſich frei, dann wird er mir alles von neuem nehmen. Aber ich laſſe mich nicht bereden: er helfe ſich ſelber. — Auch dieſe Beſorgniſs iſt eine Schwachheit, der ſich Achill ſchuldig macht. Vergl. zu I. 341.

348. Vergl. VII. 436-442.

352. Vergl. zu V. 789. XVIII, 286 ff. — ἀπὸ τείχεος f. ἄπωθεν τείχεος, wie XII. 70. ἀπολέσθαι ἀπ' Ἄργους, fern von Argos.

364. ὅσον f. μόνον, wie öfter: vollſtändig: τόσον, ὅσον ἐς πύλας, ſo weit, als bis an die Mauer. — φηγόν, dieſe Eiche ſtand nicht weit vor dem ſkaiſchen Thore, nach dem griechiſchen Lager zu. S. zu V. 693. VI, 237.

365. ἔμιμνε (με) οἷον, da erwartete er mich allein: zum beſondern Gefechte. Hector blieb, ſo

Digitized by Google

ſcheint es, anfangs ſtehn, aber bald, als Achill ihm noch näher kam, floh er: wie Ilias XXII. 136. 137.

356. Verbinde: Νῦν δὲ ὄψεαι νῆας ἐμὰς πλέουσας, ἐπὴν προερύσσω ἅλαδε, — νήσας — ἕρξας — ἐπεὶ οὐκ ἐθέλω f. Aber die Stellung, welche der Dichter wählte, iſt undeutlich, und darum für den, der hier auf den Affekt, deſſen Tugend die Logik bekanntlich nicht iſt, nicht achten will, R) fehlerhaft. Wahrſcheinlich wollte er ſagen: ῥέξας - νήσας - ἐπὴν προερύσσω - πλέοιμι f. Doch da ſich ihm der paſſende Gedanke darbot; das kannſt du ſelbſt ſehn; ſo fiel er aus der Conſtruction. Ich möchte daher lieber hinter προερύσσω einen Gedankenſtrich ſetzen. Dann wird der Zuſammenhang der Ideen natürlich, wenn gleich die Worte nicht grammatiſch genau verbunden ſind. Doch ſolche Anacoluthа des Affects ſind häufig. Oder man nehme, ὄψεαι bis μμαώτας f. Parentheſe, und verbinde: νῦν δὲ ἰκοίμην ΦθΪην - ῥέξας, νήσας, εἰ δὲ (f. καὶ ἐάν), δώῃ f.

(360. Auf den Hellespont zu ſegelnd, alſo um Lemnos herum, gingen die Schiffe: am dritten Tage konnten ſie füglich im palasgiſchen Hafen bei Jolkos in Theſſalien landen. Wie trefliçh Sokrates in Platons Criton. c. 2 von dieſem Verſe Gebrauch gemacht habe, verdient nachgeleſen zu werden. R.)

364. Mit Geſchenken ſoll er mich nicht gewinnen: ich bedarf ſie nicht. — ἐρῶν h. e. κακῇ αἴσῃ, zu meinem Misgeſchick; um hier zu arbei-

Digitized by Google

ten und beschimpft zu werden. S. zu VIII. 164. und 234. So vom Vulcan, dessen Schwache Füsse ihm das Gehen so erschweren: ὁ ἐρρων-ίζε, fortgehend. XVIII. 421. Als Menelaus durch Sturm nach Aegypten verschlagen war, und dort, in Betrübniss versenkt, einsam am Gestade ging, οἰῳ ἐρρόντι, fühlte Proteus Tochter Mitleid. Odyss. IV. 367.

366. πολίον σίδηρον, wie das schäumende Meer am Gestade, θάλασσα πολίη. IV. 243. Gefeiltes Eisen ist silbergrau: Vorzüglich im Gegensatz des χαγκῦν ἐρύθρου, αἰθωνος u. a. scheint man das Epitheton denken zu müssen.

368. γέρας f. Nur meine Brisëis nicht. Das war der Gedanke. Aber der erbitterte Achill fasst ihn bitterer. Selbst die öftere Wiederholung des Vorwurfs, war eine Folge der tiefsten Kränkung, die sie ihm verursacht hatte. Dies Eigenthum, was Achill mitnehmen will, war der Antheil, den er bei jeder Theilung des Raubes erhalten hatte: die Brisëis aber war ein γέρας ἐξαίρετον, das ihm Agamemnon freiwillig, αὐτὸς ἐδωκεν.

370. ἀμφαδόν f. ἀνάφαδον, öffentlich, XVI. 198. Sagt es ihm laut vor allen. Die Erbitterung, mit der dann die Griechen dies hören, wird ihn von einem ähnlichen Verfahren gegen andre abschrekken, worauf er vielleicht jetzo schon sinnet, und Unverschämtheit genug besitzet.

372. οὐ δ' ἃ i. οὐ δή. Doch so weit kann, so gros sie auch immer ist, seine Schaamlosigkeit nicht gehen, dass er mir ohne Erröthen ins Auge sehen könnte.

Digitized by Google

374. Nun fängt er eigentlich den Vortrag an, welchen die Abgeordneten dem Agamemnon wiederholen sollten. v. 369. — οὐδὲ κατά τι, in keinem Falle: oder man lese: οὐδ' ἔτι wie 234.

375. ἤλιτεν sc. ἐμέ, und mich beleidiget. Odyss. V. 108. ἀλίτοντο Ἀθηναίην. Hesiod. Schild. d. Hercul. 19. μετὰ h. e. εἰς ἀθανατοὺς ἤλιτε: wie ἁμαρτάνειν εἰς τινά.

376. ἐξαπαφάω ist eine seltene Form f. ἐξαπατάω. XIV. 160. ἄλις δὲ οἱ sc. ἔσω, ἅπαξ ἐμὲ ἐξαπατήσειαι: Einmahl mag er mich beleidigt haben, er hat mich genug betrogen. S. V. 349. ἦ οὐχ ἅλις, oder genügt dies noch nicht?

377. ἔκηλος - ἐρρέτω, ruhig (von mir ungehindert) eile er ins Verderben. S. zu VIII. 164. Mich zu beschimpfen war wahrer Wahnsinn. (Denn weder ich, den doch Hector allein fürchtet, noch sonst ein braver Grieche wird nun für ihn fechten. Und doch kann er sich allein nicht helfen. I. 150. 240.) Aber diesen Wahnsinn diese ἄτη, Verblendung, Verstoktheit, wie dem Pharao von Moses zugeschrieben wird, hat die Gottheit über ihn verhängt, um ihn ins Verderben zu stürzen. Und mag er denn ins Unglück eilen. Es ist herrschende Idee des Alterthums, dass wenn die Gottheit an einem Menschen seine oder seiner Väter Sünden strafen will, sie ihm seinen Verstand nehme, damit er in diesem Wahnsinne Handlungen begehe, die sein Verderben unvermeidlich machen, und in dieser sinnlosen Dummheit weder die Gefahr selbst ahne, noch die Mittel sie abzuwenden finden könne. Wenn, sagt ein al-

Digitized by Google

ter Dichter, Gottes Zorn jemanden trift, dann nimmt er erſt aus ſeiner Seele den geſunden Menſchenverſtand, τὸν νοῦν τὸν ἐσθλόν, und verdirbt ſeine Gedanken; daſs er ſelbſt ſeine Fehler nicht einſehe, ἵν' εἰδῇ μηδὲν, ὧν ἁμαρτάνει. Lycurg.. contra Leocratem. p. 198. ed. Reisk. c. 21. Vol. IV. Oratt. graec. Daher auch hier gleich der Zuſatz: Zeus nahm ihm den Verſtand. Die Entſtehung dieſer Idee liegt am Tage. Von dem Ungeſtüm der Leidenſchaft betäubt, erkennt der Menſch oft die Gefahr nicht, die mit der Sättigung ſeiner Luſt verbunden iſt; ſo offen ſie auch da liegt. Einen ſolchen Grad der Dummheit, denn dafür hält das der mit ſeiner Seele noch wenig vertraute rohe Menſch, konnte er ſich nicht anders, als unmittelbare Wirkung der Gottheit denken. (S. zu VI. 234.) Da man nun jedes Unglück für Strafe der Gottheit hielt: ſo muſste der Zweck dieſer über den Unglücklichen verhängten Dummheit, Strafe und Rache ſeyn.

ἑκηλος, ruhig: von mir ungehindert. So VI. 70. ἕκηλοι συγησετε in Frieden, ungeſtört könnt ihr plündern. Aehnlich ſagte Ariſtophan. Thesmoph. 1026. τρέχε νῦν, τρέχε νῦν κατὰ τὰσ κόρακας ἐπουρίσας, laufe nur, und fahr mit vollem Winde an den Galgen.

378. τίω δέ (f. γαρ) μιν ἐν καρὸς αἴσῃ, ich haſſe ihn wie den Tod. cf. zu 159. und auch die κὴρ heiſst, wie der Hades, στυγερὴ, die ſcheusliche, verabſcheuete XXIII. 68. — Alſo ſtände καρὸς f. κηρὸς. Da aber Homer dieſe doriſche Ausſprache

Digitized by Google

nirgends gebraucht, so halte ich sie für eine Emendation, die aus der folgenden falschen Erklärung entstand. Da vermuthlich nach des Sängers Zeiten, die Karier sich zum Dienst im Felde vermietheten, und dadurch bei den übrigen Griechen, mit denen sie verwandt waren, als Menschen, die sich selbst zu Sklaven verdingen könnten, verachtet wurden: so wurden Κὰρ und ein Nichtswürdiger gleichbedeutende Ausdrücke. So sagte Archilochus: καὶ δὴ ἐπίκουρος, ὥστε Κὰρ πικλήσομαι. Ruhnken in praef. ad Hesych. II. p. VII. Als ferner die Jonier sich in Klein-Asien niederliessen, und auch einen Theil von Karien im Besitz nahmen, (Herodot. I. 142.) so wurden die Karier zum Theil Sklaven der Jonier. (Herodot. I. 146.) Daher bildete sich der Sprachgebrauch: ἐν Καρος αισῃ, h. e. ἐν ταξει δουλου ειναι, Sklaven-Rang haben. Valkenaer z. Herodot. p. 403. Musgrave ad Euripid. Cyclopis 605. Diesen spätern Sprachgebrauch emendirten einige in den Homer hinein. Aber, wenn es auch damals schon üblich gewesen seyn könnte: so konnte und durfte Achill doch nicht sagen, dass er den Agamemnon einen Sklaven oder Söldner gleichschätzte: und diese Verachtung äussert er auch nirgends. Ferner ist die Idee durch einen Sklaven einen verächtlichen Menschen zu bezeichnen, nicht homerisch. Endlich findet sich im Homer keine Spur einer so tiefen Verachtung und Herabwürdigung der Karier. Noch passt die erste Erklärung am besten zu v. 510. Doch bleibt die Schwierigkeit übrig, dass wegen der langen Sylbe

Digitized by Google

κη das Metrum leidet. (Heyne folgt Clarken, daſs καρὸς einerlei Urſprung mit ἀκαρὴς habe, und daſs ein Wort ὁ oder τὸ κάρ cäpillus rasus, rescissus, gegeben habe, für die geringſte verächtlichſte Sache. Vgl. Valcken. zu Ammon. I, 4. R.)

ἐν αἴσῃ καρὸς f. ἶσον κηρί. Dann ἐν αἴσῃ τινὸς εἶναι, eadem sorte uti, ist: ihm gleich seyn. Aehnlich sagt man, ἐν μοῖρα, ἐν μέρει, ἐν σχήματι, ἐν χώρᾳ, ἐν τάξει τινὸς εἶναι. Valkenaer z. Herod. p. 258, 67.

380. ὅσα ἐς Ὀρχομενὸν πρὸτινίσσεται; so viel als in Orchomenus zusammenkommt. Dies Orchomenus lag in Boeotien, und war der Wohnsitz der Minyer. II. 54. Paulan IX. p. 779. von diesem Orchomenus: εὐδαιμονίας ποτὲ ἐπὶ μέγιστον προαχθεῖσα. Auch Pind. Olymp. XIII. 1. giebt ihr das Beiwort grosser reicher Städte λιπαρὰ Ὀρχομενός, splendida Orchomenus, wohin wegen des berühmten Tempels der Grazien viele Weihgeschenke, wie nach Delphi u. s. w. kamen, oder viele Abgaben in den Schatz der Könige und Einkünfte in die Häuser der Reichen.

383. ἑκατόμπυλος, wahrscheinlich eine runde Zahl f. πολλὰς oder πλεῖστας πύλας ἔχουσαν, wie Creta, ἑκατόμπολις. S. zu II. 649. und ἑκατόμβαιος So erklärten es auch einige Alte. Diodor. I. 45. — Supplire: ὅθι διηκόσιοι ἄνδρες ἐξοιχνεῦσι, wo auch zweihundert Wagen ausziehn. Eine Redensart des Alterthums, um den Wohlstand einer Stadt zu bezeichnen, (weshalb die Erwähnung nicht befrem-

Digitized by Google

den oder gar, wie Heyne meinte, in den Verdacht der spätern Einschiebung die Verse 385. 384. bringen darf. R.)

386. Verbinde: οὐδὲ ἔτι ὥς (οὕτως) πείσει κεν θυμόν, auch so soll er durchaus mich nicht bereden.

387. πρὶν ἀποδόμεναί λώβην, ehe er mir nicht das herzkränkende Unrecht vergütet hat. f. ἀποδοῦναι ποινὴν τῆς λώβης. So XVIII. 499. Der Verklagte behauptet πάντα ἀποδοῦναι f. πᾶσαν ποινὴν ἄνδρος ἀποφθιμένου.

(388. Achilles will mit Ag. durchaus in keine Verbindung treten, auch nicht eine Tochter von ihm heirathen. Der Schluss, dass also Homer von der Erzählung der spätern Epiker und der Tragiker, die Verlobung des Achills mit der Iphigenia, ist aus dieser Stelle nicht zu ziehen. R.)

389. εἰ Ἀφροδίτῃ (κατὰ) κάλλος ἐρίζοι, könnte sie auch mit der Venus den Wettstreit über die Schönheit beginnen. Alte Sprache f. εἰ καλλιστῃ πασῶν γυναικῶν εἴη, oder καλὴ, ὡς Ἀφροδίτη. III. 223. οὐκ ἄλλος βρότος ἐρίσειε Ὀδυσσῆϊ, h. ἦν δεῖνος λέγειν ὡς Ὀδυσσεύς. Der Sprachgebrauch wurde durch die Idee veranlasst, dass Menschen, die durch ausserordentliche Gaben der Natur oder der Kunst alle übertrafen, wenn sie unglücklich wurden, es dadurch geworden wären, dass sie sich der Gottheit gleich geglaubt, sich wirklich mit ihr gemessen hätten, S. zu II. 595. cf. Odyss. VIII. 226. Apollon. Rhod. I. 89. wo Eurytus der treflichste Bogenschütze, ebenfalls sich in einen Wettstreit mit dem Apollo eingelas-

Digitized by Google

sen haben soll. — χρυσείῃ. S. zu III. 64. vergl. mit V. 704.

390. ἰσοφαρίζοι (κατὰ) ἔργα Ἀθηναίῃ, und in der Arbeit gleich käme der Minerva, d. i. die geschickteste Weberin wäre. Die ἔργα sc. γυναικῶν oder auch Ἀθηνης, sind die Weberei. VI. 289. πέπλοι, ἔργα γυναικῶν. Minerva ist die Erfinderin und zugleich die Lehrerin der geschicktesten Arbeiterinnen. Odyss. XX. 72. — Ueber ἰσοφαρίζειν, s. VI. 101.

Schönheit und Geschicklichkeit im Weben, zuweilen auch Verstand, sind die wichtigsten Vorzüge, die man im Homer von Weibern erwähnt findet. S. Odyss. II. 115. f. So auch der Scholiast: der Dichter kennt am Frauenzimmer nur zwei Vorzüge: κάλλος καὶ ἔργα: an den Männern ebenfalls: μύθων ῥήτωρ καὶ πράκτωρ ἔργων εἶναι.

392. ὃς καὶ βαθυλεύτερος sc. ἐμοῦ. Man hält dies mit Recht für eine ironische Anspielung auf v. 160: ich mag sein Schwiegersohn nicht seyn; er wähle sich also einen andern, dessen Gemüthsart besser zu der seinigen passt, als die meinige, und einen Mächtigern; denn ich, den er so gröblich glaubte beleidigen zu dürfen, bin ja in seinen Augen wohl zu klein.

394. Πηλεὺς γαμέσσεταί μοι γυναῖκα, dann wird Peleus mir ein Weib zufrein. Aber dieser Sprachgebrauch lässt sich nicht erweisen. Denn Homer gebraucht von der heirathenden Mannsperson γαμεῖν γυναῖκα; wie vorhin 388. von den Mädchen aber γαμέεσθαι ἀνδρί. S. Odyss. I. 275. II. 112. 128. μὴν

Digitized by Google

γαμέεσθαι τῷ.' Also hätte es wenigstens das Activum seyn müssen: γαμήσει μοι γυναῖκα. So unterscheidet der Dichter ποιεῖσθαι γυναῖκα ἄκοιτιν, sie selbst heirathen, Odyss. VIII. 66. und ποιεῖν γυναῖκα ἄκοιτιν τινι, einem andern sie zufrein. Ilias XXIV. 137. οἱ θυγατρὶ ἑοντι θεὰν ποίησαν ἄκοιτιν. Man will γαμέσσεται als Medium nehmen, und es erklären: er wird mich heirathen lassen. Aber dann müsste es heissen γαμέσσεταί με γυναῖκι, wie διδάσκομαι υἱὸν u. a. Küster ad Aristophan. Nub. 227. Eustathius Erklärung: γαμήσεται, er wird selbst heirathen und γάμέσεται, er wird ihm eine Frau geben, ist blosse Grille. Aristarchus emendirte daher γυναῖκα γε μάσσεται (von μάω) h. e. ζητήσει. Richtiger liesset man vielleicht: προμνάσεται. Denn προμνᾶσθαι γυναῖκα sagt man von dem Freiwerber, Xenoph. M. S. II. 6. 36. (Γαμέν und γαμέομαι sind hier, wie ἄγω und ἄγομαι γυναῖκα, gebraucht, wie Apollon. lex. und Hesych. erklären, wenn noch ausser dem Dichter eine Erklärung nöthig ist. R.)

395. Ἑλλάδα steht hier eigenthümlich von dem Theil Thessaliens, über den Achilles herrschte, (S. zu Ilias I. p. 8.) oder es sind zwei Städte und Gegenden Thessaliens, II, 683. Die Alten entschieden selbst nichts. Strabo IX. p. 659. c: πότερον δὲ πόλεις ἢ χώρας, οὐ δηλοῖ.

396. ἀριστῆων, die ἄνακτες von Thessalien, Regenten einzelner Stadtgebiete und Vasallen des Peleus. S. zu I. p. 10.

398. ἔνθα (ἐν Φθίῃ) μάλα πολλὸν (f. πολὺ) ἐπέσσυτο θυμὸς ἀγήνωρ (das hier als epitheton perpe-

Digitized by Google

tuum Reht) γήμαντι - τέρπεσθαι. Ein bekannter Graecismus f. γήμαντα τέρπεσθαι, wie man vor Ariſtarchus geleſen hatte. — ἐιχνῖαν ſc. μένει, τῷ θυμῷ d. i. μενοεικέα, θυμηρέα ἄροιτιν v. 336.

402. Der gröſsere Reichthum der Trojaner erhellet auch aus dem Beiwort πολύχρυσος. XVIII. 289. πολύχρυσον Πριαμοῦ πόλιν. Indeſs war dieſer Reichthum nur relativ ſo groſs. Denn die Griechen waren damals noch ſehr arm.

403. ἐπ' ἐιρήνης. Vgl. XVIII, 289. f. und XVII, 225. f. Aber ſeit der Ankunft der Griechen erndteten ſie von ihren Feldern nichts, und muſten ſich und ihre Hülfsvölker durch angekaufte Lebensmittel erhalten. Ja ſelbſt das Loskaufen der Gefangenen hatte groſse Summen und Koſtbarkeiten erfordert. II. 230. XI. 106. 107. Einige Gelehrte bei Strabo XVI. p. 998. D. bezogen dieſs auf die, den Trojanern entzogene, Benutzung der Bergwerke in der Gegend von Abydus.

404. οὐδὸς (f. δῶμα, wie limen f. domus) Ἀπόλλωνος. Der Reichthum des Apollo-Tempels zu Delphi war zu allen Zeiten auſſerordentlich groſs: weil die Verehrung des wahrſagenden Gottes bei den Griechen eben ſo groſs und milde war, als unter den Europäern gegen ein wunderthätiges Marienbild. Aber eben dieſer Reichthum reizte die Menſchen, ihn zu plündern, was vor Homer ſchon einigemal geſchehen war. Valois von den Reichthümern des Tempels zu Delphi: in den Abhandl. der Academie der Inſchriften, Th. I. p. 10.

λάϊνος. Denn dieſer vierte Tempel, den Tro-

Digitized by Google

phonius und Agamedes erbauet hatten, war von Steinen erbauet. Dieser Trophonius war der Sohn des Erginus, Königs zu Orchomenus, eines Zeitgenossen des Hercules: also fällt die Erbauung des Tempels um 1200 v. Chr. Dieser Tempel brannte nieder, Olymp. LVIII. 1. Pausan. X. 5. p. 811.

ἀφήτωρ kann nach aller Analogie nicht anders erkläret werden, als ὃς ἀφίησι, qui mittit, wie μήστωρ, ὃς μήδεται, qui consilia dat. Nun sagt man ἰέναι φώνην, mittere vocem, s. emittere, und ἰέναι und ἀφιέναι βέλος. Man könnte es also erklären: den Orakelgeber, oder den Bogenschützen. Beide Beiwörter passen so ganz für den Apollo. Das Etymolog. magn. p. 179. 20. erkläret es: τοξότης; aber entscheiden läst es sich nach meiner Einsicht nicht. Daher die Schol. προφητεύοντος, ἢ τοξότου.

ἐν Πυθοῖ πετρήεσσῃ. An der Südseite des Parnassus, sagt Strabo IX. 640. liegt Delphi, χωρίον πετρώδες, κατὰ κορυφὴν ἔχων τὸ μαντεῖον καὶ τὴν πόλιν.

406. λῃστοὶ (ἀπὸ λείας κτητοὶ,) μὲν βόες, erbeuten kann man sich Rinder; weil nämlich im Heldenzeitalter, die da vielen kleinen nebeneinander wohnenden Völkerschaften fast immer in Zwist lebten, dazu häufige Gelegenheit war. Ilias I. 154.

407. ἵππων ξανθὰ κάρηνα s. ἵπποι ξανθοί. Aber diese Umschreibung ist hier unnütz: denn es ist gar kein Grund da, warum gerade die Vorstellung vom Haupt der Pferde hervorgehoben werden sollte: und noch weniger gefällt die Versetzung des Beiworts von ἵππων zu κάρηνα. Es ist also bedeu-

Digitized by Google

tungslose, bloſse grammatiſche Umſchreibung, dergleichen die Griechen mehrere hatten: ſo *κάρηνα ἀνέρων* f. *ἄνδρες*. Ilias XI. 158. 500. XXIII. 260. *βόων ἴφθεμα κάρηνα*.

408. *φυχὴ οὐ λητὸς, ὥστε πάλιν ἐλθεῖν*, wörtlich: durch Rauben kann die Seele nicht dahin gebracht werden, daſs ſie zurückkehre, f. *οὐ λητὸν ἐστὶ, οὐ κτητὸν ἐστὶ λείᾳ, ψυχὴν πάλιν ἐλθεῖν*: vita non poteſt iterum acquiri.

409. Zur Vermeidung der Tautologie, und um einen ſtrengern Zuſammenhang der Ideen zu gewinnen, möchte ich für *οὐδ'* leſen: *οὐ δὲ*, d. i. *οὐ γάρ*: ſo daſs es Erklärung des vorhergehenden Verſes iſt. — *ψυχὴ ἀμείβεται ἕρκος ὀδόντων*, iſt alte Sprache f. *λείπει σῶμα*. S. zu I. p. 9.

411. *με φέρειν διχθαδίας κῆρας θανάτου, καὶ διχθὶον τέλος*, daſs ich ein zweifaches Loos, ein zweifaches Ende trage. f. *διχθά μοι πεπρωμένον εἶναι*. Alſo iſt *φέρειν κῆρας*, wie *φέρειν, ἔχειν μοῖραν*, ſein Schickſal tragen, (oder, *φέρειν* iſt für *ἄγειν*, fatum duplex ducere me ad mortem, gieng ich nicht vor Troja, ſo würde ich lange leben u. ſ. w. Vgl. XIII, 665. f. Odyſſ. XI. 109. f. I, 35. f. R.) und beides abzuleiten aus der Idee, daſs Jupiter jedem ſein Schickſal auflegt, *ἐπιτίθησι — τέλος* ſc. *θανάτου* umſchreibend f. *θάνατος*. S. zu III. 298. Ueber dies doppelte Schickſal Achills ſiehe zu I. 416. — Das *γὰρ* v. 410. iſt hier particula cantinuativa f. *ἀλλὰ*, aber; ja.

413. *ὤλετό μοι νόστος*, ſo iſt meine Rückkehr ins Vaterland verlohren f. *οὐ νοστήσω*. Odyſſ. I.

Digitized by Google

168. τοῦ ἄλετο νόστιμον ἦμαρ, verlohren iſt ſeine Rückkehr, f. οὐ νοστήσει: So v. 415. ὤλετο κλέος f. οὐχ ἕξωκλέος. Wir: verlohren iſt denn alle Hoffnung zum Lobe, zur Rückkehr.

Auch dieſe Geringſchätzung des Ruhms, dieſer hohe Werth, den Achilles auf das Leben und den ſinnlichen Genuſs deſſelben ſetzet, iſt ein Beweis der Menſchenkenntniſs unſers Dichters. Man bemerkt es gar oft, daſs, wenn man, von irgend einem Gegenſtande entflammt, mit leidenſchaftlichem Eifer nach ſeinem Beſitze ſtrebte, und dann durch ein unerwartetes Ereigniſs von dem Ziele, das man ſchon erreicht zu haben glaubte, zurückgeworfen wurde; daſs man denn, ſo lange noch der Schmerz darüber heftig iſt, eine Zeitlang den ſo bewunderten, ſo begehrten Gegenſtand abſichtlich herabſetzt. Der Geiſt, der ſich noch nicht ſtark genug fühlet, von dem Schlage, der ihn traf, ſich zu erholen, um mit verſtärkter Kraft in die Laufbahn von neuem zu treten, ſcheinet ſich durch jene Selbſttäuſchung die Schaamröthe erſparen zu wollen, die ihm das Geſtändniſs auspreſſen würde: dieſer Schlag hat dich ſo gedemüthiget, ſo aller Kraft beraubt, daſs du dem Wunſche nach dem Beſitz jenes Gegenſtandes auf immer entſagen muſst. So empfindet und ſpricht Achill. Er, der durch viele Thaten ſchon das errungen hatte, daſs ihn ein ganzes Volk für ſeine Schutzmauer hielt, (I. 284.) und der ſich ſelbſt den tapferſten aller Danäer (I. 244.) nennen durfte: er ſieht ſich auf einmal von einem Manne, dem Gott wohl Macht und Würde, aber nicht

Digitized by Google

Muth und Kraft gegeben hatte, so beschimpft, als wäre er einer der niedrigsten und schlechtesten im Heere, und er selbst hat, in einem Augenblick von seiner Schwachheit besiegt, so ruhig in seine Beschimpfung gewilliget. Nein, diese Beschimpfung kann nichts auslöschen! Was auch geschehe; was er auch künftig thue, dieser Fleck wird immer allen Ruhm seiner Thaten verdunkeln. In dieser finstern Laune will er also lieber dem Besitz des Ruhms, den er doch hoffen darf, ganz entsagen, und Lebensgenuss suchen, der ihm gewiss ist.

418. οὐ δήετε δήκμῳ Ἰλίου, ihr kennt das Ende von Ilium nicht, (wie oben VII. 30. IX. 48. εὑρίσκειν τέκμωρ Ἰλίου) f. οὐ δήετε αἱρειν τὴν Ἰλιον, ihr wisst es nicht, wie Troja zu erobern sey. Odyss. VI. 291. οὐ δήεμεν τινὰ ἄνυσιν. So steht εἰδέναι, nosse, in der Prose f. ἔχειν, δύνασθαι, können, wie unser wissen. Z. E. weisst du dies zu machen, f. kannst du dies machen. — Vom Affect fortgerissen: sagt er δήετε, f. δήονται sc. οἱ ἄλλοι.

420. Ζεὺς ὑπερέσχε ἣν χεῖρα (ὑπὲρ) ἕδεν f. αὐτῆς. Gott hält den Arm über eine Stadt, deckt sie mit seinem Schilde, ὑπερασπίζει, ist poetische, aus den rohen Volksideen gebildete Sprache, f. beschützen, ἐρύειν. IV. 249. V. 433. XXIV. 374. — τεθάρσηκασι, sind voll Vertrauens, und also tapferer als sonst, da sie jetzt keck ins Feld gerückt sind.

422. ἀγγελίην (ἐμῶν f. ἐμὴν) ἀποφάσθε, diese Bothschaft von mir, f. μύθους ἐμοὺς — τὸ (ἀποφάσθαι ἀγγελίην) γέρας γερόντων, dies ist euer, wie in solchen Fällen der Edlen, Ehrenamt. Die γέ-

Digitized by Google

ρωντες sind überhaupt die *ἄνακτες*, oder *ἄνδρες βουλήφοροι*. S. zu Ilias. II. p. 132. Und gerade dieſe brauchte man nur zu Abgeordneten. S. III. 204. IV. 385. — *ἀριστῆεσσιν*, den Edlen, alſo nicht dem Agamemnon allein: wegen v. 369. 70.

423. *ὄφρα* f. Dies iſt nicht der Auftrag, den er den Geſandten an die *ἀριστῆες* mitgiebt, ſondern eine Reflexion, die er anhängt, als Folge dieſer Antwort, ſo bald ſie den Edlen bekannt wird.

425. *ἥδε οὐκ ἐστὶ ἑτοίμη*, d. i. *ἱκανὴ*, idonea. Nämlich *ἑτοῖμον* iſt jedes, was zum Gebrauch oder Annehmen bereit liegt, wie *ὀνείατα ἑτοῖμα*, cibus paratus. Alſo ein Anſchlag iſt *ἑτοίμη*, wenn er ſo iſt, daſs man nur an ſeine Ausführung gehn darf, und wenn das iſt, ſo iſt er *ἱκανὴ*, paſslich. Vielleicht fiel der Dichter gerade auf dieſe Vertauſchung, weil ihm Anfangs die Idee vorſchwebte, *ἐπεὶ ἐγὼ οὐκ εἰμὶ ἑτοιμος* ſc. *ἀνύειν τὴν μῆτιν*. Aehnlich ſagen wir: es iſt noch nicht ſo weit damit, *οὐκ ἐστὶ ἑτοῖμον*, daſs es ſchon geſchehen ſollte. So Ilias XIV. 53. So, ſagt Agamemnon, drohte Hector uns: *τὰ δὴ νῦν πάντα τελεῖται*. Hierauf antwortet Neſtor: *ἦ δὴ ταῦτα γ' ἑτοῖμα τετεύχαται*, ja wohl iſt alles zur Ausführung (ſeiner Drohungen) bereit. — In den *ἐμεῦ ἀπομηνίσαντος*, da ich in mejnem Zorne beharre, liegt der Grund, warum ihre *μῆτις* nicht *ἑτοίμη* ſei, ohne guten Ausgang, Erfolg ſei.

---

433 *δίε*, fürchtete. Von *δείδω* ſind ältere Formen, *δείω* und *δίω*. *δειδίω*, *δειδίζω*.

Digitized by Google

431. μῦθον ἀγασσάμενοι, auftaunend ſeine Rede. Auch dieſer Ausdruck, den Homer öfters wiederholet, wurde durch den damaligen Zuſtand der Kultur veranlaſst. Der Unkultivirte, deſſen Geiſt an Ideen ſo arm iſt, kann, wenn nicht irgend ein Affekt ſeine Gedanken und Zunge belebt, (nam pectus est, quod facit diſertos,) kaum einen Vortrag hervorbringen. So oft er daher irgend jemanden reden höret, dem, wenn die Leidenſchaft ihn begeiſtert, die Worte von den Lippen ſtrömen, ſo mahlt, wenn der Redende ſchweigt, ſein Geſicht das lebhafteſte Erſtaunen über ſolch eine Rede. Aber weil ihr Geiſt noch zu ungeübt iſt, mitten zwiſchen den Empfindungen, welche der Redende in ihnen erregte, nicht nur den Inhalt der Rede ganz und deutlich zu faſſen, ſondern zugleich ſchon auf die Antwort denken zu können, ſo herrſcht nach dem Ende einer ſolchen Rede in einer ſolchen Verſammlung meiſtens eine allgemeine Stille. Jeder ſteht da und ſchweigt: der feurige Redner ſteht noch ganz vor ſeiner Phantaſie da: einzelne leidenſchaftlich deklamirte Stellen ſchwirren noch in ſeinem Ohre, und einzelne Gedanken des Redners beſchäftigen ſeine Seele: aber was nun zu ſagen, was nun zu thun ſey, das weiſs fogleich keiner zu finden; (daher das häufige, ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ) bis endlich ein fähigerer, feuriger Kopf es findet, und auftritt. Mit willigem Ohr horcht nun alles auf ihn, und fällt in den meiſten Fällen freudig ihm bei — weil man nichts beſſeres wuſste, und weil er der letzte war: der letztredende behält im Homer gewöhnlich Recht. Vergl. z. B. 690 — 705.

Digitized by Google

So gehts hier unſern Abgeordneten. Sie, die es kaum möglich geglaubt hatten, daſs der ehrſüchtige Achill ſo anlockende und ſchmeichelnde Anträge abweiſen könnte, ſehn ihre Erwartungen getäuſcht, und des jungen Helden Rede ſtrömte, vom Zorn erregt, monte decurrens velut amnis — und ſo können ſie nichts als ſtaunen und ſchweigen.

ἀπέειπεν, ſc. τοῦ μυθοῦ, denn wohl hatte er heftig (intenta voce) geſprochen: ſ. v. 690. μάλα κρατερῶς ἀγορεύσε: oben 309. Falſch, glaube ich, andere (auf 309 ἀπήλεγέως ἀποείπειν ſich beziehend und verlaſſend R) er hatte es dreiſt und rund und beſtimmt, praeciſe, ferociter, abgeſchlagen.

453. δάκρυα ἀναπρήσας, heiſſe Thränen weinend: θερμὰ δάκρυα χέων f. λείβων: wörtlich: er zündete eine Thräne an. Je ſtärker der Affekt iſt, durch den die Thräne flieſst, je mehr iſt das Blut erhitzt, deſto heiſſer alſo auch die Thräne. Daher unſer: heiſſe Thränen des Schmerzes: glühende Thränen der Rache. Vergl. VII. 196. (Wie Blaſen von kochenden Waſſer hervorſpringen, ſo drängen ſich die Thränen hervor, ἀναπρήθει δάκρυα: daher erklären die alten Critiker das Wort durch ἀναφυσήσας. Vgl. I, 481, wo νότον πρήσαντος ἄλα iſt. Uebrigens werden die Vorſtellungen des Blaſens und Wehens und Hervor-Emportreibens gewöhnlich als identiſch mit denen des Anzündens, Anbrennens in der griech. Sprache ausgedrückt. R.)

454. Phoenix beginnt ſeine Rede mit dem Ausdruck einer Empfindung, die der Schluſs der Rede ſeines Pflegeſohns und ſeine Liebe für ihn natürlich

Digitized by Google

erwecken mußte. Du, fängt er an, wolltest mich verlassen? Ich weiß daher nicht, ob man hier mit Dionysius die außerordentliche Kunst des Dichters bewundern, oder auch hier nur dies sagen kann: Homer bleibt überall der Natur getreu, und hat sie scharf und richtig beobachtet. (Die Dankbarkeit Liebe und innige Theilnahme des guten Phoenix, so herzlich und natürlich dargestellt, gefallen, und die Redseeligkeit des alternden Mannes, wenn sie gleich sich kürzer hätte fassen sollen, macht ihm uns lieb. Er will seinen lieben Zögling nicht verlassen, doch wünscht er, daß Achilles hier bleibe und sich aussöhne. Alles ist treuherzig, und einnehmend vorgetragen, mit Rücksicht auf die Ehre, auf den Nutzen u. dgl. Die alten Aesthetiker waren voll vom Lobe dieser Rede, als Dionys. Halicarn. u. a. R.) Μετὰ φρεσὶ βάλλεαι animo agitas: I, 297.

437. λειπόμην ἀπὸ σεῖο f. ὑπὸ σοῦ. Aber auch von den correctesten Prosaisten werden, wenigstens in unsern Handschriften, ἀπὸ und ὑπὸ vertauscht, besonders in der Construktion mit dem passivo. S. Morus zu Isocrat. Panegyr. c. 9. Doch faßte man vielleicht hier besser: λιποίμην αὖθι ἀπὸ σοῦ οἷος, wie bliebe ich hier fern von dir zurück? wie v. 353.

440. εἰδότα (περὶ) πολεμοῦ f. πόλεμον. Man sagt εἰδέναι μάχην und μαχῆς. So XV. 412. ὅς ἐν ἰδῇ πάσης σοφίης. — Ueber ὁμαῖος s. zu IV. 315. — Weil die ἀγορὰ und βουλὴ, und der Krieg den Helden Gelegenheit sich hervorzuthun gab: so nennet er sie νυδιάνειρα. I. 490. ἀγορὴ νυδιάνειρα. IV. 125. μάχη νυδιάνειρα.

Digitized by Google

443. μύθων ῥητῆρα καὶ ἔργων πρακτῆρα, d. h. der ſprechen kann im Rathe und auf dem Markte, (ἐν βουλῇ καὶ ἀγορῇ) und ſtreiten in der Schlacht. Dies war es, was man damals vom Heros forderte, (und wozu man ihn hauptſächlich erzog und bildete. So dachte das ganze Alterthum. R.) Aehnlich verlangte man in Attika vom Staats- und Geſchäftsmann, daſs er ſey δυνάμενος λέγειν καὶ πράττειν, mächtig in Worten und Thaten, d. h. im Stande, dem Volke das Beſte zu rathen, und ſelbſt auszuführen. Xenoph. Memorab. Socrat. IV. 2 und 6.

440. Vgl. zu 252. Das Achilles das letzte Jahr vor dem trojaniſchen Kriege auf der Inſel Scyrus bei dem Könige Lykomedes zugebracht habe, muſs man ſich hinzudenken. ὁμοῖον π. des Krieges, worin alle einer gleichen Gefahr ausgeſetzt ſind, Mars communis. Apollon. LXX. will die Bedeutung des ſchädlichen nicht einräumen. Vgl. zu IV; 315. R.)

444. ὡς (f. οὕτως) ἔπειτα, auf dieſe Weiſe alſo kann ich wohl nicht wünſchen f.

445. ἀποξύσας γῆρας, das Alter von mir nehmend. ἀποξύω, eine andere Form von ξέω, ich glätte, gebraucht Homer f. abhauen; v. 81. ἀπόξεσε χεῖρα φασγάνῳ. Nun liegt nach Dichterbildern, das Alter auf dem Menſchen. Euripid. Herc. fur. 648. τὸ γῆρας, ἀεὶ βαρύτερον Αἴτνας σκοπέλων, ἐπὶ κρατὶ κεῖται. Aber Niemand kann dieſe drückende Laſt abwerfen. Dieſe Unmöglichkeit drückt die alte Welt durch das Bild des Feſtbindens aus. S. zu II. 111. Alſo wäre ἀποξύειν γῆρας wahrſcheinlich geſagt f. ἀποξύειν τὰ δέσμα γήρατος; die Bande zerhauen,

Digitized by Google

die das Alter an uns fesseln. Unrichtig ist diese Redensart gebraucht. Hymn. in Vener. 224. S. m. Blumenlese 1. p. 57. νέον ἡβώοντα in der ersten Jugendblüthe. ἡβάω, ἡβῶ, ἡβώω, ἡβωάω sind die Formen für adolesco.

447. οἷον sc. ἡβώων, ὅτε πρῶτον f. als ich damals hatte, da ich einst πρῶτον, wie öfters, f. ποτὲ, olim, vor Zeiten.

451. Diese Erzählung des Zwists mit seinem Vater, seiner Flucht, seiner Aufnahme beim Peleus und der Erziehung Achills ist, nach meiner Einsicht, eine Ausschweifung. Denn das verräth die Erzählung selbst, dass es Phoenix Absicht nicht war, den Achill durch Vorhaltung seiner Bemühung um ihn zum Nachgeben zu bewegen. Aber gesetzt, dass dies sei, so war doch die ausführliche Erzählung des ganzen Abentheuers hier nicht an ihrer Stelle. Auch könnte man die ganze Stelle von 448-492. weglassen, ohne den Zusammenhang zu zerreissen. „Du wolltest mich verlassen? Nein, und wenn ein Gott mir die Jahre meiner Jugend zurückgebe, so lasse ich dich nicht. Aber lass du dich versöhnen und bleibe." — Doch die Ausschweifung selbst passt ganz in dem Charakter eines Mannes von den Jahren, und der Kultur, (vergl. die Einl. p. 215.) (Wie gern lesen wir sie auch hier, und wie böse würden wir über das Messer seyn, das sie uns wegschneiden sollte! R). Der Dichter selbst ist also gerechtfertiget, da er auch hier die Wahrheit der Natur nicht übersehen hat. Der geschwätzige und nicht gebildete Alte mahlet überall

Digitized by Google

die Beschreibungen ganz aus, die er nur anlegen sollte, und vollendet die Erzählung jedes Faktums, jeder Genealogie, die er nur, um dem Zweck der Rede getreu zu bleiben, berühren sollte. M. vergl. Nestors Reden u. a.

448. Amyntor war der Sohn des Cercaphus und ein Enkel des Aeolus, der die Stadt Ormenium, im Lande der Magneten, erbauete. Er hatte zwei Söhne, diesen Amyntor und den Auaimon. Der Sohn des letztern, Eurypilus, war mit vor Troja als Anführer der Einwohner von Ormenium. Ilias II. 734. Es scheinet also, dafs Amyntor von seinem Bruder verdrängt sey, und sich nach Eleon in Boeotien begeben habe, Ilias X. 266. welcherlei Wanderungen in jenen Zeiten nicht selten waren, und zur Ausgleichung mancher Schwierigkeiten dienen können. Noch vor dieser Vertreibung aber mufs ihn Phönix verlassen haben, weil er sonst nicht durch Hellas nach Phthia hätte gelangen können. cf. Strabo IX. p. 670. Heyne z. Apollodor. p. 803. Offenbar rechnet der Dichter Ormenium mit zur Landschaft Hellas.

451. λισσόμενος (πρὸς) γούνων, per genua orabat, bei meinen Knieen, s. so wahr sie meine Knieen umfafst halte, d. h. da sie mich auf die flehentlichste Art bat. S. zu I. 407. Euripid. Medea 710. ἀλλ' ἀντομαί σε τῆσδε πρὸς γενείαδος γονάτων τε σῶν. Homer selbst suppliret ὑπέρ. Ilias XXII. 338. λίσσομαι ὑπὲρ ψυχῆς καὶ γούνων καὶ τοκήων· Odyss. XV. 261. λίσσομαι ὑπὲρ δαίμονος.

452. προμνῆναι also πρὸ πατρὸς, ehe der Va-

Digitized by Google

ter ihre Umarmung genöſſe. Man müſste alſo annehmen, daſs der Alte dieſe letzte Gunſt von der παλλακὶς noch nicht hatte erhalten können. Das iſt aber gegen den Charakter der Zeiten, wo man das Weib zur Liebe zwang. Man erinnere ſich an das δαμᾶν γυναῖκα, ſubigere feminam und ähnl. Ich glaube alſo, daſs προμιγῆναι ſtehe f. μίγῆναι, wie προείπε f. ἦκε u. f. S. zu I. p. 10. — Uebrigens hieſs dieſe Geliebte Clytia, und die Gemahlin Hippodamia. S. d. Schol. ἵν' ἐχθ. daſs ſie aus Liebe zu dem jungen Phoenix, dem Alten ihre Abneigung bewieſe.

454. Ἐρίννυς. Das eigentlichſte Geſchäft der Erinnyen iſt die Ahndung der Verbrechen, deren ſich Kinder gegen ihre Eltern ſchuldig machen. Daher lieſs man ſie aus dem Blute entſpringen, das der erſte an ſeinem Vater ſich vergehende Sohn, Kronus, vergoſs. Heſiod. Theogon. 85. f. So unten v. 567. Odyſſ. II. 135. Nachher erweiterte man ihr Amt zur Rache des Meineides, des Uebermuths, u. d. gl. XIX. 259. und beſonders bei den tragiſchen Dichtern.

455. μή ποτε — daſs nie ein liebes Kind, von mir gezeugt, auf meinem Schooſse ſäſse; lebhaft und rührend f. με εἶναι ἄπαιδα. cf. zu v. 409.

457. Dieſer Vers iſt mir verdächtig. 1) Die

---

453. δύσθεις aor. I. partic. von ὄϊομαι f. οἴομαι, οἶμαι.

Digitized by Google

Metapher, Ζεὺς καταχθόνιος, Jupiter infernus, ſ. Stygius ſ. Ἀΐδης, ſcheint mir jünger als Homer. 2) Iſt der Sprachgebrauch immer: Θεὸς h. e. Ζεὺς, oder beſtimmter Θεοὶ ἐπετέλεσαν ἀρὰς: Euripid. Phoeniſſ. v. 67. nirgends, ſo viel ich mich erinnere, Ἀΐδης oder Περσεφόνη ἐτέλεσεν ἀράς. 3) Scheint es ſonderbar, daſs er die Erinnys ſelbſt geradezu auffordert, wenn ſie erſt auf des Hades und der Proſerpina Befehl gehn darf. Auch unten v. 568. kömmt ſie von ſelbſt, ſobald ſie das Flehn um Rache höret. Auch der Scholiaſt fühlte dies. 4) Und wenn in jüngern Dichtern ein Gott die Erinnyen ſendet, ſo iſt er Zeus, (Virg. Aen. XII. 865.) dem als Regent der Oberwelt es allein zukömmt. Erſt Orphiſche Gedichte räumen dieſe Macht der Proſerpina ein. Hymni Orph. 69. Der Vers ſcheinet aus einer Gloſſe des Θεοὶ entſtanden zu ſeyn, wozu v. 565. Anlaſs gab. Allein dort wird mit Grunde der Hades angerufen, weil er den Tod ſenden ſoll. Dies iſt ſein Geſchäft. Daſs auch da die Perſephone ἐπαινὴ heiſst, verſtärkt den Verdacht, daſs unſer Vers daher entlehnet ſey. (Vier Verſe las Ariſtarchus hier, und warf ſie heraus, vermuthlich aus guten Gründen, die auch vielen neuern Critikern richtig ſchienen. Plutarch II. p. 26. de aud. poet. hat ſie allein aufbewahrt. Sie fehlen in allen codicibus und Ausgaben vor Bergler und Barnes. Doch haben ſie Clark u. a. wieder weggelaſſen, und wie es ſcheint, mit Recht, worauf die Gegner auch Anſpruch machen. Eine allen genügende Entſcheidung in ſolchen Fällen

Digitized by Google

zu geben, ist nicht möglich, wenigstens sehr schwierig. Heyne hält sie auch für untergeschoben, auch Wolf Prolegom. p. CCLXIV., coll. p. XXXVIII. Aber Valkenaer in Diatrib. p. 264. u. a. hielten diese 5 Verse (457 nebst den 4 obelisirten) für echt. R.)

458. Verbinde ἔνθα, πατρὸς χωομένου, πάμπαν οὐκέτι ἐρητύετο θυμὸς, ὥστε ἐμὲ στρωφᾶσθαι μεγάροισι, da, als mein Vater so zürnte, da liefs sich mein Geist nicht so bändigen, dass ich im Hause bleiben können. S. I. 191. und XIII. 280.

460. Verbinde: ἕται καὶ ἀνεψιοὶ (ein Scholion liefst, und vielleicht sehr gut, ἀνεψιὸς, d. i. Eurypylus II, 736.), ἑόντες ἀμφὶς ἐμὲ κατερήτυον αὐτὸν, ἐν μεγάροισι, λισσόμενοι πολλά. Befreundete und Verwandte, die um mich waren, suchten mich hier im Hause zu behalten: ἕται ἀμφὶς ἑόντες, die um mich herum standen; oder: die in der Nähe wohnten. XXIV. 487. περιναίεται, ἀμφὶς ἑόντες τείρουσι αὐτόν, scheinet für die erstere Erklärung zu seyn. — αὐτοῦ, ἐν μεγάροις. s. zu VI. 431.

464. ἐνόμενοι oder ἑνόμενοι, d. i. φλογιζόμενοι, unser: absengen, notulare. Etymolog. p. 398. 36. Statt, dass wir durch siedend heisses Wasser die Haare der Schweine abbrennen: so thaten dies die Alten durch Absengen über dem Feuer, wie wir bei den Dünen des Federviehes. Odyss. II. 300. XIV. 426. — φλὸξ Ἡφαίστοιο Vulcans Eigenthum ist das Feuer. Daher es Aeschyl. Prometh. v. 7. nennet ἄνθος Ἡφαίστου, sein Schönstes.

465. μέθυ ἐπίνετο πολλὸν ἐκ κεράμων τοῦ γερόντος, scharf wurde der Wein aus den Krügen des

Digitized by Google

Alten getrunken. Alſo κεράμοι ſ. πίθοι κεραμείοι. Vergl. V. 387. Man verwahrte den Wein in Schläuchen, aber auch in irdenen Krügen. S. Odyſſ. II. 340. πίθοι οἴνου.

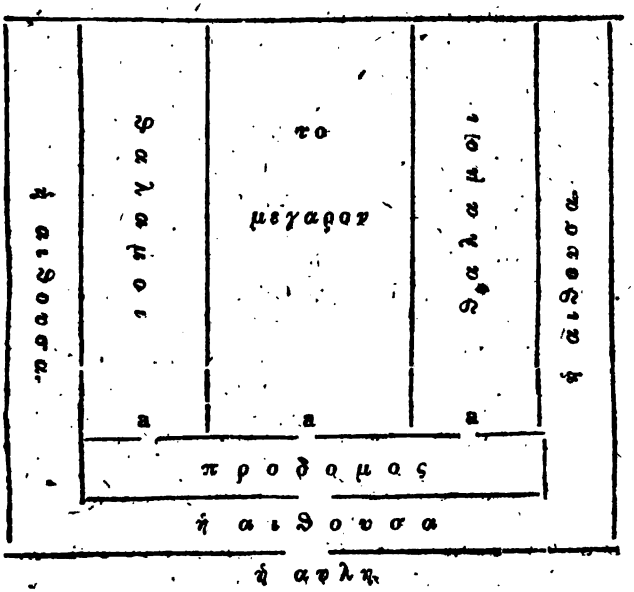
466. Verbinde: παρίανον νύκτας ἀμφιέμοι αὐτῷ (h. ἐμαυτῷ) εἰνάνυχες. In dem εἰνάνυχες und νύκτας liegt eine Tautologie, wie in ποδανίπτρα ποδῶν, Odyſſ. XIX. 343. oder βοῶν ἐπιβούκολος ἀνήρ. Odyſſ. III. 423. αἴπολος αἰγῶν Odyſſ. XVII. 247. οἶνον ἐνοινοχοεύετε. Odyſſ. III. 472. πρόδομος δομοῦ. Ilias XXIV. 673.

467. οἱ μὲν ſc. ἦται. Aber der Gegenſatz des οἱ μὲν fehlet. Wahrſcheinlich wollte er ſagen: οἱ μὲν φυλακὰς εἶχον. — ἐγὼ δὲ, ὅτε δεκάτη νὺξ ἐπήλυθε — ἐξήλθον. Aber durch die Parentheſe von οὐδὲ θυράων ward dieſes Anacolüthon veranlaſst.

469. προδόμῳ. Die αἴθουσα, ein bedeckter Säulengang, (S. zu VI 243.) lief ganz um das Haus oder δῶμα, δομὸς herum. In der Mitte des Hauſes lag das μέγαρον (VI. 286.) und an den beiden Seiten deſſelben die θάλαμοι. Zwiſchen dem Eingange des μέγαρον und der αἴθουσα, alſo ſchon im eigentlichen Hauſe, lag der πρόδομος, der Vorplatz: alſo ὑπ' αἰθούσα, dicht an derſelben. Hier bereitete man den Fremden das Nachtlager. Odyſſ. IV. 297. 303. Helena läſst dem Telemach das Bette machen. ὑπ' αἰθούσῃ, und nun führt man ihn hin, ὁ μὲν ἐν προδόμῳ δόμου, κοιμήσατο aber Menelaus ſelbſt ſchläft, ἐν μυχῷ δόμου. cf. Ilias XXIV. 673. Odyſſ. III. 493. ἔλασαν ἐκ προθύροιο καὶ αἰθούσης ἐριδούπου. Wenn aaa die Thüren ſind: ſo liegt der πρό-

Digitized by Google

δομος gerade πρόσθεν θυράων θαλάμου. Der Plural. θυράων zielt auf die Flügelthüren der Alten. Um die αὐλὴ lief eine Befriedigung, Mauer, Τὸ ἕρκος, Ἕρκιον, ſeptum.



470 δεκάτῃ, in der zehnten Nacht, nach alter Sprache f. nach vielen Nächten. S. zu I. 53.

471. ὅτε-καὶ τότε, als — ja, da entſprang ich. So glaube ich dies καὶ vor τοτε überſetzen zu können. I. 478. ἦμος Ἠὼς φάνη — καὶ τότε ἀνάγοντο.

475. μητέρα μήλων, i. e. ovium, vgl. XIV, 283.

Digitized by Google

wo der Idaberg μητὴρ θηρῶν heißt. S. zu II. 696. — ἐξικόμην εἰς Φθίαν, also zur Landschaft kam er.

476. Peleus nimt ihn als ἱκέτης auf, söhnt ihn, wie späterhin Krösus den Adrast, durch Lustrationen aus, und macht ihn wieder rein. Ein Gegenstand vieler Erzählungen des frühern Alterthums, besonders von den Tragikern oft benutzt! So rein gemacht ist er wie vor dem ἄγος, piaculum, gut. R.)

478. ἐπὶ κτεάτεσσι sc. λιπόμενον, (den er nach seinem Tode) bei seinen Schätzen (als Erbe) zurückläßt. Den einzigen Sohn liebt der Vater um so inniger, weil er durch ihn das Unglück nicht erlebt, daß in seine Reichthümer sich die Verwandten theilen. Ilias. V. 154. u. d. Anmerkg. cf. Catull ad Manl. 119. τηλύγ. III, 175. Odyss. XVI. 19.

480. Diese liebreiche Aufnahme und Unterstützung solcher Flüchtlinge war eine Würkung der Gutmüthigkeit, welche dem Unkultivirten eigen ist, und vorzüglich der Lehre der Weisen, daß man den ξένος und dem ἱκέτης alle mögliche Dienste leisten müsse, wenn man nicht die Ahndung des Ζεὺς Ξένιος und Ἱκέσιος erfahren wolle. S. Schild, d. Herc. v. 84. 85. Der Vortheil, der den Regenten die Aufnahme eines tapfern Vasallen gewährte, machte sie wohl zur Erfüllung dieser Pflicht so geneigt. So war Peleus selbst aufgenommen vom Eurytion, und hatte ein Drittheil seines Gebietes erhalten. Apollod. III, 13. 1. Die Allgemeinheit dieser Sitte des Heldenalters erhellet aus Ovid. Metam. XI. 281. Peleus profugus bittet vom Cëyx, urbe, vel agro se juvet — Die Dolopes gränzten an Phthia gegen Abend,

Digitized by Google

also in Thessalien Strabo IX. 699. Phoenix bekam viele Ländereien, und ward also ein mächtiger Herr unter den Dolopern, des Peleus Vasall.

481. σε τοσοῦτον ἔθηκα, ich habe dich so groſs gemacht. I. ἔθρεψά σε εἰς ἥβην. Sophocles beim Schol. τοι σ' ἐθρεψάμην τοσοῦδ' εἰς ἥβης. — Uebrigens scheint Phoenix aus Zuneigung die Stelle eines παιδαγώγος beim Achill vertreten zu haben, denn sein eigentlicher Lehrer war der Centaur Chiron XI. 829. Xenoph. de Venat. I. 1, (aber späterhin, denn daſs Homer von Achills Aufenthalte beim Chiron gar nichts habe oder wisse, folgt aus dieser Erzählung nicht. R.)

487. ἀποβλύζειν (τὶ) οἴνου, indem du den Wein zurückspritzteſt. βλύειν, φλύειν, oder βλύζειν, und die Composita werden vorzüglich vom sprudelnden Quellwasser, oder auch vom sprudelnden kochenden Wasser gebraucht. Stephan. im Thesaur. I. p. 755. Also παῖς ἀποβλύζει οἴνου, nicht, wenn er den getrunknen Wein ausbricht, sondern, wenn er in den Becher so hineinbläſst, daſs der Wein sprudelt und herausläuft. Bekanntlich thun dies überall die jungen Kinder, wenn ihnen, sobald sie satt getrunken haben, der Becher nicht gleich weggezogen wird. So gefaſst hat die Scene nichts Niedriges: ob sie gleich nach unsern Begriffen der Epopoe nicht angemessen ist. Homer blieb aber, wie überall, so auch hier, der Natur getreu. Quint. Calab. III, 406 ff. hatte in der Darstellung von Phönix Trauer des Todes von Achilles diese Stelle vor Augen. Eine lesenswerthe Stelle!

Digitized by Google

νηπιέῃ ἀλεγεινῇ Ic. τοῖς τροφεῦσι, in deiner (deinen Erziehern) ſo läſtigen Kindheit. Dieſe Erklärung ſcheint der Zuſammenhang zu fordern. Sonſt würde es, wie γηρας ὁμμιον, ſenecta queribunda, miſera, gravis, intranſitive gefaſst werden müſſen, die durch ihre Hülfloſigkeit und Unverſtand läſtige Kindheit.

489. τὰ (h. e. ταῦτα) φρονέων, ὅ (d. i. ὅτι) f. der Sinn: dieſe väterliche Geſinnung hegte ich zu dir, in der Hofnung, daſs, da Gott mir keine Kinder gegeben hatte, du einſt der Schutz meines Alters ſeyn ſollteſt. — ἐξετέλειον μοι γόνον ἐξ ἐμοῦ Ic. γεννηθέντα, ſie gewährten mir keinen Sohn, von mir ſelbſt erzeugt: XVIII. 74. τὰ μὲν σοὶ τετελέσται ἐκ Διός. cf. oben 245. Eigentlich τελίουσι, ἐκτελέουσι θεοὶ εὐχὰς ὑμῖν. — λοιγὸν ἀμύνῃς. In jenen heroiſchen Zeiten, wo Stärke und Ueberlegenheit noch immer öfters das Recht verachteten, und den, welchen Alter und Mangel an Freunden und Kindern ſchutzlos gemacht hatte, mishandelten, waren Kinder, oder doch eine zahlreiche Familie die einzigen Mittel, ſich vor Beleidigung zu ſichern. Daher iſt die Idee herrſchend, der Zweck des Kinderzeugens iſt ein künftiger Erbe, und ein Schutz im Alter. S. XXIV. 489. Euripid. Andromache v. 27. ἔλπίς με προσῆγε, σωθέντος τέκνου ἀλκὴν τινὰ εὑρεῖν καὶ ἐπικούρησιν κακῶν. Uebrigens ſcheint es offenbar, daſs Phoenix verheirathet war.

492. Der Zuſammenhang: Nein dich, den ich von Kindheit an als Vater liebte und zum Schutz

Digitized by Google

im Alter erzog, dich kann ich nicht verlaſſen, Aber bleibe lieber, und mäſsige deinen Zorn.

493. στρεπτοὶ θεοὶ für das eigentlichere: στρεπτὸς ὁ νοῦς τῶν θεῶν; lenkbar iſt auch der Götter Herz. VI. 61. ὃς εἰπὼν ἔτρεψεν φρένας ἀδελφειοῦ. X. 45. Διὸς ἐτράπετο φρὴν umgelenkt iſt Jupiters Sinn. cf. Odyſſ. III. 145. f. und zu Ilias II. 31. und v. 495. παρατρέπειν θεοὺς f. τὸν νοῦν τῶν θεῶν.

494. ἀρετὴ iſt immer die Eigenſchaft, welche den ἀνὴρ ἀγαθὸς macht. Dies ſollte nach dem reinen Urtheil des moraliſchen Geſetzes, die Rechtſchaffenheit, d. h. die raiſonnirte Fertigkeit alle, ſoviel mans kann, zu beglücken, ſeyn. Da aber Neigungen und Begierden jenes Urtheil immer verfälſchen, ſo iſt der Begrif von ἀρετὴ, virtus, Tugend unbeſtimmt, und nach der Beſchaffenheit der Kultur verſchieden. Im Heldenzeitalter iſt ἀρετὴ, 1) Kraft des Geiſtes und des Leibes. 2) Muth und That, durch dieſe erzeugt. Denn dies ſind die höchſten Vorzüge für Menſchen eines Zeitalters, wo man faſt unaufhörlich Gewaltthätigkeiten ausgeſetzt iſt. S. Odyſſ. IV. 237. Wenn Ulyſſes ſich erheitert, in jeder Art des Wettkampfs es mit jedem Phaeacier aufzunehmen, ſagt man ihm: ξεῖνε ἐθέλεις σὴν ἀρετὴν φανέμεν, du willſt deine Vollkommenheit zeigen. Vergl. Ilias XXIII. 571-78. Ilias XXII. 268. Wenn Achill hier den Hector angreifen will, ruft er ihm zu: παντοίης ἀρετῆς μιμνήσκεο; νῦν σε μάλα χρὴ αἰχμητήν τ' ἔμεναι καὶ θαρσαλέον πολεμιστήν. Vergl. Odyſſ. IV. 724. 25. So iſt die Schnelligkeit der

Digitized by Google

Pferde ihre ἀρετή. Ilias XXIII. 276. vergl. mit II. 764 und 770. Alſo iſt die ἀρετὴ θεῶν ihre gröſsere Vollkommenheit an äuſſern Vorzügen. — τιμή, Macht und damit verbundene Ehre.

495. καὶ μὲν f. καὶ μὴν, und wahrlich: wie in der Formel ἦ μὲν f. ἦ μὴν. ſ. I. 77. — ὑπερβῆ ſc. τὰς θεμιστὰς, wer das Recht überſchritten hat. In dieſer Bedeutung wird das Verbum ſonſt nicht gebraucht, wohl aber das Subſt. ὑπερβασία. cf. III. 107.

498. f. Sinn und Zuſammenhang: die beleidigten und zürnenden Götter laſſen ſich erbitten. Ja, ſie wollen, daſs, wer ſie ſelbſt, oder einen andern beleidigte, dem es abbitten ſolle, ſonſt ahnden ſie dieſe Hartnäckigkeit. Dieſe Ideen ſind aber hier nach altem Geiſt ſinnbildlich gefaſſet, wozu die Veranlaſſung der herrſchende Grundſatz jener Zeiten gab, daſs Entſchlieſſungen und Thaten, wenn ſie wichtigen Erfolg hatten, von einem beſondern Daemon unmittelbar gewirkt ſind. (S. d. Einl. p. 140.) Daher hieſs der Satz: Menſchen begehn oft die tollkühnſten Verbrechen; in ihrer Denkart und Sprache ſo: die Ἄτη, der Daemon des tollkühnen Laſters verführt die Menſchen zu tollkühnen Thaten. 501. f. ferner den Satz: Bitten können dem Beleidiger die Vergebung der Götter und Menſchen verſchaffen: faſsten ſie ſo: wenn die Deamonen der Bitten, die Λιταὶ, in dem Beleidiger den Entſchluſs zum Abbitten hervorbringen, erhält er Vergebung. 505. f. Nun dachte man, daſs die Götter meiſtens, und die geringern Daemonen allemal, nur dem Menſchen gegenwärtig, praeſentes, mit

Digitized by Google

Nachdruck und Erfolg wirken könnten; daher die Ideen, daſs die Ἄτη und die Λιταὶ zu den Menſchen kommen. — Dem rohen Menſchen iſt nichts unerträglicher, als die Abbitte eines Fehlers; wozu ihn nur die äuſserſte Furcht und Noth bringen kann, was ſelbſt Agamemnons Geiſt beweiſet. Begreiflich entſteht daher der Entſchluſs zur Abbitte erſt lange nach der That; oder nach jenen Ideen: die Litae kommen ungleich ſpäter zum Menſchen als die Ate. Um dieſe Idee zu verſinnlichen, gab man den Litae ſchwache Beine, der Ate ſtarke Füſse. 499. 502. Dem rohen Menſchen iſt die Abbitte das traurigſte, widrigſte Geſchäft: und ſo gibt ſeine Phantaſie den Litae ein gleich trauriges, widriges Aeuſſere: ſie ſind ῥυσαὶ, runzliche, παραβλῶπες, ſchielende Mägdchen. (Vergl. das Bild der Traurigkeit, Ἀχλὺς, beim Heſiod. im Schild. d. Herc. v. 264.) Dieſe Litae ſind Jupiters Töchter, weil er der Ζεὺς Ἱκεσιος iſt, der jeden ſchützt, und, wenn man dieſen beleidigt, rächt. Es war alſo ſehr paſslich, ihn zum Vater der Litae, und auch zum Rächer ihrer Verachtung zu machen. Eben ſo ſchicklich gab Heſiod der Ate die böſe Eris, oder Streitſucht zur Mutter: (Theog. 230.) denn ſolche bösartige Eiferſucht verleitet den Menſchen am meiſten zu den tollkühnſten Thaten. Homer giebt ihr den Jupiter zum Vater; Ilias XIX. 91. wahrſcheinlich, weil er ſie in der Beziehung eines Daemons dachte, durch den Jupiter Verbrecher ſtraft. Denn ſo ſind die Μοῖραι, in Hinſicht auf Alter und Furchtbarkeit Töchter

Digitized by Google

der Nacht, Hesiod. Theog. 218. aber in Rücksicht des Dienstes, den sie dem Ζεὺς μοιραγέτης zur Vollziehung seiner Belohnungen und Strafen leisten, Jupiters Töchter. Hesiod. Theogon. 905. Eine ähnliche Allegorie ist bei Herodot. VI. 86, 3 im Orakel, aber bei weitem nicht so trefflich, als diese Homerische.

499. ῥυσαὶ, παραβλῶτες, runzlichte Mägdchen, mit abwärtsgekehrtem Blick; oculis aversis. Wie in φόβος χλῶρος, Pavor pallidus, Invidia livida u. a. so hat man auch hier, die Charactere des Bittenden auf den Daemon des Bittens selbst übertragen. Der bittende Beleidiger, den Furcht oder Elend nur zur Abbitte zwingen kann, ist selbst ῥυσός, Nicht Reue, sondern Noth, die Runzeln durch seine Stirne und Wangen ziehet, bringt ihn zur Abbitte. Daher ist sein Herz noch voller Groll, und seine Augen abwärts gewandt: d. h. er sieht dem Beleidigten nicht ins Gesicht, sondern sieht, wie jeder Zornige, (Aeneid. IV. 362.) seitwärts; παραβλέπει.

500. ἀλέγουσι κιαῦσαι μετόπισθ' Ἄτης, curant currere post Aten, s. eifrigst gehen sie hinter der Ate darein. ἀλέγουσι κιεῖν, und dies s. σπουδαιῶς κιαῦσι, Herodot. VI. 75. πρόθυμος ἦν ἀγινέαν s. ἀγινέειν.

501. ἀρτίπους (gegen die Analogie der übrigen Composita ἀργίπους, εἰλίπους etc.) s. ἀρτίπους, wer starke gesunde Füsse hat; wie ἀρτίνους, wer gesunden starken Verstand hat. Dies in Vergleichung mit den Litae, welche χωλαὶ sind. In einer andern

Digitized by Google

Rückſicht giebt er der Ate ποδὰς ὠκαλόϛ, in Ilias XIX. 92.

502. οὕνεκα' (weswegen, οὗ ἕνεκα ſ. deswegen, τούνεκα) ὑπεκπροθέει, läuft ſie unbemerkt zuvor: ſo wie ὑποτρέχειν, ὑπέρχεσθαι, heimlich jemanden ſich nähern. Nämlich das ἐκ zeigt den Motum ex loco: denn ἐκθέειν iſt auslaufen: das πρὸ, den Vorſprung, den ſie im Laufen gewinnet. Aehnliche Compoſita ſind ὑπεκπροφεύειν, Odyſſ. VI. 87. ὑπεξάγειν. Ilias XX. 300. — φθανέει ſc. θεοῦσα ἐϛ Λιτὰϛ πᾶσαν ἐπ' αἶαν, laufend durch den Erdkreis kömmt ſie den Liten zuvor. So XXI. 262. Ein abgeleitetes Waſſer φθάνει δέ τε καὶ τὸν ἄγοντα ſc. κατειβόμενον. Doch beſſer ſtreicht man, nach meiner Einſicht, das Comma hinter αἶαν weg und verbindet: φθάνει βλάπτουσα, ſ. πριν βλάπτει. Ein auch aus Proſaiſten bekannter Sprachgebrauch. Ilias XXIII. 444. φθήσονται τούτοισι πόδες καὶ γοῦνα καμόντα ſ. πρὶν κάμνοντα — βλάπτουσα, die Menſchen zum Schaden verleitend: alſo ſc. τοὺϛ ἀνθρώπουϛ. Eigentlich θεὸϛ βλάπτει φρένας, verdirbt des Menſchen Verſtand, damit er falſch wähle. Odyſſ. XIV. 178. Telemach, ſtatt bei ſeinem Eigenthum zu bleiben, reiſet davon: τοῦ δέ τις ἀθανάτων βλάψε φρένας. Ilias XV. 724. Wie irrten unſere γέροντες, die mich vom Angrif der griechiſchen Flotte abhielten: τότε ἔβλαψε φρένας Ζεύϛ ἡμέτερας. — αἱ δὲ Λιταὶ ἐξακέονται ſc. τὴν βλάβην, — ſie heilen nachher den Schaden.

504. Jede Gottheit iſt immer von der lebhafteſten Begierde erfüllt, das Geſchäft, dem ſie vorgeſetzt worden, überall auszuführen, weil ſie leiden-

Digitized by Google

ἐκ μοι δώῃ εὔχος Ἀπόλλων. — Ferner ἐκ Διὸς ἔπεται σοι ἀλκή, Ilias VIII. 140. f. ἰδέχου ἀλκὴν ἐκ Διός. Endlich heifst auch das Geschenk, welches der beleidigte Menelaus von den Trojanern fordert, ebenfalls τιμή. Ilias III. 285. 290. — (τα) μεν δωρα φεροι, τα δε δωρα ονομαζοι, nicht diese darböte und jene versprüche. cf. 515.

So ist offenbar nicht Eigennutz der niedrigsten Art das Motiv der Verzeihung, sondern Sicherung der gekränkten Ehre bei seinen Zeitgenossen und der Nachwelt, ohne welche Achill nicht verzeihn konnte, so lange er blos auf den Agamemnon und nicht auf die zum Theil unschuldig leidende Nation Rücksicht nahm. Ich sage zum Theil unschuldig. Denn allerdings war auch die Nation strafbar, weil sie die Beschimpfung des Achills nicht gehindert, und den Agamemnon wenigstens nicht zur Versöhnung und Genugthuung gezwungen hatte. ἐπιζαφελῶς, ἐπιζάφελος heftig, sehr. Alle Versuche der Ableitung sind vergeblich gewesen. Der Zusammenhang allein muss den Sinn geben, der deutlich genug ist.

514. χατέουσί, περ ἔμπης wenn sie es auch noch so sehr verlangen. ἔμπα und ἔμπης, den Attikern nicht üblich, mit περ steht für quamvis. πορείαν, wie πόδερ oft für Lauf.

519. Τῶν μὴ σογε μῦθον ἐλέγξῃς μηδε πόδας, mache nicht ihre Worte und deren Weg zu Schan-

---

515. διδοῖ ζ praes. v. διδόω. cf. 164.

Digitized by Google

den, d. h. setze sie nicht dem schimpflichen Vorwurf aus, dafs sie umsonst zu dir gekommen wären, umsonst mit dir geredet hätten. Denn ἐλέγχειν τινὰ ist jemanden ins Angesicht seines Unvermögens oder seines Vergehns überführen. S. zu II. 236. — πόδας steht also f. ὁδόν; — πρὶν f. Nämlich, so lange er keine öffentliche Genugthuung gegeben hatte, so lange konntest du ohne Vorwurf zürnen: So machtens auch die Vorfahren. Ohne Genugthuung verziehn sie niemals.

520. d. i. solch eine Sage hören wir auch von den Männern der Vorzeit, dafs, wenn f. für οὕτως λέγει κλέος (der Ruf περὶ) ἀνδρῶν πρόσθεν (γεγενημένων) ὅ ἐπευθόμεθα, (ὅτε δωρητοὶ ὅτε — ἦσαν.)

521. χόλος ἵκοι (πρὸς) τινά, dafs, wenn der Zorn in eines Seele drang. Man sagt nämlich, πένθος ἵκετο φρένας. I. 362. Aehnlich ist: χόλος ἔβη θυμόν, subiit animum, XIX. 16. f. ἐχολώθη.

522. δωρητοί, h. e. αἱρετοὶ δώροις, qui muneribus capi possint, gewinnbar durch Geschenke. Hesych. δώροις πειθόμενοι.

523. ἔργον πάλαι sc. ὄν f. παλαιόν. Sophocl. Oedip. R. I. Καδμοῦ τοῦ πάλαι sc. ὄντος f. παλαίου. — ἔργον, üblicher, πρᾶγμα, die Geschichte, historiam. Terent. Hecyra III, 5. 18. omnem rem scio, ut gesta sit. Gerade so sagt man im gemeinen Leben: ich weifs das ganze Ding schon! πάλαι, οὐτι νέον γε. Solche Gegensätze gehören zu der alten Simplizität, die an der scheinbaren Bestimmtheit, die darin liegt, sich vergnügen konnte. Jüngere Dichter, die oft für solche Ueberreste des Al-

Digitized by Google

terthume ein zu günstiges Vorurtheil hegten, behielten sie bei, und wurden dadurch incorrekt. Sophocl. Ajax 290. ἄκλητος, οὐδ' ὑπ' ἀγγέλων πληθεὶς.

524. ὡς ἦν, wie es war, s. ἀτρεκέως, völlig und genau erinnere ich mich der Geschichte. Ein sehr charakteristischer Zusatz: denn jene Menschen machen diese Stärke ihres Gedächtnisses gar zu gern bemerklich, und überdem verlangte man von jedem Erzähler immer die gröfste Genauigkeit. Daher das häufige ἀτρεκέως λέγειν. Odyss. I. 169, ἀτρεκέως κατάλεξον. — Grillenhaft nahmen einige Alte eine andere Interpunktion und Metathesis des δὲ an, so dafs sie es erklärten: ὡς δ' ἦν, ἐν ὑμῖν ἐρέω. — Uebrigens bemerke man das Charakteristische in dem Gebrauch der Erzählung. Eine moralisch-philosophische Deklamation über den Zorn des Achills war für die Simplizität dieses Zeitalters nicht möglich.

525. Die Κουρῆτες, eine der ältesten unter den griechischen Völkerschaften, wohnten ursprünglich in Aetolien, und den angränzenden Ländern. Strabo X. p. 711. Sie mufsten einer Kolonie, welche Aetólus, der Sohn des Endymions, in diese Gegend führte, weichen und zogen sich nach Acarnanien zurück, wo sie die Stadt Pleuron inne hatten. Jene Aetoler erbaueten die zehn ältesten Städte Aetoliens, unter welchen auch Καλυδὼν war. Ilias XIII. 217. Strabo l. c. 711.

μενεχάρμαι, die den Kampf bestehn, οἱ μένουσι τὴν χάρμην; wie μενεπτόλεμος. S. zu II. 740.

527. ἀμυνόμενοι (περὶ) Καλυδῶνος h. μαχόμενοι

Digitized by Google

Ilias XII. 442. ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης. Denn ἀμύνειν τινὶ sc. λοιγον, ist dem Nothleidenden zu Hülfe kommen; ἀμύνεσθαι, propulsare a se injuriam, also gleichbedeutend mit μάχεσθαι, und hat daher dieselbe Construktion. Plato Menex. p. 53. Ἀμαζόνων ἐπιστρατευσάντων τὴν Ἀττικὴν, ἠμύναντο οἱ Ἀθηναῖοι, καὶ ἤμυναν τοῖς Ἀργείοις πρὸς τοὺς Καδμείους.

529. τοῖσι sc. Αἰτωλοῖς. Die Geschichte scheint, wenn die mythischen Zusätze abgesondert werden, folgende: Ein ungewöhnlich grosser Eber trat oft aus dem Gebirge und verheerte die Saatfelder. Bei dem einfachen Waffen der Zeiten und der vermuthlich grössern Wildheit dieser Thiere, die unser Feuergewehr erst furchtsamer gemacht hat, war die Erlegung eines solchen Wildes so schwer, dass sich eine Nation derselben nicht gewachsen glaubte. Der junge Meleager versammlete also mehrere kühne Helden aus den benachbarten Völkerschaften. Sogar ein schon mehrkultivirtes Volk, die Mysier, konnte selbst im sechsten Jahrhundert vor Chr. einen solchen Eber nicht allein erlegen, sondern mussten dazu die Lyzier zu Hülfe rufen. Herodot. I. 36. Meleager erlegte den Eber, aber die Kureten machten ihm diese Ehre streitig, und verlangten den Kopf und die Haut des Thieres. Den unendlichen Werth dieser Stücke begreift man leicht, wenn man sich erinnert, dass sie ein solch Abentheuer für das gefährlichste hielten, und dass der, welcher diese Haut, wie Hercules oder Theseus u. a. trug, seinen Ruhm in ganz Griechenland und selbst auf

Digitized by Google

die Nachwelt verbreitet, erwarten konnte. Beide Völkerschaften geriethen um dieses Kleinod in einen Krieg, um die Ehre, dafs der Sieger eines solchen Unthiers aus ihrer Mitte sei, zu behaupten. — Hier war ein zwiefaches Unglück, welches nach den Ideen jener Zeiten Strafe einer zürnenden Gottheit war. Da es ein Eber war, der zuerst das Unglück brachte, so litte es wohl keinen Zweifel, dafs Diana, die Königinn der Thiere des Waldes, beleidigt seyn müsse. Aber schwerer war es, das aufzufinden, wodurch sie beleidiget sei. Konnte man in solchen Fällen keine andere auffallende That entdecken, so fiel man auf den Gedanken, dafs die auf ihre Ehre so eifersüchtigen Götter gewifs wegen versäumter Opfer zürnten. Ilias I. 96. und bes. Theocr. XXIV. 200. Das that man auch hier, und hielt sich fest überzeugt, dafs dies bei dem letztern Erndteopfer geschehn seyn müsse, ob man gleich die Möglichkeit selbst nicht begriff. S. v. 531. Da Meleager den Eber erlegte, und dadurch Ehre und Ruhm sich und dem Hause des Oeneus erwarb: so war Diana nicht gerächt, denn der Schaden, den die Aetoles an ihren Saatfeldern durch diesen Eber gelitten hatten, war durch die Ehre der Erlegung tausendfach ersetzt. Das fühlte man, und glaubte nun, dafs die beleidigte Göttin, um ihre Rache zu vollenden, den Krieg über die Siegeszeichen angestiftet habe. — Mir ist es einleuchtend, dafs der erste Urheber dieses Mythus ein wahres Factum so interpretirte. Hätte er diese ganze Geschichte aus sich erfunden; so hätte er

Digitized by Google

vielleicht gefühlt, daſs der Eber gar nicht, oder wenigſtens nicht von einem Aetolier erlegt werden durfte, wenn die Ehre der Diana ungekränkt bleiben ſollte, oder er hätte ſie zuvor durch verdoppelte Opfer müſſen aussöhnen laſſen, wie Apollo ausgeſöhnt wird. Ilias I. 440. f.

530. τὰ Θαλύσια war ein Erndte-Dankfeſt, welches nach Homer zur Ehre aller gröſsern Götter, in ſpätern Zeiten aber nur für die Ceres gefriert wurde. Theocrit. VII 3. Es wurden dann die Erſtlinge der Früchte geopfert, und wahrſcheinlich von der groſsen Opfermahlzeit, Θαλεία, die dabei gegeben wurde, erhielt das Feſt den Nahmen τὰ Θαλύσια. Das Feſt ſelber wurde auf dem Saatfelde gefeiert: ἐν γούνῳ ἀλώῆς, d. i. ἐν τῷ γονιμωτάτῳ τῆς ἀλώῆς, in dem fruchtbarſten Striche der Saatfluren. Weil hier von ἀλωὴ, δένδρεα und μῆλα die Rede iſt, ſo iſt es wohl beſſer, mit Heyne an das Feſt der Weinleſe zu denken, Vgl. Apollodor. I, 8, 2., das aber nicht National war.

531. In Proſa: οἱ ἄλλοι δὲ θεοὶ πάντες. — δαίνυντο ἑκατόμβας ſ. τοῖς ἄλλοις θεοῖς ἔρεξε ἑκατόμβας. Vergl. zu I. 424. Ζεὺς ἔβη μετὰ δαῖτα, Zeus ging zum Schmauſe ſ. ἱερα ἔρεξαν Ζηνὶ οἱ Αἰθίοπες.

532. D. h. in dem Gebete bei dieſem Opfer, wurde die Diana nicht namentlich genannt. Wahrſcheinlich brachte Oeneus, als König, dies Nationalopfer ſelbſt, wie Neſtor, Odyſſ. III. 445., oder auch bloſs als Hausvater opferte er in ſeinem Weinberge.

533. ἢ λάθετο ἢ οὐκ ἐνόησεν, entweder ver-

Digitized by Google

gafs er sie jetzt, (da er die Götter nach der Reihe hernannte) oder er hatte vorhin (als er darauf dachte, welche Götter und in welcher Ordnung zu nennen wären) nicht an die Diana gedacht. In beiden Fällen war es also klar, dafs ihm die Diana und ihre Ehre nicht sehr am Herzen lag, und so machte er sich einer gewaltigen Sinnlosigkeit schuldig, ἀάσατο μέγα θυμῷ, da es doch so leicht war, die schrecklichen Folgen voraus zu sehn. So heifst es vom Agastrophus, der höchst unbesonnen von seinem Streitwagen sich entfernt hatte, und daher dem Diomedes nicht entgehn konnte: ἀάσατο μέγα θυμῷ, Ilias XI. 340. — So gebraucht er das ἐνόησε auch X. 501. er schlug die Pferde mit dem Bogen, ἐπεὶ ὀυ μάστιγα νοήσατο ἐλάσθαι.

534. δῖον γένος, sie Jupiters Tochter, Διὸς κούρη, nach 532. wie παῖς Λαβδακείος s. Λαβδάκου. Sophocl. Oed. T. 267. genus Japeti, s. filius Japeti, Horat. Od. I. 3. und Εὐρυσθεὺς, σὸν γένος, dein Sohn. Ilias XIX. 124. Häufig wird von der Diana und Minerva vorzugsweise ihre Geburt vom Jupiter angegeben. So Ζανὸς γένεθλον, und εὐπατέρεια, die vom edelsten Vater stammt. Euripid. Hippol. v. 60. — Ein Scholion erklärt dies δῖον γένος, als Vocativus und Anrede an den Achill, welches nach meinem Gefühl hier ganz unhomerisch ist. ἰοχέαιρα, S. zu V. 55.

536. χλοόνην σῦν. Allgemein leitet man es ab von ἡ χλοη, herba, und erkläret es meistens, εὐναζόμενον ἐν χλόῃ; allein die Eber liegen ἐν λόχμῃ. Odyss. XIX. 439. Diese Erklärung, den Eber des

Dickichte, zog Heyne vor. Mir scheinet χλούνης oder auch χλοννὸς (Hesiod. Schild. d. Hercul. 168.) gleichbedeutend mit χλοερὸς, χλῶρος: also aper virens h. e. acer, oder fulvus, Ovid. Ars Amat. II. 373. fulvus aper media saevus in ira. Die letztere Erklärung bestätiget vielleicht Odyss. XIX. 519. wo die Nachtigall χλωρὴς heißt, welche von andern Dichtern ξουθὴ, wegen ihrer gelblichen Kehle genannt wird. Aristoph. Aves 214. vergl. mit 676. Auch hat die Farbe des Haars der alten Eber sehr viel ähnliches mit der gelben Farbe des welken Grases. Den Sprachgebrauch bestätigt der Scholiast durch die Nachricht, daß Xenophon die Indier χλούνας genannt habe. — ἀργιόδοντα, dentes aquantur dentibus Indis. Ovid. Met. VIII. 288. Auch die Hunde heißen beim Homer ἀργιόδοντες.

536. ὃς ἴδων (sc. ἔργον κακὰ) ἐρδέπεν πολλὰ κακὰ ἄλωήν, der, an Verwüstung gewöhnt, viel Uebel dem Saatfelde des Oeneus zufügte. Ilias XVI. 260. σφῆκας οὓς παῖδες ἐριδμαίνουσιν ἔθοντες sc. τοῦτο ποιεῖν, ihrer Gewohnheit nach reizen. Jeden Tag that der Eber seiner Gewohnheit nach aus dem Holze.

537. προθέλυμνα δένδρεα. Aristophanes gebraucht προθέλυμνον ἀπολέσαι τινὰ gleichbedeutend mit πρόῤῥιζον ἀπολέσαι, funditus. S. die Frösche 587. den Frieden v. 1210. Callim. in Del. 154. Aber das Etymon des Worts und seine Bedeutung ist unbekannt: (wenn man nicht θέλυμνον mit θέλιμνον und θεμέλιον Grundwurzel für eins nehmen will R.) Andere erklärten es: τὰ ἄλλα ἐπ' ἀλλήλοις πρότιθέμενα. Man sieht, daß sie blos rathen. Ich würde die eine Er-

Digitized by Google

klärung des Etymologicums παντὰ vorziehen. Nämlich von θέλω, ich will, ist θέλεμος, ἐθελήμων, volens. Daher θέλεμος γὴ, terra, quae volens fert fruges s. γονιμωτάτη. v. Toup in Suidam II. p. 189. θέλεμον πῶμα, largus hauſtus. Aeſchyl. Suppl. 1034: ſo wären alſo vielleicht δένδρεα θέλυμνα, zweig- oder fruchtreiche Bäume: wie χαῖται προθελύμναι, (Ilias X. 15.) dichtes Haar, und σάκος προθέλυμνον, ein dichtes Schild, das, wie Ajax Schild, aus vielen Lagen beſtand. Ilias XIII. 130. Ich weiſs, daſs ſich gegen dieſe Ableitung viel erinnern läſst, aber ſie ſcheint mir doch natürlicher noch, als die von θέμεθλον, oder τέλος oder τίθημι.

538. ἄνθεσι μήλων, mit der Blume (wir: der Krone) des Obſtes, dem ſchönſten Obſte; μετὰ τοῖς καλλίστοις μήλοις. Es war im Herbſte, nach dem Erndtefeſt, als dieſer Eber erſchien. So Ilias XIII. 480. ἄνθος ἥβης, unten 657. λίνου ἄνθον. Faſt ſcheint es, daſs man es ehemals gefaſst: mit der Krone der Heerden. Wenigſtens ſagt Appollodor I. c. 8. p. 34. διέφθειρε τὰ βοσκήματα, und Ovid. Met. VIII. 295. ſaevit et in pecudes. Man müſste dies denn für einen Zuſatz ſpäterer Dichter halten, welche die Natur nicht ſo genau, als Homer, kannten. Denn Eber tödten, ſo viel ich weiſs, andere Thiere nicht, obgleich zahme Mutterſchweine ihre eigenen Jungen und andere Thiere zuweilen tödten und freſſen.

542. πολλοὺς ἔβησε (ἐπὶ) πυρῆς, admovit rogo, (denn die erſte Bedeutung von βαίνω iſt bewegen) viele liefs er den Scheiterhaufen beſteigen, mahle-

Digitized by Google

rifch f. ἀπώλεσα. Wie wir im gemeinen Leben: er brachte manchen unter die Erde, f. er veranlaſste ihren Tod. So ſtand IV. 99. ἐπιβάντα πνρῆς f. ἀπτόμενον, beerdigt.

544. ἣδὲ ſc. Ἄρτεμις. — ἀμφὶ κεφαλῇ καὶ δέρματι, iſt eine bei Dichtern übliche Expoſition des ἀμφὶ αὐτῷ v. 543. Dieſe Wendung befördert die Lebhaftigkeit, indem ſie die Aufmerkſamkeit reizet. Wir: um ihn; um ſeinem Kopf und ſeine Haut, ſag' ich. So war 538. Expoſition von 537. Die Aetolier ſtehen ihrem Landsmanne bei gegen die Kureten, die ſo lange gedrängt wurden als M. gegen ſie focht, und ſich nach ihrer Hauptſtadt Pleuron zurückzogen, bis M. aus Zorn über ſeine Mutter ſich nach Kalcdon begab, welche aetoliſche Hauptſtadt die ſiegreichen Kureten nun wieder belagerten.

547. οὐδ' ἐδυναντο die gewöhnliche Lesart iſt von Bentley und Heynen verworfen, ob ſie gleich in allen Handſchriften, einige wenige ausgenommen, ſteht und als Ariſtarchiſch zu betrachten iſt. Ariſtophanis byz. hatte οὐδ' ἐθέλεσκον, weil es homeriſch, ἐθέλειν für δύνασθαι. Vgl. V, 789. 790. κακῶς ἦν αὐτοῖς, ware ihnen nicht wohl, f. κακὰ ἐγίνετο αὐτοῖς, oder κακὰ ἔπασχον, cf. oben, 324. Wahrſcheinlich vollſtändig: κακῶς ἦν αὐτοῖς τὰ πράγματα. Xenoph. Cyropd. VII. 1. 16. τὰ μὲν καθ' ἡμᾶς καλῶς ἔχει, in tuto ſunt res noſtrae. Oefters gebraucht Herodotus jene Redensart, I. c. 8. χρῆν Κανδαύλῃ γενέσθαι κακῶς.

548. Clarke: caſtra ipſi ſua tueri non poterant,

Digitized by Google

nedum urbem expugnare. Aber da nach Homer das griechiſche Lager vor Troja das erſte war, welches auf Neſtors Rath befeſtiget iſt; ſo kann dies τεῖχος nicht die Mauer des Lagers der Cureten ſeyn. Ich faſſe es ſo: die Cureten behaupteten, daſs der Sohn ihres Königes, Theſtius, den erſten Wurf auf den Eber gethan habe, und alſo den Preiſs verdiene. Sie fingen daher den Krieg an; (Apollodor I. 8. 5.) wurden aber von den Aetolern unter Meleagers Anführung ſo brav zurückgeſchlagen, daſs ſie ſich in ihre Stadt Pleuron zurückzogen, und nicht wieder herauswagten, ſo lange die Aetoler ſie darin belagerten. Aber als ſich Meleager entfernte, da wagten ſie ſich hervor, trieben die Aetoler zurück, und waren im Begriff, Calydon zu erobern dem ſie belagernd heftig zuſetzten. cf. V. 788. f. oben v. 352. f.

549. χόλος ἔδυ Μελέαγρον. cf. zu v. 521. Auf einem der Züge gegen Pleuron erſchlug Meleager einige Söhne des Theſtius, die ſeiner Mutter Brüder waren. Dieſe verfluchte darüber ihren Sohn. Meleager, der, weil er jene in der Schlacht erlegt hatte, dieſen Fluch ungerecht hielt, zürnte darüber auf ſeine Mutter. Apollodor. I. 8. 3.

550. χόλος οἰδάνει νόον h. e. θυμόν, und dies f. κραδίην. Der Zorn drängt das Blut ſchneller und heftiger zum Herzen, und ſein ſtärkerer Schlag hebt die Bruſt höher. Dieſe Beobachtung erzeugte den Sprachgebrauch: οἰδάνεται κραδίη χολῷ, das Herz, die Bruſt ſchwillt vom Zorn, S. v. 942. Horat. I. 13. 4. bile tumet jecur.

551. Wer war dieſe Kleopatra? — 560. Die Ant-

Digitized by Google

wort auf diese Frage veranlasst folgende Erzählung. Diese lange Parenthese ist, weil sie der Deutlichkeit schadet, allerdings fehlerhaft; aber doch bei Menschen aus dem Zeitalter und von der Kultur natürlich. Noch unfähig, mit einem Blick das Ganze einer Geschichte zu übersehn, und mit gleicher Schnelligkeit, die Anordnung der Erzählung zu entwerfen, wie sie das Bedürfniss des Andern erfordert, bemerken sie oft mitten in einer Periode, dass dieser sie hier nicht fassen könne, und so schieben sie den erläuternden Umstand dazwischen.

552. ἐκεῖνο, er lebte unthätig, ohne Theil zu nehmen, wie II. 721. vom Philoctet und II. 688. 722. VIII. 230. vom Achill, cf. zu I. 134.

553. Idas, der Sohn des Aphareus aus Messene, entführte die Marpessa, des Euenus Tochter, von welchem der Fluss Lycormas in Aetolien den Nahmen Euenus erhielt. In Messene bei der Stadt Arene entriss ihm Apollo seine Geliebte, die er durch einen Kampf mit dem Gotte behauptete. Apollod. I. 7. 8. 9. das. Heyne, Schellenberg zu Antimach. p. 105. 106. Dies ist die Fabel, deren Ursprung dieser scheint. Bei Arene wurde dem Idas seine Geliebte von den Priestern des Apollo, vermuthlich unter dem Vorwande, dass der Gott selbst diese Schönheit fordere, zurückgehalten. Aber der entschlossene Liebhaber ergrif seinen Bogen, und erhielt durch seine Drohungen die Geliebte zurück. Denn eine Inschrift am Kasten des Cypselus sagte, dass Idas die Marpessa aus dem Tempel des Apollo, der sie ihm geraubt hatte, geführt habe. Paus. Eliac. V, c. XVIII. Die

Digitized by Google

folgenden Dichter sprachen nun schon von einem wirklichen Kampfe, den Zeus beigelegt habe. Dass übrigens diese Personen in den aetolischen, lakonischen und messenischen Mythen, ihren Platz gefunden, versteht sich von selbst. Pisander, und nachher Pindar und Theokrit sprechen von dem Kampfe der Brüder Idas und Lynceus mit den Dioscuren über Leucipps geraubte Töchter ad IV Heerden. Besonders war Idas wegen seiner Körperkraft und Muth im Alterthume berühmt, und daher für Neptuns Sohn gehalten. Apollod. a. a. O. und III, 10, 3.

555. τῶν τότε sc. ὄντων, der damals lebenden Menschen, s. τῶν ἐφ' ἑαυτοῦ, seiner Zeitgenossen. Die Scholiasten glauben, dass Phoenix diesen Zusatz aus Feinheit machte, um den Idas dem Achill nicht vorzuziehn. Doch kennt dies Zeitalter eine solche Delikatesse nicht, und die Wahrheit selbst machte diesen Zusatz nothwendig.

558. ἐκάλεσαν αὐτὴν (nämlich die Kleopatra) κατὰ ὄνομα ἐπώνυμαν, ὄνομα ἐπώνυμος, cognomen, ist beim Homer auch der würkliche Name einer Person, wenn er eine Anspielung auf den Charakter oder ihre Schicksale enthält. S. Odyss. XIX. 405. f. Vergl. Pindar Isthm. VI. 77.

559. Alcyone und Ceyx nannten sich Juno und Zeus. Dies bestrafte Jupiter dadurch, dass er beide in Vögel verschiedener Art verwandelte. So von ihrem geliebten Ceyx geschieden, klagt Alcyone als Vogel noch um den Gatten; und so weinte auch die Marpessa, als sie durch Apollo's Raub, von ihrem Idas getrennt war, und der Alcyone Trauer, Schick-

Digitized by Google

sal hatte, und weinend ihren Idas rief. Hieran sich erinnernd nannte die Mutter ihre Kleopatra auch Alcyone. So die Schol.

561. πέσσων retinens fovens, S. II. 237. VIII, 513.

562. κεχολωμενος ἐξάρεων, f. ὑπ' ἀρέων. Häufig steht ἐξ bei dem Passivis f. ὑπό. z. Herodot. p. 587. 99.

563. ἀχέουσα πολλὰ ἠρᾶτο θεοῖσι, betrübt betete sie heftig zu den Göttern. πολλὰ ἀρᾶσθαι ist, mit Feuer und Heftigkeit beten, wie I. 35. z. Herodot. p. 587. Diodor. II. p. 436. — ἕνεκα oder, περὶ φόνου. — Nach den Mythographen hatte er nicht einen, sondern mehrere ihrer Brüder erschlagen. Apollod. I. 8. 3. Wahrscheinlich ist der eine, den Homer nennet, der Iphiklus, welcher dem Meleager die Ehre des Sieges streitig machte. Apollod. I. c.

564. γαῖαν ἀλόια, sie kratzte, schlug die Erde: so war IV. 522. der Stein ἀπηλοίησεν ὄστεα, zermalmte die Knochen. Daher ἡ ἀλωὴ, der Platz, auf dem das Getraide ausgetreten (gedroschen) wird. Wieder ein Zug der Wildheit des Affekts, wie sie bei rohen Menschen gewöhnlich ist. Sie kratzt die Erde auf, als ob sie zu den Göttern der Unterwelt sich durcharbeiten wollte. Vergl. zu I. 351. und Hymn. Hom. in Apoll. v. 353. wo Juno, wenn die Götter der Unterwelt sie hören sollen, χειρὶ καταπρηνεῖ ἔλασε χθόνα. So kratzt bei gleich wildem Schmerze der Verzweifelnde in die Erde des Grabes, das den geliebten Gegenstand verbirgt. Ich glaube, dass γαῖα hier ohne grossen Anfangs-

Digitized by Google

buchstaben gedruckt sein sollte, weil die Göttin Γαῖα hier nicht gedacht werden kann. — πολυφόρβην, die allnährende, almam terram. ἡ φέρβει πάντα; XV. 200.

565. κικλήσκουσα Ἀΐδην — (ἐυχομένη) δόμεναι παιδὶ σάωσιν, rief den Hades (bittend) dem Sohn den Tod zu geben. Die Erzählung wird dadurch, daß Homer wider seine Gewohnheit, nur abgebrochen erzählet, dunkel. Die erbitterte Mutter fordert ihres Sohnes Tod von dem Beigeiten der Todten. Kaum hört es die Erinnys, deren Pflicht es ist, das Unrecht zu ahnden, was Kinder den Aeltern zufügen, als sie zum Hades eilt und mit seiner Bewilligung nun auf die Oberwelt, um die Rache zu vollziehen, geht. Aber die Art, wie sie diese vollzog, erzählte er nicht. — πρόχνυ, kniend, πρόγονυ, πρόγνυ.

567. ἠεροφοῖτις, die im Finstern wandelt; ἐν ἠέρι φαιτῶσα, gehüllt in Dunkelheit, die sie dem Auge der Menschen entzieht. Hesiod. Erga 125. Eine zahllose Menge Dämonen wandelt als Aufseher über der Menschen Thaten auf der Erde, ἠέρα ἐσσάμενοι, in Luft gehüllt. S. zu I. 559. So XVIII. 505. κήρυκες ἠεροφώνοι. qui in aëre, h. aperto clamant. — Ueber den Erebus, s. zu VIII. 368. — ὀφέλιχον s. S. zu v. 158. Aehnlich νηλεὲς ἦτορ, oben 491.

568. τῶν, nämlich Curetum, als Aetolorum. Verbinde aus v. 594. ὅτε ἔδυ χόλος Μελέαγρον, τότε ὄτρυνε Κουρήτων ὀρώρει ἀμφὶ πόλιν Αἰτώλων. —

571. γέροντες (der Senat, not. II, 20. I. pag.

Digitized by Google

133.) λίσσοντο, πέμπον δὲ, ist alte Sprache, f. λίσσοντο, πέμποντες. — ἀριστους, ἀριστῆας, die ehrwürdigsten Priester. So kamen zum Oedipus, da er die Thebaner von der Pest befreien sollte, die ältesten Priester, ὅτι ἀνὴρ γήρᾳ βαρεῖς ἱερῆς. Sophocl. Oedip. Tyr. 17. Zum Coriolan kamen vom Senat abgesandt sacerdotes suis insignibus velati supplices. Livius II. 39. —

575. τέμενος πεντηκοντόγυον h. e. πεντήκοντα γυῶν, von funfzig Feldern, d. i. πλέθρων, nach der Meinung der alten Erklärer. Vergl. Odyss. VII. 112. XVIII. 373. und über die ganze Schenkung zu VI. 194.

576. ἄροσιν (das abstractum f. das concretum) ἀρόσιμην γῆν) ψιλὴν sc. δένδρων, von Bäumen, woran der Wein hinaufrankte, entblößt; ἄδενδρον. Er sollte sich ταμέσθαι auswählen Land zum Wein- und Ackerbau. Vgl. XX, 185.

578. ἐπ' οὐδοῦ θαλάμοιο Vergl. zu VI. 374. Meleager hielt sich, wie Paris VI. 321, in dem Zimmer seiner Gemahlin auf, das im zweiten Stock lag, und hatte, um des lästigen Bittens entübrigt zu seyn, die Thüren verschlossen. Sein alter Vater kniet auf der Schwelle nieder, rüttelt an den Thüren: (σείει. sonst ἀράσσει θύρας) aber der Gefühllose läßt ihn nicht herein. Homer scheint das Indignirende, daß wir in dem Betragen des jungen Helden finden, noch nicht gefühlt zu haben; sonst hätte er das leicht durch ein Beiwort oder einen ähnlichen Zug verrathen. — σανίδες, bretterne Flügelthüren, die κολλητὰι heissen, weil sie aus meh-

Digitized by Google

reren Brettern zusammengefügt sind, wie ἅρματα λολλητὰ, welches ich zu IV. 366. eben so hätte erklären sollen. Es scheint nämlich f. den allgemeinen Begrif εὐποιητὰ oder ἐυεργῆ ἅρματα zu stehen. — Man sagt κολλᾷν von jeder Verbindung, z. B. ξυγκολλᾷν ἔπη, conglutinare verba. (Bei Homer ist die Bedeutung von θύραι allein auf den Raum zwischen den Thürpfosten eingeschränkt, die Thür heisst σανίδες, fores. Die Mutter Althaea bat: folglich ist die Geschichte vom Feuerbrande mit dessen Erlöschen, auch Meleager verschied, dem Dichter fremd. R.)

581. Man bemerke die richtige Zeichnung des Charakters. Je dringender der rohe Mensch, wenn er zürnet, gebeten wird, je mehr er sieht, dass der andere seiner durchaus bedürfe: desto weniger geneigt pflegt er sich dann zu stellen. Sein Zorn ist schon entwafnet, aber er besitzt noch zu wenig Grossmuth, das angenehme Schauspiel des gedemüthigten Beleidigers, und das süsse Gefühl seiner Unentbehrlichkeit, der Menschlichkeit aufzuopfern. Nur, wenn die Noth des andern zu dem Grade steigt, dass sie zu stark auf sein Mitgefühl wirket, oder wenn, wie hier, seine eigene Ehre ins Spiel geräth, dann giebt er nach.

584. πύκα βάλλετο θάλαμος sc. ὑπὸ Κουρήτων, wie v. 570. bis häufig schon selbst auf seine Wohnung geworfen wurde. (Daher nehme ich das folgende δὲ f. γάρ.) Denn schon erstiegen sie die Mauren. Da diese Menschen noch keine Maschinen kannten, mit denen sie Steine oder grossere

Digitized by Google

Speere aus der Ferne werfen konnten; so muſs die Wohnung Meleagers der Stadtmauer nahe gelegen gedacht, oder angenommen werden, daſs ſie in der Acropolis lag, welche die Cureten jetzt bereits erſtiegen.

589. πῦρ ἀμαθύνει πόλιν, das Feuer legt die Stadt in den Staub, in die Aſche, wörtlich: macht ſie zu Sand, ἄμαθος. Heſych. ἀμαθύνει, ἀμαθῆ ποιεῖ, ἀφανίζει.

590. βαθύζωνοι heiſſen ſie, weil der, um die Bruſt hergelegte, Gurt das weite Herüberhängen des Gewandes verurſachte, tiefgegürtet. Das Wort iſt alſo ſinnverwandt mit βαθύκολπος, βαθύπεπλος, ἑλκεσίπεπλος, und bezeichnet das hohe Gürten des nun lang herabfallenden Gewandes. R.)

591. κακὰ ἔργα, alter pleonaſmus f. πάθεα, die Leiden. So Odyſſ. XIV. 289. τρόφεις, ὅς δὴ πολλὰ κακ' ἀνθρώποισιν ἐώργει.

593. κακὸν ἦμαρ, f. ἦμαρ τοῦ κακοῦ oder τῶν κακῶν, den Tag des Unglücks, und dies f. τὸ κακόν. S. zu VI. 455.

594. εἴξας σῷ θυμῷ, folgſam ſeinem Herzen, Gefühle. Ohne an die Geſchenke und Verſprechungen zu denken, folgte er allein ſeinem Herzen, daſs ihn, gerührt von den Leiden, die ſeiner Vaterſtadt getroffen und der Nation drohten, und von Natur zur Tapferkeit geneigt, zum unabläſſigen Streite fortriſs. XXIV. 42. den Löwe εἴξας βίῃ καὶ ἀγήνορι θυμῷ, folgſam der Aufforderung ſeiner Kraft und ſeines Muths, fällt in die Heerden. Odyſſ. V. 196. Ceres, nachgebend ihrem Herzen εἴξας θυμῷ,

Digitized by Google

vermählt sich mit einem Sterblichen. XVIII. 138. ἀτάσθαλ' ἔρεξα, βιῇ καὶ κάρτεϊ εἴκων. XXII. 288. XIII. 145. cf. oben zu 109.

οὐκέτι δῶρ' ἐτέλεσσαν, wörtlich: die Geschenke erfüllten sie nicht, f. οὐκ ἔδωκαν αὐτῷ τι. Analogisch mit τελεῖν ἔπος f. εἰπεῖν τι, und dem spätern τελεῖν χρήματα, dare, solvere pecuniam. — Dass sie jetzt jene Geschenke dem Meleager nicht geben, so sehr er sie nun auch verdient hatte, charakterisirt den Geist der Zeiten sehr richtig. Denn, dass es edler war, der Stimme des Mitleidens, wie dem Reize der Geschenke zu folgen, das konnten sie nicht empfinden, und so waren sie der Grossmuth, den Held doch zu belohnen, nicht fähig. Aber die Beleidigung, die er ihnen durch die Verwerfung ihrer Bitten und Geschenke zugefügt hatte, fühlten sie desto tiefer und länger. Und vielleicht glaubten sie, dass mehr Fürsorge für sein eigenes Wohl, als Liebe für sie, ihn nun zum Kampf bewogen habe. Vergl. v. 600.

596. Ein Prosaist hätte strenger verbunden: μὴ νοεῖ τοιαῦτα, δαίμωνός σε τρέψαντος ἐπὶ ταῦτα, ach falle nicht, von einem Daemon geleitet, auf den Gedanken, dass du, wie Meleager, nicht eher helfen wollest, als bis die äusserste Noth der Nation dein Mitleid errege. — Das Schädliche in dem Entschlusse bestimmt den Phoenix zu glauben, dass nur ein Gott den Achill darauf leiten könne.

597. μηδέ σε δαίμων ἐνταυθα τρέψειε f. εἰς ταῦτα, darauf leite dich kein Gott. So V. 676. Häufiger ist τρέπειν τινὰ oder τὸν θυμὸν τινὸς, jemanden von ei-

Digitized by Google

nem Entſchluſſe ablenken. wie VIII. 451. — φῶλος f. ὄφλε, wie Odyſſ. I. 301. Dieſen Archaismus ahmen die Attiker häufig nach. S. Koen. ad Gregor. p. 116. f. ed. II. — κάκιον εἴη ſc. σοί, ſehr ſchlimm wäre es für dich. — So Odyſſ. XIX. 120. κάκιον πένθημέναι ἀσὶ → Die Urſache giebt er ſelbſt an v. 600. Denn in dem Falle werde man ihn nicht beſchenken. Es iſt, glaube ich, einleuchtend, daſs es der gute alte auch nicht ahnde, daſs es noch edlere, moraliſche Motiven gebe. Aber auf dieſer Stuffe der Cultur kennet auch der Menſch noch keine andere Bewegungsgründe, als Befriedigung ſeiner Leidenſchaften, Eigennutz und äuſſere Ehre.

598. ἔρχεο (πολεμόνδε) ἐπὶ δώροις, geh' gegen Geſchenke, muneribus oblatis, in die Schlacht. In ſolchen Verbindungen drückt ἐπὶ den Zweck der Handlung aus, auf den man losgeht, und alſo auch die Bedingungen, unter denen man handelt. So IV. 470. ἐπ' αὐτῷ ἔργον ἐτύχθη, um ihm kämpfte man. Dagegen ἐπὶ τούτοις, unter dieſen Bedingungen, ἐπὶ πόσῳ, für welchen Preiſs. — Das γὰρ iſt hier nicht particula cauſalis, ſondern affirmans: ja, gleich einem Gotte werden ſie dich ehren. — Vollſtändig: beſchenken, ja ehren werden ſie dich. cf. zu II. 119.

600. ἄτερ δώρων, h. ἄνευ d. i. nicht durch Geſchenke, ſondern vom Mitleid bewogen, wie Meleager, wenn ſchon die Schiffe brennen, alſo wie Clarke, Heyne und f. f. necessitate coactus.

601. οὐκ ἐθ' ὁμῶς (ὁμοίως) τιμῆς ἕσεαι. Man nimmt dies τιμῆς oder gar τιμῇς f. contrahirt. aus τιμήεις; weil XVIII. 475. ſteht χρυσὸν τιμήεντα

Digitized by Google

d. i. τιμήεντα. So war von ἱππεὺς u. a. die alte Schreibart des Plural ἱππῇς f. ἱππεῖς; eben so sollte φωνῆς für φωνήεις stehen. — Andere nehmen es für den Genitiv von τιμή. Dann würde ich es erklären, οὐκ ἐν ἴσῃ, ὁμοίῃ τιμῇ ἔσεαι. Doch kann ich den Sprachgebrauch τιμῆς εἶναι f. τιμὴν ἔχειν, τιμᾶσθαι, nur mit einem Beispiel bestätigen. Aeschyl. Agam. 43. Μενέλαος ἠδ' Αγαμέμνων διθρόνου τιμῆς. Also steht es für: ἐν τιμῇ. Vielleicht ist damit der Sprachgebrauch, διὰ τιμῆς ἔχειν, ἄγειν τινὰ, f. τιμᾶν verwandt. Denn so sagt man ὀργῆς ἔχειν, und διὰ ὀργῆς ἔχειν τινί. Valken. ad Phoeniss. p. 177. und z. Herodot. p. 412, 82 und 722, 36. Auch führet er an der ersten Stelle aus dem Athenaeus an: δι' ὀνόματος ἦσαν f. ὀνομαστοὶ ἦσαν. So wäre also διὰ τιμῆς εἶναι oder ἔρχεσθαί τινὶ f. τιμᾶσθαι ὑπὸ τινος, wie δι' αἰτίας εἶναι παρὰ τινί f. λιτιᾶσθαι ὑπό τινος, beim Dionys. Halic. Antiq. I. p. 56. ed. Sylb.

602. f. Er verlange keine Ehre von den Griechen, da Jupiter ihn ehre. Phönix aber solle nicht ferner vor den Agamemnon sprechen, sondern es ganz mit ihm halten, und auch jetzt bei ihm bleiben.

603. ἄττα, ohnstreitig gleichbedeutend mit unserm Vater. Denn auch Telemach nennet den alten Eumaeus immer ἄττα, so wie dieser ihn φίλον τέκος. z. B. Odyss. XVI. 30. Aehnlich ist das Τέττα. IV. 412. Ich würde ἄττα γεραιὲ zusammennehmen; wie wir sagen, alter Vater. So Callimach. ἄττα γέρον, τοῖός με καλεῖ γάμος — οὔτι με χρεὼ sc. ἵκετο wie oben v. 75.; non indigeo hoc honore.

Digitized by Google

604. φρονέω (wie οἴομαι) ich hoffe feſt; wie wir: ich denke, er wird es thun. — Der Sinn: ſo lange ich hier im Lager bin und lebe, wird Gott mich ehren, darum bedarf ich Agamemnons Ehre nicht.

605. ἦ (wahrſcheinlich, αἶσα) ἔξει, geehret zu ſeyn, hoffe ich feſt durch Jupiters Schickung, die hier im Lager mir zu Theil werden wird. Achill zweifelt nicht, das Jupiter die Noth der Griechen noch höher werde ſteigen laſſen, um ſeine gekränkte Ehre völlig zu retten. Odyſſ. I. 95. κλέος ἐσθλὸν ἕξῃ μιν f. αὐτὸς ἕξῃ κλέος. III, 78. So würde er hier ohne Inverſion es geſagt haben: ἦ ἐγὼ ἕξω. Sonderbar verbindet dagegen der Schol. οὐ μὲ χρεὼ τιμῆς, ἦ με ἕξει, ich bedarf der Ehre nicht, die mich nur hier bei den Schiffen halten würde.

606. γούνατα ὀρώρῃ, und dieſe Kniee ſich bewegen; alte Sprache, f. ſo lange ich lebe. XI. 470. ὄφρα αἷμα λιαρὸν καὶ γούνατα ὀρώρῃ. XXII. 388. ὄφρα ἐγὼ ζωοῖσιν μετέω, καί μοι φίλα γούνατ' ὀρώρῃ, Denn in den Knieen und den Armen zeigt ſich die Kraft oder Schwäche am ſtärkſten. Daher λύειν γούνατά τινι, den Knieen ihre Spannkraft rauben, f. jemanden tödten. V. 176. oder ἐνέδηκε μένος ὦμοισι καὶ ἐν γούνασσιν, f. ἐνέπλησε μένει αὐτόν. XVII. 569.

608. μή μοι σύγχει θυμόν, trübe mir nicht den Sinn. συγχεῖν, confundere, 2) confundendo turbidum facere. So animus turbidus ſc. dolore, metu, ira. Virg. Aen. IV. 553. turbida, h. e. triſtis imago.

609. ἥρωϊ h. e. ἄνακτι. Vergl. zu I. p. 10. — φέρων χάριν f. χαριζόμενος. Vergl. I. v. 572. V. 872.

Digitized by Google

610. τὸν (f. τοῦτον) nämlich den Agamemnon. — φιλέοντι sc. σε. — Dies iſt die im Alterthum, und ſelbſt vom Socrates noch gebilligte Idee, ſeinen Freund muſs ein braver Mann lieben, aber ſeinen Feind haſſen, und an dieſen Geſinnungen muſs auch der Freund, wenn er des Nahmens würdig ſeyn will, Antheil nehmen. Tacitus de morib. German. c. 21. ſuſcepere inimicitias ſeu patris, ſeu propinqui, quam amicitias, neceſſe eſt.

611. κήδειν, den zu kränken, welcher mich kränken will, ziemet dir. κήδειν τινα, dem andern Kummer machen: aber κήδεσθαι (ὑπό) τινος, theilnehmend des andern Kummer fühlen, (I. 56. VI. 55. oben 342.) und, allgemeiner, für den andern ſorgen.

612. Verbinde: μείρεο τιμῆς (βασιλίῆος) κατ' ἴσον, theile die königliche Macht mit mir zu gleichen Theilen. Denn man ſagt μειρεῖν τινος I. 278. XV. 189. Odyſſ. V. 335. Doch könnte man auch verbinden: μείρεο ἴσον τιμῆς empfange einen gleichen Theil der Ehre. Denn auch τυγχάνειν, λαγχάνειν u. a. haben zuweilen den Accuſativ der Sache, v. Brunck zu Euripid. Oreſt. v. 686. Nur iſt jenes dem Sprachgebrauch Homers angemeſſener.

Phoenix war zwar Regent der Doloper, aber noch vom Achill als Vaſall, ἄναξ, abhängig. Vergl. zu p. 10. Jetzt will Achill ſein ganzes Gebiet mit ihm theilen, und ihn von ſich unabhängig als βασιλεὺς regieren laſſen, um ihm ſeine Erziehung zu belohnen. S. zu IV. 478. Es verſteht ſich, daſs Achill dies blos verſpricht, denn ſein Vater lebte

Digitized by Google

je noch. (Daſs Achilles den Phönix einladet, bei ihm zu bleiben, iſt ſehr natürlich: vgl. 437. Hieran dachten einige alte Erklärer nicht R.)

613. *ἀγγελλέουσι*, ſie werden die Bothſchaft überbringen. Das Futurum beſcheiden für den Imperativ *ἀγγελλέτωσαν*. So die Attiker; Plato Symp. c. 2. *οὐ σκέψῃ παῖ*, f. *σκέπτου*. daſ. Wolfs Note.

617. *ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε* f. *ἐπένευσε*. — *πυκινὸν λέχος* ein dichtes Lager, d. i. *μαλακὸν* v. 614. oder *εὐστρωτὸν*, d. i. *στρώμασιν εὖ πεπυκασμένον*, wenn mehrere Decken übereinander liegen. Odyſſ. XIV. 521. *χλαῖναν πυκνὴν καὶ μεγάλην*. So beſtand Anchiſes Bette aus mehreren Decken, über welchen die Felle von Löwen und Bären lagen. Homer Hymn. in Vener. 159. vergl. unten v. 657. Die Manier, wie Achill ſeine Gäſte an das Weggehn erinnert, war für ſeine Zeiten ſchon fein, aber nach unſern Begriffen eben ſo unhöflich, als wenn wir in ähnlichen Fällen durchs Hereinbringen des Tiſchgedecks oder der Nachtkleider jemanden erinnern laſſen, ſich zu empfehlen. *ὄφρα - μεδοίατο* i. e. *μέδοιντο*, interea dum illi diſceſſum e tentorio parent, Ulyſſes et Ajax,

620. Ajax wendet ſich an den Ulyſs: laſs uns gehn, ſagt er, wir richten doch nichts aus, und man wartet auf uns. Achill iſt wild, achtet der Freundſchaft nicht, und verſchmäht das Sühngeſchenk, darum doch mancher dem Mörder des Bruders oder des Sohnes verzeiht, und du, indem er ſich unerwartet zum Achill wendet, thuſt das um *eines* Mädchens halber nicht. Aber laſs dich ver-

Digitized by Google

lohnen, da wir mit dir unter einem Dache waren, und deine besten Freunde sind.

Dass Ajax, und nicht Ulyss diese Indignation über Achills Härte äussert, ist dem Charakter beider angemessen. Das Bewusstseyn seines Werths und seiner Kraft liess ihn seine Empfindung über Achills Härte und Geringschätzung ihrer Freundschaft freimüthig äussern, und seine eigene gutmüthige Gesinnung riss ihn fort, noch einen Versuch auf das Herz des Achill zu wagen. Kürze, Stolz, Aufrichtigkeit zeichnen diese Rede aus. Gerade heraus und ohne Rückhalt sagt er, was er denkt. Aber Ulyss, der behutsamer, und mehr Menschenkenner ist, wagt das erstere nicht, und findet das letztere vergeblich.

621. d. i. es scheinet mir nicht, dass wenigstens durch diesen Gang (cf. v. 519.) die Vollendung unsrer Rede, (unsers Auftrags) bewürkt werden dürfte. So sagt man τελεῖν μῦθον, oder ἐπιτελέσαι τέλος μύθῳ, XX. 369. f. sein Wort ausführen. Uebrigens ist κραίνειν τελεντην, eine pleonastische Umschreibung von τελεῖν, und das sogenannte Futur. medii muss passive, wie öfters, erkläret werden.

625. Verbinde: ἔθετο (h. e. ἐποιήσατο) μεγαλήτορα θυμὸν ἐν στήθεσσιν (ὄντα) ἄγριον, wild hat er das grosse Herz gemacht, welches in seiner Brust schlägt, ira odioque in tantum efferavit animum, ut neque gratia, neque donis moveatur. So ἄγριος θυμός, ἄγριον μένος, wilder Zorn und Kraft, die nichts achten noch scheuen: und Polyphem,

Digitized by Google

der Cyclope, ἄνηρ ἄγριος, οὔτε δίκας εἰδὼς οὔτε θέμιστας. Odyſſ. IX. 215.

628. σχέτλιος, der Schreckliche! ferox, qui ita efferari ſuſtinuit! S. zu II. 112. Weil dies Prädikat, das die Indignation über den zu weit getriebenen Zorn des Achills dem edlen Heros abzwingt, ſich auf das ἄγριον bezieht, ſo möchte ich nach θυμὸν ein Kolon ſetzen. Denn das οὐδὲ enthält die Rechtfertigung; ὅς οὕτως ἄγριός ἐστι, ὡς οὐδὲ μετατρέπεται. οὐδὲ f. οὐ γὰρ, denn ihn kümmert ja nicht f. — μετατρέπεται, advertit, ἀλέγει, φροντίζει. I. 160. XII. 138. — ἢ ἐτίσαμεν. S. zu v. 226.

628. νηλής, der Fühlloſe; der die Bitten und Geſchenke deſſen, der ſeine Beleidigung abbittet, und vergütet, verſchmäht! Und doch nahm ſchon ſo mancher die Buſse für den Mord ſeines Sohnes, oder ſeines Bruders. — καὶ μὲν f. καὶ μὴν, und τίς f. πᾶς oder doch f. πολλοί, mancher.

Wie ſtark mahlt das σχέτλιος und dies νηλὴς den heftigen Unwillen des Ajax, den er nur aus Klugheit nicht ganz ausbrechen läſst.

630. ὁ μὲν (ſc. φονεὺς, eine harte Ellipſe) μένει αὐτοῦ, ἐν δήμῳ, bleibt auf der Stelle, in ſeinem Kanton. S. zu VI. 431. Unter Nationen, welche noch die Blutrache nicht dem Richter, ſondern dem nächſten Verwandten überlaſſen, erfordert es des Todſchlägers Sicherheit, daſs er ſogleich fliehe, und ſo lange entfernt lebe, bis daſs ſeine Familie die andere durch eine groſse Gabe, ποινὴ, compenſatio, Sühngeld, πολλὰ ἀποτίσας, verſöhnet hat. Tacit. de morib. germ. c. 21. ſuſcipere inimicitias

Digitized by Google

mal mit uns unter einem Dache lebte und mit uns speiste und trank, dachte man; hat nun einen gemissen Anspruch auf unsere Liebe. Denn wie könnte er doch erwarten, dass der, welcher ihm einst sein Brod brach, d. i. ihn so wohlwollend behandelte, nun sein Feind seyn sollte! Ein solches Zutrauen zu täuschen, schien ihnen, wie es auch würklich ist, tadelnswerth. So erkläre ich mir die Verbindung der Ideen. Auch Lykaon, Priamus Sohn, bittet den Achilles um sein Leben: πὰρ σοι γάρ πρώτῳ (d. i. πρῶτον, einst) πασάμην Δημήτερος ἀκτήν, XXI. 78. So der hebräische Dichter (Psalm 41. 10.) auch mein Freund, dem ich mich vertraute, der mein Brod ass, tritt mich unter die Füsse. Vergl. Johannes 13. 18. — Jeder, der mit einem räuberischen Araber Salz und Brod gegessen hat, ist ihnen unverletzlich. S. Niebuhr und Irwing, bei Michael. Orient. Biblioth. XVI. p. 57. cf. Eurip. Hecuba 785. (Wer die ἑρία, τράπεζα getheilt hat ist in unsrem Schirme: denn τὸ ὁμόστεγον καὶ ὁμοτράπεζον σέβεσθαι δεῖ. Man denke nur an Themistokles. Aufnahme bei dem Könige der Molosser Corn. Nep. c. 8. und an das griechische Sprüchwort: ἅλα καὶ τράπεζαν μὴ παραβαίνειν. Vgl. Jakobs zu Bruncks Analect. I, 2. (Vol. VII) p. 240. R.)

Der Ausdruck selbst: hege Achtung für die Wohnung; denn wir waren von allen Griechen allein unter deinem Dache: ist ungenau, s. αἰδέσαι ἡμᾶς, οἱ μοῦνοι τῶν ἄλλων σοι ὁμόστεγοι ἦμεν. Man müsste es denn erklären: αἰδέσαι, ὅτι ἐν τῷ μελάθρῳ ὑπωρόφιοι ἦμεν σοι. So VI. 448. αἰδέομαι Τρω-

Digitized by Google

ἀιδας, εἶκε f. αἰδέομαι, dem Τρωάδες. — Und dieſe ſcheint das richtigere.

640. Er empfinde das Gewicht ſeiner Gründe, und fühle ſich zum Nachgeben geneigt; aber jeder Gedanke an die erlittene Beſchimpfung, geſtatte ihm nicht, zu folgen. So lange werde er nicht kämpfen, bis Hector ſich ſeinen Schiffen nähere.

641. ἐείσαο (κατὰ) παντα (d. i. πάντως) τι μυθήσασθαι κατὰ θυμὸν d. i. κατὰ μοῖραν, wohl durchgehends ſprachſt du meiner Geſinnung angemeſſen; in omnibus fere videris animo convenienter diziſſe.

642. ἀσύφηλον ἔρεξέ με. Die Abſtammung und Bedeutung des Worts kannten die Grammatiker nicht, wie es die vielen Vermuthungen beweiſen. Aber es bedeutete wahrſcheinlich, beſchimpfend. 1) paſst dieſe Bedeutung hier am beſten: ἀσύφηλον ſc. κακὸν, der mir unter den Griechen eine Schmaah anthat. Odyſſ. XVIII. 15. οὔτε τί σε ῥέζω κακὸν, οὔτ' ἀγορεύω. 2) noch paſſender iſt dieſe Bedeutung Il. XXIV. 767. οὔπω σεῦ ἄκουσα κακὸν ἔπος οὔτε ἀσύφηλον. 3) beſtätigen dieſe Bedeutungen die Parallelſtellen, wie I. 455. IX. 368. XVI. 52. f. denn überall beklagt ſich Achill über die Beſchimpfung. 4) der Gegenſatz ἀτίμητος μεταναστης.

ὃς - ἔρεξε Ἀτρεΐδης, der mich beſchimpft hat, er, der Atride. Dieſe Wiederholung des Subjects iſt nicht ungewöhnlich. Heſiod. Theog. 220. Μοῖραι, αἵ — ἐφέπουσαι οὐδέποτε λήγουσι θεαὶ δειροῖο χόλοιο. 208. τοὺς δὲ πατὴρ καλέεσκεν μέγας Οὐρανός. — μεταναστης d. i. ὃς ἀνάστατος ποιήθεις μετῆλθε

ἄλλην πόλιν, der aus ſeinem Lande verjagt, in ein fremdes Land zog. Ein ſolcher Fremdling, den kein Geſetz ſchützte, war daher allen Beleidigungen ausgeſetzt. Xenoph. Mem. Soct. II. 1. 15. εἰς ξένην δ' ἂν πόλιν ἀφίκῃ, τῶν πολιτῶν πάντων ἥττων ὢν — διὰ τὸ ξένος εἶναι, οὐκ οἶει ἂν ἀδικηθῆναι.

649. κατασμύξαι νῆας, die Schiffe niederbrennen; καταφλέξαι. Eigentlich wird σμύχειν gebraucht von einem unter der Aſche glühenden Feuer, das heimlich fortgeht, das nächſte beſte ergreift und ſich durch Rauch zu erkennen giebt. Hemſterhuis z. Lucian II. p. 427. ed. bipont. (Das Wort iſt mit dem niederländiſchen ſmook, ſmooken, ſchmauch, ſchmauchen, ſchmäuchen verwandt, von Adelung aber überſehen worden. R.) μεμαώτα ſc. μάχεσθαι, oder κατασμύχειν νῆας.

656. f. Die Abgeordneten libiren und entfernen ſich. Achill läßt dem Phönix das Bette bereiten, und giebt ſich ſelbſt zur Ruhe. — σπείσαντες, nachdem ſie libiret hatten; weil ſie jetzt von Achilles Tiſche gingen: ſo oben, als ſie Agamemnons Tiſch verließen. 175. Dies geſchahe immer, ehe die Gäſte auseinander giengen. Odyſſ. III. 329. f. 334. 395. unten 709.

657. κώεα, Thierfelle, ſ. zu v. 617. — ῥῆγος, iſt eine gewebte Decke, die über den Fellen lag. Odyſſ. III. 149. Ueber dieſen lag ein Laken von Leinen; λίνοιο λεπτὸν ἄωτον, der Leinwands feine Blume für das proſaiſche λίνον λεπτότατον. Odyſſ. I. 443. κεκαλυμμένος ὑὸς ἄωτῃ, mit der Blüte der

Digitized by Google

Schafs, d. i. mit einem Schaffelle, welches sehr feine Wolle hatte. S. zu v. 538.

668. ἔνθα, hier: nämlich gleich im Eingange des Gezelts. S. XXIV. 644. Denn die Gäste schliefen auch in den Wohnungen vorne im Hause ὑπ' αἰθούσῃ. S. Odyss. III. 399. Dagegen der Hausherr im Innern des Gebäudes. I. c. 402. Nach der Analogie schläft auch Achill hier ἐν μυχῷ κλισίης. — μίμνεν ἠῶ, er erwartete (mit Sehnsucht) die Morgenröthe, um Achills Entscheidung zu erfahren. 614. cf. VIII. 561. Odyss. XIX. 49. 50. XVI. 368. — ἐὺπηκτον, bene, h. e. firme constructi, wie II. 661. oben 144. 286.

664. Die Insel Skyrus wurde anfangs von Pelasgern und Karern oder Kretern bewohnt. Stephan. Byz. u. a. Schol. zu uns Stelle. Nachher scheint sie unter die Herrschaft des Peleus gekommen zu seyn. Denn Catull im Epithalam. Thet. v. 35. rechnet sie zu dem Reiche des Peleus, und noch als die Athenienser sie eroberten, wurde sie von Dolopes bewohnet. Thucyd. I. 98. Diodor. XI. 60. Der Schol. des Leipz. Codex sagt, dafs diese Insel sich der Herrschaft des Peleus habe entziehn wollen, aber vom Achill von neuem besiegt sei. Auf der Insel selbst lag eine Stadt dieses Namens welche Enneus, der Sohn des Bacchus und der Ariadne, beherrschte. Damals vermuthlich lernte Achill die Deidomia kennen, und zeugte mit ihr den Neoptolem. Denn wenn man mit den Mythographen (Apollod. III. 13. 8.) diese Liebe dicht vor den Anfang des trojanischen Krieges setzet: so

Digitized by Google

müſste Neoptolem Troja, als ein neunjähriger Knabe erobert haben. (Vgl. 255 Not. XI, 765 ff. Daſs Achilles aus dem väterlichen Hauſe nach Troja abgegangen ſei, liefert noch nicht den Beweis, daſs Achilles Aufenthalt bei dem Könige Lykomedes und die Erzeugung des Neoptolemus oder Pyrrhus mit der Prinzeſſin Deidomia unſerm Dichter fremd geweſen und erſt von den kyktiſchen Dichtern etwa erfunden ſei. Achilles lebte hier etwa im funfzehnten Jahre ſeines Alters, gieng im zwanzigſten vor Troja aus dem väterlichen Hauſe, und hinterlieſs ſeinen Sohn etwa 15 Jahr alt. Nichts hindert dieſe Vorſtellung. Vgl. XIX. 332. Odyſſ. XI, 507. 508. woraus hervorgeht, daſs Homer gewuſst und angegeben habe, Neoptolemus ſei auf der Inſula Skyrus erzogen worden. Da es viele Skyrus gab, ſo hat der eine Erklärer dieſe Stadt des Namens, der andre jene angeprieſen, an der Küſte Lydiens, Phrygiens bei Aulis etc. Von der bekannten Skyrus aber abzuweichen iſt gar kein erheblicher Grund. R.)

Die ganze Erzählung von Phönik und Achills Nachtlager hätte ſehr wohl wegbleiben können und, nach unſern Empfindungen ſogar ſollen, da ſie mit der Handlung ſelbſt nicht in Beziehung ſteht, vielmehr den Gang derſelben unangenehm unterbricht. Denn man wünſcht zu ſehr die Senſation, welche Achills gewiſs unerwartete Antwort unter den Griechen gemacht habe, und ihre neuen Entſchlüſſe zu erfahren. — Aber Homer und ſeine Zeitgenoſſen würden ohne dieſe Verſe die Erzäh-

Digitized by Google

lung unvollständig gefunden haben. Auch für uns hat sie Interesse; aber wohl nur als Sittengemählde.

Die liebenswürdige Unbefangenheit, mit der Homer diese Scene beschreibt, ist eine Folge der Kultur seines Zeitalters, in welchem man sich noch keiner natürlichen Empfindung schämen zu dürfen glaubte, weil ihre mindere Reizbarkeit solche Einschränkungen noch nicht nöthig machten.

665-709. Die Abgeordneten eröfnen in Agamemnons Gezelt der Versammlung die Antwort des Achill, welche alle verstummen macht. Endlich räth Diomedes, nach genossener Ruhe auch ohne Achill sich zu vertheidigen. Diesen braven Vorschlag befolgen alle.

667. *δειδέχατο.* So wie Achill sie gleich mit Wein bewillkommt, v. 201. oder auch Nestor seine Freunde. XI. 625. — *ἀναστάδὸν*, adsurgendo, *ἀναστάντες*, begreiflich, zur Erweisung der Ehre. Odyss. III. 341. *ἀνιστάμενοι ἐπέλειβον.*

675. *ἀναίνεταί σε*, verwirft dich, s. *φιλότητά σον*, deine Freundschaft. Ganz ähnlich *ἀπαναίνεσθαι γάμφην*, recusare virginem s. *γάμον τῆς νύμφης*. Euripid. Electr. 312. *ἀναίνομαι γυναῖκας, ἀναίνομαι Κάστορα*, u. s. w. d. i. ich, die ich jetzt im Elende lebe, Electra, fliehe jetzt die edlern Weiber, fliehe den Kastor, mit dem ich einst verlobt war.

679. Man hatte nichts geringers erwartet, als dass die Abgeordneten die beste Nachricht zurückbringen würden, weil man es unmöglich glaubte, dass er auf solche Bedingungen nicht willig zur Aussöhnung seyn sollte. Diese Ueberraschung und

Digitized by Google

Verlegenheit um guten Rath, ἀπορία; ist die Ursache dieser Stille. Vergl. zu v. 430.

690. Dieser Vers ist offenbar aus v. 431. eingeschoben. Das behaupteten auch Aristarchus und Zenodotus. (Doch herrscht über diese Verwerfung, so wie über Achtung einiger andrer vorhergehender Verse so viele Ungewissheit in den Angaben der alten Critiker, dass wir nichts entscheiden können. Alle diese Verse behaupten so viele Jahre hindurch ihr Recht und ihre Ansprüche auf ihren jetzigen Platz, dass wir schwerlich sie aus dem Besitze vertreiben werden. R.)

692. Διομήδης. Dass gerade Diomedes und kein andrer jetzt auftritt, dies ist, wie man auch den Sänger betrachtet, historisch oder auch poetisch wahrscheinlich. Denn Diomedes war nach dem Achill der erste Held, der an Muth und Kraft und Geist alle übertraf, und daher auch überall, wo die Gefahr alle bestürzt macht, mit Rath oder That vor den Riss tritt. S. IV. und V. öfters und IX. 32. etc.

696. ἐνῆκας μιν ἀγηνορίῃσιν f. ἀγηνορίᾳ, jetzt hast du ihn nur noch tiefer in seinen Stolz geführt. Der eigentliche Ausdruck war: ἐνῆκας ἀγηνορίας αὐτῷ, du flösstest ihm Stolz ein, Odyss. XVI. 449. ἥδε δ' ὁδὸς μᾶλλον ὁμοφροσύνῃσιν ἐνήσει, f. ὁμοφροσύνην ἐνήσει ἡμῖν.

697. ἐάσομεν, lassen wir ihn, vollständig: ἐάσομεν χαίρειν, lassen wir ihn gehn. So drückt schon Herodotus häufig sich aus, wenn er sich mit einer Sache nicht weiter beschäftigen will. τὰ σφαγία

Digitized by Google

ἐᾶν χαίρειν h. e. οὐ φροντίζειν; non curare ſacra, ſich nicht darum bekümmern. v. ad Herodot. p. 712, 46. — Das δὲ v. 696. ſteht f. γάρ.

703. Ich ſuppliire: ἕκαστος ἔχειν (δεῖ) τοὺς ἵππους καὶ λάαν, ὑτρύνων; etc. Mit dem Morgen führe jeder die Truppen heraus, befeure ſie zum Kampf, und fechte dann ſelbſt; ἀντός; in der Vorderreihe. Doch kann man es auch ſehr gut als Anrede an den Agamemnon faſſen.

709. ὕπνου δῶρον S. zu VII. 482.

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

zehnten Gesange,

welcher *Νυκτεγερσία*, *Δολωνφονία* auch *Δολώνεια* hiefs.

1-24. Agamemnon, den die Unruhe nicht schlafen läfst, steht vom Lager auf, bewafnet sich und geht zum Menelaus.

1, *ἄλλοι* für *οἱ ἄλλοι πάντες*. II. 1. — Ueber *παναχαίων*. S. zu II. 404. *ὑπνῳ δεδμημένοι*, vom Schlaf aufs Lager gestreckt, oder vom Schlaf besiegt. Denn *δαμάω* ist 1) zur Erde strecken, 2) besiegen, Vergl. zu II. 2. *παννύχιοι* wie *παννημέριοι*, für noctu, interdiu. XXII, 105. VIII, 476. I, 472.

5. So häufig man (in der Nacht) den Wetterstrahl des Jupiters bemerkt, wenn (am folgenden Tage) Regen, Hagel oder Schnee, oder auch eine Schlacht erfolgen soll; so oft seufzte auch Agamemnon. Vergl. VII, 477. u. d. Anmerkg. dafs. zu 479. Aber diese Stelle läfst mich vermuthen, dafs man die Vergleichung so fassen müsse: so wie die Menschen zagen und seufzen, wenn Jupiter die ganze

Digitized by Google

Nacht anhaltend donnert, vor den Plagen des kommenden Tages: so unablässig seufzte, zitterte Agamemnon jetzt. Denn 1) die Folge von Jupiters Donner ist auch dort, dass blasser Schrecken alle ergreift, aus Angst vor den Schicksalen, die dies Wetter drohet. 2) Angst, wie das Schicksal des kommenden Tages seyn werde, da Hector schon zum Sturm des Lagers entschlossen, deshalb ausser den Mauern campirte, und Achill seine Hülfe versagt hatte, ist die Quelle des Stöhnens vom Agamemnon. 3) Die Vergleichung; so oft, als Jupiter donnert, wenn etc. so oft seufzte Agamemnon, ist unschicklich. Denn die ganze Aehnlichkeit zwischen beiden wäre nun diese: Jupiter donnert die ganze Nacht durch, wenn er über die Menschen Unglück verhängen will: und Agamemnon seufzt einmal über das andere, wenn ihm vor dem kommenden Tage grauet, das wäre ein parturiunt montes, nascitur ridiculus mus. Im entgegengesetzten Fall ist die Vergleichung bedeutend und im völligen Verhältniss zu Agamemnons Lage. (Clarke, dem Heyne beistimt, fasset die Stelle so: Quam celeres nictant ex omni coeli parte fulgurum coruscantium flammae, tavo varia ac celeri commutatione agitabatur animus Agamemnonis. R.)

6. τεύχων ὄμβρον, er macht Regen f. πέμπων ὄμβρον, mittit pluviam. Aber so pflegten die Griechen zu sagen Ζεὺς ποιεῖ ὕδωρ f. Ζεὺς ὕει, lässt regnen, S. Küster zu Aristophan. Aves 1501. Das doppelte epitheton verstärkt das erste, wie auch in unsrer Poesie: man kann ἀθ. aber auch auf ἠε χ. beziehen.

7. χιὼν παλύνει ἀροτῆρας, der Schnee bestreuet

Digitized by Google

die Felder, wie XVIII. 560. αἱ δὲ γυναῖκες λεῦκ' ἄφιτα πολλὰ πάλυνον, bestreueten das gebratene Fleisch mit Mehl, wie Odyss. XIV, 77. Man vergesse übrigens nicht, dass die Scene in Jonien ist, wo die Erscheinung, dass ein Ungewitter die Fluren leicht mit Schnee bedeckt, eben so selten als schädlich ist. M. vergl. Horat. Od. I. 2. 1.

8. στόμα πολέμου. Man fasst diese Metapher, wie die unsrige, die Schlacht, das Meer hat ihn verschlungen, oder Cicero pro Archia c. 9. belli ore ac faucibus ereptam. Aber diese Idee passt zu den Parallelstellen nicht. Schon richtiger erkläret es ein anderes Scholion: ἀρχὴ μαχῆς. So gebraucht er das στόμα ποταμοῦ, XII. 24. λιμένος, Odyss. X. 90. Ilias XIV. 36. λαυρῆς, Odyss. XXII. 137. Also wäre στόμα μαχῆς, der Eingang zur Schlacht, d. i. wie ich glaube, die Vorderreihe; wie γεφυρὴ μαχῆς, das Schlachtfeld zwischen beiden Heeren. S. zu IX. 371. Folglich ist τεύχειν στόμα μαχῆς, die Schlacht beginnen lassen, insofern diese Vorbedeutung auf die Schlacht gezogen wird, die Jupiter dadurch ankündigt, ἤεπρθι f. ἤ που δῦναι στόμα μαχῆς, in die Schlacht gehn. XIX. 314. Achill, der seines Patroclus Tod noch nicht gerächt hatte, fand an nichts Freude, πρὶν πολέμου δῦναι στόμα, XX. 359. ἐφέπειν στόμα ὑσμίνης. So gebraucht es Euripid. Heracl. 801, und der Verfasser des Rhesus 409. 491. 511. Noch mehr bestätigt dies der spätere taktische Sprachgebrauch, da die erste Linie oder das erste Treffen τὸ στόμα genannt wurde. Xenoph. Anab. III. 4. 42. κελεύει δὲ οἱ συμ-

Digitized by Google

πέμψαι ἀπὸ τοῦ στόματος ἄνδρας. μακρὰν γὰρ ἦν ἀπὸ τῆς οὐραγίας λαβεῖν.

πολέμου πενκεδανοῦ, der herben Schlacht; wie πικρὸς ἔϊστός, IV. 118. oder βέλος ἐχεπευκές, I. 51. Die Form des Worts iſt analog mit οὐτιδανός, I. 130. von τὸ δάνος, das Geſchenk. Alſo iſt πενκεδανὸς gleich mit ἐχεπευκής: (wenn nicht die Endſylbe richtiger nach andern, wie in ἠπεδαιὸς, zur Termination angehängt wurde. R.)

10. τρομέοντο φρένες, und das Herz bebte in ſeiner Bruſt; ſtärker, als φοβέοντο, wie Zenodotus emendirte. Horat. Od. I. 23. 8. corde etc. genibus tremit. Stärker noch cor exſultat, κατάσσει, λακτίζει und ähnl. cf. zu 95.

(11-13. Vgl. VIII. 549; ff. Agamemnon lag alſo vor dem Zelte, aus welchem er alles dieß ſehen und hören konnte: Heyne vergleicht ſehr paſſend Tacit. Annal. I, 65. Auch Ariſtoteles Meinung (Poet. c. 25) daſs Ag. in Gedanken das trojaniſche und griechiſche Heer verglichen habe, ohne weder das eine, noch das andre wirklich zu ſehen, iſt nicht zu verwerfen. R.)

13. ἐνοπὴν ἀυλῶν, der Flöten und Pfeiffen Getön; wie XVIII. 495. φόρμιγγες ἀυλοί τε βοὴν εἶχον f. das eigentliche ἦχος, ſonus. So lyra lóquax, garrula. Dieſe Flöten und Syrinxe ſpielten ſie unſtreitig bei dem Eſſen oder auch bei dem Wachen.

14. So oft er auf ſeine Armee und Lager ſah, ſo machte ihn die darin herrſchende muthloſe Stille, und der Gedanke, daſs Achill, der allein den Hec-

Digitized by Google

tor zurücktreiben konnte, ihm seinen Schutz entziehe, ihn fast verzweifeln.

16. Agamemnon reifst, im wilden Ausbruch seines Schmerzens, sich die Haare aus, und hebt sich hoch empor zum Zeus. Diese ausdrucksvolle Handlung sagt: weide dich, grausamer Jupiter, an diesem Schauspiel, das dein Werk ist. So spritzt, nach der Legende, Julian, der Apostat sein Blut gen Himmel, und ruft: siehe, dein Werk, ich sterbe und du, Nazaräer, siegst! Vergl. unten zu v. 461. Er klagt also damit den Jupiter als den Urheber seiner Leiden an, was Agamemnon mit Worten that, II. 112. Aber völlig der Natur gemäfs, bricht diese Klage nicht in Worten aus, sondern nur durch unwillkührliche Geberden, wie das bei den höhern Graden einer heftigen Erbitterung gewöhnlich ist. — Ueber προθελύμνους s. zu IX. 537. — ἕλκετο χαίτας Διΐ, wörtlich: für den Jupiter riss er sich die Haare aus, d. h. um seinentwillen. So Philostratus von Achilles: τὰς κόμας Πατρόκλῳ τμηθεῖσας. S. zum Herodot. p. 132. Vollständig Herodot. IX, 10. θυομένῳ οἱ ἐπὶ τῷ Πέρσῃ, um des Perser Willen, d. i. um den Perser zu beliegen; I. 66. ἐχρησανηριάζοντο ἐπὶ πάσῃ σῇ Ἀρκαδῶν χώρᾳ, weil sie ganz Arkadien zu erobern hoften. So fafste ich auch hier dies ἐπὶ Διΐ, um Jupiter seine Grausamkeit vorzuhalten. ἕλκεσθαι sehr ausdrucksvoll s. ἐκτίλλειν. Denn, da man in dieser Stimmung viele Haare auf einmal zusammenfafst; so mufs man lange zerren und reifsen, ἕλκειν χαίτας.

κυδάλιμον κῆρ, sein starkes Herz, eigentlich κυ-

Digitized by Google

δάλιμος ὑπὲρ τοῦ μένους, berühmt ob ſeiner Stärke. So wie die Heroën ſelbſt καδάλιμοι. IX. 100. oder μεγάθυμοι heiſſen, ſo auch ihr Geiſt μεγάθυμος und καδάλιμος. So vom Achill XVIII. 55. vom Löwen XII. 45. — κῆρ ἤστενε, ſein Herz erſeufzte; nicht ἔστενε κατὰ κῆρ. So XX. 169. ἐν δέ οἱ κραδίῃ ἔστενε ἄλκιμον ἦτορ. Aber der Ausdruck iſt unrichtig; da das Herz nicht ſeufzt: doch hat er viele Lebhaftigkeit. Die ängſtliche Empfindung, welche das ſtärkere Zuſammendrängen des Bluts ins Herz macht, wird durch Seufzer gemildert. So ſcheint das Herz durch Seufzer ſich zu erleichtern.

18. Verbinde: ἔλθεῖν ἐπὶ Νέστορα Νηλήϊον (υἱὸν) πρῶτον ἀνδρῶν, zu gehn zum Neſtor, zuerſt von allen. Dies ἀνδρῶν würde in der Proſa ganz weggefallen oder mit πάντων vertauſcht ſeyn. πρῶτον iſt hier accuſ. maſcul. gen. oder neutr. κατὰ τῶν ἀ. primo loco, antequam alios adiret. — Νηλήϊον ſc. υἱόν, wie beim Sophocl. Oedip. T. 267. Λαβδακείος παῖς ſ. παῖς Λαβδάκου.

19. συντεκταίνεσθαι βουλὴν τινὶ gleichbedeutend mit συμμηχανᾶσθαι, συμφράζεσθαι βουλὴν, I. 540. gleich unſerm: Plane ſchmieden oder dem, ſtruere conſilia. μῆτις ἀμύμων, ein Rath ohne Fehl, ein weiſer Rath.

23. δαφοινὸν, blutroth, braunroth, (ſ. II. 308. XI. 474.) weil er den Löwen ſelbſt αἴθων nennet, der eine brennend gelbe Farbe hat, wie Pferde, Katzen, u. dgl. II. 838.

24. δέρμα ποδηνεκές, daſs dieſe Löwenhaut über die χιτὼν geworfen bis auf die Füſse reichte,

Digitized by Google

ſonſt ποδήρες. So heiſst Ajax groſser Schild, der den ganzen Körper bedeckte, ποδηνέκὴς ἔρκος ὀδόντων. XV. 646. — Eine Thierhaut über der Kleidung oder der Rüſtung zu tragen, iſt ein im heroiſchen Zeitalter üblicher Putz: (hier aber nicht: Agamemnon wirft die Haut nur um, da er zu guten Freunden geht und ſich nicht zu putzen braucht, wie wir andre Helden in Häuten auftreten ſehen, als Menelaus u. ſ. w. die Rüſtung kommt nach. Sie iſt alſo anſtatt der χλαίνη, die Neſtor 133 überwirft. R.)

26. ὑπνος ἐφ. f. S. zu II. 19. — (zu ſuppliren iſt in Gedanken, δεδοικότι, φοβουμένῳ,) μὴ etc. — τι πάθοιεν, daſs nicht ein Unfall ſie träfe, ein Euphemiſmus f. μὴ δεινὰ πάσχοιεν. Menelaus beſorgte, daſs Hector in der Nacht die Griechen überfallen möchte. S. v. 101.

27. ἦλυθον ἐπὶ πολὺν ὑγρὴν, die ſeinethalben auf ein groſses Meer gekommen waren, ἡ ὑγρὴ, das Gewäſſer f. ἁλς πόντος. (Nach Heyne iſt πορείαν, nicht θάλασσαν oder ἅλα hier zu verſtehen, da man ja auch ὑγρὰ κέλευθα ſagte: alſo auf die Fahrt, auf den Weg nach Troja. R.) Man ſcheint nämlich den Sprachgebrauch anfangs im Gegenſatz mit der Erde eingeführt zu haben: ἐπὶ ξηρὰν oder τραφερὴν τε καὶ ὑγρὴν. Ilias XIV. 308. Hymn. in Ceres. 44., indem man das Land das Feſte, das Meer das Flüſſige nannte. S. V. 902. γάλα ὑγρὸν — περιτρέφεται, die flüſſige Milch wird feſt. S. daſ. die Anmerkg. — ὁρμαίνοντες ſc. θυμῷ, geſinnt zum Kriege, bellum agitantes animo.

Digitized by Google

30. *ἀείρας στεφάνην ἐθήκατο ἐπὶ κεφαλῇφιν.* Dies *ἀείρας* vollendet die Darſtellung, und iſt alſo durchaus nicht überflüſſig. Ueber *στεφάνη*, S. zu VII. 12.

41. *νύκτα ἀμβροσίην*, während der heiligen Nacht, nocte alma, S. zu II. 57. wie *ἱερὰ νύξ*, *ἱερὸν κνέφας*. Denn während der Nacht wandeln die Götter auf der Erde. Statius Silv. I. 95. ſub nocte ſilenti, cum ſuperis terrena placent. (Hieran dachten die Dichter wohl nur: die gewöhnlichen Menſchen dachten an das wohlthätige der Nacht. R.) — *μάλα ἐστι*, der wird, d. i. der muſs ſehr beherzt ſeyn, *ὅς σοι ἐπισχεῖται τόδε ἔργον.*

44. *ἴκετο*, (wie IX. 604.) *ἐμὲ χρεὼ βουλῆς κερδαλέης*, wir haben das Bedürfniſs eines ſchlauen Anſchlags. *βουλὴ κερδαλέη* iſt ein liſtiger Anſchlag. Denn Homer gebraucht das *κερδαλεόφρων*, I. 149. *κέρδιστος* VI. 153. und unſer *κερδαλέος* immer von dem, der den andern durch Liſt übervortheilet, oder doch ſeinen Zweck zu erreichen ſucht, auch im guten Sinne, prudens. So *κερδαλέον νοῆμα*. Odyſſ. VIII. 548. *κερδαλέον ἔπος*, VI. 148. *κερδαλέος παῖς* XVI. 450. — *ἥτις* ſ. cf. v. 20.

45. *Διὸς φρὴν ἐτράπετο*, nicht averſa eſt mens Jovis, das wäre *ἀπετράπετο*, ſondern mutata eſt. Odyſſ. III. 147, *οὐ γαρ τ' αἶψα θεῶν τρέπεται νόος ἀιὲν ἐόντων.*

46. *ἔδηκε νοῦν ἐπὶ ἱεροῖσιν*, jetzt achtet er mehr auf Hectors Opfer, für das propſaiſche: *προσέχει τὸν νοῦν μᾶλλον τοῖς ἱεροῖς* ſ. Da der rohe Menſch keine andere Motive als Eigennutz und Neigung kennet,

Digitized by Google

so ahndet er es nicht, dass die Gottheit aus höheren Zwecken Freude und Schmerz austheilte; vielmehr glaubt er fest, dass sie, wie er selbst, nur dem Gutes erzeige, der ihr mehr Opfer und Gaben brachte, oder den sie aus blinder Zuneigung liebe. Denn auch darin glaubt er seine Götter sich gleich, dass auch diese sich nicht immer, wie er selbst, der Gründe bewusst sind, warum sie diesen mehr, als jenen lieben. Diese letzte Idee, die, wenn ich mich nicht irre, so deutlich in Agamemnons Antworten liegt, folgte natürlich aus seiner jetzigen Lage. Er hatte eben so viele und prächtige Opfer gebracht, als Hektor, und konnte sich daher von der Aenderung der Zuneigung seines Jupiters keinen Grund, als wankelmüthige Laune denken.

48. μητίσασθαι νοσάδε μέρμερα sc. ἔργα, f. ῥέξαι, τελέσαι ἔργα. Aber öfterer werden hier die Begriffe der Erfindung und Ausführung vertauscht. So war v. 19. τεκταίνειν βουλὴν f. μητίσασθαι. Vergl. unten 289. mit IV. 592. f. — μέρμερα ἔργα, visu mirabilia: ἄξια μεριμνήσασθαι, cura haud indigna, werth des Erstaunens, facta gravia luctuosa: v. 284. 524. — ἐπ' ἤματι f. ἐν ἤματι, wie ἐπὶ τέλει und ἐν τέλει εἶναι. z. Herod. p. 267.

49. ὅσα ἔρρεξεν Ἑ. υἷας Ἀχαιῶν, als er an den Söhnen der Achäer verübet. Diese Idee liegt in dem Ausdruck, weil man sagt, ἐργάζεσθαι, μήδεσθαι, μητίεσθαι, μηχανᾶσθαι, ῥέζειν, ποιεῖν τιλείς, τινὰ, also κακά.

50. αὐτως, so, d. i. als blosser Mensch, wie wir, kein Götterssohn. Odyss. XIV. 151. οὐκ αὐτως

μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὅρκῳ, nicht ſo, d. i. nicht ohne kraftvolle Verſicherung.

51. μελήσειν Ἀχαιοῖς, die noch lange ihnen am Herzen liegen ſollen; über die ſie noch lange trauren, oder doch lange noch davon erzählen werden. Vergl. VI. 357. VIII. 513. unten v. 282.

52. δηθά τε καὶ δολιχόν, lange, und länger noch; ſo werden öfters gleichbedeutende Partikeln gehäuft. S. zu I. 60. — μήσατο Ἀχαιοὺς h. e. εἰς Ἀχαιούς. Die Conſtruktion iſt analogiſch mit βέζειν τινὰ κακόν. So XXII. 395; dagegen VII. 478. μήδετο κακὰ ἀντοῖς.

53. (Ajax und Menelaus hatten den äuſſerſten linken Flügel inne: vgl. 113 flg. XII, 118. Rechtshin von ihnen ſtand Neſtor, Menestheus, Ulyſſes, Diomedes, Ajax Oilei Sohn mit den Lokreaſern und dann Meges mit den Dulichiern. Am Ende des rechten Flügels ſtand Achilles am Vorgebirge Sigeum, Ajax am Vorgebirge Rhoeteum. R.).

54. Den Grund, warum gerade dieſe beiden Helden kommen ſollen, giebt er an v. 57.

55. εἶμι καὶ ὀτρυνέω, ich gehe und treibe ihn an. So gebraucht man öfters das Praeſens fürs Futurum, wenn man ſchon im Begrif iſt, die Handlung zu thun. ἄϊε' f. ἵνα.

56. ἱερὸν τέλος φυλάκων, der Wachen heilige Schaar. In dieſem Beiworte, wodurch der Grieche überhaupt die Empfindung des Erſtaunens über die auffallendſten Vorzüge einer Sache ausdrückte, II. 535. liegt ohnſtreitig auch hier dieſelbe Idee. Denn es waren ausgeſuchte Krieger. IX. 67. So ἱερὸν μέ-

Digitized by Google

νος. Ἀλκινόου. Odyss. VIII. 385. und XVIII. 34. ἱερὸς στρατὸς Ἀχαιῶν. Odyss. XXIV. 81. So ist vielleicht ἱερὸς ἰχθύς, ein grosser Fisch. Ilias XVI. 407. und ἱερὸς κύκλος, der ehrwürdige Kreis der Richter. XVIII. 504. Das ἁγνὸν τέλος in Aeschyl. Sept. Th. 164. gehört nicht hieher. — ἐπιτεῖλαι sc. αὐτοῖς εὐλαβεῖσθαι, ihnen die Wachtsamkeit zu empfehlen. Man war wegen eines Ueberfalls besorgt: Hektor selbst befürchtete, dass ein Hinterhalt die Stadt ersteige. VIII. 522.

57. (ὑπ') ἐκείνου πυθοίατο, von ihm lassen sie sich am ersten bereden. Man sagt sonst πείθεσθαί τινι. Doch findet sich auch diese Construction, aber selten. S. zum Herod. p. 63. 59. Odyss. I. 414. οὐ πείθομαι (ὑπὸ) ἀγγελίης, ich traue, höre auf keine Nachricht mehr, wo man falsch ἀγγελίῃς verbessert hat.

58. Man bemerke die doppelte Construktion σημαίνειν φυλάκεσσι, und σημαίνειν ὀπάων, die erstere ist die üblichste. Doch gebraucht er die leztere auch XV. 85.

59. ποῖσιν ἐπετράπομεν sc. τὴν φυλακήν. S. IX. 81. f.

61. πῶς γάρ μοι μύθῳ ἐπιτέλλεαι. Aber was befiehlst du mir denn? d. i. was ist das für eine Art zu befehlen? wess ich nun, ob ich dich dort erwarten soll? Das γὰρ drückt den Unwillen des Menelaus aus, dem es verdriesst, dass sein Bruder sich nicht bestimmter hierüber von selbst erkläret. — μύθῳ ἐπιτέλλειν ist Pleonasmus der alten Sprache cf. v. 63. und 81. αὖθι, d. i. αὐτόθι, dort beim Ajax

Digitized by Google

und Idomeneus, v. 55. nicht bei den Polen, wie der Schol. meinet.

65. ἀβροτάζομεν. ἄβροτος, wer ohne Menschen ist, ἄνευ βρότων, also ἐν ἐρημία. Daher ἄβρότος ἐρημία beim Aeschyl. Prometh. 2. oder βρότοις δύστειπτος, Sophocl. Philoct. 2. und νὺξ ἀβρότη, die Nacht, in der der Mensch nicht wandelt, sondern ruht Ilias XIV. 78. So ist ἀμβροτέω und ἀβροτάζω, 1) ohne Menschen seyn, und 2) ἀμβροτεῖν τινος, jemanden nicht treffen, verfehlen, 3) überhaupt verfehlen, ἁμαρτάνειν. V. 287. XVI 536. Folglich ist ἀβροτάζομεν ἀλλήλοιν, dass wir einander nicht verfehlen.

67. d. i. allenthalben auf deinem Wege durchs Lager rufe die Leute an, bitte sie zu wachen, (wenn uns ja die Trojaner überfallen sollten) aber sei nicht stolz, sondern freundlich und gefällig gegen sie. Da die Schiffe des Ajax an der Spitze des linken Flügels standen, XIII. 681 (675 ἐπ' ἀριστερὰ welche Worte offenbar von der Seite der Achaeer zu verstehen sind, nicht nach der trojanischen Ansicht. R.) so hatte er einen ziemlichen Weg durchs Lager.

68. πατρόθεν, d. i. ἀπὸ τοῦ πατρός, und ἐκ γενεῆς, von seiner Abstammung; sag nicht Αἴας, sondern Αἴας διογενὲς Τελαμώνιε, Νέστορ Νηληάδη u. s. f. S. 2. B. IX. 308. 620. 640. 678. und v. 87. 105. Da die Erwähnung ihrer Abstammung von einem berühmten Vater und endlich gar von einem Gotte, so viel schmeichelhaftes hatte, so pflegte man sogar die Götter dafür empfindlich zu glauben, und

Digitized by Google

redete sie dem gemäfs auf eine ähnliche Weise an. S. z. B. unten v. 278. 284.

69. *πάντας κυδαίνων*, indem du alle ehrest, *τιμῶν*, XIII. 348. *Ζεὺς κυδαίνει Ἀχιλλῆα* f. das häufigere *τιμᾷ*. — Agamemnon empfindet, wie nöthig ihm in seiner Lage die Liebe der Nation sei. Daher diese dringende Ermahnung, ja keinen durch Stolz zu beleidigen, *μεγαλίζεσθαι*, se efferendo alios contemnere.

70. *ἀλλὰ - πονεώμεθα*, auch wir selbst wollens uns sauer werden lassen, d. i. in eigener Person herumgehn, und die Edlen zusammenrufen, cf. v. 116. 117. (IX. 12.) da uns einmal Zeus zum Leiden geschaffen hat; d. i. es thut zwar weh, dafs wir die *μέγα ἀνάσσοντες, οἱ θεοὶ ὡς ἐτιύμεθα δήμῳ*, uns jetzt so demüthigen und in eigner Person, *αὐτοί*, thun müssen, was wir durch die Herolde könnten thun lassen; aber wer kann wider Zeus. So pflegt der Unaufgeklärte überall, wenn ihn durch eigene Schuld ein Leiden trift, ganz seine Schuld zu vergessen, und es als Schickung der Gottheit anzusehn, und ist dies Leiden hart, so vergifst der Undankbare die grofse Summe der genossenen Freuden, und glaubt sich von der Gottheit nur zum Unglück bestimmt. — *ἐφίει* (inmisit f. *ἐπέθηκε*, imposuit) *κακότητα γεινομένοισι*, bei unserer Geburt legte er uns dies Leiden auf. Hesiod. Theog. 219. *Μοίρας-αἵ τε βροτοῖσι γεινομένοισι διδοῦσιν ἔχειν ἀγαθήν τε κακήν τε.* Eigentlich theilen diese Μοῖραι dem Menschen sein Schicksal zu: aber auf Befehl des Ζεὺς Μοιραγετής. So können die Ausdrücke

Digitized by Google

Ζεὺς ἐπιτίθησι κακά: und Μοῖραι ἐπιτιθεῖσι κακὰ gleichbedeutend werden. Odyss. VIII. 245.

74-101. Agamemnon trift im Bette den alten Nestor vor dem Zelte, wie Diomedes 151. ἐκτὸς ἀπὸ κλισίης schlief, weckt ihn, giebt sich zu erkennen, und bittet, mit ihm zugleich die Wachen zu besuchen, damit diese nicht schlafen könnten. — Auch diese Stelle zeigt, dass die Griechen in der Kriegskunst noch kaum den Anfang gemacht hatten; da das Ausstellen der Posten und das Visitiren derselben noch nichts Regelmässiges war.

74. πατὰ κλισίῃ, neben, vor dem Zelte. Eben so παρὰ ναυσὶ cf. I. 329.

77. ζωστὴρ Gürtel. IV, 133, daselbst Not.

79. οὐ γὰρ ἐπέτρεπε γήραϊ, denn das räumte er dem Alter nicht ein, dass es ihn an dem Commando seiner Truppen gehindert hätte: hoc certe non dedit senectuti: er wich dem Alter nicht. Ἐνδοῦναι, εἴκειν, εἶξαι ὑποχωρεῖν, ἐπιχωρειν sind Synonyma, und ἐπιτρέπειν ἑαυτὸν mit dem Dativo sehr gewöhnlich. Die Ellipse ist nicht hart, da sie aus dem Zusammenhange sogleich sich darbietet. Man könnte kürzer suppliren: οὔ τι ἐπέτρεπε, nichts räumte f. Aber das that der Alte doch; denn seines Alters wegen bot er sich nicht zum Zweikampf mit Hector an. VII. 157.

82. τίς-ἔρχεαι, wer kommst du, vielleicht, τίς ὢν ἔρχεαι f. τίς ἐσσί, ὅς ἔρχεαι oder τίς ἔρχεται. Aehnlich gebrauchen auch die Attiker den Nominativus als Anrede. Aristoph. Aves 57. τί λέγεις οὗτος; f. τί λέγεις σύ. Eccles. 520. αὕτη, πόθεν ἥκεις;

Digitized by Google

Von Parole und dergl. iſt alſo noch nicht die Rede: die Kriegskunſt lag in der Kindheit.

84. *οὐρῆον*, der Maulthiere: wie I. 50. XXIII. 115. — Man überſetzt es: der Wächter: aber dafür gebraucht Homer: *οὖρος*, und nicht in der Bedeutung, ſondern mehr als Beſchützer, wie vom Neſtor: *μέγας οὖρος Ἀχαιῶν*, S. VII. 80. oder Aufſeher. Odyſſ. XVI. 89. Dann ſehe ich nicht, warum er den Wächter zwiſchen den Gezelten ſuchen ſollte. Sehr gut aber konnte er ein entlaufenes Maulthier Οὐρεὺς oder einen Krieger ſuchen.

85. *μὴδ' ἀκέων*, nicht ſtillſchweigend, d. i. rede, damit ich dich erkenne. *Τίπτε (κατὰ) τί ποτε χρεὼ ἐπί σε ἰκάνει*: What want you? Vgl. zu 43.

89. *Ζεὺς ἐνέηκε πόνοις*. S. zu IX. 696. — *διαμπερὲς*, auf immer; davon iſt das *εἴσεται* f. vollſtändigere Entwickelung. So entwickeln die Dichter öfters eine Idee, die ſie abſtract ausgedrückt hatten, durch ein ſinnliches Bild, der Natur getreu. Dies unglückliche auf immer war die Vorſtellung, welche den Agamemnon ſelbſt am ſtärkſten erſchütterte, und ihm vor allen das Mitleid anderer verſchaffen muſste: der Ausdruck *διαμπερές*, war für dieſe Empfindung, für dieſen Zweck zu kalt und unwirkſam. Daher der Zuſatz. Vergl. IX. 605. wo für dieſe Empfindung und Zweck ein *ἀεὶ* oder *διαμπερὲς* nicht paſste. — Uebrigens bemerke man die Abänderung der Conſtruction: *γνώσεαι* für *γνῶθι* agnoſce me — *τὸν — ἐνέηκε* malis immerſit me per totam vitam — *μοὶ γούνατα ὀρώρῃ*, f. *οἱ γ. ὀ.*

94. *οὐ μοι ἦτορ ἔμπεδον* ſc. *ἐστὶ*, *μένει*, wört-

Digitized by Google

lich: wankt von einem Entſchluſſe zum andern, wie er es gleich durch das ἀλαλύκτημαι (eine neue Form von ἀλύω, ἀλύσσω, ἀλυκτέω, ἀλύκτημι, ἀλαλύκτημι, V. 352. XXIV. 12. Quintus Cal. XIV, 24 καὶ κραδίη ἀλάλυκτο φόβῳ.) ich wandle in der Irre, erklärt Ovid. Epiſt. XVI. 168. mens firma permanet in voto. cf. zu VI. 352. Horat. Od. I. 13 4. tunc nec mens mihi color certa ſede manet.

95. ἐκθρώσκει, will aus der Bruſt mir ſpringen. So Virgil. Georg. III. 195. exſultantia corda. Aeſchyl. Prom. 889. καρδία φόβῳ λακτίζει φρένα ſ. στῆθος, ſtampft gegen die Bruſt. — τρομέει ὑπὸ ſ. ὑποτρομέει: wie XVI. 805. λυθὲν ὑπὸ γυῖα. XXI. 53. κάματος δ' ὑπὸ γούνατ' ἐδάμνα.

96. εἴ τι δραίνεις, (von δρῶ, δράω, alſo δραστικῶς ἔχεις) ſi quid agis, wenn du etwas thun willſt ſ. wenn du Neigung haſt zu thun, was du eigentlich thun ſollteſt, oder doch das Nützlichſte wäre; da du nicht ſchlafen kannſt; ſ. Der Schol. ſagt: ἐπινοεῖς. δρῶσαι δώνασαι. ἰσχύεις.

98. καμάτῳ ἀδδηκότες (ſ. ἀδηκότες). Ueber Abſtammung und Bedeutung des Worts rathen die Grammatiker bloſs. Die ähnlichen Redensarten, καμάτῳ δαμᾶσθαι, XXI. 52. γυῖα καμάτῳ ὑπολέλυνται, VII. 6. ὕπνῳ καὶ καμάτῳ ἀρημένος, Odyſſ. VI. 2. machen es wahrſcheinlich, daſs eine ähnliche Idee dieſem unbekannten Worte untergelegt werden müſſe. Mir ſcheint, daſs man das Verbum ἀδέω ableiten ſolle von τὸ ἄδος, der Ueberdruſs, deſſen Gegenſatz τὸ ἧδος, das Wohlbehagen Ilias I. 576. XI. 88. Alſo wäre 1) ἀδεῖν τινὰ, je-

Digitized by Google

manden mit Ueberdruſs erfüllen, und allgemeiner: jemanden hart quälen. intranſitive: ἀδεῖν (ἑαυτὸν) τινι, ſich mit etwas quälen, ἄχθεσθαι. Odyſſ. I. 134. μὴ ξεῖνος ἀνιαθεὶς ὀρυμαγδῷ δείπνῳ ἀδήσειεν ſc. ἑαυτόν. Damit ſtimmten die Gloſſen im Heſych. überein: ἀάδειν, ὀχλεῖν u. λυπεῖσθαι, ἄδει, ἀνιᾶται u. a. mehr. Vergl. XI. 88. Uebrigens paſst der Begrif des Verbums eigentlich nur zu καμάτῳ, ſo daſs zu ὕπνῳ δεδμημένοι ergänzt werden muſs. Z. B. Horat. Odyſſ. III. 4. 11. ludo fatigatum ſomnoque ſc. oppreſſum. (Heyne nimt hier ὕπνῳ für ſomnolentia, ἀγρυπνία mit den alten: in ſofern die Sache ſelbſt anſtatt des Mangels, der Abweſenheit derſelben bei den Dichtern nicht ſelten geſetzt wird, wie in der von Köppen angeführten Stelle des Horaz. Schäfer hat dieſe richtige Bemerkung gut benutzt in ſeiner Note zu Sophokl. Aj. 674. R.)

99. ἐπὶ πάγχυ λάθονται f. ἐπιλάθωνται, wie Odyſſ. VI. 117. αἳ δ' ἐπὶ μακρὸν ἄϋσαν f. ἐπάϋσαν. Andere verbinden ἐπὶ πάγχυ, und leſen es verbunden ἐπιπαγχύ, ganz und gar, wie ἐπιπολύ f. μάλιστα, πλεῖστον.

101. οὐδέ τι ἴδμεν, μή πως μενοινήσωσι f. εἰ μενοινῶσιν, ne forte f. neſcimus, an meditentur — Theognis 498. ἀλλά γ' ἀναστὰς πειρηθῶ, μή πως καὶ πόδας οἶνος ἔχῃ. Horat. Serm. I. 2. 102. Cois tibi paene videre eſt nudam (ut ſcias, videas) ne crure malo, ne ſit pede turpi. Livius XI. 29. quaeſivit ab eo, ne ſibi liceret vivere? h. e. an liceret, für liceretne. v. Heuſing ad Cicero de offic. III. 2. 12. (Heyne bemerkt treflich, nach ἴδμεν habe man

Digitized by Google

zu ſuppliren ἀλλὰ δεδαίκαμεν, oder was ihm noch mehr gefällt, nach ἴδμεν ein Punkt zu ſetzen, und vor μή πως zu ſuppliren δείδω. R.)

102-149. Neſtor tröſtet den Agamemnon, verſpricht mit ihm zu gehn, aber zuvor andere Heroën aufzuwecken, und ſchilt auf den Menelaus, der ſeinen Bruder allein Mühſeeligkeiten tragen laſſe und indeſs ruhig ſchlafe. Agamemnon rechtfertigt ſeinen Bruder: worauf Neſtor ſich bewaffnet, und beide nach Ulyſſes Gezelt gehn. Von dieſem begleitet begeben ſie ſich zum Diomedes.

107. εἰ μεταστρέψαι Ἀχιλ. ἦτορ ἐκ χόλου ſc. μετ' ἡμᾶς, wenn er nach dem Zorn ſein Herz uns wieder zuwendet; nicht, von dem Zorn, das wäre: ἀπὸ χόλου. Xenoph. Cyropd. I. 4. 28. γελῶσαι ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων, er habe gelacht, geweinet nach den Thränen. — Ilias XV. 52. αἶψα μεταστρέψεις νόον μετὰ σὸν κῆρ.

109. δουρικλυτὸν, den Speerberühmten; ſo Menelaus δουρικλείτός, Odyſſ. XV. 52. ναυσικλείτός, navigandi peritia inclitus Dymas. Odyſſ. VI. 22. — Πηλεγόνα κλυτὸν ἔγχει. Ilias. XXI. 159. Horat. Od. I. 12. 28. nobilem ſuperare pugnis.

110. Αἴαντα ταχὺν, nicht des Telamons Sohn, den nennet er v. 112. ſondern des Oeleus, Ilias II. 527. Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας. XIII. 66. 701. u. ö. Daſs alſo dies Beiwort für ihn ſo charakteriſtiſch iſt, wie das πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. — Φύλεος υἱὸν. Er hieſs Μέγης, Ilias XIII. 692, und war Ulyſſes Schweſterſohn. Sein Vater beherrſchte Dulichium. Ilias II. 627. f.

Digitized by Google

112. εἴ τις λαλέσειεν, wenn doch jemand rufen wollte; so XXIV. 74. und unten v. 204. So ist εἴ γαρ Formel des Wunsches, Ilias. XVII. 557. εἰ γὰρ Ἀθήνη δοίη, S. Brunck. zu Sophocl. Electra 1416. Diese Erklärung, die auch Eustath. hat, ἤθελον, ἂν εἰ; βουλαίμην ἄν, εἰ, utinam, dünkt mir besser als die andere: εἴ τις καλήσειε, sc. καλῶς ἦχοι, oder θέλοιμι ἄν, weil diese weniger einfach ist.

113. νῆες ἑκαστάτω, denn sie standen am Ende des linken Flügels, Ilias XIII. 675 und 681. S. zu 67. — ἑκαστάτω, οὐδε μάλα ἐγγύς, ferne und nicht nahe, ist alte Sprache; wie I. 416. ἆσσα μίννυθα, οὐτι μάλα δήν.

114. So lieb ich auch den Menelaus habe; so sehr ich ihn schätze; (αἰδοῖος. cf. III. 172.) so ärgert mich doch das, dafs er jetzt schläft und dich arbeiten läfst; er, der sichs vorzüglich sollte angelegen seyn lassen, die Griechen zu bitten. Und das mufs ich frei herausſagen. νεικέσω, οὐδὲ ἐπικένσω sc. νόῳ cf. I. 363. f. νεικέσω, οὐκ ἐπικένθων, ἀλλ' ἀποφάς.

Wie sehr wird der gesetzte Muth des Alten durch den Contrast mit Agamemnons Unruhe gehoben. Doch hatte auch Agamemnon mehr zu befürchten, als der Greis, nämlich seine ganze Ehre. Noch liebenswürdiger macht den Alten sein Bestreben, den Agamemnon zu beruhigen, die Bereitwilligkeit, mit der er den Schlaf aufgiebt, um dem Befehlshaber zu folgen, und sein Eifer wider den Menelaus, von seiner Theilnahme an Agamemnons Beschwerden erzeugt.

121. ἄλλοτε μέν σε καὶ ἀνωγα αἰτιάασθαι sc.

Digitized by Google

τὸν Μενέλαον. Diesmal verdient mein Bruder keine Vorwürfe: sonst freilich öfterer und so sehr, dafs ich dich sonst wohl selbst dazu aufzufordern pflege. Denn, oft läfst er nach, μεθίει, (S. VI. 523. sc. τοῦ πολέμου oder ἀλκῆς, IV. 240. 516.) und wartet meistens erst auf mein Beispiel, ἐσορόων ἐμέ; auf meine Aufmunterung, ἐμὴν ὁρμήν, ehe er Hand anlegt, nicht als ob es ihm an Einsicht dessen, was zu thun ist, fehle, ἀφραδίῃ, oder an Lust zur Thätigkeit, (ὄκνῳ εἴκων, wie θυμῷ εἴξας, suopte animi impetu IX. 594.) οὐ δι' ὄκνον καὶ δι' ἀφραδίας.

127. ἵνα γὰρ steht hier für ἐκεῖ. VIII, 83, da.

129. οὔτις ἀπιθήσει s. keiner wird unwillig seyn oder ungehorsam, wenn er sieht, dafs Menelaus selbst die Thätigkeit äufsert, wozu er andere auffordert.

134. περονήσατο, fibulis constrinxerat supra humerum. S. zu V. 425. — ἐκταδίην, ein weites Gewand, ἐκτεινομένην. — διπλῆν, was einmal zusammengeschlagen war, duplicem amictum Virg. Aen. V. 421. Sonst heifst χλαῖνα διπλῆ, im Gegensatze der ἁπλοΐς ἐκταδίη (Anal. III. p. 36.) wenn das Tuch einen doppelten Einschlag hatte, oder so grofs war, dafs es doppelt um den Leib geschlagen werden konnte: δίπλαξ, διπλῆ, διπλοΐς sind Synonyma. S. Ilias III. 126. In den frühern Zeiten sieht der Mensch weniger auf Schönheit der Form oder Mischung der Farben, als auf Pracht. Daher trägt man sehr weite Kleider, schlägt das Zeug in viele Falten, nimmt sehr schweres Zeug, damit es nur viel koste. Man erinnere sich nur an die Kleidung unserer Vorfahren,

Digitized by Google

z. B. die Pluder- oder Pomphoſen der alten Nürnberger, und noch jetzt an die Kleidung des Landsmanns, beſonders in reichen Gegenden, (und an die langen und weiten Pantalons, kurz an das Sprichwort, wer lang hat, läſst lang hängen. R.) — *οὖλη λάχνη ἐπενήνοθε* venit, obtinuit. (ſ. zu II. 219. Buttmann im Lexilogus. I. p. 292. aoriſt. II.) h. e. *πολλὴ*, ſtarkes, vieles Haar lag darauf. Daher ſagt er ſo oft *χλαῖναι οὖλαι*, haarigte Decken; d. i. die von ſtärkerm Tuche und noch neu ſind, 646. Odyſſ. IV. 50. alſo ein zottiges Gewand. Nämlich *οὖλος* ſteht f. *ὅλος* kraus wie *οὖλος*, und dies f. *ὅλος*, ganz, unverſtümmelt, dicht.

135. *ἀκαχμένον* von *ἄκη* acuo: *ἤχμαι ἀκαχμαι, ἀκαιμένος.*

137. Verbinde: *πρῶτον ἔβη κατὰ νῆας*, erſt gieng er (von ſeinem Gezelte aus) längſt den Schiffen hinab (bis zu Ulyſſes Gezelt) und dann weckte er dieſen. Nämlich die Gezelte der Ithaker ſtanden in der Mitte; Neſtors Zelte, wie es ſcheint, höher hinauf am linken Flügel, und noch höher Agamemnons Zelte.

139. *ἰωὴ ἦλθε τὸν αἶψα περὶ φρένας*, und ſchnell gelangte die Stimme zu ſeiner Seele; ſchöne ſinnliche Darſtellung f. *ἦκουε ἰωῆς*. IV, 276. Das Orakel beim Herodot. l. c. 47. *ὀδμὴ μ' ἐς φρένας ἦλθε* f. *ὀσφραίνομαι*. Ueber die Conſtruction *ἔρχεται* (*πρὸς*) *αὐτὸν εἰς φρένας*, S. zu I. 362.

146. *μὴ νεμέσα, τοῖον γὰρ ἄχος βεβίηκεν Ἀχαιοὺς*, ſc. *ὥστε οὐ δεῖ νεμεσᾶν*. Zürne nicht, (daſs wir in Schlaf dich ſtören) denn ſolch ein Uebel hat uns bezwungen, (daſs du nicht zürnen kannſt und

Digitized by Google

darfst.) *μέγα γὰρ ἄχος* f. war weniger lebhaft. Vergl. XVI. 49. — *βεβίηκεν Ἀχαιοὺς*, ſubegit Achaeos mala fortuna: ſtärker als *ἤλθε ἐπὶ Ἀχαιούς*.

147. *βουλεύειν ἢ (δεῖ ἡμᾶς) φεύγειν ἤδε μάχεσθαι.*

160-179. Diomedes, der vor ſeinem Gezelte ſchläft, erſtaunet, daſs der alte Neſtor ſo viele Beſchwerden aushalten könne, und holet auf deſſen Bitte den Ajax und Meges. cf. 110.

162. *ἐκτὸς τῆς κλισίης*, *ἀπὸ* ſc. *κλισίης*, auſſer dem Zelte, und fern von dem Zelte, wie VII. 354. *ἐντοσθὲν ἄπο πρὸ νεῶν*. Wie angemeſſen dem kriegeriſchen Geiſt des Diomedes, daſs er auſſer den Zelten und in voller Rüſtung ſchläft, um gleich zum Schutz der Nation bereit zu ſeyn!

163. *ἐπὶ σαύρωτῆρος*, auf der Spitze des Schafts. Es ſcheint nämlich *σαῦρος*, allgemein die Spitze bedeutet zu haben, weil man eine Art Schlangen, die Eidechſe, das unterſte Ende der Lanze und ſelbſt die männlichen Zeugungsglieder, *σαῦρος*, *σαυρωτὴρ*, und Palliſaden, *σταυροὺς* nannte. — *ἐλήλατο* ſc. *εἰς γῆν.*

164. *χαλκὸς* ſc. *τῶν ἐγχέων*. Die Speerſpitzen glänzten, wie der Blitz, indem ſie das Licht von den Wachtfeuern reflectirten. S. VIII. 551. f.

165. *βοῦς ἀγραύλος* ein ländlicher Stier, iſt *ὃς αὐλίζεται ἐν ἀγροῖς*, der auf dem Lande lebt, wo die Heroën ihre groſsen Viehhöfe hatten. Ilias XVIII. 162. *ποιμένες ἀγραύλοι*. Aehnlich ſitzen der Penelope Freier auf Rindsfellen. Odyſſ. I. 108.

168. *λὰξ* (cf. V. 620. VI. 65.) *κυήσας ποδὶ*, in-

Digitized by Google

χανος, intractabilis, superari nequit f. pugna, f. precibus. XIII. 726. ἀμήχανος πιθέσθαι. Hesiod. Theog. 310. Κέρβερον ἀμήχανον 295. Ἔχιδναν ἀμήχανην, h. e. invictam, horrendam.

169. Du haſt Recht! ich hätte einen jüngern Mann ſenden können: aber die Gröſse der Gefahr trieb mich ſelbſt fort. Doch wenn du würklich mich bedaureſt, εἴ με ἐλεαίρεις ſc. ὑπὲρ τοῦ καματοῦ, ſo hole wenigſtens den Idomeneus und Ajax.

173. νῦν γαρ, (τὰ πράγματα) ἵσταται ἐπὶ ἀκμῆς (h. e. αἰχμης) ξυροῦ, denn ſchon ſtehn unſer aller Sachen auf der Schneide des Scheermeſſers, d. h. jetzt iſt der entſcheidende Augenblick da, wo es auf uns ankommt, ob wir elend oder nicht ſeyn ſollen, Herod. VI. 11. ἐπὶ ξυροῦ γὰρ ἀκμῆς ἐχεται ἡμῖν τὰ πράγματα, ἢ εἶναι ἐλευθεροισι ἢ δουλοῖσι, d. i. dieſer Augenblick muſs entſcheiden, ob ihr Freie oder Sklaven ſeyn ſollet, je nachdem ihr jetzt fliehet oder ſtreitet. Der Vergleichungspunkt iſt entweder: wie eine Sache, die auf einer ſo ſchmalen Fläche, wie die Schneide eines Scheermeſſers, ſteht, in dieſem Moment nach dieſer oder jener Seite ausſchlagen muſs: ſo unausbleiblich wird dieſer Augenblick euer Schickſal entſcheiden: oder, nach unſerm Sprichwort: ſchon liegt das Meſſer an unſrer Gurgel, ihr müſst es in dieſem Augenblick zurückſchlagen, oder ſterben. Doch paſſen die Worte zu dem erſtern genauer. Im zweiten Falle hätte es eher heiſſen müſſen: ἀκμὴ ξυροῦ ἐπικεῖται ἡμῖν.

Digitized by Google

174. Ergänze: ὥστε — ὄλεθρος εἶναι ἢ Ἀχαιοὺς βιῶναι, S. die Stelle aus Herodot. zu 173.

179. τοὺς sc. nämlich dem Ajax und Meges. — So sehr die besondere Erzählung der Art, wie die vorigen Heroën aufgeweckt wurden, durch die Mannigfaltigkeit der Umstände und Reden und durch die Uebereinstimmung beiden zu jedes Charakter, gefallen mußte, so fühlte doch der Sänger sehr gut, daſs, wenn nicht das Interesse der Erzählung aufhören, und der Zuhörer verdrieſslich werden sollte, daſs seine Neugierde, wie man die Wachen finden, und was man dort thun werde, so lange unbefriedigt bleibe, er nun aufhören müsse.

181-227. Die versammleten Heroën gehn nun zur Wache, die mit der äuſsersten Sorgfalt den Feind beobachtet. Nestor lobt sie, geht dann mit den Heroën auſserhalb des Grabens, und frägt, ob denn keiner von ihnen den Muth besitze, sich dem trojanischen Lager zu nähern, um durch einen Gefangenen oder sonst Nachrichten von ihren Absichten einzuziehn. Alle schweigen: aber Diomedes übernimmt es, nur wünscht er einen Begleiter.

183. Wie die Hunde, wenn sie in der Nacht die Stimme eines Raubthiers, das den Wald herab kömmt, hören, unabläſſig die Nacht hindurch bellen, so unabläſſig wachten diese Posten. δυσωρήσονται, mit viel Noth wachsam seyn werden. (cf. zu VIII. 178.) Eine feine Bemerkung. Denn wirklich bemerkt man unter diesen Umständen an den Hunden eine gewisse Aengstlichkeit, als fürchtete dies treue Thier nicht alles zu thun, was es könnte.

Digitized by Google

Odyss. II. 103. und ἡμεις πειθόμεθα θυμῷ, wir erwecken uns selbst zu einem Entschluss.

208. φῆμιν (f. das üblichere φήμην) περὶ τούτων ἄσσα. cf. 409. — ἄσσα ein veraltetes Wort f. ἅτινα. Zuweilen findet man diesen Archaismus bei den Attikern, die es aber ἅττα schrieben, wenn es für ἅ τινα, und ἅττα, wenn es für τινὰ allein gebraucht wurde.

209. αὖθι, hier, ἐπὶ θρώσμῳ πεδίου, v. 160. als Apposition, παρὰ ναῦσι, hier, in der Nähe unsers Lagers, sage ich, und ἀπόπροθεν, nicht τῶν ναῶν, sondern τῆς πόλεως, fern von ihrer Stadt: denn sonst wäre παρὰ ναῦσιν und ἀπόπροθεν ja ein klarer Widerspruch. Odyss. IV. 757. δώματα ὑψερέφεα, καὶ ἀπόπροθι πίονας ἄγρους h. e. ἀπὸ τῆς πόλεως. —

210. ἀναχωρήσουσιν, ἐπεὶ f. d. i. oder zufrieden mit dem gegenwärtigen Siege sich zurückziehn wollen.

211. ταῦτά κε πύθοιτο f. würde er dies alles hören, und unbeschädigt zu uns zurückkommen, so — für ἐι πύθοιτο, wenn er u. s. f. Plato de Republ. IV. p. 420. ἡμᾶς μὲν οὕτω νουθετεῖ, ὥς, ἂν σοι πείθωμεν, ἔσται, — dass, würden wir dir folgen, es seyn wird. So erkläre ichs mir, wenn man sagt, dass ἂν f. ἐὰν stehe.

212. ἀσκήθής, h. e. σῶος. ἀσκήθης von ἀσκέω. curo, 1) probe curatus. 2) incolumis. Odyss. V. 26. Ilias XVI. 247. ἀσκηθὴς ἐπὶ νῆας ἵκοιτο. Ich verbinde: μέγα κλέος οἱ ἔιη ὑπουράνιον πάντας ἐπ' ἀνθρώπους sc. ἐρχόμενον, dann würde sein grosser

Digitized by Google

Ruhm unter dem Himmel zu allen Menschen kommen, d. i. zu allen Menschen, die unter dem Himmel wohnen; so weit der Himmel die Erde bedeckt. S. zu VIII. 192. Also ist κλέος ὑπουράνιον, ein Ruhm, der unter dem ganzen Himmel, d. i. über die ganze Erde verbreitet ist. So Ilias XVII. 675. πετεῆνα ὑπουράνια, die Vögel unter dem Himmel. Lucret. I. 2. coelo subter labentia sidera. Davon unterscheide man: Odyss. IX. 20. Ilias VIII. 192. κλέος οὐρανὸν ἶκει, der Ruhm drang in den Himmel, h. e. εἰς θεούς.

214. νήεσσιν ἐπικρατέουσιν ἀρ. den Schiffen gebieten s. τοῖς Ἀχαιοῖς ἐπικρατέουσιν. Gewöhnlicher construirt man κρατεῖν τινός, wie I. 79. aber nach der Analogie von ἀνάσσειν, ἀρχεῖν τινι auch mit dem Dativ. Odyss. XVI. 265. καὶ ἄλλοις ἀνδράσι κρατέουσι.

215. ὄϊν μέλαιναν. Warum gerade ein schwarzes Schaaf? der Scholiast meinet, als Anspielung auf sein nächtliches Unternehmen. Aber das ist für dies Zeitalter zu witzig. Ich vermuthe, dass man die schwarzen Schaafe höher schätzte. (S. v. 216.) Denn unter den Heerden des Cyclopen suchte sich Ulys aus die schönsten, ἰοδνεφὲς εἶρος ἔχοντας, deren Wolle dunkel wie Veilchen, d. h. schwarzroth war. Odyss. IX. 426. Wahrscheinlich in Rücksicht auf die Wolle, weil daraus so manches, ohne dass sie gefärbt werden durfte, gemacht werden konnte: ob man gleich sonst, wie bei uns, die weissen, ἀργεννας, vorzog. Vielleicht auch in Rücksicht auf grössere Gesundheit. So Virgil. Ge-

Digitized by Google

org. III. 82. von dem Zuchthengſte color deterrimus albis. Vgl. Spanheim z. Callimach. in Dian. v. 92. Ganz weiſſe Thiere ſind, wie bekannt, ſchwächer: daher auch die Peſt ſie am erſten trift. Ilias I. 50. — Vgl. Columella de re ruſt. VII. 2. ſunt etiam ſuapte natura pretio commendabiles pullus atque fuſcus agnus quos praebent in Italia, Pollentia, in Baetica Cordula. Nec minus Aſia rutilos quos vocant ἐρυθρούς. — ἕκαστος - δώσουσι f. δώσει.

216. Ἥλυν, damit ſich das Geſchenk vermehre. Vgl. zu II. 767. ὑπόρρηνον, das ein Lamm ſäugt: ἔχουσαν ὑφ' ἑαυτῆς ἄρνα, weil man ſagte: τέκνα ὑπὸ μητράσιν ἴει πινεμέναι λιαροῖο γάλακτος. Theocr. XXV. 104. Odyſſ. IX. 245. ἔμβρυον ὀφῆκεν ἑκάστη. — οὐδὲν κτέρας ὁμοῖον τῇ ſc. ὄϊ, dem Schaafe (was wir geben wollen) kommt kein Eigenthum, d. i. kein Schaaf, das irgend einer beſitzt, gleich. Daraus erhellet klar, daſs es eine vorzügliche Art geweſen ſeyn muſs. Ich möchte daher auf das Schaaf mit dem dicken Schwanze rathen, davon noch jetzt die ſchwarzen Häute ſehr theuer ſind. Zimmermann geograph. Geſchichte des Menſchen, Th. I. p. 164. Man könnte aber auch dies τῇ auf δόσις ziehn, und nach meinem Gefühl, iſt das beſſer; ſolch einer Gabe kömmt kein Eigenthum bei, d. i. dadurch wird er reicher werden, als irgend einer hier iſt. Vgl. IX. 126.

217. ἐν δαίτῃσι, bei unſern Gelagen, coena, εἰλαπίνῃσι, und unſern feſtlichen Gaſtgeboten. epulae, zugegen ſeyn Odyſſ. I. 226. Wenn hier

Digitized by Google

Minerva ins Haus des Ulyſſes tritt, wo ſie die Freier eben ſchmauſend trift: ſo frägt ſie den Telemach: *τίς δαῖς; τίς δὲ ὅμιλος — εἰλαπίνη; ἦε γάμος; ἐπεὶ οὐκ ἔρανος τάδε γ' ἐστίν.* Vergl. XI. 412. Daher beſonders von den Göttern *ἐιλαπινάζειν.* Ilias XIV. 241. XXIII. 201. Der Sinn iſt: wir wollen ihn alle ſo lieben und ehren, daſs jeder von uns ihn zu jedem Gelage, das er hält, einladen ſoll. So Ilias XVII. 577. den Ποδῆς *μάλιστα τίεν Ἕκτωρ δῆμον; ἐπεὶ οἱ ἑταῖρος ἦν φίλος εἰλαπιναστής.* Sogar unter den Göttern iſt dies ein Vorzug, immer an der Tafel im Olympus erſcheinen zu dürfen. Virg. Aen. I. 80. tu das epulis accumbere divum Und, wenn ein Gott beim Styx falſch geſchworen hatte: *οὐδὴ ποτ' ἐς βουλὴν ἐπιμίσγεται οὐδ' ἐπὶ δαῖτας; ἐννέα πάντ' ἔτεα.* Heſiod. Theog. 803. ſq.

224. *σύν τε δύ' ἐρχομένω* ſtatt der genitivi abſoluti: *δυοῖν ἐρχομένοιν;* wie III. 211. *ἄμφω δ' ἑζομένω.* — Ferner *σὺν δύο,* iſt unſer ſelbſt zweite: alſo ergänze: *νῶϊ ἐρχομένω σὺν δύο.* Odyſſ. XIV. 98. *σὺν εἴκοσι φώτων,* von zwanzig Männern zugleich. — *πρὸ ὁτοῦ* (d. i. *ὁτινὸς*) *ἐνόησεν* f. *ἕτερος ἐνόησεν πρὸ ἑτέρου; ὅστις ποτ' εἴη* ſc. *ὁ νοήσας;* ſo denkt einer für den andern, gleichviel wer von beiden es ſei; der eine ſo gut wie der andre, was dieſem Vortheil wird, d. h: es iſt immer beſſer, wenn zwei beiſammen ſind; ſei auch der eine nicht ſo klug, als der andere, er kann immerhin auf etwas fallen, worauf der andere nicht gekommen war. Das iſt auch der Sinn von Unſerm: Vier Augen ſehn mehr als zwei. Plato legte dieſen Vers mehreremal dem

Sokrates in den Mund. z. B. im Sympolium p. 8. und daſ. Wolfs Note.

226. ἀλλά τε, ſo ſind doch (dies ἀλλὰ macht die Apodoſis: ſ. zu I. 280.) βράσσων (compar. von βρᾳδὺς) καὶ λεπτὴ μῆτις, langſamer und magerer ſeine Gedanken. — Der Beobachtungsgeiſt und die Erfindungskraft des Uncultivirten iſt noch zu wenig geübt, als daſs er alle Seiten einer Sache ſchnell und ſicher faſſen, und eben ſo leicht die erforderlichen Mittel erfinden könnte, weil zu beiden ſchon viele Kenntniſſe und Uebung erfordert wird. So oft er alſo allein eine Sache überlegen ſoll, ſo dauert es lange, ehe er eine oder die andere neue Seite und ein oder mehrere Mittel, entdeckt. Sind ihrer mehrere zuſammen, ſo faſst, bei der ſo groſsen Verſchiedenheit der Kräfte und Ideen, faſt jeder eine beſondere Seite der Sache: und, weil ſie durch dieſe gegenſeitige Mittheilung einen vollſtändigern Begrif von der Sache ſelbſt erhalten, entdecken ſie ſchneller und öfterer die Mittel. Daher die feſte Ueberzeugung des Unkultivirten: daſs vier Augen beſſer ſind wie zwei, ſo wie hier des Diomedes. — λεπτὴ μῆτις, ein magerer, dürrer Anſchlag, weil ein kluger Anſchlag: eine μῆτις πυκινὴ, ein πυκινὸν ἔπος, wäre.

227-273. Den Diomedes zu begleiten, erbieten ſich mehrere Heroën und unter dieſen auch Menelaus, wodurch Agamemnon, der ſich auf ſeines Bruders Tapferkeit nicht völlig verlaſſen konnte, bewogen wird, dem Diomedes zu rathen, daſs er ohne alle andere Rückſichten blos den Entſchloſ-

Digitized by Google

sendsten wählen möchte. Er wählet den Ulysses, der ihm willig folgt. Sie rüsten sich und verlassen das Lager.

236. τὸν ἄριστον τῶν φαινομένων sc. σοὶ, den besten von diesen, die hier sind: wie VII. 7. Sehr leicht könnte man vermuthen: φαινομένον sc. σοι, der dir vor allen der beste scheinet. Odyss. XIV. 106. ὅστις φαίνηται ἄριστος.

238. Man bemerke den Uebergang vom Infinitiv zum Futuro, der hier um so leichter war, da beide für den Imperativus stehn; und übersehe nicht den Nachdruck in der Wiederholung des σύ. — ὀπάσσομαι, ich gestatte, dass mir etwas folgen darf, f. αἱρέομαι, ich wähle. — αἰδοῖ (τινος) εἴκων, zu folgsam gegen diese Achtung (für den Menelaus) ὁρῶν ἐς γενεὴν, καὶ ὅτι βασιλεύτερος ἔστι, indem du Rücksicht auf seine Abstammung und grössere Herrschaft nehmest. Also supplire: μηδὲ ὀπάσσεαι, ει f. ὅτι; wie öfters, βασιλεύτερος s. IX. 160 392.

240. Agamemnon besorgte, dass Diomedes aus Achtung den Menelaus wählen möchte, den er doch selbst zu so grossen Unternehmungen nicht fähig hielt. Darum hinderte er ihn VII. 109. ebenfalls den Zweikampf mit dem Hektor anzunehmen.

242. εἰ κελεύετ' ἐμ' αὐτὸν ἑλέσθαι ἑταρόν, wenn ihrs zugebet, dass ich nach eigenem Willen (αὐτὸς) den Begleiter wählen darf; wie könnte ich da (ἔπειτα, v. 165.) des Ulysses vergessen? wie sollte es nicht mein erster Gedanke seyn müssen: den musst du wählen. Mit vieler Empfindung f. πῶς ἂν οὐκ αἱροίμην Ὀδυσσῆα; vergl. Odyss. I. 65.

Digitized by Google

244. In dem folgenden drückt Diomedes Ulyſſens Character mit eben ſo viel Wahrheit als Empfindung aus. Ulyſſes, was πολυτλημων, unternahm alles, und πολυμηχανος, nie fehlte es ihm an Mitteln, ſich und anderen zu helfen. — ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο, ſtark, für: ἐκ τῶν δεινοτάτων, e ſummo periculo. Denn Feuer und Waſſer ſind, weil ſie von allen Elementen die ſchrecklichſten, in die Augen fallenden Zerſtörungen anrichten, gewöhnliche Bilder der gröſten Gefahr und Verheerung. z. B. Ilias XI. 595.

Auch hier zeigt ſich der heroiſche Character ſehr liebenswürdig. Mit gänzlicher Unbefangenheit erkennt hier Diomedes die Verdienſte des Ulyſſes, und mit der feſten Ueberzeugung, daſs dies Lob Niemanden beleidige. Vgl. IX. 54. 104. 110. u. ö.

240. Der Sinn ſcheinet mir: wenn du mich loben oder auch mich tadeln willſt, ſo fehle ja nicht gegen die Wahrheit; denn die, vor denen du redeſt, wiſſen eben ſo genau mein Gutes und Böſes. Das μητε τι (h. μαλα) νεικει, würde ein jetziger Dichter weggelaſſen haben, da hier an Tadel nicht gedacht war. Allein auſſer dieſer Verbindung war es doch richtig, daſs man den Ulyſs weder übertrieben loben noch tadeln durfte, wenn es unter Griechen geſchahe. Und das war, wie wir öfters ſahn, für den alten Sänger Grund genug, den Gedanken mit einflieſſen zu laſſen. Das aber dünkt mich auf jedem Fall entſchieden, das Ulyſs, gerührt durch Diomedes Liebe und Lob, ſagen will: übertreibe mein Lob nicht, lieber Diomedes, denn ſie alle kennen mich.

Digitized by Google

250. εἰδόσι ταῦτα sc. ἃ αἰνεῖς ἤδε νεικεῖς; was du loben oder tadeln könnteſt, das ſahn ſie ſelbſt.

252. ἄστρα δὲ προβέβηκε; vorgerückt ſind die Geſtirne; weit nach Weſten vorgerückt, alſo nahe dem Untergange; daher nox provecta, νὺξ προβέβηκυῖα — νὺξ πλέων τῶν δύο μοιράων, nox major duabus partibus, die Nacht ſchon über zweidrittel. So Cicero ad Famil. L. 2. 6. perſpiecjebant enim in Hortenſii ſententiam multis partibus plures. ituros esse. Daſ. VIII. 9. 7. Patiſcum decem pantheras miſiſſe, te non multis partibus plures. Verſtändlicher war: νὺξ παρῴχηκεν πλέων δύο μοιράων. Die Nacht theilte man in drei Theile, wie dieſe Stelle zeigt, und Odyſſ. XII. 312. ἦμος δὲ τρίχα νυκτὸς ἔην, μετὰ δ' ἄστρα βεβήκει.

254. ἐδύτην ἐν ὅπλοισι f. εἰς ὅπλα, wörtlich: ſie traten in die Rüſtung. So XIV. 377. ἐν ἀσπίδι μείζονι δύτω. Man conſtruiret alſo ἐνδύνε χιτῶνα, wie II. 42. und ἐν τεύχεσι δύνον, XXIII. 131. ſo wie im medium, ἐδύσατο τείχεα III. 328. und ἐν τεύχεσι δύοντο. Odyſſ. XXIV. 495.

258. φάλον, καὶ ἄλοφον, ohne Stange und Buſch. S. zu III. 362. V. 182. und 743. Dieſe Helme, welche beſonders die jüngern Krieger, ἀιζηοί, trugen, und, weil ſie weniger koſtbar waren, auch einen geringern Werth hatten, nannte man καμαίτιξ, παρὰ τὸ κατὰ τετύχθαι, weil ſie niedrig gemacht waren, in Vergleichung mit denen, die durch den φάλος und λόφος ſehr erhaben ſchienen. S. das Etymolog. p. 494. καταὶ ſteht f. κατὰ, wie in καταιβά-

Digitized by Google

της f. καταβάτης. Odyſſ. XIII. 10. oder παραί f. παρὰ, Ilias XV. 175. etc.

263. στερεῶς ἐντέτατο ἱμᾶσιν, inwärts war er feſt durchzogen mit vielen Riemen f. πολλοὶ ἱμάντες ἔντοσθεν τετάμενοι ἦσαν, S. zu V. 728. Der Helm ſelbſt war aus Haut oder Fell gemacht: aber ſtatt, daſs das Leder unſrer Dragoner-Casquets über Streifen von Eiſenblech geſpannt iſt: waren es hier ſtärkere Riemen.

265. εὖ, in guter Ordnung, ἐπισταμένως und mit Kenntniſs, d. h. ſo, daſs ſie zum Abhalten der Degenhiebe dienten, für die der Helm zu ſchwach war. VIII. 317. — μέσῃ in der Mitte, alſo zwiſchen den Riemen und dem äuſsern Leder war eine Lage von Filz, (πῖλος).

266. Amyntor. S. zu IX. 448. — Ελεῶν lag in Boeotien: aber über die eigentliche Lage ſind die Grammatiker nicht einig. Crates ſetzt ſie auf den Parnaſs. Strabo IX. p. 670. c.

267. Autolycus, einer der Argonauten, der Sohn des Daedalions von der Philonis, war ein ſo feiner Kopf, daſs man ihn für einen Sohn des Mercurs hielt, der der Urheber aller ſchlauen Künſte und Unternehmungen iſt. Schol. ad Odyſſ. XIX. 432. Heyne z. Apollod. pag. 180. Er lebte auf dem Parnaſs und verübte viele Diebſtähle. Strabo p. 670. — ἀντιτορήσας. πυκινὸν δόμον, indem er das feſte Haus durchbohrte: alſo durch Einbruch, τοιχωρυχήσας. V. 337.

268. Ich verbinde: δῶκε δὲ Ἀμφιδάμαντι Κυθηρίῳ Σκάνδειαν, gab ihm aber dem Amphidomas von Cythere nach Scandia hin, f. δῶκε Ἀμφὶ φέρεσθαι

Digitized by Google

εἰς Σκάνδειαν, d. h. abweſend wollte er mit dem Amphidamas eine Gaſtfreundſchaft ſchlieſſen, und ſchickte ihm daher dies Geſchenk zu, was XI. 20. Cynyras dem Agamemnon that. Weil alſo in dem δῶκε Σκάνδειαν der Begrif von ἦκε Σκάνδειαν liegt, ſo conſtruiret er es auf gleiche Weiſe. Pindar Od. VII. 3. φιάλαν δωρήσεται γάμβρῳ οἴκοθεν δικάδε ſc. φέρεσθαι. Xenoph Hellen. S. I. 15. τὰ γράμματα πεμφθέντα εἰς Λακεδαίμονα ἑάλωσαν ἐς Ἀθήνας, interceptae etc. Athenas miſſae ſunt. Herodot. VIII. 71. ἔζοντο ἐς τὸν Ἰσθμιον. S. daſ. u. p. 131. Dies ſcheint mir richtiger, als wenn man ſuppliret: κατὰ Σκάνδειαν. Wenn Virg. IX. 361. an unſere Stelle dachte: ſo faſste er ſie: ἦκε ξενήϊον Σκάνδειαν Ἀμφιδάμαντι. Cingula, Tiburti Remo quae mittit dona. Uebrigens iſt Σκάνδεια ein kleiner noch ſpäterhin bekannter Ort auf Cythera.

269. ὥστε ξεινήϊον (δῶρον) εἶναι, daſs es ein Geſchenk der Gaſtfreundſchaft, und zugleich eine teſſera hoſpitalis für die künftige Zeit ſei. Denn τὰ ξεινήϊα ſind die Bewirthung u. d. aber τὸ ξεινήϊον iſt das Geſchenk, δωτίνη, welches man ihm mitgab, daſs er es zum Andenken der Gaſtfreundſchaft, als ein κειμήλιον aufbewahre. S. Odyſſ. I. 309. f. beſonders 316. Ilias XI. 20.

270. δῶκε, er ſchenkte ihn dem Sohne, noch bei ſeinem Lebzeiten, alſo: ſonſt hätte er geſagt: λεῖπε, wie II. 107. — Uebrigens iſt es die Seltenheit dieſes Helms, welche ihm einen ſo hohen Werth auch in des Dichters Augen gab, daſs er ſeine ganze Geſchichte mittheilte. Vgl. zu II. 101.

Digitized by Google

271. πύκασε κάρη h. πύκα ἐποίησεν, machte es fest gegen Hieb und Stich; ἐρύσατο.

274 - 298. Minerva sendet den beiden Helden einen Reiher, den sie zwar nicht sehen, aber seine Stimme hören; worauf beide zur Göttin beten, und, zweien Löwen gleich, sich dem feindlichen Lager nähern.

ἐρωδιὸν δέξιον, einen Glück bedeutenden Reiher; wie δέξιος ὄρνις, Ilias XIII. 821. — ἐρωδιός, ein Reiher, und hier vermuthlich die Rohrdommel, oder der weisse Reiher, der nach Aristotel. Hist. Anim. IX. 18. auch im Schilf und sumpfigten Wiesen nistet, den sie durch ihr Geräusch aufjagen. Diesen Zufall deutet ihre auf Auguria begierige Seele sogleich auf die Zeichen der Minerva, und von welcher Gottheit konnte dies anders erwartet werden, da sie diese beiden Helden, die Tapferkeit mit Klugheit vereinigten, so innigst liebte. Der Scholiast erinnert noch, dass die Reiher für ein glückliches Zeichen, besonders von denen gehalten wurden, die gerade eine List ausführen wollten. Die Gründe giebt er nicht an.

276. κλάγξαντος. Der Sinn ist: sie sahen den Vogel nicht, aber sie hörten ihn schreien. Ilias XVI. 429. XII. 107. κλάγξας πέτετο ἀετός. Hermann (im Handbuch der Mythолog. p. 9.) versteht es von der Minerva. Aber hätte Minerva gesprochen, dann hätte der Sänger gewiss die Worte selbst angeführt, weil ihm das zu wichtig war. So sieht Diomedes V. 124. die Göttin zwar nicht; aber sie spricht mit ihm, und er erkennet sie an ihrer Stimme; wie

Digitized by Google

Ulyſſes die Minerva im Ajax des Sophocles: aber ſie redet doch mit ihm. Ueberdem gebeut die Grammatik κλάγξαντος auf ἐρωδιὸν zu ziehen, da es ſonſt κλαγξάσης heiſſen muſste.

280. ὀυδὲ-κινύμενος, iſt eine nachläſſige Verbindung f. ὃς οὐ ποτέ σε λήθω κινύμενος: nie bleibt es von dir unbemerkt, wenn ich zu einer That mich aufmache, ſondern ſogleich biſt du mir zur Seite. κινύμενος ſc. εἰς πόλεμον, oder εἰς ἔργον. S. IV. 281. Vergl. mit Odyſſ. X. 556. So ſe movere loco: movere aciem. — Ueber die Sache S. zu V. 809. Odyſſ. XIII. 303.

281. ὃς (ἡμᾶς) ἐὔκλειάς (f. εὐκλεεῖς von εὐκλεὴς oder εὐκλέας von εὐκλής) ἀφικέσθαι ἐπινῆας, laſs uns wohlberühmt kommen zum Lager. Odyſſ. XXI. 331. — ὅ μελήσει f. S. zu v. 51.

286. Vgl. IV. 382. f. V. 803. Im Namen der vereinigten Fürſten muſste Tydeus in Güte von Eteocles fordern, daſs er dem Polynices ſein Erbtheil gebe, als ſie ſchon bis an den Aſopus vorgerückt waren. Apollod. III. 6. 5.

289. ἔφερε κεῖσε μῦθον, f. ἔφερε κεῖσε ſc. πορεύομενος; wegen des Gegenſatzes ἀτὰρ ἀπιών. Der μῦθος μειλίχιος iſt jener friedfertige Antrag. Man verwarf ihn von Seiten der Thebaner, und weil Tydeus in Ritterkämpfen alle beſiegt hatte, überfielen ſie ihn auf der Rückreiſe aus einem Hinterhalt. Aber der brave Tydeus erſchlug ſie insgeſammt. IV. 391. Dies ſind die μέρμερα ἔργα.

290. πρόφρασσα, d. i. προφράσασα. Denn wie von προφρονεῖν iſt πρόφρων, für den andern ſor-

Digitized by Google

gend, ſo hat πρόφρασας eine gleiche Bedeutung, da Homer φράζω und φρονέω als Synonyme gebraucht. — Odyſſ. V. 161. — ἐθέλουσα, lubens, mit voller Neigung I. 580. ἡ γὴ θέλουσα διδάσκει, ganz aus freien herzlichen Willen. Toup. in Suid. I. p. 189.

292-293. ἦνιν ſ. zu IV. 94. ἀδμήτην, nondum ſubactam, noch nicht gebändigt, eingewohnt, (v. δαμάω, δμάω, ſubigo). Odyſſ. IV. 637. ἠμίονοι ἀδμῆτες. — ἦν f. iſt eine dichteriſche Expoſition von ἀδμῆτα.

294. Der Menſch von jeher gewöhnt, templis ſuos immittere mores, (Perſius II. 62.) glaubte, daſs die Gottheit nicht mit der Güte des Opferthiers zufrieden ſei, ſondern von eben dem Triebe zum Schönen, von dem er ſelbſt ſich geleitet fühlte, belebt, auch äuſsere Verzierungen wünſche. Daher auſſer andern Zierrathen auch dieſer Gebrauch, daſs man dem Rinde um die Hörner einen goldenen Streif ſchmiedete Odyſſ. III. 437. f. ὁ δ' ἔπειτα βοὸς κέρασιν περιχεῦεν (χρυσον)· ἀσκήσας, ἵν' ἀγαλμα θεὰ μεχάροιτο ἰδοῦσα; vgl. v. 384. Die Lateiner vergoldeten, wie andere Völker, die Hörner der Opferthiere. Potter, I. p. 534. — περιχεῦας f. περιθήκας, iſt mahleriſch.

295. τῶν ἔκλυε Πάλλάς, daſs Pallas ſie erhört habe, ſchloſs man aus der Erfüllung. Daher iſt dieſe Formel häufig, z. B. IV. 122.

297-298. ὥστε λέοντε δύω, ſc. συγχόμω. S. V. 355. und daſ. die Anmerkg. — ἀμφόγον f. ἀνὰ φόγον,

Digitized by Google

durch Blut; wie caedes f. sanguis, aber mit der Nebenidee Blut, durchs Schwerdt vergossen, — ἀνὰ νέκυας f. ἀνὰ νέκυας: — Man bewundert die Kunst des Sängers, der mit dem simplen Ausdrucke: gleich zwei Löwen wandeln sie dem Lager entgegen, durch Leichen, Waffen und Blut: das vollständigste Gemählde von den Helden selbst, so wie von der grausenvollen Scene entwirft.

299-340. Auch Hector versammlet seine Edlen, und verheifst dem ein wichtiges Geschenk, der ihm von den Griechen und ihren Entschlüssen Nachricht brächte. Dazu erbeut sich Dolon, ein junger Trojaner, wenn Hector ihm schwören werde, dass er Achills Wagen und Pferde erhalten solle. Dies thut Hector und jener geht, und stosst bald auf die beiden Griechen.

305. ἐριαύχενες, ardua cervice; mit hohen Nakken, mit einem Schwanenhals. Xenoph. de re equestri I. 8. Der Hals des Pferdes sei nicht lang hervorhängend, (προπετὴς) wie beim Schweine, sondern aufrechtsgerichtet, ὀρθός, wie beim Hahne, und schlank beim Beugen. ἐρι bedeutet in der Zusammensetzung jede Vollkommenheit.

306. οἵ κεν f. Unstreitig meint Hector Achills Pferde: denn dies waren die schönsten im griechischen Lager. II. 770. Und Dolon verstand ihn richtig v. 320. Denn dort ist es nicht sein Einfall, dass er Achills Pferde verlangt: er fordert blos, dass Hector sein Versprechen durch einen Schwur bestätige: wie Kalchas I. 77.

307. δώσω (τούτῳ) ὅστις, dem, der's übernehmen

men und sich selbst den Ruhm erwerben wollte, hinzugehn zu den Schiffen.

315. κήρυκος θείοιο, des göttlichen Herolds, denn Herolde sind Διὸς ἄγγελοι, I. 334. und daher auch Διὶ φίλοι, VIII. 517. Auch IV. 492. Ταλθύβιον θεῖον κήρυκα.

316. (κατὰ τὸ) εἶδος, in Rücksicht der Gestalt: — εἶδος geht immer beim Homer auf die Form des Gesichts, so wie φύη auf den Wuchs. Daher auch Aristotel. poet. c. 25. es erklärte: πρόσωπον δισχρον. — πολυχάλκος, reich an Metall, d. i. Arbeiten aus Metall. Ilias XVIII. 289. Odyss. XV. 424., unten 379.

321. Vgl. zu VII. 412. und vorhin zu 306. Da er sich das Versprechen eidlich bekräftigen läßt, so faßt er es bestimmter, und nennet die besten Rosse namentlich.

324. οὐχ' ἅλιος σκόπος, haud vanus explorator. IV. 26. V. 18. — οὐδ' ἀπο δόξης, nicht fern von deiner Erwartung, d. i. nicht deinen Erwartungen zuwider; παρὰ τὴν δόξην, ἣν ἔχεις περὶ ἐμοῦ. Odyss. XI. 343. οὐ μὰν ὔμμιν ἀπο σκύπου οὐδ' ἀπο δόξης μυθεῖται βασίλεια περίφρων, nicht fern vom Ziele, nicht gegen die Erwartung.

328. ἐν χερσὶ σκῆπτρον λάβε, warf den Scepter in die Hand s. λάβε ἐν χερσὶν wie man auch emendiret hat; aber jenes drückt mahlerisch die Handlung aus, da Hector, der den Scepter hoch empor halten muss, ihn mit der linken Hand in die schon empor gehaltene Rechte wirft. Denn, daß er ihn

Digitized by Google

nicht in Dolons Hände giebt, erhellet klar aus dem Gebrauch selbst. S. V. 321.

332. ἐπιόρκον, einen falschen Eyd: falsch, weil das, was er schwur, nicht erfüllet werden konnte. Zu sehr von seinen Hofnungen begeistert, denkt Hector nicht daran, dafs er einen Schwur, dessen Erfüllung ihm selbst, wo nicht völlig ungewifs, doch höchst unwahrscheinlich scheinen mufste, that. So mufs man die Stelle fassen, wenn man glaubt, Homer habe den Charakter des Hector zu schön dargestellt, als dafs er von ihm sagen könnte: Hector schwur, aber er war schon entschlossen, dies Versprechen nicht zu leisten. Allein 1) die Worte selbst enthalten das letztere, sobald man sie eigentlich nimmt. 2) Schon oben will Menelaus keinen Vertrag mit dem Hector schliessen: denn Priamus Söhne, setzt er hinzu, sind ὑπερφίαλοι καὶ ἄπιστοι. Ilias III. 106. 3) Vielleicht sprach Hector darum v. 306. so unbestimmt; und Dolon dagegen so bestimmt, v. 323, weil auch er glaubte, dafs Hector schwerlich jemals Achills Pferde jemanden schenken werde, da der Besitz derselben für ihn einen zu grofsen Reiz haben müsse. Mir scheint also der Sinn: das schwur er wohl: aber er würde doch die Pferde für sich behalten und den Dolon auf andere Weise entschädigt haben. — ἀπώμοσεν, frei heraus ohne Bedenklichkeit sprach er den Schwur, wie IX. 309. — ὀρόθυνεν sc. ὅρκῳ.

335. κτιδέην κυνέην, einen Helm von Otter- oder Marderfell. Denn ἶκτις oder auch κτὶς ist

Digitized by Google

nach den Beschreibungen die Otter oder der Steinmarder. v. Hesych. et Schol. ad. h. l.

337. Ich verbinde: *οὐδ' ἔμελλε ἀψ ἀποίσειν μῦθον ἐκ νηῶν ἐλθών*, er sollte wohl, nachdem er abgegangen war, dem Hector keine Bothschaft von den Schiffen zurückbringen.

341-381. Ulysses räth, den Dolon vorüber zu lassen, und dann ihn zu greifen. Entspränge er, dann sollte ihn Diomedes gegen das griechische Lager hinzutreiben suchen. Sie treten bei Seite, und Dolon giebt, sich, sobald er sie erkennet, aufs Laufen, beide verfolgen ihn, und als er schon dem griechischen Lager nahe ist, wirft Diomedes absichtlich seinen Speer dicht über ihn hin, damit er stehn bleibe. Er steht und zittert: sie kommen, greifen ihn, und er bittet um sein Leben gegen ein grosses Lösegeld.

344. *παρεξελθεῖν* (sc. *ἡμῶν διὰ*) *πεδίοιο*, vor uns ein wenig vorübergehn durchs Feld; wie Odyss. X. 573. *παρὲξ ἡμῶν ἐλθοῦσα*, s. *παρελθοῦσα*, Hesiod. Theogon. 612. *Διὸς νόον παρελθεῖν*, dagegen Odyss. V. 104. *Διὸς νόον παρὲξ ἐλθεῖν*.

346. *εἰθ' ἅμμε παραφθαίησι πόδεσσι* s. *παρέλθοι πρὶν ἕλοίμεν ἀυτόν*. sollte er uns vorüberschlüpfen, ehe wir ihn fassen könnten. Ilias XXIII. 515. *παραφθάμενος Μενέλαον*, er fuhr neben dem Menelaus weg ihm vorauf. XXII. 197.

347. (*σε δεῖ*) *προσειλεῖν μιν πρὸς νῆας*, so mußt du ihn stets (wie ich) hin zu den Schiffen, fern vom trojanischen Lager drängen. Nämlich *ειλεω* ist 1) umschliessen. 2) durch Umzingeln in die Enge

Digitized by Google

treiben. S. zu VIII. 515. Der Sinn: wir müssen ihn, indem er vor uns eben vorüber ist, zu fangen suchen, ist er zu schnell, so verrennen wir ihm den Rückweg und gehn von beiden Seiten ihm immer näher aufs Leib, so dass er dem griechischen Lager zuflüchtet. S. 360. f. Also steht προσειλεῖν πρὸς νῆας f. εἰλεῖν καὶ ἄγειν πρὸς νῆας. S. zu 268.

350. πλανδέτην ἐν νεκύεσσι f. εἰς νεκύας, zwischen die Todten. — ἀφραδίησιν f. ἀφραδίᾳ, sc. αὐτων, d. i. ὅτι οὐκ ἐφράσατο αὐτούς. S. v. 339.

351. ὅσσον ἐπίουρα πέλονται ἡμιόνων, so weit die Strecke eines Maulthiers reicht. Nämlich τὸ οὖρον, gewöhnlicher ὁ ὅρος ist die Gränze. 2) das Ziel, die Gränze der Bewegung. Ilias XXIII. 431. ὅσσα δὲ δίσκου οὖρα πέλονται. So ist also οὖρια ἡμίονος, die Strecke, welche ein Maulthier pflügt. Der Gang des Maulthiers ist schneller wie der Gang des Rindviehs: daher wendete wahrscheinlich der Pflüger mit dem Maulthier nicht so schnell um, als wenn er mit Rindern pflügte. Uebrigens vermuthe ich, dass man auch hier getrennt lesen müsse: ὅσον τ' ἐπὶ οὖρα f. ἐφ' ὅσον, wie III. 12. Und so las man schon ehedem. Denn dass man ἐπίουρα erklären will; ὅσον τοῖς οὖρας ἡμιόνων ἔπεστι, so viel der Strecke des Maulthiers zuwächst, d. h. so viel diese Strecke gröser als beim Ochsen ist, — dies scheint mir gekünstelt. Auch müsten sie ihm ziemlich weit erst vorübergehn lassen, wenn sie ihm den Weg verrennen wollten. Vgl. XIII. 702. f.

353. πρωτὸν ἄροτρον διὰ νειοῦ βαθείης, den festgearbeiteten Pflug zuziehn durch das tiefe Acker-

Digitized by Google

feld. — πηκτὸν, f. εὐπηκτὸν; wie δῶμα πακτωτὸν. S. zu V. 198. βαθείης, des tiefen; im Gegenſatz des reinigten Bodens, über dem nur eine dünne Erdrinde lag, wie z. B. der attiſche Boden, welcher daher λεπτὴ γῆ hieſs. Thucyd. I. 2. cf. Ilias V. 187. ψαμαθός βαθεῖα, dagegen XXIII. 506: λεπτὴ κονίη.

355. ἰέναι ἑταίρους ἐκ τρώων, ἀποστρέψαντες ſc. αὐτόν, Ἕκτορος ὀτρύναντος (αὐτὸν) πάλιν, daſs von den Trojanern Bekannte kämen, ihn zurückzubringen, indem Hector ihn zurückberuſe. Ilias XXII. 197. ἀποστρέψασκε μιν πρὸς πεδίον, er brachte ihn von der Mauer zurück ins Feld. ὀτρύνειν πάλιν, ſc. ἰέναι, wörtlich, impellere, incitare retro. Odyſſ. XV. 37. νῆα ἐς πόλιν ὀτρύναι.

357. δουρηνεκὲς ἅπασαν, Schuſsweite; ἐφ' ὅσον δόρυ ἐνέγκεται, d. i. φέρεται, ſo weit ein Speer fliegt. Vgl. zu V. 752 und oben v. 24.

358. ἐνώμα λαιψηρὰ (ſ. λαιψηρῶς) γούνατα, da bewegte er ſchnell die Kniee. XXII. 24. Wie das ſiegreiche Roſs im Wettrennen, ſo Ἀχιλλεὺς λαιψηρὰ πόδας καὶ γούνατ' ἐνώμα.

360. καρχαροδόντες ſcharfgezähnte: wie XIII. 109. Genauer noch, deſſen Zähne dicht nebeneinander ſtehn und ſpitzt ſind, wie an der Säge: von der es eigentlich gebraucht wird. Heſiod. Theog. 175. ἅρπην καρχαροδόντα.

361. ἡ νόμάς, ein junges Reh. — ἐμμενὲς αἰεὶ, immer an ihm hängend, αἰεὶ ἐμμένοντες ſc. τῇ νεμάδι. Ovid. Metam. I. 533. ut canis in vacuo leporem cum Gallicus arvo vidit, et hic praedam pedibus petit, ille ſalutem, alter inhaeſuro ſimilis

(ἐοικὼς ἐμμένοντι) jam jamque tenere ſperat etc. cf. Virg. Aen. XII. 730. vividus umber haeret (inhaeret, ἐμμένει) hians. —

362. χῶρον ὀνὰ ὑλήεντα, in einer waldigten Gegend. Die Hunde haben den Haſen auf dem freien Felde, in campo vacuo; aber weil das Gebüſch nahe iſt, ſo verrennen dieſe jagdkundigen Hunde dem Haſen den Weg zum Holze, und ſo, daſs ihn immer einer dem andern zujagt. — μεμηκὼς, quäkkend, von μήκω f. μηκάω.

366. Diomedes hatte den Dolon faſt bis ans griechiſche Lager getrieben, als ihm auf einmal der glückliche Gedanke einfällt, daſs ſobald die Wachen ihn erblicken, dieſe den Flüchtling ergreifen und ihn des einen Theils ſeines Ruhms berauben möchte, wenn er nicht mit verdoppelter Anſtrengung jetzt eile, ihm näher zu kommen. Zu dieſem Grad der Anſtrengung kann nur ein Gott, und zwar ſeine Beſchützerin, Minerva, ihn tüchtig gemacht haben. Vgl. V. 2. und unten 482.

367. Ich ergänze: ἐμβαλε μένος Τυδείδῃ; ὡς μᾶλλον διώκοι αὐτὸν, ἵνα μή τις Ἀχαιῶν (h. e. τῶν φυλάκων; 365.) φθαίη βαλεῖν ἐπευξάμενος, für πρὶν βάλοι καὶ ἐπεύξατο. Vgl. V. 101. 283. Der Sinn: da erfüllte Minerva den Diomedes mit ſolcher Kraft, daſs er dem Dolon heftiger nachſetzte, damit nicht einer der Wächter eher auf ihn ſchöſſe, und ſich darob rühmte, (ἐπευξάμενος) er habe ihn getroffen. — δεύτερος ἔρχεται, wer in der Rennbahn nicht zuerſt zum Ziel gelangt. Ilias XXIII. 286. δεύτε-

θῆκε τῷ πρώτῳ (sc. ἐλθόντι). ἀτὰρ αὖ τῷ δευτέρῳ ἵππον ἔθηκε.

370. *κιχήσομαί σε δουρί*, oder ich erreiche dich mit dem Speere, wie *πόσσι κιχείω*, ich erreiche im Laufe. V. 187. *βέλος κιχημένον* sc. *αὐτὸν*, den Speer, der ihn erreichte. Verbinde: *φημὶ δέ, σε οὐ δῆρον ἀλύξειν* ich schwöre, dafs du nicht lange dem Verderben von meiner Hand entgehn sollst; *εἰ μὴ μένεις*, wo du nicht stehn bleibst.

372. So wie man jetzt einen Kanonenschufs auf ein anderes Schiff thut, aber absichtlich über dasselbe wegschiefst, wenn man es noch mit Güte zum stehen bringen will, ob es gleich dem Zurufe nicht Folge leistete; so wirft Diomedes seinen Speer über den Dolon weg, da dieser auf den Anruf: *ἢ μένε* nicht stehn bleibt; und da er im Bogen wirft, so fährt der Speer dicht hinter ihm in die Erde.

375. *βαμβαίνων*, indem die Kniee ihm schlotterten. Hesych. *βαμβαίνων. τρεμων πόσσι.* So sagen wir: vor Kälte oder Angst schlottern, d. h. so beben, dafs man hin und her schwankt.

376. *χλωρὸς*, blafsgrün: die gewöhnliche Farbe der Angst: VII. 479. *ὑπαὶ* f. *ὑπὸ*, wie *παρὰι* f. *παρὰ*; etc. — *ασθμαίνοντε*, beide keuchend; wie lebhaft stellt dies die Hitze dar, mit der sie verfolgten, und die Schnelligkeit, mit der *πόδας ταχὺς* (516.) Dolon entflohen war. Eben so schön mahlt das folgende *χείρων ἀψάσθην*, bei beiden Händen fassen ihn beide, ihre Hitze, sie fürchten noch, dafs er ihnen entlaufe.

Digitized by Google

378. ζωγρεῖτε. cf. VI. 46. u. f. samt den Anmerkg. — ἔνδον f. ἐν δίκῳ.

382-399. Nichts vom Tode, sagt Ulyss. Aber antworte: kommst du als Kundschafter auf Hectors Veranstaltung oder aus eigenem Triebe? Als Kundschafter, da Hector mir Achills Pferde zur Belohnung versprach.

383. θάνατος σοὶ μὴ ἔστω καταθύμιος. Sei getrost, und lass den Gedanken vom Tode nicht einmal in deine Seele kommen: ans Sterben, würde man in unserer traulichen Sprache sagen, ist hier nicht zu denken. Wenn Jupiter sieht, dass Hector Achills erbeutete Rüstung anlegt; sagt er: ἆ δεῖλε, οὐδέ τι τοὶ θανατος καταθύμιος ἐστὶν, ὅς δή τοι σχεδόν ἐστὶν, du denkst auch nicht mit einem Gedanken an den Tod, der dir doch so nahe ist. Ilias XVII. 201. Ulysses lügt hier; aber sein Grundsatz war: Lügen sei keine Schande: εἰ τὸ σωδῆναί γε τὸ ψεῦδος φέρει, wenn die Lüge das Wohl befördere. Sophocl. Philoct. 109.

390. ὑπέτρεμε γυῖα, und schwächer bebten seine Kniee. Der Arme glaubt dem trügerischen Ulyss, und schöpft Muth, aber ganz verlässt ihn seine Angst noch nicht; daher zittert er noch, aber nur schwach. Welche genaue Beobachtung und Darstellung der Natur! In den Compos. mildert ὑπό. z. B. ὑπόλευκος, und subtimeo.

391. πολλῇσι ἄτῃσι f. πολλῇ ἄτῃ, durch eine gewaltsame Verblendung brachte mich Hector um meinen Verstand; verleitete mich zur unbesonnensten That. ἄτη (S. I. 412.) ist die Verblendung, in welcher man die unbesonnenen Thaten begeht, de-

Digitized by Google

nen die Strafe auf dem Fuſse folgt. — παρέξαγε νόον, entriſs mir den Verſtand, oder führte ihn irre. Denn man ſagt Ζεὺς ἐπάγει ἡμῖν νόον, ſ. er giebt uns Verſtand, Denkart. Odyſſ. XVIII. 137. Alſo wäre ἐξάγειν νόον gleichbedeutend mit ἐξαίρειν. VI. 234. — Da aber παρὲξ ἔρχεσθαι νόον Διὸς iſt: Jupiters Geiſte entſchlüpfen, Odyſſ. V. 104. ſo kann παρεξάγειν νοῦν bedeuten, den Geiſt neben der Wahrheit wegführen, jemanden verblenden. Und dieſe letztere Erklärung ſcheint mir hier die paſſendſte. Durch die Verſprechung der Pferde des Achills machte er mir ein Blendwerk vor, das mich irre leitete. Man kann aber auch das ατη noch näher auf den Dolon ziehn: durch meine frevelhafte Thorheit, dadurch daſs ich mich der Pferde des Achills würdig und ihres Gebrauchs fähig hielt, gelang es dem Hector, mich zu bewegen, auf ſein Verſprechen mich einer ſolchen Gefahr zu unterziehn. — Man tadelt den Dolon, daſs er hier nicht die Vorſicht gebrauchte, ſich vom Ulyſs mit einem Eyde die Hoffnung zum Leben beſtätigen zu laſſen. Aber man bedachte nicht, daſs dies Dolon vom Ulyſs nicht fordern konnte. Man möchte den Tadel ſo faſſen: war Dolon minder feige und eigennützig, ſo ſtarb er lieber, als daſs er die Trojaner verrieth.

400-411. Ulyſs lächelt über die Eitelkeit des guten Dolon, und fragt dann, wo Hector und wo die Wachen der Trojaner wären, und welches der Entſchluſs der Trojaner ſei. —

400. ἐπιμειδήσας, dazu lächelnd. Wieder eine richtige Bemerkung. Daſs ein Dolon, der ſich nur

Digitized by Google

mit Laufen retten konnte, von Eitelkeit verblendet den Gedanken hegen konnte, dafs er Achills Pferde besitzen werde; ja sogar sie zu regieren vermöge, dafs mufste dem Ulyfs ein mitleidiges Lächeln abnöthigen.

401 - 402. δώρων f. δώρον. — Αἰακίδαο, des Aeaciden. Aeacus war der Vater des Peleus, dem alfo gebührte der Name Αἰακίδης. Aber die Griechen pflegen die Patronymica tiefer herunter zu gebrauchen. So heifst Hercules der Alcide. Ἀλκάιδης. von feinem Grofsvater Alcaeus. Ohnftreitig mufs man es dann erklären: ἀπόγονος Αἰακοῦ, Αλκαίου u. f.

403 - 404. οἱ ἀλεγεινοὶ — δαμῆναι, graves regi f. ἀλεγεινὸν ἐστι, αὐτοὺς δαμῆναι; angftvoll ifts, wenn fie regiert werden follen. So XX. 131. χαλεποὶ θεοὶ φαίνεσθαι, difficiles vifu, oder apparendo f. χαλεπὸν ἐστι θεοὺς φαίνεσθαι. cf. zu I. 589. — Wiederhole: ἀλεγεινοὶ εἰσὶ, ὀχέεσθαι αὐτοῖς f. ἀλεγεινὸν ἐστὶ, ὀχέεσθαι, und fchwer, von ihnen getragen zu werden. Oben v. 330. τοῖς ἱπποῖσιν ἐποχήσεται. Auch der Lateiner fagte urfprünglich paffive: vehi equis. — ἀνδράσι ἄλλοις von einem andern fage ich, für das grammatifch genauere, ἄλλοίς τισι. Denn fie waren göttlichen Urfprungs, von Zephyr und den Harpyen gebohren, XVI. 148. und hatten einft dem Neptun gehört. XVIII. 275. — Achill ift, wenn ich mich recht befinne, unter allen Helden vor Troja der einzige, der von einer Göttin gebohren war. Dies ift der Grund, warum ihm jeder den Vorzug für fich einräumt, und ihn auch zu dem fähig hält,

Digitized by Google

wozu alle andere, selbst die braveſten Heroën, ſich zu ſchwach fühlen,

406. Sonſt heiſſen nur die würklich regierenden Könige ποιμένες λαῶν, Hirten der Nation. Doch könnte Hector, als künftiger Tronfolger, und jetziger Anführer der ganzen trojaniſchen Armee, dieſes Prädicat ſehr wohl erhalten. Aber auch die Söhne der Könige erhalten dieſe Benennung, z. B. Thraſymedes, Neſtors Sohn, S. IX, 81. Auch die Vaſallen, ἄναντες, z. B Äneas V, 513. Es war alſo der Ausdruck ſchon zur allgemeinen Benennung von ἄρχων ausgedehnt. Ganz ähnlich nennen die Lateiner die königlichen Kinder reges. Livius II. 2. 11. ſo wie Cyrus der jüngere βασιλεὺς heiſst, Xenoph. Oecon. IV, 16.

407. Daſs Hector Achills Pferde zur Belohnung hatte austheilen wollen, dies ſcheint den Ulyſs auf die Idee zu bringen, obs nicht möglich ſeyn möchte, dem Hector ſelbſt ſeine Pferde und Waffen zu rauben. Daher fragt er, wo dieſe ſind: wo die Wachen der Trojaner ſtehn, und wie nahe oder fern von diesen die übrigen Trojaner ſchlafen,

412-422. Hector hält Rath am Grabmale des Ilus. Eine beſondere Wache habe man nicht ausgeſtellt; aber alle Trojaner wären wach, nur die Bundesgenoſſen ſchliefen.

415. Ilus, war der Sohn des Tros, und der Erbauer von Ilium. Apollod. III, 11, 3. Sein Grabmal lag ohngefähr in der Mitte zwiſchen dem Scäiſchen Thore und dem eigentlichen Schlachtfelde. S. Th. I, p. 309.

Digitized by Google

416. φύλακες ist accusat. absolutus: die Wachen (anbelangend) — ἔρυε. Man bemerke, daſs ἔρυε hier schon in der Anrede als Ehrennahme gebraucht wird. So XI. 818. Εὐρύπυλε ἥρως. II. 110. ἥρωες Δαναοί.

417. f. οὔτις κεκριμένη sc. φυλακή, keine ausgesuchte Wache. So sagte Nestor IX. 66. φυλακῆφιν λελάσθαι. Der Sinn ist: besonders ausgewählte Trojaner halten nicht Wache; aber alle angesessene Trojaner wachen, dazu aufgefordert durch die Fürsorge für Weiber und Kinder. Darum wachen auch die Bundesgenossen nicht: denn die haben kein Weib und keine Kinder bei sich, und können ihre eigene Person leicht vertheidigen, wenn sie auch überfallen würden.

418. πυρὸς ἐσχάρα, der Feuerheerd. Odyss. V. 59. VI. 52. (Jüngere Dichter gebrauchen es f. βῶμος, Ammon. de differ. p. 30.) folglich einerlei mit ἑστία, Feuerstelle. Die ganze Stelle müste correcter ausgedrückt so heissen; ὅσοι Τρώων ἐσχάρας ἔχουσι, d. i. ἐφέστιοι εἰσί, οἷς δὴ ἀνάγκη sc. ἐγρηγορέειν, τόσοι, oder auch οὗτοι ἐγρηγόρθασι. So viel als Feuerstellen der Trojaner, d. h. so viel als angesessene Trojaner sind, (vergl. zu II. 125.) die also gezwungen sind zu wachen, so viele wachen. Jetzt muſs man die Stelle so construiren: ὅσαι ἐσχάραι Τρώων, οἵσι ἀνάγκη, οἵ δ', d. i. οὗτοι δὴ etc, so viel als Feuerstellen der Trojaner sind, der Trojaner sage ich, welche das Bedürfniſs zu wachen haben, diese sind wach. Der ganz einfache Ausdruck war; πάντες γὰρ Τρῶες ἐφέστιοι, οἷς ἀνάγκη

Digitized by Google

ἀγρηγορέασιν. Der Grund der Nothwendigkeit zu wachen wird 422. angegeben, und genauer noch vom Hector, der einen Ueberfall der Stadt besorgte. VIII. 517. f. — Schon in der Nacht vorher wachten sie alle. VII. 371.

423-468. Da Ulysses aus dieser Nachricht sieht, dass sein Anschlag auf Hectors Rüstung und Rosse nicht ausführbar sei; so macht er einen andern auf die Bundesgenossen der Trojaner, die, wie er hörte, schliefen. Zu dem Ende fragt er nach dieser Stellung. Dolon beantwortet diese Frage: und fügt, da er die Absicht des Ulysses bemerkt, hinzu, zu einem Ueberfall wären die Thrazier am günstigsten postiret. Nun bittet er, ihn ins Lager zu bringen, oder gebunden auf der Stelle zu lassen, bis sie von der Wahrheit seiner Auflage überzeugt wären. Diomedes aber hauet ihn nieder; worauf Ulyss die erbeuteten Waffen der Minerva weihet und beiseite legt.

424. πῶς εὕδουσι sc. ἐπίκουροι.

428. πρὸς ἁλὸς, am Meer, d. i. am Hellespont, oder an der Nordseite. S. VII. 86. Noch deutlicher erhellet dieses aus dem Gegensatz v. 430. Denn Thymbra lag südwärts. Es war ein Feld, πεδίον, welches dicht an das Schlachtfeld gränzte. Strabo XIII. p. 893. A.

430. ἔλαχεν sc. χῶραν, sie erhielten ihre Stelle: Ilias XV. 191. Ἀϊδης ἔλαχε ζόφον, Ζεὺς οὐρανόν. Aber das darf man aus dieser Stelle nicht folgern, dass sie um die Plätze gelooset hätten. Denn nicht

Digitized by Google

immer heisst es beim Homer durchs Loos erhalten. XXIII. 79. κὴρ, ἥπερ ἔλαχε γεινόμενον. VII. 80.

434. οἵδε Θρῄϊκες (δεικτικῶς, diese Thracier dort) νεήλυδες ἀπάνευθε sc. ἐύδουσι, ἔσχατοι ἄλλων. 1) νεήλυδες, die jüngst angekommenen, die nicht gleich anfangs, sondern erst neuerlich uns zur Hülfe kamen. So wie Memnon erst späterhin kam. Quint. Calab. II. 90. Allein da dem Sprachgebrauch nach ἐπήλυς einen Fremden bezeichnet, der sich in einem Lande niedergelassen hat; so müsste κεηλυς, ein Fremdling seyn, der sich erst jüngst in dem Lande niederliess: mithin wären Θρᾶκες νεήλυδες, Thracier, die erst neuerlich in Asien sich niedergelassen haben. Nun sagt Herodot. VII. 73. die Bithyni sind Thracier aus Europa, und hiessen, weil sie hier am Strymon wohnten, nach ihrer eigenen Aussage, anfangs Strymonii. Diese Vermuthung, dass Homer auf dieses Factum anspiele, bestätigt vielleicht dies, dass Rhesus ein Sohn des Strymon heisst. Apollod. I. 3. 4. Doch hat die erstere Erklärung fast mehr Wahrscheinlichkeit, besonders wegen v. 493 und 558.

436. f. τοῦ ἵπποι καλλίστοι εἰσὶ (πάντων) οὓς εἶδον. Odyss. XI. 621. κεῖνον καλλίστον ἴδον μετὰ Μέμνονα δῖον. Der einmal angelegten Construction gemäss musste er fortfahren: λευκότερους — ὁμοῖους. Man muss also nach μεγίστους ein Punkt setzen und ergänzen, λευκότεροι — ἔσαν. Eine solche Abänderung der Construction ist eine natürliche Folge der Lebhaftigkeit der Empfindung. S. unten 457. — ὁμοῖοι f. d. i. ταχύτατοι. Hesiod. Theog.

Digitized by Google

268. von den Harpyen: *ἀνέμων πνοιῇσι καὶ οἰωνοῖς ἅμα ἵπανται.* Daher Iris' *ποδηνέμος, ἀελλόποδος.* Ueber den Werth, den sie den weissen Rossen beilegten. Theil II. p. 101.

439. *πελώρια*, ungemein grosse, nicht, wie die Schol. meinen, *κατὰ τὸ κάλλος τεράστια.* Dies leidet der Sprachgebrauch nicht, der überall enorme Grösse anzeigt. Und die Grösse der Waffen wurde würklich bewundert. *πελώριον ἔγχος*, von dem Speer der Minerva und des Mars. V. 544. VIII. 404. Ajax Schild VII. 219. — *θαῦμα ἰδέσθαι*, mirabile visu. V. 725.

440. D. i. *καλλίστοι*, nach der alten Idee, dass die Götter die schönsten Werke der Kunst hervorbrachten, und zu besitzen allein berechtiget sind.

445. *κατ' αἶσαν*, wie *κατὰ μοῖραν*, 1) passend, schicklich. 2) wahrhaft, *ἀτρεκεῖως*. — *ἐν ὑμῖν*, wie die Obersachsen: vor euch, statt zu euch sagen: nach der Analogie von *ἐν τοῖς ἀνέσσιν*, *ἐν δήμῳ εἰπεῖν*, vor allen, vor dem Volke reden. Nämlich nur von dem, der in einer grössern Versammlung redet, sagt man *εἶπε ἐν αὐτοῖς*.

447. D. i. fass mir den Gedanken nicht, dass du dem Tode entgehn werdest. *μὴ δὴ* f. *μὴ δῆτα. — φύξιν* sc. *θανάτου*. Man sagt, *μοῖραν φεύγειν*, seinem Schicksale entfliehn, VI. 488. *φυγεῖν θάνατον*, dem Tode entfliehn. XVI. 91. An Flucht kann hier nicht gedacht werden. Dolon verliess sich zu fest auf Ulysses falschen Trost, v. 382, und zweifelte nicht, dass man ihn leben lassen wolle, damit er sich auslöse. Darum hat er, ihn ins La-

Digitized by Google

gen zu bringen, oder auch gebunden da liegen zu laſſen, bis ſie aus dem trojaniſchen Lager zurückkämen. Aus dieſem Irrthum reiſst ihn Diomedes.

449. ἀπολύσομεν, für ein Löſegeld, ἀντὶ ἀποίνων. S. zu I. 20. oder dich aus Dankbarkeit für deine Ausſage freilieſſen, μεθῶμεν ſc. σε So XVI. 762. κεφαλῇ ἐπεὶ λάβεν οὐχὶ μεθίει, läſst er ihn nicht loſs. — Uebrigens dachte Diomedes wohl nicht daran, daſs ein Verräther den Tod verdiene, und wahrſcheinlich auch der Sänger nicht, ſonſt hätte er dies Motiv gewiſs ausdrücklich genannt. Der Kerl, ſo raiſonnirte er, iſt keck und ſchlau; er ſterbe; ſo ſchadet er gewiſs nicht weiter.

454. γενείου ἁψάμενος. S. I. 500. f. und daſ. zu 407. — χειρὶ παχείῃ, mit der nervigten Fauſt, iſt hier epithet. perpetuum wie Odyſſ. XXI. 6. der Penelope Hand παχεῖα heiſst. — Indem Dolon ſeine Kniee faſſen und bitten will, ſtoſst ihn Diomedes nieder. Die Idee, daſs er es thue, damit jener durch Beſchwörung beim Jupiter ἱκέσιος ihn nicht von ſeinem Vorhaben abhalte, leidet hier keine Anwendung. Man ſehe VI. 50. f. wo Menelaus den Adraſtus, der ſchon ſeine Kniee umſchlungen hielt, zurückſtoſst und tödten läſst. Odyſſ. XXIII. 312. f. und oft. Bei dem Feinde konnte man ſo handeln: aber man lud des Ζεὺς Ἱκέσιος ganzen Zorn auf ſich, wenn man einem andern eine bei dieſem Gott gethane Bitte abſchlug. Odyſſ. VII. 164 X. 269. Beſond. Eurip. Hecuba 341. wo Ulyſs aus Angſt vor dem Jupiter ἱκέσιος es ängſtlich zu

Digitized by Google

verhüten sucht, dass Polyxena weder sein Knie noch seine Hand berühren kann.

457. φθεγγομένου — des Redenden Haupt lag im Staube; nachdruckvolle Kürze. f. ὡς ἐφθέγγετο, ὡς κάρη ἐμίχθη κονίησι, indem er die Bitte begann, lag schon das Haupt im Staube. Für die Ovidische Spielerei, dass das abgehauene Haupt noch sprach, ist Homers Geist wohl zu einfach. — κονίημιχθήναι mahlerisch f. χάμαι πίπτειν. S. zu III. 55.

460. λητίδι, der Beutegeberinn, τῇ, διδούσῃ λεῖαν f. λητίδα. Daher ihr Name ἀγελεία und ἀγελήτις S. zu IV. 127. Odyss. XIV. 86. Ζεὺς ὀφὶν δώῃ λητίδα.

461. Hoch zum Himmel hält Ulysses die Beute. Wieder ein natürlicher und darum schöner Zug. Zweckmässig ist dies Hinhalten nur, wenn der andere uns gegenwärtig ist: aber wer dächte auch beim starken Affekt daran, dass der andere nicht gegenwärtig sei, mit dem man sich so lebhaft beschäftiget. Daher erfolgen die Gebehrden unwillkührlich so, wie sie die Gegenwart hervorgebracht haben würde.

462. χαῖρε, θεὰ, τοιῇδεσσι d. i. χαῖρε τῇ τοιᾷδε λητίδι, ergötze dich an dieser herrlichen Beute. Die Götter in ihren Urtheilen und Empfindungen den Menschen ähnlich, freuen sich jedes Geschenkes, und über jeden Erweis der Ehrfurcht, den der Mensch ihnen giebt. Eurip. Hippolyt. v. 8. ἔνεστι γὰρ δὴ καν θεῶν γένει τόδε, τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὑπὸ. Sisenna: Divi cultu mortalium erga se laetiscunt. Um so mehr müssen sie sich über ein Geschenk freuen, dass sie selbst zu erwerben geholfen

Digitized by Google

hatten, da ihnen der Anblick ihrer Thaten so viel Wonne macht. XI. 73. Dies ist, so scheint mirs, der Grund, warum Ulyss mit solcher Begeisterung und Gebehrde ruft: Da sieh! und freue dich des köstlichen Raubes. Denn dein Werk ists. S. oben v. 18. — Andere: empfange. Aber der Sprachgebrauch bestätigt jene Erklärung. Odyss. III. 52. Ἀθηναίη χαῖρε ἀνδρὶ δικαίῳ, πεπνυμένῳ. — πρώτην ἐξ ἀθανάτων.

465. ἀείρας ὑψόσε ἀπὸ ἕθεν, hob sie hoch fern von sich, d. i. hoch über sich. Denn je höher über uns, desto ferner von uns.

466. μυρίκην, auf eine Tamarinde. S. zu VI. 38. δέελον f. δελεον und dies für δηλος. An dem Stamme des Baums, auf dem er sie gelegt hatte, häuft er Schilf und Zweige.

468. δοὴν, das beständige Beiwort der Nacht, vermuthlich weil sie jenen Menschen, die Ruhe mehr wie Arbeit lieben, nur zu schnell vorüber zu eilen scheinet.

In dieser ganzen Stelle handeln beide Helden ihrem Charakter völlig angemessen. Ulysses πολυμῆτις, πολυμήχανος, führt das Wort und fasst die Plane, und Diomedes, μάχην ἀγαθὸς, vollzieht, was jener erfand.

469 - 515. Da beide Helden sich dem Lager nähern; so entdeckt Ulyss die Trazier zuerst, und lässt den Diomedes die Wahl zwischen dem Ermorden der Thrazier oder dem Entführen der Pferde. Dieser wählt und vollzieht das erstere; Ulyss das letztere, und ziehn sich zurück, da Mi-

Digitized by Google

nerva selbst dem Diomedes zum Rückzuge gerathen hatte.

471. Wenn, wie es aus v. 493. scheinet, die Thrazier erst am Tage vor der Schlacht angelangt waren: so müsse dies καμάτῳ ἀδδηκότες auf die Ermüdung von der Reise gedeutet werden. Es müsste denn dieser Ausdruck dem Dichter entwischt seyn, weil er ihn einigemahl vorher gebraucht hatte.

473. τριστοίχες, in drei Abtheilungen. ἡ στιχὶς ist eine Reihe, aber sowohl in die Tiefe als in die Breite. Daher es, so wie unser Linien für τάξεις gebraucht wird. II. 525. III. 326. Auch hier ist Homers Sinn wahrscheinlich, dass die Thrazier τρεῖς τάξεις ausmachten. Denn drei Linien in die Breite erforderten einen zu grossen Raum. — σφὶν ἑκάστῳ f. ἑκάστῳ σφῶν. S. II. 777. und V. 196. — Nicht bei jedem gemeinen Thrazier, den λάοις, sondern bei den Edlern, den ἑταροὶ oder ἄνακτες des Rhesus standen seine Rosse und Wagen. Denn diese fochten nur zu Wagen. S. v. 560. II. 775. f.

476. ἐξ ἐπιδιφριάδος. Da ἐπιδίφριος ist, was auf oder in dem Wagenkasten, ἐπὶ τῷ δίφρῳ liegt, Odyss. XV. 51. so muss ἡ ἐπιδιφριὰς der oberste Theil des Wegenkastens, also die ἄντυξ seyn, wie es auch die Grammatiker fassen. Hesych. ἡ περιφέρεια τοῦ ἅρματος. — ἐκ πυμάτης ἐπιδ. f. ἐκ πυμάτου τῆς ἐπιδιφριάδος, an dem äussersten Ende des Wagenkranzes. cf. zu V. 272.

477. Auch hier bemerkt Ulysses den Rhesus.

Digitized by Google

zuerst, wie 339. den Dolon, völlig seinem Charakter gemäss. Denn gerade durch den scharfen, beobachtenden Blick war Ulyss der πολυμῆτις καὶ πολυμήχανος ἀνήρ.

480. ὁ μέλεος (von μέλλω, cesso) wer immer etwas thun will und doch aus Unvermögen nichts thut. 2) ein Unvermögender, ein Unglücklicher. 3) adverb. vergeblich. Odyss. V. 416. μελέη δέ μοι ἔσσεται ὁρμή, unwürksam wird mein Bestreben seyn. Also übersetze ich: es frommt nicht, dass du da, obwohl bewaffnet, unthätig stehst. Aber warum stand der feurige Diomedes hier unthätig? Vielleicht war der Eindruck, den die Menge und Schönheit der zu erbeutenden Gegenstände auf ihn machte, so gross, und zugleich sah er hier so viele Gelegenheit zu Heldenthaten, dass der nach Ruhm und Beute geizende Held sich nicht schnell genug entschliessen konnte, und wie betäubt da stand. Gern hätte er alle gewürgt, alles fortgeschleppt. S. v. 503. f. Der weisere Ulysses wusste, dass wer, wie Diomedes hier, zu viel thun will, meistens nichts thut: diese Erfahrung und seine Kälte setzen ihn in den Stand, schnell zu wählen und zu vollziehn.

482. Ulysses Erinnerung bestimmt den noch unentschlossenen Diomedes sogleich; und mit wilder Heftigkeit fängt er das Würgen an! Diese Heftigkeit hat ihm nun Athene eingehaucht, weil sie auf einmal ausbricht. S. oben v. 362.

483. ἐπιστροφάδην, hinc illinc convertendo: wir: rechts und links würgte er. Ilias XXI. 20. Wie Achill die Trojaner in den Strom gejagt hatte,

Digitized by Google

τότε ἐπιστροφάδην. So schleift Ulyss zuweilen die Freier, Odyss. XXII. — σθένος αἰπύς, ein starkes Röcheln. S. zu I. 548.

485. Wie ein Löwe in die unbewachte Heerde springt: so fiel Diomedes zwischen die Thrazier, und nichts hielt den Würger auf. μῆλα. ἐσθήματα; Heerden ohne Hirten. Der Hirt ist σημάντωρ, magister gregis. Ilias XV. 325. σημάντωρ βοῶν, ἠὲ ὀΐων. So wie die Könige κοιμένες λαῶν, so umgekehrt die Hirten σημάντορες, Herrscher der Heerde.

486. κακὰ φρονέων, böses im Sinn: böser Vorsätze voll, d. i. gesinnt seinem Blutdurst ganz zu stillen. Vgl. Ilias XVI. 373. 783. Πάτροκλος Τρωσὶ κακὰ φρονέων ἐνόρουσε. So Ζεὺς κακὰ φρονέων, wenn er Unglück über jemand bringen will. VII. 70.

490. Verbinde: Ὀδυσσεὺς — παρίστας — ἐξερύσασκε τόνδε, ὃν Τυδεὶ πλήξαι. — λαβὼν (ἐκ) πόδος. Man bemerke die Wiederhohlung des Subjects, welche hier das Eigene hat, dass der Name selbst voraufgieng, da gewöhnlich nur ein pronomen vorauf stand. S. zu IX. 642.

491. τὰ φρονέων, mit dem Gedanken. S. zu V. 564. Diomedes bauet sich eine Strasse durch bis zu den Pferden des Rhesus: aber der vorsichtige Ulyss sieht voraus, dass die Pferde nicht über die Todten weggehn würden, und weiss sich zu helfen, er schleppt diese aus den Linien heraus, und wirft sie zur Seite. Darum hiess er 488. gewählt πολυμήτις.

493. ἀθέσσαν αὐτῶν sc. τῶν νεκύων. Die Thrazier sind erst angekommen und haben noch keine

Digitized by Google

Schlacht mitgemacht. Daher sind auch ihre Pferde nicht gewöhnt, über Leichnahme wegzugehn. ἀήθισσω für das üblichere ἀεθέω.

495. μελιήδεα θυμὸν, das liebliche Leben, dulcem animam, wie XVII. 17. So γλυκὺς αἰὼν. Odyss. V. 152. wie μελιηδὴς οἶνος. IV. 346.

499. ἀσθμαίνοντα, schwer athmend, weil ihm träumte, dass Diomedes ihn angreife und besiege. Woher wusste dies der Sänger? Die Muse, sagt Eustathius, die alles weiss, sagte es ihm. Das wollen wir dem guten Erzbischof nicht auf sein Wort glauben. Andere halfen sich noch leichter und erklärten v. 497. für eingeschoben. Aber offenbar ist dies eine von ihm selbst geschaffene Fiction, zu der er aus der Sage einige Veranlassung haben konnte. Das Röcheln der Sterbenden konnte zum Rhesus, der tief schlief, gelangen. Die Seele fasste die traurigen Töne auf, und die Phantasie schuf einen analogischen Traum, der so ängstlich war, dass Rhesus schwer und unruhig athmete. Dies hatte vielleicht Diomedes, indem er auch ihn durchstossen wollte, bemerkt, und erzählt. Ein älterer Sänger oder Homer selbst phantasirte nun, was ihm dann wohl ängstliches geträumet haben möchte. Ahndungen und ahndungsvolle Träume hat und glaubt der Unkultivirte so gern: so musste also auch dem Rhesus sein nahes Unglück geträumt haben. So, träumt Crösus vom nahen Unglück seines Sohnes: Herodot. I. 34. Medea; Apollon. Rh. III. 620. f. Hecuba von dem Polydorus und der Polyxena in der Nacht vorher, ehe sie beider Unglück erfährt. Eurip. Hecuba

Digitized by Google

v. 72. f. S. auch Th. H. p. 65. Unter den Umständen muſs ein Gott dieſen weiſſagenden Traum eingegeben haben, und zwar Minerva, weil von der das Unglück ſelbſt geſandt wurde. So ſendet Venus der Europa einen ähnlichen Traum, weil ſie den Raub des Mädchens veranlaſste, indem ſie den Jupiter verliebt machte. Moſchi Europa v. 2. f. — ὄναρ ἐπέστη κεφαλῇ iſt alte Sprache f. ὁρᾷν ἐνύπνιον, ἰδεῖν ὄναρ. S. zu II. 21. Daher Herod. I. 34. ὀνεῖρος οἱ ἐπέστη.

497. παῖς Οἰνείδαο. Der Sohn des Oeniden, d. i. Diomedes, deſſen Vater Tydeus vom Oeneus, dem Aetoler geboren war. Ilias XIV. 113. f. Vgl. V. 813.

502. ῥοίζησεν, er biſte; ſagte bſt, bſt; ψυττ'. Eurip. Cyclops v. 49. oder σιττα, Theocr. IV. 45. hem! Heſych. συρίσαι. — πιφαύσκων Διομήδει, und rief dadurch dem Diomedes zu, ihm zu folgen. Alſo πιφαύσκων ῥοιζήσας f. ῥοιζηδὸν ἔφη ἀπέργεσθαι. So iſt Ilias XVI. 361. ῥοῖζος ὀϊστῶν καὶ δοῦπος ἀκόντων, das Geziſch der Pfeile, das Sauſen der Speere.

503. κύντερον, h. e. δεινότερον, was er noch weiter verüben könnte. Odyſſ. XXI. 18. κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης. Nämlich κύντερον iſt 1) unverſchämter. S. VIII. 483. 2) improbum, horrendum, zu weit getrieben. Auch Diomedes treibts zu weit: da er nun aufhören muſste, oder in die Gefahr gerieth; das ſchon Erworbene mit dem Leben ſelbſt zu verliehren. — Auch hier handeln beide Heroën, wie man es nach ihrem Character erwarten muſste!

Digitized by Google

505. ἕλκοι ἐκ ῥυμοῦ ἑλών, ob er an die Deichsel fassend den Wagen herauszöge, oder, (damit es weniger Geräusch mache) heraustrüge. Da die Wagen nur zwei Räder hatten, und der Wagenstuhl enge und niedrig war; die Räder selbst nicht hoch; so war ein Diomedes dazu allerdings im Stande: so gut wie die Ajax, Hector und Diomedes selbst (V. 303.) Steinstücke fortschleudern, die mehrere andere nicht zu tragen vermöchten. — Man sagt λαμβάνειν ἐκ χειρὸς und ἕλκειν ἐκ χειρός. S. Valken. z. Theocr. IV. 36. Man kann also verbinden ἑλὼν ἐκ ῥυμοῦ, oder ἕλκοι ἐκ ῥυμοῦ. — Ueber ἡ ὅγε. s. zu I. 190.

506. τῶν πλειόνων, d. i. τῶν πόλλων, τῶν λαῶν, der gemeinen Krieger. S. zu V. 673.

507. ἕως etc. cf. zu I. 193. Ulysses Beispiel und sein eigener Verstand mussten dem Diomedes sagen, dass es Zeit sei zu gehn, zufrieden mit dem zu seyn, was geschehn war. Aber die schnelle Nachgiebigkeit gegen die Stimme der Vernunft, welche dem leidenschaftlich handelnden Menschen meistens so unendlich schwer wird, und das Bewusstseyn, dass er unter solchen Umständen die Warnungen der Vernunft nur selten bemerkt, sind hinreichend, ihn glaubend zu machen, dass es die Stimme der Gottheit war, die zu ihm sprach. Man bemerke nur unter uns die Menschen des niedern Standes; ob nicht auch diese, wenn während der Aeusserung einer Leidenschaft, wo sie zum Nachdenken sich selbst unfähig fühlen, ein vernünftiger Einfall sich unerwartet darbietet, ob nicht, sag'

Digitized by Google

ich, auch sie glauben, dass Gott den Gedanken ihnen eingegeben und ihr Gemüth zur Folgsamkeit geleitet habe.

510, μὴ etc. d. i. geh' freiwillig, damit du nicht fortgeschreckt gehn musst; was deinen Ruhm schon schmälern würde; denn ich besorge, dass ein anderer Gott die Trojaner aufmerksam mache. δείδω γὰρ, μὴ ἄλλος θεὸς. — Τρῶας, unbestimmt s. Θρῆκες, oder genauer fürs trojanische Heer, wie v. 517. Denn die Trojaner wachten, und Apollo selbst weckt nachher die Thrazier blos. v. 518.

515. bis Ende. Apollo weckt den Thrazier Hippocoon auf, der, wie das ganze Lager, über die schreckliche That erstaunet. Die griechischen Helden waren indess schon zur Tamarinde gekommen, auf der Dolons Waffen lagen. Diomedes holt sie herunter, und beide eilen dem Lager zu. Nestor hört sie zuerst. Dieser Alte bewundert die Pferde, und Ulyss erzählt wie sie ihre Beute gemacht hätten. Darauf gehn sie ins Lager zurück. Diomedes behält die Pferde, Ulyss die Waffen. Nun baden beide Helden, essen und libiren der Minerva.

515. Apollo, der warme Beschützer der Griechen, beobachtete unablässig die Minerva, diese erklärte Verfolgerin der Trojaner. Sobald sie daher den Olympus verliess, um dem Diomedes zum Rückzuge zu rathen, bemerkt es Apollo, folgt ihr auf dem Fusse und weckt, da er die That sieht, den Hippocoon. — οὐκ εἶχε ἀλαοσκοπίην sc. τῆς Ἀθήνης, d. i. οὐκ ὡς ἀλαὸς ἐπισκοπεῖ τὴν Ἀθήνην,

Digitized by Google

nicht, wie ein Blinder, beobachtete Apollo die Minerva. Heſych. ἀλαὸς. τύφλος. Heſiod. Theog. 466. Kronus wuſste, daſs ſeine Kinder ihn beſiegen ſollten, daher ὅτε οὐκ ἀλαοσκοπίην ἔχεν, ἀλλὰ δοκεύων παῖδας ἑοὺς λαπέπινε, cf. Ilias XIII. 10. XIV. 155. Odyſſ. VIII. 285.

517. τῇ κοτέων, auf ihn zürnend, daſs ſie, wie er vermuthete, den Himmel verlaſſe, um gegen die Trojaner einen Streich auszuführen.

Wie kam der Dichter darauf, daſs er das Erwachen des Hippocoon, das natürlich von dem Röcheln der Sterbenden und von dem Traben der entführten Pferde erfolgen muſste, einer Gottheit und namentlich dem Apollo zuſchrieb? — Der alte Sänger, der über ſolche Facta nicht aeſthetiſch, wie Dichter ſpäterer Zeit, raiſonnirte, um die wirkſamſte Art der Darſtellung aufzufinden, ſondern mehr in dem Geiſte eines Hiſtorikers, um die Urſachen des Geſchehenen zu entdecken, muſste hier die Frage aufwerfen; wie war es möglich, daſs von den Thraziern auch nicht einer früher erwachte? Und davon konnte er wohl keine andere Urſache, als den tiefen, feſten Schlaf angeben. Dies veranlaſste die nächſte Frage: wie kam es, daſs gerade in dem Augenblick, da die Griechen ſich entfernt hatten, Hippocoon erwachte? Man bemerkt überall, daſs ein ſolches ſonderbares Zuſammentreffen von Umſtänden, wenn die Folge davon nicht gleichgültig iſt, den Uncultivirten auf die Vermuthung leitet, daſs eine Gottheit hier die Urſache ſei; und ſo raiſonnirte auch hier, wie ich vermuthe, Homer oder ſeine Vorgänger. Aber

Digitized by Google

warum wählte man nun den Apollo? Eustathius u. a. sagen, das ist Allegorie für lux propinquans. Aber abgerechnet, daſs solche Allegorien vom Geist jenes Zeitalters fern sind; so läſst sichs von einem Homer nicht erwarten, daſs er den kleinen Gedanken, Rhesus erwachte, weil der Morgen nahe war, hätte mit solcher zweckloſen Gröſse darstellen können. Die Erklärung liegt ungleich näher. Ueberall ist Apollo der erklärteſte Freund der Trojaner, der um der Trojaner selbst willen sich ihrer Schicksale so thätig annimmt. Denn Jupiter thut das nur um seinen Achill zu rächen und nur so lange, bis er diese Rache vollendet hat. Nicht so Apollo, der aus Neigung und bis zu Ende für Troja thätig ist, vermuthlich, weil er in diesen Gegenden überall so sehr verehret wurde. Welche Gottheit hätte also Homer sonst wählen können, oder wenigstens lieber wählen sollen? — Aber, wird man sagen, warum weckte Apollo den Hippocoon nicht früher? was frommt jetzt sein Erwachen? Warum machte er nicht, grade als Diomedes vor dem Lager anlangte, alles wach? Diesen Fragen begegnete der Sänger durch diese Erfindung. Die schlaue Minerva verlieſs den Olympus nicht eher, als bis die That vollendet war, und verhinderte dadurch, daſs Apollo, der sie beobachten zu müssen glaubte, die Gefahr, die den Trojanern drohte, entdecken und abwenden konnte. Und so hatte Homer das Factum so gut interpretirt, als es sich nur thun lieſs. Vgl. Th. II. p. 112. und p. 8.

521. ἀσπαίροντας ἐν φονῇς, traurig im Blute zappelten, sanguine palpitantes, nach den Latei-

Digitized by Google

parn. v. Heinſius ad Ovid. Metam. V. 40. Die Grammatiker: ἐν τόπῳ φόνον, nach der Analogie von ἐν ὀρέσις ſ. ἐν τόποις, ἐν ᾧ τὰ ὄρνεα πωλοῦνται. S. Hr. Pr. Beck z. Ariſtoph. Vögeln v. 13. — φονὴ ἀργαλέα, triſtis ſanguis, wie στόνος ἀργαλέος ein Stöhnen, das uns betrübt. XIX. 214.

524. Θυόντων ἀμυδις, die mit Wildheit zuſammenlieſen. V. 89. Θύνε ἀνὰ πεδίον ποταμῷ πλήθοντι ἐοικώς.

531. D. i. φίλον γὰρ ἔπλετο θυμῷ ἵππους πετᾶσθαι τῇ, dahin wünſchten ſie's auch. So Ilias XIII. 329. ἦρχε ἴμεν, ἦ μιν ἀνώγει, ſc. ἰέναι. Doch ſcheint mir das läppiſch. Ich erkläre es daher lieber: τῇ h. e. τάυτῇ, οὕτως φίλον ἔπλετο θυμῷ ſc. αὐτῶν h. e. τῶν ἡρώων oder ἵππων. Denn ſo wünſchten ſie es: nämlich τους ἵππους πετάσθαι. Oder: die Pferde, ſchnell wie der Wind, v. 437. flogen lieber durchs Feld, als daſs ſie langſam trabten. Odyſſ. XIII. 45. ἴδον, ὁπῶς ἐθέλεις καὶ φίλον ἔπλετο θυμῷ.

531. Auch hier hört Neſtor, der kluge Alte, zuerſt das Geräuſch; wie oben 476. Ulyſſes.

534. D. i. ſeis Wahrheit oder Unwahrheit, ich muſs es ſagen; denn ich fühle mich dazu gedrungen. So ſagt Helena, wenn ſie im Telemach den Sohn des Ulyſſes zu entdecken glaubt: ψεύσομαι, ἢ ἐρέω. κέλεται δέ με θυμός. Odyſſ. IV. 140.

535. Verbinde: κτύπος ἵππων ἀμφιβάλλει ὦατα, das Schallen des Tritts der Pferde ſchlägt mein Ohr. Aeſchyl. Sept. Theb. 83. πεδιοπλήκτυπος βύα

Digitized by Google

χρίμπτονται ὦσι, prallt gegen das Ohr. So impellere, ferire aures vom ſtärkern Ton.

537. ἐλάσαιτο ὥδε ἄφαρ ἐκ Τρώων, ach! wenn doch ſo augenblicklich die beiden Heroën dieſe Pferde von den Trojanern einbrächten. Der Sinn: ich höre ein Stampfen der Roſſe, die in dieſem Augenblick, ὥδε ἄφαρ, ſo nahe ſeyn müſſen, daſs wir ſie erkennen können. Möchte es ſich doch da zeigen, daſs es unſre Freunde ſind, die dieſe Roſſe erbeutet haben. Aber ach! ich beſorge, es ſind nachſetzende Trojaner. Alſo: ἀκούω ἵππων κτύπον, τοὶ γὰρ Ὀδυσσῆος καὶ Διομήδης οἰ ἐλαύνοντες! ἀλλὰ δείδω, μὴ Τρῶες ὦσι, διώκοντες φυτούς.

539. ὑπὸ ὁρυμαγδοῦ Τρώων, vom Toben der Trojaner, ſ. ὑπὸ Τρώων διωκόντων σὺν ὁρυμάγδῳ.

546. Nach der obigen Idee, daſs alles auſſerordentliche ſchöne Göttereigenthum, und, wenn Menſchen es beſitzen, es wenigſtens einer Gottheit Geſchenk ſei. S. v. 440. Daher ſind ſehr ſchöne Pferde von der Race der Götterpferde; ſ. Th. II. p. 38. oder doch von Göttern erzogen. II. 766.

547. αἰνῶς ἐοικότες ſc. εἰσί: wie oben v. 487. ἀκτινέσσι ἠλίου ἐοικ. weil ſie blendend weiſs, alſo ſtärker, als λευκοι. Vgl. VI. 514. αἰνῶς ἐοικότες ſ. μάλιστα ἐ. Auch unter uns hört man oft: er ſieht ihm erſchrecklich, d. i. bis zur Bewunderung, ähnlich III. 158.

548. ἀεί ἐπιμίσγομαι Τρώεσσι, d. i. μάχομαι, ich treffe doch immer mit den Trojaner im Kampf zuſammen. S. V. 505. und beſ. 143.

552. Für Jupiters Lieblinge hält Neſtor ſie, weil

Digitized by Google

sie siegreich kämpften. S. VII. 204. 280. und für der Minerva Günstlinge, weil sie Weisheit mit Bravour verbanden. — Uebrigens konnte Homer die Schönheit der Pferde nicht nachdrücklicher darstellen, als durch diese wiederhohlte Versicherung des alten Nestors, dass er diese Pferde für Götterpferde halten müsse.

566. Θεὸς ἐθέλων ῥεῖα δωρήσαιτο ἀμείνονας, ein Gott könnte, wenn ers wollte, sonder Mühe (gar leicht) noch bessere schenken. Die mächtigen Götter thun alles ῥεῖα, s. ῥηϊδιῶς ohne Beschwerde. Hesiod. Theog. 420. ῥεῖα μάλα ὄλβον ὀπάζει. cf. ibid. 442. 43. Ilias VI. 138. ἐθέλων, wenn ers wollte, εἰ πρόφρων τινι εἴη, wenn er einem recht wohl wollte wenn es sein Ernst wäre.

557. ἐπεὶ πολυφέρτεροι, sc. ἵπποι παρὰ θεοῖς, denn es giebt noch weit schönere Rosse. So würde man wegen der Nähe von ἵππων und wegen des Pluralis erklären können. Da aber Homer das φέρτερος nur von vernünftigen Wesen gebraucht, so muss man ergänzen: φερτεροι ανδρων. Hesiod. Theogon. 422. ῥεῖα μάλα ὄλβον ὀπάζει, (die Hecate) ἐπεὶ δύναμίς γε πάρεστιν. Nun wäre der Sinn: Schön sind diese Pferde zwar: aber ein Gott würde doch noch bessere uns geschenkt haben: denn sie könnens ja.

559. Verbinde: ἵπποι, οὓς ἐρείγεις, νεήλυδες, (cf. 454.) Θρῃκιοι sc. εἰσὶ, τὸν ὀβριμον σφὶν (τοῖς Θρῃξι) ὄντα (wie IV. 133.) ἔκτανε s. Uebrigens ist dies die Antwort auf v. 548-50.

560. ἑτάρους δυοκαίδεκα πάντας, zwölf Gefährten in allem, Odyss. XVIII. 373. τρίποδας ἑλίκωσι

πάντας. Man könnte aber hier abtheilen, ἑτάρους δυοκαίδεκα, πάντας ἀρίστους, zwölf Gefährten, alle Edle, ἐκ τῶν ἀριστήων.

566. καγχαλάων, mit heiterem Geſicht. Man ſagt χαλᾶν τὸ μέτωπον, remittere frontem. Ariſtoph. Wespen. v. 655. und dann ſchlechthin χαλᾶν ſc. ἑαυτὸν, ſich freuen. Ich leite es alſo mit Heſychius u. a. von χαλάω ab, und nicht von καγχάζω, aperto ore ridere, welches doch auch von χαίνω. χάω, abgeleitet werden müſste. Urſprünglich hieſs es: καταχαλάω, dann κατχαλάω καχχαχάω, wie κάμμεν f. aus καταμεν: und wohlklingender καγχαλάω: ſo wurde aus κατὰ γόνυ erſt κατγόννυ und dann καγγονυ. Ilias XX. 458. — S. übrigens III. 44. II. 514.

571. ὄφρ' ἱρὸν ἑτοιμασαίατο Ἀθήνη, überſetzt man gewöhnlich, dum ſacrum parare poſſent Minerva. Aber 1) opfern ſie der Minerva nicht. 2) Müſste es dann dem beſtändigen Sprachgebrauch gemäſs, heiſſen: τὰ ἱερὰ, f. ἱρὰ, Alſo: bis ſie es der Minerva zum heiligen Weihgeſchenk machten; ἱρὸν ſc. ἀνάθημα. S. zu VII. 83.

573. Verbinde: ἀπαρίζοντο ἀμφὶ κνήμας etc. an den Schienbainen — Ilias XXII. 316. ἐθείραι ἀμφὶ χόλον, am Helmbuſch. — λόφον, am Nacken. Nämlich ὁ λόφος ſcheint 1) der Nacken der Thiere, die eine Mähne haben. Ilias XXIII. 508. 2) Daher die meiſtens aus Pferdemähnen gemachte Carifta des Helms. 3) Der menſchliche Nacken. 4) Mäſſige Hügel und mit Holz bewachſen.

Man bemerke auch hier die Kunſt des Dich-

Digitized by Google

ſuche, jede Handlung ſo ganz zu verſinnlichen, indem er überall mit der pünktlichſten Genauigkeit beſchreibt. Gerade dieſe Theile des Körpers muſsten vorzüglich mit Schweiſs bedeckt ſeyn, die Schienbeine, von dem κνημίδες, Nacken und Hüfte von dem Harniſch. — Noch ſchildert dieſes Baden des ganz vom Schweiſſe triefenden Körpers die gröſsere Feſtigkeit ihres Körpers vor den unſrigen.

575. ἀνεψύχθεν ἔπορ, alte Sprache f. ἀνεψύχθεν ἑαυτούς. Aber auch die Seele ſelbſt fühlt ſich faſt geſtärkt, wenn der erſchöpfte Körper erquickt wird. cf. zu V. 795. XIII. 84.

576. ἀσαμίνθους, Badewannen: in welchen ſie gewöhnlich ſich badeten. S. Odyſſ. III. 468. X. 361. Hier iſt das Baden im Meere, ein bloſses Abſpülen; in der Wanne aber das eigentliche Bad.

577. λίπ' ergänzt man λίπα, welches für λιπαρῶς, alſo ſplendide, h. e. bene, tüchtig, ſtehn ſoll. Wahrſcheinlicher ſcheint mir es der Dativus λιπῇ vom alten Nominativ λίπ aus λιπὸς contrahiret: ſo daſs man es überſetzen ſollte: mit glänzendem, oder fetten Oele. Daſs dies λίπ' ein Epitheton ſeyn ſollte, iſt faſt nicht zu verkennen; aber es ſcheint tautologiſch. Doch vielleicht ſcheinet es uns dies nur, weil wir dieſe Epitheta falſch faſſen. Der Sprachgebrauch von λιπαρὸς zeigt, daſs man dabei die Idee des Glanzes hatte; und das iſt gerade am fetten Körper die Erſcheinung, welche zuerſt ins Auge fällt. So läſst ſich alſo ſehr gut behaupten, die Folge der Bedeutung von λιπαρος ſei 1) glänzend, vom künſtlichen Körper, 2) feiſt. 3) glän-

Digitized by Google

Bei genauerer Einsicht scheinet sie aber auch als bloße Vermuthung grundlos: Agamemnon war so sehr debattirt; daß er ganz ernsthaft zur Abreise rieth; IX. 10-25; daß sein ganzer Trotz gegen den Achill verschwunden war, und er sich gern zu der für ihn nicht ganz ehrenvollen und würklich kostbaren Genugthuung für die Beleidigung des Achills bequemte; IX. 116. f. daß er, als Achills abschlägige und für ihn so harte Antwort zurückkam, gleich allen andern verstummte; IX. 659. und dieser Mann sollte nun die Nacht ruhig schlafen und am Morgen gleich alles zur Schlacht befeuern; blos weil Diomedes sagt; so müsse es Morgen seyn. Das wäre kaum glaublich. Aber wie schön schließt hier des Sängers Erzählung im zehnten Buche an: daß der Schlaf den Agamemnon und seinen Bruder flieht, daß sie bei einem Nestor, Diomedes u. a. Trost suchen: und daß Nestor nun zufällig eine Begebenheit veranlaßt, die durch das außerordentliche Glück, womit sie ausgeführet wurde, die Helden mit Hofnung und Muth beleben mußte. Denn, welch ein Glück, daß sie den Kundschafter des Hectors auffingen: daß zwei Männer bis ins feindliche Lager dringen und mit der herrlichen Beute zurückkehren. Freilich, wenn wir mit kaltem Blute alle Umstände, unter denen dies sich ereignete, prüfen: so finden wir vielleicht noch keinen bedeutenden Grund zu grosen Erwartungen des Sieges darin. Aber der Mensch ohne Kultur, der so lebhaft empfindet: immer so fest an dem Gegenwär-

Digitized by Google

tigen hänget, und vor und hinter ſich nicht gerne ſieht, und, wenn ers möchte, nicht viel ſehn kann: deſſen Hofnungen kann der geringſte, auch nur ſcheinbare glückliche Umſtand erheben, ſo wie ein gegenſeitiger, ganz geringfügiger Vorfall gänzlich niederſchlagen.

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

Eilften Gesange.

1-53. Mit dem Anbruch des Tages sendet Zeus die Eris ins griechische Lager, welche durch ihr Geschrei alles mit Streitbegierde erfüllt; worauf Agamemnon, den Völkern gebeut, sich zu rüsten, und sich selbst bewafnet, die Griechen rücken aus; Zeus aber läfst einen Blutregen fallen.

1. παρὰ Τιθώνοῖο, von der Seite des Tithons, dem Sohn des Laomedons. Daher das Beiwort ἀγανοῦ, des Edlen, welches alle Könige und Königskinder erhalten. So X. 392. ἀγανὸς Ἀχιλλεὺς und 564. Τρῶες ἀγανοί, III. 268. κήρυκες ἀγανοί.

3. Ζεὺς Ἔριδα προϊαλλε. Aufgemuntert durch den glücklichen Erfolg, den das Unternehmen des Diomedes gehabt hatte, gebeut Agamemnon mit dem anbrechenden Tage sich zu prüfen, und alles gehorcht mit Eifer seinem Befehle. Dieser nach den Begebenheiten des vorigen Tages kaum zu erwartende muthige Eifer zum Kampf schien ihnen eben deshalb unmittelbar von einer Gottheit bewirkt; so wie man oben den Eifer, mit dem jeder

Digitized by Google

zur Verſammlung eilte, der Wirkung einer Gottheit beilegte. II. 94. Nun hatte man eine Göttin Eris, die den Menſchen zum wilden Streite mit ſeinen Brüdern aufregt; und ſo eignete man ihr auch jetzt dies Erwachen der Streitbegierde bei. S. Th. I. p. 14. Aber dieſe Gottheiten vom niedern Range, zu welchen Eris gehöret, dürfen nicht nach eigener Willkühr handeln, eine höhere Gottheit, der Jupiter, einen Theil des Weltregiments übertragen hat, muſs ſie dazu befehligen. Und wer konnte hier und heute die Eris anders geſandt haben als Jupiter, der die Rache des Achills heute vollenden wollte, VIII. 470. f. und daher die Griechen wieder zum Kampf reizen muſste, wie er es bei der erſten Schlacht durch den Traumgott, II. 3. f. und bei der zweiten durch die Minerva gethan hatte. IV. 1-85. Denn auch da neckt Jupiter die Juno und Minerva, um durch ſie die Griechen aufzuregen.

ἀργαλέην; h. e. κακὴν; die Böſe, vielleicht im Gegenſatz der guten Eris, die den nützlichen Wetteifer erzeugt; (Heſiod. Erga 4. f.) ἡ μὲν γὰρ πόλεμόν τε κακὸν καὶ δῆριν ὀφέλλει, alſo die läſtige, die den Menſchen ſo viel Laſten macht. So μάχη, νοῦσος; Ἀτὴ ἀργαλέη ſ. unten 278 XIII. 667. 60. Es iſt der Eris beſtändiges Beiwort. XXI. 306. (Denn ſie zeugte den πόνος; die ἄλγεα δακρυόεντα; λίμον. etc. Heſiod. Theog. 226. f.

τέρας πολέμοιο; das Zeichen, das Panier der Schlacht; vielleicht eine Fackel oder eine Peitſche Mit jener entflammt ſie den Geiſt zur Streitbegier-

Digitized by Google

des, mit dieser treibt sie sie in die Schlacht. So führt Bellona bald eine Geissel, flagellum, bald eine brennende Fackel. Virg. Aen. VIII. 708. sanguineo Bellona flagello. Silius Ital. V. 220. ipsa faciem quotiens medios acies Bellona pererrat. So läßt Statius sie zur Schlacht auffordern: prima manu rutilam de vertice Lariſſaeo oſtendit Bellona facem. Thebaid. IV. 5. Gerade so führet die Erinnys Fackel oder Schlangengeisseln, wenn sie zum Streit oder Mord die Menschen reizt, z. B. Virg. Aen. VII. 336. Doch war es hier vielleicht nur ein Speer; wenigstens führt sie diesen beim Quint. Calab. X. 54. und Statius Theb. IV. 6. Ueber die Bedeutung von τέρας. S. zu V. 740 und unten v. 88.

5. μεγακήτεϊ νηϊ, auf dem ungeheuren, auf dem wallfischähnlichen Schiffe. So übersetzt man es; aber mir scheint noch immer die zu VIII. 222. gegebene Erklärung richtiger. So sind ἰχθυόεντα κέλευθα offenbar κέλευθα δι' ἁλὸς ἰχθυόεντος, Odyss. III. 176. u. ὄργα κέλευθα, s. κέλευθα δι' ὑγρᾶς. So war Lacedämon κητώεσσα (S. II. 581. u. d. Anmerkg.) weil an seiner Küste grosse Seeschiffe gefangen wurden. Folglich könnte ναῦς μεγακήτης seyn ein Schiff, dass zwischen grossen Seethieren hinfährt: πορευομένη διὰ μεγάλα κήτεα. Denn der Schiffende sieht ja überall monstra natantia.

8. (κατ') ἴσχατα. Nämlich Achilles stand am linken Flügel bei Rhoeteum; Ajax, am rechten nach Sigeum. S. Th. I. 301. Dies war eben der

Digitized by Google

Platz, welchen Agamemnon wählte, um von dort aus dem ganzen Heere zurufen zu können.

10-11. ὅσσε-ὄρθια, für den singularis ὄρθιον ἦ, mit heller Stimme. Pind. Nemea X. 49. ὄρθιαν φωνᾶσαι. Aeschyl. Pers. 387. πρῶτον κέλαδος — ὄρθιον δὲ ἀντηλάλαξε πετρᾶς ἠχώ, laut hallte es das Echo vom Felsen wieder. Daher νόμος ὀρθιος, eine starktönende Melodie. Doch hat diese Erklärung noch ihre Schwierigkeiten. 1) Fehlet eine verbindende Partikel: δεινόν τε μεγά τε ὄρθια τε. 2) Scheint es nach μέγα und δεινὸν ganz überflüssig; so dass ich es lieber verbinden möchte: στᾶσα ὄρθια aufrechts stehend; stans erecta, also in eben der Stellung, welche er bei den Redenden meinet, von denen er öfter sagt; στῆ ὄρθος. Ilias XXIII. 271.

13. τοῖσι. cf. II. 453.

15. ζώννυσθαι, und sich zu gürten, für das allgemeinere ὁπλίζεσθαι, sich zu bewaffnen: vermuthlich, weil der Gurt, ζώνη oder ζώστηρ, zuletzt angelegt wurde. Vgl. zu IV. 132. Aehnlich ist das Lateinische in procinctu s. armatus ad pugnam. Ilias XXIII. 130. χαλκὸν ζώννυσθαι s. ἐνδύεσθαι χαλκον sc. ὅπλα.

18. ἐπισφυρίοις, S. zu I. v. 17.

20. Cinyras, König von Cypern, war also wenigstens nach dem Homer ein Zeitgenosse des Agamemnon. Von ihm hatten die Cyprier viele alte Sagen in Liedern, Pind. Pyth. II. 26. κελαδέοντι μεμφὶ Κινύραν πολλάκις φήμαι Κυπρίων. Besonders war er wegen seiner Reichthümer bekannt. Tyrtaeus III. 6. πλουτοίη Μίδεω καὶ Κινύρεω βάθιον. S.

Digitized by Google

Heyne zu Apollod. p. 824. — ξεινήϊον. cf. X. 269. Er hatte ihm alſo dieſen Harniſch zugeſandt. S. oben X. 268.

21. πεύθετο κλέος Κύπροϑε, gehört wurde nach Cypern hin der Ruf: κλέος ἦλϑε εἰς Κύπρον. Vgl. zu X. 268.

24. τὸ κύανον, die dunkelblaue Farbe der entfernten waldigten Gebirge, des Gewäſſers und beſonders des Meeres (πόντος κυάνεος) und weil ſie ins Schwarze ſpielt, μέλαν κύανον. Man hatte alſo dieſe zehn Streifen ſehr dunkelblau anlaufen laſſen.

26. Die Streifen giengen nicht rund um den Leib, ſondern von oben nach unten herunter. Oben am Rande des Harniſches aber hatte der Künſtler ſtatt eines Bandes, von dem Rücken nach der Bruſt her, zu jeder Seite drei Schlangen übereinander gelegt, und ſo, daſs vermuthlich gegen die Bruſt hin ſie mit den Köpfen hervorſtanden: wie die Schlangen am Meduſenkopfe auf dem Bruſtharniſch der Pallas.

ἑκάτερϑε, zu beiden Seiten drei, nicht ἑκάτερϑε ἰοικότες, wie man doch verbinden muſs, wenn es nicht durch ein Comma abgeſondert iſt. — ἶριδι ἰοικότες, den Regenbogen gleich. Es iſt ſchwer zu errathen, worin die Aehnlichkeit zwiſchen dieſen Schlangen und den Regenbogen liegen ſoll. Man konnte ergänzen κατὰ χρῶμα, in Hinſicht auf Farbe. Die Farbe der Schlangen iſt dunkelblau. Im Sonnenglanz ſpielt dieſe in Purpur und Goldglanz. Dieſes Spiel der Farben lieſs ſich mit dem Regenbogen vergleichen. So Virg. Aen. V. 88. caeruleae cui terga notae, maculoſus et auro ſquamam incendebat ful-

Digitized by Google

ger, cui nubibus arcus mille jacet varios adverso sole colores. Vgl. Hesiod. Schild. v. 165. 66. Mir scheint besonders der Plurahs ἰριδες darauf zu deuten, dass der Dichter die Aehnlichkeit mehr in der Stellung fand. So, wie ehemahls zwei Regenbogen übereinander stehn; so standen an jeder Seite die Schlangen übereinander. Auch der Schol. erklärte es ähnlich: κατὰ κυρτῶμα, im Bogen, wie der Regenbogen. Aber dann hätte er doch sagen müssen: ἴριδι ἑ. Freilich gefällt uns diese Vergleichung nicht, da der ganze Umstand des Uebereinanderstehns der Schlangen für uns zu unbedeutend ist, als dass wir ihn der Versinnlichung durch ein solches noch immer grosses Phänomen werth hielten. Anders dachte darüber wahrscheinlich jenes Zeitalter. Indess wäre noch eine dritte Vergleichung denkbar. Solche Schlangen, und in der Stellung, sollten dem Gegner Schrecken einjagen. S. Hesiod. Schild. d. Herc. 144. f. 161. f. Nun ist der Regenbogen jenem Zeitalter ein Schrecken einjagendes Phänomen, welches Krieg oder Sturm verkündigt, τέρας ἠ πολέμου ἤ χειμῶνος. Ilias XVII. 548. Vielleicht liesse sich also die Vergleichung so fassen: schrecklich, wie der Anblick des Regenbogens, der Ungewitter oder Krieg drohet, war der Anblick dieser Drachen.

28. νέφεϊ στήριξε, fest stellt in den Wolken. Hesych. στηρίξαι, στῆσαι, ἑναρμόσαι. — τέρας ἀνθρώπων, ein Zeichen für den Menschen, d. i. nach des Dichters eigener Erklärung τέρας Διὸς, ὁ σημαίνει ἀνθρώποις ἤ πολέμον ἤ χειμῶνα. XVII. 548.

29. ἐν δὲ, daran, an ihm, f. ἐν κώπῃ, am Hefte,

Digitized by Google

S. zu I. 219. — Die Scheide war von Holz, aber mit Silber überlegt. So war die Scheide eines Degens, den der Phäacier, Euryalus, dem Ulyss schenkte, mit Elfenbein überzogen. Odyss. VIII. 404. Die Ringe oder Häckchen, zum Einhängen des Degenriemens, τελαμών, waren von Gold gearbeitet. ἀσπρὸς ἀορτῆρεσσι, befestigt an Häkchen.

32. ἀμφιβρότην; den mannbedeckenden. S. II. 387. — πολυδαίδαλον nicht blofs, weil er mehrere Farben hatte, s. v. 54. 55. sondern, weil er πολλὰ δαίδαλα, die verschiedenen Streifen, ὀμφαλοὶ und den Kopf der Gorgone enthielt. Ilias XVIII. 488. — δοῦριν, den wüthenden, wenn der Krieger, welcher ihn führet, wüthend kämpft, und damit alles vor sich niederwirft. So XX. 162. und XV. 308. αἰχμὴ δοῦρις.

33. Der Schild war entweder rund oder doch oval. Zu äufserst liefen zehn Bänder von Kupfer. Die eigentliche Mitte des Schildes, ὀμφαλὸς, war schwarz-dunkelblau, ὀμφαλὸς κυάνου μέλανος, und um diese herum waren zwanzig weifse zinnerne ὀμφαλοὶ, d. i. stark hervorstehende Buckeln: λευκοὶ (ἐκ) κασσιτέρου s. κασσιτέρου λευκοῦ. Denn κασσίτερος λευκὸς ist das Zinn, plumbum candidum im Gegensatz vom Blei, plumbum nigrum. Plin. Hist. Nat. XXXIV. 47. 9.

36. ἐπὶ τῇδε sc. ἀσπίδι s. ἐν δὲ; wie VI. 354. Pind. Pyth. VIII. 66. ἐπὶ ἀσπίδος s. ἐν ἀσπίδι Γοργὼ ἐστεφάνωτο, wörtlich: auf dem Schilde war die Gorgo umher. Ilias XV. 153. νέφος ἀμφὶ μὶν ἐστεφάνωτο, um ihn war, lag ein Gewölke. V. 743.

Digitized by Google

φόβος ἐστεφάνωτο περὶ αἰγίδι, rund um die Aegis her lag der Schrecken. Dieſe letztere Stelle könnte zu der Erklärung verleiten: Schrecken, wie der Gorgone, lag auf dem Schilde, d. h. der Anblick des Schildes jagte eben ein ſolches Schrecken ein, als das Anſchauen der Gorgone. Aber, wenn mein Gefühl mich nicht trügt, ſo ſpricht der Dichter nicht metaphoriſch, ſondern von einer wirklichen Figur. Ich denke mir daher die Sache ſo: in der Mitte des Schildes war der ſchwarzblaue ὀμφαλός, und um dieſen herum die zwanzig zinnerne Buckeln. Auf dieſe folgte ein Raum, in dem die Gorgo, Δεῖμος und Φόβος abgebildet weren, und dann folgten die zehn Bänder, Streifen oder κύκλοι. Die drei Figuren ſtanden alſo rund um die ὀμφαλοὺς herum. So war, nach Euripides Vorſtellung, auf Achills Schilde in der Mitte abgebildet, die Sonne und die Geſtirne: aber ἐν περιδρόμῳ μὲν Ἴτυος ἕδρᾳ, in des runden Randes Felde Perſeus mit dem Kopfe der Gorgone begleitet vom Mercur. Eurip. Electra v. 458. f. Folglich würde man hier bei ἐστεφανώτο ergänzen müſſen τοῖς ὀμφαλοῖς, d. i. in dem Felde, welche um die ὀμφαλοὺς herumlief, h. e. circumdedit umbones. — βλοσυρῶπις, mit dem furchtbaren Geſicht. Heſych. βλοσυρόν. φοβερόν. So iſt Mars und die Parze βλοσυρός. Heſiod. Schild. v. 191. 250. Vergl. VIII. 349. δεινὸν δερκομένη, geht einzig auf den Blick; dagegen βλοσυρῶπις auf das ganze Geſicht.

38. ἀργύρεος, mit Silber belegt, wie v. 31. ἐπ' αὐτῷ ἐλέλικτο δράκων, auf dem Gehänge wand ſich ein Drache f. ἑπετοίητο ἑλισσόμενος. Wie auf dem

Digitized by Google

50. ἐνῶρσε (Ἀχαιοῖς s. XVIII. 208.) Κυδοιμὸν κακὸν, da sandte Zeus unter sie den bösen Kydoimos, d. i. unter den Griechen entstand, als sie vorrückten, ein gewaltiges Lermen, S. V. 595. XVIII. 535. — καθῆκε ἔέρσας μυδαλέας αἵματι, und liess einen Thau stark mit Blut gemischt fallen. Vielleicht ist auch dieser Umstand ein wahres, von der Sage erhaltenes, Factum, wodurch der Effect auf den Leser so sehr verstärkt wird. Oft glaubten die Menschen einen Blutregen zu bemerken, wenn die Regentropfen vor dem Staube eines röthlichen Thons, den der Wind aus andern Gegenden fortgeführt hatte, gefärbt waren. Heyne Opusc. II. p. 212. Noch öfterer glaubten sie, dass ein blutiger Thau gefallen sei, wenn sie auf den Blättern röthliche Tropfen fanden, die doch nur von dem Saft der Insekten gefärbt waren; z. B. von dem Auswurfe der neu angekommenen Schmetterlinge. Leske Anfangsgründe der Naturgesch. p. 497. Heyne Opusc. II. 266. Dies Phänomen, welches den Unkundigen so sehr frappiren musste, hielt man für eine Ankündigung des Zorns des Zeus, weil er den Regen und Thau fallen lässt; (Ζεὺς ὑέτιος, Jupiter pluvius) und fiel es am Tage der Schlacht, für eine Erklärung, dass der Weltregierer Ströme von Menschenblut werde fliessen lassen. Diese, unter dem Volke erzeugte, abergläubische Idee benutzten nachher die Sänger mit grosser Wirkung. Vgl. Ilias XVI. 459. Hesiod. Schild. 383. — μυδαλέας, triefend von Blut, d. i. gefärbt, gefüllt mit Blut. Hesiod. Schild.

Digitized by Google

270. δάκρυσι μυδαλέη. Erga 554. χρῶτά τε μυδαλέον θείη κατα θ' ἐιματα δεύσῃ.

55. κεφαλὰς f. ψυχὰς, I. 3. und dies f. ἰφθίμους ἄνδρας: so wie Ἀντιγονῆς κάρα u. dgl. f. Ἀντιγονή Odyss. I. 343. τόιην ποθέω κεφαλὴν h. e. ἄνδρα. Vgl. unten 158.

56-63. Beide Heere nähern sich einander, und Eris und Jupiter freuen sich ihres Werks: aber kein anderer Gott nimmt Antheil am Gefecht.

62. ὅιος ἀστὴρ ἀναφαίνεται οὔλιος; παμφαίνων; so strahlt aus dem Gewölk hervor der volle Stern, in vollem Glanz. Nämlich für ὅλος sagte man ehemals ὅλος ohne Adspiration, und dann auch οὖλος und οὔλιος. S. zu X. 134. Man könnte unter diesem Stern jeden Stern der ersten Gröfse denken: aber die Parallelstellen leiten darauf, dafs Homer auch hier an den Abendstern oder an den Sirius dachte. S. V. 5. XXII. 26. f. 317. f. — Auch hier verräth sich der einfache, aber so gefallende Kindessinn jener Menschen, dafs sie dies Erscheinen und Verschwinden des Hectors in und aus der ersten Reihe so interessant finden konnten, dafs der Sänger durch eine schöne Vergleichung es ihnen noch anschaulicher machen zu müssen glaubte.

Uebrigens ist der Inhalt der Vergleichung: so wie am wölkichten Himmel ein gröfserer Stern bald ganz und in vollem Lichte erscheinet, bald halb oder ganz hinter dem Gewölk sich verbirgt: so sahe man den Hector bald ganz, bald halb oder gar nicht. Nicht: wie ein glänzendes Gestirn f.; so der glänzende Hector f. Denn dafs der Dich-

Digitized by Google

νεφ οὐοι ἢ πέφανται, φευγόντων δ' οὐδέ τις κλέος ὄρνυται οὐτέ τις ἀλκή. S. V. 333. cf. Tyrtaeus II. 14.

72. ἴσας ἔχον κεφαλὰς ἐν ὑσμίνῃ gerade hielten sie im Kampf die Köpfe. Schon Aristarchus konnte mit dieser Lesart nicht fertig werden, und verbesserte ὑσμίνη, also ὑσμίνη ἦν ἰσοκεφαλός, d. i. ἴση, oder ἰσόῤῥοπος. Aber dies ἰσοκεφαλὸς ist mir ganz unbekannt. Andere erklärten es ἴσον θυμὸν ἔχοντες, oder ἰσοθυμοί. Denn κεφαλὴ, sagen sie, steht für ψυχὴ (Odyss. I. 345.) und ψυχὴ wieder für θυμός. Aber diese Erklärung ist wenigstens sehr erzwungen, obgleich das ἴσον θυμὸν ἔχοντες hier passte und auch XVII. 720. vorkommt. Ich glaube es so fassen zu müssen: Homer mahlt hier den sogenannten τυνάσπισμος, oder die geschlossenste Stellung: wo Fuss an Fuss, Schild an Schild, Kopf an Kopf stand. Ilias XIII. 130. f. XVI. 212. f. oder die sogenannte μάχη αὐτοσχεδία, wo Mann gegen Mann stehend, Fuss an Fuss, Brust an Brust, Kopf an Kopf u. s. hatte. Tyrt. II. 30. In beiden Fällen, von denen der letztere hier am besten passt, (S. v. 90.) kann man sagen ἴσας κεφαλὰς εἶχον, dass alle Köpfe gleich, in einer Linie standen. — Man könnte glauben, die natürlichste Erklärung sei, sie hatten gleiche Mannschaft in der Schlacht: aber der Trojaner sind ungleich weniger. Ilias VIII. 56. — οἱ δὲ, sie, d. i. beide Theile. — ὡς λύκοι, den Wölfen gleich: eine starke und in dieser Rücksicht edle Vergleichung (cf. IV. 471. XVI. 352.) denn an wilder Mordlust übertrift der Wolf andere, selbst stärkere Raubthiere.

Digitized by Google

79 Ἔρις πολύστονος, die Schöpferin vieler Seufzer, ὀφέλλουσα στόνον ἀνδρῶν, IV. 445. also hier active, da es gewöhnlich neutraliter ist, der vielseufzende, cf. I. 445. und XV. 451. ἴος πολύστονος, der vieles Stöhnen erregt. So ist πολύμοχθος, wer viel arbeitet: dann active Ἄρης πολύμοχθος und Ἄρεϊ πολύμοχθος, weil beide anderen Arbeit erregen. Euripides Phoeniss. 795. Aristotel. Scolion v. 1. — ἴχαιρε. Eris freuet sich an dem blutigen Schauspiel, nach der Volksidee, dass jede Gottheit ihre Beschäftigung (τιμὴ, γέρας) schwärmerisch liebt, und also an den Folgen derselben sich vergnüget. Daher Horaz vom Mars: hunc juvat clamor, galeaeque leves, acer et peditis cruentum vultus in hostem. Odyss. I. 2. 40.

80. Jupiter. sass auf der höchsten Spitze des Olympus, (cf. unten v. 184.) ganz von den andern entfernt. S. I. 498. 99.

81. κῦδος γαίων, sich freuend seiner Gloria, dass dies alles, dem Wunsche anderer entgegen, so gehn musste, wie er das wollte, und er durch seine überwiegende Macht sie dazu zwang. Vgl. zu I. 405. und VIII. 51. f. — Die Uebermacht der Trojaner über die Griechen konnten sich die Griechen nicht anders erklären, als dass Jupiter, um den Achill an ihnen zu rächen, den Trojanern Glück gebe, und alle ihnen wohlwollende Gottheiten mit Gewalt abhalte, ihnen zur Hülfe herabzueilen.

84-162. Gegen Mittag brechen die Griechen der Trojaner Linie, Agamemnon dringt in die Trojaner und erlegt den Bienor, und Oeleus, den Ilos

Digitized by Google

und Antiphus, Priamus Söhne, und Antimachus Söhne, Pisander und Hippolochus; und schlägt alles vor sich nieder.

84-85. ὄφρα s. S. VIII. 66. 67. ἦμος s. f. Oben VIII. 68. hatte er für ἐν μεσηβολίᾳ sinnlicher gesagt: ἦμος ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει, hier bezeichnet er sie durch das Mittagessen des Holzfällers. Diese Beschreibung des Mittags ist schön, und auch für uns interessant, theils, weil sie ein so gefallendes Naturgemälde darstellt, theils, weil es überrascht, zwischen den blutigen Scenen dies Bild des Friedens und der Ruhe zu finden. Aber ich fürchte doch, dass es hier nicht an seiner Stelle stehe. Es zerstreut, ja es macht die Phantasie irre, die ganz mit dem Gemählde des Schlachtgewühls beschäftigt war, und selbst das allgemeine: wenn der Holzfäller u. s. f. ist nicht so schön, als das so bestimmte: als die Sonne die Höhe des Himmels erstiegen hatte. Man empfindet es, wenn ich nicht getäuscht wurde, bei der Vergleichung von VIII. 66. s. XVI. 777. u. a.

Uebrigens entstanden solche Beschreibungen anfangs aus dem Bedürfniss. Ehe man noch durch Sonnen- oder Wasseruhren die Zeit genau bestimmen konnte, musste man sie nach solchen Handlungen bestimmen, die von der Sonnenhöhe abhingen. Daher das νύκτὸς ἀρόλγῳ, βουλύτος, περὶ δείπνου ὥραν und selbst das Prosaische: πληθούσης ἀγορᾶς.

87. ἐπορέξατο κατὰ χεῖρας τάμνων h. e. τάμνειν, wörtlich: da er in Hinsicht der Hände des

Fällens satt hatte, d. i. ἐπεὶ χεῖρες ἐκόρεσσαντο, als seine Arme des Fällens satt hatten, ἐπεὶ ἔταμνε ἐς κόρον χειρων, oder τῶν χειρῶν ἄδην τοῦ τάμνειν ἐχόντων; welches schöner ist als: χειρων κοπιασάντων, manibus delassatis. Odyss. XX. 59. ἐπεὶ κλαίουτα κορέσσατο ἦν κατὰ θυμὸν, d. i. ἐπεὶ θυμὸς ἐκορέσατο κλαίειν.

88. ἄδος (sc. τοῦ τέμνειν) ἵκετο μὲν (κατὰ) θυμόν, und im Innern Ulisses Verlangen nach Nahrung sich seiner bemächtiget. III. 446. ἵμερος αἱρεῖ με, aber ebendas. 139. ἵμερον ἔμβαλε θυμῷ. Horat. Od. I. 25. 15. libido saeviet circa iecus, h. e. in iecore. Iliad. XIII. 430. περὶ κῆρι φιλεῖν s. ἐν κῆρι. Die Verbindung ἵμερος περὶ αἱρεῖ φρένας, sehr bemächtigte sich das Verlangen seines Herzens, wäre nicht Homerisch.

91. Sobald die geschlossene Reihe der Trojaner gebrochen ist; so rufen die Führer ihren Schaaren (στίχες I. IV. 90. 201.) zu, ihnen zu folgen und einzudringen. Von allen Helden ist nun Agamemnon der erste, der, indem er seinen Schaaren dies auch zugerufen hatte, in die feindliche Linie springt, ἐξώρουσε.

100. παμφαίνοντας στήθεσι; blendend weiss auf der Brust: παμφαίνουσι στήθεσι. So sagt Theocrit von zwei Jünglingen: τοῖς δ' ἦν ξανθότερα μὲν ἔλιχρύσοιο γενειὰς, στήθεα δὲ στίλβοντα πολὺ πλέον, ἢ τὸ, Σελάνα. II. v. 79. 80. Homerid. Hymn. in Vener. 90.

104. παρέβασκε d. i. ἦν παραιβάτης, der Streitende. Auf jedem Kriegswagen waren der ἡνιοχος,

Digitized by Google

der Regierer, und sein Nebenstand, παραιβάτης, der Streitende. XXIII. 132. Meistens waren beide vertraute Freunde oder nahe Verwandte, wie z. B. Hercules und Jolaus.

105. ἐν κνημοῖς Ἴδης, auf den Höhen des Ida. s. II. 497. — μόσχοις λύγοισι, mit schlanken Baumzweigen. Nämlich μόσχος ist eigentlich das Junge des Rindviehs, wird aber allgemein gesagt s. νέος βλάστος. Hesych. μόσχοι. νέοι βλαστοί; also hier für junge Baumzweige. λύγος, war vermuthlich flexilis, ὑγρός. Dies beweisen die Glossen und der Sprachgebrauch von λυγίζω. z. B. λυγιζει. κάμπτει. Also wären μόσχοι λύγοι, junge, biegsame Zweige. cf. Odyss. IX. 427. X. 167. wo λύγοι sc. κλάδοι, schon als Substantivum gebraucht wird, für Bande, aus Zweigen geflochten. — δίδη von δίδημι, δεδέω und δέω.

106. ποιμαίνοντε. S. zu VI. 25. — ἕλκων ἀντὶ ἀποίνων, I. 20. Bei dem folgenden muss man sich erinnern, dass die Kriegswagen wegen der kleinen Räder nur wenig von der Erde erhaben waren.

113. Als Agamemnon den Ilus erlegte, oder wenigstens doch, als er beide plündern wollte, hätten die nächststehenden Schaaren der Trojaner herzueilen sollen, um dies zu verhüten. S. V. 297. und zu 312. p. 45. Das thun sie aber nicht, sondern weichen ängstlich, für sich selbst besorgt, zurück. Dies zu versinnlichen, ist der Zweck des Gleichnisses.

115. εὐνήν, zu ihrem Lager, sonst εἰς λόχον. — ἀπαλὸν ἦτορ für ἀπαλὴν ψυχήν, das zarte Leben.

Digitized by Google

S. XXIV. 50. Auch ſind ἐλύζη ψυχὴ und ἐλύθη ἦτορ Synonyme. XXI. 114. V. 296.

117. χραίσμειν ſc. ὀλεθρόν. I. 566. unten 199. — τρόμος ὀφιπάνει μιν d. i. ὑπέδυ, Zittern dringt in ſie, f. ὑπέδυ, ὑπέλαβε, ὑπῆλθε. S. III. 34. VII. 215. VIII. 452.

119. ὑφ' ὁρμῆς, vom Anfall. Voll von dem ſchrecklichen Anfall des Löwen auf ihre Jungen, flieht die Hirſchkuh und ſchwitzt vor Angſt, weil ſie ihn hinter ſich wähnet. cf. IX. 555. μόγις δέ μευ ἔκφυγεν ὁρμήν.

120-122. Verbinde: οὔτις Τρώων. — καὶ αὐτοί, ſie ſelbſt, die zur Vertheidigung zutreten ſollten, flohen vor den aufdringenden Griechen. Vergl. Th. II. p. 45. — ὁ ſc. Agamemnon.

124. δεδεγμένος χρυσὸν Ἀλεξάνδρου, er hatte Alexanders Gold im Auge, ἀγλαὰ δῶρα, als Appoſition, Alexanders herrliche Geſchenke, d. i. als Menelaus und Ulyſs als Abgeordnete in Troja waren, III. 205, um die Helena zurückzufordern, da ſprach er zum Vortheil des Paris, in der Hoffnung, daſs dieſer ihn dafür reichlich beſchenken werde. δεδεγμένος, wartend. Denn δέχεσθαι τινὰ ἔγχει, iſt jemanden mit dem Speer wirklich faſſen, oder erſt faſſen wollen. XIV. 745. οὐτάσας δεδεγμένος ὄρνυμι, und IV. 107. δεδεγμένος ἐν προδοκῇσι, wartend auf dem Anſtande. Daher XXIII. 175. κεῖται ἄεθλα δεδεγμένα ἵππῆας, dona propoſita ſunt, excepturi aurigas, quaſi exſpectantes, ut ab aurigis auferantur.

127. ὁμοῦ δ' ἔχον ὠκέας ἵππους, zugleich leiteten ſie die Roſſe, d. i. wie ich's denke, als ſie vor

Digitized by Google

dem Agamemnon fliehn wollten, griff auch der παραιβάτης nach dem Zügel; aber beiden entfällt er vor Schrecken, φύγεν u. f. cf. zu VIII. 137.

129. κυκηθήτην, waren verwirret. κυκάω ist zusammenschütten. V. 905. Daher κυκηθείς wie συγχυθείς, confusus, verwirret. S. IX. 608. XVIII. 229. XX. 489. Man darf es nicht von den Zügeln verstehn: denn warum und wie hätte er davon den Dualis gebrauchen sollen, wenn gleich XVI. 413. ἡνία σύγχυτο vorkommt.

130. γουναζέσθην ἐκ δίφρου, sollte erkläret werden γουναζέσθην ἐκθρώσκοντες ἐκ δίφρου, aus dem Wagen springend baten sie knieend; das aber erlaubt v. 143. nicht. Folglich muss ἐκ διφρου seyn: vom Wagen aus. S. IV. 306. ἀπὸ δίφρου, vom Wagen aus.

140. ἀγγελίην ἐλθόντα, der als Botschaft gekommen war s. ἐλθόντα ἄγγελον. S. zu VI. 584. Man müsste denn auch hier lieber ergänzen wollen: κατ' ἀγγελίην, wovon ich aber keine Beispiele wüsste. — Ueber die Botschaft selbst S. III. 205.

144. ὕπτιος οὐδει ἐρείσθη, rücklings überschlagend, (IV. 108.) stand er mit dem Kopfe auf der Erde und die Beine oben an den Wagen gelehnt, fest. Vergl. V. 585. 87. VII. 145.

146. Hände und Kopf schlug er ihm mit einem Hiebe ab, als dieser gerade die Hände bittend emporhielt.

147. ἔσσενε (sc. τὴν κεφαλὴν, was aus αὐχένα ergänzt werden muss) ὥστε κυλίνδειν, ὡς ὅλμον sc. τις σείει, den Kopf schlug er fort, dass er rollte,

Digitized by Google

wie man einen Märser sollen läßt; d. i. οὕτως ἐσσυμένως ἀπέκοψε τὴν κεφαλήν, ὥσπε — mit solcher Gewalt schlug er den Kopf herunter, daſs er fortrollte. XIV. 412. κατὰ στῆθος βεβλήκει — στρόμβον δ' ὥς ἔσσευε βαλών.

150. φευγόντας ἀναγκη, die Nothgedrungen fliehen; nicht aus Feigheit und Schwäche, sondern, weil sie der Uebermacht der griechischen Tapferkeit weichen muſsten. XII. 178. Ἀργεῖοι δὲ, καὶ ἀχνύμενοί περ, ἀνάγκῃ ἠμύνοντο νηῶν. XX. 143. οἵη δὴ ἔμεν ἀνάγκη ἡμενέρης ὑπὸ χερσὶν δαμέντας.

154. ἕπετο sc. τοῖς φεύγουσιν.

155. πῦρ ἀΐδηλον. S. zu II. 455. — ἔμπεσε ἐν ὕλῃ, ἀξύλῳ, (zusammengesetzt mit dem α collectivo) in einem holzreichen Wald, oder für ἀξύλευτος, ein niegehauener Wald. — Man sagt: ἐμπίπτειν τινί; also steht ἐμπίπτειν ἐν τινὶ s. εἰς τινά. So ist Pindar Ol VI. 10. ἐπικύρσας ἐν ἀοιδαῖς. Zu dem ganzen Gleichniſs vergl. XX. 490.

157. ἐπειχόμεναι πυρὸς ὁρμῇ, vom Anfall des Feuers gestürzt: wie 119. ὁρμὴ θήρὸς, der Anfall des Löwens. Odyss. V. 320. οὐκ ἐδύνατο ἀνασχέθειν ὑπὸ κύματος ὁρμῆς. — Ueber κάρηνα Τρώων. s. zu IX. 407. und ἐριαύχενες zu X. 305.

160. ἵπποι κροτάλιζον. ἄχεα κένα. Da ὁ κρότος und τὸ κρόταλον, so wie κροτεῖν und κροταλίζειν, besonders vom Händeklatschen oder Getön des Metalls gebraucht wird; so kann κροτάλιζειν ἅρματα nichts anders seyn, als ἄγειν ἅρματα κροταλίζοντα, den Wagen fortreiſsen, daſs er klappert. XIV. 453.

Digitized by Google

κείνα ὄχεα κροτέοντες h. e. σὺν κροτῷ ἄγοντες. — ἀνὰ γεφύρας πολέμοιο. S. zu IV. 371.

161. ποθέοντες ἡνιόχους, vermissend ihre Führer, d. i. die Pferde, welche bei dem wilden Getöse weder die bekannte Stimme ihres Führers hören, noch seine Hand fühlen, gehn durch cf. V. 234. wo Pandarus Aeneas Rosse nicht führen will, besorgt, dass sie ihm nicht folgten: ποθέοντε φθόγγον Αἰνείου. Ovid von den Sonnenpferden, wenn Phthaëon sie regiert: similisque est currus inani, quod simulac sensere, runnt, tritumque relinquunt quadrijugi spatium caet.

162. γύπεσσι φίλτεροι, den Gei er werther, denen sie nun ein Mahl bereiten, I. V. XVIII. 271. — ἢ ἀλόχοις, denn diese müssten um sie weinen und klagen. S. V. 412. VI. 410. f. und besonders unten 393. 94.

163-283. Ein Theil der Trojaner, gegen welche Agamemnon focht, flieht bis fast an das Scäische Thor, wo sie sich wieder sammlen, indess Agamemnon noch unter den andern in der Ebene wüthete, und der Stadt immer näher kam. Jupiter eilt daher auf den Ida herunter, und lässt durch die Iris den Hector erinnern, sich von dem Platze, wo Agamemnon focht, zu entfernen, und bis dass dieser verwundet sei, den übrigen Theil der Truppen zum Gefecht aufzumuntern. Iris vollzieht diesen Auftrag, und Hector setzt ihn ins Werk, wodurch die Schlacht erneuert wird. Auch jetzt dringt Agamemnon zuerst von neuem ein, und erlegt den Iphidamas, dessen Bruder Koon ihn verwundet,

Digitized by Google

aber auch erlegt wird. Noch kämpft Agamemnon eine Zeitlang, bis der Schmerz ihn zwingt, sich zu entfernen. Er springt auf seinen Wagen und fordert die Griechen auf, tapfer zu fechten.

Das Episch-wunderbare ist die Entfernung des des Hectors durch den Jupiter, welches aber, wenn ich nicht irre, auch hier einleuchtend aus der Interpretation der Sage entstanden ist. Denn Hector fand es ohnstreitig besser gethan, den Ort, wo Agamemnon die Trojaner zurücktrieb, zu verlassen, um die Flucht des übrigen Theils der Armee zu hindern. (cf. unten zu v. 542.) Der Erfolg war glücklich: die Trojaner stellen sich wieder: die Schlacht wird erneuert und der bis dahin so furchtbare Agamemnon verwundet und entfernt. Ein so glücklicher Gedanke, und so auf der Stelle mitten im Schlachtgetümmel gefaßt, konnte nur, nach den Ideen jenes Zeitalters, von einer Gottheit eingegeben seyn, und von wem anders, als von dem, der, um den Achill zu ehren, seines Beleidigers, des Agamemnons Demüthigung durch Hector beschlossen hatte?

Aber, da dies Jupiters Entschluß war, (l. v. 79.) warum ließ er dann die Trojaner anfangs durch eben diesen Agamemnon erst bis an die Mauer zurückjagen; Scheint hier nicht Jupiter und unser Sänger sich zu vergessen? Sonderbar bleibt es allerdings, und den Grund kann ich wenigstens nicht mit Sicherheit angeben. Hätte ein späterer Dichter, ein Apollonius etwa dies Gedicht gesungen, so würde ich vermuthen, daß er gethan habe, um

Digitized by Google

seinen Knoten zu schürzen, um den für Achills Rache interessirten Leser erst mit der ängstlichen Besorgniss zu erfüllen, es möchte diese so nahe scheinende Genugthuung durch Agamemnons Muth und Glück vereitelt werden, und dann durch die rasche Wendung, welche die Sache zu Achills Vortheil nimmt, ihn desto mehr zu erfreuen. Dies Verfahren wäre eines Dichters würdig. Aber wenn sich ein so feines Raisonnement vom Homer nicht erwarten läßt, so möchte auch diese Stelle vielleicht beweisen, daß Homer als historischer Sänger, wie die Sage ihn unterrichtete, sang. Und mir scheint es sehr wahrscheinlich, daß Agamemnon durch die erlittene Demüthigung, da Achill seine Reue, seine Gesandtschaft, seine Geschenke und seine Tochter verschmähte, aufs äußerste gereizt, und noch mehr gedrängt von der Nothwendigkeit, durch sein eigenes Beispiel seine Völker aufzumuntern, (IX. 704. 5.) und sich ihrer Achtung und Liebe zu versichern, daß er, sage ich, heute mehr that, als man jemals von ihm gesehn hatte, und erwarten konnte. (IX. 38.) Aber eben diese ungestüme Hitze mußte seinem Glücke bald Schranken setzen. Durch seine Unvorsicht wurde er verwundet und vom Schlachtfelde entfernt.

Dies leitet uns auf die Beantwortung einer andern Frage. Wie kam es doch, daß während dieser Heldenthaten des Agamemnons kein anderer Held, selbst der vorlaute Diomedes (IX. 31. f. 695. f.) nichts Ausgezeichnetes that? die außerordentliche Bravour der Heroën ist, vielleicht überall, ge-

Digitized by Google

wiſs doch in diesem Zeitalter, etwas temporelles; d. h. ſie muſs durch beſondere Lagen erſt geweckt und unterhalten werden. In dieſem Falle befand ſich jetzt Agamemnon allein: ſeine Entfernung weckt Hectors Heldenkraft, und die Noth, in welche durch ſie die Griechen gerathen, belebt dann den Diomedes wieder und andere.

163. Ζεὺς ὕπαγε Ἕκτορα ἐκ βελέων, unbemerkt entführte Zeus den Hector den Geſchoſſen, d. i. Ἕκτορ ὑπῆλθε ἐκ βελέων, Hector entfernte ſich unbemerkt von der Stelle, wo das Gefecht am heftigſten war. Vergl. V. 444. f. So vermeidet Hector unten v. 542. den eben ſo wild fechtenden Ajax. Wahrſcheinlich zieht Hector ſich jetzt nur etwas zurück, und entfernt ſich erſt nachher v. 211. ganz von dieſem Orte. Oder der Dichter müſste denn hier dieſe letztere Entfernung blos andeuten wollen, welches das wahrſcheinlichſte iſt. Vgl. unten v. 216. 17. wo er gleichmäſsig die Thaten des Agamemnons im voraus ankündigt, und ſie dann ausführlich erzählet.

ἐκ βελέων, ἐκ κονίης u. ſ. Schon Gellius, (Noctibus Atticis XIII. 22.) bemerkte, wie lebhaft Homer dies mörderiſche Gefecht ausgemahlen habe, ob er gleich die mannigfaltigen Züge durch bloſses Zuſammenſtellen einzelner Begriffe darſtellte. Hujus proelii varia facies, delectabiliter multis (lieber, ſingulis) verbis depicta eſt.

165. σφεδανὸν κελεύων, heftig ſie auffordernd, τεταμένως, intenſe XVI. 372. Man leitet es ab von σπεύδω, gleichſam σπεδανός. Richtiger ſcheint es

verwandt mit σφενδονεῖν, fortschleudern. Etymol. p. 738.

166. Ἴλου σῆμα. S. zu XI. 414. Vor diesem Grabmahl vorüber jagte er sie bis an die Feigenbäume. S. zu VI. 433.

169. χεῖρες ἀαπτοί, manus intactae, — intractabiles, — h. e. invictae. I. 567. VIII. 450. λύθρῳ, mit Blut und Staube befleckt. S. zu VI. 268. — φηγὸν. S. zu V. 693.

173. ἐν νυκτὸς ἀμολγῷ, in der Milchstunde der Nacht, ὅτε δια νυκτὸς ἀμελγουσι. Denn diese Ableitung ist die wahrscheinlichere. Und wahrscheinlich wird damit der letztere Theil der Nacht verstanden, wo vor dem Austreiben die Rinderheerden gemolken wurden. Denn Penelope freuet sich, daſs ihr ein angenehmer Traum von Telemach kam: νυκτὸς ἀμολγῷ. Od. IV. 841. Aber die wahren Träume müssen gegen Morgen kommen. Ferner der Sirius, sowohl wie der Lucifer strahlen am schönsten in der Dämmerung des Abends, oder: wenn der Morgen grauet, indem dann die andern Gestirne noch nicht sichtbar sind, oder verschwinden: und dies nennet er νυκτὸς ἀμολγῷ. S. XXII. 28. f. 317. f. — ἃς πᾶσας ἐφόβησε, die er alle zerstreuet hat.

174. τῇ δὲ ἰῇ, Diesem einem erscheint das schmähliche Verderben: also τῇ ἰῇ, ἣν ἐμάρπτε, den er faſste. Der bestimmte Artikel, wenn man ihn auch noch als Pronomen demonstrativum faſst, steht hier incorrect, weil er dieses eine Rind noch nicht erwähnet hatte, f. ἰῇ δὲ, einem aber f.

175. ἐξέσσε κυχένα πρῶτον, dem bricht er erst

Digitized by Google

den Nacken, und dann, ἔπειτα — λαφύσσει. Diese Verbindung scheint mir Homerischer als λαβὰν πάσσον. Ich würde daher nach ὀδοῦσι ein Comma setzen. Eben so liess er 174. das πᾶσας gleichsam nachschlagen, welches sehr die Aufmerksamkeit auf diesen Begriff erweckt. Vergl. bes. XVII. 61. XVIII. 579. — λαφύσσειν, verschlingen. Hesychius erklärt es καταπίειν und auch σπαράττειν, zerreissen.

180. ἔθυεν ἔγχει περὶ πρό, stark und vorwärts wüthete er mit dem Speere; d. i. θύων - προέβαινε. Vgl. zu V. 66, III. 137.

181. ἔχε στεροπήν, in der Hand den Blitz. So wie Minerva ihren Speer ergreift, wenn sie den Olympus verlässt: Odyss. I. 98. oder Merkur seinen Stab, als Insigne. Odyss. V. 47. u. f. f.: so führt auch Jupiter den Blitz, als Insigne seiner Herrschaft und als Waffe. Denn die Blitze sind das Fundament seiner Macht: τοῖς πίσυνος θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισι ἀνάσσει. Hesiod. Theog. 505. und dienen ihm statt Pfeil und Speere: daher die Blitze: τὰ βέλη, τὰ κῆλα, τὸ ἔγχος Διὸς heissen. — χρυσόπτερον, VIII. 398.

192. ἅλεται sc. Ἀγαμέμνων. — οἱ sc. Ἕκτορι. Ein correcterer Schriftsteller hätte das Ἀγαμ. nicht weglassen dürfen, oder doch die angelegte Construction beibehalten sollen: αὐτὰρ ἐπεὶ ἁλλόμενον sc. ὁρᾷ. —

Uebrigens ists mir fast völlig gewiss, dass dieser ganze Auftrag an die Iris eigentlich nur der Inhalt der Gedanken des Hectors war: Lasst nur den jetzt so ungestümen Agamemnon entfernt seyn;

Digitized by Google

so will ich meinen Vorsatz, die Griechen bis in ihr Lager zu jagen, schon ausführen. Dadurch, dass der Sänger diesen Entschluss des Hectors vom Jupiter selbst erzeugt werden lässt, gewinnet er für uns noch folgendes. Wenn man sich erinnert, was Hector heute auszuführen versprach; VIII. 530.; so fällt es sehr auf, dass er zur Erfüllung nichts thut, sogar von dem Platze, wo er dem furchtbaren Agamemnon Einhalt thun sollte, sich zurückzieht. Allein sobald er das auf Zeus Befehl thut, nun dann ist er poetisch gerechtfertigt, obgleich mancher Leser, dem Hector so werth ist, es bedauern wird, dass Agamemnons Wuth auch den tapfern Hector schüchtern macht.

198. ἐν ἵπποισι καὶ ἅρμασιν, nicht: neben, sondern auf dem Wagen. Denn nach 211. sprang er vom Wagen herab. S. zu IV. 366.

212. πάλλων δοῦρα, der Plurals, weil es zwei Speere waren. S. zu III. 18.

214. ἐλελίχθησαν, sie wandten sich. S. zu V. 497.

216. ἀρτύνθη δὲ μάχη, genauer οἱ μαχόμενοι ἀρτύνθησαν. Dichter rückten die Streitenden aneinander, und schon standen sie einander gegenüber, als Agamemnon von neuem hervorspringt. XII. 45. σφέας αὐτόος πτρηγηδὸν ἀρτύνοντες. — Auch die Griechen zogen sich, wie mir es scheint, etwas zurück, sobald sie sahen, dass die Trojaner Halte machten und von neuem sich stellten, um ihre Glieder, die bei dem Verfolgen zerrissen waren, wieder zu stellen.

Digitized by Google

217. ἔσπετε. Der Grund des Anrufs der Muſe iſt Theil I. p. 2. angegeben worden.

222. ἐν Θρήκῃ ἐυβώλακι, wie XX. 485. Bekanntlich paſst dies Beiwort nicht auf das ganze Thrazien: nec coelo laetam, nec ſolo. nach Pompon. Mela, ſondern nur von dem Küſtenlande, beſonders dem Cherſoneſus. Xenoph. Hellen. III. 2. 8. χερρόνησον - παμφορωτάτην καὶ ἀρίστην οὖσαν. Eurip. Hecuba 8. τὴν ἀρίστην χερρόνησίαν πλάκα. Aber eben derſelbe nennet das eigentlichere Thrazien: χιονώδης. v. 79.

225. ἥβης ἐριηρέος, der glorreichen, geprieſenen Jugend: denn ſie iſt ja die Blüte des Lebens; ἄνθος ἥβης, und die Zeit des Lebensgenuſſes. Mimnermus. τερπνὸν δ᾽ ὡς καὶ καλὸν — ἥβη τιμήεσσα Pindar. Ol. VI. 97. χρυσοστέφανος, aurea digna corona. So III. 65. ἐριηρέα δῶρα, geprieſene Gaben. — μέτρον ἥβης, zum Ziel des jugendlichen Alters. Odyſſ. XI. 316. μέγας εἰς καὶ μέτρον ἥβης ἱκάνεις, (Analogiſch iſt εἰς τέλος ἥβης ὀδδας γήραος u. ſ. S. zu III. 309.) wörtlich: perveniſti ad modum annorum juventutis.

226. θυγατέρα ἦν, ſeine Tochter, folglich heirathete der junge Iphidamus ſeiner eigenen Mutter Schweſter. Wie abweichend von unſern Sitten!

227. ἐκ θαλάμου, aus dem Zimmer ſeiner Frau, d. i. unmittelbar nach der Hochzeit. Denn der Neuvermählte hatte, wie es ſcheint, das Vorrecht, eine Zeitlang ganz für ſeine junge Gattin zu leben. So ſagt Croeſus zu den Abgeordneten der Myſier, die ſeinen Sohn, zur Jagd eines mächtigen Ebers

Digitized by Google

verlangten: παῖδα οὐκ ἂν ἐμῇ συμπέμψειαμι. νεόγαμος γὰρ ἐστὶ, καὶ ταῦτα οἱ νῦν μέλει. Herodot. I. 36. Wir würden gesagt haben: aus den Armen der jungen Frau. Catull. ad Manlium: 104. ne Paris otia pacato degeret in thalamo, h. e. ne frueretur coniuge in otio. Das Wohnzimmer der Frau hieſs κατ' ἐξοχὴν, ὁ θάλαμος.

μετὰ κλέος Ἀχαιῶν, poſt h. e. ad famam de Achaeis f. μετὰ κλέος περὶ πολέμου, auf den Ruf vom Feldzuge der Achäer. XIII. 364. ὅς ῥα νέον (neuerlich) πολέμοιο μετὰ κλέος εἰλήλουθει.

229. ἐν Περκώτῃ. Man muſs mit den Handſchriften Περκώτῃ leſen, wie Ilias II. 855. XIII. 229. XV. 548. im Herodot und ſo vielen andern Schriftſtellern. Stephanus von Byzanz Behauptung, daſs der Name Περκώπη der ältere, aber Περκώτη der neuere ſei, iſt Grille; denn im Strabo XIII. 595. A. ſteht es aber vermuthlich durch Interpolation, gerade umgekehrt. Die Form des Adjectivi; Περκώσιος beim Homer Ilias II. 831. Apollon. Rhod. I. 975. zeigt, daſs die wahre Schreibart Περκώτη ſei. Euſtathius Behauptung, daſs Περκώπη ein ganz anderer Ort ſei, hat keine Autorität und auch keine Wahrſcheinlichkeit. Mehrere ähnliche Behauptungen im Stephanus beſtärken den Verdacht, daſs ſolche Bemerkungen durch bloſse Schreibfehler veranlaſst und begründet wurden. Uebrigens lag das neuere Percote am Helleſpont, oberhalb Abydus, v. Xenoph. Hellen. V. I. 22. Scylax p. 84. ed. Gronov. und viele andere.

233. ἅμαρτε ſc. αὐτοῦ. — ἔγχος ἐτράπετο οἱ

Digitized by Google

παρὰ, nebenweg, f. παρ' αὐτοῦ, neben ihm weg. — παρετράπετο, f. παρῆλθε παρεφέρετο, παρέπτατο, er wandte ſich neben weg.

235. ἐπέρεισε αὐτός, er ſtemmte ſich gegen die Lanze, damit ſie durch dies Nachſchieben tiefer eindränge; innixus urgebat haſtam. Vergl. zu III. 358. — πιθήσας χειρὶ βαρείῃ, voll Vertrauen auf ſeine ſchwere Fauſt; (wörtlich, von ſeiner Fauſt beredet; εἴξας χερσὶ, wie εἴξας θυμῷ,) er glaubte, es könne einer ſolchen Fauſt nicht mislingen, ſie müſſe die Lanze durch die Rüſtung in den Körper treiben können. Vgl. V. 299. ἀλκὶ πεποιθώς. VI. 505. πόσι πεποιθώς.

236. ἀλλὰ πολὺ πρὶν, ſc. ἢ τερεῖν ἐδύνατο ὃν ζωστῆρα, ἀιχμὴ ἐτράπετο, ὡς μύλιβος, ἀντομένη ἀργύρῳ, noch weit früher als ſie durchdringen konnte, legte ſich die Spitze um, wie (weiches) Blei, da ſie auf das Silber traf. — Der um den Unterleib liegende ζώστηρ war von Metall, hier von Silber, und mit Zeug, meiſtens bei den Königen mit Purpur, überzogen, S. zu IV. 132. 135. Die Spitze drang alſo durch das Zeug, aber auf dem Silber legte ſie ſich um, ἀνεγνάμφθη, dafür mahleriſch; ἐτράπετο, ſie kehrte ſich von dem Körper ab: ſo wie ἀντομένη ἀργύρῳ f. ἀνεγνάμφθη ἐν ἀργύρῳ: aber die Metapher, dem Silber begegnend, auf das Silber treffend, macht den Ausdruck lebhaft. — ἐτράπετο f. παλὶν oder ἀπετράπετο.

238. τὸ ſc. ἔγχος. Wieder eine harte Ellipſe; da er das Wort vorhin nicht einmal gehabt hätte; obgleich es in dem νύξε ſc. ἔγχει liegt. Agamem-

Digitized by Google

non packt den Speer am Schaft, zieht ihn gegen ſich ein, ἕλκε ἐφ' οἱ, vermuthlich indem ers erſt zur Seite geſchoben, um ihn dem Iphidamas aus den Händen zu reiſſen; mit allem Eifer, μεμαὼς, h. e. σπουδαικὼς ſc. ἕλκειν ἐκ χείρων Ιφιδάμαντος (ſ. V. 135. X. 208.) ὡς λῖς, gleich dem Löwen, qui ſaucius gravi venantum vulnere pectus — fixumque latronis impavidus frangit telum. Virg. Aeneid. XII. 4. Vgl. Ovid. Metam. III. 68. ille (ſerpens) dolore ferox fixum haſtile momordit. Darin gleicht alſo Agamemnon dem verwundeten Löwen, daſs er den Speer, der ihn tödten ſoll, faſst und dem Feinde entreiſst, — λῖς ein veraltetes Wort f. λέων.

241. χάλκεον ὕπνον κοιμήσατο, entſchlief den eiſernen Schlaf, d. i. den ewigen Schlaf. Nämlich das χάλκεος iſt das Bild der Unzerſtörbarkeit: ſo χάλκεον ἦτορ, eine Bruſt, eine Lunge, die kein Reden ermüdet. II. 491. So iſt eine eherne Stimme, XVIII. 222. eherne Füſse, VIII. 42. ſ. unzerſtörbar: folglich χάλκεος ὕπνος, ὕπνος οὐδὲ πότε λήγων, παννηλεγής. VIII. 70.

242. ἀπὸ ἀλόχου, fern von ſeiner Gattin. — ἀστοῖσιν, der Trojaner, deren Mitbürger er durch ſeinen Vater war, ob er gleich in Thrazien erzogen war und lebte.

243. οὐκ ἴδε χάριν αὐτῆς, noch kannte er ihren Dank nicht, noch hatte ſie ihn durch ihre Liebe nicht für ſeine Wahl und ſeine Geſchenke belohnen können, und doch hatte er ihr ſo Vieles geſchenkt; πολλὰ δοῦς. Dieſe Geſchenke müſſen

Digitized by Google

nicht mit denen verwechselt werden, welche der Freier den Eltern geben mußte; IX. 146. sondern es war eine Gabe, die er seiner Gemahlin selbst geschenkt hatte, eine Morgengabe, (Juvenal IV. 204.) quod prima pro nocte datur donum. — Vielleicht lassen sich hier die δῶρα ἀναλύπτηρια anwenden, oder die Geschenke, welche die junge Frau erhielt, wenn sie den hochzeitlichen Schleier abnahm. Obgleich davon im Homer selbst keine Spur sich findet, so liesse sich doch dies dafür anführen, dass man sagte: schon die Proserpina habe als ἀναλύπτηρια, Sicilien geschenkt erhalten. Wessel. z. Diodor. I. p. 331. Dann könnte man τῆς χάριν οὐκ ἴδε fassen: er sahe ihre Reize nicht; d. i. noch vor dem dritten Tage nach der Hochzeit, ehe sie sich ihm entschleierte, reiste er ab.

255. αἶγας καὶ ὄις, τὰ sc. ποίμνια f. αἶγας ἐκ τῶν ποιμνίων, ἃ u. s. f. Die Rinder gab er ihr gleich; die andere Heerde versprach er ihr. Wahrscheinlich behielt sie diese Geschenke als ein Witwenthum.

258. πένθος ἐκάλυψε ὀφθαλμούς, Kummer umwölkte sein Auge, s. das vollständige: τὸν δ' ἄχεος νεφέλη ἐκάλυψε μέλαινα. XVII. 591. Der Schmerz betäubte ihn so, dass es ihm dunkel vor den Augen wurde.

251. εὐράξ, seitwärts, ἐκ πλαγίου, XV. 541.

256. ἀνεμοτρεφὲς, vom Winde genährt, d. i. στέρεον, eigentlich αὐξανομένον ἀνεμοῖς. So XV. 625. κῦμα ἀνεμοτρεφές. cf. ad VI. 307. Horat. Od. I. 22. 17. pigris campis, ubi nulla arbor aestiva re-

Digitized by Google

creatur aura. Man hatte also schon die Bemerkung gemacht, dass das auf den Höhen wachsende Holz, weil es eben da den Winden mehr ausgesetzt ist, auch fester und dauerhafter sei cf. XVII. 55. ἔρνος — καλὸν — τοδέ τε πνοιαὶ δονέουσι παντοίων ἀνέμων.

257. ὄπατρον f. ὁμόπατρον, von demselben Vater: also sein Bruder; sein rechter Bruder: so ist ὄθριξ f. ὁμόθριξ. II. 765. — Sobald er den Agamemnon verwundet hatte, sucht er seines Bruders Körper fortzuziehn, und ruft die Edlen ihn zu decken.

559. ἕλκοντα sc. τὸν νέκυν. — ὑπ' ἀσπίδος, h. e. καλυφθεὶς ὑπὸ ἀσπίδος, vom Schilde gedeckt. Callinus v. 10. ὑπ' ἀσπίδος, h. e. καλυφθεὶς ὑπο ἀσπίδος, ἀλκιμὸν ἦτορ ἔλσας, unter dem Schilde, vom Schilde gedeckt, rege er das Herz auf. Hesiod. Schild. der Hercul. 460. μῆρον ὑπὸ σάκεος.

266. αἷμα ἀνήνοθεν, das Blut hervorgedrungen war, ἀνεφέρετο. Die richtige Ableitung scheint von ἀνίημι, und dessen Stammwort ἀνέω. Vom Aorist. I. ἠνέθην ist die neue Form ἀνέθω, (wie σχέω, ἐσχέθην, σχέθω) und das Composit. ἀνανέθω.

269. 270. Die Εἰλείθυϊαι, sind die Göttinnen, welche die Geburt befördern. XVI. 187. XIX. 103. Die Wehen der Gebärenden, ohne welche die Geburt nicht möglich wäre, kommen von ihnen, und werden durch ihre Pfeile bewürkt, wie der Schmerz der Liebe, u. f. S. Th. I. p. 31. und oben p. 5. Sie sind der Juno Töchter, weil diese selbst τέλειος θεὰ, d. i. die Vollzieherinn der Ehen ist.

Digitized by Google

μογοστόκοι, die das Weib mit Schmerzen gebären laſſen, παιούσας τὰς γυναῖκας σὺν πόνῳ τίκτειν. Denn übertragen auf die Gottheit erhält es active Bedeutung, wie πολύστονος, oben v. 73.

Die Vergleichung iſt uns faſt lächerlich, aber ſehr treffend und darum an ſich ſchön, wenn gleich nicht conventionell für uns. Beide, die Gebärerin und der Verwundete, leiden an Krämpfen: das Zerren und Zucken der Geſichtsmuskeln und ein unwillkührliches Winden des Körpers verrathen bei beiden den durchdringendſten Schmerz.

274. ἐχαννύμεν ἐπὶ νηυσίν, ſ. das gewöhnlichere ἐπὶ νῆας. Denn ἐπὶ wird bei den Verbis, die eine Bewegung anzeigen, in der Regel mit dem Accuſativ verbunden, öfterer mit dem Genitiv, (zu V. 700.) ſeltener mit dem Dativ. Ilias II. 98. und Brunck. zu Ariſtoph. Thesmophor. v. 69.

284-404 Nun forderte Hector ſeine Schaaren auf, und würde die Griechen ſchon jetzt zu ihren Schiffen gejagt haben, wenn nicht Ulyſs den Diomedes aufgefordert hätte, der ſelbſt den Hector zur Entfernung zwingt, aber dann von dem Pfeil des Paris verwundet, die Schlacht verlaſſen muſs.

288. ὄριστος, durch Zuſammenziehen in der Ausſprache ſ. ὁ ἄριστος. — Ζεὺς ἐμοὶ εὖχος ἔδωκε, mir aber ſchenkte Jupiter Ruhm, d. i. ἔδωκε μοὶ εὖχος ἀρέσθαι, d. i. in unſerer Sprache: Agamemnon, der tapferer als alle focht, ὁ ἄριστος, iſt fort, und nun habe ich Gelegenheit, mir Ruhm zu erwerben. S. VII. 203. So hätte er alſo ſagen ſollen ὤχετο ἀνὴρ καὶ μοὶ εὖχος ἔδωκε ἀρέσθαι; aber ge-

Digitized by Google

dacht im Geiſt jenes Zeitalters: Ζεὺς ἔδωκε. S. VII. 81. 104. u. ö.

Unſerm Ideal eines Helden entſpricht es nicht, daſs Hector nun erſt, da der furchtbare Agamemnon durch einen andern entfernt iſt, ſo muthvoll hervortritt. Alſo iſt auch dies ein Beweis, daſs Homer vorzügliche Menſchen ſeiner Zeit, aber keine Ideale unſrer Tage aufſtellen wollte.

297. 298. ἶσος ἀέλλῃ, gleich dem Sturmwinde, ſ. ὡς ἐμπίπτει ἀέλλῃ, incumbit, (Virg. Aen. I. 84.) ſ. ſchnell und verheerend, wie der Sturm auf etwas ſtürzt. S. 305. f. und Iliad. XIII. 793. ἶσαν ἀργαλέων ἀνέμων ἀτάλαντοι ἀέλλῃ, ἡ u. ſ. f. — ὑπερφιάλῃς; heftig ſtürmend: wie ὑπέρβιος, übermächtig: ſonſt ζαής, Odyſſ. V. 368. — καθαλλομένῃ, herabſtürzt, XIII. 796. ἀέλλῃ καθεῖσι. — ἰοειδέα, das veilchenfarbene, d. i. das purpurfarbene. S. zu I. 482. oder κυάνεον, das dunkelblaue. Das leztere iſt das richtigere; denn dieſer πόντος ἰοειδὴς wird πορφύρεος, wenn der Wind es ſanfter bewegt, ventus mare caeruleum criſpicans nitefacit, h. e. purpurat. Gellius. XVIII. 11. cf. zu XIV. 16.

299. 300. τίνα ἐξενάριξεν; nämlich ἑσπετε Μοῦσαι. Das müſste man aus v. 218. ergänzen. Aber dieſe Ellipſe iſt hart: und als bloſse Anrede, an ſich läppiſch. Anders iſt der Fall XVI. 692. Allein man muſs das Fragezeichen wegſtreichen, und dann iſt der Sinn: hier tödtete er einen vorne, ἐν πρῶτοις, dort einen hinten, ἐν ὑστάτοις, (S. zu V. 703.) in den erſten und in den letzten Reihen.

Digitized by Google

Auch V. 703. würde ich das Fragezeichen mit einem Puncte vertauschen.

305. Verbinde: ὁπότε Ζέφυρος στυφελίξῃ νέφεα Ἀργέσταο Νότοιο τύπτων sc. αὐτα παίλαπι πολλῇ, wenn der Zephyr die Wolken des heitern Notus jagt, mit mächtigen Stössen sie forttreibend. Der Sinn ist dieser: so wie der Nordwestwind die von einem Südostwinde hergeführten Wolken auseinander jagt: so zerstreuete Hector die dichten Griechen. Der Notus, hier wahrscheinlich ein südöstlicher Wind, war, da er über die grossen Striche Asiens zu den Joniern kam, für sie ein trockener Wind, ἀργεστὴς, der viel weisses Gewolk an den Himmel herauf brachte. Theocr. XXV. 90. f. Daher hier νέφεα ἀργέσταο Νότοιο. Diese jägt der Zephyr auseinander, στυφελίζειν, fortschlagen, wie I. 581. στυφελίζειν ἐξ ἑδέων. Der Zephyr war, wie bekannt, für die Jonier ein stürmischer Wind, δοσαὴς, dem der Sänger vorzüglich die Windstösse, λαίλαψ beilegt. Odyss. XII. 426. Ζέφυρος λαίλαπι θύων. — βαθοίῃ, tiefen, d. i. schwarzen, wie βαθεῖα ἀὴρ. Odyss. IX. 144. durch σκοτεινὴ erkläret wird, und weil die Sturmwinde μελαίναι, nigri, von dem schwarzen Gewölk, das sie mitbringen heissen, und unten v. 746, κελαινὴ λαίλαψ vorkommt. Virg. Georg. I. 320. niger turbo.

307. κῦμα τρόφι, die wohlgenährte Welle: nämlich ὑπ' ἄνεμου κυλίνδεται πολλὸν. Da die Griechen τρέφειν allgemein f. αὐξάνειν sagten, (Th. II. p. 148.) so nannten sie die von den Wellen verstärkte Woge: κῦμα τροφόεν, u. ἀνεμότρεφες. S. XV.

Digitized by Google

621. ὁ, ἡ τρόφις, το τρόφι fand man im Joniſchen Dialect ſ. τροφόεις. S. Herodot. IV. 9. und daſ. Valkenaer. — ἀχνη. S. zu IV. 426.

308. πολυπλάγκτος ἀνέμος, ventus vagus, Horat. Od. III. 29. 24. weil er ganze Länder durchfährt, terras turbine perflat. So ἀνθρώποι πολυπλάγκτοι, homines vagi, die wie Ulyſſes μάλα πολλὰ ἐπλάγχθησαν. Odyſſ. I. 2. XVI. 511. Dies ſcheint mir richtiger, als der unſtäte, oft anſetzende Wind.

313. τί παθόντε, was leidend, d. i. was iſt uns wiederfahren, daſs wir ſo ganz vergeſſen unſerer Kraft. Ariſtoph. Nubes 816. ὦ δαιμόνιε, τὶ χρῆμα πάσχεις; οὐκ ἐν φρόνεις. Menſch, was iſt dir angekommen? du biſt toll! Er konnte ſchlechthin ſagen: διὰ τί λελάσμεθα.

317-319. πλήσομαι ſc. μάχεσθαι, werde den Kampf aushalten. — ἦδος nämlich τοῦ ἀμῦναι λοιγὸν ἀπὸ Δαναῶν. — ἐθέλει, ſc. μᾶλλον. cf. zu I. 117. Claudian. in Eutrop. II. 205. conceſſoque cupit viviſſe colonus (ſc. magis), quam dominus rapto.

325. μέγα φρονέοντε, ſtolzen Sinnes; d. i. im ganzen Gefühl ihrer Kraft, ἀλκὶ πεποιθότες. Vergl. XVII. 728. Beide Ausdrücke ſind von den Heroën übertragen auf den Löwen und den Eber, und ſehr ſchicklich, weil beide ſtreitbar ſind.

326. παλινορμένω, umwendend, ὑποστρέψαντες: wie Heſych. das παλίνορσος, III, 33. erläutert. Zwar hat Homer noch nicht geſagt, daſs auch dieſe Helden ſchon geflohen wären, aber er wählte den Ausdruck nur wegen der Vergleichung: wie der weichende Eber plötzlich ſich wendet, und die

Digitized by Google

Hunde zerstreuet: so zerstreueten auch sie die Trojaner παλινορμένω. S. XVII. 728. f.

327. Ἀχαιοὶ φεύγοντες Ἕκτορα, ἀνέπνευον ἀσπασίως, freudig schöpften sie Athem, weil sie hofften, dass Hector durch jener Tapferkeit bald genöthigt seyn würde, sie zu verlassen. cf. 382.

328. 329. ἐλέτην, beide trafen auf einen Wagen: aber Ulysses wendet sich gleich zu einem andern Wagen. So erklärt sich leicht, warum er nicht sagte: ἔνθα ἑλέ. sc. Τυδείδης, obgleich dieser sie erlegt. S. V. 576. 578. δύο υἱε Μέροπος, den Adrastus und Amphius. S. II. 830. f., und das. d. Anmerkg.

334. κεκαδὼν ψυχῆς, da er sie des Lebens beraubt hatte. Odyss. XXI. 154. πολλοῦς τύδε τόξον κεκαδήσει θυμοῦ καὶ ψυχῆς Hesych. κεκαδὼν, στερήσας. Nähmlich von χάζω, ich weiche, ist die neue Form κεκαδέω, ich zwinge zu weichen, und κεκάδομαι, ich weiche, VI. 497. Folglich ist κεκάδειν τινὰ ἀπὸ τινὸς, zwingen, dass er eine Sache verlasse, d. i. στερεῖν, mit Gewalt nehmen.

336. Κρονίων ἐτάνυσσε μάχην κατ' ἴσην, d. i. da wog Jupiter zu gleichen Theilen das Schicksal der Schlacht. Der Ausdruck ist wahrscheinlich von der Vorstellung entlehnet, dass Jupiter die Schicksale der Menschen bestimme, τιταίνων τάλαντα, indem er sie wiegt. Daher wäre also Ζεὺς τανύει μάχην κατ' ἴσην, gesagt, s. Ζεὺς τανύων τὰ τάλαντα, ἴσας ἐντιθῆσι κῆρας θανάτου, (S. zu VIII. 69.) also für das einfache: Ζεὺς στοιεῖ μάχην ἴσην, XVI. 662. Ζεὺς ἴριδα κρατερὴν ἐτάνυσε. XVII. 402. —

Digitized by Google

bald wieder. Er erlegt den Deiopetes und die beiden Söhne des Hippasus, den Charops und Socus, nachdem der letztere ihn selbst verwundet hatte. Diese Wunde nöthigt ihn, sich zu entfernen, da die Trojaner, durch seine Verwundung gezeigt, stärker auf ihn dringen. Sein Angstgeschrei hört Menelaus, und eilt mit dem Ajax zu seiner Hülfe herbei. Bei Ajax Erscheinung fliehn die Trojaner, und Menelaus führt den Ulysses aus der Schlacht.

404. τὶ πάθω, was werd' ich erfahren, steht hier für τὶ πράξω, was soll ich thun. Besonders bei den Attikern ist dieser Sprachgebrauch häufig. V. Küster ad Aristoph. Plut. 605. Er scheint veranlasst durch den Sprachgebrauch von τλῆμι, welches 1) leiden 2) sich zu etwas entschliessen bedeutet, womit Gefahr, Verdruss, Schmerz f. verbunden ist. Und gerade unter solchen Umständen, sagt man τί πάθω f. τὶ πράξω. S. Aristoph. Nub. 798, Lysistr. 884.

405. ταρβήσας πληθὺν nämlich, der auf mich eindringenden Trojaner. S. v. 412. — ἀίκεν μοῦνός sc. ὢν ἁλώω, wenn ich, hier allein getödtet würde. Odyss. XVIII. 264. οὐκ οἶδα, εἴ μὲ ἀνέσει θεός, ἤ κεν ἁλώω. ἁλόω, wie ἕλω fassen, tödten, aber in den praeteritis passive, wie ἁλίσκω etc.

406. Κρονίων ἐφόβησε. Eigentlich hatte dies die Verwundung des Diomedes und der dadurch gestiegene Muth der Trojaner gethan. Aber da der Schrecken so panisch war, ist er vom Jupiter.

407. τίη h. τὶ δή. warum, wozu diese Ueberlegung? da hier keine Wahl statt hat. Ich muss, so

Digitized by Google

die Trojaner überhaupt und den Hector insbesondere so sehr liebte, s. v. 362.

354. ἀπέλεθρον, ἀνέδραμε, unermeſslich schnell. V. 245. VII. 269. — γνὺξ ἐριπὼν. S. zu V. 68. und 309.

357. 358. μετὰ ἐρωὴν δούρατος. ἐρωὴ δούρατος ist 1) der Flug des Speers, ἔνχος ἐῤῥωμένον oder ἔγχεος ὅρμη, IV. 542. 2) Die Weite des Wurfs. XV. 385. Hier nehme ichs in der erstern Bedeutung: als er nach dem Wurf des Speers ὤχετο ἐκεῖσε, ὅθι — d. i. sobald der Flug der Lanze aufgehört hatte, und er sahe, wo sie in die Erde gefahren war; so ging er dahin. — ὅθι γαίης κατάεισατο von κάτειμι) οἱ τὸ ἔγχος, sc. εἰς γαίαν, quo locorum, quo in loco descendisset in terram. So unten v. 492. ἄϊδος κατείσι sc. εἰς δῶμα, descendit sub terram.

362. κύον, du Hund! So Achill zum Hector: μὴ μὲ γουνάζεο, κύον, XXII. 345. Die Idee der Unverschämtheit, die sonst durch dieses Schimpfwort bezeichnet werden soll, wie VIII. 423., fällt hier weg. Es ist der bloſse wilde Ausbruch des mit Verachtung begleiteten Grimms, wie bei unserm Pöbel, wenn er dieses Schimpfwort gebraucht, um damit einen Menschen zu bezeichnen, den er, wie einen Hund, behandeln möchte.

363. 364. Ἀπόλλων. S. zu V. p. 45. cf. XXIV. 68. f. — ᾧ μέλλεις εὔχεσθαι, gerade, wie wir: dem du wohl Gelübde thun wirst; f. ᾧ, οἴομαι, εὐχῇ. Ilias XXI. 83. sagt, Lycaon, da er dem Achill zum zweitenmale in die Hände fällt: μέλλω που ἀπέχθεσθαι Διὶ πατρὶ, mich muſs wohl Jupiter hassen.

Digitized by Google

deckt ist, ὑπ' ασπίδος ἐστὶ. Hesiod. Schild. 334. 461. ἔνθα ἴδοις γυμνωθέντα σάκεος ὑπὸ δαιδαλεοῖο, wo Gyet falsch emendirte ἀπὸ.

437. ἀπέργαθε πάντα χρόα ἀπὸ πλευρῶν, er trennte die ganze Haut von den Rippen, riss die Haut ganz weg. — Ueber ἔργαθω. S. zu V. 147. — Dass dieser so wohl gerichtete und kraftvolle Stoss nicht tödtlich wurde, das konnte nur durch eine göttliche Vermittelung verhindert werden. cf. zu IV. 128. f. und zu III. 374.

438. οὐδέ τε, f. καὶ οὐ δὲ, neque vero, doch gestattete Pallas nicht — ἔγχος μιχθήμεναι ἔγκασι, dass der Speer sich mit dem Eingeweide vermische, d. i. ἐλθεῖν εἰς ἔγκατα. cf. zu III. 355. V. 187.

439. γνῷ βέλος, ὁ d. i. ὅτι οὐ καταπαίριον ἔλθεν οἱ, dass kein tödtendes Geschoss zu ihm gelangte. βέλος ἦλθεν οἱ ist also sinnlicher, als ἔβαλλε ἀντὸν. So I. 53. ἀνὰ στρατὸν ᾤχετο κῆλα θεοῦ, f. κῆλα ἔβαλλε στρατὸν.

440. ἄψ ἀναχωρήσας, zurücktretend. Warum? Oben V. 107. tritt der eben verwundete Diomedes zurück, um sich den Pfeil aus der Wunde ziehen zu lassen, und dann von neuem auf den Feind loszugehen. Dies, glaube ich, war auch Ulysses Absicht. Doch da er bemerkt, dass sein Gegner, sobald er ihn nicht fallen sieht, flieht, f. v. 446., rächt er sich erst.

441. αἰπὺς ὄλεθρος νιχάνεται σε, tiefes Verderben, d. i. ein harter Tod soll dich bald treffen. Eigentlich νιχάνει θάνατος τινὰ, holt der Tod uns ein. S. IX. 416. unten 451. mors et imbellem con-

Digitized by Google

ſequitur virum. — *αἰπὺς*, tief, wie altus f. *δεῖνος*. VI. 57. unten 600. *αἰπὺν πόνον*.

451. *τέλος θανάτου*, (eine grammat. Periphraſe f. *θάνατος*) *φθῆ σε* (*φεύγοντα*) *κιχήμενον* f. *ἐκιχήσατο σε πρὶν φυγεῖν*.

452. 453. *καθαιρήσουσι σοὶ ὄσσε*, detrahent tibi oculos, f. prement, werden dir ſie zudrücken. So Odyſſ. XI. 425. *καθελεῖν ὀφθαλμούς*. cf. Odyſſ. XXIV. 295. Der Ausdruck, die Augenlieder herabziehn, iſt ſehr eigentlich, aber etwas hart. Gleichwohl ſagten die Griechen auch *ἀνασπᾶν τὰς ὀφρῦς*, und *καταβάλλειν τὰς ὀφρῦς*. S. Heyne ad Epictet. p. 64. und Euripid. Cyclops 166.

454. *βαλόντες πυκνὰ πτερὰ περὶ σε*, wörtlich: um dich die dichten Flügel ſchlagend. Ilias XXIII. 879. Die ſterbende Taube läſst ſinken *πτερὰ πυκνά*. Odyſſ. V. 53. *ὄρνις — ὅς κατὰ πόντους ἰχθῦς ἀγράσσων — πυκνὰ πτερὰ δεύεται ἅλμῃ*. Doch könnte man in unſerer Stelle *πυκνὰ* adverb. f. *πύκα*, häufig, oft, faſſen. So Odyſſ. II. 151. Zwei Falken, *ἐπιδινηθέντε τιναξάσθην πτερὰ πολλὰ* h. e. *πολύ*. Wo einige ehemals laſen *πυκνά*. Doch würde ich das erſtere vorziehn, da Homer ſo gern die Natur der Dinge durch ſeine Beiwörter ausdrückt. cf. Virgil. Georg. I. 381. e paſtu decedens agmine magno corvorum increpuit denſis exercitus alis. Daſ. Heyne. — *βάλλειν πτερά*, ähnlich unſerm: den Flug ſchlagen; der Flügelſchlag: *τινάσσειν πτερά*. Odyſſ. II. 151. Eigentlicher noch Virgil. Aen. XI. 756. aquila verberat aethera alis: denn f. volare iſt der wahre Ausdruck: movere alas.

Digitized by Google

455. κτερισσῶσί με, ſie werden mich zur Erde beſtatten. Denn τὰ κτέρεα, vermuthlich δῶρα, ſind alle Ehrenbezeugungen, die der Beerdigte erhält. S. Odyſſ. I. 291. II. 229. — δῖοι Ἀχαιοί. nobiles Achivi; V. 451. XVIII. 241. und X. 429. δῖοί Πελασγοί. Die letztere Stelle zeigt, daſs man es hier nicht von den Edlen, ἀνάκτες, ausſchlieſſend verſtehn dürfe; obgleich dieſe vorzugsweiſe δῖοί heiſſen. Sondern jede Nation, in der viele ἄνακτες ſind, heiſst δῖος λαὸς: wie ἱππόδαμοι etc. S. zu II. 1.

458. αἷμα ἀνέσσυτο σπασθέντος ſc. ἔγχεος, da der Speer herausgezogen wurde. κῆδε ſc. αἷμα. Als Ulyſs das Blut ſo ſtark hervordringen ſieht, wird er betrübt. S. IV. 140. und 147. αἷμα ἔῤῥεεν. — ῥίγησεν δὲ — ὡς εἶδεν μέλαν αἷμα καταῤῥέον ἐξ ὠτειλῆς.

463. ὅσσον κεφαλὴ ἔχαδε φωτός, ſo ſtark es der Kopf eines Menſchen zu faſſen vermag. Offenbar iſt κεφαλὴ φωτός, bloſse Periphraſe f. φῶς, wie καρήατα λαῶν, 309. u. ö. — ἔχαδε ſc. ἥτορι f. στήθει cf. II. 490. ſoviel als eine Menſchenbruſt vermag. Ueber ἔχαδε zu IV. 24.

466. ἀὐτὴ ἵκετο ἀμφὶ μὲ f. ἀμφί ὀτατα ἐμά, und dies f. ἵκετο εἰς ὀὐατα, gelangte zu meinen Ohren. Aehnlich X. 535. κτόπος ἀμφιβάλλει ὀὐατα. — So war I. 409. ἕλσαι ἀμφὶ ἅλα f. εἰς ἅλα, zum Meere hin und am Meere herum.

467. ἀὐτὴ - τῳ ἰκέλη, incorrect, f. τῃ ſc. ἀὐτῃ ἰκέλη, Der Stimme gleich. - So XVI. 11. XVIII. 391. Denn da er ſtatt des Abſtractums ἀὐτὴ, nun den Redenden ſelbſt bezeichnen wollte, ſo muſste es nach der Grammatik ſeyn: τοῦ d. i. ἰκέλη τῃ

Digitized by Google

ἀὐτῃ τούτου, ὅς, — oder τῷ ἰκελον. In dieſem Falle wäre es Conſtructio ad ſenſum: ἀὐτὴ Ὀδυσσῆος ἀόντος ἰκέλον τῷ. — Käme die Doriſche Form des Artikels τῷ, d. i. τοῦ im Homer ſonſt vor: ſo würde ich ſie hier vorſchlagen. — ἰκέλη, ὡς ἐι ſc. ἀὐτὴ, οἰη ſc. ἐστὶ, ὡς ἐι τὶς ſ. Heſiod. Schild. d. Hercul. 197. Διὸς Θυγάτηρ - τῃ ἰκέλη, ὡς ἐι τὲ μάχην ἐθέλουσα κορύσσειν, ſ. οἰη θέλει κορύσσειν. — ἀποτμήξαντες. S. X. 364.

469. ἀγεξάσθαι γὰρ ἄμεινον, ſc. ἢ μὴ ἀλεξάσθαι, denn ihm zu helfen iſt beſſer, als es nicht zu thun. Da aber der letztere Satz weggelaſſen wird; ſo kann man ſagen, daſs ἄμεινον hier ſ. καλὸν ſtehe. Herodot. I. 187. μὴ μὲν τοὶ — οὐ γὰρ ἄμεινον, h. e. καλὸν, doch nicht. — denn das iſt nicht gut. S. daſ. Weſſeling. Doch könnte man es faſſen; ſehr gut; wie oben v. 597, κάκιον, ſehr ſchlimm.

471. ποθὴ ſc. ἀὐτοῦ, deſiderium ejus, Verlangen nach ihm — So XIV. 368. κείνου οὐ λίην ποθὴ ἔσσεται. Odyſſ. XIV. 144. ἀλλὰ μὲ Ὀδυσσῆος πόθος αἴνυται. — Oder αὐτος ποθὴ γέννται, daſs er nicht unſre Sehnſucht, der Gegenſtand unſrer Sehnſucht ſei. S. Ilias XVII. 690. Todt iſt Patroclus: μεγάλη δὲ ποθὴ Δαναοῖσι τετύκται. Horat. Od. I. 14. 17. navis — nunc deſiderium, curaque non levis.

474. Wie die Schakalle beim Anblick eines Löwen von ihrem Raube fliehn: ſo fliehn die Trojaner beim Erſcheinen des Ajax. — Θῶες, die Schakalle, nach Bochart, Gesner und Büffon. S. Belin de Ballu ad Oppian. de Venat. III. 338. Heſych. Θὼς, εἶδος θηρίου, λυκῷ ὁμοῖον. Plinius hiſt. nat. VIII.

Digitized by Google

54. thoas lupórum genus, procerius longitúdine, brevitate crurum dissímilis, velox saltu, venatu vivens, innocuum homini. — δαφοίνος, denn ihr Kopf ist fuchsroth. Zimmermann geograph. Gesch. II. p. 244. X. 23. δαφοίνου δέρμα λέοντος.

476. τὸν μὲν (ἄνδρα) ἥλυξε (ἔλαφρος) φεύγων πόδεσσι (h. e. διὰ πόδων ταχυτῆτα. — Der Hirsch entflieht durch seine Schnelligkeit, und der Jäger kann die Spur nicht wiederfinden: ἀπηλήσεται ἄλλῃ nach Hesiod. Schild. 408.

480. 481. δαίμων ἐπήγαγε λῖν, Gott aber führte einen Löwen herbei, nämlich ἐπ' ἥλαφον δαμασθέντα. Ein günstiger Zufall führt den Löwen zu diesem gefallenen Hirsch: aber, einmal so sehr gewöhnt, jeden vortheilhaften Zufall einer Gottheit beizulegen, muss auch dieser Löwe zu seinem Fund von der Gottheit geleitet seyn. σίντην, den reissenden, ὃς σίνει τὰ βεσκήματα καὶ ἀγέλας. So XVI. 353. λύκοι σίοτιες. — διέτρεσαν, zitterten f. flohen zitternd auseinander, τρέσσαντές διέφευγον. v. 486. und 744. Odyss. 138. Als der Nausicoa Gefölge den ganz verwilderten Ulyss erblickt: τρέσσαν ἄλλυδις ἄλλη. — δάπτει sc. τὸν ἔλαφον.

483. 484. ὄγε, nämlich Ulysses — ἠμύνετο sc. ἑαυτῷ νηλεὲς ἦμαρ, wehrte von sich ab den Tag, der kein Erbarmen kennt, d. i. den Todestag. Nämlich der eigentliche Ausdruck war: ἠμύνετο κῆρας. S. IV. 11. Dafür konnte er sagen; ἦμαρ θανάτου oder κῆρος; wie ἦμαρ δούλιον. S. zu IV. 455. Nun ist die Parze, der Tod und der Hades, νηλεὴς ἔχει ἦτορ νηλεές, und so bildete er den Ausdruck; ἦμαρ

Digitized by Google

νηλεὲς f. ἦμαρ τοῦ νηλέους θανάτου; wir: den Tag des Verhängniſſes: der alſo durch Bitten nicht abgelehnet werden kann. cf. XIII. 514. XVIII. 129. —

485. 486. πύργον. S. zu VII. 219. und unten 525. στῆ δὲ παρέξ ſc. ἰὼν ἀντοῦ, er ſtand ſtill, nachdem er vor ihm vorüber war. S. zu V. 7.

489-520. Nun brachte Ajax, gleich dem ausgetretenem Strome, Verheerung unter die Trojaner, welches Hector, der am andern Flügel focht, nicht gewahr wurde. Dieſem hatten bisher Neſtor, Idomeneus und andere Widerſtand gethan, bis daſs Paris den Arzt Machaon verwundete. Dieſen führt Neſtor auf Idomeneus Rath aus der Schlacht.

492. Die Vergleichung eines Heros mit einem Waldſtrome, war oben V. 88. gebraucht. — Verbinde: ὁπότε ποταμὸς χειμάῤῥους (S. zu IV. 452.) πλήθων, (pleno alveo) κάτεισι κατ' ὄρεσφι πεδίονδε. — ὀπαζόμενος, gejagt von Jupiters Regen, ἐπειγομένος. Oben V. 91. ſagte er dafür. ὅτε ἐπιβρίσῃ Διὸς ὄμβρος. Heſych. ὀπάζει. κατόπιν διώκει.

495. ἀφυσγετὸν, Schlamm, ſchlammigtes Waſſer. Nämlich ἀφύσσειν erklären die Grammatiker ἀπαντλεῖν, exantlare: folglich iſt ὁ ἀφυσγετὸς, mit dem α intenſivo, quod eſt exantlandum, ὁ ἀντλος, ſentina.

496. ὡς ἔφεπε ſc. Τρῶας κλονέων πεδίον, ſo verfolgte er die Trojaner, und erfüllte das Feld mit Verwirrung. Oder richtiger: κλονέων ἀντρὸς κατὰ πεδίον. cf. 526. und 177. XII. 188. Ἕκτορα ἔφεπε κλονέων ſc. ἀντὸν.

498. Unter μάχῃ πάσῃ verſteht er ſonſt πᾶν εἶ-

Digitized by Google

δος f. γένος μάχης, wie II. 823. V. 11. Aber hier ſteht es für: πᾶν στράτευμα. XVII. 630. μάχῃ πάσῃ ἐπιφαάνθη. Wahrſcheinlich ſetzte er πάσης hinzu, damit man's nicht faſſe: zur linken vom Ajax: ſondern: ganz am Ende des linken Flügels. — ἐπ' ἀριστερὰ μάχης ſc. Τρωῶν. Denn dieſe ſtanden mit dem linken Flügel an Scamander.

504. οὐ πω χάζοντο (ἐκ) κελεύθου, doch weichen die Achäer nicht vom Wege; ſo XII. 96a.: wie μὴ χάζεσθε μάχης. XV. 496. Vollſtändig Tyrtaeus III. 42. εἴκουσι ἐκ χώρης.

509. πολέμου μετακλινθέντος, wenn ihr Treffen zum Weichen gebracht würde. Denn man ſagt: κλίνειν Τρῶας, die Trojaner zum Weichen bringen, V. 38., und dann κλίνειν μάχην, das Gefecht, τοὺς μαχομένους, zum Weichen bringen. XIV. 510. — So lange ſie Stand hielten, habe er nichts zu beſorgen; aber, wenn ſie weichen müſsten, ſo gerathe ſein Leben in Gefahr.

514. 515. ἰητρὸς ἀνὴρ (alte Sprache f. ἰητρὸς, ſ. zu II. 1.) ἐστὶ ἄξιος ἀντὶ πολλῶν ἄλλων, ὥστε ἰοὺς ἐκτάμνειν, welches genau überſetzt ſagte: denn ein Arzt hat den Werth vieler andrer, um Pfeile auszuſchneiden. — Aber welche Verbindung der Gedanken! Wahrſcheinlich iſt alſo der letztere Vers unächt. Ueberdem iſt er ganz überflüſſig, da jeder gleich den Grund ſich ſelbſt ſagen konnte; und Homer — nil molitor inepte. Auch mehrere alte Critiker erklärten ihn aus dem letztern Grunde für unächt, z. B. Ariſtophanes und Zenodotus. Wenigſtens erforderte der Sprachgebrauch: ἀντάξιος

Digitized by Google

ἄλλων ἰοὺς τ' ἐκτάμνων, ἐπὶ τ' ἤπια φάρμακα πάσσων, cf. unten 828.

520. τῇ γὰρ. S. zu X. 551.

521-596. Hector eilet von Cebriones aufgefordert nach der Gegend hin, wo Ajax focht, doch so, dafs er den Ajax selbst vermied. Aber dieser Held wird vom Jupiter mit Furcht erfüllt, und weicht, wenn gleich langsam und immer noch fechtend. Eurypylus, der ihn gegen die andringenden Trojaner schützen will, erlegt zwar den Apisaon, wird aber selbst vom Paris verwundet. Indefs versammlen sich doch auf seinen Zuruf die Griechen von neuem um den Ajax, der nun das Gefecht erneuert.

522. παραβεβὰὼς Ἕκτορι, der dem Hector zur Seite war, d. i. an seiner Seite focht, als παραστάτης, oder, wie wahrscheinlicher, als sein παραιβάτης oder, ἡνίοχος. S. VIII. 318. XII. 91. f. und XVI. 737.

523. ὁμιλέομεν Δαναοῖς, sind hier zwischen den Danäern, f. μαχόμεθα ἐν Δαναοῖς. S. V. 85. 86. — πολέμου δυσηχέος, des widrig lärmenden Krieges. Dieser widrige Lerm ist die εὐχωλὴ ὀλλύντων καὶ οἰμωγὴ ὀλλυμένων. S. IV. 451. Odyss. X. 123. cf. infra 530. Θάνατος δυσηχὴς; XVI. 442.

527. εὖρὺ γὰρ ἔχει σάκος. Also zeichnete sich Ajax Schild durch seine Gröfse so aus, dafs er selbst daran von seinen Feinden erkannt wurde. S. oben zu 485.

529. κακὴν ἐριδα προβαλόντες, sich auffordern

Digitized by Google

zum böſen, d. i. verderblichem Streite. Man ſagt προτιθέναι ἀγῶνα, proponere certamen, und nach der Analogie προφέρειν ἔριν, wie III. 7, und hier προβάλλειν ἔριν, das, wie προφέρειν ἔριν, hier ſ. μαχέσθαι ſteht.

532. μάστιγι λιγυρῇ, mit der hellen Peitſche, acuto flagello. Er ſchlug die Pferde nicht, ſondern klatſche nur. Daher ſogleich: ἵπποι ἄϊοντες πληγῆς ſc. λιγυρὸν ἦχος τῆς πληγῆς, da ſie den hellen Schall der Peitſche hörten. Inſonuit flagello, nach Virgil, Aen. V. 579. oder verbera inſonuit, VII. 451.

535. νέρθεν δ' ἄξων πεπάλακτο, unterwärts ward die Axe beſprützt mit Blut. S. zu V. 129. Die ἄντυγες des Wagenkaſtens ſind entgegengeſetzt den Felgen des Rades. S. zu V. 272. und ebendaſ. zu 725 über die ἐπισσώτρα. — ῥαθάμιγγες ἔβαλλον, adſperſerunt. XXIII. 502. κονίης ῥαθάμιγγες ἔβαλλον ἠνίοχον. S. Mitſcherl. zu Homers Hymn. in Cerer. 49. Oben zu VII. 421.

538. ὅμιλον ἀνδρόμεον, turbam humanam ſ. ἀνδρῶν. S. XVII. 571. μυίη ἐργομένη χροὸς ἀνδρομέοιο, corpore humano ſ. ἀνδρὸς.

539. μίννυθά δὲ χάζετο δουρός, und etwas wich er dem Speere. Ich ſupplire: ἀπὸ δουρὸς Αἰαντος. So XIII. 155. ὀΐω, χάσσονται ὑπ' ἔγχεος. Hector treibt die Griechen zurück, aber ſobald er dem Ajax näher kömmt, weicht er vor dieſem. Den nöthigen Zuſatz, Αἰαντος, ließ der Sänger weg, weil er ſich gleich in dem folgenden erklärt: ἀλέεινε μάχην Αἰαντος. Dieſe Verbindung würde auf-

Digitized by Google

fallender ſeyn, wenn er für ἀλέεινε δὲ das Participium ἀλέεινας geſetzt hätte.

543. Durch Hectors Ankunft und Beiſpiel angefeuert, dringen die Trojaner muthiger auf den Ajax ein, ſo daſs er, obwohl langſam und widerſtrebend, dennoch weichen muſs. Aber um die Ehre ſeines Helden zu ſichern, muſs es ein Gott ſeyn, der ihn zum Weichen bringet. S. V. 508. wo es dem Mars zugeſchrieben wird, daſs Hectors Ankunft die Griechen zum Weichen bringt. Noch anſchaulicher iſt dieſe Dichtung und ihr Zweck, V. 590-600.

544. ὄπιθεν βάλε σάκος, d. i. εἰς γῶτον, hinterwärts warf er den Schild, ſchwenkt ihn vermittelſt des Riemens, an dem er hieng, auf den Rücken. Heſiod. Schild. 128. φαρέτρην περὶ στήθεσσι καββάλετο ἐξόπιθεν. Ajax wendet den Trojanern den Rücken zu; v. 566. aber den Kopf wendet er nach ihnen hin, und geht Schritt vor Schritt. Virgil. Aen. XI. 619. extemplo turbatae acies versique Latini rejiciunt parmas et equos ad moenia vertunt.

545. 546. τρέσσε, f. er gieng zurück; (oben 481.) ἐντροπαλιζόμενος, mit rückwärts gewandtem Geſicht, (zu VI. 496.) παπτήνας ἐφ' ὁμίλῳ ſc. Τρωῶν, blickend auf die Trojaner, γόνυ ἀμείβων (ἀντὶ) γουνὸς, Fuſs für Fuſs ſetzend; (oder wörtlicher: er tauſchte ein Knie mit dem andern: denn wer mit rückwärts gewandtem Geſicht vorwärts geht, ſchlägt ein Knie über das andere;) — θηρὶ ἐοικώς (in dieſen allen) einem wilden Thiere gleich, Ariſtotel. Hiſt. Anim. IX. 44. der Löwe fliehet nicht;

Digitized by Google

ἀλλὰ βάδην ὑποχωρεῖ καὶ κατὰ σηλος, κατὰ βραχὺ ἐπιστρεφόμενος. Aehnlich iſt das proſaiſche: ἐπὶ πόδα ἀναχάζεσθαι, ſich Fuſs für Fuſs zurückziehn. Xenoph. Cyr. VII. 5. 6. vielleicht vollſtändig: ἀναχάζεσθαι τιθέντας πόδα ἐπὶ πόδα.

549. ἐξελέσθαι πῖαρ βοῶν, ſich zu rauben das Fett der Rinder, d. i. βοῶν πιότατον, den Fetteſten. So ſagte man: das Fett des Landes, f. das beſte des Landes. Vgl. zu IX. 141. Und, nach Homers eigener Bemerkung, wählet ſich der Löwe das beſte Rind aus. Ilias XVII. 61. λέων βοσκομένης βοῦν ἁρπάσας, ἥτις ἀρίστη. Eine gleiche leckerhafte Auswahl machen andere Raubthiere, der Iltis, Fuchs u. dgl.

551. οὐ τί πράσσει, er richtet nichts aus. In der Proſa: οὐδὲν πράττει. Xenoph. Hellen. I. 1. 2. ἐμάχοντο, μέχρις οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέπλευσαν, οὐδὲν πράξαντες.

553. δεταὶ (von δέω, ich binde) ſc. λάμπαδες, d. i. δράγματα, zuſammengebundene Holzreiſer. S. Heſych. in δετὴ. — ἅς τρεῖ, vor denen er zittert, oder zitternd läuft. S. v. 546. Uebrigens beſtätigt es auch Ariſtoteles mit unſers Sängers Zeugniſs, daſs der Löwe durch Feuer zurückgeſchreckt werde.

556. πύλλα ἀέκων, äuſſerſt ungern. S. zum Herodot. p. 578. Vergl. unten 666.

557. Wie ein Haufe Knaben auf den Eſel, der in die Saat gieng, unabläſſig aber vergeblich loſsſchlagen; denn kaum geht er fort, wenn er ſatt iſt: ſo unabläſſig und vergeblich ſtieſſen die Trojaner nach dem weichenden Ajax: ὡς Τρῶες ἔποντο νύσ-

Digitized by Google

σύντες σάκος. So, glaube ich, faſste Homer dieſe Vergleichung. Die Art, wie Ajax weicht, hatte er ſo edel, durch die Schilderung des weichenden Löwen dargeſtellt: jetzt muſste er nun das emſige, aber ohnmächtige Bemühen der Trojaner, den Ajax zu entfernen, darſtellen, und wie ſchön läſst er dies contraſtiren. Ajax weicht, wie ein Löwe, und die Trojaner verfolgen ihn, wie Knaben. Schon dieſer Contraſt beweiſet, wie mir ſcheint, daſs des Sängers Abſicht nicht war, die ſummam animi tranquillitatem, qua Ajax, ſicut aſinus a pueris laceſſitus, hoſtium irruentium vim ſuſtinuerit, darzuſtellen: ſondern, wie oft, die Griechen an Muth und Kraft überlegen darzuſtellen. Noch mehr iſt dagegen das folgende, ἄλλοτε ὑποστρεφθεὶς ἐρητύσασκε. Doch auch ſo gefaſst, ſcheint die Vergleichung: wie Knaben auf den Eſel loſſchlagen: ſo ſtieſſen die Trojaner den Ajax: etwas zu enthalten, das uns miſsfällt. Aber auch hier müſſen wir nicht vergeſſen, daſs man in jenem Zeitalter nur auf die Wahrheit und Stärke des Gleichniſſes, nicht auf die conventionelle Schicklichkeit ſahe. S. III. 195. XVII. 741.

ὄνος ἐβιήσατο παῖδος, wenn der Eſel, vor einem Saatfelde vorübergehend, die Knaben zwingt; nämlich, ihn in die Saat zu laſſen; f. βίᾳ παίδων εἰσέρχεται ἄρουραι, vel invitis pueris ingreditur ſegetem. So βιάζεται ἄστρα, wer gegen die Warnungen der Geſtirne handelt. Theocr. XXII. 9. Sophocl. beim Stobaeus p. 431. πάντων ἄριστον, μὴ βιάζεσθαι θεούς, στέργειν δὲ μοῖραν. — νωθὴς, der ſchleichende, νὴ ὠθέων, der nicht läuft. So νώνυμος, ἄνωδυνος.

Digitized by Google

559. 560. βίη αὐτῶν νηπίη, kindiſch iſt ihre Kraft, nicht ſtark genug: oder, da Homer es mehr für thöricht gebraucht: vergeblich iſt ihre Kraft. ſo gebraucht man ματαίος und vanus; wie labor vanus, h. e. inutilis. — Verbinde: ὣς ἔπειτα, ſo alſo.

566. ἄλλοτε μὲν und ὁ ὁτὲ 568. f. ὁτὲ μὲν ὁτὲ δὲ, oder eigentlicher f. ἄλλοτε μὲν-ἄλλοτε δὲ. S. XVIII. 472. Oben v. 64. war umgekehrt ὁτὲ μὲν-ἄλλοτε δὲ.

570. τὰ δὲ δοῦρα — ἀλλὰ μὲν — πολλὰ δὲ f. τῶν δὲ δούρατων ἄλλα μὲν cet. Aber jener Nominat. abſolutus für den genitivus partitivus iſt beſonders bei den Attikern häufig. Plato Alcibiad. II. p. 98. οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι Ἕλληνες, οἱ μὲν — οἱ δὲ f. τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, οἱ μὲν cet.

572. ἐπαυρεῖν. S. zu 391. Die Metaphern: der Speer koſtet das Fleiſch; wünſcht ſich in dem Fleiſche zu ſättigen, γιλαίεται ἆσαι χροὸς u. a. ſind im Homer häufig und insgeſammt von dem Krieger ſelbſt auf ſeine Waffen übertragen. S. z. B. v. 661.

575. βιαζόμενον βελέεσσι, überwältiget von den Pfeilen, daſs er nicht länger aushalten konnte. XV. 727. Αἴας οὐκέτι μίμνε, ἐβιάζετο γὰρ βελέεσσι ſc. ἀποχωρεῖν.

583. δόναξ ἐκλάσθη. Das Rohr an dem Pfeile bricht ab, aber nicht ſo, daſs es ganz abgefallen wäre: ſondern es hing herunter, und machte dadurch, daſs die Spitze in der Wunde bewegt wurde, welches den Schmerz vermehrte. Ilias V. 664.

592. σάκεα ὤμοις κλίναντες, indem ſie die Schilde auf die Schultern lehnten. Im Gefecht ſelbſt, hält

Digitized by Google

der einzeln fechtende den Schild vor, προβάλλεται ἀσπίδα; ſobald ſie aber in geſchloſſener Reihe fechten, zieht jeder den Schild näher ans Leib, ſo, daſs er auf der Schulter liegt. Ilias XV. 474. χερσὶν ἑλὼν δόρυ, καὶ ἀάσπος ὤμῳ.

595. κατὰ δέμας, d. i. κατὰ τρόπον. Nämlich τὸ δέμας, von δέμω, ſtruo, iſt das Gebäude, die Form, Struktur des Körpers, und konnte daher ſ. τρόπος, Art oder Form gebraucht werden. XIII. 673. Ueber die Vergleichung ſelbſt S. XI. 155. II. 455.

596-616. Als Neſtor mit dem Machaon im Lager anlangte, bemerkt es Achill von ſeinem Schiffe, wo er dem Gefecht zuſahe. Da er nun den Machaon nicht mit völliger Gewiſsheit erkennet, ſo muſs ſich Patroclus erkundigen.

598. τὸν (Μαχάονα) ἰδὼν ἐνόησε, ihn erblikkend, erkannte er ihn: nur nicht mit völliger Gewiſsheit. S. v. 612. Vergl. oben v. 248.

600. ἰῶκα von den veralteten ἡ ἰώξ, entſtanden aus ἰώξις, Vergl. zu V. 321. — Πατροκλῆα von Πατροκλέης, einer minder üblichen Form. — κλισίηθεν, vom Gezelt her, ſ. ἐν κλισίῃ, in dem Gezelte. Der Ausdruck iſt nicht logiſch richtig; aber veranlaſst durch den ähnlichen: ἀπὸ δίφρου μαχέσθαι, ſ. oder ἐν δίφρῳ. S. zu IV. 306. Oder man müſste verbinden: ἀκούσας ἔκμολε κλισίηθεν.

603. ἶσος Ἄρηϊ, dem Kriegsgotte ähnlich. Aber damit wollte Homer nicht, was man doch erwartet, das Beſondere bezeichnen, was man jetzt in dem Gange des Patrocius bemerkte: vielmehr iſt es ein allgemeiner Ausdruck, zur Bezeichnung der

Digitized by Google

Muths, der Stärke und Bildung der Heroën, s. das prosaische ἀγαθὸς, fortis. S. XV. 302. oder das ihm sonst gewöhnliche ἰσόθεος φῶς. cf. III. 230. — κακοῦ ἀρχὴ, der Anfang, d. i. hier, der Quell seines Unglücks. S. zu III. 100. Denn diese Bothschaft hatte die Folge, dass Nestor den Patroclus beredete, vom Achill dies wenigstens zu erbitten, dass er selbst in der Rüstung des Achills fechten dürfe. Aber die Erfüllung dieser Bitte veranlasste seinen Tod. — Dieser Zusatz, der sich jedem, dem der Ausgang der Geschichte bekannt war, ungesucht darbieten musste, thut hier viele Wirkung, da er die Aufmerksamkeit im hohen Grade rege macht. Dass aber Homer diese Absicht dabei hatte, daran wird jeder zweifeln, der eine solche Absicht nicht ohne mehr aesthetisches Raisonnement möglich glaubt, als Homer haben konnte.

608. στήσεσθαι περὶ γούνατα, zu meinen Knieen stehen werden. Man erwartet der Natur und dem Sprachgebrauch gemäss: ἕσεσθαι, sitzen oder liegen werden. Denn man lag auf den Knieen, und ἕδρα ist der eigentliche Ausdruck für diese Handlung. z. B. Sophocl. Oedip. R. v. 3. Odyss. XXII. 379. Damm meinte, dass Achill aus Bescheidenheit στήσεσθαι gesagt habe. Für dies Zeitalter zu fein, und noch insbesondere für den Achill, der zu trotzig war, zu sehr nach der Demüthigung seiner Beleidiger verlangte. Ich vermuthe, dass στήσεσθαι eine verdorbene Lesart sei.

614. ἵπποι με παρήϊξαν, sie schossen vor mir vorüber, ταχυτῆτα παρέτρεχον. V. 690. — πρόσω

Digitized by Google

μεμαῶτε, vorwärts herbeind. So VIII. 413. πῇ μέματον, wohin denkt, ſtrebt ihr? cf. X. 530.

617-663. Indeſs waren Neſtor und Machaon bei dem Gezelt angelangt, hatten ſich abgekühlt, entkleidet, mit einem Trunk erfriſcht, und unterhielten ſich, als Patroclus aus Gezelt trat. Neſtor führt ihn herein; aber, da Patroclus den Machaon, wie Achill vermuthet hatte, findet, will er gleich zurück.

620. ἀπεψύχοντο ἰδρῷ (ἰδρώα, ἰδρώτα) χιτώνων, vento ſiccarunt ſibi ſudorem veſtium, d. i. veſtes ſudore fluentes. So II. 387. ἰδρώσει τελαμὼν ἀμφὶ στήθεσσι, ſchwitzen, d. i. triefen vom Schweiſs ſoll der Rieme. Richtig erklären die Grammatiker ἀπεψύχοντο durch ἐξηραίνον ἀνέμῳ. Denn da ψυχὴ eigentlich anima aura bedeutet, ſo muſs ἀποψύχειν ſeyn 1) exhalare. Daher ἀποψύχειν, exhalare animam. Odyſſ. XXIV. 347. Sophocl. Ajax 1031. 2) ἀποψύχεσθαι ἰδρώτα, vento ſiccare ſibi ſudorem. S. XXI. 561. XXII. 2. und ἀποψύχεσθαι ἰδρώτα χιτῶνος, veſtem ſudore fluentem ſiccare vento.

623. κυκειῶ (κυκειώα, κυκειώνα) ſc. πυτὸν, einen eingerührten Trank von κυκεῖν oder κυκᾶν, miſcere. Vgl. 637. f. Die Miſchung giebt Homer gleich ſelbſt an. In ſpätern Zeiten war es ein Trank für ganz niedrige Leute. Theophr. Char. IV. 1. et Fiſcher im Index unter κυκεών.

626. ἔξελον ſc. γέρας, ihm voraus wählten zum Ehrenpreiſs. S. XVI. 65. κούρην, ἣν μοὶ γέρας ἐξεῖλον υἷες Ἀχαιῶν. — ἀριστεύεσκεν βουλῇ. S. II. 370. 71.

Digitized by Google

627. ἐπὶ (sc. κρανέῳ) κρόμμυον, ποτῷ ὄψον, zum Trunk zu eſſen. Daſs dieſer Gebrauch in den ſpätern Zeiten nicht mehr unter den Gebildetern üblich war, erhellet aus Xenoph. Sympoſ. IV. 7. Aber der geringere Mann ſpeiſete damahls auch blos Zwiebeln oder Knoblauch zum Brod. Ariſtoph. Equites 597.

630. μέλι χλωρὸν, gelbliches Honig: ſo mella flava. Ovid. Met. I. 112. — ἀλφίτου. τὸ ἀλφίτου, war der Römiſche Puls, gedörrte und zermalmte Gerſte, die durch zugeſchüttetes Waſſer zu einem Brei geworden war. Vgl. Odyſſ. X. 234. cf. Heyne Opuſc. I 371. Ovid. Metam. XIV. 274. überſetzt es: toſti hordea grani. Heſych. τὸ ἀπὸ νέας κριθὰς ἢ σῖτου πεφρύγμενον ἄλευρον. — ἀκτὴ ἀλφίτου, fragmen pultis: denn wahrſcheinlich lieſs man dieſen Puls trocken werden, und erweichte ihn wieder, wenn er gegeſſen werden ſollte. Da dieſes ἀλφίτου ihnen ſtatt des Brodtes diente; ſo heiſst es μυελὸν ἀνδρῶν. Odyſſ. II. 290. und weil es Gabe der Gottheit ἱερὸν ἀλφίτου; S. zu V. 499. und wahrſcheinlich daher auch ἱερὸς ἀκτὴ Δημήτρος. Heſiod. Erga 464.

632. ἥλοις πεπαρμένον, mit goldenen Nagelköpfen beſchlagen. Der Pokal war alſo aus Holz gemacht, wie Theocrits ſchöner Pokal, und zur Auszierung waren dieſe Nagelköpfe eingeſchlagen: eine dieſem Zeitalter gewöhnliche Zierrath. I. 264. — τέσσαρα ὦτα, vier Ohren, d. i. vier Henkel. Gewöhnlich waren dieſe groſsen Pokale nur zweihenklicht; ἀμφῶες. Theocrit. I. 28. Aſclepiades beim

Digitized by Google

Athenaeus XI. 488. A. Daher einige dieſe vier Henkel ſo erklärten: daſs etwa in der Mitte des Pokals die beiden andern angebracht waren; wie an den corinthiſchen Waſſerkrügen. Andere dachten ſich zwei groſse Henkel, die vom Rande bis zum Fuſs des Pokals reichten: davon jedes aus zwei Armen beſtand, die ſich am Fuſs vereinigten. Athenaeus. l. c. Die erſtere Erklärung ſcheint mir die vorzüglichſte: denn jene letztere Struktur der Henkel iſt vielleicht zu künſtlich. Und, wenn ich nicht irre, ſo habe ich ſolche vierhenklichte Gefäſse unter den Etruſciſchen Vaſen geſehn.

635. 636. Jedem Henkel waren zwei Tauben zugetheilt, ἐνεμέδοντο, (von νεμέδω f. νέμω) nicht: weideten zwei Tauben. Wahrſcheinlich waren ſie darauf geſchnitzt und vergoldet. Die beiden πυθμένες faſſe ich ſo, daſs ich unter den erſten die Vertiefung des Pokals ſelbſt, unter dem andern, die des Fuſses mir denke. S. Athenaeus l. c. — ὑπὸ ἦσαν f. ὑπῆσαν.

635. ἄλλος μὲν, ein anderer, als Neſtor, einer von denen οἷοι νῦν βροτοὶ εἰσίν, hätte das nicht vermocht. Faſt ſo ſagen wir: ein anderer hätte das nicht gekonnt, f. ich und wer mir gleich iſt, kann das nicht. So ſcheint mir Homer das ἄλλος dem ἥρως entgegen zu ſetzen. S. zu I. 272. Die Ellipſe ἄλλος ſc. γέρων wäre zu hart.

637. γυνὴ εἰκυῖα θεαῖς, Göttinnen gleich, an Schönheit, κατὰ κάλλος. VIII. 305. Καστιάνειρα, δέμας εἰκυῖα θεῇσι. — πύκησε ſc. ποτὸν οἴνῳ, miſcuit potum vino. — Πραμνείῳ. Pramnium generoſi

Digitized by Google

vini genus, quod Smyrnaeorum agro nascebatur juxta delubrum matris deorum, etiam Homeri carmine celebratum. Plinius XIV. 4. Andere, wie die Schol. zu Aristoph. Equit. 107. geben ihm einen Berg Pramne, in Thrazien, zum Vaterland. S. d. Ausleger zu Aelian. Var. Hist. XII. 31.

641. πολυκαγκέα δίψην, den äusserst brennenden Durst von sich entfernt hatten; von καγχαίνειν, durch Hitze dörren. Daher ξύλα κάγχανα, brennbares Holz: Odyss. XVIII. 307. ξύλα κάγχανα; αὖα πάλαι, brennbar, da sie längst trocken waren. ἀφέστην δίψαν f. das gewöhnlichere ἔπαυσαν τὸ δίψος. Aber er sagte auch XIX. 166. λιμὸς ἦ δίψα νιχάνει γυῖα. Aehnliche Redensarten sind pellere, depellere sitim. Die Metapher sitis torret ist bekannt.

643. θύρῃσιν, an der Thür; vom Gezelte uneigentlich f. ἐν εἰσοδῷ, am Eingange. Aber Homer überträgt mehrere von den Wohnungen entlehnte Benennungen auf die Gezelte; z. B. μυχὸς, πρόδομος. Ilias XXIV. 673. — Vermuthlich hatte Patroclus schon einige Zeit an dem Eingange gestanden, ehe sie ihn bemerkt hatten. Das erforderte vielleicht der Wohlstand. So bleibt auch Minerva an der Thür stehn, bis Telemach sie sieht und herein nöthigt. Odyss. I. 103. und 119. f. S. unten 776.

647. οὐχ ἕδος sc. ἐστὶ μοὶ, das Setzen ist mir nicht erlaubt; f. οὐχ ἐστὶ ἑδέος καιρὸς, zum Sitzen ist keine Zeit. So XXIII. 205. Deutlicher und grammatisch richtiger andere: z. B. Rachylides: οὐχ ἕδρας ἔργον, οὐδ' ἀμβολῆς. Sophocl. Ajax 811. οὐχ ἕδρας ἀκμή.

Digitized by Google

648. αἰδοῖος (γὰρ μοὶ ἐστὶ) denn achtbar iſt er, (S. zu III. 172.) καὶ νεμεσητὸς f. νεμεσητικὸς, und zum Zorn geneigt, νεμεσητὸς iſt, ὃς ἐνεμέσησε, wer zu zürnen, zu tadeln pflegt. Aber der Form nach müſste es wie φιλητὸς u. a. eine paſſive Bedeutung haben, wie es Homer ſonſt gebraucht. III. 410.

651. Verbinde: νῦν εἶμι πάλιν, ἄγγελος Ἀχελλῆϊ, ἕπος ἐρέων. So muſs man gleich v. 653. nicht verbinden: οἷος δεινὸς ἐστὶ ἀνήρ, wie wild der Mann ſei, ὡς δεινὸς: ſondern: δεινὸς ἀνήρ, οἷος ἐστὶ, du kennſt den Charakter des groſsen Mannes, δαιμάσιον ἀνδρὸς. So iſt Minerva, δεινὴ θεὸς VI. 380. Apollo IV. 514.

654-802. Was, erwiedert Neſtor, bekümmert ſich doch Achill um die Verwundeten, er, der ſeiner Tapferkeit ohngeachtet, uns verderben läſst. Ach! daſs ich noch meine Jugendkraft hätte, welche ich im Kriege wider Elis zu meiner Landsleute Vortheil zeigte. So denkt Achill nicht, aber er wird's bereuen. Doch du, o Patroclus, müſstest dem Auftrage deines Vaters gemäſs, den Achill eines Beſſern belehren, oder doch ihn bitten, daſs er dir erlaube, mit ſeinen Truppen und in ſeiner Rüſtung zu ſtreiten. Vielleicht halten dann die Trojaner dich für den Achill, und fliehn: wenigſtens werdet ihr mit ungeſchwächter Kraft leicht die ermüdeten Trojaner zurücktreiben.

655. 656. ὀλοφύρεται Ἀχαιοὺς, ὅσοι — f. τούτους μόνον Ἀχαιῶν, ὅσοι. — ὀλοφύρεσθαι, gleichſam ὅλως φύρεσθαι θυμῷ, totum turbari mente.

Digitized by Google

ganz beſtürzt ſeyn. Neſtor faſst Achills Benehmen falſch, aus Gutmüthigkeit verleitet. Denn Achill lieſs aus ſchadenfroher Neugierde fragen. S. 607. f. Uebrigens conſtruiret man ὀλοφύρεσθαι (κακὰ?) τινὰ und τινὸς, d. i. ὕπο τινὸς oder περὶ τινὸς. XVI. 17. VIII. 202. — οὐδὲ τοὶ οἶδε, neque omnino ſentit, und fühlt es ſogar nicht; wills nicht wiſſen.

658. βεβλημένοι ſc. ἑοις, οὐτάμενοί ſc. ἐγχεσι, von Pfeilen getroffen, von Speeren durchbohrt; Diomedes von Paris Pfeil v. 370. f. Ulyſſes vom Socus mit dem Speere, 434. f. Agamemnon vom Coon, 248. f. Eurypylus von Paris Pfeil, 579. f. Da aber Neſtor ſchon aus der Schlacht ſich entfernt hatte, ehe noch Eurypylus verwundet war; 516. f. ſo frägts ſich, woher Neſtor dieſen Vorfall wuſste. Da nun Eurypylus erſt nachher ins Lager kömmt, (S. v. 808) ſo konnte Neſtor von ſeiner Verwundung nichts wiſſen. Dieſer Vers ſcheint alſo unbedachtſam eingeſchoben zu ſeyn; auch haben ihn die Leipziger und Venetianiſche Handſchrift nicht.

662. 663. τοῦτον ἄλλον, dieſen andern; wofür ein Proſaiſt entweder: τοῦτον δ', ἄλλον ἐξ ἀντῶν, oder bloſs καὶ τοῦτον δὲ geſagt hätte. So III. 226. τὶς ὅδε ἄλλος ἀνὴρ Ἀχαῖος. — νέον, unbeſtimmt von jeder nicht lange vergangenen Zeit, wie nuper: hier, ſo eben: wie VII. 64. und 421. — ἰῷ ἀπὸ νεύρης ſc. ἰαλλομένῳ, getroffen von einem durch die Sehne fortgeſchnellten Pfeil. S. VIII. 300. Wenn dies ἀπὸ νεύρης wegblieb, war der Ausdruck praecis.

Digitized by Google

665. So leiden die Griechen, und Achill bekümmert ſich nicht um ſie, da er doch durch ſeine Tapferkeit, ἐσθλὸς ἐὼν, ſie ſchützen könnte. Ich kann es, ſo gern ich es wollte, meines Alters wegen nicht.

666. Ἀργείων ἀέκητι, durchaus gegen der Argiver Willen; indem ſie dagegen ſtreiten. Odyſſ. I. 79. Neptun kann doch nicht allein gegen alle Götter ſtreiten, ἀέκητι θεῶν, diis nolentibus ſc. vinci; adeoque acriter pugnantibus contra. So nachdruckvoll ſteht unser: wenn ichs nicht wollte, für: wenn ich dagegen ſtritte. S. oben 556.

667. ἐπισχερὼς, einer auf den andern, ἄλλος ἐπ' ἄλλῳ. So XVIII. 68. ἐπισχερὼς εἰσανεβαίνον ἀκτὴν. XXIII. 185. Vergl. V. 141. Am richtigſten leitet man es ab von ἴσχω. Daher Heſych. ἰσχερως, ἐφεξῆς, continue, una ſerie.

668. ἐν μέλεσσι γραμπτοῖσι, f. ἐγγνάμπτοις, bei leicht beweglichen Gliedern; wie v. 416. ſehr bedeutend f. ἐν ἥβῃ, weil das Alter die biegſamen Glieder der Jugend ſteif macht.

669. Die Verbindung: das ſollte nicht geſchehn, hätte ich die Kraft meiner Jugend noch. Dieſe Wendung verliehret dadurch ſehr, daſs der Sänger ſie ſchon VII. 132. f. gebraucht hatte. Aber die ausführliche Erzählung der That, welche die Gröſse ſeiner Jugendkraft darſtellen ſoll, ſcheinet hier um ſo weniger an ihrer Stelle, da Patroclus eben erſt 645. f. dem Neſtor bezeugt hatte, daſs er durchaus eilen müſſe. Wenn alſo auch der Leſer deſſem raſchen Geiſte alles, was ihm die Entwik-

Digitized by Google

kelung der Hauptgeschichte aus den Augen rückt, misfällt, diese episodische Erzählung verkürzt oder gar weggelöscht wünschen sollte; so wird er doch gestehn müssen, dass Homer nicht gegen die historische und poëtische Wahrheit gefehlet habe. Es konnte nicht anders seyn, als dass ein Nestor nach dem Gedanken: Achill hilft uns nicht, und doch könnte ers; hinzusetzen musste: ach, dass ich noch meine Jugendkraft hätte; so bedürften wir des Achills nicht. Das Gefühl, dass sein Eifer, der Nation zu helfen, von seiner Kraft zu schwach unterstützt werde, musste ihm diesen etwas schmerzhaften Wunsch auspressen. Dieser Wunsch erweckte, wie begreiflich, die Erinnerung an eine der Thaten seiner Jugend, und Nestor war, wie jeder weniger cultivirte Mensch, zu eitel, und rechnete zu wenig auf den Glauben anderer, als dass er eine solche Geschichte nicht hätte vollständig erzählen sollen, um zu zeigen, dass sein Wunsch εἴθ' ἤβωοιμι f. keine leere Prahlerei war. — Aber so ganz ohne Beziehung ist denn doch auch diese Ausführlichkeit hier nicht. Denn allerdings konnte und musste diese Erzählung von dem, was Nestor für seine Landsleute that, und von dem Ruhm, den er dafür erndtete, den Patroclus geneigter machen, Nestors Bitte, so der Griechen Retter zu seyn, zu erfüllen. Zwar darf ich es nicht wagen, fest zu behaupten, dass dies Nestors oder Homers Absicht war, da er diese Anwendung auf den Patroclus selbst nicht macht. Aber scheinbar ist wenigstens dies, dass er die Möglichkeit einer solchen Anwendung dunkel empfand, und daher

Digitized by Google

die Abkürzung der Erzählung nicht nothwendig glaubte.

βίη ἔμπεδος εἴη, und meine Kraft noch feſt, d. i. ungeſchwächt wäre. Feſt, *ἔμπεδος*, ſteht der Starke, XVII. 434. feſt hält er den Arm, XVI. 530. aber dem Geſchwächten ſchwanken Arm und Kniee; *οὐκ ἔμπεδον μένουσι*. Vgl. zu VI. 542. und beſonders XXIII. 627.

671. *ἀμφὶ βοηλασίην*, über den Raub des Rindviehs. In jenem Zeitalter raubte der Stärkere ohne Schande, dem Nachbar ſeine Heerden. S. I. 155 und Odyſſ. XI. 286. f. — Die Pylier, welche in dem Kriege mit dem Hercules viele Menſchen und beſonders ihre tapferſten Krieger verlohren hatten, waren nun den Beleidigungen der Epeer ausgeſetzt, S. v. 688. f. die ihnen Rinderheerden genommen, ja ſogar Rennpferde zurückbehalten hatten. Dies zu rächen, hatte Neſtor Itymoneus Heerden überfallen und ihn ſelbſt erſchlagen, wodurch ein Krieg zwiſchen beiden Völkern entſtand. S. v. 706.

673. *ῥύσια ἐλαυνόμενος*, indem ich ihnen Pfänder wegtrieb; ſ. das eigentliche: *βοῦς ἐλαυνόμενος ἐρυσιάζων*. Nämlich *τὰ ῥύσια*, von *ῥυεῖν*, trahere, vi adducere, nannte man alles, was man dem, der uns beleidigte, nahm, um ihn zur Genugthuung zu zwingen, und *ῥυσιάζειν*, gleicht alſo unſerm: pfänden: nur daſs dies bei uns von der Obrigkeit geſchieht. Weſſeling zum Diodor. II. p. 584. — *ὁ δὲ* ſ. *ὁ γάρ*.

676 - 680. *ἦλιθα*, eine veraltete Partikel ſ.

Digitized by Google

μάλα. Odyſſ. XIV, 255. — πώεα οἰῶν, Heerden der Schaafe: So III. 198. οἰῶν μέγα πώϋ. — συῶν συβόσια, ein ähnlicher Pleonaſmus iſt βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνήρ. Odyſſ. III. 425. αἰπόλος αἰγῶν. XVII. 369. — πλατέα, breite, d. i. groſse; wie lata agmina f. magna, quoniam late vagantur. II. 474. πλατὺς Ἑλλήσποντος. VII. 86 — ἠλείας f. S. zu X. 216.

684. λιγαίνον, ſprachen mit heller Stimme, f. ἐκηρύσσον λιγέως; aber eigentlich, weil die Herolde ihrer hellen, durchdringlichen Stimme halber λιγυφθόγγοι heiſſen, II. 50.

685-687. (δεῦν) τοὺς (τούτους) ἴμεν. — Ἤλιδι δίῃ im göttlichen Elis, wie II. 615. u. ö. wegen ſeiner treflichen Naturproducte; beſonders wohl ſeiner ſchönen Wieſen und Roſſe wegen. Daher Ἤλις ἱπποβότος. Odyſſ. XXI. 347. Dieſe waren ſo berühmt, daſs man von andern Orten her die Pferde auf dieſe Weiden ſandte. Odyſſ. IV. 635. So Κίλλα ζαθέη. I. 58. — Ἐπειοὶ, der ältere Name der Nation, vom Epeus; die nachher vom Enkel des Endimions, Eleus, Ἤλειοι genannt wurden. Pauſan. V. p. 376.

690. ἐτέων προτέρων, h. e. διὰ f. ἐπὶ, in den vorhergehenden Jahren: ſehr unbeſtimmt; da es noch zu Neſtors und Augeas Zeit geſchehn war, V. 636. ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων.

691. Dieſen Zug gegen die Pylier unternahm Herculeſ nach der Eroberung von Elis. Apollodor. II. 7. 3. Die Urſachen deſſelben geben die Grammatiker verſchiedentlich an.

693-95. ταῦτα h. e. διὰ ταῦτα; wie hoc f. ob

Digitized by Google

hoc, eine ſehr übliche Ellipſe, ſo wie die von σὺν bei ἵπποις v. 698. — ἐξέλετο vorabnahm er ſich II. 227. ἐξαίρετοι γυναῖκες, ἃς σοὶ πρωτίστῳ δίδομεν. IX. 331.

699. ἱκόντες μετὰ ἆεθλα, ſie kamen zum Kampfpreiſe, d. i. ihn zu gewinnen, für das üblichere: ἐπ' ἆεθλα. So beim Theocrit. XIII. 16. ἔπλει μετὰ κώας Ἰάσων, ad vellus petendum. Eigentlicher Pindar Olymp. IV. 36. νικῶν — μετὰ στέφανον ἰὼν, indem er als Sieger zur Königin gieng, den Siegeskranz zu empfangen. — περὶ τρίποδος. Nach der Sage hatte ſchon Hercules die olympiſchen Spiele eingeführt, Pindar. Olymp. III. 33. aber erſt nach dem Tode des Augeas. Apollod. II. 7. 3. Daher und weil der Siegerpreiſs ein Kranz von Oelzweigen war: ſo können hier die bekannten olympiſchen Spiele noch nicht gemeint ſeyn. Wahrſcheinlich waren es alſo temporelle Leichenſpiele; wie Achilles beim Grabe des Patroclus anſtellte: oder die am Grabe des Oedipus. Ilias XXIII. 679. Und Neſtor ſelbſt kämpfte um den Preiſs bei den Leichenſpielen des Amarynceus, des Königs der Epeer. daſ. 630. τρίποδος. Auch Achill ſetzte einen ſolchen τρίπους zum Kampfpreis aus. Ilias XXIII. 702.

701. ἀκαχήμενος ἵππων, nicht ἕνεκα ſondern ὑπὸ muſs ergänzt werden: triſtitia adfectus equis, für: betrübt um ſeine Pferde. Aber ſo muſs man die Conſtruction des Genitivs erklären; ſo κηδεῖσθαι ὑπὸ τινὸς u. a.

702. τῶν ἐπέων κεχολωμένος, über dieſe Reden

Digitized by Google

zürnend. Sehr incorrect, weil er diese Reden gar nicht erwähnet hat. Aber wahrscheinlich meint Homer die κραταιρὰ καὶ ἀεικὴ ἔπη, die harten, schimpflichen Reden, mit denen er den Wagenführer entliefs, Vgl. I. 25. — Nach dem Pherecydes behielt er diese Pferde, weil sie den Sieg gewonnen und ihren Werth gezeigt hatten. S. d. Schol.

704. Verbinde: δαιτρεύειν ἐς δῆμον f. τῷ δημῷ, Aber so werden diese Verba öfterer construiret. Plaut. Aulular. I. 2. 30. nummos dividere in viros f. viris. — ἀτεμβόμενος ἴσης sc. μοῖρας. Im Activo ist ἀτέμβειν, das man von ἡ ἄτη ableitet, kränken, schaden durch berauben oder vorenthalten. Odyss. II. 90. Es sind vier Jahre; ἐξ οὗ ἀτέμβει θυμὸν Ἀχαιῶν Πηνελόπῃ. (fraudat spe) πάντας γὰρ ἔλπει. Daher passive ἀτέμβεσθαι τινὸς, f. στερίσκεσθαι τινὸς, aber mit der Nebenidee: etwas nicht erhalten, worauf man fest gehofft hatte. Vergl. Odyss. IX. 42. 549. Ilias XXIII. 834. — κίνι ἀτεμβόμενος f. ἀποκίοι, aequa parte fraudatus abiret, f. ατεμβόμενος εἴη. So wird ἥκω, ἔρχεσθαι oft für εἶναι, aber der Phantasie gefallender, gesetzt. Ilias XXIII. 737. ἀέθλα ἀνελάντες ἔρχεσθε, f. ἄνελετε. Sophocl. Oedip. Tyr. 1535. θεοῖς ἔχθιστος ἥκω f. εἰμὶ. Aeneis. V. 305. nemo ex hoc numero mihi non donatus abibit f. erit. — ἴσης, nicht der Zahl, sondern dem Verhältnifs nach, erhielt jeder gleiche Theile: je nachdem sie durch die Epeer mehr oder minder verlohren hatten.

708. Μολίονε f. das grammatisch richtigere Μολίωνε. Dies sind Eleatus und Eurytus, die Söhne

Digitized by Google

des Actor oder Neptunus, v. 749. 50. II. 621. XXIII. 638. — Also ist Μολίων ein von der Mutter gebildeter Stammname, wie Phillyrides, der Sohn des Philyra, d. i. Chiron. Heyne zu Apollodor. p. 451. Herculés erlegte sie späterhin. Pherecydes beim Schol.

710. πόλις Θρυόεσσα f. πόλις Θρυὸς. S. II. 592. Ihren Namen hatte sie nach dem Stephanus ἀπὸ τῶν θρύων, von den Binsen, die dort wuchsen. Sie lag auf einem Hügel fern vom Pylus, πηλοῦ, und am Alpheus, über den hier eine Fürthe war: πόρος Ἀλφειοῦ, und war die Gränzstadt, νειάτη Πύλοιο S. zu IX. 153. Herr Schoenemann glaubte, dass diese Stelle mit V. 545. streite, weil nach dieser der Alpheus durch das Land der Pylier fliesset, so dass sich dies noch über den Alpheus hinaus erstreckt haben müsse. Doch mich dünkt, dass man ohne alle Unwahrscheinlichkeit annehmen dürfe, Thryos sei in dieser Gegend die Gränzstadt gewesen, wenn gleich in andern Gegenden die Gränzen über den Alpheus hinausgiengen.

713. μετεκίαθον πεδίον πᾶν, als sie die ganze Ebene erreicht, d. i. erfüllt hatten: κατεῖχον πᾶν πεδίον. — Verbinde Ἀθήνη δὴ ἦλθε ἄγγελος (κελεύουσα) ἀγειρειν λαὸν κατὰ Πύλον. Eine ähnliche Dichtung mit II. 786. wo man die Nachricht von dem Anrücken der Griechen der Iris beilegte. Hier wählte man die Minerva zur Urheberinn dieser glücklichen Nachricht, weil sie den weisen und muthvollen Nestor vorzüglich liebte.

720. ὣς ἄρ᾽ νεῖκος Ἀθήνη, so leitete Minerva

Digitized by Google

den Kampf: nämlich: ὥστε ἐμὲ δυνάσθαι μεταπρέπειν, καίπερ πεζὸν ὄντα, καὶ νέον. Eigentlich ſagte er ἄγει, wie II. 834. τὸν Μοῖραι ἤγον und Ζεὺς ἄγει νόον. Odyſſ. XVIII. 136.

722. μείναμεν. Am Abend lagerten ſich hier die ἱππεῖς, weil die Fuſsvölker da am andern Tage eintreffen ſollten. Als dieſe ſich mit ihnen vereinigt hatten: ſo rückten ſie vor bis an den Minyeus. — ὄφι ἐμείναμεν ἠῶ, iſt alſo f. ὄφι ἀυτρατοπεδευσάμεθα; aber mit dem Nebenbegriff, voll Streitluſt den Morgen erwartend. S. VIII. 561. IX. 240. 658. — ἐπέῤῥεν, er ſtrömte das Fuſsvolk herbei f. ἐπῆλθε, zur Bezeichnung der Menge. cf. II. 465.

725. ἱερὸν ῥόον, zum heiligen Strom, wegen des Fluſsgottes. S. v. 727. Theocrit. VII. 136. ἱερὸν ὕδωρ Νύμφαν. Euripid. Medea 410. ποταμῶν ἱερῶν πηγαί.

728. βοῦν ἀγελαίην, d. i. ἐξ ἀγελῆς, folglich ἀδάμαστον; ein Rind von der Heerde, das alſo noch zu keiner Arbeit gebraucht war, wie man ſie zu opfern pflegte. Odyſſ. XVII. 181. cf. X. 292.

729. ἐν τελέεσσι, d. i. ἐν τάξεσι, Schaarenweiſe. X. 56. 470., damit ſie ſtets zur Vertheidigung bereit wären.

740. τόσα, ὅσα etc. f. πάντα φυτὰ, οἷς φάρμακα τεύχουσι, wie Odyſſ. IV. 230. Αἰγυπτία γὴ φέρει πλεῖστα φάρμακα. An Zaubertränke darf man gerade nicht denken: denn jedes Decoct iſt φάρμακον. Doch pflegte man damit, wenn ſie als Arznei gebraucht wurden, magiſche oder ſympathetiſche Gebräuche zu verbinden. — Meiſtens iſt un-

Digitized by Google

ter allen Völkern das Frauenzimmer im Beſitz ſolcher Wundertränke, weil ihre mehr reizbare Phantaſie und ihre Beſchäftigung ſie dazu vorzüglich begünſtigt; nächſt ihnen, aus gleichen Gründen, die Prieſter. So konnte die Aegypterin Polydamna viele Wundertränke bereiten. Odyſſ. IV. 227. Circe, Medea, u. ſ. Auch in den mittlern Zeiten war dies noch der Geſchmack der Damen, die daher meiſtens auch die Wunden der Ritter beſorgten. S. Cürne vom Ritterweſen, Th. I. p. 13. und 189.

746-749. ἐνόρουσα ſc. Ἐκτοϊς, ich ſtürzte unter die Epeer, gleich einem Hagelwetter. cf. oben zu 405. — ὀδὰξ. S. zu II. 418. — Ἄκτορ. S. zu v. 708. Auch hier nennt er die beiden Männer Söhne des Actor und doch gleich darauf Söhne des Neptunus. So hieſs II. 745. Leontes, ὄζος Ἄρηος, und doch υἷες Κορώνου. Man erkläre es ſo; Actor war ihr Vater: aber Männer von ſolcher Kraft, als dieſe beiden Actoriden, konnte kein Sterblicher gezeugt haben; Sie muſsten Söhne des Neptuns ſeyn, (S. die Einl. p. 170. u. beſ. Ilias XVI. 175. f.) den man meiſtens zum Vater derer machte, welche übermenſchliche Kraft mit Wildheit vereinigten.

750. Vergl. zu V. 23. u. a. O.

753. δι' ἀσπιδέος πεδίου, durch das ſchildähnliche, d. i. runde und groſse Gefilde. Aber dieſer Sprachgebrauch läſst ſich weder durch ähnliche Stellen, noch auch durch Analogie vertheidigen. Richtiger las Ariſtarchus διὰ σπίδεος, weil Aeſchylus und Antimachus, σπιδιὸν und σπίδοδεν für μά-

Digitized by Google

πρὸν und μάκρόθεν gebraucht hatten. S. Etymolog. p. 271.

757. ἐνθα Κολώνη κέκληται, wo es die Anhöhe heißt; vermuthlich Ἀλησίον κέκληται κολώνη. Also muss es ein Hügel gewesen seyn, der nahe bei Alesium lag; κολώνη Ἀλησιοῦ. Die wahre Lage aller vorhin genannten Oerter konnte schon Strabo nicht mehr genau bestimmen. Strabo VIII. p. 525. — Ἀθήνη ἀπέτραπε λαὸν, Minerva machte, daß sie sich wandten, zurückgiengen, oder ἀπέτραπε ἀπὸ τῆς διώξεως. Wahrscheinlich rieth die Klugheit, daß sie den Feind nicht weiter verfolgten; aber eben daher eignete man es der Minerva zu. S. zu X. 505.

758. κτείνας πύματον ἄνδρα. ἔλιπον sc. ἀυτοὺς, hier tödtete ich den letzten Mann, und ließ sie, d. i. ἐπαυσάμην διώκων ἀυτούς, oder ἀπώχομην, gieng ich zurück. XVI. 196. Τρωᾶς λείπει, εἰς ἅμαξ δ' εἶσι. Falsch andere: ἔλιπον τὸν ἄνδρα, ich ließ den Todten da liegen; denn er hatte ja auch die andern nicht mitgeschleppt.

760. πάντες ἐυχετόωντο Διὶ ἐκ θεῶν, ἐξ ἀνδρῶν, Νέστορι; alle beteten vor allen Göttern zum Zeus, und dankten vor allen Menschen dem Nestor. Da man nur zur Gottheit betet, εὔχεται; so hätte er sagen sollen: χάριν δ' εἶχον Νέστορι. Indeß könnte sich Homer jenen Ausdruck: εὐχετόωντο Νέστορι, eher erlauben, da man einen solchen Erretter wirklich θεὸν ὡ zu ehren pflegte. IX. 399. — Νέστορι, sehr bedeutend s. ἐμοὶ. S. VII. 75.

761. ὡς ἔον, (h. e. ἦν, vom alten ἔω, das imperf. ohne augment.) εἶπον' ἦν γε, so war ich un-

Digitized by Google

ter den Männern, als ich noch darunter war. Odyss. XV. 267. sagt Telemach: πατὴρ μοί ἐστι Ὀδυσσεύς, εἴ ποτ' ἦεν. νῦν δ' ἤδη ἀπέφθιτο λυγρῷ ὀλέθρῳ, mein Vater war Ulyss: da ers noch war: denn jetzt ist er todt S. zu III. 180.

762. Sinn und Verbindung: so war ich d. h. so liess ich einst andere die Früchte meiner Tapferkeit geniessen: aber Achill will die Vortheile derselben für sich allein behalten. — XVII. 25. οὐχ ἧς ἥβης ἐπόνητο, genoss die Vortheile der Jugend nicht.

764. ὧδε ἐπέτελλεν; dir diesen Auftrag gegeben. Aber dieser Auftrag folgt erst 785. weil er den Gedanken: dies habe ich selbst gehört, einschiebt, und mit zweckloser Weitläuftigkeit ausdehnt.

773. αὐλῆς ἐν χόρτῳ, im Grase des Vorhofes. Die Vorhöfe mussten mit Gras bewachsen seyn, da man noch kein Steinpflaster kannte. Absichtlich gebraucht er den Ausdruck, um den Platz des Vorhofes, wo sie opferten, genauer zu bestimmen; also an der Seite des Hofes. Diese Bestimmtheit macht den Ausdruck poetischer, als das ἐν αὐλῇ.

775. 776. σφῶϊ ἄμφιπίτνον πρέα. — ἐν προθύροισι. sc. τῆς αὐλῆς, oder, wie er sich selbst erklären würde, ἐν προθύροις, οὐδοῦ ἐπ' αὐλείου. Odyss. I. 104. Denn da bleibt Minerva auch an dem Eingange des Hofes, τῆς αὐλῆς, stehn, weil die Freier ἐν αὐλῇ sassen. Der Hof war nämlich mit einem Zaun umgeben; den Platz dicht an der Thür dieses Zauns nennt er hier τὰ πρόθυρα, XVIII. 496. Sonst ist τὸ πρόθυρον der Platz der αἰθούσης, vor dem Eingange in den πρόδομος. S. p. 67. Hier pflegten Fremde so lange zu verweilen, bis man sie herein-

Digitized by Google

holte. Odyss. IV. 20. oben 643. — ταφὼν, erstaunend, dass sie, die vielleicht schon lange da gestanden haben möchten, noch nicht näher geführet waren; welches man für sehr tadelnswürdig hielt. S. Odyss. IV. 31. f. Vgl. IX. 193. f.

780. ἦρχον μύθοω, begann ich zuerst das Gespräch; wie ἄρχε πολέμοιο VII. 232. und ἦρχε ἀγορεύειν, I. 571. — Dass sie erst nach dem Essen ihren Antrag thun, ist alte Sitte. IX. 222. u. ö.

785. Die genaue Verbindung ist: γενεῇ καὶ βίῃ ὄγε ὑπέρτερος, σύ δὲ πρεσβύτερος, an Adel (denn er war der Thetis Sohn, und stammte von väterlicher Seite vom Jupiter ab,) und Kraft ist er dir überlegen; du aber an Erfahrung; einer Folge deines höhern Alters: daher leite ihn. Vgl. IX. 54-60.

793. εἰ ἀλεείνε. θεοπροπίην, sucht er der Erfüllung eines Orakels, dass eine nahe Gefahr ihm verkündigt, zu entgehn; wie ἀλεείνειν κῆρα III. 32. — πὰρα Ζηνὸς, denn nur Jupiter weiss die Zukunft, da er alles nach seinem Willen ordnet.

796. εἶκεν τι φόως γένηαι, ob du nicht etwa das Licht, die Freude der Danaer würdest. S. zu VI. 6. VIII. 282. Odyss. XVI. 23. Τηλέμαχε, γλυκερὸν φάος, o meine süsse Luft.

798. τῷ d. i. τούτῳ, diesem, οὗ τὰ ὅπλα εἰδόσι, οὗ ὅπλα σὺ φέρεις. Deutlicher würde er οἱ, ihm gesagt haben.

800. τειρόμενοι sc. ὑπὸ Τρωῶν, attriti a Trojanis, die jetzt von den Trojanern aufgerieben werden. IV. 315. σε γῆρας τείρει. VI. 255. Ἀχαιῶν υἷες μαρνάμενοι τείρουσι σε. — ὀλίγη τε (h. e. καὶ vel,) νἀάπνευσις sc. εἴη, und auch nur eine kurze Erhoh-

Digitized by Google

lung ihnen werde. Ohne den Zusatz von ὀλίγη und τε, das hier für γὲ steht, würde es Tautologie seyn, da er eben ἀνάπνευσωσι gesagt hatte. So aber ist es Einschränkung des zu unbestimmten und zu viel umfassenden Wunsches.

803 847. Durch diese Bitten zum Entschluss bestimmt, den Griechen zu helfen, eilt Patroclus fort, und begegnet beim Gezelt des Ulysses dem verwundeten Eurypulus, den er, auf seine Bitte, zu seinem Gezelt führet, und seine Wunden verbindet.

806. ἀγορὴ καὶ Θέμις, Markt und Gericht: denn auf der ἀγορὰ wurde das Gericht gehalten. XVIII. 497. Also steht Θέμις, das Recht für das Gericht oder den Versammlungsplatz der Richter; wie jus und judicium. — Ulysses Gezelt stand in der Mitte des Lagers. (oben v. 5. 6.) daher hier die ἀγορὰ oder die Altäre waren. Aber befremdend ist es, dass beides nicht vor dem Gezelt des Agamemnons war, und dass dies selbst nicht in der Mitte lag.

810. νότιος ἱδρῶς, Schweisstropfen. Denn ἡ νότια war oben VIII. 307. der Regen; folglich scheint ἱδρῶς νότιος ein Schweiss, der in Tropfen auf der Haut steht, und tropfenweise herabläuft. — κατ' ὦμων, bestimmt, weil beide Theile vom Helm und Panzer am stärksten gedrückt werden. Vgl. zu X. 573.

812. αἷμα κελάρυζε, d. i. σὺν κελαδῷ ἔῤῥει, stürzte rauschend hervor. XXI. 260. Der Bach, der über Kiesel läuft, und abschüssig fliesst, ὦκα κατειβομένου κελάρυζει. Die Metapher überschreitet fast die Gränzen der Wahrheit. — νόος ἔμπεδος ἦν, noch hatte er das Bewusstseyn, d. i. οὐκ ἔλειψε νό-

Digitized by Google

τὸν ὁ νοῦς f. ἡ ψυχὴ: ohnmächtig war er noch nicht.

816. ὥς ἐμέλλετε ἅσειν f. οὕτως ἅσετε κύνας, ſo ſollt ihr alſo die Hunde ſättigen. S. oben 364. Mir ſcheint in dem μέλλω derſelbe Begrif zu liegen, den in ſolcher Verbindung unſer ſollen hat: nämlich es ſei der Wille des Schickſals, ſei ſo unabänderlich beſtimmt. Vgl. II. 36. 116. οὕτω πού μέλλει Διὶ φίλον εἶναι. — τῆλε φίλων, καὶ πατρίδος αἴης, ach fern von den Freunden und der väterlichen Erde: und doch iſts ſo ſüſs, in den Armen der Freunde zu ſterben, und im Schooſs des Vaterlandes zu ruhn. Vergl. Tibull. I. 3. 1. f.

817. ἀργῆτι δημῷ, mit dem weiſſen Fette. Dies allerdings poetiſche Beiwort, denn es verſtärkt die Vorſtellung der Phantaſie ſehr, hat für uns zu wenig Intereſſe. Vergl. zu X. 577.

822. οὐκέτι ἄλκαρ Ἀχαιῶν ἔσσεται, kein Schutz wird fürder den Achäern ſeyn, für οὐκέτι τὶς ἔσεται ἄλκαρ, wie er. V. 644. geſagt hatte.

824 οἱ μὲν πάντες, ὅσοι — ſie alle, welche — iſt eine lebhaftere Wendung f. οἱ, (οὗτοι) ὅσοι ἄριστοι, πάντες κεῖνται.

831. Chiron war auch in der Heilkunde geſchickt, ſo daſs ſelbſt Aeſculap ſein Schüler war. IV. 219. Dieſe Kunſt, ſeine Geſchicklichkeit in der Jagd und in der Muſik waren ſo beneidenswerthe Vorzüge, daſs man ihn für den Liebling der Gottheit, und für den Grund dieſer Liebe die Gerechtigkeit hielt, die ihn vor ſeinen Zeitgenoſſen auszeichnete. Xenoph. de venat. I. 1. ἔδοσαν καὶ ἐτίμησαν θεοὶ Χείρωνα διὰ τὴν δικαιότητα. cf. Orphei Ar-

Digitized by Google

genaut. 571. f. Denn die übrigen Centauren waren wilde Frevler, θῆρες, I. 267. wie ſie ſich auch auf der Hochzeit des Pirithous zeigten.

832. ἰητροὶ — τὸν —, ὁ, als nominat. f. τῶν ἰατρῶν τὸν, oder ἰητροὶ μὲν εἰσι Π. κ. Μ. ἀλλὰ τὸν μὲν.

837. πῶς ἔοι τάδε ἔργα; unſer: wie ſtehn nun die Sachen? Der Lateiner: quomodo res ſe habent mihi? Plaut. Aulul. I. 1. 5. d. i' was muſs ich nach den Umſtänden thun? (zuweilen auch: erwarten?) Vgl. oben 404.

Wie ſehr gefällt nicht dieſer Dienſteifer des guten Patroclus, der, um dem Freunde zu dienen, den Zorn ſeines Gebieters nicht achtet. S. v. 652. Aber dieſe Aeuſſerung ſeines Characters ſteht hier ſehr ſchön. Denn durch ſie gewinnt er unſere Liebe, und dadurch hat alles, was er zunächſt thut oder leidet, für uns ein gröſseres Intereſſe.

841. 842. ὑπὸ στέρνοιο λαβὼν, ihn unter der Bruſt faſſend, d. i. er legte ihm den Arm um den Rücken, ſo daſs die Hand unter der Bruſt zu liegen kam. ὑπέχευε, fundebat f. ὑπεστρώννυε, (wie fusus per herham f. stratus,) weil es den Nebenbegrif der Weichheit und Biegſamkeit, mit der eine Decke fällt, enthält. — βοείας ſc. βύρσας.

844. βέλος περιπευκές d. i. ἐχεπευκές. S. zu I. 51. und dies f. μάλα πικρὸν βέλος, den ſehr bittern Pfeil.

Noch müssen wir die Frage beantworten, in welchem Verhältniſs die letztere Hälfte dieſes Geſangs (von v. 596. an) zum Ganzen ſtehe? Als Neſtor den Machaon ins Lager führt, glaubt Achill. zwar, daſs es dieser Held ſei; ſendet aber zu meh-

Digitized by Google

rerer Gewissheit den Patroclus ab, der bei dieser Veranlassung vom Nestor gebeten wird, dass er den Achill selbst zum Kampf bewegen, oder in der Rüstung dieses Helden selbst für die Griechen streiten möchte. Anfangs könnte man durch die weitläuftige Erzählung des Nestors von seiner Jugendthat zu sehr abwärts geleitet, den Zusammenhang mit dem Ganzen, der doch wirklich da ist, vermissen. Aber der Vorfall, dass Achill den Patroclus absendet, hat den Erfolg, dass dieser den Gedanken erhellt, er könne, wenn Achill durchaus selbst nicht wolle, mit seines Königes Waffen für die Griechen fechten. Dieser Gedanke reift zur That, und zwar in dem Augenblicke, da schon die griechische Flotte angezündet wird, und mit solchem Erfolge, dass die siegreichen Trojaner weichen. S. Ges. XVI. So scheint nun mit einem male die Rache des Achills vereitelt. Denn ohne ihn, wenn gleich durch seine Krieger, werden die Griechen gerettet. Aber bald verschwindet dieser Schein der Hülfe wieder; Patroclus fällt und Hector treibt die Griechen von neuem in die Flucht. So war nun auch die letzte Stütze der Nation, ausser dem Achill, gefallen, und allen musste es einleuchten, dass nur dieser sie retten könne, und so war Achills Rache völlig; völlig gerechtfertigt seine Ehre, so dass selbst Jupiter (XX. im Anfg.) es erklärt. In so fern nun Patroclus Sendung zum Nestor als die erste Veranlassung hievon anzusehn ist: so kann sie durchaus nicht als Episode betrachtet werden, sondern hängt mit dem Ganzen genau zusammen.

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

Zwölften Gesange.

(Die Ueberschrift des Gesanges oder Buchs ist Τειχομαχία wegen v. 195. ff. M.)

1 - 116. Indefs hatten sich die Griechen ganz in ihr Lager zurückgezogen, welches sie nicht schützen konnte, da es gegen der Götter Willen befestiget war. Auch wollte Hector schon durch den Graben setzen; nur wagten die Rosse sich nicht hinab. Daher und damit der Rückzug gesichert bliebe, rieth Polydamas, zu Fufs durch den Graben ins Lager zu dringen. Dieser Rath wurde sogleich befolgt, und in fünf Haufen getheilt, drangen sie ein.

4. Verbinde: οὐδ' ἔμελλε τάφρος Δαναῶν σχήσειν sc. τοὺς Τρωᾶς, d. i. aber die Götter wollten nicht, (s. zu XI. 816.) dafs der Graben der Danaer die Trojaner abhalten solle; denn er war gegen ihren Willen erbauet, v. 8. vergl. mit VII. 447. f. — ὕπερθεν sc. τοῦ τάφρου, oberhalb dem Graben, s. ἐπὶ ταφρῷ.

5 - 10. etc. für das correctere: ἃ (sc. τεῖχος καὶ τάφρον) ἐποιήσαντο ὑπερ νεῶν, οὐ δοντες ἑκατόμβας. — Ueber den Grundsatz, dafs Mauer und Graben sie nicht schützen konnte, da sie ohne Opfer gebauet waren, S. zu VII. 450.

Digitized by Google

10. f. Der Gedanke: erſt nach Trojas Zerſtörung, iſt dichteriſch, durch einzelne und intereſſante oder lebhafte Züge dargeſtellt, aber faſt mit mehreren, als erforderlich zu ſeyn ſcheinen.

18. ἀμαλδῦναι τεῖχος. S. zu VII. 463. — μένος ποταμῶν, der Flüſſe Macht, iſt hier nicht: die ſtarken Flüſſe: ſondern der Ströme Menge; wie VI. 132. μένος πυρὸς. Virgil. Georg. I. 322. agmen aquarum.

22. βοάγρια, d. i. ἀσπίδες. Heſych. Apollon. und andere. cf. Odyſſ. XVI. 296. Nämlich nach der Analogie muſs es ſeyn: τὸ ἐκ βοὸς ἀγρευόμενον, quod quis ex bove cepit, alſo bovis exuviae. Denn ſo iſt μοιχάγρια, pretium, quod a moecho quis cepit. Odyſſ. VIII. 322. ζωάγρια, quod pro vita ſervata ab alio ceperis. Odyſſ. VIII. 462. Ilias XVIII. 407. ἀνδράγρια, exuviae militis, Ilias XIV. 509. Nun trug man die exuviae ferarum und folglich auch der wilden Ochſen, Anfangs ſtatt des Schildes, wie Zeus die αἰγὶς, Hercules die Löwenhaut, Ancaeus eine Bärenhaut, Apollon. Rhod. II. 120. Dieſe Haut hieſs alſo Anfangs βοάγριον, bovis exuviae. Nachher, da man die Schilde einführte, dieſe aber mit Rindsfellen überzogen hatte, übertrug man den Namen der Haut auf die Schilder.

23. γένος ἡμιθέων ἀνδρῶν d. i. ἥρωας. S. Th. I. p. 14. — ὅθι, wo, d. i. am Simois, denn an dieſem lag das Schlachtfeld. S. Th. I. p. 302.

25-27. ῥοὰς, die Ausgänge der Ströme; fecit, ut in unum confluerent; daher nennet er nun dieſe vereinigten Ströme v. 25. βόον. — δεῖη τείχεα

Digitized by Google

ἁλίπλοα, d. i. πλεῖν ἐν ἅλι, daſs die Mauern im Meere ſchwimmen möchten, ſtärker, als ἐπίκλυζοι τείχεα, ut moenia inundaret, oder εἰς ἅλα βάλλοι.

29-34. φίτροι, Baumſtämme. S. XXIII. 123. ἐλατόμοι φίτρους φέροντες. — ἐποίησεν (τὰ τείχεα) παρ' Ἑλλήσποντον (ὄντα) λεῖα, planirte die dem Meere nahe Mauern. — ἀγάῤῥοον, d. i. ἄγαν ῥέουσαν, wie II. 845. den ſchnellſtrömenden. Tournefort Reiſen nach der Levante, II. p. 227. das Waſſer des Propontiſchen Meeres, welches durch dieſen Canal (den Heleſpont) flieſst, bekömmt hier einen viel ſchnelleren Lauf. Wenn der Nordwind wehet, ſo darf es kein Schiff wagen, in denſelben hineinzufahren. Iſt aber Südwind, ſo ſiehet man nichts mehr von einem Strome. — κἀῤῥοον, d. i. κατὰ ῥόον, nach ſeinem Laufe: er lieſs die vereinigten Ströme jeden wieder ſeinen eigenen Lauf verfolgen.

34-36. ὡς ἔμελλον θησεῖν ſc. τὰ τείχεα. — ὄπισθεν hinterdrein, in der Folge: (ſo wie poſt f. poſtea ſteht) f. κατὰ τὸ μέλλον, in poſterum. Odyſſ. II. 270. οὐδ' ὄπιδεν κακὸς ἔσσεαι, οὐδ' ἀνοήμων. — δοῦρατα πύργων βαλλόμεν' κανάχιζε, das Gebälk der Thürme erklang, indem es getroffen wurde. Vergl. IX. 570.

37. Διὸς μάστιγι, von Jupiters Geiſſel. Nach einer im Alterthume herrſchenden, aber nicht erhabenen Vorſtellung, ergreift die Gottheit eine Geiſſel, wenn ſie die Menſchen mit Gewalt zwingen will. Am gewöhnlichſten iſt dieſe Vorſtellung daher von den Furien, wenn ſie einen Menſchen zur Strafe ſeiner Sünden zu neuen Frevelthaten zwin-

Digitized by Google

gen. S. oben p. 205. Doch giebt Pindar Pyth., IV, 390. der Suada, Πειθω, eine Geiſſel, d. h. mit unwiderſtehlicher Gewalt zwingt ſie den Menſchen. So ergreift alſo auch Zeus die Geiſſel, wenn er zur Erfüllung ſeines Willens mit Gewalt die Sterblichen zwingt. Ilias XIII. 812. Ob man ſich nun den Blitz als dieſe Geiſſel denken müſſe, wage ich jetzt nicht zu entſcheiden. S. zu II. 782. Jupiter jägt alſo mit ſeiner Geiſſel die Griechen ins Lager, d. i. nach unſerer Idee: ein paniſcher Schrecken treibt ſie ins Lager.

41. Wie ein von Hunden und Ebern verfolgter Eber ſich öftrer gegen ſie umwendet: ſo oft wandte ſich Hector nach den Seinen um. Mir ſcheint dies Gleichniſs gar nicht glücklich gewählet. Denn die ganze Aehnlichkeit liegt in dem Umwenden: der Eber wendet ſich zu ſeinen Feinden, und Hector, der gegen die Griechen ſteht, wendet ſich nach den Trojanern. Ueberdem iſt die Vergleichung ſo täuſchend; der Eber wendet ſich gegen Feinde, dieſer zu ſeinen Freunden; jener um ſie anzugreifen, dieſer um zu ermahnen. Man muſs ſich anſtrengen, um durch dieſe falſche Vergleichung nicht irre zu werden, und den eigentlichen Geſichtspunct zu faſſen. Dieſe Unbeſtimmtheit und Undeutlichkeit iſt, glaube ich, unverkenntlich. Wenn Hector von den Griechen verfolgt, wie ein Eber ſich wandte, und ſie zurückſcheuchte, dann war die Vergleichung richtig und völlig paſſend. XVII. 788. f.

42. 43. σθένεϊ βλεμεαίνων. S. zu VIII. 337. — πυργηδὸν, thurmähnlich, wie XIII. 152. XV. 618. Noch ſpäterhin hieſs dieſe Stellung, die ein oblongum bildete, πύργος. Vergl. IV. 534. 547.

Digitized by Google

52. 53. ἀποδειδίσσετο τάφρος (sc. τοῖς ἵπποις) gefürchtet wurde von den Rossen der Graben. — οὐ σχεδὸν ἦν (αὐτοῖς) ὑπερθορεῖν so nahe, d. i. so leicht war das Ueberspringen nicht: οὐχ ἕτοιμον ἦν, non erat in promtu. Was uns nahe liegt, läßt sich leicht hinnehmen. Daher die Metapher. Vgl. zu IX. 425. XIII. 268. οὐ σχεδὸν ἐστὶ ἕλεσθαι.

54-57. κρημνοὶ ἐπηρεφέες, steile, überhängende Anhöhen. Odyss. XII. 59. πέτραι ἐπηρεφέες, überhängende Felsen; eigentlich deckende Felsen; aber diese Bedeckung geschieht durch das Ueberhängende. Odyss. V. 367. κῦμα κατηρεφής, eine gewölbte überhängende Woge; κυρτὸν ἐὸν, nach Ilias IV. 426. Der Rand des Grabens war also untergraben, damit, wer dem Rande sich nähere, herabstürze. — ὕπερθεν (τοῦ χειλέος) τάφρος ἠρήρει, oberhalb des Randes war er mit Pallisaden befestiget: s. σκόλοπες ἠρήροτες ἦσαν ὑπὲρ τοῦ χειλέος. S. Th. II. p. 122. Ueber die Sache selbst, s. VII. 441. — ἀλεωρὴ δηΐων ἀνδρῶν, eine Zuflucht, eine Retirade vor dem Feinde: genauer: ein Mittel, den Feind zu vermeiden. So ist XIV. 538. οὔτε φόβου μεμνημένον οὔτε ἀλεωρῆς, d. i. οὔτε φόβου, οὔτε φυγῆς μ. XXII. 301. θανάτου ἀλεωρὴ. Vermeidung des Todes. cf. VI. 443. V. 253.

59. περὶ δὲ μενοίνεον (κεν, was aus v. 58. wiederholet werden muss) εἰ τελοῦσι, selbst Fussgänger möchten sich bedenken, ob sie es ausführten: τὸ εἰσβαίνειν τοιοῦτον τάφρον.

66. εἰ μὲν γὰρ δὴ (quodsi vero, ja, wenn) Ζεὺς ἀλαπάζει (perdere pergit, noch immer vernichten will: denn öfter bezeichnet das Praesens eine Fort-

Digitized by Google

dauer der Handlung) Ἀχαιοὺς (eine harte Ellipse:) κακὰ φρονέων sc. αὐτοῖς, alles Uebel ihnen wollend; (S. VII. 70.) ἦ τοι ἂν ἐθέλοιμι τοῦτο γενέσθαι, traun! so möcht' ichs wohl, daſs dies gleich geſchähe, τὸ καταβαίναι εἰς τάφρον, ὥστε ἀπολέσθαι νεκύεσσι etc. — νεκύεσσι, ruhmlos, inhonoratos, d. i. mit Schande belegt. cf. II. 115. XIII. 827. — ἀπὸ Ἄργεος, fern vom Argos.

71-74. εἰ (Ἀχαιοὶ) ὑποστρέψωσι, vertant sc. se, also intranſitive, wie III. 407. — ἐς νηῶν, d. i. ἀπὸ νηῶν, von den Schiffen ab. — ἐμπλήξομεν (hier intranſitive) impingimur foſſae, mit Gewalt in den Graben getrieben werden; wie XV. 344. — οὐδ' ἄγγελον etc. d. i. wir werden alle bleiben. Vgl. IV. 397. — ἑλιχθέντων ὕπο, d. i. ὑφελιχθέντων.

79. ὀλέθρου πείρατα ἐφῆπται σφίν. Vgl. zu VII. 402.

80. μῦθος ἀπήμων, der unſchädliche Vorſchlag; der Meioſin f. der heilſame Vorſchlag. So XIV. 164. ὕπνος ἀπήμων λιαρός τε. Odyſſ. V. 268. αὔρων ἀπημονά λιαρόν τε. Aehnlich iſt ἀνὴρ oder μάντις ἀμύμων, haud culpandus f. egregius. Horat. Odar. I. 28, 14. Pythagoras non ſordidus auctor naturae verique, h. e. illuſtris auctor.

91. σφιν sc. Ἕκτορί καὶ Πουλυδάμαντι. als Hektors Wagenführer (XI. 522.) hätte er zurückbleiben ſollen: aber ſeiner Tapferkeit wegen durfte er den Hector begleiten.

105. τύκταις βόεσσι, f. ἐντύκτοις βόεσσι, mit wohlbearbeiteten Rindsfellen; alſo ἐντύκται sc. εἰς ἀσπίδας, wohlverarbeitet zu Schilden, Ilias XVI. 636. δοῦπος χαλκοῦ, βοῶν τε εὐποιητάων. Aehnlich ſteht ὁ ῥινὸς f. ἀσπις, IV. 447. τυκτὸς f. σάκευ-

Digitized by Google

τὸς, wie ποιητὸς f. ὑποίητος, V. 198. — ἄραρον ἀλλήλους βόεσσι, nachdem ſie ſich durch die Schilde geſichert hatten: ſie traten ſo dicht zuſammen, daſs Schild an Schild ſchloſs, oder machten den συνασπισμὸς. S. XIII. 130. f. Ueber ἄραρειν f. zu v. 56.

108 194. Aſius befolgte den Rath des Polydamas nicht; auf dem Wagen näherte er ſich dem Thore, das die Griechen zum Beſten der Fliehenden aufgelaſſen hatten. Wider ſein Erwarten aber widerſtanden ihm hier die Lapithen, Polypoetes und Leonteus. Umſonſt flehete er zum Jupiter, denn der hatte den Ruhm, (ins Lager zu dringen) dem Hector beſtimmt. Schon war das Gefecht vor allen Thoren hitzig; beſonders aber da, wo die beiden Lapithen fochten; von denen Polypoetes den Damaſus u. a. Leonteus Hippomachus u. a. erlegte.

110 117. ἄρχαμος ἀνδρῶν, der erſte der Krieger. S. zu II. 837. — μοῖρα δυσώνυμος, die Parze deren Name ſchon widrig iſt, oder traurig macht. VI. 355. — ἀμφεκάλυψεν μὶν ſc. τῷ νέφεϊ θανάτου, mit des Todes Dunkel. XVI. 350. θνήτου μέλαν νέφος ἀμφεκάλυψε μὶν — Idomeneus erlegte ihn, XIII. 384. f.

120-124. διήλασεν ſc. διὰ τάφρου, zwiſchen dem Graben durch, weil der Graben an beide Seiten des Weges zum Thore trat. S. X. 564. — σανίδες ἐπικεκλιμένας, und die Thürflügel angelehnt. S. zu 751. VIII. 395. — σαώσειεν μετὰ νῆας, wörtlich: ins Lager erhielten, f. σόον μετὰ νῆας ἐλθόντα ποιήσαιεν. V. 214. σαώσετον νῶϊ πόλινδε, f. φέρετον σόους εἰς πόλιν. — φρονέων ἴθὺς ſc. ἀυτῶν φερέσθαι ἐχε ἵππους τάττε entſchloſſen, gerade auf das Thor loszufahren, lenkte er dahin die Pferde. S. zu V. 506. und VIII. 118.

Digitized by Google

131-136. Wie die Eiche des Gebirges unerschüttert und unbesorgt für Wind und Wetter steht: so fest und sorgenlos standen die beiden Lapithen. — *μίμνουσιν ἄνεμον*, sie erwarten den Sturm, oder sie stehen dem Sturme, wie *μίμνειν τὸν πολέμιον, μάχην*, dem Feinde, der Schlacht stehn. — *ῥίζῃσι ἀραρυῖαι*, befestiget durch ihre Wurzeln. S. Th. II. p. 122. — *διηνεκέσι*, sc. *εἰς γῆν*, die tief in die Erde hinabgehn. Odyss. XIII. 195. *ἀτραπιτοὶ διηνεκέες*, weithin sich erstreckende Wege. cf. X. 25.

138. *βόας ἀΐδας* sc. *βύρσας*, die trocknen Rindsfelle, s. *ἀσπιδας*, eine unangenehme Metapher. v. 105. — *ὑψόσ' ἀνασχόμενοι, βόας*, hochhaltend die Schilde, s. *προβαλλομένοι ἀσπιδας*, mit vorgehaltenem Schilde. — (*οἱ*) *ἀμφὶ Ἄσιον*, ist hier, Asius selbst und seine Truppen, und nicht, wie es scheint, bloße Umschreibung für Ἄσιος. S. zu III. 145.

141-144. *οἱ δὲ* (die beiden Lapithen. *εἴως, τέως*, primum, s. zu I. 193. — *ἀμύνεσθαι περὶ νηῶν*. Die eigentliche Construction war *ἀμύνεσθαι ναῦσιν* sc. *τὸ ὄλεθρον*, aber da es hier s. *μάχεσθαι* steht, so wurde es analog mit *μάχεσθαι περὶ τινὸς* construirt — *ἑπεσσυμένους* (*ἐπὶ*) *τεῖχος*.

146. *δέχαται*, d. i. *μένουσι κολοσυρτὸν ἰόντα* sc. *ἐπ' αὐτῶ*, sie erwarten das Gelärme, bis ihnen Hunde und Jäger auf den Leib kommen, eher machen sie sich aus ihrem Lager nicht auf; (Odyss. XIX. 444.) dann aber stürzen sie hervor mit schräggehaltenem Kopfe, capite obliquo ad ictum. Ovid. Metam. VIII. 344. aper — obliquo ruit ictu. XI. 416. Es befremdet mich, daß selbst Homer, der Erfahrung zuwider, den Eber sogar Bäume im Laufe niederstürzen läßt, da er

Digitized by Google

sonst der Wahrheit so getreu bleibt. Spätere Dichter folgten ihm darinn. Ovid. l. c. 340. sternitur incursu nemus, et propulsa fragorem silva dat. — ἐκτάμνοντες sc. ὁδοῦσι, mit der Wurzel heben sie durch die Hauer Bäume aus. — κόμπος. XI. 417. Daher βαρύκομποι λέοντες; graviter frendentes. Pindar. Pyth. V. 76. Der eigentlichere Ausdruck ist ἄραβος.

154 - 158. ὡς κόμπει etc. Auffallend ist mirs, dass Homer dies Gleichniss von dem hervorstürzenden Eber, wodurch er das Vordringen der beiden Lapithen darstellen wollte, hier noch auf das Tönen der Rüstung anwendet. Ueberdem ist die Vergleichung selbst wenig passend. Das Knirschen oder Klappern der Zähne des Ebers hat mit dem Tönen des getroffenen Metalls eine sehr entfernte Aehnlichkeit. — λαοῖσι καδύπερθε, sc. οὖσι, d. i. ἐπὶ πύργων ἑστήκοσι. S. v. 154.

159 - 160. οἱ δὲ sc. λαοὶ, aus v. 153. — ἀμυνόμενοι sc. περὶ αὐτῶν. cf. v. 142. — ζαὴς. S. zu XI. 197. — δονήσας νέφεα, turbine agens s. quatiens nubes. XVII. 55. πνοιαὶ δένδρον δονέουσι. — αὖον ἀύτουν, erklangen trocken, d. i. wie trockne Dinge zu klingen pflegen. Denn diese Helme sind ja αὔαις βοείαις gemacht. X. 258. 262. Ilias XIII. 441. Virg. Georg. I. 357. aridus altis montibus audiri fragor, h. e. lignorum aridorum.

162 - 172. πεπλήγετο μηρὼ. Sich an beide Lenden zu schlagen, und meistens noch dabei in die Höhe zu springen, — dies ist der gewöhnliche Ausdruck des heftigen Affects der Freude oder Betrübniss bei rohern Menschen. XV. 113. 397. XVI. 125. Odyss. XIII. 197. cf. Xenoph. Cyropaed. VII. 3. 6. u. d. Zeune — ἀλαστήσας, ganz erzürnet, μάλα ἀχθομένος. XV. 21. — σὺ φιλοψευδὴς — ἐφάμην γὰρ sc. σοὶ πειθόμενος, d.

Digitized by Google

i. wahrlich auch du bist ein Freund von Täuschung. Denn dir, d. i. dem Anschein zum Siege, den du uns (durch die Flucht der Griechen) gabst, vertrauend, sagte, hofte ich fest, die Griechen könnten uns nicht widerstehn. Denn φημὶ steht öfters f. ἐλπίζω. — κατὰ μέσον αἰόλοι, bunt in der Mitte, d. i. am Leibe, κατὰ σῶμα. Aristotel. Hist. Animal. IX. 41. σφῆκες πάντες ποίκιλοι. Andre nehmen das αἰόλοι für beweglich, weil sie den geringelten Hinterleib bewegen können; also: αἰόλοι διὰ τὸ ἔντομα τοῦ σώματος. Allein, ausserdem dass die vespa vulgaris die ἔντομα gelb mit schwarzen Punkten hat: dass dieses sie characterisirt, da sie die Beweglichkeit mit vielen Insecten gemein hat: so gebraucht Homer αἰολὸς, nur in der Bedeutung von bunt, einige Composita ausgenommen. Denn ἵππος ποδὰς αἰολὸς, XIX. 404. kann eben sowohl bunt- als schnellfüssig seyn. Auch den Oestrus nennt er αἰολὸν, Odyss. XXII. 300. und fast offenbar, wegen seiner bunten Zeichnung. — ὁδῷ παιπαλόεσσῃ, an einer felsichten Strasse: denn zwischen diesen Klippen haben sie ihre Wohnung. Ilias II. 88. XIII. 17. ἐξ ὄρεος παιπαλόεντος. XVII. 143. ἐξ ὄρεος κατὰ παιπαλόεσσαν ἄταρπον. Odyss. XI. 479. Ἴθακη ταιπαλόεσσα, saxosa, κραναὴ. — κοῖλον δόμον, h. e. κευθμῶνα, die Felsenhöle, nach Ilias II. 88. πέτρην γλαφυρὴν.

173-180. Verbinde: θυμὸς οἱ sc. Διΐ f. αὐτοῦ. — κῦδος sc. τοῦ πρῶτος εἰσελθεῖν πύλας. Diesen Ruhm, zuerst ins griechische Lager gedrungen zu seyn, den hatte Zeus dem Hector vorbehalten. S. unten v. 440. bis zu Ende. — ἃς θεὸν, einem Gotte gleich; vielleicht der Muse gleich, da man auch ἡ θεὸς sagte, und die Musen es sind, die alles wissen, was geschahe, und

Digitized by Google

genau so, wie es erfolgte. Ilias II. 485. cf. Th. I. p. 4. So stand θεὰ s. Μοῦσα, I. 1, und ἡ θεὸς VI. 380. — πῦρ θεσπιδαὲς ὀρώρει πάντῃ περὶ τεῖχος λάϊνον und schrecklich loderndes Feuer erhob sich allenthalben um die steinerne Mauer. Man will πῦρ metaphorisch nehmen für ardor pugnantium, die Hitze des Streits. Da nun Homer sagt: μάχη δεδήει ἀμφὶ τεῖχος, oben v. 55. und μάχη κανάττειρη, IV. 349. da er öfters die Verheerung der Schlacht mit dem verheerenden Feuer vergleicht, XI. 595.; so wird diese Erklärung wahrscheinlich. Aber da die Trojaner die Absicht hatten, die Flotte in Brand zu stecken, s. v. 198. VIII. 180. 81. und Hector unten beim Eindringen ins Lager ruft: νηυσὶν ἐνίετε πῦρ θεσπιδαὲς, v. 441. so glaube ich auch hier πῦρ eigentlich nehmen zu müssen, um so eher, da es selbst zum Angrif der Mauerthürme gebraucht werden konnte. — τεῖχος λάϊνον, steinern war die Mauer nicht: aber wohl durch Steine fester gemacht. S. oben v. 28. 29.

181. συνέβαλον πόλεμον, uneigentlich s. συνεβάλοντο ἐν πολέμῳ. Nämlich eigentlich sagt man συνέβαλον ῥίνους, μένος χαρῶν, commiserunt clypeos, manuum vim, IV. 447.: wie miscere manus, aber auch miscere praelium. — ἔσχεθεν, ἀπέσχεθεν, sc. δόρυ. — πρὸ sc. ἐλθοῦσα διὰ κόρυθα ῥῆξε ὀστέον. — ὕπτιος οὐδει ἐρείσθη, s. ὕπτιος ἐνέπεσε οὐδει, rücklings stürzt er zu Boden: aber in dem ἐρείδεσθαι liegt der Nebenbegrif der Gewalt, mit der er niedergeworfen wurde. S. zu III. 358. — πέλασε χθονὶ terrae admovit, mahlerisch s. ἐδάμα oder für das noch einfachere ἔκτανε. VIII. 271. Aehnlich ἐμίχθη κονίῃ s. ἔπεσε.

195-250. Indes strebten Hectors und Polydamas Schaaren die Mauer und Thore zu durchbrechen, als

Digitized by Google

ein Adler eine geraubte Schlange, von ihrem Biſs gezwungen, herabfallen lieſs. Dies Omen legte Polydamas zum Nachtheil der Trojaner aus und räth zum Rückzuge. Aber Hector achtet des Auguriums nicht, weil er mehr auf Jupiters Hülfe trauet; geheut dem Polydamas ſtill zu ſeyn, und führt ſeine Schaaren vorwärts.

196-210. Verbinde: *ἀπενάριζον*. — wie XV. 843., für das üblichere *ἐξενάριζον*. — *κοῦροι οἱ* f. *αὐτοῦ, Πολυδάμαντος*. — *ἐέργων λαὸν ἐπ' ἀριστερὰ*, er umflog die Griechen links, d. i. von Weſten her; ſ. v. 240. Denn der griechiſche Vogeldeuter ſtand mit dem Geſicht gegen Norden, und hatte folglich die weſtliche Gegend links. Potter Alterthümer I. 709. Daher *δεξιὸς ὄρνις*, d. i. *ὄρνις ἐπὶ δεξιὰ*, ein glückliches Omen. X. 274. Odyſſ. XXIV. 311. *αὐτῷ ἐσθλοὶ ἔσαν ὀρνιθες δεξιοὶ*. II. 154. Ilias XIII. 821. — *ἐέργων λαὸν*, includens volatu agmen, er flog um das Heer herum. S. zu II. 845. Andere faſſen es; volans medius inter duo agmina, ut Trojani a laeva parte eſſent; gegen v. 205. und dann kams nicht darauf an, ob der Vogel die Trojaner links lieſs: ſondern darauf, daſs er ſelbſt im Weſten geſehen wurde. — *φοινήεντα*, cruentum, nicht mit Blut befleckt, auch nicht blutdurſtend, ſondern blutfarben, *ἐπί νῶτα ϑαφοινὸς*, II. 308. und XI. 474. Vgl. zu XI. 27. und unten v. 208. *ϑράκων ἔκνοψε αὐτὸν, αἰετὸν, ἔχοντα αὐτὸν ὀνύχεσσι*, ihn ſelbſt, der ihn trug, biſs er in die Bruſt, *ἰδνωϑεὶς ὀπίσω*, d. i. von hinterwärts, *ὀπίσω τῆς δείρης*, hinter dem Nacken des Adlers ſich krümmend; (*ἰδνωϑεὶς* II. 266) wie Schlangen beim Biſs thun. — *κλάγξας* ſc. *τοῖς πτέροις*, ſtridentibus alis, im ſchwirrenden Fluge. S. zu II. 462. Der Adler fliegt ſo ſchnell, und ſchlägt die Fittige ſo ſtark, daſs man ein Klingen höret. — *πέτετο* (*μετὰ*) *πνοιῇσι ἀνέμοιο*,

Digitized by Google

schnell, wie der Wind, eigentlich par ventis, una cum ventis. Odyss. II. 149. αἰέτω — ἐπέτοντο μετὰ πνοιῇσι ἀνέμου. Ilias XVI. 149. Achills Pferde ἅμα πνοιῇσι πετέσθην. — αἰόλον, die bunte Schlange, weil sie ἐπίνωτα δάφοινος ἦν. S. zu 202. und 167. — Διὸς τέρας, d. i. ἐκ Διὸς πεμφθὲν. S. II. 309. — Richtig bemerkte Ernesti, dass die erste Sylbe von ὄφις wegen der Aspiration der folgenden lang gebraucht werden könnte. Die alten Grammatiker ersonnen allerlei grillenhafte Eindrücke, die Homer durch diese kurze Sylbe habe hervorbringen wollen.

211-220. ἐπιπλήσσεις μοι sc. φόβον ἐν ἀγορῇσιν, immer jägst du mir in den Volksversammlungen Angst ein, incutis mihi terrorem, ἐπειλεῖς μοι. Aber ἐπιπλήττειν τινὰ, ist objurgare aliquem, wie XXII. 550. o[illegible] percellere, h. e. einen solchen Eindruck auf jemand machen, dass er seinen Entschluss abändert. Herodot. VIII. 5. δῶροις πληγέντες. Mit unserer Stelle ist das ἐμβαλεῖν φόβον ähnlich. Vgl. zu V. 839. — ἐμὲ δῆμον ἐόντα, me, plebem, f. δήμου ὄντα, unum de plebe II. 198. ἀνδρὰ δήμου. Horat. Epistol. I. 1. 59. Si quadringentis sex, septem millia desunt, -- plebs eris, h. e. de plebe unus. — παρὲξ ἀγορεύειν, vor dir voraus, ehe du sprichst. S. zu XI. 7. — ἀέξειν sc. ἐμε δεῖ, oder ἔοικε. Denn δὲ steht f. ἀλλὰ. — Der Sinn: Zwar, wenn ich eher, als du, zu reden beginne, schreckst du mich ab, weil mir dies nicht geziemet. Doch muss ich jetzt reden. — εἰ ἐτεόν γε, f. εἴγε ἐτεὸν, d. i. si quidem re vera, wenn wirklich dieser Vogel den Trojanern galt. — περήσεις sc. τάφρον, nach v. 199. 200.

221-229. Verbinde: φέρων (δράκοντα, ὥστε) δοῦναι τέκεσι οὐκ ἐτέλησε, ihn tragend, dass er seinen Kindern ihn brächte, vollendete ers nicht. IV. 160. 161. Odyss.

Digitized by Google

XV. 195. πῶς μοι ὑποσχόμενος τελεσειας. — οὐ σὺν κόσμῳ, nicht in Ordnung; (in der gröfsten Unordnung) ἐλευσόμεθα κατ' αὐτὰ κέλευθα, d. i. τὰ αὐτὰ ταῦτα, und nicht auf eben diefen Wegen: fondern jeder wird fliehn, wo fich ihm ein Ausweg darbietet. — Diefes οὐ σὺν κόσμῳ ift von dem οὐ κατὰ κόσμον VIII. 12. ganz verfchieden. Odyff. XIII. 77. ἐπὶ κλῄϊσιν κόσμῳ ἐκάθεζον. Xenoph. Cyropd. V. 3. 40. ὅπως πρῶτ παρῶσιν ἐς τὴν συντεταγμένην χώραν καὶ ὅπως κοσμίως ἕπονται. cf. zu Ilias II. 554. — ὧδε f. Ganz, wie ich, würde ein verftändiger mantis dies Omen deuten. — ἐιδὼς (περὶ) τεράων, wie εἰδὼς μάχης. — καὶ οἱ f. ᾧ καὶ, dem auch (diefer Einficht halber) die Menfchen folgen; f. v. 300. — Unftreitig legte Polydamas dies Omen richtig aus. Die fchöne Stellung deffelben, durch die der Lefer den Ausgang der Unternehmung ahndet, und doch, weil es eine doppelte Erklärung leidet, nicht feft weifs, — diefe empfindet man leicht ohne Erinnerung.

230. Vgl. Ilias VII. 357. f. und daf. die Anmerkungen. — 235. Ζηνὸς βουλαὶ, Jupiters Entfchlüffe, die Hektor aus einem vortheilhaften Omen zu erkennen glaubte. VII. 173. f. — 243. εἷς οἰωνὸς ἄριστος, ein Augurium nur ift das befte: d. h. das Bewufstfeyn, dafs man fürs Vaterland kämpfe, dies berechtigt allein zu der Hofnung des Sieges. — Diefer Grundfatz und jenes freiere Urtheil über die Augurien ift ein neuer Zug von der höhern Cultur der trojanifchen Heroën. Wenigftens find die Griechen noch in höherm Grade δεισιδαίμονες. — 245. ἄλλοι πάντες f. οἱ ἄλλοι πάντες. — 248. μενεδήϊος, ἢ μένει τὸν δήϊον, der den Feind erwartet, ihm fteht, οὐ φυγομάχος ἐστὶ.

251–330. Ein Wind, der vom Ida her den Staub den

Digitized by Google

Griechen entgegenjagte, munterte die Trojaner zum lebhaftern Angriff auf. Aber durch beide Ajax überall ermuntert, vertheidigten die Griechen muthig ihre Mauer. Endlich regte Jupiter den Sarpedon auf, der mit dem Glaucus und den Lyciern den Theil der Mauer, welchen Menesthens vertheidigte, mit der gröfsten Tapferkeit angreift.

252 - 257. Da dieser Staub den streitenden Achäern so nachtheilig war, und dagegen so vortheilhaft für ihre Feinde: so konnte man diesen Umstand nicht anders als für Schickung der Gottheit ansehn. Da er aber den Trojanern so günstig war, so legte man ihn dem Jupiter bei, der nur einmal, um den Achill an den Griechen zu rächen, die Trojaner begünstigte und unterstützte. — 255. Θέλγε νόον Ἀχαιῶν, dieser Staub entrifs den Geist den Achäern; entrifs ihnen die Besonnenheit. Nämlich Θέλγειν ist 1) kreicheln. 2) durch einen solchen Kitzel der Sinne oder der Phantasie jemanden ganz aufser sich bringen; 3) allgemein: betäuben, das Bewufstseyn rauben. Odyss. V. 47. ῥάβδον, ᾗ ἀνδρῶν ὄμματα θέλγει, mulcet et mulcendo claudit. Odyss. XVIII. 280. Θέλγε θυμὸν μαλιχίοις ἔπεσι, bemeisterte sich ihrer Seele durch schmeichelnde Reden. XV. 521. Apollo schüttelt die Aegis gegen die Danaer, und τοῖσιν ἔθελξε θυμὸν ἐν στήθεσσιν, λάθοντο δὲ θούριδος ἀλκῆς, entrifs ihnen die Besinnung, dafs sie der wilden Stärke vergafsen. — Ἕκτορι κῦδος ὄπαζε, nämlich τῇ κονίῃ. Eigentlich gab er diesem dadurch κράτος, Kraft und Muth, und durch dieses Sieg und Glorie. — 256. τοῦ τρόασσι. Diese Wunderzeichen Jupiters sind dieser Staub, und der Donner aus VII. 173. —

258. κρόσσας. Dieses κρόασαι erklärten die Grammatiker meistens durch Sturmleitern; aber offenbar ge-

Digitized by Google

gen den Sinn. Näher kommt der Wahrheit eine andere Gloſſe: στεφανάς τῶν πύργων. Aber Herodotus, deſſen Zeugniſs hier viel gelten muſs, ſagt II. 125. ἐκριήθη δὲ ὧδε αὖτη ἡ πύραμις ἀναβαθμῶν τρόπον, τὰς μετεξέτεροι κρώσσας, οἱ δὲ βωμίδας ὀνομάζουσι. Da nun die Griechen die Baſis βῶμος nannten; und dieſe vor der darauf ſtehenden Ara, Statüe, Säule u. dgl. hervorſpringt: ſo muſs wegen dieſer Aehnlichkeit, und wegen der mit den ἀναβάθμαις dies κρόσσαι von einem Vorſprung der Mauer verſtanden werden. Die Mauer war nämlich nicht regelmäſsig aufgeführt, ſondern mehr ein Steinwall: daher ſie die Mauer auch ohne Leitern erſteigen können. Ich halte alſo dieſe κρόσσαι für die hervorragenden Steine, auf denen man, wie auf ἀναβάθμαις oder Stuffen hinaufſteigen konnte. cf. unten 444. cf. zu XIV. 35. — ἐπάλξεις, propugnacula, Schutzwehr, nämlich der Mauer, 375. 424. 30. hinter der, wie hinter unſern Bruſtwehren, die Streiter ſtanden.

259. στήλας προβλῆτας, die hervorragenden Säulen; wie πέτρη προβλὴς, ein (ins Meer) hervorragender Felſenſtein. II. 596. XVI. 406. Ich denke mir nämlich, daſs die Grundlage der Thürme groſse längliche Steine waren, στήλαι, die inwendig und auswärts hervorſtanden, damit die Mauer, da ſie kein Fundament hatte, dadurch an Feſtigkeit gewönne; ἔχμλατα εἶναι. Daher ἐμάχλεον στήλας, ſie heben ſie mit Hebebäumen, μόχλοις, aus der Erde. — 262. οὐ χάζοντο κελεύθου, haud ceſſere loco. S. zu XI. 504. — 263. φράξαντες ἐπάλξεις. φράττειν iſt eigentlich durch dicht nebeneinander geſtellte Palken, u. d. etwas einſchlieſſen und dadurch ſichern. XV. 566. φράξαντες νῆας ἔρκεϊ χαλκείῳ: und φράσσειν σάκεα, Schild an Schild ſchlieſſen. XIII. 130. Folglich erkläre

Digitized by Google

ichs: πεφραγμένους ῥίνας βοῶν προτείνειν ταῖς ἐπάλξεσι. Man ſpannte dieſe Rindshäute vor der Mauer, aber ſo weit von derſelben entfernt aus, daſs man darunter durch auf den Feind ſchieſſen konnte. Zu eben dem Zweck gebrauchte man noch ſpäterhin auf den Schiffen dieſe Häute, daher genannt παραφράγματα, παραβλήματα, πάραρύμματα etc.

269. ἔξοχος ſc. ἀρέτῃ, durch Verdienſt hervorragend. XIV. 117. ἀρέτῃ ἦν ἔξοχος αὐτῶν. II. 181. 483. — 270. νῦν ἔπλετο ἔργον ἅπασι, jetzt habt ihr alle Arbeit, νῦν ἅπαντας ἐργάζεσθαι δεῖ. So σὸν ἔργων ἐστὶ, f. σὲ δεῖ νῦν ἐργάζεσθαι. Valkenaer ad Euripid. Phoeniſſ. 447. — 275. ὁμοκλητῆρος ἀκούων, indem er auf den Zuredner höre, auf den, der ihm zur Flucht räth. XXIII. 452. ὁμοκλητῆρος ἀκούσας f. ὁμοκλήσαντος ἵππους, wie er den Roſſen zurief. Man überſetzt, doch ohne Grund, audiens Hektora minitantem. Eher würde ichs faſſen: audiens clamantem militem ſc. Trojanum. VI. 137. τρόμος ἔχε ἀνδρὸς ὁμόκλῃ, unten v. 413. Alſo: weichet nicht, wenn ihr höret, daſs die Trojaner ſich ſelbſt aufmuntern, mit gedoppeltem Eifer die Mauer zu beſtürmen, — 276. νεῖκος f. μάχην, wie XI. 670. 720. und dies f. μαχομένους. VII. 206. εἰ ἐθέλοιμεν Τρῶας ἀπώσασθαι, abigere, XVI. 251. νηῶν ἀπώσασθαι πόλεμον. — δίεσθαι, repellere, rejicere, (unſtreitig verwandt mit δίκω, ich werfe, aber ganz verſchieden, von δίω, ich fürchte, XI. 433.) XVI. 246. ἐνοπὴν μάχην τε ἀπὸ ναῦφιν δίεσθαι.

277 - 286. κροβοῶντε, beide laut ſchreiend, daſs alle es hören ſollten. Wenigſtens werden ſo die ähnlichen Compoſita gebraucht. Herodot. IX. 98. ὑπὸ τοῦ κήρυκος προηγόρευε, ließ laut öffentlich vom Herold ausrufen: ſo προκηρύττειν, προειπεῖν, u. a. — 279. ὦρετο νίφειν,

Digitized by Google

wenn er ſich aufmacht, um Schnee fallen zu laſſen: wenn er ſo recht πρόφρων ſchneien läſſet. So vom Neptun XIII. 62. αὐτὸς δὲ, ὣς ἴρηξ ὦρτο πέτεσθαι. — 280. πιφαυσκόμενος τὰ ἃ (ἑα) κῆλα, zeigend ſeine Geſchoſſe, d. i. zeigend, was er mit ſeinen Geſchoſſen vermöge. Der Schnee, der in warmen Gegenden ſo ſehr ſelten fällt, aber auch ſo zerſtörend iſt, kann alſo mit Grunde von ihnen als Inſtrument der Rache des Zeus betrachtet werden, wie die Blitze Jovis iracunda tela waren. Heſiod. Theog. 707. ἀιδηλόεντα κέραυνον, κῆλα Διὸς μεγάλοιο. — 281. κοιμήσας ἀνέμους, wenn er die Winde eingeſchläfert hat, daſs der Schnee ſtärker und in dichteren Flocken fallen kann, ſ. παύσας. Jede Ruhe bezeichnet man durch das Bild des Schlafes. V. 524. μένος Βορέου ἔνδει. XVI. 524. κοιμᾶν ὀδύνας, ſopire dolores. — χέει ſ. ἐκχεῖ ἔμπεδον (ἀεὶ) νιφαδὰς. — 285 κῦμα προσπλάζον (προσπελάζον) ἐρύκεται ſc. ἀπὸ ἀκτῆς, die anſtrömende Woge treibt ihn zurück. — ἄλλα πάντα καθύπερθε (τοῦ κύματος ὄντα) εἰλύαται ſc. χιόνι, alles, was über den Wogen über dieſe hinausliegt, iſt in Schnee gehüllt. cf. X. 7. — Διὸς ὄμβρος, ἐπιβρίσῃ ſc. φρούραις, wenn Gottes Regen gewaltig auf die Fluren fällt. (ſ. zu V. 91.) aber ſchon die Verba χέειν νίφαδας konnten ihn darauf führen, den Schnee Jupiters Regen zu nennen.

289-291. Verbinde: αἱ δὲ ſc. πωτῶντο εἰς Ἀχαιοὺς ἐκ Τρώων βαλλομένων (IX. 570. oben 37 152.) ὑπὸ Ἀχαιῶν. Man könnte auch erwarten βαλλόμεναι ſc. λίθοι ἐπωτῶντο. — 290 Verbinde: τόδε δοῦπος ὑπὲρ πᾶν τεῖχος ὀρώρει, dies Gelärme war auf der ganzen Mauer: alſo δοῦπος τῶν λίθων βαλλομένων. Der Ausdruck iſt alſo lebhafter, als: ὑπὲρ πᾶν τεῖχος ἐμάχετο λίθοις.

292-298. d. i. wenn nicht Sarpedon mit verſtärktem Muthe von neuem angegriffen hätte. S. v. 307. wo er ſelbſt θυμὸς ἄνῃκε Σαρπήδονα ſagt ſ. Ζεὺς ἀνῆκε θυμὸν Σαρπηδόνος. — ἔλιξιν, flexis bobus, h. e. quorum cornua flexa, mit gebogenen Hörnern, κεράσι ἕλιξι, d. i. εὖ κάμπτοις. Die Uebertragung der Epitheta von einem Theil aufs Ganze oder auch umgekehrt, ſind bei Dichtern gewöhnlich. — ἐξήλατον ſc. σφῦρα, malleo du-

Digitized by Google

ctum, ausgehämmert, also war er aus keiner gegossenen Platte gemacht; es war σφυρήλατος ἀσπίς. s. Hesych. in σφυρήλατος. — 296. ῥ'ἀψ βοείας ἔντοσθεν ῥάβδοισι διηνεκέσι περὶ κύκλον, befestiget hatte er inwärts der metallenen Platte mehrere Lagen von Rindsfellen, (s. zu VII. 219.) mit ganz durchgehenden (διηνεκέσιν, s. zu XIII. 521. oben 134.) goldenen Stäbchen, (ῥάβδοις, weil sie grösser als die Nagel, ἧλοι, waren) und zwar rund herum an des Schildes Rande; damit sich das Leder nicht werfen könnte.

300. κέλεται δὲ ἑ f. ὅν τε καὶ κέλεται; wie oben v. 229. — 304. οὐ μέμονε δίεσθαι (ἀπὸ) σταθμοῖο ἀπείρητος sc. τῶν μήλων, so hält ers doch nicht aus, von der Wohnung sich zurückjagen zu lassen, ohne den Versuch auf die Thiere gemacht zu haben. Ueber μέμονε s. zu VII. 36. — δίεσθαι steht hier passive, oder man ergänze, οὐ μέμονε τοὺς ἄνδρας αὐτὸν δίεσθαι. XVII. 117. λῖς ὀν κύνες δίωνται ἀπὸ σταθμοῖο κύνεσσιν καὶ φῶτῃ. S. oben zu 276. ἀπείρητος, d. i. οὐ πειρητίσας τὰ μῆλα. S. oben 47. 257.—305. μετάλμενος sc. αὐτοῖς, V. 336. auf sie zuspringend: indem er auf sie zuspringt, weichen vor Angst Hunde und Hirten, und lassen ihn seinen Raub nehmen. Vgl. oben 46. 47. — 306. ἐν πρώτοις, in der Vorderreihe. Von dem braven Krieger konnte er sagen: ἐν πρώτοις μάχεται oder πίπτει er streitet, fällt in der ersten Linie: aber nicht mit Wahrheit von dem Löwen, da weder mehrere Reihen Hirten noch Löwen hier sind. Es entschlüpfte ihm hier, da er den Ausdruck sonst gebraucht hatte. XI. 674. — ἄκοντι ἀπὸ χειρὸς sc. βαλλομένῳ. So oben XI. 674. Vergl. das. 665.

310-320. τίη f. Vgl. zu VIII. 161. — θεοὺς ὡς εἰσορόωσι, und sehn auf uns, als auf Götter, mit gleichem Erstaunen, d. h. sehn sie uns nicht für übermenschliche Wesen an, von denen sie an Muth und Fertigkeit himmelweit übertroffen werden? Sonst sagt er ähnlich von dem Helden: θεὸς ὡς τίετο δήμῳ. V. 78. VIII. 33. Callinus 30. ἀνὴρ ἀγαθὸς - ζώων - ἄξιος ἡμιθεῶν. ὡς πύργον ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶσιν. — 313. τέμενος. Vgl. zu VI. 194. — μάχῃ καυστειρῇ die (Flammen gleich) verheerende

Digitized by Google

Schlacht. IV. 342. oben 177. — 318. *οὐκ ἀκλειῆς*, haud inglorii (VII. 100.) d. i. mit Ehren herrschen unsre Fürsten; es macht ihnen keine Schande, dass sie das Schönste des Landes erhalten, da sie so tapfer sind. *βασιλεῖς* s. *ἄνακτες*. — 320. — *οἶνον ἑξαίτον*, d. i. *ἐξαίρετον*, auserlesenen Wein; den *οἶνον γερούσιον* IV. 259, Odyss. XIII. 8.) den die Heroën bei dem Könige genossen.

326. *εἰ μὲν γὰρ*, Lieber! ja, wenn wir Verbinde: *περιφυγόντες τόνδε πόλεμον*, d. i *τήνδε μάχην* diesen Kampf uns entziehend. *περιφεύγειν* ist eigentlich: circumcudo fugere, fliehn, indem man um die Sache weggeht. — 327. Verbinde: *νῦν δ' ἴωμεν. μυρίαι γὰρ κῆρες ἕμπης ἑστήκασι.* - 328. *ἠὲ ὀρέξομεν κῦδος τῳ* d. i. *τινι*, entweder geben wir einem andern Ruhm oder er uns s. *ἢ νικήσομεν ἄλλον ἢ ἐκεῖνος ἡμᾶς νικήσει.* S. XI. 445. *ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ δαμέντα εὖχος ἐμοὶ δώσειν.*

331. - 414. Menestheus erschrickt, da sich die Lycier ihm nähern. Da er sich nach Hülfe umsieht, bemerkt er die beiden Ajax und den Teucer. Doch vor dem Lermen des Streits kann er sie nicht abrufen. Er sendet also den Herold Thootes ab, damit wenigstens einer der beiden Ajax mit dem Teucer komme. Und Ajax, der Telamonier, vom Teucer begleitet, kommt und erlegt den Epicleus, so wie Teucer den Glaucus zum Weichen bringt. Bestürzt durch die Entfernung seines Glaucus fährt Sarpedon dennoch im Kampfe fort, erlegt den Alcmäon, und reisst eine Schutzwehr der Mauer herunter: aber von Ajax und Teucer getroffen, zieht er sich zurück. Darauf ruft er seinen Lyciern zu, ihm zu folgen, und dringt von neuem ein.

332 - 342. *φέροντες κακότητα* sc. *αὐτῷ*, Verderben ihm bringend: h. e. infesti ferebantur in eum. S. zu III. p. 230. — 334. *ἀμύναι ἀρὴν ἑτάροισιν οἱ* sc. *αὐτοῦ*. — 336. *βώσαντι γεγωνεῖν*, auch wenn er schreien wollte, war es ihm nicht möglich, deutlich zu reden. Hesychius *γεγωνεῖν. ἐξακουστὸν βοᾶν.* Vgl. VIII. 227. — unten v. 439. mit 442. *ἤϋσεν γεγωνὼς.* — *οἱ δὲ οὔασι πάντες ἄκουον.* — 339. *πάσας* sc. *πύλας ἐπώχατο*. Mir scheint es, dass man *ἐπῴχατο* für die veraltete Form der 3 Pers. des Plus-

Digitized by Google

quamperfecti nehmen müſſe, wie τετάχασιν f. τεταγμένοι ἦσαν. Folglich würde man es erklären müſſen: ἐπέφυκοντο ἤδη ἐπὶ πάσας πύλας ſc. οἱ Τρῶες, ſchon waren ſie auf alle Thore eingedrungen. Vgl. VIII. 487. — 340. κατ' αὐτὰ ſc. τείχη, weil er τεῖχος, πύργος und πύλαι hier als Synonyme gebraucht.

354-356. ὄγε γὰρ, quod certe longe omnium optimum fore videtur. — 356. ὄφρα ἀντιάσητον πόνοιο μίννυθά περ, daſs ihr am Kampf nur etwas Antheil nehmet; nur etwas noch uns zu helfen. Vgl. den ähnlichen Gedanken, XI. 800.

372-384. Pandion trägt Teucers Bogen, vermuthlich weil dieſer jetzt zur αὐτοσχεδίᾳ ſich gerüſtet hatte. Denn bei dem Angrif der Mauer glaubte er vermuthlich mit dem Speere würkſamer fechten zu können. So urtheilte auch Euſtathius. — 374. ἴκοντο ἐπειγομένοις ſ. εἰς, πρὸς ἐπειγομένους, zu den Bedrängten. Selten conſtruiret er: ἱκέσθαι τινί. XXII. 209. — 375. λαίλαπι. cf. XI. 746. unten 463. — 381. ὑπέρτατας, in ſummo, ὑπὲρ τὸ τεῖχος, oben auf der Mauer, dicht an der Schutzwehr. — 382. Vgl. zu V. 304.

385. ἀρνευτῆρι ἐοικὼς κάππεσε, h. e. κίμβαχος ἔπεσε. Der Taucher ſteht, wie die Ente und der Schwan, auf dem Kopfe, wenn er untertaucht: alſo κυβιστᾷ. So ſchnell ſtürzt der Fallende vorwärts, und kam im Fallen auf den Kopf zu ſtehn. Vgl. XVI. 742. mit V. 586. und der Anmerkg. ἀρνευτῆρι, κυβιστῇ, ἢ δύτῃ, καὶ οὗτοι γὰρ ἐπὶ κεφαλὰς ἑαυτοὺς ῥίπτουσι. Schol.

399-408. τεύχε κέλευθον, entweder ὁ Σαρπηδὼν, cf. 411. oder τὸ τεῖχος γυμνωθὲν. — 401. κατὰ τελαμῶνα. S. zu II. 387. — 401. ἀλλὰ Ζεὺς etc. f. ἀλλ' οὐκ ἔθανε. Aber daſs dieſer ſo wohl gerichtete Schuſs ihn nicht tödtete, konnten ſie ſich nicht anders als Folge des Verhängniſſes denken, daſs er hier und jetzt nicht ſterben ſollte. S. zu V. 674. VI. 487. Ζεὺς ἀλαλκεῖ κῆρας, Jupiter wehrte die Todesſtunde ab: denn κῆρ ἐφίστησι, ἐπέρχεται. S. oben 326. u. ö.

409-414. ῥηξαμένω (f. ῥήξασθαι τεῖχος) θέσθαι (ποιεῖσθαι) κέλευθον παρὰ (ἐπὶ) ναῦσιν. Vergl. v. 397. 99. u.

Digitized by Google

ſtreichen; oder wegen des *εἱστήκει*, er ſtand; *πρυμνὸς*, erklären, eingewurzelt, d. i. unten in der Erde ſtehend. Aber dieſe Bedeutung läſst ſich nicht erweiſen. Denn ſelbſt *πρυμνὸν δένδρον*, iſt nicht der eingewurzelte, ſondern der unterſte Theil des Baums. S. V. 292. 339. — 447. *ἀρίστω ἐκ δήμου*, die beiden ſtärkſten aus dem Volke: nach der Idee, daſs die Heroën dem *δῆμος* ſo weit an Kraft überlegen waren. S. die Einl. p. 169.

450. *τὸν* etc. Jupiter machte, daſs ihm der Stein ſo leicht wurde. Ich weiſs nicht, ob mir dieſe Erklärung der wundervollen Kraft des Hectors mit Recht hier anſtöſſig wird. Wenn ein Gott den Stein ihm leicht machte, ſo fällt jede Veranlaſſung zur Bewunderung weg. Auch finde ich in ähnlichen Stellen dieſe Interpretation nicht, z. B. oben 381. V. 304. So urtheilten, wie ich nachher fand, auch Ariſtophanes und Zenodotus, die beide den Vers für falſch erklärten.

456-459. Mit der Leichtigkeit, mit welcher der Hirt die Wolle von einem Schaafe in einer Hand trägt, trug Hector dieſen Stein. — *ὀλίγον ἄχθος ἐπείγει μιν*, leve pondus urget eum. Eigentlicher *ἐπείγει χεῖρα αὐτοῦ*, drückt ſeine Hand nieder. —

456. *ὀχῆες ἐπημοιβοί*, wörtlich: Riegel, die einander folgten, d. i. wie ich mir denke, beide Riegel lagen übereinander: da alſo der eine erſt nach dem andern vorgelegt werden konnte: ſo folgen ſie einander: *ἐπαμείβονται*, und ein Schloſs hält beide. — 458. *εὖ διαβάς*, im ſtarken Schritt: nachdem er einen Fuſs vor, den andern zurückgeſetzt hatte. — 459. *θαιρούς*, die Thürangeln, die bekanntlich an der Thür ſelbſt, nicht, wie bei uns, an dem Thürpfeiler befeſtigt waren. Heſych. *θαιρὸς. στρωφεύς.*

461. *πύλαι ἔμυκον μέγα ἀμφὶ*, mächtig praſſelten die Thorflügel umher; weit umher hörte man dies Praſſeln. cf. V. 749. — 463. *νυκτὶ* etc. cf. zu I. 47. oben 375.

Digitized by Google

Erklärende

Anmerkungen

zu

Homers Ilias,

zuerst herausgegeben

von

J. H. J. Köppen,
chemal. Director der Schule zu Hildesheim,

berichtigt und vermehrt

von

Dr. Franz Spitzner,
Professor am Gymnasium zu Erfurt, der Akademie nützlicher Wissenschaften daselbst ordentlichem und der Latein. Gesellschaft zu Jena Ehrenmitgliede.

Vierter Band.

Dritte erweiterte und verbesserte Ausgabe.

Hannover,
im Verlage der Hahnschen Hof-Buchhandlung.
1823.

Digitized by Google

Ἴλατ' ἀριστήων μακάρων γένος· αἵδε δ' ἀοιδαὶ
εἰς ἔτος ἓξ ἕτεας γλυκερώτερον εἶεν ἀείδειν
ἀνθρώποις.

Apollon. Argon. IV. 1773 ff.

Digitized by Google

Vorerinnerung
zur dritten Ausgabe.

Von den Verlegern dieses Werks den Hrn. Hofbuchhändlern Hahn zu Hannover ward der Unterzeichnete nach dem im Januar 1821 erfolgten Tode des Herausgebers der dritten Auflage dieser erklärenden Anmerkungen zur Homer. Ilias Hrn. Dir. Ruhkopfs ohne sein Zuthun zur Besorgung dieses vierten Bandes aufgefordert; wozu die nächste Veranlassung ein von ihm in der allgemeinen Jenaischen Literaturzeitung Nr. 151. Jahrg. 1821 über die neue Bearbeitung noch bei Lebzeiten

Digitized by Google

ihres Verf. öffentlich ausgesprochenes Urtheil, gegeben hatte. Bereits aber war schon, weil die Verlagshandlung nicht sogleich einen Fortsetzer dieses Unternehmens finden konnte, und Mangel an Exemplaren längst eingetreten war, der Druck dieses 4ten Theils der Köppenschen Arbeit angefangen, und die ersten 10 Bogen derselben unverändert blos mit Hinzufügung der Accente neu gedruckt worden.

Somit verhinderten die Umstände die neue Berichtigung und Durchsicht früher als vom 11ten Bogen an zu beginnen. Um aber für den schon fertigen Theil, soviel möglich war, noch zu leisten, wurden mit Beistimmung und selbst auf ausdrücklichen Wunsch der Verlagshandlung, die den daraus erwachsenden Verzug der Erscheinung dieses Theils, auf die Brauchbarkeit des Ganzen bedacht, nicht in Anschlag brachte, zum Schlusse zu den bereits abgedruckten Anmerkungen kurze Berichtigungen und Nachträge beigefügt. So viel über die Ver-

Digitized by Google

anlassung und den Gang dieses von mir besorgten 4ten Theiles des erwähnten Buches.

Ueber die Grundsätze und Ansichten, welche ich bei dem von mir übernommenen Geschäfte befolgen zu müssen glaubte, begnüge ich mich nur Einiges anzudeuten. Die Mängel sowol als die Vorzüge der Köppenschen Arbeit sind zu bekannt, als dass sie hier einer weitläufigen Auseinandersetzung bedürften. Ich habe mich bemüht, diese zu erhöhen, jene zu vermindern. Deshalb bin ich selbstständiger, als dies von meinen Vorgängern geschehen war, bei dieser neuen Bearbeitung zu Werke gegangen; jedoch so, dass ich den ersten Zweck des ganzen Unternehmens: ein brauchbares Hülfsbuch für die Lesung Homers dem nicht ganz unreifen Schüler zu liefern, nie dabei übersah.

Für diese Absicht reichten aber diese Anmerkungen in ihrer ursprünglichen Gestalt nicht mehr hin. Denn theils ist durch die Bemühungen vieler ausgezeichneten Gelehrten für die genauere Kenntniss der Ho-

Digitized by Google

merischen Gesänge und Sprache in unsern Tagen sehr Bedeutendes und Ersprießliches geleistet worden, theils sind auch mehrere ältere Hülfsmittel, zu denen der Zugang sonst verschlossen war, für uns geöffnet. Beide so zu benutzen, wie es der Absicht dieser Arbeit entspräche, ist ein mir stets vor Augen schwebender Zweck gewesen. Aber bei bekannten und Jedermann zum Nachschlagen offenstehenden Hülfsmitteln habe ich mich begnügt darauf zu verweisen, und überhaupt, ohne das von Andern Geleistete zu vernachlässigen, mehr meine eigenen Ansichten darzulegen versucht.

Besonders vermisste man in diesen Anmerkungen ein gründliches Eindringen in die Hom. Sprache selbst. Was dafür neuerlich durch Hermann, Thiersch, Buttmann, Spohn und andere geschehen ist, wissen die Freunde Homers und der griechischen Literatur; an diese und ähnliche Vorgänger habe ich mich bei Ausarbeitung meiner Zusätze und Berichtigungen anzu-

Digitized by Google

ſchlieſsen geſucht. Wenn man dabei die Erörterungen von Einzelnheiten hin und wieder zu weitläufig finden ſollte, ſo glaube ich dadurch einem andern noch drückendern Uebelſtand abgeholfen zu haben, nämlich dieſelben Erläuterungen an verſchiedenen Stellen immer aufs Neue wiederholt zu haben, wovon weder Köppen noch auch Heyne in ſeinen Anmerkungen zu Homers Ilias frei iſt, und dieſer Vortheil muſs natürlich bei dem Fortgange des Werkes noch mehr in die Augen fallen.

Die Kritik einzelner von Alten und Neuen verdächtig gemachter Stellen iſt vorzüglich in den beiden letzten Rhapſodien, die in dieſem Bande erklärt werden, in den meiſten Fällen mit berückſichtigt worden. Ich glaube aber, daſs man darin den von mir befolgten Gang eher zu furchtſam und bedächtig, als zu keck und unbeſonnen finden wird. Aber ich bin der Meinung, daſs man, wenn wir nicht bald dahin gelangen wollen, den ganzen Homer aus Ho-

Digitized by Google

mer selbst heraus zu disputiren, gerade hier nicht umsichtig genug verfahren könne.

Die von Köppen meist ausführlich versuchten psychologischen Erklärungen der wunderbaren, unmittelbarer göttlichen Einwirkung zugeschriebenen, Begebenheiten, welche der Sänger erzählt, habe ich mehr beschränkt, da sie für das wirkliche Verständnifs der Hom. Gesänge doch nicht von Bedeutung sind, und den dadurch gewonnenen Raum, zweckmäfsigern Untersuchungen gewidmet. Ich hoffe darüber nicht getadelt zu werden.

Noch erschwerten die Brauchbarkeit der ersten Bände der dritten Auflage eine grofse Menge von Druckirrungen, besonders in den Tonbezeichnungen, die eine Entschuldigung darin finden, dafs die griechischen Wörter in diesem Werke ursprünglich ohne Accente gedruckt waren, ihre Hinzufügung aber dem Setzer und Corrector eine höchst schwierige, kaum ausführbare, Mühwaltung auflegte. Die Wahrheit dieser Be-

Digitized by Google

hauptung wird man noch in dem ersten Theile dieses Bandes bestätigt finden. Was aber hier zu auffallend falsch war, ist von mir in den dazu gelieferten Nachträgen angedeutet worden. Aber auch im zweiten Theile sind, aller darauf bei der Correctur verwandten Mühe ungeachtet, hin und wieder Fehler geblieben. Dennoch wird man das Ganze weit freier von dergleichen Irrthümern finden, als die ersten Theile. Um aber noch mehr dafür zu thun, habe ich ein Verzeichniss der wesentlichsten Druckfehler am Schlusse beigefügt.

Zu beurtheilen, in wie weit durch meine Bemühungen dieses viel und lang gebrauchte Hülfsbuch zur Homerischen Ilias gewonnen habe, und was zu noch grösserer Brauchbarkeit desselben zu thun übrig sei, steht nicht mir zu. Dieß überlasse ich Sachverständigen und unbefangenen Richtern meiner Arbeit, und zwar um so ruhiger und vertrauensvoller, je mehr ich mir bewusst bin — mag auch, was sich bei kei-

Digitized by Google

nem Werke der Art ganz vermeiden läſst, manche von mir aufgeſtellte Behauptung der Berichtigung oder Widerlegung bedürftig ſeyn — für die Vervollkommnung der übernommenen Arbeit nach Kräften thätig geweſen zu ſeyn.

Erfurt, den 19ten Februar 1823.

Franz Spitzner.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Anmerkungen

zur

Ilias.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

Dreyzehnten Gesange.

1-136. Nachdem Jupiter den Hector das griechische Lager ersteigen lassen; so wendet er seinen Blick auf die Völkerschaften des Nordens. Neptun, welcher von Samos aus den Jupiter immer beobachtet hatte, bemerket dies kaum, als er vom Mitleid gedrungen, nach Aegae eilet, seinen Wagen bespannet und nach Troja fährt. Den Wagen läßt er in einer Grotte zwischen Tenedus und Imbrus stehen, und eilet selbst ins Heer der Griechen. Hier feuert er in der Gestalt des Calchas zunächst die beyden Ajax an, sich dem Hector entgegenzustellen, belebt sie durch Berührung seines Stabes mit neuem Muth und Kraft, und entfernt sich schnell, wie ein Habicht. Allein der eine Ajax, Oeleus Sohn, erkennet dennoch den Gott, und beyde erklären, dass eine ungewohnte Kampfbegierde sie belebe. Indes feuerte Neptun auch die letztern

Digitized by Google

Linien, den Teucer u. a. zum Streite an. Diese, lauter tadellose Krieger, versammlen sich um die beyden Ajax, und gehen in der geschlossensten Stellung den Trojanern entgegen.

Das einfache Factum war, wie es scheint, dieses: Aufgefordert durch die dringendste Gefahr, und belebt durch den Zuruf des Calchas und anderer, dringen die Griechen von neuem ein, treiben die Trojaner zurück, und verwunden selbst den Hector. (S. das Ende des sechzehnten Gesanges). Da nun der Sänger selbst oder doch seine Vorgänger durch Jupiters unmittelbare Hülfe die Trojaner das griechische Lager hatten ersteigen lassen, damit Hectors Ruhm vermehret und Achill gerächt werde: so mussten sie nun einen Grund auffinden, durch den sie diese anscheinende Vereitelung des Plans des Weltregierers sich erklären konnten. Die herrschenden Ideen, dass ausserordentlicher Muth und Kriegsglück von einer Gottheit unmittelbar bewürkt werde, machte ihnen die Erklärung leicht. Jupiter, dachte man, der den Trojanern bis jetzt Kraft und Sieg gab, muss diese sich selbst überlassen und eine andere Gottheit die Griechen unterstützt haben. (S. Th. II. p. 8.). Die Erfindungskraft des Sängers zeigte sich nun wieder in der Entdeckung der Ursache, die Jupiter bewegen konnte, die siegreichen Trojaner noch vor der Vollendung ihres Sieges ihrer eigenen Kraft zu überlassen. Jupiter, voll des Gefühls seiner Uebermacht, durch die er den Hector die Mauern hatte ersteigen lassen, und alle Götter längst aus

Digitized by Google

der Schlacht entfernt hatte, konnte nicht glauben, daſs irgend ein Gott es wagen dürfte, ſich zwiſchen die Streitenden zu miſchen, noch, daſs die Trojaner ſeiner weiter bedurften, und wandte, ohne ſich vom Ida zu entfernen, ſeinen Blick auf andere Theile ſeines Gebiets. Der erſte der Götter handelt ſeiner Würde angemeſſen, da er durch dies Selbſtgefühl, deſſen er allein fähig war, ſich zu dem Entſchluſſe beſtimmen läſst, aber auch weiſe, d. h. ohne ſeinen Zweck, Hectors Ehre und Achills Rache zu vergeſſen, indem er ſich nicht entfernet, ſondern nur den Blick wendet, um, wenn ja es die Noth erfordern ſollte, gleich gegenwärtig zu ſeyn. Nur dieſes läſst ſich dagegen einwenden: wie war es wahrſcheinlich, daſs Jupiter, wenn er allein das Geſicht vom Schlachtfelde wandte, nicht früher die Noth ſeiner Trojaner bemerkte; nicht durch das fürchterliche Geſchrey des Neptun, XIV. 147. f, wieder auf die Scene des Schlachtfeldes gezogen wurde? So etwas ſcheint dem Sänger ſelbſt geahndet zu haben, da er, indem die Noth der Trojaner ſteigt, um Jupiters Vergeſſenheit zu erklären, eine kühnere Erfindung wagt. S. zu XIV. 152.

1. *ἐπεὶ Ζεὺς ἐπέλασε Ἕκτορα νασὶ, ἵα αὐτούς πόνον ἐχσῖν*, heiſst, das Epiſch-Wunderbare weggenommen: *ἐπεὶ Ἕκτωρ ἦλθε ἐπὶ νασὶ, Τρῶες ἐπὶ ταύταις μάλα ἐμάχοντο.*

2. *τοὺς*, der Grammatik nach, *Τρῶας καὶ Ἕκτορα*. Und ſelbſt das folgende fordert dieſe Erklärung; denn von dem Augenblick an, da Jupi-

Digitized by Google

ter das Gesicht wandte, geriethen die Trojaner ins Gedränge, wie überall, wenn kein Gott sie unterstützte.

3. ὄσσε φαεινώ, die strahlenden Augen. Denn das stärkste Feuer der Augen characterisirt die Gottheit. S. I. 200. oder III. 397. wo sie ὄμματα μαρμαίροντα hiessen. — πάλιν ἔτρεπεν ὄσσε νόῳφιν (ἀπὸ Τροίας) καθορώμενος ἐπ' αἶαν etc. Jupiter sass auf dem Ida, an dessen Fuss das Schlachtfeld lag; XI. 183. und hatte also das Gesicht gegen Westen gerichtet. Da er sich jetzt wendet; so sieht er auf die nördlichen Völkerschaften.

4. Thrazien hat auch hier, wie X. 5. den weiten Umfang, dass es alle über Thessalien liegende Länder in sich begreift. — ἱπποπόλοι, die Rossetummler, weil sie viele Pferde hatten und gute Reuter waren. XIV. 227. Euripid. Hecuba 9. nannte die Nation φίλιππον λαὸν. Noch späterhin sind die ἱπποτοξόται der Thrazier bekannt, z. B. Thucyd. II. 96.

5. Dies sind ohnstreitig die europäischen Mysier, die einst an der Donau wohnten, und die Stammväter der Asiaten dieses Namens waren. Strabo VII. p. 455. Dies erfordert die Verbindung mit den Thraziern, und überdem lagen die asiatischen Mysier zu nahe bey Troja, und mehr im Rücken des Jupiter. — ἀγχεμάχοι, die in der Nähe, das Schwerdt oder den Speer in der Faust, fechten, μαχόμενοι ἐν αὐτοσχεδίᾳ, αἰχμηταὶ. S. zu II. 643. Diese Streiter besassen mehr Muth und Kraft und entschieden eigentlicher die Schlacht

Digitized by Google

Daher ist ἀγχεμάχος gleichbedeutend mit ἀγαθός S. II. 604. VIII. 173. So zog man nachher den ὁπλίτης, den Schwerbewaffneten, vor dem γυμνῆτι, dem Bogenschützen oder Schleuderer, weil dieser nur aus der Ferne und gedeckt vom Schilde des erstern fochte. Tyrtaeus II. 35. — Die Hippemolgen sind ohnstreitig Scythische Nomaden, welche grösstentheils von Stutenmilch lebten. Strabo VII. p. 454. Bayer in Commentar. Acad. Petrop. Tom. III. p. 374. Vergl. Plin. XVIII. 10. — ἀγαυοὶ, die biedern, wie ἀγαυοὶ Τρῶες. Sonderbar machte man daraus eine Nation: Ἀγαυοὶ ἱππημολγοὶ. Eben diese Hippemolgen nennt er als Nomaden, Milchesser, γλακτοφάγους, und ἀβίους. Ueber die Ableitung sind die Alten, so wenig, als über die Bedeutung einig. Mir scheinet das wahrscheinlichste: longaevos, μακροβίους, von βίος mit dem α intensivo. Denn bey der einfachen Lebensart erreichen die Nomaden ein höheres Lebensalter. So heisst ein äthiopisches Nomadenvolk, die ebenfalls blos vom Fleisch und Milch lebten, μακρόβιοι, Herodot. III. 23. Eben diese einfache Lebensart war die Ursache ihrer Gutherzigkeit, daher sie δικαιότατοι heissen. S. zu I. p. 100. Vergl. Strabo VII. p. 455. B. Dieses letztere Prädicat macht eine andere Erklärung des ἀβίους durch ἄνευ βίου ὄντας, wahrscheinlich. Alsdann ist ὁ βίος, quae ad vitae cultum pertinent, h. e. domus, agri et opes. Denn gerade der Mangel dieser Dinge machte sie zu den gerechtesten Menschen, und ἄβιος ist nach dem Sprachgebrauch inops. Noch andere fassten es: vi

Digitized by Google

auf seinen Thron sich setzt; VIII. 443. oder Juno sich in ihrem Stuhl unwillig umherwirft. VIII. 199. Die Veranlassung zu dieser Vorstellung lag wohl in der Idee von der colossalischen Grösse der Götter. S. zu V. 839.

20. ὀρέξατο ἰὼν f. ὀρέξατο ποσὶ ter pedibus tendens (wie ὠρέξατο χερσὶ, VI. 466.) d. i. τιταινόμενος. Vielleicht wollte er durch das ὀρέγεσθαι das Vorüberbeugen des Körpers anzeigen, was bey dem starken und eilenden Schritte natürlich ist. Vgl. zu II. 543. Diese ungeheuren Schritte sind eine natürliche Folge der ungeheuren Grösse der Götterkörper. So kömmt Zeus mit wenigen Schritten vom Olympus nach Theben. Hesiod. Schild. d. Hercul. 30. f. unten XIV. 225. f. Auch unsere Vorfahren lassen ihre Riesen und Dämonen gleich grosse Schritte thun.

21. ἵκετο (πρὸς, εἰς) τέκμωρ (τῆς ὁδοῦ εἰς) Αἰγὰς. Dies Aegae lag an der Küste von Euboea. Strabo VIII. p. 621. Denn dass dieses Aegae gemeinet sey, glaubte schon Strabo, VII. p. 598, und wahrscheinlich mit Recht, weil die Wohnungen des Nereus und der übrigen Gottheiten ebenfalls im aegäischen Meere sind. Apollon. IV. 772. S. zu I. 358. cf. Odyss. V. 381. — Aber oben VIII. 203. muss man wahrscheinlich das Aegae in Achaja verstehen, wo Neptun ebenfalls einen berühmten Tempel hatte.

23. τιτύσκετο (d. i. ἐτιταίνετο) ὑπ' ὄχεσφι sc. ἱμᾶσι, band sie mit (den Riemen) unter das Joch;

Digitized by Google

f. das üblichere ἔζευξε ὑπ' ὄχεσι. XXIII. 130. — Zu dem folgenden vergl. zu VIII. 41. u. f.

27. ἅταλλε κήτεα ὑπ' αὐτῷ, hart neben ihm hüpften (ἐσκίρτα) die grofsen Seethiere. Denn ἀτιτάλλειν gebrauchte man befonders von dem Schaukeln der Kinder, und dann f. τρέφειν.

28. ἐκ κευθμῶν, aus ihren Lagern, ἐκ τόπων, ἐν οἷς κεύθονται. Odyff. VI. 303. ὁτάν σε δόμοι κε κεύθωσι. — οὐδὲ (οὐ γὰρ) ἠγνοίησεν ἄνακτα, f. ἐνόησεν γὰρ ἄνακτα, denn wohl bemerkten fie ihren König. Sobald ein Gott in feinem Gebiet erfcheint, fo huldigt ihm die ganze Natur, deren Regent und Fürforger er ift. So hüpfen um die Venus alle Thiere, die fie zur Liebe befeelt. Homer. Hymn. in Vener. v. 70. So flieſst der Wein in Bächen, und Honig träufelt von den Bäumen, wenn Bacchus erfcheint. Euripid. Bacch. 141. So huldigt die Erde der Ceres durch friſch aufblühende Pflanzen. Claudian. de raptu Proſerp. I. 186.

29. γηθοσύνῃ (διὰ γηθοσύνην,) fc. ἄνακτος, διέστατο θάλασσα, aus Freude über feinen Herrfcher trennte fich (vor feinem Wagen) das Meer; machte ihm eine ebene Strafse. — Dafs fogar die Axe nicht einmal benetzt wird, drückt die Schnelligkeit und Leichtigkeit der Pferde fehr ſtark, aber hyperboliſch, aus, indem dadurch ihr Lauf mehr zum Fluge gemacht wird. Gleich hyperboliſch iſt eine ähnliche Darſtellung der Schnelligkeit der Roſſe des Erichthonius, unten XX. 225-29. Vergl. Virgil. Aen. VII. 806. und daſ. Heyne Apollon. Rhod. I. 180. πωδωκηέσατος ἄλλων κεῖνος ἀνὴρ καὶ πόντου

Digitized by Google

ἐπὶ γλαυκοῖο θέεσκεν οἴδματος, οὐδὲ θοοὺς βάπτε πῦδας, ἀλλ' ὅσον ἄκροις ἔχνεσι τεγγόμενος διαῤῥῆ περφόρητο κελεύθῳ.

31. ἐύσκαρθμοι, d. i. εὖ σκαίροντες, die tanzenden Roſſe: deren ganze Bewegung der Leichtigkeit des Tanzes gleicht, quae molliter crura reponunt. Virg. Georg. III. 76. Dahér die Tänzerin πολύσκαρθμος. II. 814.

Es befremdet, daſs Neptun, der von dem ſamothraciſchen Gebürge mit einem Schritte im griechiſchen Heere ſeyn konnte, erſt nach Aegae eilet, um ſeinen Wagen zu holen, da jeder Augenblick hier koſtbar war. Allein der Sänger hielt es vielleicht der Würde ſeines Neptun zuwider, wenn er ohne Wagen in die Schlacht gienge, wenigſtens ſind die gröſſern Gottheiten ſelten ohne Wagen, und glaubte überdem, daſs bey der Geſchwindigkeit, mit der der Gott und ſeine Roſſe den Weg zurücklegten, der Auffenthalt ſelbſt unbedeutend ſey. Noch befremdender iſt dies, daſs er von dem Wagen weiter keinen Gebrauch macht, ſondern ihn in einer Entfernung von Troja ſtehen läſſet. Eben das that aber Mars, V. 356. Jupiter VIII. 49. Minerva und Juno, V. 773. u. a. wie oftmals die Helden. Man ſieht alſo, daſs auch hier die Sitte der Könige und Edlen meiſtens zu Wagen zu reiſen, auf die Götter übertragen wurde.

34. Tenedus und Imbrus, zwey Inſeln im Geſicht von Troja. Da die andern Götter ihre Wagen und Pferde in Nebel hüllen, um ſie den Augen der Menſchen zu entziehen; V. 356. und 776.,

Digitized by Google

so verbirgt Neptun sie angemessener in den Tiefen des Meeres.

36. Bey uns begnüget man sich, dem weidenden Pferde blos die Vorderbeine zusammenzubinden: die Alten aber scheinen dazu ein eigenes Brett gehabt zu haben, in welches die Füsse gebunden wurden. Beym Theocritus XXIV. 103. werden die Rinder des Nachts angebunden. Auch zu Cyrus Zeiten band die asiatische Reuterey den Pferden die Füsse fest, εἶχον πεποδισμένους τοὺς ἵππους ἐπὶ ταῖς φάτναις, was Xenophon tadelt: Cyropaed. III. 3. 27. Anabas. III. 4. 21.

37. ἀῤῥήκτους, so fest, ihrer Natur nach, dass die Pferde mit aller Gewalt sie nicht sprengen konnten, und ἀλύτους, so fest gebunden, dass sie nicht abfallen konnten.

39. Verbinde: Τρῶες ἔποντο ἀολλεῖς, ἴσοι φλογί. Ueber die Vergleichung mit dem Sturm, s. zu XI. 746. XII. 375. mit dem Feuer, XI. 595. II. 780. — μεμαῶτες ἄμοτον sc. μάχεσθαι.

41. ἄβρομοι, mächtig tosend: μέγα βρέμοντες, αὐταχοι, mit wiederholtem Geschrey, iterantes clamorem. Auch hier verräth ers, dass ihm der Trojaner Geschrey und Getöse misfiel, vielleicht weil er glaubte, dass sie nöthig hätten, dadurch erst sich mit Muth zu beleben. Vgl. III. 2. — αὐτόφι, παρὰ sc. ναυσί.

43. γαιήοχος, der Herr, der Beschützer des Landes. Denn diese Erklärung erfordert der Sprachgebrauch. So ist θεὸς πολιοῦχος, die Gottheit, welche der Schutzgott oder Patron der Burg ist; so

Digitized by Google

δημοῦχος, der Regent eines Volkes; Sophocl. Oedip. Col. 1348. und γουνχεῖν, heifst der Eigenthümer eines Landes seyn. Herodot. VII. 190. Wahrscheinlich war es also ursprünglich ein localer Beynahme des Neptun unter den Joniern, deren Nationalgott er in Achaia und nachher in Jonien war. Herodot. I. 148, so wie in gleicher Rücksicht die Minerva πολιοῦχος von den Athenienfern genannt wurde. Gewöhnlich hält man es für gleichbedeutend mit ἐννοσίγαιος, ἐνοσίχθων, Erderschütterer. Wesseling. z. Herodot. VII. 130. Aber wie könnte doch γαίαν ἔχειν heifsen, die Erde erschüttern? Oder wie hätte denn Sophocles im Oedip. Tyr. 140. sagen können, Ἄρτεμιν, γαιάοχον, ἀδελφεὰν, ἃ ἐπ' ἀγορᾶς θρόνον θάσσει? denn Diana erschüttert doch die Erde nicht. Wohl aber konnte sie die Beschützerin von Theben heifsen, die ihren Thron auf dem Markte hat. Eben diese Gründe sind auch gegen die Erklärung, der Erdumgränzende, ὃς συνέχει γαίαν, qui undis complectitur terram. Das thut überdem nicht Neptunus, sondern der Ocean.

45. Ohnstreitig war es Calchas selbst, der, da seine Aussagen von der Götter Willen die ganze Nation leiteten, I. 71. glaubte durch seinen Zuruf den sinkenden Muth der Nation wieder heben zu können. Aber die Umstände, unter denen dies geschahe, und die plötzliche grofse Wirkung, die es auf alle Gemüther hatte, machten, dafs man glaubte, eine Gottheit habe unter Calchas Hülle es gethan. S. die Einleitung p. 176. — κατὰ φωνὴν ἀτειρέα,

Digitized by Google

und an der Stimme, die nie bricht; φωνὴν ἀῤῥήκτου II. 490, So χαλκὸς ἀτειρής.

46. Die beyden Ajax redet Neptun zuerst an, weil sie gerade da, wo Hector eingedrungen war, fochten. XII. 370.

49. Der Sinn: ihr beyde müsst uns retten; denn ihr steht gerade hier, τῇδε v. 52., wo die einzige und grösste Gefahr ist, weil Hector hier streitet: an den andern Orten, ἄλλῃ, da werden, was ich fest glaube, die Griechen die Trojaner gewiss zurücktreiben. — ἔχειν v. 51. f. κατέχειν, retinere.

53. λυσσώδης, dieser wüthende; wie VIII. 299. κύων λυσσητῆρ. Siehe daselbst die Anmerkung.

54. ὃς εὔχεται Διὸς παῖς εἶναι, der spricht, er sey Jupiters Sohn. VI. 211. ταύτης γενεῆς εὔχομαι εἶναι. Doch glaube ich nicht, dass Homer sagen wollte, Hector sey so eitel, sich, den alle für des Priamus Sohn hielten, für den Sohn des Zeus auszugeben. Ich würde daher εὔχεται, wie φησί, übersetzen: er wähnet, d. i. Hector handelt nicht anders, als wäre er Jupiters, des Allmächtigen Sohn, und also so unbesiegbar, wie Hercules und andere Söhne des Kroniden. Gebrauchte Homer das παῖς schon, wie τέκνον für, geliebt, wie ein Sohn; so würde ichs übersetzen: der sich rühmet, er sey Jupiters Liebling, den er gegen alle Gefahr schützen und selbst zum Ruhm erheben wolle. Und das rühmte Hector wirklich öfterer von sich; z. B. unten v. 154. oder XVIII. 293. 94. auch glaubten das andere von ihm. z. B. X. 49. Hector, sagt Agamemnon selbst, hat jetzt Jupiters Herz: denn noch sahe

Digitized by Google

ich ſolche Thaten nicht, ὅσσα Ἕκτωρ ἔρεξε, Διὶ φίλος, Jupiters Liebling. Vgl. zu X. 552.

55. Neptun erweckt ſelbſt in ihren Seelen dieſen Entſchluſs; v. 60: aber in der angenommenen Perſon muſste er ſagen θεῶν τις, und, was er ſelbſt thun wollte, als Wunſch faſſen.

58. εἰ Ὀλύμπιος αὐτὸς ἐγείρει, wenn auch des Olympus Herr ihn ſelbſt erweckte, ὀτρύνει, d. i. mit Muth und Kraft belebte. XV. 242. Den ganz erſchöpften Hector, Διὸς νόος ἔγειρε, erfüllte Jupiter mit neuer Kraft. cf. unten 154.

59. σκηπανίῳ κεκοπὼς, nicht mit der τριαίνᾳ oder tridenti, wie der Scholiaſt ſagt, ſchlug er beyde: denn ſonſt hätte er ja ſich gegen ſeine Verwandlung durch dies Inſigne ſelbſt verrathen, ſondern mit dem σκῆπτρον, den Calchas als Inſigne ſeines Amts tragen muſte. S. zu I. 15. Auch Priamus Regentenſtab heiſst σκηπάνιον, XXIV. 247. Uebrigens iſt es bekannt, wie viel eine ſolche Berührung mit dem Stabe in den Händen eines Gottes oder Zauberers vermag. Circe verwandelt mit einem Schlage Ulyſſes Gefährten in Thiere. Odyſſ. X. 338. Minerva macht durch eine ähnliche Berührung den Ulyſſes zu einem Greiſe. Odyſſ. XIII. 429. Bekannter noch iſt die Kraft vom σκῆπτρον des Mercur. Odyſſ. V. 47.

62. ὡς ἴρηξ, dem Falken gleich. Oefterer vergleicht er die Schnelligkeit der Götterbewegung mit dem Stoſsfluge des Habichts XV. 238. Odyſſ. I. 320.

66. ἤγνω ſc. θεὸν εἶναι, er erkannte zuerſt, daſs

Digitized by Google

dies ein Gott seyn müsse, und zwar hauptsächlich aus dem Gange. S. v. 71.

68. ἐπεὶ τις θεῶν κέλεται, einer der Götter also fordert uns auf: — So III. 59. Ἔκτορ, ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας, mit Grunde also hast du mich getadelt, XVIII. 101. νῦν δ', ἐπεὶ οὐ νέομαι, also gehe ich nun nicht ins Vaterland zurück; denn ich rettete den Patroclus nicht. Odyss. III. 103. ὦ φίλε, ἐπεί με ἔμνησας ὀιζύος, an diesen Kummer mussteſt du also mich erinnern. So wird εἶτα und ἔπειτα auch in Prosa gebraucht, wo Verwunderung, Indignation, oft mit Schmerz gemischt, des Redenden Seele erfüllt. Andere nehmen, wie mich dünkt, fälschlich an, dass καὶ δὲ v. 73. die Apodosis sey. Denn dies schwächt die Stärke des Ausdrucks. Wie kraftlos wäre es: weil ein Gott uns auffordert; so fühle ich mich mit Muth belebt.

70. οὐδὲ f. οὐ γὰρ. Denn er zählet nun die Gründe seiner Behauptung auf. — In den folgenden verbinde: μετόπισθεν (ὤν) ῥεῖα ἔγνων ἴχνια ποδῶν καὶ κνημάων ἀπιόντος, leicht konnte ich von hinten die Spur der Füsse und Schenkel des Weggehenden erkennen, d. i. gar leicht erkannte ich an dem leichten, schwebenden Gange den Gott. Denn der Götter Gang ist so leicht, dass sie die Erde kaum berühren. S. Heyne Excurs. VIII. zu Virgil. Aen. I. 405. — ἀρίγνωτοι sc. ἰόντες, leicht erkennt man sie am Gange.

73. καὶ δὲ, aber auch, et vero. Dies ist sein zweyter Grund. Auch dieser Muth, den ich so

Digitized by Google

ſchnell empfinde, dies Streben aller Glieder zeigt, daſs es ein Gott geweſen iſt.

77. χεῖρες περὶ δούρατι ſc. κείμεναι, die Hände, die an dieſem Speere liegen. II. 389. περὶ ἔγχεϊ χεῖρα καμεῖται.

82. γηθόσυνοι ἐπὶ χάρμῃ, frohlockend über die Kampfluſt, ἐπὶ τῇ προθυμίᾳ τῆς μάχης, nicht ἐπὶ τῇ μάχῃ. Denn ſie kämpften ja noch nicht wieder. Auch bedeutete χάρμη urſprünglich wohl die Freude am Kampf, und dann erſt den Kampf ſelbſt. Vgl. 104.

84. ἀνέψυχον φίλον ἦτορ, f. ſtärkten ſich, ἀνέψυχον ἑαυτούς. S. zu X. 575. Ein Theil der Streitenden hatte alſo, der Erholung wegen, ſich ganz bis an die Schiffe zurückgezogen.

90. Verbinde: μετεισάμενος, (d. i. μετελθών, von μέτειμι) ῥεῖα ὤτρυνε φάλαγγας. So XVII. 285. ῥεῖα μετεισάμενος ἐκέδασσε φάλαγγας.

93. μήστωρες ἀϋτῆς, die Schlachtenerreger, δαίφρονες, μάχης εἰδότες. Vergl. zu V. 272.

95. f. Inhalt: Sie müſsten die Schiffe retten. Denn zu ſeinem Erſtaunen müſſe er ſehen, daſs die ſonſt ſo furchtſamen Trojaner ſogar ins Lager gedrungen wären. Daran ſey Agamemnon Schuld, der durch Achills Beſchimpfung den Eifer der Streiter geſchwächt habe. Dennoch, wenn ſie nicht ein gröſseres Uebel veranlaſſen wollten, müſsten ſie tapfer ſeyn, da Hector ſchon die Thore geſprengt habe. ἔγωγε u. f. für ἐγὼ πέποιθα, ὑμᾶς μαρναμένους σαώσειν νῆας — ἀμάς, d. i. ἡμετέρας, denn die Dorier ſagten ἀμός f. ἡμέτερος.

98. εἴδεται ſc. ἡμῖν ἦμαρ, d. i. φαίνεται ἦμαρ

ὥστε δαμῆναι — ἡμᾶς, ſo ſehen wir ihn jetzt, den Tag, daſs wir beſiegt werden; für das üblichere ἦμαρ, ᾗ δεῖ ἡμᾶς δαμῆναι. Die Grammatiker ergänzen, ἦμαρ τοῦ δαμῆναι. Aber dies τοῦ durfte nach meinem Gefühl nicht weggelaſſen werden.

99. Nach der Interpunction müſste es ſeyn: ἦ ὀρῶμαι μέγα θαῦμα — δεινόν τε. Aber richtiger ſetzt man nach ὀρῶμαι ein Colon oder ein Punktum, wie XV. 286. XX. 344. Und dann verbindet man: δεινόν ſc. ἐστί, Τρῶας ἰέναι, ὅ. —

102. φυζακινῆς, fugacibus, den flüchtigen Hirſchen gleich, gleichſam: κινούμεναις φύζα. — ἧϊα λύκων, der Wölfe Speiſe. Odyſſ. III. 289. Horat. Od. IV. 50. cervi, luporum praeda rapacium.

104. αὔτως ἠλάσκουσαι, temere actae. οὐδὲ d. i. οὐ γὰρ, ἐπὶ ſc. ἐστί αὐτοῖς χάρμη, die Schwachen, denn Luſt zum Kampf belebt ſie nicht; ſie wagen es nicht, mit dem Wolfe zu kämpfen.

106. ἐναντίον ſc. στάντες, ihnen entgegen tretend. V. 497. Τρῶες ἐναντίοι ἔσταν Ἀχαιῶν.

108. κακότητι ἡγεμόνος, durch des Führers Verſchuldung, und weil die Völker nachlaſſen im Kampfe, λαῶν μεθημοσύνῃ ſc. τῆς μάχης cf. v. 97. 114. 116. Neptun glaubte, daſs die Griechen, durch ihren Eyd gezwungen, für den Agamemnon zwar fochten; aber mit wenigerm Eifer, weil er im Achill das Verdienſt, ſo wenig geehret habe. Richtig hatte alſo Achill geſagt: wer kann nun noch mit ganzem Herzen für dich ſtreiten, da du den tapferſten des Heeres alſo beſchimpft haſt. I. 150.

Digitized by Google

109. κείνῳ ἐρίσαντες (cf. II. 214. 147.) οὐκ ἐθέλουσι ἀμύνειν (Τρῶας ἀπὸ) νηῶν.

114. οὔ πως ἐστί f. ἔξεστι ἡμᾶς — ſo iſts doch noch nicht erlaubt, daſs wir. — Weiſe und fein gebraucht er dies wir S. zu II. 194. So Perſius III. 5. ſtertimus f. tu ſtertis.

115. ἀκεώμεθα ſc. φρένας, heilen, d. i. verbeſſern wollen wir unſere Geſinnung; nicht länger mit verminderten Eifer und Zorn auf den König ſtreiten, ἀκεσταὶ φρένες ἐσθλῶν, leicht läſst ſich des braven Mannes Herz verſöhnen. Alſo f. ἀκεώμεθα χόλον φρενῶν. So χόλον ἐξακέσαιο. IV. 36. IX. 503. Dagegen χόλος ἀνήκεστος, ein unheilbarer, unverſöhnlicher Zorn. XV. 217.

116. ὑμεῖς, ihr, (er meinet den Leïthus und die übrigen, welche der Sänger v. 91. f. nannte) ihr äuſſert, nicht zu eurer Ehre, eure Kraft nicht: (οὐκέτι καλὰ, f. οὐκέτι καλὸν und dies f. καλῶς) und ſeyd doch die Braveſten im Heere. Und darum, weil ihr ſtreiten könntet, aber nicht wolltet, zürne ich mit euch: auf den Elenden der nicht zu ſtreiten vermag, ſchmälte ich nicht, denn da wäre es umſonſt. — μαχεσαίμην ſc. ἔπεσι f. ἐρίσαιμι (I. 304.) — ὅστις μεθείη — λυγρὸς ἐών, der nachlieſſe im Kampf, weil er ein Elender iſt, διὰ τὸ λυγρὸς εἶναι. So Odyſſ. XVIII. 106. μὴ σὺ εἶναι ξείνων κοίρανος, λυγρὸς ἐών, h. e. δειλὸς, σχέτλιος, miſer cum ſis. — ὑμῖν δὲ ſc. οἳ δι' ἔριν μεθίητε ἀλκῆς, ὑμῖν νεμεσάομαι.

120. πέπονες, ihr Freunde. S. zu II. 235. — ἕσθε ἐν φρεσὶ, nehmt zu Herzen die Schaam

Digitized by Google

αἰδῶ, die ihr empfinden werdet, und den Tadel, νέμεσιν, der euch treffen mufs, wenn ihr dies gröfsere Uebel τὸ μεῖζον κακὸν, v. 120. (die Zerstörung der Flotte) geschehen laffet.

127. ἅς οὔτε Ἄρης, οὔτ' Ἀθήνη ὀνόσαιτο, die weder Mars noch Minerva tadeln würde, wenn sie sich ihnen näherte; ein stärkerer Ausdruck, als ἀμύμονες, ἀμώμητοι αἰχμηταὶ ἦσαν. Denn Krieger, denen Mars und Minerva selbst ihren Beyfall nicht versagen können, müssen ohnstreitig sehr brav sein. Vgl. zu VI. 521. So unten 287. οὐκ ἂν τὸν μὲν ὄνοιτο (von ὀνόω) haud culpare possit, h. e. probet. — λαοσσόος, die Führerin der Schaaren, wörtlich, welche die Schaaren treibt, ἡ σόει, d. i. σεύει τοὺς λαοὺς μάχεσθαι. Daher erhalten dieses Beywort auffer der Minerva, Mars, XVII. 398. die Eris, XX. 48. Apollo daf. 79, weil er gerade da die Völker zum Gefecht treibt, und einzelne Heroen, z. B. Ἠλεκτρύων λαοσσόος. Hesiod. Schild d. Hercul. 3. Man erkläret es auch: ἡ σαοῦσα λαούς, die den Krieger erhält. Aber die Analogie und der Sprachgebrauch sind für jene Erklärung. So Diana ἱπποσόος, equos agens. Pindar Olymp. III. 47. Ἀμφιάραος δορυσσόος. Sophocl. Oedip. Col. 1313. der Odyss. XV. 244. Ἀμφιάραος λαοσσόος heifst. Pind. Pyth. 12. 42. Auch treibt ja Minerva und Mars die Schaaren in den Kampf. Hesiod. Schild. 191-201.

130. Diese Stellung, wo sie so gedrängt als möglich, in der geschlossensten Linie standen, hiefs späterhin συναστισμὸς. Vergl. XI. 72. und XVI. 272. — φράξαντες δόρυ δορί, Speere legten sie hart an

Digitized by Google

Speere, ſo daſs dies einen Wall von Speeren bildete. Denn φράττειν iſt eigentlich etwas ſo dicht nebeneinander ſtellen, daſs es zur Schutzwehr oder zum Einſchlieſsen dienet. S. XII. 263. Diodor. XI. 17. ἐμφράττειν πόρον, durch eine Menge von Schiffen eine Meerenge ſchlieſsen. Unten XV. 566. φράξαντες νῆας ἔρκεϊ χαλκείῳ. — Ueber προθέλυμνος ſ. zu IX. 537.

131. Um dieſe geſchloſſene Stellung, die er durch das φράξαντες δόρυ δορὶ, καὶ σάκος σάκεϊ ſchon deutlich gemacht hatte, noch mehr zu verſinnlichen, ſetzt er hinzu: ja, Schild ſtemmte ſich an Schild. — κόρυθες νευόντων ἔψαυον ſc. ἀλλήλων.

134. ἔγχεα σειόμενα ἀπὸ χειρῶν ἐπτύσσοντο, die Speere, vom muthigen Arme geſchwungen, vibratae, lagen dicht, (wie gefaltet) aneinander. Dies denke ich mir ſo: die Krieger derſelben Linie ſtanden dicht nebeneinander, und eben ſo hart ſchloſs die folgende Linie an die erſtere. Wenn ſie alſo die Speere ſchwangen, d. i. vor und zurückzogen, ſo trafen beym Vorziehn die Speere des zweyten Gliedes zwiſchen die des erſtern, und die des dritten zwiſchen die des zweyten Gliedes; ita ut quaſi inter ſe complicatae viderentur, daſs ſie faltenweiſe nebeneinander waren. (Gewiſs eine allzu geſuchte Erklärung, die auch den Homeriſchen Sprachgebrauch nicht für ſich hat. Man nimmt es: die Speere bogen ſich mit Gewalt, legten ſich gleichſam um, nach dem Gebrauche von πτύσσεσθαι. S. Schneiders Griech. Handwörterb. u. d. W. Vielleicht dem Sinne des Sängers gemäſser: fal-

Digitized by Google

setzen sich in einander, verwirrten sich; da die Fechtenden, in dichten Reihen stehend, viele auf einmahl warfen. *Hh*).

135. *ἰθὺς φρόνεον*, gerade vorwärts gieng ihr Sinn: s. *ἐφρόνεον ἰέναι ἰθὺς ἐπὶ τοὺς Τρῶας*. Vgl. zu V. 506.

136-205. Indefs drangen die Trojaner auf diese Griechen, und an der Spitze derselben Hector. Aber diese tapfern Krieger brachten ihn zum Stehen. Und nun begann der Kampf. Meriones wirft seinen Speer auf den Deiphobus, allein er zerbricht in dem Schilde. Aber Teucer erlegte den Imbrius, und wich durch eine glückliche Wendung dem Speere des Hector aus, der nach ihm, als er dem Deiphobus die Waffen abziehen wollte, geworfen hatte. Dafür traf dieser Speer den Amphimachus. Ajax hindert den Hector, den Helm des Gefallenen zu erbeuten, und die Griechen bemächtigen sich der beyden Körper, Ajax, Oeleus Sohn aber wirft den Kopf des Imbrus unter die Trojaner.

136. *προέτυψαν*, d. i. *προῆλθον*, oder genauer *προῆλθον, τύπτοντες*, so XV. 306. XVII. 266. Eben so wird *προκρούειν, προβάλλειν* und *προκόπτειν* gebraucht f. pulsando oder caedendo pergere, z. B. Herod. III. 56. *οὐδὲν προκόπτοντο*. cf. Stephan. Thes. II. 358.

137. Wie ein Felsenstück von der Höhe des Gebirges herabstürzt, bis die Ebene seinen Lauf hemmet, so stürzte Hector daher, bis der Griechen Schaaren ihn zum Stehen brachten. — *ὀλοοίτροχος* sc. *λίθος*, d. i. *τρέχων ὀλοὺς* f. *ὀλοιὸς*, in oder durch

Digitized by Google

seinen Lauf verderblich. Vergl. Hesiodus Schild 376. Virgil. Aen. XII. 684. ein Orakel beym Herodot. V, 92. In allen diesen Stellen wird ein Held, der unaufhaltsam alles niederwirft, mit dem herabstürzenden Felsenstück verglichen.

138. *κατὰ στεφάνης* s. *τοῦ ὄρεος*, vom Kranz, d. i. von dem Rande des Gebirges, d. i. von den hervorspringenden Klippen, *πέτρης προβλῆτος*. Denn oftmals wurde *στηφάνη* eigentlich von dem Mauerkranz gesagt, Hesych. *στεφάνη, ὄρους ἔξοχή, στεφάναι. ἐπάλξεις τείχεων ἢ πύργων* Pindar. Olymp. VIII. 42. *μέλλοντες ἐπὶ Ἴλιῳ στεφάνον τεύξαι*. Euripid. Hecuba. 901. *στεφάνη πύργων*.

139. *ἔχματα πέτρης ἀναιδέος*, die Stützen der schamlosen d. i. grossen, *δεινῆς*, Klippe. XII. 260. XIV. 410. — Ueber *ἀναιδὴς* s. zu IV. 521.

141. *ἀσφαλέως θέει*, sicher läuft er, d. i. *ἀνεμποδίστως*, ohne, dass ihn etwas aufhalten könnte; volvitur securus. Die Metapher ist kühn, aber doch natürlich. Eine Klippe, die ohne Aufenthalt herabrollet, und alles, was sie aufhalten könnte, vor sich niederwirft, gleicht einem Krieger, der mit dem ganzen Gefühl, dass ihm nichts widerstehen könne, ruhig allem, was sich ihm widersetzen will, entgegengeht. Eben so natürlich ist die folgende Metapher: *ἐσσύμενός περ*. Denn auch in der Ebene liegt der Stein nicht sogleich still; er fällt zuletzt sogar noch einmal zurück: dies scheint deutlich ein Bestreben, noch weiter zu wollen, zu verrathen.

143. *ἀπείλει*, er drohete, (S. zu VII. 96.) dass

Digitized by Google

er bis zum Meere und sehr leicht bis zu den Schiffen gelangen wolle, ἐλεύσεσθαι μέχρι θαλάσσης, ῥεῖά θ' (d. i. καὶ ῥεῖα εἰς) νῆας, Ilias XX. 263. φάτο ἔγχος ῥεῖα δὲ ἐλεύσεσθαι (ἐπὶ) Αἰνείαο, d. i. ἐλεύσεσθαι ἐπὶ Αἰνείαν καὶ ῥεῖα, fore ut, et quidem facile consequeretur Aeneam. So verbunden fällt die Schwierigkeit in dem δὲ weg. Es durch κλισίας δὲ zu erklären, erlaubt der Syntax von δὲ und die angeführte Parallelstelle nicht. — κτείνων sc. αὐτούς.

146. μάλα ἐγχριμφθείς sc. αὐταῖς, indem er sich ihnen sehr näherte. XVII, 405. ἐγχρίμφθέντα πύλαις ἀπονοστήσειν, cf. zu V. 669. — ἀμφιγύοισιν ἔγχεσιν. Homer giebt dies Beywort den Speeren öfterer: z. B. XIV. 26. aber die Bedeutung läfst sich schwerlich mit Sicherheit bestimmen. Das Wahrscheinlichste ist mir folgendes: Vulcan heifst ἀμφιγυήεις, weil seine Füfse schwächlich sind. I. 607. γυιόω, und ἀπογυιόω ist, allen Gliedern, besonders den Händen und Füfsen, die vorzugsweise τὰ γυῖα heifsen, ihre Kraft rauben, VI. III. 402. ἀμφιγυῶσαι erkläret Hesych. durch ἀκρωτηριάσαι, folglich scheint ἀμφίγυον ἔγχος, ein Speer, der Kraft und Leben raubt, die mörderische Lanze. Zwar sollte ἀμφίγυος eigentlich intransitive seyn: aller Kraft beraubt. Aber βέλος στονόεν ist ebenfalls nicht der seufzende, sondern seufzererweckende Pfeil. (βέλος στονόεν dürfte keine treffende Analogie darbieten; denn es ist: das vielbeseufzte Geschofs, wie andere Adject. auf οεις, ἀγειρόεις, πτερόεις u. dgl. — ἔγχος ἀμφίγυον erklärte man: zweyspitzig an beyden Enden

Digitized by Google

mit Erz beſchlagen, ſo daſs beyde Theile zum Verwunden und zum Einſtecken in den Boden dienten; und dieſe Bedeutung läſst ſich rechtfertigen. γύα oder γυῖα die hervorſtehenden Glieder, Hände und Füſse; dann γύον überhaupt ſ. ἄκρον, die Spitze des Speeres, oder ſ. ποῦς, der Theil, womit der Speer in die Erde geſenkt wird. Heſych. Ἔγχεσιν ἀμφιγύοισι. Γύον, ποῦς ἑξ ἑκατέρου δὲ μέρους κατεπήσσετο τὰ δόρατα. Uebrigens iſt Köppens Erklärung nicht neu; auch ſchon die Scholien umſchreiben es: τὰ γυῖα βλάπτειν δυναμένοις, jedoch vielleicht nur willkührlich. *Hh*). — Ueber ἐπελεμίχθε ſ. zu IV. 535.

150-154. πυργηδόν. S. zu XII. 43. — Der θεῶν ὁ ἄριστος iſt Zeus. S. VIII. 17. — ὦρσε ſ. ἤγειρε. S. zu v. 58.

158. κοῦφα (κούφως) ποσσὶ, d. i. κούφοις ποσὶ προβιβὰς, in leichten, d. i. ſchwebenden, tanzenden Schritte. Vergl. VI. 505. 14. So ſagt Pindar ἰδοῖσα τόνδε κῶμον (feſtlichen Tanz) κοῦφα βιβῶντα. — προποδίζων ὑπασπίδια (ſ. adverb. ὑπασπιδίως, und dies für das gewöhnlichere ὑπασπίδιος) προποδίζων, indem er, vom Schilde gedeckt, Fuſs vor Fuſs ſetzte, d. i. mit abgemeſſenen Schritten gieng. cf. 806. Falſch, glaube ich, Toup in Suidam I. p. 206. ἀριστερῷ ποδὶ προβαίνων, vorrückend links, ἐπ' ἀσπίδα. — τιτύσκετο κατ' oder ἐπ' αὐτοῦ, wie v. 183.

162. ἐν κανλῷ, am Ringe des Schafts. Nämlich τὸ καυλὸν iſt nach den Gloſſarien das Ende des Schafts, welches in die Röhre, (αὐλὸς) des

Digitized by Google

Speers, τῆς ἀιχμῆς, getrieben wird. Vergl. XVI. 115 und 338. f. ad, nahe bey, ἐν wie ἐν ῥυμῷ V. 729. VI. 40.

163. σχέθε ἀσπίδα ἀπὸ ἕου, hielt, sobald er den Wurf sahe, den Schild weit vom Leibe, damit, wenn der Speer durchdränge, er den Körper nicht träfe. Mit ähnlicher Vorsicht beugten andere in gleichen Fällen den Leib ein, III. 360.

165. χώσατο (ἕνεκα) νίκης, voll Unmuths wegen des Sieges, dafs er ihn nicht erhalten, da er doch so gut gezielet, so kraftvoll geworfen hatte. XXIII. 38. ἑταίρου (ἕνεκα) χωόμενον κῆρ, das Herz voll Kummer um den Freund.

180. Ueber die Vergleichung s. zu V. 560. — πελάσσῃ φύλλα χθονὶ s. πίπτῃ. Man sagt πελάζειν, τινά χθονὶ s. δαμᾶν. cf. zu VIII. 277. Diesen mahlerischen Ausdruck übertrug man auf den fallenden Baum, und schön, wenn man den eigentlichen Punkt der Vergleichung fafst: so sinkt, vom Beil gefällt, die Esche. Denn in dem πελάζειν liegt die Vorstellung des langsamen Näherns.

183-185. ἀκόντισε καθ' ὁρμηθέντος. — ἄντα ἰδὼν, d. i. ἄντα Ἕκτορος, er, der auf den Hector sahe, versa facie in Hectorem, bemerkte den Schufs und wich dem Speere aus. XVII. 239. νείκεσεν ἄντα ἰδών, ihn ansehend, contra intuitus, zankte er. — ἀλεύατο τυτθόν, nur wenig, nur eben vermied ers. Vollständig: τυτθόν, ὅσον ἠλεύατο. So Theocrit. I. 45. τυτθὸν, ὅσον ἄπωθεν γέροντος.

191. οὔπη (ἐπὶ s. μέχρι) χροὸς εἴσατο (das Medium von εἶμι, gehen), d. i. διῆλθε ἔγχος, aber

Digitized by Google

er drang nicht bis zur Haut durch. IV. 138. V. 538.

192-194. ὁ δὲ. Ajax warf erst den kleinen Speer auf den Hector, (v. 190. ἀκόντισε) dann fiels er mit dem gröfsern mitten auf den Schild, οὗτα. Die Heroen hatten meistens zwey Speere, einen kleineren zum Werfen und einen gröfseren zum Stofsen. XII. 298. unten 241. cf. Strabo p. 689. Schol. ad Euripid. Hippolyt. 684. Hesych. in οὗτασεν — χάσσατο ὀπίσσω ἀπὸ νεκρῶν ἀμφοτέρων, d. i. vom Imbrius und Amphimachus.

198-200. Wie zwey in Gesellschaft lebende Löwen (S. zu V. 554.) den Hunden ein eben erlegtes Wild abjagen, und im hochgehaltenen Maule davon tragen; so — αἶγα sc. ἀγριαν, eine wilde Ziege. cf. IV. 105. — καρχαροδόντων S. zu XII. 560. — τὰ ῥωπήια, das Gebüsch. Odyss. XIV. 472. — ὕψοῦ ὑπὲρ γῆς, hoch über der Erde: wie die Thiere des Katzengeschlechts besonders den Kopf hoch tragen, sobald sie einen Raub halten; selbst dann, wenn dessen Gröfse es nicht erfordert. — γαμφηλαὶ, der Kinnbacken. XVI. 489. — Aehnlich vergleicht Hesiod. im Schild d. Hercul. 426. den Helden, dem man den erlegten Feind streitig macht, mit dem Löwen, der seinen Raub vertheidigt.

203. Sehr richtig bemerkte der Scholiast, dafs dieser zwecklosen, aber Erbitterung und Grausamkeit verrathenden Handlung der edlere Ajax, der Telamonier, nicht fähig war: aber wohl der brutalere Ajax, Oeleus Sohn. — Dafs dieser wirklich so brutal war, erhellet theils aus der Entehrung

Digitized by Google

der Caſſandra im Tempel der Minerva, theils aus dem frevelhaften Trotze in der Todesgefahr. Odyſſ. IV. 503.

206-328. Aufgebracht über den Tod ſeines Enkels, feuert Neptun die noch bey den Schiffen verweilenden Griechen, und nachdem er Geſtalt und Stimme des Thoas angenommen hätte, beſonders den Idomeneus an, der aber mit der Beſorgung eines verwundeten Freundes beſchäftigt war. Als dieſer ſchon in die Schlacht gehen wollte, begegnet ihm ſein Wagenführer, Merionēs, der ihm die Urſache ſeiner Entfernung aus dem Kampfe entdeckt, ſich dann einen andern Speer holt, und mit ſeinem Könige zurückgeht. Nach einer kurzen Berathſchlagung gehen ſie an den linken Flügel.

207. *υἱωνοῦ*, ſeines Enkels, der Amphimachus, deſſen Vater Kteatus, der Sohn des Actor war. S. v. 185. Dieſer Actor hatte die Molione zur Gemahlin, die ihm den Kteatus und Eurytus, aber vom Neptun umarmt, gebahr. S. XI. 749. 50. —

212-213. *ἰγνύη. τὸ ἀντικνήμιον.* Heſych. oder wie der Scholiaſt noch deutlicher erläutert: *τὸ ὀπίσω τοῦ γόνατος μέρος.* — *ἐκ κλισίης*, aus dem Gezelte dieſes Verwundeten: nicht aus ſeinem Gezelte: denn in dieſes geht er erſt v. 240.

216. Thoas ſelbſt begegnete dem Idomeneus; aber der Aberglaube vermuthete, daſs eine Gottheit ſeine Geſtalt angenommen habe, und darauf fiel man um ſo mehr, da durch den Tod ſeines Enkels Neptun aufgebracht und ſich an den Trojanern zu rächen bedacht ſeyn muſte. Aus dem

Digitized by Google

Grunde hatte man ihm oben die wunderbare Errettung des Iteatus und Eurytus zugeschrieben; XI. 749. vergl. mit V. 23. — πάσῃ f. ἐν πάσῃ. Denn wenn Homer gleich sagt, ἄρχειν τινί f. τινός, so würden die Dativi: Πλευρῶνι-Αἰτώλοις doch nur Undeutlichkeit verursachen.

219. πού, (wie oftmals f. ποί) οἴχονται ἀπειλαί, wo sind sie nun hin die Drohungen? cf. VIII. 229. Die Griechen hatten nicht blos geprahlet, sondern es sogar beschworen, zu fechten, bis Troja erobert, oder sie im Kampfe gefallen seyn würden II. 287. —

222. Da es den Griechen weder an Fertigkeit des Kampfs, noch an Muth und Eifer fehle: so müsse wohl Jupiter der Griechen Schande beschlossen haben. — δέος ἀκήριον, muthlose Furcht, die meist den Tod zur Folge hat; denn von muthigen Männern πλέονες σόοι ἠὲ πέφανται. V. 532. So XI. 392. βέλος ἀκήριον αἶψα τίθησι, d. i. ἄνευ κηρὸς.

225-227. ὄκνῳ εἴκων, stärker als ὄκνῳ sc. μάχης, S. zu IX. 110. und X. 122. — ἀνδάνεται πόλεμον, entzieht sich dem Kampfe. Nämlich ἀναδύεσθαι ist emergere. z. B. I. 359. Daher war ἀναδύεσθαι ἐκ μάχης, emergere proelio, σώζεσθαι ἐκ μάχης, oder simpler, reverti e proelio, S. VII. 217. Odyss. XI. 377. Darum konnte er hier sagen: ἀναδύεσθαι πόλεμον, f. φεύγειν πόλεμον ἀναδυόμενος sc. πολέμου, den Krieg fliehen, indem man sich zurückzieht. Aristoph. in den Fröschen 860. ἕτοιμός εἰμ' ἔγωγε, κοὐκ ἀναδύομαι, δάκνειν, non refugio morsum. Man könnte die Bedeutung einfacher so ableiten:

Digitized by Google

ἀναδύεσθαι kann ſeyn retrahere veſtem impoſitam; daher a) retrahere, ſ. detrahere, quidquid impoſitum fuit.' Die Conſtruction iſt analogiſch mit I. 495. ἀνεδύσατο κῦμα ſ. κύματος. — νωνύμους. zu XII. 70.

229. 230. ὀτρύνεις ſolos; excitare μὴ ἀπόληγε ſc. μάχης; höre ſelbſt nicht auf zu fechten, wie VII. 263. oder μαχόμενος, wie XVII. 565. οὐκ ἀπολήγει χαλκῷ δηϊόων.

233. νοστήσειεν ſc. οἰκόνδε. Der Gedanke: der leide den Tod von uns zur Strafe, und werde als Verräther unbeerdigt den Hunden Preiſs gegeben. Vgl. II. 391. κυνῶν μέλπηθρα, der Hunde Spiel; ſo daſs ſie ſeinen Körper herumzerren zur Luſt. S. XVII. 255. XVIII. 179. Vielleicht liegt die Idee darinn, welche der alte Deutſche in dem Sprichwort ausdrückte: vom Verräther friſst kein Rabe ſatt; ſ. i. ſelbſt dieſes Raubthier, ſo wie ihm vor dem Körper des Verpaſteten eckelt. (Lucret. VI. 1225. alituum genus procul abſiliebat; ſc. a cadaveribus) ſo verſchmähet es auch den Körper des Verräthers als Speiſe, treibt blos ein Spiel damit und höhnet ihn. So ſtark würde ſich der bittere Haſs ganz ſchicklich ausdrücken.

236. χρὴ ἅμα σπεύδειν ταῦτα; zuſammen müſſen wir dies eifrig betreiben. σπεύδειν τι ſ. σὺν σπουδῇ ſ. σπουδαίως ποιεῖσθαι. So Salluſt. Catil. VII. conſpici; tum tale facinus faceret, properabat. — Verbinde, αἴ; καὶ δύο ἐόντε; γενώμεθα ὄφελός τι ſc. τοῖς Ἀχαιοῖς; ob wir nicht, da unſer ſogar zwey ſind, den Griechen ein Heil werden; ſ. ὄφελ-

Digitized by Google

λιμοι γενώμεθα. XVII. 152. ὅς πόλλα ὄφελος γένετο πτόλεί τε καὶ αὐτῷ. Davon verſchieden iſt die Redensart: ὄφελός τινος εἶναι, das nützlichſte, beſte einer Sache ſeyn, z. B. τὸ ὄφελος τοῦ στρατεύματος.

237. ἀρετὴ καὶ μάλα λυγρῶν ἀνδρῶν συμφερτὴ ſc. ἐστὶ ἀρετὴ, in eins vereint, iſt ſelbſt der Weichlinge Tapferkeit bedeutend, d. i. der einzelne λυγρὸς äuſſert ſo ein geringes Maaſs von ἀρετὴ, daſs es den Nahmen nicht verdienet; aber mehrerer geringes Maaſs zuſammen genommen, giebt nur ein Quantum, daſs dieſes Namens würdig iſt. Andere erklären es durch συμφέρουσα, d. i. ὀφέλιμη. Aber συμφερτὸς iſt der Etymologie gemäſs: in unum collatum. — ἐπιστάμεσθα f. δυναμεθα, wir können: ſo εἰδέναι mit dem Infinitiv f. δύνασθαι. Der Sinn: zwey Schwache können doch immer etwas, und wir ſind ſtark genug, um es ſelbſt mit Tapfern aufzunehmen. Wir werden alſo vereint viel leiſten können.

239-241. ὁ, Neptun in Thoas Geſtalt. — ἀμπόνον, f. ἀνὰ πόνον. δύσετο τεύχεα περὶ χροΐ, eine uneigentliche Conſtruction f. περιβάλλετο, denn δύεσθαι ἐσθῆτα, iſt ſubire veſtem. In der eigentlichen Bedeutung von δύσθαι kann man alſo nicht ſagen: ſubire veſtem circa corpus. — γέντο, d. i. ἕλετο. S. VIII. 43.

242. Wie ein Unglück verkündender Wetterſtrahl, ſtrahlte Idomeneus Rüſtung. S. XI. 66. — δεικνὺς σῆμα ſc. μάχης, ſ. νίκης. ihm zeigend das Zeichen der Schlacht oder des Sieges. VII. 479. X.

Digitized by Google

5. und beſ. VIII. 171. *ἔκτυπε Ζεύς, σῆμα τιθεὶς Τρώεσσι.* Ein ſolcher Blitz zeichnet ſich von dem gewöhnlichern durch das ſtärkere Feuer aus. Daher *ἀρίζηλοι αὐγαί αὐτῆς*, d. i. *λαμπρόταται. ἀρίζηλον*, magnopere aemulandum. 2) inſigne. II. 318. XVIII. 219.

247. Man könnte verbinden: *ἦει κατὰ* ſc. *κλισίην, οἰσόμενος δόρυ*, er gieng ins Zelt. So: *καταβαίνειν θάλαμον, δόμον*, weil man von der Schwelle herunter ſtieg. Odyſſ. X. 432. Dies iſt beym Zelt der Fall nicht: aber Homer überträgt die Redensarten vom Hauſe aufs Zelt. IX. 658. Oder: *κατίει* deſcendebat, ſc. e campo ad litus. Denn vom Geſtade landeinwärts gehn, iſt *ἀναβαίνειν*. So war III. 352. aus Troja *ἐς πεδίον καταβαίνειν*. Oder *κατὰ* ſc. *νῆας καὶ κλισίας*, er gieng zwiſchen den Schiffen und Zelten, wie X. 82. Das letztere ſcheint das beſte, weil es das einfachſte iſt. (Im Texte *μετὰ*. Verbinde: *ἦει μετὰ δόρυ, οἰσόμενος* u. *αὐτὸ*, oder *μετήϊε*, wie oben 90. *μετεισάμενος ὤτρυνε φάλαγγας*. Vergl. 256. 257. *Hh*).

251. *ἦ βέβληαί σε τείρει ἀκωκὴ*, nicht *ἔτειρε*. Denn das getroffen ſeyn war längſt geſchehen; aber der Schmerz der Wunde, das *τείρειν τῆς ἀκωκῆς*, dauerte noch immer. So ſorgfältig bezeichnet er faſt überall die Umſtände. Daher zum Theil die ſo genaue Wahrheit und groſse Verſinnlichung. — *οὔδε αὐτὸς λιλαίομαι*, von ſelbſt, mea ſponte, *ἑκών, ἄνευ ἀγγελίης*, begehre ich zu kämpfen. Schön iſt dieſe halb unwillige Aeuſſerung. Denn der unbeſcholtene Krieger duldet auch den ſchwächſten

Digitized by Google

Verdacht nicht. ἧσθαι, unthätig verweilen, wie κεῖσθαι und jacere.

§. 257. Man bemerke den plötzlichen und darum harten Uebergang vom Pluralis κατεάξαμεν, zu den Singularen ἔχεσκον und βαλὼν. Die Grammatiker nennen das aeolischen Sprachgebrauch, vermuthlich, weil der aeolische Dialect, der weniger ausgebildet war, viele solche Unregelmäßigkeiten aus der alten Sprache beybehalten hatte.

261. πρὸς ἐνώπια παμφανόωντα. S. zu VIII. 435. Freylich können im Zelte keine ἐνώπια παμφανόωντα seyn: aber der Sänger übertrug auch hier den Ausdruck von den Häusern auf die Gezelte: wie vorhin v. 247. — Die Grammatiker wollen παμφανόωντα verbinden δούρατα. Nun heissen die Speere öfterer παμφανόωντα, z. B. V. 619. δούρατα ὄξεα, παμφανόωντα. Aber mich dünkt, daſs jeder unbefangene Leſer empfinden müſſe, daſs Homer verbunden habe ἐνώπια παμφανόωντα.

262-265. Da Meriones geſagt hatte: er wolle aus Idomeneus Zelt eine andere Lanze holen, wenn er noch eine übrig habe, εἴ σοί τι λέλειπται, v. 256; ſo findet ſich Idomeneus durch dieſe Vermuthung, daſs ſein Zelt leer von erbeuteten Waffen ſey, beleidiget, und zugleich ſcheint auch das ihm kränkend, daſs ſein Wagenführer und Waffenfreund ſelbſt keine Spolien zu haben ſchien. Jenen Verdacht zu vernichten, und zugleich ſeinen Freund zu ſpornen, nicht aber aus Prahlerey, ſagt er: nicht mehr als 21 Speere habe ich, und alle erbeutete: und das iſt kein Wunder, da ich den

Digitized by Google

Feind nie vermeide. Dieser Unwille ist besonders in dem οὐ γὰρ οὕτω sehr deutlich ausgedrückt. — Uebrigens steht οὕτω (ὡς) ἱστάμενος πολεμίζειν, wieder f. ἐμὲ ἱστάμενον π. — In Rücksicht auf den Gedanken vergl. XII. 548. 549. — λαμπρὸν γανόωντες, glänzend schimmernde Harnische. γανόω gebraucht er eigentlich von dem heitern Glanze, den die Freude auf dem menschlichen Gesichte verbreitet. 2) Dann, wie laetus, von den Pflanzen, wenn sie im schönsten Flore stehn. Odyss. VII. 128. πρασιαὶ ἐπηετανὸν γανόωσαι. So laetae segetes, heitere Saaten.

266-273. Empfindlich, dass sein ἄναξ wähnt, es fehle ihm an Beute, erwiedert Merione: auch mir können solche Spolien nicht fehlen, das solltest du billig wissen. Aber dein Zelt war mir blos näher — οὐ σχεδὸν, f. οὐχ ἑτοῖμον, S. zu XII. 58. Vermuthlich lag sein Zelt weiter entfernt. — 271. μεῖκος πολέμοιο, certamen belli, der Streit der Schlacht. — 273. σὲ. Du, dem ich als ἡνίοχος fast immer zur Seite bin, solltest das wissen, wenn gleich andere es nicht bemerken.

275. Idomeneus beruhigt seinen biedern Freund durch ein warmes Lob. — Οἶδα ἀρετὴν, οἷός ἐσσι ist ein bekannter Graecismus f. οἶδα, οἷός ἐσσι κατ' ἀρετήν.

Sehr richtig ist diese Bemerkung, dass bey dem Liegen im Hinterhalte sich der wahrhaft Tapfere auszeichne. Denn in der wirklichen Feldschlacht mit mehreren Tausenden, und halb wild gemacht durch das Geschrey und den Eifer der Mitstreiten-

Digitized by Google

den, brav zu fechten, ist fast unvermeidlich. Aber wenn man mit Wenigen nur, und in der gröfsten Stille versteckt liegen, und lange harren muſs, ehe der Feind erscheint, so pflegt das erste Feuer zu verlöschen, und wenn nichts das Blut mehr erhitzt, nichts den Muth belebt, sondern die Phantasie, weil das Auge nicht die wirkliche Gefahr sieht, freyes Spiel hat, die schreckhaftesten Bilder zu schaffen, so wird Festigkeit der Seele und Streitlust erfordert, um nicht zu zittern.

278-280. Mir scheint dieser Vers nach dem vorhergehenden so überflüſſig, und selbst so matt ausgedrückt, daſs ich ihn für ein Einschiebsel halten muſs. — 280. *Θυμός οἱ οὐκ ἐρητύεται ἐν φρασὶν ἧσθαι ἀτρέμας*, und sein Herz läſst sich nicht so weit bändigen, cohibere, daſs er ruhig säſse. S. zu IX. 458. Das Herz des Zürnenden, *οἰδάνεται χόλῳ*, schwillt vom Zorn, und drohet gleichsam die Brust zu sprengen. Daher der Zornige *οὐ δύναται ἐρητύεσθαι θυμὸν*. S. l. c. Aber bey dem Furchtsamen pocht das Herz so stark gegen die Brust, als wollte es heraus: *πατάσσει στῆθος*, oder *ἔξω στηθέων, ἐκθρώσκει*. Ilias X. 95. Also auch der Furchtsame *οὐ δύναται ἐρητύεσθαι θυμὸν*.

281-285. *μετοκλάζει*, er vertauscht ein Knie mit dem andern, und sitzt also auf beiden Füſsen. Der Tapfere darf der Natur der Sache nach im Hinterhalte nicht aufrecht stehen; s. v. 285. auch er liegt also vielleicht auf dem linken Kniee; aber er beharret in dieser Lage. Doch der Furchtsame kann dies vor Zittern nicht länger aushalten; wech-

Digitized by Google

ſelt daher um, liegt bald auf dem linken, bald auf dem rechten, bald gar auf beiden Knieen. — Wenn ὀκλάζειν iſt, in genu ſuccumbere; ſo muſs μετοκλάζειν, alternatim ſ. per vices in genu ſuccumbere bedeuten. Denn μετὰ hat in den Compoſitis den Begrif vom Tauſch. — κραδίη πατάσσει ſc. στῆθος. S. zu X. 95. κραδία λακτίζει φρένα, ſtampft gegen die Bruſt. — ὀϊομένῳ τόδε (τὸ ἴζεσθαι ἐν λόχῳ) κῆρας εἶναι, der da glaubt, dies ſey ſein Tod. I. 228. οὔ ποτε τέτληκας λόχονδ' ἰέναι σὺν ἀριστήεσσιν Ἀχαιῶν, τὸ δέ τοι κὴρ εἴδεται εἶναι. — πάναγος ὀδύντων. cf. X. 375. — 285. ἐπειδὰν πρῶτον, wenn er einmal, quam primum. — ἐσίζεται λόχον, d. i. ἵζεται εἰς λόχον ſ. ἐν λόχῳ.

288-295. βλεῖο (2. aor. 2. optat. paſſ. von βλῆμι) ſc. ἰῷ, τυπείης ſc. ἔγχει. πονεύμενος, arbeitend in der Schlacht, ἐν πόνῳ ἀνδρῶν v. 239. f. μαχούμενος. — 289. d. i. ſo biſt du nie ſchimpflich von hinten verwundet: ſondern von vorne im tapfern Streit. Tyrtaeus III. 25. Salluſt. Catilina. 61. ſed confecto proelio tum vero cerneres, quanta audacia, quantaque vis animi fuiſſet — omnes adverſis vulneribus conciderant. — 291. ὀαριστὺς προμάχων, in der Zuſammenkunft der Vorfechter XVII. 228. ὀαριστὺς, welches eigentlich das Zuſammenbringen heiſst (ſ. zu V. 489.) wird dann vorzüglich von dem Beyſammenſeyn und den Unterhaltungen der Liebenden und Vertrauten geſagt, XXII. 127. XVI. 216. — 294. ὑπερφιάλως, d. i. ὑπὲρ μοῖραν ſ. αἶσαν, gegen das Geſchick, d. h. unverdient. Denn wir ſchwatzten hier nicht, um uns der Schlacht

Digitized by Google

zu entziehen, sondern verleitet durch unsre Empfindung. Und das zu tadeln, wäre so unbillig, dass es nur ein Uebermüthiger, ein ὑπερφίαλος könnte.

297. 298. μέγα μεμηλὼς πολέμου, voll Sorge vor den Kampf, s. ὦ πόλεμος μέγα μέμηλε. S. zu V. 708. — 298. Da Homer so oft einzelne Heroen, die im Gange, Blick und Thaten den kriegerischen Geist äussern, mit dem Kriegsgotte vergleicht, wie z. B. γ. 295.; so konnte er sehr angemessen den Idomeneus und seinen biedern Wagenführer mit dem Mars und dem Phobos, seinem Sohn und Wagenführen (IV. 440. V. 333. XV. 119. Schild. d. Hercul. 263.) vergleichen. Ferner war das eine so allgemeine Idee, dass der Kriegsgott mit einem der kriegenden Heere zu Felde ziehe, dass es sogar Dichtersprache wurde. Ein Orakel beym Herodot VII. 140. Ἄρης, Συριηγενὲς ἅρμα διώκων, s. στράτευμα Ἀσσυρίων. Vergl. Silius Ital. III. 708. f.

300. Mars und Phobos kommen aus Thrazien, das ihnen die Sänger zum Wohnsitz gaben, wahrscheinlich, weil in diesen Gegenden damals eine zahllose Menge kleiner, und noch sehr roher, kriegerischer Völkerschaften wohnten, die, wie das bei Wilden gewöhnlich ist, meistens unaufhörlich Kriege führten. Statt, dass wir also sagen würden, dort hat der Krieg seinen Sitz, sagen sie nach ihrer Idee und der Phantasie gefallender, dort ist des Kriegsgotts Wohnsitz. Odyss. VIII. 360. — θωρήσσεσθον μέτα Ἐφύρους s. θωρήσσεσθον ἐρχόμενοι μέτα Ἐφύρους, analogisch mit θωρήσσεσθαι μέτα oder εἰς πόλεμον, sich zum Kriege rüsten. XX. 329. πό-

Digitized by Google

λεμον μετα Θωρήσσοντο, und V. 757. εἰς πόλεμον Θωρήσσοντο.

303. ἑτέροισι κῦδος ὄδωκαν, einem von beyden geben sie Ruhm, s. τὴν νίκην. Der Zusammenhang zeigt, wie mir deucht, deutlich, dass beyde Völkerschaften oft gegeneinander Krieg führten: denn beyde rufen den Mars an, aber nur einem von beyden giebt er den Sieg. Dies scheint, nach der Lage der damaligen Zeiten, es nothwendig zu machen, dass beyde Völkerschaften nahe beieinander wohnten. Daher trete ich der Meinung des Strabo bei, VII. 508. IX. 674. B., der nach dem Apollodor (v. Schol. ad h. l.) beide in Thessalien setzet, und unter den Ephyräern die Bewohner von Crannon, und unter den Phlegyern die von Gyrton versteht. Für diese Meinung war noch der Redner Cyneas. S. Schol. Pindar ad Pyth. X. Andere glauben, mit Pausan. IX. p. 782., dass man die Phlegyer verstehen müsse, welche zu den Orchomeniern in Boeotien gehörten, und schon unter Amphion und nachher durch ihre kriegerischen Streifereien alle Nachbaren beunruhigten, und selbst den Tempel zu Delphi plünderten. cf. Sturz Fragmenta Pherecydis p. 140. Eben dieser Pausanias versteht unter den Ephyräern sehr unwahrscheinlich die Thesprotischen Völkerschaften von gleichen Nahmen. —

307-310. Δευκαλίδης. Des Idomeneus Vater war Deucalion, der Sohn des Minos. Odyss. XIX. 180. s. — ἐπὶ s. δεξιόφιν s. ἐπὶ δεξιῷ sc. μέρει, und dies s. ἐν δεξιᾷ. — 309. Ich verbinde: ἐπεὶ ἔλπομαι,

Digitized by Google

Ἀχαιούς δεύεσθαι πολέμου ὀπιθεν, denn ich beſorge, daſs es nirgends den Griechen an Kampf fehlen werde; ſo daſs wir alſo, wohin wir auch gehen, willkommen ſeyn werden. Doch ſcheint folgende Erklärung dem Zuſammenhange noch angemeſſener: denn ich glaube nicht, daſs irgendwo es die Griechen am Kampf ermangeln laſſen, d. i. wo ſollen wir hingehen; denn ich glaube doch, daſs ſie überall ſo brav fechten werden, daſs ſie nirgends eigentlich Noth leiden: denn ſonſt müſsten wir dahin gehn. Da das aber, wie ich hoffe, der Fall nicht iſt; ſo können wir wählen. Dies Zutrauen, daſs die Griechen den Trojanern überall gewachſen ſeyn werden, ſcheint ſehr gut zu dem Character beider Männer zu paſſen. Und der Sprachgebrauch iſt mehr für dieſe Erklärung. XVII. 142. μάχης ἄρα πολλὸν ἐδεύεο, du läſſeſt noch vieles im Streite fehlen; thuſt lange nicht alles, was du ſollteſt. Odyſſ. XXIII. 139. ἡμεῖς μεμαῶτες ἐψώμεθα, οὐδέ τί φημι ἀλκῆς δευήσεσθαι, ὅσῃ δύναμίς γε πάρεστι. cf. unten 786.

312-314. ἄλλοι εἰσὶ (πάρεισι ὥστε f. οἷοι) ἀμύνειν, f. οἱ ἀμύνουσιν. cf. 174. und Odyſſ. II. 58. 60. — 313. Ajax der Telamonier, war nächſt dem Achill der tapferſte. II. 768. Auch der andere Ajax ragte durch ſeine Geſchicklichkeit im Lanzenkampf hervor. II. 530. und Teucer war der beſte Bogenſchütze XII. 363. cf. zu XV. 441. (Doch erkannte Ulyſſes allein den Philoctet über ſich, ſo daſs er alſo den Teucer zu übertreffen glaubte. Dies zeigt, daſs dies ἄριστος τοξοσύνῃ nicht ganz ſtrenge ge-

Digitized by Google

nommen werden dürfe.) Von ſolchen Männern konnte Idomeneus mit Recht behaupten, daſs ſie dem Hector zurücktreiben würden, wenn keine Gottheit ſich dazwiſchen miſche, — 314. Ueber *ἐν σταδίῃ* und 325. *ἐν αὐτοσταδίῃ*, S. zu VII. 240.

315. *ἄδην ἐλέωσι*, ſie werden ihn ſchon zur Sättigung bringen, ſchon machen daſs er des Krieges ſatt habe; ſ. *εἰς ἄδην* d. i. *ἐς κόρον ἐλόωσι*, Odyſſ. V. 290. *ἐλάαν μὲν (εἰς) ἄδην κακότητος*. Ilias XIX. 423. *οὐ λήξω, πρὶν Τρῶας (εἰς) ἄδην ἐλάσαι πολέμοιο*. Ich nehme alſo *ἄδην* als Subſtantivum ſ. *τὸ ἄδος*. Tyrtaeus I. 10. *εἰς κόρον ἐλάσατε (πολέμου)*. Vgl. zu XI. 87. So erklärte es Heſychius: *ἄδην ἐλάσωσιν* (lieſs: *ἐλόωσιν*) *ἐς κόρον ἀξουσιν*. — *μὶν — Ἕκτορα Πριαμίδην*. Den Nachdruck in dieſem: ihn — den Priamiden Hector — kann man kaum überſehen.

317-323. *αἰπὺ*, ſchwer wird ihm werden, ſ. *αἰπύς ἐσσεται πόνος*, arduum opus, *αἰπὺ πράγμα*, negotium arduum 319. *ὅτε μὴ*, wann nicht, d. i. *τότε αἰπὺ ἔσσεται, ὅτε* — für *εἰ μὴ*, wenn nicht, XVI. 227. *οὔτε τῷ θεῶν σπένδεσκε, ὅτε μὴ Διὶ πατρί*, Odyſſ. XVI. 197. — *ὁ δαλὸς*, ein Feuerbrand. Odyſſ. V. 488. von *δαίω, δάω*, — 322. *ἀκτὴ Δημήτρος*, der Ceres Zermalmtes, iſt das zermalmte Getraide. S. XI. 630. Getraide eſſen und ein Menſch ſeyn, iſt ein gleichbedeutender Ausdruck. S. VI. 142. Denn die Götter *οὐκ ἔδουσι σῖτον*. V. 341. — 323. d. i. und verwundet werden kann. Denn Achill war nach jüngern Dichtungen nicht zu verwunden, als nur unter der Fuſsſohle. Apollodor. III.

Digitized by Google

13, 6. — ῥηκτὸς χαλκῷ, durchdringlich dem Metall, τρωτὸς χαλκῷ, Eigentlich ſagt man ῥηγνύειν χαλκὸν oder θώρηκα, VII. 259. II. 544. rumpere thoracem haſta: dann uneigentlich: ῥηγνύειν χρόα, rumpere corpus XXIII, 673.

324. ῥηξήνορι, dem Schaarendurchbrecher, ſ. zu VII. 228. oder auch dem Menſchenwürger, ἀνδροφόνῳ, alſo ῥήξαντι χαλκῷ τοὺς ἄνδρας, da; wie wir eben ſahen, ῥηγνύειν ἄνδρα und τιτρώσκειν Synonyma ſind, — 325. Undeutlich ſ. Αἴαντι ῥάτως ἔστιν ποσὶ ἐρίζειν Ἀχίλλει. An Schnelligkeit im Laufe übertraf Achill alle, daher er vorzugsweiſe πόδας ταχὺς hieſs.

326. ἔχε νῶϊν, führe uns, ἡγοῦ ἡμῖν. Daher v. 329. Μηριόνης ἦρχε, praeibat. Der Ausdruck iſt entlehnt vom Wagenführer V. 829. ἐπ' Ἄρηϊ ἔχε ἵππους, auf Mars leite deine Roſſe. Doch dieſe beyden Helden waren jetzt zu Fuſs. Der Schol. erklärt es βαδίζε und verbindet: ἐπ' ἀριστερὰ ἡμῶν, beydes gegen den Sprachgebrauch. — 327, ὀρέγειν ξυχός τινι ſ. νικήσασθαι, victum eſſe. S. zu XII. 328.

328-401. Sobald die Trojaner den Idomeneus und ſeinen Waffenträger ankommen ſahen, giengen ſie auf beide los. Der Kampf war heftig, und auſſerordentlich der Glanz der Rüſtungen. So waren die entgegengeſetzten Geſinnungen des Jupiter und Neptun Urſache vieler Leiden. Denn da jener den Sieg der Trojaner wollte, dieſer die Griechen mit Muth belebte, wechſelte das Glück der Schlacht. Doch zuletzt brachte Idomeneus Furcht unter die Trojaner, da er den Othryoneus,

Digitized by Google

der geprahlt hatte, dafs er die Griechen zurückschlagen wollte, erlegte; des Gefallenen spottete, und seinen Leichnam fortschleppte. Diesen zu rächen, war Äsius im Begrif, doch er wurde zuvor vor seinen Pferden vom Idomeneus erlegt. Sein Wagenführer, durch diesen Unfall der Besinnung beraubt, wird vom Antilochus erlegt; und Rosse und Wagen sind des Siegers Beute.

330-332. *οἱ* sc. *Τρῶες — εἴκελον φλογὶ κατὰ ἀλκήν*, an Kraft, gleich dem Blitze, dessen Kraft gleich dem Blitze alles verheeret; aurum perrumpere amat saxa, potentius ictu fulmineo. Horat. Od. III. 16. 10. Virg. Aen. VI. 842. Scipiadae, belli fulmina. Daher der Zahn des wilden Ebers, dens fulmineus, der mit der Kraft des Blitzes zerstöret: tires fulminis apro non prosunt. Ovid. Metam. I. 305. cf. ibid. VIII. 389. Dies ist der Sinn der Vergleichung, wenn man *φλὸξ* von der Flamme des Blitzes nimmt, wie VIII. 135. Da es indefs öfterer vom gewöhnlichen Feuer gebraucht wird, und Homer den Krieger häufig mit der verheerenden Flamme vergleicht, (s. oben v. unten 688. und XVII. 88. Hector, der eben den Patroclus erlegt hat, dringt vor, *εἴκελος φλογὶ Ἡφαίστου*) so möchte ichs auch hier lieber vom gewöhnlichen Feuer verstehn.

333. *ὁμὸν (ὅμοιον) νεῖκος ἴστατο*, und nun erhob sich ein gleicher Kampf von beiden Theilen. S. zu II. 159. — 334. Wie im dürren Sommer, wenn Sturmwinde rasen, Staubwolken gegen einander getrieben werden; solche Staubwolken fliegen auf, da beide Theile auf einander stürzten;

Digitized by Google

XXIII. 365. (Vielmehr: Alle zuſammen erhoben ſie plötzlich ein heftiges Schlachtgetümmel, ſo wie Sturmwinde in der dürreſten Jahrszeit auf einmahl eine groſse Staubwolke emporjagen. *Hh.*) — *ἀνέμων*, von pfeifenden Winden. — 335. *ἤματι τῷ* — an einem ſolchen Tage, an dem der Staub in gröſſer Menge auf dem Wege iſt. Alſo nicht im Sommer überhaupt: obgleich aestas pulverulenta geſagt wird. — 336. *ὀμίχλη κονίης*, ein Staubnebel; ſo ſtark auffteigender Staub, daſs er gleich dem Nebel alles bedeckt und verdunkelt. S. III. 10-14. — 339. d. i. der menſchenwürgende Kampf erhob die langen Lanzen. Der Sinn: mit emporgehaltener Lanze rückten ſie an. Alſo ſteht *μάχη* f. *μαχόμενοι*, deshalb konnte er verbinden; *μάχη — εἶχον*. — *μάχη ἔφριξεν ἔγχεσι*, wie IV. 282. *φάλαγγες ἔγχεσι πεφρικυῖαι*, f. *ἔγχεα μάχης ἔφριξαν*. Vgl. zu VII. 62. Das Verbum *φρίσσειν*, wird eigentlich von einem Aehrenfelde gebraucht: daher iſt der Vergleichungspunkt: zahlreich und hoch, wie die Aehren des Feldes, ſtanden die Speere empor. *μάχη φθισίμβροτος*, die menſchenvernichtende Schlacht wie *πόλεμος φθισήνωρ*, d. i. *ὁ φθίων τοὺς ἄνδρας* II. 833. — 340. *ταμεσίχροας*, d. i. *τεμνόντας χρόα*, lebhafter als *ὀξείας*, weil jenes gerade die Handlung, dies blos die Eigenſchaft darſtellet IV. 511. — 341. *αὐγὴ χαλκείη ἀπὸ κορύθων* f. *αὐγὴ ἀπὸ χαλκέων* oder *αὐγὴ τοῦ χαλκοῦ ἀπὸ κορύθων*) *ἄμερδεν ὅσσε* ſc. *τῆς ὄψεως*, die Strahlen des Metalls der glänzenden Helme beraubten das Auge des Geſichts. So Lucret. II. 50. fulgor ab auro f. auri. Scol. Hybriae: *οἶνον ἀπ' ἀμ-*

Digitized by Google

πέλον f. οἶνον ἀμπέλου. Theocrit. V. 95. VI. 15. — ἄμερδε ſc. ὄψεως. Odyſſ. XVII. 18. τὰ τεύχεα κάπνος ἀμέρδει ſc. τοῦ λάμπειν. Dagegen Odyſſ. VIII. 64. ὀφθαλμῶν μὲν ἄμερσεν. — 343. Mir ſcheint der Gedanke: der Mann von Muth ſieht zwar den Kampf mit Luſt, aber eine ſolche Scene würde ſelbſt das beherzte, aber menſchliche Herz mit ängſtlichem Kummer erfüllt haben. Nur für den Mars, die Eris, die Alecto und ähnliche hartherzige Weſen wäre dies ein angenehmes Schauſpiel geweſen. Eine kurze, aber ohnſtreitig ſehr ſtarke Schilderung des Gräſslichen dieſer Scene. Man vergleiche eine ähnliche Wendung, IV. 539. f. (Einfacher: Nur ein ſehr rauhherziger Krieger würde ſich über dieſen ſo blutigen Kampf gefreut, und nicht betrübt haben; alſo ſelbſt ein muthiger Mann konnte beim Anblick dieſes Kampfes traurig werden, weil des Blutvergieſsens zu viel war. *Hh.*)

344. f. Der Sänger bemüht ſich, zu zeigen, wie es kam, daſs bald die Trojaner, bald die Griechen die Ueberlegenen waren. Jupiters Abſicht war: daſs die Trojaner ſiegen ſollten, um Achills Ehre zu retten, ohne doch die Nation zu Grunde zu richten. Und dem zur Folge würden die Trojaner geſiegt haben, hätte nicht Neptun heimlich die Griechen unterſtützt. So blieben beide Theile ſich gleich; ſie kämpften, ohne daſs etwas entſchieden wurde, aber vielen koſtete dies das Leben.

345-352. ἀμφὶς φρονέοντε, die beide, jeder ſeine beſondere Geſinnung hatten, νόσφι φρονέοντε. Der Gegenſatz: ὁμοφρονεῖν, gleiche Geſinnungen

Digitized by Google

hegen. — 346. ἄνδρες ἥρωες. II. 1. — τετεύχετον, der Dualis des Imperf. von τετεύχω, vulgo τεύχω. Die gewöhnliche Leseart war τετεύχατον, der Dual. des Perfecti von τεύχω; und scheint mir vorzüglicher. Nämlich τετεύχατον ist, länger schon hatten beide Leiden den Völkern bereitet, und bereiteten sie ihnen noch. S. zu I. 37. So gebraucht er besonders das δέδοικα und δείδια, z. B. I. 555. nun besorge ich schon länger, dass — Und selbst das perf. passiv. gebraucht er so. Odyss. II. 51-63. βοῦς ἱερεύοντες εἰλαπινάζουσι — τὰ δὲ πολλὰ κατάνεται. — οὐκέτι ἀνέσχετα ἔργα τετεύχαται. Die vorhergehenden Praesentia scheinen es zu fordern, dass man τετεύχαται hier fasse: geschahen schon lange und noch immer. — 352. Ich verbinde: ἤχθετο sc. Αχαιούς δαμναμένους sc. Τρωσὶ, wie λίαν ἄχθομαι ἕλκος, V. 361. Die Grammatiker ergänzen ohne Ursache: ἤχθετο ὁρῶν δαμναμένους. Man sagt ja auch: dolere aliquid, f. ob aliquid. Plaut. Rudens. II. 3. 57. sed quid flet? — sese hoc excruciat animi.

359. ἐπαλλάξαντες πεῖραρ πολέμου. Clarke nach Pope: utrumque exercitum, tanquam circumjecto fune, in arctum constringebant. Ernesti nach den Scholien, funem alternis contendentes. Aber Homer gebraucht πεῖραρ nirgends in der Bedeutung von funis, (auch Odyss. XII. 51. nicht) und die Idee vom Seile der Schlacht finde ich weder bey ihm noch andern. Ich fasse es so: wechselnd mit dem Ausgang des Kampfs, theilten sie beiden Völkern den Sieg zu, impenderunt utrisque, d. i. ἐπαλλά-

Digitized by Google

ξαντες ἔδωκαν νίκην ἀμφοτέροις. Denn πείρατα πολέμου ist das Ende, also der Ausgang, der Erfolg der Schlacht, wie VII. 102. πείρατα νίκης, der Erfolg des Sieges, oder τέλος πολέμου ἐν χερσὶ ἐστὶ, XVI. 630. in eurer Faust liegt der Erfolg der Schlacht. Also ist ἐπαλλάττειν πεῖραρ πολέμου nichts mehr als permutare victoriam; und τανύειν πεῖρατα πολέμοῦ ἐπί τινι, gleichbedeutend mit διδόναι νικήν τινι. Denn der Ausdruck ist wahrscheinlich entlehnt von der Vorstellung, dass Jupiter auch den Erfolg des Kampfes durch die Waage entscheidet. VIII. 69. Daher Ζεὺς τανύει μάχην κατ' ἰσην, XI. 536. f. ποιεῖ μάχην ἰσόῤῥοπον, d. i. ἰσην, und Ζεὺς τανύει μάχην f. νίκην ἐπ' ἀμφοτέροις, utrique parti lance suspendit victoriam, h. e. suspendendo concedit. XVI. 662. Κρονίων ἱρὸα κρατερὴν ἐτάνυσσε, wog ihnen einen harten Kampf zu; XVII. 401. Ζεὺς κακὸν πόνον ἐπὶ Πατρόκλῳ ἐτάνυσσε. S. zu XIV. 389. und XX. 101. εἰ θεὸς ἰσον τείνειεν πολέμου τέλος, wägt Gott den Sieg uns gleich zu.

360. ἄῤῥεκτον, ἄλυτον, unzerreissbar, unauflösbar, d. i. unabänderlich durch Gewalt und Klugheit. Denn was die Götter wollen ist unabänderlich. Jene beiden Ausdrücke werden zwar eigentlich von Banden gebraucht; (S. oben v. 57.) aber das Unabänderliche des göttlichen Willens ward in jener bilderreichen Sprache ja auch durch δεσμὸς und δεῖν ausgedrückt. S. II. 111. Wenn πεῖραρ irgendwo f. δεσμὸς gebraucht würde; so müsste man die ganze Stelle erklären: viciſſim utrisque intenderunt vincla belli, quae neque rumpere, neque sol-

Digitized by Google

vere licebat. f. ἐνέδησαν ἀμφοτέρους ἐπαλλήλως τῇ μάχῃ. Aber dieſer dann einzig mögliche Sinn paſste nicht in den Zuſammenhang: denn nicht wechſelſeitig, ſondern zugleich muſsten beyde Theile kämpfen. — γούνατα λύειν f. κτείνειν.

361-373. μεσαιπόλιος, der halbgraue. — 363. ἑύντα Καβησύθεν, ἔνδον ſc. Ἰλίου, der von Cabeſus her in Ilium war. XV. 438. Κυθηρόθεν ἔνδον ſc. ναῶν ὄντα, von Cythere her war er im Lager. Meiſtens läſst er den von ἔνδον abhängenden Genitiv aus. XII. 149. ἔνδον ſc. τοῦ τείχους. XI 98. ἐγκέφαλος ἔνδον ſc. τῆς κεφαλῆς. — 364. νέον, μετὰ κλέος, neuerdings, auf den Ruf vom Kriege. S. zu XI. 227. — 366. ἀνάεδνον, ohne eine Gabe. S. zu IX. 146. — ὑπέσχετο δὲ ſc. ἀντὶ ἑεδνῶν μέγα ἔργον. — 369. πιθήσας ὑποσχεσίαις ſc. Πριάμου, feſt auf dies Verſprechen trauend, daſs die Caſſandra der Preiſs ſeiner Tapferkeit ſeyn ſolle, kämpfte er muthig. — 371. βάλεν ὕψι βιβάντα. traf ihn, der hoch einherſchritt; mit groſsen Schritten; ähnlich mit κοῦφα βιβῶντα. v. 158. — 372. Ὠρηξ οὐκ ἤρκεσε ſc. ὄλεθρον. (οὐκ ἤρκεσε nämlich. δόρυ, aus dem vorhergehenden; und eben dies verſtehe man bey πῆξε. *Hh.*) — (Ἰδομενεύς) πῆξε ſc. ἔγχος, und trieb den Speer in den Leib. S. v. 670.

374-382. Dieſer ſarkaſtiſche Spott, den Idomeneus gegen den Othryoneus äuſſert, iſt für einen Mann von ſeiner Cultur ſehr natürlich, und alſo zu entſchuldigen. Sehr natürlich war der Einfall: Du, Prahler, wollteſt für eine ſchöne Königstochter die Griechen verjagen; komm, wir wollen dir, hilfſt du uns Troja zerſtören, unſers Königs

Digitized by Google

ſchönſte Tochter geben. Nun, komm nur, daſs wir unſerer Sache einig werden; — Natürlich, ſag ich, war der Spott: aber wenn Othryoneus noch lebte, grauſam und war er todt, muthwilliger und doch kindiſcher, nur eines rohen Menſchen werther Witz. Denn Sarcasmus ohne Zweck verräth rohe Wildheit und kindiſchen Geiſt. Was iſt z. B. die Tomyris, wenn ſie Cyrus Kopf in ein mit Blut gefülltes Gefäſs taucht, und ruft, ich will dich ſättigen im Blute, bis dirs eckelt; (S. Herodot. I. 205.) was iſt ſie mehr und beſſeres, als das erboſte Kind welches den Tiſch ſchlägt und ſchimpft, an den es gerannt war, oder der königliche Thor, welcher, ſi Graecia mendax vera narrat, das Meer mit Ruthen peitſchte, weil es ihm trotzte? Für einen Helden und einen Sänger von unſerer Cultur war dieſe Scene unanſtändig; aber Idomeneus und Homer ſind gerechtfertigt, wenn ſie der Natur getreu handelten und ſangen. — 374. Der Sinn: wahrhaftig! du biſt der glücklichſte Menſch, wenn du die Caſſandra gewönneſt. — 381. *συνώμεθα ἀμφὶ γάμῳ*, daſs wir über dieſe Ehe uns beſprechen. Es iſt das praeſ. Conjunct. med. (vom alten *ξυνέω*; vulgo *συνίημι*,) für: *συνιώμεθα*. Daher *συνημοσύνη*, conventum, der Vertrag. XXII. 261. — 382. *κακὸς ἐεδνωτὴς*, ein böſer Brautvater, der viele *ἕεδνα* für ſeine ſchöne Tochter fordert. Mir ſcheint alſo der Sinn: komm nur, wir wollen ſchon fertig werden; wir wollen nicht unbillig ſeyn, du ſollſt die ſchöne Königstochter um einen wohlfeilen Preiſs haben.

383-401. (*ἐκ*) *ποδὸς εἵλκε*, beim Fuſse. — *κατὰ*

Digitized by Google

ὁσμίνην, h. e. κατὰ στρατὸν, durch die Streitenden hindurch. — 384. τῷ sc. νέκυϊ Ὀθρυονῆος, als Vertheidiger seines Leichnahms erschien Asius. — 385. Asius liefs seinen Wagen dicht hinter sich folgen, damit er im Nothfall sich sogleich darauf retten könnte. — 386. Verbinde: ἡνίοχος θεράπων ἔχε πνείοντε κατ' ὤμων ἄνακτος, der Führer leitete die Rosse so, dafs sie über die Schulter des Königes schnaubten. Aehnlich bezeichnen die Dichter die Annäherung des Morgens durch: ubi primus equis Oriens nos adflavit anhelis. Virgil. Georg. I. 250. Ilias XVII. 503. μὴ ἀπόπροθεν ἰσχέμεν ἵππους, ἀλλὰ μάλα ἐμπνείοντες μεταφρένῳ. — 388. (κατὰ) λαιμὸν ὑπ' ἀνθερεῶνα, in den Hals, unter das Kinn, für unser: vorne in den Hals. — 389. ἀχερωΐς sc. αἴγειρος, die Pappel vom Acheron, die weisse Pappel, folio bicolor, superne candicans, inferiore viridi, Plin. Hist. XVI. 23. die Silberpappel. Den Namen hatte sie von der Sage, dafs Hercules sie vom Acheron, dem Flufs der Unterwelt mitgebracht habe. S. die Schol. et 26. Auch bestand der Hain der Proserpina aus Pappeln und Weiden. Odyss. X. 510. — 390. πίτυς βλωθρὴ, die schlanke, procera pinus. XVI. 423. Dies scheint das richtigste, da προβλώσκων ist prodredior. Odyss. XVIII. Daher Hesychius βλωθρή εὐαυξὴς, ἡ προβαίνουσα, ἄνω θρώσκουσα. — 391. νεήκης, frisch geschliffen, νέον ἠκονημένον — νηΐον sc. δόρυ, ein Schifsbalke. XVII. 744. δόρυ μέγα νηΐον. — 393. δεδραγμένος κονίης sc. χερσὶ, und packte mit den Händen den Staub; ein wahrer und darum schöner Zug. Aehnlich II. 418.

Digitized by Google

ὀδὰξ λαζοίατο γαῖαν und V. 75. — 394. ἠνίοχος οἱ (αὐτοῦ) ἐξεπλήγη κατὰ φρένας, f. φρένες ἐξεπλήγησαν. αὖ τῷ, excussa ei est mens, entriſſen ward ihm die Beſonnenheit. Man ſagt: ἐκπλήττειν φρένας, percellere mentem. Odyſſ. XVIII 230. und ἐξεπλήγεις κατὰ φρένας, percussus mentem. XVI. 403. Der Beſonnenheit beraubt, konnte er nicht den Entſchluſs faſſen, οὐκ ἐτόλμησε, zur Flucht umzulenken.

402-423. Den Tod des Aſius und ſeines Wagenführers zu rächen, warf Deiphobus ſeine Lanze auf den Idomeneus, die dieſer glücklich vermied, indem er ſich hinter dem Schilde verbarg, aber Hyſpenor verlohr durch ſie ſein Leben. Sein Frohlocken über dieſen Sieg reizte zwar Antilochus Unwillen, doch bedeckte er lieber mit ſeinem Schilde den gefallenen Freund.

403-413. (περὶ) Ἄσιον ἀχνύμενος. — ἀκόντισε ſc. κατ' αὐτοῦ. — 404. ἅντα ἰδὼν S. zu 183. — 405. πάντοσε ἴσῃ, dem runden oder trefflichen Schilde. S. zu III. 347. 406. δινωτὴν ἐν ῥινοῖς, abgerundet am Leder und am Metall, d. i. nicht bloſs das hölzerne Gerippe des Schildes, ſondern auch die Decke deſſelben von Leder und Metall war durch einen Drechsler künſtlich abgerundet. So III. 591. δινωτοῖσι λέχεσι und Odyſſ. XIX. 56. κλισίῃ δινωτῇ (ἐν) ἐλέφαντι καὶ ἀργύρῳ. — ἀραρυῖαν κανόνεσσι, befeſtigt (an dem Schildriemen; τελαμῶνι) mit zween Stäben. Ueber die κανονὰς ſ. zu VIII. 193. Falſch verſtehen einige darunter die ὄχανα. — 408. πᾶς ἀνὴρ ἐάλη ὕπο τῇ ἀσπίδι, der ganze Mann zog

Digitized by Google

sich hinter dem Schilde zusammen; von *ἕλω, ἑλέω,* (*ἀλήμι*) ins Enge zusammendrängen; V. 823. XVIII, 286. — 409. *καρφαλέον*, trocken, d. i. hell wie trokkenes Holz oder Fell klingt. S. zu XII, 160. Und die Schilde sind ja *βόαις αὔαις*, aus trockenen Fellen gemacht. XII, 137. — *ἔγχεος ἐπιθρέξαντος* (von *ἐπιτρέχω*) *ἀσπίδι*, dum clypeo incurreret. Man fasst es: indem der Speer den Schild streifte. Aber *ἐπιτρέχειν* anlaufen, und streifen, *ἐπιψαύειν*, ist nicht einerlei. Zwar erklären die Schol. und auch Hesych. *ἐπιθρέξαντος, ἐπιδραμόντος, ἐπιξύσαντος*, aber die letztere Erklärung ist allein aus dieser Stelle errathen. Man müsste also *ἐπιθράξαντος*, d. i. *ἐπινύξαντος*, cum raderet clypeum lesen, oder es so erklären: indem der Speer über dem Schilde dicht wegfuhr, erregte die in Schwingung gesetzte Luft in dem Schilde, der, wenn er rund, concav, wenn er ein längliches Viereck, convex war, ein Tönen. (Aber das wäre nicht *καρφαλέον ἀύειν*. Ich fasse es so: Idomeneus zieht sich ganz hinter seinen Schild; der feindliche Speer schlägt an, prallt aber davon ab, und da er an den obern Theil traf, fliegt er dem Helden über den Kopf weg und verwundet noch einen andern. Der eherne Schild aber tönt nach, weil der Speer stark dagegen angelaufen d. h. angeschlagen war; *ἐπιθρέξαντος*, in seiner eigentlichen Bedeutung. *Hh.*) — 413. Man bemerke auch hier, wie Homer die Trojaner mit den Griechen contrastiren lässt. Idomeneus erlegte den Othryoneus und *ἐπεύξατο, φώνησέν τε* v. 373. Aber dieser Trojaner *ἐκπάγλως ἐπεύχεται καὶ μα-*

Digitized by Google

κρὸν ἀύτει, frohlocket ſchrecklich und ſchreiet weit umher. So Pandarus V. 283. Polydamas XIV. 462. Acamas, daſ. 477. Dagegen vom Achill blos ὁ δ' ἐπεύξατο 388. u. XXII. 330. Dies laute Prahlen und Frohlocken paſste zu dem Stolze des Deiphobus ſehr gut. v. 157. 158.

414-423. εἰς Ἄϊδος ſc. δῶμα. — πυλάρταο (S. zu VIII. 367) dem Herrn der ehernen Thore. — 420. ἐκάλυψε σάκος ἀμφὶ οἱ, deckt den Schild über ihn, ſ. ἀμφεκάλυψε αὐτόν σάκει. — 421. ἑρίηρες (ſ. ἐριήρεις, von ἐριήρης, wie εὐήρης) herzliche Freunde; eigentlich: animo valde apti, die ganz für uns paſſen. S. VIII. 332.

424-444. Idomeneus, entſchloſſen viele Trojaner zu tödten, oder ſelbſt zu fallen, erlegt mit Neptuns Hülfe den Alcathous. — οὐ λῆγε μένος ſc. ἑόν, lieſs ſeine Kraft nicht aufhören. Eine ungewöhnliche Conſtruction ſ. οὐ λῆγε μένεος, gebildet nach der Analogie von παύε μένος. Doch jene hat er auch XXI. 303. — 442. Wer ſtirbt, dem bedeckt die Nacht des Todes das Auge; μέλαν νέφος θανάτου ἀμφεκάλυψεν αὐτόν. Odyſſ. IV. 180. cf. Ilias V. 310. Alſo iſt κάλυπτειν τινος ὄμματα νυκτὶ θανάτου ſinnlich ſ. κτείνειν. — 426. δουπῆσαι ſc. πεσών, oder ſelbſt (fallend) zu rauſchen; d. i. in der Schlacht zu fallen. v. 373. Da Homer das δούπησεν πεσών, ſo oft von dem Krieger, der in ſeiner Rüſtung fällt, gebraucht hatte; ſo durfte er wagen, ſ. πίπτειν σὺν δούπῳ zu ſagen δουπεῖν, Odyſſ. XII. 443. μέσσῳ ἐνδούπησα, rauſchend ſtürzte ich in die Mitte. Schon undeutlicher und alſo härter ſagt er Ilias XXIII. 679. δεδουπότος Οἰδίπου, ſ. θανόντος, weil Oedipus nicht in der Schlacht,

Digitized by Google

alſo auch nicht mit der Rüſtung gefallen war. — 427. ἔνθα Ἀλκάθοον ſc. ἐδάμασσε Ποσειδῶν, aus v. 434. Aber durch die längere Paretheſe wurde es ein Anacoluthon. — 430. φίλησε περὶ h. e. ἐν κῆρι, liebte ſie von Herzen. S. zu XI. 89. oder, was wahrſcheinlicher iſt, ſehr liebte ſie. Odyſſ. VIII. 65. ἀοιδὸν πέρι Μοῦσα φιλήσε. — ἐν μεγάρῳ ſc. ἔτι οὖσαν, zu Hauſe, ſ. da ſie noch zu Hauſe, noch unverheirathet lebte. So 144. γαμβρὸς μοὶ ἔσει. — τρεῖς δὲ μοὶ εἰσὶ θυγατρὲς ἐνὶ μεγάρῳ. cf. Odyſſ. I. 275. 276. Demoſthen. c. Midiam c. 17. θυγατρὶ ἔτι ἔνδον οὔσαν, d. i. coelibem, nach Erneſti. — ἐκέκαστο. S. zu II. 530. — ἔργοις ſc. Ἀθήνης, d. i. τῷ ὑφαίνειν. Odyſſ. VII. 110. zu Ilias IX. 390. — 434. Beim Anblick des Idomeneus bemeiſterte ſich ein paniſcher Schrecken ſo ganz des ſonſt braven Alcathous, daſs er ſinnlos und unbeweglich ſtand. Eine ſo auſſerordentliche Erſcheinung konnte nur von einem Gotte kommen und hier, wie begreiflich, vom Neptun, weil er allein den Griechen jetzt ſo thätig half. Daher Ποσειδῶν ἐδάμασσε τὸν ὑπ' Ἰδομενῆϊ ſ. ὑπὸ χερσὶν Ἰδομενῆος), Neptun warf ihn zu Boden, unter Idomeneus Fauſt. — 435. θέλξας ὄσσε, die Augen ihrer Kraft beraubend. S. zu XII. 255. — γυῖα, Fuſs und Arme feſſelte er ihm; ſ. er ſtand, wie an den Boden gefeſſelt. — 437. δένδρεον ὑψιπέτηλον, arborem alticomam, hochblättrig, d. i. hochſtämmig, wie die Tanne u. a. — 439. χιτῶνα ἀμφὶ ſc. στῆθος, und auf der Bruſt den Panzerrock. — 440. ἤρκει ὄλεθρον, das Verderben abzuhalten pflegte. — 441. αὖαν ſ. λιγὺ hell. ſ. zu 409. Eine

Digitized by Google

ſchöne Bemerkung. Der Schmerz giebt ihm die Beſonnenheit wieder. (Ein Miſsverſtand! *αὖον δὔσεν* nämk. der Panzer, *χιτὼν*; und dieſer war auch *ἐρεικόμενος περὶ δουρὶ*, zerſpalten rund um den darin ſteckenden Speer; wie XVI. 315. *περὶ δ' ἔγχεος αἰχμὴ νεῦρα διεσχίσθη. Hh.*) — *ἐρεικόμενος περὶ δουρὶ*, gebrochen am Speere (ſ. 570.) d. i. zuſammenfallend. Bei einer ſo tödtlichen Wunde ſinkt der obere Leib gleich vorüber; Virgil. Aen. IV. 663. ſagte dagegen: ferro conlapſam, f. collapſam cum ferro transfixa eſſet. — 443, *ἡ* ſc. *κραδίη*. Man kann allerdings ſagen, *κραδίην ἀσπαίρειν*, cor palpitare, daſs es ſich ſchnell und krampfhaft zuſammenziehe, 1) wenn Leidenſchaft oder Krankheitsſtoff den Umlauf des Bluts, und damit die Bewegung des Herzens beſchleuniget. Seneca in Hercule Oet. 6. Iecur pavidum trepidis palpitat venis. 2) wenn das ausgeriſſene Herz krampfhaft ſich zuſammenzieht. Cicero de nat. Deor. II. 9. cor animantis evulſum palpitaret ita mobiliter. Aber daſs man der Wahrheit getreu bleibt, wenn man ſagt, ein von einem ſo ſtarken Speer durchbohrtes Herz klopfe, *ἀσπαίρειν*, das bezweifle ich. Doch noch unwahrer iſts, daſs dies Klopfen ſo ſtark geweſen ſey, daſs ſogar das äuſſerſte Ende des Speers gebebt habe. Eine ſolche unnatürliche, und doch ſo matte Vorſtellung könnte ſich ein Ovid erlauben; aber Homers Simplicität war für die Idee zu groſs. Dies leitete mich auf die Vermuthung, daſs eine fremde Hand dieſe beyden Verſe 443 u. 444. eingeſchoben habe. Homer ſagt nämlich anderswo, daſs ein Speer, der

Digitized by Google

nicht traf, in die Erde fuhr, und ὑπὸ δ' οὐρίαχος πελεμίχθη ἔγχεος. ἔνθα δ' ἔπειτ' ἀφίει μένος ἄβροτον ἔγχος. XVI, 618. XVII, 528., und dieſes völlig der Wahrheit gemäſs. Allein hier, da der Speer traf, läſst ſich auch dies in die Erde fahren, τὸ ἐνσκίμπτειν τῇ γῇ, nicht denken, ſonſt könnte man vermuthen: (ἐν) τῷ (δόρατι) ὁ ἀσπαίρων τε, an dieſem ſchlagend mit Händen und Füſsen, S. zu X. 521. —, S. v. 570. 571. — οὐρίαχος. ἡ ἐπιδόρατις, das untere Ende des Speers, ſonſt ἀνορώτηρ. X. 153. — 444. Da entlieſs das Verderben ſeine Kraft, d. i. da verlohr der verderbliche Speer ſeine Kraft. Nämlich ὁ ἄρης und vielleicht auch ἡ ἀρη mag urſprünglich bedeutet haben Kraft, virtus, was die verwandten Wörter ἀρετὴ, ἄριστος, ἄρη, beweiſen. 2) ὁ Ἄρης der Kriegsgott. 3) ὁ ἄρης, der Krieg, der Kampf ſelbſt, unten 630. XVII, 490. 4) ὁ ἄρης und ἡ ἄρη, Verderben, noxa, zunächſt des Krieges. So iſt ἄρης ἀλωτὴρ, der Schützer gegen das Verderben, XIV, 485, XVIII, 101, Heſiod. Schild. v, 29. Und beim Sophocl. Oedip. Tyr. 190. iſt ἄρης μαλερὸς, die zerſtörende Peſt. Odyſſ. XXII, 108. Μέντορ, ἄμυνον ἄρην, arce noxam. Uebrigens gebrauchte Homer die erſte Sylbe lang und kurz. S. unſre Stelle verglichen mit 569.

445-454. Ich, ruft Idomeneus dem Deiphobus zu, darf nun mit Recht mich rühmen. Doch ſtehe auch du mir ſelbſt, damit du den Abkömmling des Zeus kennen lerneſt. — ἐκπαγλον. S. zu v. 413. Daſs aber Idomeneus hier ἐκπάγλως ἐπέχεται, geſchahe vielleicht, weil Deiphobus es eben

Digitized by Google

gethan hatte. Du frohlockteſt über deinen Sieg ſo laut, ſiehe, ich kann es auch, und mit gröſſerm Recht. — Ich verbinde: ἦ δὴ ἄρα ἔτσκομεν εἶναι ἄξιόν τι, glauben wir, dürfen wir glauben, daſs — Doch mir ſcheint es, daſs der Zuſammenhang und Nachdruck gröſſer ſey, wenn man es ohne Frage faſst: ſo darf ich dafür halten, daſs es wohl des Rühmens werth ſey, drei ſtatt eines erlegt zu haben, da du ohne Urſache, (weil du nur einen erlegteſt) dich ſo rühmteſt. — ἔτσκειν, wie εἰκάζειν, vergleichen. 2) nach der Vergleichung glauben, vermuthen, Odyſſ. XI. 363. οὔ σε ἔτσκομεν εἰσορόωντες ἠπεροπῆα. — ἄξιόν τι, wohl werth, d. i. werth, daſs man es eine Rache nenne, XIV. 471. ἦ δὴ οὗτος ἀνὴρ ἄξιος ἀντιπεφάσθαι (ἀντὶ) Προθοήνορος, Wahrlich dieſer Mann iſts werth, daſs man ihn jetzt des Prothoenors wegen tödte; d. i. Prothoenor wird, wenn dieſer ſeinetwegen ſtirbt, würdig gerächt. — τρεῖς, den Othryoneus, 363. den Aſius, 384. und den Alcathous 428. — Der εἷς, deſſen Tod er mit dreyer Leben würdig rächte, iſt Hypsenor, 411. — 449. d. i. οἷος ἐγὼ εἰμὶ, ὃς Ζηνὸς γόνος ἐνθάδε ἱκάνω (f. ἵκανον) welch ein Mann ich ſey, der ich als Jupiters Sohn hier bin. So rief Nero: qualis ego artifex pereo, d. i. qualis artifex ſum, qui pereo, S. zu V. 902. — 450. ὃς ſc. Ζὴν — ἐπίουρον Κρήτῃ, den Wächter von Creta, der durch ſeine Wachſamkeit Cretas Wohlfahrt erhält. In dieſer Hinſicht heiſst Neſtor μέγα οὖρος Ἀχαιῶν VIII. 80. Und Minos, Jupiters Vertrauter, ὀαριστὴς, konnte, da er durch ſeine Geſetzgebung Cre-

Digitized by Google

tas Wohl gründete, sein Beschützer genannt werden. — Jupiter zeugte den Minos mit der Europa, XIV. 321. Da der Enkel dieses Minos, unser Idomeneus, mit vor Troja focht; so lebte also Minos drei Menschenalter vor dem trojanischen Kriege, damit stimmt überein Herodot. VII. 171. Da aber der Vater der Europa, Cadmus, schon im sechzehnten Jahrhunderte vor Christi Geb. lebte: so muss dieses der jüngere Minos seyn, den also Homer mit dem ältern verwechselte, und nach ihm andere mehr. S. Pr. Buhle in Wiedeburgs Humanist. Magazin 1787. IItes Stück p. 120.

455-467. Deiphobus, anfangs unentschlossen, ob er allein oder mit einem andern dieser Aufforderung folgen wolle, geht dann zum Aeneas. — 456. ἤ τινα ἑταρίσαιτο, ob er einen zum Mitstreiter wähle: προσλάβοιτο ἑταῖρον. Dagegen ἀνδρὶ ἑταιρίζειν, als ἑταῖρος mit einem andern gehen. Ilias XXIV. 335. — 457. πειρήσαιτο sc. Ἰδομενῆος, sich mit dem Idomeneus versuchte. — 458. δοάσατο, ohnstreitig von δοάζω, das gleichbedeutend mit δοκάζω ist. XIV. 23. XVI. 652. — 461. Priamus ehrte den Aeneas nicht, dem doch Geburt und Talente die gröfste Verehrung des Volks erwarben: θεὸς ὡς τίετο δήμῳ XI. 58., ja selbst dem Hector gleich geschätzt wurde, V. 467. — 464. εἴπερ κῆδός σε ἱκάνει τι sc. κατὰ θυμὸν, wenn anders Verwandtschaft deine Seele rührt. So III. 97. ἄλγος ἱκάνει θυμὸν ἐμόν, aber XIX. 307. μὲ ἄχος ἱκάνει. Alcathous war sein Schwager, denn er hatte Anchises Tochter,

Digitized by Google

oben v. 428. — ἀμυνέμεναι, damit der Feind ſeinen Körper nicht raube.

468 - 495. Aeneas geht mit dem Deiphobus auf den Idomeneus los, der, gleich dem Eber, ſeinen Feind erwartet; aber doch ſeine Freunde zur Hülfe ruft. Das thut auch Aeneas.

468-480. βῆ μετὰ Ἰδομενῆα, er ging den Idomeneus zu treffen. So ἔπλει μετὰ κῶας Ἰάσων, er ſchiffte, das Widderfell zu hohlen. Theocrit. XIII. 16. — μεμηλώς ſ. zu v. 297. — 470. τηλύγετον, wie ein Sohn des Alters: der alſo als Frucht des Alters, und noch mehr durch zu groſse Pflege und Verzärtelung weichlich iſt. S. zu III. 175. (τηλύγετον hier für γέροντα, was ſich aus 361. beſtätigt: ἔνθα μεσαιπόλιός περ ἐὼν, Δαναοῖσι κελεύσας Ἰδομενεύς. S. Schneiders Gr. Wörterb. u. τηλυγ. Hh.) — 473. χώρῳ ἐν οἰοπόλῳ, in der einſamen Gegend, ἐν λόχμῃ, in ſeinem Lager. Der Eber bleibt in ſeinem Lager, bis ſie hart an demſelben ſind: dann aber ſtürzt er heraus. Vergl. XII. 146. — φρίσσει νῶτον, ſ. θριχὰς νώτου, des Rückens Borſten: φρίσσει λοφιήν. Odyſſ. XIX. 446. — νῶτον ὕπερθεν (wie χεῖρες ὕπερθεν) und oben, den Rücken. — 477. μένει-ἐπιόντα-θοὸν (ἐν) βοῇ ſc. μάχης, d. i. ἐν μάχῃ cf. 479. rüſtig im Gelärme der Schlacht. V. 571. Αἰνείας οὐ μεῖνε, θοὸς περ ὢν πολεμιστής. Aeneas Freund, Deiocon θοὸς ἕσπε μετὰ πρώτοισι μάχεσθαι V. 536. Wieviel dies Beiwort ſagen wolle, erhellet daraus, daſs es das epitheton perpetuum des Kriegsgottes ſelbſt, θοὸς Ἄρης, und ſo vieler braven Streiter iſt, θοὸς, promtus Hector. — 479. μήστωρες. oben 93. und zu IV. 329.

Digitized by Google

481-486. ἀμύνατέ μοι οἰῷ ſc. ὄντι. — δείδια, ich beſorge ſchon ſ. δείδω. ſ. zu 346. — 482. πόδας ταχὺν, h. e. ὠδὸν v. 447. Man überſehe nicht das tautologiſche in ἐπιόντα, ὅς μοι ἔπειτι. Aehnlich war: ἀθλοφόρους, οἳ ἄεθλια ἄροντο, IX. 124. — 484. ἄνθος ἥβης, flos aetatis, des Lebens Blüte, die Jugend, ſo iſt ἄνθος οἴνου, flos roſarum, der ſchönſte Wein, die ſchönſte Roſe. S. zu IX. 538. — 485. εἰ γὰρ, wenn doch ſ. καὶ γάρ. — (ἐν) ὁμηλικίῃ in gleichem Alter mit ihm, bei dieſem Muth, τῷδε ἐνὶ θυμῷ. — 486. φέροιτο κράτος h. e. νίκην, Der Gedanke: wäre ich ſo jung als muthig, ſo kämpfte ich mit ihm allein um Sieg oder Tod: aber jetzt, ſchon halb grau, (361) wage ichs nicht. XVIII. 307. οὐ φεύξομαι. ἀλλ' ἔιμι στήσομαι, ἤ κε φέρῃσι μέγα κράτος ἠὲ φεροίμην. Dies φέρῃσι und andere Stellen mehr, zeigen zugleich, daſs Valkenaers Bemerkung zum Theocrit. I. 11.: man könne nur φέρομαι νίκην, ἄεθλον ſagen, Ausnahmen leide.

487-494. σάκεα ὤμοις κλίναντες, und legten die Schilde an die Schulter. S. zu XI. 592. — 493. ἔσπετο ἐκ βοτάνης πιόμεναι. Schon oben, III. 291., verglich er den Führer der Truppen mit dem duci gregis. Daher konnte Pindar ſogar ſagen: κτίλος Ἀφροδίτης ſ. ſummus Veneris ſacerdos. Pyth. II. 31. Um die Schönheit der Vergleichung ſtärker zu empfinden, vergleiche man Apoll. Rhod. I. 597. So folgen zahlloſe Heerden dem ländlichen Herrſcher, (κατ' ἴχνια σημάντῆρος ἀγραύλοιο) ſatt zur Genüge, zur Hürde. Er geht vorauf, und ſpielt auf der helltönenden Flöte den Hirtengeſang. — 494. Kür-

Digitized by Google

ter ist dies sonst, κυδιόων λαοῖσι. z. B. Hesiod. Schild 26. ἦρχε παΐς Ἀλκαίοιο κυδιόων λαοῖσι. cf. II. 579.

496-619. Jetzt entsteht ein harter Kampf über des Alcathous Körper, in welchem Aeneas und Idomeneus, der zwar seinen Gegner auch verfehlt, aber dafür den Oenomaus traf, ohne dass er sich der Waffen bemächtigen konnte. Beim Zurückziehen schiesst Deiphobus nach ihm, trift aber den Ascalaphus, um dessen Körper man nun kämpft. In diesem Kampfe wird Deiphobus vom Merione verwundet, und durch seinen Bruder Polites gerettet. Aeneas tödtet den Apharcus, Antilochus dagegen den Thoon, und nimmt ihm, vom Neptun beschützt, die Rüstung. Eben dieser Gott schafft es, dass der Stoss des Adamas ihm nicht schadete. Adamas selbst wird vom Meriones erlegt. Mit einem Hiebe erlegt Helenus den Diipyrus. Ergrimmt geht Menelaus auf ihn los, und verwundet ihn an der Hand, die Agenor ihm verbindet.

496-510. ὡρμήθησαν ξυστοῖς sc. κατ' ἀλλήλων αὐτοσχεδόν, d. i. εἰς αὐτοσχεδίαν, stürzten aufeinander mit Speeren zum Standgefecht. XXI. 595. ὡρμήσατο Ἀγήνορος, stürzte auf ihn ein. XVII. 530. ξιφέσσι αὐτοσχεδὸν ὡρμηθήτην. S. zu V. 118. — αἰχμὴ κραδαινομένη, der geschleuderte Speer. S. zu VII. 213. ᾤχετο κατὰ γαίης, descendebat sub terram, drang tief in die Erde; ἐνεσκίμφθη γαίῃ. — 507. Θώρηκος γύαλον, das Panzers Wölbung. S. zu V. 99. — 508. χαλκὸς διῆφυσε ἔντερα, der Stahl traf die Eingeweide. Eigentlich sagt man ἀφύειν αἷμά τινος, haurire sanguinem sc. hasta s. gladio, das Blut

Digitized by Google

ihm abzapfen f. φονεύειν. Denn haurire corpus enſe f. vulnerare, aber mit dem Nebenbegrif, ſo ſtark, daſs das Blut reichlich flieſst. Virg. Aen. II. 600. quos hauſerit enſis. X. 314. gladio latus haurire, d. i. vulnerare, cf. XIV. 517. — ὁ ἀγοστὸς, die flache Hand. Ueber die Sache ſ. zu v. 393. cf. unten 520. XIV. 452.

512. ποδῶν γυῖα οὐκ ἔμπεδον ὁρμηθέντι, des Fuſses Glieder hatten keine Feſtigkeit mehr, wenn er eilte; ſie ſchwankten, geſchwächt durchs Alter. S. XXIII. 627. — οὔτε ἦν, d. i. ἔξην ἐπαῖξαι μετὰ βέλος, es war ihm nicht mehr möglich, zuzuſpringen, um ſeinen abgeworfenen Speer wieder zu holen. Ueber μετὰ ſ. zu 469. — οὔτ' ἀλέασθαι ſc. ἔγχεα πολεμίων, noch der Feinde Speeren, durch eine leichte, ſchnelle Wendung auszubeugen. Allein dies letztere hatte er doch vorhin mehreremale gethan. 409. 503. — 515. Verbinde: πόδες οὐκέτι ῥίμφα ἔφερον αὐτὸν, ὥστε τρέσσαι ἐκ πολέμου, aber ſeine Füſse trugen ihn nicht mehr leicht genug, um dem Kampfe zu enteilen, ſich ſchnell zurückzuziehen, wenn er beim Verfolge des Sieges zu ſehr ins Gedränge geriethe. τρεῖν ſ. πάλιν ὁρμάσθαι, oder ταχὺ ἀπιέναι, wie trepidare ſ. currere, gehen mit ängſtlichem Beſtreben, doch ohne feige Furcht. — 517. ἀεὶ ἐμμενὲς, immer feſt, unwandelbar, ἔμπεδον. Die Urſache dieſes Zorns war vermuthlich der Hohn, den er vorhin erdulden müſſen. I. 446. u. f. Euſtathius, wie Herr Niemeyer ihn anführt, ſagt, daſs Steſichorus und Ibycus dieſen Zorn aus Eiferſucht ableiteten. Denn Deiphobus und Idomeneus

Digitized by Google

hatten beide die Helena geliebt. Der erstere erhielt sie nach Paris Tode. Heyne zu Virgil. Aen. II. 309. — 518. ὁ sc. Delphobus. Correcter wurde der Artikel weggelassen, ἔμαρτεν. Ἀσκάλαφον δὲ βάλε. — Alcalaphus und Jalmenus Söhne der Astyoche. II. 512. — 520. ἔγχος διέσχεν ὦμον, der Speer ging ganz durch die Schulter. V. 100. XI. 253.

521 - 530. Ἄρης βριήπνος, der gewaltige Schreier, ὁ ἀπόων βρί, graviter clamans. Denn seine Stimme ist so stark, als ob zehntausend Krieger schreien. S. V. 860. Diese Stimme ist es, die, sobald er sie erhebt, die Schaaren mit Streitlust oder auch mit Schrecken erfüllt, wie Neptuns XIV. 148. Vergl. zu II. 408. — οὐ πέπυστο (περὶ) υἱοῦ. Da Neptun den Tod seines Enkels sogleich ahndete, v. 266. so mußte nun vom Mars eben das erwarten. Der Sänger mußte also den Gott gegen den Verdacht, daß er die dem Menschen schon so heilige Pflicht der Rache des Blutsverwandten vernachlässige, schützen. Seine Erfindung empfiehlt sich durch ihre Leichtigkeit, aber sie wird uns anstößig, da unsern Begriffen von Gottheit die Vorstellung, daß ein Gewölk dem Blick der Götter undurchdringlich sey, so ganz zuwider ist. — χρυσείοις νέφεσι, im goldenen Gewölk: nicht, wie sonst, um sich den Augen der Menschen zu entziehen, V. 355. sondern damit Mars das Schlachtfeld nicht sähe. Die Wolke ist golden, wie die, darin sich Jupiter und seine Juno schließt, XIV. 343. weil einmal bei den Göttern alles golden seyn muß. — εἰλμένος (f. εἰλόμενος. V. 203.) eingeschlossen nach Jupiters Willen. — 525.

Digitized by Google

ἐεργμένοι, d. i. εἰργμένοι ἀπὸ πολέμου, ausgeschlossen vom Kriege: denn keiner wagte es, sich in den Krieg zu mischen, da Jupiters Drohungen so schrecklich waren. XI. 75. f. Auch waren diese nicht in solche Wolken gehüllt, denn Juno sieht ja das Schlachtfeld. XIV. 153. — 528. ἥρπασε, raubte ihn; gewählt, f. ἀφείλετο. Im Fluge rafte er ihn, dagegen der seiner Kraft sich bewufste Grieche die ganze Rüstung nimmt. — 530. βόμβησε πεσοῦσα χαμαὶ ἐκ χειρὸς, entfallend der Hand erklang sie. Ueber ἀὐλῶπις τροφάλεια s. zu V. 182.

531-540. ἐπάλμενος, ὡς αἰγυπιὸς zuspringend, (schnell und hitzig) wie der Lämmergeier. S. Th. II. p. 227. — 533. ἐχάζετο, ohne Streit, Meriones, der, um seinen Speer wieder zu erhalten, dem Deiphobus zwischen die Trojaner gefolgt war, und nun sich zu den Seinen zurückzieht. S. z. B. 516. Denn das folgende τὸν δὲ sc. den Deiphobus aber — zeigt, dafs er dies vom Meriones sagte; anders z. B. ist die Construction XI. 584. — 534. τιταίνων περὶ sc. αὐτὸν μέσσω χεῖρε, duo media brachia intendens circum eum. Natürlicher scheint mir: τ. χ. π. αὐτὸν μέσσῳ, d. i. ἐν μέσῳ, in der Mitte ihn umfassend. Vergl. XI. 841. — 539. αἷμα ἔῤῥεε κατὰ χειρός. — νεοντάτου, d. i. νέου οὐταζομένης, eben durchstofsen.

541-550. Aphareus steht so, dafs er dem Aeneas die Seite zuwendet. Da nun dieser ihn tödtlich in den Hals sticht, sinkt das Haupt auf die andere Schulter: in alteram partem collapsa in humeros caput recumbit. Virgil. Aen. IX. 434. S. oben

Digitized by Google

zu VIII. 308. — ἐπὶ d. i. ἐπ' αὐτῷ (s. XIV. 419.) ἐάφθη ἀσπὶς, und ihm (dem Haupte) folgte Schild und Helm, d. i. ſanken, wie das Haupt herab. XIV. 419. Hector fällt, indem ein Stein ihn niederwirft: χειρὸς ἐκβαλεν ἔγχος, ἐπ' αὐτῷ (auf den Speer) ἐάφθη ἀσπὶς καὶ κόρυς. Aber nun die Ableitung. Nach den Grammatikern ſoll es von ἕπω ſeyn, und für εἴφθη ſtehen. Mir ſcheint es von ἅπτω, aoriſt. 1. ἥφθην, welches entſtand aus ἐάφθην. Bekannt ſind die Archaismi, ἐώρακα, ἐήνδανον. (Aber ſie gehören nicht hieher. *Hh.*) Dies ἐάφθη konnten die Alten richtig erklären durch ἠκολούθησε, gleichſam connexum caſu fuit. Plutarch. beim Stephan. h. v. λοιμὸς ἐμπίπτει ἄμμενος κάρπων ἀφορίας, Peſt, auf die Unfruchtbarkeit folgt. (ἐάφθη hier, u. XIV. 419. in der Form des Augments analog mit ἐάλην oben 408. ἐάγην, ἐάνδανον, von ἅπτω der altjoniſchen Ausſprache ſtatt ἅπτω, eins mit aptare im Lat. d. i. adjungere: clipeus adjungebatur h. e. ſequebatur, ἠκολούθησα. Gegen alle Analogie der Grammatik verſtößt die Ableitung von ἕπω. *Hh.*) — 544. θάνατος θυμοραϊστὴς, der Tod, des Lebens Vernichter, ὃς ῥαίει, ῥαίζει τὸν θυμὸν, diſſuribat animam. So iſt XVI. 591. δῆϊος θυμοραϊστὴς. Daher ῥαϊστὴρ, der Hammer, XVIII. 477. — θάνατος ἀμφιχύτο οἱ ſ. ὄμμασι αὐτοῦ, da breitete ſich der Tod auf ſeine Augen. Da Tod und Schlaf Brüder ſind, ſo überträgt er die Ausdrücke vom Schlaf ſehr richtig auf den Tod. II. 19.

551-560. παπταίνων. Τρῶες δὲ, d. i. γὰρ οὔτασον. — 553. εἶσω ſc. τῆς ἀσπίδος ἐπιγράψαι χρόα

Digitized by Google

χαλκῷ, und konnten doch nicht innerhalb deſſelben die Haut mit dem Stahle ritzen. S. zu IV. 139. — 555. καὶ, ſogar. — Dieſe unbegreifliche Erhaltung des Antilochus muſste man dem Neptun beilegen, da er der einzige Gott war, den man im Heere jetzt gegenwärtig glauben konnte. S. v. 524. — 558. τιτύσκετο φρεσὶν, tendebat animo, im Geiſt ſtrebte er. — Heſiod. Theog. 209. τιταίνοντας ἀτασθαλίῃ μέγα ἔργον ῥέξαι, in ihrem Frevel ſtrebten ſie. — 559. σχεδὸν ὁρμηθῆναι, oder auf ihn zu dringen; ſ. 496. d. i. ἐπάλμενος οὐτάζειν, zuſpringend auf ihn zu ſtoſsen. cf. 561. 562. Denn ἀκοντίζειν oder βάλλειν, und οὐτᾶν ſind beſtändig ſich entgegengeſetzt.

560-569. ἀλλὰ κὰδ' ὅμιλον οὐ λῆθε Ἀδάμαντα, aber unter dem Haufen der Kämpfenden blieb er dem Adamas nicht unbemerkt. — 562. ἀμενήνωσεν αἰχμὴν, raubte dem Speere ſeine Kraft: ἐποίησεν ἔγχος ἄνευ μένους εἶναι. Odyſſ. X. 521. νεκύων ἀμενηνὰ κάρηνα, die kraftloſen Todten, ἄνευ μένους ὄντα. — Der ſo ſtarke (ſ. 565.) Stoſs war gegen alle gegründete Erwartung fruchtlos; welches ein Gott und hier Neptun bewürkt haben muſste, weil er allein jetzt im Heere gegenwärtig geglaubt wird. Vergl. zu IV. 131. V. 853. und 290. — 563. κυανοχαίτης, der ſchwarzhaarige. χαῖται κυάνεαι ſind rabenſchwarze Haare, die wie des Raben Federn in dunkelblau ſpielen. Man gab dieſe Farbe dem Meere, weil ſeine ruhige Oberfläche aus der Ferne unter dieſer Farbe erſcheint. Darum ſagte man πόντος ἰοειδὴς, aber auch ἰοπλόκαμος, ἰοβόστρυχος,

Digitized by Google

Veilchenhaare, f. ganz schwarze Haare. Dies war der Grund, warum man dem Neptun κυάνεας χαίτας beilegte, wie in ähnlicher Rücksicht virides comae den Meernymphen. Daher gehört dies Beiwort ihm so ausschliefsend, dafs Hesiodus in der Theog. 278. schlechthin ὁ κυανοχαίτης ihn nennen durfte. Doch im Homer. Hymn. auf die Ceres 348. heifst auch Ἀΐδης κυανοχαίτης. — ἐμογήσε γὰρ αὐτῷ περὶ βιότοιο τοῦ Ἀντιλόχου, denn er beneidete ihn um das Leben des Antilochus, d. i. er gönnte ihm neidisch den Ruhm nicht, den Antilochus erlegt zu haben. Apollon. I. 289. ἔσχατα δὲ Εἰλείθυια πολέος ἐμόγησε τόκοιο. — 564. τὸ ῥ', ἔγχος μεῖνε αὐτοῦ, ἐν σάκεϊ, und der Speer verweilte hier, im Schilde, d. i. er drang nicht in den Körper durch. Der Sprachgebrauch entstand aus den Redensarten: αἰχμὴ προβλῆτι διὰ σάκεος, III. 357. διέσσυτο, stürzte hindurch V. 661. und ähnlichen. — 564. ὡς σκῶλος παρίσανστος, wie ein gebrannter Pfahl. ὁ σκῶλος, ein Zaunpfahl oder Pallisade, die, so weit sie in die Erde getrieben wird, durch Anbrennung gehärtet ist. (Der Pfahl wird gebrannt, um in der Erde weniger schnell zu faulen. *Hh.*) Das eigentliche Tertium comparationis ist nicht deutlich; aber wahrscheinlich dieses: so lang steckte von dem Speer im Schilde, als ein solcher Zaunpfahl ist. (Der Vergleichungspunct ist unstreitig: so fest, wie ein Pfahl. *Hh.*) — 565. τὸ ἥμισυ sc. τοῦ δόρατος, die Hälfte des Schafts lag auf der Erde. Der Wurf war also mit solcher Heftigkeit geschehen, dafs der Schaft zerbrochen wurde. —

Digitized by Google

569. ἔνθα ἄρης sc. τοῦ ἔγχεος μάλιστα ἀλεγεινὸς, wo der Schaden des Speers am traurigsten ist, die traurigsten Folgen hat. S. oben zu 444.

570-579. ὁ ἑσπόμενος sc. ἔχει, er folgte dem Speere, fiel hinterdrein, d. i. das hintere Ende des Speeres sank, sobald es den Adamas getroffen hatte, zur Erde, und der Verwundete sank hinterdrein, der Lanze nach. S. XII. 395. ὁ δ' ἑσπόμενος δουρὶ πέσε πρηνής. III. 376. XII. 398. ἕλκε ἔπαλξιν — ἡ δ' ἕσπετο, sie fiel hinter ihm darein. — 572. ἄγουσιν οὐκ ἐθέλοντα βίῃ δήσαντες ἰλλάσιν, sie führen ihn wider seinen Willen mit Gewalt fort, nachdem sie ihn gebunden haben mit Riemen. ἰλλάδας. σείρας ἐξ ἱμάντων καὶ σχοίνων, von εἰλέω, constringo. — οὐκ ἐθέλοντα βίῃ, eine Tautologie des Alterthums, entstanden aus dem Bestreben die Empfindung des Zwangs durch den Ausdruck ganz darzustellen. Xenoph. Hellen. IV. 8. 5. ταῦτα ἀκούοντες, οὐκ ἀκόντως ἀλλὰ προθύμως ἐπείσθην. S. zu I. 43. — Er schlug mit den Füssen, wie der Stier schlägt, dessen Füsse gekoppelt sind, um diese Bande loszuschlagen — 573. μίνυνθα cf. zu I. 416. — 576. σχεδὸν sc. λθων ἤλασε (κατὰ) κόρσην. — 577. ξίφεϊ Θρηϊκίῳ, mit einem Thrazischen Schwerdte; das wahrscheinlich durch seine Grösse und Güte sich auszeichnete. In derselben Rücksicht sagte Virgil. Aen. V. 311. sagittae Threïciae, und Horat. Oden I. 16. 10. ensis Noricus. Wahrscheinlich war es ein Gastgeschenk; wie Priamus Becher ein Geschenk von Thracien war. XXIV. 234. Denn fast durchgehends sind solche Kostbarkeiten Gastgeschenke. Ich

Digitized by Google

darf nur an den aufserordentlichen Helm X. 261, erinnern. — ἀπὸ sc. κεφαλῆς ἔραξεν τρυφάλειαν, schmetterte ihm den Helm herab; s. ἄραξας ἀπέβαλε, impellendo deiecit. Der Hieb traf seitwärts in die Schläfe, zerrieb also den Helmriemen, und war mit solcher Kraft geschehen, dafs der Helm weit fort flog: ἀποπλαγχθεῖσα, eigentlich aberrans, s. longe volans, μάκρὰν ἀπονεχθεῖσα. S. v. 592 und XXII. 291.

580-589. νὺξ folg. Also hatte der Hieb offenbar nicht den Helm getroffen, sondern war in die Schläfe gefahren: εἰς κόρσην, 576. Sonderbar, dafs Homer, der sonst so klar in seiner Erzählung ist, diesen wesentlichen Umstand blos errathen läfst — 585. ἀνελλὰς πῆχυν τόξου, er zog des Bogens Arme an, s. das eigentliche ἀνέλκε νεύρην, die Sehne: aber diese krümmt dann des Bogens Arme. S. zu IV. 123. u. f. — 585. ἀπὸ νευρῇφιν, sehr tautologisch, s. νευρῇ oder ἀπὸ νευρῆς, wie XIV. 313. und ἐπὶ νευρῇφι, Odyss. XI. 607. Aber ἀπὸ νευρῇ ist zugleich gegen die Grammatik. (Es mufs heifsen νευρῆφιν, ohne jota subscr., alte Form des Genitivs: der Dativ νευρῇφιν. Für den Sänger der Natur liegt aber in dieser Art von Bezeichnungen nichts weniger, als Tautologie. *Hh.*) — ὀϊστῷ nicht ἀκοντίσαι, sondern βάλλειν. XI. 476. ὃν ἔβαλε ἀνὴρ ἰῷ ἀπὸ νευρῆς. — 587. ἀπέπτατο, er flog zurück, stark s. er sprang zurück, ἀπέθρωσε. — 588. So schnell fliegt die Wicke oder Linse, von der Wurfschaufel fortgeschleudert, durch des Windes und Schwingens Kraft. τὸ πτύον, die Wurfschaufel, ὅτε

Digitized by Google

ἀποκτένει κύαμους, weil sie das Getraide auswirft, exspuit. ἀπὸ πτύον wie ἀπ' αὐτόφιν s. ἀπὶ αὐτοῦ. XI. 44. cf. 585.

590-599. πνοιῇ cf. zu V. 500. — 594. ἐν τύξῳ, am Bogen, da wo die Hand gerade den Bogen berührt, (oben zu 169.) oder indem er den Bogen noch hielt. — 595. ἀντικρὺ, s. zu V. 62. — 599. ἀώτῳ οἰός. S. zu IV. 538. und unten v. 716. εὐστροφος, schön zusammengedreht. Dies war also das aus Wolle gedrehete Seil der Schleuder, τῆς σφενδόνης.

600-609. Θεράπων οἱ s. αὐτοῦ πομπένος λαῶν. — 602. Ihn führte die zürnende Parze dem Tode entgegen; d. i. nach unsern Ideen, er stürzte sich selbst ins Verderben. S. zu II. 834. XI. 329. Μοῖρα κακὴ, wenn sie selbst κακὰ δίδωσι, Hesiod. Theog. 908. Μοῖραι διδοῦσιν ἔχειν ἀγαθόν τε κακόν τε. — 605. ἅμαρτε αὐτοῦ, παρετράπετο ἔγχος, denn seitwärts wandte sich der Speer. — 608. ἐν κενεῷ. S. zu 162.

610-619. εἵλετο ἀξίνην ὑπ' ἀσπίδος sc. ἁρμενίαν s. οὖσαν, ergrif die unter dem Schilde befindliche Streitaxt. Ein Prosaist hätte vielleicht gesagt: ὑπεξείλετο ἀσπίδος, hohlte sie unter dem Schilde hervor. — ἀξίνη, πέλεκυς δίστομος, eine zweyschneidige Axt, Hesych. aber eben derselbe wieder: πέλεκυς, ἀξίνη δίστομος. Homer gebraucht indess πέλεκυς mehr von der Holzaxt, oben 391. — Wahrscheinlich war dieser Pisander ein Trojaner; denn sonst hätte Homer doch gewiss sein Vaterland angegeben. Aber die Trojaner fechten mit Streit-

Digitized by Google

[illegible]; S. XV. 714. ὀξέσι πελέκεσσι καὶ ἀξίνῃσι μάχοντο, und auch unter den Griechen einzelne Heroen mit diesem Gewehr, z. B. Anaeus. Apoll. Rhod. I. 163. Allein im Allgemeinen gebrauchen nur wildere Nationen in der Schlacht die Streitaxt. Daher Eustathius Bemerkung: ἀξίναις μάχεσθαι, βαρβαρικὸν, an sich richtig ist, aber hier wohl keine Anwendung leidet. — 612. τὸ πέλεκον bei härterer Aussprache πέλεκεον, ist der Stiel der Axt, στελεὸς, ὅ ἐστι ξύλον εἰς τὴν ὀπὴν τῶν πελεκέων βαλλόμενον. Hesych. Dieser Grammatiker schreibt; ὁ πέλεκος, aber unten XXIII. 851. sind ἡμιπέλεκκα, 615. ὁ sc. ἤλασε ξίφει. — 616. λακεῖν, veraltetes Verbum, f. ἠχεῖν. S. XIV. 25. Die jüngern Dichter gebrauchen es, wie ἠχεῖν, f. λέγειν, z. B. Aristophan. Plut. 59. — 618. πεσὼν ἰδνώθη, im Fall krümmte er sich zusammen. II. 265. πλῆξεν μετάφρενον — ὁ δ' ἰδνώθη. — λὰξ, S. zu V. 620.

620-640. Lasst doch, ruft Menelaus in vollem Unwillen über die grosse Streitbegierde der Trojaner, lasst doch endlich von uns ab; ihr, die ihr mich beleidigt habt, und nun gar diese Schiffe zu zerstören denkt. Und, Zeus, wie können dir Menschen gefallen, die des Streites nicht satt werden! — Uns muss es freilich sonderbar scheinen, dass Menelaus in der Lage sich diese Rede erlaubt. Denn wahrlich war hier das Reden nicht angebracht, wo er umringt ist von thätigen Feinden, die jeden günstigen Augenblick, jede Gelegenheit zu benutzen suchen; wo er, ohne einen Augenblick zu verlieren, sein Glück und die Bestürzung hätte nur

Digitized by Google

sen sollen, die der Fall des Pisander erweckt hatte. Aber gewöhnlich war die Bestürzung, die ein solcher Sieg unter den Gegnern hervorbrachte, so groſs, daſs sie dem Sieger ruhig plündern und reden lassen. Homer konnte also ohne Verletzung der Wahrscheinlichkeit seinen Menelaus hier diese Rede halten lassen. Und Menelaus selbst handelt und spricht seinem Character gemäſs: Er war ein μαλδανὸς αἰχμητὴς, den nur die Rache, oder sonst ein Umstand auf eine Zeitlang mit Muth und Thätigkeit belebte: (s. zu X. 120. f.) der also jetzt mitten im siegreichen Kampfe auch die Last desselben bis fühlte, ohne noch das Ende desselben abzusehen. Dieser Verdruſs ist es, der unsufhaltsam in Worten ausbricht.

620-629. οὔτω γέ σφιν, so werdet ihr denn doch ablassen von den Schiffen. — 621. ὑπερφίαλοι, ihr Uebermüthigen, die ihr mit solcher Heftigkeit kämpft. S. zu III. 105. — 622. ἄλλης μὲν (s. μὲν, weil kein Gegensatz folgt: so war ἡ μὲν häufig s. ἡ μὴν geschrieben, wo der spätere Grammatiker dies μὴν kurz gebraucht fand) für: οἱ μὲν καὶ ἄλλης λώβης etc. ihr Uebermüthigen, unersättlich im schrecklichen Kampfe; denen auch eine andere Schande und Schmach nicht fehlet, diese, daſs ihr mich gekränkt habt, und so ganz schaamlos nicht einmal vor dem Zorn des Jupiter Ξένιος euch fürchtet, den ihr durch meines Weibes Raub beleidigt habt; sondern mit einer Zuversicht, als föchtet ihr für die gerechteste Sache, der Gottes Beistand nicht entstehen könnte, sogar unsere Flotte zu zerstören

Digitized by Google

denket. Dies scheint mir der Sinn und Zusammenhang bis 630. — 623. *κακαὶ κύνες.* Weil Homer fast durchgehends *κύων* als Masculinum gebraucht, so glaubten die Grammatiker, dass er damit auf die *ἀνανδρία* der Trojaner anspielen wolle. Aber die guten Männer bedachten nicht, dass dies dem Menelaus jetzt nicht einfallen konnte, da er sich ja sogar über die Streitsucht der Trojaner so kräftig bei Göttern und Menschen beklagt. Auffallend bleibt es indess, dass hier gerade das Femininum steht. Denn Ernestis Bemerkung: in animalium nominibus femininum sexum praevalere, sine ratione sexus, (z. B. in unserm: die Katze, die Taube,) lässt sich, wie mir dünkt, hier nicht anwenden, da zu Homers Zeiten wenigstens das: ὁ *κύων* praevalirte. Vielleicht ist die Lesart *κακαὶ* durch die Grille eines Grammatikers entstanden. — 625. *Ζεὺς ξείνιος*, Rächer der verletzten Gastfreundschaft. Odyss. IX. 270. und XIV. 56. 59. — *διαφθέρσει*, alte Form des Futuri s. *διαφθερεῖ*. Diese Form war bei den Aeoliern üblich. — 627. *οἱ ἀλχεσθε*, (s. *ἀποίχεσθε*) *ἀνάγοντες ἕλοχον*, die ihr davon gienget und meine Gattin fortführtet aufs Meer. Denn *ἀνάγειν* ist eigentlich: aufs Meer gehen. Doch könnte man ergänzen *δόμονδε*. Odyss. III. 272. *τὸν ἀνάγαγεν δόμονδε*. Vergl. III. 48. VI. 292. — *μὰψ*, d. i. *παρὰ αἶσαν, οὐ κατὰ μοῖραν*, gegen alles Schickliche. Denn *μὰψ* ist, was gegen Vernunft und Geschick, temere, geschieht. II. 120. V. 874. 759. — *ἐπεὶ φιλέεσθε παρ' αὐτῇ*, da ihr doch bei ihr, *ἐν δόμῳ αὐτῆς*, freundlich aufgenom-

Digitized by Google

men warest. Odyss. I. 123. χαῖρε, ξεῖνε, παρ' ἡμῖν φιλήσεαι. XV. 542. τὸν ξεῖνον ἄγων ἐν δώμασι σοῖς σὺ ἐνδυκέως φιλέειν καὶ τιέμεν. Es entspricht unserm: da euch doch alles Liebe und Gute erwiesen war. — 628. ἐν νηυσὶν ℓ. εἰς νῆας.

631 - 639. Der Sinn: Zeus, der du alles an Weisheit übertrifft, und alles regierest, von dem also auch jetzt die Uebermacht der Trojaner kömmt, wie kannst du diesen Uebermüthigen so sehr helfen. — 633. αἶσον δὴ ℓ. ὡς δή, wie sehr. — 635. Dies Uebermaas der Kraft und diese unersättliche Begierde nach Streit scheint der Dichter, ganz gegen seine sonstige Vorstellung, mehr zu tadeln. Aber theils ist es hier Urtheil des Gegners, dem dieses Uebermaass von Kraft und Streitlust drükkend wird; theils scheint er mir es darum zu tadeln, weil die Trojaner für eine ungerechte Sache ihren Eifer so stark werden liefsen. — 638. Der Sinn: Freuden wünscht freilich jedermann bis zur völligen Sättigung zu geniefsen; aber nicht die Drangsale des Krieges, wie hier die Trojaner. — ἀμύμονος ὀρχηθμοῖ, des tadellosen Tanzes, d. i. des schönen Tanzes, φιλοπαίγμονος. Odyss. XXIII. 134. Auf moralische Schuldlosigkeit des Tanzes, wie Lucian glaubte, konnte Homer keine Rücksicht nehmen. Erst als die Griechen die unzüchtigen Gattungen der Tänze erhielten, konnten sie den Tanz tadelhaft finden. Aber im Homer ist der Tanz als religiöses und festliches Vergnügen vor allem Verdacht des Strafbaren gesichert. Denn ich glaube nicht, dafs unten XXIV. 261. das ὀρχησταὶ

Digitized by Google

anders gefaſst werden dürfe, als: im Tanze der Luſt ſeyd ihr die erſten; aber nicht beim Waffentanze der Schlacht. Vergl. Odyſſ. VIII. 251. 252. So iſt Sicilien *ἀμύμων νῆσος*, pulcherrima insularum. Odyſſ. XII. 360. — *ἔξετο ἕρον*. S. zu I. 489.

640-660. Nachdem Menelaus dem Pilaemen die Waffen ausgezogen hatte, geht er in die Vorderreihe, wo Harpalion nach ihm ſtößt, aber von dieſem erlegt, und von den Paphlagonen nach Troja gebracht wird. Aufgebracht über den Fall ſeines Gaſtfreundes, erſchießt Paris den Euchenor.

640-649. *ἐξαῦτις προμάχοις ἐμίχθη*, trat von neuem in die erſte Linie; ſo V. 134-643. Pylaemenes, König der Paphlagonier. S. II. 851, den Menelaus erlegt hatte. V. 576. — 649. *μή τις χαλκῷ ἐπαύρῃ χρόα*, ne quis corpus guſtaret ferro, d. i. attingeret, vulneraret. Eigentlich: *ἐπαύρα χαλκὸς χρόα*. S. z. XI. 391.

650-659. *ὀϊστὸν* ſc. *κατ' ἀπιόντος*, auf ihn, da er weggieng. 651. *γλουτὸν*. cf. zu V. 66. Der Pfeil fuhr ihm in die rechte Lende, und drang vorne heraus unter der Blaſe und dem Beckenknochen. — 655. d. i. *καθεζόμενος*. — 654. *κεῖτο ἐναϐλος, ὡς σκώληξ*, lag da geſtreckt wie ein Regenwurm, d. i. ganz ausgeſtreckt. Die Aehnlichkeit liegt blos in dem geraden Ausſtrecken, nicht in der Länge und Dünne des Leibes, wie Damm meinte. So läſst Plautus ſeinen Euclio zu einem Sclaven, den er unerwartet trift, ſagen: foras, lumbrice, du Regenwurm, qui ſub terrâ erepſiſti modo; qui modo nusquam comparebas. Hier fin-

Digitized by Google

der keine Anspielung auf der Sclaven Figur hatte. — 657. ἀνάσαντες (particip. aor. von ἀνίημι, oder genauer, von ἀνέω) εἰς ἅρμα, miserunt in currum, s. imposuerunt. So: mittere supra carpentum aliquem, beim Varro de lingua lat. IV. p. 39. — 658. Sonderbar, dass die Paphlagonier ihn aus der Schlacht wegfahren und begleiten, welches sonst nur von einigen Freunden geschieht; ferner, dass der Vater, der schon vorhin vom Menelaus erlegt war, V. 576., hier der Leiche des Sohnes folgt. Dass Homer sich geirret haben sollte, lässt sich kaum erwarten. Man nahm an, dass die Paphlagonier noch einen Anführer dieses Namens gehabt hätten. Aber diese Hypothese bedarf keiner Widerlegung. Andere glaubten, der Schatten des Vaters sey der Leiche gefolgt. Eine Idee, die für Homers Simplicität nicht passet, und noch mehr darum nicht statt finden kann, weil der Geist nicht aus dem Hades kommen konnte, da sein Körper schon beerdigt war. S. VII. 425-428. Noch andere lesen: μετὰ δ' οὐ σφι υἱὸς πατὴρ, unter ihnen folgte der Vater nicht, genoss nicht die Rache des Sohnes. Und dies ist immer noch das beste, obgleich die Wendung selbst mir für Homers Geist nicht bedeutend genug scheint. Denn das ist ja das Gewöhnliche, dass der Vater der Leiche des Sohnes nicht folgt. Wozu wurde es also angeführet? — Wenn aber der Vater noch lebte, und dann der Leiche folgen musste, so erregte es theilnehmende Empfindung. Und so würde ich lieber annehmen, dass dies eine der Stellen sey, quo bonus dormita-

Digitized by Google

vit Homerus, daſs er es vergeſſen hatte, daſs Pylaemenes ſchon erlegt war. Einige verwarfen wegen beider Schwierigkeiten die ganze Stelle. (Jene Emendation enthält eine offenbare Ungereimtheit, da es ganz zwecklos wäre, ſo etwas anzuführen, und daſs der Sänger ſelbſt ſich vergeſſen haben ſollte, läſst ſich gar nicht denken. Nach Wolfs Kritik müſsten die Verſe wegfallen. Man ſehe ſein Reſultat in den Prolegg. p. 133. *Hh.*)

660-672. Den Tod ſeines Gaſtfreundes zu rächen, erlegt Paris den Euchenor von Corinth. — *χολώθη κατὰ θυμὸν ἕνεκα ἀποκταμένοιο.* — 661. *ξεῖνος μετὰ πολλοῖς*, ſein Gaſtfreund unter Vielen f. *ἐν πολλοῖς μάλα οἱ ξεῖνος ἦν*, unter vielen war er vorzüglich ſein Gaſtfreund, wie *μάλα φίλος*. I. 581. XVII. 584. *ὅς οἱ ἁπάντων ξείνων φίλτατος ἦν.* Aber hart bleibt die Auslaſſung von *μάλα*. — 669. *τῷ διὰ τοῦτο*, daher entgieng er (durch den Zug von Troja) dem kränkenden Tadel, (daſs er lieber das ſchmerzenvolle langwierige Sterben durch eine drükkende Krankheit, als den rühmlichen ſchnellen Tod in der Schlacht gewählt habe) und der traurigen Krankheit. — 670. *ἵνα μὴ πάθοι ἄλγεα θυμῷ*, daſs er nicht im Herzen Kummer empfände, theils von dem Tadel, *θωῇ*, theils durch die Schmerzen der Krankheit. *πάσχειν ἄλγεα*, curas et labores perferre. IX. 321. — 671. *θυμὸς ᾤχετο* f. das eigentliche *ψυχὴ ἀνῴχετο* und *στυγερὸς σκότος* ſc. *θανάτου*, des Todes ſchreckliche Nacht; weil der Tod ſelbſt *στυγερὸς* iſt; *στυγερὸς Ἀΐδης.* VIII. 368.

673-722. Indem die Griechen hier, am lin-

Digitized by Google

kön Flügel, beinahe die Oberhand behielten, focht Hector da, wo er die Mauer erstiegen hatte. Hier widersetzten sich ihm die tapfersten Truppen, besonders die beiden Ajax, die nicht von einander wichen. Neben dem Telamoniden standen seine Truppen, bewafnet und gewöhnt zum Lanzenkampf; aber des andern Ajax Völker schossen hinter den Linien her auf die Feinde. Ihr heftiges Schiessen und jener tapferes Gefecht brachte auch hier die Trojaner in Unordnung.

— 673 - 680. *δέμας : πυρὸς αἰθομένοιο*, sie, ein flammendes Feuer. Denn als Appositon scheint es hier ungleich ausdruckvoller, als wenn man es *κατὰ δέμας*, d. i. *ἐοικότες πυρί*, erklären wollte. (Und doch ist es nichts weiter. *δέμας Ἀγαμέμνονος* kann wohl Euripides sagen: aber diese Umschreibung, auf das Feuer angewandt, wäre unnatürlich. *Hh.*) So ist also *δέμας πυρὸς* Umschreibung für *πῦρ*, wie bei den Tragikern *σῶμα Ἑλένης* f. *Ἑλένη* u. s. f. Ueber die Vergleichung s. zu XI. 595. — 674. *Διὶ φίλος*, Jupiters Liebling, hiess bekanntlich jeder Beglückte: so dass hier vielleicht mit Bedeutung auf sein gegenwärtiges Glück, Hector *Διὶ φίλος* heisst, Vergl. X. 45. 46. 49. — 676. *κῦδος*, die Ehre, d. i. Sieg. — *τοῖος* etc. ist nicht mehr abhängig von *οὐκ ἤδη ὅτι* s. sondern eine untergeschobene Erläuterung des Vorhergehenden, — 677. *τοῖος* sc. *ὢν*, *ὤτρυνε*, ein solcher, regte er auf die Argiver, s. *τοῖῃ σπουδῇ ὤτρυνε*, und dies für das minder lebhafte: *μεγάλῃ γὰρ σπουδῇ ὤτρυνε*. 678. *αὐτὸς ἧμενος σθένει* sc. *εἰς τοὺς Τρῶας*, er trieb selbst mit

Digitized by Google

eigener Kraft die Trojaner zurück. — 679. ἔχεν sc. ἑαυτὸν, er, Hector, befand sich da, ἣν ταυτῇ. Dies war in der Mitte des Schifflagers. S. oben 510. f.

681 - 690. Αἴαντος, nicht des Telamoniden; denn die standen am linken Flügel, VIII. 222., sondern des Locriers, denn nachher v. 686. werden seine Unterthanen genannt. — 688. εἰρυμέναι ἐπὶ δῖνα ἁλὸς, ans Gestade des Meers gezogen, nicht: εἰρυμέναι δῖνα ἐφ' ἁλὸς, das Gestade vertheidigend. — ὕπερθε sc. νηῶν, oberhalb dieser Schiffe, vom Gestade ab betrachtet. — 684. ἔνθα, genauer war: ὅτι ἔνθα γίνοντο. αὐτοὶ f. ἄνδρες s. ἥρωες αὐτοί. Aber im Gegensatz mit ἵπποι, currus, konnte er αὐτὸς s. ἀγὴρ sagen, wie II. 762. τὶς ἄριστος αὐτῶν (ἀνδρῶν) ἠδὲ ἵππων. — 685. ἑλκεχίτωνες Ἰάονες (s. die üblichere, aus der Contraction entstandene Form Ἴωνες), die Jonier im langen, schleppenden Gewande: vestem trahentes. Schon damals also zeichneten sie sich durch Kleiderpracht aus. S. zu VI. 442. ἑλκεσίπεπλος. Asius, ein alter Dichter der Samier, sagte von seinen Landsleuten, wenn sie kämen in der Juno Tempel: πεπυκασμένοι εἵμασι καλοῖς, χιονέοισι χιτῶσι πέδον χθονὸς εὐρέος εἶχον. Athenaeus XII. p. 525. S. Vergl. mit dem Homer. Hymn. in Apollin. 147. — 686. Ἰάονες. Eine schwierige Stelle! Denn da zur Zeit des trojanischen Krieges die Jonier noch allein am Aegialos wohnten, so würde man diese ohne Bedenken mit dem Scholiasten verstehen können, wenn nicht der Sänger selbst, II. 575, den ganzen Aegialos, ohne der Jonier zu erwähnen, zu dem Gebiet des Aga-

Digitized by Google

memnons gerechnet, und in unſerer Stelle, bei der Aufzählung der Anführer der einzelnen Völkerſchaften, die Athener, v. 689, für die Jonier geſetzt hätte. Denn daraus würde folgen, daſs die Nahmen, Jonier und Athener, zur Zeit des trojaniſchen Krieges gleichbedeutend waren, und alſo beide Völker vereint in Attika gewohnt haben müſsten; welches doch der Geſchichte widerſpricht. Denn dieſe Völkerſchaften waren zwar einmal unter dem Ion in demſelben Lande vereinigt, und führten den gemeinen Nahmen Jonier: aber faſt zweyhundert Jahre vor dem trojaniſchen Kriege trennten ſie ſich wieder, und wurden erſt achtzig Jahre ſpäter von neuem vereint. S. die Einl. p. 6 und 7. Da damals die Jonier an Volksmenge die Attiker ſo ſehr übertrafen, daſs ihre Sprache die herrſchende des Landes wurde; (denn der Attiſche Dialect entſtand aus dem Joniſchen) und daſs die Athener in der Folge zum Joniſchen Stamme gezählet wurden; (Einl. p. 6,) ſo wäre es ſehr wohl möglich, daſs damals das vereinigte Volk den Nahmen Iones geführt hätte. Strabo VIII. p. 513. c. Aus dieſen Nachrichten lieſse ſich der Nahme Iones doppelt vertheidigen: erſtlich, daſs Homer in Rückſicht auf Ions Zeitalter, gelehrt, wie z. E. Aeſchylus, Jonier für Athener geſetzt habe: oder, daſs er, mit einem Verſtoſs gegen die poetiſche Wahrſcheinlichkeit, eine ſpätere Benennung in dieſe Zeiten übertragen habe. Doch zur Vertheidigung des Dichters könnte noch eine Stelle Plutarchs im Theſeus c. 24 dienen: Theſeus, ſagt er,

Digitized by Google

der Megara mit Attika vereinigte, liefs auf dem Isthmus eine Säule errichten, mit der Inschrift: τάδ' οὐχὶ Πελοπόννησος, ἀλλ' Ἰωνία. So führte also unter dem Theseus, dessen Söhne vor Troja fochten, Attika in einer öffentlichen Inschrift den Nahmen Ἰωνία Plutarch und Strabo, (IX. p. 601. A. vergl. mit dem Schol. zu unf. Stelle,) haben diese Nachricht aus dem Androtion von Halicarnassus, einem Schüler des Isocrates, und Verfasser einer Attischen Geschichte. Wenn also unter Theseus Attika von seinem eigenen Regenten Jonien genannt wurde; so hatte es sehr wahrscheinlich diesen Nahmen auch unter den Söhnen noch, und Homer konnte also ohne Verletzung der Wahrheit die Athener Ἰάονες nennen. Allein, dafs damals die Jonier schon in Attika gewohnt hätten, widerspricht andern Zeugnissen; obgleich die Inschrift selbst sich vertheidigen liefse, wenn von den Joniern vielleicht, als sie nach dem Peloponnes auswanderten, ein Theil an den Gränzen von Attika zurückgeblieben war, und von ihnen dieser Strich Ἰωνία hiefs. — Die Alten, welche jene Schwierigkeit nicht empfanden, erklärten dies Ἰάονες ohne Bedenken durch Ἀθηναῖοι. Strabo IX. 600. C. 601. A. (Man kann den Gebrauch des Nahmens Ἴωνες statt Ἀθηναῖοι in doppelter Rücksicht rechtfertigen. Einmal; die Einwohner von Attika nahmen von Ion den Namen Jonier an, Herodot. VIII. 44., der ihnen auch fernerhin blieb, als schon Ion den Aegialos eingenommen hatte, dessen Bewohner Αἰγιαλεῖς Ἴωνες genannt wurden, zur Unterscheidung

Digitized by Google

von den attiſchen Joniern. Pauſan. VII. 1, 2. T. II. p. 234. Fac. So hieſs nun auch das Land von Sunium bis an den Iſthmus Jonien. Bei der Eroberung des Peleponneſes durch die Herakliden, muſsten aber auch die Jonier weichen, und flüchteten ſich nach Attika. Da nun Homer nach dieſer Revolution ſang: ſo könnte er auch in dieſer Rückſicht die Attikaner Jonier genannt haben. Allein jener erſtere Grund iſt ſchon völlig genugthuend: daſs von frühern Zeiten her das Land ſammt den Einwohnern den Nahmen behielt. *Hh.*) — 686. Φθῖοι, ſind hier die Unterthanen des Proteſilaus, welches aus 693. klar iſt, verglichen mit II. 695. und 704, wo eben dieſer Podarkes der Führer der Phthier iſt. cf. Strabo IX. p. 660. ſq. Es führte nämlich die ganze Gegend zwiſchen dem Oeta und Othrys den Nahmen Φθία oder Φθιῶτις, und beſtand aus dem Gebiet des Philoctets, Proteſilaus und einem Theil von Achills Herrſchaft: deren Einwohner den allgemeinen Nahmen Ἀχαιοὶ hatten. Strabo IX. p. 662. B. Daher noch ſpätere Schriftſteller: τὰ Ἀχάϊκα τῆς Φθίας ὄρη. Xenoph. Hellen. IV. 4. 5. Ἀχαιοὶ Φθιῶται. Diodor. XI. 3. u. f. Weſſeling. — Ἔπειοι, nicht aus Elis ſelbſt, ſondern von den Echinadiſchen Inſeln. S. II. 625. f. vergl. mit unten v. 691. 692. Aber ohne Streit ſtammten dieſe Epeer aus Elis ab, da dieſe Inſeln dieſem Lande gegenüber lagen: ἀντην Ἤλιδος. — φαιδιμόεντες, f. das üblichere φαίδιμοι, (wie φοινίκιος und φοινικόεις,) die berühmten, virtute conſpicui, wie φαίδιμος Αἴας V. 617. φαίδιμος Ἀχιλλεὺς, IX. 434.

Digitized by Google

— 687. ἔχον, (ἀπεχον ἀπὸ) νηῶν ἐπαΐσσοντα ſc. Ἕκτορα oder ἐπαΐσσοντα ἐπὶ νηῶν. — 688. φλογὶ εἰκελον. S. zu 59. — 689. d. i. οὐκ ἐδύναντο ἀπώσαι οἱ μὲν Ἀθηναίων προλελεγμένοι. Nun hätte er v. 691. ſagen ſollen: οὐδὲ Ἐπειοὶ δέ. ἐν τοῖς ἦρχε Φυλείδης. Aber die eingeſchobene Nachricht von den Führern veranlaſste dies Anacoluthon. — 690. Μενεσθεύς. S. II. 552.

691-700. Μέγης. S. II. 627. — 693. πρὸ Φθίων ſc. ἦν, vor den Phthiern ſtand, (zur Veränderung des Ausdrucks) f. ἦρχε Φθίοις, praeibat Phthiis, er führte ſie an. Ποδάρκης. S. II. 704. — 696. ἀπο πατρίδος, fern vom Vaterlande. — ἀνδρα κατακτάς. Zu ſeiner Sicherheit muſste er fliehen. S. zu IX. 630. — 697. γνωτὸν, der Ableitung nach, einen Bekannten, d. i. hier, einen Bruder. III. 174. θάλαμον, d. i. πότνιν, γνοτούς τε λιποῦσα, d. i. ἀδελφούς, den Caſtor und Pollux. XIV. 485. Seht, da rächte ich meinen Bruder, τῷ εὔχεταί τις (ἕκαστος) γνωτὸν ἐνὶ μεγάροις ἀρέως ἀλκτῆρα λιπέσθαι. — 698. ὁ, ſc. Ποδάρκης S. II. 704. 705.

701-710. πάμπαν (πάντως) οὐκέτι ἀφίστατο Αἴαντος, durchaus entfernte er ſich vom Ajax nicht, ſondern, wie zwei Stiere, die mit gleicher Treue und Neigung pflügen, blieben ſie neben einander. Das Bild iſt ſehr maleriſch und richtig; aber unſere Empfindung wird durch die Vergleichung zweyer königlichen Helden, mit zwey Pflugochſen beleidigt. Anders empfand gewiſs der alte Grieche, der ſelbſt ein Landbauer, den guten nützlichen Stier, höher ſchätzen und inniger lieben muſste. Aber

Digitized by Google

auch daran denkt man nicht, sondern, was ich so oft erinnern mußte, bloſs an Deutlichkeit und Wahrheit des Bildes. So ist z. E. in dem Orte, in dem ich lebe, über dem Versammlungszimmer des Raths und der Repräsentanten der Gemeinen ein Paar pflügender Stiere abgemalt, mit einer Inschrift, die sie erinnert, daſs das Wohl der Stadt gewinnen werde, wenn sie einträchtig und treu, wie diese Thiere, arbeiten würden. Man sieht, daſs man in solchen Vergleichungen nichts beleidigendes, sondern bloſs das Lehrreiche und Anschauliche suchte und schätzte. — *οἴνοπε*, weinfarbig, d. i. schwarze. S. zu I. 350. *οἴνοψ πάντος*. Suidas: *οἰνώπος, διαυγής, μέλας, οἴνοπος βότρυς*, die dunkle Traube. cf. Toup. in Suidam. II. p. 287. Euripid. Phoen. 1171. *οἰνώπων γένυν*, die schwärzliche Wange, Sophocl. Oedip. Col. 674. *κίσσον οἰνάπα*. Diese Stellen beweisen indeſs zugleich, daſs man das *οἴνοψ* hier auch von der dunkelröthlichen Farbe des Rindviehs verstehen könne. — *πήκτὸν*, den festen, starken Pflug. S. zu X. 353. — 704. *ἴσον θυμὸν ἔχοντε*, beide haben gleichen Muth, aequo animo laborantes; *ἰσοφόροι*, Odyss. XVIII. 373. aequaliter tolerantes laborem. — 705. Der Schweiſs bricht den Stieren unten an den Hörnern hervor, weil sie mit gesenktem Haupte ziehen, und so der vom Halse unter dem Joche hervordringende Schweiſs hier sich sammelt. Läge das Joch nicht auf dem Nacken der Stiere, sondern wären, wie in einigen Gegenden Deutschlands, die Zugriemen an ein vor der Stirne gebundenes Brett befestiget: so würde

Digitized by Google

der Schweiſs ebenfalls an den Enden der Hörner hervorbrechen. Aber das war, ſo viel ich weiſs, in Griechenland nicht üblich. — 707. *ἰεμένω κατὰ ὦλκα*, ſie ſtreben, arbeiten die Furche herunter. *ὦλξ*, vielleicht erſt *ὤλαξ* f. *ἄυλαξ*. — *τέμνει* ſc. *ὁ ζυγὸς*, und *τέλσον ἀρούρης* d. i. *τέλας ἀρούρης*. S. XVIII. 544. 546. 547. Aber welch ein Sinn: das Joch ſchneidet das Ende der Flur? — Wahrſcheinlich war der Gedanke Homers dieſer: und ihre Furche ſchneidend, ſtreben ſie, das Ziel der Flur zu erreichen. So Odyſſ. XVIII. 375. *ὦλκα διηνεκέα προταμοίμην*. Ilias XVIII. 547. *ἰέμενοι νεαρὸν βαθείης τέλσον ἐπέσθαι*. — Vielleicht hatte Homer geſungen: *ἰεμένω δὲ κατ' ὦλκα ἐπέσθαι τέλσον ἀρούρης*, nitentes, ut per ſulcum devenirent ad agri terminum. (Das wohl nicht; ſondern die Worte *ἀμφὶ δ' ἄρα — κατὰ ὦλκα* denke man ſich als Zwiſchenſatz in Parentheſe, und ergänze zu *τέμνει* aus dem obigen *ἄροτρον*: ſo wird alles deutlich. *Hn.*)

711-722. *ἱδρὼς ὅκοιτο γούνατα*, wenn Ermüdung und Schweiſs zu ſeinen Knieen gelangte, f. *ὅκοτε γούνατα ἱδρώντα ἐκάμνοντο*. In den Knieen fühlt man die Ermüdung am meiſten, und vielleicht war da auch der Schweiſs, wegen der *κνημῖδες* ſehr ſtark. Vgl. XII. 573. Dieſe, auf einzelne und weniger wichtige Umſtände ſich erſtreckende Wahrheit ſucht Homer überall zu erreichen, und ſie giebt ſeinen Schilderungen ſo viele Lebhaftigkeit. — 713. *κῆρ οὐ μίμνε* ſc. *τοὺς πολεμίους ἐν σταδίῃ δομίνῃ*, denn ihr Herz, ihr Muth, d. i. ſie ſelbſt erwarteten den Feind nicht im nahen Gefecht; ſie

Digitized by Google

wichen vor dem schwerbewaffneten Krieger, weil ihre Bogen nur zum Angriff aus der Ferne, nicht zur Vertheidigung, tauglich waren. XV. 689. *οὐδὲ μίμνεν Ἕκτωρ ἐν Τρώων ὅμαδῳ, ἀλλ' ἐφορμάται.* XII. 133. *θρῦες ἄνεμον μίμνουσι*, stehen dem Winde, halten seine Anfälle aus. — 714. d. i. sie hatten keine Waffen zur Vertheidigung, keinen Helm und Schild, und zum Angriff in der Nähe keine Speere. — 716. *υἱὸς ἀώτῳ.* S. zu 599. — 717. *ἔποντο ἅμα* sc. *σὺν Αἴαντι.* II. 534. *τῷ* (Αἴαντι) *ἅμα ἕποντο μέλαιναι νῆες Λοκρῶν.* — *πεποιθότες τόξοις*, voll Zuversicht auf ihren Bogen, wie VI. 505. *ποσὶ πεποιθώς.* — 718. *ταρφέα*, oftmals s. zu XII. 37. — 719. *οἱ μὲν*, die Jonier u. a. v. 685. und *οἱ δὲ*, v. 721. Ajax Locrier. — 722. *οὐ μιμνήσκειν χάρμης*, des Kampfes nicht mehr gedenken, s. *μεθιέναι μάχης*, im Kampfe nachlassen: IV. 222. Dagegen: *μνάσθαι ἀλκῆς*, voll Bewusstsein seiner Kraft, kämpfen. XI. 566. — *ὀϊστοὶ συνεκλόνεον* sc. *αὐτούς*, (der Locrier) Pfeile brachten sie in Verwirrung, XI. 586. *Αἴας ἐκλόνεε Τρῶας.* V. 93.

723. bis zu Ende. Vielleicht wären die Trojaner zurückgeschlagen, wenn nicht Polydamas dem Hector vorgestellt hätte, dass der Eifer der Trojaner, seitdem sie die Mauer erstiegen hätten, sehr nachlasse, und dass man die Führer zusammenberufen müsse, um zu berathschlagen, ob man einen allgemeinen Angriff auf die Schiffe thun wolle. Denn dadurch wird Hector veranlasst, so lange, bis dass die Führer versammelt werden, durch die Linien zu eilen, und mit dem Paris und Andern

Digitized by Google

dahin zu gehen, wo Ajax und seine Gefährten die Trojaner ängstigten. Furchtbarer stürmt Hector mit seinen Kriegern daher: aber die Achäer, und Ajax insbesondere, erschrecken nicht: dieser fordert ihn sogar auf, näher zu kommen. Doch Hektor dringt, erfüllt mit fester Hoffnung des Sieges, mit seinen Schaaren ein, und schrecklich ist beider Heere Geschrei.

725-740. ἄντα Ἕκτορα, s. πρὸς Ἕκτορα, zum Hector. Vgl. zu IX. 58. — 726. f. der Sinn: du glaubst zwar, weil du Alle an Thaten übertrifft, auch an Klugheit sie zu übertreffen. Aber Gott gab nicht einem Manne alle Vorzüge. Darum will ich auch meine Meinung sagen. — ἀμήχανός ἐσσι, impotens, es, d. i. du kannst es von dir nicht erhalten, s. ἀμήχανόν ἐστί, σε πιθέσθαι. — τὰ παραβρητά, eine Beredung, wie παρείπειν τινα, jemanden bereden, belehren. VI. 62. 337. — 728. ἐν βουλῇ περιίδμεναι ἄλλων, so willst du auch im Rathe, im Wissen, über Andere seyn, s. ἴδμεναι (εἰδέναι) περὶ πάντων. Weil nämlich περὶ die Bedeutung von μάλλον hat: so wird es auch diesem ähnlich construiret. II. 831. ὃς περὶ πάντων ἥδει μαντοσύνας, I. 287. περὶ πάντων εἶναι, über alle seyn und herrschen. XI. 329 — 729. οὐπω δυνήσαι ἑλέσθαι πάντα (sc. δῶρα θεῶν, aber du kannst doch nicht alle Göttergaben zusammen erhalten, stärker, als: οὐχ εἷλον, du erhieltest sie nicht. Denn nach III. 66. kann Niemand durch eigenes Wollen der Götter Gaben erhalten. Vergl. zur Sache Odyss. VIII. 167. f. — 731. ὀρχηστύν, den Tanz, für, die Fähigkeit zum Tanze;

Digitized by Google

wie θεὸς ἔδωκε ἀοιδήν, Gott gab ihm den Gesang, ἀρετὴν ἀοιδῶν. So Odyss. VIII. 44. Δημοδόκῳ θεὸς πέρι δῶκεν ἀοιδήν. — In jenen Zeiten, wo man jede körperliche Fertigkeit schätzte, wo man selbst Nationen wegen der Fertigkeit im Tanz bewunderte, Odyss. VIII. 253. und an Göttern sie sogar merkwürdig fand (Pindar beim Athenaeus I. p. 22. B. ὀρχήστα, ἀγλαΐας ἀνάσσων, εὐρυφαρέτρᾳ Ἀπόλλον. Kn. Fragm. Pindar. ed. Heyn. p. 109. *Hh.*) da konnte man sie allerdings für eine Göttergabe halten. — Man hält übrigens den Vers für falsch, weil Homer blos die ἔργα πολέμου, und den νοῦς ἐσθλὸς vergleichen wolle. Und wie mir scheint, ist diese Kritik gegründet. — 732. ἐσθλὸς νοῦς, mens bona s. prudentia, σωφροσύνη. IX. 76. ἐσθλὴ καὶ πινυτὴ βουλή. Odyss. VII. 73. οὐ δαίεται νόον ἐσθλοῦ. — 733. τοῦ, sc. νόου, doch besser: τούτου ἀνδρὸς, ᾧ θεὸς δῶκε νοῦν, dieser Mann nützt vielen Menschen. — 734. πόλεις, der veraltete Accusativus von πολὺς; wofür Andere lesen: πολεῖς, die Städte; aber die erstere Lesart ist, als Exegesis des vorhergehenden, Homerischer. — καὶ αὐτὸς (dieser kluge Mann) ἀνίγνω μάλιστα, und er selbst erkennets (aus häufiger eigener Erfahrung) am meisten, nämlich: τὸν ἐσθλὸν νοῦν σώζειν τοὺς ἀνθρώπους. Und so, scheint Polydamas sagen zu wollen, weiss auch ichs, dass ich durch meinen guten Rath oftmahls nützlich wurde. Ohne Prahlerei konnte dies Polydamas von sich rühmen, da er noch kurz vorher, XII. 61., den klugen Rath gegeben hatte, dass die Trojaner sich nicht auf den Wagen ins

Digitized by Google

griechische Lager wagen sollten, damit sie sich leichter retten könnten. Und Homer giebt selbst ihm dies Lob der Weisheit XVIII. 250. — Ferner: Hector fühlte, wie Achill, seine Ueberlegenheit, und sie machte ihn stolz und eigenwillig. Daher klagte Polydamas schon oben, dass ihn Hector anfahre, wenn er wohlmeinend rathen wolle. XII. 212. Dieser beleidigende Stolz, den man mit dem Grade der Cultur entschuldigen muss, (denn seine Empfindung ist noch nicht so verfeinert, dass er das Kränkende einer solchen Behandlung empfände, oder hoch anschlagen könnte. Wer wollte, pflegt ja der Uncultivirte zu sagen, ein paar Worte so zu Herzen nehmen! gleich als ob blos Thätlichkeiten wehe thun könnten,) missfällt uns billig, und um so mehr, da Polydamas Hectors ἑταῖρος und ὁμήλιξ war. XI. 522. XVIII. 251. — 736. στέφανος πολέμου δέδηε περί σε, der Kranz der Schlacht lodert allenthalben um dich her, d. i. allenthalben umlodert dich die Flamme der Schlacht, s. wildstreitende Krieger umringen dich. Man sagte: μάχη δέδηε, die Schlacht ist entbrannt, ist heftig, XI. 35. II. 93. und στέφανος πολέμου steht s. στέφανος μαχομένων. So Claudian in Rufin. II. 393. ensifera corona s. milites; qui stricto ferro circumdabant Rufinum. — 737. Τρῶες — οἱ μὲν, s. Τρώων δὲ, οἱ. — 738. ἀφεστήκασι, sc. ἀπὸ μάχης, treten bewaffnet aus dem Kampfe. XIV. 139. ἀφισταῖσι, οὐδὲ μάχονται. cf. IV. 340. — 739. παυρότεροι πλεόνεσσι, sie, die wenigen, mit vielen. Man bemerke den Effect der nahen Zusammenstellung beider Worte.

Digitized by Google

Horat. Od. I. 6. 9. nos neque haec dicere conamur, — tenues, grandia.

741-745. *πᾶσαν βουλὴν*, die ganze Berathschlagung, d. i. über alles wollen wir berathschlagen, ob wir zwischen die Schiffe fallen, oder uns zurückziehen wollen. So Odyss. IV. 256. *πάντα νόον Ἀχαιῶν*, die ganze Absicht der Achäer. — 742. *ἐν νήεσσι* f. *εἰς νῆας*, auf die Schiffe eindringen. — 743. *αἴκε*, si forte velit deus concedere nobis victoriam, *κράτος*. — 744. *ἢ κεν ἕλθοιμεν*, (d. i. *πάλιν* oder *ἀπέλθοιμεν*) *ἀπήμονες*. Lasst uns auch überlegen, ob wir uns ohne Schaden zurückziehen können: denn ich besorge, dass Achill, wenn wir die Schiffe anfallen, die Waffen ergreife, und dass wir dann unsere gestrigen Vortheile theuer bezahlen müssen. — 745. *μὴ τὸ χθιζὸν ἀποστήσωνται χρέος*, dass sie nicht die gestrige Schuld zurückbezahlen, *μὴ ἀποδίδωνται χρέος*. Man sagte nämlich *ἱστάναι τάλαντα*, die Waagschalen aufstellen; (daher *ἡ στάθμη*, und *σταθμᾶσθαι*, das Wägen (und dann *ἱστάναι χρύσον*, Gold zuwägen. XIX. 248. XXII. 350. Folglich ist *ἀφιστάναι χρέος*, debitum rependere. Auch nach unsern Ideen ist der Besiegte dem Sieger eine Vergeltung schuldig: folglich bezahlt er ihm seine Schuld, wenn er ihn wiederum besiegt. — 747. *μίμνεν παρὰ νήυσὶ*, er blieb bei den Schiffen zurück, ist nicht nach Phthia abgereiset. — *σχήσεσθαι* f. *ἀποσχήσεσθαι μάχης*.

748-753. *μῦθος ἀπήμων*, verba innoxia: die unschuldige Rede. S. XII. 80. — 749. Man hält diesen Vers für eingeschoben, aus XII. 81. oder VI.

Digitized by Google

103. weil vorhin auf Polydamas Rath die Trojaner ihre Wagen auſserhalb dem Lager gelaſſen hatten. XII. 81. f. Zwar befolgten nicht alle dieſen Rath, XII. 110. XIII. 385. aber unter dieſen war Hector nicht. Und da Hector nirgends ſagte, daſs er ſeinen Wagen nach dem Sprengen des Thors habe nachkommen laſſen, und er in der Folge zu Fuſs ſtreitet, XIV. 429. f. ſo verwirft Niemeyer den Vers wahrſcheinlich mit Recht. (So Wolfs zweyte Ausgabe. *Hh.*). — 752. κεῖσε, dorthin, nämlich εἰς ἀριστερὰ τῆς μάχης. Denn da hatten Deiphobus u. a. die er jetzt ſuchte, v. 758. gegen den Idomeneus u. a. gefochten. S. 326. f. vergl. mit 402. f. — ἀντιόω πολέμου, und nehme Antheil am Kampfe. XX. 125. κατήλθομεν ἀντιόωντες τῆςδε μάχης. — 753. εὖ d. i. μάλα ἐπιτείλω, ſehr zugeredet habe, ſich hier zu verſammlen. 740. 755.

754-769. ὄρει νιφόεντι (κατὰ μέγεθος) ἐοικὼς, gleich (an Körpergröſse) dem ſchneebedeckten Berge. ὄρος νιφόεν, ein Berg, auf dem ſich der Schnee erhält, iſt ein hoher Berg: wie Ὄλυμπος νιφόεις, ἀγάννιφος, Θρακῶν νιφόεντα ὄρη, oder Τμῶλος νιφόεις I. 420. XIV. 227. XVIII. 615. Die Vergleichung: ſchrecklich war der Anblick des groſsen Hector, wie der Anblick eines groſsen Berges. So. κύματα ἶσα ὄρεσσι. Odyſſ. III. 90. XI. 242. Aehnliche, wenn gleich nicht ſo ſtarke Vergleichungen ſind: IV. 462. ἤριπε, ὡς ὅτε πύργος, ἐνὶ δσμίνῃ. V. 560. καπνεσέτην, ἐλάτῃσι ἐοικότες ὑψηλῇσι. Vergl. zu VII. 219. Virgil. Aen. XII. 701. Aeneas, — quantus Athos, aut Eryx, aut nivali vertice ſe adtol-

Digitized by Google

lens pater Apenninus ad auras. Vergl. oben 137. Froſig erweiterten Andere die Vergleichung auf den ſplendorem galeae et altitudinem criſtae. — 755. κελαηγὼς, laut rufend, daſs ſie ſich verſammlen ſollten; ſ. v. 757. — 756. οἱ ſc. ἄριστοι Τρώων καὶ ἐπικούρων; aus 751. und 55. — ἀγαπήνωρ, amans virtutis, der Freund der Mannheit, ὁ ἀγαπῶν ἠνορέαν, d. i: τὴν ἀνδρείαν. So die Grammatiker. Doch ziehe ich die zu VIII. 119. gegebene Erklärung vor. — 758. ὁ, (Hector) φοῖτα ἀνὰ προμάχους διζήμενος, gieng umher in den erſten Linien zu ſuchen, — nicht: διζήμενος ἀνὰ προμάχους. — 763. ὀλέσαντες ψυχὰς ὑπὸ χερσὶν Ἀχαιῶν nachdem ſie ihr Leben durch der Achäer Fauſt vernichtet haben, ſ. ἀποστερηθέντες τὴν ψυχὴν ὑπὸ χερσὶν Ἀχαιῶν. So XI. 342. XXIV. 638. Nämlich ὄλλυμί τι, perdo aliquid, ſagte man wahrſcheinlich anfangs ſ. ἀποστερεῖσθαι, privari, wenn man den Verluſt durch ſeine Unbeſonnenheit litte: und dann von jedem Verluſt. S. zu V. 250. — 764. ἐν τείχει ἔσαν ſ. ἔσω τείχεος, innerhalb der Mauer waren ſie verwundet durch Pfeile oder Speere.

769-773. Δύσπαρι. S. z. III. 39. — γυναιμανὲς, weibertoller, μαινομένος ἐπὶ γυναιξὶ, den ein Weib raſend verliebt macht. S. Beck zu Ariſtoph. Vögeln. 1098. Aehnlich nannte man ihn παρθενοπίπα, den Mädchengaffer. XI. 385. Dieſe Reihe Schimpfworte erregt unſern Unwillen, da Paris nach des Sängers eigenem Zeugniſs, jetzt ſo brav und thätig iſt. Darum fand die Dacier und Pope den Hector hier ungerecht und unbillig. Clarke und Andere ver-

Digitized by Google

theidigen ihn damit, dafs Paris, als Urheber des ganzen Krieges, diese Vorwürfe verdient habe. Allein ich zweifle, dafs Hector daran jetzt gedacht habe, weil ihm sonst der Sänger dies gewifs hätte äufsern lassen. Ich würde sagen, dafs Hector wirklich unbillig werde, indem der Eifer und der Verdrufs über die jetzige anscheinende Gefahr, seine Hoffnung durch die nachlassende Kampflust der Trojaner vereitelt zu sehen, ihn reizbar machten. Wenigstens war in ähnlicher Lage Agamemnon unbillig und hart gegen ganz schuldlose Krieger. IV. 326. f. vergl. mit 350. 370. mit 403. Ueberhaupt werden, völlig der Natur gemäfs, durch jene Empfindungen auch andere unbillig; z. B. Sarpedon gegen den Hector selbst. V. 471. f. — 772. κατ' ἄκρης, von oben herab, d. i. gänzlich. Es scheint mir gleich mit: κάρηνα πόλεως κατελόβησαν, die Gipfel der Stadt sind herabgestürzt. II. 117. und πόλις ἠμύσεις, die Stadt wird niedersinken, II. 373. Virgil. Aen. II. 290. ruit alto a culmine Troja. Vergl. XV. 558. XXII. 44. — 773. ὄλεθρος σῶς, das Verderben ist entschieden. Odyss. V. 305. ἐπισπέρχουσί δέλλαι. νῦν μοι σῶς ὄλεθρος. Nämlich res est salva, σῶόν ἐστι πράγμα, wenn ihr Besitz oder die Erhaltung derselben keinem Zweifel, keiner Gefahr weiter ausgesetzt ist. Oder man erkläre den Sprachgebrauch so: σῶον ist, was noch vorhanden ist, (zum Herodot. V. 76. (p. 411.) folgl. ὄλεθρος σῶς ἐστι, ruina adhuc adest, h. e. instat, nondum praeterüit, evanuit; das Verderben ist noch nicht verschwunden, wartet gleichsam noch meiner.

Digitized by Google

774-787. Nach *αἰτιᾶσθαι* erfordert Grammatik und Zuſammenhang den Schluſspunct. So kannſt du mich den Schuldloſen beſchuldigen wollen! S. über *ἐπεὶ*, oben zu 68. — 776. *μᾶλλον*, (wie magis f. eher) *ἐρῴησαι πολέμου*, ſonſt möchte ich wohl eher mich aus der Schlacht entfernt haben; ſonſt *ἄλλοτε*, aber nicht jetzt: denn ſo ganz ohne Muth und Kraft ließ mich die Natur nicht werden; daſs ich immer mich zurückzöge. Das *ἐπεὶ οὐδὲ*, weil mich durchaus nicht, bezieht ſich auf das zu ergänzende: *ἀλλὰ νῦν οὐκ ἐρωέω πολέμου*. Vergl. über *ἐρωέω* zu II. 179 — 777. *μήτηρ ἐγείνατό με* f. das einfache: *ἔφυν ἀνάλκις*. — 779. *ἐνθάδε ὧν ὁμιλέω* hätte er ſagen ſollen: aber beſcheidener, wie mirs dünkt, ſchließt er ſich nur an Andre an. — 786. *φήμι* (ich verſpreche) *οὐ δεύσεσθαι* (*τόσης*) *ἀλκῆς*, daſs es mir nicht an Tapferkeit fehlen ſolle (ſ. oben, zu 309.) *τόσης ἀλκῇ ὅση δύναμις μ. π.* an ſo viel Tapferkeit, als ich Vermögen habe, *καθ' ὅσον δύναμαι*, oder *δύνατόν ἐστι*. *Ἀλκὴ* und *δύναμις* unterſcheiden ſich ſo, daſs dies die Urſache, jenes der Effect, die Aeuſserung *τῆς δυνάμεως* iſt. — 789. *οὔκ ἐστί τινι, καὶ ἐσσυμένῳ*, (dafür, wie häufig der accuſ. c. infinit. *αὐτὸν ἐσσύμενον*) *παρὰ δύναμιν* über Vermögen.

788-799. *παρέπεισεν* ſc. *σὲ ἀναίτιον εἶναι*, überredete er ihn, daſs er unſchuldig ſey. — 793. *ἐξ Ἀσκανίης*. Aſcania war nach des Dichters eigenem Zeugniſs ein Theil von Phrygien, II. 863, und wahrſcheinlich war es die Gegend am lacus Aſcanius; der in ſpätern Zeiten zu Bithynien gehörte.

Digitized by Google

Denn in der Nähe deſſelben flieſst der Sangarus, und an dieſem hatte einſt Priamus mit den Phrygiern gegen die Amazonen gefochten. Ilias III. 185. f. Zur Vergeltung, εἰς ἀμοιβήν, halfen ſie ihm jetzt. cf. Strabo XIV. p. 999. XII. p. 747. vergl. mit Schlegel Geogr. Homeri p. 131. — ἀμοιβοὶ, d. i. ἀμειβόμενοι ſc. χάριν. — 794. Ζεὺς ὦρσε f. d. h. μάλα ὀρόμενοι ἐμάχοντο, magno impetu pugnabant. Denn wer ſo kämpft, den hat ein Gott und meiſtens Zeus, erweckt zum Streite. IV. 439. V. 106. XII. 292. — 796. ἀέλλῃ εἶσι (f. κατεῖσι, ſc. ἐκ νεφέλων) πέδονδε, dem Sturm gleich, der vom Donner Jupiters herab in die Ebene ſtürzt. Wenn eine Wetterwolke vom Gebirge her, mit Blitz und Donner ſich der Ebene nähert, und der Sturm vor ihr voraufgehet, ſo iſt dieſer Sturm vom Gewitter erzeugt, ὑπὸ βροντῆς. V. 864. καύματος ἐξ ἀνέμοιο δυσαέος ὀρνυμένοιο. II. 146. Νότος ἐπαΐξας ἐκ πατρὸς Διὸς νεφελάων. — κατεῖσι, wie vom blitzenden Jupiter, καταβαίνει, deſcendit tremendo Jupiter tumultu. cf. XIV. 19. — 798. κύματα παφλάζοντα, fluctus ebullientes (ſprudelnde Wogen) maris ferventis aeſtu, von φλύειν, bullio. — 799. κυρτὰ, gewölbte, wenn die hochgethürmte Woge im Bogen vorüberhängt. S. IV. 425. 426. — φαληριόωντα, weiſs (vom Schaum) φαλαρὸν, λευκὸν. Heſych. — ἐπ' (ἐπὶ τούτοις κύμασι εἶσι) ἄλλα.

800-809. Wie oben, ſo macht er hier von dem Gleichniſs eine doppelte Anwendung. Schauervoll, wie ein Sturmwetter, und wie ſtürmende Wo-

Digitized by Google

gen auf Wogen folgen: ſo rücken die Trojaner an. — ἀρηρότες, ἀρτί, d. i. dicht an einander ſtehend. XII. 105. ἀλλήλους ἄραρον τυκτῇσι βόεσσι. — 804. πυκινὴν ῥινοῖσι, feſt durch Rindshäute. S. VII. 219. πολλὸς χαλκὸς, eine ſtarke metallene Platte lag über den Häuten. ibid. — 805. πήληξ σείετο, es ſchütterte an den Schläfen der Helm vor dem ſtarken Schritte des Helden. — 806. προποδίζων (ſonſt προμαχίζων. III. 16.) ἐπειρᾶτο φάλαγγας (Ἑλλήνων) πάντῃ, ἀμφὶ, vor die Linien tretend, wagte er allenthalben umher Verſuche auf der Griechen Phalangen. S. oben zu 158. — 807. ὑπασπίδια. ſ. zu 158. — 808. σύγχει. zu IX. 608. — 809. μακρὰ βιβάσθων, weit ſchreitend, d. i. εὖ διαβὰς, den linken Fuſs vorſetzend; ſ. III. 22. oder doch mit groſsen Schritten, die Muth und Unerſchrockenheit beweiſen. — βιβάσθω, eine neue Form von ἐβιβάσθην gebildet, wie σχέω, ἐσχέθην, σχέθω u. a. XV. 676. XVI. 534.

810 - 820. τίη (τὶ δὴ) δειδίσσεαι — warum ſuchſt du die Achäer zu ſchrecken? — Διὸς μάστιξ κακὴ, Jupiters böſe, Unglück bringende Geiſſel. So XXIV. 219. κακὸς ὄρνις, mala avis, ein Unglück bringendes Vorzeichen. Der Sinn: Jupiters Zorn macht, daſs wir beſiegt werden. Vergl. oben 222. f. und zu Διὸς μάστιξ ſ. zu XII. 37. — 815. πόλις ὑμὴ (ὑμέτερη, ſ. zu 95.) πολὺ φθαίη ἁλοῦσα ſ. πολὺ πρὶν ἁλώσκοιτο.

824 - 832. ἀμαρτοεπὴς, leerer Schwätzer, ὃς ἁμαρτάνει τῶν ἐπων oder τοῖς ἔπεσι, der nicht die rechten Reden wählet, oder darin irret, d. h. ſagt, was er, als Unwahrheit nicht ſagen ſollte. Vergl.

Digitized by Google

zu III. 215. βουγάϊε, (wie Odyſſ. XVIII. 78.) groſſer Erdenklos, wenn man es von βοῦς und γαῖα ableitet. Aber, daſs γαίος einen Menſchen, der tölpel- oder bengelhaft genug iſt, als ſey er aus der Erde geformt, bedeute, dafür fehlen die Beweiſe. Und überdem ſcheint die Matapher für ein Zeitalter und für ein Volk nicht zu paſſen, welches αὐτόχθονες glaubte. Richtiger leitet man es daher ab von γαίειν. Dann wäre es: ochſig ſtolzer: ὑπερφυῶς ὡς γαίων κύδει I. 405. V. 906. βοῦ, wie das ochſig in unſrer Pöbelſprache, für groſs. S. zu I. 551. Heſych. βοῦ τὸ μέγα. Λάκωνες, d. h. in dem alten, ungebildeten Doriſchen, welches die Lacedämonier ſprachen. Aehnlich iſt ἱππογνώμων, eine Pferdeſeele, ſ. μεγάθυμος. v. Schol. ad Sophocl. Ajax. Man erklärte es: βουκαῖος, Rinderhirt, Doriſch ſ. βουκόλος. Theocr. X. 1. Aber das iſt in jenen Zeiten kein Schimpfwort. 143. — 829. μάλα πᾶσι, (wie er ſo oft geſagt hatte, μάλα πόλλα, I. 156. u. a.) wohl allen. πεφήσεαι, Futur. von φάω, ich tödte: richtiger von πεφάω: wie πιφαύσκω, von φάσκω, φάω, φήμι. XV. 140. ἦ καὶ ἔπειτα τὰ πεφήσεται. — ταλάω, die ältere Form ſ. τλάω, üblicher τλῆμι. — 830. χρόα λειριόεντα, die Lilienhaut, d. i. die weiſse, feine Weiberhaut. S. zu III. 152. Eben ſo ſpottend ſchalt Hector den Diomedes κακὴ γλήνη, furchtſames Jüngferchen! VIII. 164. — 831. δόρυ δάπτει χρόα, der Speer ſchmauſet die Haut. XI. 481. S. oben 649. XI. 391.

Digitized by Google

833-837. τοὶ δέ, seine Begleiter, Paris etc. v. 790. εἰς Διὸς αὐγὰς, zu Jupiters Licht, seiner leuchtenden Wohnung, d. i. εἰς Ὄλυμπον, εἰς οὐρανον, ad lucida coeli templa, s. coelum. Lucret. I. 1013. Odyss. VI. 45. λευκὴ ἐπιδέδρομεν αἴγλη Ὀλύμπῳ. Daher αἰγλήεις Οὔλυμπος I. 532.

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

Vierzehnten Gesange.

1-26. Nestor, der noch in seinem Zelte mit dem Machaon trank, hörte dies wilde Schlachtgeschrei, und sieht, da er bewafnet herauseilet, die Griechen weichen, und die Mauer hier und dort niedergerissen. Anfangs unentschlossen, ob er zum Agamemnon eilen, oder sich gleich zwischen die Kämpfenden mischen wolle, wählet er das erstere.

1-4. Ich verbinde: *ἰαχὴ οὐκ ἔλαθε ἔμπης Νέστορα, πίνοντά περ,* doch, ob er gleich trank, blieb von ihm das Geschrei nicht unbemerkt. Nestor war noch mit dem verwundeten Machaon im Zelte, wo sie zusammen tranken und schwatzten. XI. 622. f. Wenn man sich erinnert, dafs Nestor zur Pflege des verwundeten Machaon abgeschickt wurde, XI. 511. und seitdem so wenige Zeit erst verflossen war, dafs das Bad für den Machaon noch nicht einmal fertig seyn konnte, (s. v. 6.) dafs also der gute Alte seinen Auftrag noch nicht ganz vollendet hatte, so fällt das Befremdende seines ruhigen Verweilens im Zelte weg. — 3. *φράζεο ὅπως*

Digitized by Google

ἔσται τάδε ἔργα, ſag, wie das noch werden will! wo es noch hinaus will mit dieſem Kriege: denn höre, das Schlachtgeſchrei wird ſtärker. II. 252. οὐδ' ἴδμεν, ὅπως ἔσται τάδε ἔργα, ἢ εὖ, ἢ κακῶς νοστήσομεν. IV. 14. XX. 116.,

6-8. Hecamede, Neſtors Sclavinn. XI. 623. f. — 7. Auch hier bedienet eine weibliche Bediente den Helden, wie oben die Hebe den Mars, V. 905. Ich irrte dort, wenn ich glaubte, daſs man es unter Menſchen unanſtändig gefunden habe. S. noch Odyſſ. III. 464. IV. 48. XVII. 88. — εἰς περιωπὴν, locum conſpicuum, ex quo omnia adſpicere poterat. XXIII. 451. πρῶτος ἐφράσατο ἵππους. ἦστο γὰρ ἐν περιωπῇ. Odyſſ. X. 146. ἀνήϊον ἐς περιωπὴν, h. e. εἰς σκοπιήν.

9-12. σάκος τετυγμένον ſc. βόεσσι. XII. 105. τυκταῖς βόεσσι, oder man erkläre es lieber f. εὖ τετυγμένον, wohlgearbeitet. So iſt XVI. 636. βόαι εὐποιηταὶ, ſchön gearbeitete Rindsfelle f. Schilder. Vergl. zu XII. 105. und zu V. 198. — υἱος ἑῆος, ſeines Sohnes f. ἑοῦ, wenn man ehemals ἐὸς f. ἑὸς ſagte. Aber vielleicht ſchreibt man richtiger ἐῆος, des braven, das dann, wie φίλος, oft da ſteht, wo wir ſein ſetzen würden; aber φίλος und ἐὸς waren nicht geradezu gleichbedeutend mit σὸς oder ἑός. (Wolfs zweyte Ausg. hat ἑοῖο. *Hh*).

13-15. ἐκτὸς κλισίης, auſserhalb dem Zelte: vermuthlich ἐν πρύμνῃ νηός, von da herab er das Lager überſehen konnte. S. zu XI. 5. — ἔργον ἀεικὲς, rem indignam ſc. Graecis, wie: die unerhörte Geſchichte, d. i. Δαναοὺς ἀεικέα πάσχειν ὑπὸ Τρώων.

Digitized by Google

So X. 483. στόνος ἀεικής. Vergl. zu I. 341. — 14. τοὺς Τρῶας ὄπισθε sc. ἑπομένους, κλονέοντας, sc. Ἀχαιούς, daſs die Trojaner, ſie verfolgend, in Unordnung brächten.

16-19. Wie, ehe der Wind feſt aus einer Gegend ſtürmt, die Wogen bald nach dieſer, bald nach jener Richtung ſtrömen zu wollen ſcheinen: ſo neigte ſich Neſtors Entſchluſs hier und dorthin. ὅτε πέλαγος πορφύρῃ κύματι κωφῷ, wenn das Meer ſich dunkel röthet von den tauben Wellen, d. i. cum nigricantes maris undae purpureo fulgore ſplendent, maleriſch, für: nahe vor dem Ausbruch des Sturms. Denn dann wird, nach wiederholten Bemerkungen der Alten, die Farbe des Meers purpurn, d. i. ſehr dunkel, aber ſo, daſs ſie ins röthliche ſpielet. S. zu I. 482. Catull. Epithal. 271. f. und daſelbſt Mitſcherlich. Gesner zum Claudian. II. p. 549. Antipater epigr. XXXVII. θάλασσα πορφύρει τρομερῇ φρίκι χαρασσομένη. — κωφῷ. S. zu XI. 390. — 17. πέλαγος ὀσσόμενον ἀνέμων κέλευθα, es ſieht, d. i. es ahnet, empfindet vorher der Stürme Ankunft. Ein ahnendes Gefühl des Sturms macht das Meer unruhig. — κέλευθα ἀνέμων, ventorum iter, f. adventum. XV. 621. Der Fels am Meere hält ab λιγέων ἀνέμων λαιψηρὰ κέλευθα. Odyſſ. X. 20. Aeolus bindet ἀνέμων κέλευθα, ventos ruentes, πραξομένους κέλευθον, die ihren Lauf machen wollen. — 18. ὀσσόμενον αὖτως, es empfindet ſie ohne Wirkung, d. i. es ahnet den Sturm, aber dieſer iſt noch nicht da, drängt alſo ſeine Wogen noch nicht fort; daher gleich οὐ γὰρ προκυλίνδεται ἐπέ-

Digitized by Google

ρωσε. — 19. οὖρος καταβαίνει. S. zu XIII. 796. — οὖρος κεκριμένος, ein abgesonderter Wind, d. i. der einen festen Strich hält: im Gegensatz des umsetzenden Windes, der bald von dieser, bald von jener Seite kommt.

20. ὥρμαινε sc. θυμῷ, (I. 193.) so waren die Gedanken des Greises, dessen Herz getheilt war: δαϊζόμενος θυμόν. Vergl. I. 189. — μεθ' ὅμιλον ἧι μετ' Ἀγαμέμνονα zu dem Haufen, um für seine Person zu helfen, oder um den Agamemnon zu holen, der, wie er vermuthlich wußte, (XI. 275. f.) wegen seiner Verwundung noch im Zelte war. — 23. δοάζομαι, andere Form von δοκάζομαι.

27-61. Nestor begegnet dem Agamemnon, der mit dem Ulysses und Diomedes längst den Schiffen herabkam, durch jenes Geschrei gleichfalls beunruhigt. Agamemnon äußert seine Besorgniß, daß, da die Griechen aus Widerwillen gegen ihn so kalt kämpften, Hector seine Drohungen erfüllen werde.

28-36. ἀνιόντες πὰρ νηῶν, sie giengen hinauf, an den Schiffen weg; von dem rechten Flügel hinauf zum linken. — 30. νῆες, wahrscheinlich αὐτῶν, des Agamemnon und Diomedes; (Ulysses Zelt war in der Mitte) nicht Ἑλλήνων. In den folgenden erklärt der Sänger, warum die Schiffe so weit entfernt waren. Die Schiffe hatten am Ufer der Bucht selbst nicht Raum: daher stellte man sie am ganzen Gestade vom Rhoeteischen bis zum Sigeischen Vorgebirge. — 31. τὰς πρώτας εἴρυσαν εἰς πεδίον, die ersten (landenden Schiffe) zogen sie ans Land

Digitized by Google

in die Ebene (zwiſchen dem Scamander und Simois, denn dieſe heiſst vorzugsweiſe τὸ πεδίον. Th. I. 302.) und vor denſelben führten ſie einen Steinwall auf: τεῖχος ἔδειμαν, vielleicht, weil die Trojaner gleich anfangs ſich der Landung widerſetzten. Dieſer iſt alſo ganz verſchieden von dem Walle, den ſie auf Neſtors Rath um das Lager zogen. VII. 338. Als man nun beim fortdaurenden Landen ſahe, daſs das Ufer der Bucht (dies iſt αἰγιαλὸς, vorzüglich; IV. 422. II. 210. Odyſſ. XXII. 385. cf. Stephan. Byz. in αἰγιαλὸς) zu enge wurde: ſo breiteten ſie ſich an der ganzen Küſte, ἠϊὼν, zwiſchen den beiden Vorgebirgen, aus. Dies ſcheint mir der Sinn. S. die zu v. 35. angeführte Stelle aus Herodotus. — 34. λαοὶ στείνοντο, d. i. εἰργάθησαν ἐν στενῷ, zu ſehr beengt waren die Truppen. — 35. προκρόσσας, ſtufenförmig, d. i. in mehreren Reihen, ſ. zu XII. 258. Die beſte Erläuterung giebt Herodot. VII. 188. Als Xerxes Flotte in der Bucht zwiſchen dem Vorgebirge Sepias und Kaſtanion liegen ſollte, αἱ μὲν δὴ πρῶται τῶν νεῶν ὥρμεον πρὸς τῇ γῇ, ἄλλαι δ' ἐπ' ἐκείνῃσι ἐπ' ἀγκυρέων. ἅτε γὰρ τοῦ αἰγιαλοῦ ἐόντος οὐ μεγάλου, πρόκροσσαι ὁρμέοντο, ἐς πόντον, καὶ ἐπὶ ὀκτὼ νέας, d. i. die erſten Schiffe landeten am Ufer, die andern lagen bloſs vor Anker ſtufenweiſe, acht Linien hinter einander. Weſſeling erklärt es falſch: proras ponte obverſas. (Schneider im Wörterbuche, doch auch: die mit dem Vordertheile ins hohe Meer vorragen. *Hh.*) — 36. στόμα ἠϊόνος, den ganzen Rand des Geſtades. S. zu X. 8. — ἄκραι, das Rhoe-

Digitized by Google

teiſche gegen Norden, und das Sigeiſche gegen Süden. Strabo XIII. p. 892. — (30-36. Die Hauptſtelle über den Lagerplatz der Griechen. Es war ein lang gedehntes, ins Meer ſich erſtreckendes Geſtade, ἠιόνος στόμα μακρὸν, zu beiden Seiten durch Vorgebirge begränzt, die den Flanken des griechiſchen Heeres zur Deckung dienten: ἄκραι, nämlich Rhoeteum und Sigeum. Die Schiffe beſetzten die ganze beträchtliche Breite zwiſchen den Vorgebirgen; ὅσον συνείργαδεν ἄκραι; und da ſie doch nicht alle in einer Linie ſtehen konnten, muſsten ſie in mehreren Linien hinter einander gereihet werden, προκρόσσας ἔρυσαν. Die Schiffe der einzelnen Völker wurden in der Ordnung ans Land gezogen und geſtellt, wie ſie gelandet waren; die Schiffe der zuerſt Gelandeten ſtanden daher am tiefſten landeinwärts, die der zuletzt Gelandeten in der hintern ſchmalen Reihe am Ufer: hier lagerten Diomedes, Ulyſſes und Agamemnon. Vergl. Lenz Ebene von Troja S. 183. u. ff. wo ſehr richtige und deutliche Erörterungen gegeben werden. — προκρόσσας ſtufenförmig. Ueber κρόσσαι ſ. zu XII. 258. und beſonders die völlig entſcheidende Stelle des Herodot II. 125. Die Scholien vergleichen dies richtig mit den Sitzen in den Theatern, die über einander emporſtiegen. Die Küſte von Troja erhob ſich nämlich allmählich aufwärts, und die in Reihen geſtellten Schiffe gaben aus der Entfernung einen Anblick, wie die über einander gereihten Sitze im Theater. *Hh.*)

37-41. τῷ, darum, wegen der gröſsern Ent-

Digitized by Google

fernung vom Kampfplatz. — v. 36. ὀψείοντες δὲτῆς, weil sie das Gefecht zu sehen wünschten. Die Verba in ειω sind Desiderativa: (S. Valken. zu Euripid. Phoeniss. v. 1214). Noch befremdet mich die Construction mit dem Genitiv. Vielleicht wählte Homer diesen für den Accusativus, weil er mehr auf den Begriff, als auf die Form des Wortes sahe: dieser ist ἐκούειν oder ποθεῖν, und beide fordern den Genitiv. — 38. ἔγχει ἐρειδόμενοι, gestemmt, gelehnt auf ihre Lanze, weil sie noch von der Verwundung entkräftet waren. — 40. πτῆξε θυμὸν, d. i. ἐποίησε θυμὸν πτήσσειν, machte, dafs ihr Geist ängstlich wurde. Aber πτήσσειν und die verwandten Verba sind intransitiva. II. 312. Ferner ist die Idee, θυμὸς πτήσσει, der Geist verkriecht sich aus Furcht, wenigstens nicht homerisch. Dann ist das στῆθος Ἀχαιῶν f. Ἀγαμέμνονος etc. wieder sonderbar, und nach allem diesen auch das Νέστωρ, zu Anfange, einer Glosse von γεραιὸς so ähnlich, dafs ich vermuthe, diese Glosse habe den fehlerhaften Vers durch Ausfüllung veranlafst.

42 - 50. τίπτε. Nestor hatte erst nach Agamemnons Verwundung den Machaon aus der Schlacht geführet. — 44. τελέσῃ ἔπος, ὡς ἐπηπείλησε, wie ers einst drohete. In Prosa: τελέσῃ, ὡς. — oder τελέσῃ ἔπος, ὅ. — Die Drohung selbst s. VIII. 497. f. — 49. Mit griechischem Nationalstolz glaubt er, dafs es blofs an dem Wollen der Nation liege, wenn sie nicht siege, und Unwillen gegen ihn sey der Grund dieses Nachlassens. Vergl. XIII. 208. — 50. βάλλονται χόλον ἐν θυμῷ, versantur iram

Digitized by Google

in animo, hegen Zorn im Herzen, I. 297. VI. 326. χόλον ἔμβεσε θυμῷ.

51-135. Ja, ruft Neſtor, dieſe Drohung iſt der Erfüllung nahe. Aber laſst uns überlegen, was zu thun ſey. Agamemnon räth, die Schiffe, welche zunächſt am Geſtade ſtehen, ins Meer zu ziehen, und die Nacht hindurch vor Ankér zu liegen. Dieſe Flucht ſey keine Schande. Aber Ulyſſes zeigt ihm mit edlem Unwillen das Schimpfliche und Gefährliche des Vorſchlags. Agamemnon erwiedert, daſs er ſie wider Willen nicht nöthigen wolle, wenn nur jemand einen beſſern Rath wiſſe. Nun räth Diomedes, daſs ſie, ohne ſelbſt zu fechten, die Streitenden bloſs aufmuntern wollen. Dieſen Rath befolgen ſie auf der Stelle.

53-61. ἦ δὴ ταῦτα ἑτοῖμα τετεύχατάι ſc. πρὸς τὸ τελεῖσθαι. Ja wahrlich, das iſt alles (ſo ganz) zur Vollendung bereitet, ἁ ἐπηπείλησε Ἕκτωρ, daſs Jupiter ſelbſt es nicht abändern könnte: παρατεκταίναιτο ἄλλως, Odyſſ. XIV. 131. ἔπος παρεκταίνεσθαι, ein Geſchichtchen ſchmieden. ἄλλως, ganz anders, umgekehrt, wie V. 218. und XIX. 401. ἄλλως φράζεσθε. Ueber ἑτοῖμα ſ. zu IX. 425. — 53. τεῖχος κατερήριπεν, die Mauer iſt niedergeſtürzt. Denn ἐρείπω gebraucht er tranſitive und intranſitive. V. 92. — 57. οἱ, ſie, im Gegenſatz der Mauer, ſie, die Griechen. — 59. f. d. i. auf welcher von beiden Seiten dann die Achäer gedrängt (vom Feinde) in Unordnung gerathen ſind; ſondern ſie wurden mitten zwiſchen den Trojanern, (ἐπιμίξ, f. ἐπιμιχθέντες Τρωσὶ) getödtet, d. h. beide Heere ſind nicht

Digitized by Google

mehr von einander abgesondert: sondern die Trojaner sind mitten zwischen die Griechen gedrungen, und metzeln alles nieder. V. 85. vom Diomedes, der tief in die trojanische Linie gedrungen war: man wuste nicht mehr: *ποτέροις μετείη*. XXI. 16. *ἐπιμὶξ ἵπποι καὶ ἄνδρες*.

65-70. *μάχονται ἐπὶ πρύμνῃσι*, da sie hart bei den Schiffen fechten, d. i. da die Feinde ins Lager gedrungen sind; denn vorhin war das Gefecht *ἐν πεδίῳ, ἔκας νηῶν*. XIII. 107. *νῦν ἔκαθεν πόλιος ἐπὶ νηυσὶ μάχονται*. — 66. *ἔχραισμε* sc. *ὄλεθρον*, I. 252. 589. — 67. *ᾗ πόλλα ἔπαθον*, um den sie viel (durch saure Arbeit) litten; also s. *ᾗ. ἔπι πόλλα ἐμόγησαν*, I. 162. Auch sagt man: *κακῶς πάσχειν ὑπὸ τοῦ πόνου*, affligi, teri labore. — 69. *οὕτω*. cf. XIII. 222. Der gewöhnliche Trost des Uncultivirten beim Misgeschick, selbst wenn es Folge seiner Unbesonnenheit oder Unthätigkeit war: es mus wohl Gottes Wille seyn.

71-79. *ᾔδεα* (*ᾔδειν* sc. *ἦμαρ* s. *χρόνον*) ich habe ihn wohl gesehen, den Tag, da — *πρόφρων ἄμυνεν*, mit willigem Herzen den Griechen half, d. i. recht ernstlich. I. 150. VIII. 23. — 73. *τοὺς*, sc. *Τρῶας κυδάνει*, dass er die Trojaner glorreich, siegreich machen wird. — 74. *ἔδησεν μένος*, fesselt, hemmet unsern Muth. S. zu XIII. 475. — 77. *ὕψι* s. *ἐν ὕψει τοῦ πόντου*, in alto, *ὁρμίσομεν. ἐπ' εὐνάων*, wollen wir liegen am Anker. Herodot. VII. 188. *ἄλλαι ἐπ' ἀγκυρέων ὥρμεον — ἐς πόντον* s. *ἐν πόντῳ* — 78. *νὺξ ἀβρότη*: S. zu X. 65. — Der genauern Verbindung halber, würde ich nach *ἀβρότη*

Digitized by Google

den Schluſspunct ſetzen: *ἦν — ἀπόσχωνται — ἔπειτα δὲ*, ſollten ſie nun abſtehen vom Kampfe, ſo könnten wir dann u. ſ.

80. 81. *οὐ νέμεσις*, ſ. *οὐ νεμεσητὸν φυγέειν κακὸν, οὐδ' ἀνὰ νύκτα*, ſc. *φυγεῖν*, es iſt nicht tadelnswerth, zu entfliehen dem Uebel, und zu entfliehen in der Nacht. — 81. *βέλτερον* ſc. *ἐστὶ ἐκείνῳ, ὅς προφύγῃ*, dem iſts wohl, der dem Uebel weit entfliehet, *ἢπερ* (*ἐκείνῳ, ὅς*) *ἁλώῃ*. So IX. 324. 547. *κακῶς ἦν αὐτοῖς*, es gieng ihnen übel. Die Conſtruction war eigentlicher: *βέλτερόν ἐστι, προφυγεῖν ἢ ἁλῶναι*. XVIII. 302. *τῶν τινα βέλτερον ἐπαύρειν ἢπερ Ἀχαιούς*. XV. 511.

82-94. *ὀλόμενε*, ſchädlicher, böſer Menſch: wegen dieſes böſen Rathes; *ἡ δηλήσεται*. v. 102. So *μῆνις οὐλομένη*, I. 2. Odyſſ. IV. 92. *δόλῳ οὐλομένης ἀλόχου*, der böſen Clytaemneſtra. Aehnlich *λωβητὴρ*. XI. 385. — 84. *στρατὸς ἀεικέλιος*, exercitus indignus, h. e. vilis, *οὐτιδανῶν*, II. 93. Odyſſ. VI. 242. *πρόσθεν μοι ἀεικέλιος ἐδόκει εἶναι, νῦν δὲ θεοῖσιν ἔοικε*. — 85. *σημαίνειν στρατοῦ*, dagegen I. 289. 296. das gewöhnlichere: *σημαίνειν τινι*. So ſagte er *ἄρχειν τινος* und *τινί*. — 87. *τολυπεύειν πολέμους, ὄφρα* — bis jeder todt ſey. — 88. *οὕτω δὴ μέμονας*, ſo konnteſt du dich entſchlieſſen, *οὕτω δὴ ἐτλησάς*, S. zu VII. 36. — 91. *ἄγοιτο διὰ στόμα*, wohl nicht durch ſeinen Mund gehen lieſſe; wir: über ſeine Zunge kommen laſſen: dies von der Rede mit Bedacht, aber eine unbedachtſame Rede: *φεύγει ἕρκος ὀδόντων*. — 92. *ἄρτια βάζειν*, vernünftig zu reden. S. V. 326. — 93. *σκηπτοῦχος*. Denn

Digitized by Google

einem mächtigen Könige ziemt ja Kleinmuth am wenigſten. Ueber Agamemnons Macht ſ. II. 577.

95 - 102. ὠνοσάμην πάγχυ φρένας, muſs ich ſehr deinen Verſtand anklagen, τοίον ἔνεκα, οἷον ἔειπες ſ. ὅτι τοίον εἶπες. — 96. πολέμου συνεστηκότος, da Kampf und Geſchrei ſich erhoben hat. Vergl. zu II. 150. So ξυνιστάναι πόλεμον, den Krieg anfangen. — 99. ὄλεθρος ἡμῖν ἐπιῤῥέπῃ (ſ. ἐπέλθῃ, wie ῥέπειν ſ. ἔρχεσθαι,) das Verderben über uns komme, nicht: uns überſchleiche. — 100. σχήσουσιν πόλεμον ſ. ὑφέξουσι, τλήσουσι, nicht ausdauern im Streite. — 102. Mit Recht behauptete Ulyſſes daſs dieſer Rückzug gefährlich werden dürfte: denn Hector hatte ſchon oben gedrohet, ſie dieſe Flucht theuer bezahlen zu laſſen. VIII. 510. f.

103 - 108. καθίκου ἐνιπῇ θυμόν, ſehr haſt du mich mit deinem Tadel getroffen, gefaſst, d. i. ſcharf haſt du mich getadelt. Vergl. zu V. 748. — 108. ἐμοὶ εἴη ἀσμένῳ, wörtlich: das wäre mir, wie einem, der es gern hätte, ſ. ἐμοὶ ἄσμενον εἴη. Bekannter iſt das: ἐμοὶ βουλομένῳ ἦν.

110 - 120. ἐγγὺς ἀνὴρ, nahe iſt der Mann: ſ. ἰδοὺ, πάρεστι. Eine oft nachgeahmte Redensart. Theocrit. XXII. 69. ἐγγύς. οὐ ὁρᾷς. Euripid. Phoeniſſ. 599. — 111. πείθεσθαι ſc. ἐμοί. καὶ μὴ (σὺν) κότῳ ἀγάσεσθαί τι, und nicht etwa unwillig ſtaunen wollet, daſs ich auftrete, ob ich gleich der jüngſte bin. S. zu VII. 41. Zur Sache vergl. IX. 57. Verſtand kommt nicht vor den Jahren. Dieſen Grundſatz, der im Allgemeinen wahr iſt, nehmen rohe Völker ohne Ausnahme an, und ſo finden ſie

Digitized by Google

es beleidigend, wenn ein Jüngling auftritt, und mehr als alte Männer wissen will. Denn es erfordert ja schon immer höhere Cultur, dass man allgemein wahre Sätze nicht in jedem Falle anwende. — 112. γενεῇ νεώτατος, wie natu minimus, der Geburt nach der jüngste: ein alter Pleonasmus. — 113. γένος ἐκ πατρὸς εἶναι, propago patris, oder einfacher: κατὰ γένος, dem Geschlecht nach. — 114. χυτὴ γαῖα (f. χῶμα) κατεκάλυψε, den ein Erdhaufen bei Theben bedeckt, ἐθάπτετο ἐν Θήβαις. VI. 464. Nach Homer war also Tydeus, und vermuthlich auch die andern Helden, bei Theben begraben: nach den Tragikern ruheten sie bei Eleusis, Plutarch. im Theseus c. XXVIII. 3. — 115. ἐξεγένοντο f. ἐγένοντο. Sehr häufig ist ἐξ in den Compositis ohne Bedeutung. — 120. Nach dem Pherecydes hatte er seinen Bruder Olenius unvorsichtig erschlagen, als er die Söhne des Agrius erlegte. S. d. Schol. und Apollod. I. 8. 5. — ὡς ἔθελε Ζεύς. Da er wider seinen Willen den Todtschlag begangen hatte, so musste man freilich glauben, dass Gott es selbst gefügt habe.

121-135. Θυγατρῶν sc. μίαν, oder ἑτέραν; eine harte Ellipse. — 122. ἀφνειὸν βιότου, reich am Unterhalt. VI. 14. Nachahmung ist: dives auri, f. auro. — 123. φυτῶν ὄρχατοι, Baumgarten, in welchen die Bäume reihenweise, κατ' ὄρχους, gepflanzt sind. Odyss. VII. 112. ἔκτοσθεν αὐλῆς μέγας ὄρχατος τετράγυος, περὶ δ' ἕρκος; aber v. 127. νείατος ὄρχος, die letzte Reihe der Bäume. — 124. ἑκάστο. S. zu II. 530. — 125. τὰ μέλλετε ἀκούειν, nämlich παρ'

Digitized by Google

ἄλλων, das werdet ihr auch von Andern hören, wenn ihr nachfragt. — 128. ἀνάγκῃ, aus Zwang, ἀέκοντες, so ungern wirs auch bei unsern Wunden thun. IX. 421. — 129. ἐχώμεθα, f. ἀπεχώμεθα αὐτῆς. — 130. ἐκ βελέων, ausserhalb des Schusses; so wie εἰς βέλος, so nahe, dass der Schuss uns erreichen kann. Jenes f. ἔξω, so IV. 465. XI. 163. — 132. θυμῷ ἥρὰ φέροντες, d. i. χαριζόμενοι θυμῷ. S. zu I. 572. Es ist ungewiss, ob θυμὸς hier den Zorn auf Agamemnon (v. 49.) bedeuten soll, oder die Neigung. Im erstern Falle wäre es: θυμῷ ἑίκοντες, zu nachgebend, zu gefällig gegen ihren Zorn; im andern, zu gefällig gegen die Neigung zum Leben; (cf. IX. 109. 594.) d. i. φιλοψυχούντες εἰσι.

135 - 152. Neptun nähert sich ihnen in der Gestalt eines Greises, und macht dem Agamemnon Hoffnung zum Siege. Dann erfüllt er durch ein schreckliches Geschrei jedes Herz mit Muth.

135 - 146. οὐκ f. S. zu X. 515. d. i. dem Neptun, der mit der grössten Sorgfalt auf alles merkte, was unter den Griechen vorgieng, konnte auch dieser Vorfall nicht entgehen. cf. XIII. 10. — 141. κῆρ Ἀχιλλῆος γηθεῖ δερκομένῳ, als hätte er vorhin gesagt: κῆρ Ἀχιλλεῖ. So war X. 187. τῶν ὕπνος ὀλώλε, φυλασσομένοις f. φυλασσομένων. — φρένες f. κῆρ, Gefühl, Empfindung, θυμός. — 142. θεὸς δὲ ἑαυτὸν σιφλόσειε, so müsse ihn Gott verderben, ὡς νῦν ἀπόλλυνται καὶ σιφλῶνται Ἀχαιοὶ δι' αὐτὸν, wie jetzt durch ihn die Griechen verderben, oder ὡς νῦν γηθεῖ, so müsse ihn Gott verderben, wie (weil) er sich freuet unsers Elends. Dies letztere

Digitized by Google

ist das passendste zur Empfindung des Alten. So: ὡς (οὕτως) εἴην ἀθάνατος, ὡς — σιφλὸς κατὰ πόδα, Apollon. Rhod. I. 204. von einem Sohne Vulcans, der, wie sein Vater, ἀσθενὴς κατὰ πόδα war: also ist σιφλόω ἀσθενὴς ποιέω, κακόω. — 145. κονίσσουσι πεδίον, das Feld mit Staub erfüllen, malerisch s. φενάξουσιν διὰ πεδίου. So XIII. 820. die Pferde des flüchtigen Kriegers πόλινδε αὐτὸν οἴσουσι, κονίοντες (διὰ) πεδίοιο. — Der Trieb des Menschen zur Hoffnung macht, dass der Mensch überall im Leiden die Rettung, oder doch eine Vergeltung hofft, und dass diese Hoffnung mit der Zunahme der Leiden immer grösser und lebhafter wird: denn die Fälle, wo Verzweiflung erfolgt, sind sehr selten. So hoffen ganze bedrängte Nationen einen Erretter, und Sieg nach mehreren verlornen Schlachten, meistens mit vieler Zuversicht. Denn so anhaltend, oder so unversöhnlich kann doch nach ihren, auf Erfahrung gegründeten Begriffen, die Gottheit nicht zürnen, dass sie nicht endlich Rettung und Freude senden sollte. Diese Begriffe erzeugten diese Vorstellung des Alten an den Agamemnon, die durch die Lebhaftigkeit seiner Hoffnungen einen Anstrich von Prophezeihung erhält. S. oben zu IV. 165.

147-152. ἐπεσσύμενος (διὰ) πεδίον S. zu III. 14. — 148. ὅσσον s. S. zu V. 860. wo Mars über seinen Schmerz eben so stark schreiet. Aber die Menschenstimme, selbst wenn Achill in gleicher Absicht, wie Neptun, schreiet; gleicht nur der Posaune. XVIII. 219. — 149. ἔρις Ἄρηος, die vom Mars

Digitized by Google

entflammte Streitluft, f. μάχη, folglich ξυνάγειν ἔριν Ἄρηος eins mit ξυνάγειν μάχην, conferre proelium I. 381. S. zu V. 861. So ist προφέρειν ἔριν, f. inferre bellum III. 7. oder προβάλλειν ἔριν. XI. 529. — Uebrigens ist es ein wenig unwahrscheinlich, dafs Jupiter wenigstens dieſs schreckliche Geschrei nicht höret.

152-362. Dies fürchterliche Geschrei und die immer gröfser werdende Gefahr, dafs durch Neptuns Unterstützung die Griechen siegen und Jupiters Absicht vereiteln möchten, wird wahrscheinlich bei dem Leser schon längst den Gedanken veranlafst haben: länger darf denn doch auch Jupiter das Schlachtfeld nicht aus den Augen verlieren; oder seine Absicht, den Achill durch Hectors Siege zu rächen, mifslingt. Das empfand auch der Sänger; aber weil entweder die Griechen wirklich den Trojanern eine Zeit lang noch mehr überlegen wurden, oder er dieſs erfand, um einen sehr interessirenden Knoten zu schürzen, so mufste er nun einen Grund dem Zweifel des Lesers entgegenstellen, der die Unthätigkeit Jupiters begreiflich machte. Das vorhin XIII. 1. gewählte Mittel wurde um so unwahrscheinlicher, als das Getöse der Schlacht immer lauter wurde. Glücklich war also die Erfindung, dafs Juno den Jupiter zum Schlafe verführte.

Sobald Juno vom Olymp den Eifer ihres Bruders, aber auch den Jupiter noch auf dem Ida sieht, fafst sie den listigen Entschlufs, einen Versuch auf seine Leidenschaften zu machen, ob er vielleicht

Digitized by Google

in ihren und des Schlafes Armen des Schlachtfeldes und der Trojaner vergäſse. Sie eilt in den Thalamus, und legt den ſchönſten Putz an. Dann geht ſie zur Venus, von ihr den Sehnſucht erregenden Gürtel zu leihen, unter dem Vorwande, als wolle ſie einen Verſuch machen, die Tethys mit dem Ocean auszuſöhnen. Venus erfüllt dieſe Bitte, und froh eilt Juno zum Schlaf, nach Lemnus. Dieſer Gott, der ihren Gemahl einſchläfern ſollte, will, weil ihm die für ein gleiches Wagſtück erlittene Angſt noch zu ſehr im Andenken iſt, der Göttin anfangs nicht folgen: aber das Verſprechen, die ſchöne Gratie zum Weibe ihm zu geben, beſiegt ſeine Furcht. Er folgt der Juno zum Ida, und läſst in der Geſtalt eines Vogels verſteckt, auf einem Baum ſich nieder. Indem die Göttin dem Jupiter vorlügt, daſs ſie zur Tethys wolle, wird dieſer von ihren Reizen beſiegt, und erliegt der Luſt und dem Schlafe. Dieſs glückliche Ereigniſs verkündigt der Gott des Schlafs ſogleich dem Neptun, und entfernt ſich von Troja.

So ſchön die Erfindung iſt, ſo möchte doch wohl manches Gefühl dadurch beleidigt werden, daſs der Gott der Götter der Völker Wohl und ſeine eigenen Plane vergiſst, um der Liebe und des Schlafs zu pflegen. Aber Homers Götter ſind, wie ſein Achill und andere Heroen, zu ſinnlich und zu ſelbſtſüchtig.

154-160. Verbinde: *εἰσεῖδε ἐξ Ὀλύμπου, ἀπὸ ῥίου στᾶσα* d. h. *ἐν ῥίῳ*, vom Olymp aus, von einer Höhe deſſelben, auf der ſie ſtand. Denn der

Digitized by Google

Olympus hat mehrere Höhen, κορυφάς. I. 499. — 155. ποιπνύοντα, d. i. σπουδαίως βαίνοντα, wie I. 600. — 156. αὐτοκασίγνητον καὶ δαέρα, ihren rechten Bruder und Schwager, als Saturnus oder Κρόνος Sohn und Jupiters Bruder. — 158. στυγερὸς, abscheulich verhaßt war er ihr, wegen seiner zu großen Gunst gegen die Trojaner. XI. 78. νῦν ἐμὲ στυγέει, nun haßt er mich f. VIII. 370, vergl. mit 373.

161 - 169. (σὲ) ἐλθεῖν, ἐτννάσασαν ἑ αὐτὴν (später ein Wort: ἑαυτὴν), daß sie gienge, ausgerüstet, ornata, nämlich mit allem Putz. V. 720. ἐντύειν ἵππους. IX. 203. ἐντύνειν δέπας, adornare pocula. — 163. δραθεῖν f. δαρθεῖν, wie πρέθω f. πέρθω, u. a. — 164. ᾗ χροιῇ, d. i. δι' ἣν χρόιὴν, und dies f. διὰ τὸ κάλλος f. τὸ λαμπρὸν τῆς χραιῆς ἐῆς, wegen des Glanzes ihrer Farbe; die sie nach dem Bade und der Salbung erhalten würde f. v. 171. — ὕπνος ἀπήμων λιαρὸς, ein gesunder, erquickender Schlaf, erquickend, wie ein warmes Bad. Denn λιαρὸν ist warm. XI. 829. 845. und θερμὸν ὕδωρ μαλθακὰ ποιεῖ γυῖα. Pindar. Nem. IV. 6. — 165. χεύῃ ὕπνον ἐπὶ βλεφάροις, ἰδὲ φρεσὶ, und den Schlaf über seine Augen und seinen Geist ergösse. Die erstere Idee ist häufig II. 19., nicht so ganz die letztere. Allein, da wir im traumlosen Schlafe uns der Thätigkeit der Seele nicht bewußt sind, so konnte jenes Zeitalter den Ausdruck wagen. Aehnlich nur ist unser: den Geist einschläfern, f. aller Aufmerksamkeit berauben. — φρένες πεπκάλιμαι d. i. πεπνυμαι. VIII. 366, wie alle Götterwohnungen,

Digitized by Google

ſo iſt auch dieſer Thalamus Vulcans Arbeit. I. 607. 8. — 168. Θύρας ἐπῆρσε (alt f. ἐπῆρε, denn die Aeolier formirten das Futurum der Verba in ρω auch durch σ. ἄρω. ἄρσω.) σταθμοῖς κληῖδι κρυπτῇ, und durch einen verſteckten Schlüſſel hatte er die Thür in dem Pfoſten feſt gemacht. Wahrſcheinlich war das Schlüſſelloch verdeckt durch einen Schieber, wie an einigen unſerer Hangſchlöſſer; oder der Riegel lag in der Thür ſelbſt verſteckt, ſo daſs er beim Herausſchieben, nicht hinter dem Pfoſten, wie bei uns, ſondern in den Pfeiler ſelbſt gieng. Ueber ἄρω, ſ. Th. II. p. 122. (σταθμὰ, die Thürpfoſten, ſonſt gewöhnlich παραστάδες. Theocrit. XXIV. 15. σταθμὰ κοῖλα θυράων οἴκου. Hh). — τὴν ſc. κληῖδα, den Schlüſſel, d. i. den Riegel, denn wie an den Thüren unſerer Hütten, ſo war damals an den Thüren der Groſsen ein Riegel ſtatt des Schloſſes; nur daſs man zum Vorſchieben eine Art Schlüſſel gebrauchte. XXIV. 455. τρεῖς ἀνοίγεσκον μεγάλην κληῖδα θυράων, d. i. nach v. 453. ἐπιβλήτα, den Vorwurf, τὸν μοχλόν. — ἀνῷγεν, öffnete, f. konnte nicht eröffnen: ſo verſteckt war der Riegel, daſs Iuno allein, der Vulcan das Geheimniſs bekannt gemacht hatte, ihn finden konnte. Daſs Homer damit der Juno eheliche Treue habe ſchildern wollen, finde ich in den Worten nicht.

170-179. Die ἀμβροσία iſt wahrſcheinlich eine ſeifenartige Fettigkeit zum Abwaſchen. Doch beſinne ich mich nicht, ſie ſonſt bemerkt zu haben. — 171. κάθηρεν λύματα ἀπὸ χροὸς, demſit corpori ſordes, ſie nahm ihm jeden Schmutz. — 172. ἐδα-

Digitized by Google

νὸς erklärt man durch ἡδὺς, weil man es von ἅδω, ἀνδάνω ableitet, dann müſste es ſeyn: ἀδανὸς, wie πιθανὸς, von πίθεω, πείθω. Aeſchyl. Agam. 1407. gebrauchte es für ἐδώδιμον, eſsbar. Aber eſsbares Oel muſs ſehr gut ſeyn, folglich könnte: ἔλαιον ἐδανὸν ſeyn: feines, treffliches Oel. — τὸ οἱ τεθυωμένον ἦν, ſtatt ἐλαίῳ τεθυωμένῳ, ὁ οἱ ἦν. θυόω, ich mache wohlriechend. — 173. 174. Beide Verſe ſind mir verdächtig. 1) daſs der Geruch des Oels Himmel und Erde erfüllte, iſt ein Hyperbel, die zu Homers Simplicität nicht paſst. 2) τοῦ κινουμένοιο πρὸς δῶμα iſt grammatiſch unrichtig; es müſste heiſsen: πρὸς δώματι, oder ἐν δώματι. Daher verbeſſerte Ariſtarchus: κατὰ δῶ. Ueberdem geſchahe dieſe Salbung ἐν θαλάμῳ Ἥρης. 3) Der Ausdruck: ἐλαίου κινουμένοιο, wenn das Oel gerührt wurde, iſt ſo platt und überflüſſig. Man erwartete: πώματος κινουμένοιο, wenn nur der Deckel abgenommen wurde. Denn das hat wenigſtens dichteriſche Lebhaftigkeit. 4) In dem Hymn. in Vener. 67., wo dieſe Stelle wiederholt iſt, fehlen beide Verſe. — 178. ἑανόν. S. zu III. 385. — 179. ἀσκήσασα ἔξυσεν, elaboratum expoliverat, den Minerva gearbeitet und polirt hatte. Denn dieſen Glanz bewunderte der Kindergeiſt jener Menſchen vorzüglich. Apollon. Rhod. I. 725. von Jaſons Kleide: ῥητέρον εἰς ἠέλιον ἀνίαντα ὅσσε βάλοις. So geben unſere Stickerinnen der Arbeit nach der Vollendung durch Reiben eine Politur. So ξεστὴ τράπεζα, Odyſſ. I. 138. Das Gewand der Juno durfte nicht ſchlecht ſeyn: und ſo war es eine Arbeit der Minerva, der

Digitized by Google

Lehrerin und Meisterinn im Weben. So war, wegen seiner Schönheit, Jasons Feierkleid der Minerva Arbeit und Geschenk. Apollon. Rhod. I. 702. — *πολλὰ δαίδαλα*, viel Künstliches, wunderschöne Gemählde. S. zu III. 126.

180. *ἐνέτη*, eine Spange, wie *περόνη*, von *πείρειν*, durchbohren, so dies von *ἐνίημι*, immittere vesti. Vgl. V. 425. — 181. *ζώνην* f. S. zu II. 448. — 182. *λοβοῖς ἐνῆκεν ἕρματα*, in die Ohrzipfel hieng sie Gehänge. *τὰ ἕρματα* gebraucht er sonst für Stützen. S. I. 486. Man könnte denken, dass die Ohrgehänge in der Form eine Aehnlichkeit mit diesen Stützen gehabt hätten, weil ja auch unsere Damen einmal konische Berlocke trugen. Aber fast möchte ich schreiben: *ἔρματα*, von *εἴρω*, davon das part. perf. *ἐρμένον*. Odyss. XVIII. 295. folglich wäre dann *ἕρμα*, eine Reihe Ringe in einander gehängt; ein passender Ohrenschmuck. (*ἕρματα* jonische Aussprache st. *ἔρματα*, von *εἴρω*, necto, annecto; Ohrgehänge. *Hh.*) — *οἱ λοβοὶ*, die Ohrzipfel; daher lobi von dem Ende der Lunge. — 183. *ἡ γλήνη*, war ein junges Mädchen, VIII. 64. dann, wie *κώρη*, die Pupille des Auges: unten 494. Mithin wäre *τρίγληνος*, mit drey Augen, *τριόπιος*, *τριόφθαλμος*. Dass hier die eigentliche Bedeutung nicht statt haben könne, scheint mir entschieden. Daher auch die Glossatoren: *πολυθέατα*, *ἀξιοθέατα*, *εὔμορφα*. Diese Bedeutung leite ich so ab: *ὀφθαλμὸς* ist metaphorisch, das schönste, liebste: *σελήνη ὀφθαλμὸς νυκτὸς*: Agrigentum, *ὀφθαλμὸς Σικελίας*. Pindar. Ol. II. 18. Aeschyl. Theb. 391. Die Sonne: *ὄμμα αἰθέ-*

Digitized by Google

ρος, Ariſtoph. Nub. 984. Daher wahrſcheinlich τὸ γλήνος, etwas Schönes. Ilias XXIV. 192. Θάλαμον, ὃς γλήνεα πολλὰ κεχάνδει. Apollon. Rhod. IV. 428. Mithin wäre alſo τριγλήνος, ter, h. e. valde pulcher, wie τριπόθητος, ter deſideratus. Pollux V. 97. erklärt es: τριῶν κόρων εἴδωλα ἐχόντων. — μορόεντα, ſehr fleiſsig gearbeitet, μετὰ πολλοῦ μόρου κατεσκευασμένα. Man ſieht, daſs dieſe Bedeutung blos errathen, und weder etymologiſch richtig, noch hier paſſend ſey. Aber ich weiſs keine beſſere. (Man ſ. Schneiders Wörterbuch u. μορόω. *Hh.*) Die eigentliche Bedeutung wäre: monile fatale, d. i. ein vom Schickſal zu etwas Auſserordentlichem beſtimmtes Halsband. Aber auch dieſes paſst nicht. — 184. κρηδέμνον, war eine Bedeckung des Kopfes, die die Weiber trugen. XXII. 470. Odyſſ. IV. 623. Seine wahrſcheinliche Abſtammung von κάρη und δέμω, δέμνω; der metaphoriſche Gebrauch von κρηδέμνον, für die Stadtmauer, XVI. 100. und für πῶμα, Deckel eines Gefäſses, Odyſſ. III. 392. und daſs es wahrſcheinlich mit der στεφάνη, die die Weiber trugen, (Heſiod. Theog. 578.) ein und daſſelbe war; endlich der Gebrauch, den Ulyſſes davon zu einem Schwimmbrett macht, Odyſſ. V. 346. laſſen mich glauben, daſs es ein groſser runder Hut, mit einem breiten Rande, und faſt der Form des Siebes ähnlich, ſeyn müſſe. Solche Hüte trägt man noch, z. B. im Thüringiſchen. (κρηδέμνον, von κάρη und δέω, nicht δέμω, ein weibliches Kopfzeug zum Verhüllen, Kopftuch oder Binde, wovon man die langen und breiten Enden herabhängen lieſs; alſo ei-

Digitized by Google

gentlich ein Schleier, den man auch vors Geſicht nahm. — Odyſſ. III. 392. wo das κρηδέμνον vom Wein losgemacht wird, kann es nicht der Deckel vom Gefäſse ſeyn, wie Jedermann, auch Schneider im Wörterb. es nimmt, ſondern es ſind die vincula, σύνδετα, δεσμοὶ, womit der Schlauch, ἀσκὸς, zugebunden iſt. Den Beweis anderswo! Indeſſen ſehe man die ganz analogen Stellen: Odyſſ. X. 25. und VIII. 443. In der zweyten Stelle, Odyſſ. V. 346. irrte Köppen nicht weniger. Leucothea giebt dort dem Ulyſs ihr κρηδέμνον, es beim Schwimmen, gleichſam als ein Stärkungsmittel, um den Leib zu binden, ὑπὸ στέρνοιο τανύσσαι. *Hh.*) — 185. νηγάτεον, neu gemacht. II. 43. λευκὸν, ὡς ἠέλιος, weiſs, d. i. weiſs und rein war ſein Glanz, wie des Sonnenlichts. VI. 513. παμφαίνων, ὡς ἠλέκτωρ. Daher laſſen Einige: λαμπρὸν, ὡς ἠέλιος. Odyſſ. X. 94. λευκὴ γαλήνη, VI. 45. λευκὴ αἴγλη.

195. 196. Θυμὸς, meine Neigung, meine Liebe für dich. So war ἀπὸ θυμοῦ εἶναί τινι, nicht geliebt ſeyn. I. 562. — 196. εἰ (πάντως) τετελεσμένον, wenn überhaupt es vollführt werden mag. So muſs man wahrſcheinlich dieſe Formel faſſen. XVIII. 427. Odyſſ. V. 90. — Die Kürze und Simplicität der Bitte wie der Antwort hat viel Gefallendes: wahrſcheinlich, weil ſie uns auf die Geradheit des Characters und eine gewiſſe Geneigtheit, des Andern Bitte zu erfüllen, ſchlieſsen läſst.

198-204. φιλότητα καὶ ἵμερον, Verlangen, ſ. die Kraft, dieſs zu erwecken. So Heſiod. Theogon. 203. f. der Venus τίμη ſey: παρθένιοι δαροι — τέρ-

Digitized by Google

ψις γλυκερὴ, φιλότης μειλιχία, d. i. die Kraft, süsse Lust und schmeichelnde Liebe zu erwecken. Eben dieser Barde legt schon die Erregung des süssen Verlangens, τοῦ ἱμέρου, desiderii, einem eigenen Genius bei, dem Ἵμερος, der die Venus überall begleitet. das. v. 201. ἵμερον καὶ φιλότητα, nehme ich f. ἵμερον φιλότητος, theils wegen des ᾧ, welches er sonst mit οἷς vertauschen musste, theils dem Sprachgebrauch zur Folge. Hymn. in Vener. 3. ἣ θεοῖσιν γλυκὺν ἵμερον ἐπώρσεν, καὶ τ' ἐδαμάσσατο φῦλα καταθνητῶν etc. und v. 73. τοῖς ἐν στήθεσσι βάλ' ἵμερον. S. unten 328, und III. 139. 446. — 200. πείρατα γαίης, visere terrae fines. Denn da, nach der Vorstellung jener Zeiten, der Ocean, ein grosser Strom, die Welt umströmt, so muss, wer zu diesem will, an die Gränzen der Erde kommen. Hesiod. Erga 169. Jupiter versetzte die Heroen, εἰς πείρατα γαίης, — ἐν μακάρων νήσοισι παρ' Ὠκεανὸν βαθυδίνην. Diese Stelle zeigt zugleich, dass der Daemon, Ocean, im Westen seinen Wohnsitz habe. Denn dahin versetzte man die Inseln der Seligen. — 201. θεῶν γένεσιν, f. γενέτορα θεῶν, den Erzeuger der Götter, und zwar πάντων, nach v. 246. cf. XXI. 195.

Die Vorstellung, dass der Ocean Vater der Götter, und folglich auch der ganzen Natur sey, ist abermals eine Geburt der Phantasie. Die Jonier, welche, wegen ihres ausgebreiteten Handels, wahrscheinlich am ersten die Idee bildeten, dass der Ocean die Erde ganz umfliesse, weil sie allenthalben zuletzt das Meer fanden — diese haben viel-

Digitized by Google

leicht dieſe Vorſtellung geſchaffen. Angenommen, was Niemand läugnen kann, daſs Menſchen, die über die Kräfte der Natur und Entſtehung der Dinge noch ſehr wenige Beobachtungen geſammelt haben, über den Urſprung der Welt nicht raiſonniren, ſondern nur ganz grundloſe Träume der Phantaſie haben können, — dies, ſage ich, vorausgeſetzt, iſt es mir nicht unwahrſcheinlich, daſs ſie glaubten, die Erde ſey einmal aus dem Ocean hervorgekommen; ſo wie der Strom Inſeln bildet, wie das Meer ihre Küſten noch jetzt vergröſsere, (Herodot. II. 10. Strabo XIII. 890. B.) oder Inſeln, wie Delus, aus dem Meere hervorkamen. Denn dieſes war ihnen aus der Sage bekannt. Anhänglicher an dieſen Einfall machte ſie vielleicht die Beobachtung, daſs die Entſtehung und das Wachsthum der Pflanzen, (und andere Arten der Hervorbringung hatten ſie gewiſs noch nicht bemerkt,) ohne Näſſe, ὑγρὸν, nicht möglich ſey. Dadurch muſste es noch glaublicher werden, daſs der Vater der innern Meere, der Ströme und Quellen, der Vater der ganzen Natur ſey. Doch die weitere Ausführung gehört nicht hieher. — Τηθύς. Dieſe Tethys, (verſchieden von der Nereide, Thetis, Achills Mutter) war des Oceanus Gattin und Schweſter. Heſiod. Theog. 163. 133. — 202. ἐν ὀφέαισιν δόμοισιν. — Daſs Iuno von dem Ocean erzogen ſey, lieſse ſich ſo deuten: die Luft, der Juno Gebiet, werde von den Ausdünſtungen des Meeres ernähret. Aber andere Fabeln, z. E. daſs Meergottheiten den Vulcan aufnahmen, als ihn Jupiter aus dem Himmel ſchleuderte, XVIII.

Digitized by Google

395. f. auch den Bacchus, VI. 130. ſcheinen zu beweiſen, daſs man bloſs die Idee hatte, einen ſehr ſichern Aufenthalt zu bezeichnen. — 204. καθεῖσε, d. i. in den Tartarus hinabſandte. Vergl. zu VIII. 14. Denn der Tartarus liegt noch unter den Fundamenten der Erde und des Meeres. — Jupiter that es, nachdem er den Krònos ſammt den übrigen Titanen beſiegt hatte. Heſiod. Theog. 718. f.

205 - 210. λύειν νείκεα, lites dirimere, wir: den Streit enden, wie λύειν δεῖπνον, das Gaſtmahl endigen. — νείκεα ἄκριτα, einen noch unentſchiedenen Zwiſt: ſo wie II. 796. μῦθοι ἄκριτοι, Reden, an denen kein Ende iſt. Andere: den bittern, oder auch, den groſsen Zwiſt. — 208. Die Verbindung iſt: εἴ γε ἀνέσαιμι — καλεοίμην — πεπιθέω, eine neue Form von πιθέω, πείθω. παραὶ f. παρὰ, wie in καταιβάτης f. κατά. — 209. ἀνέσαιμι (von ἀνέω, übl. ἀνίημι) κῆρ εἰς εὐνήν, wenn ich ihr Herz zur Liebe reizen könnte. μὲ ἀνῆκεν Αἴγυπτόνδ' ἰέναι. Odyſſ. XVII. 425. — (ὥστε) ὁμωθῆναι, d. i. ὅρσαι ἔρχεσθαι, συνεῖναι, daſs ſie in Liebe ſich vereinigten. — 210. καλεοίμην f. εἴην σφι αἰδοίος, dann wäre ich ihnen achtbar und lieb. S. zu III. 172. — Uebrigens verdient auch dieſs eine Bemerkung, daſs ſelbſt eine Gottheit, wie die Juno, wenn ſie eine ungewöhnliche Leidenſchaft erregen will, das nicht aus eigener Kraft kann, ſondern dazu der Hülfe der Venus bedarf. So ſehr hatte man ſich gewöhnt, jede ungewöhnliche Aeuſserung der Seelenthätigkeit den Göttern beizulegen.

211 - 213. φιλομμειδὴς f. φιλομειδής. S. zu III.

Digitized by Google

424. — 211. οὐκ ἔστι (ἐμοὶ) ἀρνήσασθαι, οὐ δὲ (οὐ γὰρ) ἔοικε, ich darfs nicht abſchlegen; denn das geziemte ſich nicht. — ἀρνεῖσθαι ἔπος d. i. εὐχήν, eine Bitte verneinen, ἀπείπειν. — 213. ἰαύεις ſc. νύκτας ἐν ἀγκονίαις Ζηνὸς du ruheſt des Nachts in Jupiters Armen, ἄλοχος, σύλλεκτρος Διὸς εἰς. Odyſſ. V. 154. νύκτας ἰαύεσκεν ἐν σπέσσι. Odyſſ. XI. 261. Antiope, ἣ δὴ καὶ Διὸς εὖχετ' ἐν ἀγκονίῃσιν ἰαῦσαι, ἀρίστου, ſc. τῶν θεῶν, des mächtigſten. VIII. 17. Hymn. in Jovem 1. Ζῆνα, θεῶν τὸν ἄριστον.

214-218. κεστὸν ἱμάντα, den geſtickten Riemen, wie III. 371. — 215. ποικίλον, bunt, eben durch dieſe Stickerei. V. 735. VII. 386. — θελκτήρια ſc. θυμοῦ, jede Wonne der Seele, omnia blandimenta, quibus ad amandum homines inpelluntur. So ſind Odyſſ. I. 337. die Geſänge zur Laute θελκτήρια ἀνδρῶν, und Darius hölzernes Pferd: ἄγαλμα, θεῶν θελκτήριον, ein Werk der Kunſt, das Götter mit Freude erfüllt. Aber ſo oft θέλγειν von der Liebe gebraucht wird, liegt immer der Nebenbegriff darin: blanditiis amorum decipere. Odyſſ. I. 57. Aegiſtheus θέλγει ἀεὶ τὴν Κλυταιμνήστραν αἰμυλίοις καὶ μαλακοῖς λόγοις. — 216. Nun führt er die θελκτήρια beſonders auf. — ἀριστὺς, die lenes ſuſurri, ὅτε ἀπὸ δρυὸς ἠδὲ ἀπὸ πέτρης ἀρίζονται ἀλλήλοις παρθένος ἠΐθεός τε. Ilias XXII. 127. — 217. für: παράφασις, die Ueberredung, meiſtentheils wie hier; die täuſchende Ueberredung. μνηστῆρας μαλακοῖς ἐπέεσσι παραφάσθαι. Odyſſ. XVI. 287. — ἔκλεψε νόον, ſie täuſchte ſelbſt des Weiſen Herz, oder beſſer: ſie ſtiehlt, entreiſst dem Weiſen ſelbſt

Digitized by Google

unbemerkt den Verstand, ἐξέλετο λάθρα νόον. Denn wer sich zur Liebe bereden läßt, der handelt unbesonnen, und wer dieses thut, dem nahm ein Gott den Verstand. S. z. VI. 234. — Uebrigens ist dieß eine von den wenigen Stellen im Homer, wo der Zauberei oder magischen Kunst erwähnt wird. (Eine andere ähnliche ist die zuvor angezogene Stelle, Odyss. V. 346., wo Leukothea dem schwimmenden Ulyß ihren magischen Schleier giebt. Dort ist der Grund der Idee dunkler: dem Busengürtel der Liebesgöttin hingegen traut man es wohl zu, daß er der Sitz der gefährlichsten Reize zur Liebe seyn könne, und einmal von der Göttin geweiht, kann er seine Kraft, auch auf andere Personen übergetragen, nicht verlieren. Man weiß ja, wie viel Zauberei schon sterbliche Griechinnen in dieses Strophium zu legen wußten. So entstand diese schöne Dichtung, die in des Sängers Einbildungskraft, nicht im gemeinen Volksglauben, zu suchen ist. *Hh.*)

219 - 221. τῇ. λάβε, δέξαι, nimm! So die Scholiasten. Dann müßte man es von τῆμι, τάω, τανύω, wovon τάζω, τετάγω, ableiten, und fassen: τῇ sc. χειρὰς, tende manus, d. i. ὄρεγε χειράς. Schon ehemals aber schrieb man τῇ, d. i. ταύτη sc. ἴδε, da, sieh es. Dieß paßt besser zur Construction. Denn man sagt: ἠνίδε, ἠνὶ τὸν ἱμάντα, siehe da die Bande; aber nicht: τῇ τὸν ἱμάντα, sondern τῇ πρὸς τὸν ἱμάντα. Odyss. V. 346. X. 297. und öfter. (τῇ aus τάε, von τάω. wird ganz richtig durch λάβε erklärt: denn es ist τάω τάγω, wovon das la-

Digitized by Google

teinische tango, und nicht von τάω, ταίνω, τνιαίνω. S. Schneider u. τάγω. *Hh.*) — ἐγκάτθεο κόλπῳ, leg ihn an deinen Busen, s. περιζώννυε. Denn Venus selbst hatte ihn als στρόφιον unter der Brust getragen. s. v. 214. βίκν ὤμοισι ἐνέθηκε, den Bogen auf die Schulter. XVII. 569. Die Grammatiker: verbirgs im Busen: weil sie glauben, Venus habe durchaus den Gürtel, dessen Kraft Alle kannten, nicht ohne sich zu verrathen, öffentlich tragen können. (Der Gürtel hatte nichts Kenntliches: seine Zauberkraft war unsichtbar, und eben deswegen nicht zu vermeiden. — Aber Iuno hatte oben v. 181. schon ihren Busengürtel umgelegt: sie bedeckt also mit dem Gürtel der Venus wohl ihren eigenen? Oder sagte es der Sänger nur nicht ausdrücklich, dass sie den ihrigen zuvor abgelegt? *Hh*). — 220. πάντα, vermuthlich θελκτήρια, aus v. 215. — 221. σὲ νέεσθαι ἄπρηκτον sc. τοῦτο, ὅ, τι μενοινᾷς, d. i. οὐ διαπρᾳσσομένη τοῦτο, ὅ, τι. — Denn die Adjectiva verbalia werden zuweilen wie wirkliche Verba construirt. In der Prosa bleibt der Accusativ weg. Thucyd. VI. 52. ἄπρακτοι γενόμενοι ἀπέπλεον.

222-232. μείδησεν, über die fast unerwartete Erfüllung ihrer Bitten, und wie der Scholiast meint, über die gute Vorbedeutung, die für sie in den Worten: οὐκ ἄπρηκτον νέεσθαι lag, die sie auf ihr wahres Unternehmen deutete. Er beruft sich auf Odyss. XVIII. 118. Ζεύ, τοι δοίη, ὅ, τι μάλιστα ἐθέλεις, καί σοι φίλον ἔπλετο θυμῷ. Ulyss nimmt dies als Vorbedeutung und ἔχαιρεν κληδόνι. —

Digitized by Google

Doch richtiger scheint mirs das Lächeln des Danks und der Zufriedenheit. (Dieſs wäre wohl zu gutmüthig für die Stimmung der Juno. In dieſem Lächeln äuſsert ſich ihr Vergnügen über die gelungene Liſt. *Hh.*) Denn, wenn Vulcan ſeiner Mutter ſeine liebevolle Fürſorge beweiſet: μείδησεν Ἥρη. I. 595. Vergl. VI. 404. XV. 47. — 223. μειδήσασα, nach dem Lachen, gerade wie I. 595. Dieſs Participium konnte ſehr gut wegbleiben. — 226. Vom Olympus kam Juno zuerſt nach Pieria, das nördlich, am Fuſs des Olympus lag: von da nach Emathia, das im Norden über Pierien iſt. Denn die Emathier, unter denen ſich Karanus niederlieſs, wohnten auf der Südſeite des Fluſſes Axius, bei Aegae, Edeſſa u. ſ. Juſtin. hiſt. VII. 1. Von hier, denn ſie muſs, der Lage der Oerter nach, hier einen geraden Winkel machen, geht ſie öſtlich über Thraziſche Gebirge, vermuthlich über das Macedoniſche Gebirge Ciſſius, auf den Athos los, und von dieſem geradezu nach Lemnus. Daſs dieſs Macedonien, und ſelbſt das nördliche Theſſalien, in den ältern Zeiten von Thraciern bewohnt wurde, iſt ſchon oben erinnert, zu IX. 5. (Juno geht, wie eine Göttin: ſie berührt mit ihren Schritten nur leiſe die Höhen der Berge; ſchreitet vom Olympus aus, über die dazwiſchen gelegenen Länder hinweg, auf die Thraziſchen Bergſpitzen; von da thut ſie den zweyten Schritt auf den Berg Athos, und den dritten, über das Meer hinweg, nach Lemnos. Vgl. meinen Comment. zu Scut. Herc. p. 119. f. *Hh.*) — 228. ἐπ' ἀκροτάτας, κορυφὰς (als Appoſition von

Digitized by Google

ὄρεα) οὐδὲ d. i. οὐ γὰρ — auf die höchſten Spitzen zu; denn ſie berührte die Erde nicht; d. h. wenn ich nicht irre, ſie wandelte über der Berge Spizzen weg, und mit einer ſolchen Leichtigkeit, daſs ſie die Erde nicht zu berühren ſchien. cf. zu 285. Man erklärt es aus V. 769. ſie blieb zwiſchen Himmel und Erde: aber dort fährt Juno, und hier geht ſie. — 229. Ἄθω, die alte Form des Genitiv ſ. Ἄθοο, von Ἄθως, vulgo Ἄθως, Athos. — 230. πόλις ſ. χθών, (wie umgekehrt, beſonders die Tragiker χθὼν ſ. πόλις gebrauchen,) das Land des Thoas. So IL. 677. Εὐρυπύλου πόλις, d. i. die Inſel Kos. — 231. ξύμβλητο ὕπνῳ, da traf ſie mit dem Gott des Schlafs zuſammen. Heſiodus Theog. 758. giebt dieſem Gotte ſeinen Wohnſitz in dem Eingange zum Gebiet des Hades, am weſtlichen Ende der Welt. Es läſst ſich kaum denken, daſs Homer dieſen ſo ſchicklichen Mythus habe abändern wollen. Denn wir wiſſen wenigſtens keinen Grund, warum Lemnus ſein Wohnort ſeyn ſollte. Aber Homer ſagt auch nur ξύμβλητο, hier traf ſie mit ihm zuſammen: alſo nicht: ἔνθα δόμος Ὑπνου. Doch das muſs man zugeben, daſs Juno wuſste, ſie werde hier den Schlaf finden. Warum hielt er ſich alſo hier auf? Die leichteſte, und vielleicht auch die genugthuendſte Antwort iſt, weil er hier vorzüglich verehrt wurde: wie Apollo zu Delos, Venus auf Cythere u. ſ. f. und an ſolchen Lieblingsörtern verweilen die Götter gern. Ilias I. 38. und Odyſſ. VII. 81. wo Minerva nicht nach dem Olympus, ſondern nach Athen, in den Tempel des

Digitized by Google

Erechtheus geht. Und zu dieser Verehrung konnte vielleicht dieſs den Anlaſs gegeben haben, daſs die Lemnierinnen den tiefen Schlaf, in dem ſie ihre Männer ermorden konnten, ihm beilegten. Ein Scholion meint, der Schlaf ſey ſeiner geliebten Grazie, Paſithea, die ſich bei ihrer Schweſter, der Gemahlin des Vulcan, in Lemnos aufgehalten habe, ſtets nachgegangen. Auch mir fiel dieſe Idee ein: aber ſie hat ſchon das wider ſich, daſs die Grazien, als Gefolge der Juno, im Olympus ſind, und daſs Homer, wie jedem ſeine Empfindung ſagen wird, deſſen hier oder gewiſs nachher erwähnet hätte. — (So viel ſcheint auſser Zweifel zu ſeyn, daſs Homer Lemnos nicht als den beſtändigen Aufenthalt des Schlafgottes angenommen habe: denn in ihm ſelbſt iſt davon keine Spur, und ξύμβλητο führt auf ein bloſses Zuſammentreffen; ferner wiſſen die Alten gerade bei Veranlaſſungen, wo dieſer Umſtand gewiſs erwähnt worden ſeyn würde, dennoch davon nichts; woraus hervorgeht, daſs ſie den Sänger nicht ſo faſsten. Sophocles im Philoctet 827. f. legt dem Chor eine lyriſche Anrufung des Schlafes in den Mund: da die Scene des Stücks in Lemnos liegt, würde er den Lemniſchen Gott gewiſs nicht vergeſſen haben. Ovid, an eben dem Orte, wo er eine Stelle Homers genau copirt. Metam. XI. 592. vergl. Gierig's Anm. verlegt dennoch den Wohnort des Somnus nach Cimmerien, ins Land der ewigen Finſterniſs. Analog iſt der Heſiodiſche Mythus: er wohne im Tartarus, bei ſeiner Mutter, der Nacht. Dem denkenden Leſer bleibt nun im-

Digitized by Google

mer die Frage: warum muſste Juno den Schlaf gerade in Lemnos treffen? — Macht das frühere Schickſal der Homeriſchen Geſänge, daſs wir die Auflöſung in ihnen ſelbſt nicht finden? oder war die Antwort in den Zeiten des Sängers ſo gemein, daſs er ſelbſt ſie übergehen durfte? *Hſ.*) — *κασιγνήτῳ*; zwiſchen Tod und Schlaf iſt die Aehnlichkeit auffallend, und ſo machte ſie die Phantaſie zu Brüdern. Heſiod. l. c. Orphicorum Hymn. 84. 5. *ὕπνε θανάτου μελέτην ἐπάγεις, ψυχὰς διασώζων αὐτοκασίγνητος γὰρ ἔφυς Ληθης θανάτου τε.*

233-241. *ἄναξ* f. Denn er herrſcht über alles Lebendige; nähert ſich einem Jeden, und legt ihre Körper in ſanfte Feſſeln. Orph. Hymn. v. 2. Auch die Götter ſchlafen, den Menſchen auch darin ähnlich. Ilias I. 606. — 234. *εἰ μέν ποτε ἔπλυες ἔπος ἐμοῦ*, f. *ἐμὸν, ἠδ' ἔτι νῦν πείθευ*, (f. *πείθου, πείθεο*). Die gewöhnliche Formel des Gebets, wenn man ſich nicht auf den bisherigen Dienſteifer beruft, wie I. 50. So iſt Sappho: *ἄλλα ἔλθε, εἴ ποτε καὶ ἐτέρωθι τῆς ἐμῆς αὐδῆς ἔπλυες.* Ariſtophan. im Frieden 1160. *εἰ πρότερόν ποτ' ἐπηκόω ἦλθετον, νῦν ἀφίκεσθον.* — 236. *Ζηνὸς ὅσσε ὑπ' ὀφρύσιν.* Jupiters Augen unter den Augenliedern. Uns ſcheint ein ſolcher Zuſatz kindiſch; wie *χεῖρες ὕπερθεν, παρειαὶ παρὰ κροτάφων, βῖνα παρ' ὀφθαλμὸν*, u. a. Aber wahrſcheinlich ſchienen ſie jenem Zeitalter zur genauern Darſtellung nothwendig. Die Erklärung: ſeine Augen müſſen nicht bloſs geſchloſſen ſeyn, ſondern von dem Liede bedeckt ſchlafen, möchte wohl zu ſpitzfindig ſeyn. *ὅσσε φαεινὼ*, die

Digitized by Google

ſtrahlenden Augen, das bekannte Prädicat der Götteraugen: S. zu I. 200. — 238. Da beſonders die erſte und zweyte Claſſe der Götter, wie die erſte und zweyte Claſſe der Menſchen auf θρόνοις ſaſſen, (zu I. 536. vergl. mit Odyſſ. VII. 95. f.) ſo war dies ein anlockendes Geſchenk für den Gott; beſonders, da es von Vulcans Hand gemacht werden ſollte. — ἄφθιτον, unvergänglich iſt alles, was Vulcan verfertigt hat. II. 46. — 239. χρύσειον. Alles Eigenthum der Götter iſt golden: alſo auch ihre θρόνοι. Daher ihr Beinahme, χρυσόθρονοι. I. 611. εὔθρονοι, VIII. 565. — 240. ὑφήσει ποσὶν θρῆνυν, ſubmittet pedibus ſcabellum, für ſcabellum pedibus ſubmittendum faciet, θρῆνυν, ἣν ποσὶ ὑφήσεις. Der Dichter legt dem Künſtler ſchon die Handlung bei, welche der künftige Beſitzer des Werks thun wird. — 241. πόδας λιπαρὰς, glänzende Füſse, pedes nitentes candore cutis. S. zu II. 44. — εἱλαπινάζων. So Odyſſ. VII. 97. θρόνοι — ἔνθα ἑδριῶντες πίνοντες καὶ ἔδοντες Φαιήκων ἡγήτορες. — 242. νήδυμος ὕπνος, der ſüſse, liebliche Schlaf, ἡδὺς v. 233. II. 2. — 245. ῥέεθρα ποταμοῦ Ὠκεανὸς, fluenta fluvii Oceani, ſelbſt das Gewäſſer des Oceanſtroms; eine grammatiſche Umſchreibung ſ. Ὠκεανὸν ποταμὸν, und dies für Ὠκεανὸς ſelbſt. Denn ohne Streit meint er den Daemon Ocean, nicht das Gewäſſer dieſes Namens, wie umgekehrt XVIII. 606. σθένος Ὠκεανοῖο den Strom ſelbſt bezeichnet. Man dachte ſich den Ocean als einen Strom, der rund um die Welt, in ſich ſelbſt zurückſtrömte. Dieſs zeigt vielleicht ſchon der Name: ὁ ὠκὺ ἀνὰ ῥέων, der ſchnell

Digitized by Google

(in ſich) zurückſtrömende, gewiſs doch das Beiwort: ἀψόῤῥοος, d. i. ἀψ ῥέων, an. S. zu XVIII. 399. — 246. πάντεσσι ſc. θεοῖς, aus 201. Falſch überſetzte es Virgil. Georg. IV. 382. patrem rerum, als wäre es der Dativ von τὰ πάντα, wenn er anders wörtlich überſetzen wollte. — 248. οὐκ ἄσσον ἐκοίμην Ζηνὸς, ſ. οὐκ ἐκελθοίμι Διΐ, dem Zeus nähere ich mich nicht, S. I. 567. Orph. Hymn. 82. 4. Ὕπνε, — πᾶσι προσέρχῃ Ilias XXIII. 238. γλυκὺς ὕπνος ἐπώρουσεν ſc. αὐτῷ I. 610. (πρὸς) Ζῆνα ὕπνος ἐκάνε — 248. τότε, ὅτε μὴ ſ. εἰ μή. ſ. oben. — 249. ἐκίνυσεν, (von κινύσσω) d. i. κινητὸν ἐκοίησε, ἐσωφρόνισεν, hat mich klug gemacht: durch ihn habe ich einſehen lernen, wie gefährlich es ſey, den Jupiter einzuſchläfern. Aeſchyl. Perſ. 832. κινύσσετο εὐλόγοις νουθετήμασιν. — 250. ἐκεῖνος Διὸς υἱὸς, jener, δεικτικῶς, jener berühmte Sohn des Zeus (S. zu I. 190. III. 391.) Hercules. — 251. Ueber Hercules Zug nach Troja, ſ. V. 638. ſqq. — 252. ἔθελξα νόον Διὸς, mulcebam Jovis animum, d. i. mulcendo animum devinxi, da feſſelte ich ſchmeichelnd ſeinen Geiſt, beraubte ihn durch ſüſsen Schlaf der Beſonnenheit. S. zu XIII. 435. Die Vorſtellung vom Zauberer, der durch ſanftes Streichen und Berühren, unwiderſtehlich den Menſchen und ſeine Natur zu ſeinem Willen zwingt, liegt dabei zum Grunde. Ilias XXIV. 343. Odyſſ. X. 291. (Kn. folgte ſtillſchweigend der gemeinen Lesart, da doch die neueſten Texte ἔλεξα aufgenommen haben. *Hl.*) — 253. νήδυμος ἀμφιχυθείς, ſanft ihn umſchlieſsend. S. zu II. 19. — οἱ, ihm, den Hercules. Da Hera-

Digitized by Google

les theils die gröfsten und gefährlichsten Abentheuer bestehen mufste, und bei diesen die gefährlichsten Schicksale auf seinen Reisen erlitt: so mufste nach jenen Ideen dies Leiden ihm von einer Gottheit bereitet seyn, die ihm übel wollte. Da nun Hercules seiner Thaten und seines Körpers halber für einen Sohn des Zeus galt, so war es natürlich, dafs sie die Juno für diese feindliche Gottheit hielten, die die nächste Ursache hatte, diesen Bastard ihres Gemahls zu hassen. Aus gleichen Gründen machte man sie zur Feindin des Bacchus, legte seinen Wahnsinn, seine Gefangenschaft durch die Tyrrhener, ihr bei. Euripid. Cyclops 5. 10. — 255. Κόως, f. Κῶς, wie oben v. 229. Ἀθώος. Hercules ward auf der Rückreise von Troja von einem heftigen Sturm befallen, den Juno veranlafst hatte. Jupiter rettete ihn und brachte ihn glücklich nach Argos, XV. 18-30. Pindar. Nem. IV. 42. — 256. νόσφι φίλων πάντων, fern von allen Freunden. Hercules war mit sechs Schiffen und geringer Mannschaft nach Troja gekommen: vielleicht war er jetzt nur mit einem seiner Schiffe, also getrennt von seinen Freunden, hier gelandet. Daher hielt man ihn vielleicht für einen Seeräuber. Apollodor II. 7. 1. nach dem Pherecydes. — ὁ, er aber, Zeus. — 257. ῥιπτάζων θεοὺς κατὰ δῶμα, schmifs die Götter im Saale herum. Jupiter suchte nämlich den Gott des Schlafs in der Versammlung, und jeden Gott, der ihm dabei in den Weg kam, ergriff er beim Arm, und schleuderte ihn zur Seite. So handelt nur der rohe Mensch, im wildesten

Digitized by Google

Zorn, und ſo läſst er auch ſeine Götter handeln! cf. XV. 137. — 258. ἔμβαλέ, με πόντῳ ἄϊστον, warf mich gewiſs ins Meer, daſs ich verſchwunden wäre, ſ. πόντῳ ἔμβαλων ἄϊστόν με ἐποίει. Odyſſ. I. 355. κεῖνον θεοὶ ἄϊστον ἐποίησαν, den Ulyſs haben die Götter unſichtbar gemacht, d. i. kein Menſch hat ihn wieder geſehen. — Dies Meerwerfen war in Jupiters Manier. I. 491. — Νὺξ, δμήτειρα θεῶν καὶ ἀνδρῶν, die Nacht, die Götter und Menſchen ſich unterwirft, ſie zur Ruhe zwingt. — 260. τὴν, ſ. πρὸς ἣν. Der Gott des Schlafs floh hinab in den Tartarus, in den Pallaſt der Nacht. Heſiod. Theog. 744. — 261. Ἴρδοι ἀποθύμια Νυκτὶ, was der Neigung der Göttin zuwider ſey. I. 569. Jupiter hat dieſe Ehrfurcht, weil die Nacht eines der allerälteſten Weſen iſt. Heſiod. Theog. 123. wie vorhin den Schlaf vor dem Ocean. — ἀμήχανον, insuperabile, h. e. δεινὸν, die gefährliche That.

263-266. οὕτως Τρωσὶ ἄρηγεν, ὡς περὶ Ἡρακλέος ἐχώσατο, für den genauern Gegenſatz: ὣς Ἡρακλεῖ ἄρηγον ἐχώσατο, oder noch genauer: ὡς ἤρηγεν Ἡρακλεῖ. — 267. Χάριτες ὁπλότεραι, die jüngern Grazien. Daraus folgt, irre ich nicht, daſs Homer mehr als zwey, ja mehr als drey Grazien kannte; obgleich die Athener und Spartaner anfangs zwey, ſo wie die Orchomenier drey Grazien verehrten. Pauſan. IX. 35. p. 780. Einige alte Dichter und Künſtler gaben der Juno die Grazien zum Gefolge, wie der Diana die Nymphen, und das ſcheint hier Homer zu thun. Gleichwohl läſst er Grazien die Venus baden und ankleiden. Odyſſ.

Digitized by Google

VIII. 565. Dieſs erklärt, wie mir ſcheint, der Homer. Hymn. in Vener. 95. Χάριτες, αἵ τε θεοῖσι πᾶσιν ἑταιρίζουσι καὶ ἀθάνατοι καλέονται. Sie waren alſo die Geſellſchafterinnen aller Gottheiten, d. h. in unſerer Sprache: alle Gottheiten genieſsen die Wonne der Anmuth und des Reizes im höchſten Grade. cf. Pindar. Olymp. XIV. 10. f. Und vielleicht ſollte der Gedanke, der Schlaf habe ſich mit der Grazie vermählet, ebenfalls das Angenehme des Schlafs bezeichnen. So ſagten noch jüngere Dichter: Ὑγίεια, oder Πενία ξύνοικος αὐτῷ ἐστιν f. μάλα ὑγιεινὸς oder πένης ἐστι. Theocrit. XXI. 16. Πενία ἑταίρά σφιν. Ariſtoph. Plut. 254. Πενία ξύνοικός σφιν. Herodot. VII. 102. p. 550. τῇ Ἑλλάδι Πενίη ἀεί ποτε σύντροφος u. a. m. (Der Begriff von den Grazien iſt in der Homeriſchen Poeſie noch nicht ſo beſtimmt, wie er es nachmals wurde. Man nennt deren mehrere, ohne eine Zahl anzugeben; man macht einen Unterſchied im Alter; die jüngern ſind die reizendern; endlich, wohin nur die Idee von χάρις paſst, dahin werden auch die Χάριτες geſetzt. Durch ſpätere Localverehrung wurde das alles erſt genauer beſtimmt. *Hh.*) — Uebrigens characteriſirt auch dies den Geiſt des Zeitalters, daſs der Dichter kein ſtärkeres, kein edleres Motiv ſeiner Göttin in den Mund zu legen weiſs, als ſinnliche Liebe. — 271. ἀάατον ὕδωρ, das ſehr ſchädliche Waſſer des Styx, das ſelbſt den Gott, der es trinkt, zwölf Jahre aller Empfindung beraubt, Heſiod. Theog. 793. f. cf. zu I. p. 215. Von ἄτη, ἀάτος, innoxius, und ἀάατος, non innoxius, d. i.

Digitized by Google

valde noxius. S. Odyſſ. XXI. 91. δεῖλον ἀέθλον, ein ſehr gefährliches Spiel. — 272. Der Schwörende muſs das, wobei er ſchwört, mit der Hand berühren, z. B. den Scepter X. 321, (ſo legt Veſta ihre Hand auf Jupiters Haupt, wenn ſie bei ihm ſchwöret; Hymn. in Vener. 27.) oder wenigſtens dieſs durch eine ſymboliſche Handlung bezeichnen: ſo legte man die Hand an den Altar, und ſo hielt man VII. 412. das Scepter zum Himmel hinauf, wenn man bei den Göttern des Himmels ſchwur: und in dieſer Abſicht ſoll Juno die Erde und das Meer berühren: die Erde, weil der Styx im Hades flieſst, das Meer, weil er ein Theil des Oceans iſt. Heſiod. Theog. 768. f. (Sie ſchwört bei den Göttern des Tartarus, und berührt dazu Erde und Meer: denn unter beiden liegt der Tartarus. *Hh.*) — 274. ἀμφὶς Κρόνον ἐόντες, des Uranus Kinder, und Kronus Brüder, die Titanen, welche Zeus beſiegte und in den Tartarus warf. Heſiod. Theog. 717., Τιτῆνας — ὑπὸ χθονὸς ἔπεμψαν. Auch das characteriſirt die Denkart und Cultur des Zeitalters, daſs Götter untereinander nicht auf Verſicherungen und Verſprechungen ſich verlaſſen, wenn nicht der eine einen Schwur beim Styx thut, der an dem Meineidigen dies Verbrechen ahndet: und daſs Götter ohne dieſes, gleich dem betrügeriſchen Menſchen, durch falſche Hoffnungen ſich hintergehen.

277-291. ὑποταρταρίους ſ. ἐν Ταρτάρῳ ὄντας, wie θεοὶ ὑποχθόνιοι ſ. οἱ ὑπὸ χθονὸς ὄντες, die Götter der Unterwelt. — Τιτῆνες, der allgemeine Name aller Kinder des Uranus und der Erde, weil

Digitized by Google

ſie die ſchreckliche That gewagt hatten, ihren Vater zu entmannen, τιταίνοντας, h. e. τιτήναντας μέγα βέξαι ἔργον. Heſiod. Theog. 207. Alſo könnte man faſſen: die Wagehälſe. — Warum ſie dieſe anruft, iſt mir nicht ganz deutlich. Doch vermuthe ich, daſs, ſo wie die Menſchen bei den furchtbaren Gottheiten der Unterwelt ſchwören, um ſie im Falle des Meineides zur Rache aufzufordern: ſo die Götter auch bei dieſen Titanen in gleicher Abſicht ſchwören. Sie dienten wenigſtens öftrer dazu, ſelbſt Götter, die wie Uebermüthige, ὑπερφίαλοι, handelten, zur Ordnung zu bringen. z. B. I. 402. Dent meliora docti. (XV. 36. ſchwört Juno bei Himmel und Erde, und beim Styx. Vergl. den Schwur der Kalypſo Od. V. 184. Die Idee an dieſer Stelle weicht nicht davon ab: Juno ſchwört bei den Titanen, — das ſind die Κρόνου ἀμφὶς ἐόντες, die Familie des Uranus, Οὐρανίωνες, V. 898. — und beim Styx; wie ich glaube, um den Schwur durch die ſchauderhafte Vorſtellung der Titanen zu verſtärken. Auch hier wirkte gewiſs die eigene Einbildungskraft des Sängers, wie in vielen andern Dichtungen, die man aus Sagen oder Volksbegriffen abzuleiten gewohnt iſt. *Hh.*) — 281. δοτὸν Ἴμβρου. So war Ilias III. 104. δοτὸν Ζελείης f. Ζελεία. Richtig behauptete daher Vellejus Paterculus I. c. 3. Theſſalien ſey ſonſt genannt Myrmidonum civitas, πόλις Μυρμιδόνων. Heſiods Schild, 473. Aeſchyl. Perſae 486. Θεσσάλων πόλισμα f. Θεσσαλία. Von Lemnus giengen ſie nördlich in gerader Linie nach Imbrus, und von da im rechten Winkel, öſtlich

Digitized by Google

nach Troja. — 282. ἠέρα ἐσσαμένω, in Luft gekleidet, wie die Götter immer ſind, wenn ſie von Menſchen nicht bemerkt ſeyn wollen. Heſiod. Erga 124. δαίμονες ἐπιχθόνιοι φυλάσσουσι δίκας, ἠέρα ἐσσάμενοι πάντῃ φοιτῶντες ἐπ' αἶαν. — 284. Ἴδην, Λεκτὸν, als Appoſition für εἰς Λεκτὸν, τῆς Ἴδης ſc. ἄκραν. vergl. zu VIII. 47. Lectum war ein Vorgebirge der Trojaniſchen Küſte, am Fuſs des Ida. Strabo XIII. p. 902. A. B. — 285. Wie ſie vorhin im leichten flugähnlichen Gange übers Meer gewandelt waren; ſo gehen ſie jetzt über die Waldungen des Ida weg, und mit ſolcher Leichtigkeit, daſs kaum die Spitzen der Bäume ſich bewegen. Vergl. zu XIII. 29. und oben zu 229. — 286. Διὸς δόσε, bedeutungsloſe Umſchreibung, f. Δία. So Euripid. Hercul. furens 600. δὸς σὸν ὄμμα ἰδεῖν, f. σέ. Mit Bedeutung dagegen Euripid. Hippolyt. 885. er, Hippolytus beleidigte den Vater, Ζηνὸς ὄμμα ἀτιμασάς. — 288. δι' ἠέρος ἶκανεν εἰς αἰθέρα, die durch die Luft himmelan ſtieg, pinus aëria, h. e. in aera ſurgens. Uebrigens bezeugt auch Servius zum Virgil. Aen. IX. 82., daſs auf dem Ida vieles Fichtenholz ſtand. — 290. Man glaubt gewöhnlich, daſs ſich der Gott des Schlafs in einen Vogel verwandelt habe. Zwar iſt XVII. 583. Ἀπόλλων φαίνοπι ἐναλίγκιος, Apollo, in des Phaenops Geſtalt; aber die Verwandlung in einen Vogel war, ſo ſcheint es mir, überflüſſig, da er ſchon genug durch die Zweige verdeckt war. Ich faſſe es alſo: tief unter den Zweigen verſteckt, wie der Cymindis, ſaſs der Gott auf der Fichte. Vergl. zu VII. 59. und Odyſſ.

Digitized by Google

V. 337. Leucothea ἀνεδύσατο αἰθυίῃ ποτῇ εἰκυῖα, im Fluge dem Taucher gleich. Und wirklich ist dies den Habichten und der ganzen Art eigen, dass sie dicht unter den Zweigen versteckt, meistens am Stamm des Baums sitzen und auf Raub lauren. Arist. Hist. Anim. IX. 36. ἐν ὄρεσσι, sc. οὖσαν, s. οἰκοῦσαν, der im Gebirge wohnet. Aristot. Hist. Anim. IX. 12. κύμινδις οἰκεῖ ὄρη. — 291. χαλκίδα. S. zu I. v. 404. p. 52.

292-297. ὡς ἴδεν, ὥς — so wie er sie sahe, so bemeisterte sich seiner die Liebe. XIX. 16. ὡς εἶδε, ὥς μιν εἷλε χόλος. Theocrit. III. 42. II. 82. ὡς ἴδεν, ὥς ἔμανη. So die Römer, ut vidit, ut periit, d. i. perdite amavit puellam. S. zu I. 512. — ἔρως ἀμφικαλύπτει φρένας, die Lust umwölkt die Seele; so dass sie einzig den Gegenstand derselben sieht. Diess scheint der Sinn der Metapher, wegen der ähnlichen Redensarten: ἔρως παρὲκ Ζηνὸς νόον ἤγαγε, wenn er verbotenen Genuss sucht. Hymn. in Vener. 36. Und das war ja auch hier der Fall, dass er blind von Begierde alles übersah. Vergl. zu III. 441. und unten v. 316. — 295. οἷον, d. i. καὶ τοῖον, οἷον αὐτὸν ἀμφεκάλυψε τότε, ὅτε ἐμισγέσθε, solch eine Leidenschaft, als damals, da — 296. λήθοντε τοκῆας, unbemerkt von ihren Aeltern. Abermals Anspielung auf eine unbekannte Fabel. Nämlich bei mehreren wilden Völkern ist der Gebrauch, dass der Liebhaber erst die letzte Gunst des Mädchens, und mit Gewalt erlangt haben muss, ehe er bei den Aeltern um sie, mit ihrer Bewilligung werben darf. (Vergl. Meiners vermischte Schriften Th. 1.

Digitized by Google

S. 176. f. Aber von diesem Liebeszwange finde ich in dieser Stelle keine Spur: sie genossen der Liebe heimlich, λήθοντε τοκῆας. *Hh.*) Dieß veranlaßte vielleicht die alte Sage, daß Jupiter die Juno, die Ceres u. a. lange verfolgt und endlich gezwungen habe, ihn zu lieben. Diese Geschichte verlegten Einige nach Samos, (s. d. Schol.) Andere nach Eubœa u. s. f. Uebrigens ist die Liebe der Juno und des Jupiter von vielen Dichtern behandelt worden. S. Heyne zu Virgil. Aen. Tom. II. pag. 984. und zum Apollodor. p. 30. u. 411. f. (Es war dieß ein ἱερὸς γάμος, eine Göttervermählung, wie der religiöse Mythus der Griechen ihrer mehrere kannte, mit denen alsdann die dichtende Phantasie spielte. Wie unter den Sterblichen, so pflegten denn auch unter den Göttern Brautbewerbungen und Hochzeiten nicht selten von auffallenden und merkwürdigen Scenen und Situationen begleitet zu seyn: damit spielte die Volks- und Priestersage, und das ἔπος war fertig! Jupiter und Juno genossen das verdiente Vorrecht, wegen ihrer ersten Liebesabentheuer in besonderem Rufe zu stehen. S. zu Theocrits Adoniaz. 64. „Alles wissen die Weiber," καὶ ὡς Ζεὺς ἠγάγεθ' Ἥρην. *Hh.*) — Uebrigens ist der gute Jupiter ganz roher sinnlicher Mensch. Denn er, der sein zankſüchtiges Weib nicht lieben konnte, I. 518. 561. wird, sobald er sie jetzt im schöneren Putze sieht, fortgerissen von sinnlicher Lust. Gerade so Paris, ob er gleich eben von seiner Helena Worte hören mußte, die bei weniger Sinn-

Digitized by Google

lichkeit, ihn kränken oder in Zorn hätten bringen ſollen. III. 440. f.

298. 299. Es befremdet den Jupiter, daſs ſeine Juno, ganz dem Coſtume zuwider, ohne Wagen iſt. Vergl. zu XIII. 35.

300-312. — 307. ἐν πρυμνωρείᾳ, d. i. ἐν τῷ πρυμνῷ τοῦ ὄρεος, am Ende, am Fuſs des Gebirges: (Vergl. Schneiders Wörterb. und πρυμνός. *Hh.*) ſo ὑπωρεία, XX. 218. oder ἀκρώρεια, d. i. τὸ ἄκρον τοῦ ὄρεος. Theocrit. XXV. 31. — 308. τραφερήν. S. zu X. 27. — 309. τόδε f. διὰ τόδε, wie hoc f. ob hoc — 310. Dieſs ſagt ſie nicht, um Jupitern eine Schmeichelei mit ihrer Aufmerkſamkeit zu machen; denn für dieſe Feinheit hatte man keinen Sinn; ſondern weil die Frau das pflichtmäſsig thun muſste, wenn ſie nicht dem Zorn des Gebieters ſich ausſetzen wollte.

313-328. ὕστερον ſc. τούτων, nach dieſem, Jupiter, der der Juno Rede glaubte, hätte, wird unſer Gefühl uns zurufen, es empfinden ſollen, daſs die Ausſöhnung zweyer ſo ehrwürdiger Gottheiten und nach einem ſo langen Zwiſte, ein ſo edles Geſchäft ſey, daſs es jedem andern Geſchäfte hätte vorgehen ſollen. Aber damit meint er, habe es Zeit. So eigennützig und gefühllos macht rohe Sinnlichkeit. — 314. S. zu III. 440. — 315. οὐδὲ γυναικός, eines Weibes, d. i. einer Sterblichen. Cicero de offic. I. 31. 8. mulieribus, ſi Circe et Calypſo mulieres appellandae. — 316. περιπροχυθείς, d. i. πεπροχυθείς περὶ θυμόν, ergoſſen durch meine ganze Seele. — 317. Welche Rohheit ſetzt es vom

Digitized by Google

beiden Seiten voraus, daſs Jupiter, gerade jetzt, und ohne Scheu, eine ganze Reihe von Fällen aufzählen darf, wo er die eheliche Treue ſo gröblich verletzt hatte; und daſs Juno dieſs alles, ohne den äuſserſten Unwillen anhören darf! Aber man ſieht daraus deutlich, daſs die Liebe für beide bloſs phyſiſches Bedürfniſs, und noch nicht durch gegenſeitige edlere Zuneigung verfeinert war, und daſs der Mann, als Gebieter des Weibes, ohne Scheu ihr untreu werden konnte. Das erſtere beſtätigt Juno ſelbſt, oben v. 209. Dort iſt nicht ihr Wunſch, die erkaltete Zuneigung des Oceans und der Tethys wieder zu beleben, oder die durch den Zwiſt geſtörte häusliche Glückſeligkeit wieder herzuſtellen: ſondern bloſs, ſie εἰς εὐνὴν zu bringen. — Die Gemahlin des Ixion war die Dia. — 321. Dieſs Phöniziſche Mädchen iſt die Europa. S. zu XIII. 453. — 325. χάρμα βροτοῖς, der Sterblichen Wonne. Denn die Traube ſelbſt gab Bacchus den Menſchen zur Luſt, δῶκε ἀνδράσι χάρμα καὶ ἄχθος. Heſiod. beim Athenaeus. X. 428. C.

329-340. — 332. τὰ δὲ ἅπαντα, f. γὰρ: denn das iſt hier alles aus der Ferne ſelbſt ſichtbar. S. Odyſſ. XIII. 162. καὶ δὴ προσφαίνετο πᾶσα νανς. — πῶς ἔοι ſc. τὰ πράγματα ἡμῖν, wie würde es mit uns ſtehen? S. oben v. 3. Aehnlich iſt: Scis, quomodo res tibi ſe habeat? — 335. Dieſe Züchtigkeit, ſo abſtechend ſie mit den vorigen Geſinnungen über eheliche Treue iſt, ſo iſt ſie doch nicht unwahrſcheinlich, da die Natur ſelbſt lehret, apertam rerum illarum actionem non sacare petulantia.

Digitized by Google

Cicero de offic. I. 35. 5. Und doch, fit venia dictis, wenn man den rohen Character der Juno ſich deutlich denkt, war vielleicht nicht ſowohl Delicateſſe, als Bemühung den Zeus vom Ida ganz zu entfernen, die Urſache ihrer Weigerung. Denn in dem Thalamus war er von dem Olympus auf dem Schlachtfelde ganz entfernt, und ſie für ſein früheres Erwachen mehr geſichert.

341-345. — 344. διαδρήκοι, von διαδρήκω f. δέρκω: ſo πέρδω und πρέδω, θάρσος und θράσος. — 345. Vergl. III. 274. Ἥλιος ὃς πάντα ἐφορᾷ. Daher ferner φέλιος παμδερκὴς, oder Orph. Hymn. VII. 1. φέλιος, παμδερκὲς ἔχον ὄμμα. Daher entdeckte dieſer Gott der Venus Untreue. Odyſſ. VIII. 270.

346-351. ἀγκὰς S. zu V. 371. — 347. χθὼν würde ich hier für das Abſtractum, die Erde, nehmen; denn es iſt an ſich ſchöner, wenn die bruta tellus ihrem Herrn dadurch huldiget, als wenn es der Daemon der Erde thäte. So huldigte die Natur dem Neptun, XIII. 27. Wenn mit dem Frühling die Venus auf der Erde erſcheint, ſuaveis illi daedala tellus ſummittit flores. Lucret. I. 8. Vergl. V. 777.

348. λωτὸν. S. zu II. 776. ἐρσήεντα, vom Thau getränkt, erfriſcht: wie roſcida herba, f. rore irrigua.

349. ἔρρε ἀπὸ χθονὸς ὠκέα, drängte ſich von der Erde auf: denn dieſe Blumen ſollten die Stelle der Polſter vertreten. — 351. ἔρσαι ἀπέπιπτον ſc. ἀπὸ νεφέλης, glänzender Thau fiel aus dem Gewölke

Digitized by Google

nieder. Gefallend ist dieser Zug. Man glaubt, Jupiter, der Vater des Regens und des Thaus, wolle die Natur, die ihm sein Lager bereitete, zur Belohnung erfrischen. Doch scheint es, dafs Homer, ohne weitere Bedeutung diesen Zug aus der Natur entlehnte. στιλπνοὶ, f. στιλβοῦσαι: wie τερπνὸς von τέρπω, so στιλπνὸς von στίλβω.

352-362. — 355. ὄπνῳ δαμείς. Aber wie der Gott des Schlafs sich des Jupiter bemächtigte, das hat der Sänger, vielleicht nicht fehlerfrei, uns nicht gezeigt. Mir wenigstens deucht, dafs der Schlaf hier eine sehr müfsige Rolle spiele. Besonders, da der Sänger so lange bei seiner Einladung verweilet hatte, fällt es nun um so mehr auf, dafs hier die Art, wie er sich seines Auftrags entledigt, ganz übergangen wird. Dafs er jetzt zum Neptun eilet, hebt diesen Tadel nicht auf: denn dieſs war nur ein zufälliger, nicht der wesentliche Dienst, den er der Juno leisten sollte. Jetzt mufs man freilich denken, dafs er durch seine Gegenwart selbst, ohne eine weitere Handlung, den Jupiter eingeschläfert habe. (Und dieſs letztere allein ist im ächten Geiste des alten Sängers. Der Gott des Schlafs wirkt schon durch seine Nähe: mehr braucht er nicht. Spätere Dichter freilich blieben hiebei nicht stehen. *Hh.*) — 357. προφρονέων, wohlmeinend, nach Vermögen. — 359. περικάλυψα κῶμα αὐτῷ, ähnlich mit oben 343. und VIII. 331. σάκος ἀμφικαλύπτειν τινί. Die Vorstellung ist zu erläutern aus II. 19. Eigentlich: κῶμα καλύπτει ὄμματα, somnus lumina tegit, dann καλύπτει τινά. Odyss.

Digitized by Google

XVIII. 201. ὑπὲρ περικάλυψε κῶμα. — 361. ἐπὶ φῦλα ἀνθρώπων, f. ἐπ' ἀνθρώπους. Der Schlaf gieng unter die Menschen, auch an diesen seine Macht auszuüben.

364-402. Auf diese Nachricht fordert Neptun die Griechen auf, dem Hector den Sieg zu entreißen, indem die tapferen Streiter, bewaffnet mit den größten Speeren, Schilden u. s. sich zusammenstellten. Die Vollziehung dieses Raths betreiben, ihrer Wunden ungeachtet Agamemnon und die Andern, und Neptun selbst geht vor ihnen auf. Auch Hector stellt seine Schaaren. Das Getöse ist fürchterlich.

363-377. Verbinde: προθορὼν ἐν πρώτοις ἐπέλευσεν, oder man nehme ea s. προθορὼν εἰς πρώτους. Wahrscheinlich hatte Neptun noch immer die Gestalt des Greises beibehalten. S. v. 136. — 364. καὶ δὲ αὖτε, und auch diesmal, s. καὶ γάρ. — 366. οὕτω φησὶ, nämlich, daß er die Flotte vernichten wolle. S. oben 45. f. XIII. 898. — 368. πείνου, d. i. Ἀχιλλῆος οὔτι λίην ποθὴ ἔσται, non adeo magnum desiderium ejus erit. Cf. I. 240. — 372. πάναιθα πόρυθες, überall glänzende Helme, wie z. B. Diomedes Helm. V. 4. ἀκάματον πῦρ κόρυθος. Pindar. Pyth. VIII. 65. αἰθὴ ἀσπὶς, der flammende Schild. — 377. ἐν ἀσπίδι δότω, lege den Schild an. S. zu X. 254. Eigentlicher ἐνδύεται θώρᾳξ.

378-387. — 379. τοὺς, die, welche sich jetzt zu diesem Kampfe anboten. — 383. ἔσσαντο περὶ χροΐ, für das eigentliche ἔσσαντο χαλκὸν, gebildet nach dem: περιτιθέναι χαλκὸν περὶ χροΐ. S. oben

Digitized by Google

187. XI. 17. — 385. ξορ ταυήκες, ein Schwerdt mit langer Schneide, f. mit einer langen Klinge: sc. δόρυ ταυήκες. VII. 97. beide von: ταυόω und ἀκή. — 386. εἴκελον ἀστεροπῇ, das Schwerdt glich in seiner zerstörenden Kraft dem Blitze, s. zu XIII. 330. oder im Glanze, X. 154. Allein jene und andere Parallelstellen machen es wahrscheinlicher, dafs man verbinden müsse: ἦρχε — εἴκελον ἀστεροπῇ, er, Neptun, glich dem Blitze. S. XIII. 242. (Gegen alle Grammatik: dann alsdann müfste εἴκελος stehen. Offenbar δεινὸν ξορ — εἴκελον ἀστεροπῇ. *Hh.*) — τῷ, dem Neptun. — οὐ θέμις f. οὐ δύναται, οὔτι τλᾷ τις, keiner kann es, wagt es. XVI. 796. πάρος οὐ θέμις ἦν, konnte es nicht geschehen.

388-401. ἐτάνυσσαν sc. αὐτοῖ; s. ἀμφοτέροις ἔριδα πτολέμοιο, da brachten Hector und Poseidon (über beide Parteien) des Streites schrecklichste Begierde, s. ἐπετάνυσσαν τὸν πόλεμον. XVII. 736. ἐπὶ δὲ τέτατό σφιν πόλεμος ἀγριος. Vergl. zu XIII. 559. und XI. 536. — Vielleicht könnte man hier ἐπιτείνειν, oder ἐπιτανύειν einfacher fassen, s. ὀφέλλειν, wie intendere s. augere. So scheinen Ζεὺς τανύει κακὸν πόνον. XVII. 401. und Ζεὺς ὀφέλλει πόνον. XVI. 651. gleichbedeutend zu seyn. — 392. θάλασσα ἐκλύσθη πρὸς κλισίας, brausend stürzte das Meer gegen die Schiffe und Zelte, oder einfacher: alluebat naves et tentoria: d. i. der Wind setzte sich um. Vorhin war er östlich und dadurch den Griechen nachtheilig gewesen. XII. 253. Jetzt liefs also Neptun einen Westwind stürmen: welches der Dichter blofs durch den Effect, das Treiben der Wogen

Digitized by Google

ans Trojanische Gestade, bezeichnet. Dies müsste der Sinn seyn, wenn die Stelle in den Zusammenhang passen sollte; aber dann wäre der Ausdruck zwar an sich malerisch, allein hier falsch gewählt. Darum übersetzt man: an den Schiffen, d. i. am Gestade rauschten die Wogen. So XXIII. 61. ἐπὶ δινὴ — ὅθι κύματα ἐπ' ἠϊόνος κλύζεσκον. Allein dann ist der Gedanke müssig. Das Meer, sagt zwar der Scholiast, zürnte mit seinem Könige: συναγανάκτει Ποσειδῶνι. Aber ein so affectloser Zorn ist kindisches Spiel. Und wenn mich mein Gefühl nicht trügt, so werden diese Schwierigkeiten auch Andere auf die Idee leiten, dass diese beiden Verse nicht vom Homer sind. Denn auch das οἱ ξύνισαν f. ist so ganz überflüssig, wegen v. 400. f. — 394. So brüllt, βρέμει, die Woge nicht, die vom hohen Meere her, ποντόθεν, durch den Wind gejagt, am Gestade sich bricht. Cf. IV. 422. — 396. So kracht (vielmehr braust oder prasselt die Flamme. *Hk.*) die Flamme nicht, wenn sie einen Wald ergreift. Ilias XXIII. 216. wenn die Winde das Feuer des Scheiterhaufens anfachen: μέγα δ' ἴαχε δεσπιδαὲς πῦρ — ὅτε f. Vergl. XX. 490.

402-439. Hector schiesst zuerst auf den Ajax, aber der Speer dringt nicht durch. Dafür trift dieser ihn, da er sich zurückzieht, mit einem Steine, dass er zu Boden stürzt. Die Trojaner und ihre ersten Helden eilen zu seiner Bedeckung herbei. So tragen ihn die Bedienten aus der Schlacht nach seinem Wagen, und von da fährt man ihn nach der Stadt. Als sie bei der Furth des Xanthus an-

Digitized by Google

gelangt sind, begossen sie ihn mit Wasser, worauf er sich aus seiner Betäubung auf einige Augenblicke erholt.

403-408. ἐπεὶ sc. Αἴας τέτραπτο ἰθὺς (sc. αὐτοῦ) πρός οἱ, da Ajax sich nahe bei ihm gerade gegen ihn gewandt hatte. XVII. 327. ἰθὺς τετραμμένος, recta in hostem conversus. Die Verbindung: conversus in ipsum, τετραμμένος πρός οἱ, scheint mir gegen die Grammatik: denn diese forderte: πρός ἑ — 404. οὐκ ἀφάμαρτε (αὐτοῦ, βαλὼν) τῇδε — 405. S. zu II. 45. und 388. 389.

409-417. Verbinde: Αἴας βεβλήκει χερμαδίῳ τὸν κατὰ στῆθος, ἀείρας ἓν (χερμάδιον) τῶν, τὰ (f. ἁ) πόλλα ἐκυλίνδετο. Auch der Römer hätte die Worte so ordnen können: Abeuntem Ajax saxo, quae plurima ante pedes volvebantur, horum unum tollens, percussit. — 410. ἴχματα, Stützen (v. XII. 260. XIII. 139.) des Schiffes. Die Schiffe standen alle auf Steinen, damit die Luft unterdurch streichen konnte. Sonst heissen sie ἔρματα νηῶν. I. 486. II. 154. — 412. ὑπὲρ ἄντυγος, sc. τῆς ἀσπίδος, hart über dem Kranz des Schildes. S. zu VI. 118. — 413. βαλὼν τὸ χερμάδιον ἔσευε, und, indem er den Stein werfen wollte, schwenkte er ihn im Kreise, wie ein Kräusel herumgetrieben wird. Aehnlich III. 378. ἐπιδινήσας τροφάλειαν ἧκε, rotans cassidem amisit. — περίδραμε πάντῃ, er kreiselte im Fluge. Virgil. Aen. VII. 378. und oben zu XI 147. — Schon der Scholiast zog es falsch auf Hector. — 416. τὸν οὐκ ἔχει θράσος; Inversion f. αὐτὸς οὐκ

Digitized by Google

ἔχε θράσος. So χόλος εἶχέ μιν, und a. Ueber die Sache vergl. zu IV. 482. XIII. 178. 389.

418-432. ἐάφθη. S. zu XIII. 540. Pindar. Nem. VIII. 37. φθόνος ἄπτεται ἐσθλοῦ, hängt an dem Guten: folgt diesem: Der Schol. ἐπικατενείχθη. Aber er leitet es wieder ab von ἕπω. — 427. ἐν f. ὀν. So sagten die Dorier σεῦ f. σοῦ und τεῦ f. τοῦ.

433-439. πόρον ποταμοῦ, an die Fürthe des Flusses. v. II. 592. — ἐῢῤῥεῖς, wie oben VI. 34. ἐῢῤῥείτης, pulchre fluens f. das üblichere ἐῤῥοος. VIII. 329. — 434. Sonderbar, dass der Skamander ein Sohn des Zeus genannt wird, da doch die Ströme Kinder des Ocean sind. Hesiod. Theogon. 345. Vielleicht in Rücksicht dessen, dass der Skamander mehr ein Regenbach, also διΐπετὴς ποταμὸς, ein vom Zeus, als Urheber des Regens, genährter Strom war. Odyss. IV. 475. Ilias XVI. 174. (Man sage: Homer folgte einer verschiedenen theogonischen Vorstellung. *Hh.*) — 437. αἷμα κελαινεφὴς, das schwarzgewölkte Blut: weil wirklich in dem Blute, wenn es gerinnt, einzelne schwarze Flekken oder Wölkchen sich zeigen. Oder man fasse es für das einfache: κελαινὸν αἷμα. VIII. 529. — 438. ἐπλήτο (von πελάζω, πελάω, πλάω, πλῆμι) χθονὶ, er näherte sich der Erde, sank zurück, ohnmächtig. — 439. βέλος f. Der Schuss drohte, ihm das Leben zu nehmen. S. zu V. 391. (Genauer: der Steinwurf zähmte noch seinen Geist, betäubte ihn noch. *Hh.*) Zur Sache vergl. XVI. 9. 10.

440-522. Hectors Entfernung bewürket, dass die Griechen muthiger noch aufdringen. Ajax des

Digitized by Google

Oeleus Sohn, trift den Satnius und Polydmas, der, zu deſſen Schutz, herzueilet, erlegt den Prothoenor und rühmt ſich deſſen laut. Gereizt durch dieſe Prahlerei, ſchieſst der Telamonier nach ihm, trifft aber dafür den Archilochus, und höhnt damit den Polydamas. Aufgebracht durch dieſes, erlegt Akamas den Griechen Promachus, und frohlockt laut. Das reizte vor Allen des Peneleus Unwillen. Er geht auf den Akamas los, erlegt, da dieſer nicht ſteht, den Ilioneus, und rühmt ſich laut ſeiner That. Nun ergreift Zittern und Angſt die Trojaner, und alle ſehen ſich nach der Flucht um, vom Neptun zurückgetrieben. Da erlegen Ajax und Andere ihre Feinde; die meiſten indeſs Ajax Oeleus Sohn, weil er ſo ſchnell war.

440-453. *νόσφι*, ſc. *Τρώων*, von den Trojanern weg, ſ. I. 35. *ἀπάνευθε κιὼν*, ſc. *ἀπὸ νεῶν*. — 442. *ταχὺς Αἴας*, ſein charakteriſtiſches Beiwort, ſ. zu X. 110. — 445. *βουκολέοντι*, als er bei den Heerden lebte. S. zu V. 313. — *Σατνιόεντος*, S. zu VI. 34. — 447. *ἀνετράπετο*, er ward niedergeworfen, wie evertere ſ. proſternere. Eigentlich iſt *ἀνατρέπειν*, etwas aufhebend umkehren. Cf. VI. 64. — 452. *ἀγοστῷ*. S. zu XI. 425.

454-457. *μεγαθύμου*. Auch hier lobt ein Held ſich ſelbſt. S. VII. 75. XI. 760. — 455. *ὁ ἄκων πηδᾷ*, der Wurfſpieß entſpringt, für das gewöhnlichere *φεύγει*, oben 407. oder *πέτεται*. XX. 99. — 456. *ἐνόμισε ἐν χροΐ*, trägt ihn im Körper, ſ. *ἐδέχετο*, excepit corpore: ſ. v. 463. faſt wie *φέρειν δῶρον*, ſ. *δέχεσθαι*. — 457. *σκηπτόμενον αὐτῷ*, innixum haſtae:

Digitized by Google

er werde, auf den Speer, wie auf einen Stock, ſich lehnend, hinab zum Hades wandeln: wie oben v. 38. der verwundete Agamemnon an dem Speere ſich hält. Man nimmt dieſs hier für Sarkasmus. Der Sprachgebrauch begünſtigt dieſe Erklärung. Odyſſ. XVII. 203. *πτωχῶ ἐναλίγκιος σκηπτόμενος* ſc. *τῷ βακτηρίῳ*. Sonſt würde ichs faſſen: *ἐσκηπτόμενος*, infixum haſtae, geſpieſst auf die Lanze. — *κατιέναι κατὰ γῆς εἰς Ἀΐδου δόμον*.

458-469. *εὐξαμένου* ſc. *αὐτοῦ*, als er ſich rühmte. Oder man ſupplire: *ἕνεκα εὐξαμένου*, wie XIII. 206. *χολώθη πεσόντος* IV. 169. *ἄχος σέθεν*, ſc. *ἕνεκα*. — 463. *λικριφὶς ἀΐξας*, indem er ſeitwärts ſprang. So Odyſſ. XIX. 451. vom Eber, indem er zuhauet, *σαρκὰ διήφυσεν ὀδόντι, λικριφὶς ἀΐξας*, ſonſt *δόχμος ἀΐξας*, XII. 148. — 465. *συνεσχμὸς*, (von *συνοχὴ*, *συνοχῶ*, cf. II. 218.) der Zuſammenhang. — 466. *νείατον ἀστράγαλον*, am letzten Nackenwirbel. S. Odyſſ. X. 560. XI. 565.

470-474. — 471. *ἄξιος ἀντιπεφάσθαι Προθοήνορος*, ob er nicht werth ſey, an Prothoenors Stelle getödtet zu werden; ob dieſer nicht durch dieſes Helden Tod hinreichend gerächt ſey. S. zu XIII. 446. — 472. *κακὸς* f. *φαῦλος*, ignobilis. *κακῶν ἐξ*, ſc. *γένεσθαι*, neque ignobili loco natus. Theocrit. XXV. 37. *οὐ σε κακῶν ἐξ ἔμμεναι, οὐδὲ κακοῖσιν ἐοικότα φύμεναι αὐτόν*.

475-478. *ἄχος ἔλαβε Τρῶας κατὰ θυμὸν*, f. *θυμὸν Τρώων*, iſt analogiſch mit: *πένθός σε ἵκετο θυμόν*. I. 362. — 477. *βεβαὼς ἀμφὶ κασιγνήτῳ*, ſeinen Bruder vertheidigend. S. zu V. 299. — *ὁ*, ſc. *Pro-*

Digitized by Google

Feind. Dieſs zeigt das folgende, ὅτε Ζεὺς f. deutlich. Denn Jupiter war es ſicher nicht, der jetzt Schrecken unter die Trojaner brachte; da er ihren Sieg wollte, und ſogar noch ſchlief. — Ζεὺς ἐνώρσε φόβον. Da Jupiter, als Weltregent, das Schickſal der Schlacht beſtimmt, und daher den Sieg giebt, ſo muſste man ſich ihn auch als den Urheber des Schreckens denken, der zur Flucht treibt.

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

Funfzehnten Gesange.

1-77. Schon waren die Trojaner über die Palliſaden und über den Graben hinaus zurückgeſchlagen, wo ſie bei ihren Wagen wieder ſtehen blieben, aber bloſs vor Schrecken; als Jupiter erwachte, die Noth der Trojaner und den Neptun unter den Griechen ſahe, und den Hector ohnmächtig am Strome. Er ſchilt mit der Juno, der er dieſs alles aufbürdet, die ihn aber durch die Betheurung, daſs Neptun aus eigenem Antriebe die Griechen unterſtützte, und durch die Verſicherung, daſs ſie ſelbſt den Neptun abrufen wolle, wieder ausſöhnt. Zum Beweis der Aufrichtigkeit ihrer Betheuerung ſoll Juno die Iris und den Apollo herſchicken; jene ſoll dem Neptun gebieten, nach ſeiner Wohnung zu gehen, dieſer den Hector heilen und die Griechen mit Schrecken erfüllen, bis Patroklus in der Schlacht erſcheine. Wenn Hector dieſen getödtet habe, und dafür ſelbſt vom Achill erlegt ſey; ſo ſollten dann die Griechen ſiegen.

Digitized by Google

als du, während meines Schlafs, den Hercules verfolgtest,) ἐπαύρηαι, πρώτη (f. πρώτον, und diefs f. πρότερον) κακορραφίης, fc. ἡ ἀμύνω Τρωσὶ, ob ich dich jetzt wieder erst die Folgen deiner Ränke genieſsen laſſe, ehe ich den Trojanern helfe. Ohne Anſtand hätte er zu den letztern ſich entſchlieſsen ſollen. Aber oben, XIV. 313. zog der Eigennützige den Selbſtgenuſs dem Wohlwollen vor, und eben ſo hier Selbſtrache der Hülfe fremder Noth. Denn ohne Zweifel hätte er dann erſt die gedrohte Strafe wirklich vollzogen, wenn ihn nicht Juno verſöhnt hätte, da er doch ſchon ſo viele Augenblicke durch ſeine Reden verliert. — Ueber ἐπαυρέομαι ſ. I. 410. VI. 353. — κακορραφία, d. i. τέχνη κακῶν. Aber man ſagte: ῥάπτειν κακὰ, δόλους, conſuere dolos, d. i. texere fraudes. Odyſſ. III. 118. ἐνάστες κακὰ ῥάπτομεν Τρωσί. — 17. Wie unanſtändig für beide, daſs Schläge das Beſſerungsmittel der Juno ſind! Aber freilich, dieſe Hauszucht liebte der rohe Grieche, und ſo übertrug er ſie auf ſeine Götter. — 18. οὐ μέμνῃ, fc. τοῦ τότε χρόνου, ὅτε, gedenkſt du nicht jener Zeit, als du — ὑψόθεν fc. ἐξ οὐρανοῦ, hoch vom Himmel herab. — 19. ἧκα f. καθῆκα, demiſi, ich lieſs herabhängen, f. ἔδεσα ἐκ ποδοῖιν. Aber jenes drückt den Umſtand aus, daſs Jupiter wirklich die Eiſenblöcke fallen lieſs, ſobald er ſie feſtgebunden hatte, damit ſie ſchwebend hiengen. — ἧλα δεσμὸν περὶ χερσὶ, um deine Hände warf ich Bände; f. περιέδησα, wie injicere vincula. — 20. χρύσεον, auch dieſes iſt golden, weil es Götter betrift. So war VIII. 19. auch χρύσεη σειρή. —

Digitized by Google

Ohne mich auf die Anführung oder Widerlegung der allegorischen Deutungen einzulassen, will ich die Erklärung dem Geiste des Zeitalters angemessen auszulegen suchen. — Schon in den ältesten Zeiten hatten sie diese Art der Strafe, dafs man dem Verbrecher die Hände und Füfse band, und dann mit einem Seile umschlungen, hoch an eine Säule hinaufgezogen, ihn schwebend hängen liefs. Odyss. XXII. 173. f. 193. Eben diese Strafe litt auch Prometheus, der nach ältern Sagen, nicht an den Caucasus geschmiedet war, sondern an einer Säule festgebunden schwebte; Hesiod. Theogonie 521. vergl. mit der angeführten Stelle der Odyssee. δεσμοῖς μέσον διὰ κίον' ἐλάσσας. (In der Stelle des Hesiodus ist nicht von Anbinden sondern Anschmieden die Rede, was schon das Verbum ἐλάω bezeugt, und δεσμοί hier wie häufig die eisernen Banden bezeichnet; Odyss. VIII. 274. *Sp.*) So bestraft sahe Pythagoras die Geister beider Dichter, des Homer und Hesiodus, τὴν μὲν Ἡσιόδου ψυχὴν πρὸς κίονι χαλκέῳ δεδεμένην, τὴν δ' Ὁμήρου κρεμαμένην ἀπὸ δένδρου. Hieronymus beim Diogenes Laert. VIII. 21. Diese noch bei den Römern übliche Strafe, (Cicero in Verrem, II. 3. §. 57.) litt, glaube ich, auch die Juno. Um aber die Sache ins Wunderbare zu arbeiten, hängt sie nicht an einer Säule, sondern am Himmelsgewölbe, und müssen sogar ein Paar Eisenblöcke an den Füfsen hängen. — Si quid novisti rectius istis, candidus imperti!

21 - 33. ἠλάστεον (sie waren unwillig, ὠργίζοντο, ἀδυνατέδουν, bedarf als intransitives Zeit-

Digitized by Google

wort keiner Ergänzung II. XII. 163. Callimach. in Del. 239. Sp.) wie Odyss. I. 252. ἐπαλαστήσασα προσηύδα, (wo aber eine alte verschiedene Schreibart παλαστήσασα war; Lobeck z. Phrynich. S. 252. *Sp.*). Oft äufsern die Götter ihren Unwillen über Zeus despotisches Verfahren, aber sie wagen nichts gegen ihn, z. B. XI. 78. — 22. παραστάδον, daneben tretend, Odyss. X. 173. — ὃν δὲ λάβωμι, sc. μενοινῶντά σε λῦσαι, wen ich aber etwa traf, — Jupiter spricht, als wenn er Mehrere dabei getroffen und bestraft hätte, und doch war es nur der einzige Vulcan. I. 590. Aber diese Prahlerei pafst sehr gut zum Charakter des Zeitalters. — 23. τεταγών, fassend (ist die reduplicirte Form des zweiten Aoristus; vergl. Buttmann Lexilog. 162 ff. *Sp.*) — ἀπὸ βηλοῦ von der Schwelle; siehe II. I. 592. XXIII. 202. — 24. ὀλιγηπελέων, (ὀλίγον ἔχειν τὸ πέλειν Venedig. Schol. II. I. 593. ὀλίγος δ' ἔτι θυμὸς ἐνῆεν; vergl. zu XVI. 843. *Sp.*) So sagten die Attiker: οὐδέν εἰμι, ich bin nichts, nullus sum, ich bin des Todes, perii; vergl. Viger S. 152., so auch οὐδὲν λέγειν Hermann z. Vig. S. 754. (Im Folgenden ist die Aristarchische Lesart: ἐμὲ δ' οὐδ' ὡς θυμὸν ἀνίει Ἀζηχὴς ὀδύνη Ἡρακλῆος θείοιο anstatt der gewöhnlichen ἐμὲ δ' οὐδ' ὡς θυμὸς ἀνῆκεν Ἀζηχὴς ὀδύνη bereits von Wolf und Heyne aufgenommen. Jenes bezeichnet demnach: auch so liefs der gewaltige Schmerz um Heraklee mir nicht zu, meinen Zorn aufzugeben. *Sp.*) — 25. ἀζηχὴς ὀδύνη, anhaltend, um der Leiden des Herculer willen. v. 658. ἀζηχὲς ὁμάκλεον. — 26. τὸν σὺ ἐπεμ-

Digitized by Google

ψας, πεισθοῦσα (τὰς ἄλλας) Θυίλλας σὺν Βορέᾳ, da du die übrigen Sturmwinde sammt dem Boreas beredet hattest. Da der Boreas unter allen der furchtbarste ist, so nannte er diesen namentlich. Oder richtiger: σὺν Βορέᾳ, durch Boreas Vermittelung, da dieser nach Pindar. Pyth. IV. 523. der König der Winde ist. (σὺν mit Hülfe, durch Vermittelung, ist bei Homer geläufig. Vergl. Il. III. 439. X. 299. XI. 792. XV. 403. *Sp.*) — Ueber diesen Sturm s. XIV. 254. — 29. ἔνθεν ἐρυσάμην, ich rettete ihn von dort. Denn die Einwohner, die ihn für einen Seeräuber hielten, griffen ihn an, und besonders erlegte der furchtbare Alcyoneus zwölf Heroen und ihre Wagenführer. Pindar. Nem. IV. 40. f. Also war Hercules selbst in grosser Gefahr. — 31. ἀπολλήξῃς ἀπατάων, du endigest deine Ränke, wie λῆγ' ἔριδος, I. 319. XXI. 359. — 32. d. i. damit du erkennest, dass deine gegenwärtige List dich eben so wenig schützen werde, als jene, da du, um dem Hercules zu schaden, mich einschläfertest. — 35. ἦν d. i. κατ' ἦν, s. ἦ ἐμίγης. — καὶ μ' ἀπάτησας. (Die Erklärung ist die des Eustathius. Uebrigens fehlte dieser Vers in den Handschriften des Zenodotus und Aristophanes, und die Verbindung ist allerdings auffallend. *Sp.*)

36-46. ὑπερθεν, und der Himmel darüber; (dieselben Verse stehen Odyss. V, 184 ff. *Sp.*) — κατειβόμενον, das herabströmende, nämlich von der Oberwelt fliesst der Styx herab in die Unterwelt, als ein Theil des Oceans. Hesiod. Theogon. 785. Στυ-

Digitized by Google

γὸς ὕδωρ, ὃ ἐκ πέτρης καταλείβεται ἠλιβάτοιο ὑψηλῆς. — Ὠκεανοῖο κέρας, etc. — 39. σὴ κεφαλὴ sc. ἔστω. (Der Schwur bei dem Leben und der Liebe des Zeus hat in den gegenwärtigen Verhältnissen nichts Anstöſſiges, was schon die alten Erklärer einsahen und als eine feine Wendung der Here, um Zeus zu besänftigen, erkannten. *Sp.*) — 40. λέχος κουρίδιον, wenn die Frau selbst κουρίδια ἄλοχος war, als Mädchen ihren Gatten freiete. So nannte Penelope ihres Mannes Haus: κουρίδιον δῶμα, Odyſſ. XIX. 579, weil sie als Mädchen in dies Haus gekommen war. Daſs man in dies κουρίδιον einen besondern Werth setzt, zeigt schon unsere Stelle und mehrere. S. zu I. 114. Der Grund scheint dieser, daſs man zur rechtmäſsigen Frau, der Regel nach, nur eine Jungfrau wählte. Tacit. de moribus German. c. 19. virgines tantum nubunt. — 41. ἰότητα, Wollen; wie V. 874. XIX. 9. θεῶν ἰότητι. — 42. τοῖσι, diesen, δεικτικῶς, den Griechen. — 44. τειρομένους δ' ἐπὶ νηυσὶν ἰδὼν ἐλέησεν Ἀχαιούς. (Die Partikel δὲ dient zur Verknüpfung des Folgenden mit dem Vorhergegangenen, und ist nicht, wie gewöhnlich geschieht, für γὰρ zu nehmen; da er sie aber bei den Schiffen gedrängt sah, erbarmte er sich ihrer; vergl. Hermann z. Vig. S. 845. *Sp.*) — 45. d. i. zum Erweis meiner Unschuld, will ich gleich gehen, und ihn wegzugehen auffodern. Vgl. v. 53. f.

47. 48. μείλησεν, sehr läppisch für den Gott der Götter! Nur der schwache, eitele Mensch läſst sich, wenn man seinem guten Entschluſs entge-

Digitized by Google

gen arbeitete; durch die Versicherung, daſs man gegen ihn nicht habe handeln wollen, beſänftigen. Der ſtärkere Weiſe verlangt Erſatz, oder wenn der nicht möglich iſt, Reue des gethanen Unrechts. S. auch VIII. 38. (Das Lächeln des Zeus iſt an dieſer Stelle nicht ſo verwerflich, wie die obige Bemerkung will; wenn das, was zu v. 59. erinnert worden iſt, als Wahrheit angenommen werden kann. Sp.).

49-51. εἰ μὲν δὴ σύγ' ἔπειτα, wenn du denn alſo. — 50. ἴσον φρονέουσα καθίζοις ſ. εἶης. Vollſtändig wohl: καθίζοις ἐν βουλῇ, wenn du im Götterrath ſitzeſt, mir gleich geſinnet. In der βουλῇ ἀθανάτων ſitzen die Götter, ſo wie die Menſchen in ähnlichen Verſammlungen. S. Ilias IV. 1. θεοὶ πὰρ Ζηνὶ καθήμενοι, vergl. mit Odyſſ. II. 68. ἀνδρῶν ἀγορὰς Θέμις καθίζει. — 51. τῷ, d. i. τούτῳ, ſo ſoll er dadurch ſchon ſeine Geſinnung ändern. Als Bruder und König des Waſſerreichs war Neptun nicht in dem Grade abhängig, wie andere Götter. ſ. unten 185. Daher meint Jupiter, wenn die Juno es nur mit ihm treulich halte, ſo müſſe jener ſchon nachgeben. S. unten 213. f. — 52. μεταστρέψειε, ſ. ſo ſoll er bald ſein Herz zu unſern Geſinnungen wenden; thun, was wir wollen. S. zu X. 107. — 55. κλυτότοξον, arcu inſignem, d. i. berühmt als fertiger Bogenſchütze. Denn ſicher treffen, ſelbſt aus der Ferne, ſeine Geſchoſſe; er iſt ἑκηβόλος. So κλυτοτέχνης, als Künſtler berühmt, vom Vulcan, Il. I. 571.

Digitized by Google

56-77. Dieſe Verſe wurden von einigen Alten für unächt erklärt, und das hauptſächlich, weil Homer hier den ganzen Erfolg vorherſagt. Man muſs auch wohl eingeſtehen, daſs die Erwartung, welche ſo viel Intereſſe erweckt, dadurch hier zum voraus, gewiſs zum Verdruſs mancher Leſer, zu früh befriedigt werde. Jedoch ſcheint es wieder ſehr natürlich, daſs Jupiter bei dieſer Gelegenheit der Juno ſeinen eigentlichen Plan eröffne, damit ſie völlig einſtimmig mit ihm denke und handle. Vielleicht wurde unſer Sänger, der überall getreue Darſtellungen der Natur ſucht, weil er die feinere poetiſche Kunſt noch nicht kannte, dadurch dazu bewogen. Auſſerdem mögen die alten Sänger zu gern Begebenheiten, deren Ausgang ſie aus der Sage wuſsten, als Vorherſagung vor dem Ausgange ſelbſt, einmiſchen. S. z. B. VII. 459. vergl. mit XII. 10. f. und unſere Stelle mit XX. 20. ff. — 56. d. i. ὄφρα Ἀπόλλων f. — 60. (λελάθῃ δ' ὀδυνάων iſt wieder der Aoriſtus 2 mit dem Homeriſchen Vorſchlag; häufig kommt davon das Medium in intranſitiver Bedeutung ich vergeſſe vor; ſiehe IV. 127. XVI. 200. XIX. 136. Das Activum aber ſteht nur noch einmal gleichfalls im tranſitiven Sinne mit dem Accuſativ der Sache Ilias II. 400. καὶ ἐκλέλαθον κιθαριστύν Sp.). — 62. φόζα ἀναλκις, die ohnmächtige, pavor pallidus, wie χλωρὸν δέος, weil ſie blaſs macht. — ἐνόρσας (ſo v. 366. ἀνέτρεσε δὲ φῦζαν ἐνῶρσας, VI. 499., anderwärts iſt das Verbum intranſitiv, wie X. 486. XI. 149. XVI. 785, alſo ἐνόρσαι τινί und ἐνόρσαι τινί τι Sp.). — 63. πέσωσι ἐν

Digitized by Google

νηυσὶ Ἀχιλῆος, nicht: zwiſchen, ſondern bei den Schiffen Achills habe. So ſagte Achill ſelbſt, er wolle dem Hector nicht eher Einhalt thun, als bis er zu den Schiffen der Myrmidonen gelangt ſey. IX. 650. ff. (ἐν νηυσὶ πέσωσι f. ἐμπέσωσι, ſich ſtürzen auf die Schiffe. Unten 624. ὡς ὅτε κῦμα δοῇ ἐν νηὶ πέσῃσιν. XIII. 742. ἐνὶ νήεσσι πέσωμεν. Hh.) — 64. ὃ δ' ἀνοτήσει ὃν ἑταῖρον, (vergl. I. 191. VII. 116. ἀναστατὸν ποιεῖν, womit es an dieſer Stelle erklärt ward, iſt unhomeriſch und bei Herodotus heißt es in der Regel von Städten, Völkern u. ſ. w. vertilgen; ſiehe Herodot. I. 177. VII. 56. Sp.) wird machen, daſs er ſich erhebe, ſich aufmache, ut ſurgat ad bellum. Eigentlich bat Patroclus, daſs Achill ihm die Theilnahme am Kampfe erlaube: (XVI. 20. f.) aber als Hector bald darauf ſchon Feuer in die Schiffe wirft, da ruft Achilles ſelbſt, ὄρσεο, Πατρόκλεις, XVI. 126. da treibt er ſelbſt die Truppen in die Schlacht. XVI. 200. f. — 67. πολεῖς, τοὺς ἄλλους, μετὰ δὲ, darunter auch, die Praepoſition iſt hier wie oft Adverbium, Ilias II. 446. 477. — 68. τοῦ ſc. Πατρόκλου, XI. 703. XIII. 206. — 70. τεύχοιμι παλίωξιν παρὰ νηῶν, f. δίδοιμι τοῖς Τρῶας διωκομένους πάλιν φεύγειν παρὰ νηῶν, cf. 601. XII. 71. παλίωξις ἐκ νηῶν, d. i. εἰ πάλιν διωκόμεθα ἐκ νηῶν, zurückgetrieben von den Schiffen. — 71. Ἀθηναίης διὰ βουλὰς, durch Athenens Rath; denn ſie gab den Anſchlag zu der Kriegslift mit dem hölzernen Pferde. S. Heyne z. Virgil. T. II. p. 290. ed. ſec. Odyſſ. VIII. 492. IV. 271 — 75. (Quint. Smyrnaeus Poſthomer. XII. 106. Tryphio-

Digitized by Google

dor. I. 57. Ἴλιον αἰπὺ ἕλοιεν, da nur in dieſer einzigen Stelle Ἴλιον als Neutrum vorkommt, ſo iſt auch dies von den Alten als Grund aufgeführt worden, daſs die Stelle nachhomeriſch ſey. Sp.)

78-219. Schnell, wie des Menſchen Gedanken, eilt Juno zum Olympus, wo ſie von der Verſammlung ehrenvoll empfangen, und von der Themis angeredet wird, die vermuthet, daſs Jupiter ſie zurückgeſchreckt habe. Aber Juno antwortet ihr nicht insbeſondere, ſondern erklärt laut bei der Göttertafel, daſs Jupiter ſich um Alle nicht bekümmere, ſondern nach eigenem Willen handle. Dies treffe den Mars am erſten, der jetzt ſeinen Sohn Ascalaphus verloren habe. Dieſen Tod zu rächen, ſpringt Mars auf, läſst ſeinen Wagen anſpannen, und bewaffnet ſich ſelbſt: aber Minerva hält ihn zurück, weil ſie beſorgt, daſs dann Zeus Zorn ſie Alle treffe. Er folgt, und nun erſt vollzieht Juno ihren Auftrag, worauf Iris und Apollo zum Olympus eilen. Erſt ertheilt Zeus der Iris ſeinen Befehl, den ſie eben ſchnell vollzieht. Neptun glaubt, als Bruder und Regent nicht gehorchen zu dürfen, giebt aber doch, von der Iris ermahnet, zuletzt klüglich nach, und geht ins Meer.

80-89. Wie der Mann, der viele Länder bereiſet hat, ſchnell mit ſeinen Gedanken, jetzt an dieſem, und jetzt wieder an jenem Orte ſeyn kann: ſo ſchnell war der Juno Reiſe nach dem Olympus. Man ſehe eine ähnliche ſchöne Vergleichung: Hymn. in Mercur. 43. ὡς ὁπότ' ὀκὺ νόημα διὰ στέρνοιο περήσῃ ἀνέρος, ὅν τε θαμειαὶ ἐπιστρώφῶσι

Digitized by Google

μέριμναι — ὡς ἅμ' ἕπος τε καὶ ἔργον ἐμήδετο Ἑρμῆς Hym. in Apollinem, v. 448. Apollo ἅλτο, ὡς νόημα, (Die Hauptſtelle zur Vergleichung ſ. beim Apollon. Rhod. II. 541 — 548. *Hh.*) (v. 80. ὡς δ' ὅτ' ἂν ἀΐξῃ νόος ἀνέρος, ὅς — νοήσῃ· ἔνθ' ἦην, ἢ ἔνθα ſo muſs die Verbindung dieſer Stelle aufgefaſst werden, d. i. wie ſchnell ſich erhebt der Sinn eines Mannes, der viele Länder durchwandert, bei ſich bedenkt: hier war ich und dort. Zu dieſer Erklärung paſst dann die Lesart ἦην allerdings beſſer; vergl. auch Hermann Diſſertat. ſecund. de legibus quibusdam ſubtilioribus ſermonis Homerici S. XIX. Sp.); ſo — 83. διέπτατο ſc. ὁδὸν f. διέπραξεν ὁδὸν ἱπταμένη. I. 483. — 86. ἀνήϊξαν, ſchoſſen ihr entgegen, ſtärker noch als ἀνώρουσαν, ſprangen auf. Eben dieſe Ehre erhielt Jupiter. I. 533. πάντες ἀνέσταν ἐξ ἑδέων. (πάντες ἀνήϊξαν; eben ſo Il. XXIII. 203. die Winde bei Ankunft der Iris, und die in Agamemnons Zelte verſammelten Heerführer bei Rückkehr der Geſandten an Achilleus Il. IX. 671. Das Aufſtehn ſelbſt iſt eben ſo ſehr Ehrenbezeugung als Bewillkommnung, Hymn. auf Apoll. 2. ff. Sp.) — δεικανάομαι, eine ſeltenere Form von δέχομαι, und δέπασσιν f. δεπάεσσιν. — 87. (Θέμιστι δέκτο δέπας, dieſe Verbindung mit dem Dativ iſt die ſeltenere; da δέχομαι meiſtens den Genitiv regiert Il. I. 596. XIV. 203, aber auch der Dativ iſt nicht ohne Beiſpiel, wie Ilias II. 186. Sp.). Die Form Θέμιστι für Θέμιδι iſt bekannt. — 90. ἀτυζομένῃ, die vor Schrecken auſser ſich iſt. VI. 41. ἀτυζόμενοι φοβέοντο. 468. Hectors Söhnchen: ἀτυχθεὶς πατρὸς ὄψιν, ταρβήσας λόφον.

Digitized by Google

92-99. μὴ δευέσσο, danach frage nicht; du kannst es leicht denken, wie sehr er mich geängstigt hat, da du seinen Stolz und seine Härte kennest. v. 93. οἶσθα καὶ αὐτή du weisst es so schon, ohne dass ich dir es sage; vergl. Il. I. 365. — 95. ἄρχε δαιτὸς θεοῖς ἐν δόμοις f. ἐν δόμῳ Διὸς, v. 85. mache den Anfang mit Essen für die Götter in Jupiters Halle. Cf. IX. 69. Eigentlich hätte die Juno den Anfang machen sollen; aber sie überträgt es der Themis, die als Jupiters Vertraute, mit der er trauliche Gespräche hält, vielleicht den nächsten Rang nach ihr hatte. Uebrigens war das Mahl der Götter blos unterbrochen worden durch der Juno Ankunft, was aus v. 99. klar wird.

100-103. — 101. ἐγέλασσε χείλεσιν, sie lachte mit den Lefzen, d. i. mit verbissenen Lippen lachte sie. So lacht der boshafte Spötter oder der Schadenfrohe, wenn Furchtsamkeit oder die Absicht, sich noch nicht zu verrathen, ihn bestimmen, sein Lachen zu verbergen. So boshaft lacht Juno über das gewaltige Stöhnen der Götter; (101.) der Schadenfrohen ist es Wonne, dass sie, die selbst jetzt litte, auch Anderer Luft stören kann. Es ist Maxime roher Menschen, Andern Wehe zu machen, wenn ihnen selbst Wehe geschah. S. gleich XIV, 501-504. (Die Stimmung der Juno ist gar nicht zum Lachen; aber sie will vor den übrigen Göttern das Ansehen der Heiterkeit haben, und affectirt das Lachen: sie lacht mit den Lippen, aber die Stirn bleibt finster. Sie verzieht nämlich, um ihren Verdruss zu verbergen, den Mund zum

Digitized by Google

Lachen; aber Stirn und Augenbraunen sind nicht so willfährig: denn da drückt sich am meisten wahre Heiterkeit aus: daher die häufigen Ausdrücke ὀφρύσι γελᾶν und ὀφρύσι μειδᾶν, Vergl. Ilgen Opusc. philol. T. I. p. 275. wo auch unsere Stelle ganz richtig gefaßt ist. *Hh.*) — 102. μέτωπον ἐπ' ὀφρύσι οὐκ ἰάνθη, die Stirn, hart an, über den Augenbraunen, ward nicht heiter; denn durch diese runzelvolle Stirn suchte sie ihr Lachen zu verbergen. (S. kurz vorher. *Hh.*) Hymn. in Solem v. 12. πάρα κροτάφων παρείαι; siehe zu Ilias V. 291. — 103. ἰάνθη; vgl. zu XXIII. 597. Das Bild ist vom Erwärmen des Wassers entlehnt; siehe Odyss. VIII. 426. X. 359. XII. 176. und Pindar. Nem. IV. 6. — 103. (κᾶσιν δὲ νεμεσηθεῖσά μετ' ἠύδα. Hier ist die Verbindung: νεμεσηθεῖσα πᾶσι μετηύδα, wie sie schon der Venediger Scholiast richtig faßt, nur daß er unnöthiger Weise zu νεμεσηθεῖσα Διὶ ergänzen will. Sp.).

104 - 112. νήπιοι, unmündige Kinder (denn wie infans, qui nondum fatur, so ist νήπιος, ὁ νὴ ἀπύων) die begehren und thun, was ihnen selbst so schädlich ist. Das Orakel zum Kroesus Herodot. I. 85. ὦ μέγα νήπιε Κροῖσε, μὴ βούλεν πολύευκτον ἴην ἀκοῦσαι. f. XVI. 46. — Uebrigens nehme ich νήπιοι, als Anrede; aber mildernd schließt sie durch das μενεαίνομεν sich mit ein. So II. 200 - 203. δαιμόνιε — οὐ μὲν βασιλεύσομεν, und öfterer. — μενεαίνομεν Ζηνί, auf Zeus zürnen. μενεαίνειν, 1. denken, begehren, 2. es einem gedenken, zürnen, wie μένος, θυμὸς f. χόλος. Odyss. I. 20. ἀσπερχὲς μενέαινεν Ὀδυσσεῖ.

Digitized by Google

— 105. *μέμαμεν, καταπαύσειν μιν* sc. *τοῦ ἀρήγειν Τρωσί.* — *ἔασον ἰόντες*, s. I. 567. — 106. *ἀφήμενος* s. *ἥμενος ἀφ' ἡμῶν, νόσφι ἡμῶν*, abgesondert von uns. Sitzt er auf dem Ida, und thut, wie er will, ohne uns seinen Rath mitzutheilen V. 753. *Κρονίωνα, θεῶν ἄτερ ἥμενον ἄλλων*, und I. 498. — *οὐκ ἀλεγίζει, οὐδ' ὄθεται*, er kümmert und härmet sich nicht darum I. 180 f. *σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω, οὐδ' ὄθομαι κοτέοντος* V. 403. XV. 166. — *φησὶν γὰρ ἐν ἀθανάτοισι*, vergl. VIII. 17. — 108. *ἄριστος διακριδόν*, ist unser: entschieden der Stärkste. XII. 103. — (v. 109. *τῷ ἔχεθ' ὅττι κεν ὔμμι κακὸν πέμπῃσιν ἑκάστῳ.* Deswegen ertragt, was er nur immer für Böses einem Jeden von Euch senden wird; *ἔχετε* s. *ἀνέχεσθε*. Das Abweichende in der Fügung *ὔμμι — ἑκάστῳ* bemerkt schon Eustathius; das Gewöhnlichere wäre gewesen *ἑκάστῳ ὑμῶν*; vergl. z. II. 775. Matthiae Gr. Grammat. S. 303. a. Sp.). — 110. Die genauere Verbindung war: *οἷον νῦν ἔπεμπε Ἀρῇ, υἱὸς γὰρ* s. — *ἔλπομαι* (ich besorge) *Ἀρῆϊ πῆμα τετύχθαι* sc. *παρὰ Διός*, dass dem Mars schon jetzt vom Zeus dies Uebel bereitet sey. — 112. *ὄν*, d. i. *ἐόν* sc. *υἱόν*. Ueber Ascalaphus Tod, vergl. XIII. 518. f. — 113. *Ἄρης πεπλήγετο μηρώ.* Dieser heftige Ausbruch des Schmerzes (S. XII. 162.) ist mit vieler Kunst hier angebracht, um den Mars zu rechtfertigen, gegen den man oben, XIII. 520. f. eine Art von Unwillen auffasste, weil er den Tod seines Sohnes nicht ahnete, wenn ihn gleich die Unwissenheit rechtfertigen konnte. Denn selbst dies, dass er den Tod

Digitized by Google

seines Sohnes nicht wuſste, schien eine Folge seiner zu geringen Aufmerksamkeit. — μηρὼ θαλερώ, beide blühenden Hüften, weil Mars selbst als junger Krieger θαλερὸς ist. So θαλερὸι αἰζηοὶ III. 26. θαλερὴ χαίτη ἵππων, XVII. 439. die blühende, die starke Mähne. — χεραὶ καταπρηνέσσι, mit flachen Händen. Dieser Zusatz versinnlichet die ganze Handlung.

115-118. μὴ νεμεσήσητέ μοι, (ἐμεῖ) ἰόντα τίσασθαι, zürnet mir nicht, tadelt es nicht, wenn ich gehe, den Tod zu rächen; und wäre es auch mein Verderben. — 117. πλαγέντι cf. VIII. 402. f. — v. 118. ὁμοῦ νεκύεσσι μετ' αἵματι καὶ κονίῃσιν für ἐν unter, zwischen, so Ilias XXII. 28. 317. μετ' ἀστραγύνῃ. XI. 416. θήγων λευκὸν ὀδόντα μετὰ γναμπτῇσι γένυσσιν.

119-127. Δεῖμος. Seine beiden Wagenführer. S. zu XIII. 299. — 121. Denn Jupiter, der jeder Leidenschaft, wie jeder Sterbliche, unterliegt, behandelt dann, wie der ungebildete Mensch, den Schuldigen und den Unschuldigen auf gleiche Weise. S. XIV. 257. und unten v. 137. Und, um seiner Härte einen Schein von Gerechtigkeit zu geben, würde er es ihnen zur Last gelegt haben, dass sie den Mars nicht zurückgehalten hätten. — 123. Ἀθήνη. Mit Einsicht wählt der Dichter die Minerva; denn vor allen musste doch die Göttin der ruhigen Weisheit diesen klugen Einfall haben, Mars unbehutsamen Entschluss zu unterdrücken; und sie, quae proximos Jovi occupavit honores (Horat. Od. I. 12. 19.), hatte vor allen das gröfste Ansehn, um den ro-

Digitized by Google

hun, jetzt ganz vom Schmerze wilden Gott, zum Nachgeben zu bringen. — (v. 123. *πᾶσι περιδδείσασα θεοῖσιν.* Die Verknüpfung dieses nur in der Ilias, nicht in der Odyssee vorkommenden Wortes wechselt bei Homer mit dem Genit. und Dat. vergl. Ilias X. 93. XVII. 240. XXI. 328. XXIII. 822. Sp.) — 124. *ὦρτο διὰ προθύρου*, sie eilte durch das Zimmer und die Vorhalle hinaus. (Der daktylische Rhythmus der beiden ersten Verse bezeichnet sehr lebhaft die Eile, mit der Athene das Vorhaben des Ares zu vereiteln strebt, so wie der spondeische Anfang des folgenden die gewaltige Wucht der Lanze. Diese Eile machte der Drang der Umstände nöthig, und somit bedarf es für das rasche Verfahren der Athene als Verletzung des Anstandes keiner weitern Entschuldigung. Sp.). — 126. *ἔγχος δ' ἔστησε*, die Lanze stellte sie seitwärts. Ich glaube nämlich mit Grunde, selbst aus dieser Stelle zu vermuthen, dass Minerva den Mars gleich wieder in den Saal mit zurückführte. S. v. 142. *ἵδρυσε θρόνῳ.* — 127. *καθάπτετο ἔπεσι*, sie fasste ihn mit diesen Worten. S. I. 582. Odyss. III. 345.

128-141. — (128. *μαινόμενε, φρένας ἠλέ, διάφθορας.* Die Alten sind hier ungewiss, ob *διάφθορας* mit *φρένας* zu verbinden, oder für sich zu nehmen sey: dass nach Odyss. II. 243. *Μέντορ ἀταρτηρέ, φρένας ἠλεέ*, die erstere Verbindung die wahrere scheine, hat bereits Heyne erinnert. Neben diesen beiden Stellen steht das Wort noch Odyss. XIV. 464. *οἶνος γὰρ ἀνώγει Ἠλεός.* Callimach. Fragm. 173. 174. Sodann ist *διάφθορας*, du wärst verloren

Digitized by Google

gewesen; welchem von den ältern Attikern abweichenden Gebrauch dieser Form Eustathius andeutet; allein die spätern Attiker haben διέφθορας sehr häufig im passiven Sinne gesetzt; vergl. Lobeck z. Phrynich. S. 160. f. Sp.). — 129. Der Sinn: hast du die Ohren vergebens zum Hören, dass du der Juno Rede nicht hörtest; oder bist du des Verstandes beraubt; dass du's nicht begreifst; oder verstehst du es und folgst nicht, weil du alle Scheu, αἰδώς, verloren hast? — 132. ἀναπλήσας πολλὰ κακά, s. ἀναπλήσας τὸ μέτρον τῶν πολλῶν κακῶν; oder willst du das Maass dieser vielen Uebel (die wir schon jetzt vom Zeus leiden,) voll machen? Odyss. V. 207, ὅσσα σοι αἶσα κήδε' ἀναπλῆσαι. — 134. φυτεύειν κακὸν, plantare, h. e. serere, creare dolorem, wir: ein Uebel schaffen, hervorbringen. Homer liebt die Metapher sehr. Odyss. II. 165. τοῖςδεσσι φόνον καὶ Κῆρα φυτεύει. — 136. λείψει sc. Ζεύς. — ὁ (mit Ausdruck wiederholt, geht der —) εἶσιν εἰς Ὄλυμπον κυδοιμήσων ἡμᾶς, d. i. κλονέων, uns durch einander zu jagen, s. den folgenden Vers, vergl. mit XIV. 257. ῥιπτάζων κατὰ δῶμα θοούς. — 137. μάψει δ' ἑξείης der Reihe nach wird er uns ergreifen, den Schuldigen mit dem Unschuldigen. — 138. μεθέμεν χόλον υἱος ἑῆος, fahren zu lassen den Schmerz um den geliebten Sohn, vergl. zu XVII. 539. Der Sinn: gieb dich zufrieden: es sind schon bravere Leute, als dein Sohn gestorben und werden noch sterben. Welch ein unbefriedigender Trostgrund! (Vergl. die Stelle voll edlen Ausdrucks XXI. 105 — 113.

Digitized by Google

und die Worte des Sarpedon zum Glaucus XII. 310 ff. *Hh.*) — 141. Auch diesen Gedanken wendet sie falsch an. Allen Menschen Kinder zu erhalten, ist freilich lastenvoll; aber folgt aus dieser Unmöglichkeit, dass man sich gleich zufrieden geben könne, wenn man seinen Sohn nicht gerettet hatte? (Nicht aller Menschen Kinder, sondern das Geschlecht aller von Göttern abstammenden Menschen, so schon die Venedig. Scholien. Sp.).

142-145. ἵδρυσεν Ἄρηα ἐν θρόνῳ, liess ihn auf seinen Thron sich setzen. II. 191. αὐτὸς πάθησο καὶ ἄλλους ἵδρυε, und sags auch andern. Doch könnte man es auch fassen: sessum duxit. Odyss. III. 37. ἕλε χεῖρα καὶ ἵδρυσεν παρὰ δαιτί. — 143. ἐκτὸς f. Warum ruft sie beide Götter hinaus? Damit, sagt der Scholiast, Mars nicht von neuem gereizt würde, fortzugehen, wenn er etwa argwöhne, dass Juno diese beiden Gottheiten auf das Schlachtfeld sende. Aber ich dächte, gerade dies Geheimnisvolle könnte, ja müsste Mars Verdacht erregen, wenn er nachher die beiden Gottheiten vermisste. Doch weiss ich keinen bessern Grund. — (Der Grund, warum Juno jetzt erst den Befehlen des Zeus nachkommt, liegt offenbar weniger in ihrem bösen Willen, als darin, dass sie, von den andern Göttern mit Fragen bestürmt, nicht eher daran denken kann. Sp.).

147. 148. Verbinde: ἐσίδησθε ὦπα Διός, und Jupiters Angesicht erblickt habt. Doch ist es vielleicht richtiger: ἴδησθε εἰς ὦπα, wenn ihr ihm ins Auge seht, d. i. vor ihm steht. (Die letzte Erklärung ist offenbar die richtigere, vergl. auch Ilias

Digitized by Google

IX. 575. Odyss. XXIII. 107. Sp.) — 148. ἰδεῖν nämlich δεῖ l. ἰδέτε. Man hielt ehedem beide Verse für falsch, weil man diese Ermahnung hier überflüssig glaubte. Allein Juno hatte dies ausdrücklich versprochen. v. 45. 46. (Junos Versprechen bezieht sich nur auf den die Griechen unterstützenden Poseidon. Sp.)

149. 157. — 153. νέφος ἕσσεν, eine duftende Wolke, l. νέφος τοῦ ἕσσ' l. ἕσσωμάτων, eine Wolke von Wohlgerüchen umgab ihn. Dieser Wohlgeruch stieg von den Blumen auf, die die Erde hatte aufschiessen lassen. XIV. 347. — 156. ἀλόχοιό δοι l. αὐτοῦ, (οἱ ist nicht zu ἀλόχοιο, sondern gleichfalls zu πιθέσθην zu ziehn. Sp.).

158. 167. ἄγγελλαι — εἶναι für die Imperativi ἄγγελον und ἔσσο. — ψευδάγγελος, kein unzuverlässiger Bothe. ψευδάγγελος εἶναι und bei mir kein trügerischer Bote. Uebrigens kommt dies Wort nur in dieser einzigen Homerischen Stelle vor. — 162. ἀλογήσει, sondern nicht darauf achten wird, οὐχ ἕξει λόγον αὐτῶν, nullam eorum rationem habebit. (ἀλογήσει steht nur hier und in der Anrede der Iris an Poseidon v. 178. Auch Herodotus braucht in der Regel nur ἀλογεῖν τινος, wohl aber das zusammengesetzte καταλογεῖν τινος, und so vergl. Wesseling zu I. 144. 6. und III. 121. 6. Sp.) — 165. φράζεσθω, d. i. εἰλαφείσθω, μὴ ἔσθ' ὅπως ἀλέεινον μεῖναί μὲ ἐπιόντα, so hüte er sich, dass er mir je nicht stehe, wenn ich auf ihn losgehe; wörtlich: so bedenke er das wohl, dass er mir nicht Stand halte. Vergl. v. 179. 180. VI 440. φράζεο καὶ χάζεο, bedenke dies, d. i. hüte dich, und fliehe. — Die

grammatiſche Verbindung forderte: (ἀνωχθι) φράζεσθαι, aber im Affect redet er ihn geradezu an. — 166. τοῦ οὐκ ὄθεται ἦτορ, (zu I. 181.) aber davon wird ſein Herz (ſogar) nicht gerührt, daſs er — ὥστε φάσθαι ἑαυτὸν ἶσον. S. I. 187. ἶσον ἐμοὶ φάσθαι, καὶ ὁμοιωθήμεναι ἄντην. — 167. στυγέουσιν καὶ (οἱ) ἄλλοι (θεοὶ) vor dem ſie ſchaudern, den ſie mit Schaudern fürchten. S. VII. 112. den Hector στυγέουσι καὶ ἄλλοι. I. 187. Sonſt iſt στυγεῖν τινα, haſſen. VIII. 390.

168-173. — 170. Schnell, wie der Sturm den Schnee oder Hagel zur Erde herabſtürzt. Der Schnee fliegt vom ſcharfwehenden Nordwind getrieben Ilias XIX. 357. XII. 156 f. Anderwärts fällt der Schnee nach Aufhören der Stürme ſanft herab. Ilias X. 7. XII. 278. (Die Vergleichung mit dem fallenden Schneegeſtöber bezieht ſich hier auf die Schnelligkeit, anderwärts auf das Gedrängte und Dichte, wie Ilias III. 222. ἔπεα νιφάδεσσιν ἐοικότα χειμερίῃσιν Sp.). 171, ἠὲ χάλαζα ψυχρή. Dies von der Natur ſelbſt entlehnte Beiwort iſt bei Homer für Waſſer, Reif, Schnee das Gewöhnliche: wie Ilias XXII. 152. Odyſſ. XIV. 477. χάλαζα erklärt Plinius II. 60. grandinem conglaciato imbre gigni, et nivem eodem humore, mollius coacto. (Eben ſo die Venedig. Scholien. κεκρυγὸς ὕδωρ μετὰ βροχῆς, was jedoch in dieſem Sinne nur den Spätern angehört; ſiehe Lobeck z. Phrynich. S. 291. Sp.). — αἰθριογενής, d. i. αἴθρα γενόμενος, erzeugt vom heitern Himmel; denn für die Jonier muſsten die Nord- und beſonders Nordoſt-Winde, da ſie über

Digitized by Google

das Land kamen, meiſtens bei heiterer Luft entſtehn. Horat. Oden, III. 10. 4. und 7. Aquilonibus — puro numine Jupiter glaciat nives. Ovid. Metamorph. I. 262. Aquilonem claudit, qui fugat inductas nubes. Die Gloſſatoren erklären es εὐδίαν (ſ. αἰθρίαν) ποιῶν. Aber die Compoſita in γενης ſind paſſiver Bedeutung, wie διογενής, εὐγενής, Selbſt Odyſſ. V. 297. muſs Βορέας αἰθρηγενέτης ſo verſtanden werden, wie Ζεὺς ἀιγιγενετής II. 400. paſſive Bedeutung hat. Vergl. zu IV. 100. über Λιγιγενής. (Die Bemerkung über αἰθρηγενὴς iſt vollkommen richtig. Neben der angeführten Stelle ſteht es noch Ilias XIX. 358. und Apollon. Rhod. IV. 765. legt es allen Winden bei. Auch erklärte ſchon Euſtathius zur angeführten Stelle der Odyſſee neben andern Weiſen dieſes Wort nicht anders, indem er hinzuſetzte: ἢ καὶ ἄλλως ὁ ἐξ αἰθέρος γενόμενος ὅ ἐστιν ὑψόθεν πνέων. Wäre es richtig, was die Scholien z. Apollonius a. a. O. anführen, daſs αἰθρη auch Kälte bezeichne, wofür ſie Odyſſ. XIV. 318. αἰθρη καὶ καμάτῳ (in den Ausgaben αἰθρῳ) beibringen, ſo könnte man αἰθρηγενὴς erklären, den in kalter Luft erzeugten, was dem eigenthümlichen Charakter dieſes Windes bei Homer entſprechen würde. Denn die Vorſtellung von dem beſtändigen heitern Wetter beim Wehen des Boreas, die die Alten zum groſsen Theil wol nur auf dieſes miſsverſtandene Beiwort gründeten und die Neuern gelehrt zu erweiſen verſuchten, läſst ſich aus Homer ſelbſt nicht erweiſen; da, wie hier, auch anderwärts Boreas Schnee, Regen

Digitized by Google

und Wolken herbeiführt; vergl. Odyss. IX. 67. XIV. 475. und so auch bei Hesiodus Op. 505. 547 ff. Sp.).

174-186. (σὲ δ' ὑπεξαλέασθαι ἀνώγει χεῖρας; er gebietet dir seinen Händen auszuweichen. ἀνώγειν heifst in der Regel bei Homer befehlen, sagen, was jemand thun soll; vergl. Buttmann s. Lexilog. S. 293. Daher die häufige Verbindung ἐκοτρύνει καὶ ἀνώγει Ilias VI. 439. X. 130. XV. 43. 248. 725. Odyss. V. 139. X. 531. In der zuletzt erwähnten Stelle steht es mit dem Dativ, da es sonst bei Homer immer den Accusativ hat, oder absolut gesetzt ist. Das nachfolgende Verbum steht im Infinit., des Praesens oder Aoristus, und die einzige Stelle Ilias XIX. 208, wo bei dem Schwanken der Handschriften das Futurum τείξεσθαι stehen geblieben ist, scheint daher, obwol Heyne das Gewöhnliche vertheidigt, falsch zu seyn. Ueber die Homerischen Formen dieses Wortes siehe Thiersch Gr. Gramm. S. 332. 21. Sp.).

184-199. (185. ὦ πόποι! ἦ ῥ', ἀγαθός περ ἐὼν, ὀπέροπλον ἔειπεν. ὦ πόποι ist oben zu I. 254. als Ausruf des Schmerzes, Unwillens, Entsetzens, Erstaunens nach Maſsgabe der Alten erklärt worden. Allein zu bemerken ist geblieben, daſs es bei Homer immer beim Eintritt etwas Unerwarteten steht, und zwar meist von etwas Unerfreulichen. Nur in einer Stelle steht es von einem unverhofften guten Ereigniſſe Ilias II. 272. ὦ πόποι! ἦ δὴ μυρί' Ὀδυσσεὺς ἐσθλὰ ἔοργεν. Somit haben die Alten ganz Recht es für einen Ausruf des Unverhofften (ἐπε-

Digitized by Google

φώνημα ἀχαιλιαστικὸν). zu erklären. Dafür aber, daſs es immer als unmittelbarer Ausruf zu nehmen ſey, zeugt die beſtändige Verbindung mit dem Vocativ, wie Ilias II. 157. V. 114. VIII. 201., oder mit nachfolgender Verſicherung durch ἦ δὴ, ἦ μάλα, ἦ ῥα, ἦ Ilias XVI. 745. Odyſſ. IV. 169. 353. XVII. 124. — Ilias XIV. 49. XVIII. 324. XXIII. 103. — II. 337. XV. 467. — I. 254. VII. 124. — oder mit verſtärkendem ὥς, οὖν Odyſſ. X. 38. XV. 381. I. 32. oder mit folgendem ἄρα bei vorhergehender Verneinung Odyſſ. XIII. 209. XVII. 454. — oder endlich mit nachfolgendem Optativ, Ilias XVII. 629. ὦ πόποι, ἤδη μέν κε, καὶ ὡς ἁμάλα νήπιός ἐστιν, γνοίη. Hymn auf Hermes 309. Sp.). — ἦ ῥ', ἀγαθός περιέων, wiewol er brav iſt, hat er doch übermüthig geſprochen. Aehnlich ſind die Verbindungen mit ἀγαθὸς I. 131. 275. XIX. 155. XIV. 53. — 186. ὁμότιμον, ὃς ὁμοίης ἔμμορε τιμῆς, der gleich ein groſses Reich erhielt. ſ. I. 278. — βίῃ ἀέκοντα καθέξει wie cohibere, continere, durch Gewalt abhalten, einſchränken; vergl. Ilias XI. 702. Odyſſ. XV. 200. (Dieſelbe Verbindung Ilias I. 430. τήν ῥα βίῃ ἀέκοντας ἀπηύρων. VII. 197. und mit einer Enallage Odyſſ. IV. 646. ἦ σε βίῃ ἀέκοντος ἀπηύρα νῆα μέλαιναν I. 403. Sp.).

(187. οὓς τέκετο Ῥέα. Ueber die Schreibung dieſes Namens herrſchten ſchon bei den Alten verſchiedene Anſichten. An unſerer Stelle erklärten es Einige, was ganz unſtatthaft iſt, ſogar für den Dativ. Einigen dünkte der Vers ein Hypermeter, der auf einen Dactylus oder gar Tribrachys

ausgehe. Allein dafs daran nicht zu denken sey, bedarf jetzt kaum der Erinnerung, da es bekannt ist, dafs solche Verse, wie Ilias III. 237. καὶ νῦν ἐγαδὸν Πολυδεύκεα durch Zusammenschmelzung (Synizesis) der Vocale zu erklären sind; vergl. Hermann Element. Metric. 52 ff. 250. Thiersch Gr. Gramm. §. 179 ff. Spitzner de vers. Gr. Her. S. 179 ff. Eustathius hielt es für das Beste, wenn irgendwo οὔς τινας Ῥείη sich vorfände, und diese, in den meisten Ausgaben aufgenommene Lesart ist nur erst wieder durch Heyne und Wolf verdrängt worden. Zu ihrer Bestätigung läfst sich anführen, dafs bei den nachfolgenden Epikern immer Ῥείη oder Ῥέη geschrieben werde; so schon in den Homerischen Hymnen Ῥείη auf Ap. 93. auf Ven. 43. Cer. 442. XI. 1. und eben so bei Hesiodus Theogon. 625. 466. Ῥέη, weswegen auch Ῥείαν das. 135. sehr ungewifs ist. Dessenungeachtet ist es unzweifelhaft, dafs, wenn der Aristarchische Text als Norm für Homer gelten soll, Ῥέα beizubehalten sey, wiewol die Alexandrinischen Epiker Kallimachus, Apollonius und andere ebenfalls nur die oben erwähnten Formen anerkennen. Allein nach den Vened. Schol. zu Ilias XIV. 203. war dies die Schreibung des Aristarchus und Aristophanes, die dort ebenfalls δεξάμενοι Ῥείας lesen. Als Abweichung von der sonstigen Homerischen Weise werden auch von einem Grammatiker bei Schäfer Gregor. Corinth. S. 694. die Formen Ῥέα und Θεά erwähnt; und von der letztern wenigstens ist dies allgemein angenommen.

Digitized by Google

Nach dieſer Analogie ſcheinen denn auch die erwähnten Grammatiker Ῥέα gebildet zu haben; auſſerdem kommt noch Ilias VII. 135. φειᾶς πὰρ τείχεσσιν] vor: man ſehe auch Thierſch Gr. Gramm. 231. 3. Sp.).

(189. τριχθὰ δὲ πάντα δέδασται, ἕκαστος δ' ἔμμορε τιμῆς, in drei Theile τριχῶς, εἰς τρία, wie δίχα εἰς δύο, Bast z. Gregor. Corinth. 393.; ſo ſteht διχθά Ilias XVI. 435. Odyſſ. I. 23. τριχθὰ Ilias II. 668. III. 363. Odyſſ. IX. 71., an welchen beiden letzten Stellen auch τετραχθὰ verbunden iſt. Davon dann δίχα zweifaches, verſchiedenes, wie Odyſſ. III. 127. οὔτε ποτ' εἰν ἀγορῇ ἐβάζομεν; vergl. Schäfer z. Gnomikern S. 9. Sp.) — 187. Neptun beweiſet, daſs er an Geburt und Macht dem Jupiter gleich ſey; weil ſie Brüder wären und beide gleich groſse Reiche hätten. Vergl. der Juno Rede IV. 58 — 62. — 189. τιμὴ königliche Würde wie XX. 181. Die Theilung der Brüder nach Kronus Beſiegung iſt bekannt; vgl. Heſiod. Theogon. 118. Hymn. auf Cer. 86. Aber dies verdient eine Bemerkung, daſs Heraklides (Allegor. Homer. p. 138. ed. Schow) ſagt: ſie ſey zu Sicyon geſchehen. Denn eben daſelbſt geſchah auch jener berühmte Wettſtreit zwiſchen den Göttern und Menſchen, in dem Prometheus den Jupiter überliſtete, Heſiod. Theogon. 535. (denn Mekone iſt der ältere Name von Sicyon. Strabo VIII. 587.). Der Grund ſcheint mir: daſs dieſe zu den älteſten Mythen gehörten, und die älteſten Griechen wohnten bekanntlich in jener Gegend. — 192. παλλομένων, vergl. dazu

Digitized by Google

oben VII. 171. (Jedoch ist παλλομένων nicht mit Heyne und einigen Scholiasten auf die Loose zu beziehn: παλλομέναν τῶν κλήρων (cum sortes jacerentur), sondern auf die Loosenden; von den Werfenden, sagt Poseidon, erhielt ich den Wohnsitz des Meeres, Hades die düstere Unterwelt, Zeus den Himmel und die Wolken; eben so steht diese Form Ilias XXIV. 400. τῶν μέτα παλλόμενος κλήρῳ λάχον ἐνθάδ' ἕπεσθαι, Herodot. III. 128. 4. παλλομένων δὲ, λαγχάνει ἐκ πάντων Βαγαῖος ὁ Ἀτρόντεω; vergl. Valckenaer a. a. O. Sp.). Der rohe, unwissende Mensch hat noch zu wenig Kenntnisse und Erfahrungen, um in zweifelhaften Fällen durch Abwägung der Gründe sich zu bestimmen. Daher nimmt er so gern seine Zuflucht zum Loose und zu Orakeln. Das thaten, wie wir sahen, die Helden, und so läſst man auch die Götter loosen. — 193. Da die Erde zu viele und zu verschiedenartige Gegenstände enthält, als daſs man diese einem Wesen hätte zutheilen können, so entstand daher vermuthlich die Idee, daſs sie allen Göttern gemein sey. — (194. τῷ ῥα καὶ οὔτι Διὸς βέομαι φρεσίν. — Die Form βέομαι erklären viele der alten Grammatiker durch ζήσομαι und denken es also im Zusammenhange mit βίος, βιόω, βιώσομαι; Vened. Schol. διὸ οὐκ ἂν κατὰ τὴν αὐτοῦ γνωμὴν βιώσομαι. Dieselbe Erklärung wenden sie dann auch auf Stellen an, wie Ilias XVI. 852. οὔ θην οὐδ' αὐτὸς δηρὸν βέῃ. XXII. 431. XXIV. 131. Dieser Meinung ist von den Neuern Thiersch Gr. Gramm. 316 beigetreten. Allein da schon andere von den

Digitized by Google

Alten diese Form durch πορευθήσομαι, ἀπεβήσομαι, εἶμι erklären, so ist es wol wahrscheinlicher, dass es eine alte Form βέω für βαίνω gegeben habe, und dies im tropischen Sinne für Leben wie unser Wandeln genommen worden sey. Dazu kommt, dass dieselbe Form anderwärts im eigentlichen Sinne für gehen vorkömmt, wie Ilias VI. 113. βῆρ' ἄν ἐγὼ βείω πρὸτὶ Ἴλιον und häufiger in Zusammensetzungen Ilias X. 97. δεῦρ' ἐς τοὺς φίλακας καταβείομεν. Sp.) — ἔκηλος (αὐτὸς) μείνω. — 198. Verbinde: βέλτερον εἴη υἱάσι, ἐνίσσειν sc. αὐτοὺς ἐπ. Vortheilhafter würde für seine Kinder es seyn, diese zu züchtigen mit drohenden Reden. Denn diese würden sich dadurch abhalten lassen, seinem Willen ferner entgegen zu handeln, und ihrer Strafe entgehen. Ich aber darf nicht gehorchen und seinen Zorn nicht fürchten. ἐνίσσω, eine andere Form von ἐνίπτω hat den Accusat. der Person. III. 427. XXIV. 238. (ἐνίσσειν steht hier wie in beiden angeführten Stellen absolut, und ähnlich ist der Rath, welchen Eurymachus in der Odyssee II. 178 f. dem wahrsagenden Halitherses ertheilt. Ueber den Unterschied zwischen ἐνίσσω und ἐνίπτω auf der einen, und ἔννεπον, ἐνίσπω auf der andern Seite in den Homerischen Gesängen, sehe man Buttmann Lexilog. S. 279 ff., welcher Gelehrte wegen des häufigen ἠνίπαπε μυθῷ Ilias II. 245. III. 427. XVII. 141. auch ἐνένιπε statt ἐνένιπτε, wie Ilias XV. 516. 552. XVI. 626. und mehrmals in der Odyssee steht, in ἐνίνιπε verwandeln will; worin auch mehrere Handschriften beistimmen. Sp.). —

Digitized by Google

199. ἀκούσονται f. ὑπακούσονται αὐτῷ, sie werden ihm gehorchen, wenn gleich mit Zwang, ἀέκοντες; (so Odyss. II. 495. XIII. 419. τοὶ δ' ὑπέροντος ἄκουσαν, blos für Vernehmen unten v. 506. ἢ οὐκ ὑπέροντος ἀκούετε λαὸν ἅπαντα. Sp.).

200-204. οὔτω γὰρ δή, so soll ich denn wirklich — (v. 205 ἢ τι μεταστρέψεις oder wirst Du in etwas nachgeben, wie Odyss. II. 67. μή τι μεταστρέψωσιν ἀγασσάμενοι κακὰ ἔργα, wobei es nicht nöthig ist ἦτορ oder etwas dem Aehnliches dazu zu denken, was sonst im ganz verschiedenen Sinne dabei steht; wie v. 52. X. 107. Sp.) — στρεπταὶ μέν τε φρένες ἰσθλῶν; vergl. Ilias IX. 497. III. 115. Uebrigens bemerken hier die Venedig. Scholien mit Recht die grosse Milde in der Rede der Iris, die ihr, da sie als dritte Person sich nicht wohl in den Streit beider Brüder mischen kann, um so besser ansteht, was auch von Poseidon mit gebührendem Beifall anerkannt wird. Sp.) — 204. Ἐρινύες ἕπονται πρεσβυτέροισι, stets begleiten die Erinnyen die ältern Brüder, um jede von den jüngern Geschwistern diesen zugefügte Beleidigung zu ahnden; wie sie die an Aeltern begangenen Sünden strafen. Denn nächst den Aeltern sind die ältesten Geschwister die ehrwürdigsten. S. IX. 454. 567. Odyss. II. 135. Ueber diesen Sprachgebrauch von ἕπεσθαι s. IX. 508. Uebrigens ist es für unsere Denkart sonderbar, dass die Götter für ihre Vergehen ebenfalls bestraft werden, und diese Strafen von eben den Wesen leiden müssen, welche das Geschäft haben, dieselben Verbrechen an Menschen zu be-

Digitized by Google

ſtrafen. S. die Beſtrafung des Meineides an den Göttern, beim Heſiod. Theogon. 792. Ein neuer Beweis von der groſsen Neigung, alles von ſich auf die Götter zu übertragen.

205 - 217. Neptun verfährt gerade, wie Achill. Da ihm der Iris Ermahnung zu rechter Zeit das Vergebliche, ja die Nachtheile begreiflich macht, die ſeine Widerſetzlichkeit haben könnte, ſo giebt er plötzlich nach. Um aber doch ſeine Ehre, wenigſtens vor ſich ſelber, zu retten, nimmt er einen Fall aus, in dem er nicht nachgeben würde. Aber zu ſeinem Glück iſt dies ein Fall, an den Jupiter gar nicht dachte, ſo wenig wie Agamemnon ſich es konnte einfallen laſſen, dem Achill ſeine ganze Beute zu nehmen. S. Achills Benehmen I. 298. f.

207. ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται, ὅτ' ἄγγελος αἴσιμα εἰδῇ ſchickliches, wie Ilias VI. 62. VII. 121. αἴσιμα παρειπὼν, προσηκόντως καὶ κατ' ἀξίαν λεγόμενα, wie es Apollonius in Lexic. Homeric. S. 63. erklärt. In dieſem Sinne ſteht bei Homer immer der Pluralis auch auſser der Ilias Odyſſ. II. 231. V. 9. XIV. 84. 433. und in der Verbindung αἴσιμα πάντα, alles, was recht iſt Odyſſ. V. 9. VII. 10. 548. und im Gegenſatz Odyſſ. XXI. 294. μηδ' αἴσιμα πίνῃ nicht mit Maſs trinken. Der Singularis dagegen kommt in dieſer Bedeutung nur einmal vor Odyſſ. XXIII. 14. πρὶν δὲ φρένας αἴσιμη ἧαθα. Sonſt ſteht bei Homer nur das Neutrum αἴσιμον ἦμαρ der Tag des Verhängniſſes Ilias VIII. 72. XXII. 212. Odyſſ. XVI. 280. und die Redensart αἴσιμον ἦεν, es war vom Geſchick

Digitized by Google

bestimmt, Ilias IX. 245. XV. 274. XXI. 291. 493. Odyss. XV. 239. Die Form αἴσιος kommt nur einmal in der Bedeutung vom günstigen Schicksale gesandt vor Ilias XXIV. 376 ὁδοίπορον ἀντιβολῆσαι Αἴσιον Sp.). — (209, ὁππότ' ἂν ἰσόμορον καὶ ὁμῇ πεπρωμένον αἴσῃ ist im Grunde dasselbe, den von gleichem Schicksale und zu gleichem Theile bestimmten, oder wie letzteres die kleinen Scholien erläutern: τῆς ἴσης μερίδος μεθέξοντα, so kommt αἶσα für Antheil auch anderwärts bei Homer vor; als Odyss. v. 40. λαχὼν ἀπὸ λῃΐδος αἶσαν und in dem nämlichen Sinne kurz vorher v. 193. τριτάτῃ ἐνὶ μοίρῃ. Sp.).

212-217. Man verwarf diese Verse, weil es dem Neptun nicht zieme, dass er unmittelbar nach dem Entschlusse: ich will ihm nachgeben, gleich wieder drohe: ferner, sey die Drohung thöricht, da er gewusst habe, dass Jupiter Troja's Zerstörung selbst wolle, und jetzt nur, um den Achill zu ehren, den Trojanern helfe. Endlich: Hermes und Vulcan würden ohne Grund zu den Gottheiten gestellt, die so eifrig auf Troja's Zerstörung bestanden hätten. Das war Juno und Minerva allein. Den ersten beiden Einwürfen glaube ich oben begegnet zu seyn, zu 205. Der letztere würde bloss gegen 215. zeugen, und so könnte man diesen Vers wegstreichen, wenn man in dem Vorhergehenden lesen wollte: Ἀθηναίης ἠδὲ καὶ Ἥρης. (So zu lesen, wäre metrisch falsch. Mit Recht verwirft die Kritik die ganze Stelle: auch in Wolfs neuer Ausgabe ist sie als unächt bezeichnet. *Hk*). (Die

Gründe für die Unächtheit dieser Stelle sind in der That nicht so überzeugend, dass man sie um deswillen streichen müsste. Es ist vielmehr, wie Köppen mit vollem Rechte bemerkt, in der Art der Homerischen Götter- und Heldenwelt nicht nachzugeben, ohne eine daran geknüpfte Bedingung; vergl. ausser der angeführten Stelle Ilias IV. 39. VIII. 461., wenn auch die dort unglücklich angehängten letzten Verse nicht zu vertheidigen sind. Dabei tritt es freilich nicht so an andern Stellen, wo die Nothwendigkeit unbedingtes Nachgeben erheischt; wie das der Here und Athene Ilias VIII. 425, des Xanthus XXI. 354 ff. Sp.) — (v. 214. Ἐρεμβοῦ über diesen Genitiv, an welcher Stelle die alten Kritiker Ἐρεβεύς nach der Analogie von Ἀτρεβεύς zu schreiben wollten, siehe Thiersch Gr. Gramm. 240. 42. Hermann zu Hom. Ilias XVI. 3. Aus diesem Grunde hat auch Wolf Ilias V. 534. in der neuen Ausgabe mit Recht Αἰνειὰ hergestellt, siehe auch de versu Graec. Heroic. S. 183. Sp.). — (215. Ἴλιον αἰπεινὴν περιδώσεται, letzteres ist die ganz regelmässige Form des Futurum exactum, wie Ilias XXIV. 135 187., wie schon der Aoristus dieses Zeitwort in der Homerischen Sprache die Reduplication erhält Ilias XX. 464. XXI. 101. Odyss. IX. 277. Thiersch Gr. Gramm. 288 10 ff. Sp.)

218. 219. δῦνε. Homer erzählt mit weiser Sparsamkeit Neptuns Entfernung kurz. Ein anderer Dichter hätte ihn vielleicht mit zweckloser Geschwätzigkeit erst nach Tenedos zurückgehen lassen,

Digitized by Google

wo sein Wagen stand, und dann ihn bis nach Aegae geleitet. XIII. 52. πόθεσαν sc. αὐτοῦ, sehnten sich nach ihm, desiderabant, vermissten seine Aufmunterung.

220 - 222. Nun rief Zeus den Apollo zu sich und befahl ihm, da Neptun sich entfernt habe, so solle er durch die Aegis die Helden der Achäer mit Furcht erfüllen, den Hector dagegen so lange mit Muth und Kraft, bis die Achäer zu den Schiffen zurückgetrieben wären. Dann wolle er selbst dafür sorgen, dass die Achäer wieder Luft schöpfen könnten. Apollo gehorcht, und eilt erst zum Hector, dergleichen indess erholt hatte, und von ihm zum neuen Kampf aufgefodert und gestärkt wird.

223 - 235. — μάχης ἐπόθοντο καὶ ἄλλοι, οἵπερ ἐνέρτεροί εἰσι θεοί, Κρόνον ἀμφὶς ἑόντες. Er meinet die Titanen im Tartarus. XIV. 274. VIII. 479. Der Scholiast fasst es: meinen Kampf, d. i. was ich im Kampfe vermag, das haben die Titanen erfahren. Aber mir scheint das ἐπόθοντο ἄν zu fodern: sie würden jetzt es gehört haben. So zittern, wenn Jupiter mit dem Typhoeus kämpft, unter seinen Tritten und seinen Wetterschlägen, Erde, Meer, Ocean, und Aidoneus, aber auch die Τιτῆνες, ὑποταρτάριοι, Κρόνον ἀμφὶς ἑόντες, ἀσβέστου κελάδοιο καὶ αἰνῆς δηϊοτῆτος Hesiod. Theogon. 860. Vergl. unten XX. 54. f. II. 781. f. Diese Vorstellung ist des Dichters und des Gottes würdiger. (Es ist gar keine Frage, dass die erwähnte Erklärung die richtige sey; nur muss dann μάλα γάρ κε

Digitized by Google

μάχης ἐπ. κ. ἀ. gelesen werden, was auch Wolf vorgezogen hat, obschon die andere Lesart Heyne vertheidigt hat. Sp.). — 226. Ein neuer, aber gefallender Zug des heroischen Charakters. Bei allem Gefühl innerer Kraft, bei aller Neigung zum Streit und zum Rühmen ihrer Stärke und Siege, fühlen die homerischen Götter und Helden doch, dass ihnen der Sieg oft schwer wird, und scheuen sich nicht, es offenherzig zu gestehn; so hier Zeus, und noch dazu ohne dass es erfodert wurde. Aber der rohe Mensch kann selten seine, ihm interessanten Empfindungen oder Gedanken, die ihm eben aufsteigen, unterdrücken. — 228. ἀνιδρωτί, ohne Schweiss. Denn auch der Götter Leiber sind allen Folgen der Anstrengung unterworfen. S. IV. 27. — ἐτελέσθη wäre es vollendet worden; so steht τελέω häufig von etwas Schweren und Grossen; VII. 465. Odyss. IV. 663. — 229. Die Aegis ist Jupiters Eigenthum, daher er Ζεὺς Αἰγίοχος. I. 202. Ihr Rauschen erfüllt alles mit Schrecken, II. 447. V. 739. Daher ἐπισσείων, φοβεῖ Ἀχαιούς, sie schüttelnd bringt er Schrecken unter die Achäer, Vergl. unten 320-22. IV. 167. — (234. αὐτὸς ἐγὼ φράσομαι ἔργον τε ἔπος τε. Dann werde ich selbst überlegen, was zu thun und zu machen sey. Die Scholien beziehen ἔργον auf den Angriff des Patroklus, ἔπος auf die den Göttern gewährte Erlaubniss zum Kampfe Ilias XX. 25. Vielmehr aber scheint ἔπος und ἔργον so in Verbindung gesetzt sprüchwörtlich zu nehmen zu seyn, und zu bezeichnen: alles, was zu thun ist; da ἔπος (im

Rath), ἔργον im Leben, die beiden Hauptbestandtheile des Homerischen Heldenlebens enthalten. Daher rühmt sich Phoenix, er habe den Achilles erzogen IX. 443. μύθων τε ῥητῆρ' ἔμεναι, πρηκτῆρά τε ἔργων; und vom Odysseus heisst es Odyss. II. 272. οἷος ἐκεῖνος ἔην τελέσαι ἔργον τε ἔπος τε. Sp.). — (236. οὐδ' ἄρα πατρὸς ἀνηκούστησεν Ἀπόλλων, Apollo patri non immoriger erat, was sonst das Gewöhnliche οὐδ' ἀπίθησε bezeichnet. Dieselbe Form steht XVI. 676. und XX. 14. — οὐδ' Ἐνοσίχθων Νηκούστησε θεᾶς, und bei Aratus 173. — οὐδέ τοι αὐτῶς Νήκουστοι Ἰάδες, nach derselben Analogie, nach welcher ἀνηλεής, νηλεής, ἀνήλιτος und νήλιτος im Gebrauch war; siehe Lobeck z. Phrynich. S. 7 o. ff. Sp.). — (237. ἴρηκι ἐοικὼς Ὠκέϊ, φασσοφόνῳ, ὅστ' ὤκιστος πετεηνῶν. Ueber die Art dieser im Homer häufigen Vergleichungen, siehe zu VII. 59. Hier, wo es bloss auf die Schnelligkeit des Ganges ankommt, kann man natürlich nicht an eine Verwandlung in einen Habicht denken, und ähnlich ist Ilias XIII. 62. XVIII. 646. Die Schreibart ἴρηξ, die in den neuen Ausgaben aufgenommen worden ist, wird von den Alten überall als die ionische vorgezogen. Schäfer z. Gregor. Cor. 475. φασσοφόνῳ dem Taubenwürger. Nach Eustathius zählten die Alten zehn Arten des Habichts und unter diesen auch die hier genannte. φάσσα ist die Holz- oder Ringeltaube; Theokrit. Id. V. 6. und daselbst Harless und Kiessling; Voss z. Virg. Id. III. 68. Sp.). — 240. ἤμενον sc. ἴδη, οὐ γὰρ ἔτι κεῖτο; vgl. mit XIV.

437. f. — *ἐσαγείρετο θυμόν*, collegerat animum, hatte ſeine Lebenskraft wieder geſammelt. Den Ohnmächtigen *λείπει θυμός, ψυχή*, folglich *ἀγείρεται θυμόν*, wer ſich wieder erholet. S. zu IV. 152. V. 696. (*νέον* ſo eben, *νεωστί* erklären es meiſt die Alten; vergl. zu XI. 663. Es ſteht bei Homer immer von einer entweder nur eben erſt, oder wenigſtens nicht lange vergangenen Sache; vergl. Ilias XXII. 417. Odyſſ. III. 318. XVI. 26. XVII. 112; vom Alter *παῖδα νέον γεγαῶτα* Odyſſ. IV. 122. 144. XIX. 400.; daher ſeltener mit dem Präſens, wie Ilias II. 88. *πέτρης ἐκ γλαφυρῆς αἰεὶ νέον ἐρχομενάων* II. 3. 4. Odyſſ. I. 175. Die den ſpätern Epikern übliche Form *νεῖος* Appll. Rhod. I. 125. findet ſich nicht bei Homer. Sp.). — 241. *Διὸς νόος*, d. i. Δ. *βουλὴ ἔγειρε αὐτόν*. 105. Jupiters Wille hatte ihn erweckt, mit Muth und Kraft belebt. XIII. 58. Odyſſ. XXIV. 163. Dies iſt einer der ſeltenen Fälle, wo die Gottheit, ihrer Größe gemäſs, aus der Entfernung wirkt. (Dieſe Vorſtellung von der Macht der Götter iſt in der Homeriſchen Dichtung nicht eben ſelten; man denke nur an Athene's Ausſpruch zu dem in ſeinem Unglücke kleinmüthigen Telemachus Odyſſ. III. 231. *ῥεῖα θεός γ' ἐθέλων, καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι.* Sp.).

244. 245. *ὀλιγηπελέων*, oben v. 24. *ὀλιγοψυχήσας*. — *ἱκάνει σε* ſc. *θυμόν* I. 362. (Es bedarf zur Erklärung keiner Ergänzung, da das Zeitwort *ἱκάνω* oder *ἵκομαι* ganz gewöhnlich dreifache Verbindung zuläſst: *ἱκάνει τινά τι*, wie Ilias XVI. 516. *ὡς γὸν ἱμὸ κῆδος ἱκάνει*. XVII. 599. XIX. 307., ſodann

ἱκάνει θυμόν τι, wo dieſs Umſchreibung für die Perſon iſt, z. B. Ilias VIII. 147. αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει. Ilias XV. 208. XVI. 52., und endlich mit doppeltem Accuſativ ἱκάνει τινὰ θυμόν τι, Ilias II. 171. ἐπεί μιν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἵκανεν. Ilias XI. 88.; vergl. über das letztere Thierſch Gr. Gramm. 389. 2. Matthiae Gr. Gramm. S. 567. Anm. 6. Sp.).

246 - 252. ὀλιγοδρανέων. Von δράω, δραίνω iſt das Futurum δρανῶ; davon die neue formula deſiderativa: δρανέω, facturus ſum, wie von ὄπτομαι, fut. ὄψομαι, das deſiderat. ὀψείω. S. XIV. 37. alſo ὀλιγοδρανέω, wörtlich: ich mag, ich begehre nichts mehr zu thun, weil ich mein Ende fühle. XVI. 843. XXII. 337. vom ſterbenden Patroklus und Hector. Doch ſ. zu 261. und 297. (An eine Deſiderativform iſt nicht zu denken. Man könnte ὀλιγοδρανέω als das Präſens eines neuen Zeitwortes gelten laſſen. Aber die Analogie verlangt, es für das alte Futur. vom Präſ. δραίνω zu nehmen; ſo wie vorher 245. ὀλιγηπελέων. S. unten zu 261. *Hh.*). (Die auf dieſe Weiſe gebildeten Formen des Futurum ſind bei Homer ſo häufig und heut zu Tag ſo allgemein anerkannt, daſs es genügen kann, hier ein für allemal darauf aufmerkſam zu machen; ſo ſteht unten 260. λειανέω. Ilias V. 698. εὐφρανέεσθαι. Odyſſ. XII. 26. σημανέω. Ilias IX. 626. κρανέεσθαι. und dieſelbe Analogie herrſcht in vielen Zeitwörtern auf ινω und υνω, wie Ilias II. 387. διακρινέει. X. 55. ὀτρυνέω u. ſ. w.; vergl. Thierſch Gr. Gramm. 301. 56. 8p.). — 247. ἄντην ſc. στάς, vor mir ſtehend, gegenwärtig. —

Digitized by Google

Hector erholte sich unstreitig durch seine Natur: aber dies kam zu unerwartet und zu schnell, als dass der Aberglaube hierin nicht die Gottheit hätte unmittelbar wirksam glauben sollen. Dies legte man nun dem Apollo bei, wie in ähnlichen Fällen, XI. 363. V. 445. 512. weil er der Freund der Trojaner ist. S. Theil III. p. 192. Schön lässt er hier den Gott sich mit Helden unterreden, wie I. 194. — (241. ἄσθμα καὶ ἱδρώς; siehe dieselbe Verbindung V 40. und von dem kämpfenden Ajax XVI. 109. Sp.) — 252. (ἐπεὶ φίλον ἄϊον ἦτορ. Ueber die wahre Ableitung dieses Wortes wissen schon die alten Grammatiker keine recht befriedigende Auskunft zu geben; indem sie es entweder durch ἠσθόμην wie Apollonius in Lexic. Homeric. S. 61. oder durch ἀπέπνευον wie Eustathius zu unserer Stelle erklären, und es dann von ἄω, ἄημι ableiten. Dieser Meinung sind die Neuern meist beigetreten. Allein bei der geringen Anzahl von Stellen, in welchen dieses Wort in ähnlichem Zusammenhange vorkommt, bleibt die Sache dunkel; denn es findet sich nur noch XVI. 468. θυμὸν ἀΐσθων und XX. 403. θυμὸν ἄϊσθε καὶ ἔβραχε in ähnlichem Sinne. Sonst heisst ἀΐω bei Homer und den Spätern hören, vernehmen, und steht, wie die meisten Zeitwörter dieser Art, mit dem Genitiv oder Accusativ verbunden; vergl. Ilias X. 532. XVIII. 222. mit XI. 532. XVI. 508. Ueber den Wechsel in der Messung vergleiche man meine Anweisung z. griech. Prosod. S. 92. und Passow's griech. Lexic. unter diesem Worte, Sp.).

Digitized by Google

253 - 261. (254. *Τοῖόν τοι ἀοσσητῆρα Κρονίων Ἐξ Ἴδης προέηκε.* Dieſer Sprachgebrauch von *τοῖος* einen ſolchen, d. i. einen ſo braven, ausgezeichneten, iſt bekannt, und ſchon von den Alten häufig bemerkt worden; wie Ilias IV. 390. *τοίη οἱ ἐπίρροθος ἦεν Ἀθήνη*; vergl. V. 808. 828. XIV. 343. Odyſſ. I. 223. VI. 162. Ganz beſonders häufig iſt dieſe Verbindung bei nachfolgendem *γάρ*, und zwar der Sache nach ſowol von guten als widrigen Gegenſtänden, z. B. Odyſſ. II. 286. *τοῖος γάρ τοι ἑταῖρος ἐγὼ πατρώϊός εἰμι.* IV. 826. Ilias XIII. 677. XXIV. 153., und vom Gegentheil Ilias X. 145. XVI. 22. *τοῖον γὰρ ἄχος βεβίηκεν Ἀχαιούς.* Eben ſo gebrauchen auch die ſpätern Dichter dieſes Wort, wie Kallimach. auf Artem. 146. Apollon. Rhod. I. 471. In dieſer Fügung kann für das entſprechende Relativum *οἷος* auch *ὅς* folgen, wie Ilias VII. 231. *ἡμεῖς δ' εἰμεν τοῖοι, οἳ ἂν σέθεν ἀντιάσαιμεν*; eben ſo auch der Infinitivus allein, z. B. Odyſſ. II. 60. *ἡμεῖς δ' οὔ νύ τι τοῖοι ἀμυνέμεν*; vergl. Matthiae Gr. Gramm. 762. Sp.). — (*ἀοσσητῆρα* Helfer (*βοηθὸν*) wie es die Alten erklären; wiewol auch ſie über die Ableitung des Wortes ungewiſs waren. Meiſtentheils erläutern ſie es *ὁ ἄνευ ὄσσης καὶ κλήδονος βοηθῶν αὐτομάτως*, der freiwillig, ohne zum Beiſtand aufgefodert zu ſeyn, Hülfe leiſtet. Inzwiſchen iſt dieſe Ableitung zu abentheuerlich, als daſs man ihr trauen könnte. Andere wollen es von *ὄσσομαι*, *ὄπτομαι* (ſehen) und dem verſtärkenden *α* abgeleitet wiſſen; am beſten iſt es wol, es für eine Stammform ver-

Digitized by Google

wandt mit αὐξάω zu nehmen. Auſser dieſer Stelle findet ſich daſſelbe Wort bei Homer XV. 735. XXII. 333. Odyſſ. IV. 165. XXIII. 119., und häufig bei ſpätern Epikern; ein Verbum ἀοσσέω hat Moſchus Id. II. 110. τῷ μὲν ἀοσσήσα λελιήμενος. Sp.) — 256. χρυσάορον. S. zu V. 509. Kämmererer z. Hom. Hymn. auf Ceres 4. Die Form χρυσάωρ, άορος ſteht Hymn. auf Apoll. 125. Auch die Carier verehrten einen Ζεὺς χρυσαορεύς. Strabo XIV. p. 976. — ὅς σε ῥύομαι. Da gleich folgt αὐτὸν καὶ πτολίεθρον, ſo würde ich entweder das Comma wegſtreichen, und verbinden ῥύομαι σεαυτόν, oder noch lieber leſen: ὅς γε, qui quidem, ſ. certe. Vergl. nur XVII. 644. XXI. 521. — (Jede Aenderung iſt unnöthig und nichts gewöhnlicher bei Homer und ſpätern Dichtern als ähnliche Verbindungen, z. B. Apollon. Rhod. III. 151. Hermann z. Viger. 734 f. Sp.).

261. λειανέω ὁδόν, ich will ihnen den Weg eben machen; ſiehe zu 246.

262 - 342. Gleich dem wohlgenährten Roſſe, das ſeinem Stalle entlief, eilt Hector ſchnell zu den Kämpfenden, und die Griechen verlieren den Muth, ſo bald ſie ihn erblicken. Jetzt giebt Thoas den Rath, daſs die Edlen allein dem Hector ſtehen ſollten, indeſs der groſse Haufe zu den Schiffen zurückgehe. Sein Rath wird befolgt, und veranlaſst ein heftiges Gefecht, denn Apollo gieng vor dem Hector her, und ſo oft dieſer die Aegis den Griechen entgegen wendet, verlieren dieſe Kraft und

Digitized by Google

Muth. So erlegten Hector, Aeneas, Polydamas und andere Troer mehrere griechiſche Helden.

262 - 279. ἐμπνευσε μένος μέγα ποιμένι λαῶν, adſpirabat virtutem, für adſpirando dedit, theilte ihm durch Anhauchen Kraft mit, (derſelbe Vers ſteht XX. 110.; vergl. X. 481. XVII. 456. XXIV. 442. Sp.). Durch Anhauchen theilen die Götter den Menſchen ihren Geiſt mit. Cicero de N. D. II. 166. nemo unquam vir magnus ſine afflatu divino fuit. — 263. Das folgende Gleichniſs hatte er ſchon oben VI. 506. f. gebraucht. (Von dieſer Vergleichung wollten an unſerer Stelle die Grammatiker die vier letzten Verſe getilgt wiſſen, indem ſie dem Hector, der nicht, wie Paris ruhig in ſeinem Gemach geſeſſen habe, unangemeſſen ſeyen. Allein was kann uns hindern anzunehmen, daſs der von dem Gott hergeſtellte Hector auch in dieſem Augenblicke die ganze Fülle ſeiner Kraft neu geſchenkt erhielt? Sp.) — 271. οἱ δὲ ſc. Δαναοί, aus v. 277. — Wie die Landleute und Hunde hitzig den Hirſch oder die wilde Ziege verfolgen; aber wenn, von ihrem Jagdgeſchrey aufgeregt, ein Löwe hervorkömmt, alle zurückeilen, ſo die Griechen. — 272. ἀνέρες ἀγροιῶται, die Landleute, τοῦ ἀγροῦ οἰκήτορες, coloni XI. 548. nicht αἰζηοὶ Θαλεροί, denn die würden ſogleich auf den Löwen Jagd machen. III. 25. XI. 414. (Gegen dieſe Bemerkung hat Heyne mit Recht erinnert, daſs auch in den angeführten Stellen die Jäger nur von fern ſtänden, und es nicht wagten in der Nähe den Löwen anzugreifen. Noch deutlicher erhellt

Digitized by Google

aus der Erklärung der Alten ἀγροιῶται θηρευταί, dafs der angenommene Unterfchied zwifchen ἀγροιῶται und θαλεροὶ αἰζηοί nicht ganz zuverläffig fey. Um aber jedem Zweifel zu begegnen, vergl. man Ilias XVIII. 581, wo die Benennungen νομῆες (Hirten) und αἰζηοί (Jünglinge) als Synonyma ftehen, und wo man ebenfalls nicht wagt, auf den Löwen einzudringen. Sp.). — 273. τὸν fc. αἶγα ἢ ἔλαφον. Die wilde Ziege rettet fich auf eine hohe Klippe; der Hirfch ins Dickicht. πέτρῃ ἠλίβατος, ein fonniger Fels, ad quem fol accedit, der wegen feiner aufserordentlichen Höhe ftets im Sonnenglanz liegt: malerifch fchön f. altiffimus, ὕψιστος. 619. XVI. 35. Gleich malerifch war ὄρος νιφόεν, ein Schneegebirge f. ein hohes Gebirge. (Die Ableitung von ἠλίβατος ift fehr unzuverläffig, wie unter andern das Etymologic. Magn. 427. 39. darthut, in welchem es vielmehr mit andern Grammatikern abgeleitet wird: ἀπὸ τοῦ ἁλιτῶ, ἁλιτόβατος· καὶ συγκοπῇ, ἁλίβατος· καὶ ἐκτάσει ἠλίβατος πέτρα, ἐφ' ᾗ ἄν τις βαίνων ἁμαρτάνει καὶ ἀποτυγχάνει; wenn man dies mit ἠλιτόμηνος Ilias XIX, 118. ἠλιτόεργος, ἠλιτόποινος und diefen Aehnlichen vergleicht, fo gewinnt diefe Annahme Wahrfcheinlichkeit. Allein der gewöhnliche Begriff von ἠλίβατος bei Homer fcheint auch diefer Herleitung nicht ganz zu entfprechen. Denn hier hat es meift die Bedeutung von grofs, ungeheuer, und dann auch rauh, hart; fo fetzt der Kyklop vor feine Höhle Odyff. IX. 243. τόσσην ἠλίβατον πέτρην, und Patroklos fagt zum Achilles Ilias XVI. 34. f. — γλαυκὴ δέ σε τίκτε

Digitized by Google

θάλασσα, Πέτραι τ' ἠλίβατοι; vergl. noch Ilias XV. 619. Odyss. X. 88. XIII. 196. Den Begriff des ungeheuern haben auch die spätern festgehalten, bei denen ἠλίβατον κῦμα, ὄρος und Aehnliches sich vorfindet. Sp.). — Noch bemerke man die naturhistorische Genauigkeit. Die wilde Ziege rettet sich auf unzugängliche Klippen, IV. 106. der Hirsch in die dicke Waldung. — 274. οὐκ ἀτέσιμον ἦν, dies ist um deswillen dichterischer, weil es die Idee erweckt, als ob die Gottheit selbst den Hirsch gerettet wissen wollte; siehe zu v. 207. 275. λῖς ἠϋγένειος, d. i. εὐγένειος, starkbärtig. Diese Haare um den Mund des Löwen und des ganzen Katzengeschlechts, sind nicht zur Zierde des Thiers, sondern vermehren selbst sein Feuer. Wenigstens glaubt man, was selbst die Benennung Spürhaare bestätigt, dass mit dem Verlust dieser Haare, Hunde und Katzen die Neigung und das Vermögen, ihren Raub aufzusuchen, verlieren. Wenn das Homer glaubte, so war das Beiwort schön gewählt. — (Für die hier angegebene Abstammung zeugt der Homerische Sprachgebrauch, der dieses Beiwort nur dem Löwen beilegt; vergl. Ilias XVII. 109. XVIII. 318. Odyss. IV. 456. und Hymn. XVIII. 39. δεῖσε γὰρ ὡς ἴδεν ὄψιν ἀμείλιχον ἠϋγένειον von dem bärtigen Pan. Ueber die Betonung des Wortes λῖς schwankten schon die Alten, indem es einige oxytoniren, andere perispomeniren wollten; für das Letztere war Aristarchus und sein Ansehn bestimmte, wie es scheint, die Uebrigen. In den abgeleiteten Formen, die erst bei spätern

Digitized by Google

Dichtern sehr selten sich zeigen ist, wahrscheinlich kurz; vgl. meine Anweis. z. griech. Prosod. §. 155. 2. Sp.). (— ἐφάνη εἰς ὁδόν, er erschien ihnen (trat ihnen) in den Weg. Die Präposition εἰς giebt dem sonst den Begriff der Ruhe mit sich führenden Zeitworte den der Bewegung; vgl. Ilias XVII. 487. εἰς πόλεμον προφαλέν τε σὺν ἡνιόχοισι καικεῖσιν. XXIV. 332. Sp.) — (276. αἶψα δὲ πάντες ἀπέτραπε καὶ μεμαῶτας, omnes quamvis cupidos subito retrovertit; so steht in der Regel ἀποτρέπειν τινὰ jemanden zurückwenden, machen, dass er umkehre; vergl. XI. 758. XX. 109. XXI. 539., das Passivum selbst umwenden Ilias X. 200. — ὅθεν αὖτις ἀπετράπετ' ὄβριμος Ἕκτωρ. XII. 329.; dagegen mit dem Genitiv der Sache und Accusativ der Person einen abwenden von einer Sache XX. 109. ἀλλ' οὔ μ' ἐπέεσσιν ἀποτρέψεις μεμαῶτα XII. 249. Sp.).

277-285. εἷος, üblicher, ἕως f. πρὸ τούτου, vorhin. (εἷος μὲν — αὐτὰρ, anstatt πρὸ τούτου kann εἷος nicht gesagt seyn, sondern es ist bis dahin zwar verfolgten die Danaer in einem fort, als aber — —. In dieser Verbindung steht εἷος μὲν öfters und dann folgt im Gegensatze αὐτὰρ, ἀλλὰ, δὲ; vergl. XVII. 727 ff. 751 ff. und über das Letztere Hermann z. Hymn. auf Ven. 226. Sp.). — 278. ἀμφιγύοισιν, s. XIII. 147. XVII. 732. — 280. θυμὸς κατέπεσε παρὰ ποσί, der Muth fiel ihnen vor die Füsse, entfiel ihnen: wie der heftig Erschreckende, was er hält, fallen lässt. XXII. 448. ἤκουσε κωκυτοῦ· χαμαὶ δὲ οἱ ἔκπεσε πέρκις. — 281. Thoas, der Aetolier, dessen Gestalt oben XIII.

Digitized by Google

216. Neptunus lieh, als er den Idomeneus zum Kampf anfeuern wollte; der ſchon vorhin VII. 168. ſich zum Zweikampf mit dem Hector erbot. Von einem ſo braven Krieger lieſs ſich der jetzige Vorſchlag erwarten. — 282. *ὄχ' ἄριστος.* Darum hatte man auch ihm, nach Abgang der Familie des Oeneus, die Regierung übertragen. II. 643. — *ἐπιστάμενος* ſc. *μάχεσθαι ἄκοντι.* — 283. *ἐν στα-δίῃ*; vergl. VII. 540. XIII. 314. 514. 718. — 284. *κοῦροι*, wenn die jüngern wetteiferten, ſich in Reden zu übertreffen. Denn ſonſt würde der alte Neſtor den jüngern Thoas gar leicht übertroffen haben. S. IX. 53. f.

286 - 299. (287. *οἷον δ' αὖτ' ἰξαῦτις ἀνέστη*, wie der wiederum. *οἷον* iſt als Ausruf zu nehmen, wie es häufig mit *δὴ* verbunden ſteht; z. B. Ilias XIII. 635. *οἷον δὴ ἄνδρεσσι χαρίζεαι ὑβριστῆσιν.* XVII. 587. XXI. 57. Odyſſ. I. 32, aber auch das einfache *οἷον* ſteht ſo XV. 555. *οὐχ ὁράᾳς, οἷον Δόλοπες περὶ τεύχε' ἔπουσιν.* XVII. 471. XXIV. 418. 683. Odyſſ. I. 410. Sp.). — *ἀνέστη*, wieder aufſtand, eigentlich: denn der ſchwer Verwundete und Todte *κεῖται*, liegt. — 288. *Θυμὸς ἔλπετό μιν* hoffte von ihm, ſ. *περὶ αὐτοῦ*, oder auch, *ὅτι ἐκεῖνος*, nach der Analogie von *εἰπεῖν τινα* ſ. *περί τινος.* (Man verbinde *Θυμὸς ἑκάστου μάλα ἔλπετο μιν Θανέειν* eines jeden Herz hoffte, daſs er ſterben werde; vergl. Ilias IX. 40. 371. XVII. 406. Sp.) — *ὧδε μενοινῶν*, ſo begierig, ſo muthvoll zum Kampfe; eben ſo abſolut geſetzt, wie das häufige *μεμαῶτες.* — (297. *στείομεν*, daſs hierin eine Form

Digitized by Google

des Conjunctivs mit verkürztem Vocal in der Mitte zu ſuchen ſey, iſt gegenwärtig allbekannt. Nur darüber kann noch Zwieſpalt herrſchen, ob in dieſer Form, da ſie auf einen Stamm in αω ſich zurückführen läſst, nicht vielmehr στήομεν als στείομεν zu ſchreiben ſey. Dies zieht wenigſtens Thierſch Gr. Gramm. 315 f. für dieſen und gleiche Fälle vor; vergl. auch Buttmann ausführl. Sprachl. S. 535. Anmerk. 30 ff. Sp.).

(300 - 309. — 303. ὑσμίνην ἤρτυνον, ſie ordneten die Schlacht, ſo Ilias XI. 216. ἀρτύνθη δὲ μάχη und oft von den Kämpfenden ſelbſt XII. 45. 86. XIII. 152. σφέας αὐτοὺς ἀρτύναντες. So ſteht das Verbum ἀρτύω, ἀρτύνω überhaupt für künſtlich zuſammenfügen, bereiten (ſtruere), und gewöhnlich von dem, was mit Mühe und Schwierigkeit verbunden iſt, wie Ilias II. 55. X. 302. πυκινὴν ἠρτύνετο βουλήν. In der Odyſſee ſehr häufig ἀρτύειν δόλον, μόρον und Aehnliches; ſiehe Odyſſ. III. 172. IV. 771. XI. 439. XVI. 448. XX. 242. XXIV. 153. beides in übergetragener Bedeutung. In eigentlicher findet ſich neben den oben erwähnten Odyſſ. IV. 782. VIII. 53. ἠρτύναντο ἐρετμα und XXIV. 469 — ὑπο Τροίην λόχον ἠγομεν ἀρτύναντες. Von letzter Form auch das obenerwähnte Futurum Odyſſ. I. 277. II. 196. ἀρτυνέουσιν ἕεδνα. Sp.). — 305. ὀπίσσω ἡ πληθὺς -- ἀπονέοντο. Die natürlichſte Verbindung wäre ἡ ὀπίσω ſc. οὖσα πληθύς, dieſe Menge hinter ihnen. Denn es waren die πρόμαχοι, welche mit dem Hector kämpfen wollten. Doch kann man es auch ver-

Digitized by Google

binden ὀπίσω ἀπονέοντο. — Πληθὺς als Collectivum wird mit dem Pluralis verbunden; siehe Matthiae Gr. Gramm. 418. (Von den vorgeschlagenen Verbindungsarten könnte die erstere die richtigere scheinen und man dann ohne eine Ergänzung übersetzen; aber hinten kehrte die Menge gegen die Schiffe zurück. Allein da ὀπίσω in ähnlichen Sätzen, wo vom Orte die Rede ist, immer mit dem Zeitwort zu verknüpfen ist, z. B. V. 443. 589. 605. 701. XII. 272. XIII. 193., so kann man auch hier wol davon nicht abweichen. Sp.). — 306. Τρῶες ἀολλέες sc. ὄντες προὔτυψαν, die Trojaner, dicht zusammengedrängt, rückten vorwärts. Vergl. zu XIII. 136. (ἀολλέες zusammengedrängt ἀθρόοι, wie es Apollon. Lexic. Homer. 142. wiedergiebt. Die Ableitung ist ungewiss; indem es einige der Alten von ἅλις ἀλέες, andere, wie das Etymol. Magn. 116. 24, von ὁμοῦ εἰλεῖσθαι ableiten. In den Homerischen Gesängen findet sich neben der hier befindlichen dreimal wiederkehrenden Redensart, noch oft der Nominativ und Accusativ Ilias IX. 89. γέροντας ἀολλέας ἦγεν, und der Dativ. Odyss. III. 165. — ἐγὼ σὺν γυναιξὶν ἀολλέσιν und das Neutr. Odyss. XIV. 234. Apollon. Rhod. III. 1012. Bei Sophocles Trachinierinnen 514. οἳ τότ' ἀολλεῖς ἧισαν, steht es nur von Zweien, welchen abweichenden Sprachgebrauch die Scholien bemerken. Der Singular findet sich bei spätern Dichtern, wie Christodor. Ecphras. 22. ἀολλέα μῆτιν. Das davon abgeleitete Zeitwort ist ἀολλίζειν versammeln Ilias VI. 270. — ἀολλίσ-

Digitized by Google

νασα γεραιάς. 278. XV. 580. Kallimach. auf Del. 18. νῆσοι ἀλλίζονται. Apollon. Rh. I. 863., dagegen ist die Form ἀολλέω sehr verdächtig; siehe Schäfer z. Apollon. Rhod. Schol. 68.; eben so muſs ἀόλλησις, was aus Etymol. Magn. 68. 12. erwähnt wird, wahrscheinlich in ἀόλλησις verwandelt werden; siehe Odyss. XX. 27. Sp.). — 307. Hector gieng mit erneuerter Kraft ins Gefecht, und dieser Umstand, daſs der schon todt geglaubte Held voll neuen Muthes erschien, vergröſserte die Wirkung auf die Griechen. Nun war es herrschender Glaube, daſs, wenn ein Krieger bloſs durch seinen Anblick selbst andere tapfere Streiter mit Schrecken erfüllte, diese so ganz befremdende Erscheinung nur von einem Gotte hervorgebracht seyn könne, der ihn begleitete. Oben V. 592. stellte sich diese Idee so dar: Mars gieng sammt der Enyo und dem Κυδοιμὸς vor dem Hector her. Jetzt, da Mars in der Schlacht nicht gegenwärtig seyn durfte, wählte er schicklich den Apollo, der, um alle schaudervollen Wirkungen des Mars hervorzubringen, vom Dichter mit der Aegis bewaffnet wird. Vergl. XX. 94. wo er den Aeneas aus ähnlichen Gründen sagen läſst, er sey geflohn, weil Minerva selbst vor dem Achill hergehe. — 308. Das gewöhnliche Mittel der Götter, sich dem Auge der Sterblichen zu entziehen. V. 186. — (309. ἔχε δ' αἰγίδα θοῦριν, die Stellen, in denen θοῦρις ἀσπὶς oder αἰγὶς vorkommt, sind z. XI. 32. erwähnt. Auſser diesen ist θοῦρις bei Homer immer Beiwort von ἀλκή; wie Ilias IV. 234. — τί μεθίετε θούριδος

ἀλκῆς; vergl. 418. V. 718. XII. 409. XIII. 116. und einmal Odyſſ. IV. 527., und Θοῦριν ἐπιειμένοι ἀλκὴν Ilias VII. 164. VIII. 262. XVIII. 175. immer von den beiden Ajax. Das Masculinum Θοῦρος iſt bei Homer nur Beiwort des Ares; wie Θοῦρον Ἄρηα V. 30. 35. 355. 454. 830. 904. XV. 127. 142. XXI. 406. und Θοῦρος Ἄρης V. 507. XXIV. 498.; die ſächliche Form δόρυ Θοῦρον hat Apollon. Rhod. I. 466. Die Attiſchen Dichter gebrauchen mehr Θούριος, wie Sophocl. Aj. 812. 613., die ſpätern Epiker und Epigrammendichter haben beide Formen. Ueber die Ableitung ſind die Grammatiker ungewiſs; denn während einige ἀσπίδα Θοῦριν, εὐκίνητον καὶ κουφὴν τῷ φοροῦντι erklären, wollen es andere von Θύειν. Θύρις mit überflieſſendem ο Θοῦρις abgeleitet wiſſen. Allein der Begriff des Ungeſtümen ſcheint mehr durch Etymologiſiren in das Wort hineingetragen zu ſeyn, als darin zu liegen; vielmehr möchte es das Aushaltende, Unbiegſame bezeichnen, daher auch von andern Waffen; wie Nikias Epigr. I. 1. Θοῦρι κράνεια — ἀμφιδάσειαν — über Bildung dieſer Adjectiven vergl. Lobeck z. Phrynich. 518 f., über die Sache ſiehe zu I. 102. II. 447. XV. 229. Sp.).

312. f. (— ὦρτο δ' ἀὐτὴ Ὀξεῖ' ἀμφοτέρωθεν, es erhob ſich von beiden Seiten ein helles, durchdringendes Geſchrei. Die Grundbedeutung von ὀξὺς bei Homer iſt ſpitz und dann, was daraus folgt, ſcharf; ſo Odyſſ. IX. 382. μόχλον ἑλόντες ἐλάϊνον, ὀξὺν ἐπ' ἀκρῷ. Daher häufig von Waffen ὀξέϊ χαλκῷ Ilias IV. 540. und ſo immer in der Odyſſee, wäh-

Digitized by Google

rend in der Ilias ὀξέϊ δουρὶ damit wechſelt; z. B. XVI. 317. 806. ſodann von ähnlichen Waffen und Werkzeugen ὀξὺν ἄκοντα Iliaſ X. 335. ἄορ Odyſſ. X. 321. βέλος Iliaſ IV. 185. δρεπάναι XVIII. 551. ξίφος XII. 190. φάσγανον XXII. 311. ὀξέες ὄγκοι IV. 214. σκόλοπες XII. 64. ὀξέσι δὴ πελέκεσσι καὶ ἀξίνῃσιν XV. 711. Daraus flieſst dann die übergetragene Bedeutung des Durchdringenden, ſcharf Verwundenden, wie XIX. 126. ἄχος ὀξύ; vergl. XI. 269. XVI. 589. XXII. 485. Odyſſ. XIX. 517; auf dieſe Weiſe iſt wol auch das übliche ὀξὺς Ἄρης Iliaſ II. 440. IV. 552. zu erklären. Nicht anders von dem durchdringenden Stral der Sonne Iliaſ XVII. 372. αὐγὴ Ἠελίου ὀξεῖα. Von der durchdringenden Stimme iſt dies die einzige Stelle; beſonders oft ſtehen aber in dieſem Sinne die Adverbien ὀξὺ und ὀξέα; als Il. 202. ὀξέα κεκληγὼς λέγ' ὀνείδεα; vergl. XII. 125. XVII. 88. und bei Heſiod. Scut. 233. ὀξέα καὶ λιγέως verbunden. Endlich vom Sinn des Geſichts in der bekannten Redensart εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησεν; ſiehe Iliaſ IV. 374. V. 312. 680. VIII. 91. 132. ὀξὺ μάλα προϊδὼν Odyſſ. V. 393. Eben ſo der Superlativ ὀξύτατος bei Homer dreimal vom Geſicht Iliaſ XIV. 345. XVII. 675. XXIII. 477.; daher vom Lynkeus Apollon. Rhod. I. 155. ὀξυτάτοις ἐκέκαστο Ὀμμασιν. Sp.) — 513. ἀπὸ νευρῆφι δ' ὀϊστοὶ Θρῴσκον; daſs in dieſem Zuſammenhange νευρῆφι als Genitiv nicht νευρῇφι zu ſchreiben ſey, iſt bekannt; vergl. Buttmann ausführl. Gr. Sprachl. 204. ff. Thierſch Gr. Gramm. 233. — Auf dieſe Weiſe ſteht das Wort immer in der Ilias, z. B.

Digitized by Google

VIII. 300. 309. XIII. 565. u. f. w., der Dativ ist nur in der Odyss. XI 607. Sp.). — Zu 316 und 317. vergl. XI. 570-572. XXI. 168.; über das Zeitwort ἐπαυρεῖν siehe Buttmann Lexilog. 80. ff. — 318. αἰγίδα χερσὶν ἔχ' ἀτρέμα Φ. Ἀπ. Nur an diesem einzigen Orte steht ἀτρέμα, anderwärts immer ἀτρέμας; als Ilias 209. δαιμόνι', ἀτρέμας ἧσο; vergl. V. 524. XIII. 280. 438. 557. XIV. 352. Odyss. XIII. 92. XIX. 212. Auch bei spätern Dichtern herrscht die Form ἀτρέμας vor, die andere hat Euripid. Orest. 232. Die Grammatiker erklären übrigens ἀτρέμα nach der Analogie von ἠρέμα, σῖγα für das Richtigere Etym. M. 165. 13. Sp.). — 319. (τόφρα μάλ' ἀμφοτέρων βέλε' ἥπτετο, so lange trafen die Pfeile beider scharf; in diesem übergetragenen Sinne kehrt der gedachte Vers nicht selten wieder; vgl. VIII. 68. XI. 85. XVI. 778. Sp.). — 320. αὐτὰρ ἐπεὶ σεῖσε αἰγίδα ἰδὼν κατένωπα Δαναῶν', da er aber die Aegis schüttelte, ins Angesicht den Danaern schauend. κατένωπα, Adverbium von ἐνωπή, conspectus; zur Sache s. oben 229. 30. — (Nur hier hat Homer das erwähnte Adverbium; ähnlich ist Odyss. XXIII. 94. ἐνωπαδίως und das mehrmalige ἐνωπαδὶς bei Apollon. Rhod. IV. 356. 720. 1415. 1507. Sp.) — (321. ἐπὶ δ' αὐτὸς ἄϋσε μάλα μέγα, die gewöhnliche Auffoderung zum Kampfe der Genossen und Schrecken der Feinde. Ueber Verlängerung der letzten Sylbe in μάλα mit Hülfe der Arsis und nachfolgenden flüssigen Buchstaben siehe Hermann z. Orph. S. 703. de vers. Graec. Her. 25. Sp.). — 322. ἔθελξε, s. zu XIII. 435.

Digitized by Google

323 - 332. οἱ δὲ ſc. Ἀχαιοί. 326. ὡς ἐφόβηθεν, ὥστε, wie oben 271. — Ueber die Vergleichung und ἀμολγὸς ſ. zu XI. 173. (324. θῆρε δύω κλονέωσι, im Activ iſt κλονέω in Unordnung bringen, verwirren, Ilias V. 96. XI. 496. XIV. 14. XV. 6. Heſiod. Theog. 955., im Paſſiv in Unordnung, in Verwirrung ſeyn, Ilias V. 93., ſich untereinander tummeln, Ilias V. 8. XV. 448. XVI. 285. Dieſer ſchon von den Alten bemerkte Unterſchied beſtätigt ſich im Homer durchaus. Das Nomen κλόνος ſteht gewöhnlich im weitern Sinne für Waffengetümmel, Schlacht, nur einmal für Flucht Ilias XVI. 729. Sp.). — (325. σημάντορος οὐ παρεόντος, in dieſer Bedeutung iſt σημάντωρ bei Homer weiter nicht, Apollon. Rhod. I. 375. σταθμῶν σημάντορες; in anderer Beziehung iſt es erläutert z. X. 485. Sp.) — (328. κεδασθείσης ὑσμίνης, da das Gefecht ſich zerſtreut hatte; eben ſo XVI. 306. und κεδασθέντες κατὰ νῆας ſowol von den aus der Verſammlung auf die Schiffe ſich zerſtreuenden Achäern II. 398, als von den im Gefechte längs den Schiffen ſich ausbreitenden Troern XIII. 739; die Form hängt mit σκεδάω, σκίδναμαι zuſammen, in der Urform mit κεάζω, ob dies gleich durch die Bedeutung überall geſchieden iſt; ſiehe Thierſch Gr. Gramm. 345. 110. Sp.).

333 - 336. Dieſe Verſe ſind ſchon XIII. 693. da geweſen. Aber wahrſcheinlich ſind ſie dort falſch eingerückt: weil der Dichter nur bey dem Tode eines Mannes ſeiner Geburt zu erwähnen pflegt, und dort ſonderbar, d. i. ohne allen Grund,

Digitized by Google

gerade dieſes Medon Geſchlecht allein angiebt, da er doch mehrere Helden ohne dies genannt hatte. (Der hier angeführte Grund für die Unächtheit dieſer Verſe reicht nicht aus, da Homer eben ſo oft das Geſchlecht der Lebenden nennt. Jedoch nahmen ſchon die Alten Anſtoſs an dieſer Wiederholung. Eher könnte es auffallend erſcheinen, daſs Medon nach unſerer und der angeführten Stelle in Phylake wohnt, über deſſen Truppen nach Ilias II. 695. ff. Podarkes der Bruder des Proteſilaus den Befehl führte; Medon dagegen Anführer der Truppen aus Methone und andern umliegenden Städten ward, nachdem Philoktetes auf Lemnus zurückblieb II. 716. ff. Wenn er daher XIII. 686. in Verbindung mit Podarkes Anführer der Phthier heiſst, ſo läſst ſich dies, ſoll in dieſen Anführungen kein Widerſpruch liegen, nicht anders denken, als daſs dort der Name Phthia im weiten Sinne von jenem ganzen Strich genommen ſey; dieſer Erklärung ſind auch Euſtathius, Heyne und Köppen gefolgt. Sp.). — (530. τὸν μὲν Βοιωτῶν ἡγέτορα —; wie nicht ſelten bei Homer bezieht ſich τὸν μὲν auf das nächſte, τὸν δὲ auf das vorige Subject; ſo Ilias XIV. 390. Euſtathius zwar hat es anders genommen, indem er den Stichius für den Führer der Böoter, den Arkeſilaus für den Gefährten des Meneſtheus hält; daſs dies falſch ſey beweiſen II. 495. XIII. 195. 691.). — (532. καὶ Ἴασον ἐξενάριξεν. Spohn de agro Trojano S. 24. Anmerk. hält es für Widerſpruch, daſs hier Jaſus und Stichius neben dem Meneſtheus als Füh-

Digitized by Google

rer der Athenaeer erwähnt werden, zu denen noch aus Ilias XIII. 691. Pheidas und Bias kommen, während II. 552. der einzige Meneſtheus genannt wird. Allein an ſich iſt es nicht unwahrſcheinlich, daſs Meneſtheus mehrere Unterfeldherrn gehabt habe; wie auch Ilias XVI. 168 ff. fünf Anführer der einzelnen Abtheilungen des Heeres vom Achilleus erwähnt werden, und in dem Verzeichniſſe II. 648. dieſer allein als Anführer der Myrmidonen erſcheint. Sp.). — (338. *νίὸς δὲ Σφήλοιο καλέσκετο*, dafür iſt in einigen Ausgaben *Σφήλου καλέεσκετο* geſchrieben worden; weil man die kurze Form dieſer Homeriſchen Imperfecte für ungriechiſch hielt. Aber wenn ſie auch ſelten iſt, ſo läſst ſie ſich doch vertheidigen; ſiehe Thierſch Gr. Gramm. 291 ff. de verſ. heroic. 209. ff. Spohn de extr. part. Odyſſ. 166. ff. — 339. *Μηκιστῆ δ' ἔλε*, über dieſe Form des Accuſativs ſiehe Thierſch Gr. Gramm. 263 d. Jedoch iſt Ilias XVI. 574. *ἐς Πηλῆ' ἐκέτευσε* mit Recht von Wolf beibehalten worden; da dieſe Zuſammenziehung nur bei vorangehendem ſtummen Buchſtaben gewöhnlich iſt. Sp.). — (342. *φεύγοντ' ἐν προμάχοισι*. Nach Euſtathius und den Scholien laſen hier einige Kritiker *πυμάτοισι*, und wollten dies auf Paris beziehen; andere verbanden die Worte anders, und conſtruirten *βάλεν ἐν προμάχοισι*, dies ebenfalls auf Paris beziehend; andere endlich zogen die natürliche Verbindung *φεύγοντ' ἐν προμάχοισι βάλεν* vor, was Heyne mit Recht als das leichteſte annimmt. Die erſte Lesart weiſt ſchon der ganze Zuſammenhang, ſo wie die häufige Er-

Digitized by Google

wähnung des Fallens unter den Vorstreitern, ab; siehe XVIII. 456. XIX. 414. Eben so wenig ist γείατον mit Δηΐοχον zu verbinden, wie Eustathius will, sondern mit ὦμον; wie XVII. 310. und im ähnlichen Zusammenhange V. 293. XI. 381. XIV. 466. XVI. 821. Sp.).

343 - 390. Indem die Trojanischen Helden die Spolien sammeln, waren die Griechen bis an den Graben getrieben. Hector, dem alles jetzt an der Verfolgung liegt, drohet Tod und Beschimpfung jedem, der bei der Beute verweile, und treibt seinen Wagen auf die Feinde. Apollo bahnt selber den Weg durch den Graben, geht mit der Aegis vorauf, und stürzt die Mauer der Griechen nieder, wie der Knabe den Sandberg, den er aufgethürmt hatte. Noch immer erfüllt der Gott die Griechen mit Schrecken, doch machen diese bei den Schiffen Halt, und flehen zu den Göttern. Unter diesen Flehenden ist auch Nestor. Aber der Donner Jupiters, der auf dies Gebet folgt, befeuert den Muth der Trojaner noch stärker: diese kämpfen vor den Wagen, die Griechen vor den Hintertheilen der Schiffe.

343 - 347. ἀπενάριζον ἐντεα, wie XII. 195. für das üblichere ἐξενάριζειν. — 344. ἐμπλήξαντες, impulsi, incussi, f. ἐνελαθέντες, ἀναγκῇ, XII. 72. So Odyss. XXII. 469. ὅτε πέλειαι ἔρκει ἐνιπλήξωσι, sie stürzen mit Heftigkeit hinab. (Eustathius erinnert, dass ἐμπλήττειν eigentlich wie in der angeführten Stelle der Odyssee von dem Fang der Vögel gesagt werde; so häufig von den Fischen bei Oppian.

Digitized by Google

Halieutic. II. 308. III. 117. V. 117. Homer kennt es nur im intransitiven Gebrauch, wie die erwähnten Stellen darthun; so auch meist die Spätern; z. B. Apollon. Rhod. I. 1203. II. 602.; aber auch transitiv, Apollon. Rhod. III. 1297. — οἱ δέ μιν ἄμφω Μηκυθρῷ κρατεροῖσιν ἐνέπληξαν κεράεσσιν und ἐμπλήττειν τινί τι Opp. Hal. III. 480. Sp.). — Hart ist die Trennung des Adject. ὀρυκτῇ von τάφρῳ.

348 - 351. (348. ὃν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε νεῶν ἑτέρωθι νοήσω; so ἀπάνευθε νεῶν Ilias I. 48. XVI. 463. XIX. 356.; zu ἑτέρωθι sehe man Ilias V. 351. Odyss. IV. 531. XII. 235. Sp.). — (Zur Sache vergleicht Heyne die Drohung des Agamemnon Ilias II. 391.; siehe auch die schon von den Alten angeführte Rede des Nestor VI. 67. ff. Sp.) — 349. αὐτοῦ da, auf der Stelle. — λελάχωσι s. zu VII. 80. XIII. 697. — 351. Noch malerischer und schauderlicher, als das gewöhnlichere κυσὶ δώσω ἐρύειν. Mit Nachdruck: die Hunde zerren ihn, f. sollen ihn zerren: so εἶμι f. ἐλεύσομαι, gleichsam εἶμι ἤδη, ich gehe schon. (ἐρύουσιν ist das Jonische Futur. ohne σ, wie Ilias XI. 365.; vergl. Buttm. Gr. Sprachl. 404. Anm. 17. Sp.). — Longin. s. 27. u. a. bewunderten diese Rede mit Recht. Aber das Schöne derselben liegt nicht in der Figur, dass Homer den Hector so unerwartet redend einführt, ohne den Leser erst durch εἶπε oder eine ähnliche Form vorbereitet zu haben; obgleich auch diese Ueberraschung gefällt — sondern in der Stärke, womit Hector seinen Gedanken darstellt, und in

Digitized by Google

der Streitbegierde, auf die dieſe Heftigkeit ſchlieſſen läſst. (Für abgebrochene Rede des Hector iſt das Ganze wol kaum zu erklären; zumal wenn man mit den Alten die Infinitive, als Imperative anerkennt. Allein das Starke im Ausdruck liegt vorzüglich in dem raſchen Uebergang vom Allgemeinen auf das Beſondere. Sp.).

352 - 359. (352. f. ὡς· εἰπὼν μάστιγι κατωμαδὸν ἤλασεν ἵππους. In dieſer Zeile ſchwankt Lesart und Unterſcheidung. Einige Handſchriften geben ἐπὶ στίχας, und ſetzen vorher ein Komma, dieſe Worte mit ἤλασεν verbindend. Heyne iſt dieſer Lesart gefolgt, ſo wie einer der Venediger Scholiaſten, das Gewöhnliche hat Euſtathius und Wolf. Nach Homeriſchem Sprachgebrauche läſst ſich beides vertheidigen; jenes nach Ilias XX. 353. ἐπὶ στίχας ἄλτο, II. 687. XVIII. 602, das andere begünſtigen Ilias XI. 530. XVII. 584., und vergleicht man damit noch XI. 91. κεκλόμενοι ἑτάροισι κατὰ στίχας, ſo möchte es keinem Zweifel ausgeſetzt ſeyn, daſs dies beſſer ſey. κατωμαδὸν erklären die meiſten Grammatiker κατὰ τοὺς ὤμους τῶν ἵππων, über die Schultern der Pferde, nur Euſtathius will es hier und zu Ilias XXIII. 500. μάστι δ' αἰὲν ἔλαυνε κατωμαδὸν auf den Fuhrmann ſelbſt beziehen und erläutert es: ἀνάγων τὴν μάστιγα κατ' ὤμους, κἀκεῖθεν αὐτὴν κατάγων τῶν ἵππων, alſo von den Schultern her, welche Erklärung Paſſow im griech. Wörterb. unt. d. W. aufgenommen hat. Sp.) — (354. ἔχον ἐρυσάρματας ἵππους, über die metaplaſtiſche Form dieſes Adjectivs vergl. Gregor. Ko-

Digitized by Google

rinth. 444. Matth. Gr. Gramm. 150. Buttm. Gr. Sprachl. 256. Anm. 4. Sp.). — 356. Ich ververbinde: προπάροιθε (voran) κατέβαλεν ῥεῖα ὄχθας ἐς μέσον sc. τῆς τάφρου; (so steht προπάροιθε nicht selten bei Homer ohne Verbindung mit einem Nomen in der Bedeutung von zuvor, vorher, Ilias XI. 784. ἀλλά σφιν προπάροιθε φάνη μέγα ἔργον. XVI. 319. XXII. 197. Odyss. XVII. 277. 282. Sp.). Alles, was die Götter wollen, thun sie mit Leichtigkeit, (X. 556. XX. 444. Odyss. X. 572.) seltene Fälle ausgenommen, wenn andere Götter es ihnen sauer machen. XV. 297. — κάπετος, der Graben, s. τάφρος, (vermuthlich von κάπτω, s. σκάπτω, wie κεδάζω und σκεδάζω.) XXIV. 797. XVIII. 564. (Dieser Ableitung folgen auch die griech. Grammatiker, wie Eustathius, Ilias XXIV. 797. bezeichnet das Wort Grab, was Sophocles Aj. 1154. σκεῦσον κοίλην κάπετόν τιν' ἰδεῖν und Virgil nachgeahmt hat; siehe Brunck a. a. O. Sp.). — 357. γεφύρωσεν κέλευθον, διάβατον ἐποίησε nach Apollon. Lexic. H. 203. Etym. M. 229. 31. Ilias XXI. 245. χεφύρωσεν δέ μιν αὐτόν, von dem in den Strom fallenden Baum. — (358. ὅσον τ' ἐπὶ δουρὸς ἰωὴ ἴγνεται; so weit etwa ein Speerwurf fliegt. Auf diese Art scheint die Conjunction τε nach ὅσον bei Angabe des Längenmasses erklärt werden zu müssen; ὅσον aber giebt ein bestimmtes Mass an. Diesen Sprachgebrauch der Partikel τε in Verbindung mit andern relativen Formen hat bereits Hermann z. Vig. 835. sehr richtig angedeutet. Aus diesem Grunde aber, ist es nicht nöthig mit

Digitized by Google

Heyne, dem ὅσον γε besser dünkte, auf Aenderung zu sinnen; vergl. Ilias XXI. 21. Πηλείδης δ' ἀπόρουσεν ὅσον τ' ἐπὶ δουρὸς ἐρωή. Odyss. XIII. 114. Apollon. Rhod. I. 84., nicht anders Herodot. I. 126. 3. III. 5. 12. 30. 6. Sp.). — (359. ὁππότ' ἀνὴρ σθένεος πειρώμενος ᾗσιν. Diese Stelle bestätigt die eben gegebene Erklärung; denn auch hierin liegt ein blosser von dem Dichter angenommener Fall. Die Lesart ᾗσιν von ἵημι, welche Wolf aus der Vened. Handschrift eingerückt hat, und die durch ᾗ, ἀφῇ, πέμψῃ erklärt wird, hat schon darum den Vorzug vor ἥσει, weil dadurch noch gar kein Mass für die Weite gegeben würde, wenn auch nicht andere Stellen dafür zeugten; siehe Ilias XVI. 599. Sp.).

360-364. τῇ da, auf dem vom Apollo gebahnten Wege. — προχέοντο, strömten sie hinein. Schönes Bild der Menge, der Schnelligkeit und des Unwiderstehlichen. S. die ausführliche Vergleichung IV. 422. f. II. 464. ἔθνεα πολλὰ προχέοντο πεδίον ἐς Σκαμάνδριον. — πρὸ f. προέβη, wie 355. — 361. ἐρίτιμος. II. 447. — (363. ὅστ' ἐπεὶ οὖν ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέῃσιν. Die Handschriften geben ποιήσῃ und ποιήσει, muthmasslich als Optativ, Thiersch Gr. Gramm. 499. 4. wünscht den bestimmten Modus ποίησεν, und wegen der beständigen Verbindung desselben mit ἐπεὶ οὖν ist dies wahrscheinlich. Sp.) νηπιέη bezeichnet Kinderart, Kindersinn, Ilias IX. 478., von Erwachsenen nach Art unverständiger Kinder Ilias XX. 411. Odyss. XXIV. 469. I. 297. νηπιάας ὀχέειν. — (364. ἀθύρω ich spiele

mit demselben vieldeutigen Begriff, den unser deutsches Wort und das lateinische ludere hat, so vom Gesange Hymn. Hom. 18. 15. Apollon. Rhod. III. 949. Sp.). Anschaulich ist die Vergleichung sehr, aber es fehlt ihr an Würde. Sie erfüllt den Zweck, die Leichtigkeit, mit der er die Mauer niederwirft, zu schildern, sehr gut; aber das ist fehlerhaft, dass sie leicht zu der Idee verleiten könnte: zum Scherz, wie der Knabe den Sandberg; so wirft der Gott die Mauer nieder. (Diesen Scherz wird Niemand, der es nicht sucht, hineinlegen. Gerade aber in solchen aus dem kindlichen Leben gegriffenen Zügen verräth sich das jugendliche Alter der Homerischen Welt; man vergl. nur das ganz ähnliche Gleichniss vom Patroklus Ilias XVI. 7. Daher wird gewiss jeder Unbefangene Eustathius Urtheil beistimmen, der da meint, dass der Sänger hier kein schicklicheres Bild habe wählen können. Sp.).

365 - 371. — σύ. Die Schönheit der Anrede an den Apollo ist schicklich. Sie ist Ausdruck der Bewunderung des Sängers über Apollos That, und diese That verdiente eine solche Bewunderung. — (365. ἦιε Φοῖβε. Das Beiwort ἤιος hat schon den Alten viel zu schaffen gemacht; indem sie es theils von ἵημι (ich werfe), theils von ἰάομαι (ich heile) herleiten. Allein da Apollo im Homer nirgends, besondere Fälle, wie sie jedem Gott zukommen, abgerechnet, Gott der Heilkunde ist; so lässt sich dieses kaum billigen, jenes aber hat ebenfalls Schwierigkeiten; da man nicht begreift, woher der

Digitized by Google

dung, in der das vorausgeschickte Pronomen *οἱ δὲ* kein Zeitwort hat, worauf es sich bezieht, sondern durch nochmalige namentliche Angabe des Subjects die Ordnung unterbrochen wird, ist in längern Vergleichungen den Epikern sehr geläufig, und daraus zu erklären, dass der Dichter des längern Zwischensatzes wegen, das vorausgeschickte Subject unbeachtet liess, oder auch es für nöthig hielt, dasselbe noch einmal zu bestimmen. Dieses geschieht gemeiniglich auf doppelte Art: einmal, wie hier, durch Nennung des Eigennamens; so XIII. 62. ff.

αὐτὸς δ', ὥστ' ἴρηξ ὠκύπτερος ὦρτο πετέσθαι,
ὅς ῥά τ' ἀπ' αἰγίλιπος πέτρης περιμήκεος ἀρθείς,
ὁρμήσῃ πρόσσω διώκειν ὄρνεον ἄλλο·
ὣς ἀπὸ τῶν ἆλτο Ποσειδάων ἐνοσίχθων.

XI. 68. ff. XV. 271. 322. XVI. 156; oder durch nochmalige Wiederholung des Pronomens; als XVI. 428. ff.

οἱ δ', ὥστ' αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, ἀγκυλοχεῖλαι,
πέτρῃ ἐφ' ὑψηλῇ μεγάλα κλάζοντε μάχονται,
ὣς οἱ κεκληγοντες ἐπ' ἀλλήλοισιν ὄρουσαν.

vergl. II. 459. ff. XII. 167. XIV. 635. XVII. 740. Odyss. XXII. 302. Derselbe Sprachgebrauch ist bei andern Epikern nicht ungewöhnlich; ob wol in ihnen oft die Unterscheidung falsch ist; z. B. bei Hesiod. Scut. 405. ff., welcher Vers ganz so zu schreiben ist, wie der zuerst angeführte Homerische, Apollon. Rhod. I. 536. und anderwärts. An andern Orten wird durch den Zwischensatz die

Digitized by Google

Construction noch unregelmäfsiger abgeändert; vgl. Ilias IV. 75. ff. XI. 548. XV. 633. XVII. 755. Odyss. XIII. 81. Sp.). — 384. Wie die Erde, εὐρυόδεια, von den grofsen breiten Strafsen, die sie durchkreutzen; so das Meer εὐρύπορος, weil man es weit und breit befahren kann; also ἅλς μεγάλη, δῖα, aber jenes ist schöner für die Phantasie. Aehnliche, aber schönere Ausdrücke für μέγας, sind χθὼν εὐρυλείμων, πόλις εὐρυάγυια, γῆ εὐρύχορος, ποταμὸς εὐρυρείθρος. (Εὐρύχορος wird bei Homer immer von einem bestimmten Lande oder Stadt gesagt; vergl. Ilias II. 498. IX. 478. XXIII. 299. Odyss. IV. 635. VI. 4. XI. 256. 265. XV. 1. XXIV. 468.; dasselbe gilt von dem Pindarischen εὐρυλείμων. Sp.). — 388. τοῖχοι νηός, die Schifswände, latera navis. — (385 - 389. Heyne ist geneigt diese fünf Verse für Zusatz eines Rhapsoden zu halten, wozu ihn vornämlich die Erklärung der Scholien veranlafste, dafs hier die Troer, um den auf den Schiffen sich befindenden Danaern gleich hoch zu stehen, von den Wagen herabkämpften, diese aber mit dem Vordertheile nach der Stadt gewandt, und vom Hintertheile herabgestritten hätten. Allein diese Ansicht gehört gewifs, wenn irgend eine, zu den leeren Träumen der Grammatiker; im Homer wenigstens findet sich auch kein Wort von einem so abentheuerlichen Gefechte. Da nämlich, früher beim ersten Sturm auf die Schiffe die Troer nach Polydamas Rath zu Fufse durch die Verschanzungen der Danaer drangen; siehe XII. 80 ff. so läfst sie der Dichter hier, wo dies nicht nöthig

Digitized by Google

war, auf dem breiten von Apollo gebahnten Fahrwege mit den Wagen selbst auf die Schiffe losgehen. Dies und nichts anders bedeutet die Redensart ἀφ' ἵππων μάχεσθαι; siehe IV 306. V. 13. Odyss. IX. 49. Hesiod. Scut. 456. Theog. 632. Herod. I. 79. 13. Der fernere Einwand, dass ohne diese Wendung die Rosse der Troer von den Griechen verwundet seyn würden, passte genau genommen auf jedes Wagengefecht gegen Fussvolk, ohne dass deswegen dabei die Pferde hinter den Wagen gespannt würden. Ein anderer aus 386 f. hergenommener Einwurf ist durch die von Wolf aufgenommene Unterscheidung sehr leicht beseitigt. Was die unten 419. f. erwähnte Verwundung des Kaletor betrifft, die, da sie von hinten geschieht, auch als Bestätigung angeführt wird; so muss davon zu jener Stelle gesprochen werden. Uebrigens spricht der Dichter; siehe 385., nur von dem ersten Eindringen der Troer auf die Schiffe; da sie in der Folge, wie es natürlich war, und man aus dem Beispiele des Polydamas sieht, zu Fusse fechten. Alles dies hat zum grossen Theil Eustathius erkannt, und schon seine Bemerkungen konnten vor Annahme einer so widernatürlichen Erklärung bewahren. — v. 387. verbinde: οἱ δ' ἀπὸ νηῶν, μελαινάων ὕψι ἐπιβάντες, die Stelle ist durch Attraction zu erklären; da auch das Zeitwort ἐπιβαίνειν gewöhnlich den Genitiv regiert. Sp.). — 389. ναύμαχα, zum Seegefecht: also lieferten doch damals die Griechen schon Seeschlachten; aber deshalb kannten sie die eigentlichen Seekriege nicht, d. h. sie

Digitized by Google

stritten noch nicht um die Herrschaft des Meers, um den Handel ihrer Feinde zu stören, ihre Zufuhren wegzunehmen, oder erobernde Heere abzusenden, und unterhielten dazu Flotten: sondern, wenn sie, gleich den Insulanern im Südmeere, gegen ein anderes Volk auszogen, und diese ihnen begegneten, oder bei der Landung selbst, und bei den Seeräubereien. — (Ohne gerade an regelmäfsigen Seekrieg zu denken, kommen doch schon bei Homer viele Spuren von Schiffen, die zu Kriegszügen ausgerüstet wurden, vor; vergl. Ilias IX. 328. Odyss. III. 71. IX. 252. XIV. 230. Sp.). Die Stangen, welche Herodot, VII. 89. *δόρατα ναύμαχα* nennet, beschreibt Homer genauer unten. v. 677. — *κολλήεντα*, gelötet, d. i. denn durch eiserne Ringe waren eine oder mehrere Stangen an einander gesetzt. v. 677. *βλήτροις κολλητά.* (Auf die hier angegebene Weise erklärt auch diese Homer. Waffe das Etymol. Magn. 562. 12. *ναύμαχα κολλήεντα, μακρὰ δόρατα ἐς ναυμαχίαν ἐπιτήδεια, κολλήσει ἐκ πολλῶν συγκεκολλημένα, ἵνα γένηται μακρά.* Sp.). — *στόμα* (offenbar das äufserste Ende des Speers) *εἰμένα χαλκῷ*, mit Metall bekleidet: wahrscheinlich, weil die Spitze nicht, wie an den Speeren der Krieger, solides Eisen war: sondern das gespitzte Holz blofs in ein spitzes Eisen hineingetrieben war. XIX. 233. *ἐσσάμενοι χαλκὸν χροΐ*, kleideten den Körper in Metall.

390 - 475. Patroklus, der noch immer im Gezelt des verwundeten Eurypylus gewesen war, verliefs diesen, da er hörte, dafs die Trojaner von

Digitized by Google

neuem ins Lager gedrungen wären, um den Achill zur Hülfe aufzufodern. Indeſs bemühen ſich die Trojaner vergebens, zwiſchen die Schiffe zu dringen, und die Griechen umſonſt, jene zurückzutreiben: ſo arbeitete Hector vergebens gegen den Ajax. Zwar tödtete dieſer vom Schiffe herab den Kaletor, aber dafür fiel durch Hectors Speer ſein Gefährte Lycophron an ſeiner Seite. Erſchreckt durch dieſen Fall, rief er den Teucer zur Hülfe. Dieſer kommt und erlegt durch einen Pfeilſchuſs den Wagenführer des Polydamas. Nun zielt er auf den Hector; aber Jupiter ſprengt ihm die Sehne, und der Pfeil trifft nicht. Ajax räth ihm, ſich mit Speer und Schild zu bewaffnen, weil doch ein Gott den Bogen verderbt habe.

390 - 398. Patroklus war auf dem Rückwege vom Neſtor dem verwundeten Eurypylus begegnet, hatte ihn in ſein Gezelt geführt, und den Pfeil ausgeſchnitten. XI. 841. f. Schon da bemerkte ich, wie ſehr der Dienſteifer des Patroklus ihm die Liebe des Leſers gewinne, und dieſe muſs durch unſere Stelle verſtärkt werden. Durch Unterhaltungen und Pflege ſuchte er ihm ſeine Schmerzen zu erleichtern, und an den Unwillen des Achilles denkt er nicht mehr, ſo ſehr auch dieſer durch die längere Dauer ſeiner Abweſenheit vermehrt werden muſste. Sein eigenes Vergnügen hatte er dieſer Beſorgniſs aufgeopfert, XI, 647. aber um die Pflichten der Freundſchaft zu erfüllen, vergiſst er ſie ganz. — (393. τὸν ἕτερπε λόγοις, dieſes Wort findet ſich bei Homer nur hier und Odyſſ. I. 56.

Digitized by Google

αἰμυλίοισι λόγοισιν. Sp.). — (394. φάρμακ' ἀπήματ' ἔπασσε, nach dem ausdrücklichen Zeugniſſe der Vened. Schol. las Ariſtarchus: ἀκέσματ' ἔπασσε, und da in dem Zeitworte ἀκέω, ἀκέσω, ſo wie in ſeinen Ableitungen der kurze Vocal vorherrſcht, wie Ilias XVI. 523. ἀκέσσαι. Odyſſ. X. 69. ἀκέσασθε. Ilias XXI. 141. Ἀκεσσαμενός. XIII. 115. ἀκεσταί. Apoll. Rhod. II. 512. ἀκεστορίη Jacobs z. Anthol. T. IX. 72.; ſo ſcheint dieſe Schreibart auch hier herzuſtellen zu ſeyn. Sp.). ὀδύναι μέλαιναι, ſchwarze Schmerzen: ſchön gewählt, weil einmal die ſchwarze Farbe widrige Eindrücke macht, wie umgekehrt das Licht erfreuet. Daher iſt der Tod ſchwarz. II. 834. ἄχεος μέλαινα νεφέλη. XVIII. 22. θανάτου μέλαν νέφος. XVI. 350. Daher iſt alles, was zum freudenleeren Hades gehört, ſchwarz, niger Cerberus, nigra Somnia, nigrae Umbrae und Anderes. — 395. d. i. ἀσσυμένους ἐπὶ τεῖχος. — ἰνόησε, aus dem Geſchrei, wie Neſtor. XIV. 1. f. — 397; ſiehe oben zu 113.

399 - 404. Nun kann ich nicht mehr bleiben. So ohne alle weitere Entſchuldigungen und Verſicherungen, daſs er ungern gehe, ſpricht und handelt der Mann, der ſelbſt immer redlich handelte, und keinen Argwohn gegen Andere hegt. Dieſe Geſinnung, und die Stärke der Empfindung für die Noth der Griechen, geben der Rede ſo viel Rührendes. — 401. θεράπων, dein Diener, dein Knappe: das war aber auch ein Edler, wie z. B. Meriones, der ὀπάων des Idomeneus iſt: X. 58. προστερπέτω, ſc. λόγοις, wie v. 393. XI. 642. — Daher erklären es die Scholien

Digitized by Google

προσηγορείτω; das Compoſitum ποτιτέρπω gehört zu den ἅπαξ εἰρημένοις. — (404. ἀγαθὴ in der Bedeutung von heilſam, förderlich, gut, ſiehe Ilias II. 204. IX. 102. 627. VII. 282. 293. XI. 789. XXIV. 130. 425. Odyſſ. III. 196. IX. 27. XVII. 347., zur Sache ſiehe XI. 792. Sp.).

405 - 409. τὸν πόδες ἔφερον f. ἐφέρετο, ἔθεε. Wahrſcheinlich ſoll der Ausdruck die Schnelligkeit bezeichnen, wie das deutſche: die Beine trugen mich von ſelbſt: wenn man von irgend einem Zweck begeiſtert, mit ſolcher Emſigkeit läuft, daſs man ſich der Anſtrengung nicht bewuſst wird. Dies beweiſen einige Beiwörter, XIII. 515. ῥίμφα πόδες φέρον. VI. 514. ταχέες πόδες φέρον, vom muthigen Roſſe. cf XVIII. 148. (Iſt wol ganz einfach für Gehen zu nehmen, daſs Patroklus hier eilt liegt in der Sache ſelbſt. Sp.). — 407. πανρατέρους, die Trojaner waren der Anzahl nach geringer, als die Griechen. II. 122.

410 - 412. 413. ἐπὶ ἴσα μάχη τέτατο. So völlig gleich durch die Richtwage, in der Hand des geſchickten Zimmermanns, ein Schiffskiel wird; ſo völlig gleich war das Gefecht. S. das ähnliche Gleichniſs, XII. 432. f. — So Odyſſ. V. 245. τάμνετο δοῦρα ξέσσε δ' ἐπισταμένως, καὶ ἐπὶ στάθμην ἴθυνεν. Vergl. Odyſſ. XVII. 341. XXI. 391. XXIII. 197., ähnlich Ilias XI. 358. κατὰ ἴσα μάχην ἐτάννυσσε Κρονίων. — 412. σοφίης f. τέχνης. So wurden noch ſpäter mehrere Geſchicklichkeiten mit dem Namen σοφία belegt, Muſik, Poeſie, Bildhauerkunſt. Xenoph. Mem. Socr. IV. 2. 35. ja gar σο-

Digitized by Google

φὸς μάγειρος, τέκτων. Plato im Menon. f. (Anderweit kommt σοφὸς oder σοφία bei Homer nicht vor, das Hauptwort iſt zweimal im Hymn. a. Mer. 485. 571. gleichfalls von Kunſtfertigkeit. Sp.) — ὑποδημοσύνῃσι Ἀθήνης, durch Athenes Eingebung oder Willen Odyſſ. XVI. 235. Apollon. Rhod. I. 19. 112.; daſs dieſe Göttin die Lehrerin der Künſte ſey, iſt oben zu v. 71. bemerkt worden, Heſiod. Op. 432.

413 - 424. 415. Ἕκτωρ δ' ἀντ' Αἴαντος ἐείσατο κυδαλίμοιο, Hector ging dem Ajas entgegen von εἶμι, ἐείσατο; fällt der Form nach mit dem Aoriſt von εἶδω zuſammen, wofür es auch meiſt zu nehmen iſt, auſſer hier und Odyſſ. XXII. 89. denſelben wechſelnden Stamm und Gebrauch hat εἴσατο; vergl. Ilias IV. 138. V. 538. Odyſſ. XXIV. 523. mit Ilias II. 79. XX. 81. Odyſſ. V. 281. 283. XIII. 352. XIX. 283. Sp.). — (418. ἐπεί ῥ' ἐπέλασσέ γε δαίμων, die Scholien wollen dies auf Zeus oder Apollo ziehen, allein es ſcheint vielmehr im Allgemeinen geſagt zu ſeyn, wie XXI. 93. Sp.). — (419. υἷα Κλυτίοιο Καλήτορα, die Scholien erinnern, daſs dieſer Kaletor ein Anverwandter des Hektor ſey, da Klytius der Bruder des Priamus wäre; vergl. XX. 238. III. 147. Neben dieſem Troiſchen Klytius wird auch der Vater eines der Danaer des Dolops von gleichem Namen genannt Ilias XI. 301., endlich hieſs auch der Vater des Piraeus des Jugendfreundes von Telemachus Klytius Odyſſ. XV. 539 XVI. 327. Sp.).

425 - 428. ἐν στείνεϊ τῷδε, in dieſem engen Raum, zwiſchen der Mauer und den Schiffen. VIII. 476. XII.

Digitized by Google

66. vergl. XXIV. 419. Odyſſ. XXII. 450. — (428. *νεῶν ἐν ἀγῶνι πεσόντα*, die Grammatiker erklären ſich einſtimmig dafür, daſs unter *νεῶν ἀγών* nicht die Schlacht bei den Schiffen zu verſtehn ſey, ſondern der Verſammlungs-Stapelplatz der Schiffe; ſo die Veneđ. Schol. *ἐν ἀθροίσματι νεῶν, τῷ ναναστάθμῳ* und die übrigen. Daher es hier und XVI. 500, wo daſſelbe von Patroklus ſteht, nicht anders zu nehmen iſt; vergl. z. VII. 298. In der dort angezogenen Stelle aus Heſiod. Scut. 204. iſt es ohne Zweifel ebenfalls Verſammlung, und die alte Verbindung *ἀθανάτων ἀγορῇ, θεαὶ δ' ἐξῆρχον ἀοιδῆς* wieder herzuſtellen; für Wettkampf aber möchte Ilias XXIII. 531. *ἤκιστος δ' ἦν αὐτὸς ἐλαυνέμεν ἅρμ' ἐν ἀγῶνι* zu erklären ſeyn).

429 - 436. — 433. *τὸν*, wegen des Zwiſchenſatzes zur Deutlichkeit eingerückt: hunc igitur, dieſen, ſag' ich. — 436. *ἐρρίγησε*, ihm ſchauderte kalt. Schön wegen der Wahrheit. Es iſt natürlich, daſs den, der ſeinen Freund nahe neben ſich fallen ſieht, ein Schauder überläuft. Dies Gefühl der Menſchlichkeit muſs auch der gröſste Held haben.

437 - 441. — 438. *Κυθηρόθεν*, vergl. zu XIII. 363. — 439. *ἴσα τοκεῦσι*, den Aeltern gleich, d. i. *μάλιστα πάντων*. Denn *τί φίλτερον κεδνῶν τοκέων ἀγαθοῖς*; Pindar. Iſthm. I. 4. Vermuthlich war er alſo älter, als Ajax, und ihm, was Phoenix dem jungen Achilles war, Rathgeber und Freund. — 440. *ἰοὶ ὠκύμοροι*, Pfeile, die vor der Zeit, *ὑπὲρ μοῖραν*, den Tod bringen, alſo active, wie Odyſſ. XXII. 35. und *πικρός, στονόεις ἰός*. Sonſt häufiger paſſive,

Digitized by Google

wer früher ſtirbt, als des Menſchen gewöhnliches Ziel iſt. I. 417. Ἀχιλλεὺς ὠκύμορος, (in dieſem Sinne vielleicht ὠκυμόρος zu ſchreiben, ſteht nur hier und in der angeführten Stelle der Odyſſee als Beiwort der Pfeile. Sp.). — 441. Teucer war einer der trefflichſten Bogenſchützen, XIII. 313. alſo ein Liebling des Gottes, der dieſe Fertigkeit ſelbſt in höchſter Vollkommenheit beſitzt. Zum Beweis dieſer Liebe, hat er ſeinen Bogen von der Gottheit. S. II. 827. So hatte Eurytus ſeinen Bogen vom Apollo. Apollon. Rhod. I. 89. Die Geſchicklichkeit des Mannes, und ohne Zweifel auch die Güte des Bogens, (ſ. v. 463.) veranlaſsten die Idee. Denn auſserordentliche Koſtbarkeiten ſind meiſtens Göttergeſchenke. So Perſeus Helm, u. ſ. So waren die herrlichen Schwerter der tapferſten Ritter des mittlern Zeitalters Geſchenke der Zauberer. (Die alten Erklärer faſſen dies richtiger von der Geſchicklichkeit im Bogenſchieſſen. Sp.)

442-454. παλίντονον Nimmt man es als Beiwort, ſo würde ich es faſſen: den Schnellbogen, deſſen zurückgezogene Sehne den Pfeil wegſchnellt. S. zu VIII. 266. (Das Beiwort παλίντονον läſst ſich kaum anders faſſen; da es auch dem in Ruhe befindlichen Bogen gegeben wird; wie Ilias X. 459. Odyſſ. XXI. 11.; wenn auch unſere Stelle und derſelbe Vers Odyſſ. XXI. 59. von dem zum Schuſs geſpannten Bogen ſich deuten lieſſe. Die von Herodotus VII. 69. erwähnten τόξα παλίντονα der Araber ſcheinen von anderer Art geweſen zu ſeyn, ſiehe Weſſeling a. a. O. Sp.). — 444. ἰοδόκον,

Digitized by Google

pfeilbefaſſend; δεχόμενον τοὺς ἰούς, analogiſch mit παυδόκον. (Die ſpätern Epiker brauchen nach Analogie des Homeriſchen δουροδόκη Odyſſ. I. 128. ἰοδόκη als Hauptwort; ſiehe Apollon. Rhod. II. 679. III. 156. 279. Alkaeus Epigr. 11. 4. Ueber die Verwechslung des κ und χ in dieſen Formen ſpricht Lobeck z. Phryn. 307. Sp.). — (447. ὁ μὲν πεπόνητο κὰδ' ἵππους, iſt wahrſcheinlich nicht von den Roſſen des Kaletor, ſondern von der ganzen Wagenlinie zu verſtehen, wie es auch Heyne gefaſst hat; ſo Ilias II. 554. κοσμῆσαι ἵππους τε καὶ ἁνέρας ἀσπιδιώτας und anderwärts z. B. VII. 342. XI. 497. XVI. 167. XX. 157. Für dieſe Erklärung ſpricht nicht blos der Sprachgebrauch der Präpoſition κατὰ, wie Ilias X. 117. νῦν ὄφελεν κατὰ πάντας ἀριστῆας πονέεσθαι. XIII. 556. XVII. 732. XX. 377., die häufigen Verbindungen von κατὰ κλόνον, καδ' ὅμιλον u. ſ. w. nicht zu erwähnen, ſondern auch die nachfolgende Zeile τῇ γὰρ ἔχ', ᾗ ῥα πολὺ πλεῖσται κλονέοντο φάλαγγες, zu der man XII. 124. XVI. 378. vergleiche. Sp.). — 450. τό οἱ οὔτις ἐρύκακεν, ἰεμένων περ, ehemals ſtand hier ἰεμένῳ περ, ſo daſs es auf den fallenden Kaletor zu beziehen wäre, ἰεμένων, auf die bezogen, die ihn vertheidigen wollten, haben die Venediger Scholien und andere Handſchriften, dies wird durch Ilias XVII. 292. beſtätigt. Köppen, der ἰεμένῳ zwar auf den Kaletor zog, allein dabei πόλεμόνδε ergänzen wollte, überſah dabei, daſs bei Homer ἰέμενός περ oder dem Aehnliches immer entweder ohne jede Ergänzung ſteht; wie Odyſſ. IV. 284. XVI. 450. XXI. 129.

Digitized by Google

XXII. 409., oder dieſe in dem nächſt vorhergehenden Infinitiv zu ſuchen iſt; als I. 6. X. 246. Ilias XVII. 276. Dagegen ſteht was Köppen ergänzen will dabei Ilias VIII. 313. Sp.). — 452. ὑπερώησαν, ſie wichen zurück, erſchreckt durch das Getöſe der Rüſtung des Gefallenen. VIII. 122. 314. V. 295. dagegen ἵπποι παρέτρεσσαν, eben ſo XX. 489. κυκηθήτην δὲ οἱ ἵπποι. (Die drei Verſe 449-451. erklärten einige Grammatiker für unächt, wozu ſie innere Gründe veranlaſsten: einmal meinten ſie, daſs die Worte Ἕκτορι καὶ Τρώεσσι χαριζόμενος zwar XVII. 291. ſchicklich vom Hippothous als Bundsgenoſſen geſagt würden, nicht aber vom Kaletor, der als Troer nicht den Troern zu Gefallen handeln könne; ſodann ſey es nicht gut denkbar, daſs der Pfeil den vorwärts fahrenden von hinten verwunde. Dieſem Urtheile pflichtet Heyne bei, und erinnert noch, daſs der Ausfall dieſer Verſe den Zuſammenhang nicht ſtöre. Noch läſst ſich anführen, daſs die Verſe leicht aus andern Stellen zuſammengeſetzt ſeyn können. Denn die beiden erſten kommen unten a. a. O. vor, der dritte hat viel Aehnlichkeit mit IV. 217. XIII. 289. Dies alles hat einige Wahrſcheinlichkeit. Aber es läſst ſich entgegnen: daſs χαρίζεσθαι und χάριν φέρειν auch von ähnlichen Verhältniſſen vorkomme; wie Ilias V. 211. IX. 613. daſs der Pfeil Kaletor, wenn er ſich vorwärts nach den Zügeln der Pferde, die er lenken wollte, bückte, leicht in den Nacken treffen konnte; endlich, worauf vorzügliches Gewicht zu legen ſeyn möchte, daſs wir nach Til-

Digitized by Google

gung dieſer Zeilen nicht erfahren, an welcher Stelle der Pfeil den vom Wagen herabſtürzenden Kaletor verwundet hatte, dieſes aber Homer in ähnlichen Fällen meines Wiſſens immer angiebt; vergl. V. 45. ff. 291. 585. VIII. 120. 256. 312. XIII. 396. XVI. 342. XVII. 619. Sp.). — 453. *κροτέοντες κείνα ὄχεα.* S. zu XI. 160. (nachgeahmt im H. a. Apoll., 234. Heſiod. Scut. 308. *κείν' ὄχεα κροτέουσιν*, von dem Klirren des Zügels Apollon. Rhod. IV. 1608. Sp.). — *ἄναξ* ſc. *τῶν ἵππων*, der Pferde Herr, Beſitzer; nach dem Scholion. Aber zur Beſtätigung wüſste ich nur ein Beiſpiel, Odyſſ. I. 397. *οἶκον ἄναξ*: allein das iſt nach *Ἀνκίης, Πύλου ἄναξ* gebildet, und *ἄναξ* hat auch hier die Bedeutung vom Regenten, nicht vom Beſitzer: ſo in *κώπης ἄνακτες ναῶν, ἱππώναξ*. Alſo verbinde man auch hier: *ἄναξ Πουλυδάμας*, Fürſt Polydamas bemerkte es gleich. (Dieſe letzte Erklärung iſt die richtigere. Sp.).

455 - 467. *δῶκε.* So wie Polydamas hier, ſo wählt ſich zweimal Hector einen andern Wagenführer VIII. 126. nach dem Fall des Eniopeus den Archeptolemus, und da dieſer kurz darauf bleibt, ſeinen Halbbruder Kebriones 312. (Auch dieſer wird XVI. 736. durch einen Steinwurf des Patroclus getödtet, wo aber nichts von einem andern Wagenführer erwähnt wird; wie denn überhaupt in dieſem letzten Theil der Ilias Hector gewöhnlich zu Fuſs erſcheint. Sp.). Einen andern Troer Aſtynous hatte ſchon V. 144. Diomedes erlegt. — 456. *ἐπώτρυνε πολλὰ* (dringend, ſtark) *αὐτὸν ἔχειν*

Digitized by Google

ἵππους σχεδὸν ἐσορόωντα sc. αὐτόν, daſs er die Pferde nahe bei ihm halte, immer ihn im Auge behaltend; damit er im Nothfalle gleich den Wagen beſteigen und ſchützen könnte. — 459. ἄλλον ὀϊστὸν ἐφ' Ἕκτορι χαλκοκορυστῇ Αἴνυτο, er ergriff einen andern Pfeil gegen Hector, daſs er dieſen aus dem Köcher nahm, verſteht ſich von ſelbſt; ſiehe VIII. 393. (καί κεν ἔπαυσε μάχην ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν, dies iſt die Lesart des Ariſtophanes, die weit vorzüglicher erſcheint als das Zenodotiſche μάχης; wiewol Heyne meint, dies ſey gelehrter. Bald darauf findet er aber den Gedanken des folgenden Verſes läppiſch, was nicht Statt hat, ſobald man den Accuſativ, worüber man zu XVI. 62. nachſehe, aufnimmt; dies haben auch Wolf und Voſs gethan, welcher überſetzt:

— und er hätte gehemmt den Kampf bei den Schiffen Achajas,
Hätt' er den tapferſten Held mit treffendem Pfeile getödtet. Sp.).

461. entging der Aufmerkſamkeit des Zeus nicht, Heſiod. Theog. 613. οὐκ ἔστι Διὸς κλέψαι νόον, οὐδὲ παρελθεῖν. Odyſſ. V. 104. — (462. ἀτὰρ Τεῦκρον Τελαμώνιον εὖχος ἀπηύρα. Von alten und neuern Erklärern iſt das Wort εὖχος verſchieden gedeutet worden. Köppen verſtand es von dem ſich Rühmen τὸ ἐπεύχεσθαι; weil es gewöhnlich geweſen ſey über den Fall oder die Verwundung des Feindes ſich zu rühmen; z. B. V. 106. XIII. 413. 445. Paſſow im Griech. Lexic. will es, als von εὔχομαι abgeleitet, überall für das Erflehte, den erfüllten

Digitized by Google

Wunsch nehmen. Die meisten Alten und Neue geben es durch Ruhm, Ehre; so das Etym. M. 400. 30. εὖχος, τὸ καύχημα Eustath. z. Ilia. λ. 782. 35. Der ersten Erklärung stehen Verbin dungen, wie εὖχος ἀρέσθαι entgegen; da man da Rühmen sich nicht wohl verschaffen kann. Die zweite Erklärung ist minder bequem für solche Stel len, in denen es mit νίκη oder ähnlichen Begrif fen verbunden steht; als Ilias VII. 203. δὸς νίκην Αἴαντι καὶ ἀγλαὸν εὖχος ἀρέσθαι, wo doch ge wiss Ruhm zusagender ist als Wunsch, Gebet. Da nun aber das Zeitwort εὔχεσθαι sowol, als das zu sammengesetzte ἐπεύχεσθαι nicht selten, sich rüh men bezeichnet, so möchte auch εὖχος nicht an ders zu fassen seyn. Dazu kommt, dass es mit denselben Zeitwörtern, die das ganz gleichbedeu tende κῦδος hat, verbunden wird: nämlich εὖχος δί δοναι, ἀρέσθαι, ὀρέξαι. Von diesen steht erstere Redensart in doppelter Beziehung: einmal von dem verwundeten Feinde V. 654. εὖχος ἐμοὶ δώσειν, ψυχὴν δ' Ἀΐδι κλυτοπώλῳ. 285. XI. 288. 441., XVI. 625. XXI. 473., sodann von dem Ruhm verleihenden Gott VII. 81. δώῃ δέ μοι εὖχος Ἀθήνη. 154. XVI. 785. Odyss. IX. 317. XXI. 538. XXII. 7., wo auch das Verbum gewechselt ist, πόρῃ δέ μοι εὖχος Ἀπόλ λων. Denselben Doppelsinn hat εὖχος ὀρέξαι; wie XII. 388. XIII. 327. ἴομεν, ἤ τῳ εὖχος ὀρέξομεν, ἤ τις ἡμῖν, von Göttern XXII. 130. Endlich ist εὖ χος ἀρέσθαι sich Ruhm gewinnen; siehe neben der erwähnten Stelle XI. 290. XXI. 297. Hesiod. Theog. 619. Dagegen steht bei Spätern εὖχος für

Digitized by Google

Bitte; wie Soph. El. Philoct. 1205. Ganz daſſelbe bedeutet κῦδος, nur daſs es in noch vielfachere Verbindungen tritt; als κῦδος δίδοναι I. 279. VIII. 216. XI. 300. XII. 437. XIII. 303. XVIII. 456. XIX. 204. 414. ὀμέξαι V. 33. 285. XI. 79. XII. 174. XVII. 453. XXII. 57. Odyſſ. IV. 257. Heſiod. Theog. 433. Andere gleichbedeutende Redensarten ſind: κῦδος ὀπάζειν VII. 205. VIII. 141. Odyſſ. III. 57. XV. 320 und ſonſt häufig, ἐγγυαλίζειν XV. 491. 644, ἐπιτιθέναι XXIII. 400. 406., καταννεύειν VIII. 176. προτιάπτειν XXIV. 110. und mit dem Nominat. XVII. 251. τιμὴ καὶ κῦδος ὀπηδεῖ. In demſelben Sinne, wie wir oben ἀρέσθαι mit εὐχος verbunden ſehen, ſteht es auch mit κῦδος; ſiehe III. 373. IV. 95. IX. 303. X. 307. XII. 407. XIV. 365. XVI. 84. 88. XVIII. 165. 294. XX. 302. XXI. 543. 596. XXII. 393. Odyſſ. XXII. 253., eben ſo κῦδος ἕλειν XVII. 321., φέρειν XXII. 217, und mit dem Zeitwort ſeyn XIII. 676. XXII. 435., wie ebendaſ 433. εὐχωλή. Der in dieſer Stelle befindliche Gegenſatz εὔχος ἀπηύρα von dem Gotte geſagt, findet ſich gleichfalls mit κῦδος verbunden VIII. 377. καί μιν μέγα κῦδος ἀπηύρα, eben ſo XV. 595. καὶ κῦδος ἀπαίνυτο, XXII. 18. νῦν δ' ἐμὲ μὲν μέγα κῦδος ἀφείλεο XVII. 177. Ueber den doppelten Accuſativ ſiehe Matth. Gr. Gramm. 560 f. Koenius z. Gregor. Kor. 94 f. Sp.). — 463. ὅς ῥ' ἐφύλασσεν, ὅς οἱ ῥῆξε, eine nachläſſige Verbindung f. καί οἱ ῥῆξε. — Daſs die Sehne riſs, war Zufall. Da dieſes Ereigniſs den Hector rettete, muſste es von einem Gott gewürkt ſeyn, und wie man glaubte,

Digitized by Google

vom Zeus: begreiflich, weil Hector jetzt Jupiters Plan ausführen sollte, und dieser also die gröfste Verbindlichkeit hatte, für des Helden Leben zu wachen. So zerbricht Minerva XXIII. 391. das Joch dem Sohn des Admetus, damit er ihren geliebten Diomedes nicht besiege. S. zu VI. 306. — *ἐϋστρεφέα νευρήν*, die wohl, d. i. starkgedrehte Sehne, deshalb er sie v. 469. *νέοστροφον* nennet. Denn man hatte schon Darmsaiten. S. Odyss. XXI. 408. *ἐϋστρεφὲς ἔντερον οἰὸς* f. *νευρήν*. Odyss. X. 167. *πεῖσμα εὐστρεφὲς*, vom Seile; XIII. 599. 716. *ἐϋστρόφῳ οἰὸς ἀώτῳ*, vom Bande der Schleuder; *ἐϋστρεφέεσσι λύγοισιν*. Odyss. IX. 427. — *ἐν ἀμύμονι τόξῳ* an dem tadellosen, trefflichen Bogen, weil er stark und schön, wie Pandarus Bogen, war. IV. 105.; (vergl. die Bemerkungen zu I. 98. VI. 171. Eine Clarke und Ernesti z. Odyss. I. 29. oft nachgesagte Behauptung ist es, dafs *ἀμύμων* bei Homer überhaupt das Untadeliche in seiner Art bezeichne, aber nie an moralische Trefflichkeit dabei zu denken sey. Diese Meinung ist aus der Beobachtung geflossen, dafs es als Beiwort solcher Männer steht, die keineswegs durch Sittenreinheit sich auszeichneten; wie in der Odyssee a. a. O. von dem verbrecherischen Aegisthus, von dem übermüthigen Laomedon Ilias XX. 43., von dem bundbrüchigen Pandarus IV. 89. V. 169. Auf diese Bedeutung führen zum Theil auch die Etymologien der Grammatiker; vergl. Bast und Schäfer z. Greg. Kor. 586. und die nicht seltene Verbindung *ἀμύμονά τε κρατερόν τε*; siehe XVIII. 55. XIX. 546.

Digitized by Google

Odyss. III. 111.; von Frauen bezeichnet es gleichfalls, das in ihrer Art Vorzügliche an Schönheit, Abkunft und Sitten, in der Ilias VI. 165. XIV. 444. Odyss. IV. 4. VII. 303. XIII. 42. XV. 15.; so auch von dem Rosse des Achilles Ilias XVI. 152., von dem ganzen Volke der Aethiopen Odyss. I. 493. Auf ein bestimmtes Geschäft oder Kunst übergetragen, bezeichnet es das Treffliche in seiner Art; als Ilias IV. 194. XI. 518. 835. *ἀμύμονος ἰητῆρος*, I. 92. Odyss. XI. 96. 291. *μάντις ἀμύμων*, VIII. 246. *πυγμάχοι ἀμύμονες* Ilias XI. 161. *ἡνιόχους ἀμύμονας*. Endlich steht es in derselben Beziehung von Sachen; wie in unserer Stelle, so Odyss. XXII. 442. 459. *ἀμύμων αὐλή*, I. 232. *οἶκος ὅδ' ἀφνειὸς καὶ ἀμύμων*, XII. 261. *νῆσος*, XXIV. 80. *τύμβος*, Ilias VI. 141. *πομπή*, X. 19. Odyss. IX. 414. *μῆτις*, XVI. 237. Ilias XVI. 119. *θυμός*, XIII. 637. Odyss. XXIII. 145. *ὀρχηθμός*, Odyss. XIV. 508. *αἶνος*, XIX. 278. Ilias IX. 128. 270. XIX. 245. XXIII. 263. *ἔργα*. Dennoch läst sich nicht ganz läugnen, dass das Wort, so wie es von jeder Vortrefflichkeit gesagt wird, so auch auf sittliche Vollkommenheit übergetragen werde; so, um die Beiwörter einzelner Helden, wo es immer bezweifelt werden kann, nicht zu erwähnen, kann es schwerlich anders gedeutet werden Odyss. XIX. 109. *ὥστε τεν ἢ βασιλῆος ἀμύμονος, ὅστε θεοῦδής*, und noch klarer 332. *ὃς δ' ἂν ἀμύμων αὐτὸς ἔῃ, καὶ ἀμύμονα εἰδῇ*, wo im Vorigen *ἀπηνὴς ἔῃ, καὶ ἐπηνέα εἰδῇ* entgegensteht. Die Bemerkung des Eustathius, dass *ἀμύμων* nur von Sterblichen, nicht von Göttern gesagt werde, gilt nur von Ho-

Digitized by Google

mer, schon bei Hesiod. Theog. 654. findet sich. Κόττος ἀμύμων. Sp.). — 464. ῥῆξέ οἱ (Τεύκρῳ) ἰούντι ἐπὶ τῷ sc. Ἕκτορι. (ἰούειν vom Aufziehen des Bogens gesagt; wie Odyss. XXI. 125. τρὶς μέν μιν πελέμιξεν, ἐρύσσεσθαι μενεαίνων, was mit denselben Worten von der Lanze steht Ilias XXI. 176. Gewöhnlicher sind vom Bogen ἕλκειν, ἀνέλκειν, τείνειν, τανύειν, ἐκτανύειν, τιταίνειν bei Homer; als Ilias IV. 122. XIII. 585. XI. 375. V. 97, Odyss. XXI. 114. 174. und auf Jemanden schiessen ἰέναι ἐπί τινι Ilias XXII. 206., was dafür Heyne als regelmässige Verbindnng angiebt ἐπερύειν αὐτοῦ oder κατ' αὐτοῦ, davon ist das Letztere wenigstens ganz Unhomerisch. Sp.). — (παρεπλάγχθη δέ οἱ ἄλλῃ, er irrte wo anders hinab, was durch das Reissen der Sehne ganz natürlich war; darum braucht der Dichter auch nur an dieser Stelle das Wort im angegebenen Sinne; so steht ähnlich VIII. 311. παρέσφηλεν γὰρ Ἀπόλλων. Das Activum mit dem Genitiv steht in der Odyss. XX. 81. παρέπλαγξεν δὲ Κυθήρων; vergl. XIX. 181. XX 346, was Köppen zur Erläuterung beifügte παρέπτατο findet sich nicht bei Homer, wol aber das Zusammengesetzte ἀπό δ' ἵπτατο XIII. 587. und ἀποπλαγχθείς 592, das Gewöhnliche war ἅμαρτε Ilias IV. 491. VIII. 311. Sp.). — 465. ἰὸς χαλκοβαρής, schwer von Metall, macht die Grösse der Spitze des Pfeils auffallend. XI. 96. XXII. 328. μελίη χαλκοβάρεια. So ταναηλώχινες ὀϊστοί, longa cuspide. VIII. 297. vergl. V. 393. XI. 507. und XXII. 295. ἐπὶ μελίης χαλκογλώχινος ἐρεισθείς. (Das allgemeine

Digitized by Google

Beiwort von den Waffen in dieſer Beziehung bei Homer iſt χαλκήρης, was, da ſie aus Eiſen geſchmiedet oder wenigſtens damit belegt ſind, allen ohne Unterſchied zukommt; als V. 145. XI. 742. XIX. 53. χαλκήρεϊ δουρί, IV. 469. ξυστόν, III. 316. XXIII. 861. κυνέη, XIII. 714. κόρυς, XVII. 268. σάκεα, XIII. 650. 662. ὀϊστός, Odyſſ. I. 262. ἰοί. Natürlich kann nun den einzelnen nach der eigenthümlichen Beſchaffenheit, ein davon zuſammengeſetztes, näher bezeichnendes Beiwort gegeben werden; wie die angeführten ἰὸς χαλκοβαρής, μελίη καλκοβάρεια, ſo der Helm κυνέη καλκοπάρηος Ilias XII. 183. XVII. 294. XX. 397., κόρυς Odyſſ. XXIV. 523. Sp.). — ἔκπεσε, wahrſcheinlich bloſs vor Erſtaunen. (Vom bloſsen Erſtaunen kann das Hinfallen des Bogens nicht wohl verſtanden werden; vielmehr liegt die Urſache in der Erſchütterung, die durch das Reiſſen der Sehne im Augenblick des Abdrückens hervorgebracht ward. Auf gleiche Weiſe entſinkt dem Menelaus das bei Führung des Streiches in kleine Stücken zerſpringende Schwerdt III. 363. man vergl. die Stellen, wo daſſelbe durch Schmerz oder Ohnmacht bewirkt wird VIII. 329. IV. 493. XIV. 419. XV. 421. Odyſſ. XXII. 17. Anders iſt es, wo dies vor Schrecken geſchieht; wie der Adromache das Webſchiff XXII. 448., dem Odyſſeus als Bettler beim Anlaufe der kläffenden Hunde ſein Stab Odyſſ. XIV. 31., dem Eumaeus vor Eile ihm beizuſtehen das Leder, was er in der Hand hält, daſ. 34. Wenn man übrigens geneigt iſt, in den einzelnen Geſängen der Ilias Widerſprüche zu fin-

Digitized by Google

den, so muss Teucrus Erscheinen im Kampfe nach der heftigen Verwundung durch Hector VIII. 325 ff. das schon am nächsten Tag erfolgte, wenigstens eben so sehr auffallen, als die Theilnahme, welche Agamemnon, Diomedes und Odysseus nach frühern Verwundungen an den Leichenspielen nehmen; siehe Spohn de agro Trojan. 26. Sp.)

467 - 470. δαίμων ἐπικείρει μήδεα μάχης, ein Gott schneidet meine Plane der Schlacht ab, vereitelt sie; da der Grieche sagte ὑφαίνειν, ῥάπτειν μήδεα, δόλους, texere, consuere dolos, consilia, so war ihm die Metapher, incidere consilia, erlaubt, s. συγχέειν, turbare v. 473. vergl. XVI. 120. Horat. Epist. I. 14. 36. nec lusisse pudet, sed non incidere ludum, h. e. finire ludum. — (468. ὅ τε μοι βιὸν ἔκβαλε χειρός; dies ist die richtige Schreibart; vergl XVI. 54. XVII. 757. Auf gleiche Weise wirft Athene Odyss. II. 396 den Freiern die Becher aus der Hand. Sp.). — (469. νεόστροφον, ἣν ἐνέδησα. Verschiedene Lesart ist hier ἣν οἱ ἔδησα, dass dies weniger gut sey, hat bereits Heyne bemerkt. Aber es ist unzulänglich, wenn er hinzusetzt diese Schreibart sey die ältere und somit doch die wahrere; denn da Homer anderwärts ἐνδέω braucht; siehe II. 111. IX. 18., da ferner δέω τινί τι bei Homer nie heisst, etwas an etwas binden, sondern mit etwas binden; so scheint jenes auch hier natürlicher. πρῴϊον für πρωΐ heut früh, so erklären es die meisten Grammatiker, und verwerfen die Lesart πρώην, weil Tags zuvor die Sehne dem Teucrus zerrissen ward. Heyne meint mit Aristarchus

Digitized by Google

es könne beides stehen. Allein in der That zeigt πρώην bei Homer eine längere Vergangenheit an; vergl. v. 832. XXIV. 500, dagen πρωΐ am nächsten Morgen VIII. 530. XVIII. 277. 303. früh am Morgen Hesiod. Op. 462. Sp.). — 470. ϑρώσκοντας schnellende Pfeile; vergl. IV. 125 ἆλτο δ' ὀϊστός, XV. 314. XVI. 773.

471. 477. — 473. (Δαναοῖσι μεγήρας. Ueber den Gebrauch des Wortes μεγαίρειν bei den Epikern hat Buttmann im Lexilogus 258 ff. gesprochen und es in unserer Stelle, was auch für den Zusammenhang am schicklichsten ist, von dem Pfeile des Teukrus verstanden, den ein feindseliger Gott den Danaern missgönnte. Sp.). Grosses Glück erregt den Neid der Götter: πᾶν ϑεῖον φϑονερόν. Furius Camillus dicitur precatus esse, ut, si cui Deorum hominumque nimia sua fortuna populique Romani videretur, ut eam invidiam lenire, quam minimo suo privato incommodo publicoque, populo Romano liceret. Livius V. 21. und vom Aemilius, Vellej. Pat. I. 10, vgl. z. Herod. III. 40. Wenn Neoptolemus die Pfeile des Herkules nur in die Hand nehmen soll, ruft ihm Philoktet zu: πρόσκυσον τὸν ΦϑόνοΝ. Sophokl. Philokt. 776. Dorville ad Charit. p. 401. Valckenär a. a. O. — 474. χερσὶν — ὤμῳ sind Dativi commodi: nimm für die Faust den Speer, für die Schulter. ἐν ὠμῷ wäre gemeiner Ausdruck. (Ist richtiger von Heyne ἐν χερσὶν und ἐν ὤμῳ erklärt; denn wenn auch das Verbum ἑλεῖν nicht vollständig der zweiten Verbin-

Digitized by Google

dung entſpricht, ſo iſt es doch das eigentliche Wort vom Ergreifen des Schildes; als XIV. 9. *σάκος εἶλε τετυγμένον*. XI. 32. Sp.). — 476. *μὴ μὰν ἀσπουδί γε, δαμασσάμενοί περ, ἕλοιεν*. Das Adverbium *ἀσπουδὶ* ſteht noch an zwei von Köppen erwähnten Stellen VIII. 512. XXII. 304. (Die Scholien erklären es *ῥᾳδίως, χωρὶς σπουδῆς*, andere wie Euſtathius, Apollon. Lexic. Homer. 170. 611. *ἄνευ κακοπαθείας, ἄνευ πόνου*. Ueber Schreibung und Meſſung dieſer Adverbien, auf *ει* oder *ι*, vergl. Lobeck z. Soph. Aj. 402. Anweiſ. z. Griech. Proſod. 32 f. Die Unvollſtändigkeit im Gegenſatze, welche Köppen im Vergleich mit beiden andern Stellen hier finden wollte, hebt ſich bei der jetzt gewöhnlichen Unterſcheidung, die auch Köppen zuletzt vorſchlug, von ſelbſt; man muſs nämlich vor die letzten Worte *ἀλλὰ μνησώμεθα χάρμης* ein Kolon ſetzen. Dieſer Unterſcheidung gemäſs hat auch Voſs überſetzt:

Daſs nicht arbeitlos, und ſiegten ſie gleich, ſie erobern
Unſre gebordeten Schiffe! Wohlauf und gedenke der Streitluſt!

Ueber dieſen Gebrauch von *ἀλλὰ* vergl. man Koenius z. Gregor. Korinth. 88. Hermann z. Vig. 812. 878. Sp.).

486 - 513. Teucer eilet, dem Rath zu Folge, in ſein Zelt und kommt ſo bewaffnet zurück. Aber kaum hatte Hector bemerkt, daſs jenes Bogen zernichtet war, als er den Trojanern es zurief, und bei dieſem ſichtbaren Beweiſe der göttlichen Hülfe

Digitized by Google

und bei ihrem eignen Wohl, ſie auffoderte, tapfer zu ſtreiten. Und jedes Muth ſteigt. Aber auch Ajax ruft den Griechen zu, daſs nur Tapferkeit ſie retten könne, und auch das belebt alle mit neuem Muth.

478 - 485. (*ὡς φάθ' ὁ δὲ τόξον μὲν ἐνὶ κλισίῃσιν ἔθηκεν.* Die ſehr ungewöhnliche Verlängerung der Partikel *δὲ* in dieſer Zeile war auch Heyne und Bentley anſtöſsig, und dieſer ſchlug ὁ δ' *αὖ* vor, was in Odyſſ. XXIV. 408. einige Stütze hat, ὁ *δή*, was man auch muthmaſsen könnte, iſt um deswillen weniger genügend, weil nach *ὡς φάτο* bei Homer immer eine Partikel des Gegenſatzes folgt. Sp). *σάκος τετραθέλυμνον* erklärt Euſtathius *τετράπτυχον, τετράθετον*, ein ſehr dichter, ſtarker Schild, *μάλα πυκινός*. S. zu IX. 537. (Dieſer Vers und die beiden folgenden: *κρατὶ δ' ἐπ' ἰφθίμῳ κυνέην εὐτυκτον ἔθηκεν Ἱππουριν, δεινὸν δὲ λόφος καθύπερθεν ἴανεν* finden ſich auch Odyſſ. XXII. 122., die beiden letzten Ilias III. 337. XI. 41. XVI. 137. An unſerer Stelle fehlt in mehreren Handſchriften, wie in der Venediger, der zweite. Wolf hat ihn deswegen in Klammern geſchloſſen, Vayne Knight will beide getilgt wiſſen; da auch die Führer leicht bewaffneter Truppen mit Helmen verſehen geweſen wären, wie Ajas Oileus Sohn; vergl. Ilias XIII. 713. Allein wenn man die Stelle Ilias VIII. 266 ff. vergleicht, wo Teukrus jedesmal beim Bogenſpannen unter den Schild ſeines Bruders tritt, ſo wird es zweifelhaft, ob Teukrus für gewöhnlich einen Helm getragen habe. Sp.).

Digitized by Google

486 - 499. (487. ἀνέρες ἔστε, φίλοι, μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς, dieſer und der vorige Vers ſtehen auch Ilias VIII. 174. XI. 287. XVII. 184., ähnlich iſt VI. 111. und der letzte allein von den Myrmidonen XVI. 270., von allen Danaern XV. 734. Sp.). — (488 ff. Die folgenden Zeilen enthalten den Grund, um deſſentwillen Hektor ſeinen Völkern Muth einſpricht. Dieſer liegt darin, daſs Zeus ſelbſt die Waffen der Achaeer lähme, die der Troer begünſtige; vgl. VIII. 174. Sp.). — (489. Διόθεν βλαφθέντα βέλεμνα, dies erklären die Alten βέλεα; auſſer den beiden Verſen, in welchen es hier vorkommt, ſteht es nur noch XXII. 206. πικρὰ βέλεμνα. Sp.). — (490. ῥεῖα δ' ἀρίγνωτος Διὸς ἀνδράσι γίγνεται ἀλκή; gewöhnlich Kraft, Stärke und zwar vom Körper, was die Verbindungen mit μένος zeigen; ſo Ilias VI. 265. μή μ' ἀπογυιώσῃς, μένεος ἀλκῆς τε λάθωμαι. XXII. 282. XVII. 218. XIX. 161. Etymol. M. 65. 52., aber auch von der Seele Muth, Mannheit Ilias IV. 245. οὐδ' ἄρα τίς σφι μετὰ φρεσὶ γίγνεται ἀλκή XX. 381. Allein hier ſteht es, wie es auch ſchon die alten Erklärer deuten, für ἄλκαρ, βοήθεια, Hülfe, Schutz und was daraus folgt νίκη Sieg, wodurch es die Venedig. Scholien erklären. Odyſſeus ſagt: gegen die Skylla gebe es keine andere Vertheidigung als Flucht Odyſſ. XII. 120. οὐδέ τις ἔστ' ἀλκὴ· φυγέειν κάρτιστον ἀπ' αὐτῆς, vergl. XXII. 305. Ilias VIII. 140. XVII. 42., ſo auch Heſiod. Theog. 876. ῥεῖα δ' ἀρίγνωτος leicht, klar zu erkennen, dieſe Worte ſind bei Homer immer verbunden; als Odyſſ. IV. 207.

Digitized by Google

VI. 108. 300. XVII. 265. Ilias XIII. 72. geht *ῥεῖα* voran. Blofs in dem mehr widerwärtigen Sinne Odyſſ. XVII. 375. *ὦ, ἀρίγνωτε σνβῶτα*, ſteht *ῥεῖα* nicht dabei. Sp.). — (491. *ἠμὲν ὀτέοισι κῦδος*, erſteres für *οἷςτισι*; vergl. über *ὅςτις* bei Homer Thierſch. Gr. Gramm. 284. 26. Sp.). — 493. Wolan denn kämpfet bei den Schiffen! ſiehe z. 476. — (495. *βλήμενος, ἠὲ τυπείς*, die Scholien unterſcheiden auch hier, wie ſehr oft *βάλλειν* und *τύπτειν*, dieſes von der Lanze, jenes von Pfeilen verſtehend. In ſolchen Gegenſätzen mag der Unterſchied gelten, allein ſonſt kommt *βάλλειν* eben ſo häufig, ja noch häufiger von dem Lanzenwurfe als von den Pfeilen vor. Sp.). — 496. *τεθνάτω! οὐ οἱ ἀεικὲς ἀμυνομένῳ περὶ πάτρης*. Der ſterbe! nicht ſchimpflich iſt es in Vertheidigung des Vaterlandes zu fallen. Die Zeitwörter des Abwehrens, namentlich *ἀμύνειν*, haben ſchon die alten Grammatiker ſehr oft erläutert, nur daſs ſie, vielleicht irrig, von der Bedeutung helfen ausgingen. Abgeſehen von dem ſpätern, etwas modificirten Sprachgebrauch ſcheint, ſich für Homer Nachſtehendes feſtſetzen zu laſſen. 1) iſt die volle Verbindung *ἀμύνειν τινί τι*; z. B. I. 341. *λοιγὸν ἀμῦναι Τοῖς ἄλλοις*. 398. 456. IX. 435. *οὐδέ τι πάμπαν ἀμύνειν νηυσὶ θοῇσιν Πῦρ ἐθέλει*, eben ſo ſtehen vollſtändig *ἀλαλκεῖν* XVII. 153. *ἀλέξειν* IX. 251. *ἀρκεῖν* VI. 16. *χραισμεῖν* VII. 143. XX. 296. 2) wird der bloſse Dativ der Perſon geſetzt V. 486. VI. 262. IX. 602. XI. 674. *ἀμύνων ἧσι βόεσσιν, ἀλαλκεῖν* XXII. 196. *ἀλέξειν* III. 9. V. 779. *χραισμεῖν* I. 28. V. 53. 3) eben ſo oft iſt

Digitized by Google

nur das Object, was man abhält im Accuſat. dabei geſetzt Ilias VI. 463. Χήτεϊ τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἀμύνειν δούλιον ἦμαρ. XIII. 514. 783., ſo auch ἀλαλκεῖν Odyſſ. IV. 167., ἀλέξειν XVIII. 62. Ilias XIII. 475. 4) ſteht ἀμύνω abſolut für ſich vertheidigen, abwehren. Ilias XVI. 556. Αἴαντε, νῦν σφῶϊν ἀμύνεσθαι φίλον εἴη Odyſſ. XXII. 106. 116., ſo auch das Activ. Ilias XIII. 512. 814. und eben ſo ἀλέξειν I. 590. 5) ſteht auch der Genitiv der Perſon mit dem Accuſat. der Sache; als XV. 731. Τρῶας ἄμυνε νεῶν; vergl. IV. 11. Odyſſ. X. 288., ἀλαλκεῖν Ilias XXV. 138., und die Zuſammenſetzungen ἀπαλαλκεῖν, ἀπαλέξειν Ilias XXII. 348. XXIV. 370., und mit umgewandter Verbindung Odyſſ. XVII. 364. 6) wird ἀμύνειν ebenfalls mit bloſsem Genit. geſetzt; als Ilias IX. 531. Αἰτωλοὶ μὲν, ἀμυνόμενοι Καλυδῶνος XII. 255. 179. XVI. 561. 7) wird ἀμύνεσθαι, und nur dieſes mit περί verbunden; vergl. auſser unſerer Stelle XII. 243. 227. 170. 142. XVII. 182. XXIV. 500. Wo bei ἀπὸ der Genit. ſteht, hängt dieſer entweder von der Präpoſition ab, oder es iſt Tmeſis; ſiehe XIII. 440. XV. 534. Odyſſ. II. 59. Heſiod. Scut. 239. — Endlich kann auch die Waffe, mit der man ſich vertheidigt, im Dativ ſtehen, was ſchon aus den angeführten Beiſpielen erhellt, als aus XV. 731. Die groſse Kraft die für die Aufmunterung zum Kampf in dieſer Stelle liegt, iſt von den Alten ſchon mit gebührendem Lobe anerkannt worden; daher führt Lykurgus in der Rede gegen Leokrates C. 26. dieſe ſechs Verſe an und Krates hielt ſie für viel erhebender als die

Digitized by Google

weitſchweifigen Lieder des Tyrtäus. Sp.). — (497. *ἀλλ' ἄλοχός τε σοὶ καὶ παῖδες ὀπίσσω.* Das Abgeriſſene in der Conſtruction bemerkt ſchon Euſtathius und ergänzt mit den Alten, wie er ſagt, *εἰ γὰρ καὶ θάνοι, ἀλλ' ἄλοχος*, 'hinzuſetzend', daſs der Dichter durch das Elliptiſche in der Redensart die Eil, mit der Hector zu Werke gehe, bezeichne; zur Beſtätigung beruft er ſich auf XIII. 288. ff. und Gegenſätze der Art ſind nicht ſelten; vergl. I. 81; IV. 55. XIX. 165. Köppen wollte ergänzen: *τέθνηκε μὲν αὐτός, ἀλλ' ἄλοχος.* Am leichteſten wird die Stelle ſich dadurch erklären laſſen, daſs der Dichter eigentlich den Nachſatz unmittelbar mit dem energiſchen Ausruf *τεθνάτω* verbinden wollte, daſs ſich ihm aber noch der Zwiſchenſatz aufdrang: rühmlich iſt es für das Vaterland zu fallen, und er dieſen in Parentheſe einſchob, aber fortfuhr, als wäre dies nicht geſchehen. Auf dieſe Weiſe laſſen ſich viele Anakoluthien bei Homer, als aus eingeſchobenen Zwiſchenſätzen entſtanden erklären. Sp.). — Der Schluſs *καὶ παῖδες ὀπίσσω* wird ſchon von den Grammatikern gerühmt als ausdrucksvoller für das Gewöhnliche *κ. νήπια τέκνα*, was ſich in der Anführung des Lykurgus findet, und vielleicht, wie auch Heyne glaubt, verſchiedene Schreibart war. Euſtathius ſagt: *ἠδύνατο μὲν εἰπεῖν καὶ νήπια τέκνα· ἀλλὰ τῷ σεμνοτέρῳ ὀνόματι τῶν παίδων χρῆται, παῖδας καλῶν τὴν πᾶσαν γενεὰν καὶ διαδοχήν*, nach dieſer Erklärung wäre *ὀπίσσω* für die Zukunft des Geſchlechts zu nehmen; vergl. III. 160. VI. 337. Odyſſ. I. 222. XI. 435. Sp.). — 498. *κλῆρος*, ſein

Digitized by Google

Theil, sein Erbgut. Denn γῆ ἄκληρος καὶ ἄκτιτος, ein Land, das nicht durchs Loos, κλήρῳ, ausgetheilt ist, und keinen Besitzer hat, sondern von wilden Thieren bewohnt wird, wird entgegengesetzt dem ἔργα ἀνθρώπων, dem Lande, das gebauet wird. Homer. Hymn. in Vener. 123. So ist ἄκληρος, wer kein Landeigenthum hat, Odyss. XI. 489. und πολύκληρος, wer vieles hat, Odyss. XIV. 211. Der Grund liegt darin, dafs bei Anlegung solcher Städte das Land zu gleichen Theilen durchs Loos unter die sämmtlichen Bürger vertheilet wurde. (Ist wol mehr das durch Erbtheil erhaltene Land, wie es auch schon die griech. Wörterbücher erklären. Sp.). (ἀκήρατος unverletzt, unberührt, gewöhnlich durch ἄφθαρτος, ἄθικτος von den Grammatikern erklärt wie von Apollon. Lexic. Homer. 72. 75.; vgl. Odyss. XVII. 532. Apollon. Rhod. I. 852., vom Wasser rein, ungetrübt, Ilias XXIV. 303. Theokr. Id. XXII. 38. Sophokl. Oed. Col. 473. 690., in der zweiten Bedeutung steht λέκτρον ἀκήρατον und dem Aehnliches Apollon. Rhod. I. 974. II. 502. IV. 1025. Sp.).

502 - 513. ἀρκεῖν τινι κακόν, ist, arcere malum ab aliquo, also utilem esse alicui. Daher ist: τοῦτο ἀρκεῖ ἐμοί, ἄρκιόν ἐστι, utile, gratum est: So, X. 304. μισθός οἱ ἄρκιος ἔστω, eine Belohnung die ihn völlig befriedigt, ihm völlig angenehm ist. Folglich: νῦν ἄρκιόν ἐστι, jetzt frommt es, χρηστόν, ἀγαθόν ἐστι. vergl. über ἄρκιον Buttmann im Lexilog. 4 ff. — 504. ἔλπεσθε ἕκαστος (s. ἕκαστον, wie Herodot. IV. 43. φᾶσά οἱ αὐτὴ ζημίην ἐπιθήσειν.

Digitized by Google

vergl. zu I. 77.) (Ueber die Verbindung des Nominat. mit Infinit. ſehe man Matth. Gr. Gramm. 469 f. Hermann z. Vig. 743. 51., über den Singular und Plural des Zeitwortes bei ἕκαστος haben ſchon die Alten oft geſprochen; vergl. Matth. Gr. Gramm. 419. Anm. Sp.) ἴξεσθαι ἐμβαδόν, wähnt ihr etwa, daſs ihr zu Fuſse zurückgehen könnet? Bittere Ironie, da der Gedanke ſchon eine Ungereimtheit enthält, um ſo mehr die Hoffnung. (ἐμβαδόν gibt Euſtathius durch βάδην, πεζῇ Apoll. Lexic. Homer. 258. und das Etymologic. M. 334. 5., die unſere Stelle anführen, ἐμβάντες πεζῇ, auch das zuerſt genannte βάδην iſt einmal bei Homer Ilias XIII. 516. Sp.) — 508. οὐκ ἐς χορὸν ἐκέλετο Τρῶας ἐλθεῖν, nicht zum Chortanz gebot er ihnen zu kommen; ſo daſs ihr ſonder Gefahr als müſſige Zuſchauer das anſehen könntet, ſondern zum Gefecht. — 509. (ἡμῖν δ' οὔτις τοῦδε νόου καὶ μῆτις ἀμείνων, Ἢ αὐτοσχεδίῃ μίξαι χεῖρας, — verwandte Fälle, wo bei anweſender Vergleichungspartikel noch ein Genitiv ſteht, haben Matthiae Gr. Gramm. 627. Anm. 2. Hermann z. Vig. 787. 247. Schäfer z. Greg. Kor. 89. bemerkt. αὐτοσχεδίῃ erklärt Apoll. Lex. Hom. 175. ἀπὸ χειρός, ἐκ τοῦ σύνεγγυς. Clarke, der hier αὐτοσχεδίην nach XII. 292. XVII. 294. Odyſſ. XI. 536. wollte, bedachte nicht, daſs an jenen Stellen immer ein Zeitwort des Treffens dabei ſteht, hier aber von dem Kampfe in der Nähe, wie der Zuſammenhang lehrt, die Rede iſt. Jene Stellen erklären die Grammatiker durch Auslaſſung von πληγὴν oder τυπήν, wie-

Digitized by Google

wol man es auch mit Schaef. z. Lamb. Bof. Ellipf. 265. für ein Adverbium nehmen kann; auf gleiche Weife ſteht das einfache Wort V. 830. τύψαν δὲ σχεδίην. So auch die Genitivform Hymn. auf Merc. 55. ἐξ αὐτοσχεδίης πειρώμενος. Dazu kommt, daſs μίξαι und μιγῆναι in der Regel bei Homer immer entweder den Dativ oder eine Präpoſition hat, und Stellen mit dem Accuſat. wie oben v. 33. auffallen. Auch das reine Adverbium αὐτοσχεδὸν ſteht bei Homer immer vom Handgemenge oder wenigſtens von der Annäherung der Streitenden; vergl. VII. 273. XV. 386. 708. 746. XVII. 530. Odyſſ. XXII. 293., einmal ſteht auch αὐτοσχεδὰ dafür Ilias XVI. 319. Sp.). — 511. Das erſtere ἤ, vel, läſst der Deutſche weg. — καθ' ἕνα χρόνον, ſ. ἐν ἑνὶ χρόνῳ. — βιῶναι ſc. καλῶς, ſ. ἐκήλως, was der Zuſammenhang der Ideen an die Hand giebt. Sophocl. Ajax 480. ἦ καλῶς ζῆν, ἦ καλῶς τεθνηκέναι τὸν εὐγενῆ χρή. — 512. στρεύγεσθαι d. i. κατὰ στράγγα διαῤῥεῖν, tropfenweiſe zerflieſsen, ähnlich mit τήκεσθαι, am Feuer zerſchmelzen, das ebenfalls vom langſamen Sterben gebraucht wird. Odyſſ. XII. 351. βούλομ' ἅπαξ πρὸς κῦμα χανὼν ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι Ἢ δηθὰ στρεύγεσθαι ἐὼν ἐν νήσῳ ἐρήμῃ. (Aus dieſer Stelle erläutert ſich zugleich am ſicherſten die gegenwärtige. Ajax ſagt: "beſſer iſt es auf einmal umzukommen oder zu leben, als lange im ſchrecklichen Schlachtgetümmel ſich abzumatten". Dieſe Erklärung erkennen zum Theil ſchon die Alten an, wie die Vened. Scholien αἱρετώτερον καθ' ἕνα χρόνον ζῆν, ἢ τεθνάναι συντόμως μᾶλ-

Digitized by Google

λον, ἢ περισσῶς κάμνειν ἐν πολυχρονίῳ μάχῃ. Von den Neuern hat auch Voſs in der Ueberſetzung die Stelle in dem angegebenen Sinne gefaſst, ſo wie Paſſow im griech. Wörterb. S. 668. Daher es unnöthig wäre mit Heyne anſtatt ἢ δηθὰ καὶ δ. zu wünſchen. Für den Sinn vergl. man 733 ff. Sp.) — 513. ὧδε αὔτως, ita temere, ſo ohne Grund, ohne Noth; da es durch eine tapfere Gegenwehr verhindert werden könnte. Vergl. VII. 100.

516 - 568. Die durch dieſe Reden angefeuerten Schaaren kämpften nun heftiger. Hector erlegt den Schedius, Ajax den Laodamas, Polydamas den Otus. Dafür will ihn Meges niederſtoſsen, aber durch Apolls Vermittelung trifft er den Krosmus. Darüber geht Dolops auf den Meges los, und trifft, aber der gute Bruſtpanzer rettet ihn. Nun ſtöſst jener, und trifft auf den Helm, daſs der Buſch herabſtürzt und der Helm; aber Menelaus vollendets, indem er den Dolops von hinten durchſtöſst. Da beide ihm die Waffen abziehen wollen, ſo fodert Hector des Erlegten Brüder, und vorzüglich von dieſen den Menalippus zur Beſchützung deſſelben auf. Sie eilen beide hin, aber das thut auch Ajax, und fodert ſeine Mitbrüder auf. Einen Wall von Speeren machen dieſe um die Schiffe; aber Zeus läſst noch immer der Trojaner Muth ſteigen.

515 - 524. — (ἔνθ' Ἕκτωρ μὲν ἕλε Σχεδίον, Περιμήδεος υἱόν, Ἀρχὸν Φωκήων. Schon die Venedig. Scholien bemerken, daſs noch ein anderer Schedius der Sohn des Iphitus und Bruder des Epiſtrophus, auch Anführer der Phokäer II. 518. erwähnt

Digitized by Google

werde, dieſer fällt XVII. 306. ebenfalls durch Hector. Spohn de agr. Troj. 24. Sp.). — 517. ἡγεμὼν πρυλέων, die Anführer der Fuſsvölker. Die πρυλεῖς wurden, ſo ſcheint es, den ταξόταις entgegengeſetzt. S. zu V. 744. — (520. ὁ δ' ὕπαιθα λιάσθη. Das Zeitwort λιάζειν erklären die Grammatiker durch ἐκκλίνειν, χωρίζειν und das daraus folgende ἐκφεύγειν; ſiehe Etym. M. 63. 25. und eben ſo Euſtathius a. unſ. O., ſo wie die Vened. Scholien und der von Köppen erwähnte Heſychius. Bei Homer ſteht es in dieſer Bedeutung von dem, der des Gegners Wurfe ausbiegt, wie hier vom Polydamas; vgl. XXI. 255. XXIV. 96., wo es von den bei Ankunft der Meergöttinnen ſich trennenden Wellen geſagt wird, und es die Schol. durch ὑπεχωρίζετο, διίστατο erklären. An andern Stellen iſt es 2) ſchon abgeirrt, abgeſondert ſeyn; wie in der bekannten Verbindung νόσφι λιασθείς I. 349. XI. 80. XXII. 12. XXIII. 231. Odyſſ. IV. 838. V. 462. Daraus folgt 3) die Bedeutung des Fallens, Sinkens von Verwundeten XX. 418. 420. λιαζόμενον ἐπὶ γαίῃ, wozu Euſtath. bemerkt: τὸ δὲ λιασθεὶς ἀντὶ τοῦ πεσών, παρακατιὼν δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ κυλίεσθαι τὴν λέξιν τίθησιν, εἰπὼν λιαζόμενον ἐπὶ γαίῃ. ὥστε οὐκ αἰεὶ τὸ λιάζεσθαι ἐκφεύγειν und Ilias XXIII. 879. von der ſterbenden Taube: σὺν δὲ πτερὰ πυκνὰ λίασθεν; ſiehe auch Buttmann Lexilog. 72 ff. Auch über die Erklärung von ὕπαιθα ſind die Grammatiker getheilter Meinung. Die Scholien der Vened. Handſchrift zu XXI. 255. geben es εἰς πλάγιον, εἰς τοὐμπροσθεν, das letztere will auch Euſtath. hinzu-

Digitized by Google

ſetzend: ἐκ πλαγίου γὰρ νοῆσαι τὸ ὄπαιθα, οὐκ ἀρέσκει παλαιοῖς. Mit Recht erinnert Heyne, daſs dieſe Erklärungen nur aus dem Zuſammenhange genommen ſeyen, da das Wort an ſich unter, unterhalb, als von ὑπὸ abgeleitet, bezeichne; vergl. XVIII. 421. XXI. 271. Apollon. Rhod. II. 735. Sp.). — 521. Köppen erinnert nach Heyne zu Virgil. Aen. II. 318, daſs die Rettung des Polydamas muthmaſslich dem Apollo um deswillen beigelegt werde, weil ſein Vater Panthus ein Geliebter des Gottes geweſen ſey, oder weil Panthus Prieſter des Apollo war; ſo rette auch Hephäſtos V. 23. den Sohn ſeines Prieſters Dares aus den Händen des Diomedes. Im Uebrigen ſey die Rettung natürlich zu erklären, wie denn anderwärts die Helden ſich durch eine geſchickte Wendung retteten, ohne daſs dies gerade einem Gott zugeſchrieben werde; vergl. III. 60. XIII. 185.

525-534. (525. Δόλοψ, αἰχμῆς εὖ εἰδώς, daſs auch ein Dolops der Sohn des Klytos, welchen Hector erlegt, unter den Achäern XI. 302. erwähnt werde, bemerken ſchon die Grammatiker. Sp.) — 526. Λαμπετίδης, ὃν Λάμπος ἐγείνατο, eine durch die Tautologie auffallende Appoſition, ähnlich dem ἀθλοφόροι, οἳ ἆεθλα ποσσὶν ἔρυντο. IX. 124. und κηρεσσιφορήτους, οὓς κῆρες φορέουσι. VIII. 527. (XVI. 737. βάλε δ' Ἕκτορος ἡνιοχῆα, — ἵππων ἥνι' ἔχοντα. *Hh.*) In unſerer Stelle war ebenfalls die Wichtigkeit des Vaters der Grund dieſer Wendung. (Aehnliche zur Erläuterung beigefügte Umſchreibungen ſind oben 469. XVII. 5. Hym. a. Apoll. 375.

Digitized by Google

Die von Heinrich angeführte Stelle gehört nicht hierher; denn in derselben hat der Zusatz eine nähere Bestimmung. Ferner ist in der angehängten Umschreibung nicht blofs die Wichtigkeit des Vaters zu suchen, sondern die Abweichung in der Form. Dies deutet auch Eustathius an, indem er hinzugesetzt: ὅτι εἶπεν Ὅμηρος πατρωνυμικὸν Δόλοψ Λαμπετίδης, ἵνα μή τις νοήσῃ Λαμπέτου υἱὸς μεταφράζει οὕτως· ὃν Λάμπος ἐγείνατο ὥστε κατὰ πλεονασμὸν τὸ Λαμπετίδης παρῆκται· ὤφειλε γὰρ εἶναι Λαμπίδης. — (530. τὸν ῥ' ἐφόρει γνάλοισιν ἀρηρότα, γνάλον Θώρηκος ist die Wölbung des Panzers und ist oft in dieser Verbindung bei Homer; vergl. V. 99. XIII. 507. 587. XVII. 314., dafs das Wort ursprünglich Adjectiv. sey, zeigt die Verbindung V. 189. διὰ Θώρηκος γνάλοιο und auch XIX. 361. das Beiwort κραταιγύαλος. Die spätern Epiker und schon Hesiodus brauchen das Wort oft von den Thälern und Schluchten der Berge Hes. Theog. 499. H. in Ap. 396. γνάλοις ὑπο Παρνησοῖο. H. Herm. 25. 5. Sp.) — 531. ἐξ Ἐφύρης, ἀπὸ Σελλήεντος, wahrscheinlich die Stadt der Thesproten, obgleich Einige leugneten, dafs in dieser Gegend ein Flufs Σελλήεις genannt sey, und daher lieber Ephyre in Elis verstehen wollten. S. Heyne z. Apollodor. 1108. f. (vergl. zu Il. 655., wo wahrscheinlich richtiger nach Strabo und den Scholien angenommen wird, dafs es Ephyre in Elis gewesen sey. Sp.). — 533. ἐς πόλεμον φορέειν, ihn mit in die Schlacht zu tragen, s. das gewöhnlichere ἐν πολέμῳ φορεῖν; vergl. z. 276. — ἀλεωρήν. S. zu XII. 57. — 534. Verbinde:

Digitized by Google

ὃς οἱ (Φυλεῖ) ἤρκεσε ὅλεθρον ἀπὸ χροὸς παιδός.

535. 540. — 536. ἀκρότατον κύμβαχον, auf den oberſten Kopf des Helms, f. ἀκρότατον μέρος τοῦ κυμβάχου. Nämlich ὁ κύμβαχος iſt τὸ διάκενον τῆς κόρυθος, ὑπὲρ τῆς κορυφῆς (Vergl. zu V. 586.) alſo der höchſte Theil des Helms; vergl. Apoll. Lexic. Homer. 123. — 538. νέον φοίνικι φαεινός, neuſtrahlend vom Purpur, VI. 219. VII. 305 Odyſſ. XXIII. 201. Der Helmbuſch war purpurfarben und erſt neuerlich, νέον, gefärbt, ſein Glanz alſo noch neu. So νεοπρίστου ἐλέφαντος κολεόν, von friſch geſägtem, alſo noch ſehr weiſsem und glänzendem Elfenbein Odyſſ. VIII. 404. — (539 ἕως ὁ τῷ πολέμιζε. Die hier ſtatt findende Meſſung der Conjunction ἕως iſt im Homer nicht ſelten; wie Ilias I. 139. ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε; vergl. de verſ. her. 88. 85. Hermann Element. Doctr. Metr. 58. f. Thierſch Gr. Gramm. 221. 10. Anmerk. Auſſer im Anfange des Verſes ſteht dies Wort in dieſer Meſſung fünfmal in der Odyſſee in der Mitte: nämlich VII. 280. XV. 109. XIX 367. XXIII. 151. im fünften und IX. 233. im zweiten Fuſse. Sp.). — (540. τόφρα δὲ οἱ Μενέλαος Ἀρήϊος ἤλυθεν ἀμύντωρ, das letzte Wort geben die Grammatiker durch βοηθός; man ſehe denſelben Ausgang XIII. 384. XIV. 449. 610. ἕως τόφρα ſo lange — wie lange in demſelben Gegenſatze wie ὄφρα und τόφρα iſt bei Homer nicht ſelten; vergl. X. 507. XI. 411. XV. 390. XVII. 106. XVIII. 16. XXI. 602. Odyſſ. V. 424. XII. 328. und umgeſtellt τόφρα — ἕως Odyſſ. II. 77. V. 122.

Digitized by Google

Nach dieſem gewöhnlichen Sprachgebrauch möchte auch Odyſſ. III. 301. zu leſen ſeyn: ἕως ὁ μὲν ἔνθα πολὺν βίοτον καὶ χρυσὸν ἄγειρον. Τόφρα δὲ ταῦτ' Αἴγισθος ἐμήσατο V. 547. ὄφρα μὲν εἰλίποδας βοῦς, wo Köppen dieſe Partikel ohne Gegenſatz fand, entſpricht ihr das nachfolgende αὐτάρ; vergl. XI. 264. XVI. 258. Odyſſ. XXIII. 199. Hymn. auf Merc. 350. Sp.).

541 - 552. εὐράξ. ſ. XI. 251. — 542. μαιμώωσα, voll heftiger Begierde, (nach Blut und Mord), denn der Speer begehrt Menſchenblut, ſeinen Durſt zu ſtillen. (vgl. XII. 572. und zu V. 661. oben 317. — 543. ἑλιάσθη; vergl. z. 520. — 544. ἐισάσθην, gingen beide; vergl. 415. — (545. Κασιγνήτοισι κέλευεν ſind nicht wie Köppen es erklärt, die Brüder des Dolops zu verſtehen, ſondern die Verwandten und Brüder des Hector. Auf dieſe Art erklärt es ſchon Apollon. im Lexic. Hom. 384. λέγει δὲ κασιγνήτους ποτὲ τοὺς συγγενεῖς, ὥσπερ καὶ τοὺς ἀνεψιούς, worauf er zum Beleg unſere Stelle anführt. Die Scholien und Euſtathius bemerken, daſs die Jonier κασιγνήτους für συγγενεῖς brauchten. Eben ſo iſt auch XVI. 456. κασίγνητοι τε ἔται τε, von Verwandten zu nehmen. Sp.). — (546. ſ. ἐνέιπτεν Ἰφθιμον Μελάνιππον, über das Zeitwort ſ z. 198. Der Name Melanippus kommt auſser dieſem Verwandten des Hector, den Antilochus tödtet, noch von zwei Troern, deren einen Teukrus VIII. 276., den andern Patroclus XVI. 695. erlegt, vor, und von einem Achäer XIX. 240. Sp.) — (550. μετέπρεπε δὲ Τρώεσσιν iſt die beſtändige homeriſche Verbindung

Digitized by Google

dieſes Zeitworts; vergl. II. 481. 579. XI. 720. XIII. 175. XVI. 194. 596. 835. XXIII. 645. und ſo auch in der Odyſſee, bei Heſiod. Theog. 91. 377. 430. Sp.) — 551. ὁ δὲ μιν τίεν ἶσα τέκεσσιν. Dieſe und die beiden vorhergehenden Zeilen ſind ſchon XIII. 172 ff. vom Imbrius da geweſen. Homer braucht als Adverbium ἴσον und ἶσα nie ἴσως. Den Kindern gleich ehren, achten d. i. ſehr ehren; vergl. V. 71. Odyſſ. IV. 203., zuweilen ſteht der beſtimmte Name; wie Ilias IX. 142. 284. Aehnliche Redensarten ſiehe XV. 439. IX. 603. Odyſſ. XI. 304. 484. XV. 520. I. 439. So ſagt Homer auch ſeinem eigenen oder eines andern Haupte gleich ehren Ilias XVIII. 82. Odyſſ. XI. 557., dem Hector gleich Ilias V. 467. ὄφρ' ἴσον ἐτίομεν Ἕκτορι δίῳ. In verſchiedenen andern Beziehungen ſteht dies Adverbium Ilias V. 441. XXI. 315. XV. 50. IX. 616. III. 454. Sp.).

553 - 558. οὕτω μεθήσομεν, wollen wir ſo den Kampf laſſen, d. i. ſo träge kämpfen. (Auf dieſe Weiſe ſteht μεθίημι häufig ohne allen Beiſatz; vergl. IV. 516. VI. 523. X. 121. Odyſſ. IV. 372. Sp.) Hectors Abſicht iſt nicht, Dolops Waffen zu retten, ſondern von einer andern Seite zwiſchen die Schiffe zu dringen. Darauf geht 559. ἦρχε, und 566. — (555. οὐδέ νυ σοίγε Ἐντρέπεται φίλον ἦτορ, ἀνειμένου κταμένοιο. Die erſten Worte ſagt auch Athene Odyſſ. I. 59. zum Zeus in Beziehung auf Odyſſeus; wird dir dein Herz nicht gewendet, gerührt. Das Lexic. Seguer. bei Bekker Anecdot. Gr. I. 94. 12. erklärt mit Beziehung auf dieſe Stellen

Digitized by Google

ἐντρέπεσθαι, ἐπιστροφὴν ποιεῖσθαι. Später gewöhnlich ἐντρέπεσθαί τινος, für etwas sorgen; Sophocl. Oed. T. 717. ὧν ἐντρέπου σὺ μηδέν, 1226. Aj. 90.; bei Homer steht auf diese Weise zum öftern μετατρέπομαί τινος; siehe I. 160. IX. 630. XII. 238. ἀνεψιοῦ die Länge des ι in diesem Worte findet sich auch bei Quintus III. 125., meistentheils aber ist es kurz; siehe Ilias IX. 461. X. 519. XV. 422. Quint. IV. 381. Hermann leitet die Verlängerung vom Accente her, und will das Wort barytonirt wissen; siehe Element. Doctr. Metr. 56. Sp.). — (555. οὐχ ὁράᾳς; vergl. denselben Anfang VII. 448. XXI. 108. Odyss. XVII. 545. οἷον Δόλοπος περὶ τεύχε' ἔπουσιν. οἷον als Adverbium ist oben zu 287 erklärt worden. In den nachfolgenden Worten ziehen die meisten Grammatiker περὶ zu ἔπουσιν, und nehmen es als Tmesis: περιέπουσι τεύχεα Δόλοπος, sie sind um die Waffen des Dolops beschäftigt. Wenn nun auch dieses Compositum weiter nicht im Homer sich findet, so steht doch das schon von Heyne damit verglichene ἀμφέπω und ἀμφιέπω oft mit dem Accusativ der Sache oder Person, und bezeichnet um etwas herum seyn; wie Odyss. VIII. 437. γάστρην μὲν τρίποδος πῶϱ ἀμφεπε Ilias XVI. 124., sodann um etwas beschäftigt seyn; z. B. XXIV. 804. ὣς οἵγ' ἀμφίεπον τάφον Ἕκτορος. II. 525. V. 667. XIX. 398. Odyss. III. 118. und eben so die andere Form Ilias XVIII. 568. βοῦν ἱερεύσαντες μέγαν ἀμφέπον. XXIII. 160. XXIV. 622. und in der Tmesis VII. 316. XI. 776. Odyss. VIII. 61. XIX. 421. Daher bemerkt Eustathius zu unserer Stelle ἐνταῦθα ὁρα διαφορὰν τοῦ

Digitized by Google

ἔπειν, καὶ ἕπεσθαι. ὧν τὸ μὲν ἐνέργειαν δηλοῖ καὶ βλάβην δέ ποτε Ἰωνικῶς· τὸ δὲ ἀκολούθησιν. Der zweite Theil dieser Bemerkung bezieht sich hauptsächlich auf Herodotus, was schon Köppen andeutete. Denn bei diesem Schriftsteller steht die Form gewöhnlich in feindlicher Beziehung; als I. 73. 19. τρηχέως δὲ κάρτα περίεσπε ἀεικείῃ, 114. 15. 115. 7. II. 69. 3. 115. 29. V. 1. 4. 81. 2., dies hindert aber nicht, dass das Wort auch im guten Sinne gesagt wird; z. B. I. 73. 12. II. 169. 12. καί μιν Ἄμασις εὖ περιεῖπε. Sp.). — 556. Der Sinn muss durchaus seyn: eher wird doch des Streitens kein Ende werden, als bis wir sie todt geschlagen, oder sie Ilium erobert haben; aber der Ausdruck: ἀποσταδὸν μάρνασθαι Ἀργείοις ist unrichtig, f. ἀφιστάναι τοῦ μάχεσθαι Ἀργείοις. XIII. 738. Denn ἀποσταδὸν μάχεσθαι, ist, aus der Ferne fechten, das Gegentheil von κατ' αὐτοσχεδίην. Aber welch ein Sinn; es ist nun nicht mehr Zeit aus der Entfernung wider die Achäer zu streiten, ehe entweder wir sie nicht erlegen, oder sie das erhabene Ilion völlig erobert haben. Denn in jedem von beiden Fällen, dächte ich, hätte das Streiten ein Ende. (Diese Besorgniss ist ungegründet; denn der Dichter will dasselbe ausdrücken, was der Erklärer nicht finden kann. Hector meint durch angestrengten Kampf müsse dem Kriege auf die eine oder andere Weise ein Ende gemacht werden, bis dahin aber auch so kräftig als möglich gekämpft werden. Sp.). — 557. πρὶν ἡμεῖς κατακτάμεν αὐτούς, ἢ ἐκείνους ἑλεῖν Ἴλιον. — κατ' ἄκρης. S. zu XIII. 773.

κτάσθαι πολίτας δούλους, d. i. ποιεῖσθαι δούλους. So ist δῃώσιμος, bello in servitium redactus. (Κτάσθαι erklären schon die Alten für ermorden, und so wird der Gegensatz besser seyn; auch müßte κτᾶσθαι von κτάομαι den Circumflex haben. — 559. ὣς εἰπὼν ὁ μὲν ἦρχ', ὁ δ' ἅμ' ἕσπετο ἰσόθεος φώς, derselbe Vers steht von andern Helden XI. 472. XVI. 632. Dabei ist zu bemerken, daß das Beiwort ἰσόθεος vom Homer nur zu φῶς gesetzt wird in der Ilias sowol, als Odyssee, wo es nur zweimal vom Telemachus gesagt ist I. 324. XX. 124. Sp.).

561-564. (561. ἀνέρες ἔστε, καὶ αἰδῶ θέσθ' ἐνὶ θυμῷ, wiederholt aus V. 129 ff., nur daß dort ein anderer Ausgang steht; man sehe auch 661. und XIII. 121. f. Köppen wollte in dieser Stelle πολεμίων ergänzen, dem dann entgegengesetzt sey: ἀλλήλους τ' αἰδεῖσθε, schämt euch vor den Feinden und vor euch selber. Allein dieser Begriff liegt schon in αἰδώς, das zuerst das Schamgefühl, das man selbst hat, bezeichnet; vergl. Ilias XV. 657. XVI. 536. 554. Odyss. III. 24. XVII. 347.; sodann die Schande, die sich jemand durch seine Handlung in anderer Augen zuzieht; wie unten 661. καὶ αἰδῶ θέσθ' ἐνὶ θυμῷ Ἄλλων ἀνθρώπων, XIII. 122. vgl. mit VI. 351. In diesem Sinne steht es gewöhnlich in den Aufforderungen zur Tapferkeit; siehe V. 787. VIII. 228. XV. 502. XVI. 422. XVII. 336. An einer Stelle ist αἰδώς die Achtung, die man für einen hat verbunden mit φιλότης Ilias XXIV. 111. In der ersten Bedeutung für den Körpertheil steht es II. 262. X. 75. Sp.).

Digitized by Google

565-567. καὶ αὐτοί, et ipſi, d. i. ſua ſponte. Vergl. Hermann z. Vig. 733. 195. ff. — 566. βάλλοντο f. ſie erwogen dieſe Rede; nahmen ſie zu Herzen, I. 297. — 567. ἐφράξαντο νῆας ἕρκει χαλκείῳ, umſchanzten die Schiffe mit einem ehernen Walle; ἕρκει ἐγχέων χαλκείων, und dies f. das einfache: περιέστησαν φράξαντες δόρυ δόρατι. S. zu XII. 263. und XIII. 130. (XVII. 268.; im eigentlichen Sinne Odyſſ. V. 256. φράξε δέ μιν ῥίπεσσι διαμπερὲς οἰσυΐνῃσιν. Sp.).

568-668. In dieſem Gedränge ruft Menelaus den jungen, aber tapfern Antilochus auf, welcher nach dieſer Auffoderung ſogleich hervorſpringt, und den Melanippus erlegt; aber die Waffen erbeutet er nicht, weil Hector ihm entgegen ging. Daher zog er ſich zu den Griechen zurück, die jetzt von den Trojanern, wie von wilden Löwen angefallen wurden, weil Jupiter, um den Achilles zu rächen, ſie mit Muth belebte, und vor allen den Hector, um ihm ſein kurzes Leben durch Ruhm zu erſetzen. Er ſuchte daher dem Ares und verderblichem Feuer gleich da, wo die vielen Edlen ſtanden, durchzubrechen; aber dieſe blieben feſt, wie der Fels am Geſtade. Nun ſtürzte er von neuem auf ſie, einer ſchrecklichen Welle gleich, und die Griechen zitterten; und dann noch einmal wild, wie ein Löwe, und die Griechen wurden zerſtreuet, doch erlegte Hector nur den Periphetes. Nun zogen ſich die Griechen hinter die erſte Linie ihrer Schiffe zurück, und die Trojaner folgten. Hier, bei den Zelten, ſtanden ſie wieder, aus Scham, und auf Neſtors Ruf.

Digitized by Google

568-571. Dafs Antilochus, Neftors Sohn, wirklich der jüngfte von allen gewefen fey; dafs er alle an Schnelligkeit und Bravheit übertroffen habe, darf man, nicht als ftrenge Wahrheit, die Menelaus felbft geglaubt hätte, nehmen; wenigftens hatte der Dichter felbft den Ruhm dem Achilles und nach diefem dem Ajax gegeben II. 768. Es ift die gewöhnliche Uebertreibung, in welche man zu fallen pflegt, fo oft man von dem andern ängftlich Hülfe erwartet, und durch das Lob erft feinen Eifer für uns beleben will. — Ueber die Anhängung von Θα in der zweiten Perfon der Zeitwörter, vergl. Thierfch Gr. Gramm. 300. 48. Buttmann griech. Sprachlehre 357. Anm. 3. und Matthiae griech. Gr. 247. 7. 569. *οὔτις σεῖο νεώτερος ἄλλος Ἀχαιῶν, οὔτε ποσὶν θάσσων.* Heyne hebt das Komma am Ende des erften Verfes auf, wodurch freilich Antilochus nicht gerade mehr der jüngfte unter den Achäern heifsen würde; allein *νεώτερος* ermangelt bei Homer nie der Bedeutung des Comparativs, die felbft da, wo es nicht im Vergleich mit anderen Perfonen gefagt wird, zu Grunde liegt; wie Odyff. VII. 294. XXI. 152. Noch weniger kann dies Statt finden bei einer ausdrücklichen Vergleichung, wie hier, der Fall ift; fiehe III. 49. Ilias I. 259. X. 176. XXI. 439. Endlich läfst fich gegen die Heynifche Erklärung erinnern, dafs *οὔτις ἄλλος*, zum Comparativ gefetzt, auch ftets den Begriff der Vergleichung enthalten müffe; fiehe III. 365. XV. 509. XXIII. 439. — 570. *οὔτ' ἄλκιμος ὡς σὺ μάχεσθαι*, zu diefer Ver-

Digitized by Google

änderung der angefangenen Redeweise veranlaſste den Dichter zunächſt die Unbrauchbarkeit der Form ἀλκιμώτερος für das epiſche Maaſs; ſiehe Odyſſ. X. 552. f. — 571. εἰ τινά που Τρώων ἐξάλμενος ἀνδρα βάλοισθα! Ehedem ſtand der Conjunctiv βάλῃσθά, die andere Lesart βάλοισθα vertheidigt der Venediger Scholiaſt und auch das Etymologic. beſtätigt ſie, weshalb ſie auch in den neuern Ausgaben aufgenommen worden iſt; ſiehe Thierſch. gr. Gramm. 301. 2. Hermann z. Vig. 757. Zu ἐξάλμενος ſiehe XVII. 346. XXIII. 390. Sp.).

572 - 578. αὖτις ἀπέσσυτο, (kehrte ſchnell zurück; denn gewöhnlich liegt in dem Worte der Begriff der Eile, ſey dieſe nun Folge des Eifers oder der Furcht; VI. 399. Odyſſ. IX. 236. Sp.). — 574. ἀμφὶ ἑ παπτήνας, nachdem er um ſich her geſehen hatte, damit nicht einer von der Seite her, ξυράξ, ſ. v. 541. oder XI. 251. ihn durchſtechen könnte. — 575. ἀκοντίσαντος, viro jaculante, indem er warf. (Dieſelben Verſe ſiehe IV. 497. der Ausgang ἀκόντισε δουρὶ φαεινῷ kehrt oft wieder; ſiehe V. 611. XI. 577. XIII. 183. 403. 516. XIV. 461. XV. 489. XVI. 284. XVII. 304. 547. 595. 574. Das Object, wornach man ſchieſst, wird in der Ilias immer mit dem Genitiv verbunden; vergl. VIII. 118. XIII. 516. 559., auſſer IV. 490. κατ' ὄμιλον ἀκόντισεν, in der Odyſſee XXII. 282. ſteht ἐς ὅμιλον ἀκόντισαν. Die Waffe, die geworfen wird, ſteht auch im Accuſativ; vgl. Ilias XII. 44. XIV. 422. und öfterer in dem genannten Buche der Odyſſee. ἀκοντίζειν τινά, einen treffen, findet ſich

Digitized by Google

erst in der Batrach. 209. Sp.). (Heyne bemer daſs Strabo 576. und die beiden folgenden Ve anführe, um zu zeigen, daſs Perkote in dem G biete des Priamus gelegen habe; allein er hä ſollen dies zu 546. ff. erwähnen; vergl. Strabo XI 586. Sp.). — (577. *νισσόμενον πόλεμόνδε*, nich wie Köppen erklärte, der zwiſchen den Kämpfen den zurückkam, ſondern der vorwärts in de Kampf ging, vom Hector veranlaſst, was auch di Vened. Schol. berühren; vergl. VIII. 513. XIII. 186 Sp.).

579 - 584. Hitzig, wie der Jagdhund auf das angeſchoſſene Wild ſpringt, ſprang Antilochus auf ihn zu. — 580. *τὸν τύχησε*. Homer verbindet mit *τυχέω*, oder *τυγχάνω* den Accuſativ der Perſon aber den Genitiv der Sache. V. 587. *ἔτυχε ψαμά δου*. Die Attiker aber zuweilen den Accuſativ der Sache. Euripid. Phoeniſſ. 1709. *τύχοις ἐν τάδε*. Herm. z. Vig. 732. Brunk z. Oreſt. 686. — (578. *δούπησεν δὲ πεσών, ἀράβησε δὲ τεύχε' ἐπ' αὐτῷ*. Dies iſt Heynes Schreibart mit den gewöhnlichen Ausgaben, Wolf hat mit der Venedig. Handſchrift: *τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν* gegeben. Vielleicht aber verdient erſtere Schreibart, die auch Euſtathius hat, um deswillen den Vorzug, weil allenthalben, wo dieſer Ausgang ſich findet, ein Gegenſatz iſt, wodurch dieſer Uebergang bedingt wird; ſiehe IV. 461. 503. 526. VI. 11. XIII. 575. XIV. 519. XVI. 316. XX. 393. 471. XXI. 181. Dagegen ſteht in der einzigen Stelle, wo der gegenwärtige Anfang iſt XVI. 325. *δούπησεν δὲ πεσών, κατὰ δὲ*

Digitized by Google

σκότος ὅσσε κάλυψεν. Sp.). — 581. ὑπέλυσε γυῖα, schön von schwer verwundeten Krieger übertragen auf das tödtlich verwundete Wild, weil der Schuss seinen Beinen die Kraft raubt, wodurch es sich sonst leicht retten kann. — (584. θέων ἀνὰ δηϊοτῆτα, laufend durch die Feldschlacht; siehe Ilias XVII. 257.).

585 - 590. Wie ein Löwe flieht, wenn er fürchtet, dass die ganze Schaar der Hirten kommen werde, um den Tod des Hundes oder des Hirten zu rächen, den er eben erlegt hat, so flieht Antilochus. — (586. θηρὶ ἐοικώς, erklären die Venedig. Scholien für den Löwen der Vorzugsweise so genannt worden sey. Sp.). — 587. βουκόλον ἀμφὶ βόεσσιν, ist unnöthig mit Köppen φυλάσσοντα zu ergänzen; denn ἀμφὶ βόεσσιν ist bei den Rindern. 588. φεύγει. Da die Hausthiere, der Hund und die Katze, wenn sie für irgend eine Handlung ein oder mehrere Mal bestraft oder auch nur verfolgt sind, dann, so bald sie eine solche Handlung wiederholt haben, ängstlich werden und fliehen, so wird es sehr wahrscheinlich, dass auch der Löwe, wenn er ein oder zweimal nach einer solchen That von den versammelten Hirten angefallen wurde, künftig, gleich nach vollbrachter That, fliehe. — 590. ἐπὶ — χέοντος; vergl. z. V. 618.

591 - 604. (593. Διὸς δ' ἐτέλειον ἐφετμὰς, sie vollführten die Aufträge des Zeus; ähnlich heisst es vom Ares V. 508. τοῦ δ' ἐκραίαινεν ἐφετμὰς Φοίβου Ἀπόλλωνος. Dem Sinne nach ist, was Köppen damit verglich, I. 5. Odyss. XI. 297. Διὸς δ' ἐτε-

Digitized by Google

λειετο βουλή, zwar dasselbe; allein in keiner dieser Stellen ist von einem besondern Auftrag des Zeus die Rede, wie er hier dem Hector durch Apollo gegeben war; S. 254. ff. Sp.). — (597. Δεσπιδαὲς πῦρ von Gott entflammtes Feuer im wörtlichen Sinne; siehe Buttmanns Lexilog. 166. Auf diese Weise steht das Wort als Bestimmung des Feuers sehr oft bei Homer; vergl. XII. 177. 441. XXI. 342. 381. XX. 490. XXIII. 216. und Odyss. IV. 418. Sp.). — 598. ἀρὴν ἐξαίσιον, den grausamen Wunsch, ἔξω, d. i. παρὰ αἶσαν οὖσαν, der gegen die Billigkeit ist. Odyss. IV. 690. ῥέξας ἐξαίσιον. Der grausame Wunsch selbst steht I. 399. wo ihn Achill äussert, aber gegen die Thetis, dass diese ihm seine Erfüllung vom Jupiter erbitten soll. Zu ἐξαίσιον vergl. Odyss. IV. 690. XVII. 577. — 599. τὸ μένε, das erwartete er. — (601. ἐκ γὰρ δὴ τοῦ ἔμελλε πολίοξιν παρὰ νηῶν Θησέμεναι, ἐκ τοῦ von da an, die gewöhnliche Zeitbestimmung bei Homer; vergl. 69, eben so findet sich die aufgelöste Form ἐκ τοῖό I. 493. XXIV. 30., ἐκ τοῦδε Hesiod. Theog. 566, ἐκ τούτου Th. 562. Hymn. auf Apoll. 343. und das Relativum ἐξ οὗ Ilias I. 6. XXIV. 638. 766 und besonders oft in der Odyssee II. 27. 90. XI. 168. XIV. 379. Bisweilen entsprechen sich ἐξ οὗ — ἐκ τοῦδε; z. B. Odyss. VIII. 539. ἐξ οὗ δορπέομέν τε, καὶ ὥρορε θεῖος ἀοιδός, ἐκ τοῦδ', οὔποτ' ἐπαύσατ' ὀϊζυροῖο γόοιο — Ilias VIII. 295. XIII. 778. Dieselbe Bedeutung hat bei den Epikern ἔξέτι mit folgendem Genit. Ilias IX. 106. ἐξέτι τοῦ ὅτε, Διογενὲς, Βρισηίδα κούρην. Apoll. Rhod. III. 782.

Digitized by Google

IV. 430. ἐξέτι κείνου, Ἐξ οὗ δὴ αὐτὸς Νοστήσας ἐγκατέλεκτο. Kallimach. auf Ap. ἐξέτι κείνου Ἐξότ' ἐπ' Ἀμφρυσῷ; vergl. Hermann z. Hymn. auf Merc. 108. Schäfer z. Lamb. Bos. Ellipf. 546. f. Sp.).

605 - 614. (605. μαίνετο δ', ὡς ὅτ' Ἄρης ἐγχέσπαλος, ἢ ὀλοὸν πῦρ. Die eigentliche Bedeutung von μαίνεσθαι iſt bekanntlich raſen, unſinnig ſeyn; wie oben 128. VI. 132. Hernach wird es von jedem ähnlichen Gemüthszuſtande gebraucht, als von der Trunkenheit Odyſſ. XXI. 298., vom Zorne Ilias VIII. 360., von Unbeſonnenheit VIII. 413. Die bei Spätern übliche Verbindung μαίνεσθαι ἐπί τινι von heftiger Liebe, wie bei Theokr. Id. XX. 24. Κύπρις ἐπ' ἀνέρι μαίνετο βώτᾳ, II. 48. und daſelbſt die Erklärer, ſteht bei Homer nur in der Zuſammenſetzung VI. 160. τῷ δὲ γυνὴ Προίτου ἐπεμαίνετο δῖ' Ἀντεία; ſo wird das Wort einfach und zuſammengeſetzt von jeder heftigen Begierde geſagt; vergl. Jacobs z. Gr. Anthol. VII. 107. 156. Bei Homer wird es ſodann häufig von dem ſtürmenden Angriff im Kriege geſagt und namentlich dem Ares beigelegt; als V. 717. 831. Odyſſ. XI. 537. ἐπιμὶξ δέ τε μαίνεται Ἄρης, nachher übergetragen von Menſchen, als vom Hector, IX. 238. XXI. 5. vom Diomedes VI. 101. und V. 185. οὐχ ὅγ' ἀνευθε θεοῦ τάδε μαίνεται, mit dem Accuſat. des Objects, wie bei den Attikern μανίαν μαίνεσθαι Gregor. Korinth. 13. Endlich bildlich von der Lanze und den Händen, was ſchon Euſtath. z. Ilias V. 406. 83. bemerkt: ἰστέον δὲ ὅτι τὸ μαίνεται, νῦν μὲν

Digitized by Google

ἐπὶ ἀνδρώπου εἰπεῖν ἐνθουσιῶντος ἐς μάχην, ἀλλαχοῦ δὲ δόρυ μαίνεσθαι λέγει ψυχώσας οἷον τὸ ὅπλον ἐπεὶ τρόπῳ ποιητικῷ; vergl. Ilias VIII. 111. XVI. 25. 245. Ganz ähnlich ist das Wort θύω; als XI. 180. XVI. 699. περὶ πρὸ γὰρ ἔγχεϊ θύεν, XXII. 978. Sp.). — (606. βαθὲης ἐν τάρφεσιν ὕλης in dem Gebüsch des dichten Waldes, derselbe Halbvers mit kleiner Abänderung ist auch V. 555. Die Grammatiker waren uneinig, ob sie τάρφεσιν für ein Substantiv. oder Adjectivum nehmen, und ταρφέσιν betonen sollten. Aristophanes von Byzanz nahm beides an, und unterschied dadurch Haupt- und Beiwort. Im ersten Falle erklären es die Alten δάσος, πύκνωμα, und leiten davon Τάρφη, Name einer Stadt, Ilias II. 535. ab; vergl. Eustath. 219. 3. Etym. M. 747. 25. Für diese Annahme scheint auch der Gebrauch der Dichter zu zeugen; wie Apollon. Rhod. IV. 13. 1238. πάντη μιγάεντα βρυοῖς Τάρφεα, was augenscheinlich der Nominat. im Plural. von τὸ τάρφος ist. Was das Adject. anlangt, so braucht Homer ταρφέες als Beiwort der Pfeile; vergl. XV. 472. XI. 387. Odyss. XXII. 246. und im Feminin. ταρφειαὶ XIX. 357. 559. ταρφειὰς XII. 158., endlich das Neutr. XI. 69. τὰ δὲ δράγματα ταρφέα πίπτει, was meist als Adverbium vorkommt; z. B. XII. 47. XIII. 718. XXII. 142. Odyss. VIII. 379. Diese Art setzte einen doppelten Nominativ voraus; ταρφὴς und ταρφειός, dass aber schon die Alten ungewiss waren, und namentlich Dionysius der Thraker ταρφείας schreiben wollte, um beide Formen von einem gemeinschaftlichen Nominativ ταρφὺς

ἄζα ὁ herzuleiten, bezeugt unter andern das Etym. A. a. O., und wenn man damit gleichartige Formen als δα-σύς, ὀξύς, βαθύς, sammt ihren Substantiven βάθος, δά-συος u. s. w., vergleicht, so scheint es, dass Buttmann Gr. Sprachl. 242. Anm. 2. sich mit Recht für diese Ansicht entschieden habe. Sp.). — 607. Hector ist völlig ein Rasender. Der Schaum tritt vor den Mund und seine Augen flammen. Völlige thierische Wildheit, wie sie der Dichter selbst schildert, vom Löwen, XX. 168. (Man vergesse bei dieser Bemerkung nicht, dass man einen Dichter vor sich hat, der die einmal angeknüpfte Vergleichung nach Gefallen ausspinnen konnte, wie er wollte, ohne dadurch den edlen Feldherrn der Troer zu einem wilden Thiere herabzuwürdigen. — ἀφλοισμός, was nur hier sich findet, erklären die Grammatiker theils durch Schaum, und leiten es dann entweder von ἀφρός, ἀφροισμός, ἀφλοισμὸς oder von φλέω, φλύω her, theils durch Geräusch τάραχος, ψόφος, wo sie es dann vom Zähneknirschen verstanden wissen wollen, was an sich unwahrscheinlicher ist; vergl. Etym. M. 177. 4. Apoll. Lex. H. 182. Bekker Anecdot. I. 471. 18. Schneider Griech. Wörterb. unter φλοῖσβος. Sp.) — 608. f. ἀμφὶ δὲ πῆληξ Σμερδαλέον κροτάφοισι τινάσσετο; vergl. 648. XIII. 805. XVI. 105. dadurch wird das Heftige, den Feinden Schrecken erregende, Klirren des Helmes bezeichnet; denn σμερ-δαλέος und σμερδνός, aus welchem das erste durch Ableitung gebildet ist, erklären die Alten κατα-πληκτικός, φοβερός, δεινός Etymol. M. 721. 5.

Digitized by Google

Daher es auch mit dieſem in Verbindung tritt; als V. 742. δεινή τε σμερδνή τε, Διὸς τέρας. Das Neutrum σμερδνόν, σμερδαλέον und σμερδαλέα iſt gewöhnlich mit den Wörtern des Schalls verbunden; z. B. σμερδνὸν βοάων XV. 687. 732. σμερδαλέον κονάβησαν II. 334. XVI. 277. κονάβησε XXI. 593. Odyſſ. XVII. 540. Hymn. in Merc. 54. 420. Heſiod. Th. 840. κονάβιζε II. 466. V. 488. XXI. 355. κανάχιζε Odyſſ. X. 599. ἐβόησεν VIII. 92. Odyſſ. XXIV. 537. σμερδαλέον δ' ἵπποισιν ἐκέκλετο XIX. 399. ὤμωξε XVIII. 35. Odyſſ. IX. 395. σμερδαλέα κτυπέων VII. 479. und oft ἰάχησε; z. B. V. 302. VIII. 321. u. ſ. w., einmal von dem Anblick XXII. 95. σμερδαλέον δὲ δέδορκεν. Sp.). — 610. Da Hector ſich allein, ſo tief zwiſchen die Feinde gewagt hatte, ohne von ihnen erlegt zu werden, ſo muſs ihn ein Gott ſelbſt beſchützen. Gerade ſo urtheilte Pandarus vom Diomedes in gleicher Lage; V. 188. — ἀπ' αἰθέρος, vom Himmel herab: aber da Jupiter jetzt auf dem Ida war, ſo muſste er, deſſen eingedenk ſagen, Ἴδηθεν. — (613. f. ἤδη γάρ οἱ ἐπώρνυε μόρσιμον ἦμαρ Παλλὰς Ἀθηναίη. Die Form ἐπώρνυς kommt auſſer unſerer Stelle nur noch mit Tmeſis Odyſſ. XXI. 100. ἐπὶ δ' ὦρνυε πάντας ἑταίρους vor, und eben ſo ἐπὶ δ' ὦρνυτο Ilias XXIII. 689. 759. Viel gebräuchlicher iſt der Aoriſtus ἐπῶρσα; z. B. Ilias V. 765. VII. 42. XVII. 72. XX. 93. XXII. 204. Odyſſ. V. 109. IX. 67. u. ſ. w. Die Lesart des Harlejaniſchen Codex ἐπῄρνυε könnte, wenn ſie mehr äuſſere Zeugniſſe hätte, gefallen, weil der Tod dem Hector mit Liſt und nicht ohne Mühe

Digitized by Google

bereitet wird; wie Odyss. III. 158. ἐπὶ γὰρ Ζεὺς ἦρτυε πῆμά κακοῖσι. Sp.). (Die Gründe, aus welchen die Grammatiker 610 - 614. für unächt erklärten, und die Heyne erwähnt hat, fand Köppen unzulänglich. Allein es muss in der That auffallen, dass Zeus, während er auf dem Ida ist, vom Himmel herab dem Hector hilft, es muss auffallen, dass es vom Hector heisst: πλεόνεσσι μετ' ἀνδράσι μοῦνον ἐόντα und es muss, was auch Heyne erinnert, einleuchten, dass nach Tilgung derselben, der Zusammenhang gewinnt. Daher, was diese Stelle anlangt, dem Urtheile der ältern Grammatiker, so wie Heynes, Payne Knights und Wolfs beizutreten seyn wird. Sp.).

615 - 623. πειρητίζων Sc. αὐτῶν. (Es ist unnöthig αὐτῶν mit Köppen zu ergänzen; denn Homer verbindet πειρητίζειν nicht nur mit dem Genitiv; siehe VII. 235. Odyss. XIV. 459. 503., sondern auch mit dem Accusat. XII. 74. und endlich mit dem Infinitiv XII. 275. ῥηγνῦσθαι μέγα τεῖχος Ἀχαιῶν πειρητίζων. Sp.). — 618. ἴσχον, sie hielten den Anfall aus, sustinuerunt impetum Hectoris. — πυργηδόν; s. zu XII. 43. (XIII. 152. καὶ μάλα πυργηδὸν σφέας αὐτοὺς ἀρτύναντες. Die Köppensche Erklärung, nach der πυργηδόν Haufen - Rottenweis bezeichnet, von πύργος einer geschlossenen Abtheilung Truppen, nimmt auch Eustathius 847. 20. an: πύργος δὲ νῦν ἐρρήθη, διάταξις στρατιωτικὴ τετραγωνοειδής, κατὰ πλίνθον συντεταγμένη; vergl. Apoll. Lex. Hom. 580. Etym. M. 697. 35. Andere wie Hesychius erklärten κατὰ τάξιν τείχους, weil

Digitized by Google

πύργος, was keinen Zweifel leidet, auch von der Mauer gesagt werde, und dieser Erklärung folgt Heyne. Allein wenn man bedenkt, dass XV. 360. φαλαγγηδὸν (Reihenweis) von φάλαγξ gebildet sey, so wird man auch geneigt seyn πυργηδὸν von πύργος eben so zu erklären. Sp.). — 620. κέλευθα ἀνέμων, zu XIV. 17. — 621. τροφόεντα, s. 2. XI. 307. (προσερεύγεται αὐτήν, dies ist die Aristarchische Schreibart, wornach es, was der Zusammenhang verlangt, auf den Felsen selbst geht, andere lasen ἀκτὴν, ἀκτῇ oder auch αὐτῇ; vergl. Apoll. Rhod. IV. 631. 1242. Sp.). — ἐρεύγεσθαι gebraucht er eigentlich vom strömenden Meere; XVII. 265. Odyss. V. 203. κῦμα ἐρευγόμενον. 438. Dann von dem, der das Blut stromweise ausbricht. XVI. 162. Odyss. IX. 374. vom Kyklopen ὁ δ' ἐρεύγετο οἰνοβαρείων. 622. ὡς Δαναοὶ Τρῶας μένον ἔμπεδον, οὐδ' ἐφέβοντο; siehe denselben Vers V. 527. — (623. λαμπόμενος πυρὶ πάντοθεν. In der Ilias steht λάμπω und λάμπομαι stets im intransitiven Sinne und zwar gewöhnlich, wie hier von dem Glanze der Waffen X. 154. XI. 66., dann von dem Funkeln der Augen I. 104. XIII. 474. XV. 608. XIX. 366, vom Feuer Odyss. XXIII. 290. δαίδων ὕπο λαμπομενάων Hymn. auf Merc. 113. und ähnlichen Gegenständen H. H. 31. 13. 32. 15., so braucht es auch Hesiodus immer; z. B. Scut. Herakl. 60. 72. 147. u. s. w. Bei spätern Epischen und Attischen Dichtern wird, was oft bemerkt worden ist, λάμπω, gleich ähnlichen Wörtern, nicht selten transitiv genommen, etwas ausstrahlen; vergl. Jacobs z. Anthol. VI.

Digitized by Google

58. VII. 378. Brunck z. Apoll. Rhod. III. 1018. Lobeck z. Sophokl. Ajas 665. Die erste Erklärung, nach der es Waffenglanz bezeichnet, ist vorzuziehen, obgleich Eustathius geneigt ist, es von den Brandfackeln zu nehmen, die die Begleiter Hectors gegen die Argivischen Schiffe trugen. Sp.).

624 - 629. Wie eine ungewöhnlich grosse Woge auf ein Schiff stürzt, so fiel Hector auf die Griechen; so wie in dem Augenblicke die Schiffer zittern, so zitterten jetzt die Griechen. 625. (λάβρον ὑπὸ νηῶν ἀνεμοτρεφές, λάβρος ungestüm, reissend. Die Abstammung des Wortes ist dunkel, die Grammatiker wollen die Vorsylbe bald von einer untrennbaren Partikel λά, die in der Zusammensetzung stark, sehr heisse bald von λίαν hernehmen, und lassen den zweiten Theil aus φορά, βαρὺς oder auch Βορέας entspringen; vergl. Apollon. Lexic. Hom. 429. Eustath. 1041. 18. Etymol. M. 142. 11. 555. 7. Was die zuerst angeführte Ansicht anlangt, so hat diese schon Ruhnken Epist. Critic. 66. widerlegt, und das Wort scheint eher ein abgeleitetes als zusammengesetztes. Uebrigens ist der Begriff der Gefräsigkeit nachhomerisch; denn bei unserem Dichter ist es immer Beiwort der Winde oder Flüsse; vergl. II. 148. XXI. 271. Odyss. XV. 295. Hymn. auf Apoll. 454. und einmal vom Regen XVI. 385. Auch Apollon. Rhodius hat es mit Ausnahme von III. 1321. λάβρον ἐπιπνείοντε πυρὸς σέλας-, stets von Wogen oder Stürmen gebraucht. Sp.). ἀνεμοτρεφές; vergl. z. XI. 256. — 626. ἄχνη ἐπε-

Digitized by Google

κρύφθη, ganz in Schaum verſteckt. Zenodotus ſchrieb den Nominativ ἄχνη, mit Recht aber iſt von andern Gelehrten der Dat. ἀχνῇ vorgezogen worden; ſiehe IV. 426. XI. 307. — ἀητὴς ἀνέμοιο, ventorum flatus, des Windes Wehen, wie XIV. 254. V. 526. — (Die von den Scholien erwähnte Verſchiedenheit δεινὴ oder δεινὸς ἀήτη, der auch Apoll. Lexic. Hom. 46. gedenkt, hat im Homer keine Beglaubigung, bei welchem nicht nur in den erwähnten Stellen der Ilias, ſondern auch Odyſſ. IV. 567. das Wort immer männlich iſt. Nur aus Heſiodus Op. 647. 677. wird von den Grammatikern ſehr oft κακὰς und δεινὰς ἀήτας erwähnt; allein ſelbſt dieſes ſcheint nicht ganz ſicher zu ſeyn. Sp.). Wie ἀνέμοιο ἀήτης ſo ſteht auch oft, was Köppen erwähnte, ἀνέμων ϑέλλαι und ϑύελλα Wirbel des Windes umſchreibend; vergl. Ilias XIII. 334. 795. Odyſſ. V. 292. 304. H. H. 33. 14. Ilias VI. 346. XII. 253. Odyſſ. V. 317. X. 54. XII. 288. 409. — (628. τυτϑὸν γὰρ ὄπ' ἐκ ϑανάτοιο φέρονται. Zu dieſem als Gemeinſpruch berühmten Verſe führen die Scholien und Euſtath. ähnliche Beiſpiele an, wie Aratus Ph. 299. ὀλίγον δὲ διὰ ξύλον Ἀϊδ' ἐρύκει. Köppen wollte ὑπεκφέρονται ϑανάτοιο verbinden, und berief ſich auf V. 318. νίὸν ὑπεξέφερεν πολέμοιο und XI. 153. Allein die Erklärung der Scholien, nach welcher das letzte Wort von den Schiffern zu nehmen iſt, ſcheint hier angemeſſener, und ſo überſetzt auch Voſs: "weil wenig vom Tode getrennt ſie entfliegen". Auch zu τυτϑὸν ergänzt Köppen unnöthi-

Digitized by Google

gar Weiſe κατά; vergl. I. 554. V. 445. VII. 334. X. 545. XII. 406. XIII. 185. u. ſ. w. Sp.). — 629. ὃς ἐδαΐζετο θυμὸς ἐπὶ στήθεσσιν Ἀχαιῶν; ſiehe IX. 8. XIV. 20. (Schon Euſtathius 1041. 39. bemerkt, daſs dieſer Nachſatz der Vergleichung dem Vorigen nicht ganz angemeſſen ſey; ſondern ſich zunächſt auf die Worte: προμέσναι δέ τε φρένα ναῦται, beziehe. Heyne meint der Vers könne aus Ilias IX. a. a. O. hier eingeſchoben ſeyn, aber dies iſt undenkbar, weil der Gegenſatz im Nachfolgenden αὐτὰρ ὅγ', ὥστε λέων, ſeine Beziehung verlöre, Sp.).

630 - 638. Wie ein Löwe, der, wenn er eine Zeitlang um die Heerde herumging, auf einmal mitten in dieſelbe ſpringt, und ein Rind aus der ſelben erlegt, ſo ſprang Hector zwiſchen die Griechen, und erlegte einen derſelben. Wie dann die übrigen Rinder erſchreckt zurückſtürzen: ſo auch die Griechen. Eine doppelte Vergleichung, wie vorhin v. 624. f. — ὀλοόφρων, auf Verderben ſinnend, φρονέων ὀλεῖν, ſ. ὄλλυσθαι τὰς βόας. Daher alle wilde Thiere dies Beiwort ſchicklich erhalten: die Schlange, II. 773. der Eber XVII. 20. — (ὀλοόφρων iſt vielmehr ὀλοὰ φρονέων zu erklären; ſiehe XVI. 701. In der Odyſſee I. 59. X. 17. XI. 502. wird es auch Perſonen beigelegt, und heiſst dann ſinnig, klug. Apollon. Lex. Hom. 49. Ueber die Anakoluthie in der Verbindung, welche dieſelbe iſt, die zu 629. erwähnt worden, hat ſchon Euſtathius geſprochen und nach ihm Clarke. Köppen, der es durch λέοντος ἐπελθόντος erklärt

Digitized by Google

wollte, bemerkte nicht, daſs dadurch nichts gewonnen wird. Sp.). — (631. *ἐν εἰαμενῇ ἕλεος μεγάλοιο τέμονται. εἰαμενὴ* oder auch *εἰαμενή*, wenn die Ableitung von *ἧμαι* und die gewöhnliche Schreibart ſpäterer Dichter richtig iſt, ſteht auſſer dieſer Stelle noch IV. 483. eben ſo verbunden. Die Vened. Schol. erklären es: *ἐν ὑδάτῳ τόπῳ*, Eustath. 1043. 16. *ὑγρὸς τόπος καὶ φυτῶν ἀναδοτικός*, ähnliche Erklärungen ſind zu IV. 485. Etym. M. 295. 16. Schol. z. Apoll. Rhod. II. 797. Sonach bezeichnet es eine wäſſerige Niederung oder Wieſe in der Nähe eines Fluſſes oder Meeres. Die Richtigkeit dieſer Erklärung bewährt ſchon Homer, noch mehr die Alexandriniſchen Dichter, die häufig auch den Plural ſetzen; ſiehe Apoll. Rhod. II. 795. 818. III. 1202. IV. 516. Kallimach. auf Artem. 193. Was den Accent betrifft, ſo verlangen die Grammatiker ihn auf der letzten Sylbe, wie in *δεξαμενὴ* und ähnlichen Subſtantiven, die aus Participien entſtanden ſind; vergl. Arkadius de accent. III. 9. Lobeck z. Phrynich. 392. Sp.). — (633. *βοὸς ἀμφὶ φονῇσι*, um die Ermordung des Rindes, die Verbindung *μάχεσθαι ἀμφί τινι* und *ἀμφί τινος*, wiewol dieſes bei Homer ſeltener iſt XVI. 825., iſt eigentlich, wie *πρό τινος*, örtlich zu nehmen, dann aber für, um etwas kämpfen; wie Ilias III. 70. *ἀμφ' Ἑλένῃ καὶ κτήμασι πᾶσι μάχεσθαι*; vergl. 254. IX. 547. XI. 672. XII. 421. XVI. 565. Heſiod. Scut. 261. 305. Apoll. Rhod. I. 747. Quint. Sm. III. 282. 286, 290. Die Form *φονῆσι*,

Digitized by Google

die nur hier und X. 521. steht, erklären die Grammatiker zum Theil für Stätte des Mordes; so die Vened. Schol. τῷ φόνῳ, ἤτοι τόπῳ, ἔνθα πεφόνευται. Diese Meinung widerlegt Heyne und stützt sich auf Pindar Pyth. XI. 57., auch bei den Tragikern steht diese Pluralform oft für Mord; als Sophokles Antig. 692. Euripid. Elektr. 1209 Helen. 153. ἄπεστι δὲ, Κυσὶν πεποιθὼς, ἐν φοναῖς θηροκτόνοις. Sp.). — (634. πρώτῃσι καὶ ὑστατίῃσι βόεσσιν Αἰὲν ὁμοστιχάει. Die Scholien wollen, dass καὶ für ἢ stehe, richtiger erklärt es Clarke bald — bald, der Hirt wandelt bald unter den ersten, bald unter den letzten Rindern. Darin aber zeigt sich gerade seine von dem Dichter angedeutete Unkunde, denn der Löwe stürzt sich in die Mitte der Heerde und fasst hier seine Beute. Köppen nahm die Stelle falsch, indem er an Rinder dachte, die in einen Kreis, in dessen Mitte der Hirte steht, zusammentretend den Löwen abhalten wollen. Vielmehr hängt der Dativ πρώτῃσι καὶ ὑστατίῃσι von ὁμοστιχάει, was nur hier bei Homer vorkommt, ab. Die Form πρῶτον καὶ ὕστατον findet sich oft in dieser Verbindung; siehe II. 281. XI. 299. XVI. 692. Arat. Ph. 14. Quint. Sm. I. 172. XIV. 289, bei Hesiod. Theog. 35. πρῶτόν τε καὶ ὕστερον. Andere Beispiele hat Schäfer z. d. Griech. Gnomik. 3. Die umgekehrte Ordnung, welche selten ist, hat Quint. Sm. XI. 459. εἰςορόωντι πόλῃα Ὑστάτιον καὶ πρῶτον. Sp.). — 636. f. — ὡς τότ' Ἀχαιοὶ Θεσπεσίως ἐφόβηθεν ὑφ' Ἕκτορι καὶ Διΐ πατρί; vergl. V. 95. VII. 129. XI. 121. XVII. 758.

Digitized by Google

639-644. (640. ἀγγελίης οἴχνεσκε βίῃ Ἡρακληείῃ. Viele der alten Grammatiker erklärten ἀγγελίης hier und anderwärts Bothschafter, und nahmen also ein neues Substantiv. ἀγγελίης ίου an; vergl. die Vened. Schol. z. IV. 384. XI. 140. Apollon. Lexic. Hom. 26. Etym. M. 7. 33. Diesen Irrthum hat schon Hermann Toll z. Apoll. Lexic. 753 ff. widerlegt, und es läſst sich auch in allen dafür angeführten Stellen des Homer und Hesiodus von ἀγγελίη Bothschaft herleiten. Der Genit. ἀγγελίης aber ist der Genit. der Ursache, er kam wegen der Bothschaft; wie XIII. 252. ἠέ τευ ἀγγελίης μετ' ἔμ' ἤλυθες. Sp.). Kopreus war der Herold des Eurystheus, durch den er ihm die Abentheuer auftragen lieſs. Apollodor. II. 5. 1. p. 116. und das. Heyne. — (641 ff. υἱὸς ἀμείνων Παντοίας ἀρετάς, ἠμὲν πόδας ἠδὲ μάχεσθαι. Eustathius erinnert an die bekannte Homer. Stelle Odyss. II. 276 f., daſs nur wenige Söhne braver als die Väter seyen. Der Accusativ ist die gewöhnliche griech. Sprachform, und hängt von ἀμείνων ab. Παντοίας ἀρετάς in jeder Art von Vorzug, sowol im Streite, als im Laufe, als in der Berathschlagung. Heyne nimmt es nach Eustath. zu eng nur von den verschiedenen Arten des Kampfes. Andere schrieben Παντοίην ἀρετήν; vergl. Odyss. XIII. 46. XVIII. 205., aber auch der Plural. ist Homerisch Odyss. IV. 815. 725. Ilias XXIII. 308. Sp.). — 643. καὶ νόον ἐν πρώτοισι Μυκηναίων ἐτέτυκτο, dem Verstande nach gehörte er zu den Vornehmsten der Mykenaer. f. εἷς τῶν πρώτων, Lucian somnium c. 2. λιθοξόος ἐν τοῖς εὐδοκίμοις f. εἷς τῶν

εὐδοκίμων. S. daſ. Hemſterhuis. (Die aus Lukianus beigebrachten Stellen ſind nicht genau anwendbar auf Homer. Sp.).

645 - 652. — 645. ἐν ἀσπίδος ἀντυγι πάλτο, heftig geſchlagen wurde er von dem Rande des Schildes, nämlich ἐπὶ σφυροῖς; vergl. zu VI. 117. 118. Er hatte ſich gewendet, und, um den Rüken zu ſichern, den Schild auf den Rücken geworfen. Da nun dieſer, wegen ſeiner Gröſse, bis an den Fuſs herabreichte, lieſs er ſich ſo ſtark auf die Hacken, daſs er ſchwankte und rücklings überſtürzte. πάλλειν, quatere, vibrare, alſo πάλλεσθαι, quati. (Der Ableitung von πάλλω, πάλλομαι folgt auch Heyne; wiewol die Grammatiker die Form ſehr verſchieden deuten, und einige auch ἄλτο ſchreiben. Euſtathius erklärt es: ἀντὶ τοῦ προς-ἐκρουσε, προσέπταισε. Sp.). — 646. ποδηνεκής, ſ. zu X. 24. denn die Schilde waren ἀμφίβροται, d. i. ἀμφικαλύπτουσαι πάντα βροτόν, zu II. 387. — So hieſs oben IV. 137. eine Leibbinde ἕρκος ἀκόντων, die Schutzwehr gegen Geſchoſſe. (Für ποδηνεκὴς hat Wolf ποδηνεκέ', ἕρκος ἀκόντων geſchrieben, was der Zuſammenhang und Apoll. Lex. Hom. 556. rechtfertigen. Sp.). — 647. τῇ ὅγ' ἐνὶ βλαφθείς, darin verwickelt, ſo daſs er nicht ſchnell entfliehen konnte, von Verletzung des Fuſses, woran Köppen dachte, iſt nicht die Rede; ſo oben VI. 59. XVI. 831. Sp.). — (649. ἀμφὶ δὲ πήληξ Σμερδαλέον κεκάβησε; ſiehe z. 608.). — (651. καὶ ἀχνύμενοί περ ἑταίρου. Einige der Grammatiker wollten hier περ für περὶ erklären, was Heyne widerlegt hat, und ganz unſtatthaft iſt, da περὶ die Endſylbe nie-

Digitized by Google

mals abwirft. Aber auch ἕνεκα braucht nicht mit Köppen ergänzt zu werden, vielmehr ist der einfache Genitiv bei den Zeitwörtern des Trauerns und ähnlichen die regelmäfsige Homer. Verbindung; vgl. IX 567. XI. 701. XII. 403. XVI. 16. 520. und so ἀχνύμενός περ ἑταίρου VIII. 125. 317. XVII. 459, mit einer Präpofition ſteht es erſt H. auf Cer. 76. ἀχνυμένην περὶ παιδί. Sp.).

653 - 660. εἰσωποὶ δ' ἐγένοντο νεῶν, ſo, daſs ſie die Schiffe vor ſich hatten. Die Griechen zogen ſich jetzt hinter die erſte Linie ihrer Schiffe zurück, folglich ſehn ſie auf dieſe, εἰσόπτονται τοίτους, und die Vordertheile derſelben waren alſo vor ihnen, ἄκραι νῆες ἦσαν περὶ αὐτούς. Denn bekanntlich ſtand das Hintertheil der Schiffe, ἡ πρύμνη, landwärts; daher das ἐπὶ πρύμναις; und folglich die Vordertheile, αἱ ἄκραι, nach dem Geſtade hin. (S. XIV. 39. und verſchiedene andere Stellen. Daher beim Virgil: obvertunt pelago proras. *Hh.*). Wenn ſie alſo hinter der erſten Reihe der Schiffe ſtanden, ſo hatten ſie die ἄκραι vor ſich zur Bruſtwehr. (So richtig meines Erachtens εἰσωποὶ δ' ἐγένοντο νεῶν erklärt iſt, was ſchwerlich, wie es Heynen möglich ſchien, auf die Troer gedeutet werden kann, ſo falſch iſt ἄκραι νῆες verſtanden, was ſchon der Beiſatz: ὅσαι πρῶται εἰρύαται deutlich zeigt. Denn nicht die Vordertheile der Schiffe meint der Sänger, ſondern die äuſserſte Linie der Schiffe, und dies iſt die gewöhnliche Bedeutung von ἄκρος; wie XVII. 264. ἄκραι ἡνίαι. XXIII. 519. τρίχες ἄκραι. Auf dieſe Art verſteht es auch Euſtathius 1044.

Digitized by Google

18. Sp.). — 654. τοὶ δ' ἐπέχυντο, diese aber stürmten heran, nämlich die Troer. Auch dieser Gegensatz bewährt die Richtigkeit der gegebenen Erklärung; vergl. XVI. 295. Δαναοὶ δ' ἐπέχυντο. Sehr wahr bemerkt Köppen, dafs das Bild von den eindringenden Wellen hergenommen sey; siehe IV. 422. XV. 590. — 654. Ἀργείοι δὲ νεῶν μὲν ἐχώρησαν, ist der Genitiv des Ortes, wichen von den Schiffen. Die Zeitwörter des Weichens als εἶκω, χωρέω, χάζομαι haben doppelte Construction nämlich εἴκειν τινὸς und τινί; jenes wird von dem Orte gesagt; als V. 348. εἶκε, Διὸς θύγατερ, πολέμου καὶ δηϊοτῆτος. IV. 509. Odyss. XVIII. 10. XXII. 91. Ilias XII. 406. χώρησεν δ' ἄρα τυτθὸν ἐπάλξιος XVI. 609. XII. 261. οὐδέ νύ πω Δαναοὶ χάζοντο κελεύθου 172. XI. 504. 559. XVI. 736, dieses von der Person oder Sache, der man weicht; vergl. X. 122. 238. XIII. 521. 524. Daher θυμῷ εἴκειν seinem Wunsche nachgeben Ilias IX. 110. 595. Odyss. V. 126. εἴκειν θεοῦ, vom Zorne abstehen, Sophokl. Antig. 714. ἀλλ' εἶκε θυμοῦ. Beide Constructionen verbunden Apoll. Rhod. I. 505. ὁ μὲν Κρόνῳ εἴκαθε τιμῆς; vergl. Matthiae Gr. Gramm. 454 f. Natürlich ist es, dafs das Ortsverhältnifs auch durch Präpositionen bezeichnet werden kann; als XVI. 122. XVIII. 244. Sp.). — αὐτοὶ πὰρ κλισίῃσιν, daselbst bei den Zelten, die unmittelbar hinter den Schiffen waren, so oft bei Homer Il. 237. αὐτοῦ ἐνὶ Τροίῃ VI. 431. αὐτοῦ μίμν' ἐπὶ πόργῳ; siehe Valckenär z. Herodot. II. 135. 5. — 657. Dieser Haufe ausgesuchter Krieger, die hier dem Hector entgegen

Digitized by Google

arbeiteten, erfreuete sich nicht durchs ganze Lager. — 658 δέος, die Furcht, dass Hector, so bald sie ihm wichen, die ganze Flotte in Brand stecken möchte; — ἀζηχές, s. zu 25. — (660. λίσσεσθ' ὑπὲρ τοκέων γουνούμενος, er bat sie flehentlich bei ihren Aeltern, wie ὑπέρ bei Beschwörungen häufig mit dem Genitiv; vergl. XXII. 338. XXIV. 466. Odyss. XV. 261. Hymn. auf Cer. 64. Hermann z. Vig. 863. 428. Sp.).

661 - 666. ὦ φίλοι, ἀνέρες ἐστε; siehe z. 561. — (663. τοκήων Ἡμὲν ὑτέῳ ζώουσι, καὶ ᾧ κατατεθνήκασιν. Das erstere mit Köppen davon zu nehmen, dass der durch seine Feigheit Fallende den Aeltern ihre Stütze raube, würde unrichtig seyn. Vielmehr will Ajas durch die Erinnerung an die Gestorbenen und durch die Schmach, die den Lebenden die Feigheit der Söhne bringen würde, zur Tapferkeit entflammen. So erklären die Alten und so fasste Virgil unsere Stelle Aeneis II. 282. Payne Knight erklärt den zweiten Vers für das Machwerk eines abgeschmackten Rhapsoden. Sp.). 666. μηδὲ τρωπᾶσθε, der Uebergang zum Imperativ thut hier, besonders durch die Ueberraschung, viele Wirkung. — (Thiersch Acta Phil. Monacens. Vol. I. 79. will hier die Vulgate τροπάασθε φόβονδε vertheidigen. Allein die verlängerten Formen νωμᾶν, στρωφᾶν, τρωπᾶν behalten gewöhnlich episch den langen Vocal. Sp.).

667 - 703. Durch diese Anrede fassen die Griechen wieder Muth, und von der Minerva erleuchtet, übersehen sie klar ihre ganze Lage, vor sich

Digitized by Google

die Feinde und an ihrer Spitze den Hector, und die Ihrigen zum Theil entfernt aus der Schlacht, zum Theil noch fechtend. Verdrieſslich über dieſe Lage, ſpringt Ajax auf das Verdeck eines Schiffes, geht von Schiff zu Schiffe, und fodert die Griechen zur Vertheidigung auf. Aber Hector ſtürzte, wie ein Adler zwiſchen Schwäne, zwiſchen die Schiffe. Hier entſtand ein ſchreckliches Blutvergieſſen, da die Griechen mit Verzweiflung, die Trojaner mit aller Hoffnung des Sieges fochten.

667 - 673. Neſtors Rede rief den Muth in die Seelen der Griechen zurück; und wenn bis dahin Furcht und Schmerz ihre Augen getrübt hatten, d. i. wenn ſie von beiden Leidenſchaften betäubt, nicht im Stande waren, ihre Lage zu überſehn, ſo überſahen ſie jetzt mit völliger Beſonnenheit ihre ganze Noth, d. h. im Geiſt des Alterthums, eine Gottheit nahm ihnen die Wolke weg, womit der Schmerz ihre Augen umwölkt hatte. (Die nämliche ſymboliſche Erklärung hat Euſtathius, Heyne verwirft ſie des Nachfolgenden wegen mit Recht. Die Gründe, aus denen die Grammatiker 668 - 675. für unächt erklären, ſind hauptſächlich dieſe; es ſey unmöglich, daſs die Achäer jetzt erſt den immer an der Spitze der Troer befindlichen Hector gewahrten; ferner hätten die Achäer in Nebel und Dunkelheit nicht fliehen können; endlich ſey es durch Zeus Drohung unmöglich für Athene geweſen den Nebel zu zerſtreuen. Heyne will, daſs die Stelle durch Rhapſoden aus XVII. 643 ff. entſtanden ſey, indeſſen ſind beide ſehr verſchieden.

Digitized by Google

Allein, daſs die hier erwähnte Finſterniſs den kurz vorhergehenden Worten: εἰαπινοὶ δ' ἐγένοντο νεῶν nicht zuſage, leidet keinen Zweifel. So wie mit ihrer Tilgung die auch von Köppen gefühlte Unſchicklichkeit, daſs Athene jetzt den Griechen beiſteht, ſchwindet, Sp.). — (668. ἀπ' ὀφθαλμῶν νέφος ἀχλύος ὦσε μέλαιναν, ſie hieſs von den Augen die Wolke der Finſterniſs; νέφος ἀχλύος wäre dann, wie ἀνέμοιο θύελλα und ähnliche Verbindungen νέφος ἀχλυόεν zu erklären, wie ſonſt κνάνεον νέφος XVI. 66. XXIII. 188. Jedoch iſt dieſe Fügung nirgends weiter bei Homer, was auch Payne Knight erinnert. Köppen der damit νεφέλη ἀχεὸς aus Ilias XVII. 591. XVIII. 22. Odyſſ. XXII. 315. verglich, konnte dies nur in ſo fern, als er unſere Stelle metaphoriſch deutete, wozu auch θανάτοιο μέλαν νέφος Ilias XVI. 350. Odyſſ. IV. 180. angeführt werden könnte. Sonſt iſt ἀχλὺς Nebel, Dunkel, Ilias V. 127. XX. 321. 347. Odyſſ. VII. 41. XX. 357, dann die Finſterniſs, die das Auge des Sterbenden umſchlieſst Ilias V. 696. XVI. 344. XX. 422. Odyſſ. XXII. 88. So erklären es auch die Grammatiker, wie das Lexic. Seguerian. bei Bekker Anecdot. I. 474. 23. Ἀχλύς, σκότος, ὀμίχλη, ζόφος, ἀμβλυωπία. Die Herleitung, in Rückſicht welcher die Grammatiker ſehr ſchwanken, iſt ungewiſs, und man kann es wol eher als Stammwort nehmen, doch ſehe man Etymol. M. 181. 35. Gudian. 99. 52. Sp.). — (672. ἡμὲν ὅσοι μετόπισθεν ἀφέστασαν; Homer braucht ἀφίσταμαι regelmäſsig im intransitiven Sinne, entfernt ſtehen,

Digitized by Google

namentlich von den vom Kampfe abstehenden Kriegern IV. 340. XIII. 738. XIV. 132. XV. 675., von einer Sache entfernt seyn mit dem Genitiv XXIII. 529. Odyss. XXIII. 168., im activen Sinne findet sich nur XIII. 745. μήτοι χρεῖος ἀποστήσωνται Ἀχαιοί. Herodotus braucht die intransitiven Zeiten für abfallen, die transitiven für abwendig machen meist mit Wiederholung von ἀπό; vergl. I. 124. 14. 125. 3. 126. 8. 154. 2. Sp.).

674 - 678. (676. ἀλλ' ὅγε νηῶν ἴκρι' ἐπῴχετο. ἴκρια νηῶν erklären die Alten sehr verschieden, und schon bei Homer scheint das Wort nicht immer in einer und derselben Bedeutung zu seyn. Die Vened. Schol. zu unserer Stelle sagen: ἴκρια, οἱ μὲν τὰ καταστρώματα, οἱ δὲ τὰ κατὰ πρῴραν καὶ πρύμναν, ὡς σανιδώματα, ἢ τὰ ἐξέχοντα ἄκρα, ἢ τὰς καταγωγάς. Im ersten Falle würde es die Unterlage des Verdeckes seyn, im zweiten, was die Scholien vorziehen, das Verdeck selbst, womit die allgemeine Erklärung Etym. M. 470. 31. übereinkommt. Die Alten bemerken vielfach, dass es auch von der am Mast befindlichen Segelstange gebraucht werde; siehe ausser den angeführten Apollon. Lex. Hom. 146. Scholien z. Odyss. III. 352. V. 163. ἀτὰρ ἴκρια πῆξαι ἐπ' αὐτῶν, wo es erklärt wird: ἴκρια τὰ ὀρθὰ ξύλα, ἐφ' ὧν τὰ τῆς νεὼς Καταστρώματα προσπήγνυται, τὰ ἐγκοίλια λεγόμενα, Schol. z. Apoll. Rhod. I. 516. In Odyssee XII. 414, ὁ δ' ἄρ' ἀρνευτῆρι ἐοικὼς Κάππεσ' ἀπ' ἰκριόφιν, wollen es die Alten für den Sitz des Steuermanns nehmen. Uebrigens

Digitized by Google

690 - 695. αἰετὸς αἴθων. Die Grammatiker erklären das Beiwort theils von der Farbe, theils von dem Muthe, θερμὸς, ὀξύς; Etym. M. 32. 33. Die ursprüngliche Bedeutung ist feurig, glänzend, wie αἴθωνες λάβητες IX. 123. 264. XIX. 244., τρίποδες XXIV. 233., dann überhaupt strahlend, αἴθωνι σιδήρῳ VII. 473. XX. 372. Odyss. I. 134. Von Thieren muss es wol mit den Grammatikern auf den Muth bezogen werden, da es nur den grössern derselben beigelegt wird, als dem Löwen X. 24. 178. XI. 548. XVIII. 161., den Rossen II. 859. XII. 97, den Stieren XVI. 488. Odyss. II. 371. und dem Adler nur in unserer Stelle, sodann aber auch so oft mit μέγας, μεγάθυμος u. s. w. verbunden wird. Sp.). — (691. ἔθνος ἐφορμᾶται. Der Singularis ἔθνος für Schaar, Menge findet sich in übertragener Bedeutung nur hier, sonst hat Homer dafür den Plural; wie II. 87. ἔθνεα εἶσι μελισσάων. 459. 469. Odyss. XIV. 75. ἔθνεα χοίρων. Die gewöhnliche Verbindung des Verbums ist ἐφορμᾶν τινί τι; als Ilias III. 165. οἵ μοι ἐφώρμησαν πόλεμον πολύδακρυν Ἀχαιῶν, der Accusat. steht nur hier und Ilias XX. 461. ἄμφω ἐφορμηθείς, wo aber Aenderung der Interpunction möglich ist, und bei Hesiod. Scut. 127. Sp.) — (692. χηνῶν ἢ γεράνων ἢ κύκνων δουλιχοδείρων; siehe denselben Vers II. 461. Allein ihn hier, wie Payne Knight gethan hat, zu tilgen, ist wenigstens unnöthig. Sp.). — (695. Ἕκτωρ ἴθυσε νηὸς κυανοπρῴρου, Hector stürmte auf das Schiff mit dunkelblauem Schnabel. Das Zeitwort ἰθύειν auf etwas losgehen,

XVIII, 374.

Digitized by Google

von ἰθύς; ſiehe Etym. M. 470. 13., wird wie dieſes mit dem Genitiv verbunden; ſiehe VI. 2. Odyſſ. XI. 591. dann mit der Präpoſition ἐπὶ Ilias XII. 443. ἴθυσαν δ' ἐπὶ τεῖχος, in den meiſten Fällen ſteht es ohne Caſus und heißt vorwärts dringen; ſiehe IV. 507. XII. 48. XVII. 725., endlich wonach ſtreben mit dem Infinitiv Odyſſ. XXII. 408. ἴθυσέν ῥ' ὀλολύξαι. Das Beiwort κυανόπρωρος bezieht ſich auf die Farbe, die Nebenform κυανοπρῴρειος ſteht Odyſſ. III. 299. Sp.). Das ähnliche Epitheton der Schiffe II. 637. μιλτοπάρῃος verglich ſchon Köppen. — (694. Ζεὺς ὦσεν ὄπισθεν Χειρὶ μάλα μεγάλῃ, dafür laſen viele Ausgaben ὄρσεν, was Heyne, mit Ilias XIII. 85. 125. 794. vergleichend, für beſſer hält, hauptſächlich um deswillen, weil ὦσεν ſich nur im feindlichen Sinne bei Homer finde. Allein einmal iſt in der angeführten Stelle nur von einer mündlichen oder fernen Anregung die Rede, nicht von einer thätig anſpornenden; zweitens wird ὦσαι (fortſtoſſen) zwar ſehr oft von Abtreibung des Feindes geſagt; ſiehe II. 744. V. 19. XI. 143. 520., jedoch anderwärts ſteht es ohne dieſe Beziehung; z. B. Ilias I. 220. ἀψ δ' ἐς κουλεὸν ὦσε μέγα ξίφος V. 855. Odyſſ. III. 295. XI. 596., an welchen Stellen es nicht die feindliche Abſicht, ſondern nur die Heftigkeit des Stoſſes angiebt; drittens findet es ſich auch, wo der Stoſs zu Gunſten Jemandes geſchieht; wie Athene des Ares Lanze wegſtößt, damit ſie den Diomedes nicht verwunde V. 854. ὦσεν ὑπ' ἐκ δίφροιο ἑτώσιον ἀΐχθῆναι V. 695. Aus allen dieſen

Gründen scheint ὅσσον vorzüglicher, wenn man auch die Stelle nur bildlich verstehen wollte, wodurch der von Köppen gerügte Uebelstand, dass Zeus den Hector mit der Hand fortschiebe, wegfiele. Sp.). — (697. f. φασὶς κ' ἀκμῆτας καὶ ἀτειρέας ἀλλήλοισιν Ἄντεσθ' ἐν πολέμῳ; vergl. IV. 539. ἀκμῆτες siehe auch XVI. 44. XI. 801., wo einige Kritiker diese Verse für unächt erklärten. Aus jenen Stellen erhellt, dass ἀκμῆνες frische Truppen bezeichnet, die noch nicht gekämpft haben, durch den Beisatz ἀτειρέας wird der vorausgehende Begriff modificirt; wie es sonst Beiwort des Erzes ist V. 292. VII. 247. XIV. 25., oder der starken Stimme des Kriegers XIII. 45. XVII. 555. endlich von der unerschütterlichen Stärke des Herakles, in demselben Sinne wie hier Odyss. XI. 271. τὸν ἔχεν Ἀμφιτρύωνος υἱὸς, μένος αἰὲν ἀτειρής, Sp. — 699. f. ἐμάρναντο σὺν τῷδε νόῳ, mit dieser Gesinnung; die Griechen mit Verzweiflung, die Trojaner voll Hoffnung des Sieges. — (700. οὐκ ἔφασαν φεύξεσθαι ὑπ' ἐκ κακοῦ. Köppen verband ὑπεκφεύξεσθαι, dieser Verbindung widerspricht der Umstand, dass ὑπεκφεύγω, wenn es einen Casus regiert, und nicht für sich steht; wie z. B. VIII. 243. XX. 191., immer mit dem Accusativ verbunden wird; vergl. V. 82. VI. 57. VII. 369. XVI. 687. und so auch in der Odyssee und bei spätern Dichtern, daher ist Odyss. III. 175. IX. 489. X. 129. ὑπὲκ κακότητα φύγωμεν als Tmesis zu nehmen, dagegen steht der Genit. 700. IV. 465. V. 854. XIII. 89. XX. 500. XXII. 146 u. s. w. Sp.).

Digitized by Google

704 - 746. Endlich fafste Hector das Schiff des Protesilaus, und nun begann der Streit um dieses; nicht aus der Ferne mit Bogen und Wurfspiessen, sondern mit Schwertern, Beilen und Speeren, dass die Erde im Blute schwamm. Doch liess Hector das Schiff nicht, sondern rief, dass man Feuer bringen, und ihm folgen solle. Nun wich auch Ajax, genöthigt von den Geschossen, vom Verdeck nach dem Sitz des Steuermanns. Von da wehrte er mit seinem Speere die Trojaner ab, die sich dem Schiffe mit Feuerbränden näherten; und rief seinen Landsleuten zu, zu fechten, weil allein ihre Faust sie retten könne. So sprach er, und stach nach jedem Trojaner, der dem Schiffe sich mit Feuer näherte.

704 - 717. πρύμνης ans Hintertheil, denn dadurch, dass Ajax auf das Verdeck gesprungen war (675), musste Hector sich wieder zurückziehen, und wieder ἐπὶ πρύμναις fechten. — 705. ὠκυάλου. (Die Grammatiker schwankten, ob sie dies Wort als zusammengesetzt oder abgeleitet nehmen sollten, und die meisten entschieden sich für Letztes; siehe Vened. Schol. und Eustath. z. uns. Stelle, Etym. M. 821. 25. Apoll. Lex. Hom. 726. Für das erste aber möchte schon der Umstand zeugen, dass es auch als Eigenname vorkommt und zwar mitten unter solchen, die aus ähnlichen Beziehungen entstanden sind Odyss. VIII. 111. ὦρτο μὲν Ἀκρόνεώς τε καὶ Ὠκύαλος καὶ Ἐλατρεύς. Fehlerhaft ist die Zusammensetzung nicht, wie Köppen meinte, denn der Genitiv bezeichnet das im Meere schnelle

Digitized by Google

Schiff. Sp.). — Da Protesilaus von allen Griechen zuerst landete, so war sein Schiff unstreitig unter diesen Vordersten. s. v. 654. Da er aber bei der Landung erlegt wurde, so brachte dies Schiff ihn nicht ins Vaterland zurück. II. 699. Sehr fein, meinen die Grammatiker, habe Homer gerade das Schiff des Protesilaus ausgewählet. Denn da dessen Besitzer todt war, so sey es für die Griechen weniger schimpflich, dass dies vom Hector mit solchem Erfolg angefallen sey. Aber ich zweifle, dass Homer daran gedacht habe. — (709. τόξων ἰὸς ἀμφὶς μένον, sie erwarteten nicht von einander gesondert den Flug der Pfeile, ἰὸς ist, wenn die Grammatiker, wie es scheint, das Wort mit Recht von ἴσσω herleiten, vergl. Apoll. Lex. Hom. 59. Schol. Venet. a. a. O. Etym. M. 42. 52. eine veränderte Form für ἰξ ἰκος, welches, wie das Etymologicum erwähnt, Apollon. Rhod. IV. 820. ἀνέμων ἴκας ἐρύξειν, hat, so wie das Compositum III. 1374. κατάϊκες ἀνέμοιο, Kallimach. auf Artem. 114. Βορέαο κατάϊξ, von derselben Analogie sind die Beiwörter πολυάϊξ Ilias I. 165. XX. 328. Odyss. XI. 313. κυρυθάϊξ XXII. 152. Sp.). ἀμφὶς μένον hat Köppen mit den Scholien durch getrennt seyn gut erklärt; vergl. de vers. Heroic. 120. f. — 710. ἕνα θυμόν. Beide waren entschlossen, aufs äusserste zu fechten, jene aus Verzweiflung, diese um zu siegen. (Die Redensart ἕνα θυμὸν ἔχοντες, gleiches Sinnes seyn im Kampfe siehe noch XIII. 487. XVI. 219. XVII. 267., für einig seyn Odyss. III. 128. Sp.). — (712. καὶ ἔφασαν μ-

Digitized by Google

γάλοισι καὶ ἔγχεσιν ἀμφιγύοισιν. Diesen Vers erklärte Aristarchus für unächt, weil er an sich unbedeutend sey, und dadurch die Eigenthümlichkeit des jetzigen Kampfes mit Beilen und Aexten aufgehoben würde. Der Grammatiker Dionysius, der ihn vertheidigte, fragt mit Recht, wie denn nach Tilgung desselben, das Folgende, wo es heisst: es seyen viel Schwerdter in den Staub gefallen, verständlich sey. Am leichtesten wird jeder Anstoss entfernt, wenn man, wie der Sänger muthmaslich es wollte, die vorige Zeile ὀξέσι δὴ πελέκεσσι καὶ ἀξίνῃσι μάχονται, von den Achäern, die folgende erwähnte von den Troern nimmt, die schon der Natur der Sache nach keine Beile haben konnten. Uebrigens haben die Alten einstimmig die Kraft und Lebhaftigkeit dieser Zeilen gelobt. Sp.). — 713. μελάνδετα, mit schwarzen Scheiden. φόρμιγξ ἐλεφαντόδετος, lyra, ebore vincta, ausgelegt mit Elfenbein. Tibull. I. 1. — 64. ferro vincta praecordia, d. i. obducta ferro. Bei spätern Dichtern nur für schwarz; wie Euripid. Orest. 818. ξίφος φόνῳ μελάνδετον, vom Blute schwarz, oder Sophokles Antig. 936. χαλκόδεται αὐλαὶ von dem Thurme der Danae, s. χάλκεαι αὐλαί. — κωπήεντα, mit grosen Gefäsen, μεγάλην κώπην ἔχοντα, ist gut gewählt, da die Gröse des Handgriffs theils das Führen des Schwertes erleichtert, theils von der Gröse der Klinge einen hohen Begriff erweckt. So XVI. 338. — 714. Aus der Faust, wenn er mit dem Schwerte stritt, von der Schulter, wenn ihm der Arm abgehauen wurde und das Degenge-

Digitized by Google

häng, τελαμών, von der Schulter fiel. Da alſo der Degen nicht ſelbſt auf der Schulter liegt, ſo iſt der Ausdruck falſch gewählt. (Heyne erklärt es, von den in den Panzer der Feinde ſich heftenden oder davon abſpringenden Geſchoſſen, wodurch der hier ausgeſprochene Tadel gemildert wird. Sp.). — 715. ῥέε δ' αἵματι γαῖα μέλαινα, die ſchwarze Erde troff vom Blute, wegen der Menge der Verwundeten; ſiehe XX. 494. IV. 451. VIII. 65. — 717. ἄφλαστον, lateiniſch apluſtre. (Es iſt der krummgebogene Hintertheil des Schiffs, woran auch Verzierungen waren. Man glaubt nicht unwahrſcheinlich, es habe die Stelle einer Windfahne vertreten. S. Böttigers Archäologiſches Muſeum. I. S. 23. de navium tutelis et inſignibus in Ruhnkens Opuscul. 295 ff. *Hh.*) — (Die Verbindung iſt: Ἕκτωρ δὲ πρύμνηθεν ἑπεὶ λάβεν, οὐχὶ μεθίει, Ἄφλαστον μετὰ χερσὶν ἔχων, nicht ἔχων ἄφλαστον πρύμνηθεν, was Köppen empfahl. Die Schol. z. Apoll. Rhod. I. 1089., die den Vers anführen, leſen οὔτι μεθίει, zwar finde ich bei Heyne zu dieſer Stelle keine Abweichung bemerkt, aber XVI. 762. Ἕκτωρ μὲν κεφαλῇφιν ἑπεὶ λάβεν, οὐχὶ μεθίει, wird οὔτι auch von Heyne als Abweichung angeführt, und es möchte an beiden Stellen dem Zuſammenhange und Homeriſchen Sprachgebrauche angemeſſener ſeyn. Sp.).

718-725. (718. οἵσετε πῦρ, bringt Feuer, den Imperativ οἵσε und οἴσετε nehmen bereits die griechiſchen Grammatiker als ſolchen und nicht als Futurum, wiewol ſie ihn bald für den Aoriſtus, bald

Digitized by Google

für eine neue, aus dem Futurum gebildete, Präsensform nehmen; siehe die Scholien a. a. O. Etymol. M. 619. 1.; dafs es nicht Futurum sey, was Heyne für möglich hielt, und Köppen annahm, zeigt schon die übliche Form der dritten Person *οἰσέτω* Odyss. VIII. 215. Ilias XIX. 173., neben welcher *οἴσε* Odyss. XXII. 106. 481. und *οἴσετε* Ilias III. 103. Odyss. XX. 154. sich bei Homer vorfinden. Sp.). — 719. *ἦμαρ ἄξιον πάντων*, einen Tag, der aller andern Tage werth, besser, ist als alle, indem er uns dieser aller Misgeschick reichlich ersetzt. XIII. 446. VIII. 234. XI. 514. — 720. d. i. *ἔδωκε γὰρ ἕλειν*, denn heute gab er uns, die Schiffe zu erobern. — *θεῶν ἀέκητι*. Dafs gegen der Götter Willen die Schiffe nach Troja gekommen wären, folgert er aus der Zerstörung, die er gewifs glaubt. Alles, was nicht gelingt, geschahe *θεῶν ἀέκητι*, diis invitis; so war der Griechen Lager befestigt, *θεῶν ἀέκητι*, XII. 8. — 721. *κακότητι*, durch die Muthlosigkeit unserer Greise, Fürsten, die den Angriff der Griechen in ihrem Lager immer für zu gefährlich gehalten hatten; vergl. III. 149. — 723. *αὐτόν τ' ἰσχανάασθαι*, in dieser Form liegt wie gewöhnlich das Frequentativum. — (724. *βλάπτε φρένας εὐρύοπα Ζεύς*, Zeus verwirrte unsere Sinne, ist die Homer geläufige Redensart, mit der er Geistesverwirrung den Göttern beilegt; vergl. XXIII. 774. 782. XXIII. 14., so auch *φρένας ἐξαιρεῖσθαι* VI. 234. XIX. 137; man sehe auch Sophokles Antigon. 618. und daselbst die Erklärer. Sp.).

Digitized by Google

726-732. (729. θρῆνυν ἐφ' ἑπταπόδην ist unstreitig von den Sitzen der Ruderer, gegen welche Ajas vom Vordertheil der Schiffe zurückgedrängt ward, so wollen es zum Theil auch die Scholien und das Etymol. M. 455. 1., dessen Vfr. ἐς τὰς καθέδρας τῶν ἐρετῶν erklärt, obgleich unsere Stelle verschrieben θρῆνυν ὕφ' ἑπτάποδα angeführt wird. Sp.). — (730. ἔνθ' ἄρ' ὅγ' ἑστήκει δεδοκημένος, hier blieb er spähend, wahrscheinlich von δοκέω, δοκεύω, obwol andere es zu δέχομαι mit minderer Wahrscheinlichkeit ziehen. Von der ersten Form leiten es auch die Scholien her. Hesiod. Scut. 214. ἧστο ἀνὴρ ἁλιεὺς δεδοκημένος; vergl. Theokr. Id. XXI. 42. Apollon. Rhod. IV. 900. 1660. Sp.).

733-741. Der Gedanke: streitet doch brav! denn ausser der Tapferkeit ist für uns keine Zuflucht da. — 735. φάμεν f. ἐλπίζομεν, wie häufig. — ἀοσσητῆρες, Helfer, s. 254. — 736. τεῖχος ἄρειον, eine Krieges-Mauer. So erklären es einige Grammatiker, auf die von Ares erbaute Mauer von Theben sich berufend. Allein der Zusammenhang lehrt augenscheinlich, dass es der Comparativ sey; meint ihr, sagt Ajas, dass noch eine stärkere Mauer hinter uns sey, als die, welche bereits von den Troern überschritten war. — 738. ἑτεραλκέα δῆμον, ein Volk, das nun, da wir flüchteten, siegte. Denn dem Sprachgebrauch nach, ist δῆμος ἑτεραλκὴς f. ἑτεραλκέως νικῶν, das, wenn ein anderes erst siegte, nun siegt. s. zu VII. 26. (Richtiger ist die Heynische Erklärung, die mit den Scholien zusammentrifft, ein Volk das andern (neuen) Muth und

Digitized by Google

Kraft uns verleihe. Sp.). — (740. πόντῳ κεκλιμένοι, am Meere gelehnt, gedrängt, die Ableitung von κλείω, eingeschlossen vom Meere, die die Grammatiker zu XVI. 68. beibringen, ist wol nur durch Fehlgriff entstanden. Mit Wahrscheinlichkeit wird das Wort von der senkrechten geographischen Lage einer Gegend genommen und ist in dieser Beziehung vielfach von Homer und anderen Epikern gesagt; als V. 709, was schon Köppen erwähnt λίμνῃ κεκλιμένος Κηφισίδι; vergl. XVI. 67. Odyss. IV. 608. XIII. 235. In der eigentlichen Bedeutung findet es sich sowol mit dem Dativ Ilias III. 135. ἀσπίσι κεκλιμένοι, V. 356. Odyss. VI. 307., als mit verschiedenen Präpositionen verbunden bei Homer, namentlich mit πρὸς oder ποτὶ; siehe Odyss. XVIII. 103. XXII. 120. und mit παρὰ und dem Dativ in der Redensart παραὶ λεχέεσσι κλισθῆναι Odyss. I. 366. XVIII. 213. Sp.). — 741. τῷ, φόως ἐν χερσί, darum ist das Licht, die Rettung, nur in unserm Arm zu suchen, nicht in der Milde d. i. im Nachlassen des Kampfs, μειλιχίῃ πολέμου; so Apollon. Argonaut. III. 333. f. ἐπεὶ φάος οὔ νύ τι τόσσον Ἔσσεν' ἐν εὐχωλῇσιν, ὅσον τ' ἐνὶ κάρτεϊ χειρῶν.

742 - 746. (742. μαιμώων ἕφεπ' ἔγχει, begierig drängte, verfolgte er mit der Lanze. Das Zeitwort ἐφέπω, nachsetzen, verfolgen, hat entweder transitive Bedeutung, und wird dann mit dem Accusativ verbunden ἐφέπειν τινὰ XI. 177. XXII. 188. XX. 357. 494., so auch von den Rossen antreiben ἐφέπειν τινι XVI. 732. αὐτὰρ ὁ Πατρόκλῳ ἕφεπε κρατερώνυχας ἵππους XXIV. 326. XI. 496. XX. 359.,

Digitized by Google

ohne Casus wie hier steht es XXI. 542. ὃ δὲ σφε-δανὸν ἔφερ' ἔγχος, dann heifst es etwas umwandeln, damit beschäftigt seyn; wie Odyss. IX. 121. πορφύρας ὀρέων ἐφέποντες. XII. 330. καὶ δὴ ἄγρην ἐφέπεσκον, Hesiod. Theog. 220, 367. Sp.). — (744. ὅστις δὲ Τρώων κοίλης ἐπὶ νηυσὶ φέροιτο Σὺν πυρὶ κηλείῳ, wer von den Troern mit loderndem Brande auf die hohlen Schiffe stürzte, so erklärt Heyne zweckmäfsig diese Stelle. Das Beiwort κήλεος, was mit καίω, κᾶλα, κῆλα (dürres Holz), Odyss. V. 220. zusammenhängt, steht nur hier, mit gedehnter Form in der Mittelsylbe, sonst heifst es immer πυρὶ κηλέῳ; z. B. Ilias VIII. 217. 235. Odyss. VIII. 435. IX. 328. Sp.). — (745. δεδεγμένος ἔγχεϊ μακρῷ, ihn empfangend mit langer Lanze; vergl. IV. 107. VIII. 206. Sp.). (Payne Knight will den ganzen letzten Theil von 727 - 746. streichen, und hält diese Verse für fremden Anflug; er verbindet daher unmittelbar 726 mit XVI. 2. Allein nirgends findet sich bei den Alten eine Spur von Unächtheit dieser ganzen so schönen Stelle, dazu kommt, dafs die Wirkung von Hectors Ermahnung, die bei Fällen der Art immer ausführlich beschrieben sind, fast ganz verloren ginge, und Ajas Tapferkeit selbst gerade in diesem geächteten Schlufs erst auf das glänzendste sich zeigt. Sp.).

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

Sechszehnten Gesange.

(Die gewöhnliche Ueberschrift dieser Rhapsodie bei den Alten war Πατρόκλεια, weil sie die Thaten und den Tod des Patroklus erzählt, die dichterische, die in einem Hexameter den einzelnen Rhapsodien vorgesetzt war, wird dem Grammatiker Stephanus zugeschrieben; vergl. Anthol. Palat. II. 156: Πῖ Πάτροκλον ἔπεφνεν Ἀρήϊον Ἕκτορος αἰχμή. Sp.).

1 - 100. Weinend tritt Patroklus zum Achilles. Du weinest, redet dieser ihn an, wie ein kleines Mädchen: traf dich oder mich ein Unglück, oder weinest du gar über die Griechen, die zu ihrer Strafe Noth leiden? Zürne nicht, erwiedert Patroklus, denn ihre Noth ist grofs; ihre tapfersten Streiter sind verwundet, und du zürnest noch, Fülloser! Hält dich ein Götterspruch vom Gefecht ab, so lafs mich wenigstens mit deinen Truppen streiten. So bat er, und erbat sich seinen Tod. Achilles erwiedert: kein Orakel, sondern die erlittene Beschimpfung hält mich zurück. Auch soll mein

Digitized by Google

Zorn nur so lange anhalten, bis die Trojaner zu meinen Schiffen kommen. Jetzt kannst du dich bewaffnen, und die Trojaner zurücktreiben: aber thue nicht mehr, denn sonst würdest du meine Ehre schmälern, oder der den Trojanern so günstige Apollo möchte sich dir entgegen stellen. O dass vielmehr alle Trojaner und Griechen fielen, damit wir allein Troja erobern könnten!

1 - 6. Patroklus hatte den Eurypylus verlassen, um den Achilles zu bitten, dass er doch jetzt helfen wolle. XIV. 399. — (1. ὣς οἱ μὲν περὶ νηὸς ἐϋσσέλμοιο μάχοντο. Eustathius sowol als die Venedig. Scholien erinnern, dass bei Homer für den Anfang eines neuen Buches oft ähnliche Ruhepunkte gewählt seyn, und der vorausgeschickte Rückblick auf das Vorige den Uebergang zum Folgenden bahne. Allerdings scheint diese Form schicklich für die Sammlung der Aufmerksamkeit des Lesers oder Hörers, selbst wenn dieser Uebergang nachhomerischen Ursprungs seyn sollte. Offenbar aber würde der Zusammenhang zerrissen werden, wenn man mit Heyne den ersten Vers an das Ende des vorigen Buches stellen wollte. Wenn nun aber auch in der Mitte der Bücher ähnliche Uebergänge sich finden, wie 101. 124, so ist es auch denkbar, dass sie von dem ersten Sänger selbst herrühren, und dass bei Vertheilung des ganzen Gedichts in einzelne Gesänge, die Grammatiker richtig sahen, wenn sie damit einen neuen Abschnitt begannen; vergl. IX. 1. XI. 1. XVIII. 1. XXII. 1. Odyss. VI. 1. VII. 1. Heyne ur-

Digitized by Google

theilt, dafs dieſes Buch noch ſchicklicher von 124. ὣς τὴν μὲν πρύμνην πῦρ ἄμφεπεν· beginnen würde, jedoch läſst ſich entgegnen, dafs die vom Achilles für den Kampf erbetene Erlaubniſs des Patroklus nothwendig auch zur Vollſtändigkeit der geſammten Erzählung über ihn gehöre. ἐύσσελμος νηῦς ein Schiff mit guten Ruderbänken, ob es gleich andere von den Tauen verſtanden wiſſen wollten. Für die erſte Anſicht ſprechen die Vened. Schol. σέλμα ἐστὶ τὸ μεταξὺ τῶν σανιδωμάτων, ὅ καλεῖται καὶ καθέδρα τοῦ ἐρέτου, faſt gleiches geben Euſtathius und das Etymologic. Magn. 398. 10. Das Wort findet ſich vielfältig in der Ilias und Odyſſee, immer aber in der vierſylbigen epiſchen Geſtalt und daher nur im Nominat. Singularis, für den es bei dem einſylbigen νηῦς nicht anwendbar wäre für den Hexameter. Sp.). — 3. ὅστε πρήνη μελάνυδρος; ſiehe z. IX. 14. ſo Heſiod. Theog. 3. πρήνη ἰοειδής, wie πόντος ἰοειδής, Euripid. Androm. 525. λίβας ἀνήλιος, ein Felſenwaſſer, das von der Sonne nicht getroffen wird. — μελάνυδρος erklären die meiſten Grammatiker βαθεῖα, dafs ſie beſchattet ſey, liegt wenigſtens nicht im Worte; vergl. auch XVI. 160. XXI. 257. — 4. κατ' αἰγίλιπος· πέτρης, das Adjectivum kommt nur in dieſer Form vor; ſiehe auſſer der erwähnten Stelle XIII. 63. H. H. XVIII. 4.

7 - 18. (τίπτε δεδάκρυσαι. Gewöhnlich iſt das Activum δακρύω, vergl. I. 349. X. 377. Odyſſ. I. 366. XVII. 33. 38. XXI. 88. das Paſſivum bethränt ſeyn ſteht meiſt mit einem Zuſatze; wie

Digitized by Google

Ilias XXII. 91. Odyſſ. XXII. 355. δεδάκρυνται δὲ παρειαί, 204. δεδάκρυνται δέ μοι ὄσσε. (Πατρόκλεις die Doppelform dieſes Namens bemerken die Grammatiker zu unſerer Stelle; man ſehe Thierſch Gr. Gramm. 249. 25. Sp.). — Patroklus ſtand vor dem Achill und blickte ihn an, ὡς δακρυόεσσα κούρη προσδέρκεται τὴν μητέρα. — Die folgende Vergleichung iſt, in Rückſicht auf Wahrheit und Deutlichkeit, vortrefflich; aber für die, welche Thränen unter der Würde eines Mannes halten, wird die Vergleichung eines Helden mit einem weinenden Kinde etwas Beleidigendes haben. Doch das Lob muſs dem Dichter bleiben, daſs er die Natur wieder ſehr treu darſtellte. — (8 f. ἅμα μητρὶ θέουσ' ἀνέλεσθαι ἀνώγει, die mit der Mutter laufend ſie aufzunehmen befiehlt. ἀνέλεσθαι aufheben d. i. natürlich auf die Arme, wie wir ſprechen, aber um deswillen iſt nicht mit Köppen εἰς κόλπον zu ergänzen; ſiehe 10. Bei Homer iſt ἀναιρεῖσθαι überall aufnehmen, in die Höhe nehmen, und kann daher in verſchiedener Beziehung gebraucht werden. 1. einfach aufnehmen, wegnehmen, wie die Lanze aus dem Zelte V. 291., den Becher Odyſſ. XXII. 9. ἦτοι ὁ καλὸν ἄλεισον ἀναιρήσεσθαι ἐμέλλεν, III. 453. XVIII. 16. Ilias I. 449. II. 410. XXIII. 551, ſo auch bei Heſiodus Theog. 553. Op. 751. daher den errungenen Kampfpreis aufheben, forttragen XXIII. 736. 823. ἀέθλια ἶσ' ἀνέλεσθαι. 2. annehmen, übernehmen; wie Odyſſ. XXI. 117. οἷός τ' ἦδη πατρὸς ἀέθλια κάλ' ἀνελέσθαι. XIX. 22. ἐπιφροσύνας ἀνέλοιο. XVIII. 357. ξεῖν', ἦ

Digitized by Google

ἄρ' ἐθέλεις θητευέμεν, εἴ σ' ἀνελοίμην, wenn ich dich annähme zum Diener. 3. wegnehmen, entreissen; z. B. Ilias I. 301. Odyss. XX. 66. Πανδαρέου κούρας ἀνέλοντό θεέλλαι; daher die spätern Epiker es häufig für tödten setzen; als Quint. Smyrn. IV. 40. Eustathius bemerkt mit Recht, dass ἀνάγης an dieser Stelle gut gewählt sey, weil die Fodérungen kleiner Kinder gewöhnlich Befehlen gleichen. Auch Voss hat dies in der Uebersetzung wiederzugeben versucht: und, nimm mich! sie anfleht. Sp.) — 9. εἵανοῦ ἁπτομένη das Gewand anfassend. Ueber ἑανὸς ist oben zu III. 385. etwas erinnert worden. (Homer der das Wort nur in der Ilias braucht, unterscheidet nach Clarke z. Ilias III. 385. das Substantiv. und Adjectivum, indem dieses die Mittelsylbe verlängert, jenes verkürzt. Allein, die spätern Dichter erlauben sich Wechsel der Messung. Die Ableitungen des Wortes sind bei den verschiedenen Grammatikern verschieden, am vorzüglichsten scheint die zu seyn, die es von ἕω, ἕννυμι hernimmt, wie das Etymol. M. 308. 14. mit ihr lassen sich auch die Stellen vereinigen, in denen es als Adjectivum gesagt ist; wie Ilias XVIII. 613. κνημῖδας ἑανοῦ κασσιτέροιο, wo es die Vened. Schol. τοῦ εἰς λεπτὸν ἐλαθέντος, Apoll. Lex. Hom. 237. εὐδιάχυτον erklären; vergl. V. 704. VIII. 385. XVIII. 352. XXIII. 254. In dem Substantivum ἑανός, was ausser unserer Stelle III. 385. 419. XIV. 178. XXI. 507. steht, geben es die Grammatiker: τὸ ἐνδύμενον, ἱμάτιον; vergl. Eustath. 384. 28. ὁ ἑανὸς, κυρίως πέπλον ἤτοι γυναικεῖον

Digitized by Google

φορήματός ἐστιν ἐπίθετον ἀπὸ τοῦ ἕω, ἐνδύω. ἐξ οὗ καὶ τὸ εἷμα, ἵνα δηλοῖ τὸν ἄξιον τοῦ ἐνδύεσθαι, 906. 11. Schol. Ven. z. Ilias XIV. 178. Pollux III. 37. VII. 13. Hesych. 1058., daraus erhellt, dafs die Alten überall ὁ ἑανὸς gesagt haben, und es läfst sich nicht absehen, aus welchem Grunde die neuern Lexicographen τὸ ἑανὸν als Nominat. geben, das Gegentheil lehren Ilias XXI. 507. Apollon. Rhod. IV. 1155; 1189. Die verlängerte Form εἱανὸς findet sich übrigens nur hier. Sp.). — (11. τέρεν κατὰ δάκρυον εἴβεις, das Beiwort τέρεν geben die Grammatiker entweder durch bittere Thräne, wie Eustath. z. Ilias III. 297. 4. τέρεν δὲ δάκρυ, τὸ ἐκ τειρομένης ψυχῆς, oder durch ἁπαλὸν zart, Eustath. z. Ilias II. 164. 21. Ven. Schol. z. Ilias XIX. 323. θαλερόν, νέον. Etymol. M. 752. 53. Die zweite Erklärung stimmt mehr zu dem sonstigen Gebrauch; als Odyss. IX. 449. τέρεν' ἀνθεα. H. auf Merc. 575. Hesiod. Theog. 988. τέρενα φύλλα Ilias XIII. 180. Odyss. XII. 357. τέρενα χρόα Ilias XIV. 237. XIII. 555. XIV. 406. Hes. Theog. 5. Op. 524. τέρεν δάκρυ Ilias III. 142., δάκρυον in ähnlicher Verbindung XIX. 232. Odyss. XVI. 330. Apollon. Rhod. III. 462., bei welchem auch das Foeminin. I. 1745. III. 898. τερείνης ἀνθεα ποίης vorkommt, wofür das Etymol. M. 752 32., vielleicht nur verschrieben, γαίης bietet. Sp.). — (12. ἠέ τι Μυρμιδόνεσσι πιφαύσκεαι, ἢ ἐμοὶ αὐτῷ. πιφάσκω, πιφαύσκω, πιφαύσκομαι, von φάω, φαίνω entspringend, erklären die Alten durch ἐμφανίζω, φανεροποιῶ; vgl. Veued. Schol. a. a.

Digitized by Google

O'. Eustath. z. Ilias XII. 865. 14. Etym. M. 675. 49, daher es in einigen Stellen andeuten, in andern ansagen bedeutet. Diese Bedeutungen reichen bei Homer vollständig aus, für anzeigen, andeuten findet es sich Ilias XII. 280. ἀνθρώποισι πιφαυσκόμενος τὰ ἃ κῆλα. X. 502. XV. 97. XXI. 333. andeuten d. i. ansagen XXI. 99. νήπιε, μή μοι ἄποινα πιφαύσκεο X. 478. XVIII. 500. und so immer in der Odyssee z. B. II. 44. 162. XI. 442. Dieselben Bedeutungen sind bei spätern Epikern herrschend, nur bei Nikand. Theriac. 411. 637. 725. ist es für vernehmen, hören, ἄκουε, wie es die Scholien erläutern, zu nehmen. Rücksichtlich der Quantität ist zu bemerken, dass die Vorsylbe regelmässig kurz ist, jedoch kommt das Activum dreimal in der Ilias und Hymn. auf Merc. 540. lang vor. Uebrigens ist es, wie schon Eustathius in der zuerst erwähnten Stelle andeutet, ein bloss poëtisches Wort. Sp.). (— 16. ἠὲ σύγ' Ἀργείων ὀλοφύρεαι, oder jammerst du um die Achäer. Die Verbindung mit dem Genitiv erklärt sich aus der Analogie der Zeitwörter des Trauerns, aber sie ist die mehr dichterische, was schon Eustathius andeutet; vergl. Ilias VIII. 33. 202. 464. XXII. 169., die gewöhnliche Construction ist dagegen die mit dem Accusativ; siehe Ilias VIII. 245. XVII. 648. Odyss. IV. 364. X. 157. XIX. 522., endlich findet es sich auch in dem nämlichen Sinne mit dem Participium XI. 418. ἀλλὰ κε κεῖνο μάλιστα ἰδὼν ὀλοφύραο θυμῷ und mit dem Infinitiv in der Bedeutung vor etwas ängstlich seyn,

Digitized by Google

sich scheuen es zu thun XXII. 232. ἄντα μνηστήρων ὀλοφύρεαι ἄλκιμος εἶναι. Sp.). Die Grammatiker glaubten, dass alle diese Fragen ironisch verstanden werden müssten, weil Achill die wahre Ursache wohl gewusst habe. Sehr unnatürlich! Denn Achill konnte kaum glauben, dass sein Patroklus das Unglück der Griechen so sehr empfände; vielmehr musste er meinen, dass dieser ihre Züchtigung für die Beschimpfung seines Freundes und Gebieters gern sähe. (Achilles konnte recht gut muthmassen, warum Patroklus weinte; denn er selbst hatte ihn ja XI. 608. nach Erkundigung ausgeschickt. Patroklus Character, der überall als sanft und wohlwollend geschildert wird, musste Achilles bekannt seyn; durch die verstellten Fragen aber wollte er ihn von der Theilnahme an den Leiden der Achäer auf das ihm zugefügte Unrecht zurückweisen, wie er auch Phoenix IX. 612 ff. daran erinnert; über Patroklus vergl. XVII. 204. 670. XIX. 287. XXI. 96. XXIII. 281, Sp.). — 18. ὑπερβασίης, ihres Frevels, dass sie ihm den Ehrenpreis genommen hatten. (Das Hauptwort ὑπερβασίη steht immer in diesem übergetragenen Sinn bei Homer III. 107. XXIII. 589. Odyss. III. 206. XIII. 193. XXII. 64. 168.; das Verbum ὑπερβαίνειν dagegen, findet man, ausser Ilias IX. 501. ὅτε κέν τις ὑπερβήῃ καὶ ἁμάρτῃ, stets im eigentlichen Sinne. Sp.). (— 19. ἐξαύδα, μὴ κεῦθε νόῳ· ἵνα εἴδομεν ἄμφω, sage es frei heraus, welcher Begriff in der Zusammensetzung ἐξαυδᾶν liegt. Mit denselben Worten redet I. 363. Thetis den Achilles

Digitized by Google

an und der erſte Halbvers ſteht wieder unten XVIII. 74. Sp.).

20 - 29. Die Anrede an den Patroklus ſcheint mir hier ſehr treffend, als der Ausbruch des Mitgefühls und der Achtung des Sängers für den Helden, in welches jeder Leſer gewiſs mit einſtimmt. — 22. *μὴ νεμέσα* ſc. *ἐμὲ ὀλοφύρεσθαι Ἀργείων, τοῖον γὰρ ἄχος βεβίηκεν Ἀχαιούς* ſc. *οἷον ὀλοφύρεσθαι δεῖ*. Vergl. zu X. 145. (Wenn hier etwas zu ergänzen iſt, ſo iſt richtiger mit den Scholien und Euſtathius *δεδακρυμένῳ, κλαίοντί μοι* zu verſtehen; vergl. X. 145. Sp.). (— 23. ff. *οἱ μὲν γὰρ δὴ πάντες, ὅσοι πάρος ἦσαν ἄριστοι.* Die vier nächſten Verſe ſind ſchon oben XI. 659. ff. da geweſen, wo die Kritik den letzten mit vollem Rechte als unächt bezeichnet; die beiden erſten ſagt überdieſs Eurypylus daſ. 825. f. Warum aber Bentley und Heyne in unſerer Stelle *ὅσοι πάρος εἰσὶν ἄριστοι* wollen, läſst ſich nicht begreifen. Zwar iſt es wahr, daſs *πάρος* oft mit dem Präſens verbunden wird, allein in dieſer Stelle, wo von einer Vergangenheit die Rede iſt, ſteht das Imperfectum, wie auch ſchon oben, ganz am ſchicklichen Orte; vergl. Ilias XI. 111. XVI. 557. XVII. 796. XXIII. 604. Odyſſ. II. 119. VI. 325. XIII. 314. Heſiod. Scut. 119. — (28. *πολυφάρμακοι ἀμφιπένονται*, das Adjectiv. erklären die Vened. Schol. von der Kunde der Aerzte bei Krankheiten mehrere Mittel anzuwenden, was einen zu engen Begriff hat. Vielmehr ſcheint es einfach von der Kenntniſs vieler Mittel zu nehmen zu ſeyn, ſo von der Kirke im

Digitized by Google

böſen Sinne Odyſſ. X. 276. Κίρκης ἐξεσθαι βπολυφαρμάκου ἐς μέγα δῶμα. Das Zeitwort erklären die Grammatiker ἀμφὶ τούτους πένονται, aber in der Regel ſteht ἀμφιπένεσθαί τινα, um Jemanden beſchäftigt ſeyn; vergl. Ilias IV. 220. XIII. 656. XIX. 278. XXI. 203. XXIII. 184. Odyſſ. XV. 467. XIX. 455. getrennt ſteht es bei Homer nur einmal Ilias XXIV. 124. φίλοι δ' ἀμφ' αὐτὸν ἑταῖρον Ἐσσυμένως ἐπένοντο. Noch bemerken die Scholien, daſs es aus dieſer Stelle erhelle, es ſeyen im griechiſchen Lager auſser Podalirius und Machaon mehrere Aerzte geweſen; vergl. XIII. 213. Quint. Sm. IV. 211. Bei demſelben werden nicht ſelten Aerzte unter den Troern erwähnt, wovon im Homer keine Spur iſt; z. B. III. 290. X. 254. XI. 321. Sp.). — 29. ἀκειόμενοι, mit der bekannten ioniſchen Verlängerung, die die Grammatiker ſo häufig erwähnen, wie πλείω, πνείω, νεικείω; vergl. Thierſch Gr. Gramm. 214. 8. ff. 311. 82. — ἀμήχανος, intractabilis, der ſich durch anderer Leiden und Bitten nicht gewinnen läſst. S. X. 167. XIII. 726. XV. 14.

30 - 35. (— 30. μὴ ἐμὲ γοῦν οὗτός γε λάβοι χόλος. Die aus γε οὖν zuſammengeſetzte Partikel γοῦν iſt bei Homer nur noch an einer Stelle Ilias V. 288. εἰ γοῦν ἕτερός γε φύγῃσιν. In unſerer Stelle ſchreibt die Vened. Handſchrift μὴ ἔμε γ' οὖν, wie Thierſch Act. Monacenſ. I. 475. ändern will, der an jenem Orte zu ſchreiben räth, εἴγ' οὖν. Einwenden läſst ſich gegen dieſe Aenderung, daſs γοῦν bei den Griechen nur ſelten getrennt wird; ſiehe Schäfer z. Dion. Hal. de Comp.

Digitized by Google

Verb. 271., ſodann, daſs bei Homer ſelbſt εἶγε in Verbindung gar nicht ſteht, wenigſtens ſehr ſelten Odyſſ. V. 205., in den meiſten Fällen aber ein Wort dazwiſchen tritt; vergl. Ilias VIII. 423. XII. 217. Odyſſ. III. 122. IX. 529. XIII. 328. XVI. 300. 301. εἰ ἐτεόν γε, und ſo in den meiſten anderen Fällen. — ὃν σὺ φυλάσσεις, den du bewahrſt, wie ſonſt ἔχειν I. 82. XVI. 686. εἰ δὲ ἕπος Πηληϊάδαο φύλαξεν. Euſtath. z. dieſer Stelle 1054. 40. χόλος γὰρ φυλασσόμενος, κότος καὶ μῆνίς ἐστιν. Auf dieſe Weiſe möchte auch dieſer Vers ſammt den drei folgenden, die Payne Knight ſtreicht, ſich vertheidigen laſſen. Sp.). — 31. αἰναρέτη (der Vocativ von αἰναρέτης), Verderblicher durch deine Stärke; κεκτημένε ἀρετὴν ἐπὶ κακῷ; ſo Apollonius Lexic. Homer. 65. — (Etymol. M. 670. 15., wo zugleich über die Abweichung der Vocativform geſprochen wird. Auch die Vened. Schol. und Euſtathius vertheidigen die Form gegen die, welche ſie in zwei Wörter trennen wollten. Sp.). Von ähnlichen Zuſammenſetzungen führt Köppen aus Eurip. Hekub. 965. Αἰνόπαρις, αἰνόγαμος Eurip. Helen. 1120. Opp. Kyn. I. 261., mehrere Beiſpiele bieten die Lexica dar, bekannt ſind die gleich gebildeten Homer. Formen Ilias III. 39. Δύσπαρις, Odyſſ. XXIII. 47. δύσμητερ und Aehnliches. Der Sinn: das Bewuſstſeyn deiner Stärke giebt dir dieſe Hartnäckigkeit, die uns unglücklich macht. Die von Köppen vorgeſchlagene Unterſcheidung nach φυλάσσεις ein Kolon und Ausrufungszeichen nach αἰναρέτη zu ſetzen, fodert der Sinn, und iſt auch von Wolf

Digitized by Google

hergeſtellt. (— *τί σευ ἄλλος ὀνήσεται ὀψίγονός περ.* Das Zeitwort *ὄνημι* oder mit der Reduplication *ὀνίνημι* bezeichnet Jemanden helfen, erfreuen, gewöhnlich mit dem Accuſat. der Perſon; wie V. 205. *τὰ δέ μ' οὐκ ἄρ ἔμελλον ὀνήσειν.* I. 503. VII. 172. VIII. 36. 467. XXIV. 45. Odyſſ. XXIII. 34. Das Medium von einer Sache erfreut werden, ſich laben, meiſt ohne Caſus; als VI. 260. VII. 177. Odyſſ. XIV. 415., doch findet ſich auch der Genit. Odyſſ. XIX. 68. *ἀλλ' ἴξελθε θύραζε, τάλαν, καὶ δαιτὸς ὄνησο.* Sonach müſste es hier erklärt werden: wie kann jemand in der Zukunft noch ſich deiner erfreuen? Die gewöhnliche Lesart *τίς σευ ἄλλος ὀνήσεται* iſt wegen der metr. Schwierigkeit nicht ohne Grund verlaſſen worden. Sp.). — 33. Die gewöhnliche Idee: wem die Gefühle der Menſchlichkeit zu fehlen ſcheinen, der iſt kein Menſchenſohn, den hat entweder ein wildes Thier, oder gar ein empfindungsloſer Naturkörper gezeugt. Vergl. Virgil. Aen. IV. 365. — 34. Das Meer, weil es ſo viele Tauſende in ſeinen Fluthen erſäuft, ſcheint grauſamer Natur, der gefühlloſe Grauſame ſcheint alſo das Gezücht des Meeres. — *γλαυκὴ*, von der Farbe, kommt nur in dieſer Stelle als Beiwort des Meeres bei Homer vor, daſs Heſiod. Theog. 440. *καὶ τοῖς, οἳ γλαυκὴν δυσπέμφελον ἐργάζονται* das Wort als Subſtantivum brauche, wird ſchon von den Alten zu dieſer Stelle bemerkt.

36 - 45. *εἴ τινα θεοπροπίην ἀλεείνεις*, kurz f. *εἰ ἀλεείνεις, θεοπροπίην τετελεσμένην εἶναι*, ſuchſt

Digitized by Google

du es zu vermeiden, dafs nicht ein Götterſpruch in Erfüllung gehe. Patroklus zielt auf den IX. 412. vom Achilles geäuſsertem Spruch. (Welcher Götterſpruch hier gemeint ſey, darüber ſtreiten die Erklärer, was Köppen annimmt, ſcheint auch Heyne das Wahrſcheinlichere, denen ich beitrete; neben der von Köppen erwähnten Stelle führt Heyne noch XVII. 408. XVIII. 8. an, die aber nicht übereinzuſtimmen ſcheinen. Uebrigens ſind XI. 794. ff. die hier folgenden Zeilen ebenfalls. Heyne hält ſie dort für Einſchiebſel eines Rhapſoden, warum iſt ſchwer einzuſehen. Die Lage der Achäer iſt dort eben ſo bedrängt, wie hier, die Erfindung der Kriegslift wird wol ſchicklicher dem weiſen Neſtor als Patroklus beigelegt, und die Wiederholung ſelbſt iſt ganz im homeriſchen Geiſte; vgl. II. 11. 24. 60. ff. IX. 122. 264. ff. XII. 344. 356. ff. XV. 160. 176. ff. XXIV. 113. 134. ff. und an mehrern andern Orten, um ſo weniger kann man Payne Knight beipflichten, der nur V. 43. ſtreicht. Zu *ἀλεείνω* hat ſchon Euſtathius das Wahre erinnert, indem er es *ἐκκλίνειν* und *ἐπιστρέφεσθαι* erklärt, eben ſo ſind beide Begriffe Odyſſ. XIII. 148. *ἀλλὰ σὸν αἰεὶ θυμὸν ὀπίζομαι ἠδ' ἀλεείνω* verbunden. Sp.). — 37. *παρὰ Ζηνός*. Denn Jupiter iſt der Urheber aller Prophezeihung VIII. 250. — (Vielmehr iſt dies von der Unterredung des Achilles mit Thetis I. 414 ff. zu erklären. Sp.). — 38. *ὤχ'*, d. i. *ὦκα*, ſchnell. *ὦκα* apoſtrophirt, ſiehe auch XI. 554. I. 402.

Digitized by Google

46 - 48. *μέγα νήπιος.* So nennt das Orakel den Kroesus, der seinem stummen Sohne Sprache von der Gottheit erbat, obgleich, nach des Schicksals Willen, dies nur geschehen sollte, wenn er selbst in Todesgefahr war, *μέγα νήπιον. μέγα νήπιε Κροῖσε, μὴ βούλευ πολύευκτον ἴην ἀνὰ δώματ' ἀκοῦσαι παιδὸς φθεγγομένου. — αὐθήσει γὰρ ἐν ἤματι πρῶτον ἀνόλβῳ.* Herodot. I. 85.

49 - 55. *οὐκ ἐμπάζομαι θεοπροπίης,* ich achte des Götterspruchs nicht, den ich etwa wissen möchte, dass ich mich dadurch sollte vom Kampf abhalten lassen. — (*ἐμπάζομαι* findet man nur in dieser Stelle der Ilias, viel öfter in der Odyssee I. 415., derselbe Vers nur mit verändertem Schluss II. 202. IX. 553. XVII. 488. XIX. 134. XX. 275. 384., mit dem Accusat. nur einmal XVI. 422. Sp.). — (52. *ἀλλὰ τόδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει* über diesen oft wiederkehrenden Vers ist oben zu XV. 205., wo genau dieselbe Wendung ist, gesprochen worden. — 53. *ὁππότε δὴ τὸν ὁμοῖον ἀνὴρ ἐθέλῃσιν ἀμέρσαι;* vergl. z. XIII. 540., wo das Wort in der eigentlichen Bedeutung steht, welche, wie auch Eustathius behauptet, blenden ist, Hesiod. Theog. 698. Odyss. XIX. 18., sodann berauben, entreissen, vollständig *ἀμέρδειν τινά τινος* Hesiod. Scut. 339. *εὖτ' ἂν δὴ Κύκνον γλυκερῆς αἰῶνος ἀμέρσῃς* und vorzüglich das Passivum mit bloßem Genit. Ilias XXII. 98. Odyss. XXI. 290., das Activ. mit Ergänzung der Person Odyss. VIII. 64. *ὀφθαλμῶν μὲν ἄμερσε — τὸν ὁμοῖον*, der mit ihm gleicher Ehre geniesst, so die Scholien: *τὸν ἴσον,*

Digitized by Google

ἐν ἴσῃ τιμῇ ὄντα — ἀνὴρ ist nicht wie Köppen erklärte, bitter vom Agamemnon gesagt, sondern überhaupt Jemand, wiewol hier Agamemnon zu verstehen ist; siehe Hermann z. Vig. 722. 66) — καὶ γέρας ἄψ ἀφέλεσθαι, ὅ, τε κράτεϊ προβεβήκῃ, diese von Hermann Dissertat. I. de legib. quibusd. subtilioríb. Homerici sermon. 7. vertheidigte Lesart, muss wol, wie Wolf gethan hat, aufgenommen werden. Auf diese Art fasst die Stelle der Vened. Schol. nur dass er den Indicat. προβεβήκει hat, und erklärt κράτεϊ δὲ, τῇ ἀρχῇ, τῇ βασιλείᾳ mit Bezugnahme auf I. 218. IX. 160. — 55. αἰνὸν ἄχος σό μοί ἐστιν, ἐπεὶ πάθον ἄλγεα θυμῷ. Die Scholien erklären in diesem Verse τὸ entweder διό μοι, oder τοῦτό μοι. Heyne findet das letzte besser, will aber unterscheiden: αἰνὸν ἄχος τό μοί ἐστιν. ἐπεὶ πάθον ἄλγεα θυμῷ, und davon das Folgende abhängig machen. Diese Aenderung hilft wenigstens nicht viel, und die Lebhaftigkeit in der Rede Achilles fodert mehr die abgebrochene Erzählung. Vielleicht wäre es genügender, die beiden vorhergehenden Zeilen als Parenthese zu nehmen und nach αἰνὸν ἄχος ein Komma zu setzen, τὸ aber als Relativum zu betrachten: "Nur der bittere Schmerz ergreift mir Seele und Herz, (wenn nämlich Jemand den Gleichen berauben und sein Ehrengeschenk nehmen will, da er an Macht überlegen ist,) der bittere Schmerz, den ich jetzt habe; nachdem ich Kummer duldete. Das Letzte ist in jedem Falle von den Zügen des Achilles für die Griechen zu verstehen; vergl. IX. 321. XVIII. 397. Odyss. III. 105. Sp).

Digitized by Google

56 - 64. ἕξελον. (In dieſem Sinne iſt ἐξαιρεῖσθαι das eigentliche Wort bei Homer; vergl. XVIII. 444, wo die beiden hier befindlichen Verſe wieder vorkommen, XI. 627. Odyſſ. VII. 10. IX. 160. Schon die Vened. Schol. erklären, daſs der Sänger gerade durch Erinnerung an den Zorn mit Agamemnon das Eigenthümliche in Achilles Charakter feſtgehalten habe, weswegen dieſe Wiederholung nicht zu tadeln iſt. Sp.). — 57. πόλιν, d. i. Thebe; vgl. I. 366. — (59. ὁσεί τιν' ἀτίμητον μετανάστην, einige Grammatiker hielten den Vers für unächt, worin Heyne und Payne Knight beiſtimmen, andere wollten den Accuſativ anſtatt des Genitivs geſagt wiſſen, noch andere bezogen es, was das Geſchlecht nicht geſtattet, auf das Mädchen. Da aber ἀφαιρεῖσθαι auch mit doppeltem Accuſativ verbunden wird, ſo iſt darin, was auch Heyne erinnert, nichts unregelmäſsiges. Sp.). — (60. ἀλλὰ τὰ μὲν προτετύχθαι ἐάσομεν. — Derſelbe Halbvers ſteht XVIII. 114. XIX. 65., was vorhergegangen iſt, wollen wir gut ſeyn laſſen. — οὐδ' ἄρα πως ἦν Ἀσπερχὲς κεχολῶσθαι, nicht möglich, d. i. nicht recht, billig wäre es, unabläſſig zu zürnen; vergl. Ilias IV. 32. XXII. 10. Odyſſ. I. 20. Ilias XXII. 188. ἀσπερχὲς κλονέων, XVIII. 556. ἀσπερχὲς πάρεχον. Sp.). — (62. οὐ πρὶν μηνιθμὸν καταπαυσέμεν, ἀλλ' ὁπότ' ἂν δὴ Νῆας ἐμὰς ἀφίκηται ἀϋτή. Die Stelle iſt durch Verwechslung der Conſtruction zu erklären; denn entweder würde man τότε μην. καταπαυσέμεν — ὁπότ' ἂν δὴ im Einklang mit dem Nachſatze oder bei dem gegen-

Digitized by Google

wärtigen Vordersatze am Schluss erwarten πρὶν νῆας ἐμὰς ἀφικέσθαι. Die letzte Art ist oben IX. 650., wo Achilles dasselbe als Drohung ausspricht.

οὐ γὰρ πρὶν πολέμοιο μεδήσομαι αἱματόεντος,
πρίν γ' υἱὸν Πριάμοιο δαϊφρονος Ἕκτορα δῖον
Μυρμιδόνων ἐπί τε κλισίας καὶ νῆας ἐλάσθαι.

Was die vielfach besprochene Verbindung der Zeitwörter παύω, λήγω und ihrer Zusammensetzungen anlangt, so lässt sich für Homer Folgendes festsetzen: I. Das Activum παύω hat 1. einfachen Accusativ der Sache eine Sache beendigen. I. 198. ἠὲ χόλον παύσειεν, IX. 459. XIX. 67. Odyss. IV. 583. V. 451., so auch λήγω Ilias XIII. 424. Ἰδομενεὺς δ' οὐ λῆγε μένος μέγα, eben so mit dem Accusat. der Person Jemanden zur Ruhe bringen XV. 105. ἦ ἔτι μιν μέμαμεν καταπαυσέμεν, XVIII. 267. XXI. 314. Odyss. XX. 274. Eine Abart dieser Verbindung ist, wenn der Accusat. der Person oder Sache fehlt, und aus dem Vorigen ergänzt werden muss; vergl. Odyss. II. 168. X. 22. XXIV. 42. — οὐδέ κε πάμπαν Παυσάμεθα πτολέμου, εἰ μὴ Ζεὺς λαίλαπι παύσειν. 2. in voller Verbindung steht παύειν τινά τινος, machen, dass Jemand von einer Sache absteht, II. 895. ἀντόμεναι Θάμυριν τὸν Θρῄϊκα παῦσαν ἀοιδῆς V. 908. XV. 15. XVII. 549. Odyss. IV. 801. V. 492., eben so wird einmal λήγω gebraucht Odyss. XXII. 63. οὐδέ κεν ὧς ἔτι χεῖρας ἐμὰς λήξαιμι φόνοιο. Die nämliche Verbindung kann verschieden modificirt werden: a. werden anstatt Person und Sache zwei Sachen gesetzt; z. B. Ilias XXI. 294. μὴ πρὶν παύειν χεῖρας

Digitized by Google

ὁμοίου πολέμοιο. Odyſſ. XXIII. 98. παῦσαν ἀρ' ὀρχηθμοῖο πόδας; b. geht der Accuſat. der Perſon mit einem anderen Verbum voran, und der Genit. der Sache folgt mit παύω nach; z. B. Ilias XV. 250. χερμαδίῳ πρὸς στῆθος, ἔπαυσε δὲ θούριδος ἀλκῆς, XII. 389. XVII. 81. 602; c. ſteht für die Sache ein Verbum im Infinitiv XI. 442. ἦτοι μέν ῥ' ἔμ' ἔπαυσας ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. Odyſſ. XII. 126. XVIII. 114. d. kommt auch die bei den Attikern übliche Verbindung mit dem Participium vor XI. 506. παῦσεν ἀριστεύοντα Μαχάονα, ποιμένα λαῶν. II. Was das Medium betrifft, ſo hat dieſes 1. gar keinen Beiſatz, und heiſet aufhören von Sachen und Perſonen XI. 267. 848. αὐτὰρ ἐπεὶ τὸ μὲν ἕλκος ἐτέρσετο, παύσατο δ' αἷμα. VIII. 295. XVIII. 241. Odyſſ. IV. 103. V. 384. 391. XVII. 541. ὁ δ' ἐπαύετο θεῖος ἀοιδός. Auch λήγω mit ſeinen Compoſitis ſteht intranſitiv Ilias VI. 149. VIII. 230. XVII. 565. XXI. 248. οὐδέ κ' ἔληγε μέγας θεός; 2. hat παύομαι den Genitiv in der Bedeutung, ich höre auf etwas zu thun, laſſe von einer Sache ab; vergl. I. 422. πολέμου δ' ἀποπαύεο πάμπαν. 467. II. 430. VII. 319. Odyſſ. XVI. 478. XXIV. 384. Zu bemerken iſt noch a. daſs auch λήγω und die damit zuſammengeſetzten Wörter am häufigſten auf dieſe Weiſe geſetzt werden I. 210. ἀλλ' ἄγε, λῆγε ἔριδος, 224. 319. III. 394. VI. 107. Odyſſ. XXII. 224. b. ſtehen beide Zeitwörter auch mit dem Participium XXII. 502. αὐτὰρ ὅ γ' ὕπνος ἕλοι, παύσαιτό τε νηπιαχεύων. IX. 191. XVII. 565. Odyſſ. VIII. 87. ἦτοι ὅτε λήξειεν ἀείδων θεῖος ἀοιδός XIX. 166.;

Digitized by Google

c. steht in seltenen Fällen auch das Activum in der Bedeutung endigen mit dem Genit. IV. 191. φάρμαχ', ἅ κεν παύσῃσι μελαινάων ὀδυνάων Odyss. IV. 35. 659. Hesiod. Scut. 449.; d. die gebräuchlichen Formen des Passivums kommen in Bedeutung und Fügung mit denen des Mediums überein IIk. 134. πόλεμος δὲ πέπαυται. XVIII. 125. Hesiod. Theog. 533. e. bei Spätern findet sich auch der Infinitiv, z. B. Batrachomyom. 194. παυσώμεσθα, θεοί, τούτοισιν ἀρήγειν. f. finden sich auch statt des bloßen Genit. bei Wörtern der Art Präpositionen, wie schon bei Homer IX. 97. ἐν σοὶ μὲν λήξω, bei spätern Dichtern auch ἀπὸ und ἐκ Apollon. Rhod. IV. 928. τότ' ἀῤ λήξαντος ἀπ' ἔργων Ἡφαίστου. Sp.).

64 - 73. (64. τύνη δ' ὁμοίιν μὲν ἐμὰ πλυτὰ τεύχεα δύσει; vergl. IX. 596. χροΐ δ' ἔντε' ἐδύσατο παμφανόωντα. Doch ist dies die seltenere Fügung, da δύω in der Bedeutung anziehen meist den bloßen Accusativ hat; vergl. VII. 193. VIII. 387. XVI. 129. XVIII. 192. Auch die Präpositionen ἀμφὶ und περὶ mit dem Dativ sind häufig; siehe III. 328. Odyss. XXIII. 366. Ilias VIII. 43. XII. 464. Odyss. X. 113. ἐν Ilias X. 272. ἐς Odyss. XXII. 201. Sp.). — 65. ἄρχε Μυρμιδόνεσσι μάχεσθαι, führe sie an zum Streite. — 66. νέφος Τρώων, der Trojaner Menge, wie νέφος πεζῶν, IV. 274. und ψαρῶν νέφος, eine Wolke, eine Menge Staare XVII. 756. Aber das Beiwort κυάνεον, die schwarze Wolke, bestimmt mich, es zu fassen: die Wetterwolke der Trojaner, welche, der Wetterwolke gleich, da-

Digitized by Google

her kamen. So ist XVII. 243. Hector νέφος πολέμου, und öfter vergleicht er die Krieger mit Stürmen und Gewittern, wie XII. 375. λαίλαπι ἐρεμνῇ ἴσοι. Vergl. unten v. 364. 365. — 68. κεκλίαται, siehe z. XV. 740. — 70. θάρσυνος, fidens, voll Zuversicht, σὺν θράσει. Denn so lange Achilles focht, wagten die Trojaner es nicht, sich weit von den Mauern zu entfernen, IX. 352. — μίτωπον κόρυθος, des Helms Stirne, kann nichts anders seyn, als das Vordertheil des Helms, der, da es eine breite Platte war, einen starken Glanz reflectiren mußte; so daß Homer sehr gut wählte. (Der ganze eherne Helm glänzt; gleichwohl sagt er stark und schön μίτωπον κόρυθος, weil ein Achilles immer nur die Stirn des Helmes, und nie das Hintertheil dem Feinde zeigen wird. *Hh.*). — 71. πλήσειαν νεκύων ἐναύλους, sollten sie mit Todten die Wasser füllen; d. h. so wollte ich sie bald aus dem Lager jagen, und ihre Leichen sollten auf der Flucht alle Wasser, den Simois, Skamander u. s. füllen, was er wirklich that. XXI. 19. αὐλὸς ist jede, einer Röhre ähnliche Vertiefung: daher das Bett eines Flusses. S. XXI. 283. 310. (Das Bett der Troischen Flüsse, wie Köppen will, kann hier kaum zu verstehen seyn, vielmehr ist es mit Heyne von den Vertiefungen der Gräben zu nehmen, da es an sich jede Art von Schlucht bezeichnet; von Bergen Hymn. in Ven. 24. 124. H. H. 13. 5. 25. 8, von Giessbächen Quint. Sm. II. 472. ὁππότε δὴ κελάδοντες ἐνιπλήσονται ἔναυλοι Ὕδατος — XIV. 83., von Meerestiefen Opp. Hal. I. 305. III. 5.

Digitized by Google

φῦλα Ποσειδάωνος ἐναύλων Sp.). — 75. εἴ μοι ἤπια εἰδείη, gegen mich freundlich gesinnet wäre. (In dieser Beziehung steht immer ἤπια εἰδέναι τινί; vergl. Odyss. XIII. 405. XV. 39. 557. oder ἤπιος εἶναί τινι. XI. 442. XIII. 314. Ilias VIII. 40. XXII. 184. Heyne meint es könne auch von der Klugheit verstanden werden, was aber der beständige homer. Sprachgebrauch, so wie der Zusammenhang nicht zuläßt. Sp.) — ἀμφὶ στράτον s. ἐπὶ ναυσί. (στρατὸν ἀμφιμάχονται ist recht erklärt; vergl. VI. 461. IX. 412., seltener ist der Genitiv, bei dem die örtliche Beziehung in die der Ursache übergeht; XV. 391. τείχεος ἀμφεμάχοντο θοάων ἐκτοθι νηῶν. XVI. 496. 535. XVIII. 20. Sp.).

74 - 79. Für das einfache: οὐ γὰρ μάχονται; ἄσσοι ἄριστοι. — 75. ἐγχείη μαίνεται; s. zu XV. 606. — 76. Verbinde: οὐκ ἔκλυον ὀπὸς Ἀτρείδεω αὐδήσαντος. Deutlicher war: ὅπα, wie XI. 137. Der doppelte Genitiv bei κλύω in der Bedeutung hören, vernehmen ist zwar selten, aber nicht ohne Beispiel Ilias XXII. 451. αἰδοίης ἐκύρης ὀπὸς ἔκλυον führt schon Köppen an, nicht anders scheint Odyss. X. 189. κέκλυτέ μευ μύθων, 311. θεὰ δέ μευ ἔκλυεν αὐδῆς. 481. XII. 270. 340., erklärt werden zu müssen. — 78. Ἕκτορος sc. ὄψ περιάγνυται, aber Hectors Stimme wird überall gebrochen, d. i. tönt allenthalben. Eigentlich ἄγνυται ὄψ, vox frangitur, wenn sie wiederhallet: so hier. Denn ἄγνυται τόπος, frangitur locus, von dem die Stimme wiederhallt. Hesiod. Scut. Herc. 203. 278. 347. Virgil. Georg. III. 328. cicadae cantu rumpunt arbusta, s. resonant arbusta cantu cicadarum.

Digitized by Google

80 - 97. (ἔμπεσ' ἐπικρατέως, greife sie mit Macht an. Die Seltenheit des Imperativs vom zweiten Aoristus bemerken schon die Grammatiker. Köppen irrte aber, indem er darin einen ganz unerhörten Infinit. des ersten Aoristus ἐμπέσαι fand. Sp.). (πυρὸς αἰθομένοιο Νῆας ἐνιπρήσωσι. Den Genitiv, welchen Homer abwechselnd mit dem Dativ zu den Wörtern des Brennens setzt, erklären die Grammatiker meist durch διά. Die Neuern, wie Thiersch Gr. Gramm. 368. 2. nehmen es als Stoff oder Werkzeug, so auch Günther de usu praepositionum ap. Homerum X. e. Mir scheint es, dass in solchen Fällen πυρὸς örtlich zu nehmen sey, wie V. 8. λελουμένος Ὠκεανοῖο, im Okeanus gebadet; vergl. II. 415. IX. 240., so auch gleichbedeutende Wörter; als VI. 331. μὴ τάχα δῶτυ πυρὸς δηΐοιο θέρηται. XI. 667. Odyss. XVII. 23. ἐπεί κε πυρὸς θερέω, wenn ich am Feuer mich erwärmt habe. Dafür spricht auch der Umstand, dass zuweilen die Präposition ἐν dabei steht; als Ilias VII. 432. ἐν δὲ πυρὶ πρήσαντες. Wenn nicht weniger oft der Dativ, wie Ilias VIII. 182. ὡς πυρὶ νῆας ἐνιπρήσω, dabei steht, so ist dieser als wirkende Ursache, durch, mit Feuer verbrennen, zu nehmen X. 198. und anderwärts. Sp.). — 83. μύθου τέλος, das Ganze der Rede, f. πάντα μῦθον. So IX. 56. οὐ ἴκεο τέλος μύθων, du hast nicht alles gesagt. — 86. (86. Κούρην Ἀψ ἀπονάσσωσιν, die Vened. Schol. ἐς τοὐπίσω ἀποκαταστήσουσι, ἀποδώσουσι. Gewöhnlich ist das Med. ἀπονάομαι, seine Wohnung ändern; als Ilias II. 629. Δουλίχιόνδ'

Digitized by Google

ἀπανάστατο. Odyſſ. XV. 254. Allein das einfache Jemanden eine andere Wohnung geben, iſt Odyſſ. IV. 174. καί νέ οἱ Ἄργεϊ ναίσαι πόλιν, bei anderen Dichtern kommt oft κατέναισα im tranſitiven Sinne vor Heſiod. Theog. 329. γουνοῖσιν κατέναισε Νεμείης. Op. 170. Auch 84 - 86. verwirft Payne Knight, weil Achilles vorher die Annahme der Briſeis verweigerte, und ſpäter Ilias XIX. 56. ff. ſie verächtlich annimmt; allein die Gemüthsſtimmung des Achilles iſt in dieſen beiden Stellen eine ganz andere, als hier. Sp.). — 87. πάλιν ἰέναι ſ. πάλιν ἴθι, haſt du ſie aus dem Schiffslager gejagt, ſo gehe zurück. (— 90. ἀτιμότερον δέ με θήσεις, du wirſt ſo meine Ehre ſchmälern, nach Zenodotus Vorgang iſt auch dieſer und der vorhergehende Vers von Payne Knight getilgt worden. — 91. Giebt er einen zweiten Grund an, warum er nicht wünſche, daſs Patroklus in offener Schlacht mit den Troern kämpfe; weil nämlich ſonſt Apollo der ſtete Freund der Troer ihn aufhalten und verderben könne. Sp.). — 94. ἐμβήῃ; vgl. Thierſch Gr. Gramm. 315. c. (Die Scholien erklären es: ἐμποδὼν στῇ, ἐναντίως σοι τῇ βάσει χρήσεται ἤτοι ἐνάντιος ᾖ σοι εἰς πάλην. Sp.). — 95. ἐπὴν φάος ἐν νήεσσιν θήῃς, die Variante war θείης, was Thierſch Gr. Gramm. 318. 70. allein für richtig hält. Wenn du Licht, Rettung und Freude in das Lager gebracht haſt. Sp VI. 6. ῥῆξε φάλαγγας, φόως δ' ἑτάροισιν ἔθηκε. Gewöhnlicher iſt γίγνεσθαι φόως Δαναοῖσι. VIII. 282.

97 - 100. (97. αἰ γὰρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἄπολλον! Dieſer Vers iſt der gewöhn-

Digitized by Google

liche in den Formeln des Wunſches und Gebetes; ſiehe II. 391. IV. 288. VII. 132. XVI. 97. Odyſſ. IV. 341. VII. 311. XVIII. 234. XXIV. 376. Sp.) — (99. νῶϊν δ' ἐκδύμεν ὄλεθρον, dies iſt die aus dem Vened. Codex aufgenommene Lesart, ſonſt ſtand ἐκδῦμεν ὀλ. als Optativ, der hier auch ganz an ſeiner Stelle wäre, und deswegen iſt ἐκδεῖμεν von Hermann, Bekker, Thierſch einſtimmig vorgezogen worden; ſiehe Thierſch Gr. Gramm. 231. 101. νῶϊν, woran man mit Heyne Anſtoſs nehmen könnte, iſt von Bekker Jen. L. Z. 1809. N. 247. S. 154. durch Odyſſ. XXIII. 62. vertheidigt worden. — 100. κρήδεμνα λύωμεν, den Optat. λύοιμεν, welchen Hermann de praeceptis quibusdam Atticiſtar. XX. wünſcht, haben auch die Vened. Schol. Sp.). — Der Wunſch iſt grauſam; aber der Ehrſüchtige kann die Beleidigung ſeines Stolzes nie ſtark genug beſtraft ſehen. Bei aller Neigung zur Ausſöhnung, brach daher bei Agamemnons Namen, gleich ſeine Erbitterung von neuem aus. ſ. v. 77. ſo auch hier. Aber der Wunſch iſt auch kindiſch. Denn wie konnte es ihm Ehre bringen, Troja erobert zu haben, wenn alle Trojaner todt waren. (Dieſer Einwurf iſt nicht ausreichend; denn wenn die Troer durch Achilles Schwerdt gefallen waren, ſo war auch der Ruhm des Sieges ihm eigen. Auch die Grammatiker erklärten 97-100 zum Theil für unächt, allein ihre Gründe ſind mehr in den Homer hineingetragen, als darin vorhanden. Sie meinten nämlich, daſs in dieſen Zeilen Patroklus als der Geliebte des Achilles darge-

Digitized by Google

ſtellt werde, dies aber ſey unhomeriſch. Deſſen ungeachtet ſtimmt ihnen Payne Knight bei. Sp.).

101 - 129. Länger konnte Ajax, vor der Menge der Geſchoſſe und der Ermüdung, nicht ausdauern im Kampfe. Aber nun zerhieb Hector gar den Schaft ſeines Speeres, und die Trojaner warfen Feuer in das Schiff. So wie Achilles dieſe Flamme auflodern ſieht, treibt er den Patroklus zum Kampf.

101 - 111. Ajax zieht ſich etwas zurück. Vergl. XV. 727. 728. — 103. *διὰ Ζηνὸς βούλην Τρῶες ἔδαμον αὐτόν*; vergl. XIV. 439. — *Ζηνὸς νοῦς*, iſt auch hier nicht als Paraphraſe von *Ζεὺς*, ſondern eigentlich zu nehmen: Jovis voluntas; wie unten v. 688. — 105. Verbinde: *πήληξ φαεινὴ βαλλομένη περὶ κροτάφοις ἔχει δεινὴν κναναχήν. — πήληξ ἔχε κναναχὴν* f. *ἐκνάχησε ἀεί*; wie *ἔχειν κότον*, f. *ἀεὶ κοτεῖν*, in einem fort zürnen. Dem gewöhnlichern Sprachgebrauch gemäſs war die Bedeutung: cohibere clangorem; wie tenere vocem, f. premere vocem. — 106. *καπ.* entſtanden aus *κατὰ φάλαρα*, wie 109. *κάδδε* f. *κατὰ δέ*, und ähnliches; vergl. Thierſch Gr. Gramm. 224. 6. Ueber die *φάλαρα* ſ. zu V. 745. — 107. *σάκος αἰόλον*, nicht der bewegliche, ſondern der bunte Schild, ſ. zu VII. 222. (Die Grammatiker geben beide Bedeutungen an, jedoch ſcheint die Meinung Köppens die wahrere. (— 108. *οὐδ' ἐδύναντο Ἀμφ' αὐτῷ πελεμίξαι, ἰρείδοντες βελέεσσιν.* Die meiſten Erklärer beziehen dies auf Ajas, die Troer konnten, um ihn herum mit Ge-

Digitized by Google

ſchoſſen andringend, ihn nicht erſchüttern. So will es Heyne, ſo überſetzt Voſs und Andere. Allein man ſieht leicht ein, daſs bei dieſer Erklärung ἀμφ' αὐτῷ ſehr unzweckmäſsig geſtellt wäre, ferner, daſs wenigſtens die Unterſcheidung nach πελεμίξαι entbehrlich iſt, ja faſt wegfallen müſste. Aus dieſen Gründen glaube ich, daſs es beſſer ſey die erſten Worte auf das Vorhergehende zu beziehen: nämlich auf ἔμπεδον αἰὲν ἔχων σάκος αἰόλον, in dem Sinne: er hielt immer den prangenden Schild unerſchütterlich, und nicht konnten ſie ihn um ihn erſchüttern, mit Geſchoſſen anſtürmend. Der Zuſammenhang ſcheint dieſe ganz natürliche Erklärung zu rechtfertigen, und πελεμίζειν, von Waffen auf ähnliche Weiſe geſagt; ſiehe XXI. 176. Odyſſ. XXI. 75. Sp.). — 111. ἐστήρικτο, ſtand ein Uebel feſt durch das andere, ſo daſs er es nicht forttreiben konnte. So XI. 28. Odyſſ. XII. 434. στηρίξαι ποσὶν ἔμπεδον, Tyrtaeus II. 21. εἰ διαβάς, ποσὶν ἀμφοτέροισι στηριχθεὶς ἐπὶ γῆς, im ſtarken Schritt, beide Füſse feſt am Boden.

112 - 125. ἔσπετε. Ueber den Grund des Anrufs an die Muſe. ſ. z. I. p. 4. — 115. Verbinde: ὄπισθεν αἰχμῆς, παρὰ κανλόν; hinter der Spitze, neben der Heftröhre. Ueber κανλὸς ſ. zu XIII. 162. Die Köppenſche Verbindung iſt nicht nöthig, da die gewöhnliche Wortfolge genügt, nach welcher Voſs richtig überſetzt: und dicht an der Oeſe des Erzes. Sp.) — 116. ἀπάραξε, decuſſit, ſchlug ſie ab, ſtärker als ἀπέκοψε, hieb ſie ab. S. zum Herodot. p. 660. 31. — ἀντικρύ, ganz gerade durch, ſie brach nicht

Digitized by Google

ab, zersplitterte nicht; auch war der Hieb nicht schräg, sondern gerade durch, welches von der Stärke des Hiebes zeugt cf. III. 359. V. 67. — 117. δόρυ κόλοψ, den verstümmelten Schaft, hastam mutilatam. Daher κολούειν, zerschneiden. XX. 370. — 118. βόμβησε πεσοῦσα f. βόμβουσα ἔπεσε, sumsend fiel sie zur Erde, s. zu XIII. 530. Aber wenn Hector den Speer rein abgehauen hatte, wie konnte jetzt erst die Spitze fallen? — 119. Dieser unerwartete, aber so schreckliche Vorfall, weil die Vertheidigung der Schiffe dadurch ganz unmöglich gemacht wird, überzeugt den Ajax, dass Gott selbst den Sieg der Trojaner wolle, und so weicht er. Man vergl. die ähnliche Darstellung, XV. 462-470. — (119. γνῶ ῥ' Αἴας κατὰ θυμὸν ἀμύμονα, ῥίγησέν τε, Ἔργα θεῶν. Schon die Alten gaben hier die Möglichkeit einer doppelten Verbindung: nämlich entweder alles zusammenzufassen, oder ein Komma nach ἀμύμονα zu stellen, und ῥίγησέν τε mit den folgenden Worten zu verbinden. Die von Wolf eingeführte und oben bemerkte Unterscheidung deutet schon Eustathius an, und sie scheint dem Gebrauch des Zeitwortes ῥιγέω bei Homer am angemessensten. Denn da es gewöhnlich von dem plötzlichen Schauer der Furcht gesagt wird, und dadurch von ῥιγόω, was nur vom Frost eigentlich gesagt wird, verschieden ist; vergl. Odyss. XIV. 481. Etym. M. 703. 56. Schol. z. Odyss. V. 116., so steht es dennoch meist absolut ohne Casus; z. B. III. 259. ὣς φάτο· ῥίγησεν δὲ γέρων — IV. 148. 150. XI. 254. XV. 34. 436. 466. Odyss. V. 116.

Digitized by Google

111., ſeltener mit dem Participium ἰδών; wie XII. 331. τοὺς δὲ ἰδὼν ῥίγησ' υἱὸς Πετεῶο Μενεσθεύς. IV. 279. V. 596. XI. 345., oder endlich eine Zeitpartikel; wie XII. 208. Τρῶες δ' ἐῤῥίγησαν, ὅπως ἴδον αἰόλον ὄφιν. In den Fällen aber, wo es mit einem Accuſativ, oder Infinitiv oder endlich mit einer prohibitiven Partikel verbunden wird, heiſst es, vor etwas zurückſchaudern, ſich ſcheuen etwas zu thun; als V. 351. ῥιγήσειν πόλεμόν γε, καὶ εἰ χ' ἑτέρωθι πύθηαι, XVII. 175. VII. 114. καὶ δ' Ἀχιλεὺς τούτῳ γε μάχῃ ἔνι κυδιανείρῃ Ἔῤῥιγ' ἀντιβολῆσαι. III. 393. Apoll. Arg. III. 488. Odyſſ. XXIII. 216. Hält man dieſen Unterſchied, den alle Stellen Homers beſtätigen, feſt, ſo ergiebt es ſich, daſs die Wolfiſche Unterſcheidung vollkommen richtig iſt. Sp.). — 120. ὅ, f. ὅτι, daſs — ἐπικείρει; ſ. XV. 467. — (122. χάζετὸ δ' ἐκ βελέων, er wich auſſerhalb der Schuſsweite, in demſelben Sinne ſteht dieſe Form öfter im Homer; vergl. IV. 465. XVI. 668. 678. 781. XVIII. 152. 230. XIV. 130. αὐτοὶ μὲν ἐχοίμεθα δηϊοτῆτος Ἐκ βελέων. Sp.). — ἀκάματον πῦρ, unermüdliches Feuer; ein gut gewählites Beiwort, weil des Feuers Stärke immer wächſt, je länger es brennet. S. zu V. 4. Das Beiwort ſelbſt wird vom Homer nur dem Feuer gegeben, häufig in der Ilias und zweimal in der Odyſſ. XX. 125. XXI. 181. — 123. τῆς δ' αἶψα κατ' ἀσβέστη κέχυτο φλόξ. Einige Handſchriften hatten κατασβέστη, was Ariſtarchus als unhomeriſch verwarf, und auch Apollon. Lexic. Hom. 171. ἀσβέστη, δυσκατάσβεστος erkennt dieſe Lesart an.

Digitized by Google

Die Bedeutung unauslöschlich im eigentlichen Sinne von der lodernden Flamme gesagt, wie bei Kallimach, auf Artem. 1. 8. φάεος δ' ἐνέηκας ἀϋτμὴν Ἄσβεστον, findet sich bei Homer nur hier, so wie auch die Femininform, sonst braucht es Homer nur im übergetragenen Sinne, wo es die Grammatiker ἀκατάπαυστος erklären; als ἄσβεστος γέλως siehe z. I. 599. βοή XI. 350. 500. XIII. 169. 540. κλέος Odyss. IV. 584. VII. 333. μένος Ilias XXII. 96. In Rücksicht der Verbindung hat Köppen mit Recht κατὰ zu τῆς gezogen, was im homerischen Sprachgebrauche sattsam bestätigt ist; siehe V. 696. XVI. 344. XX. 321. 421. Odyss. IX. 330, zwar könnte man es auch zu κέχυτο ziehen und τῆς mit φλὸξ verbinden, allein dann würde eher der Dativ erwartet werden; siehe XIV. 435. XX. 282. Sp.).

126 - 129. (Πατρόκλεις ἱπποκέλευθε. Das Beiwort ἱπποκέλευθε, was wie Köppen erinnerte, nur in diesem Buche bei Homer und zwar stets vom Patroklus gesagt wird; siehe 584. 859., läſst sich nicht mit diesem und einigen Grammatikern, ὃς ἵπποις κελεύεις, Befehlshaber der Reiterei, erklären, oder man müſste wenigstens in diesem Falle mit Bentley ἱπποκελευστά schreiben; vielmehr bedeutet diese Form Wagenkämpfer, Reisiger, im Gegensatz der Fuſsgänger, und wird dem Patroklus beigelegt, weil er als Wagenlenker Achilles nicht zu Fuſs focht. Dieser Erklärung folgen auch die vorsichtigern Grammatiker, wie Eustathius und der Vened. Schol. B., der hinzusetzt: ἱππικώτατε,

Digitized by Google

τοῖς ἵπποις εὐτρεπίζων ὁδόν, ἢ ἐφ' ἵππων τὴν πορείαν ποιούμενε. Sp.). — 127. πυρὸς δηΐοιο ἐρωήν, so lasen die meisten Handschriften und nach ihnen die Ausgaben, jedoch haben Wolf und Heyne aus den Vened. und Harlejaner Büchern dafür ἰωὴν aufgenommen, was die Scholien z. Odyss. V. 404. bestätigen. In diesem Falle muss man ἰωὴ für Hauch πνοὴ erklären, wie es von dem Wehen des Windes gesagt wird; z. B. Ilias IV. 276. XI. 308.: σκίδναται ἐξ ἀνέμοιο πολυπλάγκτοιο ἰωῆς. Sonst wird es bei Homer und Spätern meist vom Schalle gesagt; wie X. 139. von der Menschenstimme, Odyss. XVII. 261. vom Klang der Laute. Sp.). μὴ δὴ νῆας ἕλωσι, καὶ οὐκέτ' ἄφυκτα πέλωνται, dass nicht entstehen Dinge, denen man nicht entgehen kann, d. i. dass ja nicht das Feuer und der Sieg der Trojaner so sehr sich verbreite, dass ihnen auch wir nicht mehr wehren können. Odyss. XIV. 489. die Kälte tödtet mich, νῦν δ' οὐκέτι φυκτὰ πέλονται; vergl. VIII. 299. Sonderbar, dass er in allen drei Stellen den Pluralis des Verbums mit dem Neutrum verbindet. (Die Verbindung mit dem Plural. des Zeitwortes war in beiden Stellen der Odyssee durch das Versbedürfniss bedingt, auch hier ist der Plural. die volltönendere Form, und deshalb vorgezogen worden. Wie denn gerade πέλονται aus dem eben angegebenen Grunde so häufig auch von spätern Epikern zu dem Neutrum des Plural. gestellt wird; vergl. Apollon. Rhod. I. 679. III. 813. Quint. Sm. I. 457. II. 665. XII. 6. und dasselbe gilt von φύονται,

Digitized by Google

γένοντο und ähnlichen Formen, die dadurch sich leichter der epischen Messung anschmiegen. Die von Porson Addend. z. Eurip. Hekub. 1149; vergl. Hermann z. Vig. 713. 38. b. Matth. Gr. Gramm. 299., aufgestellte Regel für die Attiker, dass nur bei lebenden Wesen der Pluralis des Verbums mit dem Neutrum verbunden werden könne, gilt nicht für die epische Sprache. Sp.). — 129. (ἐγὼ, δέ κε λαὸν ἀγείρω. Die Ansicht, nach der ἀγείρω für das Futur. ἀγερῶ oder den Optativ ἀγείραιμι gesagt seyn soll, ist aus dem Irrthum der Grammatiker geflossen, dass δόσω der Imperativ eines neuen Präsens sey, was es nicht ist; vergl. Thiersch Gr. Gramm. 298. 40. Daher ἀγείρω auch hier nur als die regelmäfsige Form des Conjunctivs im ersten Aorist. zu betrachten ist. Sp.).

130 - 167. Patroklus legte nun Achilles Rüstung an, aber der Speer des Helden war auch für ihn zu schwer. Automedon, den er vor allen liebte, spannte Achilles Rosse an seinen Wagen. Achilles selbst bewaffnet die Myrmidonen.

130 - 144. ἐπεσφυρίοις ἀφαρυίαις. (Dieser Vers so wie der vorhergehende und folgende kommen wiederholt bei der Bewaffnung der einzelnen Helden vor; wie III. 331. vom Paris, XI. 19. vom Agamemnon, XIX. 370. vom Agamemnon; siehe auch XVIII. 459. Sp.). — 134. ἀστερόεντα strahlend, wie Sternenglanz. So ist Vulcans Haus, οἶκος ἀστερόεις, vom Glanz des Metalls XVIII. 370. 71. und sidereus s. lucidus. (Hr. Böttiger, Griech. Vasengemälde 2tes Heft. S. 84. begünstigt die Deu-

Digitized by Google

tung eines Scholiasten: glänzend von Sternfiguren, die man auf dem Harnisch sah. Allein der Sinn von ἀστεροπὸς ἐν γραφαῖσιν beim Euripides, Phoen. 131. ist selbst zu wenig bestimmt, als dass daher ein Beweis genommen werden dürfte; und überhaupt möchten die Sterne auf den Harnischen Homerischer Helden noch weiter nachzuweisen seyn, obgleich der Sprachgebrauch, wie in οὐρανὸς ἀστερόεις, nicht zu bezweifeln ist. *Hm.*). (Das Adjectivum ist unstreitig voller Sterne, wie es auch die Vened. Schol. erklären ἄστρων κεχρωτισμένον καὶ πεποικιλμένον μορφαῖς. Bekker Anecdot. Gr. I. 455. 7.; vergl. Schäfer z. d. Schol. z. Apoll. Arg. 190. Sp.). — 140. (Diese Zeilen 140 - 145 erklärte Zenodotus für unächt, und liess die vier letzten an dieser Stelle ganz aus. Der Grund dieses Urtheils liegt muthmasslich darin, dass sie unten XIX. 388 ff. bei der Bewaffnung Achilles wieder vorkommen, und dort dem Kritiker zweckmäßiger dünkten. Payne Knight will sie dort gestrichen wissen. Allein die Wiederholung bei einer so ausgezeichneten Waffe wie die Lanze Achilles war, möchte sich doch entschuldigen lassen; so findet sich eine ganz ähnliche Wiederholung bei der Bewaffnung Athene's V. 746. VIII. 390. Odyss. I. 99. Uebrigens bemerken die Scholien, dass Homer mit Bedacht die Lanze weglasse, weil diese der Waffenschmidt Hephästos, da sie von Holz war, dem Achilles nicht habe ersetzen können. Sp.). — 140. ἐπίστατο s. ἐδύνατο (so erklären es schon die Vened. Schol.; vergl. Matth. griech.

Digitized by Google

Gramm. 495. 5. Werfer Act. Monac. I. 106., die auch über die den Epikern ſehr geläufige Fügung von *ἐπίσταμαι* mit dem Infinit. Beiſpiele geben. Sp.). — 143. *Πηλιάδα μελίην*, die Lanze vom Pelion, einem Berge Theſſaliens, ein Beiwort das derſelben gewöhnlich beigelegt wird; ſiehe XIX. 390. XXI. 162. XXII. 133. XX. 277. *Πηλιὰς ἤξεν μελίη.* (— *τὴν πατρὶ φίλῳ πόρε Χείρων.* Die Scholien erzählen aus dem verloren gegangenen Gedichte Kypria, daſs Cheiron bei der Hochzeit des Peleus dieſe Lanze ihm zum Geſchenk gegeben habe; vergl. auch Apollodor. III. 13. 5. Sp.). — 144. *ἐκ κορυφῆς*, von der Höhe des Berges. (— 145. *Ἀστομέδοντα θοῶς ζευγνῦμεν' ἄναγεν*, ſo ſchreibt Wolf, Heyne *ζευγνύμεν' ἄγ'*, indem er die Verlängerung der Sylbe mit Beiſpielen entſchuldigt, die hierher nicht gehören, Buttmann ausführl. gr. Sprachl. 535. Anm. 28. entſcheidet ſich mehr für Verdoppelung des Conſonanten. Sp.).

145 - 149. *πιστότατος μεῖναι ὁμοκλὴν* ſc. *ἑαυτοῦ*, treu auf ſeinen Beruf zu warten, ſ. *μάλα πιστῶς ἔμεινε ὁμοκλήν.* XII. 413. Der Sinn: im Gefecht war er ſein treueſter Gefährte, der ſtets auf ſeinen Zuruf achtete, und treu ihn befolgte. (Allerdings kann *ὁμοκλή* von dem Zuruf des Feldherrn oder Vorgeſetzten geſagt werden; wie XII. 410. XXIII. 446. 467. XXIV. 265. Odyſſ. XVII. 189. *χαλεπαὶ δέ τ' ἀνάκτων εἰσὶν ὁμόκλαι.* Aber richtiger wird es hier von dem drohenden Zuruf der Feinde verſtanden werden, wie es von dem vor Lykurgus Dräuen zitternden Dionyſus VI. 137.

Digitized by Google

steht: κρατερὸς γὰρ ἔχε τρόμος ἀνδρὸς ὁμοκλῇ, so auch von Thieren wie Apoll. Arg. IV. 13. κυνῶν ἐφόβησεν ὁμοκλή. Auf dieselbe Weise übersetzt Voss: "der ihm bewährt war vor allen, im Kampf zu bestehen den Hohnruf". Sp.). (— 148. ὕπαγε ζυγὸν, ist richtig von den Scholien erklärt ὑπὸ ζυγὸν ἦγεν, denn dieses ist, wie schon Eustath. bemerkt, die bei Homer übliche Verbindung; vergl. XXIII. 291. XIV. 279., auch ohne Beisatz Odyss. VI. 75. ἡμιόνους δ' ὕπαγον, ζεῦξαν δ' ὑπ' ἀπήνῃ. Die spätere Bedeutung dieses Wortes, welche die Grammatiker προάγω erklären; vergl. Hermann z. Vig. 864. 33. ist nachhomerisch. Sp.). — 149. τὼ ἅμα πνοιῇσι πετέσθην, s. XII. 207. d. i. schnell, wie der Wind. Das rühmen diese Rosse sich selbst, XIX. 415. (vergl. XXIV. 342. Odyss. I. 98. V. 46. Voss Mythol. Brief. I. S. 121 f., wenn man auch die dort gewagte Erklärung, nach der ἅμα gleich wie heissen soll, nicht billigen kann. Denn offenbar ist ἅμα nur zugleich mit den Winden und erst durch Folgerung folgt der Begriff windschnell. Sp.). Uebrigens bemerkt schon Köppen, dass diese Rosse ein Geschenk vom Poseidon gewesen seyn; siehe XXIII. 227. Apollod. a. a. O.

150 - 154. Ἅρπυια Ποδάργη, die Harpyie Weissfuss. Schon der Name, Ποδάργη, Weissfuss, (s. VIII. 185. vergl. mit I. 50.) macht es wahrscheinlich, dass diese Harpyie die Gestalt eines Pferdes hatte; noch mehr wird es dadurch bestätigt, dass sie die Mutter der Pferde des Achilles ist. Aber an andern Stellen sind unserm Dichter die Harpyien

Digitized by Google

und Sturmwinde einerlei. S. Odyſſ. XX. 66. vergl. mit 77. wo er Θύελλαι und ἅρπυιαι als Synonyme gebraucht. Ich vermuthe daher, daſs die Harpyien urſprünglich die Sturmpferde, d. i. die Pferde der Sturmwinde, waren; wie die Donnerpferde den Donnergott tragen. So reitet der Donnergott, die Aurora, der Lucifer, (M. Blumenleſe III. p. 109.) und ſelbſt die Winde. Euripid. Phoeniſſ. 220. Heſiodus, Theog. 267. nennt ſie ἠνεμόεντας: folglich waren ſie ihm weibliche Daemonen. (Ueber die Harpyien hat Heyne in einem eigenen Excurs z. unſ. Stelle Th. VII. 282., ſo wie zum Virgil Aen. III. Exc. VII. geſprochen, wobei er Euſtathius und Köppens Erklärungen folgt, daſs die Harpyie Podarge, (denn als Eigenname nicht als Beiwort, wie Zenodotus wollte, muſs die Benennnng ſchon wegen XIX. 400. gefaſst werden), eine Art Götterpferd geweſen ſey, wogegen Voſs Mythol. Brief. I. 198 ff. zu zeigen verſucht, daſs die hier genannte Harpyie ſo gut wie die beiden Heſiodiſchen Aello und Okypete Göttinnen in Mädchengeſtalt geweſen ſeyen, ſich aber, den Nachſtellungen des Zephyrus zu entgehen, in eine weidende Stute verwandelt, und auf dieſe Art von dem Gotte die unſterblichen, windſchnellen Roſſe Balius und Xanthus geboren habe. Für dieſe allerdings den Griechen angemeſſenere Vorſtellung ſind andere auf ähnliche Weiſe erzeugte Götterpferde nahmhaft gemacht worden. Auch die Behauptung Köppens, daſs Zephyrus, bei Euripides Phoeniſſen a. a. O. reite, läſst ſich nicht erwei-

Digitized by Google

ſen, wiewol man auch Horat. Od. IV. 4. 44. fälſchlich ſo gedolmetſcht hat; ſiehe Voſs Mythol. Brief. I. 244. Mitſcherlich z. Hor. a. a. O. Sp.) — Ζεφύρῳ. Es war herrſchende Idee des Alterthums, daſs die Stuten vom Winde trächtig würden, meiſtens vom Nord- oder Weſtwinde. Ilias XX. 222. Virgil. Georg. III. 275. und daſ. die Ausleger. (Die hier angegebene, ſchon von Euſtathius mit unſerer Stelle in Verbindung geſetzte, Sage iſt unſtreitig ſpätern Urſprungs. Sp.). — Daſs dieſe Pferde den Zephyrus zum Vater haben, iſt eine zweckmäſsige Dichtung, weil ſie ihre Schnelligkeit wahrſcheinlich macht. (Aus dieſer Stelle erhellt deutlich, daſs Köppen nicht, wie Heyne in dem erwähnten Excurs zur Ilias ſagt, die homeriſchen Worte ſo faſste, als wenn Podarge die genannten Götterfüllen dem Zephyrus d. i. ihrem Gebieter, und nicht vom Zephyrus als Erzeuger, geboren hätte. Sp.). — 151. (151. βοσκομένη λειμῶνι παρὰ ῥόον Ὠκεανοῖο. Vornämlich aus dem Worte βοσκομένη ſchloſs Euſtathius, daſs von einem wahren Roſſe die Rede ſey, denken wir aber mit Voſs an eine Verwandlung, die in den griechiſchen Fabeln nicht ſelten ſind, ſo hebt ſich auch dieſe Bedenklichkeit. Denn allerdings iſt ſonſt βόσκειν oder βόσκεσθαι das eigentliche Wort von Thieren, und zwar das Activ. entweder vom Hirten; vergl. XV. 548. Odyſſ. XIV. 102., oder von dem Orte, Odyſſ. IX. 129. ἀνδρῶν χηρεύει, βόσκει δέ τε μήκαδας αἶγας. XII. 97. Daher übergetragen überhaupt ernähren von Menſchen XI. 365. βόσκει γαῖα μέ-

Digitized by Google

λαινα πολυσπερέας ἀνθρώπους, XVII. 228. XVIII. 364. βούλεαι, ὄφρ' ἂν ἔλης βόσιν σὴν γαστέρ' ἀναλτον, dann überhaupt verſorgen, unterhalten XIV. 325. XIX. 294. Das Medium dagegen wird von den Thieren ſelbſt geſagt, weiden (paſci); vergl. XII. 128. Ilias XV. 691. XVII. 62. XX. 225., und der Ort im Dat. hinzugeſetzt, wie hier; vergl. Odyſſ. XIV. 104. XXI. 49. Erſt in den Hymnen findet ſich auch βόσκεσθαί τι; wie in dem auf Hermes 27. 72. 252. 559. Sp.). Unter der Strömung des Okeanus verſtand Köppen die Straſſe von Gibraltar, was nach Heſiod. Theog. 273. πόρος Ὠκεανοῦ heiſst, und ſuchte die hier erwähnte Wieſe auf der Inſel Erythia in jener Gegend, wo ſeiner Meinung nach auch der, an den Quellen des Okeanus nach Heſiod. Theog. 279. geborene Pegaſus, erzeugt ſey. Auch Voſs verſetzt die Quellen des Okeanus in jene Weltgegend Mythol. Brief. I. 118., allein die Homer. Stelle läſst die Gegend ganz unbeſtimmt. — 152. παρηορίησιν ἀμύμονα Πήδασον ἵει; vergl. z. VIII. 87. (Der Name Pedaſus kommt auſſer von dem Roſſe des Achilles noch von zwei Städten bei Homer vor, von einer troiſchen am Fluſſe Satnioeis XX. 92. XXI. 87., und von einer achiviſchen IX. 152. 294. endlich als Eigenname eines Troer, den Agamemnon erlegt. VI. 21. Sp.). — 153. ἑλὼν πόλιν Ἠετίωνος; vergl. I. 366. ᾠχόμεθ' ἐς Θήβην, ἱερὴν πόλιν Ἠετίωνος VI. 397. 415. IX. 188. XXII. 479. (— 154. ἕπεθ' ἵπποις ἀθανάτοισιν Köppen erklärte ἕπετο ſc. σὺν ἵπποις ἀθ. nach Heſiod. Theog. 268. αἳ ῥ' ἀνέ-

Digitized by Google

μων πνοιῇσι καὶ ὠκυπόροις ἅμ' ἕπονται. Allein so oft auch bei Homer ἅμ' ἕπεσθαι verbunden erscheint; z. B. Odyss. III. 359. IV. 38. XVII. 53. 62., zuweilen auch doppelt Odyss. XI. 371. οἵ τοι ἅμ' αὐτῷ Ἰλιονεὺς ἅμ' ἕποντο, zur Person und zum Verbum gesetzt, so ist es doch nicht unumgänglich nothwendig; siehe XIII. 644. XVII. 611. Sp.). Die ἵπποι ἀθάνατοι sind die beiden genannten, Xanthus und Balius; denn beider Eltern waren ja Gottheiten. S. XXIII. 276. ἀρέτῃ περιβάλλετον, ἀθάνατοί τε γάρ εἰσι.

155 - 168. Hitzig, wie die Wölfe zum Raube, versammelten sich die Myrmidonen um ihren Führer. Die Vergleichung des Kriegers mit einem Wolfe; vergl. XI. 72. XVI. 352. fand auch Horaz edel. Oden IV. 4. 50. luporum praeda rapacium, d. i. Romanorum. (— 157. τοῖσίν τε περὶ φρεσὶν ἄσπετος ἀλκή, in einigen Ausgaben stand hier der Accusat. περὶ φρένας, den Heyne vorzuziehen geneigt ist, weil der Dativ gewöhnlich mit ἐνὶ, μετὰ φρεσὶ verbunden werde. Aber die Nachahmungen späterer Dichter scheinen das Gebräuchliche zu vertheidigen; vergl. Quint. Sm. I. 75. II. 10. III. 8. V. 47. Dazu kommt, dass der Accusat. sowol bei diesen Dichtern als bei Homer die Richtung nach etwas bezeichnet; z. B. X. 139. τόν δ' αἶψα περὶ φρένας ἤλυθ' ἰωή. H. in Ap. 461 Sp.). — 158. οἵτ' ἔλαφον κεραὸν μέγαν ersteres ist das übliche Beiwort des Dichters, wodurch er den Hirsch von dem weiblichen Geschlechte unterscheidet; vergl. III. 24. XI. 475. XV. 271. Odyss. X. 158. ὑψικέρων ἔλαφον

Digitized by Google

μέγαν, dagegen erhält die Hindin oder Hirſchkuh die Beiwörter ταχεῖα, ὠκεῖα, φυζανική; ſiehe VIII. 248. XI. 113. XIII. 102. Odyſſ. VI. 104. Sp.). — 159. φοινόν, blutroth, wie in δαφοινός, X. 23. XI. 474. f. φοίνιος. — H. auf Apoll. 362. λεῖπε δὲ θυμὸν φοινὸν ἀποπνείουσ'. ὁ δ' ἐπεύξατο Φ. Ἀπ. Odyſſ. XVIII. 97. φοίνιον αἷμα rothes Blut. — 160. μελανύδρου. ſ. oben zu v. 3. — (461. λάψοντες γλώσσῃσιν ἀραιῇσιν μέλαν ὕδωρ. Die Vened. Schol. bemerken, daſs λάψοντες, was auſſerdem nicht bei Homer ſich findet, und onomatopoetiſch gebildet zu ſeyn ſcheint, beſſer ſey als das Zenodoteiſche λάψαντες, wozu überhaupt der Grund wegfällt, wenn man nach jener Bemerkung in der vorigen Zeile nach ἴασιν ein Komma ſetzt. Sp.). Das Beiwort ἀραιῇς erklären die Grammatiker δασείαις, ἀσθενέσιν, ἐπιμήκεσιν, ἢ λεπταῖς, ἢ βλαπτικαῖς. Köppen nahm die Erklärung λεπταῖς an, und verglich damit Odyſſ. X. 90. ἀραιὴ δ' εἴσοδός ἐστιν; man ſehe das Wort noch Ilias V. 485. XVIII. 411. XX. 37. H. auf Merk. 349. — 162. ἐρευγόμενοι φόνον αἵματος, ausbrechend das gewürgte Blut, das Blut des Gewürgten, αἷμα φόνου. So φόνος καὶ αἷμα, Würgen und Blut. XIX. 214. S. zu X. 297. — (Die von Köppen angenommene Erklärung iſt die der Scholien, Heyne will es für caedes ſanguis, rubor, Röthe des Blutes, und dies wieder für rothes Blut, wie kurz vorher φοίνιον αἷμα, verſtanden wiſſen. Dagegen läſst ſich nicht ohne Grund erinnern, daſs φόνος bei Homer nie Blut, ſondern immer Mord,

Digitized by Google

Leichen oder Werkzeug zum Morde bezeichne, eher möchte sich nach Angabe der Scholien blutiger Mord als Hendiadys erklären lassen, wozu die angeführten Stellen passen.). — (163. περιστένεται δέ τε γαστήρ, der Leib ist angefüllt, στενοχωρεῖται, wie die Scholien erklären, Köppen vergleicht damit XXI. 220. στεινόμενος νεκύεσσιν vom Skamander, Quint. Smyrn. II. 200. 359. (So steht das Medium immer bei Homer; vergl. XIV. 54. Odyss. IX. 445. XVIII. 386., womit denn meist der Dativ, zuweilen auch der Genit. Odyss. IX. 219. f. Quint. Sm. a. a. O. verbunden wird. Das zusammengesetzte περιστένω, was in der Ilias und Odyssee nicht weiter vorkommt, heisst, wie auch das einfache im Act. meist erschallen; z. B. H. Hom. 18. 21. κυρυφὴν δὲ περιστένει οὔρεος ἠχώ. Quint. Sm. VIII. 63., wogegen dieser Dichter das Medium ebenfalls nur in der hier angegebenen Bedeutung braucht; siehe III. 2. XIV. 607. Sp.). — 166. ῥώοντο forti gradu incedebant; wie XI. 50. — 167. ἀσπιδιῶται, die Schildträger, ἀσπισταί, IV. 90. oder φερεσακεῖς, Hesiod. Scut. 13. Schildträger.

168 - 209. Mit funfzig Schiffen, deren jedes funfzig Mann führte, war Achilles nach Troja gekommen. Fünf Edle führten diese Truppen an. Nachdem er sie alle ordentlich gestellt hatte, erinnert er sie, jetzt die Streiflust zu beweisen, die sie, als er ihnen unlängst das Gefecht verboten hatte, äusserten.

Digitized by Google

168 - 179. *ναυσὶν ἡγεῖτο*, als Feldherr hatte er die Schiffe geführt; *ἀρχὸς ἦγαγε νῆας*. V. 211. *ἡγέομην Τρώεσσι*. (Bekanntlich wird das Verbum auch ſchon von Homer mit dem Genitiv verbunden; vergl. II. 567. *συμπάντων ἡγεῖτο βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης*. XII. 101. XV. 311. Sp.). — 170. *ἀνδρες ἑταῖροι ἐπὶ κληῖσι* ſc. *ἐφήμενοι*: ſo Odyſſ. XII. 215. (So geläufig auch dem Dichter die Redensart *ἐπὶ κληῖσι κάθιζον* iſt; ſiehe Odyſſ. II. 419. IX. 105. 471. 563., ſo iſt doch die hier angeführte Ellipſe nicht nöthig. Vielmehr bezeichnet *ἐπὶ κληῖσιν* auf den Rudern, eben ſo ohne Verbum oft; z. B. Ilias XX. 3. *Τρῶες δ' αὖθ' ἑτέρωθεν, ἐπὶ θρωσμῷ πεδίοιο*. Sp.). *κληῖδες* ſind die Ruderbänke. S. zu II. 74. — 173. *στιχὸς*, ordinis, der Linie, *τάξεως*, wie III. 326. *ἵζοντο κατὰ στίχας*, d. i. *κατὰ τάξεις*, (ſo erklären die Grammatiker wie Apollon. Lexic. H. 615., aber das deutſche Linie, was Köppen braucht, ſagt zu wenig, es ſind vielmehr die in Schlachtordnung geſtellten Heerhaufen, ſonſt *φάλαγγες*, *πύργοι* genannt, darunter zu verſtehen. Sp.). — *αἰολοθώρηξ*. So *αἰολομίτρης*, der eine bunte Leibbinde hat, V. 707. Worin dies Bunte des Harniſches beſtand, erklärte er ſelbſt, XI. 24. Daſſelbe Beiwort iſt IV. 489. dem Sohn des Priamus, Antiphus beigelegt. — 174. *διϊπετής*, wörtlich *πίπτων ἐκ Διός*, e coelo cadens (wie Hymn. Homer. in Vener. v. 4. *οἰωνοὶ διϊπετεῖς*, coelo devolantes) *ὑπὸ Διός* d. i. *ὑπὸ Διὸς ὄμβρου πληρούμενοι*. S. V. 91. XIII. 139. Es gilt alſo von jedem Strome, der vom Regen zu Zeiten ſtark anſchwillt. XVII. 263. Odyſſ. VII. 284. IV. 477.

Digitized by Google

vom Nil, weil der von dem geschmolzenen Schnee stark anschwillet. Herodot. II. 20. vom Skamander, Ilias XXI. 268. 306. Schol. z. Odyss. IV. 477. Daher dieser Skamander oder Xanthus, wahrscheinlich XIV. 454. Jupiters Sohn und XXI. 223. διοτρεφὴς genannt ist. — 176. ἀκάμαντι, dem unermüdlichen, nämlich in seinem Laufe; also ἄνευ καμάτου ῥέοντι, d. i. ἀενάῳ. So ist die Sonne ἀκάμας, XVIII. 239. weil sie ohne Ende ihren Lauf erneuert, so πῦρ ἀκάματον, oben 122. — γυνὴ ein Weib d. i. eine Sterbliche, siehe zu XIV. 315. Der Gegensatz ist II. 821. θεὰ βροτῷ εὐνηθεῖσα H. auf Aphr. 256. — 177. αὐτὰρ ἐπίκλησιν Βώρῳ, Περιήρεος υἱῖ. Aber dem Namen nach gaben sie ihm den Borus den Sohn des Perieres, so erklärte Köppen diese Stelle, wenn er gleich mit Unrecht κατὰ ergänzte, was in dieser Redensart nie dabei steht. Auch Voss übersetzt in diesem Sinne:

Doch als Vater genannt ward Borus, Sohn Perieres.

— πορών. s. zu IX. 146.

179-186. παρθένιος, ein Jungfernkind, den seine Mutter als παρθένος geboren hatte, dasselbe wollen Eustathius und die Scholien, indem sie hinzusetzen κατ' ἐπίκλησιν καὶ φήμην. Nun ist zwar ἐπίκλησιν bei Homer in der Regel dem Beinamen nach, mit Zunamen; wie XVIII. 487. Odyss. V. 273. Ἄρκτον δ', ἣν καὶ ἅμαξαν ἐπίκλησιν καλέουσιν; vergl. Ilias VII. 138. XXII. 29. 506. H. auf Apoll 386. Aber wie daraus, die neuerdings versuchte Erklärung dieser Stelle: Polydore gebar dem Spercheius den Menesthius, aber unter dem angenommenen fal-

Digitized by Google

ſchen Namen Borus, Beſtätigung erhalte leuchtet nicht ein. Denn einmal ſteht in allen jenen Stellen noch ein Zeitwort καλέουσιν, κίκλησκον oder εὐχετόωντο dabei, was hier fehlte, ſodann zeigt das Nachſtehende: ὅς ῥ' ἀναφανδὸν ὄπυιε, deutlich, daſs von keiner erdichteten Perſon die Rede ſey. Endlich beſtätigt die Richtigkeit der gegebenen Erklärung der nämliche Sprachgebrauch bei anderen Schriftſtellern; z. B. Herodot. I. 114. 6. εἵλοντο ἑωυτῶν βασιλέα εἶναι τοῦτον δὴ τὸν τοῦ βουκόλου ἐπίκλησιν παῖδα. Apoll. Rhod. I. 202. σὺν δὲ Παλαιμόνιος Λέρνου παῖς Ὠλενίοιο, Λέρνου ἐπίκλησιν, γενεὴν γε μὲν Ἡφαίστοιο. Die Stelle bei Apollod. III. 13. 4., die man für die obige Erklärung anführen könnte, iſt, wie ſchon Heyne daſelbſt bemerkt hat, offenbar verfälſcht. — 179. ὅς ῥ' ἀναφανδὸν ὄπυιεν; vergl. Odyſſ. V. 120. VI. 258. Sp.). — So nannte man die während des Meſſeniſchen Krieges von unverheiratheten Lacedaemonierinnen gezeugten Spartaner Παρθενίαι; Strabo VI. 278. Iustin. Hiſt. II. 4. — 180. ἐν χορῷ καλῇ ſchön im Chortanze. ſ. zu II. 814. — 182. μελπομέναις, unter den ſingenden, ſ. μετὰ χορευούσαις. Allein, da der Chortanz vom Geſange begleitet wurde, ſo konnte er jenes mit gleichem Recht ſetzen. Odyſſ. I. 152. μολπή τε ὀρχηστύς τε. Man kann aber auch μέλπεσθαι f. ludere, ſaltare, nehmen, wie VII. 241. und μολπὴ f. Tanz, ſteht. Odyſſ. IV. 19. Ilias XVIII. 606. Eben ſo raubte Boreas die Orithyia, Tochter des Erechtheus aus dem Reigentanze; vergl. Apoll. Arg. I. 213. ff. — 183. χρυσηλακάτου, (dies Beiwort wird vom Homer nur der Artemis beige-

Digitized by Google

legt; vergl. XX. 90. Odyſſ. IV. 122. und ſo auch in den Hymnen auf Aphrod. 16. 116. XXVII. 2. Die meiſten Grammatiker erklären es, die mit dem goldenen Pfeile, ἡ χρυσῷ βέλει χρωμένη, καλλίτοξος; ſiehe Etym. M. 424. 48., ſo auch Euſtathius, die Vened. Schol. Heſychius und Apoll. Lex. H. 714. mit Recht zweifelten, jedoch Villoiſon und Hermann Tolla, a. O. an dieſer Erklärung, da Pidar. Olymp. VI. 109. Nem. V. 44, dies Beiwort der Amphitrite und den Nereiden beilegt, denen ein goldener Pfeil nicht wohl anſteht. Vorzüglich aber läſst ſich gegen dieſe Erklärung erinnern, daſs ἠλακάτη bei Homer nie den Pfeil bezeichne, ſondern immer nur die Spindel; vergl. Ilias VI. 491. Odyſſ. I. 357. IV. 135. XXI. 351. und ἠλάκατα die auf derſelben geſponnenen Faden; ſiehe Odyſſ. VI. 53. 306. VII. 105. XVII. 97. XVIII. 315., auch daraus, daſs Homer IV. 131. χρυσέην τ' ἠλακάτην verbindet, ſcheint hervorzugehen, daſs das Beiwort χρυσηλάκατος nicht anders zu erklären ſey. Dieſem nach iſt die Erklärung der Grammatiker für Homer wenigſtens unerweislich, und wenn auch Artemis als Jagdgöttinn eher ein Pfeil oder vielmehr Köcher zukäme, wie bei Kallimach. auf Artem. 110.; ſo iſt doch nicht wahrſcheinlich, daſs in den Homeriſchen Liedern, wo der Pfeile ſo oft Erwähnung geſchieht, gerade nur in der Zuſammenſetzung das Wort im angegebenen Sinne gebraucht werde. Sp.). — κελαδεινή: die lärmende Göttin. Ein beſtändiges Beiwort der Diana, weil ſie auf der Jagd σὺν πολλῷ κελάδῳ das Wild verfolgt. Hymn.

Digitized by Google

Homer. XXVIII. 6 - 9. So Orpheus Argon. 900. Ἄρτεμις κελαδοδρόμος, d. i. τρέχουσα σὺν κελάδῳ. Das Beiwort Κελαδεινὴ steht auch als Eigenname von der Artemis XXI. 511, ἐυστέφανος Κελαδεινή. — 184. τὰ ὑπερῷα, das obere Stock war die Wohnung der Frauenzimmer II. 514. Odyss. I. 360. vergl. mit 362. (Es ist bekannt, dass die Wohnungen der Frauen im obern Stock und zwar meist im Hintertheil desselben waren, daher die Redensart εἰς ὑπερῷ' ἀναβαίνειν sehr geläufig in der Odyssee von der Penelope ist; z. B. II. 358. IV. 751. XVII. 49. XVIII. 302. XIX. 600. XXI. 356., und XXIII. 1. von der Eurykleia. Sp.). — (185. Ἑρμείας ἀκάκητα, dies Beiwort führt Hermes ausser in unserer Stelle noch Odyss. XXIV. 10., die Grammatiker erklären es, ὁ μηδενὸς κακοῦ αἴτιος; vergl. Apoll. Lex. H. 78. Ven. Schol. Et. M. 44. 54. Da Hermes anderwärts sehr gewöhnlich bei Homer die Namen Σῶκος (Retter) XX. 72. ἐριούνης oder ἐριούνιος (der viel nützende) führt; siehe Ilias XX. 35. XXIV. 457. Odyss. VIII. 322., da ferner Hermes der Urheber des Wohlstandes der Menschen genannt wird Ilias XIV. 491. Odyss. XV. 319., da endlich Hesiod. Theog. 614. ἀκάκητα Προμηθεύς; siehe das. Wolf um deswillen den Beinamen zu führen scheint, weil er den Menschen so grosse Wohlthaten erzeigte, so scheint das Wort synonymisch mit den genannten ἐριούνης und ἐριούνιος zu seyn, und also Beglücker, Helfer zu bezeichnen. Die spätere Annahme, nach der das Wort auf Akakesium einen Berg und Stadt Arkadiens sich beziehen soll, ist, wie auch Wolf urtheilt, nachhomerischen Ursprungs. Ueber die

Digitized by Google

Form ἀκάκητα siehe Thierſch Gr. Gramm. 235. 24. Sp.). Vergl. zu XIV. 491. — (186. περὶ μὲν θεῖειν ταχὺν ſehr ſchnell im Laufe; vergl. Odyſſ. III. 119. IV. 202.

187 - 199. μογαστόκος E. ſ. zu XI. 270. — 188. Verbinde προεξήγαγε, wie ähnliche, (ſo erklärt auch Heyne die Stelle ſich ſtützend auf den Scholiaſt. z. Apoll Arg I. 406., die dieſen Vers anführen und πρό' örtlich εἰς τοὔμπροσθεν erklären. Einige der Grammatiker wollten es von der Zeit genommen wiſſen, vorzüglich wegen XIX. 118., wo es vom Euryſtheus heiſst: ἐκ δ' ἄγαγε πρὸ φόωσδε καὶ ἡλιτόμηνον ἐόντα, ſie führte ihn vor der Zeit ans Licht. Aber dieſer Begriff paſst wieder nicht zu H. auf Apoll. 119. ἐκ δ' ἴδορε πρὸ φόωσδε. Dazu kommt, daſs πρό abgetrennt von ſeinem Verbum oder als reines Adverbium ſehr oft von dem Orte geſagt wird: vor, woher, woraus; man ſehe z. B. XIII. 799. XV. 360. XVII. 555. Odyſſ. XXI. 21. Apoll. Arg. III. 1178., wie wol es auch die Zeit bezeichnen kann; als Odyſſ. I. 17. πρό οἱ εἴπομεν ἡμεῖς. Sp.). — 189 μένος Ἐχεκλῆος f. ἀγαθὸς Ἐχεκλεύς. — 190. ἠγάγετο πρὸς δώμαθ', ἐπεὶ πόρε μυρία ἕδνα, der letzte Halbvers ſteht auch XXII. 472. vom Hector. Köppen ergänzt noch γυναῖκα, was oft dabei ſteht, aber auch wegbleiben kann, vorzüglich bei Zuſätzen wie hier; ſiehe Valckenär z. Herod. IV. 78. (— 191. ἀμφαγαπαζόμενος, ὡσεί θ' ἓὸν υἱὸν ἐόντα, ihn mit Liebe umfaſſend, als wenn er ſein Sohn wäre, iſt daſſelbe, was ſonſt φιλεῖν, liebevoll jemanden behandeln. In der Ilias

Digitized by Google

ſteht das Wort weiter nicht, aber in der Odyſſ. XIV. 385., ſo wie im H. auf Ceres 291. 436. eine Nebenform iſt ἀμφαγαπάω Daſ. 439. Heſ. Op. 58. Zu dem Beiſatz; vgl. IX. 481. Odyſſ. XVII. 111. Sp.). (— 194. τῆς δὲ τρίτης Πείσανδρος Ἀρήϊος ἡγεμόνευεν, dieſer Unterfeldherr der Myrmidonen wird weiter nicht erwähnt, eben XIII. 601 ff. kommt ein Peiſander unter den Troern vor, den Menelaus erlegt, ſo wie XI. 122. 143. ein anderer gleiches Namens, der Sohn des Antimachus, der zuſammt ſeinem Bruder Hippolochus von der Lanze Agamemnons fällt, ein vierter endlich iſt der Sohn des Polyktor unter den Freiern der Penelope in der Odyſſee XVIII. 299. XXII. 243. 263., wo ihn Philötius tödtet. Sp.). — 195. μετὰ ἑταῖρον, nach dem Patroklus. Auch die übrigen ἄνακτες der Myrmidonen waren Achilles ἑταῖροι, aber vorzugsweiſe iſt Patroklus der ἑταῖρος. — (Die Bemerkung Köppens iſt dahin zu berichtigen, daſs ἑταῖρος hier eben ſo viel als ἀπάων oder Θεράπων bezeichnet. Daher Patroklus ſo oft und ausſchlieſſend in Beziehung auf Achilles ſo heiſst; vergl. IX. 220. XI. 602. XV. 64. XVII. 204. XXI. 96. XXIII. 646. Sp.). — 199. ἐὺ κρίνας, genau ſie abſondernd; jede στιὴ oder τάξις. Vergl. II. 362. III. 1.

200 - 209. ἀπειλάων, ſ. als Achilles ſeinen Truppen verbot, am Gefecht Antheil zu nehmen, da drohten ſie den Trojanern, daſs wenn einſt die Zeit käme, wo ihr Fürſt ihnen den Kampf wieder erlaubte, ſie die Vortheile theuer bezahlen ſollten, welche ſie jetzt durch ihre und Achilles Abweſen-

Digitized by Google

heit gewinnen würden. — 202. (πάνδ' ὑπὸ μηνιθμόν, während der ganzen Zeit des Zornes, dies ist die zweite richtige Erklärung der Scholien, so steht ὑπὸ vorzüglich oft bei bestimmter Zeitangabe XXII. 102. νύχθ' ὑπὸ τήνδ' ὀλοήν, ὅτε τ' ὤρετο δῖος Ἀχιλλεύς, und so oft die spätern Epiker ὑπὸ κνέφας, ὑπὸ νύκτα; z. B. Apoll. Arg. I. 587. 1160. 1186. II. 1060. IV. 458. 1295. Quint. Sm. XIII. 69. 159. καὶ μ' ἠτιάασθε ἕκαστος, die alte Variante μητιάασθε ist dem Zusammenhange wenig angemessen. Sp.). Achilles verlangt also zwei Dinge, dass sie jetzt ihre Erbitterung gegen die Trojaner und ihre Streitbegierde zeigen sollten. — 203. σχέτλιε, Schrecklicher! ὃς τόσον δύνασαι ἔχειν χόλον, weil er eines solchen Zornes fähig ist. vergl. zu X. 164. — χόλῳ s. deine Mutter nährte dich mit Galle, eine physisch falsche aber für die Dichtkunst bedeutungsvolle Idee. Welch eines Zornes muss der fähig seyn, der, statt der Muttermilch, mit Galle genährt wurde. Aehnliche Ideen sind, dass grausame, fühllose Menschen von Tigern gesäugt sind, z. B. Virgil. Aen. IV. 367. Vergl. oben v. 33. — 204. ἔχεις s. κατέχεις. — 205. Der Sinn: lieber wollen wir nach Hause gehn, als hier unthätig seyn, da du so sehr zürnest, dass du dem Gefechte dich und uns entziehest. — 207. ταῦτα μ' ἀγειρόμενοι θάρ' ἐβάζετε, über βάζω vergl. z. IX. 58. ἀτὰρ πεπνυμένα βάζεις Ἀργείων βασιλῆας, (dann könnte man βάζειν τινά τι als Activum mit doppeltem Accusat. erklären, ohne πρὸς oder εἰς zu ergänzen. Aus diesem Grunde scheint es nicht nöthig hier

Digitized by Google

die Elision des Diphthongen anzunehmen, obwol μοι zuweilen verkürzt durch Elision sich findet; siehe de verſ. Graec. Her. 166. Thierſch Gr. Gramm. 207. a. Sp.). — 208. νῦν f. nun iſt ſie da, die groſſe Arbeit der Schlacht, f. νῦν πάρεστιν ἦμαρ, ᾧ δεῖ ὑμᾶς μέγα ἐργάζεσθαι ἐν φυλόπιδι. So war ἔργον, IV. 539. VI. 522. XIX. 150. ἔτι γὰρ μέγα ἔργον ἄρεκτον. (— ἧς τοπρὶν γ' ἐράασθε. Nur an dieſer einzigen Stelle kommt das Relativum mit dieſem Vorſchlag vor und nur in dem Genit. des Masculin. II. 525. Odyſſ. I. 70. ὅου κράτος ἐστὶ μέγιστον findet ſich etwas Aehnliches, obwol Thierſch Gr. Gramm. 285. 26., dieſes von ὅτις herleiten will. Payne Knight wollte daſſelbe an unſerer Stelle, nur auf ſeine Weiſe ὁό mit doppeltem Digamma. Sp.).

210 - 256. Auf dieſe Anrede ihres Königs drängen ſich dieſe Krieger noch enger zuſammen. Er aber holt aus ſeinem Zelte einen Pokal, ſpendet dem Jupiter, und erbittet ſeinen Freunden Muth und eine glückliche Wiederkehr. Jupiter hört ſein Gebet, aber bewilligt ihm nur die erſte Hälfte deſſelben. Der Held geht zurück, und ſtellt ſich vor das Gezelt, um dem Kampfe zuzuſehen.

210 - 220. ἄρθεν, d. i. ἤρθησαν, und noch enger rückten ſie zuſammen. (Die Grammatiker gaben es ἐπυκνώθησαν, συναρμόσθησαν, ob wol andere minder gut es von αἴρω hernahmen und ἐπήρθησαν καὶ φρονήματος ἐπληρώθησαν erklärten. Sp.). Achilles Truppen wollen jetzt die Trojaner zurücktreiben, wozu die geſchloſſenſte Stellung erfodert

Digitized by Google

wurde. f. XIII. 126. XII. 105. — (212. ὡς δ' ὅτε τοῖχον ἀνὴρ ἀράρῃ πυκινοῖαι λίθοισιν. Dieſe Stelle begünſtigt offenbar die zuerſt aufgeſtellte Erklärung. In dieſem Sinne kommt ἄρειν τινί τι etwas in et was fügen, mit etwas verbinden, nicht ſelten bei Homer vor; z. B. Odyſſ. V. 252. ἴκρια δὲ στήσας ἀραρὼν θαμέσι σταμίνεσσιν. H. auf Herm. 50., ſodann einem etwas bereiten Odyſſ. XVI. 169. ὥς ἄν μνηστῆρσιν θάνατον καὶ Κῆρ' ἀραρόντες. Verſchieden iſt davon Odyſſ. XIV. 111. V. 95. αὐτὰρ ἐπεὶ δείπνησε, καί ἤραρε θυμὸν ἐδωδῇ, wo letzteres mehr im Sinne des Ablativs ſteht mit Speiſe ſtärken. Dagegen iſt ἄρειν τι der bloſse Accuſativ etwas in ſich paſſen, fügen, zubereiten; als Ilias IV. 110. καὶ τὸ μὲν ἀσκήσας κραναοῖος ἤραρε τέκτων. XXIII. 231. Sp.). — 213. δώματος ὑψηλοῖο, βίας ἀνέμων ἀλεείνων; ſiehe denſelben Vers XXIII. 713. — 214. ὣς ἄραρον κόρυθές τε καὶ ἀσπίδες ὀμφαλόεσσαι, ſo paſsten in einander die Helme und Schilde. Bei dieſer Erklärung iſt ἄραρον im intranſitiven Sinne zu nehmen, wie Odyſſ. IV. 777. μῦθος, ὅ δὴ καὶ πᾶσιν ἐνὶ φρεσὶν ἤραρεν ἡμῖν, und immer in demſelben Sinne das Perfectum ἄρηρα oder ἤρηρα, ſo auch ſtets das Participium ἀρηρὼς und ἀραρυῖα, III. 338. X. 265. XI. 61. Dagegen findet ſich auch tranſitiver Gebrauch Odyſſ. V. 265. γόμφοισιν δ' ἄρα τήγε καὶ ἁρμονίῃσιν ἀρηρεν. Sp.) — 218. θωρήσσεσθον, giengen bewaffnet in den Kampf. Oefter iſt θωρήσσεσθαι f. θωρηχθεὶς ἰέναι εἰς μάχην. S. I. 226. ἐς πόλεμον θωρηχθῆναι, ἢ λόχονδ' ἰέναι. f. oben XIII. 300. — 219. ἕνα θυμὸν ἔχον-

Digitized by Google

τες, eine Seele hatten ſie beide, ſ. gleiche Streitluſt belebte beide. vergl. z. XV. 710. — 220. πρόσθεν Μυρμιδόνων, vor den Myrmidonen, voran; auch πρόσθεν ſteht wie πρό vom Orte und der Zeit, und zwar in erſterer Beziehung meiſt mit dem Genit. ſiehe V. 56. 107. 595. VII. 224. VIII. 100. 124. und anderwärts, in dem Falle, daſs das Pronomen der dritten Perſon dabei ſteht, wird der Dativ geſetzt; z. B. Odyſſ. V. 452. πρόσθε δέ οἱ ποίησε γαλήνην. Ilias V. 500. 515. Sp.).

221 - 232. (χηλοῦ δ' ἀπὸ πῶμ' ἀνέφγεν er nahm von der Kiſte den Deckel ab, Köppen nimmt die Präpoſition, die ſonſt nicht dabei ſteht; vergl. XXIV. 228. 455. Odyſſ. X. 389. für überflüſſig. Aber ſo wie die Zeitwörter des Ab- oder Wegnehmens mit ἀπὸ oft verbunden werden, ſo hier ἀνοίγω; vergl. Odyſſ. XXI. 53. Apoll. Arg. IV. 162. αἶνυμαι; Ilias XXIV. 268. κὰδ δ' ἀπὸ πασσαλόφιν ζυγὸν ἧρεον. V. 209. Odyſſ. IX. 416., wenn gleich ſonſt der bloſse Accuſativ genügt. Sp.). — (222. τήν οἱ Θέτις ἀργυρόπεζα Θῆκ' ἐπὶ νηὸς ἄγεσθαι. Die Vened. Scholien und Euſtathius bemerken zu dieſer Stelle, daſs nicht wie die ſpätern fabeln Apollod. III. 13. 6., nach Homer Thetis ſchon in der Kindheit ihres Sohnes das Haus des Peleus verlaſſen habe, was auch andere Stellen bewähren; ſiehe XVIII. 59. Sp.). — 224. ἀνεμοσκεπής, was gegen den Wind deckt. Die χλαῖναι, ſehr dichte, ſtarke Manteln, trug man gegen Wind und Wetter. Odyſſ. XIV. 480. χλαῖναν ἔλειπον ἀφραδίῃ, ἔπεὶ οὐκ ἐφάμην ῥιγωσέμεν ἤματος. Das Beiwort iſt alſo gut gewählt.

Digitized by Google

— τάπητες οὖλαι, Decken mit ſtarkem Haar. S. zu X. 134. — 227. (ὅτε μὴ Διὶ πατρί, auſſer dem Vater Zeus. Ueber die Verbindung des Modus nach ὅτε μή, die bei Homer, weil es nur in den meiſten Stellen etwas in Gedanken angenommenes bezeichnet, der Optat. zu ſeyn pflegt, ſiehe Hermann z. Vig. 908. und dagegen Thierſch Gr. Gramm. 496. 14. 8., der nach dem Sprachgebrauch der Spätern geneigt iſt, den Conjunctiv vorzuziehen. Allein ſchon der in dieſer Stelle ſich findende elliptiſche Sprachgebrauch, bei dem augenſcheinlich der Indicativ zu ergänzen iſt, zeigt, daſs der Modus ſich ſtets nach den Gedanken des Sprechenden richten müſſe. Uebrigens wird auch bei ὅτε nicht ſelten dem Leſer das Verbum aus dem Vorhergehenden hinzuzudenken überlaſſen; vgl. unten 433. XIII. 335. Kallimach. auf Del. 85. Ueber ὅτι μή, was die Proſaiker vom Herodot an dafür brauchten, und einige Kritiker auch hier vorzogen, vergl. Hermann z. Vig. 849. 347. Sp.). — (228. τό ῥα τότ' ἐκ χηλοῖο λάβεν. Mehrere Grammatiker verdoppelten hier den flüſſigen Buchſtaben und ſchrieben τόῤῥα, namentlich Herakleon, dagegen behielt die Schule des Ariſtarchus den einfachen Conſonant; vergl. de verſ. Gr. Heroic. 51. Sp.). — 229. καλαὶ ῥοαί, die ſchönen Fluthen, ſ. ἀγναί, pura limpida fluenta. S. II. 850. Ἄξιον κάλλιστον ὕδωρ. — 230. Vor jeder Libation muſste man die Hände waſchen. III. 270. IX. 174. beſonders VI. 266. — 231. μέσῳ ἕρκεϊ, d. i. hier, mitten in dem Platz vor dem Zelte. Nämlich τὸ ἕρκος iſt

Digitized by Google

der Zaun, oder die Mauer des Hofes, τῆς αὐλῆς. Dann der Hofplatz selbst. Aber Homer überträgt die Benennungen der Gebäude auf das Zelt. f. IX. 658. (Die Grammatiker nehmen an, dass Homer Achilles in die Mitte des Hofraumes treten lasse, weil dort der Altar des schützenden Zeus gewesen sey; vgl. Odyss. XXII. 544., weswegen, wie der Scholiast der Vened. Handschrift B. hinzusetzt, Zeus selbst μεσαύλιος genannt wird. Die Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch das Beispiel des Priamus, der, als er in Begriff steht, zur Lösung Hectors in das Lager der Feinde zu fahren, auf gleiche Weise Zeus opfert und zu ihm betet XXIV. 306 f. Durch diese Stelle möchte sich auch v. 232., den Payne Knight tilgt, vertheidigen lassen. Sp.).

233 - 240. Ζεῦ ἄνα, durch Verkürzung f. ἄναξ, Zeus, Herrscher! — Δωδωναῖε, Πελασγικέ, Gott zu Dodona, Gott der Pelasger, d. i. der zu Dodona seinen Tempel hat und von den Pelasgern verehrt wird. Dodona, eine Stadt der Molosser (Strabo VII. p. 505. C.) in Epirus, war seit den ältesten Zeiten berühmt durch die Orakel, welche Zeus hier gab, Herodot. II. 52. f. Es war von den Pelasgern gegründet. Hesiod. beim Strabo VII. p. 504. — Der ursprüngliche Wohnsitz der Pelasger war in Argolis. Aber seitdem eine Colonie von hieraus nach Thessalien gieng, scheinen sie sich im nördlichen Griechenlande sehr ausgebreitet zu haben, und auch nach Epirus. Und selbst als Deukalion die pelasgischen Stämme zum Theil

Digitized by Google

aus Theſſalien verjagte, gieng ein Theil nach Dodona. Dionyſ. Halic. Antiqq. I. c. 18. Alſo war Epirus der Hauptſitz der Pelasger. Wahrſcheinlich war ſelbſt dieſe alte Verwandſchaft der pelasgiſchen Völkerſchaften mit den damaligen Bewohnern Theſſaliens der Grund, daſs ſie den Jupiter Dodonaeus vorzüglich verehrten, und dies beſtimmte den Achilles wieder, daſs er den Jupiter mit dieſen Prädicaten hier belegte. (Ueber Dodone und das Orakel des Zeus daſelbſt hat Heyne Th. VII. 283. ff. in einem eigenen Excurs weitläufig gehandelt. Sp.). — 234. δυσχείμερος, das harte Winter hat, das kalte; wegen ſeiner Gebirge und Waldungen. Strabo VII. p. 504. B. — 235. Die Σελλοὶ, oder Ἕλλοι, die Prieſter des Jupiter wohnten um Dodona, was dieſe Stelle beweiſet. (Die Schreibart Σελλοὶ und Ἕλλοι, war von jeher verſchieden, auſſer Homer findet ſich auch bei Sophokl. Trachin. 1169., dagegen hatte Pindar in einem Fragmente Ἕλλοί bei Strabo VII. 505. Diejenigen, welche dieſe Schreibart vertheidigen, laſſen an unſerer Stelle: ἀμφὶ δέ σ' Ἕλλοι Σοὶ ναίουσ' ὑποφῆται, was freilich minder gut ſcheint. Sp.). — ὑποφῆται ſc. σου, qui ad nutum tuum loquuntur, die Verkündiger deines Willens. So ſind die Dichter ὑποφῆται Μουσῶν, weil ſie, was dieſe ſie lehren, wieder verkündigen. Apollon. Argon. I. 22. 1311. — ἀνιπτόποδες, die ihre Füſse nicht waſchen, χαμαιεῦναι, und auf der Erde ihr Lager haben. Schon die Alten folgerten hieraus, daſs Homer dieſe Selli als rohe Wilde ſchildern wolle.

Digitized by Google

Strabo VII. p. 505. Aber sonderbar ist es, dass Homer dies seinen Achilles im Gebete anführen lässt. Erhellte nicht aus mehrern Citaten, dass schon die ältern Griechen diese Stelle so lasen, so würde man beide Verse für eingeschoben halten können. Und vielleicht sind sie das wirklich. (Befremdend bleibt freilich die Anführung dieser Selli in dem Gebete; aber ohne Beziehung ist sie keineswegs, und wird durch die Verbindung der Ideen in der Phantasie des erwärmten Sängers erklärt. Die Selli waren als eine zahlreiche Priesterfamilie um Dodona bekannt, und wegen ihrer wunderbar strengen Lebensart, wodurch sie sich dem Dienste der Gottheit weihten, angestaunt: ἀνιπτόποδες und χαμαιεῦναι, wozu die Gegenstücke, selbst heutzutage nicht fehlen; aus völlig analogen Beweggründen. Dieser in seiner Art einzige Cultus verherrlichte vor allen andern den Gott von Dodona, der hier mit seinen ehrenvollsten Prädicaten vorkommt. Der Begriff von ἀνιπτόποδες ist übrigens mit der ἀνυπόδησία (S. vornehmlich Spanheim z. Callim. in Cer. 125.) nicht zu verwechseln, wie es dem neuesten sorgsamen Bearbeiter von Euripides Jon, p. 197. erwünscht. *Hh.*). (Ueber die hierher nicht gehörige Sitte der Alten sich keiner Schuhe zu bedienen, vergl. Voss Mythol. Briefe I. 124. ff. Uebrigens werden diese Diener von Kallimachus in den angeführten Stelle γηλεχέες θεράποντες ἀσιγήτοιο Διὸς genannt. Sp.). (— 236. ff. ἦ μὲν δή ποτ' ἐμὸν ἔπος ἔκλυες. Diesen und den folgenden Vers erklärte Zenodotus für unächt, weil sie oben I. 454 f. schon

Chryſes in der Bitte an Apollo ſagt, und Achilles nicht ſelbſt den Zeus angefleht habe, ſondern ſeine Mutter die Vermittlerinn machte. Allein da Zeus, wo nicht unmittelbar doch mittelbar vom Achilles erbeten war, ſo konnte derſelbe auch das, was Thetis in ſeinem Namen erbeten hatte, ſich zuſchreiben. Höchſtens könnte man, um den Zuſammenhang nicht zu zerſtören, nur v. 237. τιμήσας μὲν ἐμέ, μέγα δ' ἴψαο λαὸν Ἀχαιῶν, tilgen, was auch Heyne annahm und Payne Knight ausführte; zu der dritten Zeile vergl. VIII. 224. Sp.).

241. πρόες αὐτῷ κῦδος ἅμα — θάρσυνον δέ, gieb ihm zugleich Sieg, und belebe ihn mit Muth, ſo I. 197. πρόες θεῷ τὴν γυναῖκα, gieb ſie dem Gotte. — 245. ἦ οἱ τότε χεῖρες ἄαπτοι. Μαίνεσθ', ὀπποτ' ἐγὼ περ ἴω — über das Verbum in dieſer Verbindung ſiehe oben z. XVI. 75. — 246. δύηται μάχην ſ. XII. 276. θηίους πρὸς ἄστυ δίεσθαι. 252. Vielleicht trennte man richtiger: μάχης ἐξ ἀνιέσθαι, wie auch XX. 212. Dieſe Schreibart iſt gegenwärtig die herrſchende, wiewol die Handſchriften es zum groſsen Theil weniger gut verbinden.

257–283. Wie ein erboſter Weſpenſchwarm, brechen die Myrmidonen hervor, Patroklus ſelbſt fodert ſie auf, für Achilles Ehre zu fechten. Die Trojaner, welche glauben, Achilles ſelbſt ſey in die Schlacht zurückgekommen, weichen.

259–266. Die Vergleichung iſt ſehr paſſend, da die beleidigte Weſpe mit erſtaunlicher Heftigkeit angreift, und nicht abläſst, ehe ſie ſich nicht ganz

Digitized by Google

gerächt hat, oder selbst getödtet wird. Vergl. XII. 167 - 170. ἐξεχέοντο sie strömten vergl. v. 267. Odyss. VIII. 515. υἷες Ἀχαιῶν Ἱππόθεν ἐκχύμενοι. — 260. εἰνοδίοις, f. ἐν ὁδῷ οἶκον ἔχουσιν. s. z. XII. 168. (An jener Stelle ist das Epitheton, was die Wespen hier haben, umschreibend erklärt, εἰνόδιος aber kommt weiter im Homer nicht vor. Sp.). (— 260. οὓς παῖδες ἐριδμαίνωσιν ἔθοντες; die die Knaben ihrer Gewohnheit nach necken. Die Grammatiker nehmen ἔθοντες, wovon noch IX. 540. ὃς κακὰ πόλλ' ἔρδεσκεν ἔθων Οἰνῆος ἀλωὴν sich findet; als Urform von ἔθω, ἔθος, ἐθίζω, εἴωθα an, so Apollon. Lexic. 243. ἔθοντες, εἰθισμένως ἐπιφοιτῶντες; die Vened. Scholien, Eustath. 1076. 7. und das Etymol. M. 318. 44., welches unserer beiden Stellen gedenkt. Homer setzt es in beiden Stellen im Participium nach derselben Analogie, wie τυγχάνω und ähnliche Zeitwörter, die gewöhnlich im bestimmten Tempus stehen, und ein anderes Participium neben sich haben, zuweilen umgekehrt selbst im Participium gesetzt werden mit einem andern Verbum finitum; siehe Matth. Gr. Gramm. 803. Anm. 1. Hermann z. Viger. 761. 598., das Praeteritum εἴωθα und ἔωθα hat dagegen regelmässig den Infinitiv des andern Wortes bei sich; siehe V, 766. VIII. 408. Odyss. XVII. 394. Das Verbum ἐριδμαίνω verstärkt aus ἐρίζω, ἐριδαίνω steht nur an dieser Stelle bei Homer, öfterer brauchen es die Alexandrinischen Dichter; z. B. Apollon. Rhod. III. 94. μάλα δ' αἰὲν

Digitized by Google

ἐριδμαίνων ἀθερίζει. Quint. VIII. 71., dann wetteifern Theokr. Id. XII. 31. κοῦροι ἐριδμαίνοντες φιλήματος ἄκρα φέρεσθαι. Sp.). — 261. Dieſen Vers verwarfen die Alten, und mit Recht. Zwar lieſse ſich das κερτομέοντες, ſie kränken ſich ſtets, vertheidigen. Denn da die Weſpen ſo voll heftiger Erbitterung ſind, ſo wäre es eine ſchöne Dichteridee, dieſe aus dem Gefühl des Unrechts, was ihnen die Knaben zufügen, entſpringen zu laſſen. Aber das folgende ὁδῷ f. iſt hier zu tautologiſch und verräth ſich durch ſeine Stellung als Gloſſe. Vergl. nur die ähnlich ſcheinenden Stellen, VIII. 527. XI. 126. XV. 526. (Von den alten Kritikern hielt Ariſtophanes den Vers für unächt, von den neuern verdammt ihn Payne Knight, während Heyne zweifelt, und in der That iſt er nur eine Erklärung des vorigen, indem das letzte durch αἰεὶ κερτομέοντες, das Beiwort εἰναοδίοις durch ὁδῷ ἔπι οἰκί' ἔχοντας wieder gegeben ward; ſiehe XII. 168. Die Erklärung ſelbſt aber iſt unglücklich, da κερτομέω, ἐπικερτομέω, und die Nomina κερτομίη, κερτόμιος allenthalben bei Homer nur von dem Reizen und Sticheln durch Worte geſagt wird; vergl. Etymol. M. 506. 37. Aus dieſem Grunde ſteht gewöhnlich ἐπέεσσιν dabei XI. 6. V. 419. Odyſſ. II. 323. VII. 17. XXIV. 140, oder ein Zeitwort des Sprechens I. 530. II. 256. XX. 202. 453. Odyſſ. VIII. 153. IX. 474. XIII. 326. XX. 177., wo dies nicht der Fall iſt, ergiebt es ſich leicht aus dem Zuſammenhange oder Gegenſatze; wie Odyſſ. XVI. 87. XX. 265. κερτομίας δέ τοι αὐτὸς ἐγὼ καὶ χεῖρας

Digitized by Google

ἀφέξω, die Perſon ſteht auch im Accuſativ Odyſſ. XVI. 87. XVIII. 350. H. auf Herm. 300., daſelbſt auch das Object im Accuſat. v. 56. Wenn der Vers beibehalten wird, ſo iſt es übrigens klar, daſs mit Ariſtarchus ἔχοντας zu ſchreiben iſt. Sp.). — 262. νηπίαχοι, mit unverſtändigem Geſchrei: ἰάχοντες ὡς νήπιοι, ſie glauben eine groſse That gethan zu haben, wenn ſie die Weſpen neckten. II. 338. und beſonders XXII. 502. — ξυνὸν κακόν, ein gemeinſames Uebel: nicht bloſs die Knaben ſelbſt leiden von den Weſpen, ſondern jeder andere, der nur in dieſe Gegend kommt. Nach ſeiner Art, erläutert dies der Dichter gleich durch ein Beiſpiel, welches freilich zur Vergleichung nicht mehr erfoderlich war. Aehnlich iſt IV. 141. wo 143. 144. auch wegfallen konnten. (— 264. f. τοὺς δ' εἰπερ παρά τις τε κιὼν ἀνθρωπος ὀδίτης κινήσῃ ἀέκων. Ehedem ſtand κινήσει, den Conjunctiv haben Heyne und Wolf nach mehreren Handſchriften hier und 298, ſo wie II. 147. 395, hergeſtellt, und hier muſs er ſchon um des Folgenden willen da ſeyn. — ἀνθρωπος ὀδίτης iſt geſagt, wie ſonſt oft ἀνήρ; vergl. Odyſſ. XIII. 123. ἐκτὸς ὁδοῦ, μή πού τις ὁδιτάων ἀνθρώπων. Matth. Gr. Gramm. 594. 7. Vig. S. 76. τίς τε wofür Payne Knight hier und in andern Stellen κε geſetzt hat, iſt von Jacobs Act. Philol. Monacenſ. I. 369. erläutert worden. Sp.). (— 265. πρόσσω πᾶς πέτεται. Der Uebergang vom Singularis zum Pluralis und umgekehrt bei πᾶς, ἕκαστος ὅστις iſt im Griechiſchen nicht ungewöhnlich; vergl. Matthiae Gr. Gramm 419. 2. Anm.

Digitized by Google

Brunck. z. Soph. Aj. 751. Schon die Vened. Scholien führen das paſſendſte Beiſpiel zu unſerer Stelle aus der Ilias an, nämlich XX. 165. ὅντε καὶ ἀνδρες ἀποκτάμεναι μεμάασιν, Ἀγρόμενοι, πᾶς δῆμος. Apollon. Rhod. IV. 125. ff. 997. πρόσσω vorwärts vom Orte; wie XII. 274. ἀλλὰ πρόσσω ἴεσθε, καὶ ἀλλήλοισι κέλεσθε XVII. 734.; ſo auch πρόσω XVII. 598. XVIII. 383. Odyſſ. IX. 512., nur in der Verbindung mit ὀπίσσω ſteht es im übergetragenen Sinne von der Zeit; wie I. 343. III. 109. XVIII. 250. Odyſſ. XXIV. 452. Sp.). — 266. τῶν θυμὸν ἔχοντες, deren Herz und Zorn habend, iſt eine neue Wendung f. das einfache: τοῖς ἴσοι; ſiehe XVII. 570.

269-274. — 272. f ὅς μέγ' ἄριστος Ἀργείων παρὰ νηυσὶ καὶ ἀγχέμαχοι θεράποντες. Die Zeilen 273-275. will Heyne als rhapſodiſchen Zuſatz ſtreichen, die erſte nach der Bemerkung des Grammatiker Seleukus, weil ſie leere Ausfüllung ſey, die beiden anderen, weil ſie ſchon I. 411. ſtehen. Nun kommt zwar die erſte ſammt dem Schluſſe des vorigen wieder XVII. 165. im Munde des Glaukus vor; allein auch dort erklärt ſie Payne Knight, der hier ebenfalls alle drei tilgt, für eine bloſse Randgloſſe. Die gewönnliche Erklärung: der unter allen Argivern der tapferſte iſt, und des Kampfes kundige Genoſſen hat, nach der auch Voſs überſetzt, iſt freilich hart. Bezieht man aber ἄριστος auf beides, der ſelbſt der tapferſte iſt, und die tapferſten Streiter hat, ſo fällt die Schwierigkeit zum groſsen Theil weg, und der Vers erhält in beiden Stellen

Digitized by Google

eine Beziehung, die ihn vor dem Verdacht eines müſſigen Zuſatzes ſchützt. Einwenden könnte man zwar, daſs nach II. 577. Agamemnon die meiſten und bravſten Völker vor Troja führte; aber wie das Beiwort ἄριστος in verſchiedenen Stellen verſchiedenen Feldherrn gegeben wird; vergl. Spohn de agro Troj. 25. f., ſo könnte wol auch von andern Truppen, als von denen des Agamemnon etwas der Art geſagt werden. Dies wird aber hier, wo Achilles Schaaren einzig den Sieg erkämpfen, um ſo wahrſcheinlicher. — ἀγχέμαχοι hat auch bei Heſiodus das ε behalten, da daneben ſelbſt ἀγχιμαχηταὶ häufig iſt II. 604. VIII. 173.; ſiehe Etym: M. 15. 53. 193. 11. Bekker. Anecdot. Gr. I. 213. 12. 352. 22 Lobeck z. Phrynich. 683. Sp.). — 277. ἀμφὶ δὲ νῆες Σμερδαλέον κονάβησαν; ſiehe z. XV. 608.

281 - 283. (— 280. πᾶσιν ὀρίνθη θυμός, wurde aller Herz erſchüttert. Dieſelbe Form braucht der Dichter von andern ungewöhnlichen und ſo den Geiſt in Beſtürzung verſetzenden Erſcheinungen; wie V. 29. bei dem Fall und Beſiegung der Söhne des Dares, XVIII. 223. bei dem Rufe Achilles. — ἐκίνηθεν δὲ φάλαγγες, die Reihen ſchwankten; ſo IL 144. 149. κινήθη δ' ἀγορή. Sp.). (— 281. ἐλπόμενοι παρὰ ναῦφι ποδώκεα Πηλείωνα. Die Enallage im Geſchlecht bemerken ſchon die Vened. Scholien: ἰδίως εἶρηκε φάλαγγες πρὸς τὸ νοητόν· σύστημα γὰρ, ἀνδρῶν εἰσιν αἱ φάλαγγες, ἢ δεῖ τὴν πτῶσιν μεταλαβεῖν, ἐλπόμενοι, nämlich ἐλπομένοις auf πᾶσιν bezogen; ſiehe Matth. Gr. Gramm. 605. a. Her-

Digitized by Google

mann z. Vig. 715. 49. f. Sp.). — 282. μηνιθμὸν μὲν ἀποῤῥίψαι abjicere iram, ſtärker als ἀφιέναι, remittere iram, oder παύεσθαι μηνιθμοῦ. vergl. IX. 513. Was man verabſcheuet oder fürchtet, wirft man von ſich weg. So abjicere vitam, das Leben, eine verhaßte Bürde, von ſich werfen, ſ. ſa interficere. (— 283. πάπτηνεν δὲ ἕκαστος, ὅππῃ φύγοι αἰπὺν ὄλεθρον, jeder ſchaute ſich um, wohin er dem grauſen Verderben entflöhe. Auch hier ſchwankte der Modus, da bei einigen der Conjunctiv ὅππῃ φύγῃ ſtand, Euſtath. aber hat im Texte den Optativ, und nur aus Verſehen den Conjunctiv in den Erläuterungen; man ſehe auch XIV. 507. Sp.)

284 - 352. Patroklus ſchießt mitten in den bei Proſilaus Schiff ſtehenden Haufen der Trojaner, und trifft den Pyraechmes. Die Trojaner verlaſſen das halbverbrannte Schiff, und die Griechen ſtürzen zwiſchen den Schiffen hervor. Wie nach dem Abzuge der Wetterwolke die Natur ſich zu erholen ſcheint, ſo ſchöpfen jetzt die Griechen Athem. Aber das Gefecht breitet, da die Trojaner nur langſam weichen, weiter ſich aus. So erlegt Patroklus den Areilykus, Menelaus den Thoas u. ſ.

284 - 296. (— 285. ἀντικρὺ κατὰ μέσσον; ὅθι πλεῖστοι κλονέοντο. Er ſchoſs gerade entgegen in die Mitte, wo die meiſten ſich tummelten. Das Adverbium ἀντικρὺ erklären die Grammatiker ſo wie überhaupt, auch bei Homer ſehr verſchieden; vergl. Heyne z. Ilias III. 359. Lobeck z. Phryn. 443. f. Bekker Anecdot. Gr. I. 408. 27.

Digitized by Google

Ἀντικρὺ σημαίνει τὸ κατ' ἐναντίας καὶ ἐξ ἐναντίας καὶ κατ' εὐθύ. σημαίνει καὶ τὸ τάχέως καὶ ὁλοσχερῶς. Ἀντικρὺς μετὰ τοῦ σ' λεγόμενον σημαίνει τὸ διόλου ἢ παντελῶς ἢ φανερῶς, ἐπ' εὐθείας καὶ ἰσχυρῶς, χωρὶς δὲ τοῦ σ' λεγόμενον, ἀντικρὺ, τὸ κατέναντα μόνον καὶ ἐξ ἐναντίας. Bei Homer verhindert nichts die Bedeutung ἐξ ἐναντίας überall feſt zu halten, nur daſs es bei Verwundungen gerade durch heiſst, bis auf die entgegengeſetzte Seite; wie III. 359. IV. 81. V. 67. 74. 100. 189. XVI. 116, woher es hier bald ὁλοσχερῶς, bald ταχέως erklärt wird, aus dieſer flieſst dann die tropiſche Bedeutung gerade ins Geſicht VII. 362. ἀντικρὺ δ' ἀπόφημι. In Rückſicht der Meſſung lehren die Alten, daſs ἀντικρὺ den doppelzeitigen Vocal lang, ἀντικρὺς kurz habe; vergl. griech. Proſod. ſ. 134. Anmerk. Bekker Anecdot. Gr. III. 1328; inzwiſchen kommt auch ἀντικρὺ; ob wol ſelten bei Homer; ſiehe Ilias V. 130., kurz vor. ἀντικρὺς aber iſt unhomeriſch. Die zweite Hälfte des Verſes ſteht auch V. 8. Sp.). — 287. κ. βάλε Πυραίχμην, ὃς Παίονας ἱπποκορυστὰς ἦγαγεν, dieſer und der folgende Vers ſtehen mit leichter Veränderung II. 848. f., nur daſs dort die Paeonen ἀγκυλότοξοι heiſſen, welches Beiwort ihnen wieder X. 428. gegeben wird, wogegen XXI. 205. wieder ἱπποκορυσταὶ ſteht. Heyne iſt daher geneigt, das letztere überall einzuführen, und beruft ſich noch auf XXI. 155. Unterdeſſen möchten beide Beiwörter ſich vertheidigen laſſen, wenn man annimmt, daſs entweder unter den Paeonen beide Gattungen von Kriegern

Digitized by Google

waren, oder dieſelben in beider Art des Streites, wie ja, um von einzelnen Helden zu ſchweigen, das Nämliche von den Kikonen Odyſſ. IX. 50. gerühmt wird, erfahren waren. Sp.). (— 289. f. ὁ δ' ὕπτιος ἐν κονίῃσιν Κάππεσεν οἰμώξας, ἕταροι δέ μιν ἀμφεφόβηθεν. Zu den erſten Zeilen vergl. IV. 522. XIII. 549. Die letzten Worte ſchrieb Ariſtarchus ἀμφὶ φόβηθεν, was Heyne aufgenommen hat. Auch kommt das Wort bei Homer weiter nicht vor, wol aber bei Spätern Quint. Sm. II. 546. XI. 117. Sp.). — 291. ἐν γὰρ Πάτροκλος φόβον ἧκεν ἅπασιν; ſiehe XV. 327. (— 293. ἡγέμονα κτείνας, ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι. ἀριστεύειν ſich auszeichnen, in abſoluter Verbindung vom Kriege; ſiehe VI. 208. XI. 784. wiewol es auch von jeder anderen Art der Auszeichnung geſagt wird; z. B. Odyſſ. IV. 652. κοῦροι δ', οἳ κατὰ δῆμον ἀριστεύουσι μεθ' ἡμέας. H. auf Ap. 173, die Perſon vor der ſich jemand auszeichnet kann auch im Genit. ſtehen, und worin er ſich auszeichnet im Infinit. wie hier VI. 460. XI. 746. XVI. 551. XVIII. 355. Dafür kann natürlich auch ein Nomen im Dativ geſetzt werden; z. B. XI. 627. οὔνεκα βουλῇ ἀριστεύεσκεν ἁπάντων. oder mit ἐν XI. 409. ὃ δέ κ' ἀριστεύῃσι μάχῃ ἔνι, ſo erklärt es ſchon Euſtath. hier: ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι ἦγουν ὀνοματικῶς εἰπεῖν ἐν μάχῃ. Auch die ſpätern Schriftſteller brauchen dies Wort oft. Sp.). — 287. ὃς f. Vergl. II. 848. (— 293. κατὰ δ' ἔσβεσεν αἰθόμενον πῦρ. Oben 122. ſtand ἀκάματον πῦρ, was hier auch abweichende Lesart iſt. Von αἴθω iſt bei Homer auſſer dem Nomen αἴθουσα nur das hier

Digitized by Google

vorkommende Participium in Gebrauch, und meistens vom Feuer selbst; vergl. VI. 182. VIII. 563. X. 216. XI. 596. XVIII. 1. Hesiod. Scut. Herc. 80., dann auch von anderen brennenden Gegenständen; als XIII. 330. αἰθόμενον δαλόν Odyss. I. 426. 434. Hes. Sc. 275. αἰθ. δᾴδας. Odyss. XVIII. 343. αἰθ. λαμπτῆρσι. XXII. 362. Ilias XI. 775. Hesiod. Op. 750. αἰθ. ἱεροῖσιν XXI. 121. ἀστ. αἰθομένοιο, Sp.). — (294. ἡμιδαὴς δ' ἄρα νηῦς λίπετ' αὐτόθι, daselbst blieb das Schiff halb verbrannt; vgl. Ilias X. 443. XXI. 201. τὴν δὲ κατ' αὐτόθι λεῖπεν. XX. 340. Odyss. XXI. 390., bei welcher Verbindung es sehr schwankt, ob κατ' αὐτόθι getrennt oder verbunden, wie einst Brunck zum Apollonius Rhod. geschrieben hat, zu schreiben ist; siehe Lobeck z. Phrynich 46. Sp.). — 297. Δαναοὶ δ' ἐπέχυντο, vgl. z. XV. 654. — 296. Derselbe Vers stand schon XII. 471.

297 - 300. Heiter wie der Anblick der Natur, wenn die Wetterwolken zertheilt sind, war jetzt das Gesicht der Griechen, da sie das Anstecken der Flotte verhindert hatten. Diese Vergleichung passt um so mehr, da er so oft sagte: des Schmerzes oder Kummers Gewölk bedeckte ihn. — Das finstere Gewölk liegt, steht am Gebirge, wenn der Wind ganz still ist, d. h. Ζεὺς νεφεληγερέτης ἔστησεν ἐπὶ ἀκροπόλοις ὄρεσσι, V. 523. 524. also wenn der Wind sie weiter treibt, Ζεὺς κινεῖ νεφέλας, setzt er sie in Bewegung. — νεφέλη πυκίνη f. ἐρεβεννή, die dichte, die schwarze Wolke. — στεροπηγερέτης, d. i. ὃς ἀγείρει τὴν στεροπήν, der den Blitz, d. i. die Wetterwolken versammelt; analo-

Digitized by Google

gisch mit *νεφεληγερέτης*, der Wolkensammler. Jenes steht malerischer f. *ἀστεροπητής*, der blitzen läßt I. 580. dies für *ὑέτιος*, der regnen läßt. (Payne Knight streicht *στεροπηγερέτα Ζεὺς* und liest *Ζεὺς ἀστεροπητής*, weil auch *στεροπὴ* unhomerisch sey, um dies aber zu erweisen, müssen von acht Stellen, in denen es jetzt steht, drei gestrichen und fünf geändert werden. Wenn aber auch nur in dieser Stelle das Wort sich findet, so ist dennoch in der Bildung nichts abweichendes, und die besten Grammatiker als Eustathius, Hesychius, Apollonius Lexic. Homer., das Etymol Magn. erkennen es an; endlich ist die Stellung *Ζεὺς ἀστ.* selbst unhomerisch, denn überall steht *Ὀλύμπιος ἀστεροπητὴς* mit Weglassung von *Ζεὺς*, oder mit Voranstellung dieses Namens; vergl. VII. 443. I. 609. XII. 275. Sp.). — 298. 299. *ἓκ τ' ἔφανεν πᾶσαι σκοπιαὶ καὶ πρώονες ἄκροι Καὶ νάπαι*, dass diese beiden Zeilen schon VIII. 583. f. sich finden, bemerkte Köppen; wiewol sie dort von einigen Kritikern für unächt gehalten wurden. (Die Erscheinung der Bergspitzen, Höhen und Thäler ist Folge der zertheilten Wolken, und geschieht also durch Beleuchtung der Sonne, nicht durch Blitze, wie Eustathius falsch die Stelle deutete, wogegen die Vened. Schol. unserer Erklärung beitreten. Das Femininum *νάπη* haben nach Homers Vorgange die Epiker meist vorgezogen; vergl. Kallimach. auf Apoll. 88. Apoll. Rhod. II. 735. Moschus III. 1. Nikand. Alexiph. 543, doch findet sich auch das Neutrum *νάπος* Nik. Ther. 505

Digitized by Google

Theokr. XX. 34. Bei den attischen Dichtern hielten dagegen die Grammatiker das Neutrum für dichterischer, wie die Scholien z. Sophokl. Elektr. 5. erklären. Sp.).

301 - 305. ὣς Δαναοί, — τυτθὸν ἀνέπνευσαν, so erholten sich die Danaer ein wenig. Schon dieser Schluss bestätigt, dass die vorige Vergleichung von der Heitere des Himmels zu fassen sey. ἀναπνέω aufhauchen, wieder zu Odem kommen, verbindet Homer entweder mit dem Genitiv XI. 382. XV. 235. XIX. 227. oder absolut XI. 800 XVI. 42. Die spätern Epiker setzen die Präposition ἐκ oft dazu Quint. I. 197. ὄφρα καὶ ἡμεῖς Ἐκ φόνου ἀργαλέοιο καὶ Ἄρεος ἀμπνεύσωμεν IX. 490. — πολέμου δ' οὐ γιγνετ' ἐρωή; vgl. XVII. 761. Sp.). — 304. προτροπάδην, d. i. προτρεπόμενοι ἐς φυγήν, nicht zur Flucht gewandt. So V. 700. (Das Adverbium προτροπάδην ist schnell und in Unordnung, effuse fugere. Orpheus Lith. 64. 146. Auch die spätern attischen Prosaiker haben, wie es scheint, nach Xenophons Beispiel, siehe Sturz Lexic. Xenophont. T. III. 746., das Wort häufig gesetzt. Sp.). — 305. ἀνάγκῃ, mit Zwang; indem sie zu jedem Schritt sich zwingen liessen, also βραδέως ὑπόεικον. In der Prosa ists ἐπὶ πόδα ἀναχωρεῖν. S. zu XI. 546.

306 - 317. Nun breitet sich das Gefecht, was vorher bloss bei dem Schiffe des Protesilaus zwischen dem Ajax und einem Haufen der Trojaner war, längs den Schiffen weiter aus, indem einzelne Heroen sich angreifen: κεδασθείσης ὑσμίνης;

vgl. c. XV. 328. (— 308. στρεφθέντος Ἀρηϊλύκου βάλε μηρόν, Areilykus der hier erwähnt wird, ist ein Troer, oben XIV. 447. heisst auch Prothoenor ein Anführer der Boeotier II. 495. ein Sohn des Areilykus, der also von diesem verschieden ist. Sp.). (– 310. ὁ δὲ πρηνὴς ἐπὶ γαίῃ Κάππεσ', ἀτὰρ —. Mit Recht haben an dieser Stelle Heyne und Wolff den Dativ für γαίης hergestellt; siehe unten 414. 580. 662. XXIII. 727. 731., eben so das einfache Odyss. II. 398. V. 271. XII. 239. XIII. 79., auch der Dativ ohne Person v. 374. αὐτὸς δὲ πρηνὴς ἀλὶ κάππεσεν. Sp.). (— 311. Μενέλαος Ἀρήϊον οὔτα Θόαντα, schon die Scholien bemerken, dass hier ein Troer gleiches Namens gemeint werde, nicht aber der Führer der Aetoler Andraemons Sohn; vergl. II. 636. IV. 527. VII. 168., der hier genannte Troer wird weiter nicht erwähnt. Ein dritter Thoas ist der Beherrscher von Lemnus, der Vater Hypsipyle's, dessen Homer XIV. 230. XXIII. 746. gedenkt. Sp.). — 312. γυμνωθέντα, da er sich entblösst hatte, dadurch dass er den Schild zu sehr seitwärts wandte. Daher geht der Stoss dicht neben dem Schilde παρ' ἀσπίδα, in die Brust; siehe unten 400. — 313. Φυλείδης; d. i. Meges II. 628. (— Ἀμφέκλον ἐφορμηθέντα δοκεύσας. Auch der hier erwähnte Troer Amphiklus ist sonst unbekannt, Aristophanes schrieb nach den Veneed. Schol. ὑφορμηθέντα, und erklärte dies ὑποχωρήσαντα; welche Schreibart die Scholien für passend (οὐκ ἄχαριν) halten. Heyne wendet dagegen ein, dass ὑφορμᾶν nicht homerisch sey, und wenn es vorkäme, eher bedeuten würde,

Digitized by Google

den heimlich angreifenden: ὑπελθόντα. Allein wahrscheinlich schrieb Aristophanes ἀφορμηθέντα, den fliehenden Amphiklus, und dann, war das Urtheil des Scholiasten bei einer Gelegenheit, wo alles flieht, nicht unpassend; siehe Odyss. II. 375. IV. 748. Jedoch zeigt der Zusammenhang, dass Amphiklus angreifend war. Sp.). (— 314. ἔφθη ὀρεξάμενος. Ueber ὀρέγεσθαι in dieser Verbindung siehe z. II. 543. vergl. IV. 307. V. 851., über φθῆμι, φθάνω Hermann z. Vig. 763. ff. — (πρυμνὰν σκέλος, ἔνθα πάχιστος Μυὼν ἀνθρώποισι πέλει. πρυμνὸν σκέλος erklären die Vened. Schol. τὸ ἐσχατὸν πρὸς τὸν μηρὸν λέγει δὲ τὴν γαστροκνημιαν; siehe Phrynich. 530. und daselbst die Erklärer, aus denen es wahrscheinlich wird, dass es das Schienbein des Amphiklus war, was Meges verwundete, so erklären auch das Etymol. M. und Eustathius zu unserer Stelle, der μυὼν als nomen periecticum fasst, für die Stelle, an welcher mehre Muskeln μύες ineinander laufen: μύες δὲ, sagt er, σάρκες συνεστραμμέναι καὶ νευρώδεις. Heyne schreibt hier und 324. nach einigen Grammatikern μυιῶνες, das Wort aber ist den griechischen Epikern regelmäsig lang; vergl. Anweisung z. Griech. Prosod. s. 198. 1. Nur erst bei Christodorus Ekphras. 231. finde ich μυιῶνες. Dass die Wunde an dieser Stelle tödtlich sey, bezeugen schon die Grammatiker gemeinsam gegen diejenigen, die den Dichter deswegen tadelten. Sp.) — 316. νεῦρα (die Sehne, worin jene Muskel sich endiget) διεσχίσθη περὶ αἰχμῇ, war am, um dem Speere gespalten. Die

Digitized by Google

eingedrungene Spitze wird von den getrennten Theilen eingeschlossen; daher das νεῦρα περὶ αἰχμῇ. Aehnlich sagt Pindar. Nem. VIII. 40. vom Ajax, der in sein Schwert fiel, φασγάνῳ ἀμφιελίσσας, gladio circumvolutus. Doch kann man auch verbinden: περὶ ἐσχίσθη, stark wurde sie zerrissen. (Die zuerst angegebene Verbindung ist die richtige; vergl. VIII. 63. κυλινδόμενος περὶ δουρί. XIII. 441. 570. XXI. 577. Sp.). (— 442. τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν. Zwar ist es nicht unumgänglich nöthig, diese Worte vom Tode zu verstehen, in den meisten Fällen bezeichnen sie jedoch dieses, und wenn Köppen dagegen XIV, 438. anführte, wo nur von einer Ohnmacht die Rede ist, so geht dies dort erst aus dem Beisatze hervor. Die Tödtlichkeit der Wunde aber nahmen, wie gesagt, schon die Alten an. Sp.).

317 - 329. Νεστορίδαι, ὁ μὲν, wieder absolute s. τῶν Νεστορίδων, ὁ μέν. — ὁ μέν, und doch folgt, der Deutlichkeit wegen, Ἀντίλοχος. Der Artikel allein, wäre hier fehlerhaft gewesen, da Antilochus noch nicht genannt war. Ferner foderte die genauere Verbindung: Νεστορίδων, Ἀντίλοχος μέν. — Θρασυμήδης δὲ. (Köppen nannte diese Construction incorrect, sie kann aber höchstens unlogisch heissen, und ist nicht blos bei Homer; vergl. V. 27. Odyss. VII. 103. XII. 73 sondern auch bei anderen Schriftstellern in Gebrauch. Schon die Alten, wie Eustath. z. unserer Stelle, Schol. z. Odyss. VII. a. a. O. Apollonius de constructt. 55. erläutern sie mehrmals, und bemerkten, dass für den Nominativ, was auch die

Digitized by Google

Beispiele zeigen, andere Casus stehen können; vergl. Matth. Gr. Gramm. 401. f. 485. Anmerk. Sp.). — 320. (Μάρις δ' αὐτοσχεδὰ δουρὶ Ἀντιλόχῳ ἐπαρουσε, Maris aber stürzte mit dem Speer im Handgemenge auf Antilochus; siehe z. XV. 509. Auch die beiden hier genannten Troer Maris und Atymnius sind nicht wieder erwähnt. Nur heißt V. 580. Mydon der Wagenlenker von Pylaemenes ein Sohn von Atymnius. Sp.). — 322. Man verbindet ἔφθη τοῦ, da die Construction fodert: ἔφθη τόν. XI. 451. φθῆ σε τέλος θανάτοιο. Richtiger also: ὀρεξάμενος τοῦ (wie VI. 466. οὐ παιδὸς ὀρέξατο). ὦμον ἄφαρ. (— 323. f. πρυμνὸν δὲ βραχίονα δουρὸς ἀκωκὴ Δρύψ' ἀπὸ μυώνων, ἀπὸ δ' ὀστέον ἄχρις ἄραξεν. Köppen erklärte: "der Schuss traf gerade da, wo der Arm in die Muskeln gefügt ist, und riss die Muskeln durch, welche über dem Schulterblatt liegen, und mit dem Arm verbunden sind, und zerschmetterte überdem den Armknochen ganz". Nach dieser Ansicht übersetzt auch Voss, und bestätigen hieße es sich theils durch IV. 528., theils durch die Erklärung der Grammatiker, die ἄχρις, διόλου wiedergeben. (Andere jedoch, wie Eustathius und Heyne, deuteten unsere Stelle nach XVII. 599. bis auf den Knochen, wonach man übersetzen müste: den Oberarm schälte die Schärfe der Lanze ab von den Muskeln, und schmetterte ihn bis auf den Knochen durch; jedoch nimmt die Bedeutung von ἀράσσω und seinen Compositis mehr für die erste Deutung; siehe z. 116. XII. 384. XIII. 577. XXIII. 378. Odyss. IX. 498. XII. 439. Ueber ἄχρις

Digitized by Google

und ἄχρι bei den Attikern siehe Lobeck z. Phrynich. 14. Sp.). — 327. βήτην εἰς Ἔρεβος; ins Reich der Finsterniss, s. das gewönlichere, εἰς Ἀΐδου δῶμα. Ueber Ἔρεβος, s. zu VIII. 368. — 329. Ueber die Chimära, s. zu VI. 179. Dass Amisodarus sie erzogen habe, soll wahrscheinlich nichts mehr sagen, als dass sie in seinem Gebiete lag. — In ähnlicher Rücksicht läßt man die Lernäische Schlange und den Nemeischen Löwen von der Juno auferziehen, weil sie beide gebrauchte Hesiod. Theogon. 314. 418.; (vergl. Apollodor. III. 3. 1. Aelian. Hist. Animal. IX. 23. θρέψε ist bei Homer von Menschen und Göttern gesagt, immer das selbstständige Ernähren, Auferziehen; und daher kann die Erklärung Köppens nicht genügen; siehe II. 548. 766. XVIII. 57. 438. XIV. 60. Payne Knight wollte 326 - 329. streichen, wusste aber für dies Urtheil selbst keine genügende Gründe. Sp.).

330 - 334. ζωὸν ἕλε βλαφθέντα κατὰ κλόνον, er fieng ihn lebendig, da er im Getümmel gestürzt war, in dieser Beziehung ist βλάπτειν das eigentliche Wort; siehe VI. 39. VII. 275. XXIII. 387. 461. 774. 782. — κωπήεντι, s. zu XV. 713. (— 333. f. πᾶν δ' ὑπεθερμάνθη ξίφος αἵματι, das ganze Schwerdt wurde vom Blute gewärmt, d. i. besprützt; vergl. XX. 476. wo die nämlichen Verse widerkehren, und V. 83., wo die letzte Hälfte des ersten und der folgende steht. (— 334. τὸν δὲ κατ' ὄσσε Ἕλλαβε πορφύρεος θάνατος καὶ Μοῖρα κραταιή. Ueber die gewöhnliche Verbindung in dieser Hinsicht: τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν, ist oben z. XV.

Digitized by Google

576. einiges bemerkt worden. Aehnlich iſt V. 310. XI. 356. ἀμφὶ δὲ ὄσσε κελαινὴ νὺξ ἐκάλυψεν. XIV. 438. τὼ δὲ οἱ ὄσσε Νὺξ ἐκάλυψε μέλαινα. Sp.). Unſer Ausdruck iſt analogiſch mit dem, daſs der Schlaf ſich des Auges bemächtiget. X. 26. So bemächtigt ſich der Tod und die Parze unſers Auges, wenn er ſie ſchlieſst zum ewigen Schlafe, ὕπνος αἰώνιος, longus ſomnus. (Der von Köppen angeführte Ausdruck ὕπνος αἰώνιος iſt nachhomeriſch, wol aber ſteht XI. 241. χάλκεος ὕπνος dafür).

335-340. Πηνέλεως, für die gewöhnliche Form, Πηνέλαος, wie Μενέλεως und Μενέλαος; vergl. über dieſe homeriſche Form Thierſch Gr. Gramm. 247. 17.; übrigens muſste Homer in dieſem Namen aus metriſchen Gründen dieſelbe ſtets anwenden. — 336. ἄμβροτον, ſ. zu X. 65. (— μέλεον δ' ἠκόντισαν ἀμφω, und vergebens ſchoſſen beide. Die Grammatiker erklären μέλεον, μελέως, ματαίως, vergeblich und erinnern, daſs die Tragiker es gewöhnlich für unglücklich geſagt hätten, ἐπὶ τοῦ οἰκτροῦ καὶ τάλανος; ſiehe Etymol. M. 575. 32. Auch bei ſpätern Epikern iſt dieſer Gebrauch vielleicht nicht ohne Beiſpiel. Sp.). — 338. καυλόν, zu XIII. 162. — 341. δέρμα ἔσχεθε ſc. ξίφος, nur die Haut hielt das Schwert auf. Freilich kann ſie das nicht, aber Homer übertrug dieſen Ausdruck vom Panzer, Helm u. d. So war, XII. 184. κόρυς ἔσχεθεν δόρυ. XX. 398. (Aber, von der Haut geſagt, paſst das nicht. ἔσχεθε δ' οἷον δέρμα, nur die Haut hielt noch, nämlich den Kopf, daſs er nicht zur Erde fallen

Digitized by Google

konnte. *Hh.*) — παρηέρθη, seitwärts an der Haut hing der Kopf. Dieses Compositum steht bei Homer nur an dieser Stelle. (— 348. Μηριόνης δ' Ἀχάμαντα κιχείς. Im Verzeichnisse werden zwei Führer der Troer dieses Namens genannt, der eine Sohn des Antenor, welcher mit Aeneas und seinem Bruder Archelochus die Dardaner befehligt II. 823. XII. 100., der andere Führer der Thraker mit Peirous II. 844., dessen Gestalt, V. 462. Ares annimmt. Letztern erlegt VI. 8. Ajas der Telamonier, daraus ist es klar, dass hier Akamas Antenors Sohn verstanden werde, dessen Bruder Archelochus schon XIV. 464. geblieben ist. Auffallend ist aber XI. 60., wo neben Akamas als Führer der Dardaner zwei andere Söhne Antenors Polybus und Agenor genannt werden, von denen nur dieser XXI. 543. ff. wieder vorkommt. Sp.). — 344. νύξ' ἵππων ἀπιβησόμενον; vergl. V. 46. f.

345 - 351. δόρυ χάλκειον ἐξεπέρησεν, der Speer drang auf der entgegengesetzten Seite heraus; siehe XIII. 652. Odyss. X. 162. (— 347. νέρθεν ὑπ' ἐγκεφάλοιο· κέασσε δ' ἄρ' ὀστέα λευκά, unten aus dem Gehirn hervor. Die Adverbia νέρθεν und ἔνερθεν mit dem Genitiv bezeichnen darunter; wie VIII. 16. XI. 234. XIV. 204. Odyss. XI. 302. οἵ καὶ νέρθεν γῆς τιμὴν πρὸς Ζηνὸς ἔχοντε, ohne Genitiv ist es blos unten XIII. 75. XIV. 275. — κέασσε δ' ὀστέα und zertrümmerte die Knochen. Bei Homer ist κεάζειν immer zerspalten, zertrümmern, siehe z. 412. und Odyss. XV. 392. XIV. 418. XX. 281. XII. 388. τυτθὰ βαλὼν κεάσαιμι, dagegen ist κεδάζειν

Digitized by Google

zerſtreuen, zuſammenhängend mit σπεδάννυμι, σκεδάσω. Bei ſpätern Dichtern, wie bei Quintus Smyrnaeus, ſind dieſe Bedeutungen mehr in einander gefloſſen. λευκὰ iſt das gewöhnliche Beiwort der Knochen, und nicht mit Köppen von den auf dem Schlachtfelde liegen bleibenden einzig zu nehmen; vergl. XXIII. 252. XXIV. 793. Odyſſ. I. 161. XI. 221. XXIV. 72. 76. Sp.). (— 348. ἐκ δ' ἐτίναχθεν ὀδόντες. Mit Recht bemerken die Scholien, daſs der Dichter zu jedem Hauptwort das ſchicklichſte Zeitwort geſetzt habe: οἰκείως δὲ ἐπὶ ὀστῶν, ἐκέασθεν; ἐπὶ δὲ ὀδόντων ἐτίναχθεν, ἐπὶ δὲ τοῦ δόρατος ἐξεπέρησέ φησιν. — 349. ἐνέπλησθεν δέ οἱ ἄμφω Αἵματος ὀφθαλμοί; vergl. 475. XXIII. 396. XVII. 696. Odyſſ. IV. 705. XIX. 472. Sp.). (— 349. τὸ δ' ἀνὰ στόμα καὶ κατὰ ῥῖνας Πρῆσε χανών, das er aufathmend aushauchte durch Mund und Naſe. πρῆσε geben die Grammatiker ἐξεφύσησε; vergl. IX. 435. Odyſſ. II. 81. βάκρυ' ἀναπρήσας, und, wo es im eigentlichen Sinne ſteht I. 481. Der Sache nach läſst ſich vergleichen Odyſſ. XXII. 18. αὐτίκα δ' αὐλὸς ἀνὰ ῥῖνάς παχὺς ἦλθεν Αἵματος. Sp.). — (Θανάτου δὲ μέλαν νέφος ἀμφεκάλυψεν, eine ſchwarze Todeswolke umhüllte ihn; vergl. Odyſſ. IV. 180. Apollon. Rhod. III. 1130., wo ebenfalls das Object ausgelaſſen iſt, was anderwärts im Accuſativ dabei ſteht V. 68. Θάνατος δέ μιν ἀμφεκάλυψεν. XII. 116. Neben dieſer einfachen Conſtruction braucht Homer auch ἀμφικαλύπτειν τινά τι und τινί τι; jedoch, wie es ſcheint, mit einigem Unterſchied: nämlich das erſtere, wenn es ſich auf die Perſon ſelbſt be-

Digitized by Google

zieht; vergl. III. 442. XIV. 294. *οὐ γὰρ πώποτέ μ' ὧδε ἔρως φρένας ἀμφεκάλυψεν*, letzteres wenn jemand oder etwas den dritten zum Nachtheil oder Vortheil für ihn verhüllt; vergl. VIII. 331. XIII. 420. XIV. 343. XXIII. 91. *ὡς δ' ὀστέα νῶϊν ὁμὴ σόρος ἀμφικαλύπτοι*. Daraus ist auch der doppelte Dativ zu erklären Odyss. VIII. 569. *μέγα δ' ἦμιν ὄρος πόλει ἀμφικαλύψω*, siehe auch XIII. 152. 177. 183. Sp.).

352 - 383. Wie Wölfe unter der zerstreuten Heerde würgen, so die Griechen unter den Trojanern. Aber umsonst bemühete sich Ajax, den Hector zu tödten, der klüglich sich mit seinem Schilde schützte, und, ob er gleich sahe, wie das Glück sich gewandt habe, dennoch Stand hielt. Doch wie eine Wetterwolke, zogen die Griechen herauf, und nun wich auch Hector. Viel litten die Trojaner beim Rückgang über den Graben, da Patroklus sie so heftig verfolgte; weil er besonders den Hector treffen wollte.

352 - 357. *λύκοι σίνται*, verheerende Wölfe, *σίνοντες ἀγέλας*; wie XI. 481. XX. 165. *λέων σίντης*. (— *ἄρνεσσιν ἐπέχραον*, wie Wölfe sich auf Lämmer stürzen; vergl. 356. Odyss. II. 50. Das einfache *χράω τινὶ* heisst sich jemanden nähern, ihn bedrängen XXI. 369. Odyss. V. 396. X. 64., davon *χραύω* V. 138. *χραύσῃ μέν τ' αὐλῆς ὑπεραλμένον*, er verwundete ihn, indem er über die Hürde sprang, was auch die Grammatiker so ableiten. Das Compositum *ἐπιχράειν τινί* ist immer sich einem in feindlicher Absicht nähern; aber der Begriff der

Digitized by Google

Verwundung, den Köppen hineinlegte, ist nicht nothwendig darin enthalten; vergl. Quint. Sm. XIV. 602. τάχα τοῖον ἐπέχραεν ἀνδράσι χειμών. VIII. 74. IX. 188. Opp. C. I. 415. Verschieden davon braucht es Apollon. Rhod. II. 284. mit dem Genitiv für berühren, II. 283., dann mit dem Infinitiv für antreiben, zwingen III. 431. ἥ με καὶ ἐνθάδε νεῖσθαι ἐπέχραεν ἐκ βασιλῆος. IV. 508. Sp.). 353. ὀφαιρεόμεναι ἐκ μήλων, indem sie sich (die besten) aus den Schafen auswählen. So sagt er unten, dass der Löwe sich das beste Rind auswähle, XVII. 69. Die von Köppen angegebene Verbindung haben auch die Vened. Scholien; nur ist es nicht nöthig an eine Auswahl der Besten zu denken, die nicht in den Worten liegt. — 354. ποιμένος ἀφραδίῃσι διέτμαγεν. Der unvorsichtige Hirt hielt sie nicht beisammen, so dass die Wölfe von allen Seiten sie anfallen können. (Die von den Scholien angegebene Bemerkung: ἡ διπλῆ, ὅτι οὕτως δεῖ γράφειν, διέτμαγεν ὡς κόσμηθεν, ἵν' ᾖ, διετμάγησαν, παθητικῶς· τὸ γὰρ διέτμαγον ἐνεργητικόν ἐστιν, ist von anderen Grammatikern oft wiederholt worden Etymol. Magn. 273. 27., und sie bestätigt sich im Homer durchaus; siehe I. 531. VII. 302. XII. 461. Odyss. V. 439., aber die active Form διέτμαγον findet sich nur Odyss. VII. 276. νηχόμενος τόδε λαῖτμα διέτμαγον, sonst wird dafür meist der erste Aoristus διέτμηξα gebraucht; siehe XXI. 8. Odyss. III. 291. V. 409. VIII. 507. XII. 174. Sp.). — 357. φόβος δυσκέλαδος, die widrig lärmende Flucht; s. v. 373., die fliehenden Trojaner

Digitized by Google

erfüllen alles mit ἰαχῇ. Heſiod. Erga 195. Ζῆλος δυσκέλαδος, excitans malos rumores. Im Homer iſt das Beiwort δυσκέλαδος einzig an dieſer Stelle.

358 - 363. (— 358. Αἴας δ' ὁ μέγας αἰὲν ἐφ' Ἕκτορι χαλκοκορυστῇ Ἶετ' ἀκοντίσσαι. Schon Köppen erinnerte, daſs Αἴας μέγας das gewöhnliche Beiwort des Telamoniſchen Ajas ſey, welches patronymiſche Adjectivum in der Regel dabei ſteht; ſiehe V. 610. XII. 364. XIII. 321. XIV. 409. XV. 471. 560., und nur ſelten iſt es, wie hier und IX. 169., ausgelaſſen. Das Beiwort ὠκύς, wodurch, wie Köppen ſagt, der andere Ajas, Oileus Sohn, von ihm unterſchieden wird, hat jener zwar nie, weil es in Verbindung mit dieſem Namen nicht in das epiſche Versmaaſs paſste, wol aber heiſst er ſehr gewöhnlich Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας II. 527. XIII. 66. XIV. 442 XVII. 256. XXIII. 473. 488. 754., oder Αἴας Ὀϊλῆος ταχὺς υἱός. XIV. 520. XXIII. 701. Sp.). — 361. σκέπτετο ῥοῖζον f. er achtete auf der Pfeile Geziſch und der Speere Rauſchen f. ῥοιζοῦντας ὀϊστοὺς καὶ δουπέοντας ἄκοντας. σκέπτετο erklären die Vened. Schol. ἀπεσκόπευε καὶ παρετήρει εἰς τὸ μὴ πληγῆναι. Homer wählte dieſe Figur ſehr ſchicklich, da durch ſie das Ziſchen und Rauſchen zu Haupbegriffen werden, die unſere Aufmerkſamkeit ganz auf ſich ziehn. Und das muſste ſeyn, weil gerade das Ziſchen und Rauſchen den Hector zuerſt aufmerkſam machte. Als Adjectiva, der ziſchende Pfeil, wäre der Begriff vorübergeſchlüpft. Ueber ῥοῖζος ſ. zu X. 548. — 362. ἑτεραλκέα. S. zu VII. 26. VIII. 171. — 363. ἰσάω;

Digitized by Google

vergl. über dieſes Verbum Thierſch Gr. Gramm. 312. 86.

364 — 371. Wie vom Olympus her, nach heiterem Wetter eine Wolke den Himmel überzieht, wenn Zeus Sturmwetter verbreitet, ſo erſcholl ihr Geräuſch und Getümmel von den Schiffen her. — (364. ὡς δ' ὅτ' ἀπ' Οὐλύμπου νέφος ἔρχεται οὐρανὸν εἴσω. Die Scholien und Euſtathius bemerken mit Recht, daſs hier unter Olympus nicht der Himmel zu verſtehen ſey; ſondern der gleichnamige Berg, um welchen ſich die Wolken ſammeln, welche Erklärung ſchon der Zuſatz οὐρανὸν εἴσω hinreichend beſtätigt. Sp.). — 365. ἰαίθερος ἐκ διὸς. Die Grammatiker nahmen Anſtoſs an αἰθήρ, weil dies Wort ſonſt im Gegenſatz von ἀήρ, was die niedere, dichtere Luft bezeichnet, die reinere obere Luft iſt; ſiehe Ilias XIV. 288., wo beide verbunden ſind; mithin alſo, was hier geſagt werde, von dem Aether undenkbar ſey. Deswegen wollten ſie es entweder für ἀὴρ nehmen, oder, wie Euſtathius thut, für αἴθρη helles, heiteres Wetter, und dies ſcheint am bequemſten zu ſeyn. Dann muſs die Präpoſition ἐκ nach überſetzt werden, wie ſie denn nicht ſelten das Uebergehen aus einem Zuſtande in den anderen andeutet; vergl. XIX. 290. Heſiod. Theog. 800. Dafür erklärt ſich auch Euſtath. zu unſerer Stelle 1084. 1. ὅτι δὲ ἡ ἐκ πρόθεσις καὶ ἀντὶ μετὰ λαμβάνεταί ποτε κατὰ τὸ ὑστερόχρονον, προδεδήλωται. — ὅτε Ζεὺς λαίλαπα τείνῃ, dieſe Worte erklären die Scholien unnöthig ὅταν Ζεὺς ἐν λαίλαπι νέφεα παρατείνῃ; denn nicht

Digitized by Google

von Aufhürmung der Wolken ist die Rede, sondern von Verbreitung des Ungewitters selbst. Sp.). so erhob sich der Trojaner Flucht von den Schiffen. — 366. ὡς τῶν ἐκ νηῶν γένετο ἰαχή τε φάβος τε· Οὐδὲ κατὰ μοῖραν πέραον πάλιν; vergl. zum ersten Vers XII. 144. XV. 396. — in Beziehung auf die letzten Worte: sie setzten nicht in Ordnung wieder über, erinnert schon Eustathius an Polydamas Worte XII. 225. οὐ κόσμῳ παρὰ ναῦφιν ἐλευσόμεθ' αὐτὰ κέλευθα. Die Verbindungen κατὰ μοῖραν, κατὰ κόσμον, κατ' ἄισαν, an die hier Köppen erinnert, sind übrigens sehr bekannt; siehe IX. 59. X. 169 XII. 85. und anderwärts. Πέραον sie gingen über, wie dies Verbum oft ohne jeden Beisatz steht; vergl. XII. 63. Odyss. V. 480. XIX. 442. (— 368. Ἕκτορα δ' ἵπποι Ἐκφερον ὠκύποδες σὺν τεύχεσιν, die schnellen Rosse entführten den Hector vor den übrigen voraus. Der Genitiv πολέμου, der V. 234. 664. 669. dabei steht, und den Köppen hier ergänzen wollte, kann auch wegbleiben, denn ἐκφέρειν ist das eigenthümliche Wort von den vorauseilenden Pferden; wie unten 866, dann XXIII. 376 f. von den voreilenden Rossen des Diomedes und Eumelus im Wettkampfe. Sp.). — 371. ἵπποι ἄξαντε, der Pluralis mit dem Dualis verbunden, weil zwei Pferde in der Regel vor jedem Wagen sind. — πρώτῳ ῥυμῷ. S. zu VI. 40. (wo der erste Halbvers schon da gewesen ist, weswegen Heyne ihn hier streichen wollte. Uebrigens ist πρῶτος ῥυμὸς mit den Scholien für ἄκρος zu nehmen, an der Spitze der Deichsel. Sp.).

Digitized by Google

372 - 383. σφεδανὴν f. S. XI. 165. — 373. κακὰ φρονέων. Τρῶσί, viel Böſes ihnen wollend, d. i. voll Begierde, alles zu würgen. f. X. 486. — 374. ἄελλα ſc. κονίης ἐσκίδνατο. ὦρτο ὑπὸ νεφέων, ſtürmender Staub verbreitete ſich hoch unter den Wolken, f. κονίη ἵστατο καὶ ἐσκίδνατο. Ilias XXIII. 366. κονίη ἵστατο ἀειρομένη, ὥστε νέφος ἠὲ θύελλα. Der aufſteigende Staub heiſst ſtürmend, wenn er ſich ſo ſtark durcheinander treibt, als würde er vom Winde herum getrieben; vergl. III. 13. — 375. τανύοντο ἵπποι, tendebant ad urbem, f. intenti currebant; ſo von den Mauleſeln Odyſſ. VI. 83. αἱ δ' ἄμοτον τανύοντο. Gewöhnlicher iſt, wie auch Heyne und Köppen bemerken, τιταίνω; vergl. XXIII. 403. ἔμβητον καὶ σφῶϊ τιταίνετον, II. 390. XII. 58. XXII. 29. XXIII. 518. — 376. ἄψορρον für αψ. — 378. (τῇ ῥ' ἔχ' ὁμόκλησας, dahin lenkte er, wir ſprechen eben ſo ohne alle Zweideutigkeit mit Weglaſſung von Roſſe oder Wagen, und ſo iſt auch ἵππους bei Homer nicht zu ergänzen; vergl. XV. 448. XXIII. 422, obwol es gewöhnlich hinzugeſetzt iſt; ſiehe V. 829. 841. VIII. 139. XI. 513. XII. 124. XIX. 424. Sp.). — Verbinde: φῶτες ἔπιπτον ἐξ ὀχέων πρηνέες ὑπὸ ἄξόσι. Vermuthlich geſchahe dies am meiſten, wenn ſie an der Auſsenſeite des Grabens hinauf wollten. Aber auch auf der Ebene konnte es leicht geſchehen, weil die Wagenkaſten hinterwärts auf, vorne auf der Deichſel befeſtigt waren; die Deichſel ſelbſt aber den Pferden, mittelſt des Jochs, das an der Spitze befeſtigt war,

Digitized by Google

auf dem Nacken lag. Sobald daher die Pferde sich nur ein wenig bäumten, mufsten die Heroen herausstürzen. (Die Köppensche Vorstellung ist unrichtig, so wie die angegebene Erklärung. Nicht an der Aufsenseite des Grabens schlugen die Wagen um, vielmehr wie es natürlich ist bei dem jähen und unordentlichen Hinunterfahren in denselben. Wie es dann heifsen kann πρηνέες ἐξ ὀχέων, ist von selbst klar, während sie im entgegengesetzten Falle vielmehr rückwärts (ὕπτιοι) gefallen seyn würden. Sp.). — 379. δίφροι δ' ἀνεκνμβαλίαζον, die Wagen klirrten über einander. So ist die Lesart von Aristarchus, wiewol er, wenn dies nicht ein Versehen ist, nach den Vened. Schol. ἀνακνμβαλίαζον hatte. Das Gewöhnliche vertheidigt Apollon. Lexic. Hom. 129., wo Heyne und Toll noch andere Gewährsmänner erwähnt haben, zu denen noch Suidas und das Lexic. Seguerianum bei Bekker Anecdot. Gr. 396. 33. ἀνεκνμβαλίαζον, κτύπον ἐποίουν, ἐκρότουν, kommen, so auch das Etymol. M. 96. 54. Daher die andere von Eustathius und Hesychius erwähnte Schreibart ἀνεκνμβαχίαζον weniger Gewicht hat. — 380. ἀντικρὺ δ' ἄρα τάφρον ὑπέρθορον ὠκέες ἵπποι, seine Perde setzten weg über alles, (Menschen und Wagen, die in dem Graben lagen, v. 370.) gerade durch den Graben. Ueber den Graben, ist gegen die Sprache. (Es ist unnöthig mit Köppen noch einmal ἀνὰ bei τάφρον zu ergänzen, τάφρον ὑπέρθορον ist sie sprangen über den Graben; vergl. VIII. 179. IX. 476. und gar nichts

Digitized by Google

darin, was gegen die Sprache wäre. Darin aber zeigte sich eben der Muth der Pferde des Peleus, dass sie über den Graben, an welchem die Rosse der Troer stutzten; siehe XII. 53., rasch hinwegsprangen. Sp.). — 381. ἄμβροται. S. zu v. 149. Dieser Vers fehlt in mehreren Handschriften, und ist daher von Wolf eingeschlossen worden, auch Payne Knight streicht ihn, Heyne ist unschlüssig. Für die Verwerfung liesse sich noch erwähnen, dass nicht die Götter, sondern Poseidon allein diese Rosse dem Peleus geschenkt habe. — 382. θυμὸς Πατρόκλου ἐκέκλετο μιν ἐφ' Ἕκτορι, auf den Hector trieb ihn seine Leidenschaft. — (385. ἴστο γὰρ βαλέειν. Heyne will diesen Vers für unächt und aus 866. hierher versetzt erklären, weil das Subject so schnell wechsle; denn die vorigen Worte: ἐπὶ δ' Ἕκτορι κέκλετο θυμὸς, gingen auf die Pferde. Allein wenn man, wie schon Eustathius und die Scholien wollen, dies gleichfalls auf Patroklus bezieht, so fällt jede Schwierigkeit weg. Sp.).

384 - 393. Wie von entsetzlichen Regengüssen angeschwellte Waldströme brausend vom Gebirge zum Meere fliessen: so brausend stürzten der Trojaner Pferde fort. ὡς, λαίλαπι ὀπωρινῇ πλήθουσαι χάραδραι στενάχουσι ῥέουσαι εἰς ἅλα, ὡς ἵπποι Τρώων στενάχοντο θέουσαι. Dies ist der nackte Umriss der Vergleichung. — (ὡς δ' ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα κελαινὴ βέβριθε χθών. Wie von Ungewittern das schwarze Land ganz bedeckt wird. Aber es scheint wahrscheinlich κελαινῇ mit leichter Aenderung zu lesen, denn nur sehr

Digitized by Google

uneigentlich kann das Land ſchwarz genannt werden, weit ſchicklicher aber die ſchwarze darüber hinziehende Wetterwolke, die ſich in Regenbäche ergieſst. Dazu kommt, daſs ἐρεμνὴ, κελαινὴ und ähnliche Beiwörter oft von den Wolken geſagt werden; ſiehe XI. 747. XII. 375. XX. 55. Sp.) — 385. ἦματ' ὀπωρινῷ, an einem Herbſttage, aber ohne Zweifel an einem der ſpätern Herbſttage, wenn ſchon der Winter, oder die Regenzeit in den wärmern Gegenden eintritt. Daher Pindar. Pyth. V. 161. φθινόπωρις χειμερίων ἀνέμων καταπνοή. (Es leidet keinen Zweifel, daſs ὀπώρη bei Homer auch von der trockenen Jahreszeit ſtehe; ſiehe XXI. 346. Odyſſ. V. 328. XI. 191. XII. 76. Daher iſt es hier, wie ſchon Köppen bemerkt, vom Spätherbſte zu nehmen, obwol Euſtathius, um die Sache wunderbarer zu machen, es vom Sommer erklärt. — ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ; vergl. ζ. XV. 148. — 386. Ζεὺς, ὅτε δή ῥ' ἀνδρεσσι κοτεσσάμενος χαλεπήνῃ, die doppelte Zeitpartikel läſst ſich ſchwer erklären. Deswegen möchte es vorzüglicher ſeyn, hier, wie oben 54. ὅ, τε zu leſen, und dies auf Zeus zu beziehen. Sp.). — 386. Landplagen hält der Uncultivirte überall für Strafen der zürnenden Gottheit, ſo wie Ungerechtigkeit der Richter für Sünden, die um Rache zum Himmel ſchreien. Daher die Idee, daſs ein Land, in dem Gerechtigkeit herſcht, blühe. Heſiod. Erga 225. f. — 387. βίῃ f. βιαίως, gewaltthätig ſprechen ſie gegen Recht und Billigkeit zu Gunſten deſſen, der mit Geſchenken ſie gewonnen hatte. Heſiod. Erga. 225. δωρο-

Digitized by Google

φάγοι, σκολιαῖς δὲ δίκαις κρίνουσι θέμιστας. — Θέμιστες σκολιαί, ein ſchiefes, d. i. ein falſches Recht; Kallimach. H. auf Apoll. 89. dagegen δίκη ἰθεῖα, das gerade, wahre Recht; ähnlich mit ἀγκυλομήτης, krumm, d. i. bösdenkend. Heſiod. Erga. 227. οἳ δίκας ξείνοις διδοῦσιν ἰθείας, und v. 232. ἰθυδίκης ἀνήρ, vir juſtus, und 191. δίκη οὐκ ἔσται, βλάψει δ' ὁ κακὸς τὸν ἀρείονα φῶτα, μύθοισι σκολιοῖς ἐνέπων. — 388. ἐλάσωσι δίκην, und das Recht verjagen. (— θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες, die Rache der Götter nicht ſcheuend; vergl. Odyſſ. XIV. 83. XX. 215. XXI. 28. Heſiod. Opp. 189. 253. 708. Für Auge der Götter, wie Köppen wollte, iſt es wahrſcheinlich nicht zu erklären, ſondern vielmehr Strafe, Rache der Götter, ſo wollen es wenigſtens die Grammatiker, wie Apollon. Lex. Hom. 505. ὄπιδα, ἐπιστροφὴν καὶ ἐντροπήν. Etymol. M. 627. 45.; vergl. auch Schneider im Wörterb. unter ὄπις. Sp.). — 389. πλήθουσι, ſie werden voll, intranſitive, wie V. 87. Odyſſ. XIX. 207. (τηκομένης δ' ἄρα τῆς ποταμοὶ πλήθουσι ῥέοντες. — 390. πολλὰς δὲ κλιτὺς τότ' ἀποτμήγουσι χαράδραι. Die Beſorgniſs Heyne's wegen der Meſſung von κλιτὺς iſt unnöthig; da es in der Vorſylbe immer lang iſt, dagegen in der Nachſylbe bei Attikern auch verkürzt wird; ſiehe Schäfer Melet. Cr. 73. Iacobs z. Anthol. Palat. 872. Griech. Proſod. f. 188. 2. Anmerk. χαράδραι erklären hier die Scholien und Apollon. Lex. Hom. 706. entweder von den durch das Waſſer bewirkten Riſſen und Einſchnitten, oder wie der Scholiaſt der

Digitized by Google

Vened. Handschrift B., für die Sturzbäche, sonst χείμαῤῥοι, genannt, selbst. Sp.). — 392. ἐξ ὀρέων ῥέουσαι ἐπὶ κάρ, strömend aus dem Gebirge, im stürzenden Fall. ἐπὶ κάρ, in caput, s. praeceps. (Die Form κὰρ, die sonst nicht vorkommt, war schon den Alten räthselhaft, sie nahmen sie als eine Apocope von κάρη, und mehrere schreiben nach Art der Spätern ἐπίκαρ als ein Wort; vergl. besonders das Etymol. Magn. 561. 7. Das Wort Haupt κάρη ist überhaupt bei den ionischen und attischen Dichtern sehr vielformig; vergl. Buttmann Griech. Sprachl. 233. Thierſch. Gr. Gramm. 265. 55. Doch finde ich die Femininform κάρη, die bei den epischen Dichtern schon von Theognis 1024., Τμῶλος ἔπεστι κάρη an nicht selten vorkommt in unseren Grammatiken meist übergangen, nur Passow im Lexic. unter κάρα hat ihrer gedacht, ausser den dort angeführten Stellen findet sie sich auch bei Dionys. Periegt. 562. 1049. und eben so bei Quintus. Auch κάρα steht als Femininum, wenn es anders kein Irrthum ist, bei Lykophr. Kassandr. 436. ἀγηλάτῳ μάστιγι συνδραύσας κάραν. Sp.).

394 - 461. Jetzt hatte Patroklus den Trojanern den Rückweg nach der Stadt abgeschnitten, und sie wieder gegen das Lager gejagt. Nun erlegt er den Pronous, Thestor, Euryalus und andere Lycier. Daher rief Sarpedon den Lyciern zu, und gieng selbst auf den Patroklus los. Beide springen von ihren Wagen herab. Zeus sieht es, und ist anfangs unentschlossen, ob er dem Schicksal entgegen, sei-

Digitized by Google

nen Sohn lebend nach Lycien entrücke, oder ihn ſterben laſſe. Auf der Here Vorſtellung, daſs dies Beiſpiel die Götter zu ähnlichem Verfahren mit ihren Söhnen verleiten und Unordnung hervorbringen würde, willigt er in ſeines Sohnes Tod, und läſst, um ihn zu ehren, einen Blutregen fallen.

394 - 398. Πάτροκλος δ' ἐπεὶ οὖν πρῶτας ἐπέκερσε φάλαγγας. Köppen zog mit Andern ἀπέκερσε φάλ. vor, und erklärte dies ἀπέτμηξεν ἀπὸ πόλιος, nachdem er die erſten Linien von der Stadt abgeſchnitten hatte; vergl. X. 364. XI. 468. XXII. 456. So erklärte es auch der Vened. Schol., der unſere Stelle mit XXI. 3. vergleicht. Aber die Aenderung ſelbſt wird von keiner Handſchrift beſtätigt, und das Wort ſteht bei Homer und den Epikern immer nur im eigentlichen Sinne, nicht in jenem übergetragenen, den ἀποτμήγω hat: ſiehe XXIII. 141. ξαν-θὴν ἀπεκείρατο χαίτην. X. 456. XIII. 546. 548. Quint. Sm. III. 159. VIII. 308. Opp. Hal. IV. 45. Aus dieſem Grunde iſt ἐπέκερσε beizubehalten und zu erklären; nachdem er die erſten Linien angehauen d. i. in ihnen eine Lücke gemacht hatte, poſtquam primos ordines inciderat, ließ er ſie nicht zur Stadt entfliehen; ſiehe XV. 467. Sp.). — (396. ἀψ ἐπὶ νῆας ἔεργε παλίμπετές, ſo trieb er ſie wieder rückwärts zu den Schiffen. ἔεργω, εἴργω, ἐιργω ich ſchlieſſe ein; wie Ilias II. 617. 845. ὅσσους Ἑλλήσποντος ἀγάρροος ἐντὸς ἔέργει, wie viel der raſch ſtrömende Helleſpontus in ſich ſchlieſst. VIII. 213. IX. 404. XVIII. 512. XXII. 121. XXIV. 544. XVII. 355. XXI. 282. Odyſſ. X. 242. 2. abſon-

Digitized by Google

dern, ausschliessen von etwas, entweder mit dem Genitiv oder der Präposition ἀπό. IV. 232. f. XVII. 571. Odyss. XI. 503. Hesiod. Op. 337. 5. ἐέργειν ἐπί τι, nach etwas hin absondern, drängen. Ilias XII. 201. 219. Die Form εἴργω, steht bei Homer nur XXIII. 72. τῆλέ με εἴργουσι ψυχαί, und es ist vielleicht richtiger dort zu lesen: τῆλέ μ' ἐέργουσιν, was wenigstens einige Bestätigung gewinnt, durch das Etym. M. 317. 3. ἐέργω, τὸ κρατῶ καὶ κωλύω, wo offenbar auf diese Stelle Rücksicht genommen ist. παλιμπετές, rückwärts. Apoll. Lex. H. 597. εἰς τοὐπίσω πεπτωκότες, womit andere Grammatiker einstimmen. Es für παλιμπετεῖς zu nehmen, was nach Eustathius manche der Alten thaten, scheint ganz unstatthaft, zumal da es bei Homer und den Epikern immer reines Adverbium ist; so Odyss. V. 27. μνηστῆρες δ' ἐν νηὶ παλιμπετὲς ἀπονέωνται. Kallimach. auf Artem. 254. Del. 294. Apoll. Rhod. IV. 1315., wo es der Scholiast: παλιγκινὲς, εἰς τοὐπίσω, παλινκαμπές erklärt. Die Verbindung von ἂψ πάλιν, ἂψ αὖτις, an die hier Heyne erinnert, ist bekannt; so VIII. 335. ἂψ δ' αὖτις Τρώεσσιν Ὀλύμπιος ἐν μένος ὦρσεν. Sp.). — 396. f. οὐδὲ πόληος Εἶα ἰεμένους ἐπιβαινέμεν, das Zeitwort ἐπιβαίνειν ist mit πόληος zu verbinden, wie denn dasselbe sehr oft in eigentlicher und uneigentlicher Bedeutung so verbunden wird; siehe z. II. 234. VIII. 285. — (398. πολέων δ' ἀπετίνυτο ποινήν. Ist nicht mit Köppen zu erklären: er liess sich die Strafe für viele bezahlen, sondern er schaffte sich Strafe für viele, wie Voss

Digitized by Google

richtig übersetzt. Auf diese Weise ist ἀπότινυμαι und ἀποτίνομαι immer vom Activum bei den Epikern verschieden, und zwar entweder, wie hier, ἀποτίνυμαί τινος, für etwas sich rächen, Odyss. XXIII. 312., καὶ ὡς ἀπετίσατο ποινὴν Ἰφθίμων ἑτάρων, aber auch mit dem Accusativ der Person und Genitiv der Sache; z. B. Odyss. II. 73. τῶν μ' ἀποτινόμενοι κακὰ ῥέζετε δυσμενέοντες, wenn nicht hier das Pronomen von ῥέζετε abhängt, endlich mit dem Accusativ der Sache oder Person Odyss. V. 24. XIII. 386. XXIV. 480. III. 216. τίς δ' οἶδ', εἴ κέ ποτέ σφι βίας ἀποτίσεται ἐλθών XI. 118. XVI. 255. Hesiod. Op. 249. Dagegen ist das Activum etwas bezahlen ἀποτίνειν τίν τι; III. 286. τιμὴν δ' Ἀργείοις ἀποτινέμεν, oder ἀποτίνειν τι Odyss. XXII. 232. Hesiod. Op. 262. oder ἀποτίνειν τί τινος etwas für etwas bezahlen Ilias XVIII. 93., oder endlich ἀποτίνειν τινὶ und σύν τινι, womit bezahlen. I. 123. IV. 161. σύν δὲ μεγάλῳ ἀπέτισαν. Sp.).

399 - 410. παρ' ἀσπίδα. S. oben zu 312. — 401. ὁ δὲ sc. Patroklus. — 403. Da dieser Thestor den Pronous fallen sieht, beraubt ihn die Angst der Besonnenheit: er krümmt sich ganz zusammen, (ἀλεὶς contractus, von ἀλέω, V. 885) und setzt sich in dem Wagenstuhle nieder: also, ἔπτηξε, er duckte sich. Ueber ἀλεὶς siehe Thiersch Gr. Gramm. 366. 44., schon die gewöhnlichen Erklärungen der Grammatiker, die es συστραφείς, συσταλείς geben, führen auf die Ableitung von εἴλω, εἰλέω, die auch Buttmann annimmt. — (ἐκ γὰρ

Digitized by Google

πλήγη φρένας; siehe XIII. 394. XVIII. 225. — ἐκ δ' ἄρα χειρῶν Ἥνια ἠίχθησαν, [die] Zügel schossen aus ihren Händen; vergl. VIII. 163. Eustathius bemerkt nicht mit Ungrund, dass die Trennung der Präposition in ihrer Wiederholung die Wirkung der Betäubung verstärke. Dieselbe Form der Tmesis ist III. 368. Sp.). — (405. διὰ δ' αὐτοῦ πεῖρεν ὀδόντων. Die Venediger Scholien nehmen dies ebenfalls als Tmesis und erklären: διέπειρεν τῶν ὀδόντων αὐτοῦ. Ἀττικῶς, und Heyne stimmt damit überein. So oft nun aber auch der Art Zeitwörter in der Tmesis stehen V. 99. XIV. 517. XXI. 398., so ist doch hier diese Verbindung wegen des dabeistehenden Genitivs hart: vergl. IV. 503. διὰ προτάφοιο πέρησεν. XX. 479. τῇ τόγε φίλης διὰ χειρὸς ἔπειρεν. Sp.). (— 406. ἕλκε δὲ δουρὸς ἕλὼν ὑπὲρ ἄντυγος, am Speere fassend zog er ihn über den Sessel. Von der Mitte des Speeres, woran Köppen wegen III. 38. VII. 56. μέσσου δουρὸς ἑλὼν dachte, findet sich hier keine Erwähnung. Die Verbindung der Wörter des Anfassens mit dem Genitiv ist sehr bekannt; vergl. I. 197. ξανθῆς δὲ κόμης ἕλε Πηλείωνα. 383. IV. 542. V. 30. Matth. Gr. Gramm. 492. Anmerk. erklärt unsere Stelle sehr gezwungen: ἕλκε δὲ αὐτὸν δουρὸς, ἑλὼν τὸ δόρυ. Allein dies wäre eine ganz unerhörte Verbindung und Ellipse. Unten 409. ἕλκ' ἐκ δίφροιο κεχηνότα δουρί steht in dieser Verbindung ganz richtig der Dativ oder Ablativ, weil der Speer das Werkzeug ist, womit er den Todten herabzieht. Sp.) (— 407. πέτρῃ ἐπὶ προβλῆτι καθήμενος, sitzend

Digitized by Google

auf vorragendem Felsen. προβλὴς braucht Homer gewöhnlich von den vorspringenden Gegenständen am Gestade; wie Odyss. V. 405. X. 89. XIII. 97. Hymn. H. VI. 8. ἀκτῇ ἐπι προβλῆτι. Ilias II. 396. προβλῆτι ὑκοπέλῳ XII. 259. στήλας τε προβλῆτας, dasselbe ist das Participium προὐχόυσα; wie XXII. 97. πύργῳ ἐπι προὐχοντι. Odyss. VI. 138. XIX. 544. XXII. 82. — ἱερὸν ἰχθύν, einen grosen Fisch. S. zu X. 56. (Der Erklärung von Köppen treten auch die Scholien und Eustathius bei, so wie Heyne. Mehrere suchten eine besondere Gattung von Fischen darin, und riethen bei der allgemeinen Bezeichnung bald auf diese, bald auf jene. Auch läst es sich für geweiht, heilig dem Poseidon erklären. Sp.). — 408. Θόραζε f. ἔξω (wie V. 694.). sc. ἕλκει. Nämlich ἐκ πόντου zeigt blos das unde, aus dem Meere; Θόραζε, dass er ihn ganz heraus auf die Klippe zieht. (Θόραζε, eigentlich zur Thür heraus, steht oft allgemein nach Aussen hin, hinaus, und wird daher bei Angabe des Orts bei vorangehenden ἐκ noch angeknüpft; vergl. V. 694. ἐκ δ' ἄρα οἱ μηροῦ δόρυ μείλινον ὥσε Θόραζε. XXI. 257. τοὺς ἐκβαλλε Θόραζε, V. 29. τοὺς ἐξῆγε Θόραζε. Sp.). (λίνον ist hier nicht das Netz, sondern die Angelschnur; χαλκὸς der eherne Angelhaken. Beides, und ausserdem noch die Angelruthe, gehört zum Fischfang. Ovid. Metam. III 586. linoque solebat et hamo decipere, et cālamo salientes ducere pisces). (Für Angelschnur nehmen es in unserer Stelle auch Eustathius und die Vened. Scholien, die hinzusetzen: τῇ διὰ νευ-

Digitized by Google

ρῶν ἡ τριχῶν ἱππείων ὁρμία. Sp.). (Die Harpune von der es Köppen verſtand, und λίνον Netz erklärte, (τρίαινα. Schütz zu Aeſchyl. Sept. adv. Theb. p. 227.) paſst wohl ſo wenig ins Homeriſche Zeitalter, als zu dem Fiſchfang auf den Klippen. *Hh.*). — 409. κεχηνότα, mit offenem Maule; wie v. 350. Indem er den Stoſs fühlte, wollte er ſchreien, und ſo blieb der Mund aufgeſperrt (κέχηνα von dem Stoſse mit der Lanze in den Backen, durch alle Zähne hindurch; alſo nicht, weil er ſchreien wollte. *Hh.*). — 410. κὰδ δ' ἄρ' ἐπὶ στόμ' ἔωσεν d. i. κὰδ δ' ἔωσεν, er ſtieſs ihn herunter (vom Wagen) aufs Geſicht, da er ihn ganz herausgehoben hatte; vergl. XIII. 138. (— 411. αὐτὰρ ἔπειτ' Ἐρύαλον, Heyne lieſet mit dem Harlejaniſchen Codex Ἐρύλαον, weil ἅλς ſowol im Stammworte, als in ſeinen Ableitungen immer verkürzt iſt; auch Buttmann Lexilog. 148. Not. billigt dies. Sp.). (— 412. μέσσην κὰκ κεφαλήν· ἡ δ' ἀνδιχα πᾶσα κάσθη. Derſelbe Halbvers ſteht unten 578. und der ganze XX. 387.; ſiehe oben z. 347. Sp.).

414. Θυμοραϊστής, ſ. zu XIII. 544. — (415. αὐτὰρ ἔπειτ' Ἐρύμαντα καὶ Ἀμφοτερὸν καὶ Ἐπάλτην, ein anderer Trojaner Erymas iſt ſchon oben 345. vom Idomeneus getödtet worden. Der zweite Namen wird nach Ariſtarchus zum Unterſchied von dem gleichlautenden Zahladjectivum oxytonirt. — 416. Τληπόλεμον τε Δαμαστορίδην, dieſem gibt der Dichter noch das patronymiſche Beiwort, um ihn vom Tlepolemus den Führer der Rhodier zu unterſcheiden, der II. 653. Ἡρακλείδης heiſst; wiewol

Digitized by Google

dieſer ſchon v. 659. vom Sarpedon erlegt worden war. — Ἔχιόν τε Πύργον τε, den Namen Echius führen, wie zu XV. 339. dargethan iſt mehrere. Sp.). — 418. ὑπασπιστῆρας ſ. VIII. 277. dieſe, vom Patroklus erlegten Krieger ſind alle Lycier. ſ. 421.

418 - 425. ἀμπροχίτωνας; die keine mitra unter dem χιτὼν trugen. Ueber dieſe μίτρα ſ. zu IV. 132. (ein blechernes Band, das von innen mit Wolle gefüttert war, und den Unterleib, wo der Schurz (ζῶμα) an den Panzer anſchloſs, gegen Verwundung ſchützte. Die deutlichſten und befriedigendſten Aufſchlüſſe über dieſe Panzerrüſtung des Homeriſchen Helden gibt Hr. Böttiger, Griech. Vaſengemälde 2tes Heft S. 84. 85. Schneiders Wörterbuch macht noch Verwirrungen: ſ. unter μίτρα, ἀμιτροχ. u. a. Sonſt hielten die Krieger viel auf dieſe Bedeckung der verwundbarſten Theile, und die Lycier, bei welchen ſie nicht Mode war, erhalten daher ein beſonderes, auszeichnendes Beiwort. *Hh.*). (Andere wollten das Wort adſpiriren und erklärten: die zugleich mit dem Panzerkleide verbunden den Gurt tragen, τοὺς ἅμα θώρακι συνηρτημένην ἔχοντας τὴν μίτραν. Andere endlich wollten es von den Gefallenen und bereits Geplünderten faſſen. Sp.). — (420. 421. κέκλετ' ἄρ' ἀντιθέοισι, καθαπτόμενος Λυκίοισιν. Ueber die Bedeutung von καθάπτεσθαι im guten und böſen Sinne, da es die ſpätern Schriftſteller meiſt nur im letztern gebrauchen, bei Homer ſiehe z. B. 582. In unſerer Stelle ergänzen Köppen und Heyne ἐπίρσιν, was oft dabei ſteht; vergl. I. 582. XV. 127. ἡ δ'

Digitized by Google

ἐπίεσσι καθάπτετο δοῦρον Ἄρηα. Odyſſ. II. 240. X. 70. XVIII. 415. XX. 331. Aber in den Stellen, wo mit καθάπτεσθαι ein Zeitwort des Sagens verbunden wird, iſt es natürlicher dieſen Zuſatz wegzulaſſen; wie Odyſſ. II. 39. πρῶτον ἔπειτα γέροντα καθαπτόμενος προσέειπεν. XX. 21., wo überall der Accuſativ der Perſon vom Verbum abhängig ſteht, und eben ſo hier der Dativ von κίκλετο. Beides verbunden jedoch ohne Perſon Odyſſ. XXIV. 393. In Uebereinſtimmung mit den oben angeführten homeriſchen Stellen ſcheint auch bei Heſiod. Op. 334. ὅς τε γονῆα γέροντα κακῷ ἐπὶ γήραος οὐδῷ νεικείῃ, χαλεποῖσι καθαπτόμενος ἐπ., hergeſtellt werden zu müſſen. Sp.). — 422. Θοοὶ ἔστε ſc. μάχεσθαι, parati, promti ad pugnam, rüſtig zum Kampf. V. 536. 571. Θοοὶ Ἄβαντες. II. 542. (So faſst die Stelle auch der Veted. Scholiaſt und wol mit Recht, da θοὸς in der Regel von dem gewandten, behenden Krieger geſagt wird; Euſtathius dagegen nahm θοοὶ ἔστε nicht als Auffoderung zur Tapferkeit, ſondern als Vorwurf der Feigheit, indem er hinzuſetzt: ὀνειδίζει γὰρ ὁ λόγος τοὺς ἀνδρίζεσθαι μὲν βραδεῖς, ὀξυκινήτους δὲ φεύγειν, was Erneſti billigte, Heyne verwarf, wofür auch das Nachfolgende ſpricht. Zu dem vorhergehenden ſiehe Odyſſ. VI. 199. Sp.). — 424. ὅστις ὅδε, quisquis ille f. ὅστις ποτὲ ὅδε, ὃς κρατεῖ. Dieſer und der folgende Vers ſind wiederholt aus V. 175. 176. Dieſe Stelle zeigt auch den Sinn der unſrigen: ich will mit ihm kämpfen und ſehn, ob er ein Menſch oder ein Gott iſt.

Digitized by Google

426 - 432. αἰγυπιοί. Wie zwei Lämmergeier sich mit wildem Geschrei auf einer hohen Klippe anfallen. Vergl. Odyss. XXII. 302. Hesiod. Scut. 405. ff

οἱ δ', ὥστ' αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, ἀγκυλοχεῖλαι
πέτρῃ ἐφ' ὑψηλῇ μέγαλα κλάζοντε μαχέσθην
αἰγὸς ὀρεσσινόμου ἢ ἀγροτέρης ἐλάφοιο.
πίονος, ἥντ' ἐδάμασσε βαλὼν αἰζήϊος ἀνήρ
ἰῷ ἀπὸ νευρῆς, αὐτὸς δ' ἀπαλήσεται ἄλλῃ
χώρου ἀΐδρις, ἐών· οἱ δ' ὀτραλέως ἐνόησαν,
ἐσσυμένως δέ οἱ ἀμφὶ μάχην δριμεῖαν ἔθεντο.
ὣς οἳ κεκλήγοντες ἐπ' ἀλλήλοισιν ὄρουσαν.

(In dieser Stelle sind drei ganze Verse aus der unsrigen entlehnt, und auch das übrige hat seinen Grund in den homerischen Gesängen; vergl. Ilias XI. 475. Odyss. X. 282. Aus dem Hesiodus nahm Köppen den Zusatz auf, dass die Geier um ein gefallenes Wild kämpften, wodurch die Wahrheit leidet, und das Lob, welches die Grammatiker dieser Vergleichung geben, sie passe in allen Theilen mit dem verglichenen Gegenstande, nicht mehr Statt finden würde). γαμψώνυχες, mit krummen Nägeln, Krallen; (vergl. Etym. M. 229. 10. γαμψὸς ὁ κεκαμμένος. παρὰ τὸ κάμπτω, κάμψω, γαμψός, τροπῇ τοῦ κ εἰς γ, ὡς καμψώνυχες, γαμψώνυχες. 236. 10. Odyss. XVI. 17. — ἀγκυλοχεῖλαι mit krummen Schnäbeln. Andere bezogen es nach Etym. M 11. 15. auf die Krallen, und nahmen es nicht von χεῖλος, sondern von χηλὴ her, was aber dort verworfen wird, eben so erklärt Apollon. Lex. H. 31. ἄγκυλα χείλη ἔχοντες; vergl. auch

Digitized by Google

Bekker Anecdot. 329. 5. 978. 30., wo die Bildung als Ausnahme berührt wird: τὰ εἰς ης ὀνόματα παρ' εὐδετέρων συντεθειμένα πάντα εἰς ους ἔχει τὴν γενικὴν, γένος, εὐγενὴς, εὐγενοῦς, ἦθος κακοήθης κακοήθους σεσημείωται. τὸ ἀγκυλοχείλης ἀγκυλοχείλου. Sp.). — 430. οἱ, mit Nachdruck wiederholet, da es wegen des οἱ v. 428. fehlen konnte. (— 431. τοὺς δὲ ἰδὼν ἐλέησε Κρόνου παῖς. Köppen ergänzte zu ἐλέησε τοῦ Σαρπήδονος; aber abgesehen davon, dafs ἐλεέω in der Regel den Accusativ hat; vergl. Matth. Gr. Gramm. 554, ist ἐλέειν auch nicht selten als Intransitivum zu erklären, als er diese sahe, so empfand er Mitleiden; siehe VI. 484. XVII. 441. XIX. 340. XXIV. 302. Sp.).

432 - 458. Diese ganze Stelle, welche das Gespräch von Zeus und Here von dem Fall Sarpedons enthält, liefs Zenodotus nach der Bemerkung der Vened. Schol. weg, und mit derselben mufste natürlich, was weiter unten 666 - 683. von der Fortschaffung des entseelten Sarpedon erzählt wird, fallen. Die Hauptursache war die, dafs Zeus vorher auf dem Ida blieb, als Here XV. 74. in den Olympus zurückkehrte, daher müfste, wie auch die Vened. Schol. annehmen, sowol Here als Apollo stillschweigend auf den Ida zurückgekehrt seyn; denn dafs Zeus noch fortwährend auf dem Ida sich befindet, scheint aus XVII. 647. 666. klar zu seyn. Aus diesem Grunde haben Friedrich Schlegel, Heyne und Payne Knight diesem Urtheile beigestimmt, und letzterer strich in der zweiten Stelle noch zwei Verse mehr. Freilich ist es fast kein

Digitized by Google

Zweifel, dafs wenn in der Ilias Alles in voller Uebereinstimmung seyn soll, und man nichts, was nicht ausdrücklich gesagt wird, hinzudenken darf, diese Stelle fallen mufs. Aber sie zieht noch mehr mit: denn auch XVIII. 356. ff. wo Zeus abermals mit Here spricht, müfste, so wie XVII. 546. 47., wo Zeus die Athene, die doch auch im Olympus nach XV. 124. ff. war, in die Schlacht sendet, gestrichen werden. Hier aber sehe ich nur volle Consequenz bei Payne Knight, während Heyne an der letzten Stelle zwar anstöfst, aber doch nicht beide Worte streicht. Wenn nun aber der ganze Kampf, der von Buch. XI bis XVIII. 242. erzählt wird, schon wegen seiner grofsen Länge und der vielen Begebenheiten, die an einem und demselben Tage geschehen seyn sollen, auffallend seyn mufs; vergl. Heynes Hom. Th. VII. 578. ff., wenn offenbare Widersprüche darin vorkommen, wie in XI. 54. f. vergl. mit XVI. 776. ff., und ähnliches, was Hermann Hom. Hymn. IX. kurz andeutet; so ist es zwar wol wahrscheinlich, dafs wir in denselben die Gesänge verschiedener Vfr. vereinigt haben, allein sehr schwer möchte es seyn, zu bestimmen, was später oder früher sey, und wie das Ganze ursprünglich zusammengehangen habe. Aus dem blofsen Grund, dafs nicht erzählt worden sey, wie Here und Apollo auf den Ida gekommen sey, ist die Stelle noch nicht ganz zu verwerfen, da man wirklich nicht selten über dergleichen in Ungewifsheit bleibt. So hat, um nur Einiges zu erwähnen, Niemand (Payne Knight streicht zwar,

Digitized by Google

wie ich sehe, im B. VIII, 350-484. Allein man sieht dann gar nicht ein, warum Zeus jene Versammlung der Götter im Anfang dieses Buches berief, die offenbar auf diese Erzählung von dem vereitelten Plan, Here's und Athene's hindeutet. Sp.) daran Anstofs genommen, dafs Zeus VIII. 398. die Iris, um Athene und Here von ihrem Vorhaben nach Troja zu gehen abzuhalten, entgegensendet, ohne dafs man erführe, wie sie zu ihm auf den Ida gekommen sey, während sie XV. 55. erst von Here zur Uebernahme einer ähnlichen Botschaft dorthin gesandt werden mufs, so wird Iris XVIII. 166. von Here zum Achilles in das Lager gesandt, ohne dafs man nach ihrer Botschaft an Poseidon XV. 205. nur ein Wort erführe, ob sie auch in den Olympus zurückgekehrt sey, so wird ferner von der Rückkehr des Zeus vom Ida in den Olympus zwar VIII. 438. etwas erzählt, an unserer Stelle aber gar nichts, und dennoch findet sich Zeus, wenn man auch XVIII. 356. ff. streicht, XIX. 340. und XX. 2. wieder im Olympus. Was Heyne noch berührt, dafs XVII. 151. f. dieser Erzählung von Sarpedons Entrücken aus der Schlacht geradezu widerspreche, ist wenig begründet. Denn Glaukus konnte in der That, wenn auch Sarpedons Leiche auf die angegebene Weise gerettet war, dieses nicht wissen. Sp.). (— 435. ὤ μοι ἐγών. Die Verbindung des Ausrufs der Klage ὤ μοι oder οἴμοι mit nachfolgendem Nominativ ist im Homer nicht selten; siehe XI. 404. XVII. 91. XVIII. 654. Odyss. V. 299. 356. VI. 119. XIII. 200. XIX. 361., so auch spätere

Digitized by Google

Apoll. Rhod. III. 674. ὦ μοι ἐγώ; Μήδεια, τίνο τάδε δάκρυα λείβεις. Sp.). (— 435. διχθὰ δὲ μοι κραδίη μέμονε, φρεσὶν ὁρμαίνοντι. Der erſte Theil iſt nicht mit Köppen zu erklären: die Seele bleibt mir zweifelhaft, animus mihi dubius manet, ſondern zweifaches ſinnt mir das Herz, ſo wie das Uebliche διάνδιχα μερμήριξεν, woran auch Köppen erinnerte. Denn in allen homeriſchen Stellen iſt μέμονας und μέμονε, als zweites Perfectum von μάω begehren, nicht von μένω bleiben, zu nehmen; vergl. Etymol. M. 578. 22. Thierſch Gr. Gramm. 341. 79., wonach die Bemerkungen von Köppen auch anderwärts zu berichtigen ſind; ſiehe V. 482. VII. 36. IX. 247. XII. 304. XIII. 307. — φρεσὶν ὁρμαίνοντι im Geiſte überlegen. Dieſes iſt der leichtern Anſchmiegung an den epiſchen Versgang wegen die üblichere Form, ſiehe X. 4. Odyſſ. III. 151. XVIII. 345. von Praepoſitionen wird es am meiſten mit ἀνὰ oder κατὰ verbunden, erſtere ſteht XXI. 157. Odyſſ. II. 156., die andere in dem oft wiederholten Vers ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν I. 193.; ſiehe XV. 539. ἐν findet ſich nur einmal Odyſſ. IV. 843. Τηλέμαχον φόνον αἰπὺν ἐνὶ φρεσὶν ὁρμαίνοντες, was H. auf Herm. 66. nachgeahmt iſt. Das, was man überlegt, wird entweder im Accuſativ geſetzt, wie in den angeführten Stellen Odyſſ. III. 151. 169. IV. 146. VII. 83., oder es werden die Partikeln ὅπως, und bei Gegenſätzen ἤ, ἤ angeknüpft, die, weil in dem Verbum ſelbſt noch der ſchwankende Entſchluſs des Ueberlegenden liegt, meiſt den Optativ

Digitized by Google

nach sich haben; siehe XXI. 137. XXIV. 680. Odyss. III. 169. XXIII. 86. und IV. 789.; wo mit Wahrscheinlichkeit ἤ auch in der ersten Stelle herzustellen ist. Doch kann auch hier in beiden Fällen, wie in unsern Stellen, der Conjunctiv stehen, wenn von dem zu fassenden Entschluss der Ausgang abhängt, oder das eine im Conjunctiv, was die möglichste Wahrscheinlichkeit bezeichnet, das andere im Optativ, was nur den Wunsch, der an sich unwahrscheinlich ist, andeutet, wie Odyss. XV. 500. ὁρμαίνων, ἤ κεν θάνατον φύγοι, ἤ κεν ὀλώῃ; vergl. Thiersch Gr. Gramm. 555. 2. ff. Der blosse Infinit. eines Zeitworts steht damit erst in Homer. Epigr. 4. 16. Apoll. Arg. III. 620. Ueber die Verbindung des verwandten μερμηρίζω hat mit vieler Einsicht gesprochen Spohn de extr. part. Odyss. Sp.). — 438. δαμάσω, s. ἐάσω αὐτὸν δαμῆναι, wie v. 452.

439-441. Juno zeigt, dass Jupiter den Sarpedon erhalten könne, aber dass keine Gottheit es billigen werde: dass die übrigen Götter dann eben so mit ihren Söhnen es machen würden; (wodurch alle Ordnung des Schicksals über den Haufen geworfen werde). Wenn er seinen Sohn bedauere, so solle er ihn dem Willen des Schicksals gemäss sterben lassen, aber sorgen, dass sein Körper und im Schoofs seines Vaterlandes beerdigt werde. — 442. πάλαι, vorlängst schon dem Tode bestimmt, (s. zu XV. 209.), als ihn Tlepolemus Speer traf. V. 660-662. (Dass die Worte πάλαι πεπρωμένον αἶσῃ auf den vorerwähnten Kampf

Digitized by Google

zwiſchen Sarpedon und Tlepolemus zu beziehen ſeyen, iſt die wenig begründete Meinung von Barnes. Vielmehr iſt wahrſcheinlich nur dadurch das allgemeine, ſo oft erwähnte Loos der Sterblichkeit, dem alle Menſchen unterworfen ſind, angedeutet. Deswegen iſt die Erklärung der Vened. Scholien *κεκριμένον τῇ μοίρᾳ* die richtige; eben ſo allgemein ſtehen die nämlichen Verſe XXII. 179. von Hector. Sp.). — 442. *ἆψ*, wiederum, wie damals, da du es hinderteſt, daſs Tlepolemus Speer ihn nicht tödtete, ſ. V. 622. *πατὴρ λοιγὸν ἄμυνεν*. — *ἐξαναλῦσαι θανάτου*, aus des Todes Schlingen befreien. Horat. Od. III. 24. 8. Mortis laqueis expedire caput. Die Vorſtellung, daſs der Tod mit Netz und Schlingen die Menſchen fange, iſt alt und ſchön. (Aehnliches bringt ſchon Euſtathius bei: *τὸ δὲ θανάτου ἐξαναλῦσαι, ἀφορμή ἐστι τοῦ τῶν μοιρῶν μίτου· ἐπὶ γὰρ τούτων κυριολεκτεῖται*. Sp.). *δυσηχέος*, graviter ſonantis. Dies Beiwort giebt Homer öfterer der Schlacht, XI. 524. weil da das Geſchrei *ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων* Schauder einjagt: ſo iſt alſo der Tod *δυσηχής*, horriſonus; weil er in der Schlacht wenigſtens mit ſchrecklichem Getöſe kommt. Vergl. 357. *φόβος δυσκέλαδος*. (Vom Kriege *πόλεμος* iſt das Wort das eigentliche in der Ilias; ſiehe II. 686. VII. 376. 395. XI. 524. 590. XIII. 535. XVIII. 307. Mit *θάνατος* iſt es auſſer den beiden erwähnten Stellen noch XVIII. 464. verbunden; in der Odyſſee findet es ſich gar nicht. Sp.).

Digitized by Google

443. (— ἔρδ' ἀτὰρ οὔ τοι πάντες ἐπαινέομεν θεοὶ ἄλλοι; vergl. IV. 29. XXII. 181. Der Form nach ist ἐπαινέομεν, worüber Köppen ungewiss war, allerdings das Futurum; siehe Buttmann Gr. Sprachl. 403. Anm. 15. Thiersch Gr. Gramm 299. 43. b. (— 445. αἴ κε ζὼν πέμψῃς Σαρπήδονα ὅνδε δόμονδε. Dies ist die Aristarchische Schreibart, während andere ζωὸν einsylbig messen wollten, jenes vertheidigten die Grammatiker mit v. 887. αἴ κε ζὼς ἀμένηνος ἔα χαλκοῖο τυπῇσιν, zu welcher Stelle Heyne die Bemerkungen der Alten anführt; siehe besonders Etymol. M. 413. 30. Payne Knight verwirft schon um dieser Form willen beide Stellen, Bentley schlug αἴ κε σόον πέμψῃς vor, Heyne αἴ κε ζωὸν ἄγῃς, was hier, wo πέμπειν das eigenthümliche Wort ist, nicht zusagt. Da auch bei Herodot. I. 194. 18. ἐν ἑκάστῳ δὲ πλοίῳ ὄνος ζὼς ἔνεστι, in guten Handschriften steht, wiewol Schweighäuser mit anderen ζὼς vorgezogen hat, so scheint die Form wenigstens nicht aller Beglaubigung zu ermangeln. ὅνδε δόμονδε die doppelte Wiederholung des Ortsadverbium findet sich nur in diesem Worte, und zwar in der Ilias nur hier, öfter in der Odyssee I. 83. II. 272. XIV. 424. XVII. 527. XX. 239. 329. XVI. 204. Aber auch das einfache δόμονδε genügt, wo es schon bestimmt genug ausgedrückt ist, wie Odyss. XXIV. 220. Ilias XXIV. 717. Zu vergleichen sind damit die Adjectiva ἡμετέρονδε Odyss. VII. 39. XV. 513. XXIV. 267. Hymn. auf Dem. 463 und ὑμετέρονδε Ilias XXII. 86. Sp.). (— 449. τοῖσιν κό-

Digitized by Google

τον αἰνὸν ἐνήσεις, denen du ſchrecklichen Groll erregen wirſt, dieſe gewöhnliche Verbindung ſteht oft; ſiehe XX. 80. XXII. 390 XIII. 441. καὶ σφισὶν ἐνίετε δεσπιδαὶς πῦρ. Aber bei dieſem und ähnlichen Zeitwörtern kann die Conſtruction vielfache Aenderungen geſtatten: 1. ſteht oft die Präpoſit. vom Verbum getrennt voran; wie unten 799. ἐν δὲ κλόνον Ἀργείοισιν Ἥτε κακόν. 291. V. 125. XXIII. 399. 2. wird die Präpoſition doppelt geſetzt zum Nomen und Verbum XVII. 570. καὶ οἱ μυίης θάρσος ἐνὶ στήθεσσιν ἐνῆκεν. 3. ſteht mit Auslaſſung der Präpoſition der bloſse Accuſativ der Sache XIX. 31. ὣς ἄρα φωνήσασα μένος πολυθαρσὲς ἐνῆκα. XXIII. 177. Odyſſ. XIII. 387. 4 wird die Verbindung umgedreht und die Perſon im Accuſat. die Sache im Dativ geſtellt; wie IX. 780. νῦν αὖ μιν πολὺ μᾶλλον ἀγηνορίῃσιν ἐνῆκα. X. 89. Apoll. Arg. IV. 356. 5. der bloſse Accuſativ der Perſon jemanden wozu antreibend, hinſendend XIV. 131. ἄλλους δ' ὀτρύνοντες ἐνήσομεν. Odyſſ. XII. 62. ἀλλ' ἄλλην ἐνέηκε πατὴρ ἐναρίθμιον εἶναι. 6. mit Auslaſſung der Sache und Perſon mit dem bloſsen Dativ des Gegenſtandes, beſonders von Schiffen; wie II. 295. XII. 255. ὧκα δ' ἐφοπλίσαντες ἐήσομεν εὐρέϊ πόντῳ XII. 401. Die Scholien zählen zu dieſer Stelle diejenigen Helden auf, welche Götterkinder geweſen ſeyen: nämlich Jalmenus Sohn von Ares, Meneſtheus des Fluſſes Sperchens, Eudoros von Hermes, und von den Göttinnen Thetis und Aphrodite Achilles und Aeneas. Dabei fehlen die ſchon Ermordeten Askalaphus Ares und Rhe-

Digitized by Google

sus der Sohn der Muse Euterpe, was zwar von diesem Homer nicht ausdrücklich bemerkt, aber von andern angenommen wird. Sp.). (— 453. αὐτὰρ ἐπειδὴ τάνγε λίπῃ ψυχή τε καὶ αἰών; so Ilias V. 685. ἔπειτα μὲ καὶ λίποι αἰὼν Ἐν πόλαι ὁμοτέρῃ. Häufig wird es von der Seele selbst gesagt; siehe z. 857. λιποῦσ' ἀδροτῆτα καὶ ἥβην. Sp.). (— 454. πέμπειν μιν Θάνατόν τε φέρειν καὶ νήδυμον ὕπνον. Die Alten erwähnen ausdrücklich, dass hier νήδυμος geschrieben werde, nicht ἥδυμος, eine beständige Variante in dieser oft wiederkehrenden Form bei Homer, wie man aus den Anmerkungen der Scholien sieht; vergl. Buttmann Lexilog. 179. Dieser Gelehrte will zwar νήδυμος in den homerischen Gesängen beibehalten wissen, meint aber die Form sey aus Unkunde des Digamma durch Ueberarbeitung in den homer. Text, wie wir ihn haben, gekommen, und weist nach, dass das andere ἥδυμος schon bei sehr frühen Epikern und Lyrikern sich finde. Diess führen bereits die Vened. Schol. zu Ilias II. 8. aus Simonides an, wo Aristarchus unsere Form nicht von ἡδύς, sondern von δύω ableiten wollte und es ἀνέκδυτος erklärte, woraus man nicht leicht erwacht, wie anderwärts νήγρετος ὕπνος. Odyss. XIII. 80. 74., oder wie wir sagen ein fester Schlaf. Buttmann weist nach, dass diese Bedeutung für manche homer. Stellen nicht passe. Allein die Vened. Schol. erklären sich überall dafür, ausser an den von Buttmann erwähnten Stellen, auch z. XIV. 242. und an unserer Stelle, wo dabei steht: ἡ διπλῆ, ὅτι σαφῶς νήδυμον μετὰ τοῦ ν καὶ

Digitized by Google

ἐπὶ τῶν ἀμφιβόλων ἀρατόπων σὸν τῷ ν ἐκληκτέον. Daraus geht wenigstens so viel hervor, dafs die Form, wenn wir den Aristarchischen Text herstellen wollen, beizubehalten sey. Aber des Mifsverstandes möchte man doch nicht Aristarchus anklagen, sondern vielmehr diejenigen, welche ἤδυμος als Form feststellten, und so eine Sprachbildung annahmen, die in den Adjectiven aus υς sich nicht begründet zeigt; denn so wenig man aus ὠκύς oder θρασύς, ἄκυμος und θράσυμος bildet, sondern eher θαρσαλέος ὠκαλέος und ähnliche Formen, so wenig mochte Aristarchus ἤδυμος aus ἡδύς für grammatisch richtig erkennen. Sp.) (Vermuthlich war zur Zeit des Sängers Sarpedons Grabmal in Lycien vorhanden. Die alte Sprechart rühmte dazu: Zeus, dessen Sohn er war, liefs seinen Körper dem Tod und Schlaf übergeben; ihn ins Vaterland zu schaffen. Wie natürlich schön! da er erschlagen zurückgebracht wurde, und seine Gebeine nun im Schoofs des vaterländischen Bodens ruhten. Die Art und Weise, wie eigentlich der Körper vom trojanischen Schlachtfelde nach Lycien gekommen war, wufste man nicht. *Hh*.). Dieselbe Erklärung hat schon Eustathius 1090. 48. μαθὼν γὰρ, ὡς εἰκος, ἴσως ἐξ ἱστορίας, τέθαφθαι τὸν Σαρπήδονα ἐν Λυκίᾳ, σκοπεῖται πῶς ἂν τοῦτο εἴη. (— 456. ἔνθα ἑ ταρχύσσουσι κασίγνητοι τε ἔται τε Τύμβῳ τέ στήλῃ τε, dafs hier κασίγνητοι im Allgemeinen für Verwandte nicht Brüder zu nehmen sey, bemerkt schon Eustathius und ist oben z. XV. 545. angedeutet worden. Die Säule στήλη als Erinnerung auf dem

Digitized by Google

Hügel (τύμβος) der Verſtorbenen wird im Homer ſehr oft erwähnt; wie XI. 371. στήλῃ κεκλιμένος ἀνδρομήτῳ ἐπὶ τύμβῳ XVI. 675. XVII. 434. Odyſſ. XII. 14. In anderer Beziehung findet es ſich nur XII. 459. XIII. 437. Das Zeitwort ταρχύειν für beſtatten iſt bei Homer ſelten, vergl. noch VII. 85, deſto öfter haben es ſpätere Dichter gebraucht. — τὸ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων; vergl. 675. XXIII. 9. Odyſſ. IV. 191. XXIV. 190. 196. Sp.)

458 - 461. Daſs man Blutregen glaubte, und ihn für ein Anzeichen des Blutvergieſsens hielt, iſt oben zu XI. 54. gezeigt. Dieſs gab alſo den Dichtern Gelegenheit, daſs ſie die Beſchreibung eines Kampfs oder einer Schlacht durch einen ſolchen fingirten Blutregen feierlicher machten. S. XI. 54. Heſiod. Schild. 384. Das that auch hier Homer. Und darin, daſs Zeus durch dieſen Blutregen ſeines Sohnes Tod ankündiget, (denn nur die groſsen Ereigniſſe werden durch prodigia angekündiget) muſs, glaube ich, die Ehre geſucht werden, die nach dem Dichter in dieſem Regen lag. (Vielmehr: ehrend den Sohn durch das Blutvergieſsen, deſſen Vorbote dieſer Regen ſeyn ſollte. Vergl. 568. und die Anm. *Hh.*). 459. αἱματέσσας ἐς ψιάδας κατέχευεν. Ἥραζε. Apollon. Lex. H. ψιάδας, ψεκάδας; ſiehe auch Euſtathius, die Vened. Schol. und das Etymol. Magn. 818. 45. ὁ δὲ Ἡρωδιανός, ψεκάδες καὶ ψιάδες ἀποβολῇ καὶ μεταθέσει· ὁ δὲ Φιλόξενος, ἔστι ψῶ ῥῆμα· παφάγωγον ψέω, τὸ λεπτύνω καὶ ἐλαττῶ· ἀφ' οὗ ψιὰς, ἡ κατὰ λεπτὸν τοῦ ὕδατος ἔκδοσις.

Digitized by Google

462 - 526. So bald die beiden Helden zusammentrafen, erlegte Patroklus den Wagenführer des Sarpedon, den Thrasymelus. Nun schoss Sarpedon, und traf das Ross Pedasus, welches stürzte und Verwirrung angerichtet hätte, wenn nicht Automedon sogleich die Zugriemen abhieb. Sarpedons zweiter Schuss ging über der Schulter des Patroklus weg. Nun warf dieser, und traf gerade das Herz. Er fiel, foderte sterbend noch den Glaucus auf, um seinen Leichnam zu streiten, und starb. Indess sprang Patroklus hinzu, und zog den Speer aus der Wunde. Glaucus aber, dem die vom Teucer empfangene Wunde noch so heftig schmerzte, bat den Apollo ihn zu heilen, damit er seinen Freund schützen könne. Der Gott erfüllte seine Bitte, und plötzlich sind alle Schmerzen gestillt.

462. f. (465. *ἀντίθεον Θρασύμηλον.* Ehemals stand in den Ausgaben *Θρασυμήδην*, was schon an sich betrachtet falsch ist. Die jetzt aufgenommene Schreibart hat Eustathius im Commentar, im Texte das gewöhnliche. Die Vened. Scholien geben noch eine doppelte Variante *Θρασύβουλον* und *Θρασύδημον*. Sp.). (— 465. *τὸν βάλε νείαιραν κατὰ γαστέρα.* Die Wiederholung des Artikels entstand aus der eingeschobenen Parenthese, was schon die Vened. Schol. z. 465. bemerken, indem sie hinzusetzen: *πάλιν διὰ μέσου ὁ ἑξῆς στίχος, καὶ κατ' ἐπανάληψιν εἶπε, τὸν βάλεν. νείαιρα* ist der Unterleib; vergl. z. V. 539. Die Grammatiker leiteten es theils von *νέατος*, *ἴσχατος* her; so die Vened. Schol. *τὴν νεάτην, ἰσχάτην, κατὰ τὸ ἴσχατον μέρος*, womit von ihnen XI.

Digitized by Google

712. νεάτη Πύλου ἠμαθόεντος verglichen wird. Andere erklärten es, was auch der Schol. A. hinzusetzt: ἀπὸ τοῦ σιτία νεῖσθαι δι' αὐτῆς, welche sonderbare Etymologie auch andere, wie das Etymol. Magn., Eustathius und andere haben. Ernesti wollte in unserer Stelle aus Pollux Onomast. II. 209. καὶ κάτω κοιλία, ἣν Ὅμηρος νεαίρην καλεῖ, diese Form hier aufnehmen. Im Gegentheil ist aber bei Pollux νείαιραν zu schreiben, da die Form selbst in dem Eigennammen im Nominat. und Accusat. kurz ist; so Quint. Sm. I. 292. τὸν τέκε δῖα Νέαιρα περίφρονι Θειοδάμαντι, Sp.). — ἔβραχε, es ächzte, stöhnte. Oben V. 864. von des verwundeten Mars Gebrüll, Odyss. XXI. 48. vom Stiergebrüll, also für μυκᾶν. Am häufigsten vom Geklirr der Waffen. — (ἔβραχε ist wol von dem lauten Aufschreien des Rosses zu verstehen, nicht vom Stöhnen oder Röcheln, wie es gewöhnlich übersetzt wird. Denn in der Regel bezeichnet es einen lauten und starken Ton; so vom Waffengeklirr IV. 420. XII. 396. XIII. 181. XIV. 420. XVI. 565, vom Dröhnen der Erde XXI. 387, vom Rauschen der Wogen Das. 9, vom Rasseln einer aufgeschlossenen Thür Odyss. XXI. 49, vom Geräusch des Wagens V. 838, vom Gebrüll des Löwens Hymm. auf Dionys. 45. Sp.). — ἀίσσων, s. zu XV. 252. — 469. μακὼν, röchelnd. Eigenthümlich von dem Laute sterbender Thiere; des Hirsches, Odyss. X. 163. des Ebers XIX. 454. eines ganz zerschlagenen Menschens XVIII. 97. Unstreitig die dorische Form von μηκάω, was er

Digitized by Google

von den Ziegen, Schafen und Hasen gebraucht. Ilias X. 562. IV. 435. Die Dorische Form, die innere Länge fodern würde, kann es nicht seyn. Aber der Zusammenhang mit dem genannten Verbum ergiebt sich aus der von K. zuletzt erwähnten Stelle. Die meisten Grammatiker erklärten es auch für lechzend, quäckend vom Tone des Sterbenden, so Apoll. Lex. H. 445. Schol. z. Odyss. X. 163. *ὠνοματοπεποίηκε τὴν λέξιν, οἷον, ποιὰν φωνὴν καὶ δσημον ἀποτελέσας.* Andere glaubten es im Zusammenhange mit *μῆκος*, was für manche der angeführten Stellen gar nicht anwendbar ist, und erklärten es für ausgestreckt, wie selbst Eustathius schwankt; *ἀντὶ τοῦ εἰς μῆκος ἐκταθείς, ἢ πολὺν ἦχον ἀποτελέσας.* Sp.).

470. f. *τὼ δὲ* (die beiden Deichselpferde, oder die *ζύγιοι*) *διαστήτην*, sprangen jedes zur Seite. — (Das Zeitwort *διίστημι* steht in der Ilias nur in intransitiver Form und Bedeutung, aus einander treten; siehe XII. 86. XIII. 29. XVII. 391. XXI. 436. XXIV. 718, dann metaphorisch uneinig seyn I. 6. *διαστήτην ἐρίσαντε.* — *κρίκε δὲ ζυγόν* das Joch schwirrte. Die Grammatiker geben insgesammt das Wort als ein onomatopoetisches an, obwol Eustathius und die Vened. Scholien *τρίγε* von *τρίζω*, schwirren, pfeifen als Variante erwähnen. Den Zusammenhang mit ähnlichen Wörtern des Schalles, wie *κράζω*, *κρώζω* erkennen schon die Alten an; siehe vornämlich das Etymologicum M. 578. 51, das zur Bestätigung *κριγή* und *κεκριγυῖαι* anführt, was vielleicht als Abweichung Odyss.

Digitized by Google

XXIV. 51. Ilias XXIII. 101. ſtand. Dennoch hat κρίκε in Hinſicht der Bildung faſt keine Gewährleiſtung für ſich, was auch von Heyne, Schneider im Wörterbuche und anderen anerkannt worden iſt. Sp.). 471. παρήορος, das Nebenpferd des Bedaſus, ſ. oben v. 152. — 472. Αὐτομέδων δουρικλυτὸς εὖρετο τέκμωρ. Euſtathius erklärt dieſes: τέλος θεραπευτικὸν ἐνόησε τῆς συγχύσεως, ſo Odyſſ. IV. 573. 466. ὣς δὴ δήθ' ἐνὶ νήσῳ ἐρύκομαι, οὐδέ τι τέκμωρ Εὑρέμεναι δύναμαι; ſiehe z. VII. 30. Buttmann Lexilog. 126. ff. 473. παχέος μηροῦ, von der ſtarken Hüfte. Gut gewählt: ſtarke Hüfte und Schultern hat der groſſe, ſtarke Mann, und Gröſſe und Stärke des Körpers charakteriſiren den Held; vergl. Odyſſ. X. 409. XI. 231. — 474. ἀπέκοψε παρήορον, er hieb das Nebenpferd loſs, durchs Zerhauen ſeiner Zugriemen, der παρηορίαι. ἀπέκοψε παρηορίας, wie VIII. 87, welche ganze Stelle die unſrige erläutert. (— οὐδ' ἐμάτησεν. XXII. 510. κλῖνε δ' ἔρα μάστιγα ποτὶ ζυγόν· οὐδὲ μάτησεν, wo nach der Analogie unſerer Stelle das Augmentum herzuſtellen ſeyn wird. Sp.). — 475. ἰθυνθήτην, wörtlich: beide wurden gerade, d. h. ſie ſtanden gerade an der Deichſel heraus; (vorher διαστήτην) — ἐν δὲ ῥυτῆρσι τάνυσθεν. Euſtathius ἐντεταμένως ἕδραμον. τανύειν in dieſer Bedeutung von den den Wagen ziehenden Roſſen ſiehe oben 375. Da ſie vorher ſeitwärts auseinander getreten waren, ſo zogen ſie nunmehr wieder in gerader Richtung. (In ähnlicher Beziehung ſteht dieſe Form von dem wieder geglätteten Geſicht des Odyſſeus, das vor-

Digitized by Google

her in seiner Bettlergestalt eingefallen und runzlich gewesen war, Odyss. XVI. 175. ἀψ δὲ μελαγχροιὴς γένετο γναθμοὶ δὲ πάντοθεν, siehe XIII. 398. 430. Sp.). — 476. — Θυμοβορ., vergl. VII. 210.

477. f. — (479. f. οὐδ' ἔβαλ' αὐτόν, ὁ δ' ὕστερος ὦρνυτο χαλκῷ Πάτροκλος, τοῦ δ' οὐχ ἅλιον βέλος ἐκφυγε χειρός, er traf ihn nicht οὐδ' ἔτυχε, setzt Eustathius hinzu, gerade wie unser Ausdruck werfen denselben Doppelbegriff einschliesst; vergl. III. 349. V. 16. XVII. 45. ὁ δὲ δεύτερος ὦρνυτο χαλκῷ zu dem Folgenden. Zu dem zweiten Vers führt Eustathius synonymische Redensarten bei Homer an, das Nämliche steht V. 16, und mit geringer Aenderung XI. 376. 380. XIV. 407. XXII. 299. βέλος ὠκὺ ἑτώσιον ἐκφυγε χειρός, unten 757. οὐδ' ἁλίωσε βέλος, und vorher 336. — 482. ἔνθ' ἄρα τε φρένες ἔρχαται ἀμφ' ἀδινόν κῆρ, wo das Zwerchfell (διάφραγμα, praecordia) um das dichte Herz sich schliesst; so erklären hier und Odyss. IX. 301. ὅθι φρένες ἧπαρ ἔχουσιν alle Grammatiker; siehe z. I. 55. und Schneider unter d. Wort. im Gr. Wörterb. Zum Beweise, dass hier der Körpertheil zu verstehen sey, führt Eustathius auch die folgende Zeile an: ποτὶ δὲ φρένες αὐτῷ ἔκοντο. Unrichtig hielt Köppen ἔρχαται für die dritte Person von ἔρχομαι, vielmehr ist es das Präteritum von ἔργω, ἔέργω, und von Eustathius richtig καθείργνυνται erklärt; so Odyss. X. 283. ἔταροι δέ τοι οὐδ' ἐνὶ Κίρκης Ἔρχαται. IX. 221. XIV. 73. Ilias XVII. 354. Sp.) — ἀδινὸν κῆρ, wie Odyss. XIX. Das dichte, d. i. das kluge Herz. (Offenbar ist das Wort hier nicht

Digitized by Google

in übergetragener, sondern eigentlicher Bedeutung zu nehmen, das dichte Herz, wofür die Sache sowol selbst, als das Urtheil des Eustathius und der Vened. Schol. zeigen, die hinzusetzen καρδία πυκνὴ καὶ νευρώδης οὖσα, vergl. über den Gebrauch bei Homer Buttmann Lexilog. 204 ff. Sp.).

482. f. Er fiel und lag lang ausgestreckt, gleich dem grosen, starken Baume, der zum Schiffsbalken gefällt ist. Eine bekannte Vergleichung. — 482. ἤριπε δ', ὡς ὅτε τις δρῦς ἤριπεν, ἢ ἀχερωΐς; vergl. z. XIII. 389, wo die ganzen fünf Zeilen vom Asius, den Idomeneus erstach, schon gelesen sind. — (487. ἠΰτε ταῦρον ἔπεφνε λέων, ἀγέλῃφι μετελθών. Diese zweite Vergleichung ist mehr, was auch die Alten bemerken, auf den gegenwärtigen Fall berechnet, während die erste nur ein allgemeines Bild darbietet. Eustathius bezog ἀγέλῃφι auf den Stier, strich also das Komma und hielt es für den Genitiv, indem er erklärt; ἐξ ἀγέλης δὲ ταῦρον παρείληφε διὰ τὸ ἀκμαῖον τῆς ῥωμῆς· οἱ γὰρ καματηροὶ οὐ τοιοῦτοι. Die gewöhnliche Verbindung, nach der es auf den Löwen geht, läst sich aus Odyss. VI. 132. 222. I. 154. vertheidigen, dagegen steht es in der Ilias meist absolut; wie I. 457. 461. XIII. 127. 157. XXI. 422., oder mit dem Accusat. VI. 288, das. 86. πόλινδε μετέρχεο. Sp.) — αἴθωνα, μεγάθυμον; siehe über das erste Beiwort oben z. XV. 690, der dort gegebenen Erklärung tritt auch Eustathius bei 1094. 22, welcher das Sophokleische αἴθων ἀνὴρ damit vergleicht; siehe Ajas 221. 1077. πρόσθεν οὗτος ἦν Αἴθων ὑβριστής,

Digitized by Google

und daſelbſt Lobeck. Köppen verglich Theokr. XXV. 136. πρῶτοι τοίγε μάχηνδε κατὰ χροὸς ἔσσαν ὁσμήν. — 489. ὤλετό τε, d. i. καὶ ὅτε ὤλετο ſc. ὁ ταῦρος, incorrect, weil dem grammatiſchen Geſetz zufolge ὁ λέων das Subject ſeyn muſste. (Dieſe Wendung der Conſtruction bei der Partikel τε iſt im Homer nicht ſelten; ſiehe Hermann z. Hymn. auf Demet. 153. Schäfer z. Dionyſ. Halicarn. de Comp. Verb. 32. Sp.). — 491. κτεινόμενος μενέαινε, ſo ächzte er im Sterben. Köppen erklärte es: er wüthete, doch dieſs paſst hier wenig. Vielmehr iſt es wol mit Euſtathius für ächzen, ſtöhnen zu nehmen, zumal da es dem vorhergehenden στενάχων entgegenſteht. Euſtathius ſagt ausdrücklich: μενέαινεν, ὅ ταὐτὸν εἶναι δοκεῖ τῷ στενάχειν σεμνότερον λεχθέν.

492. πέπον, zärtlicher Glaucus. ſ. II. 285. — 494. νῦν σοι ἐελδέσθω πόλεμος, jetzt ſey der Streit dein Wunſch. — κακός, ſehr angemeſſen gewählt; der Krieg, der ihm das Leben koſtete, muſste für ihn jetzt der böſe Streit ſeyn. (Das Beiwort iſt nicht gerade auf Sarpedon und ſeinen Tod zu beziehen, ſondern vielmehr auf die natürlichen Folgen jedes Krieges; ſiehe IV. 15. XIII. 225. XXII. 152. XXIV. 475. Sp.). — 495. ἠγήτορας, adjective, iſt alte Sprache. ſ. zu II. 1. — 498. κατηφείη καὶ ὀνειδος Ἔσσομαι, Demüthigung und Schmach, beides iſt wieder verbunden XVII. 556, ſo wie III. 51. im Gegenſatz: δυσμένεσιν μὲν χάρμα, κατηφείην δέ σοι αὐτῷ. Die Form κατηφείη iſt übrigens die epiſche, κατήφεια die der attiſchen Tragiker;

Digitized by Google

ſiehe Gr. Proſod. §. 60. 4 Anmerk. — 499. εἴ κε μ' Ἀχαιοὶ Τεύχεα συλήσωσι. (Die Vened. Scholien geben hier als Variante: εἴ κεν Ἀχαιοί, jedoch läſst der doppelte Accuſativ ſich nicht bloſs durch ἀφαιρεῖσθαι, was Köppen beibringt, entſchuldigen, ſondern von συλάω ſelbſt nachweiſen; vergl. VI. 71. ἔπειτα δὲ καὶ τὰ ἕπηλοι Νεκρούς ἁμ πεδίον συλήσετε. XV. 408. XXII. 258. Sp.). — νεῶν ἐν ἀγῶνι πεσόντα; ſiehe z. XV. 408, daſs es hier nicht mehr im ganz engen Sinne zu erklären ſey vom Schiffslager, wie oben, bemerken ſchon die griechiſchen Erklärer, jedoch war die Schlacht noch immer in der Nähe der Schiffe. Die andere Lesart νέων ἐν ἀγῶνι, widerlegt ſich von ſelbſt, da ἀγών, wie ſchon bemerkt, nicht von dem Kampfe ſelbſt bei Homer geſagt wird. S. zu XV. 524. — 501. ἀλλ' ἔχεο κρατερῶς, ſondern halte dich tapfer; vergl. XVII. 559, mit κατέχειν, was zurückhalten, dann bedecken heiſst, läſst es ſich, wie Köppen wollte, nicht vergleichen; ſiehe unten 629.

502. f. ὣς ἄρα μιν εἰπόντα τέλος θανάτοιο κάλυψεν Ὀφθαλμοὺς ῥῖνάς τε, das Auge ſchlieſst ſich; die Naſe wird zuerſt kalt, und nimmt die Todtenfarbe an. Daher das: der Tod liegt auf Aug' und Naſe. (Dieſe anthropologiſche Erklärung, der auch Heyne folgt, iſt der dichteriſchen Schönheit minder vortheilhaft. Aus dieſem Grunde möchte ich die Anſicht der Alten vorziehen, nach der die Verhüllung der Augen auf das Sehen, die der Naſenlöcher auf das Athmen bezogen wird; ſo Euſtathius 1095. 5. ὧν τὸ μὲν, τὴν ἀργίαν δηλοῖ

Digitized by Google

τοῦ ὁρᾶν, τὸ δὲ, τὴν τοῦ ἀναπνεῖν. — 505. ὁ δὲ λαὸς ἐν στήθεσι βαίνων; siehe VI. 65. XIII. 618. XVI. 865. V. 620. und daselbst Köppen — 504. προτὶ δὲ φρένες αὐτῷ ἔποντο, so wie πρὸς bei Dichtern und Prosaikern nicht eben selten als Adverbium gesetzt wird, so hier und anderwärts προτὶ bei Homer; siehe X. 108. ποτὶ δ' αὖ καὶ ἐρείομεν ἄλλους. XVI. 86. Sp.). — 506. φυσιόωντας, die schnaubenden, brausenden, (frementes); vergl. IV. 227. XXIII. 218. φυσῶντας λιγέως von Winden, von Delphinen Hesiod. Herc. Sc. 211. — 507. ἐπεὶ λίπον ἅρματ' ἀνάκτων. Undeutliche Erzählung. Wenn sie den Wagen verliefsen, so müssen sie zuvor das Joch abgerissen, oder die Deichsel abgebrochen haben, und dieser Umstand durfte nicht fehlen. (Köppen erklärte hier die Lesart des Zenodotus, die auch Eustathius hat und Voss in der Uebersetzung wiedergab. Aber nach dem Zeugnisse der Veneb. Scholien las Aristarchus: ἐπεὶ λίπεν ἅρματ' ἀνάκτων, und der Erklärer setzt hinzu: διὰ τοῦ ε λίπεν, ἐπειδὴ τὰ ἅρματα τῶν ἀνάκτων ἐλείφθησαν, ἠφανίσθησαν. Uebersetzt man nach dieser Erklärung und Lesart: die Myrmidonen hielten dort die schnaubenden Rosse auf, die im Begriff waren zu fliehen, nachdem der Wagen von ihren Führern entblöfst war, so fällt jeder Uebelstand und Mangel in der Erzählung weg. Heyne verschmäht diesen von den Scholien dargebotenen und an sich ungezwungenen Ausweg, ihn für sprachwidrig erklärend, und verbindet: ἀνάκτων ἅρματα ἐλίπησαν ὑπὸ ἵππων, was weit

Digitized by Google

unerhörter seyn würde. Nur das Digamma widerspricht noch, was aber wenigstens dem Homerischen Text der Alexandriner schwerlich aufgebürdet werden kann, und der Dichter selbst möchte sich wol auch noch, um dies nur beiläufig hier zu sagen, gegen eine Bearbeitung im Geiste der letzten Englischen etwas sträuben; haben ihm aber doch schon deutsche Kritiker solche schülerhafte Verse aufgebürdet; wie Odyss. XXIV. 236.

κύσσαι καὶ περιφῦναι ἑὸν πατέρ', ἠδὲ ἕκαστα,

und es wird noch eine gute Zahl ähnlicher geben, wenn dem äolisch-ionischen Consonante überall sein Recht geschehen soll. Heyne und Payne Knight mußten freilich nach ihrer Theorie ganz folgerecht den Vers streichen. Der letztgenannte Kritiker läßt diesem zur Gesellschaft auch noch die beiden umgebenden auswandern. Im ersten meint er sey alles unhomerisch: τοῖο δ' ἅμα ψυχήν τε καὶ ἔγχεος ἐξέρυσε αἰχμήν. Wahrscheinlich soll das Unhomerische in ψυχὴν ἐξέρυσε liegen, wofür freilich keine Parallelstelle da ist. Allein wenn bei schweren Verwundungen es im Homer die gewöhnliche Folge ist, daß mit dem Herausziehen des Geschosses zugleich auch die Seele ausgehaucht wird, wenn ganz ähnliche Redensarten, wie XXIII. 254. σεῦ δ' ἐπεὶ ἐξέλετο ψυχὴν ταναήκεϊ χαλκῷ, IV. 530. ἐκ δ' αἶνυτο θυμόν. XV. 460. XVII. 678. XXI. 112. nicht selten sind, wenn endlich es dem Vorigen ποτὶ δ' αὖ φρένες αὐτῷ ἔποντο· ganz angemessen ist; so scheint es, daß auch diese Redensart nicht verwerflich sey. Leichter noch

Digitized by Google

ſcheint die Abwehr des zweiten Vorwurfs *ἰεμένους φοβέεσθαι* ſey ebenfalls der Sprache des Sängers zuwider. Der engliſche Gelehrte ſetzt hinzu: "aut fugere aut fugare tam equi quam homines cupere potuerunt; viri autem fugari." Aber die Form *φοβέομαι* ſteht auch anderwärts als bloſses Intranſitivum für *φεύγειν*; wie XXII. 250. *οὔ σ' ἔτι, Πηλέος υἱὲ, φοβήσομαι*; nicht minder hat der Infinitiv *φέβεσθαι* dieſelbe Bedeutung; vergl. V. 225. VIII. 107, während das Imperfectum heiſst in die Flucht jagen; ſiehe XI. 191. Sp.). — 510. *ἐπίεζε βραχίονα*, er drückte den Arm. Schön, weil durch Drücken der krampfartige Schmerz, oft eine Zeitlang wenigſtens nachläſst. — (511. *ὁ δή μιν Τεῦκρος ἐπεσσύμενον βάλεν ἰῷ Τείχεος ὑψηλοῖο, ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύνων*. Die gewöhnliche Unterſcheidung war nach *ἰῷ*, welcher zufolge *τείχεος ὑψηλοῖο* zu *ἀρὴν* gezogen und Teukrus als Subject gedacht werden müſste. Demnach überſetzt Voſs:

Als er der ragenden Mauer Vertheidigung ſchaffte den Freunden.

Mit den genannten ſtimmte auch Köppen überein, und erklärte: "für ſeine Freunde das Verderben der Mauer abwehrend." Jedoch wird man im Geiſte Homers die Worte *ἀρὴν ἑτ. ἀμ.* richtiger für ſich nehmen; wie XII. 334. — *ὅστις οἱ ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύναι*. XXIV. 489; ſiehe auch Odyſſ. II. 59. XVII. 538. XXII. 208. Daher wird es richtiger ſeyn mit Wolf das Komma nach *ὑψηλοῖο* zu ſtellen, und den Genitiv *τείχεος ὑψηλοῖο* von *βάλεν* abhängig zu machen, wie auch XII. 387. f.,

Digitized by Google

wo die hier gedachte Begebenheit erzählt wird, zu verbinden ist; wollte man den Genitiv von ἐπεσσύμενον abhängig denken, so würde die Stütze dafür in Odyss. XXII. 310. Ilias XIV. 487. nicht ausreichen. Sp.).

514. f. Unter die ersten Nationalgötter der Lycier gehörte Apollo. Daher noch spaterhin die Beinamen Patareus u. s. und die Idee, dass der Gott den Winter in Lycien zubringe. Virgil. Aen. II. 143. f. und das. Heyne p. 545. — 516. ἀκοέειν ἀνδρί, d. i. ὑπακούειν, wie Pindar. Pyth. I. 4. oder man müsste ergänzen aus dem Zusammenhange: εὐχῆς, du kannst einem leidenden Manne wohl sein Gebet erhören, s. v. 531. und das möchte ich vorziehen. — 516. κηδομένῳ οὕτως, ὡς. — (517. f. ἀμφὶ δὲ μοι χεὶρ Ὀξείης ὀδύνῃσιν ἑλήλαται. Köppen und Heyne verbinden χεὶρ ἀμφελήλαται ὀδύναις, was die Schol. διαπέπαρται, συνέχεται, πεπερόνηται wiedergeben, und womit Köppen Sophokl. Philoktet. 744. vergleicht. Voss übersetzt: — "ganz wird der Arm mir von tiefbrennenden Schmerzen gepeiniget. Danach wäre ἀμφὶ als für sich bestehend zu denken, ringsherum, überall, ganz. Eine dritte Verbindung wäre ἀμφ' ὀξείῃς ὀδύνῃσιν ἑλήλαταί μοι χείρ, vor schrecklichem Schmerz wird mir die Hand durchzuckt. Wenn spätern Dichtern einiges Gewicht beizulegen ist, so scheint wenigstens dieser Sprachgebrauch von ihnen anerkannt worden zu seyn; z. B. Apollon. Arg. II. 96. ἀμφ' ὀδύνῃ γνύξ ἤριπεν; siehe daselbst Brunck, Quint. Sm. I. 342. V. 288.

Digitized by Google

XII. 403. γλῆναι δὲ πεπαρμέναι ἀμφ' ὀδύνῃσιν. — 519. ὑπ' αὐτοῦ sc. ἕλκεος. Der ſchwächere Krampf macht oft eine Empfindung, die einem Druck ähnlich iſt. Daher unſer: die Glieder ſind mir ſo ſchwer; es liegt mir ſo ſchwer in den Gliedern. So faſſe man das ὦμος βαρύνθει, das paſſive Bedeutung hat. (— 522. ὁ δ' οὐδ' ᾧ παιδὶ ἀμύνει, der Vened. Scholiaſt der Handſchrift A. erwähnt ausdrücklich die Lesart παιδὸς ἀμύνει, welche er für vorzüglicher hält, daſs der Genitiv ſtehen könne, erkennt auch Heyne an. Die Scholien ſetzen hinzu: οἱ δὲ ἀγνοήσαντες γράφουσιν· ὁ δ' οὐδ' ᾧ παιδὶ ἀμύνει. ἡ διπλῆ, ὅτι ἐλλείπει ἡ περί. ἔστι γὰρ, οὐδὲ περὶ τοῦ σὸ παιδὸς ἀμύνει. Sp.) — 524. κριμνᾷ ὀδύνας, ſopire dolores, laſs dieſe Schmerzen ruhen, zu XII. 281. — Uebrigens bedarf es kaum eines Fingerzeigs auf die Schönheit dieſes Gebets. Wer könnte die innigſte Sehnſucht, mit der er ſeinem Freunde zu helfen wünſcht; den Schmerz, den ihm das Gefühl, daſs er wegen der Wunde es nicht kann, verurſacht, und das ungekünſtelte Vertrauen, daſs ihm die Gottheit helfen könne, und bei einer ſo guten Sache helfen werde, überſehen? (Aus Furcht vor dem verletzten Digamma in 523. ἀλλὰ σύ πέρνμοι, ἄναξ, τόδε καρτερὸν ἕλκος ἀκέσσαι wollte Dawes den Accuſat. des Pronomens haben, der nur durch andere analoge Beiſpiele, nicht durch ein von dieſem Verbum ſelbſt entlehntes, wie Heyne anerkennt, ſich vertheidigen lieſſe. Daher wird von Heyne und Payne Knight die ganze ſchöne Stelle von 509-531, die Köppen nicht

Digitized by Google

mit Unrecht bewunderte, als rhapsodisches Flickwerk geächtet und gestrichen; weil man, die Erinnerung an die Verwundung des Glaukus XII. 387. benutzend, diese Erweiterung wahrscheinlich erst später hineingetragen habe. Ist dies wahr, so war ihr Urheber wenigstens von homerischem Geiste beseelt. Aber das, was Payne Knight noch ausserdem zur Verdächtigung unserer Stelle erwähnt, beweist eher gegen, als für ihn. Schmerzen konnte die Wunde den Glaukus immer noch, von dem es oben ausdrücklich heist, dass er sich entfernte, vielleicht nur, um den Pfeil sich ausziehen zu lassen, da er sobald wieder unter den Kämpfenden erscheint, und ganz ähnlich ist das, was von den Pfeilverwundungen Diomedes V. 794 ff. und Agamemnons XI. 267 ff. erzählt wird. Sp.)

527 - 561. So betet er und Apollo erhörte seine Bitten. Dessen gewiss, fodert er Trojaner und Lycier auf, und namentlich den Hector. Diese, gerührt von der Grösse des Verlusts, den sie im Sarpedon gelitten hatten, gehen vom Hector angeführt, auf den Patroklus los, der die beiden Ajax zur Hülfe ruft.

(531. ὅττι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο. Köppen erklärte θεός οἱ ἤκουσε, εὐξαμένοιο αὐτοῦ. Allein schon Eustathius führt Beispiele dieser bei Homer nicht seltenen Anakoluthie den Dativ und Genit. zu verbinden an. Was namentlich unsere Stelle anlangt, so entspricht ihr vollständig Odyss. IV. 767. θεὰ δέ οἱ ἔκλυεν ἀρῆς, woraus sich auch ἀκούω mit dem Dativ vertheidigen lässt; siehe

V. 115. Odyſſ. II. 262. und ähnliche Verbindungen XIV. 139 ff. X. 187 ff. Odyſſ. IX. 256. ff. VI. 155 ff. XXIII. 205, ob wol hier in der Wolfiſchen Ausgabe durch Aenderung jetzt das Anakoluthon getilgt iſt. Sp.).

538. f. — 540. (*θυμὸν ἀποφθινύθουσι*, die das Leben verlieren. Dieſe aus *φθίω*, *φθίνω* abgeleitete Form ſteht meiſt in intranſitiver Bedeutung umkommen; vergl. II. 546. VI. 327. XVII. 364. Odyſſ. VIII. 530. XVI. 145. Heſ. Op. 245. *ἀποφθινύθουσι δὲ λαοί.* 2. tranſitiv verzehren, abhärmen I. 491. *ἀλλὰ φθινύθεσκε φίλον κῆρ.* Odyſſ. X. 485. Sp.). — 541. *κεῖται*, er liegt, ſc. *κτεινόμενος* ſ. *ἐν νίκῃσι*, wir, er iſt gefallen. — 542. Der Könige Amt in jenen Tagen war: Gericht halten, und das Volk anführen zur Vertheidigung des Vaterlandes. Der Fürſt alſo, der im Gericht Gerechtigkeit übt, erhält *ἰθείαις δίκαις*, durch gutes Gericht ſein Land, d. h. bewahret es vor innerm Zwieſpalt und vor der Rache der Gottheit, und bringt dagegen ihren Segen über ſie, daſs Land und Leute blühen. Heſiod. Erga. 225. f. und 238. f. — *σθένει*, durch tapfere Vertheidigung gegen die Feinde. — 543. *Ἄρης χάλκεος ἐδάμασε.* Da Mars in der Schlacht nicht gegenwärtig ſeyn durfte, XV. 127. f. alſo am Tode des Patroklus nicht Urſache ſeyn konnte; ſo iſt es offenbar alte Sprache ſ. *ἐδάμασεν ἐν μάχῃ.* Es bedarf kaum einer Erinnerung, daſs *Ἄρης* hier, wie öfters für Krieg ſtehe; wie IV. 128: *ὑπ' Ἄρηος παλαμάων.* XXI. 112. und in Compoſitis, wie *ἀρηΐθοος*, *ἀρηϊ-*

Digitized by Google

πτάμενος ἀρηΐφατος? — 545. ἀεικίσσωσι, mißhandeln, indem ſie ihn unbegraben dem Geſchmeiß und den Hunden überlaſſen. XXIV. 21. (Das Verbum ἀεικίζω ſteht in der Ilias immer von dem grauſamen und beſchimpfenden Verfahren mit Todten, das aber nicht bloſs in Verſagung der Beſtattung, ſondern auch in Verſtümmelung und ſonſtiger Entehrung der Todten beſteht; ſiehe XVI. 559. XIX. 26. XXII. 404. In der Odyſſee ſteht es auch von beſchimpfender Behandlung eines Lebenden XVIII. 228. ὅς τὸν ξεῖνον ἐάσας ἀεικισθήμεναι οὕτω! Sp.).

548. f. Τρῶας δὲ κατάκρηθεν λάβε πένθος. Die Troer umfing ganz und gar Trauer, dies iſt die gewöhnliche Erklärung. Aber das Wort hat, ſowol in Hinſicht auf Ableitung als Bedeutung Schwierigkeit. Ein Theil der Grammatiker wollte ἄκρη, ἄκρης, ἄκρηθεν gebildet wiſſen, wovon aber kein Beiſpiel weiter ſich zeigt, der andere leitete es von κάρη (Haupt) κάρηθεν, ſynkopirt κρῆθεν her; ſiehe Etym. M. 495. 29. Euſtath. und die Vened. Schol. z. unſ. O. Bei dieſer Annahme würde es heiſſen: die Troer ergriff Kummer vom Haupte herab d. i. über den ganzen Körper. Nun finden ſich zwar Ortsadverbien der Art zuweilen mit Präpoſitionen verbunden; wie ἐξ οὐρανόθεν Ilias VIII. 19. 21. XVII. 548. Matth. Gr. Gram. 103. not., auch wol Zuſammenſtellungen als ἔκποθεν, ἔκτοθεν meiſt bei ſpätern Dichtern; aber in den von Subſtantiven gebildeten nie. Daher möchte es nicht unzweckmäſsig ſeyn, hier, und wo ſonſt das Wort vorkommt, nach Ariſtarchus Anſehen

Digitized by Google

κατὰ κρῆθεν zu ſchreiben; ſiehe Odyſſ. XI. 588. Hymm. auf Demet. 182. Heſiod. Theog. 574. wo nur erſt Wolf die Zuſammenziehung eingeführt hat. Dafür ſpricht neben Ariſtarchus auch Heſychius und Heſiod. Scut. Herc. 7. τῆς καὶ ἀπὸ κρῆθεν. In dieſer ſchon ehemals von mir in dem Progamme de adverbiorum, quae in θεν deſinunt, uſu Homerico S. 10. ausgeſprochenen Anſicht beſtärkt auch nicht wenig das Urtheil Lobecks z. Phrynichus 49. — 549. (ἄσχετον, οὐκ ἐπιεικτόν. Das Adjectivum ἄσχετον erklärt Apollon. Lex. Hom. 4. ἀκατάσχετον, ἀνυπομόνητον, womit die meiſten Grammatiker einſtimmen. Bei Homer wird es meiſt mit μένος verbunden, wie V. 892. μητρός τοι μένος ἐστὶν ἀάσχετον, οὐκ ἐπιεικτόν, und mehrmals in der Odyſſee, wo es aber immer zum Subject gezogen iſt; vergl. II. 85. 303. III. 104. XVII. 406. XX. 19, mit πένθος, wie hier, braucht es Homer noch XXIV. 703. πάντας γὰρ ἀάσχετον ἵκετο πένθος. Uebrigens iſt ἀάσχετος wol nur epiſche Dehnung, wie ἄσπετος und ἀάσπετος, obgleich manche Grammatiker beides für verſchieden anſehen. Die Epiker der alexandriniſchen Zeit brauchen das Wort ſehr oft. Durch ἄσχετος wird auch das andere Beiwort οὐκ ἐπιεικτόν deutlich, d. i. nicht nachgebend, alſo unaufhörliche Trauer, anderwärts, wie in der erwähnten Stelle VIII. 32. und Odyſſ. XIX. 493, mit μένος verbunden, unerſchütterlicher, unbezwinglicher Muth. Schwieriger iſt die Erklärung in Odyſſ. VIII. 307. ἔργα γέλαστα καὶ οὐκ ἐπιεικτά,

Digitized by Google

wo man vielleicht die Variante: ἔργ' ἀγέλαστα καὶ οὐκ ἐπιεικτά, Dinge, die nicht zum Lachen oder Dulden ſind, im Munde des Hephäſtos vorziehen möchte. Sp.). — 554. λάσιον κῆρ Πατρόκλου (S. zu II. 851.) fortis ſ. ſaevus Patroclus. ἕρμα πόλης; vergl. Odyſſ. XXIII. 121. ἡμεῖς δ' ἕρμα πόλης ἀπέκταμεν. Köppen verglich auch Pindar. Olymp. II. 12. ἕρεισμα Ἀκράγαντος. Catull. Epithalam. 26. und verwies auf die oben z. I. 285. erwähnten ähnlichen Ausdrücke.

556. (Αἴαντε, νῦν σφῶϊν ἀμύνεσθαι φίλον ἔστω. Köppen erklärte es durch 494. νῦν τοι ἐελδέσθω πόλεμος, jetzt ſey es euch lieb, und der Sinn iſt dadurch richtig angegeben. Die Redensart φίλον ἐστί μοι iſt Homer ſehr geläufig, und wird von den Grammatikern ἀρέσκει μοι, θέλω erklärt; ſo ſchon I. 560. εἰ δ' οὕτω τοῦτ' ἐστὶν, ἐμοὶ μέλλει φίλον εἶναι. II. 116. IX. 23. XIV. 69. XIII. 216, daſſelbe ſagt φίλον θυμῷ ἔπλετό τινι; z. B. VII. 31. X. 531. XI. 520. XIV. 337. Odyſſ. VIII. 571. ὥς οἱ φίλον ἔπλετο θυμῷ und φίλον γενέσθαι Odyſſ. VII. 310. μὴ τοῦτο φίλον Διὶ πατρὶ γένοιτο. Ilias IV. 17. Dann kann es aber auch, wie das Zeitwort φιλέω, pflegen, gewohnt ſeyn anzeigen; z. B. IV. 372. οὐ μὲν Τύδεϊ γ' ὧδε φίλον πτωσκαζέμεν ἦεν. I. 541. Sp). — (557. οἷοί περ πάρος ἦτε μετ' ἀνδράσιν, ἦ καὶ ἀρείονς. Köppen erklärte οἷοι für ὅτι τοῖοι ἦτε πάρος, καὶ ἀρείονς. Ajax, jetzt muſs Abwehr euch am Herzen liegen; da ihr auch ſonſt unter den Männern ſo euch zeigtet, oder auch noch tapferer. Nun iſt es keinem Zweifel unter-

Digitized by Google

worfen und ſelbſt die griechiſchen Grammatiker machen hin und wieder darauf aufmerkſam, daſs οἷος, namentlich das Neutrum οἷον, für ὅτι τοῖος vorkomme; man ſ. Matth. Gr. Gramm. 665. Anm. 3. Bei dieſer Erklärung aber würde ſich die Ermahnung nur auf die frühern Thaten der beiden Ajax beziehen, nicht auf die Gegenwart, was ein Uebelſtand wäre. Daher iſt vermuthlich ſo zu erklären: ihr müſst ſolche ſeyn, wie ihr vordem waret, oder auch noch tapferer. Auf dieſe Weiſe ſteht οἷος nicht ſelten, ohne daſs τοῖος vorherginge bei Homer; z. B. IV. 264. ἀλλ' ὄρσεο πόλεμόνδ', οἷος πάρος εὔχεαι εἶναι. XI. 669, mit Voranſchickung von τοῖος XVIII. 105. Odyſſ. II. 842. XI. 499. XVII. 133, endlich ſchlieſst es ſich zuweilen auch an ein vorherſtehendes Adverbium an; wie XVII. 39.

εἰ δὴ καὶ ταχὺς ἔσσι θέειν ἐπὶ τῖδεϊ τῷδε,
ἦ αὕτως, οἷοί τε τραπεζῆες κύνες ἀνδρῶν.

Auf die nämliche Weiſe hat Voſs überſetzt;

Ajas ihr, nun müſſe der Feind' Abwehr euch erwünſcht ſeyn,
So wie vordem mit Männern ihr ſchaltetet, oder noch tapfrer.

Die Vened. Scholien dachten an Uebergang vom Dativ zum Accuſativ wegen ἀρείονς, jedoch iſt dieſe Form bei Homer auch der Nominativ; ſiehe Odyſſ. II. 277. IX. 48. Sp.). — 558. ὃς πρῶτος ἐσήλατο τεῖχος Ἀχαιῶν (Da hier dem Sarpedon beigelegt wird, was XII. 438. vom Hector geſungen wird, während Sarpedon 398 ff. nur den obern Theil der Mauer, ohne ſelbſt eindringen zu kön-

Digitized by Google

nen, herabzieht, so erklärten einige Grammatiker ἐσήλατο für erschütterte, zerschmetterte, und wollten die Form von σαλεύω ableiten. Dieser ungrammatischen Bildung widersprach Aristarchus und nach ihm Apion und Herodorus, wie Eustathius bemerkt. Aristarchus nahm ἐσήλατο in unserer Stelle für ἐφήλατο, was der Sache allerdings angemessener wäre, dem Worte aber Zwang anthut. Heyne und Köppen meinen, beide Führer seyen durch die Mauer, nur an verschiedenen Punkten jeder, in das Lager eingedrungen, und berufen sich auf XII. 290. Jedoch lehrt die zuerst angeführte Stelle sichtlich, dass Sarpedon zwar einen weiten Riss zum Eindringen machte, vom Ajax aber und Teukrus mit Erfolg bekämpft ausserhalb der Mauer blieb. Der Streit ist aber leicht zu entscheiden, wenn man bedenkt, dass Patroklus, der während jener ganzen Zeit im Zelte des Eurypylus gewesen war, und also den genauen Hergang der Sache nicht wusste, hier spricht, und mithin eine Verwechslung der Art in seinem Munde nicht auffallen kann. Sp. — 559. ἀλλ' εἰ mit dem Optativ, als Formel des Wunsches f. αἲ γάρ, wie X. 111.; (vergl. VII. 98. X. 929 XXIV. 74. Odyss. XX. 381. Auch bedarf man nicht der Ergänzung der Grammatiker καλὰς ἔχει, sobald man mit Wolf am Schluss der Zeile ein Ausrufungszeichen setzt. Sp.).

562 - 631. Die Schaaren beider Parteien gehen nun in geschlossener Stellung gegen einander. Anfangs müssen die Achäer weichen. Denn Hector erlegte den Epeigeus, Aufgebracht durch dessen

Digitized by Google

Tod ſchoſs Patroklus, wie ein Habicht zwiſchen Tauben, in die Feinde, erlegte den Sthenelaus und zwang die Feinde zum Weichen. Aber Glaucus ging zuerſt wieder dem Feinde entgegen, und erlegte den Bathycles. Dagegen erlegte Merienes den Laogonus, einen Trojaner, entging durch eine Wendung dem Speer des Aeneas, erhielt aber vom Patroklus, da er mit dem Aeneas ſprach, den Verweis, daſs jetzt nur die Fauſt, die Reden aber nichts entſchieden.

562. f. ἐκαρτύναντο φάλαγγας, corroboraverunt ordines, ſc. ἀρτύνοντες, durch das Zuſammenrücken. ſ. XI. 215. 216. XII. 415. — 565. κατατεθνηῶτι νέκυι. Köppen erklärt zu VI. 71. Verbindungen der Art für tautologiſch und pleonaſtiſch. So wenig es aber auffällt, wenn wir ſagen: die gefallenen, die gebliebenen Todten, ſo wenig kann dieſs im Griechiſchen der Fall ſeyn; ſiehe 526. XVIII. 540. und anderwärts. ſ. zu VII. 409. — 567. Ζεὺς δ' ἐπὶ νύκτα θοὴν τάνυσε κρατερῇ ὑσμίνῃ. Köppen verſtand in der Anmerkung zu dieſer Stelle die vom Zeus über das Treffen ausgebreitete Nacht, weder im wörtlichen Sinne, noch von den aufſteigenden Staubwolken, ſondern von der durch die Gottheit erregten düſtern und traurigen Stimmung der Krieger: "Wenn, ſagt er, Unmuth über einen Verluſt den einen Theil, und über den noch ſtreitig gemachten Sieg den andern Theil erfüllt, ſo ſtreiten beide gewiſs mit der gröſsten Hitze. Dieſer Unmuth und die wilde Leidenſchaft, zu der er entflammt, machen das Geſicht des Kriegers finſter;

Digitized by Google

er gleicht dann der ſchwarzen Nacht; ſ. z. I. 47. XV. 667." Sollte man nun, wenn man dieſe Stimmung der Krieger der Gottheit beilegte, dies nicht ſo ausdrücken können: Gott führte Nacht über die Streitenden, lieſs jedes Stirn und Auge finſter werden wie die Nacht? Heinrich erinnerte dagegen; es ſey vielmehr hier und in ähnlichen Stellen das mörderiſche und grauſige Gefecht mit einem Gefecht in finſterer Nacht, das an ſich das grauſenvollſte ſey, verglichen, und dieſes auf jenes übergetragen. Heyne hält ebenfalls die Köppenſche Erklärung für zu gekünſtelt, bemerkt aber nicht deutlich, was darunter zu denken ſey. Neben unſerer Stelle finden ſich ähnliche Angaben V. 506. — wo es von Ares heiſst: — ἀὐφὶ δὲ νύκτα Θοὐρος Ἄρης ἐκάλυψε μάχῃ, Τρώεσσιν ἀρήγων, und XVII. 270. ff. wo Zeus nach Patroklus Fall viel Nebel ausgieſst. (Wenn nun aber in den homeriſchen Geſängen, was dem religiöſen Volksglauben der Zeit eigenthümlich angehört, die Götter, ſobald ſie unbemerkt ſeyn wollen, ſich in Nebel hüllen; wie V. 186. XIV. 281. Here und der Schlaf, 300. Zeus und Here, XV. 308. XVI. 790. Apollo, XVII. 551. Athene, XX. 150, wenn die Götter auf gleiche Weiſe ihre Wagen und Roſſe mit einer Nebelwolke bedecken; ſiehe V. 354. 756. VIII. 50, wenn ferner die Gottheit den Sterblichen, den ſie ſchützen will, in Wolken verhüllt der Todesgefahr entreiſst, III. 381. V. 23. 345. XI. 750. XX. 444. wenn dies endlich auch bei andern Gunſtbezeugungen der Götter der nämliche Fall iſt; vergl. XXIII.

Digitized by Google

188. Odyſſ. VII. 14. 140. XIII. 190; ſo ſcheint es mir völlig ſicher, und ausgemacht, daſs an einen wirklichen Nebel zu denken ſey. Denn wer dergleichen, wie Köppen III. 381. von dem plötzlichen Forteilen und Entwiſchen des Beſiegten erklärt, der thut offenbar der Sprache Gewalt an, abgerechnet, daſs in jenem Buche 450 ff. faſt gar nicht daran denken laſſen. Hiezu kommt, daſs in ſolchen Fällen am gewöhnlichſten ἀὴρ bei dem Dichter ſteht, welches in der Regel die dichte neblichte Luft andeutet, Buttmann Lexilog. 114 ff., und mit den gewöhnlichen Zuſätzen βαθεῖα, πουλὺς und πολλὴ ſo erklärt werden muſs. Darum iſt es wol ausgemacht, daſs auch der die Schlacht umziehende Nebel als wirkliche Finſterniſs zu faſſen ſey, was auch die Veneď. Scholien wollen, indem ſie es einfach durch σκότος erklären, und damit Odyſſ. V. 294. IX. 69. XII. 315. ὀρώρει δ'οὐρανόθεν νὺξ vergleichen. So wie aber dieſer Nebel zur Begünſtigung des einen Theiles verbreitet wird, ſo gereicht er dem anderen zum Schaden, was ſchon die angeführten Stellen bezeugen können, und noch klarer XXI. 6. f., wo Here, die Flucht der Troer aufzuhalten, dichten Nebel verbreitet. Wenn man daher auch die zuerſt angeführte Stelle, was V. 499. ff., ſo wie hier 639. nicht ganz miſsriethen, mit Euſtathius von den erregten Staubwirbeln deuten wollte, ſo beweiſen dennoch XVII, 594. 643—650. und beſonders 370 ff., wo es heiſst, daſs der Nebel nur in der Mitte des Schlachtfeldes ſchwebte, ſonſt die ganze Flur vom Sonnenglanz

Digitized by Google

erfüllt war, daſs auch hier die eigentliche Erklärung die wahre ſey. War aber die Vorſtellung im Geiſte homeriſcher Zeit, ſo können Deutungen, was der Dichter darunter ſich eigentlich gedacht habe, oder wie er auf ſolche Ideen gekommen ſey, nur zu leeren, der ſubjectiven Anſicht immer überlaſſenen Spielereien führen; und es wird richtiger ſeyn, den poſitiven Religionsglauben des alten Sängers, mag er nach unſeren Anſichten auch noch ſo kindiſch ſeyn, unangetaſtet ſtehen zu laſſen. Noch müſſen Heyne's und Payne Knight's Urtheile mit einem Worte gedacht werden. Heyne wollte 566 f. ſtreichen; weil der Gedanke nichts ſagend ſey, und ὀλοὸς unangenehm wiederholt werde. Andere würden in dieſer Wiederholung vielleicht gerade eine Stärke finden; vergl. um wenige auffallendere Beiſpiele zu erwähnen, Odyſſ. X. 326 f. IV. 329 f. XVII. 150 f. Payne Knight ſtreicht 555—567, und macht dafür beſonders geltend, daſs nach XVII. 115. Ajas nicht in der Nähe von Patroklus gekämpft habe, und σύμβαλον in dieſem Zuſammenhange neuioniſch und attiſch ſey. Der erſte Grund verliert ſein Gewicht, wenn man bedenkt, wie viel zwiſchen dieſer Stelle und dem Fall des Patroklus in der Mitte liege, ſo daſs alſo bei der vielfachen Wendung des Kriegs leicht wieder Trennung vorher vereinter Schaaren Statt haben konnte. Was den zweiten Einwurf anlangt, ſo ſteht zwar dieſe Form in activer Bedeutung III. 70. XX. 55, aber der Beiſatz μάχεσθαι erläutert das Activum vollſtändig, obgleich an anderen Stel-

Digitized by Google

len ein Accusativ dabei steht; siehe IV. 447. VIII. 61. Die spätern Epiker haben endlich σύμβαλον unbedenklich so gebraucht; siehe Quint. Sm. I. 228. IV. 349. VIII. 69. 185, und noch öfter Herodot. I. 77. 3. 103. 12. 104. 9. 128. 9. Sp.)

570. s. οὔτι κάκιστος, bei weitem der schlechteste nicht, s. μάλιστα ἀγαθός. So Horaz vom Pythagoras Od. I. 28. 14. non sordidus auctor naturae verique, h. e. illustris. Eben so oben von Ajas XV. 11. ἐπεὶ οὐ μὲν ἀφαυρότατος βάλ' Ἀχαιῶν, was schon Eustathius erwähnt; siehe auch Odyss. IV. 199. XVII. 415. — 572. Βούδειον, war nach dem Stephan. Byz. eine Stadt der Magnesier, und wahrscheinlich der Thessalischen Landschaft Magnesia. (Die Lage der Stadt Budeium oder Budeia, wie sie nach Stephanus von Byzanz hiess, wird sehr verschieden angegeben; daher es wahrscheinlich mehrere gleiches Namens gab. Die Vened. Schol. suchen sie in der Landschaft von Phthiotis, das Etymolog. M. in Thessalien oder Epirus, Eustathius berichtet die verschiedenen Angaben anderer Schriftsteller, und erwähnt noch Budeia in Boeotien, was von der Mutter des Erginus Budeia seinen Namen habe, die in den Schol. zu Apollon. Arg. I. 485. Byzyge, wahrscheinlich nach gleicher Etymologie heisst, dann was Köppen anführt in Magnesia, nach Stephanus, auch eine Stadt desselben Namens in Phrygien, und endlich in Phthia, auch nennen beide als Erbauer den Budeus Sohn des Argus. Sp.). — 574. ἰκέτευσε [εἰς Πηλία, wie Hesiod. Schild. v. 13. ἐς Θήβας ἰκέτευσε, s. ἱκέτης

Digitized by Google

ἦλθε ἐς Πηλῆα, oder ἦλθε ἐς Πηλέα ἰκετεύσων. Die Scholien erklären ἐς für πρός. Derselbe Gebrauch, wo ἐς mit einem Nomen verbunden bei Verben steht, die an sich keine Bewegung andeuten, findet auch anderwärts bei Homer statt; siehe XXIII. 148. μιῇ' ἱερεύσειν Ἐς πηγάς. Odyss XIV. 230. Einige gleichartige Fälle bei den Attikern erwähnt Hemsterhuis z. Aristoph. Plutus 436. Leipz. Aug. Sp.). — 576. Ἴλιον εἰς εὔπωλον; vergl. Odyss. II. 18. XIV. 71. Ilias V. 551. — 578. ἡ δ' ἀνδιχα πᾶσα κεάσθη; siehe z. 412.

582. f. — ἔρηι ἐοικὼς Ὠκέϊ, ὅστ' ἐφόβησε κολοιούς τε ψῆράς τε; vergl. XV. 237. In der anderen Stelle XVII. 755. ὥστε ψαρῶν νέφος ἠὲ κολοιῶν steht, in demselben Worte α, wo hier η ist; was, wie auch Heyne anführt, bei Gellius Noct. Att. XIII. 20. von Grammatikern vertheidigt wird. — (584. ὡς — ἔσσυο, nicht als Imperfectum, was Köppen glaubte, sondern als Plusquamperfectum, von dem dichterischen σείω, ἔσσευα, was bei den Epikern in vergangenen Zeiten nach Art der mit ϱ anfangenden Verba augmentirt wird, ist die Form zu nehmen. Diese Ansicht hatten schon die Alten; siehe Etymol. M. 383. 4, und dies nehmen auch die ausgezeichnetsten neuesten Grammatiker an. Buttmann Gr. Sprachl. 523. Anm. 15. Thiersch Gr. Gramm. 304. 58. Jedoch hat die Form wie überall Bedeutung des Aoristes; siehe Odyss. IX. 445. Sp.). — ἱπποκλεψίδε. I. zu 126. Die Apostrophe ist ein schicklicher Ausbruch der Verwunderung über die Heftigkeit und Schnelligkeit, mit

Digitized by Google

der Patroklus zwiſchen die Feinde ſtürzt. Richtig hört ſie daher mit dieſen beiden Verſen auf.

588. (*χώρησαν δ' ὑπό τε πρόμαχοι καὶ φαίδιμος Ἕκτωρ.* Dieſen an ſich ganz unverdächtigen Vers hat Payne Knight ohne alle Erinnerung geſtrichen. Muthmaſslich ward er dazu veranlaſst, weil das in ihm Geſagte 591. noch einmal wiederkehrt, und IV. 505. XVII. 316. derſelbe Vers vorhanden iſt. Wenn es aber bei Homer nicht ſelten geſchieht, daſs das, was durch das folgende Gleichniſs erläutert wird, einfach vor daſſelbe vorausgeſchickt iſt, und dann am Schluſs deſſelben noch einmal mit ähnlichen Worten wiederkehrt; ſo möchte auch dieſer ſcheinbare Ueberfluſs ſich vertheidigen laſſen. Beiſpiele davon bieten V. 135 ff. 859. ff. XIV. 395 ff. Sp.). — 589. Sie wichen zurück, ſo weit, als ein ſtark gewurfener Speer fliegt; vergl. z. XV. 358. (— *αἰγανέης ῥιπὴ ταναοῖο τέτυκται.* Die Scholien ſetzen hinzu: *ἡ διπλῆ πρὸς τὸ σχῆμα, ὅτι ταναοῖο εἴρηκεν ἀρσενικῶς.* Euſtathius erklärt dies für attiſch und ioniſch. Die Femininform hat Apollon. Arg. IV. 604. Sp.). 591. *δηΐων ὑπο δυμοραϊστέων* (Köppen erklärte die Präpoſition, *ἀναγκασθεὶς* ergänzend, gezwungen von den Feinden. Eine Erklärung die dem Sinne nach richtig iſt, in ſo fern *ὑπὸ* mit dem Genitiv oft die wirkende oder unterſtützende Urſache, durch welche ſich etwas ereignet, bezeichnet; wie Odyſſ. XIX. 48. XXIII. 290. *δαΐδων ὑπο λαμπομενάων*; vergl. XV. 275. XVI. 277. Nur daſs dafür verſchiedene deutſche Vorwörter entſprechend ſind, und im erſten Falle

Digitized by Google

unter, bei, im zweiten von, durch angewandt wird. Aus dieſem Grunde hat Voſs das Griechiſche vollſtändig erreicht, wenn er dollmetſcht: "umdroht von mordenden Feinden." Auf dieſelbe Weiſe muſs in der Parallelſtelle XVIII. 210 f. erklärt und unterſchieden werden: wo es heiſst:

ὡς δ' ὅτ' ἀριζήλη φωνὴ, ὅτε τ' ἴαχε σάλπιγξ,
ἄστυ περιπλομένων δηΐων ὕπο δυμοραϊστέων·

wie ebenfalls Voſs in der Ueberſetzung gethan hat, gewöhnlich aber das Komma am Ende der erſten Zeile fehlt. Bei dieſer Erklärung fallen alle die Schwierigkeiten weg, in die ſich die Alten und nach ihnen Heyne hier verwickelte. Sp.).

593 f. ἐτράπετο, er wandte ſich, als er ſahe, daſs Bathycles dicht hinter ihm war. ſ. v. 598. — 595. ἐν Ἑλλάδι. Hellas iſt hier der Landſtrich von Theſſalien. ſ. Theil I. p. 8. — (596. ὄλβῳ τε πλούτῳ τε μετέπρεπε Μυρμιδόνεσσιν; ſiehe z. XV. 550. Uebrigens kommt nur hier dies Verbum mit doppeltem Dativ der Sache und Perſon vor; vergl. Apollon. Arg. III. 334. 443, derſelbe hat II. 784. f. den Accuſativ der Sache: ὃς πάντεσσι μετέπρεπεν ἠδὲ θέοισιν Εἶδός τ' ἠδὲ βίην. Quint. Sm. IV. 29. verbindet es mit ἕνεκα IV. 129. ὃς πάσῃσι, μετέπρεπεν εἰναλίῃσιν Εἵνεκ' εὐφροσύνης τε καὶ εἴδεος. Sp.). — 598. στρεφθεὶς ἐξαπίνης, ὅτε μιν κατέμαρπτε διώκων; vergl. V. 65. VI. 364, er wandte ſich plötzlich, als dieſer ihn im Verfolgen erreicht hatte. Die letzten Worte beziehen ſich auf Bathykles, nicht, wie ſonſt gewöhnlich, auf den Angreifenden. Dieſs bemerken ſchon die Veneд. Scho-

Digitized by Google

lien, indem ſie hinzuſetzen: καινὸς δὲ ὁ τρόπος· ὁ γὰρ φεύγων ἐπιστραφεὶς, κτείνει τὸν διώκοντα. (— 599. πυκινὸν δ' ἄχος ἔλλαβ' Ἀχαιούς, Bentley wollte wegen der Abweichung δεινὸν hier αἰνὸν ἄχος leſen, was in der That das gewöhnliche Beiwort iſt; ſiehe Ilias IV. 169. VIII. 194. 147. 316. XV. 208. XVI. 52. 55. 508. XVII. 83. XIX. 367. XXII. 43. Odyſſ. XVI. 87. XVIII. 274. Hymn. a. Aphrod. 199. Jedoch hat das Gewöhnliche wenigſtens in Odyſſ. XI. 88. πυκινόν περ ἀχεύων, und in der Redensart: αἰνὸν ἄχος πύκασε φρένας, die in den aus B. VIII. erwähnten Stellen iſt, eine Stütze. Sp.). — (601. — οὐδ' ἄρ' Ἀχαιοὶ Ἄλκης ἐξελάθοντο, die Achäer vergaſsen des Muthes nicht d. i. der Muth entſank ihnen nicht. In der Regel hat bei Homer dieſes Medium den Genitiv; ſiehe VI. 285. Odyſſ. III. 224. XXII. 444, das Activum dagegen den Accuſativ der Sache II, 600. καὶ ἐκλέλαθον κἀθαριστύν, obwol Hymn. a. Aphrod. 40. Ἥρης ἐκλελαθοῦσα, πασιγνήτης, ἀλόχου τε, der Genit. gleichfalls ſich findet, und Odyſſ. X. 571. beim Medium ein Verbum im Infinitiv. Die ſpätern Epiker verbinden auch das Medium mit dem Accuſativ Quint. Sm. III. 106. IV. 55. ἀλλὰ τάγ' ἐξελάθου V. 191. mit dem Genitiv aber bei beſtimmter Angabe des Gegenſtandes; ſiehe IX. 526. XIII. 250. So braucht Homer von ἐπιλανθάνομαι das Activum ſelbſt ſchon mit dem Genit. Odyſſ. XX. 85. ἐπέλησεν ἁπάντων; das Medium aber ſteht ebenfalls bei den Epikern meiſt mit demſelben Caſus Quint. Sm. III. 109. IV. 380. XII. 105.

Digitized by Google

Apollon. Arg. III. 1080. Opp. C. II. 117. Beiſpiele aus ſpäteren Schriftſtellern, die ἐπιλάθεσθαι mit dem Acc. verbinden, hat auch Matthiae Gr. Gramm. 445. Sp.).

603. f. (Λαόγανον, — ὃς Διὸς ἱρεὺς Ἰδαίου ἐτέτυκτο. Auſser dem hier genannten Laogonus wird XX. 460. ein anderer deſſelben Namens unter den Troern erwähnt, der der Sohn von Bias heiſst. Der Idaeiſche Zeus wird auch XXIV. 290. von Priamus angefleht, und nach VIII. 48 f. hatte Zeus auf dem Vorgebirge Gargarus einen Altar und geweihten Hain, woher auch die häufige Benennung des Zeus bei Homer Ἰδηθεν μεδέων; ſiehe Spohn de agr. Trojan. 14 f. — θεὸς δ' ὣς τίετο δημῷ; ſiehe V. 78, wo dieſelben Worte vom Dolopion Prieſter des Skamander ſtehen; daſſelbe wird oft auch von Fürſten geſagt; vergl. X. 33. Odyſſ. XIV. 205, ſo auch θεὸν ὥς, εἰσορόωσιν Odyſſ. VII. 17. VIII. 175. Ilias XII. 312. — 607. στυγερὸς δ' ἄρα μὲν σκότος εἷλεν; vergl. XIII. 671, wo dieſelben Verſe ſind, und XVII. 617. Das Wort σκότος ſteht, ſo oft es in der Ilias ſich findet, immer nur von der Todesnacht, mit Ausnahme von Odyſſ. XIX. 389. ἷζεν ἐπ' ἐσχαρόφιν, ποτὶ δὲ σκότον ἐτράπετ' αἶψα. Sp.). — 609. προβιβῶντος f. l. zu XIII. 158. und 807. Euſtathius ſetzt hinzu: ἀντὶ τοῦ ἴσω τοῦ ἀσπίδος κρυπτομένου καὶ φύτῳ προβαίνοντος. — (610. ἀλλ' ὁ μὲν ἄντα ἰδὼν ἠλεύατο χάλκεον ἔγχος, gerade entgegen ſchauend vermied er die eherne Lanze. Die Form ἄντα iſt bloſses Adverbium und dabei kein Genitiv zu ergänzen;

Digitized by Google

ſiehe XIII. 184. 404. XVII. 305. 526. XXII. 274, eben ſo, ἄντα μάχεσθαι XIX. 163. XX. 11. 686, ἄντα ἐώκει XXIV. 630, ἄντα τιτυσκόμενος, entgegen ſpannend, Odyſſ. XXI. 48. 421. und öfter. Sp.). — 611. f. πρόσσω γὰρ κατέκυψε; vergl. XVII. 526 ff. XIII. 443. und daſelbſt Köppen (— οὔδει ἐνισκίμφθη; ſiehe das Activum XVII. 437. οὔδει ἐνισκίμψαντε καρήατα. Apollon. Rh. III. 765. ὁππότ' ἀνίας Ἀκάματοι πραπίδεσσιν ἐνισκίμψωσιν Ἔρωτες. III. 153. IV. 113. Verwandt iſt damit σκήπτω ἐνσκήπτω, was bei Herodotus gewöhnlich dafür ſteht. Euſtathius 1102. 34. ἀπὸ ῥήματός ἐστι τοῦ σκίμπτω, ὡς χρίμπτω. Apoll. Lex. Homeric. 266. erklärt unſere Stelle: ἐνεπέλασεν καταπαγὲν τὸ δόρυ. Sp.). — 614. 615. ſind erläutert zu XIII. 504. 505. Aber offenbar aus jener Stelle hier eingerückt, wo ſie nach dem ἐνεσκίμφθη — und ἀφίει f. ganz ſinnlos ſind. Sie fehlen daher in den beſſern Handſchriften. (Wegen dieſer beiden Verſe bleibt es billig bei dem von Köppen gefällten Urtheile, dem auch Heyne beigetreten iſt, und die auſſer der Vened. Handſchrift mehrere andere nicht haben. Payne Knight verwirft auch die voranſtehende Zeile, die nach den Vened. Scholiaſten in einer der Ausgaben des Ariſtarchus fehlte; denn ſie bemerken ausdrücklich: ἐν τῇ ἑτέρᾳ τῶν Ἀριστάρχου οὐκ ἐφέρετο Κάθαπαξ· ἐν τῇ δὲ δευτέρᾳ ἀλόγως παρέκειτο. Sp.).

617. f. ὀρχηστήν, dich, den Tänzer. Wahrſcheinlich gab er ihm die Benennung, weil er mit leichten, tanzartigen Schritten ihn ankommen ſah.

Digitized by Google

Dieſs ſcheint mir wahrſcheinlich aus v. 609. vergl. mit XIII. 158. κουφα ποσὶ προβιβὰς καὶ ὑπασπίδια προποδίζων. Ueberdem paſst dieſe Erklärung völlig in den Zuſammenhang: du, der du mit leichtem ſtolzen Schritt daher kommſt, faſt hätte mein Speer für immer dich beſchwichtigt. (Ohne Zweifel der allein wahre Sinn! *Hh.*) Wem dieſe Erklärung misfiele, müſste mit Lucian de Saltatione c. 8. es faſſen: dich, der du im Waffentanz ſo geübt biſt, δοὸς μάχεσθαι. (Der Erklärung des Lucianus, das hier Geſagte von dem in Kreta gewöhnlichen Waffentanze zu nehmen, folgen andere, die Euſtathius und Heyne nennen. Nur hätte man dabei bedenken ſollen, woher denn Aeneas eine ſo genaue Kenntniſs von den Sitten einzelner argiviſchen Stämme hätte erlangen können. Deswegen iſt es wahrſcheinlicher, daſs das Ganze nichts als bitterer Hohn iſt, hinter dem Aenees den Unwillen über den Fehlwurf verbirgt. Tanz und ähnliche Beluſtigungen ſind nach Homer Zeichen eines weniger kräftigen Mannes, wie dergleichen Hektor dem Paris III. 54 f. vorwirft, wie Priamus ſeine noch übrigen, aber dem Hektor nicht gleichende Söhne XXIV. 261. anredet: ψευσταί τ', ὀρχησταί τε, χοροιτυπίῃσιν ἄριστοι. Dieſen Umſtand hat auch der Ven. ed. Schol. richtig erkannt, und darin das treffende des Spottes geſucht: ἄκρως δὲ ἐξεφαύλισε τὸ εὐκίνητον τοῦ ἀνδρός· βουλόμενος γὰρ αὐτὸν ἐλαφρὸν εἰπεῖν, τοῦτο παρατρέψας εἰς ὄρχησιν, ἐχλεύασεν. ἠπίστατο γὰρ ἐν ἑαυτῷ, ὅτι εὐστοχῶς μὲν ἀφῆκε, διὰ δὲ τὴν ἐκείνου παρατροπὴν

γέγονεν ἡ ἁμαρτία. Auf ganz gleiche Weiſe verpottet Patroklus unten 750 ff. den fallenden Kebrioneus, ihn mit einem Taucher vergleichend. Sp.) — 418. ἔγχος ἐμὸν κατέπαυσε διαμπερές, εἴ σ' ἔβαλόν περ. (Einige der Alten interpungirten erſt nach κατέπαυσε, wo dann διαμπερὲς mit dem Folgenden: εἴ σ' ἔβαλόν περ, zu verbinden wäre, d. i. wenn ich dich durch und durch getroffen hätte. Eine ähnliche Verbindung iſt Odyſſ. XX. 47. αὐτὰρ γὼ θεός εἰμι, διαμπερὲς ἥ σε φυλάσσω. Allein hier iſt es unnöthig, weil dadurch die Kraft des Aeneas in vermindertem Lichte ſich zeigen würde; ſiehe XI. 391 ff. Das Adverbium διαμπερές ſelbſt leitet das Etym. M. 268. 43. von πέρας ab, und erklärt es ἀπ' ἀρχῆς ἕως τοῦ τέλους πέρας, wobei die Bedeutung richtig gefaſst iſt, wenn auch die Ableitung zweifelhaft bleibt, und das Wort vielmehr mit πείρω zuſammenzuhängen ſcheint. Für dieſe Herleitung ſtimmt der eigentliche und häufige Gebrauch des Wortes bei Verwundungen, wo es durch und durch bezeichnet; z. B. V. 284. βέβληαι κενεῶνα διαμπερές. 112. 658. XII. 398. von dem groſsen Riſs in der Mauer, eben ſo getrennt διὰ δ' ἄμπερές XI. 377. XVII. 309. in derſelben Bedeutung auch mit dem Genitiv XII. 429. πολλοὶ δὲ διαμπερὲς ἀσπίδος αὐτῆς. XX. 326. Daher vom Raume, von einem Ende bis zum anderen, ganz hindurch; wie XIII. 547. ἥτ' ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπερές, αὐχέν' ἑκάνει. XVIII. 563. Odyſſ. V. 265. Aus dieſem Grunde wird es mit Präpoſitionen und Adverbien des Orts verknüpft, wie mit ἐκ — ἐς,

Digitized by Google

ἔνθα καὶ ἔνθα, ἀμφοτέρωθεν; vergl. X. 325. XVI. 640. Odyss. V. 256. VII. 95. ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῖο διαμπερές. XIV. 71, so ist auch Ilias VII. 171. κλήρῳ νῦν πεπάλαχθε διαμπερές zu erklären; loost jetzt der Reihe nach d. i. vom ersten bis zum letzten. Odyss. V. 480. XIX. 442. οὔτ' ὄμβρος περάασκε διαμπερές, nicht drang der Regen durch, nämlich bis auf den Grund. Die zweite Bedeutung ist dann übergetragen vom Orte auf die Zeit; wie X. 89. Ζεὺς ἐνέηκε πόνοισι διαμπερές, Zeus verwickelte mich in Mühseligkeiten in einem fort, beständig: siehe 331. XIX. 272. XXII. 264. Odyss. XI. 558. XII 59. XV. 196. Hesiod. Opp. 238. Um die Beständigkeit der Fortdauer zu bezeichnen, werden auch noch andere Adverbien hinzugesetzt; als Odyss. VIII. 245. διαμπερὲς ἐξέτι πατρῶν; αἰεὶ Ilias XV. 70. ἤματα πάντα Odyss. IV. 816, und beides vereint Hymn. a. Ap. 485. αἰεί τιμήσεσι διαμπερὲς ἤματα πάντα. Sp.).

620. f. Der Sinn ist: du hast freilich manchem das Streiten gelegt, aber allen kannst du es nicht, weil du nur ein Sterblicher bist. (Αἰνεία, χαλεπόν σε, καὶ ὄφθιμόν περ ἐόντα, Πάντων ἀνθρώπων σβέσσαι μένος. Köppen ergängzte unnöthig zu χαλεπὸν ἔσται σοί, da die Adjectiva, die eine Schwierigkeit oder Leichtigkeit bezeichnen, an sich den Infinitiv regieren; siehe Matthiä Gr. Gramm. 762. 765. b. Hermann z. Vig. 738. 134. Sehr oft aber steht das Neutrum χαλεπόν und ἀργαλέον mit und ohne ἐστί absolut, und regiert dann den einfachen Infinitiv oder den Accusativ der Sache

mit Infinitiv; z. B. Ilias XV. 140. ἀργαλέον δέ, πάντων ἀνθρώπων ῥῦσθαι γενεήν τε τόκον τε. Odyss. II. 244. ἀργαλέον δὲ, Ἀνδράσι καὶ πλεόνεσσι μαχήσασθαι περὶ δαιτί; vergl. Ilias XX. 368. XXI. 498. Odyss. IV. 651. VII. 241. XIII. 141. XIX. 221. Hymn. auf Herm. 204. 205. 2) wird es bei noch hinzugesetzter Person im Accusativ mit voller Construction des Accusativs mit dem Infinitiv verbunden; wie XII. 176. ἀργαλέον δέ με ταῦτα, θεὸν ὡς πάντ' ἀγορεῦσαι; vergl. Odyss. XIII. 15. XVI. 88. XX. 313. XXIII. 81 f. und so an unserer Stelle. 3) steht die Person im Dativ mit dem Infinitiv der Sache; siehe Odyss. XI. 136. χαλεπὸν δὲ τάδε ζωοῖσιν ὁρᾶσθαι. X. 305. XIII. 312. Ilias XII. 410. XVII. 252. XX. 356. XXI. 184. XXIII. 791. 4) endlich steht zuweilen χαλεπόν nach, und bezieht sich auf das Vorige; so Odyss. XXIII. 184. τίς δέ μοι ἄλλοσε θῆκε λέχος; χαλεπὸν δέ κεν εἴη; vergl. Ilias XIX. 80. In dieser Hinsicht ist vorzüglich in den zuerst angeführten Fällen die Unterscheidung in unseren Ausgaben oft noch mangelhaft. Sp.). — 621. σβέσσαι μένος, jedes Kraft zu löschen, d. i. zu legen, πανέειν, nach v. 618. — ὅς κέ σεῦ ἄμτα ἑλθῃ; siehe oben z. 265. ὅς ist hier als Collectivum zu nehmen, so oft ὅστις bei Voransetzung von πᾶς; z. B. XVII. 631. τῶν μὲν γὰρ πάντων βέλε' ἅπτεται, ὅστις ἀφείῃ. — 625. εὔχος ἐροὶ δώσειν; ψυχὴν δ' Ἀΐδι κλυτοπώλῳ, der nämliche Vers steht V. 654. XI. 445; über den Sprachgebrauch vergl. z. XV. 624.

Digitized by Google

626. f. τὸν δ' ἐνένιπτε Μενοιτίου ἄλκιμος υἱός; ſiehe z. XV. 546. — (629. πάρος τινὰ γαῖα καθέξει. Iſt allgemeiner Ausdruck für todt ſeyn, und nicht bloſs von den Begrabenen, ſiehe III, 243; ſo erklärte ſchon Köppen die Stelle richtig; vergl. XVIII. 332. Odyſſ. XIII. 427. Obgleich im eigentlichen Sinne an die Bedeckung der Erde, alſo das Grab zu denken iſt. Sp.). — 630. τῷ ἐν χερσὶ τέλος πολέμου, ἐπέων δ' ἐνὶ βουλῇ, d. i. ὁ πόλεμος εἰς τέλος ἔρχεται διὰ χεῖρας, der Kampf wird nur durch die Fauſt beendet, wie XV. 741. ἐν χερσὶ φάος. — τέλος πολέμου, belli exitus, wie XX. 101. τέλος ἐπέων ἐν βουλῇ. Denn τελεῖν ἔπος iſt für εἰπεῖν: der Rede Vollendung gehört in die Rathsverſammlung, d. h. da muſs man alles ſagen, was erfoderlich iſt, hier, in der Schlacht, alles thun, was Noth iſt. τέλος μύθων war oben IX. 56. (Die Köppenſche Erklärung dieſer Worte iſt ſehr gezwungen. Euſtathius erklärte τέλος πολέμων einfach für Sieg (νίκη). Heyne folgt Erneſti, der es für Ausſchlag, Entſcheidung des Kriegs nahm. Anderwärts iſt πολέμου τέλος der Ausgang, das Ende des Kriegs, wie III. 291. αὖθι μένων, εἴως κε τέλος πολέμοιο κιχείω, ſo auch in der von Köppen erwähnten Stelle, d. i. bis ich den Sieg errungen habe, und ſo wird es auch hier zu faſſen ſeyn, nur daſs das Deutſche Entſcheidung dafür paſst; denn durch das Ende des Kriegs iſt dieſe von ſelbſt herbeigeführt. Aber durch die Erneſtiſche Erklärung wird dem Worte ein nachhomeriſcher Sinn untergeſchoben, wofür nur ſcheinbar

Digitized by Google

Hesiod. Op. 671. ἐν τοῖς γὰρ τέλος ἐστὶν ὁμῶς ἀγαθῶν τε κακῶν τε angeführt werden könnte. Jedoch ist es auch dort auf die von den Göttern bestimmte Dauer des Guten und Bösen zu beziehen; siehe Buttmann Lexilog. 128 f. Der zweite Theil ἐπέων δ' ἐνὶ βουλῇ wendet, wie Heyne richtig bemerkt, den angefangenen Satz, in welchem man erwartete: ἐν ἔπεσι δὲ βουλῆς τέλος. Zugleich mufs aber hinzugesetzt werden, dafs auch hier ἐπέων τέλος die volle bis zum Ende durchgeführte Rede, die erst den Ausschlag bringt, bezeichne, und diese Verbindung ganz im homerischen Sprachgebrauche sey; siehe oben 85. IX. 56. ἀτὰρ οὐ τέλος ἶκεο μύθων, was heifst, du hast nicht alles, was zur Sache gehört, vollständig bis zum Ende vorgeschlagen, worunter Nestor die zu versuchende Aussöhnung des Achilles versteht, die er hinzufügt. Verschieden ist davon IX. 625. οὐ γάρ μοι δοκέει μύθοιο τελευτὴ Τῇδέ γ' ὁδῷ κραναέσσαι, nicht glaub' ich, dafs durch diesen Weg unser Vorhaben zum Ziele geführt werden dürfte. Demnach giebt die Vossische Uebersetzung den Sinn der Stelle richtig:

Denn im Arm ist Entscheidung des Kriegs, und des Wortes im Rathe.

— μῦθον ὀφέλλειν erklärt Eustathius τό πολυλογεῖν, καὶ ἄλλως δὲ εἰπεῖν ἀκριτομυθεῖν. κοινότροπα δέ φαμεν λῃρεῖν, die Rede vervielfältigen; wie XV. 383. ἡ γάρ τε μάλιστά γε κύματ' ὀφέλλει. 651, Odyss. II. 334. πόνον ὀφέλλειν Ilias IV. 445. ὀφέλλουσα στόνον ἀνδρῶν, dann auch von vorzüglichen

Gegenständen; wie Odyss. XV. 21. οἶκον ὀφέλλειν; vergl. XIV. 233. Hesiod. Opp. 498. 416. Sp.).

632 - 683. So sprach er und führte sie an, und es klangen Harnische und Schilder vom heftigen Kampf. So wurde Sarpedons Körper ganz mit Blut, Staub und Geschossen bedeckt. Dennoch blieben die Trojaner bei dem Körper. Aber, da Jupiter beschloss, dass ehe Patroklus fiele, er die Trojaner in die Stadt treiben sollte, und er dem zufolge den Hector muthlos machte, da flohen die Trojaner und endlich auch die Lycier. Nun erbeutete Patroklus Sarpedons Waffen. Daher befahl Zeus dem Apollo, dass er den Körper seines Sohnes durch den Schlaf und Tod nach Lycien schaffen solle, welches dieser sogleich vollzieht.

633. Wie die Schläge der Holzfäller in waldigen Thälern schallen, so schalleten hier Harnische und Schilde vom Stofs der Lanzen. (633. τῶν δ', ὥστε δρυτόμων ἀνδρῶν ὀρυμαγδὸς ὄρωρεν. Aristarchus las ὀρώρει, wobei dann nach ἀνδρῶν noch ein Komma zu setzen wäre. Da jedoch das Folgende offenbar mit zu den Holzfällern gehört, so ist die gewöhnliche Lesart und Unterscheidung, die auch die Veneg. Schol. vertheidigen, die bessere. Sp.). — (635. ὡς τῶν ὤρνυτο δοῦπος ἀπὸ χθονὸς εὐρυοδείης, so erschallte ihr Geräusch von der Erde empor. Die Scholien meinen das Geräusch sey ein doppeltes gewesen, von der Erde und den Waffen; aber ἀπὸ zeigt nur den Ort an, von welchem das Geräusch ausging; siehe V. 13. XII. 253. Odyss.

Digitized by Google

XXIII. 347. Sp.). — (636. χαλκοῦ τε, ῥινοῦ τε, βοῶν τ' εὐποιητάων. Ob zwiſchen ῥινὸς und βόες εὐποιηταὶ ein Unterſchied ſey, darüber zweifelten ſchon die Alten, und einige derſelben wollten es als bloſse Appoſition nehmen, und τε ſtreichen; ſo bemerken die Vened. Schol. ἡ διπλῆ, ὅτι προειπὼν ῥινοῦ τε, ὡς ἑτέρου τι διάφορον σύμπλεκει βοῶν τε. καὶ ἤτοι ἐξ ἐπαναλήψεως νοητέον λέγεσθαι τὸ αὐτὸ, ὡς πυκνοὶ καὶ θαμέες, πόλεμόν τε μάχην τε· ἢ τόν τε σύνδεσμον περιττὸν νομιστέον, ἵν' ᾖ, ῥινοῦ βοῶν, τουτέστιν ἀσπίδων; ſo urtheilte auch Ariſtarchus. Daher ſcheint der Unterſchied, welcher in den Scholien der Vened. Handſchrift B gegeben wird: ῥινοῦ δὲ τῶν ἀκατεργάστων βοῶν, ὅ ἐστι τῶν λαισήϊων· εὐποιητάων δὲ, τῶν εὖ γεγονυιῶν, unrichtig zu ſeyn, zumal da Beides für Schild ohne Unterſchied geſagt wird; ſiehe V. 452. XII. 263. XIII. 406; in den Fällen aber, wo βοῦς einfach dafür geſagt iſt, wird es gewöhnlich noch durch ein Beiwort erklärt; z. B. VII. 238. ἀζαλέην βοῦν. XII. 137. βόας αὐάς. Sp.). — 638. φράδμων, ein kluger Mann, deſſen ſcharfer, beobachtender Blick doch ſonſt ſo gut die Merkmale eines Gegenſtandes auffaſst, und leicht und ſicher wieder erkennt. II. 372. iſt Neſtor σύμφραδμων, und φράζεσθαι iſt eigentlich vom bemerken. (Die Grammatiker erklären φράδμων Bekannter, Euſtath. ἐπιστήμων, γνωστός. Die Vened. Schol. ὁ διορατικὸς καὶ ὀξύς, καὶ ὁ ἔμπειρος, καὶ ὁ ἐπιστήμων· ὁ δὲ λόγος· οὐδὲ ὁ πάνυ γνώριμος καὶ συνήθης τῷ Σαρπήδονι ἠδύνατο γνωρίσαι αὐτόν. In dieſem Sinne

Digitized by Google

nahm es auch Ariſtarchus und las Σαρπήδονι. Sp.).

641. f. *οἱ δ'αἰεὶ περὶ νεκρὸν ὁμίλεον*, bezieht ſich auf beide Völker, daher Köppen mit Unrecht Τρῶες ergänzte. — (642 ff. *ὡς ὅτε μυῖαι σταθμῷ ἔνι βρομέωσι περιγλαγέας κατὰ πέλλας.* Dieſs iſt die von Wolf und Heyne nach der Vened. Handſchrift gewählte Lesart; wofür ſonſt *ἐνιβρομέωσι* zuſammengeſchrieben ſtand; als weitere Abweichungen werden angeführt aus Apoll. Lex. H. 207. und Athenaeus XI. 13. *πολυγλαγέας* und *ἐϋγλαγέας*, das Etymol. M. 659. 41. bietet *γλαγέας κατὰ πέλλας*, vielleicht nur als Schreibfehler, wenn es auch durch Heſychius, den Heyne nennt, einige Beſtätigung gewinnt. Endlich verbanden andere *καταπέλλας* in ein Wort, denen Heyne beiſtimmt, und *περὶ γλαγέας καταπέλλας* vorzieht. Doch erkennen ſowol Euſtathius als die Vened. Scholien *περιγλαγέας* an, indem ſie es *περισσῶς γεγαλακτωμένας, ὅ ἐστι πλήθουσας γάλακτος ἢ βεβρεγμένας* wiedergeben. Heyne meint das Ganze paſſe nicht, da die Fliegen nicht *κατὰ πέλλας* durch die vollen Fäſſer fliegen könnten, allein *κατά* iſt wie häufig darüber hin, herum zu erklären; ſo Voſs: "Summſen im Meierhof um die milchgefüllten Gefäſse." Sp.). — 643. *ὥρῃ ἐν εἰαρινῇ*; ſiehe zu II. 471. 648. — 645. *ὄσσε φαεινώ*, glänzende Augen charakteriſiren die Gottheit, ſ. zu XIII. 3. — (652. *ὧδε δέ οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι.* Der Vers kommt oft wiederholt vor; ſiehe XIII. 458. XIV. 23. Odyſſ. XV. 204. XVIII. 93. XXII. 338. XXIV. 239, die erſte Perſon X. 53, und V. 474. VI. 145.

Digitized by Google

ὡς ἄρα οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι. Sp.). 656. f. ἐνῶρσεν Ἕκτορι θυμὸν ἀνάλκιδα, (f. ἐνέθηκε ἀναλκείαν,) da gab er dem Hektor einen furchtſamen Sinn; wie XV. 62. ἀνάλκιδα φῶζαν ἐνόρσας Ἀχαιοῖς. (Wolf lieſt mit der Vened. Handſchrift ἀνάλκιδα θυμὸν ἐνῆκεν, von welcher Redensart oben z. 449. geſprochen worden iſt. Heyne vertheidigt ἀνάλκιδα φῶζαν ἐνῶρσε aus dem Grunde, weil θυμόν erſt im vorigen Verſe ſteht, mit φύζαν iſt dieſs aber der nämliche Fall, da im nächſten Verſe φόγαδ' ἔτραπε folgt. Euſtathius vermiſcht beide Lesarten, indem er im Texte hat ἀνάλκιδα θυμὸν ἐνῆκεν, im Commentar ἀνάλκιδα φύζαν ἐνῆκεν, ἢ κατά τινας ἀνάλκιδα θυμὸν ἐνῶρσεν. Sp.). — 657. ἔτραπε ſc. ἵππους ὁ Ἕκτωρ. (Zwar ſteht das von Köppen ergänzte gewöhnlich dabei; ſiehe VIII. 157. 257, allein XI. 446. ἦ καὶ ὁ μὲν φόγαδ' αὐτὸς ὑποστρέψας ἐβεβήκει fehlt auch der Accuſativ, und eben ſo bei τρέπω VIII. 399. βάσκ' ἴθι, Ἶρι ταχεῖα, πάλιν τρέπε. Sp.). — 658. γνῶ γὰρ Διὸς τάλαντα, denn er erkannte Jupiters Waage, d. h. aus der Muthloſigkeit, die ihn überfiel, erkannte er, daſs Jupiter jetzt für die Griechen ſich entſcheidend erkläre. vergl. zu VIII. 69. Oben drückt ſich Hektor in gleicher Lage ſo aus: γίγνωσκε μάχης ἑτεράλκεα νίκην, v. 362. vergl. noch zu XVI. 119. — (660. ἐπεὶ βασίλῆα ἴδον, βεβλαμμένον ἦτορ. Als Variante wird von den Vened. Scholien und Euſtathius βεβλημένον und δεδαϊγμένον erwähnt, und ſelbſt durch die hinzugeſetzte Erklärung τουτέστι νεκρόν ſcheint es faſt, was Heyne annahm, daſs βεβλημένον richtiger ſey.

Digitized by Google

Die jetzige Lesart ist erst seit Barnes die gewöhnliche geworden, beruht aber auf durchaus unsichern Grunde, denn an keinem anderen Orte bei Homer wird es von Verwundung angetroffen, vielmehr wäre es, den der Besinnung d. i. des Verstandes beraubten Herrscher; siehe z. XV. 724. Passow im Griech. Wörterb. erklärt es: geschädigt am Herzen, aber diese Bedeutung ist nicht bewiesen, wenigstens nicht bei Homer. Dagegen steht *δεδαϊγμένον ἦτορ* XVII. 535. und XIII. 212. *κατ' ἰγνύην βεβλημένος ὀξέϊ χαλκῷ.* Sp.). — (661. *κείμενον ἐν νεκύων ἀγύρει.* Eustath. 1105. 22. setzt hinzu: *καθ' ὁμοιότητα εἴρηται τῶν νεῶν ἐν ἀγῶνι πεσόντα, ἵνα ᾖ ταὐτὸν ἀγὼν καὶ ἄγυρις.* In derselben Zusammenstellung braucht es Homer XXIV. 141. *ἐν νηῶν ἀγύρει.* Odyss. III. 31. *ἵξον δ' ἐς Πυλίων ἀνδρῶν ἄγυρίν τε καὶ ἕδρας.* Andere Grammatiker erklären es *ἄθροισμα*; so Hesychius, Apollon. Lexic. Hom. 15. *ἄγυρις, συναγωγή, ἡ ἄθροισις εἰς ταὐτό*, und auf ähnliche Weise das Etymol. M. 14. 28. 15. 52. Die Grammatiker halten die Form für aeolisch, da o in *υ* übergeht; siehe Bast z. Gregor. Korinth. 585, jedoch kommt sie einfach und in Zusammensetzungen wie *ὁμήγυρις, πανήγυρις* auch bei attischen Dichtern und Prosaikern vor. Sp.).

664. f. (*χάλκεα, μαρμαίροντα, τὰ μὲν κοίλας ἐπὶ νῆας Δῶκε φέρειν ἑτάροισι Μενοιτίου ἄλκιμος υἱός.* Payne Knight strich mit der ganzen folgenden Stelle 666 — 685. auch diese beiden Verse. Wie man aber auch darüber urtheilen möge, so

Digitized by Google

ſcheint wenigſtens die Erhaltung dieſer zweckmäſsig und nöthig zu ſeyn. Einmal findet ſich gar nichts, was Verdacht erregte, in ihnen, ſodann iſt es die gewöhnliche Sitte der Achäer erbeutete Waffen oder Pferde zu den Schiffen zurück zu ſchicken; ſiehe V. 26. 325. VI. 52. 69, endlich werden XXIII. 798. die Waffen Sarpedons ausdrücklich mit als Kampfpreis erwähnt, und es heiſst, Patroklus habe ſie erbeutet; werden nun aber dieſe Zeilen geſtrichen, ſo wären ſie eine Beute der Myrmidonen geworden. Befremden darf es übrigens nicht, daſs die von den Gefährten erbeuteten Waffen dem Patroklus gehören, da eben ſo auch XIX. 412. die Troer dem gefallenen Patroklus die Waffen abzogen, und dieſe doch nur dem Hector gehörten. Sp.). 666. *καὶ τότ' Ἀπόλλωνα προσέφη νεφεληγερέτα Ζεύς.* Zenodotus, der alles auf den Ida verſetzen wollte, ſchrieb hier: *καὶ τότ' ἄρ' ἐξ Ἴδης προσέφη Ζεὺς ὃν φίλον υἱόν*, was die Vened. Schol. für lächerlich erklären. Daraus geht aber gegen Heyne's und Payne Knight's Meinung ſo viel wenigſtens hervor, daſs jener Kritiker dieſe Stelle nicht ganz unbedingt verwarf. — 667 f. *εἰ δ', ἄγε νῦν, φίλε Φοῖβε, κελαινεφὲς αἷμα κάθηρον Ἑλθὼν ἐκ βελέων Σαρπηδόνα.* Die Stelle hat ihre groſsen Schwierigkeiten, wie ſchon die vielen Erklärungsverſuche beweiſen. Köppen verband: *ἐλθὼν κάθηρον Σαρπηδόνα αἷμα ἐκ βελέων*, geh' und waſche Sarpedon das Blut vom Geſchoſſe ab; den doppelten Accuſativ bei *καθαίρω* wollte er daraus erklären, daſs es, was augenſcheinlich falſch iſt, von *αἱρέω* herſtamme, und

Digitized by Google

dieſs den doppelten Accuſativ habe. Oder, ſetzte er hinzu, man könne verbinden: κάθηρον καθ' αἷμα Σαρπηδόνα ἐκ βελέων, trage dort im Blute, den im Blute liegenden Sarpedon aus der Schlacht. Gegen beide Vorſchläge erinnerte Heinrich mit groſsem Rechte ſie ſeyen ungriechiſch; denn κάθηρον kann nicht heiſſen forttragen, und αἷμα ἐκ βελέων wäre entweder das aus den Geſchoſſen triefende, oder aus Geſchoſſen beſtehende Blut. Beides iſt rein unmöglich. Heinrich ergänzte zu ἐκ βελέων ἀείρας, und umſchrieb die Stelle folgendermaſsen: "reinige den Sarpedon, ihn dem Wurfe der Geſchoſſe entrückend, von den Blutſtrömen, und dann bade ihn in Fluſswaſſer." Jedoch meinte er, könne man auch ἕλκων für ἑλκῶν leſen, was neben κλέπτων Bentleys Vorſchlag war, und es bliebe ſodann nur die Bedenklichkeit übrig, daſs bei Ausführung des Befehls durch Apollo 678 ff. davon nichts erwähnt werde. Heyne giebt nichts, als was die Vorgänger haben, und hält die Stelle für unerklärbar. (Davon aber kann ich mich nicht überzeugen; vielmehr iſt vor und nach ἐκ βελέων ein Komma zu ſetzen, und mit dieſer leichten Aenderung iſt alle Schwierigkeit verſchwunden. Auf dieſe Weiſe hat auch Voſs überſetzt;

Föbos, geh', o geliebter, von dunkelem Blute zu ſäubern,
Auſser dem Kriegesgeſchoſs, den Sarpedon. — — —

Was dagegen eingewendet worden iſt, daſs bei ἐκ βελέων nothwendig ein Zeitwort wie ἕλκειν, ἑφέλ-

Digitized by Google

πην, ἀνάγειν stehen müsse, so darf dies nicht irren, da, wenn auch dies die gewöhnliche Verbindung ist, dennoch, wie oben z. 122. gezeigt worden ist, die Redensart auch für sich steht. — Die Lesart des Aristarchus Σαρπήδονι könnte man nach Odyss. XVIII. 192. κάλλιστ' μὲν οἱ πρῶτα προσώπατα καλὰ κάθηρεν Ἀμβροσίῳ — vorziehen, doch möchte auch der doppelte Accusativ, für dessen Entschuldigung Eustathius I. 236. περὶ γὰρ βά ἑ χαλκὸς ἔλεψεν Φῶλά τε καὶ φλοιὸν und das Bekannte τὸν δὲ σπόνος ὅσσον κάλυψεν beibringt, nicht ganz zu verwerfen seyn, so steht wenigstens XVIII. 345. Πάτροκλον λούσειαν ἀπο βρότον αἱματόεντα. Sp.). — 669. (πολλὸν ἀποπρὸ φέρων. Die Alten waren zweifelhaft über die Schreibung, indem einige ἀπο προφερῶν lasen, und dies ἄπωθεν erklärten, andere ἀπὸ πρὸ φέρων, so dass ἀπὸ zu φέρειν gehören sollte, andere ἀποπροφέρων in ein Wort zogen; wie Odyss. VIII. 475. νώτου ἀποπροτάμων, XVII. 457. σίτου ἀποπροελών und ἀποπροίημι XIV. 26. XXII. 82. 327, andere endlich schrieben was Wolf behalten hat, ἀποπρὸ φέρων; wie das häufige διαπρό. IV. 138. V. 66. XX. 276. Die Trennung der Präpositionen vom Verbum scheint um deswillen richtiger, weil πολλὸν vorhergeht, so das Gegentheil VII. 334. τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν, Sp.). (670. χρισόν τ' ἀμβροσίῃ; siehe IV. 170. Odyss. IV. 445. und XIV. 72. XXIII. 178. H. a. Aphr. 165. ἀμβρόσιῳ ἐλαίῳ, was dasselbe zu seyn scheint. Heyne will in unserer Stelle dazu ὀδμῇ ergänzen, was nicht nöthig ist, da wie Buttmann Lexi-

Digitized by Google

log. 138. weitläufig zeigt das Wort muthmaſslich ein altes Subſtantivum iſt, was ſchon die alten Grammatiker lehren; vergl. Etymol. M. 80. 55. Sp.). (671. f. πέμπε δέ μιν πομπῆσιν ἅμα πραιπνοῖσι φέρεσθαι; ſiehe 454. — 672. Τῷ καὶ Θανάτῳ διδυμάοσιν. Die Vened. Schol. ſetzen zu dieſen Worten erklärend hinzu: τελευτώντων γὰρ ἐκλείπει πάντως ἡ ψυχή, καθευδόντων δὲ συστέλλεται ἡ δύναμις ψυχῆς. Sp.).

676. f. — (Οὐδ' ἄρα πατρὸς ἀγηνόστησεν Ἀπόλλων; vergl. z. XV. 236. — 677. βῆ δὲ κατ' Ἰδαίων ὀρέων ἐς φύλοπιν αἰνήν. Auch dieſen Vers ſtrich Zenodotus, da nach ſeiner Anſicht Apollo ſich ſchon in der Ebene befand. Sp.). (Köppen meinte, daſs Sarpedon während des Schlachtgetümmels von einigen Lykiern in der Stille fortgebracht worden ſey, und dies dem Sänger die Veranlaſſung zu dieſer Dichtung gegeben habe. Dieſes war ſchon die Erklärung des Euſtathius von dieſer Erzählung, der noch anderes für ihre Begründung aufſtellte, indem er ſagt 1107. 4. σημειῶσαι δὲ, ὅτι ἡ διὰ τῶν προῤῥηθέντων ὕπνου καὶ θανάτου ἐν Λυκίᾳ φασὶ τοῦ Σαρπήδονος κατάθεσις, αἰνίττεσθαι δοκεῖ, νενήριον μὲν τοῦ ἥρωος ἐν Λυκίᾳ εἶναι. οὐ γὰρ στιρεμνίοις τισὶ προσώποις ἤρθη, ἀλλ' ἀνυποστάτοις πάθεσιν, ἃ φέρειν τινὰ οὐ δύνανται. ἴσως δὲ καὶ τὸ ἀληθῶς ὑπὸ Λυκίων κατὰ σπουδὴν γενόμενον, ἀνῃρέθετο τερατωδέστερον ὕπνῳ καὶ θανάτῳ τοῖς ἀψυχοποιοῖς. Dieſer aus dem Bedürfniſſe, das Wunderbare ſich natürlich zu denken, entſprungenen Erklärung ſcheint wenigſtens XVII. 150 f.

Digitized by Google

nicht günstig zu seyn, da dort Glaukus, der immer in der Nähe des gefallenen Sarpedon focht, selbst glaubt, dass er eine Beute der Feinde geworden sey. Sp.).

684 — 764. Patroklus vergisst Achilles Rath, weil Jupiter seinen Tod wollte, und verfolgt die Trojaner. Er erlegt den Adrestus u. a. treibt die Trojaner in die Stadt, und hätte Troja erobert, wenn nicht Apollo ihn zurückgeschreckt hätte. Indess hielt Hektor im Scäischen Thore, wo Apollo unter der Gestalt des Asius ihn antrieb, dass er auf den Patroklus losgehen solle. Er folgt und Apollo erfüllt die Griechen mit Verwirrung. Da Hektor auf den Patroklus allein losging, wirft dieser mit einem Stein den Kebriones, den Wagenführer des Hektor. Dieser stürzt vom Wagen herab, und der Sieger springt, wie ein Löwe zu, seine Waffen zu erbeuten. Das that auch Hektor, und so fochten beide, wie zwei Löwen um ein Wild.

685. f. — (*καὶ μέγ' ἀάσθη* Köppen erklärte, er handelte ganz sinnlos, es ist aber vielmehr, er stürzte ins Verderben; vergl. XIX. 115. Odyss. IV. 503. H. a. Aphr. 254. auf Dem. 247. Hesiod. Op. 287. *νήπιον ἀάσθη* und Buttmann Lexilog. 223 ff. Sp.). — 688. *ἀλλ' αἰεὶ κρείσσων Διὸς νόος, ἠέ περ ἀνδρῶν.* Aber Jupiter, dessen Wille mehr als des Menschen Wollen vermag, verlangte seinen Tod; (vergl. XVII. 176. f. Dort kommen auch die beiden nächsten Verse mit geringer Aenderung im zweiten vor, die muthmaslich aus

jener Stelle hier eingerückt sind, und in der Venediger Handschrift fehlen. Köppen sucht sie im Nachstehenden zu erläutern; aber die Verbindung bleibt immer gezwungen. Auch Heyne und Payne Knight streichen sie, und Wolf hat sie eingeklammert. Will man sie hier vertheidigen, so kann es nicht wohl auf die von Köppen eingeschlagene Weise geschehen, sondern man müsste den ersten Vers auf Achilles dem Patroklus gegebenen Rath beziehen, der an sich gut war, aber durch Zeus vereitelt ward. Doch alle Schwierigkeit hilft damit auch nicht gehoben. Sp.). — 689. ὅς sc. Ζεύς. — 690. d. i. wenn er selbst jemanden zum Gefechte treibt, so übersieht der, wie Patroklus jetzt, alle Gefahren, und verliert durch seine Unbesonnenheit den Sieg, welchen er schon in Händen hatte. 691. ὅς οἱ καὶ τότε θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἀνῆκεν, excitabat animum; siehe V. 405. 422. 761. 880. VII. 25. 152. X. 389. XII. 307. Odyss. VIII. 73. Μοῦσ' ἄρ' ἀοιδὸν ἀνῆκεν ἀειδέμεναι κλέα ἀνδρῶν. — 692. ἔνθα s. zu V. 703. XI. 299. — 693. θεοί, unbestimmt, d. i. Ζεύς, wie 846. XXII. 297. ὦ πόποι, ἦ μάλα δή με θεοὶ θάνατόνδε κάλεσσαν, spricht Hektor dort eben so allgemein, und es sind nicht gerade mit Köppen die Parcen oder Mören darunter zu denken, da alle menschlichen Angelegenheiten unter der Obhut sämmtlicher Götter stehen.

694. f. (Die meisten der hier genannten feindlichen Führer, welche Patroklus erlegt, sind unbekannt, Perimus, Epistor und Elasus kommen gar nicht weiter vor. Von den übrigen giebt es

Digitized by Google

andere deſſelben Namens; ſo iſt Adreſtus von dem zu unterſcheiden, den Menelaus auf Agamemnons Rath VI. 37 ff. niederſtöſst, und um deswillen iſt der hier fallende vielleicht der Führer der Hülfsvölker aus Adraſtea; ſiehe II. 805, wenigſtens heiſst es dort von ihm und ſeinem Bruder Amphius, daſs ſie wider den Willen ihres Vaters Merops, der ein Seher war, die Todesgöttinnen in den Kampf geführt hätten. Unter dem Namen Autonous iſt XI. 301. auch ein Achaeer genannt, ſo wie ein anderer Echeklus Sohn des Agenor XX. 474. und XVI. 189. Echekleus, was der nämliche nur in anderer Form ausgeſprochene Name iſt, der Gatte Polymele's der Tochter des Phylas. Melanippus hieſſen wenigſtens drei Troer und ein Achäer; ſiehe z. XV. 547. Mulius heiſst noch ein anderer Troer XX. 472, ſo wie der Schwiegerſohn des Königs Augeas, und in der Odyſſ. XVIII. 423. der Herold des Amphinomus aus Dulichium, endlich wird neben dem hiergenannten Pylartes ein anderer XI. 491. genannt. Sp.). — 697. (*φύγαδε μνώοντο ἕκαστος*. Bentley, Heyne und Köppen nahmen an der Conſtruction Anſtoſs; Bentley wollte aus XV. 666. *φύγαδε τρωπῶντω ἑκ.*, Köppen und Heyne ergänzen dazu *τρέπειν*, ſie dachten daran zur Flucht zu wenden. Nun ſteht *μνάομαι* in der Bedeutung an etwas denken, um es zu thun, allerdings in der Regel mit dem Genitiv; vergl. 771. XI. 71. XXIV. 129. 216, obwol in der Bedeutung ſich an etwas erinnern auch andere Verbindungen zum Vorſchein kommen; als der Dativ mit *ἀμφί* Odyſſ. IV.

Digitized by Google

152. καὶ νῦν ἦτοι ἐγὼ μεμνημένος ἀμφ' Ὀδυσῆι, der Accusativ Iliad VI. 222. IX. 527. Odyss. XXIV. 122. Apoll. Arg. III. 1069; man sehe auch Matth. Gr. Gramm. 445. Anmerk. Allein es bleibt doch der Zweifel übrig, ob diese Beispiele für gegenwärtige Stelle genügen, daher glaube ich, ist sie aus der Vermischung zweier verschiedener Constructionen φύβον ἐμνώοντο und φύγαδ' ἔτρεπον zu erklären; wie oben Ilias VI. 86. πόλινδε μετέρχεο, wo bei diesem Verbum der einfache Accusat. genügt hätte, und die Ortspartikel hinzugesetzt ist, als wenn ein einfaches Verbum stände. Sp.). — 698. ὑψίπυλον, mit hohen Thoren; vergl. XXI. 544. alta moenia Trojae. Virgil. vergl. VI. 416. (— 699. περὶ πρὸ γὰρ ἔγχεϊ θοῦν. Dieser ganze Vers steht nur mit verändertem Namen XI. 180. vom Agamemnon, woraus erhellt, dass nicht mit Köppen zu περὶ πόλιν oder τεῖχος zu ergänzen sey. Heinrich erklärte περὶ περισσῶς nach Eustathius: περισσῶς προέρμα τῶν ἄλλων ἐν ἔγχει, auch lässt sich περὶ vom Orte erklären, Sp.).

700. f. Der von alter Darstellung entkleidete Gedanke ist: Dreimal setzte er gegen die Mauer an: aber erkannte dann, dass es unmöglich für ihn sey, Troja erobern zu wollen, und ging zurück. Wahrscheinlich war dies der Theil der Mauer, wo man schon vorhin gesucht hatte, sie zu ersteigen. VI. 435. f. — 701. τῷ ὀλοὰ φρονέων, verderblich gegen ihn gesinnt; der Gegensatz εὖ sc. ἀγαθὰ φρονέων αὐτῷ. s. zu XV. 630. (Der Gegensatz ist hier vollständig in dem Folgenden Τρῶ-

Digitized by Google

σσι δ' ἀρήγων enthalten. Sp.). — 702. (τρὶς μὲν ἐπ' ἀγκῶνος βῆ τείχεος ὑψηλοῖο. Die dreifache Zahl bei einem Unternehmen ist Homer so geläufig, dass sie mehr unbestimmt dem beigegeben zu werden scheint, was zu mehreren Malen geschieht; siehe V. 436. VI. 455. VIII. 169. XI. 462. XIII. 20. XVI. 784. XVIII. 155. 228. XX. 445. XXI. 176. XXIII. 817. Odyss. XI. 206. XII. 105. XXI. 125. Daher auch meist das, was von besonderer Wichtigkeit ist, durch die Zahl drei angedeutet wird; z. B. in der Redensart τρὶς τόσσον, τόσσα; vergl. I. 213, wo dasselbe schon Eustathius bemerkt, V. 136. XXI. 80. XXIV. 686. Odyss. VIII. 340. Ferner bei anderen Thatsachen, wo darin eine besondere Wichtigkeit zu liegen scheint; so laufen z. B. XXII. 165. 251. Hektor und Achilles dreimal um die Stadt; XXIII. 13. umfahren die Myrmidonen dreimal die Leiche des Patroklus, XXIV. 16. schleppt Achilles dreimal des Tags den Leichnam Hektors um Patroklus Hügel, und ähnliche Fälle siehe 273. Odyss. IV. 86. 277. IX. 365. Fast scheint es daraus, dass die religiöse Idee, die nachmals der Dreizahl zum Grunde lag, schon zu Homers Zeiten vorhanden gewesen sey; vergl. Voss z. Virgils Idyll. VIII. 571. Valckenär z. Theokr. II. 43. Aber bestimmt lässt sich daraus erklären, wie die Zahl neun, die durch Multiplication der 3 mit 3 entstand, bei Homer so oft eine besondere Wichtigkeit hat, und z. B., gerade neun Tage, neun gefallene Feinde u. s. w. erwähnt werden; vergl. Passow im Gr. Wörterb.

Digitized by Google

unter ἔγγεα, Köppen z. I. 53. Matthiae z. Hom. Hymn. auf Apoll. 95. Sp.). — ἀγκὼν i die vorſpringende Biegung der Mauer, wie ſcho die Ableitung von ἀγκὼν Arm, Ellenbogen, welch Bedeutung es ſonſt bei Homer überall hat, bezeug daher iſt die Erklärung bei Heſychius ἡ τοῦ τε χους καμπή vollſtändig entſprechend, und dem Ver wandtes geben Euſtathius und andere Grammatiker. Dann paſst dazu das Scholion: ἐξοχῆς ὕψος δὲ ἔχει ὁ ἀγκὼν ὑπὲρ μῆκος ἀνδρός, ὡς ἐγγὺς εἶναι τῆς ἐπιθήσεως τῆς ἐπάλξεως. — 703. τρὶς δ' αὐτὸν ἀπεστυφέλιξεν, Ἀπόλλων; ſiehe z. V. 437. XVIII. 158. νεκροῦ ἀπεστυφέλιξαν.

(707. f. χάζεο, Διογενὲς Πατρόκλεις!; vergl. V. 440. φράζεο, Τυδείδη, καὶ χάζεο. XVII. 13. χάζεο, λεῖπε δὲ νεκρόν. — οὐ νύ τοι αἶσα, Σῷ ὑπὸ δουρὶ πόλιν πέρθαι Τρ.; nicht iſt es beſtimmt, daſs Troja durch deinen Speer erobert werde; vergl. I. 416. XXIV. 224. Odyſſ. V. 113. 206. 288. XIII. 306. XIV. 359. XV. 276. Ariſtarchus las am Ende der erſten Zeile: ὀΰ νύ πω αἶσα, was ſich durch Odyſſ. XXIII. 315. οὐδὲ πω αἶσα φίλην ἐς πατρὶδ' ἱκέσθαι Ἥην zu empfehlen ſcheint. Sp.). — 709. οὐδ' ὑπ' Ἀχιλλῆος, ὅσπερ σέο πολλὸν ἀμείνων; ſiehe denſelben Ausgang VII. 114. XXI. 107. (710. ἀνεχάζετο πολλὸν ὀπίσσω. Aus V. 443, wo derſelbe Vers vom Diomedes mit der Variante τυτθὸν ſteht, wollte dies Zenodotus auch hier einführen. Dagegen aber erinnern die Venedig. Schol. und Euſtathius, daſs beide Helden nicht unter gleichen Verhältniſſen kämpfen, indem Patroklus nur

Digitized by Google

auf seine Kraft gestützt fochte, Diomedes unter dem Beistande Athenes. Sp.).

711. f. ἀλεvάμενος. Denn wer gegen Götter streitet, den trift ihr Zorn und früher Tod. VI. 129. f. (Payne Knight streicht diese ganze Stelle von 698 — 711, als spätern Zusatz aus folgenden Gründen: es erhelle aus dem Nachfolgenden, dass Patroklus weder bis zur Stadt gelangt sey, noch auch den Versuch gemacht habe die Mauern von Troja zu ersteigen, noch endlich, wie aus 724 — 735. sich zeige, von dem Wagen abgestiegen sey. In der That sind diese Einwürfe scheinbar, und noch mehr befremdet bei der vorigen unordentlichen Flucht der Troer ihre Wiedererscheinung in voller Schlachtordnung. Dennoch aber möchten diese Verse zu vertheidigen seyn: erstens weil Achilles 91. f. Patroklus ausdrücklich untersagt bis zur Stadt vorzudringen, ferner es 686. heisst, dass Patroklus, hätte er nur jenen Befehlen gehorcht, nicht gefallen wäre; mithin doch etwas geschehen seyn musste, was diesem Gebote zuwider war, und dieses gerade nur in den angefochtenen Versen enthalten seyn kann. Wenn es dessenungeachtet befremdet, dass der Sänger gar nicht hinzusetzt, wie Patroklus vom Wagen gestiegen und wieder auf ihn zurückgekehrt sey, so läßt sich dies vielleicht aus der ganzen nur rhapsodischen Schilderung dieses Angriffs entschuldigen. Sp.). — 712. Die Σκαιαὶ πύλαι führten nach der Ebene, in welcher sie fochten. VI. 393; vergl. Spohn de agro Trojano 15. — 713. δῖζε γὰρ ἠὲ μάχοιτο, er überlegte,

Digitized by Google

war mit sich im Zwiespalt, von ἀλάομαι, wie von δοιὸς δοιάζω; siehe Etym. M. 274. 17. — 714. εἰς τεῖχος ἁλῆναι, ist nicht von ἁλέω, wie Köppen wollte, sondern von εἰλέω; siehe z. 403.

715. f. Hektor wird von Apollon unter der Gestalt seines Oheims bewogen, sein Waffenglück aufs neue zu versuchen. — 715. ἀνέρι εἰδόμενος αἰζηῷ τε κρατερῷ τε; siehe Hymn. auf Ap. 449. — 718. Homer macht die Hekuba zur Tochter des Dymas, eines Phrygischen Fürsten; Eurípides Hek. 5. (Virg. Aen. X. 705. und einige schon bei Eustathius genannte Komiker; noch andere hielten sie für eine Tochter des Flussgottes Sangarius; vergl. Apollodor. III. 12. 5. und Heyne z. Virgil. a. a. O. Der hier erwähnte Asius Dymas Sohn ist zu unterscheiden von Asius aus Arisbe, dessen Vater Hyrtakus war; siehe II. 837. XII. 110 f. XIII. 387. Sp.). — 719. ῥοῇς ἐπὶ Σαγγαρίοιο, an dem Wasser des Sangarius; siehe III. 187.

721. f. (721. τίπτε μάχης ἀποπαύεαι; οὐδέ τί σε χρή; man sehe über diese Verbindung Hermann z. Hom. Hymn. auf Demeter, der mit Recht erinnert, dass nach diesen Worten immer eine Wiederholung des vorigen Gedankens folge; diese fällt nur dann weg, wenn wie hier eine Frage oder eine Prohibitivpartikel vorhergeht; siehe XIX. 420. XX. 138. Odyss. XIX. 500. Ueber die Construction im Allgemeinen vergl. Porson z. Eurípid. Orest. 659. — Den folgenden Vers führt Philemon S. 25 an. Sp.). — 722. Der Sinn: ich bin schwächer, als du; wäre ich stärker, ich würde

Digitized by Google

dich für dieſe Entfernung ſtrafen. — 723. (τῷ κε τάχα στυγερῶς πολέμου ἀπερωήσειας, dann würdeſt du bald graunvoll dich vom Kriege entfernt ſehen. So war oben XV. 124. ὑπερώησαν δὲ οἱ ἵπποι; unſer Compoſitum kommt weiter nicht im Homer vor, wol aber das Einfache in gleicher Verbindung XIII. 776. XIV. 101. XVII. 422. XIX. 170. Uebrigens iſt zu στυγερῶς nicht mit Köppen πληγεὶς zu ergänzen; ſiehe Odyſſ. XXI. 374. XXIII. 23. Sp.). — 724. Πατρόκλῳ ἕφεπε κρατερώνυχας ἵππους; vergl. z. XV. 742. — (725. αἴ κέν πώς μιν ἕλῃς, δώῃ δέ τοι εὖχος Ἀπόλλων. Apollon wird als Schutzgott der Troer erwähnt, nicht wie Köppen meinte nur im Allgemeinen, ſo daſs es für σὺν θεῷ, mit Gottes Beiſtand, ſtände; ſiehe VII. 81. In der Odyſſee XXI. 338. XXII. 7. wird derſelbe Gott als Vorſteher des Bogens um Ruhmverleihung angefleht; die ganze Redensart ſiehe erläutert z. XV. 462. Sp.).

726. ὁ μὲν αὖτις ἔβη θεὸς ἂμ πόνον ἀνδρῶν; vergl. XIII. 229, wo der nämliche Vers von Poſeidon ſteht. (728. ἵππους ἐς πάλεμον πεπληγέμεν, die Pferde in den Krieg zu ſchlagen, von den Riemen geſagt, was ſonſt ἱμᾶν iſt bei Homer; z. B. XI. 532. ἵμασεν καλλίτριχας ἵππους Νῆας ἐπι γλαφυράς. XI. 280. Odyſſ. V. 380. VI. 317. Beides Geiſſel und Riemen verbunden XXIII. 362. ἐφ' ἵπποιϊν μάστιγας ἕειραν, Πέπληγόν θ' ἱμᾶσιν, von dem erſteren iſt gewöhnlich μάστιξεν δ' ἐλάαν, V. 366. VIII. 45. Odyſſ. III. 484. 494. VI. 80. XV. 192: und ohne dieſen Beiſatz Ilias V. 768. VIII. 117.

Digitized by Google

XI. 519. Die Präpoſition giebt die Richtung nach dem Ort an; wie V. 504. Odyſſ. III. 174. Sp.). — 750. Hektors und der Trojaner Ausfall bringt Schrecken unter die Griechen, und verſchafft jenen den Sieg! — Im Geiſt des Zeitalters erklärt, hat Apollo es bewirkt. — 735. *τὸν οἱ περὶ χεῖρ' ἐκάλυψε*, den ſeine Hand rund um bedeckte. (— *μαρμάρῳ, ὀκριόεντι.* Sonſt ſteht *μάρμαρον* auch als Hauptwort bei Homer, den Stein im Allgemeinen bezeichnend; ſiehe XII. 380. Odyſſ. IX. 499. Die gewöhnliche Abweichung *ὀκρυόεντι* findet ſich auch hier, jedoch ſpricht für die erſte Lesart ſchon die Erklärung der Scholien und des Euſtathius *λευκὸν καὶ τραχύν*, wenn auch nicht andere Stellen daſſelbe bezeugten; wie IV. 518. VIII. 327. Sp.). — 736. *ἐρεισάμενος*, ſ. V. 302. XII. 457. — (736. ſ. *οὐδὲ δὴν χάζετο φωτός*, *Οὐδ' ἄλιτσε βέλος.* Heyne ſagt zu dieſer Stelle, wenn Patroklus das Subject ſey, ſo liege etwas Ungewöhnliches in der Verbindung, beziehe man es auf den Stein, ſo bedeute es: der Stein fehlte um nicht viel den Hektor, welche Erklärung ſchon Köppen gab. Aber in beiden Erklärungen ſcheint der Sinn verfehlt, was ſchon daraus klar iſt, daſs *δήν, δηθά, δηναιός* bei Homer immer nur von der Zeit, niemals von dem Raume geſagt werden; vergl. XXIII. 690. Odyſſ. II. 215. 264. Unter dieſer Vorausſetzung kann es auch hier nicht anders gefaſst werden; deswegen erkläre man: und nicht lange war der Stein von dem Manne entfernt d. i. er traf ſchnell. Dies bezieht ſich aber nicht auf Hektor, ſondern

Digitized by Google

Kebriones, welchen der Wurf erlegte. Ganz ähnlich ist die Rede Achilles an Hektor XX. 426. — *οὐδ' ἄρ ἔτι δὴν Ἀλλήλους πτώσσομεν ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας.* Den nämlichen Sinn scheinen die kleinen Scholien damit verbunden zu haben, wenn sie erklären: *οὐδὲ δὴν ἀπείχετο φωτός*, und auch Voss in der Uebersetzung folgt dieser Ansicht: „und nicht flog säumig zum Manne, oder verirrt das Geschoss." Wenn so dem Steine gleichsam Leben beigelegt wird, so ist dies eine jedem Dichter geläufige Vorstellung, auf die in diesen Anmerkungen nicht selten hingewiesen worden ist. Die Abweichung, welche die Vened. Schol. erwähnen: *οὐδὲ δὴν ἄζετο φωτός*, ist, wo nicht eine blosse Irrung, dennoch eine nachhomerische künstelnde Besserung. — 739. *μετώπιον ὀξέϊ λᾶϊ*, der Dativ dieser Form steht bei Homer nur in unserer Stelle, öfter bei spätern Dichtern Apollon. Arg. IV. 1489; über die Wortform siehe Thiersch Gr. Gramm. 254. 18. Sp.). — 740. (*ἀμφοτέρας δ' ὀφρῦς σύνελεν λίθος.* Die kleinen Scholien erklären es *συνέτριψε*, beide Augen zerquetschte der Stein, dass dies das Wahre sey, beweist die folgende Zeile, in der es heist, dass die Augen herabgefallen seyen. Eigentlich bedeutet das Wort, wie auch Eustathius und die Vened. Schol. andeuten, zusammenfassen, zusammenraffen mit Gewalt und Eile; wie Odyss. XX. 25. *χλαῖναν μὲν συνελὼν καὶ κώεα*, dagegen wird *καθαιρεῖσθαι* bei Homer vom Schliessen oder Zudrücken der Augen Verstorbener gebraucht; vergl. XI. 453. Odyss. XI. 426. XXIV.

Digitized by Google

296. Sp.). — 742. (ὁ δ' ἰὼν, ἀρνευτῆρι ἐοικώς, derſelbe Halbvers iſt XII. 385. Odyſſ. XII. 413. Köppen erklärte ἀρνευτήρ in beiden Stellen der Ilias für den Taucher, d. i. den unter dieſem Namen bekannten Vogel; jedoch führt ſchon die Form mehr darauf, es für einen Mann zu nehmen, als für einen Vogel, und ſo erklären es die Grammatiker einſtimmig, wenn auch ihre Ableitung ſeltſam iſt; ſiehe Euſtathius 1110. 41. Apoll. Lexic. Hom. 163. Etym. M. 146. 51. Heyne nimmt z. Ilias XII. a. a. O. es für ungewiſs, ob der Taucher (urinator) darunter zu verſtehen ſey, oder überhaupt jeder Springer und Gaukler; nichts deſto weniger ſprechen für die erſte Erklärung beide letzte Stellen. Sp.). — 744. (τὸν δ' ἐπικερτομέων προσέφης, derſelbe Vers ſteht, faſt unverändert XXIV. 649. Odyſſ. XXII. 194. Köppen ſuchte nach dem Muſter einiger Alten hier und anderwärts zu ängſtlich nach dem Grund der Anrede an Patroklus, die den Dichter hier und in vielen anderen Fällen gewiſs nur die Bequemlichkeit des Versmaaſses an die Hand gab. So wie in dieſem Buche Πάτροκλος oft ſo gebraucht wird, ſo in der Odyſſee ganz gewöhnlich das gleichlylbige Εὔμαιος. Sp.).

745. f. ἦ μάλ' ἐλαφρὸς ἀνήρ, wahrlich ein ſehr gewandter Mann! — ὡς ῥεῖα κυβιστᾷ! wie leicht er ſich auf den Kopf ſtürzt! κυβιστᾶν erklären die Grammatiker: τὸ ἐπὶ κεφαλῆς πηδᾶν; ſiehe Etym. M. 545. 20. Herodot. VI. 129. Xenoph. Memorab. I. 3. 9. Köppen z. Ilias V. 586. — 746. Der Sinn: wahrhaftig! der Menſch würde ſich

Digitized by Google

gut zum Auſterfiſcher oder Taucher ſchicken. — (747. πολλοὺς ἂν κορέσειεν ἀνὴρ ὄδε, τήθεα δίφων. Dieſer Vers zeigt deutlich, daſs hier von einem Taucher, der beſonders auf Auſternfang ausgeht, die Rede ſey. Denn dafür erklären τήθεα die Scholien, ſo wie Heſychius und das Etymol. M. 756. 57. und andere von Heyne erwähnte Grammatiker. Das Zeitwort δίφαν findet ſich auſser unſerer Stelle nicht bei Homer, wol aber bei Heſiodus Op. 374. Die Scholien bemerken, daſs diejenigen der Alten, welche die Identität des Verfaſſers der Ilias und Odyſſee gegen die Vertheidiger der entgegengeſetzten Meinung behaupteten, unſere Stelle gegen den Einwurf, daſs in der Odyſſ. XII. 330. den Helden Fiſche zur Nahrung dienten, nicht aber in der Ilias, benutzten. Dieſen an ſich geringfügigen Einwand hat auch Heyne berückſichtigt. Sp.). — (748. νηὸς ἀποθρώσκων, εἰ καὶ δυσπέμφελος εἴη. Das Beiwort δυσπέμφελος iſt wol beſſer mit den Scholien und Heſychius auf das Meer zu beziehen, und unruhig, ungeſtüm zu erklären; in ähnlicher Verbindung ſteht es Heſiod. Op. 620. und Theog. 440. καὶ τοῖς, οἱ γλαυκὴν δυσπέμφελον ἐργάζονται, was von den Scholien, obwol verſchrieben, zur Beſtätigung der Erklärung angeführt wird. Zenodotus las: εἰ καὶ δυσπέμφελοι εἶεν, und bezog das Wort auf die Genoſſen beim Mahle; ſo Heſiod. Op. 724. μηδὲ πολυξείνου δαιτὸς δυσπέμφελος εἶναι, wo es die Grammatiker δυσάρεστος erklären; vergl. Jacobs z. Anthol. Pal. 856. = 753. ἦ ῥα καὶ ἐν Τρώεσσι

πυθιστῆτῆρες ἔασιν; die Alten ſind der Meinung, daſs dieſer befremdende Ausruf von Patroklus von der entfernten Lage des alten Iliums vom Meere zu nehmen ſey. Sp.). Bekanntlich arbeiten die Taucher, wenn das Meer unruhig iſt, nicht gern. πόντος δυσπέμφελος, (von πεμφίς bulla, oder πομφολύζω, bullire), mare graviter fervens.

751. f. mit der Wuth eines verwundeten Löwen ſtürzte Patroklus auf den Kebriones. — (752. οἶμα λέοντος ἔχων; vergl. XXI. 252. αἰετοῦ οἶμα ἔχων. Das Wort ſelbſt hängt mit οἶμος (Weg) zuſammen; vergl. Matthia z. H. H. auf Hermes 448. Häufiger iſt bei Homer das Verbum οἰμάω XXII. 140. 308. 311. Odyſſ. XXIV. 148, aber ſtets ohne Augmentum, und immer von dem raſchen lebhaften Gang geſagt. Sp.). — 753. (752 ff. Dieſe Vergleichung bewundern die Alten; ſo ſetzt der Vened. Schol. B. hinzu: θαυμασίως δὲ εἰκόνι χρῆται· μέλλοντα γὰρ αὐτὸν τελευτᾶν, λέοντι εἰκάζει ὑπ' ἀλκῆς καὶ προθυμίας ἔν τινι ἐφόδῳ ἀνηρημένῳ. Aehnliches giebt Euſtathius noch weitläufiger. Heyne findet dagegen die Vergleichung unpaſſend, und hält ſie für eine diaſkeuaſtiſche Erweiterung. Zum wenigſten, ſetzt er hinzu, hätte Patroklus hier mit einem Löwen verglichen werden ſollen, der auf den Feind, welcher ihn verwundete, losſtürzt, wie dies die Gewohnheit dieſes Thieres mit ſich bringe; ſiehe V. 136. X. 164. Virg. Aen. XI. 4. Ueberdies folge unmittelbar darauf die Vergleichung beider Kämpfer mit zwei Löwen, woraus hinreichender Verdacht zu ſchöpfen ſey, daſs

Digitized by Google

752 — 754. Zusatz von späterer Hand sey. Allein Patroklus ist noch nicht verwundet, und 753 scheint allerdings, wie dies schon die Alten glaubten, auf den nahe bevorstehenden Tod dieses Helden hinzudeuten. Sp.). πρὸς στῆθος, in die Brust, also war er beim Angriff verwundet, nicht etwa im Fliehen, und die Wunde tödtlich. Daher ἐή τέ μιν ὤλεσεν ἀλκή, sein Muth hatte ihn ins Verderben gestürzt; denn er ging der Gefahr entgegen. S. XII. 41 f. 299 f. Dass der Dichter durch die Wunde des Löwen auf Patroklus nahen Tod habe anspielen wollen, scheint mir für die Simplicität Homers zu gesucht. Und überdem ist es bekannt, dass der Löwe durch die Wunde nur wilder anfällt, und diese Wildheit ist gerade das tertium comparationis. Lucan. I. 201. cum latum subeat venabulum pectus (leonis) per ferrum, tanti securus vulneris, exit, Vergl. Virgil. Aen. XII. 4. f. —

755. f. Wie zwei hungrige Löwen einander sich nähern, wenn der Zufall sie beide zu einem gefallenen Hirsche führt, mit solchem wilden Zorn näherten sich diese einander, um über den Kebriones zu kämpfen; vergl. z. V. 428. Hesiod. Scut. 402. (Eustathius ist hier, wie an vielen anderen Stellen seines Commentars, weitläufig über die Gleichnisse bei Homer. Auch viele neuere Gelehrte haben in besonderen Schriften darüber Untersuchungen angestellt; siehe Spohn de extrema parte Odysseae 211. und Günther in dem Athenaeum von Wachsmuth und Günther B. IV. S. 98 ff. Sp.). — (756. δηριηθήτην; so Apoll. Arg.

Digitized by Google

II. 16. δηριθῆναι und Andere. Eustathius zieht δηριθήτην vor, worin ihm Heyne wegen der Länge in ἀδήριτος XVII. 42. beistimmt, die Scholien nehmen ein neues Präsens δηρίνω an, was nur ein Nothbehelf ist. Vielmehr scheint es, dass nach derselben Analogie, nach der ἰδρύνθη für ἰδρύθη gesagt ward, auch unsere Form entstanden ist; vergl. Lobeck z. Phrynich. 37. Buttmann Ausführl. Gr. Sprachl. 456. 9. Sp.). — 758. ἄμφω πεινάοντε, das macht ihren Kampf desto wilder; vergl. III. 25. XVIII. 162. — μέγα φρονέοντε, d. i. μεγάθυμοι, voll Muth und Vertrauen auf ihre Stärke, ἀλκῇ πεποίθοτε V. 299. — (762. Ἕκτωρ μὲν κεφαλῇφιν ἐπεὶ λάβεν, οὐχὶ μεθίει; siehe z. XV. 716. Auch in unserer Stelle ist die dort erwähnte Abweichung οὔτι μεθίει. Ueber die wechselnde Messung des Vocals in ἵημι und seinen Zusammensetzungen vergl. Griech. Prosod. §. 179. Anm. 4. Sp.). — 764. σύναγον κρατερὴν ὑσμίνην, wie das Lateinische pugnam committere; siehe II. 381. (XIX. 275. ἵνα ξυνάγωμεν Ἄρηα. V. 861. XIV. 149. ἔριδα ξυνάγοντες Ἄρηος. XIV. 448, wo der ganze hier befindliche Vers ist. Sp.).

765-815. Wie der Eurus und Notus miteinander im Thale kämpfen, so fochten bei dem Körper des Kebriones Trojaner und Griechen. So fochten sie am Tage mit gleichem Glück: aber als die Sonne sich dem Untergange näherte, da siegten die Griechen. Denn sie erbeuteten Kebriones Waffen. Nun stürzte Patroklus noch dreimal in die Trojaner und erlegte jedesmal neun Mann; aber da er das

Digitized by Google

zum viertenmale wagte, erſchien ſeine Todesſtunde. Apollo ſelbſt ſchlug ihn, in Wolken gehüllt, und warf ihm den Helm herab. Auch ſein Speer zerbrach, ſein Schild fiel herab, und Apollo löſte die Bänder des Panzers auf. — Betäubt ſtand er da, als Euphorbus ihn von hinten zwiſchen den Schultern verwundete. Als Patroklus nicht fiel, zog er ſich ſchnell zurück.

769. f. Wie, wenn zwei Winde miteinander wetteifern, den tiefen Wald zu erſchüttern, dann Baum an Baum ſchlägt, und andere brechen: ſo wetteiferten im Morden Trojaner und Griechen. — ἐριδαίνετον, wetteiferten, wer es dem andern im Zerſtören zuvorthun könnte. II. 342. Odyſſ. II. 206. περὶ ἀρετῆς ἐριδαίνομεν, contendimus. — 766. (οὔρεος ἐν βήσσῃς, βαθέην πελεμίζέμεν ὕλην. Das Paſſende des Gleichniſſes erwähnen ſchon die Alten, und auch Köppen bemerkte, daſs ſowol das Zeitwort, als auch die Thäler des Berges, in denen die Gewalt der Stürme gröſser ſey, von dem Dichter gut gewählt ſeyen. Was den Dativ des Pluralis in der erſten Declination anlangt, ſo nimmt Buttmann Ausführl. Gr. Sprachl. 148. Anm. 20. an, daſs die eigentlich joniſche Form ησι und ης geweſen ſey, obgleich Thierſch Gr. Gramm. 207. 5. die kurze Form vor Conſonant für verdächtig erklärt und ſie nur vor Vocal mit Apoſtroph gelten laſſen will. Zu den von ihm angeführten Stellen laſſen ſich neben der unſrigen noch I. 89. κοίλῃς παρὰ νηυσί, Odyſſ. XI. 603. XVII. 221. XXI. 137. 164. XXII. 288. hinzufügen, und wenn auch in einigen

Digitized by Google

der angeführten Stellen verſchiedene Lesart ſich vorfindet, in anderen die Aenderung leicht ſeyn dürfte; ſo bleibt dies doch bei ſo vielen Zeugniſſen ein Wageſtück, zumal da die alten Grammatiker die Form auf ῃς ohne Beſchränkung anerkennen; ſiehe Etymol. M. 66. 42. Gregorius Korinth. de dialect. Jon. 9. 5, und die Endung auf αις in der Ilias und Odyſſee ſo ſelten gefunden wird; denn auſser den bekannten und oft beſprochenen ἀκταῖς Ilias XII. 284. und θεαῖς Odyſſ. V. 119, wovon dieſes allerdings einen Grund in ſich haben könnte, läſst ſich nur noch aus Odyſſ. XXII. 471. πάσαις erwähnen. Schwankender iſt der Gebrauch beider Formen bereits bei Heſiodus und in den Homeriſchen Hymnen, in welchen die Form auf αις zwar die gewöhnlichere iſt; z. B. auf Aphrodit. 191, auf Demet. 40. 41. 205, jedoch ohne die andere ſelbſt vor einem Conſonant ganz auszuſchlieſsen; wie Hymn. auf Demet. 441. τῆς δὲ μετ' ἄγγελον ἦκε. Auch iſt hier die Unterſuchung, weil Abſchreiber und Herausgeber in ſolchen Kleinigkeiten oft nach Willkür ändern mochten, ſehr mislich. Für die ſpätern Epiker gilt wol im Allgemeinen die von Hermann z. d. Orphic. 700. aufgeſtellte Regel: daſs die kürzere Form αις, die längere ησι laute, was wenigſtens die fleiſſige Forſchung Wernicke's in Beziehung auf Tryphiodorus S. 107 ff. ſeiner Ausgabe, auſser Zweifel zu ſetzen ſcheint. Sp.). — 767. κράνεια, cornus, die Cornelkirſche. τανύφλοιος, mit der langen Rinde vermuthlich, weil ſie beim Abſchälen in lange Stücke

Digitized by Google

reiſſet, nicht wie die der Eiche und andere, in kleine Stücke bricht. So erklären τανύφλοιος ſchon die Alten, wie das Etym. M. 745. ſo μακρὸν φλοιὸν ἔχουσαν, εὔϊνον. Jedoch wird es nicht ſelten als allgemeines Beiwort der Bäume gebraucht. — (768. αἵ τε πρὸς ἀλλήλας ἔβαλον τανυήκεας ὄζους; ſiehe Apoll. Arg. III. 985 ff. Unſere Stelle hat das Etym. M. 745. 40. vor Augen: τανύηκες τεταμένην ἔχων τὴν ἀκὴν, ἢ αἰχμήν, τουτέστι ἠκηνομένον, ἐπὶ τοῦ ξίφους· τὸ δὲ τανυήκεας ὄζους τοὺς τεταμένους κλάδους, καὶ ἔστιν ἁπλὴ ἡ λέξις, τοὺς μέχρι πολλοῦ ἥκοντας καὶ τεταμένους. Ueber dies bezeugen die Scholien. Sonſt iſt das Beiwort nur vom Schwerdte geſagt; z. B. XIV. 385. XVI. 473. Odyſſ. X. 439. XI. 231. τανύηκες ἄορ. Ilias XXIV. 754. Odyſſ. XV. 257. τανυηκέϊ χαλκῷ. Odyſſ. XXII. 443. ξίφεσιν τανυήκεσιν. Heyne ſchlug an unſerer Stelle τανυμήκεας ὄζους vor. Sp.). — 772. πεπήγει, um den Kebriones her ſteckten, hafteten viele Speere in der Erde. III. 135. Zur Sache vergl. 638. 40. — 773. ἰοὶ ἀπὸ νευρῆφι θορόντες; ſiehe . XV. 514. — 775. ἐν στροφάλιγγι κονίης, im Wirbel des Staubes, ἐν στροφαλιζομένῃ κονίῃ, im Staube, der wirbelnd um ihn aufſtieg unter den Streitenden. XXI. 503. Odyſſ. XVIII. 315. τῇ δὲ παρ' ἠλάκατα στροφαλίζετε; über στροφάλιγξ ſiehe Etym. M. 730. 50, was auf unſere Stelle Bezug nimmt. — (776. κεῖτο μέγας μεγαλωστί, da lag er groſs und lang. Der nämliche Vers ſteht Odyſſ. XXIV. 40. von Achilles, wo er ſchon nach der Meinung der alten Kritiker mit Unrecht geleſen

Digitized by Google

wird; ähnlich ist noch XVIII. 26. αὐτὸς δ' ἐν κονίῃσι μέγας μεγαλωστὶ τανυσθεὶς Κεῖτο, von Patroklus. Schon Eustathius und nach ihm Köppen bemerken, dass in der Zusammenstellung der gleichlautenden Worte eine besondere Kraft enthalten sey. Sp.). — λελασμένος ἱπποσυνάων, ganz vergessend seines Fahrens: er war Hektors Wagenführer seit einiger Zeit. VIII. 318. Dieser witzige Spott wird uns, da er einen Sterbenden gilt, minder gefallen. (Für Spott ist der Zusatz gewiss nicht zu nehmen, sonst würde es Keinem eingefallen seyn, denselben Vers in der Odyssee im dortigen Zusammenhange zu brauchen. Auch widerlegt sich diese Annahme dadurch, dass der Dichter selbst spricht, und nicht einer der Troer. Endlich bezeugt dies die vielfache Nachahmung unserer Stelle von spätern Epikern; siehe Quint. Smyrn. I. 757. III. 380. 390. Tryphiodor. 629. Von λελασμένος bemerkt Heyne z. Ilias Th. V. 155, dass es die gewöhnliche epische Form sey; man sehe auch Etym. M. 393. 1. Sp.).

777. f. ὄφρα. S. dieselben Ideen in einer ähnlichen Stelle VIII. 66. 70. — (779. βουλυτόνδε; vergl. XI. 84 ff. Odyss. IX. 56 ff., wo auch der dritte Vers wiederkehrt. Das Wort selbst erklären die Grammatiker oft; so das Etym. M. 208. 18. ἡ δειλινὴ ὀψία, ὅτε οἱ βόες ἀπολύονται ἔργων. Apoll. Lexic. H. hat unter Βουλυτὸς dieselbe Erklärung und Verwandtes die Schol. z. Odyss. a. a. O. Die homerische Einfachheit in der Zeitbestimmung haben die folgenden Dichter oft nachgeahmt; siehe

Digitized by Google

Apollon. Arg. III. 1342. Arat. Phaen. 1119; nicht minder die Lateiner Virgil. Eclog. II. 67. Horat. Od. III. 6. 42. Epod. II. 63; vergl. die Erklärer aa. aa. OO. — Ueber den Geiſt ſolcher Zeitbeſtimmungen, ſ. Theil III. p. 210. — 780. φέρτεροι ἦσαν ὑπὲρ αἶσαν, d. i. ὑπερφυῶς, über alle Maaſse. VI. 333. οὐχ ὑπὲρ αἶσαν, nicht zu viel. Andere: gegen das Geſchick, das ihnen den Sieg nicht beſtimmt hatte. Falſch; denn Jupiters Wille war es ja, daſs die Griechen erſt Glück haben ſollten, ehe Patroklus falle. ſ. v. 652. — Heyne weiſs auch nicht recht, wie er die Worte ὑπὲρ αἶσαν hier deuten ſolle. Er begnügt ſich die Gloſſen der Scholien: ὑπὲρ βίαν, τὸ πλέον μέρος u. ſ. w. anzuführen, und ſetzt hinzu, daſs nichts von allen dieſen ausreiche. Voſs überſetzt, was Köppen für unzulänglich hielt:

"Jetzt ward gegen das Schickſal die Obergewalt den Achaiern."

Nach meinem Dafürhalten iſt die Erklärung der Scholien die wahre; denn ὑπὲρ αἶσαν wie παρ' αἶσαν, ein Gegenſatz von κατ' αἶσαν, iſt in den meiſten Fällen bei Homer über Gebühr, über die Maaſſen. Dies erhellt am deutlichſten aus den Stellen, wo der Gegenſatz vollſtändig iſt, wie Ilias III. 59. Ἕκτορ, ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας, οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν; vergl. VI. 333, ähnlich bei Quint. Smyrn. IX. 279. πονεώμεθ' ὑπὲρ μένος. Sp.)

783. ſ. κακὰ φρονέων, ſ. z. X. 486. — (785. τρὶς δ' ἔννεα φῶτας ἔπεφνεν. Alte und neue Erklärer zweifeln, ob Patroklus neun oder ſieben

Digitized by Google

und zwanzig Feinde bei seinem dreimaligen Angriff erlegt habe. Will man nicht die Zahl als eine allgemeine Bestimmung ansehen, so ist es wol gewiss, dass die letzte Erklärung die einzig richtige sey. — 787. ἐνθ' ἄρα τοι, Πάτροκλε, φάνη βιότοιο τελευτή. Köppen suchte den Grund der gegenwärtigen Apostrophe in dem Mitleiden des Dichters über den Fall eines so braven Kriegers nach so rühmlichem Kampf. Aber dieselbe Anrede steht VII. 104. an Menelaus, der dort gar nichts gethan hatte. Sp.). — 788. Ohne Zweifel wagte sich Patroklus tollkühn durch den glücklichen Erfolg, zu tief in die Trojaner, die, erbittert durch die Niederlagen, die er unter ihnen anrichtete, ihn umringten. In dieser Lage erhält er die Besonnenheit wieder, er sieht die ganze Gröfse seiner Gefahr und wird nun vom Schrecken betäubt, und erlegt. — 791. πλῆξεν f. Mir dauchte es, dass selbst aus dieser Dichtung das Historische sich leicht entwickeln lasse. Von der wildesten Streitbegierde beherrscht, bemerkte Patroklus es nicht eher, dass er umringt werde, als bis er bereits im Rücken angegriffen wurde. Aber sowie er es bemerkt, verliert er alles Bewusstseyn, und so wurde es den Trojanern leicht, ihn zu entwaffnen. Man sieht, dass der Dichter dies Unbegreifliche erklären, und dies der Ehre des Patroklus so nachtheilige Betragen durch seine Interpretation verdecken will. Aber wie wenig angemessen der Gröfse des Gottes und des Kriegers ist beider Benehmen. Dass Apollo den Patroklus mit flacher Hand in den Rücken

Digitized by Google

ſchlägt, den Helm ihm abwirft, und den Panzer aufſchnallet, das iſt knabenartig, und der Held, der ſich durch ſo etwas auſser Faſſung ſetzen läſſet, iſt nichts mehr als Knabe, oder eine abergläubiſche Memme. Aber Homer fand dieſe Maſchinerie ſo befriedigend, daſs er die Minerva bei Hektors Tode faſt eben ſo handeln läſst. Beide handelten ihrer würdig, wenn jener mit göttlicher Kraft den übermüthigen Krieger auf einmal mit betäubendem Schrecken erfüllte, und dieſer von dem Schrecken der Gottheit betäubt, unter den Streichen ſeiner Feinde fiel. S. zu B. XIII. 435. (Heyne leitet die Niederlage des Patroklus aus der bisherigen übergroſsen Anſtrengung deſſelben, der eine plötzliche Abſpannung aller Kräfte gefolgt ſey, ab, und vergleicht damit die Lage des Turnus bei Virg. Aen. XII. 899 ff. die doch in mehrfacher Hinſicht eine andere iſt. Im übrigen thut Köppen in der vorſtehenden Anmerkung dem Myrmidoniſchen Feldherrn gewiſs zu viel, wenn er ſein Betragen feig und abergläubiſch nennt. Denn welcher Held, wenn er auch noch ſo tapfer iſt, möchte nicht in dem Augenblicke, wo er ſich mitten unter Feinden von allen Waffen entblöſst ſieht, gleich Patroklus ſich ergeben? Sp.). — (792. χειρὶ καταπρηνεῖ, mit flacher Hand; ſo erklären die Scholien χειρὶ πλατείᾳ καὶ διατεταμένῃ; vergl. H. 414. XV. 114. 398, eben ſo ſchlägt Poſeidon das rückkehrende Schiff der Phäaken mit flacher Hand Odyſſ. XIII. 164. — στρεφεδίνηθεν δέ οἱ ὄσσε, die doppelte Zuſammenſetzung des Wortes aus στρέφω und δινέω

berühren ſchon die Alten. Daher die Voſsiſche Ueberſetzung: "da ſchwindelten jenem die Augen," das Griechiſche zwar nicht vollkommen erreicht, ihm aber doch ſehr nahe kommt; Quint. Smyrn. XIII. 7. ἀμφὶ δ' ἄρ' ὀφθαλμοὶ στρεφεδίνεον — braucht es von Trunkenen. Köppen miſsverſtand den einfachen Ausdruck des Sängers. Sp.). Daher paſſen auch nicht die angeführten Stellen aus Euripid. Herkul. fur. 848. τινάσσει κρᾶτα, καὶ διαστρόφους ἑλίσσει σῖγα γοργώπους κόρας und Virg. Aen. IV. 463. huc, illuc volvens oculos.

793. f ἔχε καναχήν, wie oben 105.; (vergl. XIX. 365. ὀδόντων καναχὴ πέλε. Odyſſ. VI. 82. Hymn. in Apol. 185. Sp.). — (795. μιάνθησαν δὲ ἔθειραι, die Haare wurden befleckt, deswegen heiſst der Helm kurz nachher ἱππόκομος. — Das Beiwort des Helmes αὐλῶπις erklärt Köppen z. V. 182. von der Röhre, in die der Buſch (λόφος) eingefügt war, was auch Heyne z. XI. 352. vorzieht, andere wie Heſychius nehmen es für den Helm mit Viſirlöchern; vergl. Paſſow Gr. Wörterb. unt. αὐλῶπις, Etym. M. 170. 1. — 796. πάρος γε μὲν οὐ θέμις ἦεν. Dieſer Beiſatz bezieht ſich darauf, daſs dies überhaupt nicht die Beſtimmung des Helmes ſeyn konnte, am allerwenigſten die von Achilles Kopfbedeckung, welcher der Liebling der Götter war. Sp.). — (799. τότε δὲ Ζεὺς Ἕκτορι δῶκεν Η κεφαλῇ φορέειν. Es iſt ganz klar, daſs die letzten Worte auf Hektor, nicht auf Zeus zu beziehen ſind. Wenn Heyne einwendet, man könne ſie auch auf Patroklus beziehen, ſo wäre dies

Digitized by Google

gegen alle gesunde Erklärungsart. Uebrigens bemerken die Grammatiker mit Recht, dafs dadurch schon auf den nahen Tod Hektors hingedeutet werde. Sp.). — 800. *οἱ* sc. *Πατρόκλῳ*. Aber hart und undeutlich ist der blofse Artikel, da *πήληξ* in den letzten sieben Versen das Subject war. (— *χεδόθεν δέ οἱ ἦεν ὄλεθρος*, dieser Beisatz ist nicht, wie Köppen will, von Patroklus, sondern vielmehr mit Eustathius, Heyne und Vofs von Hektor zu verstehen; dadurch fällt auch die Härte in der Construction von selbst weg. Ungegründet ist dagegen die Bemerkung, dafs in den sieben letzten Zeilen der Helm das Subject gewesen sey, vielmehr wechselt daffelbe, wie oft geschieht, mehrmals. Die Abschweifung selbst veranlafste der in den Staub gefallene Helm, und erst mit v. 801. der sich an 93. anschliefst, geht die Erzählung wieder auf Patroklus über. Sp.).

801. f. (801. *πᾶν δὲ οἱ ἐν χείρεσσιν ἄγη δολιχόσκιον ἔγχος*. Die Scholien setzen zu diesem Verse das Zeichen der Diple mit der Bemerkung: *διπλῆ, ὅτι τὸ πᾶν, ἀντὶ τοῦ ὅλον*. In diesem Sinne braucht aufser den Dichtern besonders Herodotus oft dieses Adverbium; z. B. I. 179. *τύλαι δὲ ἐνεστᾶσι πέριξ παῦ τείχεος ἑκατὸν, χάλκεαι πᾶσαι*; vergl. Hermann z. Vig. 727. 95. Die Frage, woher es gekommen sey, dafs das Schwerdt zerbrach, die Köppen sich zu enträthseln bemüht, kann an einer Stelle, wo die unmittelbare Wirkung der Gottheit so mächtig sich erweist, füglich bei Seite gesetzt werden. Sp.). — 802. *κατα-*

Digitized by Google

ρυθμένον sc. χαλκῷ III. 18. δόρυ κεκορυθμένον χαλκῷ. — (803. ἀσπὶς σὺν τελαμῶνι καμαὶ πέσε τερμιόεσσα. Das Schild was ihn rings bedeckte, was sonst ποδηνεκὴς oder ἀμφιβρότη heisst, ist hier τερμιόεσσα. Odyss. XIX. 449. χιτῶνα δὲ τερμιόεντα. Hesiod. Op. 639; vergl. Etym. M. 384. 24. καὶ τερμιόεν, τὸ ἐσχατὸν ἀπὸ τοῦ τέρματος, ὅ ἐστι τέλους. 758. 13. Schol. z. Odyss. a. a. O. Sp.).

805. τὸν δ' ἄτη φρένας εἶλε, Bestürzung, Geistesverwirrung, nicht gerade Sinnlosigkeit; siehe oben z. v. 685. — 806. ταφὼν, da stand er und sahe, nämlich mit starrem Blick, der nichts sieht. Vergl. XI. 544. besonders XIII. 435. f. (Die hier gegebene Erklärung ist schwerlich die wahre; zwar wird ταφὼν von den Grammatikern hier und in verwandten Stellen meist durch θελχθεὶς wiedergegeben d. i. bezaubert, gefesselt von der Einwirkung des Gottes, aber dieser Begriff ist nicht der vorherrschende des Wortes, und kann höchstens durch Folgerung in dasselbe hineingetragen werden. Vielmehr bezeichnet ταφὼν, wie das etc Pefec um τέθηπα und das Substantivum θάμβος bei Homer zuerst das Erstaunen, namentlich über den Anblick einer plötzlichen, ungewöhnlichen Erscheinung; siehe IX. 193. ταφὼν δ' ἀνόρουσεν Ἀχιλλεύς. XI. 777. XXIII. 101. XXIV. 360. Odyss. XVI. 19, diese umfassendere Bezeichnung bemerkt auch das Etym. M. 748. 53. ταφών, ἐκπλαγείς, ἢ θαμβηθείς, ἢ θαυμάσας. Sp.). — (808. ὅς ἡλικίην ἐκέκαστο Ἐγχεῖ, der seine Genossen in Führung der Lanze übertraf. Das Verbum καίνυμαι, κέκασμαι findet sich

Digitized by Google

bei Homer in vierfacher Verbindung: a) die gewöhnliche ist, die hier Statt hat, mit dem Accusativ der Person und Dativ der Sache; siehe II. 530. ἐγχείῃ δ' ἑκάστο Πανέλληνας καὶ Ἀχαιούς. XXIII. 431. XXIV. 124. Odyss. XIX. 395. Hesiod. Scut. 4. b) mit einer Präposition bei der Person und Dativ der Sache; als ἐπὶ mit dem Accusativ XXIV. 535. πάντας γὰρ ἐπ' ἀνθρώπους ἑκάστο Ὄλβῳ τε πλούτῳ τε. Odyss. XXIV. 509. ἐν Odyss. IV. 725. μετὰ XIX. 82. ἐκ Hesiod. Th. 929, c) wird für den Dativ der Sache auch ein Verbum im Infinitiv gesetzt. Odyss. III. 282. ὃς ἐκαίνυτο φύλ' ἀνθρώπων Νῆα κυβερνῆσαι. II. 158. d) findet sich der bloße Dativ der Sache; z. B. Ilias IV. 339. καὶ σὺ, κακοῖσι δόλοισι πεπασμένε. XX. 35. Sp.) — (810. καὶ γὰρ δή ποτε φῶτας ἐεικόσι βῆσεν ἀφ' ἵππους. Aristarchus las πότε, welchen Unterschied in der Schreibart Heyne erläutert. Inzwischen läßt sich wol beides vertheidigen, und auch bei ποτὲ braucht man nicht gerade an Kampfspiele zu denken, sondern es kann sich eben so gut auf eine frühere Waffenthat beziehen. — 811. διδαχθέμενος πολέμοιο der Genitiv steht nach der Analogie gleichbedeutender Adjectiven und Participien, wie εἰδώς, ἐπιστάμενος. Sp.). — (813. f. ὁ δ' αὖτις ἀνέδραμε, μίπτο δ' ὁμίλῳ; siehe XI. 354. — 814. οὐδ' ὑπέμεινεν, und er hielt nicht Stand. Wie im Lateinischen manere, so sind die Wörter μένειν und ὑπομένειν die eigentlichen bei Homer für den Krieger der dem angreifenden Feinde Widerstand leistet; vergl. V. 498. XV. 318. XVII. 25. In der

Digitized by Google

Odyſſee iſt ὑπομένειν zuweilen dann zurückbleiben; wie I. 410. X. 238. 258. Sp.). — 815. Dieſer Zug, daſs ein ſo geſchickter junger Krieger den entwaffneten Held nur von hinten verwundet, und, da er ihn nicht fallen ſieht, flieht, erweckt von der Tapferkeit und dem Glück des Patroklus eine groſse Vorſtellung. (Jedoch war, was hier angegeben iſt, nicht der einzige Grund des Rückzugs von Euphorbus, da die homeriſchen Krieger in der Regel nach abgeſchleuderter Waffe ſich zurückbegeben. Sp.).

816-867. Von den Schlägen des Gottes und dieſer Wunde beſiegt, will Patroklus ſich zurückziehen, aber er fällt vom Hektor durchbohrt. Da Hektor ſeines Sieges zum Hohn des Sterbenden ſich rühmt, antwortet dieſer ihm voll Gefühl ſeiner Ueberlegenheit, verkündigt dem Hektor ſeinen eigenen nahen Tod, und ſtirbt. Hektor zieht den Speer aus der Wunde und geht auf den Automedon loſs, der ſich durch die Flucht rettet.

816. f. θεοῦ πληγῇ ſ. v. 791. Patroklus erkannte alſo gleich, daſs jener Schlag von einer Gottheit komme: wie Hektor, daſs eine Gottheit ihn getäuſcht habe, da er den Deiphobus umſonſt ruft, der eben noch bei ihm geweſen war. XXII. 296. — (In dieſen Worten liegt es nicht, daſs Patroklus etwas von Apollons Schlage gewuſst habe; erſt unten v. 849. wird dieſer Gedanke ausgeſprochen. Sp.). — 820. S. auch zu XII. 450. — 823. Des Streites der Eber mit dem Löwen erwähnen die Dichter öfterer, und beſchreiben ihn, als einen

Digitized by Google

lehr blutigen Kampf. Heſiod. Schild. 168. f.; vergl. Heinrich a. a. O. — *σῦν ἀκάμαντα*, eine unermüdliche Sau. (Das Beiwort iſt wie Köppen auch wollte von der Kraft des Ebers zu nehmen, was auch die Veneᵭ. Schol. durch die Erklärung *ἰσχυρόν, ἀκαταπόνητον* andeuten; ſiehe V. 783. VII. 257. *ἢ συσὶ κάπροισιν, τῶν τε σθένος οὐκ ἀλαπαδνόν.* Sp.). — (826. *ἀσθμαίνοντα λέων ἐδάμασσε βίηφιν.* Das Verbum *ἀσθμαίνειν* iſt in der Ilias nicht ſelten von dem letzten Röcheln und Keuchen des Sterbenden; ſiehe V. 585. X. 496. XIII. 399. XXI. 182, ſodann auch von dem Keuchen bei angeſtrengtem Laufe X. 367, eben ſo das Subſtantivum *ἄσθμα* oben XV. 254. Sp.). Dies zeugt, daſs ſie lange dem Löwen den Sieg erſchweret hatte. Dies giebt auch den Vergleichungspunct an: wie nach einem langen Kampf der Löwe die wilde Sau erlegt: ſo Hektor den Patroklus, nachdem dieſer viele getödtet hatte. (827. *ὡς πολέας πέφνοντα Μενοιτίου ἄλκιμον υἱόν.* Von den Grammatikern wollten einige namentlich Tyrannion, wie die Veneᵭ. Schol. bemerken, gegen Ariſtarchus Schreibart *πεφνόντα* wie *ἐλθόντα* paroxytonirt wiſſen. Die Bedeutung des Verbums als Aoriſtus iſt gewiſs; vergl. Thierſch Gr. Gramm. 344. 103, aber da es aus Zuſammenziehung oder vielmehr Synkope entſtanden iſt, ſo wird billig der Accent auf ſeiner Stelle bleiben; ſiehe Etym. Magn. 187. 6. 550. 3. —

830. *πόλιν περαιζόμεν ἀμήν*, Einige ſchreiben *ἀμήν*, indeſſen iſt *ἀμήν*, was die Grammatiker äoliſch nennen,

Digitized by Google

bei Homer vorzuziehen; siehe Buttmann Gr. Sprachl. 298. Anm. 23. Sp.). — 831. ἐλεύθερον ἦμαρ s. ἦμαρ ἐλευθερίας. s. VI. 455. — 833. τάων δὲ πρόσθ' Ἕκτορος ὠκέες ἵπποι Ποσσὶν ὀρωρέχαται πολεμίζειν. Mit Recht erinnerte Köppen, dafs πρόσθε, wie schon oben bemerkt worden ist, im eigentlichen Sinne zu nehmen sey; vergl. XIII. 440. ὅς οἱ πρόσθεν ἀπὸ χροὸς ἦρκει ὄλεθρον. Dieselbe Erklärung hat Heyne und Voss in der Uebersetzung. (Mit Unrecht aber ergänzt Köppen zu dem Adverbium noch ὄντες, weil jenes vielmehr unmittelbar mit dem Verbum ὀρωρέχαται zu verbinden ist. Sp.). — 836. ἦμαρ ἀναγκαῖον, s. ἦμαρ ἀνάγκης, d. i. δουλοσύνης, den Tag des Zwangs, der Sclaverei. Dasselbe ist, was auch die Veneu. Scholien vergleichen, δούλιον ἦμαρ; siehe VI. 463. Odyss. XIV. 340. XVII. 323. Köppen verglich die Worte Hektors VI. 457. κρατερὴ δ' ἐπικείσετ' ἀνάγκη. — (836. σὲ δέ τ' ἐνθάδε γῦπες ἔδονται, dieses ist die gewöhnliche Drohung bei Homer; siehe z. I. 4, ferner IV. 237. XVIII. 271. XXI. 42. Odyss. XXII. 30. Sp.). — 837. οὐδέ τοι, ἐσθλὸς ἐών, χραίσμησεν Ἀχιλλεύς; vergl. Buttmann in Lexilog. 1 ff. — 838. μένων, vollständig: αὐτὸς μένων παρ' νανσί, indem er selbst zurückblieb. — (839. μή μοι πρὶν ἰέναι. Der Infinitiv steht hier nicht sowol für den Imperativ, als vielmehr nach der öftern Verbindung, wo bei den Zeitwörtern des Befehls in der Verneinung μή mit dem Infinitiv folgt; siehe Matthiä's Gr. Gramm. 763. Anmerk. 3. — 842. σοὶ δὲ φρένας ἄφρονι πεῖθεν; vergl. IV. 104. Sp.).

Digitized by Google

(843. ὀλιγοδρανέων, was außer dieſer Stelle XV. 246. XXII. 337, vorkommt, iſt gleichbedeutend mit ὀλιγηπελίων XV. 24. 245. Odyſſ. V. 457. und das Femininum XIX. 356. ὀλιγηπελέουσα, und wird von Sterbenden, ſo wie durch Ohnmacht oder Alter Erſchöpften geſagt. Daher erklärt das Etymolog. M. 621. 51. beide Formen: ὀλίγον ἰσχύων, ἐξησθενηκώς· ἀραίνειν γὰρ τὸ ἰσχύειν. Apollon. Lex. Hom. 495. Sp.). — 845. Daſs Hektor ihn nicht aus eigener Kraft, ſondern mit einer Gottheit Hülfe beſiegt habe, das konnte Patroklus aus Selbſtgefühl glauben. (Köppen meinte Patroklus habe nicht wiſſen können, daſs Apollon die Urſache ſeines Todes geweſen ſey, aber er konnte dies aus der Warnung ſeines Freundes v. 94. leicht ſchlieſsen. Sp.). — 846. ῥηϊδίως; alles was Götter thun, geſchieht, nach ihrer groſsen Macht, gar leicht. — αὐτοί, alſo Zeus und Apollo, und doch hatte er v. 793. nur den Apollo genannt, (So ſagte er 693. θεοί f. θεός) denn ſonſt müſste er v. 850. ſagen: σὺ τέταρτος ſc. (Zeus und Apollo ſind im Gedanken des Sängers nur eine Macht: Zeus repräſentirt das Verhängniſs, ohne welches Apollo nichts vermochte; daher auch unten 849. Μοῖρα καὶ Λητοῦς υἱός folgt, wo man wieder den Zeus erwartete. *Hh.*).

847. τοιοῦτοι, ſc. οἷος σύ; wenn ſolcher zwanzig, als du. (Heyne zweifelt, ob dieſer Vers, in welchem Patroklus ſo groſsſprecheriſch von ſich

Digitized by Google

prahle, ächt sey. Entgegnen kann man, daſs die Helden Homers selbst in unglücklicher Lage das Gefühl ihrer eigenen Kraft nicht verlieren. Sp.). — 850. Man begreift nicht, wie Patroklus wuſste, daſs Euphorbus ihn verwundet. (Dies konnte Patroklus, indem er sich bei der Verwundung umsah, leicht selbst bemerkt haben. — 852. *οὔ θην οὐδ' αὐτὸς δηρὸν βέῃ*; siehe z. XV. 194. Sp.) — 853. *ἄγχι παρέστηκεν θάνατος καὶ Μοῖρα κραταιή*. Eustathius und die Scholien untersuchen umständlich, woher Patroklus Hektors Geschick wissen konnte, und vertheidigen zum Theil die Ansicht, welche auch Plato in der Apologie des Sokrates diesen aussprechen läſst, daſs die Seele des Sterbenden weissagende Kraft besitze; auf ähnliche Weise sagt der sterbende Hektor seinem Mörder Achilles den Tod voraus XXII. 358 ff.; man vergl. Heyne z. dies. Stelle. Derselbe Vers steht XXIV. 132, wo diese Worte Thetis zu ihrem Sohne sagt.

855. *τέλος θανάτοιο κάλυψεν* ist hier bloſs grammatische Umschreibung von *θάνατος*, so häufig bei Homer; vergl. III. 309. IX. 411. 416. XI. 451. XIII. 602. Odyss. V. 326. XXIV. 124, und mit demselben Ausgange Ilias V. 553. Der ganze Vers kehrt XVI. 502. XXII. 361. wieder, wo auch die drei nächsten folgen. (— 856. *ψυχὴ δ' ἐκ ῥεθέων πταμένη, τὰ ῥέθεα* erklären die Grammatiker bei Homer für Glieder überhaupt; siehe Etymol. M. 701. 29. Tzetzes z. Lykophr. 175 und andere,

Digitized by Google

welche Heyne zu unserer Stelle anführt. Philemon S. 109. behauptet, daſs ῥέθος eigentlich das Geſicht bezeichne, namentlich im aeoliſchen Dialekte, dafür brauchen es die Tragiker, wie Sophokl. Antigon. 526.

νεφέλη δ' ὀφρύων ὑπὲρ αἱματόεν
ῥέθος αἰσχύνει
τέγγουσ' εὐῶπα παρειάν.

und ſo ſteht auch der Plural bei den ſpätern Epikern, wie bei dem von Philemon erwähnten Apollon. Rhod. II. 68. αὐτίκ' ἀνασχόμενοι ῥεθέων προπάροιθε βαρείας Χεῖρας; vergl. auch Jacobs z. Griech. Anthol. Th. VIII. 79. Sp.). —

857. λίπουσ' ἀδρότητα καὶ ἥβην. Köppen zog, wie auch Heyne wenigſtens im Texte that, die Lesart ἀνδροτῆτα vor, welche hier XXII. 365. XXIV. 6. die meiſten Handſchriften bieten. Wenn ich aber auch nicht läugnen läſst, daſs ſelbſt viele Grammatiker das Wort mit dreifachem Conſonant geſchrieben anführen, und alſo von ἀνήρ, ἀνδρεῖος, ἀνδρεία herleiten, ſo ſcheint dies doch ſo ſehr gegen alle Sylbenmeſſung zu ſtreiten, daſs Wolf mit Recht die andere Schreibart, die gleichfalls nicht ohne Beglaubigung iſt, aufgenommen hat; ſiehe Ile vers. Heroic. 88. Sp.). — Die alten Philoſophen adeln den Sänger, daſs er Patroklus ſo viel Liebe

Digitized by Google

für das Leben äuſsern laſſe, da man doch für Vaterland und Freiheit es gern hingeben ſolle. Aber Homer läſst ſogar den Achilles dieſelben Empfindungen noch ſtärker äuſsern Odyſſ. XI. 486.

863. λὰξ προσβάς; ſiehe oben z. V. 503. V. 620.

Digitized by Google

Kurze

Berichtigungen und Nachträge

zu

den Anmerkungen

zum

dreizehnten und vierzehnten Gesange

der

Homerischen Ilias

von

Franz Spitzner.

Digitized by Google

Digitized by Google

Berichtigungen und Nachträge

zum

dreizehnten Gesange.

Die Ueberschrift dieses Buches ist Μάχη ἐπὶ ταῖς ναυσίν, im heroischen Maise νῦ δ' ἐπὶ ναυσὶ μάχη Δαναοῖς ἤνυτε Ποσειδών, die des Grammatiker Epiphanus in der Anthol. Pal. II. 137 lautet: νῦν δὲ Ποσειδάων Δαναοῖς πράτος ἔπασε λάθρη.

2. τοὺς μὲν ἔα παρὰ νηυσὶ πόνον τ' ἐχέμεν καὶ ὀϊζύν. Köppen bezieht diese Worte nur auf die Troer und Hektor, andere, wie schon die Venet. Scholien, halten es für richtiger, beide Heere darunter zu verstehen, und wenn man erwägt, dass Zeus nicht blos den Troern Arbeit und Jammer konnte bereiten wollen, so wird man ihnen beistimmen. — 3. πάλιν τρέπεν ὅσσε φαεινώ. Die meisten Grammatiker erklären πάλιν bei Homer εἰς τοὐπίσω; siehe Apoll. Lex. H. 125. Et. M. 648. 18. Schol. Ven. z. uns. St., wiewol beide letztere noch mehr Bedeutungen zulassen, jenes drei, die Scholien vier, indem sie hinzusetzen: δῆλοι δὲ ταῦτα ἡ λέξις, τὸ ἀλλαχοῦ, ὡς ἐνταῦθα, τὸ ἐκ δευτέρου, ὡς τὸ, πάλιν ποίησε γέροντα (Odyss. XVI. 456.), τὸ εἰς

Digitized by Google

τοὐπίσω, ὡς τὸ, χειρὶ πάλιν ἐρύσασα (Ilias V. 836.), καὶ τὸ ἐναντίως, ὡς τὸ, οὐδὲ πάλιν ἐρέει (IX. 56.). Genau genommen scheint aber die Bedeutung zurück bei Homer auszureichen, wofür auch die von Heyne erwähnte Bemerkung des Aristarchus spricht, dass Homer πάλιν immer vom Orte, nie von der Zeit brauche. So ist πάλιν δόμεναι zurückgeben I. 116. VII. 79. XXII. 259. 342, so πάλιν οἴχεσθαι ἰέναι und gleichartige Verbindungen immer zurückgehen; vergl. I. 380. IX. 657. X. 281. XVI. 87, so XXI. 415. derselbe Halbvers, den wir hier haben, vom Zurückwenden der Augen. Noch mehr bestätigt sich diese Annahme durch die Verbindung von πάλιν mit dem Genitiv; siehe XX. 439 XXII. 354 Odyss. VII. 143. So lassen sich denn auch die oben angeführten Stellen erläutern; denn in der Odyssee verwandelt Athene Odysseus wieder rückwärts in einen Alten, wie schon vorher, Ilias IX. 56. οὐδὲ πάλιν ἐρέει bedeutet Niemand wird dir widersprechen, d. i. das Gegentheil von deiner Behauptung aufstellen, wie es vom Agamemnon, als er sieht, dass Odysseus über die ihm gemachten Vorwürfe zürnt, IV. 357. heisst πάλιν δ' ὅγε λάζετο μῦθον, er nahm das Wort zurück. Daher ist πάλιν αὖτις wiederum zurück; siehe V. 257. XVII. 533. Odyss. XIV. 356. XV. 431, ganz parallelt kommen bei Homer ἀψ πάλιν und πάλιν ὀπίσσω vor XVIII. 280. Odyss. IX. 149. Erst in der Batrachomyomachie 115. steht πάλιν einfach für αὖ. im Gegensatze. — 4. ἱπποπόλοι, das nämliche Beiwort erhalten die Thraker XIV. 227, in

Digitized by Google

der Stelle von Thukydides heissen sie ἱπποτοξόται, bei Euripid. Hekab. 9 f.

ὃς τὴν ἀρίστην Χερσονησίαν πλάκα
σπείρει, φίλιππον λαὸν εὐθύνων δορί.

— 8. Die von Heinrich erwähnte Schreibart haben Heyne und Wolf aufgenommen, so wie Hermann Observationes in Aeschyli et Euripidis quosdam locos S. 8 ff. Als Adjectivum führen ἄβιοι ausser den von Heyne genannten Grammatikern auch die Lexic. Segner. bei Bekker Anecdot. Gr. 323. mit Bezug auf unsere Stelle an. — 10. οὐδ' ἀλαοσκοπιὴν εἶχεν κρείων Ἐνοσίχθων. Für die Verbindung von ἀλαοσκοπιὴ zu einem Worte sprechen die meisten Grammatiker gegen Zenodotus, der ἀλαὸς σκοπιὴν schrieb; vergl. Ap. Lex. H. 86. Et. M. 57. 11. Schol. Ven. οὐδ' ἀλαὸς σκοπιὴν, ματαίαν τὴν κατασκοπὴν· ἀλαὸς γὰρ κατὰ διάλεκτον ὁ τυφλός. Die Vened. Schol. B. erklären das Wort für äolisch, bei Bekker Anecdot. Gr. 1093. heisst es kyprisch. — 13. Σάμου Θρηϊκίης. Die Scholien bemerken, dass nach ionischer Art diese Insel bei Homer immer so heisse, nicht Σαμοθράκη wie bei Spätern. Jedoch wird ausser unserer Stelle ihrer nur noch XXIV. 78. 753. gedacht, wo sie einfach Samos heisst, dasselbe Beiwort aber hat sie Hymn. auf Ap. 34. Der Ursprung des Namens wird sehr verschieden angegeben; Eustathius leitet ihn nach Strabo X. 701. von ihren Anhöhen her, die σάμοι genannt worden wären: καὶ ὅτι ἡ θρακικὴ αὕτη κατὰ τὸν γεώγραφον σάμος καλεῖται, διὰ τὸ ὕψος, σάμοι γάρ φησι τὰ ὕψη. Die Benennung thraki-

Digitized by Google

ſches Samos kam vermuthlich von ihrer geographiſchen Lage Thrakien gegenüber; ſiehe Etymol. M. 708. 10. Bekker. Anecd. Gr. 305. 9. Ap. Lex. H. 593 f. Sodann diente dieſe Benennung, zum Unterſchied von den anderen beiden gleichnamigen Inſeln, ſo ſchon die Veted. Schol. ἔστι γὰρ καὶ ἄλλη Σάμος περὶ Μυκαλησσὸν καὶ ἑτέρα περὶ Πελοπόννησον, wo in der Angabe des erſten Σάμος περὶ Μυκάλην zu verbeſſern ſeyn wird. Denn es wird hier Samos eine der Sporadiſchen Eilande im Ikariſchen Meere, dem Vorgebürge Mykale gegenüber angedeutet, was noch jetzt unter dieſem Namen gewöhnlich bekannt iſt. In der Ilias und Odyſſee wird dieſe Inſel nicht erwähnt, wol aber Hymn. auf Ap. 41, wo ſie ὑδρηλὴ ihrer vielen Flüſſe wegen heiſst, auf ihr ward beſonders Hera verehrt. Daher unterſcheidet beide genannte Inſeln auf die angegebene Art Dionyſ. Perieget. 524. Ἴμβρος, Θρηϊκίη τε Σάμος. — 534. καὶ Σάμος ἱμερόεσσα, Πελασγίδος ἕδρανον Ἥρης. Die dritte Inſel gleiches Namens im Joniſchen Meere heiſst Samos oder Same bei Homer wahrſcheinlich von der Hauptſtadt gleiches Namens, und iſt dieſelbe, welche nachmals Kephallenia hieſs, ſie kommt Ilias II. 634. und oft in der Odyſſee I. 246. IV. 671. 845. vor, auch der Hymn. auf Ap. 429. nennt ſie noch Same. Denſelben dreifachen Unterſchied geben die Alten häufig an; wie die Schol. z. Odyſſ. I. 246. τρεῖς δὲ Σάμοι· Ἰωνική, Κεφαλληνική, Θρᾳκική; vergl. z. IV. 671. — ἔνθεν γὰρ ἐφαίνετο πᾶσα μὲν Ἴθη. Dieſe Stelle ſcheint Apollon. Arg. I. 1119 ff.

Digitized by Google

nachgeahmt zu haben. — 17. ἐξ ὄρεος καταβήσετο παιπαλόεντος, über das Beiwort siehe z. XII. 168. Hermann z. H. auf Ap. 39. — 22. τρὶς μὲν ὀρέξατ' ἰών; vergl. XVI. 514. 834, in welcher Stelle dieses Zeitwort ebenfalls vom Ausschreiten der Rosse gesagt ist. Unsere Stelle erläutert Apoll. Lex. H. 508, daher bei Nikias Epigr. 6. 4.

— — — — ἀλλ' ἀλάσθε
χεῖρα καὶ ἀγρωτέρου κούφου δρεγμα ποδός.

— 21. ἵκετο Αἰγάς. Die meisten der alten Erklärer, wie die Scholien und Eustathius bezeugen, verstanden die Stadt Aegae in Achaja unter der hier erwähnten, andere jedoch Aegae bei Euboea. Für diese Meinung werden Strabo, Stephanus von Byzanz und das Et. M. 28. 24. als Gewährsmänner namhaft gemacht, und auch die Schol. und Eustath. gedenken dieser Auslegung; man vergl. die Erklärer z. H. H. auf Apoll. 32. Mit den Zeitwörtern des Kommens steht bei Homer sehr oft der bloße Accusativ des Ortes oder der Person Matthiae Gr. Gram. 576. 3. a. Thiersch Gr. Gram. 385. r. — 23. ὑπ' ὄχεσφι τετύσκετο, Apoll. Lex. H. 649. erklärt diese Verbum in unserer Verbindung ἡτοιμάζετο, die Ven. Schol. ὑποζευγνὺς τοῖς ὄχεσιν εὐτρέπιζε und Aehnliches bietet das Et. M. 761. 9. mit Anführung unserer Stelle. Die Rosse des Poseidon nennt Eustathius Eriole und Glaukus oder Enkeladus und Sthenon. — 27. ἀταλλὰ δὲ κῆτεϊ ὑπ' αὐτοῦ. Die meisten Grammatiker erklären diese Verbum springen, nach Art der Kinder spielen, obgleich die Ableitung verschieden angege-

Digitized by Google

ben wird, und Einige den Begriff füttern, nähren nach Art der Kinderwärterinnen; siehe Apoll. L. H. 174. Die mehrsten leiten es von ἀταλὸς verwandt mit ἁπαλὸς her, und halten ἀτάλλειν und ἀτιτάλλειν für gleichbedeutend, andere nehmen τλάω, τλῆμι als Stamm an, wie das Etym. M. 161. 5, noch andere endlich wollen, daſs es aus ἄττειν und ἄλλομαι zuſammengeſetzt ſey, wie Philemon 101. 278. — 31. ἐσσυμένως φέρον ἵπποι, nicht ſowol die tanzenden als trappelnden, galoppirenden Roſſe, von dem den Pferden eigenthümlichen Gang im ſchnellen Laufe, wie das bekannte Virgilſche Aen. VIII. 596. Quadrupedante putrem ſonitu quatit ungula campum. Nicht anders ſcheint II. 814. πολυσσυμένοιο Μυρίνης zu erklären zu ſeyn, ſo bei Horat. Carm. I. 37 ff. Nunc eſt bibendum, nunc pede libero Pulſanda tellus. Die Vened. Schol. ſo wie das Etym. M. 398. 24. geben das Wort durch εὐσπάριστοι, was aus demſelben Stamme gebildet iſt. — 36. ἀμφὶ δὲ ποσσὶ πέδας ἔβαλε χρυσείας; πέδαι ſind einfach Fuſsfeſſeln zu erklären, wie das Etym. M. 658. 19. mit Anführung unſerer Stelle thut, und es ſcheint daſſelbe geweſen zu ſeyn, was bei unſeren Landleuten in einigen Gegenden der Spannſtrick heiſst, vermittelſt welchen den im offenen Felde weidenden Pferden die Vorderfüſse gekrebelt werden, daſs ſie nicht entlaufen können. Bei Theokritus iſt die Stelle Id. XXIII. 203, wo aber von einer eigenen Vorrichtung für das bequemere Melken die Rede iſt, was unſeren Landleuten bei be-

Digitized by Google

ſondern unbändigen Kühen ebenfalls nicht ganz unbekannt iſt. — 59. Τρῶες δὲ, φλογὶ ἶσοι, ἀολλέες, ἠὲ θύελλῃ. Bei dieſer von Wolf befolgten Unterſcheidung kann die Stelle keine Schwierigkeit für die Verbindung haben. Die Ven. Schol. bemerken übrigens mit Recht, daſs dieſe Zeile dem Zuſammenhange nach, der durch die Epiſode von der Ankunft Poſeidons unterbrochen worden iſt, zunächſt an das Ende des vorigen Geſanges ſich anſchlieſst. — 41. ἄβρομοι, ἀϋάχοι, das letzte Adjectivum iſt von einigen Erklärern ganz entgegengeſetzt für ſchweigend genommen worden, und Quint. XIII. 70. zeigt wenigſtens, daſs dieſe Deutung nicht neu iſt. Aber ſchon die Anführung der Alten, daſs die Troer in der Regel mit Geräuſch in den Kampf gehen, wie III. 8 ff., widerlegt dieſe Anſicht. Dagegen folgen die beſten Grammatiker der von Köppen gegebenen Erklärung; ſiehe Apoll. Lex. H. 176. Et. M. 169. 51. Schol. Od. VI. 268. die ſich alle auf unſere Stelle beziehen. — 43. Der Beiname γαιήοχος iſt wol mehr im Allgemeinen für den Erdumfaſſer zu nehmen; denn er wird dem Gott auch anderwärts ohne alle Beziehung auf ein beſtimmtes Land gegeben, und die meiſten Grammatiker ſind dieſer Meinung; ſo bei Bekker Anecd. Gr. 229. 9. γαιήοχος· ὁ τὴν γῆν συνέχων, ἢ ἐπ' αὐτὴν ὀχούμενος. Apoll. L. Hom. 203. Et. M. 223. 2. Heyne z. Ilias IX. 183. Auch die gewöhnliche Art der Beiwörter Homers, der ſie wie das Etymol. Magn. 546. 39 ff. bemerkt nur ſelten von Orten hernimmt, ſpricht wider die Au-

Digitized by Google

legung bei Köppen. — 45. εἰσαμένη Κάλχαντι, nach Eustathius hielten einige den hier erwähnten Kalchas nicht für den Thestoriden, sondern für einen der neun Herolde. Den Anfang unseres Verses führen die Schol. z. Odyss. V. 281. an zur Erläuterung der verschiedenen Bedeutungen von εἰσάμενος, εἴσατο. — 46. Die von Köppen erwähnte Stelle würde mit dieser gerade im Widerspruche seyn, wenn man nicht annimmt, dass Ajas der Telamonier nach Verwundung Sarpedons und dem Eindringen der Troer unter Hektor von Menestheus Seite wieder auf die neubedrohte Stelle des achäischen Lagers zurückgekehrt sey. — 51. ἴξουσιν γὰρ ἅπαντας ἐϋκνήμιδες Ἀχαιοί, sie werden alle aushalten, abwehren, κωλύσουσι, wie die Ven. Schol. erklären; so XX. 87. οὐδὲ μίννεσθ' ἔξουσι ποδώκεα Πηλείωνα, σχήσουσιν, was als Lesart des Aristophanes erwähnt wird, findet sich 151. XI. 800. XIV. 100. — 53. Das Adjectivum λυσσώδης gehört zu den ἅπαξ εἰρημένοις bei Homer, so wie auch das von Köppen aus VIII. 299. angeführte — οὐ δύναμαι βαλέειν κύνα λυσσητῆρα. Dasselbe bezeichnet der Dichter anderwärts umschreibend; wie IX. 239. κρατερὴ δέ ἑ λύσσα δέδυκεν. — 301. λύσσαν ἔχων ὀλοήν, und von Achilles XXI. 542. λύσσα δέ οἱ κῆρ Δῖον ἔχει κρατερή· — 58. εἰ καί μιν Ὀλύμπιος αὐτὸς ἐγείρει. Heyne wünschte den Conjunctiv oder Optat. des Zeitwortes und anstatt καὶ die Partikel κεν, welche zwei Handschriften haben. Aber der Indicativ ist ganz an seiner Stelle, weil etwas Ausgemachtes, als vorhanden angenommen

Digitized by Google

wird, wenn ihn gleich Zeus selbst erregt, mit dem Conjunctiv dagegen würde der Satz auf etwas Zukünftiges deuten, mit dem Optativ endlich nur etwas in der Vorstellung Bedingtes angegeben seyn; vergl. Odyss. VI. 312. VII. 194. Thiersch Gr. Gram. 503. 3. Hermann z. Vig. 832. 307. — 58. σκηπάνιον. Köppens Auslegung ist richtig, und weder an die Lanze des Kriegers mit Heyne, noch an den Dreizack Poseidons mit den Vened. Schol. zu denken, so einfach deuten es auch Ap. Lex. H. 604. und das Etym. M. 717. 1. σκηπάνιον, σκῆπτρον, ῥάβδος Ἰλιάδος ν. Die Scholien halten die Form für kyrenäisch, in den Anecdot. Graec. von Bekker wird σκῆπτρον selbst kretisch genannt S. 1096. Von der Zauberkraft der Götterstäbe führt Heyne noch einige Beispiele an und schon die Alten weisen darauf hin. — 66. πέτρην περιμήκεος ἀρθείς. Ueber die Accentuation der zusammengesetzten Adjectiva in ης erinnern die alten Grammatiker häufig, dass die von Verben gebildeten Oxytona, dagegen die von einem Nomen abstammenden Paroxytona seyen, z. B. λαθικηδής, εὐπειθής, dagegen περιμήκης, κακοήθης, φιλαλήθης; vergl. die Vened. Schol. und Eustath. z. unt. St. Et. M. 435. 53. 555. 3. und besonders Arkadius de accentu 27. 11. Sobald aber Adjectiva der Art zu Eigennamen werden, so sind sie Paroxytona; als διογενής, Διογένης, εὐπειθής, Εὐπείθης, πολυδευκής, Πολυδεύκης u. s. w. — 64. ὄρνεον ἄλλο geben die Scholien und Eustath. ἀλλόφυλον, ἑτεροειδὲς und vergleichen XXI. 22. Beide Verse giebt das Etym. M. 631. 52. — 68. Αἴαν-

Digitized by Google

ἐπεί τις νῶϊ θεῶν, οἱ Ὄλυμπον ἔχουσιν. Ueber die Art der Verbindung in dieſer Stelle ſind die meiſten Erklärer ungewiſs. Köppen der ἐπεὶ für alſo nahm, ſetzte eine Bedeutung voraus, die dieſe Partikel nicht hat: Heyne's Vorſchlag zu verbinden: οὐδ' ὅγε Κάλχας ἐστιν, ἐπεί τις νῶϊ θεῶν καὶ δ' ἐμοὶ αὐτῷ — iſt ſehr hart, und am Ende wird dadurch nicht einmal ein voller Nachſatz gewonnen. Richtiger iſt der zweite Vorſchlag dieſes Gelehrten, daſs bei der Wendung der Rede und dem eingeſchobenen Zwiſchenſatze, wofür ſchon die Vened. Schol. v. 70—72. anerkennen, der Nachſatz μαχώμεθα oder dem etwas Aehnliches durch Apoſiopeſis zurückgehalten ſey. Nicht anders faſste dieſe Stelle Euſtathius, der dieſe Unvollſtändigkeit im Ausdruck aus der Beſtürzung des Sprechenden und dem ſchnellen Einfallen des Antwortenden erklärte; ſiehe auch z. III. 59. XIII. 775. Odyſſ. XVII. 158. — 71 f. ἴχνια γὰρ μετόπισθε ποδῶν ἤδη κνημάων Ῥεῖ' ἔχνεα ἀπίοντος. Ajas ſchlieſst aus dem leichthinſchwebenden Weggange Poſeidons, daſs es ein Gott geweſen ſey. Köppen ergänzt zu μετόπισθε unnöthig ὤν; vielmehr iſt dieſs Adverbium, wie auch Voſs in der Ueberſetzung thut, mit ἔγνω zu verbinden. — 73. καὶ δ' ἐμοὶ αὐτῷ, über die Verknüpfung der Partikeln καὶ δὲ ſiehe Hermann z. Vig. 847. 35. — 77. χερὶ δούρατι χεῖρες ἄαπτοι Μαιμῶσιν, iſt wieder ganz unnöthig, ja zweckwidrig von Köppen κείμεναι ergänzt worden, wodurch mehr das Ruhen der Hände angedeutet würde, die hier thätig zu denken ſind. —

Digitized by Google

38. ὑπ' ἀφρόσι δάκρυα λεῖβον. Heyne erinnert ganz richtig, daſs die Erklärung der Scholien, die ſie zu den Worten ὑπ' ἀφρ. ſetzen λελιθότως ἔκλαιον, falſch ſey und dieſs bloſs dichteriſche Erweiterung enthalte; wie XIV. 286. κοίμησόν μοι Ζηνὸς ὑπ' ὀφρύσιν, ὅσσα φαεινώ. Odyſſ. IV. 153. VIII. 522. 531. XVI. 219, und ſo ſehr oft die ſpätern Epiker. — 100. Die Erklärung Köppens, nach welcher vor δεινὸν ein Kolon zu ſetzen ſey, kann nicht angenommen werden; ſiehe XV. 286. XX. 344. XXI. 54. — 102. φυζακινῆς ἐλάφοισιν. Dieſes Adjectivum iſt nur verlängerte Form und nicht wie Köppen wollte aus φύζα und κινέω zuſammengeſetzt; vergl. Etym. M. 801, 42. Die Stelle beim Etym. Gud. 91. 2, welche jene Anſicht zu vertheidigen ſcheint, iſt offenbar verdorben. — 104. αὐτὼς ἠλάσκουσαι ἀνάλκιδες, οὐδ' ἐπὶ χάρμῃ. Die Verbindung iſt an dieſer Stelle zweifelhaft, mit Köppen und Heyne ἔντες zu ἐπὶ χάρμῃ zu ergänzen, iſt gezwungen. Daher dürfte man vielleicht ἠλάσκουσαι auch mit zu dem hintern Theile ziehen: die frachtlos umherſchweifen, feig und nicht zum Kampfe. Nur widerſpricht der Umſtand, daſs ἠλάσκω mit ſeinen Ableitungen für dieſe Beziehung nicht ganz paſſend ſcheint. — 106. μίμνειν οὐκ ἐθέλουσιν ἐναντίον; ſiehe Odyſſ. XXII. 65. Ilias III. 433. XII. 377. XX. 257. — 108. μεθημοσύνῃσι δὲ λαῶν. Heyne erklärt μεθημοσύνη durch das allgemeine Feigheit (δειλίᾳ) nicht ganz wahr. Köppens Erklärung vertheidigen die Ausleger, ſo wie die nächſtfolgenden Zeilen; ſo wird auch das Adjectivum μεθήμων von

dem gesagt, der wol tapfer seyn kann, aber diese aus Fahrlässigkeit oder Eigenwillen weniger ist. — 115. ἀλλ' ἀκεώμεθα θᾶσσον· ἀκεσταί τοι φρένες ἐσθλῶν. Heyne bezieht mit einigen Grammatikern diese Worte auf die mit Achilles einzuleitende Aussöhnung, bei welcher Annahme freilich der ganze Vers in keinem rechten Zusammenhange mit den übrigen erscheint. Wenn man aber die Worte auf die gegenwärtige Muthlosigkeit der Achäer bezieht, so scheint alles in Ordnung zu seyn; so schon Eustathius 889. 33. ἐπαγαγὼν ἐξ ἀφορμῆς τοῦ ἀκεώμεθα γνωμικὸν χαρακτῆρα διὰ τὸ κατεπεῖγον τῆς ἄρας, τό, ἀκεσταί τοι φρένες ἐσθλῶν, τουτέστιν εὐδιόρθωτοι, βᾶον γὰρ ἐπανορθοῦνται οἱ σπουδαῖοι τὸ ἁμαρτηθέν, denselben Sinn hat Voss gegeben:

Auf denn, lasst uns heilen, der edelen Herzen
sind heilbar.

— 125. ὣς ῥα κελευτιόων; siehe Etym. M. 502. 17. Lobeck z. Phryn. 80 f. — 128. Ἀθηναίη λαοσσόος; vergl. Et. M. 292. 41. 556. 32. und über die Zusammensetzung Lobeck Parerg. z. Phryn. 647 — 130. σάκος σάκεϊ προθελέμνω. Die Erklärungen der Grammatiker von diesem Worte sehe man bei Heyne und Köppen z. Ilias IX. 537, die meisten geben das Wort durch ἐπ' ἀλλήλοις über einander, so das Etym. M. 688. 45. mit Beziehung auf unsere Stelle. Auch die Lateiner haben es so genommen, wie Ilias X. 15. πολλὰς δ' ἐκ κεφαλῆς προθελέμνους ἤκετο χαίτας vom Accius bei Cicero Disputat. Tuscul. III. 16. übersetzt wird: Scindens dolore

Digitized by Google

idoneitatem in intonsam comam. — 131. ἔστις ἀρ' ἀοιδῶν ἔρριδα; vergl. zu XIV. 385. Draco de metr. 81. 11. — 134. ἔγχεϊ δ' ἐκτάδην; die von Heyne richtig gegebene Erklärung, bestätigt das Etym. M. 695. 15. πάντως παρὰ τὸ πετῶ πετύσσω, τὸ γὰρ πτύσσειν, σβέσαι ἔστιν ἄλλο ἢ τὸ ἀναπίπτειν ἕτερον ἑτέρῳ, ὡς καὶ ἔγχει δ' ἐκτάδην πεσόντα, Ἰλιάδος ν. ἀντὶ τοῦ εἰς τὸ αὐτὸ συνηγμένα καὶ ἐκπεπτωκότα προδιδομένα. 696. 44. Ueber die Schlachtordnung selbst sinnreich schon Eustathius. Einiges 891. 32 ff. — 136. Τρῶας δὲ προέτυψαν ἀολλέες. Heyne räsonnirt gegen Köppen, dass προέτυψαν nicht aus προϊδὼν τύπτοντες herzuleiten sey, und führt Odyss. XXIV. 319. Apoll. Arg. I. 953. III. 1397. an, so oft auch bei anderen, wie Oppian. Hal. II. 414. IV. 393. 545. — 137. ἀλοιτροχος ὡς ἀπὸ πέτρης. Die verschiedenen Ableitungen der Grammatiker dieses bei Homer nur hier sich findenden Wortes hat Heyne nachgewiesen; man sehe auch Valck. z. Herod. VII. 92. Lobeck. z. Phryn. 648. — 138. ὅντε κατὰ σφέας φάνης u. s. f. erklärt auf dieselbe Weise mit Erwähnung unseres Verses Et. M. 726. 48. — 144. ῥέα διελεύσασθαι, so ist mit Heyne und Wolf zu schreiben, und dabei fällt alle Schwierigkeit in der Erklärung von selbst weg; dasselbe ist Theog. XKV. 263. hergestellt und ausser den von Heyne aus Hesiodus angeführten Stellen, in welchen ῥέα einsylbig zu messen ist, steht es auch im Schluss XII. 381. — 146. ἐγχεσιν ἀμφιγύοισιν. Das Beiwort ist verschieden gedeutet worden, was Heyne mit mehreren bemerkt; die wahrscheinlichste Erklärung

ſcheint zweiſchneidig, wie auch Voſs überſetzt. Bei Homer iſt es nur Beiwort von ἔγχος; ſiehe XIV. 26. XV. 278. 586. 712. XVI. 637. XVII. 731. Odyſſ. XVI. 474. XXIV. 507, bei Apollon. Arg. III. 1356. δρύπασι τ' ἀμφιγύοις. — 152. πυργηδὸν σφέας αὐτοὺς ἀρτύναντες ſiehe z. XV. 618. — 159. Μηριόνης δ' αὐτοῖο τιτύσκετο, unſere Stelle führt das Etymol. M. 761, 11, aber ſehr verſchrieben an. In dieſer Bedeutung hat τιτύσκομαι dieſelbe Verbindungsart mit ἀκοντίζω; vergl. z. XV. 575. XI. 350. XIII. 498. — 191. ἀλλ' οὔπη χροὸς εἵσατο. Schon die Alten ſchwankten hier, ob εἵσατο von εἴδομαι oder von εἶμι (ich gehe) herzuleiten ſey. Heyne, der ſich für jenes entſcheidet, will dann mit Zenodotus χρόος oder χρώς als Nominativ leſen, richtiger ſcheint ſchon wegen des Adverbiums οὔπη die andere Annahme der auch Köppen beitrat, ſammt den Vened. Schol. und Euſtathius, auch Voſs hat es ſo verſtanden, wenn er überſetzt: Hektors Leib zwar rührte ſie nicht; ſiehe z. XV. 415. Etym. M. 296. 24. — 198. ὅστε δύ' αἴγα λέοντε. Köppen erklärte fälſchlich dieſe Worte von zwei in Geſellſchaft lebenden Löwen, was ſchon die Gewohnheit dieſer Thiere eben ſo wenig, als der Vergleichungspunkt geſtattet; vielmehr ſind nur zwei zu gemeinſchaftlichem Raube vereinte Löwen zu denken; nicht minder irrte Zenodotus, welcher δύ' αἴγα als Dualia las. — 203. κόψεν Ὀϊλιάδης. Euſtathius 897. 10. und das Etymol. M. 210. 10. bemerken, daſs die regelmäſsige Form des Patronymicums von Ὀϊλεύς Ὀϊλεΐδης oder Ὀϊλιάδης

Digitized by Google

heiſſen müſſe, und in der That iſt dieſe Bemerkung der Analogie ähnlich gebildeter Eigennamen völlig angemeſſen; vergl. Matth. Gr. Gram. 124. 3. Allein es iſt gewiſs wie auch Schäfer z. Greg. Kor. 1055. unter dem Worte Patronymicum bemerkt, daſs in dieſen Formen dem metr. Bedürfniſſe der epiſchen Dichter eine groſse Freiheit geſtattet iſt, und übrigens iſt in Λαερτιάδης und ähnlichen die patronymiſche Endſylbe ebenfalls dem reinen Wortſtamme angehängt. Will man aber mit den Alten für die Herleitung dieſes eine Nebenform Λαέρτιος annehmen, ſo hindert nichts eine gleiche für unſer Wort nämlich Ὀΐλιος aufzuſtellen. — 212. κατ' ἰγνύην βεβλημένος über die Form vergl. Lobeck z. Phryn. 302. Die Bemerkung des Ven. Schol. zu unſerer Stelle, die an ſich unverſtändlich iſt: ἰωνικῶς μετέβαλε τὸν τόνον· ἐπεὶ τὸ ἀκόλουθον ἴγνυα ἐστιν, ὡς Ἡρωδιανός, erläutert ſich durch die Bemerkung des Grammatiker Theognoſtus bei Bekker Anecd. Gr. 1382. ἰγνύα ὀρύα. Ἀρίσταρχος συστέλλει τὸ ᾱ καὶ ἐκτείνει τὸ ῡ καὶ προπαροξύνει, ἐναλλαγὴν τόνου καὶ χρόνου πεποιηκώς, ὡς φησιν Ἡρωδιανός, ſomit ſchrieb Ariſtarchus ἴγνυα, was freilich nicht mit der gewöhnlichen Betonung übereinſtimmt; ſiehe auch Arcadius de accent. 103. 21, bei dem ἰγνύη für θιγύη herzuſtellen ſeyn möchte. — 226. ἀνδάνεται πόλεμον. Der Sinn iſt von Köppen richtig angegeben, aber die Bedeutung weniger gut entwickelt. In der erſten Bedeutung auftauchen ſteht das Verbum, wo es nicht abſolut iſt, meiſt mit dem Genitiv Il. 359. Odyſſ. V. 337.

Digitized by Google

Apoll. Rh. I. 1288. Quint. Sm. V. 70. Oppian. Hal. III. 448. V. 47. b. selten mit dem Accusativ Ilias I. 496. *ἀλλ' ἤγ' ἀναδύσατο κῦμα.* In der zweiten Bedeutung vor etwas zurückschaudern, die Eustath. 891. 51. von dem das Joch zurückschleudernden Zugvieh entlehnt wissen will, wird das Wort entweder absolut gesetzt, wie Odyss. IX. 377. *μήτις μοι ὀκνοδδείσας ἀναδύῃ* Ilias VII. 217. Opp. Hal. V. 609, oder b mit dem Accusat. der Sache, wie in unserer Stelle, Opp. Hal. III. 549. *ὁ δ' οὐκ ἀναδύσεται ἀγρήν*, oder endlich mit dem Infinitiv eines Zeitwortes Opp. Hal. I. 715. *οὐδ' ὅγε πρὶν θανέειν ἀναδύσεται.* In diesem Sinne erklärt das Et. M. 96. 8. *ἀναδῦναι, ἀνάδραμεῖν, ὑποστρέψαι.* Die Bedeutung wieder annehmen, anlegen bei Nonnus ist zweifelhaft; siehe in Wernickes Tryphiod. z. v. 32. — 253. *ἀλλ' αὖθι κυνῶν μέλπηθρα γένοιτο.* Die Auslegung Köppens, dass von dem feigen Verräther selbst die Hunde nicht fressen, sondern nur seine Leiche herumzerren würden, ist mehr im Geiste unsers Sprichwortes gedacht, als im griechischen. Schon die Scholien beziehen es nur auf das Herumzerren der Erschlagenen nach Sättigung der Hunde, die dies im Gegensatz des Löwen, welcher Alles verschlinge, zu thun pflegten, selbst die Etymologie von *μέλπω* d. i. *παίζω, ἐμπαίγματα, παίγνια* sagt dieser Erklärung nicht zu, Schol. z. Odyss. IV. 19. VI. 101; vergl. auch XVII. 255. XVIII. 179, wo, da derselbe Ausdruck von Patroklus gesagt wird, die Erklärung Köppens gar nicht zulässig seyn würde. — 257. *συμφερτὴ δ' ἀρετὴ*

Digitized by Google

πέλει ἀνδρῶν, καὶ μάλα λυγρῶν. Das Schwankende in der Erklärung der Alten von συμφερτὸς hat Köppen bemerkt, mehr noch giebt Heyne, jedoch ohne zu entscheiden. Die meisten kommen darin überein, dass σὺμφερτὴ ἀρετὴ von der vereinten Kraft Schwacher zu nehmen sey, wobei denn πέλει für wirken, vermögen zu erklären ist. Im folgenden Verse ist mit Heyne und Wolf, was auch der Vened. Schol. B. bietet ἐπισταίμεσθα zu schreiben. — 257. τό νυ γὰρ κατεάξαμεν, ὅ πρὶν ἔχεσκον. An dem Plural sind schon die Alten angestossen, und haben ihn verschiedentlich zu erklären gesucht, wie Eustath. aus der gewohnten Art der Freunde, was dem Einen gehört, als gemeinschaftlich zu betrachten, die Ven. Schol. aus dem äolisch. Dialekte u. s. w. Thiersch Acta Monacens. I. 179. Gr. Gram. 221. 10. räth κατεαξάμεν für κατεαξάμην als erste Person des Aoristus im Medium zu schreiben. Allein diese Art der Verkürzung im Homer ist fast unerhört und in einer Form, wo sie die gröfste Zweideutigkeit verursachen würde, kaum anwendbar, wollte man auch die Verkürzung auf Rechnung des Accents setzen. Einige der Alten besserten κατέαξα μὲν, nur steht die Partikel dann ohne allen Bezug. Will man den freilich etwas schroffen Uebergang vom Plural. zum Singularis durchaus nicht dulden, so möchte Bentleys Vorschlag τό νυ γὰρ κατέαξα μοι die leichteste Aushülfe gewähren, zumal da nicht selten ein Dativ der Person mit diesem Worte verbunden wird III. 367. Odyss. V. 316. IX. 283. νέα

Digitized by Google

μὲν μοι κατέαξε Ποσειδάων ἐνοσίχθων. Einige bezogen den Pluralis, wie Eustathius bemerkt, auf Meriones und Deiphobus. — 275. οἷδ' ἀρετὴν, οἱός ἐσσι; vergl. über die Messung Hermann Elem. Metr. 50. 9. De vers. Graec. Her. 188. — 277. ἵνδα μάλιστ' ἀρετὴ διαείδεται; vergl. VIII. 535, im eigentlichen Sinne Apoll. Arg. I. 547. ἀτραπὸς ὡς χλοεροῖο διειδομένη πεδίοιο. Kallimach. auf Del. 191. — 278. ἔνθ' ὅ, τε δειλὸς ἀνὴρ, ὅς τ' ἄλκιμος, ἐξεφαάνθη. Köppen und Heyne halten den Vers für ein späteres Einschiebsel. Wenn man aber die vorige Zeile als allgemeine, diese als besondere Behauptung ansieht, so findet kein Grund zu ihrer Verdächtigung Statt, ferner ist kein griechischer Kritiker daran angestossen, und endlich kommt dazu, dass im Nachfolgenden τοῦ μὲν γάρ τε ταχοῦ τρέπεται χρώς — τοῦ τ' ἀγαθοῦ οὔτ' ἄρ τρέπεται χρὼς sich offenbar auf diesen Vers bezieht, und derselbe zu der lang ausgesponnenen Erweiterung die eigentliche Veranlassung gab. — 281. ἀλλὰ μετοκλάζει. Die Auslegungen der Scholien hat Heyne zu unserer Stelle angeführt, im Allgemeinen geben es die Alten μεταχαθίζειν d. i. bald auf diesen, bald auf jenen Fuss sich setzen. Auf diese Weise erklärt es schon das Et. M. 187. 32. οἱ γὰρ κατάσχετοι ὑπὸ φόβου, οὐχ οἷοί τε ἑδραῖοι ἀμφοτέραις ταῖς βάσεσιν εἶναι, ὡς φησιν ὁ ποιητής, ἀλλὰ μετοκλάζειν καὶ ἐπ' ἀμφοτέρους πόδας ἴζειν. Daraus erhellt, dass die Stellung der im Hinterhalt liegenden auf beiden Füssen sitzend zu denken sey; vergl. 518. 89. Jacobs z. Anthol. Pal. III.

Digitized by Google

498. — 285. ἐπειδὴ πρῶτον ἐάλχηται λόχον ἀνδρῶν. Der Bemerkung Eustathius zufolge ist ἐπειδάν unhomerisch, weswegen Thiersch Acta Monac. I. 198. Gr. Gram. 499. 2. ἐπὴν δὴ πρῶτον zu lesen vorschlug. — 288. εἴπερ γάρ κε βλείο, über die anomalische Form des Verbums vergl. Et. M. 199. 56. Matth. Gr. Gram. 306, für κε findet sich die Variante καὶ, welche Thiersch Act. Monac. I. 189. 463. Gr. Gram. 509. b herstellen will. — 291. μετὰ προμάχων ἀριστὸν erklärt das Et. M. 612 52. ἐν τῇ τῶν πρωταγωνιστῶν ὁμιλίᾳ καὶ συναγαστροφῇ — 292. ἀλλ' ἄγε; vergl. XX. 244. Koenius und Schäfer z. Greg. Kor. 88, wo unser Vers angeführt wird und z. XV. 477. — 301 f. Ἐφύρους μέτα ἐωρήσσεσθον, Ἠὲ μετὰ Φλεγύας. Ueber die Wohnsitze der genannten Völker hat Heyne mehreres beigebracht, und gezeigt, dass nach den Vened. Scholien, Stephanus von Byzanz und Strabo IX. 674. die Phlegyer dieselben sind, welche nachher Gyrtone in Thessalien inne hatten, die Ephyren, die welche Kranon bewohnten. Eben dies bezeugt Apollon. Lex. Hom. 516. und in Hinsicht der Phlegyer auch das Etym. M. 795. 55. Die Präposition μετὰ bezieht sich auf die Richtung der sich Waffnenden, wie sie auch Heyne deutet und ἐρχόμενος ist nicht mit Köppen zu ergänzen. Ueber die seltene Dualform ἐωρήσσεσθον für ην in der dritten Person und den ähnlichen Beispielen in X. 364. XVIII. 583, denn XIII. 346. ist die Lesart zweifelhaft, vergl. Buttmann Gr. Sprachl. 349.

Digitized by Google

Anm. 2. Thierſch Gr. Gram. 301. 5a. und Schäfer z. Apoll. Rh. T. II. S. 146.

I 308 f. ἢ ἐπὶ δεξιόφιν παντὸς στρατοῦ, ἢ ἀνὰ μέσσους, Ἢ ἐπ' ἀριστερόφιν; über die paragogiſche Endung φι und φιν vergl. Matthiae Gr. Gram. 107. Buttmann Gr. Sprachl. 204 ff. In unſerer Stelle nahm Köppen dieſe Form für den Dativ, Heyne iſt geneigt mit dem Et. M. 800. 19. ſie für den Accuſat. ἐπὶ δεξιὸν zu erklären, daſſelbe wollen die Vened. Schol. z. XIII. 588. und Thierſch Gr. Gram. 244. 4. Dieſe Anſicht ſcheint ſchon um deswillen die richtigere, weil bei Homer immer ἐπὶ δεξιὰ und ἐπ' ἀριστερὰ ſich findet, z. B. VII. 238. XII. 239 f. XIII. 396. XVII. 116; ſiehe auch Lobeck z. Phryn. 259. Dagegen möchte in dem andern von Thierſch erwähnten Beiſpiel, Odyſſ. XIX. 589. αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς ἷζεν ἐπ' ἐσχαρόφιν, dieſe Form der Dativ ſeyn, weil wie in einigen andern Fällen die Präpoſition ἐπὶ bei den Zeitwörtern des Sitzens mit allen drei Caſus in der homer. Sprache verbunden wird; ſo mit dem Genitiv Ilias XIII. 12. XIV. 157. Odyſſ. IV. 718, mit dem Dativ VII. 59. XX. 151. Odyſſ. III. 408. VI. 103. VIII. 153, mit dem Accuſat. endlich XIII. 281. XIV. 437. Odyſſ. XII. 171. XVI. 365. — 309 f. ἐπεὶ οὔπω ἔλπομαι οὔτω Δεύεσθαι πολέμοιο καρηκομόωντας Ἀχ. Von den beiden von Köppen gegebenen Erklärungen dieſer Zeilen iſt die zweite zu geſucht und dem Gedanken des Sprechenden unangemeſſen, denn ließen es die Achäer nirgends am Kampfe fehlen, ſo bedurften ſie keiner Hülfe; die erſte: "ich beſorge,

Digitized by Google

dafs es den Achäern nirgends am Kampf gebrechen werde," ist die gewöhnliche, die schon Eustathius anerkennt, indem er hinzusetzt: οὐδαμοῦ οἰομαι ἀπολεμήτους εἶναι. Anders noch haben Heyne und Toll z. Apoll. Lex. H. 220 f. unsere Stelle gefafst, welche wollen, dafs δεύεσθαι πολέμοιο im Kriege unterliegen λείπεσθαι, ἐλαττοῦσθαι, wie Apollonius erklärt, bezeichne, und dafür dieselben Stellen aus Homer anführen, mit denen Köppen seine ganz entgegengesetzte Deutung bestätigte. Nach dieser Ansicht sagte Merione: "da ich befürchte, dafs nirgends die Griechen so sehr im Kampfe die schwächern sind, wie nämlich auf der linken Seite, wohin sich v. 327. die kretischen Fürsten wenden, oder, wie es Toll lateinisch übersetzt: "nam nusquam ita laboraſſe credo Achivos." Nun ist es zwar kein Zweifel, dafs δεύεσθαι und ἐπιδεύεσθαί τινος zuweilen so gebraucht werden; siehe V. 636. XVII. 142. XXIII. 484. XXIV. 385. οὐ μέν γάρ τι μάχης ἐπεδεύετ' Ἀχαιῶν, aber in vielen von Heyne erwähnten Stellen leidet dieser Sprachgebrauch keine oder nur eine sehr gezwungene Anwendung, wie unten 786. XXIII. 670. Odyss. IV. 264. XXIII. 128, und die eigentliche Bedeutung bedürfen, an etwas Mangel haben genügt schon, und so möchte es auch in unserer Stelle seyn. Denn die Voraussetzung, dafs οὔτω auf den vorher genannten linken Flügel gehe, welche diese Deutung hervorgebracht hat, erscheint ganz unnöthig, sobald man diese Partikel auf den nicht vollständig ausgeführten Gedanken von Merione bezieht,

Digitized by Google

welcher ſagen will: "nicht mein' ich, daſs es den Achäern an irgend einem Orte ſo an Kampfe gebrechen werde, daſs ſie keiner Hülfe bedürften", den letzten Satz aber abbricht, oder, weil Idomeneus einfällt, nicht zu Ende bringt. Bei dieſer Anſicht ſchwinden alle die Schwierigkeiten, in denen die Erklärer ſich verwickelt ſahen. — 315. *οἵ μιν δδην ἐλόωσι, καὶ ἐσσύμενον, πολέμοιο.* Köppen nimmt *δδην* als Subſtant. und ergänzt *ἐς*, was unnöthig iſt, wenn auch die gewöhnliche Verbindung bei Homer mit dem Genit. iſt; jedoch ſteht es als bloſses Adverbium V. 203. und oft bei andern Epikern Apoll. Arg. I. 485. 576. II 82. III. 127. Heyne iſt geneigt, die von den Ven. Schol. erwähnte Abweichung; *οἵ μιν δδην ἐάσουσι* d. i. *κορέσουσι* als die ältere Lesart hier und in den von Köppen angeführten verwandten Stellen anzuerkennen, und vergleicht damit XIX. 402. *δψ Δαναῶν ἐς ὅμιλον, ἐπεί χ' ἑωμεν πολέμοιο.* — 316. *καὶ εἰ μάλα κάρτερός ἐσσι.* Nach Brunck's Vorgang z. Apoll. Rh. IV. 1655. zweifelt Heyne an der Verbindung von *καὶ εἰ*, daſs dieſe Stellung ſtatt finden könne, iſt oben z. 58. erinnert worden; allein in unſerer Stelle beleidigt auch die Verlängerung von *καὶ* in der Theſis, weshalb von mehreren Gelehrten die Umſtellung *εἰ καὶ* angerathen worden iſt; ſiehe Hermann z. Orph. 728. de verſ. Gr. Heroic. 107 f. — 319. *ὅτε μὴ αὐτός γε Κρονίων ἐμβάλοι.* Thierſch ſchlug ehedem vor, hier und in ähnlichen Stellen nach *ὅτε μὴ* den Conjunctiv herzuſtellen, eine Aenderung, die ſchon um des-

Digitized by Google

willen überflüssig scheint, weil die gleichbedeutenden Partikeln εἰ μὴ in hypothetischen Sätzen gleichfalls den Optativ annehmen; siehe Hermann z. Vig. 908. Thiersch Gr. Gram. 496. 14. — 320. καὶ δῶκε Δημήτερος ἀκτήν. Andere erklären diese Worte für den Kern des Getreides: τὸ ἄκρον οὖν καὶ ἐξέχον τοῦ ἀλφίτου Schol. z. Odyss. VII. 104. mit Anführung unseres Verses. — 325. χαλκεῷ τε ῥηκτός, durchdringlich dem Eisen. ῥηγνύναι wird bei Homer auf doppelte Weise gesagt: nämlich ἔγχος, χαλκὸς ῥήγνυταί τι, und dann, was Köppen erwähnt, θώρηκα, χαλκὸν ῥηγνύναι; vergl. VII. 241. XII. 185. XX. 267. 399. αἵχμὴ ἰεμένη ῥῆξ' ὀστέον. — 334. Den Vergleichungspunkt hat Heinrich richtig bemerkt, auch Heyne lehrt dasselbe und schon Eustathius: δηλοῖ διὰ τῆς παραβολῆς τὸ συμπεφυρμένον τοῦ πολέμου καὶ τὴν ὁμάδῳ ἐλθοῦσαν μάχην. Die Erwähnung des Staubes ist nur dichterische Ausschmückung. Den Anfang vom v. 336. οἱ δ' ἅμα δίς κονίης erwähnen die Schol. z. Od. IV. 659. — 340 f. ὅσσε δ' ἀμερδὲν Αἰγὴ χαλκείη κορύθων ἀπο λαμπομενάων; siehe z. XVI. 53. Etym. M. 88. 2. Philemon 234. 21. die beide unsere Stelle anführen. Die Präposition ἀπὸ dient nicht zur blossen Umschreibung des Genitivs, sondern sie bezeichnet das Ausstrahlen von den Waffen; siehe XV. 610. Quint. Smyrn. VI. 490. XII. 460. — 346. ἠρώησσι τετεύχετον ἄλγεα λυγρά; über diese dualische Form siehe oben z. v. 301. — 351 f. Ἀργείους δὲ Ποσειδάων ὀρόθυνε μετελθών, Λάθρη ἐπεξαναδὺς πολιῆς ἁλός. Ueber die Verschiedenheit in der

Digitized by Google

Unterscheidung erinnert Heyne Einiges, jedoch verdient die Interpunction Wolf's, der auch Voss gefolgt ist, was auch die Scholien dagegen sagen, den Vorzug. — 345. ἀλλὰ Ζεὺς πρότερος γεγόνει καὶ πλείονα ᾔδη. Vom Poseidon heisst es in der Odyss. XIII. 141. χαλεπὸν δέ κεν εἴη Πρεσβύτατον καὶ ἄριστον ἀτιμήσειν ἀλλεῖν, diess ward von einigen der Alten schon als Widerspruch mit unserer Stelle betrachtet, und daher in der Odyss. πρεσβύτατον durch ἐντιμότατον erklärt, was auch die Schol. z. Odyss. 101. O. mit Bezug auf unsere Stelle thun. Heyne nimmt dagegen an, dass Poseidon in der Odyssee im Vergleich mit Apollo und jüngern Göttern dieses Beiwort erhalte. — 350. πεῖραρ ἐπαλλάξαντες, ἐπ' ἀμφοτέροισι τάνυσσαν. Köppen hat diese Worte ganz anders als andere Erklärer genommen. Heyne erkennt zwar πεῖραρ für Seil an, setzt aber vor ἐπ. ein Comma, und verbindet so πεῖραρ mit dem Ausgang ἐπ' ἀμφοτέροισι τάνυσσαν. Sonach würde ἐπαλλάξαντες für sich stehen und so viel als ἐπαμείβοντες bezeichnen: sie zogen über beide das Seil des Krieges und der Zwietracht aus, mit wechselnder Kraft, so dass bald Zeus, bald Poseidon der Schwächere war. Allein anstössig ist es bei dieser Erklärung, dass Zeus, der Poseidons Beginnen nicht kennt, mit diesem im Streite gedacht werden muss. Daher glaube ich, dass πεῖραρ ἐπαλλάξαντες einfach das Seil einflechtend zu erklären sey, wie schon die Alten und mit ihnen Schneider und Passow in den Gr. Wörterbb. lehren. Eben so nehmen alle

Digitized by Google

Grammatiker πεῖραρ in der Bedeutung von Seil; vergl. Apoll. Lex. H. 539. Et. M. 667. 52, welcher die einzelnen homer. Bedeutungen durchgeht. Eustath. 909. 44, ferner steht es entschieden in diesem Sinne Od. XII. 51. 162. 179. H. auf Ap. 129: οὐδ' ἔτι δεσμά τ' ἔρυκε, λύοντο δὲ πείρατα πάντα. — 368. ἄρρηκτόν τ' ἄλυτόν τε. Schon diese Beiwörter beweisen die Richtigkeit der gewöhnlichen Erklärung; vergl. XV. 20. Odyss. VIII. 276. — 363. πέφνε γὰρ Ὀθρυονῆα, Καβησόθεν ἔνδον ἐόντα. Schon die Venedi. Schol. erläutern die letzten Worte doppelt: ἔνδον τοῦ οἴκου Πριάμου, ἔνδον Ἰλίου; Eustath. will, was hier unschicklich ist, ἔνδον Καβήσου, Köppen ergänzt zu ἔνδον ebenfalls Ἰλίου; Heyne versteht die Wohnung Priamus als des künftigen Schwiegervaters darunter, und erinnert, dass ἔνδον εἶναι bei Homer meist auf die Wohnung bezogen werde; man vergl. ausser X. 378. XI. 767., noch XXII. 50. Odyss. VI. 51. VII. 166. XIV. 407, eben so ohne Beisatz XVIII. 394. Odyss. XIX. 40. und mit andern Zeitwörtern VI. 374. XI. 771. Odyss. V. 61. 81. X. 221. 226. Den Genitiv aber hat es nur bei Verbindungen mit Eigennamen, als XX. 15. XXIII. 200. οἱ μὲν ἄρα Ζεφύρου δυσάεος ἄθροοι ἔνδον. Nichts desto weniger kann ἔνδον auch von andern Gegenständen gesagt werden; man sehe XI. 98. XII. 186. XX. 400. XXI. 362. Odyss. XI. 337. XIV. 178. XVIII. 249. XXIV. 380, ferner vom innern Zimmer Odyss. XXII. 140, wo es für εἴσω steht, vergl. Lobeck z. Phrynich. 128, von der Höhle des Kyklopen Odyss.

Digitized by Google

IX. 216. 232, von den Verschanzungen der Schiffe XII. 142. Aus diesem Grunde läſst es sich auch erklären da seyn, vorhanden seyn; wie XIX. 320. αὐτὰρ ἐμὸν κῆρ Ἄκμηνος πόσιος καὶ ἐδητύος ἔνδον ἐόντων, auf gleiche Weise wird unsere Stelle und XV. 438. Κυθηρόθεν ἔνδον ἐόντα, einfach zu nehmen seyn, der von Kabesos da war, damit stimmt Voſs überein: — der von Kabesos Neulich dahergekommen zum groſsen Ruf der Achäer. — 364. νέον πολέμοιο μετὰ κλέος εἰληλούθει. Ist nicht, wie Köppen will, er war auf den Ruf des Kriegs gekommen, sondern er war kürzlich zum Rufe des Kriegs gekommen, wie Heyne richtig erklärt, nur daſs nicht nach πολέμοιο zu unterscheiden ist; vergl. XI. 227. Odyss. XIII. 415. — 365. ἥτεε δὲ Πριάμοιο θυγατρῶν εἶδος ἀρίστην, Κασσάνδρην. Die Alten bereits, siehe die Ven. Scholien, bemerken den scheinbaren Widerspruch dieser Stelle mit III. 124. VI. 252, wo Laodike die schönste unter Priamus Töchtern heiſst, und lösen diese Schwierigkeit zum Theil dadurch, daſs Kassandra unter den unverheiratheten, Laodike unter den verehelichten Töchtern des Priamus an Schönheit die vorzüglichste gewesen sey. Einfacher deuten den Superlativ als sehr schön die Schol. z. Odyss. XI. 239. und vergleichen damit diese Stelle der Odyssee, wo Enipeus der schönste Fluſs heiſst und Ilias XXI. 158, wo etwas Aehnliches vom Axius steht. — 372. οὐδ' ἤρκεσε θώρηξ; siehe Buttmann Lexilog. 3 ff. — 374. περὶ δή σε βροτῶν αἰνίζομ' ἁπάντων. In einigen Handschriften stand das

Digitized by Google

Futur. *αἰνίξομαι*, das Präſens bekräftigt Odyſſ. VIII. 482. *Δημόδοκ', ἔξοχα δή σε βροτῶν αἰνίζομ' ἁπάντων*, welche Stelle auch das Et. M. 36. 12. für die Bedeutung von *ἐπαινῶ* namhaft macht, anders bei Bekker Anecd. Gr. 359. 16. *Αἰνίζομαι μαζῷ: ἐπαινῶ ἢ καταπλήσσομαι, παρὰ τὸ αἰνὸν, ὅ ἐστι δεινόν. τινὲς δὲ τὸ εἰς αἶνον καὶ παραβολὴν ἄγων, οἷον αἰνιγματοῦμαί σε*, wo der Anfang *αἰνίζομαι μ.* vielleicht ein bloſser Schreibfehler iſt für *αἰνίζομ' ἁπάντων*. — 381. *ὄφρ' ἐπὶ νησὶ συνώμεθα ποντοπόροισιν Ἀμφὶ γάμῳ*, als Ableitung von *συνίημι* erklären es die Grammatiker insgeſammt *συμβόλαια καὶ συνθήκας ποιησόμεθα*; ſiehe die Vened. Schol. Euſtath. 912. 4. Apoll. Lex. H. 623. Et. M. 734. 54, welches unſere Stelle erwähnt, ſo auch Thierſch Gr. Gram. 332. — 382. *ἐεδνωταὶ*, das Et. M. 316. 4. erklärt *ἐδνωτής, κηδεστής, πενθερός*, über die Tonbezeichnung des Wortes als Oxytonum ſprechen die Ven. Schol. und gedenken der verſchiedenen Meinungen der Grammatiker in dieſer Hinſicht. — 385. *τὼ δὲ πνείοντε κατ' ὤμων* vergl. auch die von Heyne angeführten Stellen XXIII. 380. 765. — 388. *λαιμὸν ὑπ' ἀνθερεῶνα*. Heſychius *λαιμὸς ὁ φάρυγξ. ὁ τράχηλος. ὁ λάρυγξ. ὁ βρόγχος.* Pollux II. 206. *Ὅμηρος τὸν στόμαχον καὶ λαιμὸν καὶ λευκανίαν καλεῖ.* Etym. M. 558. 33. 778. 22. So ſteht das Wort wieder unten 542. XVIII. 34. Odyſſ. XXII. 15. *τὸν δ' Ὀδυσεὺς κατὰ λαιμὸν ἐπισχόμενος βάλεν ἰῷ*, von Menſchen kommt auſserdem *λαυκανίη* und *φάρυξ* bei Homer vor, dieſes Odyſſ. IX. 373. XIX. 480. *φάρυγος λάβε δεξιτερῇφιν*, jenes

Digitized by Google

XXII. 325. XXIV. 642, endlich στόμαχος XVII. 47, was sonst nur von Thieren gesagt ist III. 292. XIX. 266. Die spätern Epiker brauchen λαιμὸς von Menschen und Thieren; vergl. Apoll. Arg. III. 789. 1208. IV. 374. — 589. ἡ ἀχερωΐς. Die Erklärung Köppens ist die der meisten Grammatiker; siehe Etym. M. 180. 49. Deswegen heisst dieser Baum auch λεύκη, wie bei Theokr. Id. II. 121. κρατὶ δ' ἔχων λεύκαν Ἡρακλέος ἱερὸν ἔρνος, und bei den lateinischen Dichtern populus alba. Horat. Od. II. 3. 9. Qua pinus ingens albaque populus Umbram hospitalem consociare amant Ramis, Tibull. I. 4. 30. Ovid. Heroid. IX. 64. Virg. Ecl. IX. 41. hic candida populus antro Imminet; siehe die Schol. u. Erklär. z. Theokr. a. a. O. Voss z. Virg. Eclog. VII. 61. — 390. ἠὲ πίτυς βλωθρή. Odyss. XXIV. 233. στὰς δ' ἄρ' ὑπὸ βλωθρὴν ὄγχνην. Die Bedeutung schlank vom Wuchse halten die meisten Grammatiker fest, geben aber zugleich, wie die Vened. Scholien, die verschiedenen Bedeutungen des Wortes bei verschiedenen Völkern an. Als Stamm nehmen die Grammatiker insgemein βλώσκω an, was noch mit ἔμολεν, μέμβλωκα zusammenhängen soll; man vergleiche neben dem, was Heyne anführt, Schol. z. Apoll. Arg. I. 322. καταβλώσκοντας, κατερχομένους, καταμολίσκοντας. τὸ β ἀντὶ τοῦ μ. Συγγενὲς γὰρ τὸ β τῷ μ· ὅθεν καὶ ὁ ψωμὸς, βλωμὸς ἀπὸ τοῦ βλώσκειν διὰ τοῦ λαιμοῦ, ὅ ἐστι κατέρχεσθαι. καὶ πίτυν βλωθρὴν Ὅμηρος, τὴν ἄχρι τοῦ αἰθέρος μολίσκουσαν. Buttmann Lexil. 134. Die von Köppen aus der Odyssee er-

Digitized by Google

wähnten Stellen, in denen προβλώσκειν vorkommt, ſind XIX. 25. XXI. 239. 385, daſſelbe haben Spätere gebraucht, wie Opp. Hal. II. 252. Orpheus Fragm. 31. 6. καταβλώσκειν findet ſich neben der angeführten Stelle Apoll. Arg. IV. 227. und ſchon bei Hom. Odyſſ. XVI. 466. ἔστιν καταβλώσκοντα. Heyne will das Adjectivum βλωθρὸς von βάλλω nach anderer Form βλέω, βλώω hernehmen, was der griechiſche Sprachgebrauch nicht verſtatten möchte, wenn auch die Lateiner dieſes Bild vom Wachsthum der Bäume brauchen; wie Virgil Ecl. X. 74. Georg. II. 19. — laurus Parva ſub ingenti matris ſe ſubjicit umbra. Eher könnte die Form, wie Schneider und Paſſow glauben, mit βλάω, βλαστάνω ich ſprieſſe, zuſammenhängen. Uebrigens finden ſich dieſelben fünf Verſe XVI. 482 ff. wieder. — 393. βεβρυχώς. Die Alten, wie Euſtath. 913. 4. Apoll. L. H. 192, führen dieſs Wort als onomatopoetiſch von dem Zähneknirſchen Sterbender an; vergl. die Erklärer zum Möris Atticiſta 99. Jacobs z. Gr. Anthol. VII. 108. 415. Homer braucht auſserdem die dritte Perſon zweimal von dem rauſchenden Wogenſchlag XVII. 264. und Odyſſ. V. 412. ἀμφὶ δὲ κῦμα Βέβρυχεν ῥόδιον. — — 394. ἐκ δέ οἱ ἡνίοχος πλῆγη φρένας; vergl. XVI. 403. XVIII. 225. ἡνίοχοι δ' ἐπλῆγεν. In der Odyſſee XVIII. 231. wird es mit dem Accuſat. verbunden ἐκπλήττειν τινα, einen auſser Faſſung bringen. — 399. ἀσθμαίνων ἐνεργέος ἔκπεσε δίφρου; ſiehe V. 585. — 401. ἐξέλασε Τρώων μετ' ἐϋκνήμιδας Ἀχ. der nämliche Vers iſt V. 324. — 406. τὴν ἄρ' ὄγε

Digitized by Google

ῥινοῖσι βοῶν, ist die von Wolf und Heyne nach einer Leipziger Handschrift aufgenommene Lesart, die gewöhnliche τὴν ἄρ' ὄγ' ἐν ῥινοῖσι β. hat auch Drako de metr. 80. 4. — 407. δύω κανόνεσσ' ἁραρυῖαν. Die Ven. Sch. setzen hinzu: ἐκ πλήρους αἱ Ἀριστάρχου, κανόνεσσι, bei welcher Lesart ι mit dem folgenden in eine Sylbe zu ziehen wäre. Mehrere alte Grammatiker nahmen an der Ausstoßung oder Elision des ι im Dativ der dritten Declination Anstoß; siehe de vers. Graec. her. 178. Thiersch Gr. Gram. 208. 6. 7. — 408. τῇ ὅπο πάλη; siehe z. XV. 405. XX. 168. 278. Heyne vergleicht damit das Virgilische se colligere, Aeneis X. 412. XII. 491. Subtitit Aeneas, et se collegit in arma. — 409. ἀσπὶς ἐπιθρέξαντος ἄυσεν Ἔγχος. Die Erklärung der Grammatiker ἐπιψαύοντος, die Köppen unzulässig dünkte, kann recht wohl Platz finden, denn ἐπιτρέχειν bezeichnet nicht bloß anlaufen, sondern auch darüber hinlaufen; so besonders das Perfectum Odyss. VI 45. αἴθρη Πεπταται ἀνέφελος, λευκὴ δ' ἐπιδέδρομεν αἴγλη. XX. 357. XXIII. 504. Apoll. Arg. II. 594. 670. III. 139. I. 372. ὀσσάτιόν περ Ἑλκομένη χείρεσσιν ἐπιδραμεεσθαι ἔμελλεν. — 413. ἔκπαγλον ἐπεύξατο, φόντσέν τε. Nicht bloß von den Troern wird dieß gesagt, sondern unten v. 445. auch von Idomeneus, wo es Köppen mit den Schol. dadurch entschuldigt, daß zuvor Deiphobus übermäßig geprahlt habe. Die zuerst von Achilles erwähnte Stelle steht XX. 388. aber auch von Hektor heißt es XVI. 829. nur: καὶ οἱ ἐπεύχόμενος ἔπ. πτ. πρ. Dieses Prahlen über

Digitized by Google

den Fall des Feindes kann auch durch die That geschehen, wie Hektor durch Anlegung der von Patroklus erbeuteten Waffen prahlt XVII. 450. ἦ οὐχ ἅλις ὡς καὶ τεύχε' ἔχει, καὶ ἐπεύχεται αὖτως. Aber lautes Frohlocken über den gefallenen Feind wird schon bei Homer für unedel und unfromm erklärt; vergl. Odyss. XXIII. 59. XXII. 411 f.

ἐν θυμῷ, γρηῦ, χαῖρε, καὶ ἴσχεο, μήδ' ὀλόλυζε·
οὐχ ὁσίη, κταμένοισιν ἐπ' ἀνδράσιν εὐχετάασθαι.

— 420. ἀλλὰ θέων περίβη. Dieselben Verse kommen, wie auch Heyne bemerkte, VIII. 381 ff. vor, weswegen dieser Gelehrte muthmafste, dafs sie hier von Rhapsoden eingeschoben seyen. Ueber die Sache vergl. z. V 21, das Bild leiten die Alten von den Thieren her, welche zum Schutz ihrer Jungen vor dieselben treten; siehe XVII. 4 ff. — 423. βαρέα στενάχοντε, so gebieten die Ven. Schol. nach Aristarchus zu schreiben: οὕτω διὰ τοῦ ε αἱ Ἀριστάρχου, οὐ διὰ τοῦ α στενάχοντα, ἐπὶ τοῦ νεκροῦ· γέλοιον γάρ· ἀλλ' ἐπὶ τῶν βασταζόντων. Dieser Lesart ist Heyne gefolgt, und sie scheint allerdings durch 412. 447. Beglaubigung zu erhalten. Wollte man einwenden, dafs bei Homer in dieser Verbindung regelmäfsig der Singular stehe; z. B. VIII. 334. XIII. 538. XIV. 432. XXI. 417. Odyss. IV. 516. V. 420. VII. 274, so läfst sich entgegnen, dafs auch der Plural. nicht ganz ungewöhnlich sey; vergl. XIV. 354. Odyss. IX. 306. 436. — 424. Ἰδομενεὺς δ' οὐ λῆγε μένος μέγα, als Abweichung findet sich bei Grammatikern Ἰδομενεῦς, was der Genit. wäre, wo dann λήγω, wie gewöhnlich, als

Digitized by Google

Intranſitivum genommen werden müſste; jedoch kann das Gewöhnliche vertheidigt werden; ſiehe XXI. 305. und z. XVI. 62. — 426. ἢ αὐτὰς δουπῆσαι, vorzüglich oft wird das Participium δεδουπότος bei ſpätern Epikern nach Homers Vorgang häufig für geſtorben gebraucht; vergl. Hermann z. Orphic. 819. — 430. τὴν πέρι κῆρι φίλησε πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ. Die Alten, wie die Ven. Schol. z. IV. 46, wollen πέρι in dieſer Verbindung für περισσῶς nehmen, und es aus dieſem Grunde paroxytoniren. Hermann de emendand. rat. Gr. Gram. 87, dem Thierſch Gr. Gram. 381. 3. beipflichtet, will es in dieſer Redensart als Präpoſition betrachten und demnach περὶ κῆρι ſchreiben. Jedoch laſſen ſich wol auch Stellen wie Odyſſ. VII. 69. ὡς κείνῃ πέρι κῆρι τετίμηταί τε καὶ ἐστὶν ohne nothwendige Annahme der Präpoſition erklären, denn auch πέρι κῆρι φίλος εἶναι, πέρι κῆρι τιμᾶν τινα iſt Homer geläufig; vergl. IV. 46. XXIV. 61. Odyſſ. V. 36. VI. 158. XV. 245. XIX. 280. XXIII. 339, eben ſo πέρι θυμῷ XXIV. 236. 435. Odyſſ. XIV. 146. Aber auch das Gegentheil XIII. 206. καὶ τότε δὴ πέρι κῆρι Ποσειδάων ἐχολώθη, IV. 53. ὅτ' ἂν τοι ἀπέχθωνται πέρι κῆρι. XIII. 119. Für die Betonung von πέρι ſcheint auch der Umſtand zu ſprechen, daſs ſich das Einfache κῆρι φιλεῖν vorfindet IX. 119. und das Adverbium κηρόθι immer durch μᾶλλον verſtärkt wird, als IX. 300. XXI. 136. Odyſſ. V. 284. IX. 480. XI. 208. und anderwärts. — 431. πᾶσαν γὰρ ὁμηλικίην ἐκέκαστο; ſiehe z. XVI. 808. — 433. γῆμεν ἀνὴρ ὄριστος ἐνὶ Τροίῃ εὐρείῃ. Eu-

Digitized by Google

ſtath. erwähnt hier 915. 4. drei Verſe, die einige Handſchriften gaben, welche aber frühzeitig von den Kritikern als unächt geſtrichen wurden:

πρὶν Ἀντηνορίδας τραφέμεν καὶ Πανθόου υἷας,
Πριαμίδας θ', οἱ Τρωσὶ μετέπρεπον ἱπποδάμοισιν,
ἕως ἔθ' ἥβην εἶχεν, ὄφελλε δὲ κούριον ἄνδος.

In rhythmiſcher Hinſicht möchte ſich nicht viel tadeln laſſen, wol aber ſcheint κούριον ἄνδος unhomeriſch, und dieſe Zeilen ſind offenbar zur Erklärung der Worte, ἀνὴρ ὄριστος eingeſchoben. — 435. Θήλυας ὅσσε φαεινά. Ehemals ſtand φαεινὰ gegen das Maaſs, dieſes änderte zuerſt Turnebus, dem Clarke und andere gefolgt ſind, und dieſe Lesart haben auch einzelne Handſchriften, wie die Venediger beſtätigt. Die Alten ſprechen ſehr oft über ὅσσε; z. B. die Veted. Schol. z. Ilias I. 105. XI. 356. Euſtath. z. Ilias I. 104. 44. 4 f. Etym. M. 635. 53. Schol. z. Odyſſ. IV. 662. Philem. 87 f. Die meiſten derſelben nehmen es als dualiſche Form von τὸ ὄσσος an, und Euſtath. führt auch den Dat. ὄσσει an, da aber daneben ὄσσων, ὄσσοις, ὄσσοισι vorkommt, wo nicht bei Homer doch ſchon in den Homer. Hymn. XXI. 9. und bei Heſiod. Theog. 816. Scut. Herc. 145. 425, ſo wie nicht ſelten bei Tragikern Sophokl. Antig. 1216. Trach. 994. Euripid. Suppl. 95, ſo iſt man berechtigt ὁ ὄσσος und τὸ ὄσσος als Heteroklitum zu Grunde zu legen. Dabei erkennen aber auch die Grammatiker den Gebrauch des Wortes als Pluralis, obwol mit dualiſcher Form an, und wenn auch

Digitized by Google

unten 616. ὅσσε πὰρ ποσὶν αἱματόεντα χαμαὶ πέσον die Lesart ſchwankt, ſo verbindet doch Homer nicht ſelten damit ein Verbum im Singularis; wie XII. 466. πυρὶ δ' ὅσσε δεδήει. XXIII. 476. Odyſſ. VI. 132. Die Alexandrin. Dichter aber haben das Wort unbedenklich mit einem Adjectiv Plural. verbunden; vergl. Nikand. Ther. 431. Apoll. Arg. III. 673. ϱἀκρυσιν ὅσσε πεφυρμένα, weshalb auch II. 407. ἀναιδέα δάμναται ὅσσε gegen Brunck's Aenderung ἀναιδέε ſich vertheidigen läſst. Uebrigens bemerkt derſelbe zu Apoll. Arg. IV. 16. die Verbindung des Wortes mit einem Verbum im Singular. Daher bedarf es hier auch nicht der zweiten Aendefung von Barnes: θέλξας ὅσσε φαεινώ, ἔδησε δὲ φαίδιμα γυῖα. — 441. ἐρεικόμενος περὶ δουρὶ, iſt von Heinrich richtig erklärt: geſpalten um den Speer. Daſſelbe bieten ſchon die Vened. Schol. σχιζόμενος, ſo wie Euſtath. 915. 23. Apoll. Lex. H. 299. Et. M. 372. 16; vergl. auch XVII. 295. ἤριπε δ' ἱπποδάσεια κόρυς περὶ δουρὸς ἀκωκῇ. Heſ. Theog. 287. und ihm folgend Apoll. Arg. III. 1331 f. ὀκριόεσσα δ' ἐρείκετο νειὸς ὀπίσσω, Σχιζομένη ταύρων τε βίῃ, κρατερῷ τ' ἀροτῆρι, wo die Erläuterung gleich daneben geſetzt iſt. — 444. ἔνθα δ' ἔπειτ' ἀφίει μένος ὄβριμος Ἄρης, hier entſank dem Speere ſofort die Kraft, ſo erklären ſchon die Grammatiker, z. B. die Ven. Schol. τὴν εἰς τοὔμπροσθεν ὁρμὴν ὁ σίδηρος ἠφίει; vergl. z. XVI. 613. XVII. 529. Im Uebrigen iſt das Erzittern des Speers durch das Herzklopfen des Verwundeten allerdings eine dichteriſche Uebertreibung, wenn

Digitized by Google

auch deswegen der Vers nicht sogleich als unächt zu bezeichnen seyn möchte. — 446. Die Frage, welche Wolf hier beibehalten hat, erhält schon aus der angeführten ähnlichen Stelle XIV. 417. Bestätigung. — 449. οἷος Ζηνὸς γόνος ἐνθάδ' ἱκάνω, die von Köppen vorgeschlagene Auflösung ist nicht nöthig, und benimmt der Rede die ganze Kraft; vergl. VII. 227. ἴδῃς stand sonst, dagegen ist von Wolf ἴδῃ nach Aristarchus geschrieben worden. — 450. Κρήτῃ ἐπίουρον, den Beschützer von Kreta. Diese von Heyne vertheidigte Schreibart nehmen auch die Vened. Schol. als die vorzüglichere an, ehedem stand Κρήτῃ ἔπι οὖρον. Heyne führt zur Bestätigung Odyss. XIII. 405. XV. 39. ὅς τοι ἐῶν ἐπίουρος und Theokr. Id. VIII. 6. μυκητᾶν ἐπίουρε βοῶν an, und will dieselbe Form bei Apoll. Arg. IV. 632. οὐδ' οἷοι κείνης ἐπίουροι ἔποντο Ναυτιλίης herstellen, wo sonst ἐπίκουροι stand, Beck aber bereits mit Recht ἐπίουροι nach der ersten Ausgabe hergestellt hat; siehe I. 87. III. 1180. Theokr. Id. XXV. 1. Opp. Cyn. I. 147. ἴδμονες ἱπποδρόμων καὶ βουκολίων ἐπίουροι. — 464. εἴπερ τί σε κῆδος ἱκάνει. Die Lesart κῦδος ist eine blosse Irrung, da κῆδος bei Homer das eigentliche Wort ist, welches die Trauer um geliebte Todten bezeichnet; siehe V. 156. XVIII. 8. XXIV. 639. Daher ist es auch die Sorge für das Begräbniss geliebter Todten, und endlich bei Spätern die Verwandtschaft; vergl. Bekker Anecd. Gr. 47. 25. und 103. 32. Schol. z. Nik. Ther. 2. σημαίνει δὲ τὸ κῆδος τρία, τὴν ἐξ ἐπιγαμβρίας συγγένειαν, καὶ τὴν φροντίδα, καὶ τὴ

Digitized by Google

παιδόν, ὡς ἐνταῦθα. Da Alkathous ein naher Verwandter von Aeneas war, so könnte man sich versucht fühlen, das Wort hier in dieser Bedeutung zu nehmen; mit Recht aber erinnert Passow in Griech. Wörterb. unter κῆδος, dafs andere Stellen, wie XV. 245. XVI. 54, dagegen sind. Ueber die Construction von ἰκάνω vergl. z. XV. 244. — 470. τηλύγετον ὦς. Heyne erklärt diese Worte im Allgemeinen für einen Knaben, so wie XX. 500. νηπίου ὦς steht; jedoch liegt vermuthlich der Nebenbegriff eines Schwächlings zugleich mit in dem Worte. — 485. τῷδ' ἐπὶ θυμῷ, bei dieser Gesinnung. Dies ist, wie die Vened. Schol. bezeugen, die Aristarchische Lesart, welche Wolf und Heyne mit Recht hergestellt haben, da ehedem ἐνὶ fand; vergl. Odyss. XVI. 99. αἰ γὰρ ἐγὼν οὕτω νέος εἴην τῷδ' ἐπὶ θυμῷ. XXIV. 511. ὄψεαι, αἴ κ' ἐθέλῃσθα, πάτερ φίλε, τῷδ' ἐπὶ θυμῷ. XVII. 308. 454. — 492. ὡσεί τε μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα. Die Heerden folgen dem Widder nach, auf diese Weise hat die Verbindung nichts Auffallendes. Aufser Apollonius hat auch Quint. Smyrn. I. 175. diese Stelle nachgeahmt, und zwar mit Verbindung beider Constructionen πολλοὶ ἕπονθ' ἐπὶ δῆριν τλήμονι κούρῳ Ἰλιάδην, ἠΰτε μῆλα μετὰ κτίλον. Das Medium μεθέπομαι kommt übrigens bei den epischen Dichtern meines Wissens nicht vor, das Activum dagegen wird regelmäfsig mit dem Accusativ verbunden; vergl. V. 539. VIII. 126. Apoll. Arg. I. 660. IV. 1339. Opp. Hal. I. 206. Cyn. II. 221, wo nicht das dabei stehende ἕπομαι den Dativ verlangt

Digitized by Google

wie Opp. Hal. I, 411. τῆμος δ' ἱππούρων ἀγέλαι πινάκεσσι θεούσαις Ἑσπόμεναι μεθέπουσι. — 495. πιόμεν' ἐκ βοτανῆς. Ueber den Wechsel der Messung in πίω vergl. Griech. Prof. §. 179. Anm. 2, ἐκ βοτανῆς erklären die Grammatiker hier μετὰ βόσκησιν. — 499. δύο δ' ἄνδρες Ἀρήϊοι ἔξοχον ἄλλων. Dieses ist die Schreibart von Aristarchus, andere hatten ἔξοχοι, was bei Homer nicht ganz ungewöhnlich ist; jedoch kommt dieser Plural. nur einmal vor Odyss. XXI. 266. αἶγας ἄγειν, αἳ πᾶσι μέγ' ἔξοχοι αἰπολίοισιν. Dagegen ist ἔξοχον mit dem Genitiv sowol das Adverbium, als Adjectiv, sehr üblich; vergl. Odyss. IV. 171. V. 118. VI. 158. Ilias VI. 194. IX. 631. XVII. 385. XVIII. 56. 437. XIX. 247. XX. 184. — 502. Αἰνείας δὲ πρῶτος ἀκόντισεν Ἰδομενῆος. Aristophanes hatte πρόσθεν geschrieben, was die Vened. Schol. verwerfen, weil Homer πρότερος geschrieben haben würde: ἡ Ἀριστοφάνειος πρόσθεν· καὶ μήποτε βέλτιον· πρότερος γὰρ ἂν εἶπεν. Dieser Grund ist aber ungültig, da Homer bei dem Kampfe zweier nicht selten πρόσθεν für πρότερος braucht; vergl. III. 346. πρόσθε δ' Ἀλέξανδρος προίει δολιχόσκιον ἔγχος. V. 851. XIII. 66, dagegen steht πρῶτος in der Regel von vielen; siehe IV. 457. V. 38. VI. 9. VII. 162. VIII. 256. IX. 672. X. 523 u. s. w.; jedoch ist auch πρῶτος nicht ohne jedes Beispiel, wie unten XIV. 402. — 517. δὴ γάρ οἱ ἔχεν κότον ἐμμενὲς αἰεί. Die Schol. leiten dieses von der zwischen Idomeneus und Deiphobus statt findenden Eifersucht her, welche hier schwerlich an ihrem Ort wäre. — 518. ἀλλ'

Digitized by Google

ὅγε καὶ τόδ' ἅμαρτε, die Wiederholung des Pronomens ist keineswegs uncorrect und kommt oft bei epischen Dichtern vor; vergl. Clarke z. Ilias III. 409. Ernesti z. Kallimach. H. auf Artem. 150, eben so steht τύγε Ilias XXIII. 332. — 521. βριήπνος ὄβριμος Ἄρης. Die von Köppen gegebene Erklärung ist die der meisten Grammatiker, welche das Wort von βρὶ stark und ἠπύω ich schreie herleiten, wovon eine veraltete Form ἦπυς, wie von γηρύω, γῆρυς, μελίγηρυς, so βρίηπυς, aus dessen Genitiv die neue Form βριήπυος. Dies lehrte Herodianus nach den Vened. Schol. Apoll. Lex. H. 198. 334. Et. M. 213. 28. Auch in andern Zusammensetzungen zeigt sich diese Form, wie Βριάρεως I. 403. Unser Wort ist ἅπαξ εἰρημένον. — 522. Die Scholien erinnern, dass Homer seine Götter ganz menschlich darstelle, nur mit dem Unterschiede, dass sie unsterblich sind, aber allen menschlichen Gemüthsbewegungen unterworfen. — 523. ὑπὸ χρυσείοισι νέφεσσιν, diesen Vers erwähnen nicht ganz passend die Schol. z. Odyss. XX. 104. — 530. αὐλῶπις τρυφάλεια; vergl. z. XVI. 795. — χαμαὶ βύμβησε πεσοῦσα, der nämliche Ausgang ist Odyss. XVIII. 397. Ilias XVI. 118. — 534. περὶ μέσσῳ χεῖρε τιτήνας. Das Adjectivum ist natürlich nicht mit χεῖρε zu verbinden, besser wäre der zweite Vorschlag Köppens μέσσῳ zu lesen, was aber nach Heynes Bemerkung in keiner Handschrift sich findet. Deswegen ist es, wie auch die kleinen Schol. wollen, als Neutrum zu nehmen: περὶ τὰ μέσα αὐτοῦ τὰς χεῖρας διατείνας καὶ συλλαβών, auch Voss hat so übersetzt: "Seinen

Digitized by Google

verwundeten Bruder Deiphobus mitten umfaſſend." — 544. ἔνθ' Αἰνέας Ἀφαρῆα, die Schreibart Αἰνίας ohne ι, welche Ariſtarchus und Herodianus empfahlen, iſt die jetzt angenommene, wiewol dieſe Abwerfung des Vocals in Αἰνείας nur in unſerer Stelle ſich zeigt; vergl. Thierſch Gr. Gram. 239. 1. — 543. ἐπὶ δ' ἀσπὶς ἐάφθη. Die Ableitung dieſer Form hat ſchon den Alten Schwierigkeit verurſacht, von ἔπομαι leiteten es die meiſten und ſelbſt Ariſtarchus her, das Etym. M. 707. 26, giebt daneben die eben ſo willkührliche Herleitung von ἐάω, ἐάφην, wo die Einſetzung eines Conſonanten nicht einmal nöthig wäre. Der Ableitung von ἅπτω, welche nach den Ven. Schol. ſchon Tyrannio empfahl, folgen die neuern Erklärer meiſt alle; z. B. Köppen, Heyne, Thierſch Gr. Gram. 194. 6. Paſſow im Griech. Wörterb. unt. ἐάφθη. — 544. ἀμφὶ δέ οἱ θάνατος χύτο θυμοραϊστής. Buttmann will nach Anführung der Schol. z. Odyſſ. IV. 739. den Accuſat. μιν leſen, welche Lesart in denſelben Worten XVI. 414. 580. ſteht, was der Scholiaſt muthmaſslich vor Augen hatte; die gewöhnliche Lesart erkennen auch die Ven. Schol. z. Ilias IV. 460. an, und wenn auch das zuſammengeſetzte ἀμφιχέω nur den Accuſativ hat; ſiehe II. 41. Odyſſ. IV. 716, ſo iſt dennoch in der Trennung der Dativ gewöhnlicher; ſo XIX. 284. ἀμφ' αὐτῷ χυμένη λίγ' ἐκώκυε. — Odyſſ. VIII. 278. 527. X. 518. XXIV. 80. Dagegen findet ſich der Accuſativ auſſer den genannten Stellen nur noch VII. 336. τύμβον δ' ἀμφὶ πυρὴν ἔνα χεύομεν. Eben ſo wechſelnd iſt die Ver-

Digitized by Google

bindung bei Quintus und andern Posthomer. II. 635. ἀμφὶ δέ οἱ πέχυτο ζόφος. IX. 557. X. 132, daneben der Accusativ V. 490. VI. 536. Apoll. Arg. IV. 1279. χύτο δὲ χλόος ἀμφὶ παρειάς. Endlich findet sich auch das Compositum in dieser doppelten Verbindung; siehe Quint. Smyrn. II. 552. IV. 526. VII. 78. 637. und dagegen I. 591. VIII. 513. — 547. ἦτ' ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπερὲς, αὐχὴν' ἰκάνει. Die nähere Bestimmung der hier genannten Ader giebt Heyne nach ältern Grammatikern und neuern Aerzten an, die insgesammt auch hierin die Genauigkeit Homers anerkannten. — 554 f. πέρι γάρ ῥα Ποσειδάων ἐνοσίχθων Νέστορος υἱὸν ἔρυτο. Der Grund, warum Poseidon mit solcher Sorgfalt für Antilochus Leben wacht, ist darin zu suchen, dass er der Stammvater des Neleischen Geschlechts war, weswegen ihm auch Nestor Odyss. III. 5. als Familiengotte feierliche Opfer bringt. Was die Messung von ἔρυτο betrifft, so findet sich diese Form auch anderwärts bei Homer verlängert; siehe V. 23. 538. XVII. 518. XX. 507. οἷος γάρ σφιν ἔρυσσε πύλας καὶ τείχεα μακρά. Odyss. XXIV. 524. Thiersch Gr. Gram. 210. 9. Anweis. z. Griech. Prosa. §. 180. 3. Anm. 1. — 558. σειόμενον ἐλέλικτο, geschwungen zitterte die Lanze. Die Form scheint ursprünglich von ἐλίσσω, ἕλιχα durch Hinzufügung der epischen oder sogenannten attischen Reduplication entsprungen zu seyn, woraus denn ein neues Verbum ἐλελίζω gebildet ward. Für diese Ableitung erklären sich die Grammatiker ausdrücklich; siehe das Etym. M. 388. 54. Buttmann im Lexilogus 138.

Digitized by Google

will ἐλέλικτο hier und XI. 39. αὐτὰρ ἐπ' αὐτῳ Κυάνεος ἐλέλικτο δράκων nicht mit den Alten als Plusquamperfectum des Paſſiv erkennen, ſondern als ſynkopirten Aoriſtus von ἐλελίζω herſtehmen; inzwiſchen kommt dieſe neue Praeſensform noch nicht bei Homer, ſondern erſt in den Hom. Hymn. 28. 9. vor. — 562. ἀμενήνωσεν δέ οἱ αἰχμήν. Die Grammatiker, wie das Et. M. 81. 53, leiten dieſes nur hier vorgefundene Zeitwort von μένος ab, kraftlos machen, abſtumpfen: ἀντὶ τοῦ ἀνέκαμψεν, wird dort hinzugeſetzt. In der Odyſſee kommt, wie Köppen erinnert, das Adjectivum ἀμενηνός, woraus zunächſt das Verbum ſtammt, häufig von Verſtorbenen vor; vergl. auch V. 887. Odyſſ. XIX. 562. Hymn. auf Aphrod. 189. auf Demet. 353. In unſerer Stelle iſt das Wort metaphoriſch, wie auch der Ven. Schol. B. bemerkt: μεταφορικῶς ἀπὸ τοῦ βαλόντος. ἀνίσχυρὸν εἰργάσατο· ἡ γὰρ αἰχμὴ μένος οὐκ ἔχει. — 563. βιότοιο μεγήρας. Die Stelle hat Buttmann Lexilog. 260. erläutert. — 564. ὅστε σκῶλος πυρίκαυστος. Die doppelte Erklärung des Wortes σκῶλος, was einige für Pfahl nahmen, andere für eine Art von Dornen, hat Heyne berührt; ſiehe Apollon. Lex. H. 606. Etym. M. 719. 39. Σκῶλος, εἶδός ἐστιν ἀκάνθης· ἡ πυρωθεῖσα τετορνώτρος γίνεται. Ἰλιάδος ν'. — ὅστε σκῶλος πυρίκαυστος· ὁ δὲ Ἀπίων ῥάβδος πεπυρακτωμένη· ἔστι δὲ καὶ πόλις ἐν Βοιωτίᾳ (II. 497.)· ἔστι δὲ ἄπαξ τὸ ὄνομα. λέγεται δὲ παρὰ τὸ σκέλλω, τὸ ξηραίνω, ὁ ὑπὸ πυρὸς ἐξηραμμένος. Für σκόλοψ Pfahl nimmt es auch Philemon 276. 65. Euſtath. 923. 4. — 568.

Digitized by Google

αἰδοίων τε μεσηγὺ καὶ ὀμφαλοῦ. Dieſe Stelle nennen die griechiſchen Grammatiker und Aerzte eigentlich ἦτρον; ſiehe die Ven. Schol. Euſt. 923. 14. Etym. M. 459. 39, wo unſere Stelle proſaiſch umſchrieben wird. — 569. Iſt Ἄρης, wie ſchon die Alten erklären die Wunde; ſo Euſtath. τουτέστι πληγὴ, καὶ τραῦμα, die Vened. und kleinen Scholien τρῶσις. — 570 f. ὁ δ' ἐσπόμενος, περὶ δουρὶ Ἥσπαιρ', ὡς ὅτε βοῦς. Die Verbindung Köppens läſst ſich durch die zuerſt erwähnte Stelle zwar vertheidigen, aber wegen des nachfolgenden ἥσπαιρε wird man richtiger mit Wolf und Heyne nach ἐσπόμενος unterſcheiden und ἥσπαιρε περὶ δουρὶ verbinden; ſiehe 441. XXI. 577. Die Vened. Schol. und Apoll. Lex. Homer. 627. geben als Abweichung σχόμενος περὶ δουρί, was freilich zuſammengehören würde. — 572. ἰλλάσιν οὐκ ἐθέλοντα. Die Vened. Schol. erklären ἰλλάσιν, τοῖς ἐξ ἰμάντων σχοινίοις. Euſtath. 923. 26. Etym. M. 561. 44. Ruhnken z. Timaeus 69 ff. Das Verbum ἴλλω (ich feſſele) braucht Apollon. Rhod. I. 129. II. 1251. ἰλλόμενος χαλκέῃσιν ἀλυκτοπέδῃσι Προμηθεύς. Das Wort ſelbſt findet übrigens bei Homer nur an dieſer Stelle. — 576 f. ξίφεϊ σχεδὸν ἧλασε κόρσην Θρηϊκίῳ μεγάλῳ. Die Grammatiker erklären das Thrakiſche Schwerdt für ein groſses und breites, ῥομφαῖα genannt, und die Ven. Schol. ſetzen hinzu: μόνοι γὰρ οἱ Θρᾷκες μεγίστοις ξίφεσι χρῶνται. — 585. ὁ δὲ τόξου πῆχυν ἀνέλκεν; ſiehe XI. 375. Euſtathius nimmt es mit Heyne für eine bloſse Umſchreibung des Bogens 924. 9. ὃ ἔστιν, ὃ καὶ προειδηλώθη, τόξου περιφρα-

Digitized by Google

στικῶς, und so steht das einfache Verbum Odyss. XXI. 128. 150. — 584 f. ὁ μὲν ἔγχεϊ — ὁ δ' ἀπὸ νευρῆφιν ὀϊστῷ. Die Grammatiker haben diesen Vers mit der Diple bezeichnet, weil in der Folge der zuletzt genannte Helenus vorangestellt wird; vergl. XII. 100. XV. 330. Ueber ἀπὸ νευρῆφιν siehe z. XV. 313. — 588. ἀπὸ πλατέος πτυόφιν μεγάλην κατ' ἀλωήν. Nach den Grammatikern gab es ein doppeltes Werkzeug unter dem Namen πτύον, was entweder aus Holz oder Eisen war, und die Form einer flachen Hand oder eines breiten Ruders hatte. Das eine brauchte man zum Durchwurfeln der Erde, das andere, wovon hier die Rede ist, zur Reinigung des Getreides, und somit entspricht es unserer Wurfschaufel, dem latein. ventilabrum; siehe Ven. Schol. Eustath. 924. 50. Et. M. 695. 10. Voss z. Virg Landbau III. 134. Bei den Attikern hiess es nach Pollux Onom. I. 245. X. 128, wo auch unsere Stelle erwähnt ist, πτέον, jedoch brauchen die Dichter wie Sophokles nach Eustathius πτύον. Das nämliche Werkzeug heisst Odyss. XI. 128. XXIII. 275. ἀθηρηλοιγός; vergl. Et. M. 25. 24. Bekker An. Gr. 21. 15. Dasselbe heisst auch θρῖναξ Nikand Ther 114. Antiphil. Epigr. IV. 4. und bei den Prosaikern λικμητηρὶς und λικμητήριον. Die Sache selbst beschreibt Columella X. 10. 14. — 589. θρώσκωσιν κύαμοι μελανόχροες, ἢ ἐρέβινθοι. Die Alten erinnern bereits, wie Homer hier selbst geringfügige Sachen durch zweckmässige Wahl der Beiwörter zu verschönern gewusst habe. Angeführt ist die Stelle beim Et. M. 576. 6. Schol. z. Odyss.

XI. 128. — 599. ξυνέδησεν ἐϋστρόφῳ οἰὸς ἄωτῳ, mit der zusammengedrehten Blume des Schaafes d. i. der Wolle. Bei Köppen ist anstatt IV. 657. zu lesen IX. 661; man sehe auch Odyss. I. 443. Theokr. Id. II. 2. Die Grammatiker erklären ἄκρον ἄωτον für die vorzüglichste Wolle; vergl. Ven. Schol. Eustath. 925. 25, wie das Wort sonst auch in tropischer Bedeutung sich findet. Daher braucht es Apollonius vom goldenen Vliesse Arg. IV. 176. τόσσον ἔην πάντη χρύσεον ἐφύπερθεν ἄωτον. Derselbe Dichter läſst II. 1040 ff. die von den Stymphalischen Vögeln Oileus beigebrachte Wunde durch Eribotes auf ähnliche Weise verbinden. — 605. παραὶ δέ οἱ ἐτράπετ' ἔγχος, so scheint mit den Handschriften und Wolf zu schreiben, Heyne vertheidigte παρὰ, was bei nachfolgendem tenuis zu schwach für das Ohr ist. — 612. ἀξίνην εὔχαλκον ἐλαΐνῳ ἀμφὶ πελέκκῳ. ἀξίνη ist die Streitaxt, der sich die homer. Helden nur im Nothfalle bedienen, wie XV. 711, in welcher Stelle auch das Beil (πέλεκυς) als Streitwaffe genannt wird, was sonst nur zur Zimmerarbeit und zum Schlachten der Opferthiere Odyss. III. 449. gebraucht wird. Die Vened. Schol. sagen, die Troer hätten Aexte geführt, um die Schiffe zu zerhauen; allein gegen diese werden überall nur Feuerbrände gebraucht. Zu ἐλάϊνος erinnern dieselben, daſs die Form attisch sey: ἐλαΐϊνος γὰρ ἦν, καὶ Ἀττικῶς ὑφῄρηται τὸ ι, das Nämliche bezeugt Eustathius. — 613. ἅμα δ' ἀλλήλων ἐφίκοντο, sie trafen zugleich auf einander. Dieſs war die Lesart Aristarchus, die

Digitized by Google

Eustath. καθίσαντο καὶ ἵψαντο erläutert, wovon das erste in tropischer Bedeutung vorkommt XIV. 194. ὦ Ὀδυσεῦ, μάλα πώς με καθίκεο θυμὸν ἐνιπῇ. Weiter aber kommt das Wort nicht bei Homer vor, dann in der Odyss. VIII. 208, wo es sonst stand, ist jetzt τοῦτον νῦν ἀφίκεσθε, γέροι! Auch bei spätern Epikern ist es selten und immer mit der Abweichung ἀφικέσθαι, wie Opp. Halieut. I. 82. Aber ἱφικνεῖσθαί τινος ist ganz richtig, und es ist unnöthig κατὰ dabei ergänzen zu wollen; dieses lehren die attischen Prosaiker, namentlich Isokrates, dem diese Verbindung sehr geläufig ist; z. B. Evagoras c. 20. πῶς γὰρ ἂν ἱφικοιτο ταύτης φύσεως. Panegyric. c. 32. 41., was auch Koray Th. II. S. 307 bemerkt hat. — 6ten. λάκε δ' ὀστέα, es knirschten die Knochen. Das Wort wird von jedem knirschenden oder knatternden Geräusch harter Körper gesagt. Homer braucht nur den Aor. 2. und das Perfect. 2; vergl. XIV. 25. XX. 277. λάκε δ' ἀσπὶς ὑπ' αὐτῆς, bei Theokr. Id. II. 24. steht λακεῖ von der knatternden Flamme, 2. wird es von den kreischenden Stimmen der Thiere gebraucht, so bei Homer vom Hundegebell der Skylla Odyss. XII. 85, von demselben Hymn. auf Herm. 143. Theokr. Id. II. 24, dann von Vögeln Hom. Ilias XXII. 141. ὁ δ' ἐγγύθεν ὀξὺ λελιηκώς, vom Falken, Hes. Op. 207. Arat. 914. 3 sagen es die att. Dichter von menschlichen Stimmen, wie Sophokl. Antig. 1084. μή πώ ποτ' αὐτὸν ψεῦδος ἐς πόλιν λακεῖν. Trach. 921. Euripid. Hekab. 667. 1086, vom Echo. Die Alten nehmen auch diese

Digitized by Google

Form für onomatopoetisch Et. M. 555. 30. und bemerken, wie Eustath. 927. 47. und zur Odyss. 478. 9, den abweichenden Gebrauch der Attiker. — 616 f. τὼ δέ οἱ ὄσσε Πὰρ ποσὶν αἱματόεντα χαμαὶ πέσον. Auch in dieser Stelle geben mehrere Ausgaben und Handschriften αἱματόεντε und Eustathius erwähnt beide Lesarten, das Neutrum hat die Vened. Handschrift und so führen den Vers auch die Ven. Schol. z. I. 104. und die Schol. z. Odyss. IV. 662. an, wiewol diese Anführungen nicht ganz zuverlässig sind; man sehe oben z. 435. — 620. λείψετέ θην ουτω γε νέας. Die Alten geben θην überall als enklitisch an, was Heyne zu Ilias VIII. 448. wegen der Verwandtschaft mit δὴ bestreitet; man sehe über das Wort Passow im Griech. Wörterb. unt. θήν. — 622. ἄλλης μὲν λώβης. Die Grammatiker wollen, weil kein entsprechendes δὲ folgt, dass μὲν für μὴν gesagt sey; man sehe über die Auslassung von δὲ Hermann z. Vig. 841. 35. Thiersch Gr. Gram. 466. 6. Heyne meint δὲ fehle oft nach μέν. Allein eigentlich fehlt der Gegensatz hier nicht, sondern ist nur durch den langen Zwischensatz weiter hinausgeschoben worden, und in 628. νῦν αὖτ' ἐν νηυσὶν μενεαίνετε ποντοπόροισιν zu suchen. Denn nicht selten steht bei Homer, wie μὲν — αὖ, was Thiersch a. a. O. bemerkt hat, so auch μὲν — αὖτε im Gegensatze; siehe I. 234. III. 240; eben so μὲν — ἀλλά, wenn der zweite Satz mehr hervorgehoben wird, I. 22. 376. III. 214. μὲν — αὐτάρ I. 30. 127. 331. II. 48. 102. μὲν — ἀτάρ I. 165. VI. 84. 125. — 627. μάψ οἴχεσθ'

ἀνάγοντες. Zenodotus las μὰψ οἴχεσθον ἄγοντες, was die Scholien und Grammatiker einstimmig verwerfen, weil ἀνάγειν das eigentliche Wort vom Schiffen sey; vergl. ausser den von Köppen erwähnten Stellen Odyss. XIX. 202. τῇ τρισκαιδεκάτῃ ἄνεμος πέσε, τοὶ δ' ἀνάγοντο. — 637. καὶ ἀμύμονος ὀρχηθμοῖο. Ueber ἀμύμων siehe z. XV. 463. Gegen die Erklärung von Lukianus, welche die Schol. und Eustath. ebenfalls haben, spricht auch Heyne. Der Gedanke selbst wird auch XIX. 221. ausgesprochen, und ähnlich ist Odyss. IV. 603. — 649. μή τις χρόα χαλκῷ ἐπαύρῃ, ist anders von Buttmann im Lexilog. 82. 9. erklärt worden, der auch in solchen Verbindungen die Bedeutung schmecken, kosten beibehalten will. — 657. ἐς δίφρον δ' ἀνέσαντες. Nach der Bemerkung der Vened. Schol. schrieb Apollonius: ἐς δίφρον ἀναθέντες, und der eine Scholiast setzt hinzu: ἀνέσαντες, ἤτοι καθίσαντες· μᾶλλον δὲ ἀναθέντες· νεκρὸς γάρ ἐστιν, was auch Eustathius andeutet. Heyne vergleicht mit unserer Stelle XIV. 209. εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι ὁμωθῆναι φιλότητι. Odyss. XIX. 265. τῷ οὐκ οἶδ', εἴ κέν μ' ἀνέσει θεὸς, ἤ κεν ἁλώα. Von diesen beiden Stellen passt die zweite gar nicht, die erste nur in einiger Beziehung für den gegenwärtigen Fall, ohne jedoch den Einwurf der Schol. zu beseitigen. Vertheidigen lässt sich jedoch die gewöhnliche Schreibart, wenn man darauf Rücksicht nimmt, dass ἀνίημι, was sonst gewöhnlich in übertragener Bedeutung steht, hier eigentlich gesagt sey. Bei der vorgeschlagenen Aenderung mögen Stellen, wie

Digitized by Google

III. 310. ἐς δίφρον ἄρνας θέτο, zu Grunde gelegen haben, X. 466. und anderwärts. — 658 f. Ueber diese vielbesprochene Stelle ist von Bernhard Thiersch: Urgestalt der Odyssee S. 35, eine neue Erklärung, ihre Aechtheit zu erweisen, aufgestellt worden. Aus V. 576, meint der Vertheidiger, folge noch gar nicht, dass Pylaemenes gefallen sey. Denn Πυλαιμενέα ἑλέτην heisse nur, sie fassten Pylaemenes. Diese Bedeutung soll aus VI. 38. X. 206. XXI. 77. erweislich seyn. Auch gehöre die Wunde nicht zu den tödtlichen, und wenn Homer nicht sage, dass Pylaemenes wieder gesund geworden sey, so sey diess daraus zu erklären, dass über die Troer gewöhnlich weniger Worte gemacht würden. Aber diese Vertheidigung kann dem mit Homer Vertrauten nicht genügen. Denn erstens ist ἑλεῖν, so absolut von Menschen gesagt, immer erlegen, was schon daraus erhellt, dass es so oft zwischen gleichbedeutenden Ausdrücken, wie ἐξενάριξεν, ἐνήρατο, κτάνεν, ἔπεφνεν steht, und der Fall des Feindes meist ausdrücklich bemerkt wird; man vergl., um nur nahe liegende Beispiele zu geben, V. 37. 50. 118. 144. 541. 677, und so bei offener Feldschlacht in der Ilias durchaus. Sodann wird eben, wo von blosser Gefangennehmung des Gegners die Rede ist, absichtlich ζωὸν ἕλεν hinzugesetzt; siehe VI. 38. XVI. 331. XXI. 102, oder die Gefangennahme ist nicht in offener Schlacht, und wird durch andere Beisätze erklärt, wie X. 345. XXI. 77. Odyss. IV. 463. VIII. 330. XXII. 187. Auch heisst es, ob es gleich von Sachen bloss er-

Digitized by Google

oharn bezeichnet, sobald damit eine Person verbunden wird, von dieser ermordet; so XI. 328. ἔνθ' ἕλεσην δίφρον τε καὶ ἀνέρε, δήμου ἀρίστω. Ferner ist es in der angeführten Stelle V. 576 ff. ganz unwahrscheinlich, dass nicht auch Pylaemenes gefallen sey, wenn man das Folgende vergleicht. Selbst in der vom Thiersch erwähnten Stelle aus X. 206. εἴ τινά που δηΐων ἕλοι, ἐσχατόωντα, braucht man das Wort nicht für ζωγρεῖν mit den Ven. Schol. zu nehmen, wiewol diese Erklärung sich hier, wo nicht vom Kampfe im Felde die Rede ist, vertheidigen liesse, sondern kann es ebenfalls von Erlegung eines Feindes nehmen, um dadurch die Troer zu schrecken. Zum wenigsten kann es 561, wo Diomedes selbst von Dolon spricht, der ermordet worden war, nicht anders verstanden werden. Unwahrscheinlich endlich bliebe es immer, dass Homer nicht hinzugesetzt hätte, auf welche Weise Pylaemenes aus dem Getümmel oder der Gefangenschaft gerettet worden sey; wenn er auch über die Heilung geschwiegen hätte. Denn diese wird meistentheils von den Troern so gut, wie von den Achaeern erzählt, z. B. von Aeneas V. 318. XX. 325, von Glaukus XII. 390. von Helenus und Deiphobus XIII. 781, von Agenor XXI. 75. Daher kann durch jene Erklärung die Stelle schwerlich für gerechtfertigt gehalten werden, und es bleibt nur übrig, entweder mit Wolf nach dem Vorgang älterer Grammatiker diese beiden Zeilen als unächt zu bezeichnen, oder mit den Alten anzunehmen, dass zwei Heerführer dieses Namens

Digitized by Google

unter den Paphlagonen gewesen seyen, was nach Eustath. 931. 53 und den Vened. Schol. auch Clarke für wahrscheinlich hielt. — 661. ξεῖνος γάρ οἱ ἔην πολέσιν μετὰ Παφλαγόνεσσιν. Die Erklärung Köppens ist hart; und die Präposition scheint vielmehr einfach für unter zu nehmen, wie häufig in ähnlichem Zusammenhange; siehe IV. 388. XXIII 65. Odyss. XI. 495. ἢ ἔτ' ἔχει τίμην πολέσιν μετὰ Μυρμιδόνεσσιν. — 663. ἦν δέ τις Εὐχήνωρ, diesen zuweilen Homer üblichen Anfang; siehe V. 9. X. 314. Odyss. XX. 287, haben die spätern Dichter oft gebraucht, so schon in der Batrach. 263. ἦν δέ τις εἰνὶ μύεσσι νέος παῖς. — Πολυΐδου μάντιος υἱός. Heyne hat hier und V. 148. diesen Eigennamen Πολύειδος geschrieben. Gewiss ist es, dass das Etym. M. 881. 22. die erste Stelle so schreibt, auch Eustath. 932. 11. scheint diese Schreibart zu begünstigen, hinzusetzend: διφορεῖται δὲ ἡ τούτου παραλήγουσα, διὰ ῑ μὲν μακρὸν γραφομένη, παρὰ τὸ ἰδεῖν, διὰ διφθόγγου δὲ, παρὰ τὸ εἶδος. Indessen erkennt er doch auch die andere Form an, und schreibt selbst so, wie alle Handschriften. — 669. ἀργαλέην θωὴν ἀλέεινεν Ἀχαιῶν. θωὴ ist sonst Strafgeld (ζημία), wie Odyss. II. 192, hier erklären es die Scholien durch Tadel (μέμψιν). Aehnliches wird von dem Seher Idmon bei Apoll. Arg. I. 141. erzählt. — 670. ἵνα μὴ πάθοι ἄλγεα θυμῷ. Heyne hat mit einigen Handschriften πάθῃ geschrieben: vergl. Thiersch. Gr. Gram. 528. 6. — 675. ὅττι ῥα οἱ νηῶν ἐπ' ἀριστερὰ δηϊόωντο. Heyne will diese Worte nicht von dem linken Flügel der Troer,

Digitized by Google

sondern, den Schiffen der Achäer verstehen; vergl. die Note zu dieser Stelle und Excurs I. zu Ilias XII. Th. VI. 356 ff. Diese ist unmöglich, denn war wie Heyne zu XII. 118. meint, das Thor zu dem achaeischen Lager auf dem linken Flügel, gab es ferner, wie zu VII. 339. Aristarchus und nach ihm Heyne selbst behauptet, nur ein Thor zu den Verschanzungen, so mufste doch Hektor als er dasselbe XII. 460. erbrannte, selbst an dieser Stelle in das Lager eindringen, und sich also auf dem linken Flügel der Schiffe, auf dem rechten der Troer befinden. Dazu kommt, dafs Hektor selbst XI. 498. seinen Standort ändert, und von dem linken Flügel der Troer auf den rechten, den linken der Achäer überging, wo er während des Angriffes der Verschanzungen bis jetzt gekämpft hat. Daher ist es auch ganz falsch hier ἐπὶ δεξιὰ schreiben zu wollen. Mit dieser Annahme lassen sich die übrigen Ortsangaben in diesen Büchern vereinigen, nur mufs man vom Idomeneus annehmen, dafs er auf dem rechten Flügel der Achäer, auf dem linken der Troer kämpfe, und 308 ff. dieser Ansicht gemäfs erklären. — 681. Die Scholien halten die hier genannten Schiffe für die des kleinen Ajas, Heyne will es mit Strabo IX. 394. auf die des Telamoniers beziehen. Waren diese aber, wie aus XI. 7. erhellt auf dem äufsersten Flügel, so konnte nicht Idomeneus wie Heyne annimmt, noch auf der linken Seite vom Ajas kämpfen; vielmehr befanden sich die von 685. an genannten Völker um und neben Ajas. Diese

Digitized by Google

Schwierigkeit in der angenommenen geographischen Lage scheint auch mit die Veranlassung gewesen zu seyn, warum Heyne die ganze nachfolgende Stelle von 681 — 701. für ein Machwerk verschiedener Rhapsoden erklärt. Auch Spohn de agro Trojano 24 hat einiges sich Widersprechende aus dieser Stelle angeführt. — 684. Σὺν ἐφ' ἁλὸς πολιῆς εἰρυμέναι. Heyne räth des Verses wegen εἰρυμέναι zu schreiben. Aber die Veränderung ist unnöthig, denn bei vorhergehendem langen Vocal wird die Sylbe auch verlängert, und schon im Präsens kommt neben ἐρύω die jonische Form εἴρω vor, jene durchaus kurz, diese mit wechselnder Messung; siehe Anweis. z. Griech. Prof. §. 180. 3. Anm. 1. Buttmann Gr. Sprachl. 327. Anm. 11. — 681 f. ἔνθα μάλιστά Ζαχρηΐς γίγνοντο μάχη αὐτοί τε καὶ ἵπποι. Eustath. bezog das letzte auf die Troer, wogegen Heyne mit Recht erinnert, dass die Wagen und Rosse derselben nach XII. 82. vor den Lagern zurückgeblieben seyen. Besser wird man es daher auf die Achäer beziehen, von welchen auch zunächst gesprochen wird, und gab es innerhalb des achäischen Lagers, wie auch Heyne Th. V. 399. glaubt, weitläufigere freie Räume, so konnten auch hier die Wagen gebraucht werden. Was die Verbindung selbst anlangt, so trete ich Voss bei, welcher übersetzt: "wo vor den andern Ungestüm anstrebten zum Kampf sie selbst und die Rosse." — 681. καὶ Ἰάονες ἑλκεχίτωνες. Die Benennung der Athenäer, die hier Jonier heissen, hat alte und neuere Erklärer beschäftigt. Heyne ent-

Digitized by Google

schied sich gleichfalls für die von Hesych gegebene Lösung. Historisch wird der Beiname durch Eustathius und andere begründet, welche anführen, dass die Athenäer bis auf Perikles lange Kleider getragen hätten. Dieselbe Benennung ist auch H. auf Apr 147. Ueber die erwähnte Säule und ihre Inschrift vergl. Siebelis Fragment. des Androtion S. 117 f. — 686. Die Angabe über die Phthier ist dieselbe, welche die Scholien Eustathius und Strabo a. a. O. geben. Diese Schriftsteller machen einen Unterschied zwischen Phthier und Phthioten, indem sie sagen: Φθιῶται, οἱ ὑπὸ Ἀχιλλεῖ, Φθῖοι, οἱ ὑπὸ Πρωτεσιλάῳ καὶ Φιλοκτήτῃ, an deren Stelle nach des ersteren Fall und des andern Zurücklassung auf Lemnus Podarkes und Medon getreten waren; siehe II. 639. 718. Den nämlichen Unterschied haben auch andere Schriftsteller, wie das Etym. M. 793. 10. Ammon. de different. verbor. 142. — καὶ φαιδιμόεντες Ἐπειοί, dafür gaben einige Handschriften φαίδιμοι ἔντεσ' Ἐπειοί. — 691. Der Einwurf Spohns a. a. O., dass im Verzeichnisse 681 Meges nicht die Epeier, sondern die Dulichier und Bewohner der Echinadischen Inseln anführe, während vier andere Anführer der Epeier genannt werden: nämlich Amphimachus, Diores, Thalpius, Polyxenus, lässt sich mit Heyne dadurch ausgleichen, dass auch auf den Elis gegenüber liegenden Inseln Epeier wohnten, die mit Phyleus, Meges Vater, dorthin auswanderten. Dazu kommt, dass auch, wie XIII. 185. lehrt, die eigentlichen Epeier mit auf diesem Flügel standen, indem dort einer

Digitized by Google

ihrer Anführer Amphimachus durch Hektor fällt. Diores war schon V. 517 geblieben. Nun können zwar die beiden andern hier genannten Führer Amphion und Drakius nicht weiter vor, wahrscheinlich aber konnten sie an die Stelle der Gebliebenen getreten seyn? In der zweiten von Spohn erwähnten Stelle heißt nicht einmal Megas, sondern der ermordete Otus Führer der Epeier. — 695. Ueber Medon und die drei folgenden Zeilen vergl. auch z. A. V. 555. — Wagt man genau alle Umstände, so hat die Heynische Vermuthung, der Payne Knight unbedingt beitritt, daß diese Verse nicht von Homer, sondern von verschiedenen Rhapsoden herrühren, die sie zu Gunsten ihrer Landsleute einschoben, nicht eben viel für sich. Selbst 684. kann nach unserer Erklärung keinen Anstoß geben, und so bliebe nur die Benennung der Athenäer Ἰάονες übrig, die mit einigem Schein nachhomerisch genannt werden könnte. Dagegen hängen die Verse 685 — 700. genau unter sich zusammen, und bilden ein in sich geschlossenes Ganzes. Denn es werden, die zuerst genannten Völker Boeoten, Jaonen (d. i. Athenäer), Lokrer, Phthier, Epeier nach ihren Führern einzeln aufgeführt. Zuerst sind genannt die Athenäer, dann die Epeier, dann die Phthier und zuletzt noch einmal im Allgemeinen die Boeoten. Auffallend könnte dabei nur zweierlei seyn; einmal daß während von den Uebrigen ausführlich gesprochen wird, die Lokrer nur im Vorbeigehn genannt sind, sodann daß von den Boeoten nicht mehr erwähnt ist. Gegen das Erste

Digitized by Google

läſst ſich ſagen, daſs die Lokrer ſpäter nach 701. umſtändlicher angeführt, und zugleich ihre Art des Kriegs näher bezeichnet wird, und nimmt man dies an, ſo wird ſogar gewiſs, daſs in den angefochtenen Zeilen ſchon 686 auf das Folgende hindeutet; denn wozu diente noch die ausführliche Beſchreibung der Lokriſchen Kampfart, wenn ſie nicht vorher genannt waren? Von den Boeoten aber konnte der Dichter ſchweigen, da aus andern Stellen der Schlacht an den Schiffen es ſchon bekannt iſt, daſs ſie in dieſer Gegend beſchäftigt waren, und ſelbſt ihre Führer mit Namen genannt ſind; vergl. XIII. 91. XV. 329. — 700. ναῦφιν ἀμυνόμενοι. Einige wollten in dieſer Verbindung ναῦφι für ναυσίφι geſagt wiſſen, wovon Heyne zu XII. 225. ſpricht, und in allen Stellen dieſe Form für den Dativ halten will. Indeſſen leidet es wol keinen Zweifel, daſs dieſes auch für den Genit. ſtehen kann, und nicht bloſs hier, ſondern auch II. 794. XVI. 246. ſo zu nehmen iſt. Dieſs bezeugt von unſerer Stelle das Et. M. 598. 23. ausdrücklich, und der Einwurf Heynes, daſs ἀμύνειν den Genitiv nicht erlaube, hat keine allgemeine Gültigkeit; ſiehe z. XV. 496. — 703. Der Vergleichungspunkt liegt in der Eintracht und in der gleichen kämpfenden Stellung beider Helden, ſo ſchon Euſtath. 935. 29. πρὸς τρία ἡ παραβολή· πρὸς τὴν ὁμοψυχίαν τῶν ἡρώων, πρὸς τὸ σύμπονον καὶ τὴν σύστασιν, εἰς ἣν καὶ συγκλείει τὴν παραβολήν. — 707. πεμεῖ δέ τε τέλσον ἀρούρης. Die gewöhnlichen Ausgaben boten τέμνει als Präſens, welche

Verkürzung Heyne vertheidigen zu können glaubte; jedoch lieber mit der Venedig. und einigen andern Handschriften πάρει, als Präsens aufnehmen will, was auch Rutmann Gr. Sprachl. 588. schützt. Heyne geht dann zur Erklärung der Stelle über, und mit Zurückweisung der Erklärungen von Clarke, Ernesti und Toll zu Apoll. L. Hom. Exc. XIII, welche das Verbum mit ζυγὸν verbinden, tritt er ganz Heinrich bei; was auch Wolf thut. Dagegen scheint Voss der Conjectur von Barnes den Vorzug zu geben, indem er übersetzt: "Schneiden sie emsig die Furche hinab bis zum Ende des Feldes", wonach also τάμον zu lesen wäre. τέλσον ἀρούρης führt aus unserer Stelle Et. M. 751. 30. an; vergl. auch Apoll. Arg. III. 412. — τὴν αἶψα τα-μὼν ἐπὶ τέλσον ἀρούρης. — 710. λαοὶ ἕπονθ' ἕταροι. An der Verbindung von λαοὶ und ἕταροι stiess Heyne an, weil beides nicht gleiche Bedeutung habe. Barnes führte als Variante ἑτάρων an, was dasselbe wäre. Daher wollte der Göttinger Herausgeber entweder mit einer Breslauer Handschrift: αἰὲν ἑ. ἑ, oder mit einer Wiener: ἄλλοι ἑ. ἕτ, oder endlich λαοὶ ἕπονθ', ἕταροί θ', οἱ — — schreiben. Aber die Nothwendigkeit einer Aenderung leuchtet nicht ein. Denn wie in dem oft wiederkehrenden Verse: ἀψ δ' ἑτάρων εἰς ἔθνος ἐχάζετο, zwei ähnliche Wörter verbunden sind; wie XI. 676. λαοὶ δὲ περίτρεσαν ἀγροιῶται gesagt wird, so kann auch diese Verbindung Statt finden. Dazu bedenke man, dass die Völker eines Führers ganz gewöhnlich ἕταροι heissen, wie z. B. Patroklus den Myrmido-

Digitized by Google

neh zuruft XVI. 269. Μυρμιδόνες, ἕταροι Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος; vergl. 290. XXIII. 848. XXIV. 475. und so heiſſen bekanntlich Odyſſeus Leute in der Odyſſee durchweg ἕταροι. Endlich iſt der Beiſatz ἑτεροῖ nicht unnütz, da dadurch die Salaminier im Gegenſatz der Lokrer bezeichnet werden, welche ihrem Führer nicht in das Vortreffen folgten. — 713. οὐ γάρ σφι σταδίῃ ὑσμίνῃ μίμνε φίλον κῆρ. Die Abweichung aus Strabo οὐ γάρ σφι σταδίης ὑσμίνης ἔργα μέμηλεν erwähnt Heyne, ſie iſt aber wol nur Gedächtniſsfehler aus II. 614. und ähnlichen Stellen. Nach Pauſanias I. 23. 4. fochten die Lokrer ſchon gegen Xerxes bei Thermopylä als Schwerbewaffnete; vergl. Herodot. VII. 203. Diodor. Sicul. XI. 4. Die zuletzt von Köppen hier angeführte Stelle der Ilias paſst nicht für den gegenwärtigen Fall. — 714. οὐ γὰρ ἔχον κόρυθας. Dieſen und die folgenden Verſe führt Tzetzes Exegeſis der Ilias 145. an. Euſtathius macht darauf aufmerkſam, daſs die Verneinungspartikel zum Anfange vier aufeinander folgender Zeilen beſonderes Gewicht habe. — 719. οἱ μέν. Wenn dieſs mit Köppen auf ſämmtliche vorher erwähnte Völker zu beziehen wäre, ſo wäre dieſs ein Grund mehr für die Aechtheit jener Stelle; allein richtiger nimmt es Heyne bloſs von den Truppen des Telamoniers, wie ſchon der Ven. Scholi, der beifügt: οἱ Σαλαμίνιοι δηλονότι. — 722. συνελόντεον γὰρ ἅπαντες; vergl. z. XV. 324. 447. — 725. θρασὺν Ἕκτορα εἶπε παραστάς; ſiehe XII. 60. 210. XX. 375. — 726. Ἕκτορ ἀμήχανός ἐσσι. Dieſe Stelle verſteht auch Heyne auf dieſelbe

Digitized by Google

Art, wie Köppen erklärte. Dagegen nehmen die alten Grammatiker, wie die Scholien, Eustathius, das Etymol. M. 83. 21. doppelte Bedeutung des Wortes an, letzteres sagt: ἰστέον ὅτι δύο σημαίνει ἡ λέξις, ἢ τὸν μὴ δυνάμενον μηχανὴν εὑρεῖν, ἢ πρὸς ὃν οὐκ ἔστι μηχανήσασθαι. Diese letzte Bedeutung unerbittlich, unbiegsam herrscht in der Ilias vor; vergl. K. 167. XIV. 262. XVI. 29. XIX. 273. und eben so sind VIII. 130. XI. 310. ἀμήχανα ἔργα. Nur das Substantivum ἀμηχανίη Odyss. IX. 295. bezeichnet Rathlosigkeit, und in derselben XIX. 363. muss auch das Adjectivum so erklärt werden, wenn man es nicht mit den Scholien auf Zeus beziehen will. In den Homerischen Hymnen ist diese Bedeutung schon gewöhnlicher; siehe auf Apoll. 192, auf Hermes 257, doch steht die andere in demselben 157. 346. 434. — 728. τοὔνεκα καὶ βουλῇ ἐθέλεις περιΐδμεναι ἄλλων. In dieser Zeile ist Erklärung und Schreibung streitig: erstere, weil βουλή, wie das Deutsche Rath, sowol Versammlung als Klugheit bezeichnen kann, die andere, weil einige περιέμμεναι gaben, und dieses Stephanus, Heyne und Bentley vorzogen, und letzterer noch βουλὴν lesen wollte. Dafür führen diese Gelehrten XIII. 631. Odyss. I. 66. XVIII. 249. XIX. 326. an, und auch I. 258. XVII. 171. ist diese Verbindung. Aber die Vulgata wird durch andere Stellen geschützt, von denen Heyne schon einige giebt; siehe XI. 329. Odyss. III. 244. XIV. 433. XVII. 317. καὶ ἴχνεσι γὰρ περιήδῃ Hesiod. Op. 54. Theog. 559, so auch spätere Dichter Quint. Sm. IX. 496. ἐπεὶ περίοιδας

ὀϊστοῖς Δυσμενέας δαμνᾶσθαι. Der Dativ βουλῇ ist für Klugheit φρονήσει zu erklären. Dass übrigens περὶ nicht dasselbe sey, was μᾶλλον, wie Köppen lehrt, bedarf nur eines Fingerzeiges. — 729. ἀλλ' οὔπως ἅμα πάντα δυνήσεαι αὐτὸς ἑλέσθαι. Dabei ist nicht mit Köppen nothwendig δῶρα θεῶν zu ergänzen, was schon die angeführten Parallelstellen bewähren, mit denen Heyne noch IV. 320. Odyss. XVI. 148. vergleicht; man sehe noch XXIII. 670. und das Virgilische Eclog. VII. 23. VIII. 63. non omnia possumus omnes. Die Alten bemerken hier die kunstvolle Einkleidung, in welche Polydamas den gegen Hektor ausgesprochenen Tadel verhüllte; siehe Eustath. 936. 40. — 731. Gegen die Aechtheit dieser Zeile spricht schon Eustathius, und in der That scheint sie für diesen Zusammenhang ganz unpassend, weshalb auch Vols sie völlig übergeht. — 734. καί τε πολέας ἐσάωσε. Köppen giebt zu diesem Verse den Unterschied zwischen πολεῖς und πόλεις falsch an, denn πόλεις ist von πόλις; vergl. II. 648. Thiersch Gr. Gram. 256. 23, πολεῖς dagegen der Nominativ oder Accusativ des Plural. von πολύς, wofür jedoch in allen homer. Stellen von Wolf in der neuesten Ausgabe πολέας geschrieben worden ist, nur im Nominativ steht diese Form noch XI. 708. ἦλθον ὁμῶς αὐτοί τε πολεῖς καὶ μῶνυχες ἵπποι; vergl. auch Thiersch Gr. Gram. 259. 34. Der Ven. Schol. B. will lieber πόλεις hier lesen, und hält dies für stärker, indem er sagt: πολλούς· ἤδη δὲ προεῖπε, τοῦ δέ τε πολλοί ἐπαυρίσκονται. εἰ δὲ τοὺς πόλεις ἀκούσωμεν, μείζων ἔσται

Digitized by Google

ὁ ἔπαινος, ὅτι ἀνδρὸς ἑνὸς εὐβουλία καὶ πόλεις ὅλας σώζει· ἀμείνων οὖν τῆς ἀνδρείας ἡ φρόνησις, ὅσῳ καὶ πολυωφελεστέρα. Den Einwurf des andern Scholiaſten, daſs πόλεις unioniſch ſey, widerlegt die Thatſache. Daher hat auch Voſs dieſe Schreibart vorgezogen, indem er überſetzt: "Der auch Städte beſchirmt; doch zumeiſt er ſelber genieſst ſein. Einige Vertheidigung möchte dieſe Lesart aus Sophokl. Antigon. 669 ff. erhalten, obwol die meiſten Handſchriften das Gewöhnliche haben. Freilich iſt dann die erſte Hälfte bloſse Erweiterung des ſchon ausgeſprochenen Gedankens, und es iſt verzeihlich den ganzen Vers mit Heyne für eine rhapſodiſche Erweiterung anzuſehen. Jedoch beſchränkt Homer nicht ſelten einen allgemein ausgedrückten Gedanken auf ähnliche Weiſe; vergl. I. 218. VI. 493. XIII. 418. XIV. 487. XXII. 422. In den letzten Worten erklären die Scholien ἀνέγνω· ἤσθετο, ἐπανρίσκων δηλαδὴ τοῦ καλοῦ. Die Partikel aber iſt nicht mit Köppen für καί, ſondern für κεν anzunehmen, wenn gleich einige der Alten jenes wollten. — In der am Ende der Bemerkung von Köppen zu dieſer Stelle angeführten andern iſt anſtatt XI. 522. vielleicht XII. 88. zu leſen, da dort Polydamas gar nicht genannt iſt. — 736. πάντη γὰρ σε περὶ στέφανος πολέμοιο δέδηεν. In den für dieſen Sprachgebrauch erwähnten Stellen leſe man XII. 35. und ſehe noch XVII. 253. XX. 18. VI. 329 — σέο δ' εἵνεκ' ἀϋτή τε πτόλεμός τε Ἄστυ τόδ' ἀμφιδέδηε. Der Erklärung Köppens von στέφανος πολέμου folgt auch Heyne, die Alten

Digitized by Google

aber deuten dieſes Bild verſchieden. — 737. Τρῶες δέ; ſiehe z. XVI. 317. — 738. οἱ μὲν ἀφεστᾶσιν; vergl. z. XV. 672. — 742 — 744. Die Gegenſätze der von Polydamas in Vorſchlag gebrachten Berathungen ſind: ob man ſolle weiter gegen die Schiffe vordringen, oder ſofort (ἔπειτα) ſich zurückziehen, weil dieſs vielleicht ſpäter nicht mehr möglich ſeyn dürfte. In 744. ſtand ſonſt ἔλθοιμεν ἀπήμονες, woraus Heyne auf gleiche Bedeutung des Optat. und Conjunct. ſchloſs, allein die Venedig. Handſchrift bietet den Conjunctiv, der hier offenbar ſchicklicher iſt. — 745. Die von Köppen gegebene Erklärung iſt die von Barnes, Toll z. Apoll. L. H. Exc. VI. und Heyne nach Vorgang mehrerer Grammatiker weitläufiger auseinandergeſetzte. Dafür war in einigen Handſchriften und den meiſten Ausgaben vor Barnes ἀποτίσωνται oder ἀποτίσωσιν. — 754. Die Stellen der Odyſſee ſind III. 290. XI. 243. — 756. ἀγαπήνορα Πουλυδάμαντα. Die von Köppen zu VIII. 112. aufgeſtellte Erklärung liegt nicht in der Zuſammenſetzung, vorzüglicher iſt die hier angedeutete. Einige alte Grammatiker nahmen es im paſſiven Sinne: τοῦ ἀγαπωμένου ὑπὸ τῶν ἀνδρῶν. Allein auch dieſe Bedeutung, wenn ſie auch für Polydamas paſste, wäre nicht im homeriſchen Sinne. — 772 f. νῦν ὤλετο πᾶσα κατ' ἄκρης Ἴλιος. Die Abweichungen κατὰ κρῆς, in der man es für Haupt nahm und κατάκρης zuſammengezogen, hat Heyne angeführt. Die Erläuterung Köppens iſt die gewöhnliche, nur daſs es dann bezeichnet gänzlich erobern; ſiehe

Digitized by Google

XV. 557. XXII. 411. XXIV. 728, und so haben diese homerische Fügung auch die Prosaiker gebraucht, denen Herodot vorging; siehe VI. 18. 5. 8a. 13 Thukydid. IV. 119, dass aber das Wort ursprünglich von obenher bezeichne, lehrt Odyss. V. 313. *ὣς ἄρα μιν εἰπόντ' ἔλασεν μέγα κῦμα κατ' ἄκρης*, wo die Scholien dieser Erklärung beitreten. — 773. *νὺν τοι σῷς αἰπὺς ὄλεθρος*; vergl. Odyss. XXII. 28. Das Wort scheint die nämliche Zweideutigkeit zu haben, wie unser Deutsches sicher, das Lateinische integer, nur dass dieß mehr im negativen Satze gebraucht wird. Für vollständig, ausgemacht erklären es auch ausser den von Heyne genannten Grammatikern die Schol. z. Odyss. V. 305, welche es geben: *τέλειος, ἀναμφίβολος, ὁλόκληρος, οὐκέτι ὁρῶν ἐλπίδα σωτηρίας.* — 776. Ueber die Messung in dieser Zeile vergl. Thiersch Gr. Gram. 181. 5. de verss. Heroic. 181. — 786. *ὅσῃ δύναμίς γε πάρεστιν.* Dieselben Worte stehen VIII. 294. von Teukrus ausgesprochen, aus welcher Stelle zugleich erhellt, dass die Verbindung *ἀλκῆς δεινήσεσθαι* von Köppen richtig erklärt worden sey, und Heyne irre, wenn er z. v. 310. eine gekünsteltere Deutung vorschlägt. — 787. *πὰρ δύναμιν δ' οὐκ ἔστι, καὶ ἐσσύμενον, πολεμίζειν.* Gegen die ihm inwohnende Kraft kann auch der Kampfbegierige nicht fechten, so von Nestor bei Quint. Sm. II. 305. — *παιδὸς ἀποφθιμένοιο ποθὴ ποτὲ μᾶλον ἄγεσκεν Πὰρ δύναμιν.* Die Vened. Schol. loben diese Zeile als Gedankenspruch: *τῶν πάνυ χρησίμων ἡ γνώμη, καὶ καθ' ἑαυτὴν ὑπάρχουσα.* —

Digitized by Google

791 f. Φάλκην Ὀρθαῖον τε καὶ ἀντίθεον Πολυφήτην, Ἵππαλμύν τ' Ἀσκάνιόν τε, Μόρυν θ', υἱ' Ἱπποτίωνος. Diese Stelle hat zu verschiedenen Zweifeln Veranlassung dargeboten. Hey e nimmt mit Strabo XII. 565. an, die hier angeführten Führer seyen aus Mysien gewesen, was aber nicht ganz sicher scheint. Zwar könnte man, was bei Strabo wirklich geschieht XIV 511 ff. dafür anführen:

Αἶας ῥα πρῶτος Τελαμώνιος Ὕρτιον οὗτα,
Γυρτιάδην, Μυσῶν ἡγήτορα καρτεροθύμων·
Φάλκην δ' Ἀντίλοχος καὶ Μέρμερον ἐξενάριξεν·
Μηριόνης δὲ Μόρυν τε καὶ Ἱπποτίωνα πατέκτα·
Τεῦκρος δὲ Προθόωνά τ' ἐνήρατο, καὶ Περιφήτην.

Aber daraus, dafs Hyrtius ein Führer der Myser war, folgt noch gar nicht, dafs die andern zu demselben Volke gehörten. Denn wie oft werden bei Homer nicht von beiden Seiten Helden verschiedener Stämme erlegt? Im Gegentheil können Myser und Phrygier, die auch im Verzeichnisse 869 ff. neben einander gestellt sind, recht gut an dem nämlichen Orte kämpfen; zumal da sie bei dem Sturm auf die Verschanzungen wahrscheinlich unter dem Heerhaufen, welchen Sarpedon, Glaukus und Asteropäus befehligten, siehe XII. 101, sich befanden. Aber aus der Vergleichung beider Stellen wird es sehr wahrscheinlich, dafs 791. Περιφήτην für Πολυφήτην, was leicht wegen des darüber stehenden Πουλυδάμαντα verschrieben werden konnte, und 792. Μόρυν τε καὶ Ἱπποτίωνα zu lesen sey. Beides schlug schon Barnes vor. — 793. οἳ ῥ' ἐξ Ἀσκανίης ἐριβώλακος ἦλθον ἀμοιβοί. Diejenigen,

Digitized by Google

welche mit Strabo die genannten Feldherrn für Myſer halten, müſſen natürlich auch das hier genannte Askania von dem II. 863. erwähnten unterſcheiden, und jenes nach Phrygien, dieſes nach Myſien ſetzen, ſo, Euſtath. 942. 10 ff. Die letzten Worte erklären die meiſten Alten nicht mit Köppen, ſondern verſtehn es von der Ablöſung der Truppen, wie die Vened. Schol. *οἱ διαδεξάμενοι τοὺς ἔμπροσθεν παραγενομένους ἐπικούρους*. Etymol. M. 85. 32. Gegen unſere Erklärung, daſs Phrygier zu verſtehen ſeyn, könnte man einwenden, daſs ſchon II. 862. ein Anführer dieſes Volkes mit Namen Askanius genannt war; allein es war wohl möglich, daſs zwei verſchiedene Führer gleichen Namen hatten. Uebrigens iſt es wahrſcheinlich, daſs bei Ablöſung der Truppen Phorkys als Oberanführer in Troja zurückblieb; ſiehe XVII. 218. 318. 798 f. *κύματα παφλάζοντα πολυφλοίσβοιό θαλάσσης, κυρτὰ φαληριόωντα*. — Schon die Alten, wie der Ven. Schol. B. machen auf die Schönheit dieſer Verſe, in denen das Brauſen und Rauſchen des ungeſtümen Meeres hörbar ausgedrückt ſey, aufmerkſam: *δεῖξαι θέλει καὶ φύσιν κυμάτων. καί μοι δοκεῖ καὶ τὸν ἦχον μιμήσασθαι διὰ τῆς περὶ τὴν σύνθεσιν τῶν σημείων τραχύτητος· ὅρα δὲ καὶ τὸ ὁμοιοκατάληκτον, κύματα, παφλάζοντα, κυρτὰ, φαληριόωντα, καὶ ἔχει ἕκαστον τῶν ὀνομάτων ἰδίαν χάριν. τὰ μὲν γὰρ παφλάζοντα, πρὸς τὸν ἦχον· τὰ δὲ κυρτὰ, πρὸς τὸν ὄγκον· τὰ δὲ φαληριόωντα, πρὸς τὸ χρῶμα*. Aehnliches bietet auch Euſtath. 942. 55 ff. Das Wort *παφλάζω* erklären übrigens die

Digitized by Google

Grammatiker für onomatopoetisch aus φλύω mit Verstärkung gebildet; siehe Etymol. M. 656. 47. Zu φαληριόωντα setzen die Vened. Schol. λευκαθίζοντα ἀφρῷ, ὡς καὶ οὗτοι τῇ παντευχίᾳ. Et. M. 787. 16. und die von Heyne angeführten Schol. z. Theokrit. Id. VIII. 27. Aber beide Formen finden sich bei Homer nur an dieser Stelle. — 806. πάντη δ' ἀμφὶ φάλαγγας ἐπειρᾶτο προποδίζων. Die Scholien setzen hinzu: ἠρέμα ἕτερον ἐφ' ἑτερον πόδα τιθείς, woraus schon erhellt, dass es mit προμαχίζειν, was Köppen vergleicht, nicht einerlei seyn kann. — Nach 808. ἀλλ' οὐ σύγχει θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν Ἀχαιῶν, war bei Zenodotus noch ein Vers eingeschoben: λίην γάρ σφιν πᾶσιν ἐκέκριτο θάρσει πολλῷ, welchen den Vened. Schol. zufolge schon Aristarchus verwarf, und ἐκέκριτο, so absolut gesagt, ist unhomerisch. — 814. ἄφαρ δέ τε χεῖρες ἀμύνειν εἰσὶ καὶ ἡμῖν. Die Vened. Schol. sind ungewiss, wozu ἄφαρ zu ziehen sey, und sagen, dass es auch mit dem Vorigen verbunden werden könne: θυμὸς ἐέλπεται ἐξαλαπάξειν Νῆας ἄφαρ. Dann müsste, wie auch Heyne bemerkt, das Folgende umgestellt werden χεῖρες δέ τ' ἀμ. Aber ἄφαρ ist mit dem ganzen folgenden Satz richtiger zu verbinden, wie ἄφαρ δέ τε auch anderwärts im Uebergange steht XVII. 392. 750; man sehe Passow's Gr. Wörterb. unter ἄφαρ. Die Aenderung ἀτὰρ δέ τε wäre ganz unhomerisch. — 821. ὣς ἄρα οἱ εἰπόντι ἐπέπτατο δεξιὸς ὄρνις; vergl. Odyss. XV. 160. 524. — 824. Αἰαν ἀραρτοεπές, βουγάϊε. Das erste Beiwort ist dasselbe, was III.

Digitized by Google

815. ἀφαμαρτοεπής. Die Erklärungen der Scholien führt Heyne an, das Et. M. 78. 4 erklärt es: ὁ ἁμαρτάνων ἐν τῷ λέγειν, ἤγουν φλύαρος· ἢ μεταφορὰ ἀπὸ τῶν ἁμαρτανόντων τῆς ὁδοῦ. Ueber die Zusammensetzung siehe Lobeck Addend. z. Phryn. 772. Das andere Beiwort βοργάϊος ist sehr verschiedenartig erläutert worden, weil es nur hier und Odyss. XVIII. 79. νῦν μὲν μήτ' εἶης, βουγάϊε, μήτε γένοιο, von Irus gesagt sich findet. Zu den von Köppen erwähnten Erklärungen kommt noch die, dass Einige den auf seinen Schild stolzen darunter verstehen wollten. Sonach müsste das Wort an beiden Stellen in verschiedener Bedeutung gesagt seyn, was auch die Alten zum Theil lehren, so neben Eustath. z. Odyss. a. a. O. die Scholien: ἐπὶ μὲν τοῦ Αἴαντος, ἐπὶ τῇ βοῒ γαίων, ὅ ἐστι τῇ ἀσπίδι· νῦν δὲ χαιρεντιζόμενος ἐπὶ τῷ γαυριῶντι τῇ ἀναισθησίᾳ φησίν. Der Erklärung Köppens treten von den neuern Heyne, Voss, Passow bei, welche es Grossprahler übersetzen, und von den Alten gewissermaßen das Etym. M. 142. 13. ὁ πάνυ γαυριώμενος καὶ σεμνόμενος, wiewol es an einem andern Orte 206. 49. auch die angeführte Erklärung zugleich mit hat; vergl. die Schol. Eustath. 944. 12 ff. und Apollon. Lexic. H. 195. Die von den Grammatikern aus Theokritus erwähnte Form βουκάϊος, die, was sie erwähnen, auch Nikand. Ther. 5. hat, gehört wahrscheinlich nicht hierher; vergl. die Erklär. z. Theokrit. X. 1. Die Anführung Köppens endlich über ἱππογνώμων aus den Schol. z. Sophokl. Ajas ist zu 145. und dasselbe hat

Digitized by Google

des Etym. M. [illegible] — 825. *εἰ γὰρ ἐγὼν οὕτως γε Διὸς παῖς αἰγιόχοιο εἴην*; vergl. VIII. 538 ff. Wolf hat hier muthmaſslich nac der Erinnerung des Vened. Scholiaſt. a, a. O. *εἰ γὰρ*, wie auch dort, geſchrieben, die gewöhnliche Lesart iſt *αἲ γάρ*, die hier auch die Vened. Handſchrift hat. Indeſſen läst ſich nicht laugnen, daſs in ſolchen Formeln des Wunſches in unſerm Texte *ἀλ γὰρ* das Uebliche iſt; vergl. II. 371. IV. 189. 288. VII. 132. X. 535. XVIII. 272. 464. XXII. 346. 454. Odyſſ. III. 235. IV. 341. 697. VII. 311. VIII. 339. XV. 536. XVI. 99. XVII. 132. 163. 251. XVIII. 235. XIX. 22. 308. XXI. 200. 372. 401. Daneben kommt freilich *εἰ γὰρ* nicht nur als Bedingung, wie XIII. 270. XVII. 156. Odyſſ. XVII. 513., ſondern auch als Wunſch vor; vergl. XVII. 561. Odyſſ. I. 255. III. 218. XVII. 491. Weswegen auch Einige bei Homer *εἰ* überall dem gleichbedeutenden *αἲ* vorzuziehen, angerathen haben. — 830. *χρόα λειριόεντα*. Das Beiwort erklärt Köppen mit einigen Alten für ſarkaſtiſchen Spott. Heyne will es nur als charakteriſtiſches Merkmal der Haut nehmen; indeſſen bleibt wol jene Erklärung an unſerer Stelle nicht ganz ausgeſchloſſen, zumal da es bei Homer in dieſem Zuſammenhange ſich nicht wieder zeigt.

Digitized by Google

Berichtigungen und Nachträge

zum

vierzehnten Gesange.

Die Ueberschrift dieses Gesanges war, weil Here durch List Zeus Aufmerksamkeit von der Schlacht zwischen den Troern und Achäern abzulenken weiss, Διὸς ἀπατή. Die metrische heisst bei Eustathius: Ζῆ Κρονίδην λεχέεσσι καὶ ὕπνῳ ἧπαφεν Ἥρη, und eben so mit geringer Umstellung Anthol. Pal. II. 157.

v. 1. Νέστορα δ' οὐκ ἔλαθεν ἰαχὴ, πίνοντά περ ἔμπης. Die Köppensche Verbindung, bei der man nach περ unterscheiden müsste, missbilligt schon die bekannte nicht unbegründete Vorschrift der Grammatiker, dass nach dem fünften Fuss des Hexameters bei Homer nicht interpungirt werde; siehe Schol. Harlej. z. Odyss. II. 77. οὐδέποτε ὁ εἰκοστὸς χρόνος τοῦ ἡρωϊκοῦ στιγμὴν ἐπιδέχεται. Eben so verwerfen die Ven. Schol. diese Verbindung, und entschieden erklärt sich Apollonius περὶ συνδεσμῶν bei Bekker Anecdot. 525. für den Verein beider Partikeln in solchen Stellen. Daher wol auch XVII. 229. ὃς δέ κε Πάτροκλον, καὶ τεθ-

Digitized by Google

νηῶτά περ, ἔμπης Ἐς Τρῶας ἐρύσῃ, das Comma vor ἔμπης zu tilgen ist. Durch die Zusammenstellung der Partikeln aber tritt Verstärkung ein, wie bei dem Lateinischen tametsi; siehe Hermann z. Viger. 398. Die Grammatiker haben übrigens diesen Vers sehr oft zum Beweis der Verlängerung einer kurzen Sylbe in der Arsis erwähnt; z. B. Eustath. 946. 48. Draco de metr. 6. 19. 149. 1. 153. 4. Moschopul. S. 47. — 8. ὅπως ἔσται τάδε ἔργα, den Plural. vertheidigen gegen die Abweichung τόδε ἔργον alle von Köppen erwähnte Stellen; siehe auch 61. Odyss. XVII. 78. 574. — 8. τάχα εἴσομαι ἐς περιωπήν. Et. M. 665. 24. περιωπὴ ὁ κάτοπτος τόπος von περιόπτομαι mit Dehnung des Vocals, ähnlich ist in der Odyss. I. 426. XIV. 6. περισκέπτῳ ἐνὶ χώρῳ. — 9. σάκος εἶλε τετυγμένον υἷος ἑοῖο. Ueber die verschiedene Lesart ἐῆος als Genitiv von ἐός, des braven Sohnes, ist vielfach von neuern Gelehrten untersucht worden; man sehe besonders Buttmann Lexilog. 85 ff. Eustath. hat diese Lesart, welche Buttmann vorzieht, auch hier, was Wolf giebt ist in den Venedig. Büchern, im Folgenden v. 11. ὁ δ' ἔχ' ἀσπίδα πατρὸς ἑοῖο, ziehn diese Lesart alle Handschriften vor, und sie scheint für diese Stelle, wo von Nestor gesprochen wird, schicklicher. — 13. εἴσιδεν ἔργον ἀεικές, die schimpfliche, unwürdige That; vergl. XIX. 133. XXII. 395. XXIII. 24. XXIV. 733. Odyss. III. 265. IV. 694. XI. 429. XV. 236. XVI. 107. XX. 317. XXIII. 218. τὴν δ' ἤτοι ῥέξαι θεὸς ὄρορεν ἔργον ἀεικές. — 14. τοὺς δὲ κλονέοντας ὄπισθεν, diese von hinten drän-

Digitized by Google

gend: an eine Ellipse dabei zu denken ist überflüssig. — 15. ἐρέριπτο δὲ τεῖχος Ἀχαιῶν, von ἐρείπω niederstürzen das Plusquamperfectum im Passivum mit attischer Reduplication, bei der des Verses wegen das Augment ausgefallen ist, so erklären es schon die Vened. Schol.; vergl. Buttmann Gr. Sprachl. 336. Lobeck. z. Phryn. 31 ff. Die Alten, wie das Etym. M. 327. 36, nehmen an dafs ἐρείπω transitive und intransitive Bedeutung habe, jedoch scheint nur der Aor. 2. und das Präterit. ἐρήριπα in einfachen sowol als zusammengesetzten Formen intransitiv zu seyn, wie unten 55; dagegen ist ἐρείπω bei Homer immer activ; vergl. XII. 258 XV. 356. 361, und deswegen braucht Quintus neben κατήριπε κατηρείποντο; z. B. VIII. 92. XI 155. XIII. 433. — 16. ὡς δ' ὅτε πορφύρῃ πέλαγος μέγα κύματι κωφῷ. Die Erklärungen der Alten von πορφύρειν hat Heyne angeführt, jedoch ist die von Köppen angenommene die mehr beglaubigte. Den Indicativ πορφύρει, den einige Handschriften haben, giebt auch das Etym. M. 684. 13. κῦμα κωφόν ist die lautlose, stumme Woge, die Vened. Schol. sagen κωφὸν ὕδωρ τὸ ἄροιζον, Eustath. 948. 16; vergl. besonders Valckenär z. Ammonius 123. — 17 f. ὀσσόμενον λιγέων ἀνέμων λαιψηρὰ κέλευθα Αὔτως. Ueber ὄσσομαι verwandt mit ὄπτομαι, wie πέσσω und πέπτω siehe Buttmann Lexilog. 21 ff. Die Schreibung von αὔτως schwankt überall mit αὕτως, diesem giebt Buttmann Lexil. 34 ff. den Vorzug, während Wolf und Hermann z. Viger 750. XV. αὔτως schreiben. — 19. κεκριμένον κατα-

Digitized by Google

βήμεναι ἐκ Διὸς οὖρον. Die Ven. Schol. ἁπλανῆ, σταθηρὸν, ἢ τῶν ἄλλων κεχωρισμένον. Euſtath. 948. 34. vergleicht damit aus Heſiod. Op. 672. τῆμος δ' εὐκριναὶ αὖραι καὶ πόντος ἀπήμων. — 21. διχθάδι, ἢ μεθ' ὅμιλον ἴοι; ſiehe XVI. 436. XVII. 510. Odyſſ. XVI. 73. XXII. 333. — 28. πὰρ νηῶν ἀίοντες, nicht von einem Flügel auf den andern, wie Köppen erklärt, ſondern von den Schiffen gegen den Wall aufwärts: a navibus verſus vallum, wie Heyne hinzuſetzt. Denn die ganze Schlachtlinie breitete ſich längs den Verſchanzungen aus, das Schiffslager aber befand ſich hinter dieſen; vergl. auch XIII. 744. Odyſſ. X. 146. 274. — 27. Νέστορι δὲ ξύμβλητο Διοτρεφέες βασιλῆες, Neſtor begegneten die Fürſten. Homer braucht gerade dieſe ſynkopirte Form gewöhnlich in dieſer Bedeutung; vergl. 39. 231. XX. 335. und ſo ſehr oft in der Odyſſee, über den andern Sprachgebrauch kämpfen mit Jemanden; ſiehe z. XVI. 565. Euſtath. 948. 49. merkt an, daſs Homer das Verbum noch nicht für Schlieſſen, Erkennen νοεῖν ſage, was Herodotus und die Proſaiker haben, namentlich συμβαλλεόμενος εὑρίσκω; ſiehe Schäfer z. Dionyſ. Halicarnaſſ. de compoſ. Verb. 199. Den ſpätern Epikern iſt dieſer Gebrauch nicht ganz unbekannt, ſo Oppian Halieut. III. 3. θεσμόν τ' εἰνάλιον ξυμβάλλεο. — 30. πολλὸν γάρ ῥ' ἀπάνευθε μάχης εἰρύατο νῆες, die Venedig. Schol beſtätigen zu dieſer Stelle die oben 29 gegebene Erklärung, indem ſie hinzuſetzen: ἐπεξηγεῖται τὸ ἀίοντες. — 31 f. τὰς γὰρ πρώτας πεδίοιθε εἶρυσαν, αὐτὰρ τεῖχος ἐπὶ πρύμ-

Digitized by Google

νησιν ἰδειμαν. Die alten Grammatiker erklärten dieſe Stelle zum Theil ganz irrig, ſo wollte Krates, daſs die Schiffe in zwei Reihen geſtanden hätten, deren erſte πρῶται, die andere πρύμναι bezeichne, andere verſtehn unter πρῶται, die zunächſt am Meere befindlichen; vergl. Vened. Schol. Euſtath. 949 ff. Indeſſen geben beide auch mit Herakleon die von Köppen und nach ihm von Heyne gebilligte Erklärung, wonach πρώτας die zuerſt gelandeten bezeichnet, und ἐπὶ πρύμνῃσιν auf die Hintertheile derſelben bezogen wird. Bei dieſen aber waren die von Neſtor VII. 337. in Vorſchlag gebrachten Verſchanzungen errichtet, ſo daſs es alſo nicht nöthig iſt, mit Köppen an eine andere und von jener verſchiedene Mauer zu denken. Auf dieſe Weiſe wird wenigſtens unſere Stelle klar, wenn ſich auch nicht läugnen läſst, daſs in der Beſchreibung des Schiffslagers einzelne homer. Stellen manche Schwierigkeiten darbieten; ſiehe Spohn de agro Trojan. 20. 33. — 34. στείνοντο δὲ λαοί; vergl. z. XVI. 163. — 35. τῷ ῥα προκρόσσας ἔρυσαν. Die Vened. Schol. ἡ διπλῆ, ὅτι προκρόσσας τὰς κλιμακηδὸν νενεωλκημένας ἑτέρας πρὸς ἑτέρων, ὥστε θεατροειδὲς φαίνεσθαι τὸ νεώλκιον. κρόσσαι γὰρ αἱ κλίμακες, ſonach wäre es von Köppen richtig erklärt; vergl. auch Etym. M. 689. 26. Euſtath. 949. 20. und Schweighäuſ. z. Herod. VII. 188. — 36. ἠϊόνος στόμα. Den Unterſchied den Köppen zwiſchen αἰγιαλός und ἠιών macht, verwirft Heyne, und es iſt ausgemacht, daſs dieſes oft für jenes ſteht, wie XVII. 265. XXIII. 61; aber

Digitized by Google

zugeben kann man, daſs ἠιών (Geſtade) ſich weiter in das Innere erſtreckt, als αἰγιαλός, was den nächſten Strand am Meere bezeichnet. — 37. τῷ ῥ' οἵγ' ὀψείοντες ἀϋτῆς καὶ πολέμοιο. Euſtath. 910. 4. erwähnt die Variante des Grammatiker Ptolemäus mit dem Beinamen Epithetes: τῷ ῥ' οἵγ' οὐ ψαύοντες. Ueber die vom Futurum abgeleiteten Deſiderativformen in ειω ſehe man auch Pierſon z. Moeris 14 f. Die ältern Grammatiker ziehn zu viele Verba in dieſe Claſſe, indem ſie auch νεικείω, πνείω und ähnliche dichteriſche Verlängerungen dazu rechnen. — 40. Νέστωρ, πτῆξε δὲ θυμὸν ἐνὶ στή-θεσσιν Ἀχαιῶν. Von einigen alten Kritikern ward dieſe Zeile für unächt erklärt, theils weil die Hinzufügung des Eigennamens unnöthig, theils weil πτῆξε bei Homer nicht activ ſey. Nun iſt es zwar gewiſs, daſs Homer πτήσσειν, πτώσσειν und die daraus entſtandenen Zeitwörter nur intranſitiv gebraucht, aber ſo wie viele ſonſt intranſitive Zeitwörter bei den Dichtern tranſitive Bedeutung annehmen, ſiehe Lobeck z. Sophokl. Ajax 40. Porſon z. Euripid. Oreſt. 1481, ſo läſst ſich auch von unſerm Verbum wenigſtens ἐκπτήσσω in dieſem Sinne bei Euripides nachweiſen; vergl. Hekab. 181. und Porſon z. Oreſt. 288. Der Unterſchied, welchen Schneider z. Oppian S. 418 älter. Ausgab. zwiſchen πτήσσειν und πτώσσειν macht, daſs jenes mit dem Dativ und Präpoſitionen, dieſes mit dem Accuſativ verbunden werde, gilt durchaus nicht, indem beide Fügungen nicht ſelten in Eins zuſammenfliefsen, ſo Quint. Poſth. V. 435. ὡς δ' ὅταν

Digitized by Google

αἰετὸν ὠκὺν ἐποπτώσσουσι λαγωοὶ Θυμοῖς ἐν λασίοισιν. Diejenigen Grammatiker, die an diesem Gebrauch Anstofs nahmen, schrieben auch *πῆξαν* von *πήγνυμι*, einen vor Furcht fesseln. — 45. *ὡς ποτ' ἐπηπείλησεν*; vergl. auch VIII. 181. — 48. *κεῖνος τὼς ἀγόρευε· τὰ δὴ νῦν πάντα τελεῖται.* Der nämliche Vers ist II. 330. Odyss. XVIII. 231. Einige Grammatiker, wie Herodianus zogen *κεῖνός Σ', ὡς* vor; siehe die Ven. Schol. z. II. 330. Eustath. 950. 32. Et. M. 508. 26., daneben wird noch *καῖνος τόσσ' ἀγόρευε* als von Aristarchus erwähnt. Jedoch billigt auch das Et. M. 773. 13. *τὼς* als homerisch, und erwähnt dafür III. 415. *τὼς δέ σ' ἀπεχθήρω* vergl. auch Apollonius de adverb. Bekker Anecdot. 582. 15. Daher das Adverbium nicht blofs dorisch seyn kann, was Gregor. Korinth. de dial. Doric. §. CVII. lehrt. Der letzte Theil des Verses steht mit weniger Aenderung Odyss. II. 176. V. 302. XIII. 178. und oft bei spätern Epikern. — 53. *ἦ δὴ ταῦτά γ' ἐτοῖμα τετεύχαται*, so XVIII. 96. *αὐτίκα γάρ τοι ἔπειτα μεθ' Ἕκτορα πότμος ἑτοῖμος.* Odyss. VIII. 384. *ἦ δ' ἄρ' ἑτοῖμά τέτυκτο*, woher die Erklärung bei Eustath. *πρόχειρα*, bei den Scholien *εὔληπτα, φανερά.* — 54. *αὐτὸς παρατεχτήναιτο.* In der Stelle der Odyssee lies *ἔπος παρατεκτήναιο.* Die Erläuterung bei Hesychius: *παρὰ τὰ ὄντα κατασκευάσειεν*, liegt in der Zusammensetzung mit *παρά*, wie häufig *παρελθεῖν* I. 152. Odyss. XIII. 291. Jedoch wird es anderwärts eigentlich gesagt; so Quint. Smyrn. VII. 223. *οἷόν περ ξείνοισι θέμις παρατεκτήνασθαι.* Auch das einfache *τεκταίνω*

Digitized by Google

ich zimmere wird schon von Homer tropisch gebraucht; siehe X. 19. τέκτων aber, was die Spätern ebenfalls uneigentlich setzen, und zwar im guten und bösen Sinne, findet sich auf diese Weise noch nicht im Homer; vergl. Jacobs z. Antholog. X. 46, im bösen Sinne Euripid. Med. 410. — 55. ᾧ ἐπέπιθμεν; siehe II. 341. IV. 159. Eustathius nimmt die Form als Plusquamperfectum, das Et. M. 355. 26. dagegen für den Aor. 2, was es bei der häufigen Reduplication des Aoristus in diesem Verbum vermuthlich auch ist; siehe Thiersch. Gr. Gram. 288. 11. — 58. οὐδ' ἂν ἔτι γνοίης, μάλα περ σκοπιάζων. Die zweite Person wird sich gegen die Lesart von Aristophanes, welcher γνοίη gab, und dabei τις ergänzen wollte, mit Recht behaupten, wenn auch jener Kritiker in andern Stellen die nämliche Schreibart vorzog: nämlich III. 392. IV. 429. XVII. 366. Odyss. III. 124, denn anderwärts sowol bei Homer als spätern Dichtern findet sich in solchen allgemein ausgesprochenen Sätzen die zweite Person ohne jede Abweichung; siehe III. 220. V. 85. XV. 697. Apollon. Arg. II. 171. III. 1044. 1265. IV. 258. 907. Dagegen wird bei der dritten Person immer τις hinzugesetzt. Odyss. XVIII. 217. XXIII. 135, oder auch ἀνὴρ IV. 539. Hermann z. Vig. 722. 65. — 60. ὡς ἐπιμὶξ κτείνονται. Die Vened. Schol. ἀθρόως ἀναμεμιγμένοι· ὥστε τῇ ὄψει μὴ διαγιγνώσκειν τοὺς πίπτοντας. Gewöhnlich wird hinzugesetzt, was unter einander gemischt ist; vergl. XI. 525. XXI. 16. XXIII. 242, wie hier ohne Angabe, Quint. Sm. III. 322. Sodann ist

Digitized by Google

ἐπιμιξ wechſelsweis Odyſſ. XI. 537. ἐπιμιξ δέ τι μαίνεται Ἄρης. Die ſpätern Dichter brauchen auch ἀναμιξ Aratus Phaen. 104. — 76. τεῖχος δ' ὀνὶ ἔχραισμε; ſiehe Buttmann Lexilog. 2. — 67. ἦ ἔπι πόλλ' ἔπαθον Δαναοί. Dieſe Verbindung auch mit Hinzuſetzung von μόγησα iſt bei Homer ſehr gebräuchlich; vergl. IX. 492. Odyſſ. IV. 95. V. 223. VIII. 155. 490. XVI. 19. τῷ ἐπ' ἄλγεα πολλὰ μογήσῃ. — 73. κυδάνει, ἡμέτερον δὲ μένος καὶ χεῖρας ἔδησεν. Die erſte Form ſteht noch XX. 42. κύδανον, und iſt aus κυδαίνω gebildet, nach der Analogie von μελάνει VII. 64. οἰδάνει IX. 554, welche Formen ſchon die Vened. Schol. und Euſtath. damit vergleichen. Das Verbum δέω iſt vom wirklichen Binden übergetragen; ſiehe II. 231. XXI. 30. 454, und zunächſt auf χεῖρας zu beziehen. Daher auch δέω τινά τινος, einen wovon abhalten, ausſchlieſsen Odyſſ. IV. 380. ὅστις μ' ἀθανάτων πεδάᾳ καὶ ἔδησε κελεύθου. Bei Köppen iſt für XIII. 475. wol 473. zu leſen, wo er der oben angegebenen Lesart von Barnes folgt. — 74. ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω πειθώμεθα πάντες, iſt die gewöhnliche Ermunterungsformel der homer. Helden; ſiehe II. 139. IX. 26. 704. XII. 75. XIV. 376. XV. 294 XVIII. 297. Odyſſ. XII. 179. 213. mit kleiner Modification. — 77. ὄψι δ' ἐπ' εὐναίων ὁρμίσσομεν, ſo Odyſſ. IV. 785. ὑψοῦ δ' ἐν νοτίῃ τήνγ' ὥρμισαν. VIII. 55. XII. 317. Heyne vergleicht Apollon. II. 1284. von Jaſon ὑψόθι νῆ' ἐκέλευσεν ἐπ' εὐναίησιν ἐρύσσαι. Den Beiſatz erklären die Vened. Schol. und Euſtath. dadurch, daſs das Meer optiſch höher erſcheine

Digitized by Google

als das Ufer, weswegen das Auslaufen der Schiffe auch ἀναγωγή, das Einlaufen in den Hafen καταγωγή oder προσόρμισις heiſſe; inzwiſchen iſt es nicht gerade nöthig, daran hier zu denken, weil ἐπ' εὐνάων dabei ſteht. Den Vers ſelbſt führt das Etym. M. 394, 1. an, aber mit dem gewöhnlichen Fehler ὁρμήσομεν. — 78. νὺξ ἀβρότη, die heilige, göttliche Nacht; ſiehe Buttmann Lexilog. 134. — ἣν καὶ τῇ ἀπόσχωνται πολέμοιο. Die von Köppen vorgeſchlagene Aenderung der Unterſcheidung iſt unzweckmäſsig, da die Bedingung zum Vorigen gehört; vergl. XI. 799. XVI. 48. XVIII. 199. — 80. οὐ γάρ τις νέμεσις φυγέειν κακὸν, οὐδ' ἀνὰ νύκτα, die nämliche Verbindung ſiehe oben III. 156. Odyſſ. I. 350. XX. 330. — 81. βέλτερον, ὅς φεύγων προφύγῃ κακὸν, ἠὲ ἁλώῃ. Die von Köppen erwähnte Conſtruction iſt allerdings die am meiſten übliche; vergl. XXI. 485. XXII. 129. Odyſſ. XVII. 18. H. auf Herm. 36. 170. Theognis 181. Quint. Sm. X. 44, aber durchaus nothwendig iſt ſie nicht; da nicht ſelten auch die Bedingungspartikel darauf folgt, Odyſſ. VI. 282. βέλτερον, εἴ κ' αὐτή περ ἐποιχομένη πόσιν εὕρεν. Apoll. Arg. I. 254, wofür hier das Pronomen Relativum geſagt iſt. — 86. καὶ ἐς γῆρας τολύπευσεν. Das Verbum bezeichnet eine Sache mit Mühſeligkeit vollenden, zu Stande bringen; vergl. XXIV. 7. Odyſſ. I. 238. IV. 490. XIV. 368. Nach den Alten iſt es, wie ſo viele tropiſche Ausdrücke bei Homer von der Weberei entlehnt, und τολύπη war der Knauel der Wollarbeiterinn: ἡ τολύπη γὰρ σφαῖρα τῶν ἐρίων, oder nach den

Digitized by Google

Schol. z. Odyſſ. I. 238. *καὶ τὴν τῶν ἐρίων ἤδη κατειργασμένην εἴλησιν τολύπην λέγομεν*; vergl. Etymol. M. 761. 51. Schol. z. Odyſſ. IV. a. a. O. und von den Neuern Schneider im Wörterb. unter *τολύπη*, Jacobs z. Gr. Anthol. IX. 162. Das zuſammengeſetzte *ἐκτολυπεύειν* braucht Heſiod. Scut. Her. 44, auch die attiſchen Dichter wie Euripid. Rheſus 741. *Θρῃξὶν πένθος τολυπεύσας*. — 91. *διὰ στόμ' ἄγοιτο*, wie wir ſagen im Munde führen, eben ſo die Präpoſition *ἀνὰ* II, 250. *βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύεις*. Euripid. Elektr. 81. *Θεοὺς ἔχων ἀνὰ στόμα*, nicht minder findet ſich *διὰ στόματος φέρειν* Apollon. Arg. III. 793, und beide Präpoſitionen verbunden Euripid. Andromach. 94. *γυναιξὶ τέρψις τῶν παρεστώτων κακῶν Ἀνὰ στόμ' αἰεὶ καὶ διὰ γλώσσης φέρειν*. — 93. *καί οἱ πειθοιατο λαοί*; vergl. denſelben Halbvers XII. 229. — 95. *νῦν δὲ σεῦ ὠνοσάμην παγχύ φρένας, οἷον ἔειπες*. Von den alten Kritikern erklärte ſchon Ariſtophanes dieſe Zeile für unächt, und fälſchlich aus XVII. 173. hier eingeſchoben; an jener Stelle iſt es auch in der That als Gegenſatz dem Zuſammenhange mehr angemeſſen. Heyne meint durch Tilgung des Verſes leide der ganze Gedanke, was aber grundlos iſt. Im Gegentheil ſcheint derſelbe zu gewinnen, da die nächſte Zeile, *ὃς κέλεαι*, dann genauer an das Obige ſich anſchlieſst, und in ihr eben der Vorſchlag, den Niemand hören ſolle, enthalten iſt. — 99. *ἡμῖν δ' αἰπὺς ὄλεθρος ἐπιῤῥέπῃ*. Die Alten bemerken mit Wahrheit, daſs das Zeitwort von dem Sinken der Wagſchale entlehnt ſey;

Digitized by Google

vergl. VIII. 72. XXII. 212., Theogn. 157. Ζεὺς γάρ τοι τὸ τάλαντον ἐπιῤῥέπει ἄλλοτε ἄλλως, Ἄλλοτε μὲν πλουτεῖν, ἄλλοτε δ' οὐδὲν ἔχειν, dann überhaupt von jedem Unglück überfallen Opp. Hal. II. 520. τοῖον γὰρ δάκος αἰνὸν ἐπιῤῥέπει. — 101. ἀλλ' ἀποπαπτανέουσι. Heyne ſpricht über dieſe faſt in allen Handſchriften verderbte Form, die auch andere Grammatiker z. B. Euſtathius nicht von dem nahe liegenden παπταίνω, ſondern von ὄπτομαι, ὀπταίνω hernehmen wollten; jedoch bieten ſchon die Veneд. Schol. das Richtige, indem ſie hinzuſetzen: γίνεται δὲ ἀπὸ τοῦ παπταίνω, παπτανῶ, παπτανέω. Die Form ſelbſt aber iſt als ioniſches Futurum zu betrachten; vergl. Buttmann Griech. Sprachl. 401. 9. 405. Anm. 15. — 104. μάλα πώς με καθίκεο θυμὸν ἐνιπῇ; ſiehe z. XIII. 613. — 107. ὅς τῆς δὲ γ' ἀμείνονα μῆτιν ἐνίσποι, Heyne vergleicht Apollon. Arg. I. 665. ὑμῖν δ', εἴ τις ἄρειον ἔπος μητίσεται ἄλλη, Ἐγρέσθω, τοῦ γάρ τε καὶ εἵνεκα δεῦρο κάλεσσα. — 108. ἐμοὶ δέ κεν ἀσμένῳ εἴη; ſiehe Matth. Gr. Gr. 524. c. Hermann z. Vig. 753. 185. — 110. ἐγγὺς ἀνήρ, ähnlich ſpricht Telemachus in der Odyſſ. II. 40. οὐχ ἕκας, οὗτος ἀνήρ. — οὐ δηθὰ ματεύσομεν. Dieſs Wort, was die Scholien ἐρευνήσομεν, ζητήσομεν geben, findet ſich nicht weiter bei Homer. Heyne hält es, da es bei Pindar Ol. V. 57. Nem. III. 54. und Theokr. Id. XX. 25. vorkommt, für doriſch. Die gewöhnliche epiſche Form iſt μαστεύω Apoll. Arg. I. 1353. III. 1289, daher nimmt es auch Euſtath. 954. 15. als Nebenform wird davon ματέω angegeben Etym. M.

Digitized by Google

173. 11, von dem als Abweichung ματήσομεν in einigen Handschriften stand. — 112 ff. führt Tzetzes zur Ilias S. 6. 27. mit einigen Aenderungen, die aber nicht hieher gehören, an. — 114. Τυδέος, ὃν Θήβῃσι χυτὴ κατὰ γαῖα κάλυψεν. Diesen Vers den Zenodotus für unächt hielt, las Aristophanes gar nicht, und auch Wolf hat ihn eingeschlossen. — 115. Πόρθεῖ γὰρ τρεῖς παῖδες ἀμύμονες ἐξεγένοντο. Dass Portheus bei Apollodor I. 7. 10. Porthaon heisse, merkt Heyne an, dem diese ganze Genealogie anstössig ist. Die Scholien finden dagegen in dieser Aufzählung eine ganz rhetorische Wendung, durch welche Diomedes sich den Weg bahne, seine Meinung offen darzulegen. Der Dativ bei ἐκγενέσθαι findet sich übrigens nur in dieser Stelle. — 116. ὤκεον δ' ἐν Πλευρῶνι καὶ αἰπεινῇ Καλυδῶνι; vergl. XIII. 217. — 119. πατὴρ δ' ἐμὸς Ἄργεϊ νάσθη, diese Stelle führt das Et. M. 598. 9. an und erklärt νάσθη ἀντὶ τοῦ ἀπῴκισθη. — 120. ὥς γάρ που Ζεὺς ἤθελεν καὶ θεοὶ ἄλλοι; siehe Odyss. IX. 262. XVII. 424. XIX. 80. Der von Tydeus ermordete Bruder hiess nach Apollod. I. 8. 5, vergl. daselbst Heyne, Olenius. Eustath. erzählt Tydeus habe wider Willen seinen Oheim Melas erschlagen. — 121. Ἀδρήστοιο δ' ἔγημε θυγατρῶν, auch anderwärts steht bei Homer ἔγημεν oder γῆμε ohne Object; siehe Odyss. XVI. 34. XI. 275. Nach Apollodor I. 8. 5. III. 6. 1. heirathete Tydeus die Deïpyle Tochter des Adrastus. — 123. φυτῶν ἔσαν ὄρχατοι ἀμφίς; siehe Etymol. M. 634. 35, welches sich bei der Erklärung von ὄρχος und ὄρχατος auf diese Stelle be-

Digitized by Google

zieht. — 124. πολλὰ δέ οἱ πρόβατ' ἔσκε, die Grammatiker erklären das Wort für Heerden aller Art, τετράποδα, θρέμματα und berufen sich auf Hesiod. Op. 538. χαλεπὸς προβάταις, χαλεπὸς δ' ἀνθρώποις. — 125. ὡς ἐτεόν περ. Dies ist die gewöhnliche Lesart, für welche Aristarchus: εἰ ἐτεόν περ, wenn dem wirklich so ist, schrieb. Vermuthlich aber schrieb Aristarchus: εἰ ἐτεόν γε, worauf die von Heyne erwähnte Abweichung einer Wiener Handschrift ὡς ἐτεόν γε und der beständige Sprachgebrauch Homers führt; man sehe VIII. 493. XII. 217. XV. 53. Odyss. III. 122. IX. 529. XIII. 328. XVI. 300. 320. XXIV. 259. — 130. ἐκ βελέων; siehe z. XVI, 162, dass die Redensart ἔξω βελῶν von den Spätern sprichwörtlich gebraucht ward, erinnert Eustath. 958. 29. — μή πού τις ἐφ' ἕλκεϊ ἕλκος ἄρηται. Die Verbindung von ἐπί mit Wiederholung desselben Wortes ist den Dichtern, auch den attischen, sehr geläufig; siehe Odyss. VII. 120. Hesiod. Op. 361. 644, mit demselben Verbum. Apoll. Arg. I. 297. ἐπ' ἄλγεσιν ἄλγος ἄροιο. Quint. Smyrn. I. 754. V. 602. VII. 252. Herodot. I. 67. 17. καὶ πῆμ' ἐπὶ πήματι κεῖται; siehe daselbst Wesseling. Sophokl. Oed. Kolon. 594. Antigon. 595. Euripid. Phoeniss. 603. 1194. Troad. 599. — 139. θυμῷ ἦρα φέροντες; vergl. über diese Redensart Buttmann Lexilog. 149 ff. Die doppelte von Köppen vorgetragene Erklärung ist schon in den Ven. Scholien; jedoch scheint die zweite passender, da nicht Agamemnon, sondern Diomedes spricht, so will auch Eustathius, der erklärt: ἀντὶ τοῦ χαριζόμενοι ἑαυτοῖς. Derselbe be-

Digitized by Google

merkt, dafs Homer schicklich jeden der vier Feldherrn, welche mit einander rathschlagen, einigen Antheil nehmen lasse. — 136. Nach diesem Vers war bei Zenodotus noch folgender eingeschoben: *ἀντιθέῳ Φοίνικι, ὀπάονι Πηλείωνος.* Die Alexandrinischen Kritiker verwarfen ihn, weil Poseidon XIII. 46. nicht Phoenix, sondern Kalchas gleicht, und hier im Allgemeinen ohne bestimmte Beziehung die Gestalt eines Greises annimmt. Auch blieb Phoenix nach IX. 659. in dem Myrmidonischen Lager zurück, und deshalb würde weder diese Verwandlung, noch die nachfolgende Rede den gegenwärtigen Umständen angemessen seyn. — 140. *γηθεῖ ἐνὶ στήθεσσιν — δερκομένῳ*, die Lesart schwankt zwischen dem angeführten und *δερκομένου*; jedoch ist diese Abweichung des Casus nicht selten. — 142. *θεὸς δέ ἑ σιφλώσειεν.* Die Grammatiker geben viel über *σιφλὸς* und das davon hergeleitete Zeitwort, sind aber in ihren Erklärungen selbst getheilter Meinung; vergl. die Ven. Schol. Eustath. 958. 52 ff. Et. M. 714. 57. *σιφλός, κυρίως ὁ ἐσινωμένος τοὺς ὀφθαλμούς· καταχρηστικῶς δὲ, καὶ ἐπὶ ἄλλου μέρους σώματος*, sodann geht es auf das Verbum über, und erklärt es in unserer dort genannten Stelle: *ἐκλύσεις, μωμητὸν ποιήσειε.* — 145. *εὐρὺ κονίσουσιν πεδίον.* Die Verdoppelung des *σ* in den abgeleiteten Zeiten von *κονίω* hat Wolf nach der oft gemachten Bemerkung, dafs *κονῖη* und *κονῖω* in der Mittelsylbe von Natur lang seyen, in der neuen Ausgabe überall getilgt, schon Heyne bemerkte diefs zu unserer Stelle; vergl.

Digitized by Google

Griech. Prosod. §. 179. 1. In der aus XIII. 810. von Köppen angeführten Stelle, ist nicht mit den Grammatikern διὰ zu ergänzen, sondern der Genitiv hängt, wie bei der Art von Zeitwörtern oft von der örtlichen Bewegung über etwas hin ab; siehe Thiersch Gr. Gram. 369. 370. 5. — 147. ἐπεσσύμενος πεδίοιο, ist auf die eben erwähnte Art zu erklären; man sehe auch z. XVI. 511. — 148. ὅσσον δ' ἐννεάχιλοι ἐπίαχον, ἢ δεκάχιλοι. Aristarchus wollte, wenn Eustathius das Wahre berichtet ἐννεάχειλοι und δεκάχειλοι von χεῖλος die Lippe lesen, somit hätte Poseidon nur wie neun oder zehn Krieger geschrieen, wodurch aber, was schon die Alten bemerken, die Kraft des Gottes sehr verringert würde. — 149. In den von Köppen zu diesem Vers erwähnten Stellen lese man anstatt I. 581. II. 381. νῦν δ' ἴρχεσθ' ἐπὶ δεῖπνον, ἵνα ξυνάγωμεν Ἄρηα. — 153 f. Ἥρη δ' εἰσεῖδε χρυσόθρονος ὀφθαλμοῖσιν Στᾶσ' ἐξ Οὐλύμποιο ἀπὸ ῥίον. — Beide Präpositionen sind mit εἰσεῖδε, wie auch Voss gethan hat, zu verbinden, welcher übersetzt:

Here schauete nun die goldenthronende Göttin,
Stehend, vom Gipfel daher des Olympos. — — —

Dann ist es nicht nöthig mit Bentley und Heyne den Vers als unächt zu tilgen, zumal da ihn 225. und das Folgende αὐτίκα δ' ἔγνω Τὸν μὲν ποιπνύοντα zu schützen scheint; vergl. XIV. 13. XV. 6 ff. — 157. πολυπίδακος Ἴδης, die Grammatiker nehmen bei Homer überall diese Form vom Nominativ πολυπίδαξ als die bessere, weswegen auch Wolf XX. 59. 218, wo sonst πολυπιδάκου stand, unsere

Digitized by Google

Lesart vorgezogen hat. Den Plural. hat Apollon. Arg. III. 883. *ἅλσεα καὶ σκοπιὰς πολυπίδακας.* — 160. *ὅππως ἐξαπάφοιτο Διὸς νόον.* Die Scholien und das Etym. M. 346. 54. erklären dieses Verbum *ἐξαπατήσει.* Gebräuchlicher ist davon das Activ; siehe Odyss. XIV. 379. XXIII. 79. H. auf Aphr. 38. *ἐξαπαφοῦσα*, was auch H. auf Ap. 379. herzustellen ist, das Medium findet sich ausser unserer Stelle Ilias IX. 376. Der erste Aorist *ἐξαπάφησεν* steht Hymn. auf Ap. 376. Quint. Smyrn. I. 137. Opp. Hal. III. 94, wo Schneider unrichtig *ἐξεπάφησεν* nach einem Abschreiberfehler gegeben hat. Das einfache *ἀπαφίσκω* ist Odyss. XI. 217, und das Medium davon XXIII. 216. *μήτις με βροτῶν ἀπάφοιτ' ἐπέεσσιν.* Ueber die von philosophischen Erklärern versuchte allegorische Deutung unserer Stelle bringt Eustath. 960. 52 ff. Mehreres bei. — 162. *εὖ ἐντύναντο ἑ αὐτήν.* Hermann z. Orphic. 778. ändert nach XVII. 551. *πυκάσασα ἑ αὐτήν : εὖ ἐντύνασα ἑ αὐτήν*, was Thiersch Gr. Gr. 192. 4. billigt, schon Bentley war nach Heyne auf diese Vermuthung gefallen. Die gänzliche Weglassung des Verses würde den Entschluss Heres nur sehr unvollkommen uns mittheilen. — 163. *παραδραθέειν φιλότητι.* Als Präsens des Verbums wird *δαρθάνω* angenommen, und nur erst im Aor. 2. tritt die Versetzung der Consonanten ein; vergl. Et. M. 281. 56. Ausser unserer Stelle steht dasselbe Compositum Odyss. XX. 88. *τῇ δὲ γὰρ αὖ μοι νυκτὶ παρέδραθεν εἰκελος αὐτῷ.* Gewöhnlicher ist *κατέδραθον* Odyss. V. 471. VII. 285. VIII. 296. XXIII. 18. XV. 494. *καδδραθέ-*

Digitized by Google

την, wovon die Umstellung bei Apoll. Arg. II. 1229. κατέδαρθεν. Das einfache Verbum steht nur einmal bei Homer Odyss. XX. 143. — 164 f. ὕπνον ἀπήμονά τε λιαρόν τε Χεύῃ ἐπὶ βλεφάροισιν. Neben der von Köppen gegebenen Erklärung zu λιαρὸς (warm), die auch die Ven. Schol. und Eustath. 960. 39. anerkennen, erläutern es auch die Grammatiker λίαν ἀρηρότι, was schwerlich richtig ist. Für χεύῃ will Thiersch den Optativ χεύει' ἐπὶ lesen, was eine Wiener Handschrift, die χεύει liest, bestätigt; siehe Acta Philol. Monacens. I. 456. — 167. θύρας σταθμοῖσιν ἐπῆρσεν. Ueber ἄρω ist z. V. 744. XVI. 212. gesprochen worden; von dem altepischen oder äolischen Futurum auf σω bei diesen Zeitwörtern siehe Buttmann Gr. Sprachl. 452. Anm. 3. Thiersch. Gr. Gram. 298. 39. Lobeck z. Phrynich. 115. Die Grammatiker erklären ἐπῆρσεν hier durch ἐφήρμοσεν. — 168. κληῖδι κρυπτῇ. Heyne erinnert mit Recht, dass κληὶς hier den Riegel oder Halter der Thür bezeichne, wie XII. 456. XXIV. 454; an andern Stellen, während es anderwärts der Schlüssel ist, mit welchem der Riegel weggeschoben wird; siehe Passow im Griech. Wörterb. unter κλείς. — τήνδ' οὐ θεὸς ἄλλος ἀνῳγεν. Diese vor Barnes gewöhnliche Lesart hat Wolf wiederhergestellt, die Veneti. Scholien erwähnen dreifache Verschiedenheit: τριχῶς ἡ στροφὴ ἐστιν· τήνδε τὴν θύραν, τόνδε τὸν θάλαμον, τάςδε τὰς θύρας. Auch Heyne bezieht das Relativum mit Wolf auf κληῖδα, und die angeführten Stellen bestätigen dies. — 170. ἀμβροσίῃ; vergl. XVI. 670.

Digitized by Google

Buttmann Lexilog. 132 f. 3. 4. Euſtath. 968. 10. *ὅρα δὲ ὅτι οὐ μόνον τροφή ἐστιν ἡ ἀμβροσία, ἀλλ᾽ ἰδοὺ ἐνταῦθα καὶ ὡς σμῆγμά τι παραλαμβάνεται, καθάπερ τὸ κάλλος ἀλλαχοῦ*, ſo auch Odyſſ. IV. 445. — 171. *λύματα πάντα κάθηρεν*; ſiehe XVI. 667. Wenn Homer den ganzen Anzug Heres beſchreibt, ſo möchte man eher mit dem Vened. Schol. die Genauigkeit des Sängers bei Schilderung eines ihm fremden, dem männlichen Auge gewöhnlich verborgenen, Gegenſtandes bewundern, als mit Heyne die bauriſche Manier, mit der dieſs ausgeführt iſt, befremdlich finden, zumal da der Dichter auch nicht einen unedeln Ausdruck dabei braucht. — 173. *ἀμβροσίῳ, ἑδανῷ*. Der Erklärung ſüſs treten die meiſten Grammatiker bei, ſo das Etym. M. 315. 31. *ἑδανόν, ἡδύ, εὐῶδες, παρὰ τὸ ἥδω, τὸ εὐφραίνομαι, ἡδανόν· καὶ συστολῇ ἑδανόν*, worauf die hier befindliche Stelle angeführt wird. Heyne will mit Unrecht lieber *ἑανῷ*, denn im Hymn. auf Aphr. 63. iſt der Vers muthmaſslich unächt, und die neuern Kritiker haben auch dort das hier gangbare aufgenommen. — 173 f. *τοῦ καὶ κινυμένοι Διὸς κατὰ χαλκοβατὲς δῶ Ἔμπης ἐς γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἵκετ᾽ ἀὔτμή*. Die Gründe, aus welchen Köppen dieſe Verſe ſtrich, ſind nicht von überzeugendem Gewicht. Der homer. Hymnus iſt eine bloſse Nachahmung unſerer Stelle, und konnte als ſolche wol einige Züge des Originals verwiſchen, die Unſtatthaftigkeit der Lesart *ποτὶ* verſchwindet, wenn man mit Wolf nach Ariſtarchus *κατὰ* ſchreibt, und endlich iſt *τοῦ μὲν κινυμένοιο*

Digitized by Google

nicht vom Rühren des Oeles zu verſtehen, ſondern von ſeiner Verbreitung, wie das Latein. diffundi ſo oft von Gerüchen, Strahlen und ähnlichen Gegenſtänden geſagt wird. Uebrigens iſt es nicht nur der homeriſchen, ſondern jeder fabelhaften Dichtung eigen, den Kleidern, Geräthen und anderm Eigenthum der Götter ganz beſondere Kraft beizulegen. ἔμπης erklären die Alten in unſerer Stelle ἐπίσης, ὁμοίως, zugleich über Erde und Himmel; ſiehe neben den Schol. und Euſtath. Etymol. M. 335. 29. Apollon. de adverb. bei Bekker Anecdot. II. 585. Schol. z. Odyſſ. V. 205. XVIII. 354, was Paſſow im Gr. W. unter ἔμπα bezweifelt und auch Hermann z. Vig. 794. 280. beſtreitet. — 176 f. πεξαμένη χερσὶ πλοκάμους ἔπλεξε φαεινούς, Καλούς, ἀμβροσίους ἐκ κράατος ἀθανάτοιο. Dieſe Stelle hatte offenbar Apoll. Arg. III. 45 f., wo Aphrodite das Haar ordnet, vor Augen — κόμας ἐπιειμένη ὤμοις κόσμει χρυσείῃ διὰ κερκίδι μέλλε δὲ μακρὸὺς Πλέξασθαι πλοκάμους. Kallimach. auf das Bad d. Pallas. 22. Heyne wollte dieſe beiden Verſe ſtreichen, indem er an den groſsen Locken anſtieſs, indeſſen war dieſs nur die Lesart von Zenodotus und Ariſtophanes, welche καλοὺς καὶ μεγάλους hatten, und ſelbſt dieſs würde in dem Sinne, wie Apollonius μακροὺς braucht, erträglich ſeyn. Payne Knight fügt dazu noch einen andern Grund: nämlich daſs die Form κράατος eine ſpätere, aus metriſchem Bedürfniſs entſtandene ſey, nun kommt ſie zwar noch XIX. 93. Odyſſ. XXII. 318. vor, allein es bedarf nur eines Federſtrichs um auch die-

Digitized by Google

ſer Zeugniſſe ſich zu entledigen. — 179. ἔξυσ' ἀσκήσασα, ſie hatte es kunſtvoll gewebt, nach Apoll. Lexic. Hom. 271. λεπτῶς κατειργάσατο, was auch Voſs behalten hat: zart und künſtlich gewebt. Damit bringt man denn ξυστίς eine beſondere Art feinen Gewandes Theokr. Id. II. 74. in Verbindung. Andere erklären es vom Feſtſchlagen des Gewebes mit der Weberlade, oder vom Glätten, oder endlich vom Walken deſſelben, ſo Euſtath. 964. 10. und die Vened. Scholien: ἐκέρκισε. ξύουσι γὰρ τὴν κρόκην πρὸς τὸ πυκνωθῆναι· οἱ δὲ ἔλεανεν ἀπὸ μεταφορᾶς τῶν ξύλων. οἱ δὲ ἀντὶ τοῦ ἔγναψε μετὰ τὸ ὑφανθῆναι. — 180. χρυσείῃς δ' ἐνετῇσι κατὰ στῆθος περονᾶτο. ἐνεταὶ iſt das Nämliche, was ſonſt περόναι, πόρπαι ſind, die Schnallen, Hefteln des Kleides von ἐνίημι; vergl. Etym. M. 340. 20. Das Verbum περονᾶτο iſt wol auf Here zu beziehen, ſie verband es über der Bruſt mit goldenen Spangen, nicht wie einige der Alten es auf Athene beziehen, oder, was Heyne für möglich hielt, auf das Kleid ſelbſt, indem er hinzuſetzt: vel Juno vel ὁ (πέπλος) ἑανός, ſo ſteht X. 133. ἀμφὶ δ' ἄρα χλαῖναν περονήσατο φοινικόεσσαν. ἐνεταὶ aber iſt ἅπαξ εἰρημένον. — 181. ζώσατο δὲ ζώνην, ἑκατὸν θυσάνοις ἀραρυῖαν. Nach den Vened. Schol. ſchrieb Ariſtarchus ζώνῃ und ἀραρυίᾳ; jedoch läſst ſich auch der Accuſativ vertheidigen, für welchen Heyne V. 857. ὅθι ζωννύσκετο μίτρην anführt. — 182. ἐν δ' ἄρα ἕρματα ἦκεν ἐϋτρήτοισι λοβοῖσιν. ἕρματα ſind, wie die Sache ſelbſt lehrt, und die gemeinſame Erklärung der Alten beſtätigt, die Ohrringe, ſonſt

Digitized by Google

ἐνώτια genannt, so die Ven. Schol. ἕρματα τὰ τοῖς ὠσὶν πρὸς κόσμον προσαπτόμενα, παρὰ τὸ ἐνείρεσθαι τούτοις. Wie Köppen wünschte, so empfiehlt auch Heyne dafür ἕρματα zu lesen, was sich durch das Zeugniss des Etym. M. 375. 45. bestätigen liesse, welches so zu schreiben gebietet. Für den Spiritus asper aber kann man mit Buttmann Lexilog. 111. die Analogie von ὅρμος und ähnlichen Formen anführen; eben so von Aphrodite Hom. H. V. 8. ἐν δὲ τρητοῖσι λοβοῖσιν Ἀνθεμ' ὀρειχάλκου, χρυσοῖό τε τιμήεντος. — 183. τρίγληνα, μορόεντα. Ueber τρίγληνα sind die Scholien, Eustath. und andere Grammatiker weitläufig, doch kommen sie fast ganz mit einander überein, so das Et. M. 766. 10. τρίγληνα, οἷον τρίκορα· γλήνη γὰρ ἡ τῶν ὀφθαλμῶν κόρη· ἢ πολύγληνα· τὰ πολλῆς θέας ἄξια· παρὰ τὸ γλήνη τρίγληνον· ἢ τρίκορα· ὡς τριῶν ζωδίων ἐφ' ἑκάτερων δεδημιουργημένων. Die Köppensche Erklärung ist viel zu gekünstelt, und unrichtig wird gelehrt, dass ὄφθαλμὸς das Liebste, Werthste bedeute, während in allen erwähnten Beispielen das Bild vom Glanze des Gegenstandes entlehnt ist. Deswegen wird man auch hier eine der beiden ersten Bedeutungen dreigestirnt oder vielgestirnt als die natürliche annehmen. In der zuerst von Köppen genannten Stelle ist VIII. 164. zu lesen. μορόεντα erklären die Alten einstimmig künstlich, mit Mühe gearbeitet; siehe Et. M. 591. 10, so hat auch Quint. Smyrn. I. 152. ὣς ἡ μὲν μορόεντα περὶ χροὶ τεύχε' ἔθηκεν. Die Lesart ἀμορόεντα für ἀθάνατα, ἄφθιτα verwarf schon

Digitized by Google

Ariſtarchus, — 184. κρηδέμνῳ δ' ἐφόπερθε καλύψατο. Die Erklärung von κρήδεμνον iſt bereits berichtigt; ſiehe auch Paſſow im Griech. Wörterb. unter κρήδεμνον. Bei dem Homer. Hymnendichtern kommt κρήδεμνα auch einfach für Städte vor; ſiehe H. v. 2. ἡ πάσης Κύπρου κρήδεμνα λέλογχεν. — 185. καλῷ, νηγατέῳ· λευκὸν δ' ἦν, ἠέλιος ὥς. Den letzten Theil des Verſes führt Tzetzes z. Ilias 25. 15. mit der gewöhnlichen Lesart λευκὸν an, in einigen Büchern war die Abweichung λαμπρόν. Zum Schluſſe dieſer Epiſode von dem Putz Heres ſiehe noch, die für das homeriſche Gedicht allerdings nicht gehaltloſe Bemerkung von Euſtathius 963. 10. 21. Nach der es nämlich dem Dichter als Vorzug angerechnet wird, daſs er bei dieſer Gelegenheit weder Here von Gehülfinnen bedienen, noch den Plan zur Täuſchung ihres Gemahls in Gemeinſchaft mit Athene, die ſonſt immer bei den Unternehmungen für die Achäer mit dieſer Göttinn zuſammenwirkt, entwerfen laſſe; Erſteres, weil dadurch die Einfachheit des heroiſchen Zeitalters und das Beſondere des gegenwärtigen Beginnens charakteriſirt werde, das Andere, weil es unſchicklich geweſen wäre, Athene als ſtrenge Jungfrau zur Theilnehmerin an einen Verſuch der Art zu machen. Weswegen Apollonius getadelt wird, der in der Argofarth III. 8 ff Here mit Athenen zur Aphrodite gehen läſst, um durch Medeäs Liebe Jaſons Zweck zu fördern: Σημειῶσαι δὲ, ſagt er, καὶ ὅτι ὀρθῶς νῦν ὁ ποιητὴς ἐκτοπίζει τῆς Ἥρας τὴν παρθένον Ἀθηνᾶν ἐν τοῖς ἐρωτικοῖς, εἰ καὶ ἄλλως

Digitized by Google

ἐν τοῖς ὑπὲρ τῶν Ἀχαιῶν εἰωθεν αὐτὴν προσεταιρίζεσθαι. ὅθεν ὁ τὰ Ἀργοναυτικὰ γράψας Ἀπολλώνιος, οὐ καλῶς φασὶ τὴν Ἥραν περὶ τῆς Μηδείας ποιεῖ συνεπτομένην τὴν Ἀθηνᾶν. Apollonius aber ſcheint dieſen Uebelſtand wirklich gefühlt zu haben, was ſchon die Worte Athenes v. 39 ff. zeigen, und eben deswegen würde er gegen den Charakter dieſer Göttin ganz verſtoſſen haben, wenn er in der nachfolgenden Unterredung mit Aphrodite auch ihr groſsen Antheil beigelegt hätte, weshalb jenes Stillſchweigen durchaus nicht zu tadeln iſt. — 198. φιλότητα καὶ ἵμερον, ὥτε σὺ πάντας Δαμνᾷ ἀθανάτους. Die Erklärung Köppens φιλότητος ἵμερον iſt zweckwidrig, wie ſchon die aus Heſiodus erwähnte Stelle bezeugen kann. ὥτε aber iſt nur mit dem vorausgeſchickten ἵμερος zu verbinden. Die grammatiſch-philoſophiſche Erklärung, nach welcher φιλότης auf gegenwärtige, ἵμερος auf abweſende Gegenſtände ſich bezieht, verwirft ſchon Euſtathius 963. 38. aus v. 328. Ueber die von den Grammatikern angenommene Apokope in δαμνᾷ für δάμνασαι vergl. Buttmann z. den Schol. der Odyſſ. z. XI. 281, der mit Wahrſcheinlichkeit annimmt, daſs die dieſe Herleitung vertheidigenden Grammatiker δάμνα laſen; vergl. Hermann z. H. auf Demet. 115. — 200. πολυφόρβου πείρατα γαίης. Zu πολύφορβος führt Euſtath. das Sophokleiſche Philoktet. 591. πολύβωτι Γᾷ an. Ueber die Gränzen der Erde und die ſonſtige Benennung derſelben ἀπείρων γῆ geben die Ver. Schol. eine weitläufige Anmerkung von Porphyrius.

Digitized by Google

in welcher das letztere durch sehr groſs oder rund erklärt wird. — 201. Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν καὶ μητέρα Τηθύν. Die allegoriſche Deutung dieſer Stelle verdankt ihren Urſprung muthmaſslich den ſpätern Dogmen der Joniſchen und Eleatiſchen Philoſophie, die zum Theil als Urſtoff aller Weſen das Waſſer annahm; vergl. Heyne z. VII. 99. und zu unſerer Stelle, wo er auf Plato im Theaetet. 152. D. verweiſt. Tzetzes z. Iliad. 17. 28. will mit aus dieſem Vers beweiſen, daſs Homer ägyptiſche Lehren gekannt habe. Indeſſen hindert nichts einfach Okeanus und Tethys als die Urweſen der homeriſchen Fabelwelt zu denken, wenigſtens liegt nichts weiter in dieſer Zeile. — 202. οἵ μ' ἐν σφοῖσι δόμοισιν ἐὼ τρέφον ἠδ' ἀτίταλλον. Auch dieſer Vers bedarf nicht erſt einer allegoriſchen Deutung. So wie Zeus nach der gewöhnlichen Fabel heimlich auf Kreta erzogen ward, ſo ſcheint Here nach der hier erwähnten Sage von Okeanus und Tethys erzogen worden zu ſeyn; vergl. 296. — 205. δεξάμενοι Ῥείης; ſiehe z. XV. 87. — 205. καί σφ' ἄκριτα νείκεα λύσω, die unaufhörlichen, unentſchiedenen Zwiſtigkeiten; Schol. Ven. πολλὰς καὶ ἀδιαλύτους. Euſtath. 967. 47. ἐφ' οἷς οὐχ εὕρηται κριτύς (κριτής)? So von Therſites II. 246. ἀκριτόμυθε. 868. ἀκριτόφυλλον ὄρος. — 208. εἰ κείνω γ' ἐπέεσσι παραιπεπιθοῦσα φίλον κῆρ, Εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι ὁμωθῆναι φιλότητι. Die Variante war κείνων auf κῆρ bezogen. Ariſtarchus erklärte den doppelten Accuſativ für homeriſcher, vielleicht aber iſt mit dem Vened. Schol. B κείνῳ γε durch ein Comma

Digitized by Google

vom Folgenden zu trennen, und mit ἀνέσαιμι zu verbinden. Odyſſ. XXII. 213. μή σ' ἐπέεσσι παραιπεπίθῃσιν Ὀδυσσεὺς ſcheint dieſer Verbindung günſtig zu ſeyn, und vertheidigt zugleich παραιπεπιθοῦσα, was Heyne verändern wollte, zumal da neben den Zeugniſſen der Grammatiker und Handſchriften die Dehnung der Präpoſition für das Ohr hier nothwendig iſt. ὁμωθῆναι iſt übrigens von ὁμοέω nicht ὁμοιόω herzuleiten. — 213. Ζηνὸς γὰρ τοῦ ἀρίστου ἐν ἀγκοίνῃσιν ἰαύεις. Bei Köppen iſt durch Verſehen zu dieſer Stelle mehrmals falſch ἀγκονίῃσι gedruckt. Die ganze Redensart erklärt Euſtathius für Euphemismus; ſiehe Odyſſ. V. 268. Apoll. Arg. II. 954. Quint. Sm. VIII. 98. Κυθέρειαν ἐν ἀγκοίνῃσι δάμασσεν. Den Vers haben einige Grammatiker für unächt erklärt, namentlich Ariſtophanes, weil dadurch der Dienſt Aphroditens geſchmälert werde, und an ſeinem Werthe verliere, welche Urſache in der That wenig befriedigen kann, da dergleichen Ausſtellungen ſich öfter im Homer machen lieſſen. — 214. ἣ καὶ ἀπὸ στήθεσφιν ἑλύσατο κεστὸν ἱμάντα, den geſtickten Gürtel. Die Alten erinnern ſämmtlich, daſs κεστὸς urſprünglich adjectiviſch ſey, wie III. 371. πολύκεστος ἱμάς und Euſtath. 986. 19. giebt mehrere Beiſpiele ähnlicher Art von urſprünglichen Adjectiven, die mit der Zeit in Subſtantive übergegangen ſind. Für den Gürtel erklärt man es gewöhnlich, und bei Spätern wurde κεστὸς einfach namentlich von dem Gürtel Aphroditens ſo gebraucht; vergl. Ven. Schol. Apollon. Lexic. H. 394. Etym. M. 506. 47.

Digitized by Google

was unſere Stelle mit anführt. Eine ſonderbare Frage hat zu dieſer Stelle Porphyrius aufgeworfen, warum nämlich die Zauberkraft der Liebesgöttin gerade in dem Gürtel ſich befinde, und ſie ward eben ſo ſonderbar aufgelöſet: ἐπὶ πληγῶν ἄξια δρῶσιν οἱ ἐρῶντες; vergl. Ven. Schol. z. unſ. St. Auch über die Stelle, wo der Zaubergürtel von Aphrodite getragen worden ſey, ob unter der Bruſt oder über den Hüften iſt geſtritten worden. Das letztere behauptete Winkelmann, gegen den Heyne im Excurs z. unſ. St. Th. VII. S. 620 ff. ſpricht, und zu beweiſen ſucht ſelbſt in Beziehung auf unſere Stelle, daſs der Zaubergürtel unter der Bruſt Aphroditens befeſtigt geweſen ſey. Wenn aber, was ausgemacht iſt, Aphrodite einen doppelten Gürtel, wie überhaupt die Griechiſchen Frauen, trug, ſo iſt es wol natürlich, daſs die Dichter ſelbſt bald dieſem bald jenem den Zauber beilegen konnten, und ſo würden die beiden Meinungen ſich vereinigen laſſen. Daher erwähnen die ſpätern Dichter zwar gewöhnlich, wie Heyne will, den Gürtel unter der Bruſt, jedoch auch den zweiten; vergl. Antiphanes Epigr. I. 1. 2. Chriſtodor. Ekphraſ. 101. 289, bei denen der erſtere genannt iſt, und dagegen Nonnus Dionyſius. XXII. 2 ff. Leontius Epigr. I. 1. 2. Ὄφρα μ' ἔχῃς Λιβάνου, Χαρίτων δέμας, ἧδεα Πειθοῦς, Παρθένε, καὶ Παφίης κεστὸν ὑπὲκ λαγόνων. — 215. In der Anmerkung von Köppen zu dieſer Stelle ſind einige Irrthümer zurückgelaſſen: anſtatt VII. 386. leſe man VIII, die zuletzt angeführte Stelle der Odyſſee handelt nicht von Aegiſthus

Digitized by Google

und Klytaemneſtra, ſondern von der Liebe der Nymphe Kalypſo zu Odyſſeus, jene werden III. 266. genannt, endlich iſt in der aus Odyſſ. VIII. 509. citirten Stelle von dem hölzernen Roſſe des Epeius die Rede, wie der Verfertiger nach Odyſſ. VIII. 493. überall genannt wird. — 216. ἔνθ' ἐνὶ μὲν φιλότης, ἐν δ' ἵμερος, ἐν δ' ὀαριστύς. Einige der Alten nahmen dieſs wörtlich, und bei den häufigen auf Kleidern und Waffen erwähnten Bildern und Stickereien könnte man ſich verſucht fühlen, ihnen beizuſtimmen. In einzelnen Handſchriften ſtand am Schluſſe dieſer Zeile ἠδ' ὀαριστύς, was ſchon Euſtathius miſsbilligt wegen der in der wiederholten Präpoſition liegenden Emphaſis; vergl. V. 740. XVIII. 483 ff. — 217. πάρφασις, ἥτ' ἔκλεψε νόον; ſiehe XVI. 404. In dem Zeitworte liegt zugleich der Nebenbegriff des unvermerkten Entwindens, die Schol. λάθρη ἐξείλετο, παρελογίσατο. Et. M. 612. 50. — 219. τῇ νῦν, τοῦτον ἴμαντα. Dieſe Interpunction iſt die richtigere, da τῇ, was die Grammatiker δέξαι, λάβε erklären, wenn auch bei ſpätern Dichtern, doch bei Homer noch nicht mit dem Accuſat. verbunden ward, und dieſe Stelle ſo wie Odyſſ. X. 287, wo dieſs ſonſt der Fall war, gegenwärtig durch Umſtellung des Commas geändert ſind; vergl. Etym. M. 756, 20. Jacobs Anthol. Pal. 498. Buttmann Lexilog. 164. — τεῷ ἐγκάτθεο κόλπῳ, iſt mit den Grammatikern für verbergen zu nehmen, ſo erklären es Paſſow im Lexicon unter ἐγκατατίθημι und Voſs in der Ueberſetzung. — 222. μείδησεν δὲ ἔπειτα βοῶπις

Digitized by Google

πόσνια Ἥρη. Auch Eustath. erklärt das Lächeln von der aus Aphroditens Worten gezogenen glücklichen Vorhedeutung, und fügt auch das Beispiel von Telemachus in der Odyss. II. 35. an; siehe 966. 30. γίνεται δὲ αὐτῇ τὸ μειδῆσαι, οἷα ἐς φήμην αἰσίαν, καί τινα ὄρνιν ἀγαθὴν δεξαμένη προαναφωνητικῶς τὸν τῆς Ἀφροδίτης ἀκούσασα vergl. mit 969. 45 ff. — 226 ff. Ueber die Luftschritte und Luftreisen der homerischen Götter siehe Voss Mytholog. Briefe I. 136 ff. über unsere Stelle 141. Die Genauigkeit in Angabe der Gegenden rühmen ausser den Scholien auch Eustathius und Strabo I. 148 ff. dem Dichter nach. Heyne tadelt die Angabe der Scholien und sagt, wo sie Thrakien hinsetzten, habe die Halbinsel Chalkidike gelegen, auf deren östlicher Spitze das Gebirge Athos sich befindet; diess ist ganz richtig für die spätere Zeit, aber bei Homer und in der ältern Zeit begriff Thrakien diese ganze Halbinsel mit, daher der Athos selbst der Thrakische heisst; siehe Hymn. H. auf Apoll. 33. Apoll. Argon. I. 601. — 227. Θρηκῶν ὄρεα νιφόεντα. Da Here vom Olympus d. i. den Cambunischen Bergen Makedoniens aus nach Nordwest hin wandelt, so können darunter wol, wie Eustathius annimmt, die grösseren Thrakischen Berge der Skomius und Haemus verstanden werden, denn von hier wendet sich Here und geht in gerader südlicher Richtung nach dem Athos. — 229. ἐξ Ἄθω δ' ἐπὶ πόντον ἐβήσατο. Der Athos führte nach Eustathius seinen Namen von einem unter diesen Berg durch Poseidon begrabenen Giganten

Digitized by Google

Athos, andere sagen von einem Sohne Poseidons gleiches Namens. Die verlängerte Form erklärt Eustathius 970. 22. aus Dehnung des langen α, worin Thiersch Gr. Gram. 247. 21. beistimmt, dagegen will Buttmann Gr. Sprachl. 158. Anm. 6, dass diese Formen nach der Analogie von ἀγήραος ως aus αο entstanden seyen. Der Accusativ soll nach der gewöhnlichen Lehre der Grammatiker Ἄθω haben; vergl. Buttmann Gr. Sprachl. 157. 2. Matthiä Gr. Gram. 73. 2, was Poppo z. Thukydid. Th. I. S. 220, in Beziehung auf diesen Schriftsteller bestreitet. Die Grammatiker erinnern zu unserer Stelle an die bekannte Durchstechung des Athos bei dem Uebergang Xerxes nach Europa; siehe Herodot. VII. 21 ff. Diodor. Sicul. XI. 2. Tzetzes z. Lykophr. 1414. Das aus dem Etymol. M. 26. 16. bei Brunck Sophokl. Fragm. S. 631. angeführte Bruchstück aus den Lemnierinnen dieses Dichters: Ἄθως σκιάζει νῶτα Λημνίας βοὸς, hat auch Eustath. z. uns. St. — 230. Λῆμνον δ' εἰσαφίκανε, πόλιν θείοιο Θόαντος. Eustath. 970. 26. erklärt eben so wie Köppen, dass der Dichter das Ganze für den Theil gesetzt habe, die Insel Lemnos für die Stadt Myrine, die auch Apollon. I. 634. zur Residenz des Lemnischen Reichs unter Hypsipyle macht. Richtiger ist vielleicht die Bemerkung desselben z. v. 281, wo er in Beziehung auf Imbros sagt 977. 23. νῆσος Θρᾳκικὴ ἔχουσα καὶ πόλιν ὁμώνυμον ὁμοίως τῇ Λήμνῳ. Wonach also, wie bei so vielen Inseln zur Zeit des troischen Kriegs die Hauptstadt derselben mit dem Lande

Digitized by Google

gleichnamig war, und die bekannten beiden Städte auf Lemnos Myrine und Hephaestia, was auch Heyne glaubt, später erbaut wurden. Bei Homer ist dieselbe Benennung Odyss. VIII. 283. Λῆμνον, ἐϋκτίμενον πτολίεθρον, was, wie aus unserer Stelle erhellt, Bernhard Thiersch Urgestalt der Odyssee S. 67. nicht als Anachronismus bezeichnen dürfte, denn Homer hält Lemnos nicht für ganz unbebaut; siehe II. 722. XVI. 58. 79. und besonders VII. 467 ff. — 233. ὕπνε ἄναξ, πάντων; vergl. die Schol. z. Odyss. XV. 8., wo unsere Stelle erwähnt wird. — 234. ἦ μὲν δή πατ' ἐμὸν ἔπος ἔκλυες; siehe XVI. 236. I. 454. Die Variante εἰ μὲν δή, welche Köppen annahm, kann wol gebilligt werden, aber dann müsste sie in allen genannten Stellen hergestellt werden; wenn man es aber auf das Vorige bezieht, wie es überall möglich ist: wol erhörtest du schon einst mein Flehen, und so folge mir auch jetzt, so kann die gewöhnliche Lesart, welche die meisten Zeugnisse für sich hat, stehen bleiben; Thiersch Gr. Gram. 547. d. In der von Köppen genannten Stelle ist anstatt I. 50. 39. zu lesen, die Stelle der Sappho ist I. 5. αἴ ποκα κἀτερῶτα Τᾶς ἐμᾶς ἀὐδᾶς ἄϊοισα, πολλὸ Ἔκλυες. — 235. ἀγὼ δέ κε τοι ἰδέω χάριν ἠματα πάντα. Die gewöhnlichen Ausgaben boten εἰδέω χάριν, was auch Eustathius hat, die Wolfsche Lesart ziehn die Ven. Schol. vor, und erklären sie ἀντὶ τοῦ ὀφλήσω. Aus att. Schriftstellern ist die Redensart bekannt, bei Homer in anderem Sinne XI. 247. κουριδίης, ἧς οὔτι χάριν ἴδε. Hymn. auf Apoll. 153. — 236. κοίμησόν

μοι Ζηνὸς ὑπ' ὀφρύσιν ὅσσε φαεινώ; siehe z. XIII. 88. — 237. αὐτὰρ ἐγὼ παραλέξομαι ἐν φιλότητι. Eustathius hat den Conjunctiv nur in der Erklärung, und es ist nicht nöthig mit Barnes παραλέξωμαι φιλότητι, da die gewöhnliche Schreibart ebenfalls der Conjunctiv nur mit verkürztem Vocal ist; vergl. Thiersch Gr. Gram. 222. 11. Buttmann Gr. Spr. 359. Anm. 3. Ilias IX. 409. XI. 191. 206. Die Götter bedienen sich überhaupt der höhern Sitze, wie die Könige; daher liegt das Anziehende des Versprechens nicht sowol in dem Geschenke selbst, als in dem künstlichen und von Hephästos gearbeiteten Sessel. Auch liegt der Grund der Verweigerung nicht in Geringschätzung der Gabe, sondern in Furcht vor Zeus, was das Folgende bewährt. Der Grund von Porphyrius bei den Vened. Schol. z. 265, der Schlaf schlage den Sessel um deswillen aus, weil er immer ohne festen Sitz umherwandele, ist gewissermafsen auch von Eustath. 971. 48 ff. wiederholt, der sich auf Sophokl. Aj. 675. bezieht: ἐν δ' ὁ παγκρατὴς ὕπνος Λύει πεδήσας, αὐδ' αἰὲι λαβὼν ἔχει. — 240. ὑπὸ δὲ θρῆνυν ποσὶν ἧκεν. Wie die Worte stehn, so ist dies nicht vom Schlaf, sondern vom Künstler zu nehmen welcher die Fufsbank gleich mitarbeiten sollte So war der Sessel der Penelope gezimmert. Odyss XIX. 56 ff. ἦν ποτε τέκτων Ποίησ' Ἰκμάλιος καὶ ὑπ θρῆνυν ποσὶν ἧκεν, Προσφυὲ ἑξ αὐτῆς, wenn auch anderwärts die Fufsbank für sich war, und vorgezogen werden konnte, wie dies Antinous Odyss XVII. 409. 463. thut, schon Eustath. 973. 26. ve

Digitized by Google

ſtand die Stelle nicht um viel anders. — 241. τῷ κεν ἐπισχοίης λιπαροὺς πόδας εἰλαπινάζων, ſo Odyſſ. XVII. 410. ᾧ ῥ' ἔπεχεν λιπαροὺς πόδας εἰλαπινάζων. Ueber die Bildung des Optativs in οιην ſiehe Et. M. 664. 27. Buttmann Gr. Sprachl. 361. Anm. 4. Matthiä Gr. Gram. 243. 2. In dieſer Form wird σχοίην bekanntlich überall beibehalten, und daher für attiſch erklärt, ſo Euſtath. 975. 50. ἐκ τοῦ σχοῖμι δὲ τὸ σχοίην ἀττικῶς, ὁμοίως τῷ περιπατοῖμι περιπατοίην. — 242. νήδυμος ὕπνος; ſiehe z. XVI. 454. — 245. καὶ ἂν ποταμοῖο ῥέεθρα Ὠκεανοῦ, ὅσπερ γένεσις πάντεσσι τέτυκται. Unter dem erſten ſind wol die Fluthen des Okeanus zu verſtehen, wodurch eben die Allmacht des Gottes bewährt wird. Heyne vertheidigt die allegoriſche Erklärung einiger Grammatiker unter πάντεσσι den Inbegriff aller Dinge zu verſtehen, doch könnte auch mittelbar Okeanos als Urvater der Götter der Erzeuger des ganzen Weltalls heiſſen, und dieſs hat Köppen vorgezogen. Die von ihm gegebene Ableitung des Namens iſt die bei den Grammatikern gewöhnliche, anders urtheilt Hermann in dem Programme: de mythologia Graecorum antiquissima, Leipzig 1817. 4. S. VII, der Ὠκεανός, Celerivena überſetzt, und den Namen von ὠκύς und εἶναι (nachher ἴεναι) gehen ableitet. Krates aus Mallus, der, wie bekannt iſt, der allegoriſchen Erklärung der homeriſchen Geſänge zugethan war, ſchrieb hier noch einen Vers: ἀνδράσιν ἠδὲ θεοῖς, πλείστην δ' ἐπὶ γαῖαν ἵησιν. — 248. ὅτε μὴ αὐτός γε κελεύοι; vergl. z. XVI. 227. — 249. ἤδη γάρ μ'

καὶ ἄλλο τεῃ ἐπίνυσσεν ἐφετμή. In dieſer Stelle iſt Lesart und Erklärung ſchwierig. Was Wolf aufgenommen hat, vertheidigen die Ven. Schol. als Lesart von Ariſtarchus und Herodianus, und auch Euſtath. zieht ſie vor 974. 47. οἱ ἀκριβέστεροι ἐπίῤῥημα νοοῦσι τὸ ἄλλο ἐξ ἀποκοπῆς τοῦ ἄλλοτε, ähnlich ſind die Erklärungen der Vened. Schol. und bei Apollonius Lexic. Hom. 579. καὶ ἄλλο, ἄλλοτε. Zenodotus und Ptolemäus Epithetes hatten dieſelbe Lesart, nur daſs ſie τεῇ ἐφετμῇ laſen, wo dann Zeus das Subject wäre, durch deinen Befehl machte er mich klug; τῇ σῇ ἐντολῇ ἐσωφρόνισέ με. Dagegen gab Parmeniſcus ἄλλοτε. τῇ ἐπ. ἐφετμῇ, dem Heyne im Texte folgte, in den Anmerkungen aber ſich für das Ariſtarchiſche entſchied. Nach den Zeugniſſen der Grammatiker iſt das Gewöhnliche beizubehalten, und ἄλλο nicht ſowol für ἄλλοτε zu nehmen, ſondern als Adverbium auſſerdem, übrigens zu erklären: übrigens hat mich auch dein Auftrag ſchon klug gemacht; ſiehe XXII. 322. XXIII. 454, ἐπίνυσσεν erklären die Grammatiker hier als Activ. ἐπαίδευσεν, ἐνουθέτησε, wie bei Kallimach. auf Artem. 152. κερδαλέῳ μύθῳ σε, θεὰ, πινύσκετο τῷ δε, als Intranſitiv. Odyſſ. V. 342. VI. 258. δοκέεις δέ μοι οὐκ ἀπινύσσειν. — 252. ἦτοι ἐγὼ μὲν ἔλεξα. Die Lesart ἔθελξα, welche Köppen erklärt, hat Barnes aufgenommen; wenn aber auch das Medium λέξομαι in dieſer Bedeutung bei Homer üblicher iſt, ſo iſt das Activum einen zur Ruhe bringen, nicht ganz unerhört, wie XXIV. 635. λέξον νῦν με τάχιστα. Auch

Digitized by Google

Apollon. Lex. Hom. 254. erkennt dieſe Schreibart an. — 255. καί μιν ἔπειτα Κόωνδ' εὐναιομένην ἀπέγεικας. Einige Grammatiker ſchrieben nach Euſtath. 974. 7. Κόον, jedoch vertheidigt H. auf Ap. 42. Μίλητύς τε, Κόως τε, πόλις Μεροπων ἀνθρώπων. und Etym. M. 507. 55. mit Erwähnung unſerer Stelle die gewöhnliche Schreibart. Die Verirrung des Herakles nach Kos iſt von den alten Schriftſtellern oft erwähnt worden; ſiehe Heyne z. Ilias II. 677. Nach einigen ſoll wegen der Theilnahme des Boreas XV. 26. an dieſem Begegniſſe Heraklea nochmals die Söhne deſſelben Zetes und Kalais ermordet haben; vergl. Schol. z. Apollon. Arg. I. 1304. — 258. καί κέ μ' ἔϊστον ἀπ' αἰθέρος ἔμβαλε πόντῳ. Die Erklärung Köppens iſt die der Ven. Schol.: ἀνιστόρητον καὶ ἀφανῆ ἐποίησεν, λαβὼν (l. βαλὼν) ἀπ' αἰθέρας εἰς τὴν θάλασσαν; vergl. Odyſſ. I. 248. ὄφρ' ἔϊστας, ἄπυστος. — 259. εἰ μὴ νὺξ δμήτειρα θεῶν. Die Lesart μήτειρα für μήτηρ, hatten Ariſtophanes und Zenodotus, μήτειρα und παμμήτειρα noch öfter haben ſpätere Dichter, wie Oppian. Hal. I. 414; ſiehe Schneiders Gr. Wörterb. uu. dd. aa. WW. Die Ariſtarchiſche Schreibart beſtätigt auch das Etym. M. 609. 12. bei der Erläuterung der verſchiedenen Bedeutungen von νύξ bei Homer, obgleich dort fälſchlich δμήτηρα ſteht. — 261. ἄζετο γὰρ μὴ νύκτα θοὴ ἀποδύμια ἔρδοι. ἄζετο, ἀντὶ τοῦ ἐσέβετο Apoll. Lex. H. 45. Et. M. 24. 23. Homer braucht immer das Medium und gewöhnlich von religiöſer Scheu vor Göttern oder unter göttlichem Schutz ſtehenden Menſchen; ſiehe I. 21.

Digitized by Google

V. 454. 830. Odyss. IX. 200. 478, von Menschen Odyss. XVII. 401. Apoll. Arg. III. 975, endlich mit dem Infinitiv eines Zeitworts sich scheuen eine Sache zu thun VI. 267. Διὶ λείβειν αἴθοπα οἶνον Ἄζομαι. Apoll. Arg. IV. 250. τὰ μὲν — Ἄζομαι αὐδῆσαι. — 264. ἦ φής, ὡς Τρώεσσιν ἀρηξέμεν αὖθι νέεσθαι Ζῆν' ὡς Ἡρακλῆος περιχώσατο. Ueber die Schreibung dieses Verses ist vielfach von alten und neuen Kritikern untersucht worden. Bekannt ist nämlich, dass diese Abbrechung eines vollen Wortes am Ende des Hexameters ausser unserer Stelle noch VIII. 206. XXIV. 331. und Hesiod. Theog. 884. und zwar immer in dieser Form gefunden wird. Nun erklären sich die alten Grammatiker für die Trennung des Worts am Ende und für die Setzung des N am Anfange der Zeile, worin Wolf ihnen gefolgt ist; vergl. die Vened. Schol. z. VIII. 207: ἐν ἀρχῇ τοῦ στίχου τὸ Ν θέτεον, ὅτι τὸ πρὸ τῆς ἀποστρόφου σύμφωνον τῷ ἐπιφερομένῳ συνάπτεται φωνήεντι. μετὰ δὲ τὸ Ν ἡ στιγμὴ und zu unserer Stelle wird diese Schreibung ausdrücklich Aristarchus beigelegt, dasselbe behauptet und sucht mit Mehrerem Eustath. 974. 49 ff. zu beweisen. Dagegen haben sich mehrere neuere Kritiker erklärt, und die Brechung am Ende des Hexameters für unstatthaft erklärt; man sehe besonders Hermann Element. Doctr. Metric. 350. 26. und Weichert's Dissertatio de versu Hypermetro Grimma 1819. 4. S. 9 ff. Der letztere will Ζῆν ohne Apostroph geschrieben wissen, und diesen von dem dorischen Nominativ Ζὴς, welchen Eustath. z. Odyss.

Digitized by Google

14. 51. καὶ ὅτι πολλαῖς εὐθείαις παρὰ τοῖς παλαιοῖς ποικίλλεται. δὶς γὰρ οὗ γενικὴ διὸς, καὶ ζῆν καὶ ζῇ καὶ ζῆς παρὰ Φερεκύδῃ. καὶ βοιωτικῶς ζεὺς καὶ δάγ anerkennt, ableiten; man ſehe auch Maittaire de Graec. Dialect. 202 ff. Für dieſe Anſicht ließe ſich auſser Hermanns Aeuſserung a. a. O. noch Buttmanns Bemerkung z. den Schol. der Odyſſ. S. 585. anführen, die aber gar nichts entſcheidet. Das Uebrige beweiſst für Homer nichts, denn wenn auch die Dorier Ὄρφης, Τύδης und dergl. Aehnliches geſagt haben mögen, ſo bezeugt dieſs doch nichts für die Jonier; die Formen Ἄρῃ V. 909. und ζαῆν Odyſſ. XII. 313, die zur Beſtätigung erwähnt werden, beweiſen für dieſen Fall, wenn ſie auch ſelbſt nicht in beiden Stellen noch ſchwankend wären, auch nicht viel, da ſie von Genitiven mit einem Vocale herkommen, wovon Ζῆν nicht ſeyn kann; und wäre ein Genitivus purus vorhanden, ſo würde man eher Ζῆ, was Euſtathius auch aber als Apokope angiebt, wie Τυδῆ, Ὀδυσῆ, ſiehe Thierſch Gr. Gram. 262. 44 f., erwarten; endlich verdient auch noch der Umſtand Erwägung, daſs bei Homer dieſe Form überall nur vor nachfolgendem Vocal ſteht, wie V. 756. Ζῆν' ὕπατον Κρονίδην. VIII. 21. XVII. 339. XIX. 95. XXIII. 43. Odyſſ. XX. 339, und eben ſo folgt in allen vier Stellen, wo das Wort am Ende ſteht, zu Anfange des folgenden Verſes ein Vocal. Daher iſt es wol noch bedenklich den Apoſtroph ganz zu tilgen, wenn man auch das Wort ohne es zu zerreiſſen am Ende des erſten Verſes ſchreibt, und den Conſonant nur

Digitized by Google

in der Ausſprache hinüber in den andern Vers ſchleift. Etwas Aehnliches findet ſich ja auch in dem tragiſchen Trimeter, wo bisweilen δέ am Ende apoſtrophirt zum folgenden Vers gezogen wird; z. B. Sophokl. Oed. R. 785. Elektr. 1012. — 267. Χαρίτων μίαν ὁπλοτεράων. Die Anſicht Köppens, daſs Homer ältere und jüngere Chariten unterſcheide, iſt die von Pauſanias a. a. O. und den Scholien, Heyne widerſpricht ihr, und ſie ſcheint auch nicht nothwendig; vielmehr kann in dem Beiworte die bloſse Bezeichnung der ſteten Jugend ohne Vergleichung liegen. Euſtath. 975. 21. Etym. M. 698. 31. ὁπλοτέρων, ἀντὶ τοῦ νεωτέρων. εἴδους τῶν παραγώγων συγκριτικοῦ· ὥσπερ τὸ νεώτερος πρεσβύτερος, τύπου μέν εἰσι συγκριτικοῦ, τὴν δὲ φωνὴν ἀντὶ ἁπλοῦ παραλαμβάνουσιν. — 269. Πασιθέην, ἧς αἰὲν ἐέλδεαι ἤματα πάντα. In den Vened. Handſchriften iſt dieſe Zeile ganz übergangen, und daſs man ſie nicht hatte, zeigt die Bemerkung der Schol. z. 276, daſs Here den Namen der Geliebten des Gottes nicht nenne, dieſer aber ihn hinzufüge. — 270. χήρατο δ' Ὕπνος. Bentley ſchlug χαῖρε δ' ἄρ' ὕπνος vor, weil, wenn das Medium bei Homer ſich finde, man nicht χαίρομαι als Barbarismus verdammt haben würde. Indeſſen tadeln die Atticiſten nur das Präſens des Wortes; ſiehe Ariſtophanes Fried. 290. Euſtath. z. Ilias III. 285, 11. 975, 45. Bekker Anecdot. Gr. 179. 15. τοῦτο δὲ τὸ ῥῆμα παθητικὸν ἑνεστῶτα ἢ παρατατικὸν οὐκ ἔχει. βαρβαρίζει ὁ λέγων χαίρομαι, καὶ λέγεται Δατισμός. Δᾶτις γὰρ ὁ Πέρσης ἔφη χαίρομαι, auch zeigt

Digitized by Google

lich χαράμην anderwärts bei den Dichtern: vergl. Apoll. Arg. IV. 1628. Jacobs z. Anthol. Th. VII. 121. XII. 429. — 271. ἄγρει νῦν μοι ὄμοσσον ἀάατον Στυγὸς ὕδωρ. Die Vened. Schol. erinnern mit Recht, daſs dieſer Vers mit 275. ἣ μὲν ἐμοὶ δώσειν zu verbinden ſey, das Uebrige aber, als Zwiſchenſatz zu nehmen. ἀάατον erklären die Grammatiker bald ἀβλαβὲς bald πολυβλαβὲς; vergl. die Vened. Schol. Euſtath. 976. 37 ff. Etym. M. I, 17. 21, wo unſer Vers mit der Abweichung ἄγρει δή μοι ὄμ angeführt wird. Buttmann im Lexilog. 231 ff. erklärt es als aus Dehnung von ἄτη entſtanden und nur das erſte α für Verneinung, und giebt es dann unverletzbar, in den beiden Stellen der Odyſſ. XXI. 91. ἄεθλον ἀάατον und XXII. 5. ἄεθλος ἀάατος den ehrenwerthen, nicht zu tadelnden Kampf, wie Paſſow im Gr. Wörterb. den unwiderruflichen überſetzt. — 279. τοὺς Τπστάρταρίους, οἳ Τιτῆνες καλέονται; vergl. Heſiod. Th. 851. Die von Köppen gegebene Herleitung iſt die bei Heſiodus und den Grammatikern; ſiehe Et. M. 760. 36. Hermann de mythol. Graec. antiquiſſ. IX. "Omnis Caeli Terraeque progenies Τιτῆνες, Tendones, appellati, non ab alia re, quam quod ultro citroque tendendo omnem rerum naturam pertentaverint. Manſit cognatum verbum, ſed brevi prima ſyllaba, τιταίνω." Faſt daſſelbe lehrt ſchon Euſtath. 977. 4. Τιτᾶνας ἡ ἀλληγορία νοεῖ, τὰ ἐν ἀέρι συμπτώματα παντοχοῦ γῆς τιταινόμενα. Nach Euſtath. hatten hier Einige noch einen Vers: ὦμνυε δ' ἐκ πέτρης κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ. So nämlich ſcheint dieſe

Digitized by Google

Zeile gelesen werden zu müssen, denn bei Eustath. fehlt der Artikel, und Barnes wollte πέτρηφι; vergl. XV. 37. Odyss. V. 185. H. auf Ap. 85. Diese Worte scheinen aber hinzugefügt zu seyn, um das, was in der Anforderung des Schlafs verlangt, in dem Schwur Heres aber vermisst ward, zu ergänzen. — 280. αὐτὰρ ἐπεί ῥ' ὄμοσεν, τελεύτησέν τε τὸν ὅρκον; siehe denselben Vers Odyss. II. 378. X. 546. XII. 304. XV. 438. H. auf Ap. 87. — 281; siehe z. 230. und lies bei Köppen IV. 103. — 283. Ἶδην δ' ἐκέσθην πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν, Λέκτον. Die Grammatiker erinnern, dass Λέκτον als Apposition zu nehmen sey; vergl. VI. 395. Odyss. VII. 362. Ueber die Vorgebirge des Ida, Gargarum, Lektum und Phalakra, welches dritte Homer nicht namentlich erwähnt; siehe Heyne z. Ilias XII. 19. Spohn de agro Trojan. 14. — 285. ποδῶν ὑπὸ σείετο ὕλη, so schrieb Aristarchus, Zenodotus las: ποδῶν ὑπεσείετο ὕλη. — 286. πάρος Διὸς ὄσσε ἰδέσθαι. Die Grammatiker meinen der Schlaf habe den Anblick Zeus vermieden, um ihn nicht vor der Zeit einzuschläfern; wahrscheinlicher ist es, dass dies geschieht, um die List nicht zu verrathen. — 287. ἦ τότ' ἐν Ἴδῃ. Eustath. 978. 3 bemerkt, dass τότε hinzugesetzt sey, weil später der Ida kahl gewesen, und daraus auch erhelle, dass Homer nach der Zeit des trojischen Krieges gelebt habe. Homer führt übrigens öfters den Wald auf dem Ida an; vergl. XXI. 559. XXIII. 115 ff. — 290. χαλκίδα κικλήσκουσι θεοί, ἄνδρες δὲ κύμινδιν; siehe über diesen Vogel Schneiders Gr. Wörterb. unter χαλ-

Digitized by Google

κίς. Nach Euſtath. 978. 22. Parthenius Erot. 13. ward Harpalyke die Tochter des Klymenus in dieſen Vogel verwandelt. Ueber die Verwandlungen der Götter ſiehe z. XV. 37, die Stelle aus XVII. 583. gehört nicht hieher. — 294. ὡς δ' ἴδεν, ὅς μιν ἔμως. Bei dieſer gewöhnlichen Wiederholung von ὡς iſt die zweite Partikel nach Hermann de emend. rat. Gr. Gram. 114. zu oxytoniren; man ſehe auch Valckenaer z. Theokr. II. 81. In Ilias XIX. 16. heiſsen die Worte: ὡς εἶδ', ὅς μιν μᾶλλον ἔδυ χόλος. — 295. οἷον ὅτε πρῶτον. Erklärt Euſtath. ὥσπερ, ὅτε; ſiehe IX. 447. Odyſſ. X. 462. XIII. 288. — 296. φίλους λήθοντε τοκῆας; man vergl. beſonders die Schol. z. Theokr. XV. 64. Anderes geben Euſtath. und Porphyrius zu dieſer Stelle. — 298. Ἥρη, πῇ μεμανῖα κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνεις. τόδε iſt als Ortsadverbium für δεῦρο zu nehmen; vergl. Euſtath. 979. 39. — 301 ff. Einige wollten dieſe Verſe, die aus der Unterredung Heres mit Aphrodite wiederholt ſind, ſtreichen; dagegen vertheidigen ſie die Ven. Schol. durch die Bemerkung, daſs Zeus durch die Vorſpiegelung Heres, als wolle ſie hier nur kurz verweilen, noch mehr gereizt werden muſste, was auch zu genügen ſcheint. Dagegen erklärten die meiſten 304—306. auch für falſch hier eingeſchoben, die aber wenn jene bleiben, auch ſtehen können. — 310. Die Anmerkung Köppens bezieht ſich auf das, was die Schol. zu dieſer Steile ſagen, γυναιξὶ δὲ νομοθετεῖ τὰς ἐξόδους ποιεῖσθαι συγκεχωρημένας ὑπὸ — τῶν ἀνδρῶν. Dieſs iſt aber von dem Dichter zu verſte-

Digitized by Google

hen, den eben deswegen die Grammatiker rühmen, und nicht mit Unrecht. — 313. Köppens Anſicht ſtimmen die Ven. Schol. bei: ὅρα ὅσον ἐστὶν ἡ φιλησονία, ὑπὲρ θεσιν οὐ δεχόμενον (l. δεχομένη), καὶ τῶν καθηκόντων ἐμποιοῦν ἀμέλειαν. — 315. Nach Homers Sprachgebrauch kann γυνὴ nicht für Göttin geſetzt werden, ſelbſt Kirke und Kalypſo heiſſen immer θεὰ oder νύμφη, dieſs ſagen ſchon die Ven. Scholien und berufen ſich auf Odyſſ. VIII. 228. ἦ θεὸς, ἠὲ γυνή; ſiehe auch z. XVI. 176. — 316. Iſt θυμὸν mit ἐδάμασσεν zu verbinden. 315 — 321. Dieſe eilf Verſe, an welchen auch Köppen ſo viel Anſtoſs nahm, erklären die Alten ſchon von Ariſtophanes an für unächt, und leicht können ſie von ſpätern Sängern, die das Allgemeine noch durch beſondere Fälle erläutern wollten, hinzugeſetzt ſeyn. Die Vened. Schol. ſagen: ἡ διπλῆ, ὅτι ἐξαρκεῖ τὸ κεφαλαιωδῶς εἰπεῖν. τὸ δὲ ἐξ ὀνόματος ἐπιφέρειν ἐνέκοπτε μᾶλλον, ἢ ἔπειθεν. Zu dieſem ſcheinbaren Grunde fügen ſie noch einen zweiten, daſs die lange Herzählung der gegenwärtigen Stimmung Zeus eben ſo wol als der Macht des Aphroditiſchen Gürtels widerſtreite. — 316. οὐδ' ὁπότ' ἠρασάμην Ἰξιονίης ἀλόχοιο. Den Namen der Gattin Ixions hat Köppen beigefügt. In den Vened. Schol. wird hinzugeſetzt: ἦν δὲ αὐτὴ θυράτηρ Ἰξιονέως, wofür Δηϊονέως zu leſen iſt; vergl. die Schol. z. I. 268, anderwärts heiſst der Vater Dios Eioneus Schol. z. Apoll. III. 62. und bei Diodor. Sicul. IV. 69. Heſioneus, was muthmaſslich nur verdorben iſt. Die übrigen erwähnten ſterblichen Frauen oder

Digitized by Google

Göttinnen und ihre Kinder ſind allgemein bekannt. — 332. Die von Köppen angeführte Stelle iſt Odyſſ. XIII. 169, von dem zurückkehrenden Schiffe der Phäaken. — 334. *Θεοῖσι δὲ πᾶσι μετελθὼν Πεφράδοι.* In der von Heyne angeführten Stelle aus Apollon. Lexic. Homer. 549. *πεφράδοι, διασημαίνειε* lies *διασημάνειε.* Die folgende Bemerkung bezieht ſich nicht auf dieſe Form, ſondern auf *φράσαι*, welches Ariſtarchus bei Homer immer für bedenken, überlegen, nicht für ſagen nehmen wollte; ſiehe Heyne z. I. 83; dagegen iſt *πέφραδεν* anzeigen, ſagen; z. B. Odyſſ. I. 273. Uebrigens iſt dieſe Form der Aoriſtus, mit Reduplication, nicht aber ein neues Zeitwort. Thierſch Gr. Gram. 288. 12. Buttmann Gr. Sprachl. 325. Anm. 10. — 335. Was Köppen als Vermuthung giebt, daſs Here durch Liſt ihren Gemahl vom Ida habe locken wollen, um Poſeidon deſto freiern Spielraum im Kampfe für die Achäer zu geben, das verſteht ſich hier von ſelbſt, und iſt von den Alten ſchon eingeſehen worden; ſiehe die Vened. Schol. z. 330. Euſtath. 983. 22. Nur iſt dieſs nicht gerade für Rohheit zu nehmen, ſondern für weibliche Liſt: *ἦτ' ἔκλεψε νόον πύκα περ φρονεόντων.* — 340. *ἔνθ' ἴομεν κείοντες.* Die Formen *κέων, κείων, κείοντες* hält Buttmann Gr. Gram. 408. Anm. 20. für das zweite Futurum, und die Grammatiker ſtimmen hierin gewiſſermaſsen bei, ſo das Etymol. M. 508. 3. *κείων, τὸ κοιμησόμενος, ἀπὸ τοῦ κέω* (Odyſſ. VII. 342.) *δρσο κείων· — πλεονασμῷ, κείων. — ἐπεί νύ τοι εὐάδεν εὐνή.* Dieſe Stelle hat das Et. M. 388. 23.

Digitized by Google

— 344. *οὔτ' ἂν νῶϊ διαδράκοι Ἠελιὸς περ.* Köppen giebt eine unerhörte Präſensform an, denn das Präſens hat immer *δέρκομαι* oder ſeltener *δέρκω*, und nur im Aoriſt. a. findet dieſe Umſtellung ſtatt, was das Et. M. 286. 10. mit Beziehung auf unſere Stelle richtig bemerkt. — 345. *ὀξύτατον πέλεται φάος εἰσοράασθαι.* Ueber *ὀξὺς* ſiehe z. XV. 318. Bei Köppen dies für III. 274. 277. — 346. *ἦ ῥα, καὶ ἀγκὰς ἕμαρπτε Κρόνου παῖς ἣν παράκοιτιν.* Die Variante *ἕλαζε* iſt aus V. 371. *ἡ δ' ἀγκὰς ἐλάζετο θυγατέρα ἣν*, aber dieſes Verbum kommt nur im Medium vor. *ἀγκὰς* iſt wol als Adverbium zu nehmen, obgleich es einige für den doriſchen verkürzten Accuſativ erklärten; vergl. Euſtath. 984. 6. Homer braucht auſser dem Erwähnten *ἀγκὰς ἑλεῖν* XXIV. 227. Odyſſ. VII. 252. *ἀγκὰς λαβεῖν* XXIII. 711. *ἀγκὰς ἔχειν* unten 353. Apoll. Arg. I. 296. *ὡς ἀδινὸν κλαίουσιν ἐὸν παῖδ' ἀγκὰς ἔχουσα.* — 345. *ὑπὸ χθὼν δῖα φέρεν νεοθηλέα ποίην.* Die letzten Worte dieſer Zeile führt das Et. M. 677. 53. an. Heyne weiſt neben den von Köppen erwähnten Nachahmungen anderer Dichter mehrere nach, namentlich Virgil Georg. II. 325, wo aber offenbar die allegoriſche Idee von Belebung der Natur vorwaltet; man vergl. Voſs a. a. O. Auf eben dieſe Art erklärte Porphyrius und andere unſere ganze Stelle als ſinnbildliche Beſchreibung der Verjüngung der geſammten Natur im Frühling; ſiehe Heyne und die Vened. Schol. z. 346. Erſterer lehnt zu dieſer Stelle die Beſchuldigungen der Philoſophen und philoſophiſchen Erklärer gegen Ho-

Digitized by Google

mer mit der Bemerkung ab, dafs der Sänger hierin als Dichter gehandelt habe, und als solcher kein wirksameres Mittel Zeus Aufmerksamkeit von der Schlacht abzulenken gehabt habe. — 348. λωτὸν δ' ἐρσήεντα. Hymn. auf Herm 107. λωτὸν ἐρεπτομένας ἠδ' ἐρσήεντα κύπειρον. Die Vened. Schol. bemerken, dafs das Beiwort gut gewählt sey, weil der Lotus an sumpfigen Orten wachse. — 349. ὃς ἀπὸ χθονὸς ὑψόσ' ἔεργεν. Diese Lesart erkennt auch Eustath. an, die Variante war ἄειρεν oder ἔερπεν, was vielleicht nur Schreibfehler seyn mochte; vergl. über εἴργω z. XVI. 395. — 351. στιλπνὰ δ' ἀπείπιτον ἔερσαι. Die Form στιλπνὸς ist nur an dieser Stelle, in Ableitung derselben folgte Köppen den Alten; siehe Et. M. 489. 51. Ver. Schol. und Eustath. 985. 8, nur dafs letzterer ein Verbum στίλπω, wie τέρπω und θάλπω, zum Grunde legte ἔερσαι wollte der Grammatiker Ptolemäus aus Askalon paroxytonirt wissen, und dies, wie es scheint, nicht ohne Grund, wenn gleich andere Grammatiker dies verwerfen. In Köppens Anmerkung ist στίλβουσαι zu lesen. — 352. ἀτρέμας εὖδε πατὴρ ἀνὰ Γαργάρῳ ἄκρῳ. Die Grammatiker erklären ἀνά mit dem Dativ durch σύν; siehe Koenius z. Gregor. Kor. 230; es bezeichnet aber vielmehr oben auf etwas; siehe I. 15. 374. XV. 125. Odyss. XI. 128. XXIII. 275. Apoll. Rhod. II. 699. Bei Zeitwörtern der Bewegung, wie VIII. 441. ἅμ' βωμοῖσι τίθει. XVIII. 177. πῆξαι ἀνὰ σκολόπεσσι scheint die Präposition richtiger zum Verbum zu ziehen seyn. Von Γάργαρον erinnert Eu-

Digitized by Google

stathius, dass das Vorgebirge τὸ Γάργαρον und τὰ Γάργαρα bezeichne, wovon dieses vorzüglich bei den lateinischen Dichtern gewöhnlich ist, die gleichnamige Stadt aber ἡ Γάργαρος heisse. — 356. ἀγχοῦ δ' ἱστάμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα, dieser Vers kommt sehr oft vor; siehe IV. 92. 203. V. 123. XIII. 462. XVI. 537. XVIII. 169. XXII. 215. 228. und dreimal in der Odyssee IV. 25. XVII. 552. XXII. 100. — 357. πρόφρων νῦν Δαναοῖσι, Ποσειδαον, ἐπάμυνε. πρόφρων nicht προφρονέων, was προφρονέως heissen würde, steht im Texte, und dies ist so viel als πρόφρονι θυμῷ. VIII. 44. XXII. 184. XXIV. 140. Ποσειδάων, was hier für das Versmaass zusagend wäre, hat Eustath. und das Et. M. 79. 2; aber ἐπάμυνον ist besser als ἐπαμύναι, was einige Ausgaben bieten, da das Medium selbst in der Prosa nicht gebräuchlich ist. — 360. Ἥρη δ' ἐν φιλότητι παρήπαφεν εὐνηθῆναι. Die Grammatiker erklären παρήπαφεν ἐξηπάτησε wie ἐξήπαφε. Bei Homer kommt das Wort nur in dieser Stelle vor, die spätern Dichter brauchen es häufig; z. B. Apoll. Arg. II. 958. Quint. Smyrn. I. 645. XIV. 364. — 363. ἐν πρώτοισι μέγα προθορὼν ἐκέλευσεν. In diesem Vers ist die von Köppen zuerst angegebene Verbindung die richtige. — 366. ἀλλ' ὁ μὲν οὕτω φησὶ καὶ εὔχεται. In dieser Stelle ist φησὶ nicht gerade, wie Köppen will, auf die Drohung Hektors die Schiffe zu verbrennen zu beziehen, sondern im Allgemeinen von dem Stolze des Troischen Heerführers zu verstehen, φησὶν aber ist er wähnt, denkt, wie so oft bei Homer; vergl.

Digitized by Google

V. 119. IX. 505. XV. 107. Odyſſ. XIV. 181. — 368. *κείνου δ' οὔτι λίην ποθὴ ἔσσεται*, iſt umſchreibend für *ποθεῖν*, Odyſſ. XV. 546. *ξεινίου δέ οἱ οὐ ποθὴ ἔσται*, ſo neben dem von Köppen erwähnten Beiſpiele *ποθὴ γίγνεται, τέτυκται, μέλεται.* XI. 471. Odyſſ. VIII. 414. Ilias XVII. 690. 704. Odyſſ. X. 505, ferner *ποθὴν τινος ἔχειν* VI. 362. *πόθος τινος αἱρεῖ τινα* Odyſſ. IV. 596. Das Maſculinum *πόθος*, was Heyne z. Ilias XVII. 439. nur in der Odyſſee gelten laſſen will, haben a. a. O. alle Handſchriften, in der Odyſſee findet es ſich dreimal XI. 202. XIV. 144. Die ſpätern Epiker brauchen beide Formen ebenfalls abwechſelnd, jedoch ſteht *ὁ πόθος* mehr in der Bedeutung von Liebe (*ἔρως*), was Homer nie ſo gebraucht hat, die Tragiker dagegen ſetzen gewöhnlich das Femininum. — 372. *παναίθησιν κορύθεσσιν*, die Ven. Schol. *ὁλολάμπραις*, das Compoſitum ſelbſt iſt *ἅπαξ λεγόμενον*. Wegen des Accentes waren die Grammatiker ſtreitig, aber es iſt richtiger die Form zu properoxytoniren, wiewol einige ſie oxytonirt wiſſen wollten. — 376 f. Dieſen und den folgenden Vers erklärten einige Grammatiker für unächt, weil es lächerlich ſey, nicht paſſende, ſondern gröſsere Waffen anzulegen, und daſſelbe 382. beſſer geſagt werde. Hinzufügen lieſse ſich noch, daſs *μενέχαρμος* nicht weiter bei Homer vorkomme, ſondern immer *μενεχάρμης*; ſiehe XI. 122. 303. XIII. 396. XV. 582. XXIII. 409. — 379. *τοὺς δ' αὐτοὶ βασιλῆες ἐκόσμεον.* In dieſer Stelle dachte Heyne mit Unrecht an einen Waffentauſch der verwundeten

Digitized by Google

Führer, die wahrscheinlich nicht einmal die volle Rüstung angelegt hatten, κοσμεῖν ist hier, wie 388. II. 554. und fast immer bei Homer in Schlachtordnung stellen. Wie aber Homer mitten in der Schlacht diese Vertauschung der Waffen vornehmen lassen konnte, darüber haben schon die Alten Untersuchungen angestellt, und es von dem Theile der Truppen verstanden, der vom Kampfe zurückgewichen im Rücken der vordersten Linien sich befand. Die von Heyne z. 370. gegebene Auflösung, dass die Achäer auf irgend einer Stelle zurückgewichen seyen, um Poseidons Vorschlag auszuführen, die Troer aber stehen geblieben, und sodann erst die Achäer unter Poseidon wieder angerückt seyen, kann nicht befriedigen. — 385. ἔσσαντο περὶ χροΐ νώροπα χαλκόν. Die Bemerkung Köppens ist überflüssig und die Construction die vollere; siehe Odyss. XXIV. 467. XIX. 218. 273. H. auf Aphrodit. 173. — 385. δεινὸν δόρυ τανύηκες. Bei Köppen lies VII. 177. und statt δόρυ steht in dieser Stelle χαλκός. — 386. εἴκελον ἀστεροπῇ· τῷ δ' οὐ θέμις ἐστὶ μιγῆναι. Die Erklärer sind unschlüssig, ob τῷ zu Poseidon oder auf das Schwerdt zu beziehen sey; die dieses annahmen, erklärten τῷ auch damit, wie die Schol. minor. und Barnes: mit diesem ward ihm (Poseidon) nicht erlaubt zu kämpfen, sondern nur Furcht einzujagen. Eustath. 987. 31. und mit ihm Heyne und Heinrich beziehen alles auf das Schwerdt, und dafür lässt sich XXII. 134. anführen. Will man es mit Köppen auf Poseidon beziehen, so muss es freilich εἴκελος

Digitized by Google

heiſſen, was aber auch das Etym. M. 337. 24. hat. Die Form τλᾶ, welche Köppen zur Erklärung braucht, iſt falſch gebildet. — 3 7. ἐν δαΐ λευγαλέῃ. Von δαΐ findet ſich nur der Dativ bei Homer; vergl. XIII. 286. XXIV. 739. Die Ven. Schol. ſprechen zu dieſer Stelle über Ableitung und Form und erwähnen den Accuſativ δάϊν aus Kallimach s; ſiehe Etymol. M. 266. 36. Schäfer z. Gregor. Korinth. 583. Jacobs z. Anthol. Pal. 867. — 389. ἔριδα πτολέμοιο τάνυσσαν, anſtatt XI. 536. l. 336. und vergl. XVI. 662. XVII. 547, wo zugleich klar wird, woher das Bild entlehnt ſey. — 392 f. ἐκλύσθη δὲ θάλασσα ποτὶ κλισίας τε νέας τε. Durch zu groſse Analyſis dieſer Verſe gelangte Köppen dahin beide für unächt zu erklären, wogegen Heyne erinnert, daſs man von einem Dichter nicht phyſiſche Genauigkeit verlangen dürfe. In der von Köppen aus XII. 253. erwähnten Stelle ſendet Zeus allerdings vom Ida her den entgegengeſetzten Wind zum Nachtheil der Achäer, möglich, daſs jetzt Poſeidon zum Vortheil derſelben den Wind vom Helleſpontus her gehen lieſs; allein nothwendig folgt dieſs nicht aus den Worten, da das Meer und ſelbſt ſchon ein groſser Strom, wie auch immer die Luft ſtreiche, an das Geſtade ſchlagen muſs. Das Meerbrauſen aber iſt in demſelben Augenblick, wo Poſeidon zürnt, gewiſs natürlich, was auch ſchon von den alten Erklärern angemerkt wird — 394. οὔτε θαλάσσης κῦμα τόσον βοάᾳ ποτὶ χέρσον; vergl. Odyſſ. V. 402. VI. 95. IX. 147. Zenodotus ſtellte das erſte Gleichniſs zuletzt und das

Digitized by Google

dritte zuerst, wogegen die Scholien bemerken, dass Homer nach der Ordnung gehe und das Stärkere zuletzt setze: ὁ δὲ Ὅμηρος τὰ ἐπιτατικώτερα λέγει. πάντων δὲ ἐπιτατικωτέρα ἀνέμου φορά, ἥτις καὶ τὰ ἄλλα κινεῖ θάλασσαν καὶ πῦρ. — 396. οὔτε πυρὸς τόσσος γε πέλει βρόμος. Die Ven. Schol. setzen hinzu βρόμος, κυρίως ὁ τοῦ πυρὸς ἦχος und so auch das Etymol. M. 214. 54, ausser unserer Stelle findet sich das Substantivum nur in den Hymnen auf Herm. 452. βρόμος αὐλῶν und XXV. 10. βρόμος δ' ἔχεν ἄσπετον ὄλην, vom Getöse des Dionysus. Das Verbum braucht Homer von dem Rauschen der Wogen oder Winde; siehe II. 210. IV. 425. und unten 399; jedoch geht daraus hervor, dass βρόμος hier nicht das Geknatter des Feuers bezeichnet, was überdiess als Bild für das Schlachtgetümmel wenig treffend seyn würde, sondern das dumpfe Rauschen oder Brausen der Flamme, das vorzüglich hörbar wird, wenn es nasse, dem Brande widerstehende Gegenstände fasst. πέλει bietet das Et. M. a. a. O., da die Vened. und andere Handschriften ποτὶ haben, was leicht aus dem Vorigen oder Folgenden verschrieben werden konnte. — 400. ὅσση ἄρα Τρώων. Diess ist die Schreibart von Aristarchus, da andere τόσση boten. — 403. ἐπεὶ τέτραπτο πρὸς ἰθύ οἱ ihm entgegen war er gewandt οἱ für αὐτοῦ, so Eustath. 990. 4. — 404 f. τῇ ῥα δύω τελαμῶνε περὶ στήθεσσι τετάσθην, diese Lesart vertheidigt die Sache selbst gegen das andere πετάσθην, und jenes haben auch die Schol. z. Odyss. II. 3. — 407. βέλος ὠκὺ ἐτῴσιον

Digitized by Google

ἐκφυγε χειρός; siehe z. XVI. 480. — 410. χερμαδίῳ, τά ῥα πολλὰ, θοάων ἔχματα νηῶν. Ueber die Conſtruction erinnert Euſtath. 995. 5 ff. auch an den Uebergang vom Singular. zum Pluralis; ſiehe Matthiae Gr. Gram. 407. ἔχματα erklären die Scholien κρατήματα, ἐρείσματα; ſiehe auch XXI. 259. Apoll. Arg. I. 1085. προσφὺς ἐξήειρε σὺν αὐτοῖς ἔχμασι γαίης. — 412. στῆθος βεβλήκειν; vergl. über dieſe Form des Plusquamperfectums Thierſch Gr. Gram. 295. 312. Buttmann Gr. Sprachl. 432. Anm. 15. — 413. στρόμβον δ' ὥς ἔσσευε βαλών. στρόμβον, was nur an dieſer Stelle ſteht, erklären die Grammatiker ῥόμβον oder βέμβικα, der Kreiſel; vergl. Euſtath 991. 25. Et. M. 730. 44. In der von Köppen erwähnten Stelle III. 378. IX. 268. iſt ῥίψ' ἐπιδινήσας, was er anführt ſiehe VII. 269. Odyſſ. IX 538. — 414. ὡς δ' ὅθ' ὑπὸ πληγῆς πατρὸς Διός. Die Variante ὑπὸ ῥιπῆς giebt auch der Ambroſiſche Codex; ſiehe Buttmann Schol. z. Odyſſ. 593. πληγῆς aber haben die Venediger. Derſelbe giebt 418. ὡς ἔπεσ' Ἕκτορος ὠκὺ χαμαὶ μένος, was auch die Ven. Schol. für Ariſtarchiſch erklären, da jetzt ὦκα in den Ausgaben ſteht. — 419. ἐάφθη; ſiehe XIII. 543. — 427. τῶν δ' ἄλλων οὔτις εὐ ἀκήδεσεν. Den kurzen Vocal des Zeitworts geben nach Heyne die meiſten Handſchriften und Apollon. Lexic. H. 79, Ariſtarchus las ἀκήδεσαν und ἀκηδέσατ', andere halten den langen Vocal, wie auch der Ambroſ. Codex ἀκήδησ', ἀλλὰ πάροιθεν. In Köppens Anmerkung iſt εὐ und οὐ zu leſen. — 433. ἀλλ' ὅτε δή πόρον ἵξον ἐυῤῥεῖος ποταμοῖο, Ξάνθοῦ δινήεντος.

Digitized by Google

Dieſelben Verſe ſtehen noch XXI. 1. 2. XXIV. 692. Die Schol. z. Odyſſ. II. 819. bemerken, daſs πύρος das eigenthümliche Wort vom Waſſer ſei mit Anführung dieſes Verſes. Der Zuſatz ὃν ἀθάνατος τέκετο Ζεὺς hat, da nach XXI. 196. alle Flüſſe vom Okeanus herſtammen, verſchiedene Erklärungen veranlaſst. Einige erklärten πάντες in jener Stelle für πλείους, andere unterſchieden zwiſchen dem Strom und dem Gott Skamandrus, und ſagen dieſer ſey von Zeus, jener von Okeanus entſproſſen, die Erklärung Köppens haben auch die Schol. z. Odyſſ. IV. 477. Die Form εὐῤῥᾶος iſt von εὐρεής, wiewol die Alten über die Angabe des Nominativs ſehr ſchwankten; vergl. Euſtath. 992. 20. Etym. M. 396. 5. — 437. ἑζόμενος ὃ ἐπὶ γοῦνα, κελαινεφὲς αἶμ' ἀπέμεσσεν. Einige interpungirten nach ἑζόμενος und zogen ἐπὶ γοῦνα zu ἀπέμεσσεν, gegen welche zum wenigſten ſehr unpoetiſche Verbindung der Schol. der Ven. Handſchrift ſpricht, während der andere ſie vertheidigt, indem Niemand auf den Knieen ſitzen könne; allein es iſt klar, daſs es heiſst mit untergeſchlagenen Knieen ſitzen, was auch Heyne anmerkt, ὀκλάζειν. Voſs Hingekniet, dann ſaſs er. ἀπέμεσσεν ſchrieb Ariſtarchus und auch Euſtath. vertheidigt dieſs, während andere weniger gut ἀπέμασσεν haben, ſiehe XV. 11. — 440. Ἕκτορα νόσφι κιόντα. Die Schol. führen als Abweichung νόσφιν ἰόντα an, zu ergänzen iſt aber auch bei der gewöhnlichen Lesart nichts. — 447. οὗτα κατὰ λαπάρην, iſt beſſer als Heynes Lesart οὖτασε παλλαπάρην; ſiehe de verſ. Her. 21. — 451.

Digitized by Google

υἱὸν Ἀρηϊλύκοιο; siehe z. XVI. 308. — 456. ἀλλά τις Ἀργείων κόμισεν χροΐ; siehe auch XXII. 286. Im vorigen Vers muss es für φεύγει ἐκφεύγει bei Köppen heissen, denn dieses Compositum ist das gewöhnliche. — 457. αὐτῷ σκηπτόμενον. Die Vened. Schol. σκηπριτόμενον καὶ ἐρειδόμενον, auch Eustathius merkt an, dass es sarkastisch sey 993. 42. Wie Köppen wollte, kann es nicht wohl erklärt werden, da σκήπτεσθαι nie durchbohren heisst. — 458. ἄχος γένετ' εὐξαμένοιο. Der Genitiv hängt von dem Verbum des Trauerns über etwas ab; siehe Thiersch Gr. Gram. 371. 256. — 459. Αἴαντι δὲ μάλιστα δαΐφρονι θυμὸν ὄρινεν; vergl. 487. XIII. 418. XVII. 123. — 463. λικριφὶς ἀΐξας, seitwärts ausbiegend. Die Grammatiker erklären das Adverbium meist λέχριος, πλάγιος; vergl. Eustath. 994. 32. Et. M. 565. 5, aus dem in den Schol. z. Odyss. XIX. 451. ἐτυμολογοῦσι δὲ τὸ λικριφὶς οἷον λίαν κεκρυμμένος κεκυμμένος zu verbessern ist. — 465. κεφαλῆς τε καὶ αὐχένος ἐν συνεοχμῷ. Die Vened. Schol. ἐν τῇ συναφῇ τοῦ ἰνίου, ἐν τῷ συνδέσμῳ. Das Wort gehört zu den ἅπαξ εἰρημένοις. — 471. Προθοήνορος ἀντὶ πέφασθαι; siehe z. XIII. 447. — 474. αὐτῷ γὰρ γενεὴν ἄγχιστά ἐῴκει. Aristophanes schrieb: αὐτῷ γάρ ῥα φυὴν ἀγχ. ἐ, welcher Lesart Heyne den Vorrang giebt, und allerdings scheint sie durch II. 58. Odyss. VI. 152. Bestätigung zu erhalten; jedoch lässt sich die gewöhnliche dadurch vertheidigen, dass in beiden andern Stellen von fremden Personen die Rede ist, hier von Geschlechtsverwandten, wie ja selbst im gemeinen Leben das

Digitized by Google

deutſche Wort häufig geſagt wird, ſo überſetzt auch Voſs: ihm müſſen Geſchlechter nahe verwandt ſeyn. — 479. Ἀργεῖοι ἰόμωροι, über die vieldeutige Erklärung von ἰόμωρος ſiehe Euſtath. 995. 18. Riemer im Lexic. unter dem W. will es Maulhelden, Groſsprahler geben, was auch Paſſow billigt. — 484. δηρὸν ἄτιτος ἔῃ. Aus proſodiſchen Gründen ſcheint die Umſtellung: δηρὸν ἔῃ ἄτιτος, welche Clarke vorſchlug und auch Heyne billigte, annehmlich; ſiehe Anweiſ. z. Griech. Proſod. S. 95. — 485. Ἄρεως ἀλκτῆρα, von Heyne und Wolf iſt aus den Varianten der Veted. Handſchrift ἀρῆς ἀλκτῆρα, den Retter vom Verderben, gegeben worden; ſiehe z. XVIII. 100. — 489. Πηνελέοιο ἄνακτος, andere Handſchriften haben Πηνελεῶο, was Thierſch Gr. Gram. 247. 16. als beſſer anerkennt. — 490. vergl. z. dieſer Stelle auch Pauſanias II. 3, der ſich auf den homeriſchen Vers bezieht. — 499 f. ὁ δὲ φῆ, κώδειαν ἀνασχών, Πέφραδε δὲ Τρώεσσι, καὶ εὐχόμενος ἔπος ηὔδα. Zenodotus ſchrieb bekanntlich ὁ δὲ φῆ κώδειαν ἀνασχών, und erklärte φῆ als Vergleichungspartikel für ὥς (gleichwie), derſelbe ſchrieb auch II. 144. κινήθη δ' ἀγορή, φῆ κύματα μακρὰ θαλάσσης. Ariſtarchus verwarf dieſe Partikel als unhomeriſch, ſchrieb in der erſten Stelle ὡς, nahm es in unſerer für φῆ von φημί, und wollte den nächſten Vers ſtreichen, den aber die Grammatiker als weitere Auseinanderſetzung ſchüzzen. Von den neuern Kritikern iſt Heyne z. Ilias II. 144. und Wolf in den Prolegomen. S. CCIV. Ariſtarchus Meinung beigetreten, dagegen haben

Digitized by Google

Bekker in der Jenaisch. Literat. Zeit. 1809. Nr. 245. und nach ihm Buttmann Lexilog. 236 ff., bei welchen man das Nähere sehe, die Form wieder in Schutz genommen. κώδεια, erklären die Grammatiker für das Mohnhaupt und Eustath. vergleicht VIII. 306. mit unserer Stelle, das Wort findet sich weiter nicht, im eigentlichen Sinne bei Nikand. Alexipharm. 432. εὐάγλις κώδεια νέον σκορόδοιο ποθεῖσα, der Form κωδύα vergl. Lobeck z. Phrynich. 302. gedenkt auch Eustathius 996. 26. — 504. ἀνδρὶ φίλῳ ἐλθόντι γανύσσεται; siehe Odyss. XII. 42 f. wo die nämliche Verbindung ist — 506. τοὺς δ' ἄρα πάντας ὑπὸ τρόμος ἔλλαβε γυῖα, so hat Wolf nach der Vened. Handschrift gegeben, und Aehnliches ist III. 34. VIII. 450. XXIV. 170., das Gewöhnliche ὑπὸ χλωρὸν δέος ᾕρει vertheidigt Heyne aus Odyss. XXII. 42., und in vielen Stellen der Ilias ist dasselbe; z. B. VII. 479. VIII. 77. — 507. πάπτηνεν δὲ ἕκαστος; vergl. z. XVI. 283. — 509. Wegen des unbekannten und weiter nicht gebrauchten Wortes ἀνδράγρια erklärten einige den Vers für unächt; Heyne vertheidigt es mit ähnlich gebildeten wie βοάγρια XII, 21. ζωάγρια XVIII. 407. μοιχάγρια Odyss. VIII. 332. — 513 ff. vergl. XIII. 791. — 522. ὅτε τε Ζεὺς ἐν φόβον ὄρσῃ, die Vulgata war ᾧρσεν, den Conjunctiv vertheidigt jetzt auch Thiersch Gr. Gram. 493. 4, der früher Acta Monacens. I. 15 den Optativ ὄρσαι verlangte; man sehe auch Hermann de legibus quibusdam subtilioribus sermonis Homerici I. S, XI.

Digitized by Google

Nachträge zum funfzehnten Gesange der Ilias von Vers 1 — 18.

Die Ueberschrift dieses Buches war, weil die Troer nach Zeus Erwachen, von Apollo unterstützt, die Achäer in die Verschanzungen zurücktreiben, und aufs Neue die Schiffe bedrohen, Παλίωξις, die metrische Οὐ Κρονίδης κεχόλωτο Ποσειδάωνι καὶ Ἥρῃ.

v. 3. οἱ μὲν δὴ παρ' ὄχεσφιν ἐρητύοντο μένοντες, sie die Troer setzten sich nach der Flucht durch den Graben bei den Wagen, die sie jenseits desselben zurückgelassen hatten XII. 76. Die Erklärung des Vened. Scholiast. B, der darunter die ausser den Verschanzungen zurückgebliebenen Wagenlenker verstehen wollte, widerlegt Heyne; jedoch wird dort auch das Richtige hinzugesetzt: ἢ αὐτοὺς τοὺς ἐκφυγόντας, θέλοντας ἑαυτοῦς τῆς τε φυγῆς ἀναλαβεῖν, καὶ περισῶσαι τὰ ἅρματα. — 4. χλωροὶ ὑπαὶ δείους, bleich vor Furcht; siehe Eustath. 999. 1. Philemon. 2073. 2090. Heyne behält ὑπὸ δείους, was Eustath. als Abweichung anführt, weil δέω sammt seinen Ableitungen, die vorhergehende kurze Sylbe nicht selten verlängere; siehe Hermann z. H. auf Aphrod. 195. de vers. Gr. Heroic. 58. — 10. κῆρ ἀπινύσσων. Köppens Erklärung und Schreibart ist die von Aristarchus, welcher die vorzüglichsten Grammatiker beistimmten und ἀλλοφρονῶν wiedergaben; siehe XXIII. 698. Odyss. X. 374. Apollon. Lexic. Hom. 145. ἀπινύσσων ἀπινυτῶν, οὐ σωφρονῶν, οὐκ ὢν ἐν αὐτῷ. Et.

Digitized by Google

M. 122. 32; vergl. XIV. 249. Ariſtophanes ſchrieb κῆρ' ἀπινίσκων, und erklärte dieſs προσδοκῶν, den Tod erwartend, was die Ven. Schol. ſchon aus dem Nachſatz αἷμ' ἐμέων widerlegen. — 11. ἐπεὶ οὐ μεν ἀφαυρότατος βάλ' Ἀχαιῶν; ſiehe z. XVI. 570. Odyſſ. IV. 199. XVII. 415, welche Stelle ſchon Euſtathius vergleicht. — 16. οὐ μὰν οἰδ', εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς Πρώτη ἐπαύρηαι. Thierſch Act. Monac. I. 449. und Gr. Gr. 506. b. will εἴ κ' αὖτε ſchreiben, was für den Vers ſelbſt beſſer ſcheint, nur iſt nirgends eine Variante. κακορραφίῃ giebt Euſtath. δυστροπία, καὶ κακοβουλία καὶ πανούργια, ſiehe auch Odyſſ. XII. 26. II. 256. In der Stelle der Odyſſ. III. 118. l. εἰνάετες. — ἦ οὐ μέμνῃ, ὅτε τ' ἐκρέμω ὑψόθεν, ἐκ δὲ ποδοῖιν. Der Vers iſt wegen des Mangel der Einſchnitte bemerklich, weil er der einzige der Art in der ganzen Ilias und Odyſſee iſt; ſiehe de verſ. Graec. Her. 10. Thierſch Gr. Gram. 170. Anm. 2. Auch dieſes Hängen Heres gwiſchen Himmel und Erde iſt vielfach allegoriſch gedeutet worden; vergl. die Ven. Schol. und Heyne z. unſ. St. Nach Euſtath. hatten einige Handſchriften hier noch zwei Verſe:

πρίν γ' ὅτε δή σ' ἀπέλυσα ποδῶν μύδρους δ' ἐνὶ Τροίῃ
κάββαλον, ὄφρα πέλοιτο καὶ ἐσσομένοισιν πυθέσθαι.

Inzwiſchen paſſen ſie nicht einmal gut zu dem Vorhandenen, und ihr ſpäterer Urſprung fällt in die Augen.

Digitized by Google